H
969

15

von Halder
N. 3373.

Johann George
Hamann.

Johann George Hamanns
Poetiſches
LEXICON
oder nützlicher und brauchbarer
Vorrath
von allerhand
**Poetiſchen Redens-Arten, Beywör-
tern, Beſchreibungen, ſcharffſinnigen Gedancken
und Ausdrückungen;**

Nebſt

**einer kurtzen Erklärung der mythologiſchen
Nahmen, aus den beſten und neueſten deutſchen
Dichtern zuſammen getragen,**

Und

der ſtudirenden Jugend

zum bequemen Gebrauch mit einer Anweiſung zur
reinen und wahren deutſchen Dicht-Kunſt
ans Licht geſtellet.

Neue verbeſſerte Auflage.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

LEIPZIG,
In der Großiſchen Handlung,
1737.

Vorrede.

GEgenwärtiges Buch iſt denjenigen jungen Leuten zum Nutzen und Gebrauch geſchrieben, welche den Anfang machen wollen, ſich in der deutſchen Dicht-Kunſt zu üben. Ich erinnere dieſes ſo gleich zum Voraus, und thue ſolches deßwegen, weil ich mich hiedurch wider diejenigen Vorwürffe zu vertheidigen gedencke, welche man wider dieſe meine Arbeit machen kan. Ich weiß es wohl, daß einige dieſelbe verächtlich, unnöthig und unnützlich, ja gar ſchädlich nennen werden. Ich weiß es wohl, daß man ſich des Argumentes wider mich bedienen wird, welches der ſcharffſinnige Herr Rubeen in den Diſcurſen der Mahler Th. IV. bl. 130. wider den Herrn Menantes und deſſen Capitel von Bey-Wörtern gemacht, das in der Einleitung, die er ſeinen Academiſchen Neben-Stunden vorgeſetzet hat, befindlich iſt. An gedachtem Orte ſaget nemlich erſterwehnter Herr Rubeen, daß in dieſem Capitel von den Bey-Wörtern, in welchem man gelehret würde, die Bey-

Wörter ſorgfältig aufzuſuchen, oder eine Menge derſelben ins Gedächtniß zu faſſen, ein Vorurtheil entſtehe, welches ſehr ſchädlich ſey. Denn dieſe Sorge verhindre nur auf die eigentliche Bedeutung zu mercken, und in acht zu nehmen, ob ſolche der Sache, zu der ſie geſetzt werden, angemeſſen ſey. Ein Autor, fähret er ferner fort, müſſe die Gedancken ſo künſtlich bezeichnen, daß er nicht mehr und auch nicht weniger ſage, als er gedencke. Er könne kein Wort für das andre ſetzen, ſondern er müſſe allezeit dasjenige anwenden, das die Qualität der Sachen angemeſſen bezeichne; und daß man folglich die Bey-Wörter nicht aus dem Gedächtniß nehmen, oder von andern Autoren entlehnen, ſondern ſie allezeit von der Sache haben müſſe, die man beſchreiben wolle; weil ein jegliches Bey-Wort eine beſondere Meynung mache. Dem, der eine Sache kenne, werde es an Worten nicht mangeln, ſie zu beſchreiben. Die Lehre, Bey-Wörter zu ſuchen, ſey nur für diejenige gemacht, die da ſchreiben, ohne daß ſie zuerſt gedencken, was ſie ſchreiben wollen. Dieſes ſind die Gründe, welche man genennten groſſen Geiſte abborgen und wieder dieſen Vorrath von Bey-Wörtern und Redens-Arten vorbringen könnte. Wie ich aber die Hochachtung hiemit öffentlich bekenne, die ich gegen dieſen groſſen Kenner des guten Geſchmackes habe; ſo wird mir doch mit deſſen Vergünſtigung erlaubet ſeyn, mein Unternehmen nach meinem Vermögen zu rechtfertigen, in welches ich,

wie anfangs gedacht worden, bloß zum Dienſt der Jugend, mich eingelaſſen habe.

Junge Leute, wenn ſie zu ſchreiben anfangen, ſind niemahls der Sprache recht mächtig. Sie haben über dieſes nicht Ideen genug von der Sache, davon ſie ſchreiben wollen, im Kopffe; indem ſie nicht Kräffte genung haben, ſolche auf allen Seiten gehörig zu betrachten, oder ſo es ihnen auch hieran nicht mangeln ſollte; ſo ſind ſie doch nicht vermögend ſolche wohl auszubilden. Alſo müſſen ſie auf Exempel und Muſter gewieſen werden, an welchen ſie ſolches ablernen, ſich zugleich aber auch in der Sprache feſter ſetzen können. Man muß ihnen von einem Subjecto, vermittelſt der Bey-Wörter, viel Prædicata vor die Augen legen; doch ihnen zugleich die Erinnerung geben, daß ſie in Erwählung eines ſolchen Bey-Wortes einiges Nachſinnen gebrauchen und ſich bemühen, nur dasjenige zu erwählen, welches ſie zu Ausdrückung ihrer Idee am bequemſten und angemeſſenſten finden. Eben dieſes haben ſie bey dem Gebrauch der Redens-Arten zu mercken. Sie ſind deßwegen nicht geſammlet, daß ſie Zeilen- oder gar Strophenweiſe ausgeſchrieben werden ſollen; ſondern damit man die Manier ſich wol auszudrücken und die Kunſt zu variiren ablernen möge. Die Beſchreibungen, als in welchen ohnſtreitig eine ſehr groſſe Stärcke der Poeſie beſtehet, haben um deßwillen ebenfalls einen guten Platz in folgenden Blättern wegnehmen müſſen.

Anfänger können daraus erkennen, wie man in einer Beſchreibung eine Sache auf allen Seiten betrachten müſſe, und was hingegen dazu gehöre, wenn man voll ohne Uberfluß ſchreiben wolle. Da man auch Tugenden, Laſter, Affecten und andere dergleichen Dinge zum öfftern durch eine Proſopopoeie als Perſonen aufzuführen pfleget: ſo habe ich auch eine kurtze Beſchreibung hinzu gethan, auf was vor Art, in was Kleidung, und mit was vor andern Accidentien man ſie abbilde: Und dadurch hoffe ich den Anfängern ſo wohl, als durch die beygefügte Erklärung der vornehmſten Mythologiſchen Wörter, die da aus den beſten Büchern von dieſer Art gezogen worden, einen guten Dienſt gethan zu haben. Ich würde nunmehr dieſe meine Vorrede ſchlieſſen, wenn ich mich nicht erinnerte, daß es nöthig ſey, wegen der Bey-Wörter noch etwas zu erinnern, die man in dieſem Vorrathe antreffen wird. Sollten einige unter denſelben vorkommen, welche ungewöhnlich neu und ungebräuchlich ſchienen: ſo verſichre ich doch, daß ich ſie alle aus guten und bewehrten Dichtern geſammlet habe; und daß nicht jedwedes Wort ſo gleich neu und ungebräuchlich ſey, ob es gleich einem, der der Sprache nicht vollkommen mächtig, alſo düncket. In der kurtzen Anleitung, welche ich meinem Vorrathe vorgeſetzet, hoffe ich alles geſaget zu haben, was einem Anfänger in der deutſchen Poeſie, dem der gute Geſchmack bey Zeiten angewöhnet werden ſoll, ſtatt einiger Anfangs-Gründe, zu wiſſen nöthig iſt.

Inzwiſchen iſt mein Wunſch, daß ich meine gute Abſichten erreichen möge, welche nichts anders ſind, als der Lehrbegierigen Jugend, die ihre Mutter-Sprache und die teutſche Dicht-Kunſt liebet, zu nutzen. Nach dieſen meinen Abſichten werden alle Vernünfftige meine Arbeit beurtheilen.

J. N. J.

J. N. J.

Das erſte Capitel,

Von den Sylben.

§. I.

DJe Sylben ſind entweder lang, oder kurtz. Wer nun wiſſen will, wie eine Sylbe ihrer Quantität nach ſey, der darff nur das Gehöre zu Rathe ziehen. Denn auf welche Sylbe in der Ausſprache der Accent fällt, oder: wo ich in der Ausſprache die Stimme erhebe, die iſt lang; die andern ſind kurtz. Z. E.

jeglicher. benehmen. erlaubt. froſtig.

Doch muß man mercken, daß diejenigen Wörter, die mehr als eine kurtze Sylbe haben und dem Lateiniſchen Dactylo gleich kommen, wenn es die Nothwendigkeit des Verſes erfodert, die letztere kurtze Sylbe in eine lange verwandeln laſſen. Z. E.

Holdſeeliges.

Gleichwohl ſtehet es in einem Verſe alſo nicht unrecht:

Holdſeeliges Revier, das Luſt und Anmuth ziert.

§. II. Die meiſten einſylbichten Wörter kan man kurtz und lang brauchen. In dieſen Verſen:

Du gabſt zu meinem Heil den allererſten Rath;
Du halffſt mir auch, zum Troſt, am erſten in der That;

haben die vier anders gedruckten Wörterchen eine gantz andere Quantität als in den folgenden:

Heil vor den Schlangen-Biß! Rath uns, mach uns geſund!
Schutz wider Höll und Feind! dich lobt That, Hertz und Mund.

Gleichwol iſt zu mercken, daß man die Wörterchen: Es; man; ein; der; die; das; mein; dein; ſein; in ꝛc. ſelten lang gebrauchen kan, ohne wenn es etwan der Nachdruck erfodert, daß deßwegen ein beſondrer Accent auf ſie geleget werden muß. Hingegen wird man wahrnehmen, daß diejenigen einſylbichten Wörter, welche α) einen doppellautenden Buchſtaben in ſich haben, als: ſchön; reich; oder β) ſich mit mehr als einem mitlautenden Buchſtaben ſchlüſſen, als: kurtz; nichts; oder γ) aus mehr als einer Sylbe zuſammen gezogen ſind, als: ſchafft; geht; ꝛc. und was dergleichen mehr ausgezeichnet werden können, niemahl kurtz, ſondern allemahl lang ſind.

§. III. Die Haupt-Regel, der wir hierinnen überhaupt zu folgen haben, iſt dieſes Inhaltes: Man muß allemahl das Gehöre zu Rathe ziehen, welches uns dann ſagen wird, was wohl oder übel klingt.

§. IV. Es giebet auch Sylben, die man bald lang, bald kurtz gebrauchen kan. Z. E.

Taback, Taback; darum, darum.

Doch die §. III gegebene Regel muß, wenn dieſe Worte vorkommen, niemals aus den Augen geſetzet werden.

§. V. Wenn zwey lange Sylben in einem Worte gleich neben einander ſtehen, ſo wird das Wort untüchtig in der deutſchen Dicht-Kunſt gebraucht zu werden. Z. E.

Haußhalter. Rathgeber. Pritſch-Meiſter. annehmen.

Da die deutſche Poeſie keinen Spondæum oder aus zweyen langen Sylben beſtehenden Pedem leidet; ſo werden erſtbeſchriebne Wörter unbrauchbar in derſelben. Solche untaugliche Wörter ſind allemal Compoſita. Wofern es Verba ſind, ſo kan man ſich durch die Variation helffen, da man, vermittelſt einer Particul, ein Tempus zu gebrauchen ſuchet, in welchem die Præpoſition von dem Verbo getren-

net

net wird; oder aber den Infinitivum in ein Gerundium verwandelt. Z. E. dieſe Verſe klingen hart:

Er droht, er wolle dich durchbohren;
Weh dir! dein Leben geht verlohren.

* * *

Wenn dieſes künfftig nicht angeht;
So weiß ich, wie es um dich ſteht.

Doch vielleicht würde der Härtigkeit alſo abgeholffen werden können:

Er droht voll Grimm, dich durchzubohren ꝛc.

* * *

Geht dieſes künfftig auch nicht an;
So weiß ich, was dir ſchaden kan.

§. VI. Man hat in der deutſchen Poeſie Erlaubniß ein paar Sylben in eine zuſammen zu ziehen oder auch wohl eine Sylbe ohne Contraction wegzuwerffen.

§. VII. Das E iſt unter den Selbſtlautenden am meiſten dem Zufall unterworffen, daß es man in der Zuſammenziehung zweyer Sylben in eine wegläſſet. Und dieſe Contraction gehet mehrentheils in den Wörtern an, die ſich auf ein reines en oder hen oder auch het oder et endigen. Z. E.

Wohlergehn, ſchreyn, blüht, läufft,
für Wohlergehen, ſchreyen, blühet, läuffet.

Wenn aber das E zwiſchen zweyen n n; oder zwiſchen einem n und t (vor welchem n aber noch ein Conſonans vorher ſtehen muß;) oder zwiſchen t und t ſtehet; ſo darff es nicht weggelaſſen werden; wenn ich mich nicht an der Reinigkeit der Dicht-Kunſt und an dem Wohlklange vergreiffen will. Denn wie würde ſich das ſchicken, wenn ich ſagen wollte:

Gewonnne. geſegnte. vernichtt.
für Gewonnene. geſegnete vernichtet.

§. VIII. Mit dem Buchſtaben J muß ich ſchon behutſamer umgehen, wenn ich ihn vermittelſt einer Contraction zweyer Sylben weglaſſen will.

Man wird mir kaum vergönnen zu ſagen:

Heil'ger Vater, ew'ger GOtt;

Ob man es gleich vielleicht noch entſchuldigen könnte. Hingegen wird es vielweniger erlaubet ſeyn, alſo zu ſagen:

Barmhertz'ger Vater, gût'ger GOtt.

Am allerwenigſten darff man ſich die Freyheit nehmen etwan gar auf dieſe Art zu ſprechen:

Gefåhrl'che Kranckheit quålet mich.

§. IX. Ich kan auch ſo gar, ohne die Reinigkeit zu verletzen, zwey Wörter zuſammen ziehen. Denn alſo iſt es erlaubt die Præpoſition mit dem drauf folgenden Articulo zu vereinigen. Z. E. Richey ſpricht:

Daß nur der Erden-Ball vom Schatten finſter ſey; für von dem.
und: Ja Schwedens Sonne fieng im Steinbock an zuſteigen; für: in dem
ferner: Muß Glück und Fähigkeit zur neuen Lieb erweiſen; für: zu der.

Alſo kan es auch mit der Particula es gehalten werden; als welche man nicht ſelten an ein vorhergehendes Wort anzuhängen, und mit demſelben zuſammen zu ziehen pfleget. Z. E. ſo ſaget gleichfalls Richey:

Verdenckt mirs nicht ihr holden Schönen; für: mir es.
und: So überlaß ichs GOtt, der Großmuth und der Zeit; für: ich es.

Man hat hier auf die §. III. gegebene Regel wohl Achtung zu geben. Denn wer wird ſo verwegen ſeyn, und mit ſolchem Verſe zurechte kommen wollen.

Sucht einers Recht,
So gehts ihm ſchlecht. Für: das Recht.

Alſo darff auch bey der Contraction der Vocalis nicht geåndert, oder dieſe Zuſammenziehung allzuhart werden. Z. E. Hans Sachſe ſpricht:

Ach laß es nur beym Guten ſtahn;
Die Lieb will was zu zancken han.

Doch bey der neuern Poeſie iſt dergleichen Hårtigkeit nicht erlaubet, welche bey den Alten gar gemein war.

§. X. Nunmehro wenden wir uns von der Zuſammenziehung der Sylben auf das Wegwerffen derſelben. Wenn ſich ein Wort auf ein E endiget, und ein Wort darauf folget, das ſich mit einem Selbſtlautenden

tenden anfängt, ſo wird das E weggeworffen, das zu Ende des Wortes ſtehet. Z. E. beym Richey:

Man könnt auf ewigen Altären ꝛc. für: könnte auf ꝛc.
Wenn Stimm und Hand zugleich ꝛc. für: Stimme und ꝛc.

Man muß ſich aber wohl in acht nehmen, daß ſolches Auswerffen nicht gleich auf die Cæſur fället, indem es den Vers etwas harte machet. Z. E.

Ich hang an deiner Gnad' als eine Klett am Kleide ꝛc.

Es klingt auch nicht gar zu wohl, wenn das E auf ein folgendes H weggelaſſen wird. Z. E.

Sonn, Himmel, Erd und Lufft ſind Zeichen deiner Macht.

Vielweniger iſt das nachzuahmen, was die Herren Francken zuweilen vorzunehmen pflegen, wenn ſie nach dem Gebrauche ihrer Mund-Art das E von den meiſten zweyſylbichten Wörtern weglaſſen, ohne daß ein Vocalis darauf folget. Z. E.

Erzeige du mir Gnad', GOtt, weiſe deine Güt'
Und benedeye ſelbſt, HErr, meine Schritt und Tritt'.

§. XI. Die Endung Es in den Adjectivis Neutris kan man zuweilen gar wohl auslaſſen; zumal wenn zwey Adjectiva bey einem Nomine ſtehen. Z. E. ſo ſpricht Richey:

Ein einzig Freuden-Wort ꝛc. für: eintziges
Verſuch es, ob ein flüchtig Weichen ꝛc. für: flüchtiges.

Doch bey den Adjectivis Maſculini und Fœminini Generis will es nicht angehen:

Das iſt ein herrlich Mann, ein Ruhm-begierig' Held,
Es giebt ſein würdig' Ehr ihm auch ſchon die gantz' Welt.

Wiewol bey den Adjectivis, mancher und welcher ſcheint es erlaubt zu ſeyn, das er des Maſculini wegzuwerffen. Z. E.

Welch ungemeiner Strahl erhellt die halbe Welt?
Manch Thor, dem Wahn und Tand des Witzes Brauch geraubt.

§. XII. Was die Endungen der Nominum propriorum, ſo aus fremden Sprachen herkommen, anbetrifft; ſo werden ſie bey vielen weggeworffen, bey vielen aber behält man ſie. Man muß hierinnen den Wohlklang

und den eingeführten Gebrauch Richter ſeyn laſſen, welche ſagen werden, bey welchem Worte man die fremde Endung weggeworffen; bey welchen aber im Gegentheil ſolche beybehalten werden müſſe. Z. E.

Wie ich ſagen kan:	Galathe Neptun Tiridat Mercur Auguſt Tiber Virgil	ſo kan ich im Gegentheil nicht ſagen:	Mede. Plut. Jupit. Jun. Dian. Cleopatr. Ven.

§. XIII. Ich weiß nicht, ob ich hier der Ausdehnung gewiſſer Wörter, oder der Einrückung neuer Sylben in die Wörter gedencken ſoll. Ich finde, daß einige von denjenigen, welche Regeln von der deutſchen Dicht-Kunſt geſchrieben, in dieſem Capitel hiervon gehandelt haben. Sie verſtehen durch ſolche Verlängerung der Wörter die Einſchiebung des Buchſtabens E in unterſchiedenen Vocabulis. Z. E. wenn ich vor Glück, Gelücke: vor Gnüge, Genüge: vor gleich, geleich ſagen wolte: oder auch, wenn ich die oben §. V. gedachten Wörter, ſo einen Spondæum haben, und deßwegen zu keinem deutſchen Verſe tauglich ſind, durch die Einſchaltung oder Epentheſin des Buchſtabens E brauchbar mache, und z. E. Hofemänner für Hofmänner; Schichtemeiſter für Schichtmeiſter ſage; Allein weil es bey allen dergleichen Ausdehnungen meiſtentheils auf einen poetiſchen Nothzwang herausläufft, ſo iſt es am beſten, man hütet ſich davor.

§. XIV. Es iſt wider die Art unſerer Sprache per Tmeſin die Wörter zu theilen; aus welcher doch die Lateiner faſt eine Zierlichkeit machen wollen. Denn es würde ſchlecht bey uns klingen, wenn ich ſagen wolte:

HErr, willſt du von uns ab dein Angeſichte wenden?

Wiewohl es gleichwohl Leute giebet, die auch bey uns Deutſchen was artiges darinnen finden wollen, wenn, um des

Nach-

Nachdruckes willen, der es ihrer Meynung nach zu erfordern ſcheinet, das Wort zerriſſen wird. Z. E.

Du haſt ja des Geſetzes Joch
Mein Heyland, uns zum Heyl zerbroch-
en, und den bittern Zorn geſtillet ꝛc.

Doch dieſe vermeinte Schönheiten wollen nicht einem jeden gefallen; und Anfänger in der Dicht-Kunſt thun am beſten, wenn ſie davon abſtehen. Sonſt iſt nichts gemeiners, als daß man die Præpoſitiones von den Verbis, mit den ſie zuſammen geſetzet ſind, getrennet findet, da ſie doch vor denſelben ſtehen ſolten. Z. E.

Und alſo will ich gehen hin,
Zum Zeugniß, daß ich redlich bin.

Doch wer nur der deutſchen Sprache mächtig und des Kunſt-Stücks zu variiren kundig iſt, dem wird es leicht ſeyn, dergleichen Fehler zu vermeiden. Z. E.

Und alſo geh ich hurtig hin,
Zum Zeugniß, daß ich redlich bin.

§. XV. Man pfleget an etliche Worte, die ſich auf ein E endigen, ein N zu hängen, um den Hiatum zu vermeiden, auch dadurch einen geſchickten Reim zu erhalten. z. E.

Ihr blöden Sinnen auf, auf ſchwingt euch von der Erden
Und lernet himmliſch werden!

Doch auch hier beziehe ich mich auf die Regel, ſo oben §. III. zu finden, als welche jedweden, der ihr folgen wird, auch hierinnen am beſten rathen kan.

Das zweyte Capitel.

Von den Reimen.

§. I.

Reimen heiſſet zwey Zeilen alſo endigen, daß die letztern Worte biß auf wenig fördere Conſonantes einerley Laut von ſich geben; Es ſey nun, daß die Zeilen unmittelbar auf einander folgen, oder daß andere Zeilen darzwiſchen ſtehen, die ſich nicht mit dem erſten reimen.

Man

Man hat vor einigen Jahren die Reime, welche ſo lange Zeit bey uns Deutſchen und in unſrer Dicht-Kunſt im Beſitz geweſen, um ihre Rechte zu bringen geſucht. Denn diejenige ſcharffſinnige Geſellſchafft in der Schweitz, welche unter dem Nahmen der Mahler, vier verſchiedene Theile allerhand geiſtreicher *Diſcourſe* drucken laſſen, hat einen Bel-Eſprit unter ſich, der ſich in allen denjenigen Blättern, die er unter dem Nahmen Rubeen geſchrieben, die Mühe gegeben, den Geſchmack unſers Vaterlandes in der Dicht-Kunſt zu verbeſſern, und dabey die gemeinen Fehler unſerer Poeten auszuhöhnen. Er hat an den bißher ſo hochgeſchätzten Schrifften des Hoffmannswaldau, Neukirchs und Lohenſteins ꝛc. ꝛc. ſehr vieles auszuſetzen gefunden; und wie Herr Rubeen hin und wieder die Gedancken unſerer Dichter mit ſeinen Satyren lächerlich gemacht; ſo hat er auch endlich den äuſſerlichen Zierrath ihrer Verſe, nemlich die Reimen ziemlich hart angegriffen, als welche er gäntzlich abgeſchaffet haben will. Seine Meinung unterſtützet er vornemlich mit folgenden Gründen: Die Scanſion iſt genug, ſagt er, die Poeſie von der Proſe zu unterſcheiden. Homerus und Virgilius ſind groſſe Dichter geweſen, haben aber doch nicht gereimet und man iſt deſſentwegen ſchon mit ihnen zufrieden geweſen, weil ſie lebhafft gedichtet und wohl *ſcand*irt. Die Reime ſind nichts als ein kahles Geklapper gleichthönender End-Buchſtaben, das wir von der Barbariſchen Poeterey unſerer Alten übrig haben. Die Reimen machen keinen ſchlimmen Einfall gültig; hingegen aber müſſen viele gute Gedancken um ihrent willen in die Lufft gehen, weil ſich ſolche nicht in die Reime ſchicken. Die Reimen geben zu Wort-Spielen und unnatürlichen Ausdrückungen Anlaß. Unſere beſten Poeten Opitz, Canitz und Beſſer hätten vielleicht mehr geſchrieben, wenn ſie die Marter mit den Reimen nicht davon abgehalten hätte. Das Joch der Italiäniſchen und Frantzöſiſchen Reimen iſt noch nicht ſo ſchwer als der Deutſchen. Mit der Harmonie, die von den Reimen entſtehen ſoll, heiſſet es gantz und gar nichts. Denn entweder die Reime ſtehen weit von einander, ſo werden ſie uns fremde; oder ſie ſtehen nahe beyſammen, ſo übertäuben ſie unſer Gemüthe, daß es unter den Reime den Verſtand der Poeſie nicht finden kan. Dieſes ſind des Herrn Rubeens Gründe. Er

beſchlieſ-

beſchlieſſet endlich mit dieſen Worten ſeinen Diſcours: Ich überlaſſe euch die Sorge, Reim-Poete, auszuleſen, ob ihr lieber die Vernunfft oder den Reim aus euerm Verſe verweiſen wollet; denn ihr ſehet daß die eine ungerne und nur gezwungen ſich einfindet, wo die andere Platz genommen. Was mich anbetrifft, ſo bin ich noch wie zuvor *reſolvi*ret, mehr meinem Gemüthe als meinen Ohren zu gefallen zu ſeyn, und lieber das erſte mit vernünfftigen Gedancken, als die andern mit einer ſüſſen Melodie (wo ie die Reime eine ſolche machen) zu ergötzen. Das iſt gewiß, wenn die *Banquerout*e der Reimen geſchehen ſollte, daß ſie zugleich den Ruin des gröſten Theils unſerer reimenden Poeten nach ſich ziehen würde, die dann zumahlen ohne den *Credit*, welchen ſie ihnen bißher gemacht haben, zu Grunde gehen müßten, indem ſie ohne die Einfälle, welche ihnen dieſelbe bißher *avanci*ret hatten, ſich nicht vermochten zu unterſtützen. Wiewohl Herr Chriſtian Friedrich Weichmann hat dieſen Einwürffen in der Vorrede zu dem zweyten Theil der Poeſie der Nieder-Sachſen ſehr wohl geantwortet. Er ſaget: Es ſey faſt zu hitzig, ſo viel groſſe Poeten der ſämtlich in Europa blühenden Nationen eines bloſſen Mittel-Dinges wegen, das von langer Zeit von allen beliebet worden, Narren zu ſchelten. Wer ſeiner Sprache mächtig und an Gedancken reich ſey, der würde ſich niemals mehr durch den Reim als durch die Scanſion, und durch das eine ſo wenig als durch das andere zwingen laſſen, unvernünfftig zu ſchreiben. Werde ja der Reim durch einen Gedancken zurück gehalten, ſo ſey es nicht ſchwer ihn in verſchiedne andere Formen zu gieſſen, wovon ſich zum wenigſten endlich eine ſchicke. Wolle man alles aus dem Wege räumen, was Poeſie nur einiger Maſſen ſchwer mache, oder von der Proſe unterſcheide, ſa laſſe es ſich vielleicht noch wohl fragen: Ob die Scanſion; oder aber die Reime die gröſten Schwierigkeiten verurſachten? Uberhaupt ſey die Scanſion eben ſo wenig eine Haupt-Eigenſchafft der Poeſie als der Reim. Man ſehe ſolches an den Spaniern, Italiänern und Frantzoſen, die nur eine gewiſſe Anzahl Sylben in ihren Verſen beobachteten. Gleichwohl ſey ihre Poeſie nicht geringer als der Engeländer, die

zwar richtig ſcandiren; aber vieles, und inſonderheit Schau-Spiele ohne Reime verfertigen. Unſere ausſchweiffende und zu unnatürlichen Dingen geneigten Poeten würden auch, wenn ſie ohne Reime geſchrieben, doch nichts anders geſchrieben haben; und er halte übrigens vor gantz gewiß, daß der Reim niemals an gezwungenen Sätzen Schuld ſey, ſondern entweder eine unachtſame Ubereilung, oder ein Unvermögen in der Sprache, oder auch ein angebohrner Mangel am Verſtande ſelber. Siehe den zweyten Theil der *Diſcourſe* der Mahler in Zürich das 45. Blat, und Herrn Weichmanns oben erwehnte Vorrede. Wir haben auch nicht wahrgenommen, daß bißhero jemand den Vorſchlägen des Herrn Rubeens gefolget ſey; daher halten wir davor, das Capitel von Reimen werde in unſerer Anleitung zur Poeſie keinesweges dürffen übergangen werden. Man ſchlage auch Stollens Hiſtorie der Gelahrheit der zweyten Auflage erſten Theil das 167. Bl. nach.

§. II. Die Reime ſind zweyerley: männliche, oder einſylbichte; und weibliche, oder zweyſylbichte, als: ſtirbt, verdirbt; erben, ſterben.

Man hat zwar wunderliche Köpffe gehabt, die da der Gedancken geweſen ſind, ſie würden der Deutſchen Sprache und Poeſie einen beſondern Dienſt erweiſen, wenn ſie auch dreyſylbichte Reime erfänden, und z. E. ſagten:

Indem ich mich ſelber vernichtige;
Erkenn ich das Eitle, das Flüchtige
Der ſchnöden und thörichten Heucheley;
Drum haß ich von Hertzen die Schmeicheley.

Doch wem dergleichen Zeug nicht läppiſch klingen wollte, der müſte keine geſunde Ohren haben. Sonſt müſſen Anfänger mercken, daß, wenn man ſaget: Ein männlicher Reim müſſe nur aus einer Sylbe beſtehen; es nicht alſo zu verſtehen ſey, als wenn das Wort ſelber, mit welchem man reimet, allemal einſylbicht ſeyn müſſe. Denn das Wort mag ſo lang ſeyn als es will, wenn es nur zuletzt eine lange Sylbe hat, die ſich mit einer andern gleiches Lautes verſtehet.

Man muß aber mercken, daß die weiblichen Reime nicht aus zwey Worten beſtehen ſollen, und es z. E. Geiſter und heißt

heißt er zu reimen nicht erlaubt ſey. Woher aber die Reime männlich und weiblich benennet worden, iſt zwar unbekannt; doch aber auch nicht von dem Werthe, daß man die Zeit mit einer weitläufftigen Unterſuchung, den Urſprung dieſer Benennung betreffend, verderbe. Wer da will, mag ſich mit dieſer Antwort befriedigen, daß die weiblichen Reime etwas weicher, oder weibiſcher klingen als die männlichen, die da was hartes und männliches an ſich haben.

§. III. Man muß ſich befleißigen rein zu reimen; zu einem reinen Reime aber gehören unterſchiedne Stücke.

§. IV. Erſtlich muß man ſich in acht nehmen, daß der Vocalis, in welchem ſich der Reim in den zum Reimen beſtimmten Wörtern anfänget, in der Ausſprache einerley Laut habe. Z. E.

gehen, ſtehen. iſt, biſt.

Die verſchiednen Mund-Arten der Deutſchen machen dieſe Regel ſehr ſchwer. Denn bey einem Ober-Sachſen hat offt ein ſelbſtlautender Buchſtabe in einem Worte einen andern Laut als bey einem Nieder-Sachſen; und ein Schleſier ſpricht manchen Vocalem anders aus, als ein Meißner. Z. E. Ein Ober-Sachſe, oder vielmehr ein Meißner reimt Schweden und Reden, da ein Schleſier nicht wohl damit zu frieden ſeyn kan. Ein Thüringer reimet ſtehen und ſehen, da ein Schleſier ſeiner Mund-Art nach ſolches tadelt; hingegen aber ſelber Bluthe und Rutte auf Erlaubniß ſeines Dialects zuſammen reimet. Wer hiervon etwas weitläufftiges zu leſen wünſchet, der durchblättere B. H. Brockes Beurtheilung einiger Reimendungen, welche von etlichen Mund-Arten in Deutſchland, abſonderlich in Ober- und Nieder-Sachſen verſchiedentlich gebraucht werden; welche Hr. Weichmann dem erſten Theile ſeiner Poeſie der Nieder-Sachſen vordrucken laſſen; allda wird man unterſchiedne nützliche Vorſchläge antreffen, deren Aufnahme eine allgemeine Reinigkeit zu reimen in Deutſchland einführen könnte. Inzwiſchen folget aus oben geſetzter Regel ſo viel, daß ein Vocalis, der einen Acutum hat, oder ſcharff ausgeſprochen wird, mit keinem gereimt werden kan, der da in der Aus-

ſprache gedehnet oder circumflectiret wird. Z. E. wäre alſo dieſer Reim falſch:

Unerbittlich, murriſch, hart;
Dieſes iſt des Geitzes Art.

§. V. Zum andern müſſen die Buchſtaben, welche auf den Vocalem folgen, da der Reim angehet, gantz einerley ſeyn. Z. E. in Lieben iſt b der Buchſtabe, der da auf den Reim-Vocalem folget; alſo kan ich üben, trüben gar wohl darauf reimen, weil in ſolchen Wörtern der Conſonans, der auf den Reim-Vocalem folget, mit dem Conſona gleich iſt, welcher in dem vorgegebenen Reim-Worte auf den Reim-Vocalem folget. Alſo reimt ſich auch auf Geiſt, reiſt, preiſt, aus eben obangeführter Urſache.

Hingegen iſt es unrecht, wenn man, wie unſere Alten zu thun gewohnet waren, Wörter, die nur bloß einen gleichen Vocalem hatten, ohne auf die Conſonantes zu ſehen, zu Reimen machen wollte. Z. E.

Ich danck dir, lieber HErre,
In dieſer Nacht ſo Gefehrde.

oder: Ich bin ein armer Erden-Kloß,
Auf Erden weiß ich keinen Troſt.

Ja ob es faſt einerley klingt, wenn ich Berg und Werck reime; ſo iſt doch der Reim keinesweges rein. Siehe obenangezogne Beurtheilung einiger Reim-Endungen des Herrn Brockes.

§. VI. Zum dritten müſſen die Buchſtaben, die vor dem Reim-Vocali vorhergehen, nicht einerley, ſondern unterſchieden ſeyn. Z. E.

Frieden, Unterſchieden.

Derohalben iſt der Reim falſch und unrein, wenn ich Fröhligkeit und Seeligkeit zuſammen reimen wollte. Ja ob man gleich Beſchwerden und werden; treiben reiben ꝛc. bey geſchickten Poeten gereimet antrifft; ſo ſind doch dergleichen herausgenommene Freyheiten mehr zu entſchuldigen, als nachzuthun.

§. VII.

§. VII. Eigentlich reimet man am Ende; und iſt es folglich ein Fehler, wenn eine Sylbe, die mit der letzten Sylbe des Verſes eine Reim-Correſpondenz hat, auf die Cæſur fället. Z. E.

Ich tauche meinen Geiſt in JEſu Wunden ein,
Dadurch wird er gantz rein; ja endlich ſeelig ſeyn.

Doch es hat Leute gegeben, die auch in der Mitten Reime gemacht, ſonderlich in Dactyliſchen Verſen. Z. E.

Es krachen die Rachen der dampffenden Hölen ꝛc.

Allein man muß ſich in Acht nehmen, daß man in dergleichen Dingen nicht allzuſehr künſtelt, oder es gar zu ſchön machen will; weil dadurch der Vers nur läppiſch gemacht wird.

§. IIX. Man hüte ſich, ſo viel als nur möglich, damit man die männlich zu reimenden Verſe nicht mit langen Wörtern ſchlieſſe; weil ſonſt die Reime gar zu weichlich und unangenehm klingen. Z. E.

Indem er mir begegnete,
Schlug er die Augen in die Höh.

§. IX. Wer ſich nicht einer poetiſchen Armuth verdächtig machen will, der wird ſich in acht nehmen, daß er die Reime, welche er in einem Gedichte allbereit gebrauchet, nicht mehrmalen brauche.

§. X. Man reimet zwar insgemein nur zwey Verſe auf einander; doch gehet es auch endlich an drey oder auch vier zuſammen zu reimen; ſonderlich in Stylo recitativo, davon unten. Z. E. beym Brockes:

Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth,
Der Raub-begierge Schwarm der mördriſchen Soldaten
Bricht durch und überſchwemmt, als eine wilde Fluth,
Das Schrecken-volle Land; die Seegens-ſchwangern Saaten
Zertritt ihr frecher Fuß; durch Schweiß-erworbnes Guth
Wird plötzlich weggerafft. ꝛc. ꝛc.

§. XI. Auf die Frage: Ob man auch ein gantzes Gedichte in lauter männlichen und weiblichen Reimen ſchreiben könne? wird billig geantwortet: daß es mit

den erſten eher angehe als mit den letzten; weil die Weichlichkeit der weiblichen Reime, wenn ſie durch die männlichen ſo zu ſagen nicht etwas gehärtet wird, etwas bey ſich führet, welches dem Majeſtätiſchen Weſen der deutſchen Sprache zuwider iſt. Wiewohl auch nicht zu läugnen, daß ein gantz männlich gereimtes Gedichte auch ziemlich hart zu klingen pfleget.

Von beyden ſiehe ein Exempel in Weiſens curieuſen Gedancken von deutſchen Verſen.

§. XII. Man ſetzet die Reime bald hinter einander. Z. E.

Dieſem groſſen Götter-Kinde
Murmelt meine Fluth gelinde
Dieſe Seegens-Worte zu:
Ruhe ſanffte Deutſchlands Ruh!

Brockes.

§. XIII. Oder man verwechſelt ſie mit einander. Z. E.

Klagen, die man von ſich ſchicket,
Machen unſern Jammer leicht,
Wenn die Angſt, die man erſticket,
Gleich der Atlas-Bürde gleicht.

Poſtel.

§. XIV. Oder man ſetzt ſie alſo:

Meine ſchäumende Cryſtallen,
Strömen, circkeln ſich und wallen
Von Vergnügen aufgebleht,
Nunmehr wird es mir gelingen,
Jenes Ufer zu verſchlingen,
Wo der Türcken Fahne weht.

Brockes.

Doch dieſes gehöret hinunter an einen andern Ort; eben wie die Beantwortung der Frage: Ob es erlaubet ſey, zuweilen ein Wort ungereimt zu laſſen, welches allerdings in Madrigaliſchen Verſen vergönnet iſt.

§. XV. Nunmehro kommt eine Haupt-Frage, welche ſich Anfänger gemeiniglich gerne alſo beantworten lieſſen,

lieſſen, daß ſie ſich ſelber keine Mühe geben dörfften; nemlich: Wie man Reime erfinden könne? Da hat man nun insgemein dreyerley Arten, die da vorgeſchlagen werden, die Erfindung der Reime zu erleichtern.

Erſtlich: Man ſchlage ein Reim-Regiſter nach;

Zum andern: Man lauffe das Alphabeth im Kopffe geſchwinde durch und ſetze vor den Reim-Vocalem einen Conſonantem nach dem andern; unter den ſo vielen Wörtern wird ihm leicht eines beyfallen, welches er ſich zu ſeinem Reime wird ausleſen können;

Drittens: Man mercke ſich bey Leſung der Poeten nach und nach die Reime mit an, deren ſie ſich bedienen; dadurch wird man unvermerckt ſo einen Vorrath davon in Kopff kriegen, daß ſie uns ohne vieles Nachſinnen beyfallen werden.

Von Reim-Regiſtern haben Anfänger unter vieren das Ausleſen. Man hat nemlich Zeſens Reim-Weiſer, Grünwalds Reim-Regiſter, Hübners Poetiſches Hand-Buch; und endlich dasjenige, welches Männling ſeinem Poetiſchen *Lexico* beygefüget hat. Mich deucht aber, daß dieſer Proceſs, Reime zu erfinden, ſehr viel Schwierigkeiten habe; indem manche gute Erfindung durch die Diſtraction, ſo durch das Aufſchlagen verurſachet wird, verlohren gehet. Ich muß dieſes auch von der andern Art ſagen; als die meines Bedünckens noch mehr diſtrahiret als die erſte. Die dritte iſt die beſte. Denn wer bey Leſung der Poeten die Reime anmerckt, dem werden ſie bey der Ausarbeitung eines Gedichtes alle wiederum beyfallen, ohne daß er viel Arbeit und Nachſinnens brauchen wird. Doch derjenige, der ſich auf dieſe Art Reime anſchaffen will, muß allbereit eine gute Anzahl Poeten geleſen haben. Da aber ſolches bey Anfängern nicht allemal zu geſchehen pfleget, ſo müſſen ſich dieſelbe ohnſtreitig eines von den erſten beyden Mitteln bedienen, bis ſie mit der Zeit dieſer Helffers-Helffer nicht mehr nöthig haben. Ubrigens erinnert obenerwehnter Herr Rubeen in den *Diſcourſen* der Mahler Th. *II*. bl. 52. gar wohl, daß offtermals die

die Reime zu den ſchwülſtigſten und ungeſchickteſten Metaphoren Gelegenheit zu geben pflegen. Davor haben ſich alſo Anfänger wohl zu hüten, damit ſie ſich durch den Reim nicht verführen laſſen, Dinge zu ſchreiben, die da keinen Verſtand haben, und alſo unnatürlich zu ſchreiben. Wiewohl ich werde alles, was etwan hierbey noch zu erinnern vorkommen könnte, in einen Satz zuſammen faſſen, und ſagen: Wer ſeiner Sprache mächtig; und wer den Kunſt-Griff der *Variation* verſtehet, dabey aber ſein geſetztes Reim-Wort, dazu er ein anders ſuchet, nicht als einen Abgott anbetet, dem wird es niemals an Reimen mangeln können. Ein Anfänger bemühe ſich vornemlich in den erſten zweyen Stücken eine Fertigkeit zu erlangen; weil er ohne dieſelbe nimmermehr weder in ungebundner, noch auch um ſo viel weniger in gebundner Rede etwas taugliches zu ſchreiben vermögend ſeyn wird.

Das dritte Capitel,
Von den Pedibus, und den daraus flieſſenden Arten der Verſe.

§. I.

Die deutſche Dicht-Kunſt verträgt nicht mehr als drey Pedes; erſtlich den *Jambum*, oder Steigenden, der aus einer kurtzen und einer langen Sylbe beſtehet, z. E. Natur, Geduld; zum andern den *Trochæum*, oder Fallenden, der zuerſt eine kurtze, hernach aber eine lange Sylbe hat, z. E. gehen, Freude; zum dritten den *Dactylum*, oder Lauffenden, deſſen Weſen eine lange und zwey kurtze Sylben machen, z. E. Freudigkeit, liebende.

Weil die Articuli bey den deutſchen Nominibus ſtehen müſſen; ſo ſcheint ſich unſre Sprache gar natürlich zu Jambis zu ſchicken; denn die meiſten Nomina Subſtantiva zwey-ſylbicht ſind, und auch die Menge der Verborum compoſitorum dem

Jambo

Jambo bey den Deutſchen einen groſſen Vorzug vor den andern Pedibus giebet. Doch ſind die meiſten Subſtantiva, wenn ſie abſolute ohne Articul ſtehen, wie auch die meiſten Verba ſimplicia, Trochæi. Der Dactylus läſſet ſonſt ſeine letztere kurtze Sylbe in Jambiſchen Verſen ohne Ubelklang lang machen, z. E. Beſtändigkeit; gleichwohl kan ich ſagen, wie Hoffmannswaldau:

Laß die Beſtändigkeit mit Liebe ſich vermählen.

Wiewohl dieſes iſt oben ſchon erinnert worden. Warum wir den Anapæſtum nicht mit unter die in der deutſchen Dicht-Kunſt gebräuchlichen Pedes gerechnet, darüber wollen wir uns unten erklären.

§. II. Von dieſen drey Pedibus haben auch die Verſe ihren Nahmen, die aus ſolchen Pedibus beſtehen; alſo, daß diejenigen, welche lauter Jambos in ſich haben, Jambiſche; die lauter Trochæos begriffen, Trochæiſche, und endlich die aus Dactylis beſtehen, Dactyliſche genennet werden.

Die Deutſchen haben die Freyheit nicht, welche die Griechen und Lateiner in ihrer Dicht-Kunſt haben, die Pedes in einem Verſe untereinander zu miſchen, ſondern unſere deutſche Dicht-Kunſt leidet nicht mehr als einerley Art von Pedibus in einem Verſe. Denn ob es gleich verſchiedene Dichter gegeben hat, welche ſonderlich in den Dactyliſchen Verſen unter die Dactylos Jambos oder Trochæos gemiſchet haben, ſo iſt ſolches doch mehrentheils der Muſic zu Gefallen geſchehen. Z. E. Herr Brockes ſaget:

Unbe|trügliche| Wald-Si|rene,
Deiner | uner|ſchöpflichen | Thöne
Süſſes | Locken | lockt mein | Hertz.

§. III. Wir machen billig von den Jambiſchen Verſen den Anfang. Sie haben etwas ernſthafftes in ſich, und ſchicken ſich zu gravitætiſchen, tiefſſinnigen affectueſen Sachen; und diejenigen, ſo ein Helden-Gedichte haben ſchreiben wollen, haben ſich meiſt der Jambiſchen Verſe um ihrer heroiſchen Art willen bedienet.

Wiewohl Herr Neukirch hat ſich in einigen vortrefflichen Oden, in welchen er ein heroiſches Sujet beſungen, der Trochæiſchen Verſe bedienet, wie z. E. aus derienigen zu erſehen, die er auf die Crönung des Königes in Preuſſen entworffen, und die ſich alſo anfänget:

Welt-geprieſner Hauer ꝛc. Siehe den III. Theil der Hoffmannswaldauiſchen und anderer Gedichte auf dem 239. Bl.

Oder die er auf die Hochſtädter Schlacht geſchrieben:

Endlich iſt einmal die Zeit
Die gewünſchte Zeit gekommen ꝛc. Im IV. Theil obgenannter Ged. Bl. 327.

§. IV. Es giebt zwey- und drey-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Er lacht
Und ſpringet.
Es kracht
Und klinget.

In dieſem kurtzen Genere wird man kein gantz Gedichte geſchrieben antreffen, und man braucht dieſe Art nur in Stylo recitativo zuweilen.

§. V. Es giebt vier- und fünff-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Wer nichts mehr thut
Als was man fodert,
Hegt eine Glut,
Die kaum noch lodert. Philander von der Linde.

§. VI. Man hat auch ſechs- und ſieben-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Wenn zwo vollkommne Seelen
Sich ſo gewünſcht vermählen;
Iſt das nicht Zuckerſüß?
In ſolcher Liebe Banden
Iſt nur allein verhanden,
Das irdſche Paradieß. Richey.

§. VII. Es giebt auch acht- und neun-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Wirff, groſſer Geiſt, die müden Blicke,
Wo der geſchloßnen Augen Licht

Noch

Noch eins durch ihren Schlummer bricht,
In die verklärte Grufft zurücke;
Schau wie dich Staub und Moder frißt,
Wie den, der aller Welt gedräuet,
Itzt nicht die kleinſte Motte ſcheuet;
Denck wer du warſt; ſchau wer du biſt,
Und wie ſo bald dein flüchtig Prangen
Als Blaſen in der Lufft zergangen. Amthor.

In die acht-ſylbichten Jambiſchen Verſe hatten ſich die Alten ſo ſehr verliebt, daß ſie ſich faſt in allen Gedichten dieſes Generis zu bedienen pflegten. Daher ſie auch, wenn es ſich ohngefehr fügte, daß das letzte Wort einen weiblichen Reim abzugeben ſchien, ſolches ſo zuſammen zogen, bis es eine Sylbe wurde; wie ſie denn auch in andern Wörtern der Eliſionen nicht ſparten, bis ſie acht Sylben heraus brachten. Man ſchlage nur Hans Sachſens in fünff Bänden in folio zuſammen gedruckte Gedichte nach, deſſen Poeſien von dieſen allen ein klares Zeugniß geben können.

§. VIII. Die zehn- und eilff-ſylbichten Jambiſchen Verſe werden Vers communs genennet, und haben entweder nach der vierdten, oder nach der ſechſten Sylbe einen Abſchnitt, z. E.

Die Augen gehn | mir ſchon für Alter ein,
Ich werde bald | bey meinen Vätern ſeyn.
Da will ich nichts | von deinem Ruhm verhelen,
Und was du thuſt, | dem groſſen Carl erzehlen,
Wie deine Macht | den ſtärckſten Feind verjagt.
Doch wenn er mich | um meinen Zuſtand fragt,
Und was du mir | verliehn in meinem Leben;
Was willſt du, daß | ihm ſoll zur Antwort geben?

Wovon dieſe Verſe den Nahmen bey den Frantzoſen erlanget haben, iſt ungewiß. Wiewol man glauben könte, ſie hätten ihre Benennung daher empfangen, weil ſie ehemals von den beſten Frantzöſiſchen Poeten zum öfftern gebrauchet worden. Von der ſogenannten Cæſur oder dem Abſchnitte ſoll zu Ende des Capitels gehandelt werden.

§. IX. Es giebet auch zwölff- und dreyzehen-ſylbichte Jambiſche Verſe, die nach der ſechſten Sylbe ihren Abſchnitt oder ihre Cæſur haben. Z. E.

Wie

Wie lebſt; wie darffſt du noch, | verlaßnes Schweden, hoffen?
O Wunder-Glück! du ruffſt | mit tauſend Freuden: Ja!
Ja, ja, dein langer Wunſch | iſt endlich eingetroffen,
Dein König lebt, er kommt, | er eilt, er iſt ſchon da.

Richey.

Dieſe Art Verſe werden, ich weiß nicht warum, Alexandriniſche genennet.

§. X. Man findet noch längere, nemlich vierzehn- oder funffzehen-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Mein Hoffen gründet ſich auf GOtt; | drum kan ich nicht verzagen;
Mein Glaubens-Schiff ſchwebt mit Gedult | auf einem Meer voll Plagen.
Trotz Teuffel, trotz der argen Welt! | Trotz, was den Glauben ſchwächt;
Der höchſte Troſt in meiner Noth | heißt: Ich bin GOttes Knecht.

Ja wohl gar ſechzehn- oder ſiebzehn-ſylbichte. Z. E.

Du ſchönſtes Bildniß dieſer Stadt! | wie? darff ich mich wohl unterwinden,
In deiner ſüſſen Einſamkeit | mich ungeruffen einzufinden?
Wenn ich die Kühnheit nehmen darff, | ſo nimm mein Schreiben günſtig an,
Das mich zwar aus der Ruh geſetzt; | doch auch vielleicht erfreuen kan.

Philander von der Linde.

§. XI. Dieſes wären die Jambiſchen Vers-Arten, in Abſicht auf die Anzahl der Sylben. Nunmehro müſſen auch einige Vers-Arten, in ſo weit auf die Verſchränckungen der Reime geſehen werden kan, angemercket werden. Die gemeinſte und natürlichſte Art ſolcher Strophen iſt, wenn erſtlich zwey weibliche, hernach zwey männliche Reime geſetzet werden. Z. E.

Iſt dieß das rechte Naß der wahren Hippocrene?
So lernet, ihr bisher betrognen Muſen-Söhne,
Daß man den Wunder-Brunn des edlen Pegaſus
Nicht in Böotien, wie vormahls ſuchen muß.

Richey.

Oder umgekehrt: die männlichen Reime zuerſt, die weiblichen zuletzt. Z. E.

Kommt

Kommt denn, ihr Völcker, ſagt, wie reich die Deutſchen ſeyn.
Ein Brockes ſchließt bey uns ſo viele Römer ein,
Und giebt uns noch dazu im Uberfluß zu leſen,
Was vormahls Griechenlands, ja Davids Werck geweſen.

Weichmann.

Dieſe Art, die Reime zu miſchen, iſt ſonderlich in den Helden-Gedichten gewöhnlich; weil es heroiſcher klingt, wenn die Reime gleich auf einander folgen, als wenn ſie gemiſcht werden, indem ſie durch die Miſchung die Verſe, wo nicht unnatürlicher, dennoch weichlicher und affectirter zu machen ſcheinen.

§. XII. Die andere Gattung iſt, wenn erſt ein weiblicher, hernach ein männlicher, nach dieſem ein neuer weiblicher, und denn wieder ein männlicher Vers geſetzet werden. Z. E.

Von GOtt erbethner Printz, in deſſen göldner Wiegen
Ein lebend Unterpfand gemeiner Wohlfahrt ruht,
Vor deſſen Hand ſich ſchon zerdrückte Schlangen ſchmiegen,
Und dem Bellona ſelbſt den erſten Fußfall thut.

Richey.

Oder wenn auf einen männlichen ein weiblicher, auf dieſen wieder ein männlicher, und zuletzt aufs neue ein weiblicher folget. Z. E.

Wer mit dem Pöbel nicht an Staub und Erde klebt,
Wie Adler aber ſtets noch höher denckt zu ſteigen,
Und nach der Ehre mehr, als nach Vermögen ſtrebt;
Der muß ſich allererſt auch in der Fremde zeigen.

Philander von der Linde.

Dieſe Art von Strophen nennet man Elegiſche Verſe, weil ſie der Lateiner Generi Elegiaco gleich kommen ſollen.

§. XIII. Die dritte Gattung hat anfänglich einen männlichen, hernach zwey weibliche, und zuletzt wiederum einen männlichen Vers. Z. E.

Erwarte nicht von mir, o tieffgebeugter Greiß,
Daß viele Zeilen dir mit ausgedehnten Klagen
Die Wunde, die du fühlſt, noch zehnmal tieffer ſchlagen;
Du kenneſt ohne mich ein Göttliches Geheiß.

Richey.

Oder ich kehre es um, und ſetze zuerſt und zuletzt weibliche in der Mitten aber zwey männliche Verſe. Z. E.

O flöß ich, gleich wie du, und wäre dieß dein Flieſſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempel ſtatt,
Zwar tieff, doch aber klar; ſanfft, aber doch nicht matt;
Starck, ohne Raſerey; voll, ohne ſich ergieſſen.

Weichmann.

Doch, da in dieſer Art von Strophen die Ohren durch die etwas weite Verſetzung der Reime beleidiget zu werden ſcheinen, ſo werden ſie nicht ſo offt als die oben angeführten gebraucht.

§. XIV. Folgendes Schema kan man als ein Muſter der vierdten Gattung von Strophen annehmen; da nemlich zuerſt ein weiblicher, hierauf ein männlicher, ſodann noch ein weiblicher und noch ein männlicher, auf die letzt aber zwey weibliche ſtehen. Z. E.

Hat iemals Phoebus Gluth in meiner Bruſt gelodert;
Hat ie mein froher Trieb den Dichter-Reitz geſpührt;
Hat iemals ein Verdienſt ein würdig Lob erfodert,
So iſt es dein Verdienſt, das heute mich gerührt,
Da dich dein Vaterland, des Schmuck du ſtets geweſen,
Zur Lehrer-Würd und Amt ſo würdig auserleſen.

Brockes.

Doch findet man ſie auch ſo gemiſcht, daß, wo im Vorhergehenden weibliche Reime ſtehen, männliche; wo man aber männliche geſetzt, weibliche gefunden werden. Z. E.

Kein ſaurer Bürger-Schweiß hat deinen Thron benetzt,
Was wir dabey gethan, war Wünſchen, Flehn und Beten.
Wir hatten dich darauf im Hertzen zwar geſetzt;
Doch eh es möglich ſchien, hattſt du ihn ſchon betreten.
Du thatſt es ohne Zwang, und doch aus eigner Macht.
Ein Tag hat uns zur Ruh; dich auf den Thron gebracht.

Neukirch.

§. XV. Folgende Gattung von Strophen hat erſtlich zwey weibliche, hernach einen männlichen, dann wieder zwey weibliche, und endlich zuletzt aufs neue einen männlichen Reim. Z. E.

Wenn

Wenn Kunſt und Wiſſenſchafft, wenn Arbeit und Bemühen
Uns mächtig könten ſeyn dem Grabe zu entziehen,
So hättet ihr gewiß das Eure wohl gethan,
Betrübte! die ihr itzt der Schweſter Tod beklaget,
Und bey euch ſelber offt dergleichen Worte ſaget:
Ach daß uns Menſchen doch kein Menſche helffen kan.

Philander von der Linde.

Oder abermals umgekehrt, alſo daß, wo in obigen männliche Reime ſtehen, weibliche geſetzt; die weiblichen aber mit männlichen vertauſchet werden. Z. E.

Wofern dich auſſer dir, mein Engel! einer liebt,
Und mir dein Mund davon nicht zeitlich Nachricht giebt,
So wirſt du Groll und Haß in meiner Bruſt erregen;
Getreue Lieb entdeckt auch iede Kleinigkeit;
Drum brauche nicht hierinn zu viel Verſchwiegenheit,
Indem mir, wie du weißt, zu viel daran gelegen.

Philander von der Linde.

§. XVI. Wiewohl die Enge des Raumes verſtattet nicht, alle Schemata hier anzuführen. Wer da gute Poeten lieſet, wird derſelben eine groſſe Menge anmercken können, und beobachten, daß man Strophen von acht, zehn, zwölff, auch wohl noch mehrern Zeilen mit allerhand Verſchränckungen der Reime machen könne.

§. XVII. Wir wenden uns alſo zu den Trochæiſchen Verſen. Man findet zwey- drey- und vier-ſylbichte Trochæiſche Verſe. Z. E.

Leiden,
Scheiden,
Angſt und Schmertz
Friſt das Hertz;
Weicht ihr Sorgen
Bis auf Morgen,

In zwey-ſylbichten Trochæiſchen Verſen, oder eigentlicher zu reden, in dem eintzeln Trochæo wird niemals ein gantzes Gedichte geſchrieben; ſondern er kommet zuweilen in Trochæiſchen Arien und Oden vor.

§. XVIII. Es giebet fünff- und ſechs-ſylbichte Trochæiſche Verſe. Z. E.

O daß mein Gemüthe,
HErr! vor deine Güte
Ehre, Danck und Preiß
Nicht zu lieffern weiß!

§. XIX. Es giebt ſieben- und acht-ſylbichte Trochæiſche Verſe. Z. E.

Arme Redner und Poeten!
Canitz fiel ins Grabes Nacht,
Canitz, der die deutſchen Flöthen
Auf den höchſten Thon gebracht.
Itzo muß auch Fuchs erbleichen,
Fuchs, der Redner Zier und Cron.
Und ſo zieht in zweyen Leichen
Unſer gantzer Schmuck davon.

Neukirch.

§. XX. Ob man auch gleich neun- zehn- und mehr-ſylbichte Trochæiſche Verſe machen wollen, ſo ſind ſie doch niemals ſehr Mode worden. Hingegen ſind die funffzehn-ſylbichten Trochæiſchen Verſe deſto gebräuchlicher. Z. E.

Zittau, rede du vor mich. Doch du ſelber liegſt entkräfftet,
Da des Höchſten Vater-Hand noch an deinen Wunden hefftet.

Oder: Wentzel.

Lachen, wenn das Hertze weinet; weinen, wenn das Hertze lacht;
Ach daß doch die falſchen Menſchen dieſen Spruch in Ubung bracht!

Wer ſolche Trochæiſche Verſe zu ſchreiben gedencket, muß erſtlich wiſſen, ob er einen männlich oder weiblich gereimten Vers machen will. Denn ſollen ſich die Verſe männlich reimen, ſo muß der Vers in der Mitten nach der achten Sylbe einen Abſchnitt haben, und die ſiebende und achte Sylbe müſſen aus einem Worte beſtehen, das einen Trochæum ausmacht. Hingegen iſt der Abſchnitt nach der ſiebenden Sylbe, wenn der Reim weiblich iſt. Alſo ſind die Verſe verwerfflich, wenn ſie alſo klingen:

Geht, ihr eiteln Sorgen! geht, | laßt mich hinfort ungebrüht,
Weil mein Hertz ſchon Hoffnungs-voll | beßre Zeiten vor ſich ſieht.

Oder:

Oder:

Eilt, verfliegt ihr Zeiten! eilet, | ſtreicht dahin ihr bangen Stunden!
Lindert, heilet meines Hertzens | durch die Noth geſchlagne Wunden.

§. XXI. Was endlich die Verſchränckung der Reime in den Trochæiſchen Verſen anlanget, ſo wird mit den kurtzen eben alſo umgegangen, wie mit den Jambiſchen. Doch bey den langen funffzehen-ſylbichten klinget es nicht wohl, wenn die Reime anders als auf folgende Art ſtehen.

Trauet doch dem Glücke nicht: Denn ſein Schmeicheln iſt gefährlich,
Auch dem Allertapfferſten wird des Glückes Laſt beſchwerlich.
Folget demnach meinem Rathe: Da das Glück wie Glaß zerbricht,
Und ein unſtet Weſen liebet, o ſo traut dem Glücke nicht!
Alles liegt an Zeit und Glücke. Auf! deßwegen nur getroſt!
Zeiget ſich das ſtrenge Schickſal itzo gegen dich erboßt;
O ſo endiget die Zeit und das Glücke die Beſchwerden.
Drum ſo bleibt mein Wahl-Spruch feſt: Glück und Zeit läßts beſſer werden.

§. XXII. Bey den Trochæiſchen Verſen iſt anzumercken, daß ſie am liebſten Stylo ſententioſo geſchrieben ſeyn wollen, über dieſes auch vor allen andern Arten von Verſen einen guten Numerum erfordern.

§. XXIII. Nunmehro ſind auch die Dactyliſchen Verſe abzuhandeln übrig. Da giebt es nun vier- und funffſylbichte Dactyliſche Verſe. Z. E.

Lache mein Hertz,
Weichet ihr Sorgen;
Kummer und Schmertz
Schwinden vor Morgen.

§. XXIV. Es giebet ſieben- und acht-ſylbichte Dactyliſche Verſe. Z. E.

Schädliche Lüſte der Welt,
Schlüpffriges Fall-Bret der Jugend,
Von dem Verderber geſtellt,
Hinderniß eyfriger Tugend.

§. XXV. Man findet zehn- und eilff-ſylbichte Dactyliſche Verſe. Z. E.

Gieb dich zufrieden, bekümmertes Hertz!
Iſt dir noch itzo dein Glücke verborgen,
Hoffe nur muthig: Es kömmt wohl morgen.
Dieſes erleichtert und mindert den Schmertz.

E. N.

§. XXVI. Die Deutſchen Dactyliſchen Verſe nehmen gemeiniglich eine kurtze Sylbe vor den erſten Dactylum, und ſcheinet, als wenn dieſe Art Verſe beſſer und angenehmer wäre als die Dactyliſchen von der erſten Art. Z. E.

Mein | kochendes Hertze verzehrt ſich im Eyfer;
Mein | wallend Geblüthe verkehrt ſich in Geyfer;
Ich | ſchäume mit knirſchenden Zähnen vor Wuth.
Ja, ja,
Ver | flieget ihr Zeiten, erſcheinet ihr Stunden,
In | welchen mein Wünſchen ſein Ende gefunden.
Ver | fliegt doch! erſcheint doch! wie? ſeyd ihr bald da?
Ich | ſeuffze nach Zwietracht, mich dürſtet nach Blut.

Der ſeelige Buchner nennte dieſe Verſe Anapæſtiſche Verſe. Allein da ſie in der That nichts anders als Dactyliſche Verſe mit einer vorhergehenden kurtzen Sylbe ſind; ſo hat man nicht vor nöthig erachtet, einen neuen Pedem und ein neues Genus Carminum in der deutſchen Poeſie einzuführen.

§. XXVII. In dem Dactyliſchen Genere wird ſelten ein langes Carmen geſchrieben. In Oden und Arien ſind dergleichen Verſe am gewöhnlichſten und gebräuchlichſten.

§. XXIIX. Die Reime werden in Dactyliſchen Verſen eben auf ſolche Art gemiſcht, wie in den Jambiſchen Verſen.

§. XXIX. Das Wort Cæſur und Abſchnitt iſt ſo offt vorkommen, daß ich mich genöthiget ſehe, meinem obigen Verſprechen nachzukommen und beym Beſchluß dieſes Capitels, wiewohl mit wenigen, davon zu handeln. Die Cæſur oder der Abſchnitt in einem deutſchen Verſe iſt nichts

nichts anders als ein kleines Stillhalten des Leſers auf einer gewiſſen Sylbe deſſelben. Z. E.

Weg Pan, weg Peles, weg! | du Docken-Werck der Heyden!
Ich frage nichts nach dir | und deinen faulen Weyden.

Chr. Gryph.

* * *

Sterbt Sinnen, ſterbt! | hat JEſus ſterben müſſen,
So mag ich nichts | von eurer Freude wiſſen.

Chr. Gryph.

§. XXX. Der Abſchnitt muß niemals mitten in ein Wort fallen. Z. E.

Ich beuge mich, o Höch | ſter! Demuths-voll vor dir.

Auch im Stylo recitativo, da man ſich zum öfftern die Freyheit nimmt, Vers communs ohne Abſchnitt einzuſchieben, ſtehet ſolches nicht wohl, und kan nicht als erlaubt paßiren. Z. E.

Verdammte Thor | heit euers ſchlimmen Hertzens!

Und mich deucht, es werde niemand ſo gar poetiſch arm ſeyn, daß er ſich gezwungen ſehe, die Poeſie mit dergleichen monſtreuſen Verſen zu beſchweren, der nur des Vortheils kundig iſt, den ſonderlich die ſo genannten Vers communs, die Cæſur betreffend, haben. Denn man kan den Abſchnitt in denſelben nicht allein nach der vierdten Sylbe, ſondern auch nach der ſechſten machen. Und ob es gleich in einem andern Gedichte nicht allzuwohl ſtehen würde, wenn die Cæſur bald nach der vierdten, bald nach der ſechſten Sylbe fiele; ſo iſt es doch im Stylo recitativo gar wohl erlaubt zu ſetzen: Z. E.

So wird die Sicherheit | zuletzt gefällt;
O mehr als thörichte | ja blinde Welt!

§. XXX. Der Abſchnitt muß niemals hinter eine Particul kommen, die ein darauf folgendes Verbum oder Caſum regieret, noch auch nach einem Verbo auxiliari fallen, deſſen Haupt-Verbum annoch zurücke ſtehet. Z. E. dieſe Verſe ſind falſch:

Und alſo lieff er ins | Gemach mit ſchnellen Füſſen.
Es bleibt dabey: ich mag | des Zuckers nicht genieſſen,
Der mir zu Giffte wird. ꝛc.
Und darum glaub ich, daß | dein Schwören eitel ſey ꝛc.

§. XXXII. Der Abſchnitt muß alſo allemal nach einem Worte kommen, welches den Senſum der Rede zum wenigſten einiger Maſſen ſchlieſſet, und die Verſe haben daher allemal einen guten Numerum, welche an dem Orte, wohin die Cæſur fällt, ein Comma haben. Z. E.

Die werthe Bürgerſchafft, | die dich zu Grabe trägt,
Erkennet deine Treu, | und preiſet deine Gaben. ꝛc.

Chr. Grypph.

Das vierdte Capitel,

Von den Generibus Carminum, in Abſicht auf ihre Forme oder äuſſerliche Einrichtung und auch auf ihre Materie und Inhalt.

§. I.

Wir haben in vorigen Capitel die Genera Carminum, im Abſicht auf die Pedes, aus welchen ſie beſtehen, abgehandelt. Nunmehro wollen wir die Arten der Verſe, in Abſicht auf ihre Forme und äuſſerliche Geſtalt und Einrichtung, wie auch auf ihre Materie und Inhalt, unterſuchen.

§. II. Wir wollen den Anfang von der Ode machen. Eine Ode aber iſt ein Gedichte, welches aus unterſchiednen Strophen beſtehet, und aus Jambiſchen, Trochæiſchen und Dactyliſchen, wiewohl lieber kurtzen als langen Verſen gemacht wird. Mit den Strophen muß ſich in den deutſchen Oden der Senſus ſchlieſſen; welches bey den Lateinern nicht erfodert wird. Die Diſpoſitio einer Ode iſt gantz beſonders und ungekünſtelt, man ſchreibet nach dem Feuer, davon man getrieben wird. Eine edle Unordnung iſt das ſchönſte in einer Ode. Ihre

re Ausdrückungen müſſen hoch, feurig, ja ſo zu ſagen unterweilen etwas verwegen ſeyn: Unſere deutſchen gemeinen Lieder verdienen alſo dieſes ſchönen Namens kaum; und derjenige, ſo bey uns Deutſchen eine rechte Ode ſchreiben kan, da er ſo wenig wahrhaffte Vorgänger gefunden, der kan ſich rühmen ein Meiſter-Stücke geſchrieben zu haben.

Herr Rubeen, deſſen wir oben erwehnet, beſchreibet den Caracter einer Ode in folgenden Verſen ohne Reime:

Mit mehr Magnificenz nimmt voller Ruhm-Begierde
Die Ode ihren Flug bis zu den Sternen-Zinnen,
Läßt mit den Göttern ſich in Unterredung ein,
Sie macht die Schrancken auf, ermuntert die Athleten,
Singt eines Siegers Lob, den blutigen Achilles,
Heißt unter Ludwigs Joch die Schelde ſich ergieſſen.
Offtmals beraubet ſie, wie offt die Biene thut,
Die uns den Honig ſchenckt, dem Bache ſeine Blumen.
Sie mahlt ein Hochzeit-Feſt, die Freude, das Ballet,
Erhebet einen Kuß auf Doris rothen Lippen,
Die ſich ein wenig ſperrt, und ſchlägt offt aus Caprice
Mit ſüſſem Lachen aus, was ſie im Hertzen wünſcht.
Ihr Stylus trittet aus und lauffet ungehalten,
Sie zeigt die gröſte Kunſt, wenn ſie, von Regeln frey,
Sich dahin reiſſen läßt, wo ſie ihr Feuer treibet.

Endlich ſetzet er hinzu: Die künſtlichſte Ode iſt dieſe, in welcher die Kunſt verborgen lieget, und in welcher der Poet, ohne ſich an die Regeln einer methodiſchen Chrie zu binden, keiner Ordnung folget, als derjenigen, welche ihm ſeine Poetiſche Hitze oder der Enthuſiaſmus an die Hand giebet; ich verſtehe die äuſſerſte Paſſion, mit welcher er für die Materie ſeines Gedichtes angefüllet iſt. Siehe den *II.* Theil der *Diſc.* der Mahler das 34. und 39. bl. Der Herr geh. Secr. König hat in einer unvergleichlichen heroiſchen Ode auf den letztern Kirchgang Ihrer Hoheit der Königl. Chur-Prinzeßin zu Dreßden, und zwar in den erſten Strophen gedachter Ode den Caracter einer Ode vortrefflich ausgedrückt. Er ſagt:

Auf! Dicht-Kunſt! reiche mir die Hand,
Komm, führe mich auf deinen Flügeln

Durch Wege, die mir nicht bekannt,
Zu unſers deutſchen Pindus Hügeln.
Solch eine neue Poſt, die meinen Eyfer mehrt,
Die unſer Hof ſeit achtzig Jahren
Zwar wohl gewünſcht, doch nicht erfahren,
Iſt eines neuen Lieds und Unternehmens werth.
Ich will allhier davon in einer Ode ſingen;
Laß meinen Vorſatz mir, o Dicht-Kunſt! ſo gelingen,
Daß Fama von mir rühmt: Sein Mund
Singt feurig, neu, kühn, männlich, rund.

* * *

Gib, daß ich fremd und lebhafft dichte,
Daß ich mich gantz durch dich entzückt,
Nachahmend nach den Alten richte,
Erhaben, glücklich ausgedrückt.
Laß aber mich zugleich vernünfftig ſittſam ſchreiben,
So fruchtbar die Erfindungs-Krafft
Mir neue Bilder auch erſchafft,
Um nicht durch leeren Schall den Leſer zu betäuben.
Weil doch zu ſchwülſtige, zu ſtoltze Wörter-Pracht
Bey Kennern nichts gewinnt, als daß ſie gähnen macht.
Gib, daß ich zwar nichts kriechend ſage;
Jedoch mich auch behutſam wage.

* * *

Verſchaffe, daß ich Nachdrucks-voll
Das Wunderbahre möge finden,
Das in der Ode herrſchen ſoll,
Laß mich der Alten Kunſt ergründen;
Doch ihres Fabel-Tands alt-heydniſchen Verlag
Der ſich nicht mehr für uns will ſchicken,
Hier nicht in alle Zeilen flicken;
Gib, daß ich ſchmackhafft nur und edel wehlen mag,
Gedancken, Fall und Maaß in freyer Ordnung ſetze,
Das Ohr erſt kützeln kan, und denn das Hertz ergötze:
So folg ich zwar der alten Spur,
Doch auch der deutſchen Sprach-Natur.

§. III. Bey uns Deutſchen haben Opitz und inſonderheit Simon Dach, und hernach Benjamin Neukirch verſchiedene gute Oden geſchrieben. Der erſten beyden Arbeiten von dieſer Art trifft man in ihren zuſam-

men

men gedruckten Gedichten an; ſo wie man des letztern Oden in den Hoffmannswaldauiſchen in Leipzig gedruckten VI. Theilen hin und wieder findet. In Joh. Chriſtian Günthers 1724. in Breßlau geſammelten Gedichten findet man auch einige vortreffliche, ja faſt unverbeſſerliche Oden, als z. E. die auf den Printzen Eugenium von Savoyen; wie auch die, ſo er kurtz vor ſeinem Tode geſchrieben hat. Inzwiſchen ſoll Anfängern in der Poeſie folgende Ode, die der Frey-Herr von Canitz auf den Tod ſeiner Gemahlin geſchrieben, zum Muſter und Exempel dienen. Sie ſtehet in den Neben-Stunden unterſchiedner Gedichte auf dem 83. und folgendem Bl.

1.

Soll ich meine Doris miſſen,
Hat ſie mir der Tod entriſſen,
Oder bringt die Fantaſey
Mir vielleicht ein Schrecken bey?
Lebt ſie? Nein, ſie iſt verſchwunden;
Meine Doris deckt das Grab,
Schneid, Verhängniß! meinen Stunden
Ungeſäumt den Faden ab.

2.

Sollt ich dich noch überleben,
Der ich mehr als mir ergeben,
Die ich in mein Hertz gedrückt,
Dich, die du mich ſo beglückt,
Daß die Welt mit Cron und Reichen
Mich zu keinem Neid gebracht,
Weil ich ſie dir zu vergleichen
Niemals groß genung geacht.

3.

Doris, kanſt du mich betrüben?
Wo iſt deine Treu geblieben,
Die an meiner Luſt und Gram
Immer gleichen Antheil nahm?
Du eilſt zur beſtirnten Straſſen,
Und haſt nun zum erſten mal

Mich und unſern Bund verlaſſen;
Deine Wonne ſchafft mir Quaal.

4.

Was für Wellen und für Flammen
Schlagen über mich zuſammen!
Unausſprechlicher Verluſt!
Wie beklemmſt du meine Bruſt!
Und wie kommts? da ich mich kräncke,
Werd ich gleichſam wie ergötzt,
Wenn ich nur an die gedencke,
Die mich in das Leid geſetzt.

5.

Möchte mir ein Lied gelingen,
Sie nach Würden zu beſingen!
Doch, ein untermengtes Ach
Macht mir Hand und Stimme ſchwach;
Worte werden mir zu Thränen:
Und ſo muß ich mir allein
In dem allergröſten Sehnen
Der betrübte Zeuge ſeyn.

6.

Ihr, die ihr mit Schrifft und Dichten
Könnt die Sterblichkeit vernichten,
Singt die Angſt, die mich verzehrt,
Und der Doris ihren Werth,
Daß man ſie nach langen Jahren
Mag bedauern und auch mich;
Doch ihr könnt die Arbeit ſparen,
Wer kennt beyde ſo, wie ich?

7.

Ihrer edlen Seelen Gaben
Hielt ſie zwar nicht als vergraben,
Nein! ſie waren Stadt und Land
Meiſtens, mir doch mehr bekannt.
Manches Weib wird hoch geprieſen,
Das kaum ſo viel Tugend zehlt,
Als die Seeligſte vor dieſen
Aus Beſcheidenheit verhehlt.

8.

Daß ſie wohl mit GOtt geſtanden,
Sieht man, da ſie von den Banden

Dieſes

Dieſes Lebens wird befreyt;
Seht, wie ſie der Tod bedräut,
Aber ſelbſt beginnt zu zittern,
Denn ſie zeigt ihm lächelnd an,
Daß, der die Natur erſchüttern,
Ihren Schlaff kaum hindern kan.

9.

In dem eitlen Welt-Gedränge
Ward ſie von der groſſen Menge,
Die man allenthalben ſpührt,
Der Verführten nicht verführt.
Niemals hatte ſie erkohren
Einen Gifft, der Zucker hieß,
Weil ihr etwas angebohren,
Das ſofort die Probe wieß.

10.

Doch in Worten und in Wercken
Ließ ſie einen Umgang mercken,
Der nicht fremdes Thun verhöhnt
Und das Seinige beſchönt.
Was für kluge Tugend-Sätze
Macht indeſſen nicht ihr Mund,
Und für ungemeine Schätze
Noch vielmehr ihr Wandel kund!

11.

Gütig jederman begegnen,
Lieb und Wohlthat laſſen regnen,
Das war ihre beſte Kunſt.
Auch der höchſten Häupter Gunſt
Und ihr innerſtes Vertrauen
Hat ſie nie zum Stoltz bewegt:
Wir, und das, darauf wir bauen,
Sprach ſie, wird in Staub gelegt.

12.

Durch verſtelletes Beginnen
Fremden Beyfall zu gewinnen,
War ein zu verächtlich Spiel,
Das ihr niemals wohl gefiel;
Und was hatte ſies vonnöthen?
Ihre Stirn, die nie betrog,
Machte ſo den Neid erröthen,
Als ſie Hertzen an ſich zog.

13.
Von der Anmuth ihrer Sitten
Fand ich mich ſchon längſt beſtritten;
Doch in unſerm Eheſtand
Ward ich hefftiger entbrannt,
Weil ich ſo ein Hertz erleſen,
Das, wenn Unglück auf uns ſtieß,
Eben ſo ein ſanfftes Weſen
Als im Glücke ſpühren ließ.

14.
Bey der liebſten Kinder Leichen
Gab ſie kein verzagtes Zeichen;
Hof und Hauß vergieng in Gluth,
Aber nicht ihr Helden-Muth.
Regung, Sinn und Wunſch zu brechen,
Nach des weiſen Schöpffers Rath,
Und mir tröſtlich zuzuſprechen;
Das war alles, was ſie that.

15.
Mit was lieblichem Bezeigen
Gab ſie ſich mir gantz zu eigen,
Und wie ſehr war ſie bemüht
Biß ſie meine Neigung rieth?
Alles das hab ich verlohren,
Ach! wie werd ich Traurens-voll?
Hat mein Unſtern ſich verſchworen,
Daß ich ſterbend leben ſoll?

16.
Selbſt das Pfand von ihrem Lieben,
Das von ſieben übrig blieben,
Wenn ichs in der Unſchuld ſeh,
Machet mir ein neues Weh;
Weil ſein aufgeweckt Geblüthe
Seiner Mutter frohen Geiſt,
Und ſein unverfälſcht Gemüthe
Ihren wahren Abdruck weiſt.

17.
Was mir ehmals wohlgefallen,
Schmecket itzt nach lauter Gallen,
Und mich beugt der kleinſte Wind,
Weil er mich verlaſſen findt;

Mir erweckt das Schau-Gerüſte
Groſſer Höfe nur Verdruß
Und mein Hauß ſcheint eine Wüſte,
Weil ich Doris ſuchen muß.

18.

Ich durchirre Land und Seen;
In den Thälern, auf den Höhen
Wünſch ich wider die Gewalt
Meines Schmertzens Aufenthalt;
Berg und Thal, ſammt See und Ländern
Können auch zwar mein Geſicht,
Aber nicht mein Leid verändern,
Denn ich finde Doris nicht.

19.

Ach ihr Zeiten! die verlauffen,
Könnt ich euch mit Blut erkauffen,
Die ich offt aus Unbedacht
Ohne Doris zugebracht!
Sonne! ſchenck mir dieſe Blicke!
Komm, verdopple deinen Schritt!
Eilt ihr Zeiten! eilt zurücke;
Bringt mir aber Doris mit!

20.

Aber nein! eilt nicht zurücke:
Sonſt entfernen eure Blicke
Nur den längſt gewünſchten Tod
Und benehmen nicht die Noth;
Doch könnt ihr mir Doris weiſen,
Eilet fort; nein! haltet ſtill!
Ihr mögt warten, ihr mögt reiſen,
Ich weiß ſelbſt nicht was ich will.

21.

Helffte meines matten Lebens,
Doris! iſts denn gantz vergebens,
Daß ich kläglich um dich thu?
Kanſt du noch in deiner Ruh
Die bethränten Seufzer hören?
Rührt dich meiner Schickung Grimm?
Ach ſo laß dein Schlummern ſtöhren,
Sieh dich einmal nach mir üm!

22.
Zeige dich in den Geberden,
Die ſo manchesmahl auf Erden
Mich von Sorgen loß gemacht;
Gieb mir noch zu guter Nacht
Nur mit Wincken zu verſtehen,
Daß du meinen Jammer kennſt,
Wenns der Himmel ſo verſehen,
Daß du dich auf ewig trennſt.

23.
Laß in der Geſtalt dich ſchauen,
Wie dich in Saphyrnen Auen
Eine Klarheit überſtrahlt,
Die kein Gold noch Sonne mahlt.
Oder ſcheint der Engel Freude
Nicht durch grober Sinnen Flor;
Wohl! ſo ſtell in meinem Leide
Dich auf andre Weiſe vor.

24.
Dürfft ich küſſend dich umfaſſen,
So wie ich dich ſah erblaſſen,
Wie der werthen Augen Paar
Auf die letzt gebrochen war,
Und der Angſt-Schweiß deine Wangen
Als mit Perlen angefüllt;
Dann ſo wäre mein Verlangen,
Sollt ich meynen, ſchon geſtillt.

25.
Ja, obgleich die Träume trügen;
So will ich mich doch vergnügen,
Wenn du in der ſtillen Raſt
Meinen Wahn beſchattet haſt.
Iſt denn dieſes auch verboten,
Ey ſo ſteht die Hoffnung feſt,
Daß der finſtre Weg der Todten
Mich zu dir gelangen läſt.

26.
Dann will ich nach langen Schmachten
Dich in Sions Burg betrachten.
Brich erwünſchter Tag herein!
Und mein ſterbliches Gebein

Soll,

Soll, biß künfftig unſre Seelen
Wieder in die Cörper gehn,
Nächſt bey dir, in einer Höhlen,
Die Verweſung überſtehn.

27.

Wie geſchicht mir? darff ich trauen?
O du angenehmes Grauen?
Hör ich meine Doris nicht?
Die mit holder Stimme ſpricht:
Nur drey Worte darff ich ſagen;
Ich weiß, daß du traurig biſt;
Folge mir, vergiß dein Klagen,
Weil dich Doris nicht vergißt.

§. IV. Die Elegie iſt ein Jambiſches Gedichte, in langen zwölff- und dreyzehen-ſylbichten Verſen, mit gemiſchten Reimen, alſo, daß itzt ein männlicher, dann ein weiblicher, dann wieder ein männlicher, und zuletzt ein weiblicher Reim ſtehet; oder da man zuerſt einen weiblichen, dann einen männlichen, und ſofort wieder auf dieſe Art findet. Man nennet ſie Elegien, weil ſie den Elegiis der Lateiner nahe kommen ſollen. Die Liebes- und Helden-Brieffe werden in dieſem Genere geſchrieben, wie auch vornemlich Trauer-Verſe. Der Stylus muß magnificus, der Numerus prächtig, und überhaupt die Gedancken nicht allzu niedrig, ſonſt aber alles affectueus ausgedrücket ſeyn.

Herr Rubeen, deſſen erſt gedacht worden, hat ebenfalls ihren Character in dieſe Verſe ohne Reime gebracht:

Aus einem höhern Thon, doch ohne frohe Fugen,
Geht die Elegia auf einen Kirch-Hof klagen,
In ſchwartzen Flor verhüllt, und ringt der Hände Paar.
Sie mahlt was in der Lieb ergötzt, und was betrübet;
Flattirt, bedräut, erzörnt, ſtillt ein charmantes Kind.
Jedoch, der Amors Thun gelücklich will beſchreiben,
Muß nicht nur ein Poet; er muß verliebet ſeyn.
- - - - - - - -
- - - - - - - -
Allein das Hertze redt in der Elegia.

Im zweyten Theil der Diſc. der Mahl. auf dem 34. Bl.

§. V. Die

§. V. Die beſteu Elegien haben diejenigen geſchrieben, welche Helden-Briefe aufgeſetzet haben, darunter der Herr von Hofmannswaldau der erſte und glücklichſte iſt. Der Herr von Ziegler hat ihm in ſeiner Helden-Liebe der heiligen Schrifft ziemlich wohl gefolget; ob gleich des Herrn von Zieglers eigner Nachfolger Herr Lehms nicht zum glücklichſten in ſeines Vorgängers Fußſtapffen getreten iſt. Sonſt hat man ſich bey den Deutſchen der Elegie nicht nur in Trauer- und verliebten Gedichten bedienet; ſondern man hat auch Satyriſche, freudige, moraliſche und Ehren-Carmina in Elegiſchen Gedichten geſchrieben, wie demjenigen nicht unbekannt ſeyn kan, der einiger Maſſen in deutſchen Poeten bewandert iſt; wiewohl es ſich noch fragen lieſſe, mit was vor Recht oder Unrecht ſie ſolches gethan. Zum Exempel einer Elegie mag folgendes Gedichte aus dem Herrn Chr. Gryphio dienen:

Was kan die Liebe nicht vor Wunder-Dinge zeugen?
Ihr Sonnen-gleicher Glantz dringt durch des Todes Nacht.
Sie iſt durch keinen Sturm, wie ſehr er tobt, zu beugen,
Weil ſie wie Argus ſelbſt bey einem Sarge wacht,
Kommt, die ihr zweiffeln mögt, erweget was ich ſchreibe;
Seht unſrer Schmidin Grufft nicht ohn Entſetzen an;
Und ſprecht: O Ebenbild von einem keuſchen Weibe!
Dieß hat der heiſſe Trieb der keuſchen Glut gethan.
Man mache nur nicht mehr ein ſonderbares Weſen,
Wenn ſich in Indien ein Frauens-Bild verbrennt;
Was wir in Thevenots und andrer Reiſen leſen,
Wird billig eine Frucht der Raſerey genennt.
Wenn ſie ein toller Brauch nicht auf den Holtz-Stoß trüge,
So würde man gewiß ein klares Beyſpiel ſchaun,
Wie ſie der Männer Tod zum öffterſten vergnüge,
Und wie der Mohrin Pflicht gar wenig zuzutraun.
Was ein Euripides an der Alceſte dichtet,
Das wird als Fabelwerck verächtlich angeſehn.
Und was die Portia, da Brutus fiel, verrichtet,
Iſt aus Verzweiffelung, nicht wahrer Treu geſchehn.

Hier aber finden wir ein ſehnliches Verlangen,
Das ein getrenntes Hertz nach ſeiner Helffte trägt,
Und eine Traurigkeit, die, ſonder eitles Prangen,
Sich mit dem Eh-Gemahl auf eine Baare legt.
Mag doch Sulpitia den Lentulus begleiten;
Sperr, Ephonine, dich mit dem Sabinus ein;
Du ſolſt, o Seelige! bey dieſen letzten Zeiten
Ein Muſter treuer Pflicht und keuſcher Liebe ſeyn.
Dein Eh-Schatz, welchen du im Leben hoch gehalten,
Der dich hinwiederum mehr als ſich ſelbſt geliebt,
Und der dich, was man ſonſt an unterſchiednen Alten
Als etwas fremdes lobt, mit Willen nie betrübt:
Dein Eh-Schatz muß ſich itzt in jener Welt erfreuen,
Wenn er dich ſo geſchwind an ſeiner Seite ſieht;
Und wenn ihr beyderſeits, als wie die ſchönen Mayen,
Im Pfingſt-Feſt vor dem Thron des Allerhöchſten blüht.
Ihm gieng, als er nicht mehr nach unſerm Thun gefraget,
Doch deine Kümmerniß und dein Betrübniß nah;
Er wuſte, wie man hier die frommen Wittwen plaget;
Wenn manche ſeufftzt und ächzt, ſo iſt kein Helffer da.
Elias kan nicht ſtets das Oel im Kruge füllen,
Und das Propheten-Weib mißt den Eliſa ſehr.
Wenn GOttes Hülffe fehlt, ſo geht es nicht nach Willen;
Man giebt den Thränenden gar ſelten ein Gehör.
Drum ſtieg ihm deine Quaal, dein Jammer-Stand zu Hertzen;
Doch ſtellt er alles GOtt, der Wayſen Vater, heim:
Und ſchau, wie wenden ſich die überhäufften Schmertzen,
Und wie empfindeſt du den ſüſſen Honigſeim.
Ich kan dich itzt nicht mehr vor eine Wittib ſchätzen,
Dein JEſus hat dich ſelbſt zu ſeiner Braut erkieſt,
O ungemeiner Troſt! o himmliſches Ergötzen!
O Wonne, die von uns nicht auszuſprechen iſt!
Itzt wird die Angſt geſtillt und das betrübte Sehnen
In reiche Luſt verkehrt. Wer wollte deiner Grufft
Mit Seufftzern ohne Zahl und überhäufften Thränen
Umſonſt beſchwerlich ſeyn? GOtt hat dich heim geruffe.
Holdſeligſte, Glück zu! wie ſehr die Kinder weinen,
Wie hefftig immermehr die Freunde traurig ſind;
So muß bey ihnen doch des Himmels Troſt erſcheinen,
Es heißt: Du biſt erlöſt, du biſt des höchſten Kind!
Drum ſtellt die Wehmuth ein, und ſtreut die Roſen-Blätter
Die Annia verlangt, nachdem ſie ihrem Schatz

Biß in das Grab gefolgt) bey dieſem Sommer-Wetter
Auf den gekrönten Sarg; macht der Vergnügung Platz.
Trennt die Vereinigten durch kein vergeblich Grämen
Gönnt ihnen ihre Ruh und ſanffte Sicherheit;
Sonſt dürffte euch ſo Griech' als Römer bald beſchämen,
Die bey dergleichen Fall ſich ſonderbar erfreut.
Entweicht! was macht ihr hier an dieſem wüſten Orte?
Die nunmehr Seeligſte rührt ferner keine Noth;
Doch wiederholt vorher des weiſen Königs Worte:
Die unbefleckte Lieb iſt ſtärcker als der Tod.

Sieh Chriſt. Gryphii Poet. Wälder zweyten Theil. p. 182.

§. VI. Ein Madrigal iſt ein Gedichte, welches aus allerhand Jambiſchen Verſen beſtehet, deren doch keiner länger als eilff-ſylbig seyn darff. Es iſt entweder fünff, oder ſieben, oder neun, eilff, dreyzehn, oder aufs höchſte funffzehn Zeilen lang, unter welchen zur Noth, eine, ja in den langen Madrigalen zwey, ja drey Zeilen ungereimt bleiben mögen. Ein Madrigal muß in einem Spruch-reichen Stylo geſchrieben ſeyn; ſich über dieſes auch mit einem Sprichwort, Loco communi oder Axiomate ſchlieſſen.

Man darff nicht dencken, daß es ſo was leichtes ſey, Madrigale zu machen. Denn die Freyheit, die ich in Auslaſſung der Reime und der Ungleichheit der Verſe habe, wird mir ſehr verſaltzen, wenn ich den Requiſitis eines rechten Madrigals Gnüge leiſten will. Denn die ſententiöſe Art vom Stylo, der zu einem Madrigale erfordert wird, und der doch nicht verdrießlich oder trocken ſeyn darff, machet, daß ſich viel ſonſt geſchickte Federn nicht tüchtig finden, ein gutes Madrigal zu ſchreiben. Was die Jambiſchen Verſe anbetrifft, in welchen ein Madrigal gewöhnlich geſchrieben wird; ſo ſind einige ſo accurat, daß ſie keine andere als ſechs-ſylbichte und communs darzu brauchen laſſen wollen. Allein mich deucht, man kan es mit einem acht-ſylbichten Verſe auch noch wohl verantworten.

§. VII. Die beſten Madrigale haben Caſpar Ziegler und Stockmann geſchrieben. Der erſte hat unter unſern Deutſchen dieſelben in einem kleinen Tractätgen

zuerſt

zuerſt ſchreiben gelehret; der andere aber hat eine Madrigaliſche Schrifft-Luſt geſchrieben. Zum Exempel eines guten Madrigals mag folgendes von dem ſeligen Ziegler dienen:

Ich frage nicht nach allen Läſter-Katzen.
Sie ſpeyen auf mich loß
Und dichten was ſie wollen;
So werd ich dennoch groß.
Ihr Geifer kan nicht hafften,
Die Unſchuld bleibt in ihren Eigenſchafften.
Sie ſollen mich in ſolcher Blüthe ſehn,
Daß ihnen noch die Augen wäſſern ſollen;
Und das ſoll bald geſchehn.
Denn wenn mich erſt die Läſter-Zungen ſtechen;
So fang ich an, mich doch herfür zu brechen.

§. VIII. Die Madrigale führen mich zu demjenigen, was von ihnen herkommt, nemlich zu dem Stylo recitativo. Dieſes iſt nichts anders als eine Madrigaliſche Art Verſe zu machen, welche in Cantaten und dergleichen Sing-Gedichte zwiſchen die Arien geſetzet wird. Dieſer Stylus hat von Rechts-wegen gleiche Regeln mit den Madrigalen, was die Länge der Verſe und Auslaſſung der Reime betrifft; hingegen aber hat er, was die Menge der Zeilen betrifft, eine gröſſere Freyheit, und iſt an die ſtrenge Regeln eines Madrigales nicht gebunden. Doch mag man ſich wohl in acht nehmen, daß man das Recitativ nicht allzulang mache.

Man hat übrigens unterſchiedenes beym Recitativ zu mercken. Es iſt der Muſic zu gefallen erfunden worden, weil die Oden oder Lieder, wann die eine Strophe componiret worden, immer einerley klingen; die langen Verſe aber denen Muſicis allzuſchwer zu componiren fallen. Wer nun etwas in Stylo recitativo zu ſchreiben gedencket, der nehme ſich in acht, daß er die Reime nicht allzuweit von einander werffe, nicht ſchwülſtig ſchreibe, nicht Alexandriniſche Verſe mit unterſchiebe. Wiewohl doch einer oder zwey anzubringen nicht gantz verbothen iſt.

§. IX. Alle diejenigen, ſo Opern, Cantaten, Serenaten und dergleichen geſchrieben, als Hr. Brockes, Hr. Neumeiſter, Hr. König, Hr. Richey, Hr. Weichmann, Feind, Menantes, Blümel, die können im Stylo recitativo zum Muſter dienen. Zur Probe will ich aus Hrn. Weichmanns 1. Th. der Poeſie der Nieder-Sachſen, aus einer Serenate, ſo Hr. Brockes verfertiget, folgendes herſetzen:

Ihr Völcker kehret Aug und Sinn
Nach Ungarn hin!
Seht, mit vor Luſt erſtarrten Blicken,
Wie vor der Deutſchen Helden-Schwerdt
Der Türcken Heer den feigen Rücken
In greulicher Verwirrung kehrt,
Nachdem ihr Trotz durch Carols Waffen fiel.
Seht das entſetzliche Gewühl,
Wie durch die Janitſcharen-Glieder
Die ſcheuchen Hengſte wiehernd ſprengen
Und ſelbſt ihr eigen Volck zertreten und zerdrengen.
Seht, wie die frechen Tartar-Horden,
Aus Grimm und Angſt, einander ſelber morden.
Vor dem zerſchmetternder Metallen
Entſetzlich dumpffigen Gebrüll und Knallen,
Dem pfeiffenden Geziſch von Stahl und Bley.
Der Fliehenden Geheul, der Siegenden Geſchrey
Und vor dem Strampffen ihrer Pferde
Erzittert Lufft und Erde.
Dort ſtürtzt der Schwarm, gepeitſcht von Stahl und Schrecken,
Mit raſſelnden Geräuſch durch Dorn und Hecken
In die beſtäubte Fluth;
Zerreißt den Fluß; das Waſſer brauſt und bricht,
Der Wellen weiſſer Schaum wird ſchwartz vom Blut,
Und wieder weiß von tauſend türckſchen Bünden,
Die in den Strudel-reichen Schlünden,
Von ihren blutgen Köpffen leer,
Mit Hauffen ſchwimmen hin und her.
Die Cörper, die zerquetſcht ertrincken,
Verſchlucken ſelbſt, indem ſie ſincken,
In einer doppeln Todes-Pein
Ihr eigen Blut, vermiſcht mit Waſſer ein.

Kurtz:

Kurtz: Erd und Fluth ſind voller Leichen,
Und alles muß vor Carols Waffen weichen!

§. X. Ich komme nunmehro auch zu den Arien. Sie ſind von den Oden unterſchieden, indem dieſe aus vielen Sätzen oder Strophen, jene aber nur aus einem beſtehet. Arien ſind ein Stücke von Cantaten. Sie ſind an kein Genus gebunden und können aus Jambiſchen, Trochäiſchen oder Dactyliſchen Verſen beſtehen. Doch ſind die kürtzſten Verſe hierzu am tauglichſten.

Die Arien ſind gleichſam der Kern des Styli recitativi, und faſſen ein Reale, ein Axioma, einen locum communem, eine galanterie oder ſonſt dergleichen in einem geiſtreichen und in auserleßnen Worten beſtehenden Stylo in ſich. Herr Menantes will in ſeinen Theatraliſchen Gedichten nicht wohl zugeben, daß in einer Arie zweyerley Genus, zum Exempel das Trochæiſche und Jambiſche, zugleich gefunden werde. Doch ich habe noch nicht geſehen, daß man dieſer Regel allzuſtrenge nachgelebet hätte. Sonſt haben die Arien noch was beſonders, daß nemlich die erſten Zeilen der Aria zu Ende derſelben repetiret werden; und wird ſolches Da Capo genennet. Doch muß ſich die Anzahl ſolcher Zeilen, die da wiederholet werden ſollen, nicht über drey erſtrecken, weil es ſonſt ſehr übel klingen und die Arie allzulang machen würde; wie denn überhaupt eine Arie über zehn Zeilen mit dem DaCapo von rechts wegen nicht lang ſeyn ſoll.

§. XI. Ich habe oben ſchon verſchiedne genennet, welche Opern, Serenaten, Cantaten und dergleichen muſicaliſche Gedichte geſchrieben haben. In deren herausgegebenen Gedichten kan man die Muſter von guten Arien und deren Form abſehen: dabey man auch Hrn. Menantes Theatraliſche Gedichte nachſehen kan, der weitläufftig von den Arien gehandelt, und wie ſie beſchaffen ſeyn müſſen, wenn ſie gut ſeyn ſollen. Ich will zur Probe einige Arien von verſchiednen guten Dichtern herſetzen.

Brockes.

Mir flüchtigem Alten wird alles zu Theile;
Die Senſe zerſchneidet in ſchleichender Eile
Den feſteſten Marmor, wie Blumen und Gras;
Der krachenden Wolcken zertrümmernde Keile
Zerreibet mein ſtählerner Finger wie Glaß.

Richey.

Ihr ſchmauchende Rachen der groben Geſchütze
Erſchüttert die Lüffte durch brüllende Blitze,
Irenen zu Ehren: ſie lebe! gebt Feuer!
Beeifert, ihr Paucken, das donnernde Knallen
Mit rollenden Wirbeln, mit pochendem Schallen!
Durchthönet die Wolcken mit hellen Trompeten,
Laſt Eris vor Eifer und Unmuth erröthen.
Es berſte dieſes Ungeheuer!
Ihr ſchmauchenden Rachen der groben Geſchütze,
Erſchüttert die Lüffte durch brüllende Blitze,
Irenen zu Ehren: ſie lebe! gebt Feuer!

König.

Schönſter Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! ſo ſage
Doch nicht: Nein!
Sprich ein ſüſſes Ja! zum Küſſen,
Und laß mich die Antwort wiſſen,
Daß ich dein.
Schönſter Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! ſo ſage
Doch nicht: Nein!

König.

Macht dir ein Zweiffel Schmertz,
Ob auch Beſtand bey mir?
So frage nur mein Hertz:
Du haſt es ja bey dir.

Menantes.

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.
Beſſer iſts an Geiſt und Sinnen
Ehr und Schätze zu gewinnen,
Als wer nur am Gelde reich;

Mein

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.

Weichmann.

Ihr Winde, heult und ſauſet!
Ihr Wellen, ſtürmt und brauſet!
Ein gläubigs Hertz entſetzt ſich nicht.
Weil GOttes Hand es träget,
So bleibt es unbeweget,
Ob auch die Welt in Stücken bricht.
Darum wohlan!
Es tobe, was nur toben kan!
Ihr Winde, heult und ſauſet!
Ihr Wellen, ſtürmt und brauſet!
Ein gläubigs Hertz entſetzt ſich nicht.

§. XII. Endlich komme ich zu den Cantaten. Die Cantata iſt ein Gedichte, welches aus Recitativ und Arien zuſammen geſetzet iſt. Was nun allbereit von beyden geſagt worden iſt, das muß hier wiederholet werden; und kömmt ſonſten nichts mehr dabey zu erinnern vor, als daß man keine Cantate allzulang mache.

§. XIII. Unſere Deutſchen haben die Cantaten ſowohl als die Madrigal und andere Arten von Gedichten den Italiänern abgeſehen. Herr Neumeiſter, welcher die erſten geſchickten deutſchen Cantaten gemacht, hat noch keinen gehabt, der ihn in dieſer Art von Verſen übertroffen; ob ihm gleich Herr König, Herr Brockes, Herr Richey, Herr Weichmann, und andere gleich kommen. Anfänger können die Gedichte dieſer Herrn nachſchlagen. Ich will aus Herrn Königes Theatraliſchen Gedichten den Anfängern folgende zur Probe hieher ſetzen. Sie iſt daſelbſt auf dem 297. und folgenden Bl. befindlich.

Cantata
Auf ein Frauenzimmer, welches in einer Opera eine Zauberin vorſtellte.

Aria.

Verlaß den Zauber-Stock, Mirtenia!
Die Anmuth, ſo dein Auge führet,
Wenn es den blauen Apfel rühret
Bezaubert noch vielmehr; ach ja!
Verlaß den Zauber-Stock, Mirtenia!

Was machſt du mit der Höllen dich gemein,
Du Himmel-gleiches Kind?
Der Augen holder Sonnen-Schein,
Wo Huld und Luſt verſchwiſtert ſind,
Der Liebreitz, der in deinem Weſen lebt,
Die Anmuth, ſo auf deinen Lippen ſchwebt,
Kan, willſt du auch nur einmal ſingen,
Des Hertzens Freyheit leicht bezwingen.

Aria.

Bezaubernde Schöne!
Dein Weſen entzücket und reitzet die Bruſt.
Die engliſche Stimme, dein himmliſches Singen
Kan alle beſchwerliche Sorgen verdringen,
Und ſchencket den Hertzen vollkommene Luſt. Da Capo.

Kein Zauber-Spruch hat ſolche Macht,
Als dein liebreicher Mund,
Wenn er bald ſingend zürnt, bald wieder lacht;
Aus Orcus Schwefel-Grund,
Aus der verborgnen Höllen-Nacht
Ward gleiche Krafft noch nie hervor gebracht.
Verhängniß, ach! wie führt mich dein Geſchicke?
Wie iſt mir doch geſchehn,
Ihr angenehmſten Blicke!
Ich liebe, ja!
Eh ich dich recht geſehn,
Mirtenia!
Dein ſchöner Mund wird mir es ſelbſt geſtehn.

Aria.

Holde Lippen von Rubinen,
Schönſter Sitz der Freundlichkeit,
Saget, ob es euch erfreut?
Weil ihr könnt zum Werckzeug dienen,

Daß,

Daß, wenn dieſe Schöne ſingt,
Sie zugleich die Hertzen zwingt. Da Capo.

Ja, ja!
So laß den Zauber-Stock, Mirtenia!
Dein Auge führet ſelbſt die Waffen,
Den kalt-geſinnten Trieb Demetrius zu ſtraffen,
Unmöglich, iſt es doch zu widerſtreben,
Wo ſo ein Engels-Bild die Stimme will erheben.

Aria.

Es ward durch Orpheus kläglichs Singen
Der ſtrenge Pluto ſelbſt geregt.
Läßt ſich nun hier ein Engel hören,
So wird ja leicht ein Menſch bewegt,
Ein ſchönes Auge zu verehren,
Das gleiche Neigung zu ihm trägt.

§. XIV. Ein Oratorium iſt von der Cantate hierinnen unterſchieden, daß es nebſt Arien und Recitativ auch aus untergeſchobenen Dictis biblicis und Strophen aus geiſtlichen Liedern beſtehet, auch gemeiniglich zu Kirchen-Stücken und Muſicquen angewendet wird.

Alles was bey den Arien, Recitativ und Cantaten angemercket worden, kommt hier wieder anzumercken vor.

§. XV. Herr Neumeiſter hat auch hierinnen am erſten Hand angelegt, und alle, die nach ihm Kirchen-Stücke, oder Texte zu geiſtlichen Muſicquen geſchrieben haben, ſind ſeinen Fuß-Stapffen nachgegangen. Folgendes ſey eine Probe, welches Hr. Richey verfertiget, und in Hrn. Weichmanns erſtem Theil der Poeſie der Nieder-Sachſen auf dem 94. und folgenden Blat anzutreffen iſt.

Perſonen.

Die Freude. Die Demuth. Die Danckbarkeit. Die Eintracht.
Die Zeit.

Aria.

Freude. Erhebt euch. Dem. Fallt nieder
= = = Gen Himmel, = = = zur Erden,
= = = Entzückete Sinnen. = = = Gebückete Glieder.

Tutti. So foderts dieſe Jubel-Zeit.
à 2. Lobſinget, Dem. mit Ehr-Furcht, Freude. mit frohen Geberden,
Entflammet mit Jauchzen das Opffer der Lieder.
Dem. Verbindet mit Demuth das frohe Beginnen,
Freude. Erhebt euch zum Himmel, entzückete Sinnen,
Demuth. Fallt nieder zur Erden, gebückete Glieder.
Tutti. So wills die Pflicht der Danckbarkeit.
Zeit. Wie glücklich, o von GOtt geliebte Stadt!
Wie glücklich bin ich dir bisher verfloſſen!
Was haſt du nicht für Wunder-Heil genoſſen?
Seit dem nunmehr in hundert Jahren
Kein Unfall dir entrückt,
Was dich vor tauſend Städten ſchmückt:
Daß deiner Bürger wohlgeſetzte Schaaren
Bey ihren Waffen Dienſten frey,
Vertheilt, und doch der Einigkeit getreu,
Von fremden Feſſeln unberührt,
Von eignen Vätern aufgeführt,
Auf unentwältigten und unverbothnen Wällen
Sich ſelbſt zur beſten Wache ſtellen.
O nimmer gnug geprieſsne Bürgerſchafft!
Wie iſt dein Seegens-Stand ſo ſchön, ſo dauerhafft!
Wie hoch wirſt du von GOtt geliebet,
Von GOtt, der ſelbſt für deine Wohlfahrt wacht,
Indem er dir dich ſelbſt zu Wächtern giebet;
Von GOtt, der dir das Schickſal unterthan,
Und meinen Zahn
An deiner Freyheit ſtumpff gemacht.
Wer wird die Wohlthat zu begreiffen taugen?
Entzücktes Hamburg, ſprich, was muſt du hier geſtehn?
Tutti. Das iſt vom HErrn geſchehn,
Und iſt ein Wunder-Werck vor unſern Augen. (Pſ. CXVIII, 23.)

Aria.

Zeit. Ja freylich iſts der HErr der Zeiten,
Der ſo viel ſeltne Trefflichkeiten,
Glückſelger Ort, dir zugewandt!
Daß güldne Jahre dich begleiten,
Da ſchon vorlängſt der gantzen Erden
Die Zeiten mehr als eiſern werden,
Schafft eintzig GOttes Wunder-Hand. Da Capo.

Eintracht.

Eintr. Noch ſteht mein Sitz in Hamburg unverrückt;
Noch küſſen ſich Gerechtigkeit und Friede;
Die Tapfferkeit wird noch nicht müde.
Daß ſie ihr Schwerdt auf meine Stöhrer zückt.
Hier ſeh ich noch die Demant-feſte Kette,
Woran ſich ſiebn und ſechzig edle Glieder
Zu Hamburgs Zier und Schutz untrennbar ſchlieſſen.
Hier funckeln Lieb und Großmuth um die Wette;
Hier lodert kein verhaltner Groll.
Es leget ſich zu dieſen tapffern Füſſen
Die Boßheit krafftlos nieder,
Die Zanck zu ſäen pflegt, daß Jammer wachſen ſoll.
Nimm, werthe Stadt, dieß zehnmal zehnte Jahr
Von ſolcher theuern Ketten Schluß
Und deiner Sicherheit langwierigen Genuß
In froher Ehrerbietung wahr.
Und wo dieß unzerbrochne Band,
Das dein Verſtand
Für mehr als ehrne Mauern ſchätzet,
Dich in Verwunderung ſetzet;
So ſchreibe du
Dem GOtt des Friedens die Erhaltung zu.

Aria.

Einigkeit iſt Hamburgs Seele,
Die den gantzen Staat belebt.
Aber nur die Macht von oben
Bricht der Zwietracht wüſtes Toben,
Wenn ſie aus der Abgrunds-Höle
Ihr verdammtes Haupt erhebt. Da Capo.

Danckbark. Auf, auf, erkänntlichs Hamburg auf!
Hier iſt was groſſes zu erwegen.
Ein gar zu ungemeiner Lauff
Des Glückes und der Zeit
Verbeut dir itzt die Unempfindlichkeit;
Der heutge Freuden-Tag entdeckt dir einen Seegen,
Den nur die Blindheit nicht erkennt,
Die Faulheit eine Bürde nennt,
Um den der Ubermuth ſich nicht viel Mühe macht,
Und fremder Neid ſchon längſt dich gern darum gebracht.
Du aber, die du weißt,
Was Freyheit und was Ordnung heißt;

Betritt der Danckbarkeit beliebte Bahn,
Und laß mit vollen Chören
Dein williges Bekänntniß hören:
Tutti. Der HErr hat groſſe Ding an mir gethan! (Luc. I, 49.)

Aria.

Danckbark. Groß, o HErr! ſind deine Wercke:
Wer ihr achtet
Der hat eitel Luſt daran. (Pſ. CXI, 2.)
Hamburgs Freyheit, Glantz und Ruhm
Iſt und bleibt ein Eigenthum
Deiner Weißheit, deiner Stärcke,
Die kein Witz, wie hoch er trachtet,
Mit Gedancken meſſen kan. Da Capo.

Demuth. Wie theur, o GOtt! wie theur iſt deine Güte!
Wer ſind wir, HErr! und was iſt unſre Stadt?
Die ſo viel angehäuffte Schulden
Als Kieſſel auf den Gaſſen hat.
Und dennoch kanſt du liebreich dulden,
Daß wir der Welt zum Wunder ſtehn,
Zum Wunder deiner Treu,
Die noch nach hundert Jahren neu.
Du gönneſt uns das alte Wohlergehn,
In unverwelckter Blüthe.
Wie theur, o GOtt! wie theur iſt deine Güte!
Laß, Höchſter! dir ein Danck-gefliſſnes Lallen
Von deinen Knechten nicht mißfallen,
Die du zur Wach und Schutz
Auf Hamburgs Mauern,
Als deiner Engel zweyte Schaar geſetzet,
Und die du ſolcher Obhuth werth geſchätzet,
Daß aller Noth zum Trutz
Vergnügung, Lieb und Muth
In ihrer Zunfft noch dieſe Stunde dauern.
Es wallet zwar vor Freuden unſer Blut;
Doch ſchlägt ein jeder bey der Luſt
Zuvor gebückt an ſeine Bruſt,
Und ſpricht aus innerſtem Gemüthe,
Wie theur, o GOtt! wie theur iſt deine Güte!
(Pſ. XXXVI, 8.)

Aria.

Aria.

Demuth. Entwende nicht die holden Gnaden-Blicke;
Wirff dieſes Lob nicht ungehört zurücke,
Das Schwachheit hier zu opffern ſich erkühnt.
Ach viel zu wenig
Iſt unſer Danck, allwaltger Himmels-König!
Dein Wohlthun iſt ja viel zu unverdient. Da Cap.

Freude. Wohlan! des Höchſten Ohr hat Acht
Auf ſeine Treuen.
Dieß iſt der Tag, den er uns ſelbſt gemacht,
Auf! auf denn! laßt uns freuen
Und frölich drinnen ſeyn! (Pſ. CXVIII, 24.)
Wer ſtimmet mit mir ein?

Choral.

Tutti. HErr GOtt, dich loben wir!
HErr GOtt, wir dancken dir!
Dich GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.

Freude. Wie? hört ihr auf? erweckte Zungen, nein!
Für ſolche Jubel-Freude
Iſt GOttes Ruhm die allerbeſte Weide.
Ein friſcher Lob-Geſang muß noch begonnen ſeyn.

Choral.

Lobet den HErren!
Lobet den HErren!
Freude. Denn er iſt ſehr freundlich.
Tutti. Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben;
Freude. Sein Lob iſt ſchön, und lieblich anzuhören.
Lobet den HErren!
Tutti. Lobet den HErren!

Freude. So recht! andächtge Väter-Schaar,
Wer wolte hier, als unempfindlich, ſchweigen?
Rufft Erd und Lufft mit frohem Hall zu Zeugen;
Legt da, was euer Hertz entbrennt,
Mit Hand und Mund freymüthig dar.
Laßt euern Jubel-Thon biß an den Himmel reichen.
Der HErr, der euch die Wonne gönnt,
Mißgönnt euch nicht der Wonne Zeichen.

Aria.

Schwinget, ihr Helden, die Fahnen mit Freuden,
Rühret das muntere Spiel!

Alles

Alles dem hohen Erhalter zu Ehren!
Liebliche Flöthen,
Laſſet euch hören!
Scharffe Trompeten,
Heiſſet die Thöne die Wolcken zerſchneiden,
Setzet dem Schalle die Sternen zum Ziel. Da Capo.

Danckbark. O Himmel! möchte dieß Ergötzen
Auch feſten Fuß bey Hamburgs Nachwelt ſetzen!

Zeit. Ach! möchte dieſe Stadt nach hundert Jahren
Ein gleiches Heyl als erblich wiederfahren!

Eintracht. Ach! daß Vertraulichkeit, Vergnügung, Glück und Ehre,
Bey reinem Gottesdienſt und unverdorbnen Sitten,
In ihr recht erbgeſeſſen wäre!

Demuth. Wir wollen dieſe Gunſt von dem erbitten,
Der alles kan,
Und deſſen Ohr für treue Seuffzer offen.

Danckbark. Wir wollens frölich hoffen.

Freude. Wer zweiffelt dran?

Aria. à 2.

Freude. Danckbark. Werthes Hamburg, zweiffle nicht,
Du wirſt wohl bleiben.
GOtt iſt Wächter deiner Zinnen,
GOtt iſt ſelbſt bey dir darinnen;
Seiner Hülffe frühes Licht (Pſ. XLVI, 5.)
Wird aller Sorgen Nacht vertreiben. Da Capo.

Demuth. Sprich, dreymal groſſer Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja.
Bedecke Rath und Volck mit Adlers Flügeln;
Belege Neid und Feind mit ſtrengen Zügeln.
Laß Eintracht, Muth und Krafft
Sich ſtets geſellen
Zu unſern theuren Colonellen
Und dieſer edlen Hauptmannſchafft;
So wird der Urſprung ihrer heutgen Wonne,
Die güldne Frey- und Sicherheit,
Nach vieler hundert Jahre Zeit
Zur Fackel gleicher Freuden ſtehen,
Und eher nicht als Mond und Sonne
Vergehen.

Tutti. Sprich, dreymal groſſer Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja!

Schluß.

Schluß-Choral.

Der ewig reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben
Ein immer frölichs Hertz und edlen Frieden geben ꝛc.

§. XVI. Die Serenaten oder Serenaden ſind nichts anders als Texte zu Abend- oder Tafel-Muſiquen, die aus Recitativ und Arien beſtehen; und wenn ein Ballet und eine Entrée getantzet wird, ſo heiſſet es ein Ballet; ſind Abtheilungen oder Scenen in derſelben, ſo wird es auch eine Operette genennet.

Der Raum vergönnet uns nicht ein Exempel beyzufügen. Man kan aber Menantis allerneueſte Art zur reinen und galanten Poeſie zu gelangen, wie auch eben deſſelben Theatraliſche Gedichte nachſchlagen; allwo er gute Regeln finden wird. Einige gute Exempel wird man in Herrn Königs Gedichten ꝛc. antreffen.

§. XVII. Ein Paſtoral, oder eine Paſtorelle iſt ein poetiſches und muſicaliſches Schau-Spiel, das etwas gröſſer iſt als eine Operette und Serenade, gleichwohl aber etwas kleiner als eine Opera. Ein Paſtoral heiſſet es, wenn die Haupt-Perſon derſelben eine Manns-Perſon; eine Paſtorelle aber, wenn dieſelbe ein Frauenzimmer iſt.

Wir fügen abermals kein Exempel bey. Inzwiſchen kan man oberwehnten Menantis beyde benennte Tractate nachſchlagen.

§. XIIX. Eine Opera oder Sing-Spiel wird nicht unfüglich das Meiſter-Stücke der gantzen Poeſie genennet. Es iſt ein Schau-Spiel, das aus Arien und Recitativ beſtehet; und welches wir den Italiänern abgelernet haben.

Wir ſchreiben dieſe Einleitung vor junge Leute und Anfänger; dahero halten wir nicht vor nöthig uns weitläufftig bey dieſer Art von Gedichten aufzuhalten, welche eine ſehr groſſe Stärcke in der Dicht-Kunſt erfordert. Man ſchlage übrigens die zwey genennte Tractate des Menantes und

Rotthens dritten Theil ſeiner vollſtändigen Poeſie nach, allwo er von Schau-Spielen weitläufftig handelt.

§. XIX. Ich weiß nicht, ob ich hier der Quodlibete gedencken ſoll. So angenehm als ſie bey verſchiedenen Leuten ſind, ſo verhaßt ſind ſie bey andern. Sie beſtehen aus lauter gemiſchten Verſen, die bald Jambiſch, bald Trochæiſch, bald Dactyliſch. Die Materie iſt luſtig und beſtehet aus lauter Einfällen und Sprüch-Wörtern, Fabeln, Hiſtorien, locis communibus und dergleichen, welche aber nicht connectiren. Je unordentlicher ſie ſind, je näher kommen ſie den Regeln eines rechten Quodlibets.

Wer ein Exempel eines Quodlibets ſehen will, ſchlage Menantis allerneueſte Art das 270. Bl. nach, da wird er zwey finden, die ich meines Erachtens vor die beſten halte, die ich jemals geſehen.

§. XX. Man hat ſeit einigen Jahren ein neues Genus aufgebracht, welches man ein Madrigaliſches nennen möchte. Herr L. Brockes hat verſchiedne vortreffliche Gedichte in demſelben geſchrieben. Es beſtehet ſolches aus zerſtreuten kurtzen und langen Jambiſchen Verſen, ohne eine genaue Abſicht auf die Ordnung der Reime zu haben: Und die Freyheit, der man ſich in dieſem Genere bedienen kan, giebt dem Poeten Gelegenheit manchen Gedancken wohl auszudrücken, welches ein anders ſtrengers nicht vergönnet haben würde.

Siehe die Vorrede Hn. Weichmanns zu dem II. Theil der Poeſie der Nieder Sachſen.

§. XXI. Statt eines Exempels will ich ein Stück aus gedachten Hrn. Brockes Gedichte, welches er auf die Geburt des Ertz-Hertzog Leopolds verfertiget und in Hn. Weichmanns Poeſie der Nieder-Sachſen auf dem vierdten Blat befindlich, herſetzen:

Mit ſchlaffem Hals und mit zerſtreutem Haar,
Das aller Zier entblößt ein Spiel der Winde war,

Mit

Mit ſtetig rinnenden geſchwollnen Augen-Liedern,
Worin der trübe Blick in bittern Thränen ſchwamm,
Sah Deutſchland, ſo nunmehr von allen Kräfften kam,
Von Freund- und Feinden ſich zergliedern.
Der Thränen Fluth, das Blut der Seelen,
Benetzte ihre Bruſt und Hand,
Und aus den kloppfenden beklemmten Hertzens-Hölen
Brach, wie aus einem feuchten Brand
Die eingeſperrte Lufft mit Rauſchen ziſchet,
Ein röchelndes Geſeuffz, mit Schluchzen untermiſchet;
Worauf ſie denn mit unterbrochnem Ach!
Und heiſrer Stimme Folgends ſprach:
Verfluchter Geitz! verdammter Neid!
Da meines Carls Sieg-reiche Tapfferkeit
Den frechen Feind zu Boden ſtürtzet;
Soll ihm, o unerhörte That!
Durch mehr als teufliſchen Verrath,
Sein Sieg geraubt, ſein Ruhm verkürtzet,
Und mir zugleich mein Heyl entriſſen ſeyn!
Ja ja es lodern itzt verzehrnde Krieges-Flammen,
Und ſchlagen über mich ſchon wiederum zuſammen,
Es ſchlingt aufs neue mich der Jammer-Wirbel ein;
Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth;
Der Raub-begierge Schwarm der mördriſchen Soldaten
Bricht durch und überſchwemmt, wie eine wilde Fluth,
Das Schrecken-volle Land; die Seegens-ſchwangern Saaten
Zertritt ihr frecher Fuß; durch Schweiß-erworbnes Guth
Wird plötzlich weggerafft; daß ſcharffe Schwerdt durchdringet
Des Säuglings zappelnd Hertz, zerfetzet Bein und Fleiſch,
Verſprützet Hirn und Marck. Die rothe Flamme ſchlinget
So Städt als Dörffer ein mit praſſelndem Geräuſch;
Biß daß ſie meine Pracht in Schutt und Grauß vergräbet.
Und dieſes Unſterns-Quell iſt eintzig nur
Der Bunds-Genoſſen Neid, Verrath und falſcher Schwur.
Doch aber ſorg ich nicht, ſo lange Carl noch lebet.

§. XXII. In ſo weit die Schäfer-Gedichte zu einer theatraliſchen Vorſtellung nicht accommodirt, ſondern nur nach Art der Eclogen des Virgilii geſchrieben ſind, ſo machen ſie ein neues Genus aus. Man führet in ſolchen geringe Perſonen auf, welche ſich in einem niedri-

gen,

gen, doch aber reinen Stylo von allerhand Sachen beſprechen, die aber niemals über den ordentlichen Begriff, den ſolche Leute zu haben pflegen, ſich erſtrecken müſſen. Doch iſt nicht nöthig, daß man ſie allemal redend einführet; man kan auch ihre Handlungen und Reden nur erzehlen.

Ich will Herrn Rubeens Caracter, welchen er der Ecloge gegeben, aus dem zweyten Theile der *Diſc.* der Mahler Bl. 33. hieher ſetzen:

Wie eine Schäferin, die an der Flora Feſt
Sich nicht in Seiden kleidt, und keine groſſe Perlen,
Noch ſchimmernde Rubin in ihre Zöpffe ſtickt,
So lang ein Bumen-Thal ihr ſeine Kräntze leyhet;
So ſchmückt die Ecloge ſich nett, doch ohne Pracht.
Sie ſchämt ſich, wenn ſie redt, und iſt doch Liebens-werth;
Läßt ſich von der Natur und reinen Einhalt führen,
Und haßt den ſchnöden Geiſt in einem ſtoltzen Verſe.
Sie kützelt, ſie flattirt mit ihrer Zärtlichkeit,
Und ſchreckt das Ohre nicht mit Ungeheuern Worten.
Inzwiſchen wirfft manchmahl ein reimender Fantaſt
Die Flöt und Hautbois weg und ſtößt mit dummen Pompe
Bey einem Schäfer-Tantz in eine Mord-Trompete.
Pan, den er hat betäubt, verbirgt ſich in das Rohr,
Die Nymphen tauchen ſich vor Schrecken unter Waſſer.
Ein andrer gegentheils führt eine niedre Sprache;
Man redet auf dem Dorff, wie ſeine Schäfer thun,
Und ſeine Poeſie, die grob und ungeſchliffen,
Kriecht auf der Erden hin, und ſpeiſet ſich mit Koth.
Man dächte, daß Ronſard von Todten auferſtanden,
Auf ſeinem Haber-Rohr ein Gothiſch Lied zu brummen,
In welchem er zum Hohn des Ohres und des Thons
Den Damon Pierrot, und Phyllis Käthgen nennet.
Der klug iſt, hält ſich ſtets gern auf die Mittel-Bahn,
Läßt ſie ſich von Virgil und Theocriten weiſen.
Poeten laſſet euch, was dieſes Paar geſungen,
Die Frucht der Gratien nicht aus den Händen gehn.
Kein andre, weder ſie, weiß euch zu unterrichten,
Wie ohne Niedrigkeit ein Autor runter ſteigt,
Das Feſt der Pales ſingt, Pomonen und das Feld;
Der Schäfer Wettſtreit ſchlicht, die auf der Flöthe ſpielen,

Die ſüſſen Schertze lobt, den zwey Verliebte treiben,
Narciſſens Purpur-Blut in eine Blum verſtellt,
Der Daphne zarten Leib in Lorbeer-Rinden ſchleußt;
Und wie mit ſeltner Kunſt die Ecloge zuweilen
Die Felder und den Wald ſo ſchön zu ſchmücken weiß,
Daß ſich derſelben auch kein Conſul dörffte ſchämen.
Mit ſolchem Nachdruck iſt die Anmuth hier verbunden.

Uber dieſes erinnert Herr Rubeen in den beygefügten Anmerckungen, daß man ſich wohl in acht zu nehmen habe, damit der Caracter eines Schäfers recht natürlich ausgedrücket werde, die Schreib-Art nicht unhöfflich und allzuniedrig ſey und nicht allzu ſtarcke Metaphoren und Hyperbolen brauche.

§. XXIII. Es fehlet bey uns Deutſchen an Hirten-Gedichten nicht; Doch ſind nicht alle nach den Regeln geſchrieben, daß man ſie ſich zur Nach-Ahmung vorſetzen könnte. Herr Brockes, Herr Neukirch und Herr Feind, wie auch verſchiedne andre haben die beſten verfertiget; ſonderlich iſt das Gedichte, ſo Herr König auf die Geburt des erſten Chur-Printzen geſchrieben, ein Meiſter-Stück. Ich will von Herrn Neukirch eine Ecloge zum Exempel herſetzen, welche im *VI.* Theil der Hoffmannswaldauiſchen und andrer deutſchen Gedichte Bl. 207. anzutreffen.

Schäfer-Gedancken bey einer Jagd ſeiner Königl. Maj. in Preuſſen.

Dametas. Corydon.

Dametas ſetzte ſich und warff die müden Glieder
Und ſeinen Hirten-Stock bey einer Buche nieder,
Und endlich hub er an: Was meinſt du, Coridon?
Was will dieß Wald-Geſchrey, und dieſer helle Thon?
Iſt etwan Sylvius heut auf die Jagd gezogen?
Der groſſe Sylvius, von deſſen Arm und Bogen
Ein jeder Schäfer ſpricht?

Corydon.

So iſt es; Feld und Wald
Sind frölich, daß einmal ſein holes Ertz erſchallt.

Wir ſelber freuen uns. Warum? darff man nicht fragen;
Wer uns ergötzen will, darff nur das Wild verjagen.

Dametas.

O armer Corydon! du kennſt den Helden nicht.
Das iſt das Gringſte nur, was Sylvius verricht.
Geh nur in jene Stadt, da hört man andre Thaten,
Europens Glücke baun, zu Deutſchlands Wohlfarth rathen,
Und dennoch auch zugleich auf Schäfer-Hürten ſehn,
Iſt mehr, als du gedenckſt. Wie leicht kan es geſchehn,
Daß man das Wild verſcheucht? Allein den Feind zertheilen,
Und bald von hie, bald da der Noth entgegen eilen,
Sind Dinge, die man zwar von Helden hoffen muß;
Doch thut ſie keiner ſo, als unſer Sylvius.

Corydon.

Wie unſer Sylvius? Es iſt mir unverborgen;
Mein treuer Dorylas erzehlt mir alle Morgen,
Was man bey Hofe ſagt. Ich hör es zitternd an,
Und dencke, wenn ein Held allein ſo viel gethan,
Wo wird doch endlich noch der Creyß der Erden bleiben?
Pan ſorge für mein Vieh! hilff meine Lämmer treiben!
Du aber, mein Damet, nimm deine Feld-Schalmey,
Und ſtimme, wie du pflegſt, itzt meinen Liedern bey.
So ſtarck als Aloen vor Anemonen blühen;
So weit iſt unſer Held den Helden vorzuziehen.
Die meiſten drücken nur, er aber ſchützt die Welt;
Sie ſuchen mit Gewalt, was ihm zu Fuſſe fällt,
Und in die Armen läufft: Ihr Hirten, ſtimmt die Flöthen;
Wer ſolche Helden ſingt, hat groſſer Kunſt vonnöthen.

Dametas.

So weit der kleine Bär vom Süder-Pole weicht,
So weit geht auch der Ruhm, den Sylvius erreicht.
Viel heiſſen Könige, und ſind der Diener Sclaven;
Er führt den Ruder ſelbſt, und ſchifft die falſche Hafen
Mit groſſer Kunſt vorbey: Ihr Hirten, haltet ein;
Wer unſern Held beſingt, muß mehr als irdiſch ſeyn.

Corydon.

Wenn meine Heerde ſchläfft, und wir zur Ruh gegangen,
So hat ſchon Sylvius zu wachen angefangen;
Die Zeit, in der ich ſpiel, und ohne Sorgen bin,
Die bringt er voller Müh vor unſer Wohlſeyn hin,

Und machet ſie zu Gold: Ihr Hirten, ſtimmt die Flöthen;
Wer ſolche Helden ſingt, hat groſſer Kunſt vonnöthen.

Dametas.

Wenn meine Heerde wacht, und uns der Hunger quält,
So hat ſchon Sylvius den Vorrath abgezehlt,
Und ſpeiſet mich und ſie. Sonſt hört man ſich beſchwehren,
Daß Fürſten anderwärts der Bürger Blut verzehren;
Hier gehts auch Fremden wohl: Ihr Hirten, haltet ein;
Wer unſern Held beſingt, muß mehr als irdiſch ſeyn.

Corydon.

So lange nicht ein Wolff aus Liebe Lämmer zeuget,
So lange nicht der Klee Cypreſſen überſteiget;
So lange ſoll mein Rohr den Sylvius erhöhn,
So lange ſoll ſein Lob auf allen Fichten ſtehn.
Er hat es längſt verdient: Ihr Hirten, ſtimmt die Flöthen:
Wer ſolche Helden ſingt hat vieler Kunſt vonnöthen.

Dametas.

So lange noch der Thau die matten Felder tränckt,
So lange ſich die Spree nach ihrer Havel lenckt;
So ſoll auch Sylvius auf meinen Lippen ſchweben,
So ſoll ſein groſſer Ruhm in unſern Liedern leben.
Jedoch ſie ſind zu ſchlecht: Ihr Hirten, haltet ein!
Wer unſern Held beſingt, muß mehr als irdiſch ſeyn!

§. XXIV. Ich komme nunmehro auch auf das Sonnet. Ein Sonnet iſt ein Gedichte von vierzehn Zeilen. In ſolchen reimen ſich gemeiniglich der erſte, vierdte, fünffte und achte; dann hierauf der zweyte, dritte, ſechſte und ſiebende Verſe zuſammen. Die übrigen ſechs Zeilen ſind ſo genau an keine Ordnung gebunden, und können ſich drey, und dann wieder drey Zeilen, oder nur allemal zwey Zeilen zuſammen reimen. Ubrigens hat das Sonnet von Rechtswegen eine beſondere Diſpoſition. Denn in den erſten acht Zeilen ſteckt die Protaſis oder Theſis; in den übrigen ſechſen aber Apodoſis, Applicatio oder Hypotheſis; und ein Sonnet, ſo nicht alſo diſponiret worden, iſt nicht werth, daß es ein Sonnet heiſſet. Es werden die Sonnette gemeiniglich in Jambiſchen

biſchen zwölff- und dreyzehen-ſylbichten Verſen geſchrieben; wiewohl man auch Sonnette, ſo in langen und kurtzen Trochäiſchen Verſen verfertiget worden, bey verſchiednen Autoren antrifft.

Ein Sonnet iſt alſo eine ſehr ſchwere Art von Verſen. Denn die Diſpoſition ſowohl als die vielen Reime machen es ſchwer. Wer nun gewohnet iſt in ſeinen Verſen Füll- oder Flick-Steine zu gebrauchen, der wage ſich nicht an die Sonnette. Es iſt keine Art von Gedichten, welche die Flickereyen und Füll-Steine ſo übel verträget, als die Sonnette.

§. XXV. Die meiſten deutſchen Poeten haben auch einige Sonnette verfertiget. Unter ſolchen aber ſtehet Opitz, Tſcherning, Hofmannswaldau, Lohenſtein, Andreas und Chr. Gryphii oben an. Doch ſoll nach dem Urtheile der Verſtändigen ſonderlich Paul Flemming ein ſehr gutes Sonnet geſchrieben haben. Ich will hier zur Probe eines herſetzen, welches der Freyherr von Canitz verfertiget hat, und auf dem 2. Bl. ſeiner Neben-Stunden unterſchiedner Gedichte zu finden iſt.

Der Sünden-Schlaff.

O GOtt! ich bin nicht werth, daß du mir ſo viel Güte
Von Kindes-Beinen an bis dieſen Tag erzeigt.
Wie kommts denn, daß mein Mund von deinem Lobe ſchweigt;
Da ich doch ohne dich in tauſend Noth geriethe?
Wie kommts, daß öffter nicht aus feurigem Gemüthe
Mein Weyhrauch voller Danck zu deinem Throne ſteigt?
Ich habe leider! mich zum Sünden-Schlaff geneigt!
Der Wolluſt ſüſſer Traum entgeiſtert mein Geblüthe.
HErr! wecke du mich auf, der du mein Vater biſt;
Ich weiß, daß in dem Schlaff mein Tod verborgen iſt;
Daß Träume dieſer Welt wie leichte Schatten triegen.
Komm bald, und mache mich doch deiner Liebe werth,
Und wenn mein müdes Hertz ja eine Ruh begehrt,
So laß es nur allein in deinen Wunden liegen.

§. XXVI. Die Satyra iſt ein wichtiges Genus Carminum; ſie iſt nichts anders, als eine gewiſſe Art von Gedichten,

dichten, das auf keine gewiſſe Art Verſe reſtringiret iſt, und in Jambiſchen kurtzen und langen Verſen, ſo wohl als in Trochæiſchen geſchrieben werden kan; wiewohl dennoch die Jambiſchen Verſe am gebräuchlichſten in Satyris ſind. Ihren Inhalt betreffend, ſo werden in der Satyra die im gemeinen Leben im Schwange gehende Laſter lächerlich gemacht, verſpottet und beſtraffet. Wer alſo Satyras ſchreiben will, der muß 1) die Welt kennen, und eine gründliche Moral verſtehen; 2) einen Kopff voll luſtiger Einfälle haben, damit er die Trucken-heit der Moral angenehmer mache, und die Leſer durch allerhand artige Erfindungen, Gleichniſſe, Beſchrei-bungen, kleine Geſchichte, Abbildungen der Perſonen und dergleichen an ſich locke; 3) nicht eines allzuhitzigen und choleriſchen Temperamentes ſeyn, weil er ſonſt all-zuhefftig ſchreiben und die Laſter nicht ſo wohl lächerlich als abſcheulich machen würde; 4) keine Perſonalia un-termiſchen, weil er ſonſt zum Paſquillanten werden kan; 5) Spruch-reich, doch nicht hoch ſchreiben können, und ſonderlich in dem Laſter der Geilheit die Abſchilderun-gen nicht allzulebhafft verfertigen.

Ob die Satyra den Nahmen von Satura oder der länglichten mit Wein-Trauben gefüllten Schüſſel, welche die Satyri in den Griechiſchen Tragœdien herum trugen, empfangen haben, iſt eben ſo ungewiß, als wenn man verſichern will, daß ſie von dem Interſcenio in der Tragœdie, welches luſtig war, und Satyrus hieſſe; oder aber von den Satyris oder Wald-Göttern benennet worden. Die Frage iſt viel wichtiger, welche man, die Moralité der Satyriſchen Gedichte betref-fend, aufzuwerffen pfleget. Es giebet nemlich Leute, wel-che behaupten wollen: Es ſey nicht erlaubet, und niemand könne mit gutem Gewiſſen Satyriſche Verſe ſchreiben. Wie-wol einige andere, zum Exempel der hochgelehrte Philan-der von der Linde, das Gegentheil behauptet, und genenn-ter hochberühmter Mann in der Vorrede zu ſeinen Satyri-ſchen Gedichten alle Gründe geſammelt hat, die Satyram,

wenn ſie nemlich die Laſter, und nicht die Perſonen ſpottet, zu vertheidigen. Wiewohl jungen Leuten iſt nicht zu rathen, ehe das Judicium zu einer guten Reiffe gekommen, ſich mit Satyren einzulaſſen. Sie werden durch ihr Feuer hingeriſſen, daß ſie von den Laſtern auf die Perſonen verfallen, und zuweilen, um nur einen vermeinten guten Einfall ſehen zu laſſen und zu Marckte zu bringen, ihre gantze Wohlfahrt aufs Spiel ſetzen. Wie ich denn auch nicht glaube, daß ein junger Menſch eine rechtſchaffene Satyra zu ſchreiben, Kräffte genung beſitze; indem zu keinem Gedichte mehr Erfahrung, Klugheit, Einſicht und Behutſamkeit gehöret, als zu einer Satyra.

§. XXVII. Die Deutſchen haben zwar Satyren genung geſchrieben, die aber gleichwohl nicht alle die Probe halten. Opitz hat zwar an ſich ſelbſt nichts beſonders von Satyriſchen Gedichten aufgeſetzet; gleichwol aber ſehr vieles hin und wieder in ſeinen Arbeiten eingemiſchet, welches alles die Tugend und Eigenſchafften hat, die eine Satyra haben ſoll. Joachim Rachel hat acht Satyren drucken laſſen, die aber guten Theils den Alten abgeſtohlen ſind, gleichwohl aber geleſen zu werden verdienen. Caſpar Abels Satyriſche Gedichte beſtehen zum Theil aus Uberſetzungen, zum Theil aus eigenen Erfindungen, und ſind gar artig, ſonderlich iſt ſein geplagter Schulmann wohl geſchrieben. Des Herrn Philanders von der Linde Satyren ſind allerdings Leſens-würdig, eben wie diejenigen, ſo Herr Corvinus in ſeinen Proben, und hernach in reiffen Früchten der Poeſie mitgetheilet hat. Menantes hat einige nicht unebne Satyren in ſeine Gedichte eingemiſchet. Feinds Satyra von der Geldſucht gehöret auch hieher, und vornemlich Herrn Königs Einfälle beym Schnepper-Schieſſen, da der Antrag faſt allemal was beſonders in ſich faſſet, das vornemlich zur Satyra gerechnet werden kan. Herr Neukirch hat einige Satyren aus dem Boileau, doch aber nicht gantz glücklich überſetzet. Joh. Chriſtian Günthers

Gedichte beſtehen guten Theils aus Satyren, die aber zuweilen ſehr hefftig ſind. Des ſcharffſinnigen Menippi Satyre, ſo vor Herrn Phil. von der Linde Satyriſchen Gedichten ſtehet, und deſſen Weiſſenfeßiſcher Bauer-Hund ſind zwey vortreffliche Gedichte von dieſer Art. Die Gedichte des gantz unvergleichlichen Frey-Herrn von Canitz beſtehen groſſen Theils aus Satyriſchen Einfällen. Ich will den Anfängern in der Poeſie zur Probe folgende in ſeinen Neben-Stunden Bl. 52. befindliche Stachel-Schrifft herſetzen:

Der Tod des ungerechten Geitzhalſes.

Den Harpax, welcher ſich zum reichen Mann gelogen,
Und ſelten einen Spruch im Richter-Amt gethan,
Den er nicht nach dem Werth der Gaben abgewogen,
Den griff vor kurtzer Zeit ein brennend Fieber an.
Dieweil es aber fand gar wenig anzuzünden,
Indem der ſchnöde Geitz das meiſte weggezehrt,
Kroch es der Flamme gleich, die auch bey ſtarcken Winden
Nur langſam durch den Sand verwachſner Aecker fährt.
Vermeineſt du, mein Freund, daß dieſes ihn verdroſſen?
O nein! der weiſe Mann braucht der Gelegenheit;
Weil ihm kein Eſſen ſchmeckt, iſt ſeinen Hauß-Genoſſen
Auch nur die halbe Koſt, ein Krancken-Mahl, bereit.
Er läſt ſie insgeſammt vor ſeinen Stuhl beſcheiden,
Und lehrt, was Mäßigkeit vor edlen Nutzen ſchafft,
Auch wie vom Uberfluß ſein Magen müſſe leiden,
Der gleichwohl in Geheim den falſchen Kläger ſtrafft.
Die Knechte, deren Hertz ſich noch nicht los geriſſen
Von dem, was Regung heißt, die ſehnen ſich nach Brod.
Ihr Hunger, der nichts will von leeren Regeln wiſſen,
Wünſcht bald dem krancken Wirth Geſundheit, bald den Tod.
Die Schwachheit mehret ſich; doch Harpax will nicht ſterben;
Er denckt der Sache nach, wie kläglich daß es ſey,
Eh als die Welt vergehn, und andre laſſen erben;
Drum ſuchet er den Rath der Seinigen herbey.
Die wollen ſeine Gluth mit Kraut und Eßig brechen;
Er ſchlägt es aber ab, weil er die Koſten ſcheut,
Und fragt nach iemand ſonſt, der bloß durch Seegen-Sprechen,
Aus Freundſchafft, ohne Geld, und anders nicht befreyt,

Der Anſchlag geht nicht an; man muß zum Artzte ſchicken,
Der kommt. Der Krancke ſpricht: Es fehlt mir an der Ruh:
Und wird mir euer Fleiß in dieſer Cur gelücken,
Sag ich zur Danckbarkeit euch meine Dienſte zu.
Ich kenne euern Streit, und weiß vielleicht von allen
Mehr Nachricht, als ihr ſelbſt; und bildet euch nur ein,
Daß wider euch gewiß das Urtheil werde fallen,
So bald ein anderer als ich, wird Richter ſeyn.
Der Artzt, dem dieſes Wort durch Marck und Beine dringet,
Fällt auf den Krancken zu, beklammert Puls und Hand,
Und weil ſein eignes Blut aus Furcht und Hoffnung ſpringet,
So ſetzt er aufs Papier mehr als ihm ſelbſt bekannt!
Eins kränckt den Harpax noch, daß er nichts von Proceſſen
Des Apotheckers weiß; doch denckt er Zeit bringt Rath!
Bin ich nur erſt geſund! Es kommen unterdeſſen
Die Mittel, welche ihm das Glück verſchrieben hat;
Er aber darff aus Geitz dieſelbe nicht genieſſen,
Denn er den Stärck-Tranckt ſchont, wenn er am beſten labt,
Sich ſelbſt die Pulver ſtiehlt, und ſteckt ſie unters Küſſen,
Ja ſelbſt mit diebſcher Hand das Gold von Pillen ſchabt.
So, daß ie mehr und mehr die Lebens-Kräffte ſchwinden,
Und man ſchon in der Stadt viel Freuden-Zeichen ſieht,
Weil, der die Wayſen drückt, und Wittwen pflegt zu ſchinden,
Nun wie ein halbes Aaß den letzten Odem zieht.
Der Sohn, der allbereit im Geiſt Ducaten zehlet,
Die Frau, die ihren Sinn auf junge Freyer kehrt,
Die trauern, daß er ſich und ſie ſo lange quälet,
Und fragen: Welchen er von Geiſtlichen begehrt?
Er ſpricht: Der meinen Sohn zur Tauffe hielt, Herr Velten,
Denn wie ihr wißt, ſo blieb der Pathen-Pfennig aus;
Steht ihm dergleichen frey, ſo muß es mir auch gelten;
Drum beicht ich frey bey ihm, ich und mein gantzes Hauß.
Der Schrifft-Gelehrte kommt, mit faſt betrübten Blicken,
Und hofft im Teſtament zu ſtehen oben an;
Er will Magd, Frau und Kind mit ſeinem Troſt erquicken,
Von denen keiner mehr das Lachen bergen kan.
Man führt ihn ſtille fort; er pflantzt ſich bey den Krancken,
Betrachtet die Gefahr, die mehr als allzu groß,
Und ſchüttet ihm den Sack voll heiliger Gedancken,
Mit Thränen untermengt, in ſeinen matten Schooß.
Er klagt, daß ſo ein Mann ſein theures Haupt ſoll neigen,
Der ſo viel Tugenden auf Erden ausgeübt,

Und

Und welcher noch vielleicht will in dem Tode zeigen,
Wie er ſo inniglich das Predigt-Amt geliebt.
Nein! Herr Gevatter, nein! ſchreyt Harpax ihm entgegen,
Sterb ich, ſo werdet ihr nicht einen Groſchen ſehn;
Doch, wenn ihr durch Gebeth den Himmel könnt bewegen,
Daß ich nicht ſcheiden darff, ſo möcht es anders gehn.
Herr Velten ſtutzt, und fängt den Stachel an zu wetzen,
Nachdem der Fuchs-Schwantz nichts beym Sünder ausgericht,
Und rufft: er ſolle doch ſein Unrecht hier erſetzen;
Wo nicht, ſo ſey kein Platz vor ihn im Himmel nicht.
Er zehlt an Fingern her die falſchen Eydes-Schwühre,
Womit er GOtt und Recht und andere verletzt;
Wie manchen, der ietzund ſich nährt vor andrer Thüre,
Er aus dem Eigenthum des Seinigen geſetzt.
Wie lang er küpffern Geld ſo häuffig laſſen regnen,
Als ſeines Fürſten Gunſt zum Deckel ihm gedient:
Was wird, Gevatter, euch in jener Welt begegnen,
Wenn ihr euch nicht bekehrt, und in der Zeit verſühnt.
So warnt ſein treuer Mund, ſo bald er nur geſpühret,
Daß er kein Erbe nicht vor dißmahl werden ſoll.
Der Krancke, dem er nie das Hertz ſo ſcharff gerühret,
Spricht mit gebrochner Stimm! Ach! ich erkenn es wohl!
Giebt aber dieſes mahl des Höchſten Wunder-Güte
Auf wenig Jahre nur dem ſchwachen Leibe Friſt,
So will ich, glaubt es mir, aus Chriſtlichem Gemüthe
Ein Werck der Liebe thun, das recht erbaulich iſt.
Denn, denen ich vorhin das Jhrige genommen,
Die ſollen wiederum davon den zehnden Theil
Von mir, wie ſichs gebührt, um Zinß, gelehnt bekommen:
Ach! freuet euch mit mir, daß mein Gewiſſen heil!
Man ſiehet bald darauf ihn mit dem Tode ringen,
Der gute Velten wird vom Bethen abgeſchreckt;
Doch andre fahren fort mit Sprüchen und mit Singen,
Dadurch die Andacht wird bey Sterbenden erweckt.
Als er nun ohngefehr von ſeinem Heyland höret,
Der ſeine Schuld bezahlt, die Handſchrifft ausgelöſt,
Da wird er ſo von Geitz und Phantaſey bethöret,
Daß er noch dieſe Wort aus ſeinem Rachen ſtößt:
Was? meine Schuld bezahlt? Die Sache ſchwebt im Rechte,
Ich werde nichts geſtehn; wer weiß? wer noch verliehrt.
Damit entfuhr der Geiſt dem loſen Mammons-Knechte,
Dem jeder nun das Grab mit einem Schelmen ziert.

§. XXVIII. Nunmehro muß ich auch der Epigrammatum gedencken. Ein Epigramma iſt ein Gedichte, welches ſcharffſinnig, doch aber kurtz ſeyn und ſonderlich einen nervöſen Schluß haben muß.

Diejenigen, ſo Epigrammata zu ſchreiben gedencken, müſſen ſich wohl in acht nehmen, daß das Acumen ihres Sinn-Gedichtes nicht auf ein bloſſes Wort-Spiel heraus lauffe. Das Spielen mit Worten aber iſt nach der Beſchreibung des Herrn Richard Steele, oder wer der Autor des acht und viertzigſten *Diſcourſes* im *I.* Th. des Socrate moderne, oder Spectateurs ſonſt ſeyn mag, anders nichts, als eine Spitzfündigkeit, die ſich auf den Gebrauch zweyer Wörter gründet, welche dem Thon nach überein kommen, wegen der Bedeutung aber unterſchieden ſind. Z. E. Dieſes iſt ein bloſſes Wort-Spiel:

C. H.

Treibt mit den Küſſen nicht, ihr Mägdgen, ein Geſpötte.
Wer ſich aufs Küſſen legt, der fällt auch leicht aufs Bette.

Denn das Wort Küſſen hat in der zweyten Zeilen einen gantz andern Verſtand als in der erſten. Denn wie es zuerſt oſculari heiſſet, ſo bedeutet es hernach pulvinar. Man leſe hierbey auch in den *Diſc.* der Mahler den *XI. Diſc* des erſten und auch *XXI Diſc* des *II* Theils nach, wo man dieſe Materie weitläufftiger abgehandelt finden wird. Alle Wort-Spiele ſind etwas läppiſches, welche den Beyfall verſtändiger Leute niemals finden. Man kan dieſe eingebildeten Zierlichkeiten nicht beſſer prüfen, als wenn man ſie in andre Sprachen überſetzet. Dann lernet man das leere Geſchwätze am allererſten erkennen. Martialis Epigrammata ſind voll von dergleichen Dingen; auch fehlet es dem Ovveno an ſolchem Flitter-Golde auch nicht. Ja Ovidius ſelbſten, der doch zu den Zeiten des unvergleichlichen Virgilii, da der gute Geſchmack herrſchte, lebte, iſt mit ſolchen Kinder-Spielen angeſteckt. Die Epigrammata müſſen auch nicht ſtumpff ſeyn, ſonſten ſind ſie dieſes edlen Namens nicht werth; indem es die Kürtze nicht allein ausmachet.

§. XXIX. Der Baron von Logau hat unter dem verdeckten Nahmen Golau einen ſtarcken Band von ziemlich

lich guten Epigrammatibus geſchrieben; doch ſind nicht wenig Wort-Spiele darunter. Opitzens Epigrammata ſind gute Muſter. Auch fehlet es den Grabſchrifften des Hoffmannswaldau am Feuer nicht; welches man auch in Lohenſteins und der Gryphier Sinn-Gedichten antrifft, obgleich in den erſtern zuweilen Wort-Spiele mit unter lauffen. In Herrn Philanders von der Linde, Corvini Gedichten, und den übrigen neuern Poeten trifft man viel gute Sinn-Gedichte an. Doch ſind vornehmlich zwey Dichter von gutem Geſchmack zu mercken, welche ſonderlich vortreffliche Epigrammata zu ſchreiben geſchickt ſind. Der erſte iſt der Herr geh. Secret. König in Dreßden, deſſen Einfälle beym Schnepper-Schieſſen den Nahmen guter Sinn-Gedichte allerdings verdienen; welches Lob des Königl. Däniſchen Legations-Secretarii Warnecks ohne Ausdrückung ſeines Nahmens in Hamburg herausgegebene Uberſchrifften ebenfalls würdig ſind, obgleich nicht geläugnet werden kan, daß dieſe letztern wegen Abkürtzung der Wörter und anderer Fehler wider die Regeln der reinen Poeſie ziemlich hart klingen. M. Meiſter in Leipzig hat erſtlich eine artige Diſputation von Deutſchen Epigrammatibus gehalten die er hernach deutſch als einen Tractat in 8vo drucken laſſen. Ich will den Anfängern einige gute Exempel zur Probe herſetzen.

Auf die Thems.

Aus dem Engliſchen. Weichmann.

O flöß ich, gleichwie du, und wäre dieß dein Flieſſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempels Statt!
Zwar tieff, doch aber klar; ſanfft, aber doch nicht matt;
Starck, ohne Naſerey; voll, ohn ſich zu ergieſſen.

Dieſes iſt ein Lob-Gedichte der Thems, und begreiffen dieſe wenige Zeilen gar artig und Sinn-reich alle Eigenſchafften eines guten Gedichtes in ſich.

Auf

Auf Herrn Morhoffs Kupfferſtich.

C. D. Morhoff.

Apollo ſahe jüngſt dieß Kupffer traurig an,
Und ſprach: Ach daß den Geiſt kein Pinſel mahlen kan!

Der Geitzhals. Brockes.

Ich fragte jüngſt: Warum frißt Harpax ſich nicht ſatt,
Der doch ſo groſſes Gut und keine Kinder hat?
Darauf ſprach einer ſeiner Erben:
Der Narr lebt arm, um reich zu ſterben.

Unter Herrn Brockes Kupffer-Bild, ſo vor ſeiner Uberſetzung des Mariniſchen Kinder-Mords befindlich.

Richey.

Kennſt du Apollen nicht, und ſeinen Geiſt; ſo ſuche
Sein Bild auf dieſem Blatt, den Geiſt in dieſem Buche.

Aus dem Welſchen. Stoll.

Du frageſt, ſchöne Magdalis!
Wird deine Glut auch lange brennen?
Ach Schatz! wie kan ich das erkennen?
Die Todes-Stund iſt ungewiß.

Auf einen unſchuldigen Artzt.

Was iſt es für ein Glaß, darein Pillander ſieht?
Es iſt ein theurer Safft, daraus er Silber zieht.
Was iſt es für ein Brieff, den ſeine Feder ſtellt?
Es iſt ein freyer Paß. Wohin? In jene Welt.

§. XXX. Ich darff der Pindariſchen Oden nicht vergeſſen. Sie haben von dem alten Griechiſchen Poeten, dem Pindaro, den Nahmen, als der ſie zuerſt erfunden, oder aber doch wenigſtens am meiſten zu brauchen gewohnet geweſen. Eine Pindariſche Ode iſt ein Gedichte, welches aus drey unterſchiednen Abſätzen beſtehet. Den erſten Abſatz mag ich machen wie ich will; und dieſer wird der Satz genennet. Der andere Abſatz muß ſich in den Verſen gantz genau nach dem erſten richten; und der wird der Gegen-Satz genennet. Der dritte Abſatz mag wieder ausſehen wie er will, nur nicht wie der erſte; und dieſen nennet man den Nach-Satz. Dieſe Sätze kan ich einmahl, zweymahl,

mahl, drey- und mehrmahl fortſetzen; doch alſo, daß ſie die Geſtalt und Art der erſtern behalten.

Die Pindariſchen Oden waren bey den alten deutſchen Poeten gemeiner als bey den neuern. Ich glaube auch kaum, daß man ſich bey Hofe ſehr recommendiren würde, wenn man mit einer Pindariſchen Ode aufgezogen kommen wolte.

§. XXXI. Man trifft in Opitzens, Flemmings, Morhoffs und Andreä Gryphii Gedichten ſolche deutſche nach griechiſchem Schrot und Korn gemachte Pindariſche Oden an. Anfängern mag Herrn C. N. bekannte Pindariſche Ode, die er über das Dicterium des Pindari; Ἄριστον μὲν ὕδωρ, verfertiget, zum Muſter dienen.

Satz.

Das kömmt ein bißgen tumm,
Wenn Pindarus in ſeinen Oden ſchreibt:
Das Waſſer iſt das Beſte,
Ich gebe nichts darum,
Weil mir der Wein das Allerbeſte bleibt,
Zur Luſt, zum Durſt, zum Zeit-Vertreib.
Das Vieh mag Waſſer ſauffen;
Ich laſſe mirs nicht gern in Schuh und Strümpffe lauffen,
Geſchweige denn in Leib.
Drum, wenn ich ſchmauſen ſoll, ſo ſetze man nur mir
Kein kahles Waſſer für.

Gegen-Satz.

Doch das verſtehet ſich,
Ich nehme hier viel Arten Waſſer aus;
Coffée iſt auch von Waſſer,
Und der vergnüget mich.
Drum ſtellet man ſo manchen ſchönen Schmauß
Und auch wohl gar ein Kräntzgen an;
Da ſetzt es liebe Gäſte.
So wär der Ausſpruch wahr: Das Waſſer bleibt das beſte.
Doch, ob ich irren kan?
Wofern ich Pindarum vom Waſſer ſo verſteh,
Als meint er gut Coffée?

Nach-

Nach-Satz.

Ja, ja!
Das Waſſer iſt das Beſte.
So kommt, ihr lieben Gäſte,
Und trinckt Coffée mit mir.
Was ſchon die alten Weiſen
Vor tauſend Jahren preiſen,
Setz ich euch heute für.
Stellt euch fein zeitlich ein,
Wir wollen luſtig ſeyn!
So kommt ihr lieben Gäſte,
Das Waſſer iſt das Beſte.

§. XXXII. Dieſes ſind die brauchbarſten Genera Carminum. Von denjenigen, die nunmehr folgen werden, will ich meine Meynung zu Ende dieſes Capitels ſagen. Itzo will ich ſie bloß nennen und beſchreiben. Ein Rondeau iſt ein Gedichte, welches aus zwölff Zeilen, die lauter Vers communs ſind, beſtehet, und in welchem das erſte Hemiſtichium einen gantzen Senſum ausmachet, das nach dem achten Verſe, ohne ſich zu reimen, wie auch auf die letzt ohne Reim wiederholet wird. Was ſonſten die Reime des Gedichtes anbetrifft, ſo reimen ſich der erſte und zweyte, fünffte, ſechſte, ſiebende, neundte, zehende, dreyzehnde, und denn der dritte, vierdte, achte, eilffte und zwölffte Verſe zuſammen, und iſt der eine Theil weiblich, der andere männlich gereimt. Ich gebe ein Exempel zur Probe aus Menantes allerneueſten Art zur reinen deutſchen Poeſie zu gelangen.

Das höchſte Gut iſt die Vergnüglichkeit,
Hier lebet man recht in der güldnen Zeit.
Wer ſeinen Muth am Gelde will vergnügen,
Der wird ſich ſelbſt durch ſchnödes Gut betrügen.
Wer ſich vergnügt, der achtet keinen Neid,
Ob alle Welt den Geyfer auf ihn ſpeyt.
Ob Trug und Liſt ihm tauſend Angeln ſtreut,
So ſtärckt ihn doch und hilfft dem Hertzen ſiegen
das höchſte Gut.

Ver-

Vergnügung macht, daß ſich ein bittres Leid
In Zucker kehrt, und Sinn und Geiſt erfreut:
So wird kein Fall den tapffern Muth je biegen.
Wer ſich vergnügt, dem muß ſich alles fügen,
Er hat den Schatz, wo jeder Wunſch gedeyt,
das höchſte Gut.

Man pfleget auch die Rondeaux auf andere Art zu machen; doch dieſe ſollen nach dem Vorgeben der Liebhaber ſolcher Sachen nach der beſten Manier gemacht ſeyn.

§. XXXIII. Was ſonſt das Echo ſey, iſt jedweden bekannt. In der Poeſie pfleget man auch Echo zu machen, welches eine Wiederholung einiger Sylben iſt, die einen gantz andern Verſtand machen, als in der Connexion in dem Texte ſelber. Wenn aber das Echo reine ſeyn ſoll, ſo müſſen eben die Worte oder Sylben wiederholet werden, die in dem Haupt-Verſe ſtehen, und iſt es nicht erlaubet gantze Wörter, Sylben oder Buchſtaben einzuflicken. Denn wie das Echo reine iſt, wenn ich z. E. den Vers mit bringen, oder gleicht, oder lieben endige; und das Echo ringen, leicht, üben wiederſchallet; alſo iſt es gantz unnatürlich, wenn Philipp von Zeſen ſeine Thalmunde (ſo nennet er den Wiederſchall nach ſeiner gewöhnlichen deutſch-verderberiſchen Art) zur Poetin macht, und alſo reimen läſſet:

Alſo liebſt du mich, mein Leben?
Echo: Ja dich eben.

§. XXXIV. Anagramma iſt ein Buchſtaben-Wechſel, vermittelſt deſſen ich aus etlichen Worten und aus den Buchſtaben, aus welchen ſie beſtehen, andere Worte, die ebenfalls einen vollkommenen Senſum haben, heraus bringe Z. E.

VVILHELMINA AMALIA, per Anagr.
MIHI NULLA MALA AEVI.

Man hat aber nicht die Freyheit, Buchſtaben wegzuwerffen, oder zu verändern, z. E. wie jener, der aus Serin-

Seringius ein Anagramma machen wollte und Serius heraus brachte, mit dem Beyſatze:

Omiſſis tantum tribus literis.

§. XXXV. Ketten-Reime ſind eine ſolche Art von Verſen, da ſich der Anfang und das Ende des Verſes zuſammen reimen, das Mittel des einen Verſes ſich auch mit dem andern Mittel reimet. Z. E.

Meine Freyheit iſt mein Leben, wo ich keine Noth beweine,
Süſſe Früchte muß ſie geben, die ich recht vergnügt genieſſe.

§. XXXVI. Bilder-Reime, ſo alt als ſie ſind, (indem Theocritus dieſelben erfunden und dem Troilo eine Grab-Schrifft in Geſtalt eines Altars und noch ein ander Gedichte in Form einer Pfeiſſe verfertiget haben ſoll) ſo läppiſch ſind ſie auch. Man mahlet ſich nehmlich eine gewiſſe Figur und machet hernach Verſe drein, die bald kurtz, bald lang ſind, und endlich die Figur vorſtellen, die ich abzubilden geſonnen bin Z. E. ein Creutz.

Auf dich
Hoff ich,
Du eintzigs Heyl der Erden!
Ach laß mich nicht zu ſchanden werden.
Dein Tod
Läſt Noth
Und Pein
Nicht meine Sieger seyn.

§. XXXVII. Acroſtichon iſt eine Art von Gedichten, da ſich allemahl die Verſe mit gewiſſen Buchſtaben anfangen, welche hernach einen gantzen Nahmen, oder einen Spruch, oder ſonſt ein Wort ausmachen Z. E.

Mein Heyland bleibet mein.
Auch in der gröſten Pein
Räth mir ſein Wort allein.
Ihm will ich glaubig trauen,
Auf ihn will ich ſtets bauen.

§. XXXVIII.

§. XXXVIII. Chronoſtichon iſt ein Gedichte, in welchem die in jedweder Zeile befindliche Zahl-Buchſtaben entweder die Jahr-Zahl anzeigen, oder doch zum wenigſten eine andere Zahl andeuten. Z. E.

ChrIstVs DVX, ergo TrIVMphVs.

Welche Worte das Jahr 1627. ausdrücken, in welchem ſie der König Guſtavus Adolphus prägen laſſen.

§. XXXIX. Bouts-rimez iſt eine Art von Gedichten, welche die Frantzoſen ausgekünſtelt haben. Sie ſchreiben jemand eine gewiſſe Anzahl Reimen auf ein Blatt. Je närriſcher dieſe ſind, ie beſſer iſt es. Solche muß nun ein in der Poeſie Erfahrner mit Verſen ausfüllen, alſo, daß ein gewiſſer Verſtand heraus kommt. Z. E. Dieſes wären Reime zu einem Sonnet:

reiſſen
rund
Mund
Preuſſen
ſchmeiſſen
kund
Hund
Meiſſen
Büchſe
Stand
Sand
Füchſe
Wache
Drache.

die einer, der zu viel Gedult hat, ausfüllen kan.

§. XL. Alſo wären nun auch die Genera Carminum von einer niederern Sorte abgehandelt. Leute, die von gutem Geſchmack ſind, widerrathen uns dergleichen Dinge zu machen. Herr Rubeen, deſſen ſchon offt gedacht worden, giebt ſie guten Theils vor verächtliche Wort-Spiele aus, oder hält doch wenigſtens davor, daß ſie nicht von der Würdigkeit wären,

 ſich

ſich damit zu bemühen. Er ſaget: das Annagramma wäre eine neue Art von Wort-Spielen, die durchaus machinaliſch ſey, und an dem nichts weniger, als die Vernunfft arbeite. Das Rondeau ſey nichts vernünfftiger mit ſeinen zwey Reimen, und mit dem Sprunge, welchen es im Anfange mache, und in der Mitte, wie auch zum Beſchluſſe wiederholete, indem es die Gedancken nach den Worten zwinget, und ihnen die Vernunfft verrathe. Die Chronoſticha ſuchten keine lebhaffte Expreſſion von einem geſunden Einfall; es habe nur ein V. oder X. vonnöthen, eine Jahr-Zahl zu bemercken. Die Bouts-rimez wären Hencker der Vernunfft; ſie lieſſen uns nicht gedencken, was wir wollten, ſondern was ſie uns gedencken lieſſen. Das Echo ſey ein wunderbarer Redner; man müſſe die Fragen, die man an daſſelbe thun wolle, alſo einrichten, daß allezeit das letzte Wort deſſelben ſich wieder ſchicke, die Antwort zu geben. Siehe den XI. Diſcours im I. Theile der Diſcourſe derer Mahler. Die fünff und viertzigſte und einige folgende Diſcourſe des Engliſchen Spectateurs oder Socrate moderne weiſet uns gleiche Gedancken: Er ſaget, wenn man Bilder-Reimen mache, ſo gehe man mit den Worten nicht anders um als Procruſtes, der die Leute, ſo er gefangen bekam, in ein eiſernes Bette legte, und wenn ſie zu kurtz waren, ſie ſo lange dehnte, biß ſie deſſelben Länge erreichet hatten; woſern ſie aber zu lang waren, ihnen die Schenckel abſchnitt. Mit gleicher Artigkeit ſpottet er über das Echo. Von dem Anagrammate ſaget er, man könne dadurch das Schwartze in weiß, und das Weiſſe in ſchwartz verwandeln. Er erzehlet von einem Edelmann, der durch ein Anagramma das Hertze einer Dame gewinnen wollen, welche Marie Boun geheiſſen. Da er nun aus Marie nichts heraus bringen

gen können, habe er das Engliſche Diminutivum von Marie, nemlich Moll an die Stelle des erſten geſetzt. Dieſes habe er nun ſeiner Gebietherin præſentiret, welche aber darüber ſehr erzürnt geweſen, daß er ſie wie Kinder und gemeine Leute tractiret, als welche allein in Diminutivo angeredet zu werden pflegen, ſo, daß er gantz und gar deßwegen aus ihrer Gnade gefallen, zumahl, da ſie noch über dieſes nicht Boun, ſondern Bohun geheiſſen, und alſo über dieſes ihr Nahme verſtümpelt worden. Darüber ſey der Liebhaber ſo erſchrocken, daß er ſeinen ohne dem durch dieſe Arbeit ſehr geſchwächten Verſtand gäntzlich verlohren. Er redet hierauf von den Acroſtichis, und ſaget, man könne nicht eigentlich ſagen, ob der Erfinder dieſer Narren-Poſſen ein gröſſerer Thor geweſen, als derjenige, der die Anagrammata erdacht. Ferner ſpottet er der arbeitſamen Deutſchen, die ſich ſo viel Mühe geben können, geſchickte Wörter aufzuſuchen, wenn ſie Chronoſticha machen wollten; und ſaget endlich: Wenn einem dergleichen zu Händen komme, ſolle man nichts zu dencken, ſondern nur bloß die Jahr-Zahl darinnen ſuchen. Die Bouts-rimez der Frantzoſen, als welche ſolche am meiſten in die Höh zu bringen geſucht, nennet er ein ſtarckes Kennzeichen von dem Verfall des Verſtandes und der Wiſſenſchafften bey dieſer Nation, der auf den Verfall ihres Staats erfolge. Und ſo gehet er überhaupt mit allen Arten von Gedichten um, welche aus nichts als Wört-Spielen oder dergleichen Bagatellen beſtehen. Anfänger thun ſehr wohl, wenn ſie dieſer groſſen Geiſter Rath folgen, und die Zeit, ſo ſie mit dergleichen Dingen verderben können, auf was beſſers wenden.

§. XLI. Zum Beſchluß dieſes Capitels will ich nur noch ſo viel erinnern, daß ich nicht vor nöthig achte, mich weitläufftig mit Anzeigung der Generum Carminum aufzuhalten, deren man ſich bey Verfertigung eines Leichen-Gedichtes, Hochzeit-Carminis und dergleichen bedienet. Denn gleichwie es mit dieſen Letztern nach dem Urtheile des Herrn Benjamin Neukirchs ohnedem noch lange nicht ausgerichtet iſt, und mehr zur Poeſie gehöret, als eine Leichen-Klage oder einen Hochzeit-Geſang nach der gemeinen Art machen zu können; ſo iſt ja nichts leichters, als bey guten Dichtern Exempel von dergleichen Art Poeſien abzuſehen, von welcher man etwas aufzuſetzen gedencket.

Das fünffte Capitel,

Welches einige Anmerckungen in ſich faſſet, die einem Anfänger, in gebundener und ungebundner Rede zu ſchreiben, zu beobachten nöthig ſind.

§. I.

EIn munterer Kopf, welcher Luſt und Neigung zur Poeſie empfindet, muß ſich um Worte und Sachen bekümmern; das heißt: Er muß der Sprache nach allen ihren Eigenſchafften ſattſam kundig zu werden ſuchen; und über dieſes auch bemühet ſeyn, ſich ſelbſt und die Welt ſowohl aus Büchern, als aus der Erfahrung kennen zu lernen.

Von dem Temperamente eines Poeten hat Lic. Feind in der Vorrede zu ſeinen Gedichten nicht uneben gehandelt.

§. II. Der Sprache wird er auf zweyerley Weiſe mächtig: Erſtlich durch Leſen; und hernach auch durch die eigne Ubung im Schreiben.

§. III.

§. III. Ein junger Menſch, der ſich in der deutſchen Sprache feſte ſetzen will, muß gute deutſche Bücher leſen. Darunter ſind des Herrn von Beſſers Schrifften ohnſtreitig oben anzuſetzen. Dieſer groſſe und vortreffliche Mann wird unſern Nachkommen einſtens, ſo zu ſagen, ein Autor Claſſicus ſeyn. Hiernächſt ſind die in den geſammleten Reden groſſer Herren und vornehmer Miniſter befindliche Reden des Frey-Herrn von Fuchs, Herrn D. Baudiß, und einiger andern Meiſter-Stücke. Eine groſſe Anzahl von den Theilen der Europäiſchen Fama gehöret hieher; wie denn nicht weniger die Deutſchen Acta Eruditorum ihr beſonders Lob verdienen und ſehr wohl geſchrieben ſind. Der ſcharffſinnige *Patriot* in Hamburg iſt ſelbſt von dem Herrn von Beſſer als einen der gröſten Verſtändigen der deutſchen Sprache nachdrücklich gelobet worden. Unter denen, die in gebundener Rede geſchrieben, ſtehet nach erſt gerühmten Herrn von Beſſer, der Freyherr von Canitz, und der unvergleichliche Opitz oben an. Die Gedichte derer zweyen Gryphier haben nicht ſo viel Schwulſt und unnatürliches Weſen als unterweilen in Lohenſteins und Hoffmannswaldaus Schrifften vorkommen, und ſind dahero eher zu leſen als dieſe letztern; ob man gleich deswegen und hiedurch dieſe groſſe Männer ihres gehörigen Ruhms, den ſie durch ihre guten Verdienſte gegen die deutſche Sprache und Poeſie erworben, keinesweges berauben will. Der Herren Philanders von der Linde, Richeys, Weichmanns, Amthors, Wentzels, Corvini, Günthers und anderer Schrifften mehr, ſind der Jugend allerdings anzupreiſen; ſonderlich werden die Gedichte derer Herrn Brockes und Königs allen Liebhabern der deutſchen Sprache zur Erbauung dienen, als die durch

die häuffige Beſchreibungen, ſo in denſelben vorkommen, ihre Stärcke, ſo ſie in derſelben beſitzen, mehr als zu deutlich gezeiget.

§. IV. Allein, ein junger Menſch, der dieſe Schrifften mit Nutzen brauchen will, muß nicht nach gemeiner Art leſen, und nicht, wie Herr Rubeen ſaget, wie ein Reiſender ſeyn, der die Gegenden, durch welche er kommt, nur mit einem flüchtigen Gemüthe angaffet, und ſich nicht ſäumet, die Sachen, die ihm aufſtoſſen, ſorgfältig zu beſchauen. Er muß ein umgekehrter Schreiber werden. Ein Schreiber nun muß die Natur der Sachen, die er beſchreiben will, kennen, und in ſeinem Kopffe, ehe er noch die Feder anſetzet, die Ideen, die ſie ihm erwecken, in eine Ordnung zuſammen richten, er muß bey ſich beſchlieſſen, abmeſſen und wiſſen, was er ſagen will. Er muß ferner durch den Gebrauch auserleſener Worte eben diejenige Begriffe ausdrucken, die er ſelbſt von der Sache gefaſſet hat, alſo daß er keine Idee verfliegen laſſe, die er nicht durch ein Wort bezeichne, und kein Wort brauche, davon er die Idee nicht im Kopffe hat. Dieſes iſt die Pflicht eines rechtſchaffnen Schreibers. Wenn nun ein rechtſchaffner Leſer ein ſolcher umgekehrter Schreiber ſeyn ſoll, ſo iſt ſeine Schuldigkeit, daß er die Rede ſeines Autoris ſo ſorgfältig betrachte, damit er kein Wort verfliegen laſſe, von deſſen Bedeutung er nicht eine Idee mache und behalte, und daß er, wenn er die Idee eines gantzen Periodi zuſammen, und in eine Ordnung gefüget hat, dieſelben mit den Sachen, von denen ſie kommen, ſelbſt vergleiche und ermeſſe, wie nahe ſie mit einander übereintreffen, oder wie weit ſie von einander entfernet ſind. Ein Leſer verhält ſich gegen einen Autor, wie der, ſo ein Gemählde beurtheilet, gegen einen Mahler. Denn der muß ſich gleicher Maſſen erſtlich

von

von einem ieden Lineament des Gemähldes eine eigene Idee machen, zum andern dieſe Idee gegen das Original halten, und ausmeſſen.

Siehe die *Diſcourſe* der Mahler Th. *VI.* Bl. 111. Jedweder erkennet hier leicht, daß ich voraus ſetze, ein Liebhaber der Sprache und Poeſie müſſe einen guten Vorſchmack von einer geſunden Logic haben, oder er müſſe die Kunſt ordentlich zu dencken einiger Maſſen verſtehen. Inzwiſchen iſt auch gewiß, daß diejenigen jungen Leute, welche auf dieſe Art zu leſen ſich angewöhnen, durch das Leſen wohlgeſchriebner Schrifften in der Kunſt wohl zu dencken fertiger werden können, und daß ſie durch die öfftere Ubung in derſelben manchen herrlichen Vortheil, ſowohl im Dencken, als auch im Ausdruck der Gedancken, ablernen werden.

§. V. Uber dieſes muß ein Anfänger im Schreiben auch ſolche Schrifften leſen, welche ſeinen Geſchmack nach dem Geſchmack ſcharfſſinniger und politer Leute einrichten lernen. Ein junger Menſch, hat anfänglich ſchon genung, wenn er die Regeln, ſo in dem Socrate moderne, oder Spectateur, in den Diſcourſen der Mahler und in dem Hamburgiſchen Patrioten vorkommen, angemercket.

Man hat vor diejenigen, ſo den Spectateur oder Socrate moderne weder in der Engliſchen, noch Frantzöſiſchen Sprache leſen können eine deutſche Uberſetzung der erſten *III. Tom.* welche, wie man ſaget, fortgeſetzet werden wird, verfertiget, die ſo lange genung ſeyn kan, bis ſie Gelegenheit bekommen, in denſelben oben genennten Sprachen zu leſen.

§. VI. Es muß ſich aber ein junger Menſch auch ſelbſt im Schreiben üben. Bey dieſer Ubung im Schreiben hat er folgende Regeln zu mercken, welche uns der Patriot im 55. Stücke mitgetheilet hat.

1) Nehmt einen eintzelnen Satz vor euch, und richtet beſtändig euer Augenmerck darauf, damit der Leſer allezeit einen ſo viel deutlichern Begriff davon habe, ie weiter er euch folget. Was er zuerſt von ferne ſiehet, ſcheinet ihm eine Wolcke zu ſeyn; hernach findet er, daß es

ein Berg iſt, und endlich ein Wein-Garte. Er gehet hinein, und die Trauben ſind reiff.

2) Schreibet, als ob ihr jedes Ding vor euch ſähet, davon ihr handeln wollet. Die Gleichniß-Reden, ſo uns eine Sache ins Geſichte bringen, ſind die allerlebhaffteſten und nachdrücklichſten.

3) Zeiget in euern Schrifften, daß ihr höflich, edelmüthig und wohl aufgebracht ſeyd. Bedienet euch keiner niederträchtigen Figuren, noch anderer Pedantiſchen Zierrathen, denn beydes ſind untriegliche Zeichen eines ſchlechten Verſtandes.

4) Schreibet nicht anders als wenn ihr aufgeräumt ſeyd. Sehet es aber nach, wenn ihr euch etwas kaltſinnig oder verdrießlich und zum Schreiben ſelbſt nicht geſchickt befindet.

Wenn erlaubt iſt, eine Præliminair-Regel vor dieſe viere zu ſetzen, ſo würde ſie etwan alſo lauten:

Bildet euch ja nicht ein, daß etwas ſchön ſey, was nicht gantz natürlich und unaffectiret iſt.

Ich will die fünffte Regel, welche die Schreib-Art vornemlich angehet und faſt mit der zweyten einerley Abſicht hat, mit Erlaubniß des Patrioten hinzuthun. Sie heiſſet:

Schreibet natürlich oder brauchet ſolche Ausdrückungen, die der Natur der Sache gemäß ſind, welche ihr zu beſchreiben, oder von welcher ihr zu ſchreiben geſonnen ſeyd.

§. VII. Ich will dieſe Regeln in etwas zu erläutern ſuchen. Die erſte tadelt meines Erachtens diejenigen, welche zu ſchreiben anfangen, ohne daß ſie darauf gedacht, was ſie ſchreiben, in was vor Ordnung ſie ſchreiben, und wie ſie das, was ſie gedacht, der Natur gemäß ausdrücken wollen. Das Gleichniß, mit der Wolcke, dem Berge, dem Wein-Garten und der reiffen Trauben iſt vortrefflich, und ſaget, daß man dem Leſer eine Sache, davon man ihn unterrichten will, ordentlich und nach und nach deutlicher zu machen ſuchen müſſe.

§. VIII. Die zweyte Regel befiehlet, daß man ſich iedes Ding, davon man handeln will, alſo vor Augen ſtellen ſoll, als ob man es vor ſich ſähe. Dieſe lebhaffte

Vorſtellung wird euch in den Enthuſiaſmum ſetzen, welcher nichts als die hefftige Paſſion bedeutet, mit welcher ein Poet oder auch ein Redner und Schreiber vor die Materie ſeines Subjects eingenommen iſt; oder es iſt die gute Imagination, durch welche man ſich ſelbſt ermuntert, und eine Sache vorſtellet, oder einen Affect annimmt, welchen man will. Wenn man alſo erhitzet iſt, ſo wachſen, ſo zu ſagen, die Worte auf der Zunge und in der Feder. Man beſchreibet nichts als was man ſiehet, man redet nichts als was man empfindet, und man wird von der Paſſion fortgetrieben, nicht anders als ein Raſender, der auſſer ſich ſelbſt iſt, und folgen muß wohin ihn ſeine Raſerey führet.

Siehe *Diſcourſe* der Mahl. Th. *I Diſc.* 19. Ein Redner hat dieſes Enthuſiasmi, oder dieſer Kunſt ſich aufzubringen ſo nöthig als ein Poet, und das Göttliche, das in der Poeſie gefunden wird, trifft man auch in guten Reden an. Alſo kan dieſe Anmerckung ſo wohl einem Anfänger in der Dicht-Kunſt, als auch einem Lehrling in der Oratorie brauchbar ſeyn.

§. IX. Bey der dritten Regel iſt anzumercken, daß unter niederträchtigen Figuren und andern Pedantiſchen Zierrathen nichts anders verſtanden werde, als die Wort-Spiele, läppiſchen Figuræ dictionis und dergleichen, vor welchen ſich junge Leute am meiſten zu hüten haben, indem ſie ſich gemeiniglich darein zu verlieben pflegen, da ſie noch nicht Kräffte genug haben an reellern Dingen ſich zu vergnügen.

§. X. Es iſt aber auch nothwendig, daß derjenige, ſo ſich im Schreiben üben will, die Caracteres dicendi, oder die verſchiedne Schreib-Arten mercke.

Der Stylus, oder die Schreib-Art wird ſo verſchiedentlich eingetheilet, daß es ſo wohl unmöglich iſt, dieſelbe alle anzuführen, als es überflüßig wäre, weil ſolches nicht ſowohl in die Lehren der Dicht-Kunſt, als vielmehr zu den Regeln

der Rede-Kunſt gehöret. Doch wollen wir einige anmercken.

§. XI. Der hohe Stylus iſt von keinem Redner noch recht beſchrieben worden, und es iſt wohl ehe des Longini Buch, ſo er de Sublimi geſchrieben, vor einen durchgängigen Gallimathias ausgegeben worden. Inzwiſchen iſt doch ſo viel zu mercken, daß man ſich ausgeſuchter Wörter, ſcharffſinniger Gedancken, ſolcher Gleichniſſe, welche von was edlem genommen, und eines pompeuſern Numeri bedienet, wenn man ſich bey einer Sache eines hohen Styli bedienen will.

Anfänger im Schreiben haben ſich ſehr wohl in acht zu nehmen, daß ſie, wenn ſie ſich in dieſer Art zu ſchreiben üben wollen, nicht mit einem falſchen Sublimi verwirren, und weitgeſuchte mit vielen Alluſionen auf unbekannte Geſchichte und Sachen ausgeſpickte Redens-Arten vor was Hohes halten. Sie fallen dadurch in die verächtliche Zunfft derer Auslachens-würdigen Phœbus- und Gallimathias-Macher. Ein Phœbus aber iſt nichts anders als ein Fehler in der Schreib-Art, welcher durchaus in laut-klingenden, weitgeſpannten, aber armen Ausdrückungen beſtehet. Er heiſſet deßwegen ein Phœbus, weil man meiſtentheils die Sonne in dergleichen hohen Expreſſionen mißbrauchet findet. Ein Gallimathias iſt ein Fehler in der Schreib-Art, welcher aus leeren verwirrten nichts heiſſenden Expreſſionen beſtehet. Herr Rubeen giebet folgendes Gedichte des Lohenſteins vor einen Phœbus aus:

Wann ſo viel Zucker wär als Schnee;
Und ſo viel Bienen als der Fliegen;
Wenn alle Berge Hyblens Klee
Und des Hymettus Kräuter trügen;
Aus allen Eichen trieff ein Honig von Athen,
Und man auf Dörnern nichts als Feigen ſähe ſtehn;
Wenn Milch in allen Strömen fließ,
Und Reben-Safft in allen Quellen;
Wenn alle Schlehen wären ſüß,
Im Meere lauter Nectar-Wellen;
Wenn nur Jeſminen-Oel der Wolcken Näſſe wär,

Der Monden nichts als Thau von Zimmet flößte her;
Wenn die Geſtirne ſchwitzten Safft,
Der Würtz und Balſam überſtiege:
Und dieſer Süßigkeiten Krafft
In einen Kern und Geiſt gediege;
So würde dieſes doch bey Liebe Wermuth ſeyn,
Denn dieſe zuckert auch das bittre Sterben ein.

Denn alles, was mit ſo vielen prächtigen Worten geſaget wird, iſt dieſer Satz: Lieben und geliebet werden, iſt die gröſte Süßigkeit. Alſo iſt dieſes Sinn-Gedichte des Menantes ein Phœbus und ein Gallimathias zugleich:

Uber die rothköpffichte Lais.

Von Wolluſt iſt dein Hals, indem du ſingeſt, voll;
Von geiler Brunſt der Mund, indem du redeſt, toll;
Von unlöſchbarer Glut dein Leib in dem Umfangen.
Drum thut dir keiner recht, der dich den Roth-Kopff nennt,
Indem ein Haar allein vor den Gedancken brennt.

Denn die letzten Zeilen heiſſen gar nichts. Alſo beſtehet das wahre Sublime in hohen Gedancken, und nicht in ſchwülſtigen und weitgeſuchten Redens-Arten. Siehe *Diſc.* der Mahler den *III.* Th. den *VIII. Diſc.*

§. XII. Der mittler Stylus hat keine ſo ausgeſuchte Worte, noch hohe Gleichniſſe, und keinen ſo ausgekünſtelten Numerum.

§. XIII. Der niedrige Stylus gebraucht ſich gemeiner Redens-Arten, hat keine als gemeine Gleichniſſe und einen Numerum, der ohne alle Kunſt flieſſet.

In der von dem Patrioten vorgeſchriebnen dritten Regel wird erfordert höflich zu ſchreiben. Dieſe Erinnerung hat man vornemlich in dem niedrigen Stylo zu mercken. Man kan zwar gemein, doch nicht pöbelhafft ſchreiben, und indem man ſich gemeiner Gleichniſſe bedienet, muß man ſie nicht von eckelhafften oder garſtigen Dingen nehmen.

§. XIV. Der Patriot hat bey Gelegenheit eines Gedichts des Engliſchen Poetens Denhams auf die Thems, welches nach Herrn Weichmanns Uberſetzung dieſes Inhalts iſt:

O flöß

O flöß ich, gleich wie du, und wäre dieß dein Flieſſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempel Statt!
Zwar tieff, doch aber klar; ſanfft, aber doch nicht matt;
Starck, ohne Raſerey; voll, ohn ſich zu ergieſſen.

eine ſehr Anmerckungs-würdige Eintheilung der Schreib-Arten gemacht. Wir wollen ſolche mit ſeinen eignen Worten herſetzen:

§. XV. Alles, was tieff und nicht zugleich klar oder deutlich iſt, iſt unnatürlich. Die Tieffe einer Schrifft beſtehet aber nicht in weit hergeholten, durch einander-verworrnen, metaphoriſchen und Geheimniß-vollen Redens-Arten; ſondern allein in der Bündigkeit und dem Gewichte der Sachen ſelbſt: So, wie die Deutlichkeit ſich gleichfalls nicht durch platte, gemeine und langweilige Ausdrückungen äuſſert; ſondern vielmehr durch einen reinen muntern und netten Vortrag der Sachen. Demnach iſt eines ieden Pflicht, ſeine Gedancken ſo leicht und begreifflich vorzuſtellen, daß man ſie nicht allein ohne das geringſte Kopff-Brechen verſtehen könne, ſondern auch, daß es bloſſer Dings unmöglich ſey, ſie nicht zu verſtehen.

§. XVI. Eine ſanffte Schreib-Art iſt von beſonderer Annehmlichkeit; aber ſo bald ſie ins Matte und Schläffrige verfällt, wird ſie ebenfalls unnatürlich. Sie darff gar wohl lebhafft ſeyn, und ein mäßiges Feuer ſchadet ihr nicht. Hingegen iſt nichts verdrießlicher als ein Aufſatz aus einem ſtumpffen unbelebten Gehirn, von dem alles, was man lieſet, gleichſam kalt und todt iſt. Erfodert alſo die Pflicht eines nicht gar zu hitzigen Scribenten, ſich ſelber möglichſt aufzumuntern, und dahin zu ſorgen, daß der Leſer nicht zugleich mit ihm über ſeinen Schrifften einſchlaffe, ſondern daß dieſelbe vielmehr eine Frucht ſey ſeines aufgeweckten Gemüthes.

§. XVII. Die Kunſt ſtarck zu ſchreiben und ſich dabey in den gehörigen Gräntzen zuhalten, iſt, nach dem Begriff, den ich davon habe, ein beſonderes Meiſter-Stücke. Was tieff und voll iſt, iſt gleichſam auf eine gewiſſe Weiſe ſtarck; doch macht es noch lange dasjenige nicht aus, was ich hierunter verſtehe. Wer ſtarck ſchreiben will, muß ſo ſchreiben, daß ſeine Leſer alles, was er ſchreibet, als mit Augen ſehen, und empfinden. Wie aber dieſe Stärcke ſich gar leicht in eine nachläßige Kaltſinnigkeit herunter zu laſſen, oder in eine wilde Raſerey zu verſteigen, und unnatürlich zu werden pfleget; ſo iſt ſie auch allein vor recht feurige Geiſter, die zugleich geſetzt ſind, und dennoch beſtändig auf der Hut ſtehen müſſen, daß nicht bald ihre Hitze, bald ihre Phlegma bey ihnen überhand nehme.

§. XVIII. Betreffend endlich die volle Art zu ſchreiben, das iſt: Nicht allein jeden Punct der Rede gehörig zu füllen, ſondern auch alles dasjenige von einer Sache beyzubringen, was zu ihrer Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Stärcke nöthig iſt; ſo muß ich ſagen, daß man daraus vornehmlich ſehen kan, ob einer die Natur kenne oder nicht. Der Tauſende kommet nicht ſo weit, und mancher will doch noch weiter gehen, indem er ſich beſtrebet, ſo gar auch das Unnöthige und Uberflüßige hinzu zu thun.

Der Patriot führet darauf ein Exempel einer Schreib-Art an, welche er wegen Ausdrückung der unnöthigen und überflüßigen Umſtände tadelt, und das aus Trauer-Spielen des Senecæ genommen iſt, welches wir aber wegen der Enge des Raums übergehen. Siehe das 55. Stücke des Patrioten.

§. XIX. Zum Beſchluſſe erinnere ich alle Anfänger, ſich nach Möglichkeit zu hüten, damit ſie ſich in den auſſerli-

ſerlichen Kleinigkeiten der Dicht-Kunſt keine Fehler angewöhnen, die ſie hernach ſchwerlich wieder ablegen können. Sonderlich iſt die Haupt-Regel die Reinigkeit der Conſtruction betreffend, wohl zu mercken; nehmlich: Keine *Conſtruction* in der Dicht-Kunſt *paſſir*en zu laſſen, welche in ungebundner Rede tadelhafft iſt.

§. XX. Ich ſchlieſſe inzwiſchen dieſe Einleitung mit dem Wunſche, daß ſie etwas beytragen möge jungen Leuten bey Zeiten zu einem Geſchmacke in der Dicht- und Rede-Kunſt Luſt zu machen. Der untergelauffenen Fehler wegen hoffe ich um deſto eher Verzeihung von meinem Leſer zu erhalten, weil ich geſtehe, daß ich ein Menſch bin, daß ich irren und mich übereilen könne, und daß endlich vernünfftige Leſer ſich von ſich ſelber überzeugen werden, daß ſie dem Irrthum und der Ubereilung gleichergeſtalt unterworffen ſind und alſo der Verzeihung ebenfalls nöthig haben.

Aal.

BEywörter. Der glatte. Schlangen-ähnliche. ſchlüpf-rige. ungeſunde. dem Zevs geheiligte. im Wein er-ſtickte. langgeſchwäntzte. bekräntzte. kriechende. ſtarcke. flüchtige. ungewiſſe. entlauffende. entwiſch-te. liſtige. verſchlagne. gefangne. leichte.

Umſchreib. Der Fiſch, den dort Bœotien mit Kräntzen ziert und ſchmückt, und ihn den Göttern pflegt zum Opffer darzubringen. Lohenſtein. Dem die Gelegenheit in allen Stücken gleicht. *idem*. Den der Egyptier als ſeinen Gott verehrte. *idem*.

Aaron.

Beywört. Der gewenhte. opffernde. verführiſche. geſtraffte. räuchernde. ſterbliche. bemooſte. erwählte.

Umſchreib. Deſſen Stab dort blühte. Wentzel. Amrams Sohn und Moſes treuer Bruder. *idem*. Der zwiſchen Leben-den und zwiſchen Todten ſtund. Amthor. Der dort die Pfo-ſten muß mit Blut beſtreichen, damit der Würger möge wei-chen. Lohenſtein.

Aaron.

Beywört. Der ſcharffe. ſtärckende. zarte. linde. glatte. weiche. geſtängelte. Purpur-farbne. der Schatten-liebende. trockne. hitzige.

Umſchreib. Der da brennt und beißt. Wentzel. Der rothe Beeren trägt, den Trauben Trotz zu biethen. *idem*. Der die Fettigkeit vertreibt. *idem*. Der Schwermuth ſtarcker Feind. Lohenſtein.

Aas.

Beywört. Das ſtinckende. häßliche. verworffne. nichtswürdi-ge. Wurm-volle. Eiter-reiche. unglückſelige. verfaulte. ver-ſcharrte. loſe. belebte. entſeelte. abſcheuliche. verächtliche. zer-freßne. beſchimpffte. verſchmähte. durchwühlte.

Umſchreib.

Umſchreib. Ein Aas, in welches ſich ein Wunder aller Welt offt, ehe man es meint, verſtellt, ja faul und madicht wird. Lohenſtein. Ein Aas, das Geyer lockt, und Vögeln wohl gefällt. *idem.* Ein Aas, das ſtets Geſtanck und gifftge Dünſte haucht. *idem.* Aeſer, ſo offt mit Veilchen beblümt ſind. Lohenſtein. Das Aas, bey dem die Raben ſchreyen. Canitz.

Redens-Arten. Er ſoll gantz unbeklagt, gantz unbeſcharrt mit Erden, der Vögel ſüſſer Schatz und Luſt des Raubes werden. Opitz.

Abadir.

Beſchreib. So heiſſet derjenige Stein, welchen die Rhea ihrem Gemahl, dem Saturnus, zu verſchlucken gab, als er den neugebohrnen Jupiter, wie er mit allen ſeinen Söhnen allbereit gethan, gleichergeſtalt verzehren wolte: denn, nachdem ſie den Jupiter in Sicherheit gebracht, hüllte ſie dieſen Stein in Windeln oder Ziegen-Felle, benetzte ſolchen mit ihrer Milch, und zwar ſo reichlich, daß von dem, was darneben gefallen, die Milch-Straſſe an dem Himmel entſtand. Hierauf reichte ſie ſolches dem Saturnus, mit dem fälſchlichen Vorgeben, wie ſie ſolchen Stein zur Welt gebohren habe: welchen denn auch der mahl der Rhea auf dem Berge Thaumaſio in Arcadien verſchlang; doch aber, als einen gar unverdaulichen Biſſen, nachdem er eine ſtarcke Brech-Artzney zu ſich genommen, wiederum von ſich gab. Es ſoll hierauf ſolcher Stein in dem Tempel des Apollo zu Delphis aufbehalten und täglich oder zum wenigſten Feſt-täglich mit Oel begoſſen und gewiſſer Wolle bedecket worden ſeyn. Wiewol andere behaupten wollen, daß dieſer Abadir eben der Stein ſey, den man zu Rom gefunden, als man dem Jupiter auf dem Monte Capitolino zu Rom einen Tempel erbauen wollen, und der von keiner Stelle gebracht werden können, nach der Zeit aber von den Römern unter dem Nahmen des Termini verehret worden ſey.

Abæus.

Zunahme des Apollo von der Stadt Apis in Phocide. Siehe Apollo.

Abas.

Beywört. Der ſpöttiſche. bezahlte. fleckichte. bunte. ſchmutzige.

Beſchreib. Als die Ceres ihre verlohrne Tochter die Proſerpina ſuchte, und bey der Metanica, oder, wie andre wollen, Miſma, der

der Mutter des Abas einkehrte, ſpottete dieſer der Göttin, als dieſelbe den fürgeſetzten Tranck etwas hurtig einſchluckte, ſo daß die Ceres zornig auf ihn ward, und ihm das übrige Geträncke auf den Hals goß. Hierdurch ward er ſo gleich in Stellonem, ſo eine Art von Eydexen iſt, verwandelt. Von dem im Geträncke befindlich geweſenen Maltze oder Körnerchen bekam er bunte Flecke am Leibe, und ſuchte ſich vor den Menſchen zu verbergen. Wer ein ſolches Thier todt ſchläget, ſoll der Ceres einen angenehmen Dienſt erweiſen, und man ſaget, daß es ſich nicht ungern bey den Cloacis aufzuhalten pflege. Dieſer Abas wird auch Aſcalabus genennet. Von einigen andern, die dieſen Nahmen geführet, iſt beym Ovid Metam. lib. XII. v. 306. wie auch Metam lib. V. v. 126. gleichergeſtalt bey dem Homer. Il. E v. 148. und endlich beym Virgil. Æn. I. v. 121. und ib. lib. X. v. 170. und 427 nachzuleſen.

Abbitte.

Beywört. Die Wehmuths-volle. flehentlichſte. weinende. betrübte. reuige. ernſte. blöde. unerſchrockne. verſagte. gehörte. Würckungs-volle. übereilte. ſpäte nichts-werthe.

Redens-Arten. Hier fall ich armes Kind zu deinen Füſſen hin: Ich bin der Höllen werth. Ach! rette meine Seele! Vergiß was ich gethan. Erneure meinen Sinn, und führe ſelber mich aus meiner Sünden-Höle. Neukirch. Iſts müglich, daß du nicht mit bittern Thränen-Bächen die Wangen überſchwemſt, und deine That bereuſt, und dann bey deinem GOtt, den du, durch dein Verbrechen, zum Zorn gereitzet haſt, um die Vergebung ſchreyſt. Canitz.

Abel.

Beywört. Der erſchlagne. Unſchulds-volle. getödtete. fromme. gehaßte. verworffne. erwehlte. Gott-beliebte. redliche. blutige. der durch des Bruders Fauſt erwürgte.

Umſchreibungen. Der erſte Märtyrer. Opitz. Der Damaſcus rothe Felder noch mehr mit ſeinem Blut röthete. Lohenſtein. Der auf den Dienſt der Heiligkeit befliſſen war. Wentzel. Der von des Bruders Hand den Tod am erſten ſchmeckte. Lohenſtein.

Abend.

Beywörter. Der Schatten-reiche. kühle. ſpäte. düſtre. müde. erwünſchte. geſtirnte. ruhige. ſtille. gehoffte. erſeuffzte trübe. Dämmrungs-volle. graue. lichte. holde. frohe. erfreuliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Abend, deſſen Lufft gekühlte Weſten ſchicket. Wentzel. Die Dunckelheit des braunen Abends. *idem.* Der müde Sonnenſchein iſt nun ins danckle Bett der Weſten-See gegangen. Amthor. Der Abend, welcher ſchon Burg, Stadt und Feld bedecket. Ziegler. Des Tages Zier die Sonne ſteigt See-wärts, und läſſet ihren Strahl, mit einem ſchönen Blincken, daß Land und See ſich freut, den ſüſten Schlafftrunck trincken. Opitz. Wie ſchöne ſieht es aus, wenn nun der Abend-Stern des Himmels blaues Hauß mit ſeinem Lichte ziert, wirfft von der Berge Spitzen den Schatten in den Fluß, an dem die Vögel ſitzen und ſingen überlaut. *idem.* Der Abend, der das Mittags-Brennen abkühlt: wenn die Sonne ſich von uns lencket und ihr Glantz ſich abwärts ſencket. Brockes. Da der Menſch, o! welch Ergötzen! nach der ſchweren Tages-Laſt legt die müden Glieder Freuden-voll zur Ruhe nieder, wenn er, womit er ſich nährt, hat zur Abend-Koſt verzehrt. *idem.* Als unſer Theil der Welt ſich neulich Weſt-wärts lenckte, und in das dunckle Reich der kühlen Schatten ſenckte. *idem.* Ich ſehe ſchon mit umgeſtürtztem Pfluge den Ackersmann nach Hauſe ziehn, die Rinder gehn itzt ſonder Zuge, das Vieh eilt ſeinen Hütten zu, die Schatten ſtrecken ſich, der Abend kommt entgegen, es geht Natur und Welt zur Ruh. Beſſer. Licht und Sonne ſchlaffen ein, und zugleich ein Tag des Lebens. Neukirch. Der Sonnen helles Rad lieff nach den blauen Weſten, und ſenckte ſich bereits in Thetis grüne Schooß; man hörte ſchon voll Luſt in den belaubten Aeſten die Sängerin der Nacht. Ziegler. Der düſtre Schimmer des braunen Abends, der die blauen Hügel deckt. Lohenſtein. Die durch das niedre Licht gezeugte lange Schatten, die hier und da wie ungemeßne Rieſen von allen Höhen ſich ſchon ausgeſtrecket hatten, verdoppelten den Glantz der hellbeſtrahlten Wieſen. Brockes.

Beſchreib. Was man am Himme ſieht, ſind keine Farben nicht, ein Leibfarb-ſilbernes, ja ein Rubinen-Licht ſieht man an purpricht er gebrochner Wolcken Gräntzen in grünlich blauem Feur des Firmamentes gläntzen; man ſiehet an verſchiednen Stellen ein lieblich Feuer-Meer voll kleiner güldner Wellen. Inzwiſchen ſchien die Sonne ſelbſt der himmliſche Rubin ſich niederwärts zu lencken und ſich zur Rechten in die Fluth mit ſtiller Majeſtät zu ſencken. Zur Lincken ſtieg die Herrſcherin der

Nacht,

Nacht, der volle Mond, in Silber-weiſſer Pracht aus einem grauen Purpur-Dufft allmählig in die blaue Lufft. Kein Schauſpiel iſt, auf dieſer Welt, ſo ſchön, als Sonn und Mond zugleich in ſolchem Licht zu ſehn; weil hier ſo dann das gantze Firmament in ſilbernen und dort in güldnen Flammen brennt. *idem.* Eine vollſtändigere Beſchreibung des Abends iſt bey Hn. *Lic.* Brocks. in ſeinem Jrrd. Vergnüg. *p.* 178 in der *II. Edit.* Man hörte hier und dar die Schäfer-Hunde bellen, der Hirten Feld-Geſchrey bey brauner Abend-Zeit; der Sonnen letztes Gold bezog die bunten Matten, und der entfernte Berg gab einen Wiederſchein. Der Bäume dickes Laub warff einen langen Schatten, man trieb das müde Vieh auf allen Straſſen ein. Ziegler. Der Abend wird ſonſt unter dem Bild der Dianä, welche in der einen Hand einen Bogen faſſet, und mit der andern eine Kuppel Hunde führet, vorgeſtellet.

Abendmahl.

Beywörter. Das theure hohe. Seelen nützliche. erwünſchte. Troſt-volle. entzückende. Freuden-reiche. ſüſſe. Manna-gleiche. ſelige. erquickende, begehrte. tödliche. himmliſche. letzte.

Umſchreibungen. Des HErren Liebes-Tafel. Chr. Gryph. Die Wunder-volle Freuden Tafel. Die Seelen-Speiſe. Das wahre Brod der Engel Die Gnaden-Tafel. *idem.* Hochgeprieſsnes Abendmahl, auserkohrner Freuden-Saal, edler Himmels-Seegen. Ein Tiſch wo Süßigkeit, Wonne, Troſt und Sicherheit zu ſchauen. Chr. Gryph. Hier iſt der Puſch, ſo nicht verbrennt, hier iſt des Jacobs Himmels-Staffel. *idem.* Das Mahl, darinnen uns JEſu heilger Leib und Blut zu ſichrer Himmels-Reiſe ſtärcket. Wentzel. Des HErren Mahl, wo ſich die Frommen laben. Wentzel. Die Tafel, wo der erkranckte Geiſt die Bewirthung nimmt, die ihm kein Tiſch der Fürſten geben kan. Wentzel Das groſſe Wunderwerck, wo der Schöpffer aller Erden ſelber ein Wirth der armen Gäſte werden will. *idem*

Redens-Arten. Wo wir das edle Brod genieſſen, das auch die Engel ſelbſt gebückt verehren müſſen, der Himmel ſelber fällt mit Furcht und Zittern hin, wo ich zum Lebens-Tranck von GOtt geladen bin. *idem.* Die Hochzeit, darzu mich JEſu Huld zu einem Gaſt erleſen. *idem.* Du giebſt uns Himmel-Brod, wovon die Seelen leben, das Manna lieget hier uns ſüſſe Krafft

zu geben, hier grünt der Eden-Baum mit ſeiner Wunder-Frucht, worauf ein ſchwacher Geiſt die letzte Stärcke ſucht. *idem.* Die Engel-Koſt, die uns zum neuen Leben dienet, und deren edle Krafft in heilgen Wercken grünet. *idem.* Hier iſt das Brod, ſo von dem Himmel kommen, ja welches mich zum Himmel führen kan; hier trifft mein Mund des Lebens Brunnen an, ſo alle Schuld der Menſchen hingenommen; mir hat GOtt ſelbſt ſein Manna zugeſchickt, das meinen Geiſt mit höchſter Krafft erquickt. *idem.*

Abend-Röthe.

Beywört. Die holde. bunte. beliebte. bepurperte. hohe. gebrochne. zerſtreute. lichte. danckle.

Umſchreib. Wie lieblich fällt es ins Geſichte, wenn ſich das groſſe Sonnen Rad, mit dem nun gleichſam müden Lichte, der fernen See genähert hat: Sie wirfft den Reſt der ſchönen Blicke, die Berg und Thal mit Carmeſin und nettem Scharlach überziehn, zum Denckmal ihres Scheins zurücke. Wentzel. Die Abend-Röthe, die, indem ſie blutig untergeht, ein helles Morgen-Licht der Sonnen uns bedeutet. Lohenſtein. Wenn ſich der Sonne Rad ſenckt in die düſtre See, und man ſie ſieht mit Blute niedergehn. *idem.* Die Abend-Röthe, indem ſie in das Meer bepurpert untergeht, bedeutet uns ein helles Morgen-Licht der Sonnen. Lohenſtein.

Abend-Stern.

Beywört. Der helle. beliebte. Anmuths-reiche. erwünſchte. heitre. ſchimmernde. reine. funckelnde.

Umſchreib. Heſperus, ein Freund der Zauberey. Amthor. Der an des Himmels Dach die Sternen hinter ſich zieht ſämmtlich nach. Opitz. Der Abend-Stern, der ſich am freundlichſten erkennen läſſet, wenn See und Fluth der Sonnen Wunder-Pracht verbirgt Ziegler.

Abeona.

Beywört. Die angebethete. verehrte. geweyhte. ſtumme. taube.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welcher ſie die anbefohlen, die von einem Orte weggiengen. Doch findet man keine Nachricht, daß ſie einen Tempel oder ſonſt einen Ort, wo ſie abſonderlich verehret worden, in Rom gehabt habe.

Aberglaube.

Beywört. Der ſchnöde. verblendete. GOtt-verhaßte. Abſcheu-werthe.

werthe. wilde. rohe. blinde. widerſpenſtige. Blut-dürſtige. tyranniſche. Seelen-ſchädliche. thörichte. närriſche. ergrimmte. aufgebrachte. unweiſe. furchtſame. erſchrockne. tumme. unglückſelige. überwieſne. trotzige.

Beſchreib. Sie wird als eine alte Vettel vorgeſtellet, welche auf dem Kopffe eine Nacht-Eule hat, in der einen Hand einen Crantz von Sternen, in der andern eine brennende Kertze, unter dem lincken Arm einen Haaſen, zun Füſſen aber ein Käutzlein und eine Krähe hat.

Abgötterey.

Beywörter. Die thörichte. GOtt-verhaßte. verbothne. eitle. betrügliche. ausgerottete. ſchnöde. eitle. zerſtöhrte. gifftige. ſchädliche. aberwitzige. raſende.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Tand iſt es, Lügen ſinds, was eure Götter machen, das allerkleinſte Kind lacht ihre Poſſen aus. Ein kluger ſchämet ſich mit ſolchen Affter-Sachen, und ſpricht: wer ſolches glaubt, gehört ins Narren-Hauß. *Wenzel.* Ich ließ der Götter Wahn mir Seel und Auge blenden, der ſchlimme Götzen-Dienſt war mein verdammter Ruhm. *Ziegler.* Der Aberwitz, der Göttern Oel anzündet, die an Geſtalt und Sinn nur Mißgeburthen ſind. *Lohenſtein.* Bey den Egyptiern war jedes Vieh ein Gott; So gar war jeder Menſch, im Gegentheil, ein Vieh! Ein Thier, das anderwärts der Kinder Spiel und Spott, hat dort Altar und Feſt, man bog vor ihm die Knie. *Brocks.* Wieß man auf GOttes Wort, ſo führt ich Götzen ein, die Sterne wurden hier zu Göttern angenommen, und Steine muſten mehr als GOtt im Himmel ſeyn. *Neukirch.* Wenn ihr einen Baum gefället, ihn behacket und befeylt, und aufs Altar aufgeſtellet, ja mit Nägeln angehefftet, daß der Gott nicht fallen kan, ſo wird dieſem neuen Götzen göttlich Ehre angethan. *Hancke.* Siehe Götze.

Beſchreib. Sie wird durch ein altes Weib vorgeſtellet, die auf den Knien vor einem ehernen Ochſen liegt, und demſelben räuchert.

Abgrund.

Redens-Arten. Der abſcheuliche. tieffe. rauchende. unergründliche. hole. entſetzliche. ſcheußliche. beflammte. Schwefel-dampfende. ſtinckende verfluchte. fürchterliche.

Umſchreibungen. Der Abgrund ohne Grund. *Brockes.* Des Abgrunds finſtre Grufft. *Lohenſtein.* Der Abgrund der da

bricht und ſich zerreißt. *idem.* Zerberſtet denn der Abgrund nicht und ſchluckt euch ſchnöden Mörder ein? *idem.* Der Abgrund der ſein Feuer auf uns ſpeyt. *idem.* Der Abgrund der ſeine Leichen wieder giebt. *idem.*

Abigail.

Beywört. Die ſchöne. kluge. vernünfftige. vermählte. geliebte. betrübte. getröſtete. verſöhnte. Demuths-volle. erhöhte. geſalbte.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Der holde Tugend-Sitz. Der Engel ihrer Zeit. Der Spiegel reiner Tugend. Ziegler. Die ihre entſeelte Freunde klaget, und ihre Thränen-Fluth mit hin zu Grabe ſchickt. Ziegler. Der Auszug ſchönſter Luſt, den ein gekrönter Mund zu küſſen fähig war. *idem.* Der Schatz den Nabal als ein Thor beſaß. *idem.* Die ſich zu Davids Füſſen legte. *idem.* So die Brunſt von Jugend auf gehaſſet; der Mann und Treu tieff in ihr Hertz gepräget blieb *idem.* Deren Freyheit an Nabals Laſter-Kette lag, die ihr des Tages Leid, des Nachtes Fluth gebahr. *idem* Als ihre Marmor-Bruſt zu Davids Füſſen fiel, da roſte Schwerdt und Grimm, es ſenckte ſich der Bogen, und ihre Schwanen-Bruſt ward ſeiner Augen Ziel. Ziegler.

Abraham.

Beywörter. Der groſſe. fromme. GOtt-geliebte. Glaubens-volle. willige. gehorſame. reiche. getreue. geſegnete. erleſne. erwehlte. opfernde. Verheiſſungs-reiche. belohnte.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Den Iſmael erfreute. Ziegler. Der Sara Ehgemahl. *idem.* Deſſen betagtes Weib ſich noch ſo luſtig macht, und ſtatt der Todten-Baar ins Wochen-Bette ſteiget. *idem.* Deſſen neugebohrnes Kind ſeines Alters Crone war. *idem.* Deſſen Helden-Arm auch Könige beſieget, wie ihm Melchiſedech das hohe Zeugniß giebt. *idem* Deſſen Segen nicht zu zehlen, deſſen Saamen das gantze Land bis an den Phrat beſaß. *idem* Der faſt vergöttert iſt vor dem ſich Könige in Band und Eiſen ſchmiegen, und den des Höchſten Mund als Bunds-Verwandter küßt: Egyptens Waſſer fleucht. die ſtarcken Rieſen zittern, gantz Canaan erſchrickt, wenn er den Fuß bewegt: Es blüht durch ihn der Fall den ſtoltzen Amoritern: Sein Nahme iſt der Hand des HErren eingeprägt. Ziegler. Der auf ſeines GOttes Wegen gieng, der ihn vor allem Volck und Ländern groß gemacht. Chr. Gryphius. Von welchen Moſes rühmt, der ſeinen Todt beſchreibt, daß bey ihm ein ruhig Alter geweſen. *idem.* Abraham der getroſt

troſt zum Opffer-Berge ſteigt. Hancke. Abraham deſſen Opffer an den Dörner-Hecken hieng. Lohenſtein.

Abſalon.

Beywörter. Der ungerathne. leichtfertige. Ehr- und Zuchtvergeßne. umgebrachte. gehenckte. durchſtochne. verhaßte. beklagte. ſchöne. verirrte. verlauffne. Blut-dürſtige.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der beruffne Vater-Schänder, der, nachdem er ihm den Thron geraubt, durch das ſo dick behaarte Haupt, und ſeines rothen Kopffs verſtrickte Bänder, worein die Rache ſich gewunden, den Tod an einem Baum in freyer Lufft gefunden. Amthor. Abſalon der vor der Zeit nach des Vaters Crone ſtrebte. Hancke. Abſalon der wider den Vater die Kriegs-Poſaune bließ. *idem.* Abſalon der ungerathne Sohn, den des Schickſals Schluß vor ſeine Frevel-That die ſtrenge Ruthe wieß. *idem.* Abſalon dem Joab den Stahl durch ſeine Sennen ſtieß, und dem an Zepters ſtatt nur ein geſchärffter Spieß, ja vor den Thron ein Grab, zum wohlverdienten Lohne ward. *idem* Abſalon, der ohne Frucht zu fliehn geſucht, indem ein Unglücks- ſchwangrer Baum ſeine Flucht zurücke hielt. *idem.* Abſalon, deſſen Haar ſein eigner Strick war. *id.* Abſalon, deſſen Haupt, weil es ſich gekrönet wolte wiſſen, vor ſeine Thorheit muſte büſſen. *idem.*

Abſchied.

Beywört. Der traurige. betrübte. bekümmerte. Schwermuths-volle. bethränte. leichte. herbe. rohe. gezwungne. lallende. ſtammelnde. Wehmuths- reiche. Troſtloſe. trennende. Seuffzer- reiche. unſelige. mit Ach vermiſchte. klägliche.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der Abſchied, welchen wir ietzt unter uns genommen, iſt nicht auf Wiederſehn, iſt nicht auf Wiederkommen. Beſſer. Das unverhoffte Scheiden, das unvermuthete Geſeegnen, ſo offters rauh und ſchmertzlich fällt. Chr. Gryphius. Ein Abſchied dieſer Art iſt ja ein rechter Tod; dich ferner nicht zu ſehn, zu hören, zu umfangen, ſchmeckt nach der Höllen Pein, und nach der letzten Noth. Hoffmannswaldau. Mein Beſſer! der allein mir iemals lieb geweſen, ich werde, wie es ſcheint, nicht wiederum geneſen, die Hand, die uns verknüpfft, zerreißt auch unſer Band, und, wie ich fühlen kan, ſelbſt durch dieß Liebes-Pfand O angenehmes Band, das mich bisher umgeben! Ich wünſchte wohl mit dir noch eine Zeit zu leben, und wollte gantz vergnügt in bloſſen

Kittel ſeyn; allein es iſt umſonſt, des Himmels Schluß ſpricht: Nein! Was hab ich deiner Treu zum Denck-Maal zu vermachen? Du warſt den erſten Tag Herr meiner Hab und Sachen. Doch nimm den letzten Kuß als ein Vermächtniß an; weil ich ihn unbefleckt dir hinterlaſſen kan. Verſiegele damit den Kindern unſre Hertzen. Du weinſt; ach! weine nicht: Mich jammern deine Schmertzen. Ich weiß, du lägeſt gern allhier an meiner Statt; doch, weil des Himmels Wahl mich auserſehen hat; ſo hab dich ewig wohl, und denck an deine Riebe: Ich ſterbe; doch verſtirbt nicht mein treue Liebe. Siehe des Herrn von Beſſers Schrifften. *p.* 214. der 2ten *Edit.* Nun todte Kühlweinin, die Baare wird geſetzt; ach meine Kühlweinin! ſeh ich dich nun zuletzt? Gehab dich ewig wohl mein' allererſte Liebe, gehab dich ewig wohl mein auserwehlte Riebe, gehab dich ewig wohl geliebte Kühlweinin! kan es nicht anders ſeyn, ſo zeuch mit Frieden hin: Zeuch hin, wir ſcheiden zwar, mit Thränen und mit Grauen; allein wir werden uns mit Jauchzen wieder ſchauen. *idem.* Es kan die gute Nacht, die dir dein Schatz gegeben, ein Balſam vor den Schmertz und vor die Wunde ſeyn. Chr. Gryphius.

Abſyrtus.

Beywörter Der zerſtückte. verrathene. zerhaune. blutige. getödtete. Unſchulds-volle.

Beſchreib. Ein Sohn Æetæ Königs in Colchis. Er ward entweder von dem Jaſon umgebracht, als er von ſeinem Vater, denſelben einzuhohlen, abgeſendet worden, weil Jaſon ſo wohl die Medea entführet, als auch das güldne Vließ geraubet hatte; oder ſeine Schweſter die Medea ſelbſt iſt, wie andere erzehlen, ſeine Mörderin geweſen. Denn da ihr der Vater im Nachſetzen ſo nahe gekommen war, daß er ſie ohnfehlbar eingeholet haben würde; hieb ſie ihren Bruder in Stücken und zerſtreuete ſolche hin und her; deſſen Kopff und Hände aber ſtellte ſie auf einen erhabnen Felſen, damit ihm ſolcher deſto eher in die Augen fallen möchte. Æetes hielt ſich auch bey dieſem Anblick ſo lange auf, daß er die Stücke des zerhaunen Abſyrtus ſammlen ließ, inzwiſchen Jaſon, mit der Medea und ihren Gefährten, den ſo genannten Argonauten, Gelegenheit und Zeit gewonnen glücklich zu entfliehen.

Abundantia.

Beywört. Die angebethete. reiche. ſchenckende. milde.

Beſchrei-

Beſchreib. Eine Göttin bey den Römern, ſo den Uberfluß vorſtellete. Man bildete ſie zuweilen mit einem Spieſſe, zuweilen mit einem umgekehrten Cornu Copiæ, aus welchen ſie allerhand Früchte, Geld und dergleichen ſchüttete.

Abyla.

Beywörter. Der hohe. beſchrittne. beſtiegne. Affen-volle. entfernte.

Umſchreibungen und Beſchreib. An welches Hercules ſein: nicht mehr weiter! ſchrieb: da doch ein Julius die Siege weiter trieb. Lohenſtein. Der Affen Sicherheit und ſteter Aufenthalt *idem*. Der Gräntz-Stein Africens *idem*.

Abyſſine.

Beywörter. Der braune. ſchwartze. entfernte. verbrannte. abgöttiſche. heiſſe. geſchwärtzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Deſſen groſſer Fürſt ein edler Sinnen-Bild als alle Griechen ſehen läſt, wenn ſeiner Sclaven Hand ihm nach der Mohren Sitten drey Schaalen auf das Gold der ſchweren Taffel ſtellt, davon die erſtre Obſt, ſo wie ein Creutz zerſchnitten, der andern Umkreiß Feur, der dritten Aſche hält. Neukirch.

Acaceſius.

Ein Nahme des Mercurius, welchen man ihm von dem Acacus ſeinem geweſenen Pfleg-Vater beygeleget. Siehe Mercurius.

Acalanthis.

Beywörter. Die traurige. verwegne. zwitſchernde. armſelige. beſtraffte. nichts-werthe.

Beſchreibungen. Eine von den neun Töchtern des Ematiſchen Königes Pierii, welche nach verlohrnen Wettſtreite mit den Muſen in einen Zeiſig, oder wie andere wollen in einen Stieglitz verwandelt worden. Andere geben vor, alle neune wären zu Aelſtern worden, nachdem ſie dieſen Wettſtreit verſpielet.

Acaſtus.

Beywörter. Der muthige. bedrängte. tapfre. unerſchrockne. flüchtige. berühmte. verrätheriſche. rächende. ſtreitbare.

Beſchreibung. Einer von den Argonauten, dem ſeine eigene Schweſtern durch Beyhülffe der Medea ſeinen Vater umbrachten. In ſeiner Jugend halff er das Calidoniſche Schwein mit erlegen. Der die Begräbniß-Spiele erdacht hat. Lohenſt.

Achæa.

Ein Zunahme der Ceres, welchen ſie von der Angſt bekommen, als ſie ihre Tochter die Proſerpina verlohren hatte. Siehe *Ceres.*

Achates.

Beywörter. Der treue. begleitende. fromme. redliche. Sorgenvolle. beſorgte. ungefärbte. tapfere. unveränderte.

Beſchreibung. Ein Trojaner, der den Achilles unausgeſetzt und als ein treuer Gefährte begleitete. Er iſt aber in der That nichts anders als die beſtändige Sorge und Bekümmerniß, welche groſſe Herren zu haben pflegen.

Achat. Edelſtein.

Beywörter. Der ſchwartze. koſtbare. theure. hochgeſchätzte. fremde. nützliche. gläntzende. gelbliche. weißgeäderte. cretiſche. dunckelblaue. gleich als mit Blut beſprengte.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Der von Schwärtze gleiſſet. Wentzel. Der Scorpionen Feind. Wentzel. Der Träume zeugen ſoll, wenn er zum Haupte liegt. Lohenſtein. Der einen ſtummen Mund der Redner Gaben ſchenckt. Opitz.

Achelous.

Beywörter. Der ſchlänglich rinnende. rauſchende. hertzhaffte. verzweiffelte. bezwungene. ſtreitbare. verliebte. geheiligte. murmelnde. laute. ſtrenge. reiſſende. entfernte.

Beſchreibung. Die alten Poeten geben ihn bald vor einen Sohn der Erde und der Sonne, bald vor einen Sohn des Oceani und Erde, und bald ich weiß nicht vor weſſen Frucht aus. Als er und der Hercules zugleich mit vielen andern Buhlern um die Tochter des Calydoniſchen Königes Oenei die Dejanira anhielt, erklärte ſich dieſer, daß ſie derjenige erhalten ſollte, welcher in einem Kampffe die andern überwinden würde. Die andern ſtunden aus Furcht vor den Hercules und den Achelous von ihrem Begehren ab; alſo hatten es folglich dieſe beyde mit einander auszumachen. Hercules warff nach ziemlicher Gegenwehr den Acheloum zu Boden: Der ſich hierauf in eine greuliche Schlange verwandelte. Doch jener hätte ihn auch in dieſer fremden Geſtalt faſt erdrückt. Dahero ſahe er ſich gezwungen die Geſtalt einer Schlange fahren zu laſſen; und ſich in einen grimmigen Ochſen zu verwandeln. Allein Hercules wurde auch dieſes Ochſen mächtig. Er rieß ihm ein Horn aus. (Das, wie einige meynen, die Nymphen hernach in das Cornu Copiæ

ver-

verwandelt haben) und warff ihn zu Boden; worauf Achelous aus Scham, da er ſich überwunden ſahe, in denjenigen Fluß ſtürtzte, der noch den Nahmen von ihm führet. Dieſer entſpringet auf dem Pindo, ſcheidet Ætolien von Acarnien und ſtürtzet ſich in das Joniſche Meer. Er flieſſet ſehr krumm und mit groſſem Geräuſch; und mag einen gedoppelten Strom gehabt haben, deren einer das Land überſchwemmet und verwüſtet, bis Hercules den einen davon verdämmet, daß dahero das Land ungemein fruchtbar worden; woraus vielleicht die Erdichtung den Kampff betreffend entſtanden, da der verſtopffte Strom das abgebrochne Horn bedeutet; wiewol man noch vielmehr andere Auslegungen und Meynungen hievon hat.

Acheron.

Beywört. Der ſchwefflichte. dunckelbraune. rauchende. ſchmauchende. dampfende ſtinckende ſcheußliche. hölliſche. gifftige. Jammer-volle. ſprudelnde. ſchäumende. todtliche. reiſſende. verfluchte. verdammte. erſchreckliche. Wuth-volle. rächende. marternde. flammende. bittre. Thränen-volle. abſcheuliche. unſchmackhaffte bereiffte. Eiß-kalte.

Beſchreib. War entweder ein Sohn der Erde oder der Ceres. Als dieſe Letzte mit ihm ſchwanger gieng, verſteckte ſie ſich aus Schamhafftigkeit in eine Höle. Da ſie den Acheron ihren Sohn daſelbſt gebohren, konte er das Tages-Licht nicht vertragen. Deßwegen ſtieg er in die Hölle, wo er endlich in einen Fluß verwandelt worden, da er den Feinden des Jupiters den Titanen erlaubet, ſich nach dem Streite mit dieſem Gotte aus ſeinem Waſſer zu erquicken, wurde daſſelbe, da es vorhin ſüß und annemlich geweſen, durch Strafe des Jupiters Gallen bitter, er auch ſelbſt in einen hölliſchen Fluß verwandelt, da er denn der andere von den Flüſſen iſt, worüber die verſtorbnen Seelen paſſiren müſſen. Er hat ſich, ehe er ein Fluß worden, mit der Nacht und andern mehr, auch mit der Styge vermählet. Von der erſten hat er die drey Furien; von der andern aber die Victoriam gezeuget. Wegen ſeiner Geburth und ſeines Urſprunges werden noch andere Meynungen gefunden. Sonſten wurden vorzeiten würcklich drey Flüſſe dieſes Nahmens gefunden, die alle drey etwas fürchterliches und unangenehmes hatten. Der erſte bey Heraclea in Ponto mit einer unergründlichen Höle, aus welcher Hercules den Cerberum aus der Hölle geholet; der andere in Epiro, welchen die Türcken ſeines ſchwartzen Waſſers

wegen

wegen Velichi nennen; der dritte in Italien in Agro Brutiorum oder Calabrien, der gantz und gar mit Berg und Wald umgeben, daß ihn keine Sonne beſcheinen kan.

Achilles.

Beywörter. Der ſtarcke. unüberwindliche. in Styx getauchte. harte. ſchnellfüßige. hurtige. geſalbte. ſtrenge. trotzige. ſtreitbare. Helden-mäßige. Löwen-ähnliche. beklagte. ertödtete. Großmuths-volle. unſterbliche. behertzte. unvergleichliche. unbewegliche. unbezwungene. Eiſen-feſte.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Der Held Theſſaliens. Opitz. Achilles, deſſen Streitbarkeit und groſſer Helden-Muth der unerſchöpfften Zeit genugſam kundig iſt, der ſein Geſchlecht und Saamen hat in der gantzen Welt, der ſeines Stammes Nahmen in Himmel ſelber weiß. Opitz. Mit dem es auch kein Gott noch nicht hat angenommen. *idem* Achilles der ſtarck ward, und von behertzten Sinnen, wenn ihm das Löwen-Marck die jungen Glieder nährt. Wentzel. Deſſen Geiſt die Rache aus der Grufft jagt, daß er Polyxenen ihm kan geſchlachtet ſehen. Lohenſtein. Telephus, der nur ſüſſe Wunden ſchläget, die vom Beleidiger nur können ſeyn verbunden. *idem.* Deſſen Lebens-Ziel auch ſeiner Ehre Ziel wäre, wo er von dem Homer kein Ehren-Maal erworben. Brockes.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Peleus und der Nymphe Thetis, die ſich ihn zu heyrathen weigerte, bis ihm Chiron die Mittel wieß, wie er ſich ihrer bemächtigen ſolle; wiewol, was ſeine Mutter anbetrifft, andere anderer Meynung ſeyn. Seine Mutter tauchte ihn nach ſeiner Geburt in den Styx, und machte ihn dadurch am gantzen Leibe, die Ferſe ausgenommen, wobey ſie ihn gehalten, ſo hart, daß er nirgends verwundet werden konnte. Damit er auch unſterblich werden möchte, ſo beſtrich ſie ihn des Tages mit Ambroſia, und legte ihn des Nachts in das Feuer, um durch ſelbe alles was ſterblich an ihm wäre von ihm weg zu bringen. Doch Peleus ſahe ihn einsmals im Feuer zappeln, dahero rieß er ihn heraus, weswegen ſich die Thetis aus Verdruß wieder unter die Nereides begab. Sein Vater ließ ihn hierauf durch den Centaurum Chiron auferziehen, der ihn mit Löwen-Hertzen und Bären- und Wilden-Schweinen-Marck ſpeiſete, auch in der Medicin, Muſic und andern Wiſſenſchafften unterwieß. Nach dem Raub der Helena weiſſagte Calchas, daß ohne dem Achilles Troja nicht erobert werden würde.

de. Doch Thetis, welche wuſte, daß er in dieſem Krieg umkommen würde, ſuchte ihn in Weibes-Kleidern davon zu entziehen und zu verbergen. Doch er verrieth ſeine Tapfferkeit ſelber und wurde alſo ausgeſpühret, alſo muſte er fort, dazu ihm auch der Thetis Vorſorge die Waffen verfertigte. Er erwieß ſich tapffer, ſchweiffte aber im Zorn und in der Liebe aus, indem er nicht allein mit dem Cörper des erſchlagenen Hectors, mit den Beinen an einen Wagen gebunden, dreymal um Troja herum ſchleiffete, ſondern auch wegen ſeiner Neigung zur Briſeis und hernach zur Polyxena des Trojaniſchen Königs Priami Tochter allerhand unanſtändige Schwachheiten begieng. Da er nun wegen der Verehlichung mit der Polyxena Tractaten pflog, wurde er von dem Paris, oder nach anderer Meynung von dem Apollo, der des Paris Geſtalt angenommen, hinterliſtiger Weiſe mit einem Pfeile in die Ferſe geſchoſſen, oder auch mit einem Schwerde dahin geſtochen, daß er daran ſtarb. Er wurde von den Muſen und Nymphen mehr als von den Griechen beweinet, wiewol die letztern ihn bey ſeinem von dem Hector erſchlagnen Freunde den Patroclus begruben, und ihm zu Ehren ſolenne Leichen-Spiele anſtellten. Die Polyxena wurde hernachmals auf ſeinem Grabe geopffert. Er wurde in Griechen-Land und anderswo als ein Halb-Gott verehret, und hat er zu Lacedämon einen Tempel gehabt. Man hat auſſer dieſem Achilles noch unterſchiedene andere dieſes Namens, ſo aber in keine ſonderliche Betrachtung kommen.

Achitophel.

Beywört. Der Ehrgeitz-volle. ſchlaue. geehrte. verzweiffelte. erhenckte. liſtige. falſche. verkehrte. betrügriſche. unredliche. beſtraffte. gottloſe. untreue. verhaßte. Judas-ähnliche.

Umſchreib. Deſſen Klugheit GOttes Schluß wie dünnes Eyß zerſchmeltzte. Lohenſtein. Deſſen Bau gegebnen Raths in ein ſchnödes Nichts zerfiel.

Acidalia.

Ein Beynahme der Venus, welchen ſie von dem Bœotiſchen Brunnen zu Orchomeno dem Acidalo bekommen, deſſen ſie ſich mit ihren Gratien zu bedienen geflogen. Siehe Venus.

Acidalus.

Beywört. Der geliebte. erleſne. beglückte. reine. geweyhte. geheiligte. klare. geprießne. erwehlte. Cryſtallen-gleiche. Der von den Gratien ſo offt beſuchte.

Redens-Arten. Wie offt kan Acidal ſich nicht in Lethe kehren. Lohenſtein.

Beſchreib. Acidalus war ein Brunn in Bœotien auf dem Orchomenus.

Acker.

Beywört. Der zerſtöhrte. gemeßne. Strich-weis-lauffende. friſchgebraachte. dick-bewachſne. durchpflügte. breite. verwüſtete. bedeckte. umegte. wüſte. fette. magre gedüngte. ausgedorrte. ſandichte. unfruchtbare. ſteinigte. Dornen-reiche. genetzte. getränckte. beſchneyte. freye. Blut-beſprengte. Frucht-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein von Hagel-Schaur zerſtöhrtes Weitzen-Feld, wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt, gar abgeſchlagen wären. Beſſer. Auf welchen die Frucht bey der Treſpe reift. Wenzel. Auf den die Frucht ſtets hundertfach bekleibt. *idem.*

Beſchreib. Den friſch-gebrochnen Acker ſcheint ein dunckelbrauner Sammt zu decken, wodurch, wenn er aus gelb und grüne gräntzt, durchs Danckle mehr erhöht ein iedes ſchöner glänzt. Die Furchen, die ſo reinlich und ſo nett, als ob man ſie zur Zier gezogen hätt, ergötzen das Geſicht. Die von verſchiedner Gröſſe an einen andern Ort geegten Erden-Klöſſe ziert hier und da bereits ein früher Halm aufs neu. Brockes.

Acker-Bau.

Beywört. Der ſchöne. nöthige. ungewiſſe. Klugheits-volle. Sorgen-reiche. mühſelige. geheiligte. von GOtt geſtifftete. ſtille. verworffne. nutzbare. wohlgefällige. vergebliche. beſtraffte. rauhe. mühſame. zuverſichtliche.

Redens-Arten. Die ſchöne Nahrung von dem Acker-Leben, das ſonſten ſelig heißt. Opitz.

Ackers-Mann.

Beywört. Der bemühte. beſorgte. hoffende. geſegnete. geehrte. verachtete. verlachte. weiſe. geprießne. betrübte. verjagte. beſtürtzte. Ohnmachts-volle. fromme. beliebte. niemals müßige. Arbeits-reiche. emſige. verſtändige. grobe. erfahrne. ſäende. pflügende. erndtende. unentbehrliche. weiſe. kluge.

Redens-Arten. Die frommen Ackers-Leute die ſtellen manchen Schluß in ihrer Einfalt dar, der ſelbſt dem Seneca noch ſchwer zu löſen war. Canitz. Der Ackers-Mann, von deſſen Stande man auch Könige gewehlet, wie Primislaus weiſt. Lohenſtein.

Acmenen.

Beywört. Die Olympiſchen. hurtigen. muntern. unermüdeten. gezierten. beliebten. die der Venus treuen. holden. flüchtigen. hurtigen. züchtigen. gewidmeten.

Beſchreib. Eine Art von Nymphen, die zu Eli verehret wurden.

Acontius.

Beywört. Der unbeſonnene. unverſchämte. hinterliſtige. heiß-entflammte. verliebte. betrügriſche. beglückte. ſeufftzende. verführeriſche. ſchlaue. Seufftzer-reiche. muntre.

Beſchreib. Er war ein junger Menſch, der ſich in Cydippen verliebte. Da er ſich nun wegen ſeines dem ihrigen gantz ungleichen Standes keine Hoffnung machen dorffte, ſie zu erhalten, ſchrieb er einige Verſe auf einen Apffel, welchen er ihr in dem Tempel der Diana vor die Füſſe warff. Sie entſchloß ſich ſo gleich ihn wieder zu lieben; doch ihr Vater verweigerte ſeinen Beyfall, darüber ſie in ein Fieber gerieth, und deſſen nicht eher wieder loß ward, bis ſie ihren Schwur, den ſie den Acontium zu heyrathen gethan, nachkam, und ſich mit ihm verehlichte.

Acorita.

Ein Nahme, des Apollo, unter welchem er zu Sicyon verehret wurde, und den er davon bekommen, weil ſein Tempel auf der Spitze eines Berges ſtund. Siehe Apollo.

Acriſius.

Beywört. Der erſchrockne. beſorgte. betrogne. getroffne. erſchlagne. vorſichtige. ſtrenge. furchtſame. grauſame. erſtarrte. verletzte. getödtete. verſöhnte. harte.

Beſchreib. Des Abas und der Ocalea Sohn. Er wurde zugleich mit ſeinem Bruder dem Proetus gebohren, mit welchem er ſich ſchon in Mutter-Leibe zanckte. Nachdem ſie erwachſen, überzogen ſie einander im Kriege, in welchem Acriſius ſiegte, und den Proetus bis nach Lycien verjagte, wiewol dieſer letztere ſich einiger Maſſen wieder erholete. Acriſius behauptete das Argiviſche Reich, und zeugte mit der Euridice die Danae, von welcher ihm das Oracul prophezeyte, daß ihr Sohn ihn tödten würde. Er verſperrte ſie daher in ein ehrnes Gemach unter die Erde. Doch fand Proetus, oder nach der meiſten ihrer Meynung Jupiter ſelber, Gelegenheit zu ihr zu kommen, indem er ſich in einen güldenen Regen verwandelte, und alſo durch das Dach in ihren Schooß fiel, davon ſie den Perſeus gebahr. Doch

kaum

kaum war dieſer zur Welt gekommen, als Acriſius, der von dem Jupiter nichts glauben wollte, die Mutter mit dem Sohne in einen höltzernen Kaſten ſtecken und ins Meer werffen ließ. Doch ſie wurden errettet. Nach der Zeit beſuchte Perſeus, mit ſeiner Gemahlin, Andromeda, und ſeiner Mutter den Acriſius: Und da fiel bey einem Ritter-Spiele, bey welchem ſich Perſeus ſehen ließ, der von demſelben in die Höh geworffene Diſcus entweder auf ſeinen Fuß, oder auf ſeinen Kopff, daß er davon ſtarb. Sophocles hat eine Tragödie von ihm verfertiget, welche aber verlohren gegangen.

Actæon.

Beywört. Der Fürwitz-volle. angefallne. beſpritzte. lauſchende. verwandelte. Hörner-tragende. geile. übermüthige. ſchnöde. beſtraffte. flüchtige. eingeholte. ergriffne. zerrißne. verrathne. verſteckte.

Redens-Arten. Actæon deſſen Angeſicht Diana ſchändlich zugericht. Neukirch. Actæon deſſen Haupt erhöhte Hörner kriegte. Lohenſtein.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Ariſtäus und der Autonoe. Chiron zog ihn in ſeiner Jugend auf, und unterrichtete ihn zuförderſt im Jagen. Die Namen ſeiner vielen Jagt-Hunde findet man bey dem Ovidio und Hygino aufgezeichnet. Er verſündigte ſich durch Ubermuth an der Diana, entweder weil er ſich in Jagd-Erfahrenheit ihr vorzog, oder weil er mit dem Wildpret, ſo der Göttin geopffert worden, ſein Hochzeit-Mahl ausrichten wollte. Da er hierauf die Diana in dem Gargaphiſchen Thale in einem Brunnen mit ihren Nymphen baden ſahe, wie er ſie denn öffters allbereit daſelbſt belauſcht hatte, ſo beſpritzte ihn die erbitterte Göttin und verwandelte ihn hierdurch in einen Hirſchen, da ihn denn ſeine eigene Hunde auf dem Berge Cythærone ergriffen und zerriſſen.

Acte.

Beywört. Die eilende. flüchtige. geſchwinde. unerbittliche. leichte. verſchwindende. verſtrichne.

Beſchreib. Eine von den Horis oder Stunden. Siehe Horæ.

Actis.

Beywört. Der weiſe. verſtändige. aufmerckſame. lehrende. gelehrte. betrügliche. gewaltige.

Beſchreib. Des Helii, oder der Sonnen Sohn, der Heliopolin erbauet, und die Egyptier die Aſtrologie gelehret.

Actius.

Abermahliger Zunahme des Apollo, welchen er von dem Promontorio Actio in Epiro führte, wo ihm die Argonauten einen Tempel erbauet hatten, den Auguſtus in einen beſſern Zuſtand geſetzt, und wo ihm auch zu Ehren alle drey Jahre gewiſſe Spiele gehalten wurden. Siehe Apollo.

Adam.

Beywört. Der herrſchende. erwehlte. geliebte. reine. unbefleckte. verführte. betrogne. leckerhaffte gehorſame. Einfalts-volle. leichtlich-glaubende. verſtoßne. halb-verlohrne. erſt-erſchaffne. herrliche. wohl-gebildete. nackichte. beblätterte. gefallne. vertriebne. verjagte. beſchwitzte. verfluchte. zitternde. bemühte. verdammte. Sorgen-loſe. verliebte. fruchtbare. pflantzende.

Umſchreib. und Redens-Arten. Der groſſe Printz. Wentzel. Der Bettel-arm aus Luſt und Schätze gieng. *idem.* Durch deſſen Fall des Höchſten eignes Bild ein Jammer-Spiel wurde. *idem.* Bey dem der angeſchaffne Glantz ſich in Nacht verkehrte. *idem* Bey dem ein Feigen-Blat kam ſtatt der Fürſten-Pracht. *idem* Deſſen Fuß das Sünden-Garn berückte, ja deſſen Seel in ihm das Licht verlohr, ſo wie der Unſchuld ward das Auge zugedrücket. Amthor. Der Vater, deſſen Fall auch noch die Söhne ſchlägt, weil ſein erhabner Stoltz aus eines Herrſchers Orden, nach mißgerathnem Streich, zum Knecht der Luſt geworden. *idem.* Der doch dem Rath aus ſeiner Even Mund gehorchte, da ihn der Schlangen-Liſt nicht übermeiſtern konnte; zum Merck-Maal, daß es uns wird mit den Töchtern gehen, als von der Mutter ihm im Paradieß geſchehen. *idem.* Der beglückte Menſch, den GOtt aus nichts gemacht, den er, das groſſe Werck der Schöpffung zu beſchlieſſen, und in ihm ſein Ebenbild hervor gebracht, der die gantze Welt als Herr zu ſeinen Füſſen ſahe. Beſſer. Der durch die Apffel-Frucht an guten Früchten abgenommen. Wentzel. Adam, dem die Frucht verbothner Aepffel ſüſſe ſchmeckt. Lohenſtein. Den Krafft und Hand des Schöpffers auferbauet, den Leib aus Erd und Leim; das Leben eingehaucht. Ihm ward der Wunder-Bau der Erden anvertrauet, von ihm ward Thier und Feld als Herr und Menſch gebraucht. Ziegler. Adam, der von dem HErren wich, da ihn der Höllen-Wolff erſchlich, und traurig Edens-Feld verließ. Wentzel. Adam, der nicht alleine fiel, mit dem wir alle ſind gefallen, mit dem wir, weil wir Erben ſeyn,

nunmehr in gleicher Irre wallen. Wentzel. Adam, deſſen Eyter⸗Beulen des groſſen Artztes brauchten. Wentzel. Adam deſſen Gifft erregte was GOtt zuwider iſt. Wentzel. Evens Apffel⸗Biß und Adams Miſſethaten, die das Feld verderbt, daß Dörner⸗Stauden nur auf ihm ſo wohl gerathen. Lohenſtein.

Adams Fall.

Beywört. Der unglückſelige. beweinte. Bedaurens⸗würdige. klägliche. traurige. ſchnöde. leichte. ſchwere. verbothene. erſchreckliche. beſtraffte.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Da der Sünden Dunſt aus Adams Hertze brach. Wentzel. Der Apffel⸗Biß, der alle kranck gemacht, und deſſen Fluches Gifft durch Marck und Glieder wüthet. *idem*. Als uns der Lentz im Paradieß entgangen, und jener harte Fluch auf Adams Segen ſchlug *idem*. So trefflich jener Tag ſein Luſt⸗Gold aufgeſtecket, da Adams Gnaden⸗Stand aus ſeinem Morgen brach; ſo mancher Schatten Schwartz hat ihn und uns bedecket, ſeit dem des Höchſten Zorn ſein ſtrenges Wehe ſprach. Die Seele, ſo vorher in reinem Strahl gefunckelt, war nun den Larven gleich, die man zum Schrecken färbt; der ſchimmernde Verſtand ward neblicht und verdunckelt; des Willens Heiligkeit war durch und durch verderbt. Den GOtt als einen Printz der Erden eingeſetzet, da er Gewalt und Krafft in deſſen Hände gab, ſaß nun in niedrer Nacht und war als Sclav geſchätzet, ein krummer Bauer⸗Stock war hier ſein Scepter⸗Stab. Er muſte ſeine Zeit dem rauhen Felde weihen, und ſpürte keinen Tag, als an dem Sonnen⸗Brand; ſein Kummer gieng mit ihm durch rauhe Wüſteneyen, und ein geſchwärtzter Dufft umſchloß das Dornen⸗Land. Wentzel. Als Evens Vorwitz ſie um ihre Schönheit brachte, und Adam ſein groß Guth für einen Apffel gab, ward beyder Leib ein Aas, der Tag zu Mitternachte, das Paradieß verkehrt in ein lebendig Grab; Ja auch des Menſchen Kern, was GOtt ſein Bildniß nennet, die Seele ſo verſtellt, daß ſie ſich ſelbſt nicht kennet. Lohenſtein.

Addephagia.

Beywört. Die ſchnöde. verwerffliche. ſchädliche. ungeſunde. thörichte.

Beſchreib. Eine Gottheit, ſo in Sicilien verehret wurde und ſo viel bedeutet, als die Viel⸗Freſſerey. In beſagter Inſul hat man ihr einen Tempel aufgerichtet.

Addephagus.

Ein Zunahme des Hercules, der ſo viel als Vielfraß heiſſet. Weil er zu verſchiedenen mahlen gantze Ochſen aufgefreſſen, alſo, daß er auch nicht die Beine übrig gelaſſen, ſo iſt er ſo benennet worden. Siehe *Hercules.*

Adel.

Beywört. Der löbliche. Ruhm-würdige. alte. begraute. verewigte. weit ſproſſende. tapffre. Helden-müthige. belobte. unverfälſchte. Tugend-volle. bezeigte. ſchnöde. Hochmuths-reiche. erwehlte. geprieſne. unwerthe. durch Blut erworbne. tugendhaffte. gelehrte. erſtrittne. erfochtne. unbeſiegte. zum Schwerd gebohrne. geſchenckte. beygelegte. verdiente. feige. trotzige. kühne. verwegne. leichte. bepalmte. ſieghaffte. gecrönte. geſchmückte. geehrte. glängende. muthige. unerſchrockne.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Adel ohne Tugend das, was Lampen ohne Schein, Compaſſe ſonder Nadel. Neukirch. Stand und Geburth gleicht Sodoms-Aepffeln, im Fall ein Aſchen-Kern aus Purpur-Schalen ſteigt, und wo nicht eigner Witz dem Adel die beſte Zierde reicht, ſo wird deſſelben Ruhm ſich nur in Wapen zeigen. Amthor. Schwerd und Feder, Buch und Waffen, Klugheit und ein tapffrer Muth, ſind die Stücke ſo da ſchaffen was auf ächten Adel ruht. Dieſes ſind allein die Stuffen, ſo den Geiſt zum Sternen ruffen. Wentzel. Des Adels Preiß, der die Verweſung nicht kennte. *Idem.* Was hilfft der Adel-Stand, wenn dich die Schuldner mahnen, dann ſchützet dich kein Schild von allen ſechzehn Ahnen. Canitz. Ein Blut gefärbter Degen erhält den Adel nicht allein; Auch dieſe können Helden ſeyn, die ſich auf Kunſt und Tugend legen. Wentzel. Der Adel iſt ohne Tugend fremde Haabe, verlohrnes Eigenthum, und nur entlehnte Pracht. Ein Balſam, welcher reucht nach Leichen in dem Grabe; ein Firns, der was ſo ſchön, nichts heßlichs ſchöner macht. Ein Schmeltz, der nur bleibt Glaß, wenn nicht der Grund iſt gülden; ein Feuer-Wurm, der nur beym finſtern Pöbel glängt. Wenn aber Pyrrhus ſich deckt mit Achillens Schilden, und eigener Verdienſt der Ahnen Helme kräntzt, ſo prangt des Adels Würd' in unverfälſchter Seide, ſo geht ein Zwerg mit Fug den Rieſen-Kindern nach, ſo ſteht man unbeſchämt ins Vatern Ehren-Kleide, und treibt mit Lantzen Pracht, die einſt der Anherr brach. Lohenſt. Wer ſich des Adels rühmt, der muß dem Adler gleichen, muß

Sonnen unverblendt ins Antlitz können ſehn, muß niemahls feige ſeyn bey's Himmels leichten Streichen, dem Glücke Klau und Bruſt, und nicht den Rücken kehren. *idem.* Der Adel iſt alsdann kein bloſſer Dunſt zu nennen, wenn man aus ſolchem Blut, das Helden zeugen können, entſprießt, und nach dem Satz, den ſtrenge Tugend ſtifft, und auch der Ahnen Spur in allen Dingen trifft. Canitz. Getrauſt du dich dein Blut von Helden her zu leiten; So zeig auch gleiche Gluth, wie ſie zu ihren Zeiten, ein Hertz das Ehre ſucht, und das die Laſter ſcheut. Lebſt du wie ſichs gebührt? fleuchſt Ungerechtigkeit? kanſt den, der dich beſtürmt, von deinen Mauren treiben? und bis zum Morgen-Thau im Harniſch ſtecken bleiben? Alsdann erkenn' ich dich, daß du recht edel biſt, weil man aus deinem Thun des Adels Probe liſt. *idem.* Wo der Adel nicht den Schein vom Golde lehnet, und bloß ſein Alter liebt, ſo bleibt er wohl verhöhnet, ein ieder hält ihn werth ins Toll-Hauß einzugehn, und wer ihm anverwandt, der will es nicht geſtehn *idem.*

Beſchreibung. Der Adel wird auf unterſchiedne Weiſe vorgeſtellet. Bald hält er der Minervæ Bildniß in der einen, in der andern Hand aber eine Lantze. Zun Füſſen liegen zwey Cronen, und iſt er mit einem langen Rock bekleidet. Bald hat er einen Stern auf dem Haupte und einen Scepter in der Hand.

Adeona.

Beywörter. Die ohnmächtige. verehrte. ſchwache. begleitende. ſegnende.

Beſchreibung. Römiſche Göttin, ſo angeruffen wurde, damit ſie den Hinzugang zu einer Sache glücklich machen möchte.

Adern.

Beywörter. Die zarten. Blut-gefüllten. blauen-Faden-gleichen. aufgeſchwollnen. ausgedorrten. vollen. ſtarcken. ungezählten. eröffneten. zerſchnittnen. unterbundnen. Strohm-ähnlichen. durchſichtigen. blaulichen. zerhaunen.

Redens-Arten. Der Brunn der Adern. Lohenſtein. Die Blut-gefülleten faſt unſichtbaren Gänge, der Adern ungezählte Menge. Brockes. Der Adern warmer Quell. Ziegler. Die Adern, aus welchen man das Oel des Lebens zäpffet Lohenſtein. Der Adern blauer Türcks, der die zarte Bruſt durchflicht. *idem.* Die Adern die voll Treu nicht minder als voll Blut quellen. *idem.* Der Adern Faden, die Bänder der Gebeine. *idem.* Die Adern, die ein Trieb ſchwellend macht. Canitz.

Adicos.

Ein Beynahme der Venus in Lybien. Es heißt ſo viel als die Ungerechte. Siehe Venus.

Adler.

Beywörter. Der Sonnen-gierige. geile. unkeuſche. krumm-geſchnäbelte. kurtz-geſchwäntzte. lang-geflügelte. leichte. ſchieſſende. geſchwinde. grauſame. verſchlagene. ſchlaue. ungezähmte. tapffre. muntre. unerſchrockne. einſame. wilde. Unruh-liebende. niemals alte. ſpürende. erfahrne. weiſe. bejahrte. unbezwungene. ſchnelle. raubriſche. freßige. erhabne. Heldenmüthige. zur Sonnen-dringende. mit Blitz und Keil verſehne. verjüngte. edle.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der Vogel Jupiters. Beſſer. Der Printz der Lufft, der Adler. Opitz. Der Adler der ſich gern zum Sonnen-Lichte naht. Amthor. Der ſich verjünget, der ſein Geſchlecht durch junge Zucht verneuet. Wentzel. Der ſich mit Tauben pflegt zu gatten. Ziegler. Der Beniſter hoher Hügel. Beſſer. Der Adler, der wenn er erſt geprüfft des Jungen Flug, ob er den Blitz verträgt, ob er bewehrt genug, ſich trennt und untergiebt ihm endlich das Geflügel. *idem.* Der Adler, der da ſonſt ein Sinnen-Bild der Stärcke. *idem.* Der Adler kam als ein ſchneller Blitz verdeckt zurück gezogen, und ſaß der Löwen-Bruth ſo ſchleunig auf der Haut, daß ſie ihn faſt noch eh gefühlet als geſchaut. *idem.* Ein Adler, der nicht läſt ungeflogen, wiewol er kümmerlich erſt itzt hat ausgekielt und noch der Nord-Wind nicht mit ſeinen Federn ſpielt. Er macht ſich in die Lufft und ſchwingt mit freyem Zügel bis zum Gewölcke hin die wenig ſtarcken Flügel: So bald er etwas dann erblickt in einem Bach, ſo ſtürtzet er herab und ſelbſt den Enten nach, die groſſen Schreckens voll ſich vor ihm untertauchen. Opitz. Wenn der Adler ohngefähr durch ſein Gefängniß reiſſet, ſich über alle Berg hin in die Wolcken ſchmeiſſet, ſchwingt mit der Flügel Krafft ſich auf das blaue Dach des ſchönen Himmels zu und eilt der Sonne nach. Opitz. Der Adler, als das Haupt, von ſeinem Flügel-Orden, verläſſet gantz behertzt der Niedern ihre Bahn; und wenn die erſte Krafft der Federn ſtärcker worden, beut er der Sonnen ſelbſt der Augen Blitzen an. Wentzel. Er pflegt nicht nur durch heitre Lufft zu dringen, er führet auch zugleich der Jungen Flügel auf. *idem.* Der als ſtarcker Schutz der Seinen ſich mühet, und die junge

Zucht in treue Sorgen einſchließt. *idem.* Der Adler, in deſſen Neſt ein edler Stein geſehen wird, der ſeiner Jungen Leib vor allem Gifſte ſchützt. *idem.* Dem Adler pflegt kein Blitz noch Donner-Keil zu ſchaden. Sein Alterthum häufft ungezählte Jahre. *idem.* Den vor Zeiten das Heydenthum dem Geſtirne einverleibet. Chr. Gryphius. Des Adlers Augen-Licht, das da blind wird, wenn es die Sonne nicht ſchärfft. Lohenſt. Der Adler, der mühſam bey der Sonn' ſich Kräfft und Augen ſchärfft. *idem.*

Admetus.

Beywört. Der hurtige. bezwingende. betrübte. gebeugte. glückliche. erfreute. getröſtete. geliebte. erſchreckte. beſorgte. belagerte. verzweiffelte.

Beſchreib. Des Pheres Sohn. Er halff anfänglich das Calydoniſche Schwein erlegen: Nach der Zeit gieng er mit den Argonauten nach Colchis, worauf er König in Pheres wurde. Seine Heyrath wurde ihm ſehr ſauer gemacht. Er muſte in einem Wagen, der mit einem Löwen und wilden Schweine beſpannet war, zum Schwieger-Vater den Pelias kommen: wozu ihm Apollo behülfflich war. Da er nun zu Alceſtis in die Braut-Kammer gehen wollte, fand er eine groſſe Menge Drachen daſelbſt, welche Diana dahin geſchafft hatte um ſich an ihn zu rächen, daß er ſie bey ſeinem Opffern unter andern Göttern vergeſſen. Andere ſagen: Sie habe aus Furcht vor ihrem Bruder zu dem Admetus geflüchtet. Acaſtus habe darauf auf den Admetus gedrungen, daß er die Alceſtis auslieffern ſollte. Dazu ſey Admetus ſelbſt in des Acaſtus Hände gerathen: wodurch ſie endlich bewogen worden, um ihn zu befreyen, ſich in die Gewalt ihres Bruders zu lieffern. Admetus kam hierauf loß, doch war er wegen ihrer Lebens-Gefahr in beſtändigem Kummer. Endlich wurde er durch den ohngefehr vorbey reiſenden Hercules erlöſet. Andere erzehlen dieſes wiederum anders. Nemlich Apollo hätte den Admetus verſprochen, daß, wenn entweder eins von ſeinen Eltern, oder ſeine Gemahlin vor ihm ſterben würde, er beym Leben bleiben ſolle. Da nun ſeine Lebens-Zeit verfloſſen geweſen, ſey Alceſtis vor ihren Gemahl geſtorben. Admetus aber habe ſie dennoch, entweder aus Großmuth der Proſerpina, oder weil ſie Hercules dem Pluto mit Gewalt geraubet, wieder erhalten. Der bey Alceſtis Grabe zu weinen pflegte. Chr. Gryphius.

Adonis.

Beywört. Der ſchöne. holde. anmuthige. blutige. zerrißne. zerfetzte. beklagte. beweinte. betraurte. bethränte. verehrte. junge. zarte. überwundne. angefallne. verwundete. geſtreckte. lebloſe. getödtete. entſeelte. ermordete. göttliche.

Beſchreib. Nach der gemeinſten Meynung iſt er ein Sohn der Myrrha, u. ihres Vaters des Cynirä geweſen, welche ſich aus Rachgier und Anſtalt der Venus in ihren Vater verlieben müſſen, weil ſich die Mutter der Myrrha an Schönheit genannter Göttin vorgezogen. Myrrha wollte anfänglich ſolcher Liebe wegen verzweiffeln, und ſich mit dem Stricke das Leben nehmen, ward aber von ihrer Amme hieran gehindert, und ihrem Vater im Finſtern als ein fremdes Frauenzimmer zugeführt. Doch hievon ſiehe Myrrha. Adonis ward alſo von ihr gebohren. Die Nymphen zogen ihn auf: und wegen ſeiner Schönheit entſtand ein Zanck zwiſchen der Proſerpina und der Venus, weil ſich jedwede denſelben zueignen wollte. Doch Jupiter entſchied die Zwiſtigkeit ſo, daß er ihn ſich ſelbſt auf ein Theil des Jahres, der Proſerpina auch auf ein Theil, u. der Venus gleicher Geſtalt auf ein Theil zuſprach. Wiewol dieſes auch anders erzehlet wird. Inzwiſchen iſt dieſes doch gewiß, daß ihn die Venus ungemein liebte, und weil er die Jagd auſſerordentlich liebte, ihn warnete, ſich nicht an grimmige Thiere zu machen. Mars, der die Venus auch liebte, verwandelte ſich hierauf in ein wildes Schwein, von welchem auch Adonis erleget wurde. Venus eilte ihm zwar zu helffen, doch weil es zu ſpät war, verwandelte ſie ihn in eine Anemone, oder zum wenigſten machte ſie, das die Anemone aus ſeinem Blute hervor wuchs; wie ſie ſich denn auch, als ſie allzu ſehr eilte, an einem Roſen-Stocke ritzete, und mit dem Blute, das daraus ſprützete, die weiſſen Roſen färbte und röthete Er wird als ein anmuthiger Jüngling fürgeſtellet, ſo hinter der Venus ſtehet, und den fliegenden Schweiff ihrer Kleidung auf eine angenehme Manier zuſammen faſſet.

Adraſtus.

Beywörter. Der willige. gehorſame. Großmuths-volle. gedultige. blinde. unbeſonnene.

Beſchreib. Ein Sohn des Herculis, der ſich nach dem Befehl des Apollo mit ſeinem Bruder dem Hipponoo gutwillig ins Feuer ſtürtzte. Man hat noch andere Adraſten, die man an einem Orte nachſehen kan.

Adultus. Adulta.

Sind Beynahmen des Jupiters und der Juno. Man hat ſie in Arcadien in einem beſondern Tempel unter ſolchen Nahmen verehret. Sie wurden ſonderlich mit ſolchen Beyworten von denen angeruffen, ſo ſich in den Eheſtand begeben wollten.

Advocaten.

Beywört. Die gelehrten. zänckiſchen. berühmten. erwehlten. nöthigen. verdrießlichen. geitzigen. Ruhm⸗vollen. nützlichen. beliebten. gerechten. muntern. beſorgten. wachen. bemühten. friedlichen. GOtt gefälligen. vertheidigten. gekränckten. frommen. klugen. vorſichtigen. getreuen. redlichen. beſtochnen. verworffnen.

Redens⸗Arten und Beſchreib. Durchſticht man gleich nicht wie die Fulvia des Ciceronis Zunge, und iſt allen nicht wie Labien gelungen, den Teutſchland ſchlecht bezahlt; ſo haßt man doch das Volck der Advocaten. Lohenſtein. Der die Wäyſen ſchützt und vor die Wittwen ſorget, der den Dürfftigen umſonſt entgegen geht hergegen wider dem, ſo frevelhafftig borget, und nachmals nicht bezahlt, als wie ein Rieſe ſteht, der ſtets Gewalt und Gunſt, wie feſt ſie ſich verbinden, gantz aus den Augen ſetzt, und auf die Sache ſieht. Wer dieſes recht erwegt, der wird zuletzt befinden daß ſo ein Advocat ſich nicht umſonſt bemüht, daß ihm in Himmel ſelbſt, geſetzt es ſey auf Erden vor dieſe Redlichkeit kein rechter Preiß bedingt, gar viel Belohnungen von GOTT bereitet werden, der jeden der ihm dient zu hohen Ehren bringt. Chr. Gryphius. Siehe Rechts⸗Gelehrte. Wie auch Zungen⸗Dreſcher.

Æacus.

Beywört. Der gerechte. Himmel⸗volle. reine. weiſe. kluge. ſtrenge. Urtheil⸗fällende. unerbittliche. hölliſche. erhörte. entſetzliche.

Beſchreib. Ein König der Inſul Oenone, oder Ægina. Ein Sohn des Jupiters und der Europa oder der Ægina. Er war ein ſo frommer und gerechter Herr, daß, als Griechen⸗Land mit einer Hungers Noth geplaget wurde, das Oracul den Ausſpruch that, daß nichts, als die Vorbitte des Æacus ſolche abwenden würde; welches auch ſogleich erfolgte, als er ſolches gethan. Doch die Juno war auf ſeine Mutter eyferſüchtig. Dahero vergifftete ſie das Æginiſche Gewäſſer durch eine herab⸗geſchickte Schlange, daß alle ſeine Unterthanen ſturben.

Auf

Auf Bitte des Æacus aber, daß ihm Jupiter ſo viel Unterthanen geben möchte, als er Ameiſſen ohngefehr in einer alten Eiche erblickte, wurden aus ſolchen Thierchen lauter Menſchen. Nach ſeinem Tode ward er um ſeiner Gerechtigkeit willen zum dritten hölliſchen Richter geordnet. Man meynet ſonſt, daß die Heyden den Moſes unter dem Æacus verſtanden und verehret haben.

Aëdon.

Beywört. Die ſtoltze. beſtraffte. verwandelte. zwitſchernde. klagende. grauſame. betrogne. einſame.

Beſchreib. Sie lebte anfänglich in friedfertiger Ehe mit dem Polytechno ihrem Manne. Als er aber eine Wette bey ihr verſpielte, wodurch ſie eine Sclavin gewann, und ihr Polytechnus ihre eigne Schweſter ſtatt derſelben unbekannter Weiſe zuführete; dieſelbe gleichwohl von der Aëdon erkennet wurde; ſchlachten ſie des Polytechnus Sohn, den er mit der Aëdon gezeuget, und gaben ihn dem Vater zu freſſen, worauf ſie ſich zu ihrem Vater begaben. Polytechnus folgte ihnen zwar nach, wurde aber von ſeinem Schwäher gebunden, mit Honig beſtrichen und den Fliegen vorgeſetzt. Da nun Aëdon aus noch hegender Liebe dem Ungeziefer wehrte, und ſie ihr Vater tödten wollte, ward er in einen Meer-Adler, ſeine Frau in einen Eyß-Vogel, Polytechnus in einen Pelican, Aëdon in eine Nachtigall, ihre Schweſter in eine Schwalbe verwandelt. Sonſt findet man noch einige ſo Aëdon geheiſſen.

Æeta oder Æetes.

Beywört. Der Sorgfalts-volle. betrogne. beglückte. verfolgte. reiche. beſiegte. beraubte.

Beſchreib. Ein König in Cholchis zu dem Phrixus mit dem güldnen Vlieſſe kam. Æetes wiedmete ſolches dem Mars, und ließ ſolches in deſſen Hayn an einen Eich-Baum nageln, und eine Mauer darum führen, damit es ihm nicht entführet werden möchte; weil er ſonſt ſterben müſte, wie ihm das Oraculum prophezeyet hatte. Er ſetzte auch eine groſſe Wache dazu, deren Hauptmann Draco hieß, daher die Fabel von dem Feuerſpeyenden Drachen entſtanden, der, wie man ſagte, das güldne Vließ bewachte. Er wurde doch endlich durch den Jaſon und die Argonauten darum gebracht, und von denſelben, als er ihnen nachgeſetzet, in einem Gefechte erſchlagen.

Ǽga.

Beywört. Die ſcheußliche. ungeſtallte. Milch-reiche. belohnte. milde. beſorgte. erſchreckliche.

Beſchreib. Die Amme des Jupiters. Man giebet ſie bald vor eine Gemahlin des Pans, bald vor eine Tochter der Sonnen, bald gar vor eine ſo abſcheuliche Ziege aus, daß ſich die Titanen vor ihrem Anblick verkrochen.

Ǽgæon.

Beywört. Der abſcheuliche. ungeſtalte. Feuer-ſpeyende gewaltige. fruchtbare. muntre.

Beywört. Er heiſſet Briareus bey den Göttern, Ǽgæon aber bey den Menſchen. Es iſt ein ungeheurer Rieſe, der hundert, oder doch wenigſtens funffzig Köpffe hatte, aus deren Rachen er Feuer ſpie; anbey auch mit hundert Händen verſehen war. Er ſaß an der Höllen-Thüre, und bewachte die gebundnen Titanen, damit ſie ſich nicht loßreiſſen und Schaden thun möchten.

Ǽgeus.

Beywört. Der Argwohn-volle. tyranniſche. betrübte. geplagte. verzweiffelte. betrogne. erſäuffte. ſeuffzende. Bedaurens-werthe. bekümmerte. geſtraffte. zu früh verzweiffelnde.

Beſchreib Er war König zu Athen. Als er den Adrageum, des Minos Königs in Creta Sohn, aus Argwohn hinrichten ließ, wurde er durch allerhand Land-Plagen gezwungen den Minos zu befriedigen alle ſieben Jahr ſieben Knaben und ſieben Mägdgen nach Creta zu ſenden. Da es Perſeus ſeinen Sohn traff, brachte derſelbe durch Beyhülffe der Ariadne den Minotaurus ums leben und kam davon, nahm auch die Ariadne mit ſich. Doch er verlohr ſie unter Wegens; und daher wurden die ſchwartzen Seegel, welche die Athenienſer zu führen pflegten, wenn ſie den Tribut nach Creta ſchickten, nicht abgenommen. Als Ǽgeus dieſes vernahm, vermeynte er ſein Sohn ſey auch umkommen, und ſtürtzte ſich vor Betrübniß ins Meer, ehe ſich das Schiff völlig näherte, und er die wahre Beſchaffenheit der Sache erfuhr. Das Meer iſt auch von ihm und ſeiner Töd-tung das Aegeiſche Meer genennet worden.

gis.

Beywört. Das ſchreckliche. unbezwingliche. groſſe. grauſame verzehrende. fürchterliche. feurige.

Beſchreib. Ein ungeheures Thier, das gantz Phrygien verbrannte,

brannte, des Caucaſiſchen Gebürges Wälder bis in Indien anzündete, und endlich den Libanon, Aegypten und Phrygien verwüſtete; von der Minerva aber getödtet war, die ſich aus deſſen Haut einen Bruſt-Harniſch machte.

Ægiſthus.

Beywört. Der faule. weibiſche. verzagte. ehebrecheriſche. müſſige. feige. verhaßte. durchbohrte. ſchnöde.

Beſchreib. Er ward von dem Thyeſtes in Blut-Schande mit deſſen eigner Tochter Pelapia gezeuget, doch nach der Geburth weggeworffen; und da er von den Hirten gefunden wurde, einer Ziege untergeleget und erzogen. Als die tapfferſten Griechen vor Troja giengen, blieb er allein zu Hauſe, und verführte des Agamemnons Gemahlin die Clytæmneſtra, ermordete auch mit Beyhülffe derſelben den Agamemnon ihren Gemahl; wurde aber von dem Oreſtes, dem Sohne dieſes Königes, erſchlagen.

Aegle.

Beywört. Die gläntzende. ſchimmernde. unvergleichliche. ſchönſte. liebſte. Verehrungs-werthe. reine. unbefleckte. Silberhelle. leuchtende. muntre. wachſame. nie ſchläffrige.

Beſchreib. Æſculapius hatte eine Tochter dieſes Nahmens. Der Sonne und der Neära Tochter hieß ebenfalls ſo, und war eine der ſchönſten Nymphen. Gleicher Maſſen nennte ſich auch eine von den Töchtern des Heſperus, welche die güldnen Aepffel in den Gärten der Heſperidum bewachen halff. Endlich wurde auch die Tochter der Sonne und Clymene, oder die Schweſter des Phaetons ſo benennet, welche nach dem Tode ihres Bruders mit ihren übrigen Schweſtern in Pappel-Bäume; ihre Thränen aber in Electrum verwandelt wurden.

Aegypten.

Beywört. Das reiche. begüterte. fette. finſtre. geſtraffte. vergnügte. verſorgte. geehrte. Frucht-erfüllte. geträenckte. überſchwemmte. geplagte. tyranniſche. ſchnöde. verſtockte. freche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Nilus-Land. Wentzel. Pharaons Reich. Brockes. Canopus Reich. Lohenſtein. Das durch Balſam die Todten ewig macht. Chr. Gryphius. Das Land dahin ſelbſt JEſus flohe und ſich der Gefahr entzoge. Wentzel. Das von Ungeziefer leiden muſte. Wentzel. Das ſein Lob aus alten Grüfften zieht. *idem.* Aegyptens Sonnen-Schein, den GOtt mit ſchwartzer Nacht und Nebel decket.

Wen-

Wentzel. Das den Heyland ſchützet. *idem.* Allwo die Crocodilen wüten *idem.* Das Land um Memphis her. Opitz. Allwo ein Pharao das arme Volck gedrückt. Wentzel. Aegypten-Land, der Oſt-Welt Korn-Haus, das mehr bringt, als viel Gold-Bergwercke. Lohenſtein. Aegypten-Land der Oſt-Welt Luſt-Haus, deſſen Himmel offt muſte eine Hölle ſeyn. *idem.* Auguſti Sprich-Wort war: Aegyptens Kräuter, Aehren, Gewäſſer, Weißheit, Lufft, Geſäm und Frauen wären die beſten in der Welt. Lohenſtein. Aegypten iſt ein Reich, das die Vernunfft muß ſtützen, ein groſſer Geiſt beſeeln, viel Hände müſſen ſchützen. *idem.*

Aehnlichkeit.

Beywört. Die ungewöhnliche. genaue. unverhoffte. getroffne. gewünſchte. begehrte. ſüſſe vereinte. verbindliche. edle. nette. reine. Bewunderns-werthe. ſeltne. völlige gäntzliche. gleiche. unabgewichne. geſchilderte. nöthige. geprießne.

Redens-Arten. Die Aehnlichkeit die in den Schildereyen das Auge allein kan erfreuen, da eines Zwerges Bild die Artigkeit verliert, wenn er wird in Geſtalt des Rieſen aufgeführt. Canitz.

Aehren.

Beywört. Die begilbten. vollen. leeren tauben. ſchweren. gelben. Frucht-geſchmückten.

Redens-Arten und Umſchreib. Der friſche Halm. Der Aehren Schmuck. Der wohlgefüllte Halm mit Freuden-Körnern. Wentzel. Die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt. Beſſer. Der Halm, der friſch herauf geſchoſſen, wird von der naſſen Laſt zerknickt. Wentzel. Die Krafft der Aehren, die zu der nahen Reiffung geht. *idem.* Man kan auf den begilbten Aehren, an ſtatt der holden Frucht, nur leere Halmen ſchneiden. *idem.* Den bald durch Güſſe gehäuffter Regen, bald durch Hagel-Stürme Gewalt gethan wird. *idem.* Die Halmen ſo in verworffnen Sand gebückt. *idem.* Der Aecker gelber Schmuck. Brockes. Die gelben Aehren durch das reiffe Korn gekrümmt. *idem.* Der Aehren ſüſſe Laſt. *idem.* Das mehr als Gold mit Recht geſchätzte Gold der Aehren. *id.* Deren gelber Schmuck der Schnitter Freuden-Schild iſt. Wentzel. Mich deucht ich hör, um zu des Schöpffers Lob mich anzufriſchen, der Aehren liſpelndes Geräuſch: Schau, Menſch, hier wächſt dein Fleiſch; mir liſpelnd in die Ohren ziſchen. Brockes. Schau,

wie dich ieder Halm auf GOTT, der dich ſo reichlich ſpeiſet, mit aufgereckten Finger weiſet. Brockes. Die gelbliche Fläche der Aehren. *idem.*

Beſchreib. Schau an, o Menſch, mit Ehrfurchts-voller Freude, das dich ernährende Geträyde! Sein wunderbar Gewächs, auch eh es reifft, Blat, Wurtzel, Halm, woran die Knoten ſitzen, wodurch ſein ſchlancker Fuß geſteifft, der ohne dieſen Gegenhalt, beym Sturm und Wetter alſobald, ja gar allein durch eigne Bürde zerbrechen und zerknicken würde, und deſſen Schwäche doch ſo nöthig iſt, weil ſonſt das Korn ein gieriger Vogel frißt, als welcher ſich hieran ſo leicht nicht halten kan. Das Körnchen ſelbſt, die Aehren, ihrer Spitzen, (womit, daß es der Vögel-Heer im Fluge nicht verzehr, ſie ihre ſüſſe Frucht beſchützen) ſind von des Schöpffers weiſen Macht ſo viele Zeugen. Brockes. Hier wallt zu unſerm Nutz, zu GOttes Ehr von reiffem Korn ein gelbes Aehren-Meer, das wenn der laue Weſt auf ſeiner Fläche ſchwebet, bald Wellen-gleich ſich ſencket, bald ſich hebet. Nicht glaublich iſt, wie ſich das Aug erfriſcht, wenn ſich das Gelb und Weiß der Halm und Aehren miſcht. Es ſpielet gelb und weiß das wallende Geträyde. *id.*

Aenderung.

Beywört. Die ſchnelle. plötzliche. unverhoffte. unbeſtändige. gäntzliche. kaltſinnige. widerſinnige. ungewöhnliche. Bewunderungs-würdige. verhaßte. ſchnöde. beſchwerliche. geringe. bedachte. nöthige. unternommne. ausgeführte.

Redens-Arten. Offt ſchaut man wie der Sturm ein Schiff in Hafen treibet, ſo vor auf gleicher See ein Wind zurücke hielt: Wohl dem, der mit Gedult bey deſſen Willen bleibet, der auch der Menſchen Zorn wie wilde Wellen ſtillt. Der Dorn, ſo heute ſticht, kan morgen Roſen bringen, wenn ein geneigter Blick von oben her ſich regt; die Sonne ſchaut man offt aus einer Wolcke dringen, die, wie man meynet, nichts als Donner mit ſich trägt. Hofmannswaldau. Mein grüner Sieges-Krantz verwandelt ſich in Schlehen, und mein Triumph verſetzt mir einen Seelen-Stich. Ziegler.

Æneas.

Beywört. Der göttliche. reiſende. verirrte. beſtürtzte. gewarnte. gelockte. gequälte. tapffre. kluge. begleitete. unerſchrockne. verlaßne. beſchützte. werthe. entflohne. beklagte. angenehme. holde. kluge. reitzende. flüchtige. fechtende. Eiſen-feſte. ſiegende.

de. fromme. getreue. vermählte. herrſchende. zu früh verſchwundene.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Æneas, deſſen Ruhm bis an den Himmel flammt, der aus dem hohen Blut des Sternen-Printzen ſtammt. **Amthor.** Der durch manchen Schauer von Trojens ödem Strand gerennet. *idem.* Der Trojer Held, der Elyſens Luſt-Gefilde betrat, und dem doch nichts als Schreck-Geſpenſter vorkamen. **Wentzel.** Æneas deſſen Abentheuer wir mit Luſt leſen, warum? Stößt ihm zur Hand ein grimmig Ungeheuer, ſo hat es ſein Virgil ſo glücklich vorgeſtellt, daß uns ich weiß nicht wie ein Schrecken überfällt. **Canitz.** Gedenckt der edle Sohn des Troiſchen Anchiſen auf ſeiner Reiſe-Fahrt in das Elyſer-Feld, wird ihm im Höllen-Wald ein güldner Aſt gewieſen, wodurch er alſofort verlangten Zweck erhält. Sobald er das Metall wie zum Billet bekommen, und der Proſerpina gebührend überbracht, wird er als lieber Gaſt von ſolcher angenommen, und ihm das ſchwartze Thor der Höllen aufgemacht. **Wentzel.**

Beſchreib. Sein Vater war Anchiſes, die Mutter aber die Venus. Sein Lehrer war der gemeine Helden-Præceptor der Centaurus Chiron. Nachdem ihm dieſer alle gehörige Geſchicklichkeiten beygebracht, kam er an den Hof des Priamus nach Troja. Dieſer gab ihm ſeine Tochter Creuſam zur Ehe. Er war einer der tapfferſten Trojaner, und that den Griechen groſſen Schaden. Nachdem Troja übergieng, ſchaffte er die Seinigen auf den Berg Ida in Sicherheit und folgte ihnen endlich mit dem Uberreſte der wehrhafften Soldaten auch dahin. Seinen alten Vater trug er ſelber auf dem Rücken aus dem Feuer; doch, wie man ihn beſchuldigen will, ſo ſoll er mit dem Antenor die Stadt an die Feinde verrathen haben; und ſolches ſcheinet um deßwillen nicht unwahrſcheinlich, weil ihm ſonſt nicht möglich geweſen, eine Flotte anzuſchaffen, und ſich auf den Berg Ida zu retiriren. Er vagirte hierauf auf dem Meere herum. Als er das erſtemal in Sicilien anländete, ſtarb Anchiſes. Im Tyrrheniſchen Meere überfiel ihn ein Sturm, der ihn nach Libyen verſchlug. Daſelbſt verliebte ſich die Königin Dido in ihn, und er wäre bald daſelbſt kleben blieben, wofern ihn nicht Jupiter durch den Mercurium warnen laſſen. Alſo begab er ſich wieder auf den Weg, kam endlich nach Italien und lieff in die Tiber ein. Der König Latinus erlaubte ihme nicht allein

ſolches,

ſolches, ſondern verſprach ihm auch die Lavinia ſeine Tochter, die allbereit mit dem Turnus dem Könige der Rutuler verſprochen war. Turnus wurde endlich von dem Ænea überwunden, und dieſer bauete die Stadt Lavinium ſeiner Gemahlin zu Ehren, wurde auch nach des Latini Tode König in deſſen Reiche.

Æolus.

Beywört. Der raſende. erzürnte. muthige. trotzige. unerbittliche. harte. ſtrenge. gewaltige. reiſſende. wütende. zertrümmernde. tyranniſche. erzürnte. freche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Winde Herr und Meiſter. Brockes. Der ergrimmt der Stürme denckles Neſt entſchließt und jeden Feind des Meers, der Erden Plage-Geiſter mit Lufft, Gluth, Erd und Fluth zum Kampffe fliegen läßt. *idem.*

Beſchreib. Sein Urſprung iſt ungewiß. So viel aber iſt vor gewiß angenommen, daß ihme von Jupiter die Gewalt über die Winde aufgetragen worden, welche er in eine Höle in Thracien eingeſperret hatte, davon einen oder auch mehrere nach Gutbefinden hervor ließ, auch in einer Höle von dergleichen Art wohnete: wiewol, was das letztere betrifft, einige anderer Meynung ſind. Er wurde vorgeſtellt als eine in einer Höle ſtehende und mit Leinwand bekleidete Manns-Perſon, die in jeder Hand ein Horn hält, woraus ſechs Winde aus einem jeden geblaſen werden. Auf ſeiner rechten Hand ſtehet Juno in einer Wolcke, und ſetzet ihm eine Crone auf den Kopff; auf der Lincken aber nahet eine nackende Nymphe die Deiopeia halb aus dem Waſſer hervor, welche ihm Juno zur Gemahlin gegeben, weil er des Æneæ Flotte zerſtreuet. Er wird auch als eine nackende Manns Perſon mit einem Barthe, Flügeln und einem Commando-Stab an einem Berge liegend mit Winden umgeben vorgeſtellet.

Aergerniß.

Beywört. Die ſchnöde. verdammte. gefährliche. entſetzliche. anſtößige. beweinte. beſtraffte. verbothne. gebeſſerte. gebüßte. Brandmahl-gleiche. unaustilgliche. ſchändliche. ſchmähliche. bedaurte. bereute. verderbte. kühne. unbeſonnene. friſche. frevelhaffte. verfluchte.

Redens-Arten und Umſchreib. Zu dem der Seegens-Mund ein Fluch, und Wehe! rieff. Lohenſtein. Die Aergerniſſe, durch die es kömmt, daß viele auch über den Eckſtein fallen müſſen.

müſſen. Wentzel. Das Aergerniß der Welt, ſo uns bezaubert, und uns in Laſter-Garne zieht. *idem*

Beſchreib. Solches wird durch einen alten Mann vorgebildet. In ſeinen Händen hält er eine Laute und Karten; um ihn herum liegen ärgerliche Bücher und Gemählde.

Æſacus.

Beywört. Der verliebte. verzweiffelte. naſſe. tauchende. betrübte. Angſt-volle. verdrüßliche. Lebens-ſatte. Erbarmungs-reiche. erſchrockne. geflohne. reuige. ſchwimmende.

Beſchreibung. Sein Vater war Priamus und ſeine Mutter eine Nymphe. Er heurathete entweder die Asteropen eines Fluſſes Tochter, da er ſie nach ihrem Tode zu ſehr beweinte und in einen Taucher deßwegen verwandelt wurde; oder aber er verliebte ſich in die Eperien eine Nymphe. Da ſie nun auf der Flucht vor ihm von einer Schlange geſtochen worden, daß ſie ſtarb, und er ſolches erfuhr, gerieth er in eine ſolche Verzweifflung darüber, daß er ſich von einem Felſen ins Meer geſtürtzet. Da er aber im Fallen geweſen, ſey er von den Göttern in einen Vogel, den man Taucher zu nennen pfleget, verwandelt worden. Allein darüber ſey er auch noch itzo ſo unvergnügt, daß er ſich ſtets zu erſäuffen ſuche, und deßwegen ſo offt ins Waſſer fahre.

Æſculanus.

Beywört. Der angebethete. geweyhte. verehrte. mächtige. nichts-werthe. ungerechte. ſchnöde. todte. unerbittliche. verachtete. verworffne. abgeſtochne. milde. ſchenckende. angeflehte.

Beſchreibung. Ein Gott der alten Römer, den ſie verehrten, damit er ihnen Æs oder Geld, ſo aus Ertz geſchlagen ward, geben möchte. Argentinus war ſein Sohn, weil doch ohnſtreitig das Silber-Geld erſt nach dem ehrnen gepräget worden.

Æſculapius.

Beywörter. Der gelinde. ſanffte. aus der Gluth errettete. erhaltne. beſchirmte. vom Blitz zerſchmetterte. unſterbliche. getödtete. heilige. verehrte. theure. göttliche. heilende. geſunde. Natur-erfahrne. gerochne. weiſe. helffende. verborgne. Kunſt-volle.

Beſchreibungen Es mögen wohl drey Æſculapii geweſen ſeyn, welche von der Artzney-Kunſt Profeßion gemachet haben; und die Geſchichte, ſo man erzehlet, und die nur einen angehet, ſcheinet den Lebens-Lauff aller dreyer zugleich in ſich zu halten. Der Vater des Æſculapii war Apollo, der ihn mit eines Theſſaliſchen

Königs

Königs Tochter zeugete. Dieſe ſeine Mutter wurde aus Eyferſucht von dem Apollo umgebracht und da ſie ſchon auf dem Scheiter-Hauffen lag, nahm Mercurius noch den Æſculapium von ihr. Andere ſagen, ſeine Mutter habe ihn auf einem Berge bey Epitaurus gebohren, allein auch auf gut Glücke daſelbſt liegen laſſen, bis ſich Areſthanæ eines Hirten Hund und Ziege zu ihm gefunden, davon ihn der erſte beſchützet, die andere ernähret. Areſthanas habe hierauf ſeinen Hund und ſeine Ziege vermiſſet, und da er ſie endlich angetroffen, ſey er eines hellen Feuers über dem Æſculapio gewahr worden; welches er vor was göttliches angeſehen, und ſich voller Furcht zurücke begeben. Andere erzehlen dieſe Dinge noch anders. Chiron der Centaurus unterrichtete ihn hierauf in der Jagd und andern Wiſſenſchafften und vornemlich in der Medicin, daß er nicht allein durch Träncke und Pflaſter, ſondern auch durch allerhand Worte und abergläubiſche Ceremonien Wunden, hitzige Fieber und allerhand Gefährlichkeiten vertrieb und heilete. Er ſoll auch ſechs Perſonen lebendig gemachet haben, weßwegen ſich aber Pluto bey dem Jupiter beſchweret, daß er hiedurch ſeinem Reiche Abbruch thue, wodurch Jupiter bewogen ward, ihn mit dem Donner zu erſchlagen, da hingegen Apollo die Cyclopen, die die Donner Keile geſchmiedet, mit Pfeilen erſchoß. Er wurde hierauf als ein Gott verehret, und hatte in Arcadien, Pergamo, Athen, Rom und andrer Orten mehr ſeine Tempel. Die Ziegen, Hähne, Nacht-Eulen und Schlangen ſind ſein heiliges Vieh. Bald wird er als eine Schlange, bald auf einem Throne mit einem Stabe ſich mit der andern Hand auf einen Drachen-Kopff ſteiffend, mit einem Hund zun Füſſen, bald wieder anders vorgeſtellet; wie er denn auch viel Beynahmen hat.

Ætna.

Beywörter. Der heiſſe. Gluth-erfüllte. ſchädliche. ſpeyende. Schweffel-volle. dampffende. ſtille. rauchende. praſſelnde. Flammen-reiche. helle. entzündete.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der heiſſe Saal des krummen Mulcibers. Opitz. Hier raget Ætna für, der offtmals auch das Land mit Aſchen überſchneyet mit Steinen um ſich wirfft, gepichte Flammen ſpeyet, dem Donner ähnlich wird, und läßt die Feuer-See aus ſeinen Adern loß. Opitz. Ætna, vor dem Trinacrien in Furcht und Aengſten ſchwitzet, wann er ſo Schutt als Stein auf ihre Felder ſtreut. Wentzel. Der

Stein und Schwefel ſtreut. *idem.* Ætna, der da ſtreuet die Flammen in die Lufft und heiſſes Hartz ausſpeyet, und aus dem holen Schlund itzt ſchwartze Wolcken bläßt, itzt gantze Klüfften, Stein und Kugeln fliegen läßt. Opitz. Der Wunder-Berg der Welt, der in ſeiner Bruſt nur Feuer hält, den Gipffel aber nichts als kalter Schnee berühret. Stoll.

Beſchreib. Bey dem Ætna hat Vulcan die Proſerpina geraubet und entführet. Vulcanus ſoll in dieſem Berge Ætna ſeine Werckſtatt zum Schmieden haben; man ſagt auch, daß er auf ſolchem einen beſondern Tempel gehabt, vor welchem gewiſſe Hunde gelegen, welche denen, ſo fromm waren, und zum Tempel kamen, liebkoſeten und vollends in denſelben begleiteten, die Ruchloſen aber anfuhren und wohl gar zerriſſen. Vulcanus hatte auch von dieſem Berge einen Beynahmen Ætnæus erhalten.

Affe.

Beywörter. Der Menſchen-ähnliche. thörichte. lächerliche. verworffene. ſchnöde. liſtige. grauſame. ohngeſchwäntzte. verehrte. gewenhte. angebethete. göttliche.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der Affe, der wenn der Monden fällt, ſich todt zur Erde ſtreckt. Neukirch. Dem ſonſt Egyptenland Altar und Tempel baut, und Göttern gleich verehrt. Lohenſtein. Verehre Ceylon nur an deines GOttes Statt des Affens ſchnöden Zahn; bau Tempel und Palläſte. Wentzel.

Affecten.

Beywörter. Die ſchnöden. aufgebrachten. verführeriſchen, unbezwinglichen. gereinigten. ausſchweiffenden. trüben. ermüdenden. rohen. wilden. wütenden. raſenden. tobenden. Beweinens-werthen. gefährlichen. bezäumten. nöthigen.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Die verruchten Triebe, die Luſt, Ehr und Geitz gebiert. Brockes. Die wilde Krafft der ſtets ausſchweiffenden nie ſatten Leidenſchafft. Brockes. Die Leidenſchafft, ſo uns gar leicht verführt. *idem.* Die Leidenſchafften, ſo die Welt allein vor ihre Götzen hält. *idem.* Die Leidenſchafften, die durch ein knechtiſch Band der Sclaviſchen Begier uns Lebens lang führen. *idem.* Das wilde Meer der Leidenſchafften, worinnen der Menſch Ruhe ſuchet. *idem.* Die Finſterniß und Dufft der Leidenſchafften. *idem.* Den Geiſt benebelt offt der Dampff der Leidenſchafft. *idem.* Die wilden Lüſte

ſie mit deren Creutzigung nicht zu ſäumen und deren Laſt unüberwindlich groß. **Stoll.** Die böſen Neigungen, die durchaus getödtet ſeyn müſſen. *idem.* Die Begierden, deren Sturm alle Tugend einreißt *idem.* Die Lüſte, die ſich in meiner Bruſt, ſo wie der Wellen Sturm regen. **Canitz.** Wir die wir uns die Ehre laſſen blenden, ja die wir um der Ehre Tand und der Wolluſt geilen Brand Seelen, Zeit und Gut verſchwenden. **Brockes.** Steckt ſelbſt im Wind und Regen des Himmels Fruchtbarkeit und Seegen. Des Ungeziefers Schwarm wird durch der Kälte Macht vernichtiget und umgebracht. Ach ſchwächte gleicherweiß des Unglücks ſtrenge Krafft die wilde Brut der Leidenſchafft. *idem.* Der Leidenſchafft verkehrtes Fern-Glaß, das alles, nur nicht ſich, verkleinert und entfernet, durch welches man nur ſich allein vergröſſern lernet. *idem.* Es ſteckt die Leidenſchafft ja ſelbſt in der Natur: wer die vertreiben will, und dämpffen, irret nur. Die Wurtzeln ſind zu tief, und würcklich wär ein Leben ohn alle Leidenſchafft auch gäntzlich unſchmackhafft. *idem.* So bald der ſchwache Menſch dem hitzigen Verlangen des blinden Fleiſches folgt, ſo geht die Unruh an. Denn Hoffart, Luſt und Geitz ſind drey vergiffte Schlangen, vor denen, wo ſie ſind, kein Friede wohnen kan. **Stoll.** Der ſo dem Geiſte nach nicht völlig zugenommen, und mit dem Hertzen noch ſehr an dem Fleiſche hengt, dem fällt es allzuſchwer den Lüſten zu entkommen, in deren Abgrund er mit vollem Zügel ſprengt. *idem.*

Africa.

Beywörter. Das heiſſe. ausgedorrte. ſandichte. unfruchtbare. halbgebrathne. entlegne. weite. wüſte. verfluchte. braune. verſengte. Mohren-reiche. Löwen-reiche. tyranniſche. hitzige. wolluſtige. grauſame.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Das Land der braunen Africanen. **Wentzel.** Das Land, das von verſengten Trifften voll. *idem.* Das wie die Zeit ſtets was neues bringen will. *idem.* Africa aus welchen man Gold wie aus Brunnen ſchöpffet. **Lohenſtein.** Africa das Korn, Gold, Balſam, Helffenbein trägt. *idem.* Africa dem Omar Tyranney und Ketten angeleget. *idem.* Africa, das ſtets Treu und Glauben bricht. *idem* Africa das ödſte Reich, in dem viel Ungeheuer ſind. **Canitz.** Das Alcides Sohn, der Afer hieß, benennt. **Lohenſtein.** Africa weiß in der Liebe von keinem Zügel; was ſonſt zu Fuſſe

 geht,

geht, hat bey den Mohren Flügel. Lohenſtein. Man ſagt der Liebe Pfeil und Strahl, ſey anderwerts aus Bley, in Africa aus Stahl. Lohenſtein.

Beſchreib. Man bildet ſolchen Erdtheil als ein bleich-ſchwartzes faſt gantz nacktes Weib, mit krauſen Haaren. Auf ihrem Haupte hat ſie einen Helm, der wie ein Elephanten-Kopff ausſiehet. Um den Hals hat ſie eine Corallen-Schnur; in der lincken Hand aber einen Scorpion, und in der rechten Hand ein mit Korn-Aehren angefülltes Uberfluß-Horn. Ihr folgen ein Löw und eine Schlange auf dem Fuſſe nach.

Africana.

Der Ceres Bey-Nahme. Die Africaniſchen Weibs-Perſonen, die ſich zu einem beſtändigen Wittwen-Stande verlobet hatten, verehrten ſie. Und daher hat ſie dieſes Beywort erhalten.

Agamede.

Beywört. Die hocherfahrne. weiſe. kluge. zaubriſche. verbrannte. gelehrte. ſchlaue. heilende. Zufluchts-volle.

Beſchreib. Des Augiae Tochter und des Neptuni Concubine, mit welcher er die Dictyn zeugete. Ihr rechter Mann hieß ſonſten Mulius und wurde von dem Neſtor erſchlagen. Sie war entweder eine groſſe Hexe oder Aertztin.

Agamemnon.

Beywört. Der kluge. geſchmähte. herrſchende. gebiethende. furchtbare. gecrönte. edle. ſchöne. majeſtätiſche. beredte. ſtarcke. weiſe. hurtige. betrübte. gekränckte. erſchlagne. ruhmredige. geſtraffte. Großmuths-volle. tapffre. Ehrerbietungs-werthe. angebethete.

Redens-Arten. Deſſen beſtürtzter Geiſt gantz auſſer ſich geführt vor Harm und Kummer ſchweiget. Chr. Gryph.

Beſchreib. Er war ein Enckel des Atrei, ein Sohn Pliſthenes und ein Bruder des Menelai. Als Atreus ſeinen Bruder den Thyeſten aus dem Lande gejaget, entſtund eine ſolche Dürre, von welcher das Oracul prophezeyte, daß ſie nicht eher aufhören würde, bis Thyeſtes zurück gekommen. Dahero ward Agamemnon und Menelaus geſendet, ihn einzuholen. Nachdem aber dem ohngeachtet Ægiſthus der Sohn des Thyeſtes Gelegenheit fand, den Atreus zu erſchlagen; wurde er mit ſeinem Bruder gezwungen ſich des Reiches nicht anzumaſſen, bis er es endlich doch erhielt. Darauf beſiegte er den Sicyoniſchen König, und da auch ſeinem Bruder von dem Paris ſeine Gemahlin

lin Helena geraubet wurde, brachte er alle Griechen zum Krie-ge wider Troja auf. Die meiſten Generale verſammelten ſich zu Argis, und durch Beſtechung brachte er ſie dazu, daß ſie ihn alle zu ihren Generaliſſimo erwehlten. Doch er verſündigte ſich durch Ertödtung einer der Diana geweyhten Hindin an dieſer Göttin, indem er ſolche erſchoß, daß ſie eine ſolche Wind-Stille verordnete, welche, da die Flotte aufbrechen ſollte, verhinder-te, daß ſie nicht auslauffen konte. Uber dieſes gerieth eine greuliche Peſt unter die Armee, und das Oraculum erklärte ſich auf Befragen alſo, daß dieſelbe nicht eher aufhören würde, als bis die Iphigenia des Agamemnons Tochter geſchlachtet und ge-opffert wäre. Doch rückte ſie die Diana, als es geſchehen soll-te, ſelbſt vom Altare weg, und war mit einer Hindin zufrieden, die ſie an ihre Stelle ſchaffte. Im Kriege ſelber bezeigte er ſich als einen guten und tapffern Soldaten. Man verſichert, daß er ſechzehn Trojaner mit eigner Hand umgebracht. Mit dem Achilles hatte er wegen der Sclavin Briſeis groſſe Verdrüßlich-keiten; die er auch dem Achilles auslieffern muſte; weil alle Generale ſehr ſchlecht mit ihm zufrieden waren. Zur Beute nach der Eroberung Troja bekam er die Caſſandra, in die er ſich verliebet hatte: wurde aber mit derſelben von dem Ægiſtho, der ſeine Gemahlin die Clytemneſtra Zeit ſeiner Abweſenheit ver-führet hatte, jämmerlich ermordet. Er war ſonſt von einem ſchönen, edeln und majeſtätiſchen Anſehen und Weſen, welches ihm auch ſeiner Feinde Beyfall erwarb.

Aganippe.

Beywört. Der helle. klare. mißbrauchte. cryſtallne. getrunckne. getrübte. verſchwendete. geſuchte. geleckte. reine. ſüſſe. wür-ckende. ſtärckende. gelehrte. weiſe. Geiſt-erweckende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Pferde-Brunnen, den je-nes Heydenthum ehrte. Wentzel. Die Aganippe, aus der das Heydenthum Witz und Kunſt ſchöpffet. *idem* Darüber ſich die Tichter zancken, ob ſein gelehrtes Naß von einem Pferde ſey. *idem.*

Beſchreibung. Aganippe hieß eine Tochter des Tecmeſſi, eines Fluſſes, ſo um dem Berg Helicon floß, deren Nahmen nach der Zeit einem Brunnen beygeleget worden, der auf dem Berge ſelber war. Man glaubte ſonſt, daß derjenige, ſo daraus träncke, ſo gleich ein Poetiſches Feuer bekäme. Die Muſen heiſſen von ihm Aganippinnen.

Agathocles.

Beywörter. Der geringe. Demuths-volle. herrſchende. niedrige. beſcheidne. großmüthige. bedächtige.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der bey der Königs-Pracht des Urſprungs nicht vergißt, und bey der Tafel ſelbſt des Vaters eindenck iſt. Lohenſtein. Der irdenes Geſchirr bey ſeiner Tafel braucht. *idem.* Siciliens Tyrann, der ſtille Demuth liebt, und auf dem Throne ſich dem Hochmuth nicht ergiebt. *idem.* Deſſen Tafel nie Gold oder Silber trägt. *idem.* Der Thon vor Gold zum Tiſch-Geſchirr erwehlt. Wentzel. Der ſeines Urſprungs ſich nicht ſchämet. *idem* Durch deſſen Fauſt der verdammten Mohren Altar und Königreich faſt gäntzlich gieng verlohren. Lohenſtein.

Agave.

Beywört. Die bezauberte. raſende. verblendete. mördriſche. Blut-gierige flüchtige. rauhe.

Beſchreibung. Ihr Sohn, Namens Protheus, wollte den Bacchum für keinen Gott erkennen. Da er aber zu dem Feſte dieſes Gottes kam und ſehen wollte, was die Weiber auf ſelbigem anfiengen; rächete ſich der Bacchus an ihm und machte die Weiber raſend, daß ſie ihn vor ein wildes Schwein anſahen, und unter Anführung der Agave umbrachten und in Stücken zerriſſen. Als Agave wieder zu ſich ſelber kam, nahm ſie die Flucht, und verheyrathete ſich mit dem Thebiſchen Könige Lycotherſes, den ſie endlich auch umbrachte.

Agave.

Beywörter. Die gläntzende. ſchöne. reine. unbefleckte. geliebte. ungeſchminckte. muntre. holde.

Beſchreibung. Eine Meer-Nymphe und Tochter des Nereus und der Doris.

Agavus.

Beywört. Der faule. zaghaffte. diebiſche. räuberiſche. weichliche. verzagte. liederliche. ſchnöde.

Beſchreib. Ein liederlicher Sohn des Trojaniſchen Königes Priami. Er und ſeine andern acht Brüder werden von ihrem Vater mit ſchlechten Ehren-Tituln beleget, indem er ſie faule Kerlen, Lügner, Räuber und dergleichen nennet.

Aglaja.

Beywört. Die hurtige. muntre. freudige. annehmliche. großmüthige. ſchöne. nackichte.

Beſchrei-

Beſchreib. Des Jupiters und der Eurynomes Tochter und iſt eine von den Gratien. Sie ſoll, nach einiger Meynung, die Mutter der Gratien ſeyn. Man giebt ſie vor eine geweſene Gemahlin des Vulcanus aus.

Agtſtein.

Beywört. Der ſchwartze. theure. hochgeſchätzte. geſuchte. ſtärckende. kräfftige. herrliche. trocknende. geſunde. heilſame. gelbe. weiſſe. treffliche. begehrte. dichte.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Den man vor Götter-Thränen hält. Wentzel. Womit des Beltes Ufer prangt. *idem.* Um deſſen Urſprung ſich die weiſen Künſtler zancken. Lohenſt. Der, wenn man ihn nur rieb, auch ſchlechten Spreu geliebt. *idem* Vor deſſen Rauch die Schlange flieht. *idem.*

Ahnen.

Beywört. Die Welt-belobten. bemooßten. grauen. alten. tugendhafften. berühmten. edlen. tapffern. verweßten. behertzten. ruhmwürdigen. Ehren-vollen.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Ahnen grauer Schild. Wentzel. Hier ſtrahlt des Hauſes Ruhm, hier blitzt der Ahnen Pracht, die längſt den weiten Creyß der Ewigkeit umfaſſen. Wentzel. Aus deren Quelle geweckte Blut ſtröhmt. *idem.* Es iſt nicht ſchlechter Ruhm viel edler Ahnen zehlen, die man in Kupffer ſticht, in Alabaſter gräbt. Die, wenn ſie längſt verfault, in hohen Ehren-Säulen, die Nach-Welt itzt aus Ertz auf Marmel-Bühnen hebt. Lohenſtein. Zwar die Menge vieler Ahnen ſagt den Folge-Zeiten an, was die hohen Ritter-Fahnen jener Vor-Welt kund gethan; doch wo nicht was eignes krönet, ſteht die gantze Pracht verhöhnet. Wentzel. Biſt du tapffer und tugendhafft, ſo ſey es dir vergönnt, die Ahnen zu erleſen, aus denen, welche ſelbſt Monarchen ſind geweſen; ins tauſende Gelied magſt du zurücke gehn, die längſt verſtrichne Zeit ſoll dir zu Dienſte ſtehn. Du kanſt der Helden Reih', wenn dirs gefällt, durchwandern; komm von Achilles her, von Cäſarn, Alexandern. Der Neid der ſtreut umſonſt dir einen Zweiffel ein, und biſt du nicht ihr Sohn, ſo ſolteſt du es ſeyn. Hingegen haſt du gleich Beweiß genug in Händen, daß du von Grad zu Grad ſtammſt aus Alcions Lenden, ſchlägſt aber aus der Art, ſo legt der Eltern Grab am erſten wider dich ein ſchlimmes Zeugniß ab; und ihrer Würde Glantz, den du beginnſt zu ſchwächen, beleuchtet deſto mehr dein ſchändliches Verbre-

Verbrechen. Es hilfft nicht, daß du dich mit ihren Nahmen deckſt, wenn du dich auf der Haut des Müßigganges ſtreckſt. Und willſt du dergeſtalt der Ahnen Schutz gebrauchen? So wird er wie ein Dampff, und leichter noch verrauchen. Du biſt ein blöder Held, der in Geheim betreugt, ob er gleich öffentlich viel güldne Berge leugt. Ein Falſcher, der Verrath und lauter Meineid brütet, ein Thor, doch ſo ein Thor, der in dem Wahnwitz wütet; und wenn man den Entwurff in zweyen Worten faßt, von einem ſchönen Baum ein abgefaulter Aſt.

Ajax major.

Beſchreib. Der Wunder-volle. behertzte. kühne. lange. ſchwartz-behaarte. wilde. zornige. grauſame. Löwen-ähnliche. unerbittliche. groſſe. ſtarcke. vergötterte. verewigte. verwandelte. bepantzerte. verhärtete. anſehnliche. verſchmähte. tobende. durchbohrte. Wuth-volle. beleidigte.

Beſchreib. Ein Sohn Telamonis, den ihm Hercules bey dem Jupiter erbath. Hercules kam einmal dazu, als Telamon opfferte. Er nahm ſo gleich den jungen Ajax auf den Arm, bedeckte den Knaben mit ſeiner Löwen-Haut, und bath, daß Jupiter dieſen Knaben auch ſo feſt machen wolle, als dieſe Haut ſey. Doch blieb ich weiß nicht durch was vor eine Hinderniß die eine Seite des Ajax bloß, und da Jupiter ſeine Bitte gewährte, ſo kunte er doch hernach auf der Seite, wo er unbedeckt geweſen, verwundet werden. Er buhlte auch um die Helena und verließ Salamin mit einer guten Anzahl von Mannſchafft, um ſie nach ihrem Raube in Geſellſchafft der übrigen Griechen wieder zu hohlen. Er erlegte 28. Feinde, und wurde nach dem Achille vor den Tapfferſten unter den Griechen gehalten. Er ſtreiffte währender Belägerung in den Thraciſchen Cherſoneſum wie auch in Phrygien, und nachdem er den König des letztgenennten Landes Teuthrantem erleget, brachte er deſſen Tochter die Tecmeſſem als ſeine Maitreſſe mit ſich zurücke ins Lager. Er ſchlug auch den Hector bey gehaltenem Zwey-Kampff mit einem Stein darnieder. Doch wurden ſie vor dieſes mal aus einander gebracht; da Hector dem Ajax ſein Schwerdt, Ajax dem Hector aber ſeine Binde oder Schwerdt verehrte; doch beyden als ein unglückliches Geſchencke; indem ſich Ajax mit Hectors Schwerdt erſtach, Hector aber mit des Ajax Binde um die Stadt Troja geſchleiffet wurde. Er ſtritt mit dem Ulyſſes nach geendigter Belägerung entweder um das Palladium oder um

um des Achilles Waffen; und als er das Verlangte nicht erhielt, ſo wurde er raſend, hieb ſeine Heerde Schafe nieder, und erſtach ſich ſelbſt. Aus dem Blute, das er bey ſeinem Selbſt-Morde vergoſſen, ſoll auf Verordnung der Götter eine Hyacinthen-Blume gewachſen ſeyn.

Ajax minor.

Beywört. Der fertige. hurtige. kleine. muntere. ſtarcke. geſetzte. verfolgte. leichtſinnige. entflohne. mit dreyfach ſtarcken Arm begabte. erſchlagne. erſäuffte. geile. verwegne. ruchloſe. entweyhende. verhaßte.

Beſchreib. Sein Vater hieß Oileus, und von dem führte er den Beynahmen, ob er gleich auch Locrus von ſeinem Vaterlande, ſonſt minor oder ſecundus heißt. Seine Mutter war Rhene eine Nymphe. Er war ein Freyer der Helena, und als ſie Paris entführet hatte, gieng er mit einer ziemlichen Macht vor Troja. Er war tapffer und erlegte vier und zwantzig Feinde. Doch begieng er ein Fehler und entweyhte die Caſſandra im Tempel der Minerva, ob dieſelbe gleich der Göttin Bildniß umfaſſet hielt; ſo daß ſie das Palladium von ſeiner Stelle rieß; wäre aber zum Trinckgelde bald geſteiniget worden. Ob er nun gleich dieſer Straffe entgieng, ſo muſte er doch flüchtig werden, indem ihn Agamemnon ſein mächtiger Neben-Buhler darzu brachte. Er gieng auf der Flucht mit dem Kahne bey dem Gyraldiſchen Felſen unter, oder litt bey der allgemeinen Rückfahrt der Griechen Schiffbruch und ward von der Minerva und dem Neptuno getödtet.

Alabaſter.

Beywört. Der reine. harte weiſſe. kühlende. Krafft-reiche. Wunder-ſchöne. angenehme. unbefleckte. rohe. Narben-volle. ausgehaune. vergrabne. verſteckte. tieff gelegne. gebrochne. beliebte. ſchwärtzliche. Aſchen-färbichte. röthlichte. ådrigte. gelbe. glatte. Indiſche. Syriſche. Aſiatiſche. Pariſiſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Alabaſter, dem Gluth und Sturmwind offt ein ſchnelles Ende giebt. Lohenſtein. Er hat den Nahmen von der Thebiſchen oder Phrygiſchen Stadt Alabaſtrum, wo er ehemals häuffig gegraben wurde. Siehe Agricol. de Foſſilibus Lib. VII, c. 8.

Alant. Das Kraut.

Beywört. Das rauhe. hohe. beblätterte. gelb-beblümte. feuchte. hitzige. erfreuende. beliebte. geſunde. heilſame.

Alant. Eine Wurtzel.

Beywört. Die zertheilende. öffnende. Schweiß-bringende. nützliche. verachtete. bezuckerte. erwärmende.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Gifftes ſtarcker Feind. Wentzel. Der in der Peſt beſchützt. *idem.* Der Mäuſe werthe Koſt. Lohenſtein.

Alaſtor.

Beywört. Der Fabelhaffte. ohnmächtige. ſchreckliche. eingebildete. verlachte. fürchterliche.

Beſchreib. Die Alten benennten einen vermeynten Plage-Geiſt mit dieſem Nahmen. Cicero gerieth aus Rache gegen den Auguſtum auch auf die Gedancken, ſich in deſſen Haus zu ſchlieſſen, und bey dem Herde umzubringen, um dadurch dergleichen wider den Cæſar aufzubringen.

Alba.

Beywört. Der wüthende grauſame. Bluth-gierige. tyranniſche. falſch-benahmte. raſende. Blut-dürſtige. unbewegliche. Stein-harte. Felſen-ähnliche. Nero-gleiche. Herodianiſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Wüthrich, welcher faſt den Nero übertroffen, und der der Unſchuld Blut wie Waſſer eingeſoffen. Wentzel. Dem Morden eine Luſt, dem Tödten eine Freude. *idem.* Dem Menſchen-Bluth nicht edler als gemeines Waſſer war. *idem.* Der unerbittlicher, als Marmor, Stahl und Stein, vor dem die Grauſamkeit auch furchtſam würde seyn. Lohenſtein.

Beſchreib. Der Duc d'Alba war des Königs in Spanien Philipp des Zweyten verordneter Stadt-Halter in Nieder-Landen, der unter dem Vorwand die Ketzereyen auszurotten die abſcheulichſten Grauſamkiten daſelbſt verübte.

Alber.

Redens-Arten und Umſchreib. War es möglich? Kont ich wancken? War ich ſchlaffend oder blind? Durch was thörichte Gedancken war ich tümmer als ein Rind? Canitz. Man würde mich den Albern beygeſellen, wenn meine Weigerung bekannt wär. Man würde gantz gewiß diß Urtheil fällen; deſſen toller Kopff iſt vom Verſtande leer. Ziegler.

Albion.

Beywört. Der verwegne. beſtraffte. hartnäckige. bezwungne geſteinigte. überwundne.

Beſchreib.

Beſchreib. Er und ſein Bruder Borgion waren Rieſen, die ſich dem Hercules widerſetzten, als er die Heſperiſchen Aepfel hohlen wollte. Es fiel ihm anfänglich auch ziemlich ſchwer ihrer mächtig zu werden. Doch als er den Jupiter anruffte, ließ derſelbe Steine regnen, wodurch ſie getödtet wurden.

Alceſtis.

Beywört. die getreueſte. zweymal-geſtorbene. geliebte. beklagte. willige. gehohlte. erlöſte. entrißne. wieder-lebende. ungemeine. neuvermählte. willig-ſterbende.

Beſchreib. Sie war eine Gemahlin des Admeti Königs zu Pheris. Sie ſtarb aus Liebe vor ihren Gemahl: Proſerpina aber erließ ſie dieſer Großmuth wegen aus der Hölle; oder Hercules hohlte ſie andrer Meynung nach mit Gewalt aus derſelben. Siehe *Admetus.*

Alchymiſte.

Beywört. Der betrogne. ſchnöde. ſchelmiſche. nichtige. phantaſtiſche. beflieſſne. löbliche. beglückte. weiſe. irrige. eingebildete. bemühte. ſterbende. vergeblich-fleißige.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Künſtler, deren Witz auf höchſte Staffeln kommen, und ſelbſten die Natur zu lehren vorgenommen, verwenden Fleiß und Zeit auf ihren Weiſen-Stein. Wentzel. Dieſer Künſtler Orden iſt manchen eine Zunfft der ärmſten Bettler worden, wenn er den rechten Griff und Vortheil überſehn. Penottus wuſte viel von ſeiner Kunſt zu prangen, und muſte, da ſein Guth im Feur und Rauch zergangen, doch endlich höchſt-verarmt zu ſeinem Grabe gehn. Zudem giebt der Betrug der Hoffnung viel zu ſchaffen; das groſſe Napoli verlachet den Caraffen, im Fall er Haab und Hof an falſchen Künſtler bringt. Frantz Brunner lebt noch ietzt in Freybergs Angedencken; ja ſelbſt Hetrurien erſchrickt noch vor den Räncken, womit das Uſufur ſo manchen Klugen zwingt. *id.* Hier feurt ein Paracels, und einer von den Alten, ein Geber künſtelt hier, und grauer Trismegiſt. *idem.* Der Gold-Bereiter, dem der allgemeine Geiſt des Himmels und der Erden gar offtermals ein Zeug muß werden, deſſen Hauch er in hohles Glaß verſchlieſſt. Bald will er den Mercur zu ſolchem Wercke brauchen, bald ſucht er Wein und Brod in Kolb und Helm zu faſſen, bald meint er, daß er Gold aus Harn und Speichel lieſt. *id.*

Alcibiades.

Beywört. Der unerſchrockne. beliebte. geehrte. behertzte, berühm-

rühmte. Wunder⸗volle. verewigte. belobte. geprieſne. Helden⸗müthige. unvergleichliche. kluge.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Der Feldherr jener Zeit. Wenzel. Dem längſt die Vorwelt hat Denck⸗Säulen aufgerichtet. Opitz. Deſſen Helden⸗Ruhm kein Zahn der Zeit vernichtet. *idem.* Der gleich an Tugenden und gleich an Laſtern war, dem dieſe Gleichheit auch bald Ruhm bald Schimpff gebahr. *id.*

Alcides.

Ein Nahme des Hercules, den dieſer Held hatte, ehe er den Namen des Hercules bekam. Es heiſſet ſo viel als der ſtarcke; weil er in der Wiege ſchon zwey Schlangen erdrückte. Siehe *Hercules.*

Alcinous.

Beywört. Der ſchleckerhaffte. ſchwelgeriſche. ſchlemmende. tugendhaffte. belobte. urtheilende. weiſe. Garten⸗liebende. Gaſt⸗freye. berühmte. beſorgte. gutmeinende.

Beſchreib. Ein König der Phäacier oder der itzigen Inſul Corfu. Er iſt bekannt, weil ſo wohl Jaſon mit den Argonauten und der Medea, als auch Ulyſſes auf ſeiner Wallfahrt bey ihm einkehrten. Uber dieſes hat ihn auch ſeine herrliche Tafel bekannt gemacht, alſo daß ein Alcinoiſcher Tiſch noch itzo im Sprichwort einen delicaten Tiſch bedeutet. Von ſeinen Gärten wird geſagt, daß ſie die vortrefflichſten von der Welt wären, wenn man die Adoniſchen und Heſperiſchen ausnähme.

Alcippe.

Beywörter. Die grobe. ungeſchickte. Verachtungs⸗werthe. tumme.

Beſchreib. Ein Bauer⸗Weib beym Virgilio.

Alcippe.

Beywört. Die verzweiffelte. verwandelte. bekümmerte. herab⸗geſprungne. betrübte. ſeufftzende.

Beſchreib. Eine Tochter des Rieſen Alcyonei, der in dem Krieg mit den Göttern umkam. Sie bekümmerte ſich über den Tod ihres Vaters ſo ſehr, daß ſie ſich von dem Canaſträiſchen Vorgebürge ins Meer ſtürtzte, und von der Amphitrite in einen Vogel verwandelt wurde, den man nach ihren Vater Alcyon, oder Halcyon, bey uns Eiß⸗Vogel nennet.

Alcmena.

Beywört. Die betrogne. tugendhaffte. Schmertzens⸗volle. ver⸗

folgte. unſchuldige. alte. behertzte. rachgierige. göttliche. verehrte. greiſe. belohnte. zun Göttern aufgenommene.

Beſchreib. Des Electryonis und der Anaxus Tochter. Ihr vertrauter Amphitryo, den ſie unter dieſer Bedingung zum Bräutigam angenommen, daß er den Tod ihrer Brüder rächen ſollte, befand ſich noch im Kriege, als ſich der in ſeine Geſtalt verkappte Jupiter bey ihr einfand, und ihrer Liebe genoß; darüber der rechte Amphitryo bey ſeiner Ankunfft ziemlich ſtutzte. Sie brachte hierauf zween Söhne zur Welt. In der einen Nacht gebahr ſie den Sohn des Jupiters, den Hercules, in der andern Nacht den Sohn des Amphitryo den Ipſiclem; ſie muſte aber ſieben Tage und ſieben Nächte in der Geburth arbeiten, indem die Juno die Geburths-Göttin Ilithyam ſie ſo lange zu martern beredet hatte. Solche würde auch dieſelbe noch länger aufgehalten haben, woferne nicht eine Bedientin der Alcmena durch eine Liſt verurſachet, daß die Göttin die zuſammen-gehaltene Hände aus einander gehen laſſen, als womit ſie die Geburth eben verzögert hatte: Da denn, nachdem ſolches geſchehen, Hercules zur Welt kam, die Bedientin aber von der Göttin vor ihren Betrug in eine Wieſel verwandelt wurde. Sie ſtand von dem Eriſtheus viel Ungemach aus, ſtarb endlich im hohen Alter, nachdem ſie Herculis Tod erlebet, und ihr Cörper wurde durch den Jupiter und Mercurius aus dem Sarge geſtohlen, ein Stein an deſſen Stelle geleget, welcher von den Thebanern göttlich verehret, Alcmena aber mit dem Rhadamant vermählt wurde.

Alcoran.

Beywört. Der Lügen-volle. erdichtete. verfluchte. geweyhte. geehrte. ausgeheckte. gebrüthete. läſterliche. verdammte. ſchnöde. verführeriſche. boßhaffte. gottloſe. ſchlimme. Fabel-reiche. Türckiſche. verächtliche. entſetzliche. Irrwiſch-ähnliche. lockende. Ordnungs-loſe.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Das Schand-Geſchmier des loſen Mahomeds. Wentzel. Der Tand, den jenes Morgen-Land in tiefſter Ehrfurcht ehrt. *idem.* Die unrichtige Schnur und Regel der tollen Saracenen. Lohenſtein.

Alcyone.

Beywört. Die treue. Andachts-volle. betrübte. verzweiffelnde. unruhige. Schmertzens-reiche. belohnte. getröſtete. ſtille. reine. ruhige. unverletzte. treu-meinende.

Beſchreib. Eine Gemahlin des Ceycis. Sie liebte denſelben ſo innbrünſtig, daß, als er eine Reiſe zu Schiffe that, das Oraculum gewiſſer Dinge wegen zu Rathe zu ziehen, ſie beſtändig vor ihn bethete. Gleichwohl kam er auf ſolcher Reiſe durch Schiffbruch um. Da ſie nun ſeinen Cörper auf dem Meere erblickte, ſtürtzte ſie ſich auch ſo gleich in daſſelbe. Deßwegen verwandelten ſie die Götter aus Erbarmung in einen Eyß-Vogel. Dem ungeachtet küßte ſie ihren Gemahl recht hertzlich; und die Götter lieſſen ihn auch wiederum lebendig werden, indem ſie ihn in einen Vogel von gleicher Art verwandelten. Ja, ſie veranſtalteten auch ſo gar, daß wenn dieſe Vögel im Winter ihre Neſter bauen, Eyer legen, und in vierzehn Tagen ausbrüthen, das Meer währender Zeit gantz ruhig und ſtille iſt; welche Zeit Alcyonia genennet werden.

Alcyoneus.

Beywört. Der entſetzliche. unbezwingliche. verletzte. verwundete. gefallne. geſtärckte. irdiſche. krafftloſe.

Beſchreib. Er war einer von den Rieſen, die den Himmel ſtürmten, und nach dem Porphyrion der vornehmſte unter denſelben. Hercules verwundete denſelben mit einem Pfeile. Doch wenn er gleich zur Erden fiel, ſo bekam er doch, ſo bald er nur dieſelbe, als deren Sohn er war, berühret hatte, neue Kräffte, daß er das Gefecht aufs neue anzufangen vermögend wurde. Doch gab endlich Minerva den Rath, daß, ſo bald er gefallen, man ihn aus Pellene heraus ſchleppen ſolle; wodurch man auch ſo viel erhielt, daß er würcklich todt blieb. Einige geben vor, ſeine Töchter hätten ſich aus Verzweifflung an dem Promontorio Canaſtræo erſäuffet, die aber von der Amphitrite in Vögel wären verwandelt worden, die man Eyß-Vögel zu nennen pfleget.

Alecto.

Beywört. Die grauſame. ſcheußliche. tyranniſche. marternde. tolle. Dampff- und Marter-reiche. ſchnelle. Rach-gierige. wüthende. verfluchte. ergrimmte. ſchwartze.

Redens-Arten und Umſchreib. Die lodernd Pech und Schwefel ſchwingt. Lohenſtein. Die Plage-Teufelin. Brockes.

Beſchreib. Eine Tochter des Ætheris und Erden. Eine von den drey Furien.

Alectryo.

Beywört. Der beliebte. wachende. verſchlaffne. faule. beſtraffte. unachtſame. krähende.

Beſchreib. Ein Favorite des Martis, der einsmals von demſelben, als er bey der Venus eine geheime Viſite ablegte, zum Wächter geſetzet wurde. Doch da der gute Kerl einſchlieff, und durch ſeine Faulheit verurſachte, daß die zwey Buhlenden von dem Vulcano ertappet, und des Morgens vor allen Göttern erbärmlich proſtituiret wurden; ſo verwandelte ihn Mars in einen Hahn. Daher kommet es, daß die Hähne noch krähen, wenn ſie die aufgehende Sonne mercken.

Alexander M.

Beywört. Der groſſe. heldenmüthige. bezwingende. tapffre. ſterbliche. Welt-bekannte. tolle. Sieg-reiche. bezwungne. vom Jupiter entſproßne. Griechiſche. Muth- und Feuer- volle.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Olympiens ihr Sohn. Lohenſtein. Des Griechſchen Philipps Sohn. Opitz. Der Grieche der mit Fleiß will Hammons Baſtard heiſſen, ſich der Vergänglichkeit vergöttert zu entreiſſen. Amthor. Den Achillens todtes Bild erwecket, Philipps Sohn. Wentzel. Der Gordus Knothen leicht und ſonder Mühe lößte. Lohenſtein. Deſſen Heer vor ſüſſen Wohlgefallen jauchzt, da er voll Krafft und Muth vor ſeinen Trouppen hält. Wentzel. Der von der Götter Bluth und vom Jupiter ſtammet, von welchem als von einer Schlangen ihn hat Olympias empfangen. Lohenſtein. Alexander der Blitz der Welt, der das ſtoltze Tyrus zwang. *id.* Alexander, der das wüſte Meer gedämmet, Thürm in die Fluth gelegt, der Wellen Zorn gehemmet. *idem.* Alexander, dem ſich Glück und Tugend ſtets vermählet, dem eine neue Welt zu zwingen hat gefehlet, deſſen groſſen Geiſt der Erden-Kreiß nicht ſchloß. Lohenſtein.

Algier.

Beywört. Das räuberiſche. mächtige. unbezwingliche. Sclaven- durſtige. Ketten- volle. ſtrenge. tyranniſche. teufliſche. Diebs- volle. verdammte. verfluchte.

Umſchreib. Das Raub-Neſt jener Küſte des heiſſen Afrikens, von Mord und Schelmen voll. Lohenſtein.

Allee.

Beywört. Die ſchattigte. gezogne. danckle. grüne. Schnur-gleiche. lange. beliebte. Anmuths- volle. Bewunderns- werthe. ebne. ergötzliche. erwehlte. gekühlte. gebrochne.

Umſchreib. Die nach der Schnur gezognen Gänge, die mit einer

ner wunderbaren Menge von Bäumen, Pflantzen, Blüth verwunderlich geſchmückt. Brockes.

Beſchreib. Ein grüner Gang, deß Seiten-Linien ſo lang, daß die darob faſt müden Augen geſpitzt mit Müh ihr Ziel zu finden taugen. Des grünen Kerckers holde Länge treibt den gefangnen Blick in eine ſchöne Enge: Er hofft voll ſüſſer Furcht, daß gar kein Ende ſey, und wird wie matt, dennoch von Unmuth frey. In dieſer angenehmen Steige gehorcheten nicht nur die ſchlancken Bäume, Stämm und Zweige, nein! gar die Blätter ſelbſt der gleich gezognen Schnur. Die Aeſte ſind durchs Laub verdeckt, worinnen gar die Stämme ſelbſt verſteckt, dahero ſcheints als ob das grüne Laub ſich ohne Stamm auf Sand und Staub, als wär es aufgemauert, gründe. Die Blätter ſchräncken ſich ſo dicht und feſt, daß ihre Danckelheit dem Regen, Licht und Winde nicht den geringſten Durchgang läßt. Der Augen ſonſt ſo ſcharffe Blicke begegneten nur dann und wann dem durch die von der Lufft gemachten ſeltnen Ritzen mit angenehmen ſchnellen Blitzen eindringenden gantz zarten Sonnen-Strahl. Sonſt aber war die Wand ſo dicke, daß wenn die Augen offtermal von Blat auf Blat in Schatten-reichen Tieffen verwirret hin und wieder lieffen, ſie keine Thür zu finden wuſten, und, angenehm beſchämt, zurücke kehren muſten. Ich fühlt und ſah in dieſen Büſchen, wie durch der Blätter grüne Pracht ſich Hitz und Kälte, Licht und Nacht mit langem Kämpffen endlich miſchen, und unter den belaubten Zweigen die Kühlung und die Dämmrung zeugen. Brockes.

Allezeit.

Redens-Arten. Schau, Bacchus liebt den Wein; weil Bacchus Wein wird lieben, wird ſich dein Thyrſis auch in heiſſen Trieben üben. Neukirch. Indeſſen will ich doch, weil Zung und Hand ſich regen, in einer treuen Bruſt dein Angedencken hegen. Chr. Gryphius. Der Angel-Stern ſoll eh' aus ſeinem Wirbel wancken, als ich mein Hertz und Haupt, aus meiner Liebe Schrancken ein Haar-breit weichen wird. Lohenſtein. Die Anmuth laſſe nie ab, euch liebzukoſen, ſo lange ſcheint und blühn, Perln, Angel-Stern und Roſen. *idem*. Man wird nach ihm die Sayten ſtimmen, weil man im Bober wird die Fiſche ſehen ſchwimmen. *idem*. Man wird indeß von deinem Fleiſſe ſagen ſo lange man von Florens Schmucke weiß. Wentzel.

Dein

Dein Nach⸗Ruhm bleibt bey uns, und funckelt auf der Erden, ſo lange noch ein Berg und dieſe Saale ſteht; ja wenn auch Berg und Felß der Flammen Opffer werden, ſo bleibſt du als ein Berg in Ewigkeit erhöht. Wentzel. Es bleibt dein friſcher Ruhm, es grünt dein ſteter Preiß: So lange noch die Welt von klugen Rechten weiß. *idem.* So lange Mond und Sonne wacht, ſo lange wachs' auch deine Macht. *idem.* Auf Erden wird dein Preiß in feſtem Marmor ſtehen, ſo lange man den Werth der Tugend ſchätzen kan.

Allianz.

Beywört. Die vortheilhaffte. erwünſchte. verlangte. geſuchte. geſchloßne. theure. feſte. unzertrennliche. daurhaffte. reine. unzerrißne. treue. redliche. ewige. ſtete.

Redens⸗Arten. Du wirſt die Gallier und unerſchrocknen Catten mit der Sveonen Macht durch feſtes Bündniß gatten. Amthor. Verknüpfft der Kräffte Bund auf ewig! *idem.*

Allgegenwart.

Beywört. Die wunderbare. durchdringende. unumſchränckte. Ehrfurchts⸗würdige.

Redens⸗Arten. Flieg' ich mit den Eos⸗Flügeln weiter als die Doris ſich pflegt mit Felſen zu verriegeln; dein Auge findet mich. Lohenſtein. O Allmacht! die kein Menſch auf Erden kan verſtehen; wo iſt der Ort, der mich verſteckt, den nicht ſo fort dein Geiſt entdeckt? Könnt' ich mich ſchwingen auf zu den geſtirnten Höhen, mein GOtt, ſo biſt du da. Führ ich zur Höllen Grund, da macheſt du dich auch mit Schreck und Rache kund. Canitz.

Allmacht GOttes.

Beywört. Die tieffe. weiſe. unumſchränckte. Krafft⸗volle. würckende. ſtarcke. Anbethens⸗würdige. heilige. unerforſchte. unergründliche. wohlthätige gütige. reiche.

Redens⸗Arten und Umſchreibungen. Des weiſen Schöpffers Macht und Ordnung. Opitz. Der Allmacht Rath. Wentzel. GOttes mächtige Wunder⸗Hand. Brockes. GOttes Allmachts⸗Krafft. *idem.* Die uns wunderlich doch herrlich führen kan. Wentzel. Der Allmacht Wunder⸗Segen. Wentzel. Auf die ſich alles fußt, die unerſchöpflich iſt, die keine Gräntzen kennet, die gegen ihr Geſchöpff in ew'ger Güte brennet, und auf Verherrlichung der Creatur bedacht. Brockes. Sie macht, daß Brodt von Himmel ſchneiet, wenn Iſrael nichts mehr zu leben

leben hat. Wentzel. Man ſehe nur nach GOttes Händen, der iſt geſchickt das Blat zu wenden, wenn ſich die höchſte Noth eräugt. Wentzel. Nur GOttes Allmacht iſts, die durch ſchöne Witterung ſolch einen Nahrungs-Safft bloß unſrer Zeugerin, der Erden, gönnen wollen, daß ſie uns wiederum ſo reichlich ſpeiſen können; daß ſie für Hitz und Froſt mit Kleidern uns bedeckt, uns tauſendfache Luſt durch ieden Sinn erweckt; daß unſre Sinne ſelbſt, der Freuden Sitz und Thüren, in unverrückter Krafft noch fühlen, ſchmecken ſpühren; daß mein nie ſatt Geſicht viel herrliches geſehen; daß wir ſo manches mal das güldne Sonnen-Licht entzückt durch ihren Glantz ſahn auf- und untergehen; daß wir in ſüſſer Ruh ſo manche ſtille Nacht, ſo manchen lieben Tag vergnüglich zugebracht. Brockes. Könn't ich der Sonne gleich den Himmels-Creiß durchſtreichen, und folgen, bis ſie ihre Gluth löſcht in der letzten Meeres-Fluth; ſo würde mich auch dort, dein ſtarcker Arm erreichen. Canitz.

Allmoſen.

Beſchreib. Das Allmoſen wird vorgeſtellet als ein Weib, welches einem kleinen Kinde mit verdeckten Händen etwas reichet. Auf dem Haupte träget ſie ein angezündetes Licht, welches mit einem Oel-Zweige umgeben iſt.

Allwiſſenheit GOttes.

Beywört. Die durchdringende, alles ſehende. Verwunderns-würdige. Ehrerbietungs-werthe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der nichts verborgen iſt. Chr. Gryphius. Die bis ins Tiefſte dringt. *idem.* Die alles was vergangen, was gegenwärtig iſt, und was noch werden ſoll, uns unbegreiflich kennt. Wentzel. Wer ſich den Frömmſten nennet und in der Heucheley ſich ſelbſt bewundern kan, den ſieht der gröſte GOtt, der das Verborgne kennet, und nicht betrogen wird, ſtets vor den Aergſten an. Stoll. GOttes Urtheil geht weit tieffer als der Dünckel der blöden Sterblichen, die offt der Schein betrügt; ſein ſcharffes Auge dringt in alle Hertzens-Winckel, in welchen vor der Welt manch Schalck verborgen liegt. *idem.* GOtt läſſet ſich nicht das Geſichte blenden; ſein ſcharffer Augen-Blitz durchſtrahlet Thür und Nacht. Es mag ſich unſre Brunſt nach Weſt und Norden wenden, ſo wird doch unſer Werck durch ihn ans Licht gebracht. Ziegler. Es wird nichts ſo klein geſponnen, das der Sonnen endlich unverborgen bleibt: GOTTes Auge ſieht viel heller und noch

ſchnel-

ſchneller was ein Sterblicher treibt Canitz. Der Schatten finſtrer Nacht deckt meine Sünde nicht, weil deiner Augen-Blitz durch alle Winckel bricht. Und HErr, wie ſollte dir mein Wandel ſeyn verborgen? der du, eh' ich das Licht geſchaut, den Cörper, den du mir gebaut, mit lebendigem Geiſt haſt wollen ſelbſt verſorgen; der du von Ewigkeit ſchon haſt gezeichnet auf, was mir begegnen ſoll, und meiner Jahre Lauff. *idem.*

Aloe.

Beywört. Die fremde. nützliche. bittre. hoch-geſtängelte. geſtiegne. Jndiſche. Arabiſche. Griechiſche. feiſt-beblätterte. weiß-beblümte. ſafftige. Leber-farbne. durchleuchtige. hitzige. trockne. geſunde. lindernde. Augen-holde. nutzbare. ſpäte. weiſſe. gelbe. fette.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Pflantze guter Zucht. Wentzel. Die alle Pein vertreibet. Chr. Gryphius. Aloe, die man nimmet die Leichen für Geſtanck und Fäule zu bewahren. Lohenſtein. Die nach ſpäter Zeit der Blüthen Menge zeiget, doch kurtz hierauf den Stamm zur Erden beuget. Wentzel. Die mit edlen Blüthen wincket. *idem.* von der noch grünen Schmuck die herbe Bitterkeit aus ihren Blättern flieſſet. *idem.* Der Gewürme bittrer Tod. Lohenſtein. Socotorens Balſam-Staude. *idem.* Die ſchleunig aufzuſproſſen pflegt, wenn ſie die Krafft gemachter Hitze zwingt. Wentzel. Aloe, die verwehnten Lippen nicht ſchmeckt. Lohenſtein. Die Aloe, ſo ihrer Stauden Koſtbarkeit in funffzig Jahren erſt durch ihre Blumen zeiget, und deren Stengel in einer Nacht höher ſteiget, als alle Stauden ſonſt die gantze Sommer-Zeit. Neukirch.

Aloidæ.

Beywört. Die frechen. abſcheulichen. verwegnen. ſcheußlichen. ungeheuren. kühnen. beſtrafften. gebundnen. gemarterten. geplagten. halb-gefreßnen. unglückſeligen. ſtarcken. langen. nie geſehnen. Himmel-ſtürmenden. Berg-verſetzenden. verfluchten. unbezwinglichen. fruchtbaren.

Beſchreib. Dieſe Aloidæ waren zwey Söhne entweder des Aloëi oder des Neptuni. Sie heiſſen eigentlich Otus und Emphialtes, und waren ſolche Rieſen, daß ſie auch ſchon in ihrem neunten Jahre den Jupiter zu bekriegen ſich nicht ſcheueten. Alle Jahre nahmen ſie eine Ulnam in die Länge und einen Cubitum in die Breite zu. Sie ſetzten Berge über einander, als den Berg Oſſam auf den Olympum und den Pelium auf den

Oſſam, um auf ſolche in den Himmel zu ſteigen. Mars ward von ihnen gefangen genommen, wiewohl ihn Mercurius ihnen wie⸗wiederum entführte. Anbey waren dieſe abſcheuliche Kerlen ſo kühne, daß der Emphialtes die Juno, Otus aber die Diana zur Gemahlin begehrte. Diana verwandelte ſich in einen Hirſch und lieff bey ihnen durch. Da ſie beyde darnach ſchoſſen, traffen ſie ſich ſelber, daß ſie ſturben. Man hat zwar hievon von ihnen noch andere Meynungen. Denn, wenn andern zu glauben, ſo ſollen ſie neun Plethra und neun Cubitos lang geweſen ſeyn. Da nun ein Plethrum hundert Fuß austragen ſoll wie man vor⸗giebt, ſo würde ihre Länge neun hundert Fuß oder faſt fünff hundert Ellen austragen. Sonſten ſollen ſie in der Hölle zur Strafe an eine Säule mit Schlangen gebunden ſeyn, alſo daß ſie einander den Rücken zu kehren. Zu ihren Haupten ſoll eine Eule ſitzen, die ihr Eingeweide friſſet, und ſie mit ſteten Geſchrey plaget.

Alpen.

Beywört. Die hohen. Wolcken⸗ſtürmenden. unüberſteiglichen. hoch⸗geſtiegnen gedehnten. geſtreckten. ſteinichten. felſichten. Klufft⸗vollen. Rhätiſchen. Venediſchen. Tridentiniſchen. No⸗riſchen.

Beſchreib Iſt eine lange Reihe von Bergen, ſo die Gräntzen von Italien, Teutſchland und Franckreich machen.

Alphæus.

Beywört. Der hitzige. klare. betrogne. verliebte. ſäuſelnde. ver⸗borgne. ſtille. helle. Cryſtallen⸗gleiche.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Alphæus, deſſen Verlangen Diana zwar gehört, und dennoch nur verlacht. Neukirch. Der verliebte Alphæus-Bach kreucht durchs Meer Arethuſen nach. Lohenſtein. Der Alphæus, deſſen Silber in Elis nicht ſo hell iſt, als wo er ſeine Brunſt mit Arethuſen ſtillet. *idem.*

Beſchreib. Man iſt nicht einig, wer ſein Vater geweſen; die Mutter aber war Parthenia eine Nymphe. Er war ein groſſer Liebhaber der Jagd, und da er ſich offt mit ſelbiger beſchäfftig⸗te, verliebte er ſich in die Arethuſa, ſo dieſelbe ebenfalls ſehr liebte. Doch ſo ſehr er ihr auch nachgieng, ſo ſtrenge war ſie ge⸗gen ihn, alſo, daß ſie endlich von denen Göttern in einen Brun⸗nen verwandelt wurde. Hierüber ward er ſo ſchwermüthig, daß er aus Verzweifflung gleicher Geſtalt zum Fluſſe wurde; der ſich itzo noch mit dem Waſſer dieſes Brunnens vereinigen ſoll.

Ehe⸗

Ehedem hatte er ſich auch einſt in die Diana verliebt. Da ſich aber dieſelbe zu Letrinis unter die Nymphen mengte, die ſich alleſammt ſo wie ſie ſelber mit Koth im Geſichte unkenntlich gemacht hatten, fand ſie Gelegenheit ihm zu entgehen, denn er nicht errathen konnte, welche unter den Nymphen die Diana eigentlich wäre. Sonſt giebet man vor, daß er ſeinen Bruder den Cephagum unverſehens getödtet habe, und deßwegen von den Hirten vertrieben worden ſey. Darauf habe er ſich in den Fluß Nyctinum geſtürtzet, der von ihm hernach Alphæus genennet worden.

Altar.

Beywört. Der heilige. hohe. geweyhte. Marmor-ſteinerne. rauhe. Blut-volle. Aſch-bedeckte. beſprützte. glatte. zerrißne. zerborſtne. verſchmähte. verehrte. Ehrfurchts-volle. Opffer-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein von Balſam wohlriechender Altar. Lohenſtein. Auf dem der Opffer Blut und Fett zu ſchwimmen ſcheinet. Amthor. Auf dem ein ewig Feuer glimmt. *idem* Ich will vor dieſe Treu dir einen Altar bauen, der auch in ſpäter Grufft mit Opffer-Flammen ſpielt. Ziegler. Das Altar, das mit Zimmet-Oel beſalbet iſt. Loh.

Altenburg.

Beywört. Das Ehren-volle. beliebte. fromme. geprießne. redliche. treue. Roſen-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das ſeine Falten, das Bild der Redlichkeit, vor Freuden wieder ausſtreicht. Wentzel. Die werthe Burg der Alten. Wentzel. Die Roſen-Stadt. Wentzel.

Alter.

Beywört. Das hohe. begreißte. graue. unvermögende. ſchwache. Ehrerbiethungs-werthe. verdrießliche. weiſſe. Runtzel-volle. vertrocknete. Marck-loſe. verachtete. geehrte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Jahre Zahl, die ſonſt ein Meer voll Schmertzen heißt. Wentzel. Das der Liebe beſter Zaum iſt. Ziegler. Des Alters krummer Hals und graues Haar. Opitz. Welches die ſtärckſten Schultern beugt. Wentzel. Man ſehe nur den hohen Lauff, wohin ſich deine Zeit erſchwungen, dein Alter war hindurch gedrungen, und ſtieg als friſcher Adler auf. Wentzel. Das Alter wird mit Recht die

See der Noth geheiſſen; die Kranckheit fället hier mit gantzen Heeren zu; es pfleget Weh und Schwulſt die Glieder durchzureiſſen, und die Beſchwehrlichkeit vergönnet keine Ruh. Wenzel. Die Blumen wenn ſie ſonſt nur welck zu ſeyn beginnen, ſo ſieht man ihren Schmuck mit ſtoltzen Eckel an; Auguſt, den man zuvor als kleinen Gott geprieſen, war in dem Alterthum gemeines Kinder-Spiel: Des Galba gelbes Haar hat gleiches vorgewieſen, da aller Buben Spott auf deſſen Scheitel fiel. *idem.* Des Alters Schnee zergeht; was ſchadet der Natur das Zehlen vieler Jahre, wenn nur der Glieder Krafft ſich Tugend gleich erhöht. Ziegler. Deſſen Abend ſich an den Silber-Haaren kenntlich macht. Ziegler. Des Alters Krebs, der endlich auch an unſre Bruſt beißt. Lohenſtein. Das Alter iſt es nicht, das unſern Preiß erhebt, das viele Jahre zehlt und lange lebt: Sein eitler Ruhm iſt leicht verhöhnet; es muß was edlers ſeyn, das unſer Lob mit ächten Palmen krönet. Amthor. Klugheit und geſchärffte Sinnen ſind das rechte graue Haar: Dieſes muß im Grabe zwar vor der Motten Zahn zerrinnen; jenes trotzt wie Cedern-Holtz auch der ſpätſten Zeiten Stoltz. *idem.* Es kommt zwar Alter und Verſtand; Doch was hilfft Alter und verſtehen? Man lebt, als wenn man erſt erkannt, wie ſüß die Sünde zu begehen. Beſſer. Der Alten Schwachheit pflegt die Jungen zu ergetzen; man ſieht wie Thorheit offt mit grauen Haaren ſpielt. Ziegler. Beſchämtes Alterthum! Wo ſich die Jahre finden und wo der Zeiten Schnee die Berge überſtreut; da darff die Wolluſt nicht im Thale ſich entzünden, des Alters beſte Luſt iſt Ruh und Einſamkeit. *idem* Man kan mir manches Jahr an meiner Stirne leſen, ſo viel als Runtzeln ſich wie tieffe Furchen ziehn. *idem.* Wo ſich der Runtzeln Zug um unſre Stirne windet; da eilet Lieb' und Schertz auch billig zum Beſchluß. Ein trieffend Auge hat noch keinen Geiſt entzündet, und ein geſpitztes Kinn bringt Eckel und Verdruß. *id.* Des Alters Eigenthum iſt Ruhen, Schlaffen, Bethen; bey abgelegter Krafft iſt Lieben ausgebannt. Hier dürfft ich manchen zwar etwas zu nahe treten; doch bleibt des Alters Luſt ein rechter kalter Brand. Des Alters Löffeley iſt ein verkehrtes Spiel. *idem.* Glückſelges Alterthum, das von der Welt entfernt, dem Him̃el näher kommt, das, weil die Kräfft entgehen, ſtets an das Ende denckt, und ſtündlich ſterben lernt. Chr. Gryphius.

Alterthum.

Beywört. Das bewölckte. graue. tieffe. Dämmerungs-reiche. verſtrichne. verborgne. angenehme. durchforſchte. durchſuchte. ungewiſſe. Fabel-reiche. beſtäubte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Alterthums bewölcktes Dämmrungs-Thal. Brockes. Des Alterthums graue Zeit. *idem*. Das uns vergeßlich macht. Wentzel. Das Alterthum, ſo der Tugend güldnes Lob verdunckelt. Wentzel.

Alt werden.

Redens-Arten. Den Lebens-Lauff mit weiten Schritten theilen. Wentzel. Dein Lebens-Bau iſt höher aufgeſtiegen, als GOttes heilges Blat die Lebens-Gräntzen mißt. *idem*. Der ſeine Lebens-Zeit mit langen Schritten zehlet. *idem*.

Amadis.

Beywört. Der ſchnöde. verderbliche. gelinde. verführeriſche. hölliſche. verdammte. nichts-werthe. gottloſe. Verachtungs-würdige. nichtige. wollüſtige. närriſche. bethörte. tolle. dumme.

Redens-Arten und Umſchreib. Den man gar offt an Statt der Sterbe-Kunſt durchblättert. Chr. Gryphius. Der unſrer jungen Welt zum Feuer-Steine dienet, den Zunder geiler Art leichtſinnig anzuzünden. Lohenſtein.

Amalthea.

Beywört. Die milde. beſorgte. begabte. beſchenckte. belohnte. ernährende. reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Füll-Horns Meiſterin, des Zevs bemühte Amme. Lohenſtein. Die Jupiter ſo reich, ſo ungemein begabt. *idem*.

Beſchreib. Sie war entweder eine Nymphe, oder eine Tochter des Cretiſchen Königs Meliſſei. Die Ops vertraute. ihr unter andern den jungen Jupiter zur Auferziehung an. Dieſen verſorgte ſie nun mit der Milch ihrer Ziege; wofür ſie dieſer Gott nach der Zeit mit dem Cornu Amaltheæ oder Copiæ beſchencket hat. Andere machen die Amalthea ſelber zur Ziege, aus deren einem Horn Nectar, ſo wie aus dem andern Ambroſia gefloſſen; die auch vom Jupiter den Sternen einverleibet worden; ein Horn aber den Töchtern des Meliſſei geſchencket, aus welchen ſie alles, was ſie nur begehret, hervor ſchütten können. Andere ſind anderer Meynung. Denn bald hat ſolches Horn der

der Hercules von dem Mercurius erhalten, als er ſich auf den Weg begeben, des Geryonis Rinder zu holen: Bald iſt dieſes Horn ein ſehr fruchtbar Stück Acker geweſen, welches Ammon ſeiner Buhlerin, einer Africaniſchen Amalthea, geſchencket: Bald wird es gar vor des Hercules Gold-Beurſe oder Geld-Behälter ausgegeben. Von dieſem Horn ſiehe auch *Achelous.*

Amaranth.

Beywört. Der friſche. Gold-farbichte. Blumen-reiche. gelbe. weißlichte. hitzige. trockne. feiſte. fette. Purpur-farbne. weiß-graue. zierliche. geſunde.

Umſchreib. und Redens-Arten. Das Wunderſchöne Tauſend-ſchön. Wentzel. Der holde Floramor. Lohenſtein. Die vom Sammet genennte Blume. *idem.* Der Amaranthen ſchönſte Zier. *idem.* Des Tauſendſchönes Purpur-Schmuck. *id.*

Amazonen.

Beywört. Die muthigen. hurtigen. muntern. tapffern unbe-zwinglichen. Männer-gleichen. behertzten. unerſchrocknen. ſtrengen. fabelhafften.

Umſchreib. Die Amazonen, die gleich allen hohen Helden ſich mit der Fauſt erzeigt; die Brüſte weggebrannt; den Spieß da angeſetzt und auf den Feind gerannt. Opitz.

Beſchreib. Die Amazonen ſind dreyerley: Die Africaniſchen oder Libyſchen, welches die älteſten ſind; hernach die Aſiati-ſchen, die um den Fluß Thermodontem wohneten und derer Haupt-Stadt und Reſidentz Themyſcira war; endlich die Sarmatiſchen, welche man auch die Scytiſchen zu nennen pflegte. Sie waren gewiſſe Weiber, die, nachdem ihre Män-ner im Kriege erſchlagen worden, unterſchiedene eigene Kö-nigreiche formirten, und kein Manns-Volck unter ſich litten; doch, damit ihr Geſchlechte nicht untergienge, begaben ſie ſich zu gewiſſen Zeiten an die Gräntzen, da ſich dann die Mannes-Perſonen der benachbarten Länder bey ihnen einfanden und ſie befruchteten. Nach ihrer Niederkunfft behielten ſie die Mägdgen bey ſich, und brannten ihnen die rechte Bruſt weg, unterrichteten ſie in allerhand Kriegs-Ubungen, und lehrten ſie Waffen führen; da ſie die Knaben im Gegentheil entweder ihren Vätern zurück gaben, nachdem ſie ſolchen in der Kind-heit Arm und Beine gelähmet, und ſie zum Waffen untüchtig gemacht hatten, oder auch wol gar tödteten. Die Africaniſchen ſollen zwar Männer gehabt haben, die ihnen aber nur in der

Küche

Küche gedienet, und das gethan, was an andern Orten Weiber zu thun pflegen; wie ſie denn niemals zu Kriegs-Verrichtungen gelaſſen worden. Die Sarmatiſchen hatten gleichfalls Männer: Mit dieſen giengen ſie in den Krieg; brannten aber inzwiſchen dennoch ihren Mägdgen die Bruſt weg: Wie denn keine heyrathen durffte, ſie hatte denn einen Feind umbracht. Bis unter die rechte Bruſt giengen ſie bloß; der übrige Leib war bedeckt: Doch gieng gleichwol die Kleidung nicht länger, als bis an die Knie. Die Africaniſchen trugen an ſtatt der Harniſche Schlangen-Häute, und fochten mit Schwerdtern, Lantzen und Pfeilen: Der Sarmatiſchen Waffen waren Bogen, Lantzen und Streit-Aexte; der Aſiatiſchen auch Lantzen. Von ihren Thaten haben Juſtinus und andere Geſchicht-Schreiber Erwehnung gethan.

Ambra.

Beywört. Der beliebte. wohlriechende. brauchbare. nützliche. gelbe. bleiche. gefüchſte. ſchwärtzliche. trockene. ſtärckende. hitzige. warme. kräfftige. fette. leichte. Aſchen-farbichte. zähe. angenehme. theure. koſtbare. Japaniſche. Morgenländiſche. Aethiopiſche. Africaniſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der in der Tieffe wächſt, und durch des Sturmes Grimm des Ufers Zierde wird. Lohenſtein. Den der Azelus frißt, bis er den Geiſt aufgiebt. *idem.* Der dem Gedächtniß nützt. *idem* Deß angenehmer Rauch dem Haupte Stärckung beut. *idem.* Den auch der Fuchs mit größtem Eifer ſucht. *id* Des gifftigen Napells, des Schwindels ärgſter Feind. Opitz. Der ſich offt an ſchlechter Spreu ergetzt. Ziegler. Ambra faulet auch in ſchon verweſten Köpffen. Loh.

Ambroſia.

Beywört Die ſüſſe. kräfftige. göttliche. vortreffliche. unvergleichliche. beſchützende. bewahrende. vergötternde. wohlriechende. ſtarcke. liebliche.

Beſchreib. Ambroſia iſt das Brod der Götter, welches ſie zu eſſen gewohnet waren. Man nennte auch die wohlriechende Salbe alſo, womit ſich dieſelben zu ſalben pflegten. Es ſoll den Nahmen von der Unſterblichkeit erhalten haben; entweder darum, weil derjenige, ſo davon genoß, unſterblich war, oder doch vor allem Unglücke geſichert wurde. Thetis ſalbte deßwegen ihren Achilles damit, als ſie ihn veſt zu machen geſonnen war, und ihm alles, was ſterblich an ihm wäre, zu benehmen

ſuchte, auch ihn deßwegen ins Feuer legte; indem Ambroſia die Schädlichkeit des Feuers hemte. Siehe *Achilles*.

Ameiß.

Beywört. Die emſige. Lehr-reiche. beliebte. fleißige. unermüdete. ermunternde. hurtige. holde. verſorgte. kluge. weiſe. karge. geitzige. ſammlende. geſchwinde. nie träge.

Redens-Arten. Es trägt der kleinen Ameiß Emſigkeit mit regem Fleiß die ſüſſe Nahrung ein. Brockes. Die Ameiß iſt ohn Unterlaß bereit, wenn etwa einer unter ihnen ihr aufgenommenes Korn zu ſchwer, mit ihrer Krafft der andern gern zu dienen. *idem*. Die Ameiß, die da auch Weyrauch-Körner ſammlet. Lohenſtein.

America.

Beywört. Das reiche. unbekannte. blutige. geplünderte. bezwungene. geſuchte. leere. beraubte. gefundene. groſſe. entfernte. ſclaviſche. Wunder-volle. widerſpenſtige. güldene.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Colons reger Fleiß zum erſten aufgeſucht. Opitz. Das auf der Spanier gottloſe Tyranney, und durſtge Grauſamkeit, und ſchnöde Rauberey noch immer ſchmäht und flucht. *idem*. Der hohe Spanier hat eine Welt geſucht, davon die Vorwelt nicht gehöret noch geredet. Opitz.

Beſchreib. America wird als ein Oehl-bleiches Weibsbild mit ſcheußlichem Angeſichte gebildet. Ihre Kleidung beſtehet aus einem von Feder und Baumwolle geflochtenen Schurtze. In der Hand hält ſie einen Pfeil, und in der andern einen Bogen. Zu ihren Füſſen lieget der Köcher, eine Eydex, ein Crocodill, ein abgehauener Menſchen-Kopff.

Amethyſt.

Beywört. Der purpurne. helle. Veilgen-blaue. gelbe. weiche. harte. Indiſche. weißlichte. Meißniſche. bleiche. ſchwärtzlichte. braune.

Redens-Arten. und Umſchreib. Von dem die Einfalt glaubt, daß er unſichtbar mache. Lohenſtein. Der Feind der Trunckenheit. *idem*. Von dem man glaubt, daß er den Witz vermehre. Wentzel. Der Schlaff und Müdigkeit vertreibt. *idem*. Der der Gebäude ſtoltze Säulen crönet. Chr. Gryphius.

Amian-

Amianthen-Stein.

Beywört. Der zähe. unverbrennliche. ſeltſame. fabelhaffte. beſondere. beſchriene.

Umſchreib. Der Amianthen-Stein, der im Feuer nicht verdirbet. Neukirch. Der Amianthen-Stein, den keine Gluth verzehret. Lohenſtein.

Amicitia.

Beſchreib. Der Nacht und des Erebi Tochter. Sie wurde als eine Göttin verehret: Man ſaget, daß ſie bey den Römern alſo gebildet worden, daß man nemlich eine junge Perſon mit entblößtem Haupte und in einem ſchlechten Rocke gebildet, auf deſſen Säumen geſchrieben geſtanden: Mors & vita; auf ihrer Stirne aber: Æſtas & Hyems. Die eine Seite ſey bis aufs Hertze geöffnet geweſen, mit der Beyſchrifft: Longe & prope; darauf ſie ſelbſt mit der einen Hand gewieſen. Die junge Geſtalt hat bedeuten ſollen, daß eine wahrhaffte Freundſchafft nicht veralte; der entblößte Kopff, daß ſie allen zu dienen parat ſey; der ſchlechte Habit, daß man ſich deßgleichen an einem Freunde nicht zu ſchämen habe; die Worte: Vita & Mors, daß die Treue eines Freundes auch im Tode (ſo wie die Worte: Æſtas & Hyems, in gute und böſe Zeiten zielen,) nicht aufhören ſolle. Durch Prope & longe wurde bedeutet, daß auch die Entlegenheit der Oerter die wahre Freundſchafft nicht aufheben müſſe. Siehe Freundſchafft.

Amme.

Beywört. Die Milch- und Nahrungs-reiche. verhurte. weiche. beſorgte. zärtliche. unverdroſſene. wachſame. unermüdete. ſchnöde. buhleriſche. laſterhaffte. faule. ſingende. ſtillende. rege.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Die mir an Mutter-Statt die milden Brüſte reichte. Lohenſtein. Die ihm, was Jupitern dort Amalthea war. Opitz. An deren zarten Bruſt die trockne Lippe hieng, als mir des Todes Macht die Milch der Mutter raubte. Hofmannswaldau. Die mir offt Sorgfalts-voll die erſte Nahrung reichte, und meiner Mutter ſelbſt an zarter Liebe gleichte. *idem*. Der Romuls Treu Altäre baute, da er an Acca ſelbſt die andre Mutter ſchaute. Lohenſtein. Die mir die erſte Milch geſchenckt. Hancke. Die du an Statt der Mutter biſt. *idem*.

Ammon.

Beywört. Der gehörnte. Widder-ähnliche. verfolgte. verjagte. geroch-

gerochne. mächtige. alte. weiſſagende. Urtheil-ſprechende. groſſe. mächtige. verehrte. gewenhte. vergötterte. zerſtöhrte. entwichne. unwerthe. teufliſche. betrügeriſche

Beſchreib. Seine Eltern ſind ungewiß. Er war ein König in Lybien, und die Rhea, eine Tochter des Cœli, war ſeine Gemahlin. Er verliebte ſich in die Amaltheam ein ſchön Frauenzimmer, mit der er den Dionyſum oder Bachus zeugte. Siehe *Amalthea*. Aus Furcht vor der Rhea ſchaffte er ihn heimlich in die Stadt Niſa: Doch auch da war er vor den Nachſtellungen der Rheæ nicht ſicher. Wie es ihr aber nicht nach Wunſch angehen wollte, ſo verhenrathete ſie ſich mit ihrem Bruder, nachdem ſie ſich von dem Ammon geſchieden. Dieſen ihren neuen Gemahl brachte ſie zum Kriege wider den Ammon auf, und verjagten ihn in Creta. Doch die Benhülffe der Minervæ und des Dionyſi kam ihm gerade zu rechter Zeit zu Hülffe, da ihn die Titanen oder Brüder des Saturni auffsuchten: Da denn dieſe letztern in einer Schlacht geſchlagen wurden. Darum wurden ſo wohl Ammon als ſein Sohn unter die Götter aufgenommen. Er wird als ein Mann mit einem Widder-Kopffe gebildet, weil er ſich entweder alſo ſehen laſſen, oder weil er auf dem Helm ein ſolches Zeichen geführet, oder weil er auch in der That ein paar kleine Hörner in den Schläfen gehabt. Ja, er ſoll bis an den Nabel ein Widder geweſen ſeyn. Die Griechen ſtellen ihn als einen Hermam oder viereckicht und ſpitzigzugehenden Stein mit einem Kopffe und Hörnern für.

Ampeln. Siehe Lampen.

Amphiraus.

Beywört. Der verrathne. weiſſagende. Prophetiſche. weiſe. vorſehende. verſchlungene vergötterte. verſchwundne. verborgne. entdeckte. tapffre. muthige.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern ſind die Meynungen verſchiedlich. Er machte von der Wahrſagerey Profeſſion, und machte wegen des Königreichs Argos an den Adraſtum Anſprüche; doch die erwählte Richterin Eriphyle des Amphiraus eigene Gemahlin entſchied die Streitigkeit zum Nachtheile ihres Gemahles, und ſprach das Reich dem Adraſto zu. Amphiraus wuſte zum Voraus, daß er auf einem gewiſſen Zuge wider Theben umkommen ſollte. Daher wollte er durchaus nicht mit dahin, widerrieth auch aus dem Grunde das Unternehmen allen, daß keiner auſſer dem Adraſto aus dieſem Zuge wiederum zurücke

kommen

kommen würde. Er verſteckte ſich endlich gar; gleichwohl ließ ſich ſeine Gemahlin beſtechen, daß ſie ihn verrieth. Im Kriege hielte er ſich tapffer, und bezeigte ſich als einen guten Soldaten; Endlich ſpaltete Jupiter mit einem Donner-Schlage die Erde, und da fuhr Amphiraus mit Pferden und Wagen und dem Fuhr-Manne zugleich in die geöffnete Klufft, worauf er von dem Jupiter vergöttert worden. Als die Pferde vor derſelben ausweichen wollten, trieb er ſolche mit Gewalt hinein. Des Tages vorher führte ein Adler ſeinen Spieß in die Höhe und ließ ihn fallen, welcher ſo gleich in der Erde ſtecken blieb und in einen Lorbeer-Baum verwandelt wurde. Der Ort wurde Harma genennet, wo er verſchlungen worden war, und iſt mit beſondern Säulen eingefaſſet worden. Es iſt nie ein Gräßchen da gewachſen, es hat ſich auch nie ein Vogel oder ander Thier hieher geſetzet.

Amphion.

Beywörter. Der künſtliche. ſüſſe. mächtige. bezaubernde. vortreffliche. entzückende. holde. geſchwinde. hurtige. leichte. auch Stein und Thier-bezwingende. Bewunderns-werthe. hochgeſchätzte. edle. beliebte. reitzende. halb-göttliche. vergötterte. erſchoßne.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern ſind die Meynungen ſehr verſchieden. Von der Mutter ward er weggeleget, von einem Hirten aber gefunden und auferzogen. Entweder Apollo, oder die Muſen, oder Mercurius ſchenckte ihm eine Leyer, und dieſer letztere, oder aber der Jupiter unterwieſe ihn, daß er ſo wohl ſpielte, und auch ſo gar die Steine dadurch in Bewegung brachte. Als er hierauf einmal die Leyer ſpielte, vereinigten ſich der obere und der untere Theil von der Stadt Thebe mit einander, indem ſich auf den Klang ſeiner Muſic ſo gar die Steine ſelbſt zuſammen fügten und zur Mauer wurden. Er hat die Cythar erfunden, und gieng mit den Argonauten nach Colchis; wird über dieſes auch ein König der Thebaner genennet. So viel Ungewißheiten ſich wegen ſeiner Geburt befinden ſo viel trifft man auch wegen ſeines Todes an. Er ſoll von dem Apollo und der Diana ſeines Hochmuths wegen mit ſeiner gantzen Familie erſchoſſen worden ſeyn. Sein Bruder Zethus und er wurden in ein Grab geleget, das die Thebaner zu einer gewiſſen Jahres-Zeit ſorgfältig bewahrten, weil die von Tithorea ſich eifrigſt beſtrebten etwas Erde davon zu bekommen, um

ſolche

ſolche auf dieſer Brüder vorgegebnen MutterGrab zu ſtreuen, das Jahr hiedurch fruchtbar zu machen.

Amphitrite.

Beywört. Die naſſe. verlauffne. aufgeſuchte. gefundene. ſchö- ne. eyferſüchtige. Rachgier-volle.

Beſchreib. Ihr Vater war Oceanus, die Mutter Thetis. Als Neptunus ſeine auf ſie geworffne Affection mercken ließ, flohe ſie davon, weil ſie bey ſich beſchloſſen hatte, unverheyrathet zu bleiben. Doch Neptunus ſchickte Kundſchaffter aus, ſie auf- zuſuchen, und ein Delphin ſpührte ſie endlich aus, und bekam die Ehre zum Trinck-Gelde, daß er unter die Sterne verſetzet wurde. Alſo verheyrathete ſie ſich mit dem Neptuno, hatte aber Urſache eyferſüchtig auf ihn zu werden, da er mit der Scylla zu buhlen anfieng. Sie vergifftete das Waſſer, daß, da ſich die Scylla in demſelben zu baden gedachte, ſie in ein heßliches Mon- ſtrum verwandelt wurde. Unter den Kindern, welche Neptu- nus mit der Amphitrite zeugte, ſind Triton und Rhode die merck- würdigſten. Sie wird als ein anſehnliches unbekleidetes Frauenzimmer vorgeſtellet, deren Haare aufgeflochten ſind, und die neben dem Neptunus in ſeinem See-Wagen ſtehet.

Amphitryo.

Beywört. Der betrogne. abweſende. tapffre. Sorgfalts-volle. getreue. bemühte. edle.

Beſchreib. Er war ein Gemahl der Alcmenæ. In ſeiner Ab- weſenheit nahm Jupiter ſeine Geſtalt an, und vertrat ſeine Stelle bey ſeiner Braut der Alcmena. Siehe *Alcmena*.

Amſterdam.

Beywört. Das reiche. unſchätzbare. kluge. rege. verſchlagne. gebiethende. mächtige. theure.

Redens-Arten. Amſterdam, das dem geitzenden Mercur Altär und Tempel aufgebauet. Amthor.

Amt.

Beywört. Das ſchwere. wichtige. groſſe. beſchwerliche. Ar- beits-reiche. bemühte. Sorgen-volle. unerträgliche. geſuchte. begehrte. erhaltne. beſetzte. beglückte. hohe. geringe. gewyhte. geſegnete. befohlne. niedre. ſchnöde. verfluchte. mißfällige.

Redens-Arten. Die Aemter, nach denen offt die Freundſchafft abgemeſſen wird. Canitz.

Anatomie.

Beywört. Die nöthige. nützliche. getriebne. geübte. herrliche. erſprießliche. unentbehrliche. eckle.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Die Zergliederungs-Wiſſenſchafft. Wentzel. Die Zergliederung; ihr Bildniß iſt in Marmor ausgehauen, ſie ſetzt den zarten Fuß auf einen Todten Kopff, und rufft uns gleichſam zu: Wer meinen Fleiß verachtet, iſt, wenn er andere dabey zu heilen trachtet, ein zwar vermeſſener doch ungeſchliffner Tropff. Chr. Gryph. Es hegt Anatomie ja nur Verdruß, ſie iſt der Sinnen Furcht und Scheu-ſaal der Gedancken. Wentzel. Des Schöpffers Wunder-Stück, das kleine Bild der Welt, wird nirgends als durch mich in freyes Licht geſtellt. Es zeigt mein kluger Schnitt den Sitz der Sinnen an, und wo ſich das Gehirn der Regung Urſprung nennet; des Blutes Circkul-Fluß, des weiſſen Safftes Bahn, die manchen Geiſt verwirrt, wird ja durch mich erkennet. *idem.*

Anaxarete.

Beywört. Die unbarmhertzige. ſchöne. ungemeine. ſchnöde. ſtrenge. unerbittliche. verſteinerte. ſpottende. unempfindliche. grauſame. beſtraffte. höhniſche. ſteinerne.

Beſchreib. Ein Cypriſches Frauenzimmer, ſo von dem Teucro herſtammete, und ihres gleichen an Schönheit nicht hatte. Doch als ſich ein Menſch in ſie vergaffte, der nicht gleiches Standes mit ihr war, ließ ſie aus Unbarmhertzigkeit den Armen crepiren, alſo, daß er ſich aus Verzweifflung an ihre Thüre erhieng. Da man ihn begrub u. vor dem Hauſe vorbey trug, wo Anaxarete wohnte, ſahe ſie aus Leichtfertigkeit zum Fenſter hinaus. Solches konnte nun Venus nicht ungeſtraffet hingehen laſſen. Deßwegen verwandelte ſie dieſelbe in einen Stein, ſo, daß ſie die Poſitur behielt, in welcher ſie heraus geſehen.

Anblick.

Beywört. Der herbe. vortreffliche. erwünſchte. beliebte. angenehme. grauſame. entſetzliche. Schrecken-volle. Belachens-werthe. ſchnöde. unkeuſche. verdammte. reitzende. betrübte.

Redens-Arten. O Anblick voller Krafft! der in das harte Hertze und in die kalte Bruſt dringt. Hancke.

Ancæus.

Beywört. Der tyranniſche. bemühte. höhniſche. zum Trunck bereite. erſchlagne. unglaubige. überführte. unglückliche. todte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni; wegen der Mutter aber iſt man noch ſtrittig. Er befand ſich gleichfalls unter den Argonauten; von den er auch nach des Typhis Tode zum Steuer-Manne erwehlet wurde. Sonſt war er ein König der Lelegum; Zur Gemahlin aber nahm er die Samiam, des Fluſſes Mæandri Tochter: Wiewohl ihn andere zum Könige der Samier machen. Er pflantzte einen Weinberg; und entweder ſeine Knechte wünſchten ihm wegen ſeiner Tyranney, daß er nichts von demſelben genieſſen möchte; oder ein Wahrſager prophecëyte ihm, daß er nichts davon genieſſen würde. Da er nun dieſen Wunſch oder dieſe Prophecëyung zu Schanden machen wollte, und die Traube und den Becher in der Hand hatte, um deſſelben zu genieſſen, ſey iemand gekommen, der ihm gemeldet, daß ein Schwein den Wein-Berg verwüſte. Darauf habe er den Becher hingeſetzet und ſich aufgemacht, um das Schwein zu erlegen. Allein ſeine Bemühung ſey ſo unglücklich geweſen, daß er todt zurücke gebracht worden. Man hat ein Griechiſch und Lateiniſch Sprüchwort auf dieſe Begebenheit, das etwan teutſch ſo viel heiſſet: Haſt du den Becher gleich zum Truncke ſchon in Händen: So kan doch, eh du trinckſt, manch Fall den Vorſatz wenden.

Ancæus.

Beywörter. Der freche. bezahlte. verwegene feindſelige. zänckiſche. neidiſche. Mißgunſt-volle. zerhauene. ertödtete. unglückſelige. verletzte. zerfetzte. Darm-loſe.

Beſchreib. Er gieng mit den Argonauten nach Colchis. Hernach wollte er auch das Calydoniſche Schwein mit beſiegen helffen; weigerte ſich aber, die Atalnata, ein Frauenzimmer, in der Geſellſchafft zu leiden. Da auch dieſe dem Schwein eine Wunde beybrachte, gedachte er es noch beſſer zu machen, und dehnte ſich in die Höhe; und indem er den Feind mit der Streit-Axt zu fällen meynte, wenn er auch von der Diana ſelber beſchützet würde, gab ihm das Schwein einen Hieb in den Leib, daß er die Gedärme ausſchüttete.

Anchiſes.

Beywört. Der Trojiſche. ſchöne. geliebte. durch den Blitz beſtraffte. geblendete. ertödtete. beglückte. aus Trojens Gluth getragene. plauderhaffte. verehrte.

Beſchreib. Er war entweder ein Sohn oder Enckel des Aſſaraci. Er gab nach der Art damaliger Zeiten einen Hirten ab, und befand

fand ſich öffterer auf dem Lande, als in Troja. Daß er ſchön von Geſtalt geweſen ſeyn müſſe, erhellet hieraus, daß ſich ſo gar die Venus in ihm verliebet, und den Æneam mit ihm gezeuget hat. Gleichwol bat ſie ihn, daß er niemand etwas davon ſagen ſolle. Doch, da er einmal den Wein Meiſter über ſeinen Verſtand werden laſſen, klatſchte er aus, und erzehlte der Geſellſchafft ſein mit der Venus gehabtes Verſtändniß; die aber ſo erbittert auf ihn ward, daß ſie den Jupiter erſuchte, dieſe Beſchimpffung an ihm zu rächen. Da derſelbe nun mit dem Blitze nach ihm ſchlug, lenckte Venus doch wegen des Mitleidens, das ſie wegen voriger Liebe vor ihn hatte, den Blitz ab; doch ſoll er von deſſelben Dampffe auf Lebens-lang ungeſund, und, wo nicht gar blind, dennoch von ſchwachem Geſichte worden ſeyn. Wegen ſeines Todes und Begräbniſſes widerſprechen die Mythologiſten einander ſo ſehr, daß man nichts gewiſſes heraus bringen kan.

Ancker.

Beywört. Der feſte. unentbehrliche. gewiſſe. ſtandhaffte. ſtarcke. getreue. zerbrochene. verdorbene. zerſtoſſene. eingeſchlagene. geſenckte. beſtürmte. werthgeachtete.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Des Anckers krummer Zahn. Amthor. Der Sturm und Wogen widerſteht. *idem.* Wo kein Ancker iſt, da bricht das Schiff entzwey. Chr. Gryph. Der Ancker, darauf ein ſcheiternd Schiff bauet. Lohenſtein. Es muß das Schiff ſchnurſtracks zu Grunde gehn, wenn der Ancker nicht veſte ſtehen kan. *idem.* Den Ancker ohne Frucht und Grund in Trübſand werffen. *idem.*

Andabaten.

Beywört. Die tollen. klopff-fechteriſchen. ſchnöden. Belachenswerthen. unbeſonnenen. geblendeten. blinden. thörichten närriſchen. kämpffenden. ungewiſſen. unnützen. fechtenden. ſtreitenden.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die mit geſchloſſenen Augen fechten. Lohenſtein. Die in die Lüffte ſtreichen. *idem.* Die mehr den Wind, als wie ſich ſelbſt beſtreiten. Hofmannswaldau. Deren Augen nicht der Hände Leiter ſind. *idem* Die auf gerathe-wohl blind hin die Streiche führen. Lohenſtein.

Andacht.

Beywört. Die GOtt-gefällige. heiſſe. reine. laue. kalte. verwerffliche. unnütze. heuchleriſche. Phariſäiſche. ungefärbte.

gereitzte. GOtt⸗gewenhte. entzückte. heilige. ſüſſe. entflammete. Danck⸗befliſſene. ſtille. ausgebrochene.

Redens⸗Arten. Ich fühlt in der gereitzten Bruſt ein' Andachts⸗Gluth, ein Freuden⸗Feuer glimmen, und fieng gleich an vor GOtt⸗gewenhter Luſt ein Lied dem Schöpffer anzuſtimmen. Brockes. Ich ſchwinge mich mit feurgen Andachts⸗Schwingen Himmel⸗werts. *idem.* Ich aber ſchwinge mich auf Flügeln reiner Triebe zu GOtt, und opffre ihm den ſüſſen Hauch, von Brunſt und Danck entflammt, als einen Opffer⸗Rauch, in heiſſen Seufftzern auf; erwege ſeine Liebe, die im Geruch mein Hertz empfunden; bewundre ſeine Wunder⸗Macht, die Bildung und Geruch, zuſamt der Farben Pracht, ſo unverbeſſerlich verbunden, und endlich halb entzückt bricht meine Lippe loß: Was muß der GOtt, der in der Erden Schooß ſolch eine Krafft und Schmuck vermag zu legen, doch wohl für Herrlichkeit in ſeinen Himmeln hegen? *idem.* Meines Weſens Andachts⸗Oele brennet vor Zufriedenheit. *idem.* Mit vermehrter Gluth die Andachts⸗Flügel ſchwingen, und GOtt ein Lied voll Danck in tieffer Ehr⸗Furcht ſingen. *idem.* Die Andacht loderte, das Hertze war ein Tempel, auf deſſen Rauch⸗Altar Gebeth und Seufftzer lag. Wentzel. Auf, ſchicke dich zu Freuden⸗Stimmen, entflamme deinen Rauch⸗Altar, laß Kertzen froher Andacht glimmen, ſo wird dein Pflicht⸗Reitz offenbar. *idem.* Das heiſſe Andachts⸗Sehnen, worinnen die Flammen⸗volle Bruſt verglimmet. Chr. Gryphius. Die Andacht, die als ein Blitz durch die Wolcken bricht. Lohenſtein. Die Andacht, die auch Gehülffen vonnöthen hat. *idem.* Die Andacht, ſo die Götter milder und ſanffter macht. *idem.* Entzünde dich in Andacht, meine Seele, und lobe GOtt aus tieffſter Hertzens⸗Höle; ſein Nahme ſey recht inniglich geprieſen. Canitz.

Beſchreib. Die Andacht mahlt man als ein kniendes Weibs⸗Bild, ſo ihre Augen gen Himmel hebet, von dannen einige Strahlen auf ſie herab gehen. In der Hand hält ſie eine angezündete Kertze zum Zeichen ihres Glaubens⸗Eiffers.

Andencken.

Beywört. Ein bitteres. ſchmertzliches. ſüſſes. heiliges. wehmüthiges. trauriges tröſtliches. fruchtbares. reines. unbeflecktes. immerwährendes. unauslöſchliches flüchtiges. ungefehrtes. unvermeyntes. erwünſchtes. beſeufftztes. Luſt⸗erweckendes. Hoffnungs⸗reiches. eingegrabenes. Verweſungs⸗freyes.

freyes. Cederfeſtes. unvergeßliches. verlohrnes. erneuertes. beliebtes. dauerhafftes. friſches. ſchnödes. verfluchtes. ſchlimmes. niedres.

Redens-Arten. Ein Angedencken, das auch den heiß-ergrimmten Feind kan auf Erbarmniß lencken. Lohenſtein. Was hilfft mir aber, ach! auf jenen Stand und Zeit den ſo gequälten Sinn ohn Hoffnung nun zu lencken? Denn durch beſchwehrliches und bittres Angedencken vermehrt vergangnes Gut mein gegenwärtges Leid. Brockes. Der Freuden-reichen Luſt verliebtes Angedencken. Wentzel. Ich glaube leicht, daß dich ein ſüſſes Angedencken der abgelebten Zeit mit Dornen überſtreut. Hoffmannswaldau.

Beſchreib. Man bildet ſolches als eine anmuthige Jungfer, ſo einen Krantz von Wacholder auf dem Haupte träget. Zu ihrer Seiten ſiehet man einen Löwen und einen Adler; und in ihrer Hand hat ſie einen Nagel.

Andorn.

Beywörter. Der ſchwartze. weiſſe. einſame. rauhe. bittere. Aſchen-färbichte. wärmende. trockene. zertheilende. gemeine. öffnende.

Umſchreib. und Redens-Arten. Der um die alten Mauern wächſet. Lohenſtein. Der Gifft und Schlang und Peſt vortrefflich widerſteht. Opitz. Der Feind der Peſt und Würme. *idem*.

Andromache.

Beywört. Die Großmuths-volle. gefangene. betrübte. geängſtete. gequälte. gefeſſelte. geehrte. fruchtbare. fremde. vertriebene. weggeſchleppte. verſorgte.

Beſchreib. Die Gemahlin des Trojaniſchen Hectors, welcher Scamandrum und Aſtyanactem mit ihr zeugete. Sie muſte mit anſehen, daß man bey Erobrerung der Stadt Troja einen von ihren Söhnen von einem Thurme herab ſtürtzte. Sie vor ihre Perſon ward eine Sclavin des Epiriſchen Pyrrhi, der doch einige Kinder mit ihr zeugete. Nach deſſen Tode wurde ſie mit ihres erſten Mannes Bruder, auf beſondere Veranſtaltung des Pyrrhi, vermählet, welcher Hercules hieß; von dem ſie gleichfalls noch einmal Mutter wurde. Da ihr Sohn von dem Pyrrhus, Pergamus genannt, die Stadt Pergamum in Klein-Aſien erbaute, begab ſie ſich auch dahin. Nach ihrem Tode erhielt ſie, ſo wie ihr Sohn Pergamus, nachdem er gleichfalls ge-

ſtorben, ein Helden-Begräbniß. Euripides hat eine Tragœdie von ihr verfertiget, welche annoch vorhanden iſt.

Andromeda.

Beywört. Die Hochmuths-volle. angeſchmiedete. Erbarmens-würdige. unſchuldige. erlöſete. geſtirnte. holde. ſchöne. Anmuths-volle. zum Raub und Tod und Opffer ſchon verdammte. unverſehrte. unverletzte. errettete. verewigte. helle. ſchimmernde. erhabene.

Redens-Arten. Andromeda, deren bebräuntes Angeſicht vor Furcht Perlen-weiß ward. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Cephei, Königs in Æthiopien und der Caſſiopeia. Entweder ſie ſelbſt oder ihre Mutter zog ſich der Schönheit wegen den Nereiden vor, wodurch dieſe bewogen wurden, deßwegen Beſchwerde bey dem Neptuno zu führen. Er überſchwemmte hierauf nicht allein die Landſchafften des Cephei, ſondern Cepheus muſte ſich entſchlieſſen, wofern er dieſer Beſchwehrlichkeit loß zu werden Luſt hatte, ſeine Tochter die Andromedam einem Meer-Wunder zu verſchlingen aufzuopffern. Doch, da ſie allbereit an einen Felſen in dieſer Abſicht angefeſſelt war, daß ſie eine Beute des Meer-Thiers werden ſolte, befreyete ſie Perſeus durch Hülffe des Kopffes von der Meduſa; wofür ſie ihm Cepheus zur Gemahlin zuſagte. Als auch der Bruder des Cephei bey dem Beylager einige Prætenſionen auf ſie machen, und ſolche gewaltſam ausführen wollte; wurde Phineus, ſo hieß dieſer Prætendent, mit dem gröſten Theil ſeiner Anhänger durch oberwehnten Meduſen-Kopff in Steine verwandelt. Durch die Minervam, welche eine ſehr gütige Patronin des Perſeus war, wurden ſo wol Cepheus und die Caſſiopeia, als auch Andromeda, unter die Sternen verſetzet. Uber dieſes ſind auch in dieſer Geſchicht, wie in den meiſten Mythologiſchen Begebenheiten, diejenigen, ſo ſie erzehlen, nicht einerley Meynungen; wie man die Zufälle der Andromeda, mit andern Umſtänden vorgetragen, antreffen wird.

Anemone.

Beywört. Die rothe. purpurfarbne. weiſſe. gelbe. zarte. dünne. wilde. beliebte. ſcharffe.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Purpur-Anemon, die vom Adone kommt. Beſſer. Die Anemon, die das Bluth von dem Adon gefärbt. *id.* Anemonens Angeſicht, Anemonens Purpur-Licht,

Licht, das die Auen, ſo bald Adon geſtorben, o Venus, auf dein Wort erworben. Neukirch.

Anfall.

Beywört. Der muthge. fruchtloſe. unerſchrockne. unverhoffte. bewehrte. ſtandhaffte. unterbrochne. gedämpffte. behertzte. grauſame. ſchnöde. bluthige. verderbte. erſchrockne. zaghaffte. gehinderte. bezahlte. belohnte. fortgeſetzte. unhintertreibliche. ſchlimme.

Redens-Arten und Umſchreib. Der offt des gantzens Siegs gewünſchter Urſprung iſt. Wentzel. Den Wuth und Blutgier unterſtützt; und der dem Fortgang herrlich nützt. Opitz.

Anfang.

Beywört. Der muntre. hurtige. muthige. erwünſchte. frohe. beglückte. ſchöne. erwartete. nöthige. nützliche. gute. langſame. faule. ſchlimme. träge. verfluchte. verlangte.

Redens-Arten. Der Morgen zeigt den Tag, der erſte Schritt die Reiſe, an Keymen mercket man die Art der Pflantzen an; und ob das Sommer-Feld erwünſchten Schnitt verheiſſe, wird durch die junge Saat im Lentzen kund gethan. Wentzel. Wer wohl begonnen hat, iſt halb zu Ende kommen, doch iſt kein Anfang gut, der nicht von GOtt genommen. Hoffmannswaldau.

Angel.

Beywört. Der verſteckte. Köder-volle. gefährliche. verſchluckte. tödtliche. verhaſſte. betrügliche. verdeckte. verborgne. geſpitzte. zerbrochne. ſüſſe. verlachte. ausgeworffne.

Umſchreib. und Redens-Arten. Der auch dem klügſten Fiſch die ſüſſe Freyheit raubt. Lohenſtein. Der den Fiſchen tödlich iſt, die ſeinem Köder glauben. Opitz. Deſſen Stachel Wurm und Köder deckt. Hoffmannswaldau. In dem des Fiſches Vorwitz beißt. *idem*. Den ſelten wie man will der rechte Fiſch verſchlingt. Ziegler. Die Angel, die offt fehlt, die übern Fiſche ſchwebt. Lohenſtein. Die Angel, für der kein Fiſch ſich weiß zu hüten. *idem*.

Angeronia.

Beywörter. Die ſtille. verſchwiegne. verehrte. angebethete. Hülff-reiche.

Beſchreib. Sie war eine Göttin, welche von den Römern verehret wurde. Sie wird gebildet, daß ſie entweder den Finger

auf den Mund leget, oder aber daß ihr der Mund gar verſiegelt oder verbunden iſt. Man hält ſie vor eine Göttin des Stillſchweigens, und, weil die Anſchläge verborgen gehalten werden müſſen, vor eine Göttin der Rathſchläge. Andere wollen, daß man ſie wegen der Bräune, welche Angina heiſſet, und davon ſie befreyen können, angeruffen habe. Noch andere ſtehen in den Gedancken, daß ſie deßwegen verehret worden, weil ſie die Angſt und Bekümmerniſſen aus dem Gemüthe verjage und vertreibe. Ihr Feſt, das den Nahmen Angeronalia führte, wurde den 21 Decembr. gefeyert. Die Pontifices opfferten ihr in der Capelle der Volupiæ; und auf eben derſelben Altar ſtand auch das Bild der Angeroniæ.

Angeſicht.

Beywört. Das freundliche. ſcheußliche. wüſte. niedliche. ſaure. erblaßte. bleiche. weiſſe. bräunliche. reitzende. beliebte. majeſtätiſche. feurige. muntre. holde. Anmuths-volle. gelbe. Erdenfärbige. erſchrockne. naſſe. trübe. verſtellte. geliebte. Verehrungs-würdige. reine. vollkomne. züchtige. beſchämte. Lilgen-gleiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Dein Antlitz voller Freundlichkeit iſt deiner Diener Luſt und Freude; da doch, wenn ſolches Blitze ſtreut, den Feinden Hertz und Schwerd erbebt in Bruſt und Scheide. Beſſer. Dein Antlitz ſchimmerte von reiner Schönheit Glantz. *idem.* Ein ernſthafft Weſen gläntzt im freundlichen Geſichte. Brockes. Das Antlitz, das man ſchier nicht ſehen kunt ohn Angſt, ohn Eckel, Furcht und Grauen. *idem.* Dein Antlitz ſpielet mehr als tauſend Feuer-Ballen, Bock, Schleuder, Spieß und Schwerdt beſieget deine Hand. Es müſſen Helden auch vor deinem Blicke fallen, und deine Flamme ſetzt das gantze Heer in Brand. Ziegler. Dein Himliſch Angeſicht iſt ein Paradieß der Luſt. Lohenſtein. Das Angeſicht, das auch im Grabe noch als eine Sonne prangt, und todt noch Fürſten-Striche heget. *idem.* Das Angeſicht, das von Beſcheidenheit gantz unvergleichlich gläntzet. Canitz. Ein zornig Angeſicht, das auch im Schlaff erſchreckt. *idem.* Dein Engliſch Angeſicht iſt als ein Garten zu rühmen, da Lil'gen Stirn und Halß, die Wangen Roſen-Blümen, den Mund Granaten ziern. Lohenſtein. Das Angeſicht, das die geheime Laſt verräth. *idem.*

Angſt.

Beywört. Die verſchloſſne. verborgne. freſſende. ungemeine. unausſprechliche. grauſame. geringe. ſchmertzliche. folternde. Marter-volle. Verzweiflungs-reiche. troſtloſe. bange. brennende. gifftige. Höllen-ähnliche zugezogne. entwichne. Centner-ſchwehre.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Schmertz, der in den bangen Adern wühlt. Amthor. In Angſt gefangen liegen. Hancke. In heiſſer Angſt bis an die Seele ſitzen. *idem.* Vor der die ſtärckſte Bruſt von matten Schweiß benetzet, ſich ſchaudernd vor beſigt und halb verlohren ſchätzet. Amthor. Die Angſt ſo wenig Ruh vergönnet. Chr. Gryphius. Der Abend ſchwerer Angſt, der unſre Schmertzen häuffet. *idem.* Die Angſt, die Egeln gleich an Fürſten-Adern nagt. Lohenſtein. Welch ungeheurer Schmertz beſtürmet mein Gemüth! Ein kalter Schauer ſchreckt die Seele: Die wilde Gluth der dunckeln Marter-Höle entzündet ſchon mein ziſchendes Geblüt; mein Eingeweide kreiſcht auf glimmen Kohlen; wer leſchet dieſen Brand? wo ſoll ich Rettung holen. Brockes. Die Angſt hat weder Maaß noch Ziel; denn meiner Feinde ſind zu viel. Wentzel. Mich drückt der Sünden Centner-Laſt, mich ängſtiget des Abgrunds Schrecken, mich will ein ſchlammigter Moraſt, der Grund-loß iſt, bedecken. Mir preßt der Höllen wilde Gluth, aus Bein und Adern, Marck und Blut; und weil ich noch zu allen Plagen, muß deinen Grimm, o Höchſter, tragen, vor welchen alle Marter leicht, ſo iſt kein Schmertz der meinem gleicht. Brockes. Die Pein vermehrte ſich mit grauſamen Erſchüttern, ſo daß er kaum vor Schmertzen röcheln kunnte, man ſah die ſchwachen Glieder zittern, kaum athmete der trockne Mund, das bange Hertz fieng an ſo ſtarck zu klopffen, daß heiſſer Schweiß, in ungezehlten Tropffen, aus allen Gliedern drang, bis er zuletzt, bis an den Tod gequält, voll Angſt, zermartert, halb entſeelt, gar mit dem Tode rang. *idem.* Iſt es doch, als wenn die Welt mir auf meinem Halſe läge; jeder Pulß giebt meiner Bruſt ſo viel Wunden ſo viel Schläge. Hancke. Mein Hertz iſt Finſterniß, und eine Todten-Höhle, in der ſich nichts als Angſt und blaſſe Furcht bewegt, in der die Hölle nun ihr Lager aufgeſchlagen. Neukirch. Wie mancher Nord voll Angſt hat um dein Haupt gebrüllet, und den erhitzten Geiſt mit Hagel überſtreut. Wentzel. Ich ſchwimme noch in Wellen, wo Kum-

mer, Weh und Angſt in alle Flaggen wehn. *idem.* Siehe Betrübniß.

Anhang.

Beywört. Der erworbne. geſuchte. verhaßte. gehäuffte. verbannte. blinde. raſende. unbezwingliche. erworbne. geſammelte. ſchnöde. furchtbare. erſchreckliche. zerſtreute. geſchlagne. widerſpenſtige. verhärtete. verführte. gereitzte. gelockte.

Anigrides.

Beywört. Die geſuchten. heilenden. saubernden. geplagten. nie ruhigen. helffenden. der Schönheit nützlichen.

Beſchreib. Sie ſind eine Art von Nymphen, ſo von dem Elidiſchen Fluſſe Anigro den Nahmen haben. In der Gegend Samici war ihnen eine Höle gewiedmet. Alle diejenigen nun ſo mit Leber-Flecken und andern Mählern behafftet waren ſuchten ſie heim und opfferten ihnen. Nachdem ſie nun den damit behafften Ort gekratzet, muſten ſie ſich in beſagtem Fluſſe Anigro baden, da ſich denn die Schand-Flecken verlohren.

Ankunfft.

Beywört. Die freudige. erwünſchte. beglückte. erfreuliche. frohe. erſeufftzte. gebenedeyte. herrliche. unvermuthete. prächtige. geringe. geheime. erſchreckliche. ſchmertzliche. trübe. denckle. verfluchte. fruchtbare. ſtille. bekannte. berühmte. genädige. verlangte. traurige. beliebte. vergebliche. mühſame. Schweiß- und Arbeits- volle. mißgegönnte. Schaden- reiche.

Anlauff.

Beywört. Der hitzige. ungeſtüme. abgeſchlagne. vergebliche. ungewiſſe. bezahlte. Arbeits- volle. bluthige. glatte. ſchnöde. wiederhohlte. tapffre. unerſchrockne. behertzte. unermüdete. verderbte. gehinderte. ſchwache. träge. vermuthete. beſorgliche. ſpäte.

Anna Perenna.

Beywört. Die verfolgte. verjagte. flüchtige. mitleidige. Schiffbrüchtige. ertrunckne. verirrte. beſorgte. ernährende. bemühte. geheiligte. vergötterte. alte. geſuchte. belohnte. hochverdiente. unvergeßne. kuppelnde.

Beſchreib. Von ihres Standes Beſchaffenheit ſind die Meynungen verſchieden. Einige geben ſie vor eine Schweſter der Dido aus. Als ſich nun ihre Schweſter die Carthagiſche Königin nach des Æneæ Flucht erſtach und Hiarbas ſich ihres Reiches bemäch-

bemächtigte, muſte Anna fliehen. Sie retirirte ſich nach Maltha, da ſie aber daſelbſt nicht ſicher war, nach Italien, da eben, als ſie ans Ufer angelanget, Æneas in Begleitung des Achates daſelbſt ſpatzieren gieng. Er wuſte nicht, ob er ſich betröge, als er ſie erblickte, und da ihn Achates von der Wahrheit überzeugte, wuſte er vor Verwirrung nicht, wie er ſich gegen ſie aufführen ſollte. Er entſchuldigte ſich wegen ſeiner Flucht von der Dido, und übergab ſie ſeiner Gemahlin der Lavinia zur Verſorgung. Doch dieſe war eyferſüchtig auf dieſelbe und fieng ihr hinterliſtig an nachzuſtellen. Dido aber erſchien ihrer Schweſter und hieß ſie davon eilen. Sie ſprang hierauf zum Fenſter hinab, und als ſie im Finſtern herumſtrich, gerieth ſie in den Fluß Numicum, und kam in demſelben ums Leben. Andere geben die Anna Perenna vor eine alte arme Frau von Bonillis aus, die dem Römiſchen Volcke, da es ſich unter Anführung des Sicinii auf den Montem Sacrum retirirte, warmes Gebackniß oder Kuchen zuſchleppte. Da ſich nun das Volck mit dem Rathe ausgeſöhnet hatte, wollte es doch zur Danckbarkeit dieſe Anna Perenna verehret wiſſen. Der Rath muſte es zugeben, ordnete aber das Feſt auf den 15. Mart zum Anfang des Jahres; da der Pöbel auf dem Campo Martio ſchmauſete und ſchwärmte.

Anſchlag.

Beywört. Der ſchnöde. verderbte. nöthige. geſchwinde. ſchlaue. ſchlimme. unausgeführte. verfluchte. gottloſe. verdammliche. Beſtraffens-würdige. beglückte. verbothne. kühne. behertzte. tapffre. hinterliſtige. betrügeriſche. nichts-werthe. geheime. entdeckte.

Redens-Arten. Der Anſchlag, den der Feind erhoben, und der mit Trutz und Toben ein bluthig Urtheil ſpricht. Wentzel. Der Anſchlag, den Augen, Farb, und Mund zum öfftern offenbahrt, den ein verſiegelt Hertz offt nicht genug verwahrt. Lohenſtein.

Antæus.

Beywört. Der abſcheuliche. gefallne. häßliche. furchtbare. verwüſtende. Blut-gierige. ſchmutzige. rohe. ſtarcke. lange. groſſe. unbezwingliche. geſtreckte. erdrückte. Odemloſe. überwundne. mit Staub und Sand beſtreute. geſtärckte. bezwungne. todte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Erde, und ein ſo ungeheurer Rieſe, daß er neuntzig Ellen lang geweſen ſeyn ſoll. Er beherrſchte das Königreich Libyen. Alle Fremde, ſo ſein Reich

 betra-

betraten, wurden gezwungen ſich mit ihm in ein Gefechte einzulaſſen, da er ſie denn auch, wie leicht zu erachten, ſeiner ungeheuren Stärcke und Gröſſe wegen ohne Schwierigkeit überwand und erwürgte. Sonſt hielt er ſich in einer Höle unter einem groſſen Felſen auf. Er ſchlieff auf der bloſſen Erde, weil er hierdurch noch ſtärcker wurde. Seine Speiſe waren Löwen, die er auf der Jagd zu fangen pflegte. Man giebt ihn auch vor den Erbauer der Stadt Tingis aus. Als Hercules auf der Reiſe nach des Geryonis Rindern war, begab er ſich auch nach Africa; und alſo geriethen ſie aneinander. Sie warffen anfangs beyde ihre Löwen-Häute von ſich. Hercules ſalbete ſich mit Oel, wie die Griechen zu thun gewohnet waren, da ſich hingegen Antæus mit Sande beſtreute. Hierauf grieffen ſie einander an. Sie machten einander trefflich viel zu ſchaffen, bis endlich Hercules den Antæum auf die Erde warff. Da erhohlte ſich dieſer wieder, und der Kampff gieng von neuem an. So offt auch Antæus müde ward, legte er ſich ſelbſt auf die Erde nieder und erquickte ſich alſo. Da Hercules das merckte, umfaſſte er ihn mit der äuſſerſten Gewalt, drückte ihn und ließ ihn weder die Erde berühren noch eher loß, bis ihm der Odem ausgieng. Er war in Tingis begraben. Sein Grab zeiget einen Hügel, der die Geſtalt eines auf dem Rücken liegenden Menſchens hat. Es ſoll die beſondere Eigenſchafft gehabt haben, daß, wenn was davon abgeſtoſſen oder umgewühlet worden, es angefangen zu regnen, und nicht eher aufgehört, bis es wieder zu rechte oder in vorigen Stand geſetzet worden.

Antichriſt.

Beywört. Der vorherverkündigte. prophezeyte. abgöttiſche. verfluchte. ſchnöde. gefürchtete. rohe. trotzige. Hochmuths-volle. zerſtöhrende. GOtt-verhaſſte. eitle. hölliſche. verdammte. geſtürtzte. greuliche. tyranniſche. Ehr-begierige. geſtraffte. ſchlimme. gewiſſe. hochgeſeßne. zum Spott gewordne.

Antlitz. Siehe Angeſicht.

Antenor.

Beywört. Der redliche. getreue. beſchützende edle. verſendete. handelnde. beſchützte. flüchtige. verfolgte. verjagte. Trojiſche.

Beſchreib. Des Æſietæ und der Cleomneſtræ Sohn. Er wurde von dem Priamo in Griechenland geſendet, die Heſione wieder zu fodern. Doch ſeine Verrichtung war von ſchlechten Würckungen; daher er ſelbſt zum Krieg wider die Griechen rathen halff.

halff. Inzwiſchen entführte Paris ſelber die Helena, und als die Griechen den Menelaum und den Ulyſſem als Geſandten abgefertiget hatten, die geraubte wider zu fodern nahm er ſie nicht allein in ſein Haus, ſondern er rieth auch dem Priamo, daß er die Helenam auslieffern möchte; ja als die Geſandten vor den Nachſtellungen des Paridis nicht ſicher waren, nahm er ſich ihrer an, daß ſie ohnbeſchädiget zurück kehren konnten, wodurch er ſich aber den Haß des Paridis zu zog. Man beſchuldiget ihn, daß er zum Verräther worden, den Griechen das Palladium zugeſchantzet, und endlich gar die Stadt überlieffert habe; wiewohl ihn auch andere entſchuldigen, und den Verdacht, der deßwegen wider ihn entſtehet, weil er und ſein gantzes Haus von den Griechen nach der Eroberung verſchonet wurde, damit abwenden, es ſey ſolches zur Danckbarkeit geſchehen, weil er die Geſandten der Griechen ſo wohl verſorget, als ſie in Troja geweſen. Er gieng endlich nach Italien und baute Padua: Gleichwohl wollen andere daran zweiffeln, und im Gegentheile behaupten, daß er in Troja geblieben, die zerſtöhrte Stadt wiederum erbauet und ein neues Königreich aufgerichtet habe; doch hat man noch andere Meynungen.

Anticyra.

Beywört. Das beſuchte. an Nieſe-Wurtz höchſt fruchtbare. geſunde. reinigende. belobte. beſchriene. berühmte. hochgeſchätzte. verachtete. Hochachtungs-werthe.

Redens-Arten Geh eile nach Anticyren u. reinige dein ſchwach Gehirne. Lohenſtein. Das Land, das Nieſe-Wurtz in reicher Menge giebt. *idem.* Dir iſt Helleborus vonnöthen; drum ſchiffe nach Anticyra. *idem.*

Antigone.

Beywört. Die fromme. gehorſame. getreue. leitende. ehrerbietige. willige. gedultige. Mitleids-volle. unſchuldige. Erbarmens-werthe. verborgne. entdeckte. erſchlagne.

Beſchreib. Eine Tochter des Thebiſchen Königes Oedipi, und der Jocaſtæ. Ihr Vater ſtach ſich nach begangener und erkannter Blutſchande die Augen ſelber aus, und verließ ſein Reich. Sie begleitete ihren Vater nach Calonis in Atticam, und leitete ihn in ſeiner Blindheit. Nach ſeinem Tode begab ſie ſich wieder nach Thebe, und wurde ſo gar zu einer Braut vor des Creontis Sohn den Hæmon beſtimmet. Doch ihr Bruder Polynices erregte einen Krieg wider den Creon, und wurde auch in demſel-

demſelben erſchlagen. Creon hatte nun zwar verbothen, daß keiner von ſeinen ertödteten Feinden begraben werden ſollte; gleichwohl unterſtund ſich Antigone, in Geſellſchafft der Gemahlin ihres Bruders, denſelben zu begraben. Hæmon muſte ſie hierauf auf ſeines Vaters Befehl ſo gleich wegſchaffen; doch tödtete er ſie nicht, ſondern zeugte ingeheim einen Sohn mit ihr. Doch da dieſer bey einem Spiele an dem Hofe des Creontis an einem Zeichen erkannt wurde, ward er ſamt ſeiner Mutter ertödtet.

Antigone.

Beywört. Die ſtoltze. Hochmuths-volle. klappernde. beſtraffte. ſich ſelbſt hochachtende. ſchöne.

Beſchreib. Des Laomedontis eines Trojaniſchen Königes Tochter. Sie bildete ſich ihrer Schönheit wegen ſo viel ein, daß ſie ſich ſelber der Göttin Junoni vorzog. Doch dieſe ſtraffte ihren Hochmuth, und verwandelte ſie in einen Storch, als der gleichſam mit ſeinem Klappern ſein Frolocken über ſeine vortreffliche Schönheit zu erkennen giebet. Wiewohl andere davor halten, daß ſie von der Juno wegen einer Liebes-Intrigue mit dem Jupiter dieſes Vogels Geſtalt anzunehmen gezwungen worden ſey. Das glaublichſte iſt, daß, als Troja von dem Hercules eingenommen worden, ſie ſich in das Schilff des Scamandri eines Fluſſes retiriret, da ſich ſonſt Störche aufgehalten, davon die Fabel entſtanden.

Antiope.

Beywört. Die leichtſinnige. entflohne. entlauffne. gefangene. gemarterte. armſelige. erlöſte. errettete. beſchützte. beklagte. beſtraffte.

Beſchreib. Sie war des Nyctei Tochter, und ließ ſich von einem Kerlen, der nicht ihrem Stande gemäß war, um ihr Kräntzchen bringen. Doch als ihr der Vater nicht eben die freundlichſten Blicke deßwegen gab, machte ſie ſich nach Sicyon, und verheyrathete ſich mit dem Epopeo. Inzwiſchen gieng dem Vater ihre Auffühꝛung ſo zu Hertzen, daß er für Gram ſtarb. Vor ſeinem Tode befahl er ſeinem Bruder dem Lyco, daß er deßwegen an dem Epopeo Rache nehmen möchte. Dieſer that es auch. Denn er eroberte Sicyon, machte Epopeum nieder, und führte Antiopen zurück nach Theben. Daſelbſt wurde ſie in ein Gefängniß geleget, und von der Dirce, der Gemahlin des Lyci, empfindlich gemartert. Doch entflohe ſie endlich und ward von

ihren

ihren Söhnen erkannt und in Schutz genommen. Sonſt erzehlet man auch, daß ſie bey der Dirce in Verdacht gerathen, als lebe Lycus unziemlich vertraut mit ihr. Daher habe ſie die Antiope einem Ochſen an den Hals, dem Ochſen aber ein paar brennende Fackeln an die Hörner binden laſſen. Durch das Geſchrey, ſo hierdurch ſo wohl bey der Antiope als bey den Zuſchauern erreget worden, ſey viel Volck und unter andern auch Zethus und Amphion, die Söhne der Antiope, herbey gelocket worden, die ihre Mutter errettet, und die Dirce an ihrer Statt an den Ochſen gebunden und hingerichtet.

Antiphates.

Beywört. Der hungrige. gefräßige. Blut-gierige. Rieſen-gleiche. unbarmhertzige. unmenſchliche. ſtrenge.

Beſchreib. Ein König der Læſtrigonen. Als Ulyſſes auf ſeiner Rück-Reiſe von Troja an ſeinem Reiche anländete, wurde ihm der gröſte Theil ſeiner Cammeraden von demſelben und ſeinen Unterthanen aufgefreſſen. Er hatte von groſſem Glücke zu ſagen, daß er mit zwölff ſeiner Reiſe-Gefährten dieſen hungrigen Menſchen-Freſſern entkommen, und die Flucht nehmen konnte, weil er ſonſt ſein Leben gleicher Geſtalt mit denen übrigen würde haben einbüſſen müſſen.

Anubis.

Beywört. Der Egyptiſche. drey-köpffichte. alte. heilige. vergötterte. geheiligte. ſchnöde. todte. ohnmächtige.

Beſchreib. Er war eine unzeitige Geburth der Naphthys. Seine Auferziehung hatte er der Iſis zu dancken, die ihn durch Beyhülffe einiger Hunde aufſuchte, und nachdem ſie ihn gefunden, aufzog. Er war entweder des Oſiridis Jäger, oder Trabante: Wird übrigens unter die älteſten Egyptiſchen Regenten und Götter gezehlet. Man ſtellte ihn als eine anſehnliche Manns-Perſon für, doch mit einem Hundes-Halſe und Kopffe, wiewohl er auch dreyköpficht, nemlich mit einem Hundes-Menſchen- und Pferde-Kopffe, bald von göldner, bald von ſchwartzer Farbe gebildet, gefunden wird. In einer Hand führet er einen Mercurius-Stab; in der andern einen grünen Palm-Zweig: Andere geben ihm eine Himmels-Kugel vor den Palm-Zweig in die rechte Hand. Man ſtellte ihn auch mit einem Mantel vor; wie ihn denn auch einige ohne Füſſe bilden, und an deren Statt einen viereckichten Stein den Griechiſchen Hermis ähnlich abſchildern. Man opfferte ihm ſonderlich weiſ-

ſe

ſe Hähne. Was er eigentlich vorbilden ſollen, darüber ſind die Meinungen unterſchieden.

Apelles.

Beywört. Der unvergleichliche. berühmte. künſtliche. vortreffliche ungemeine. ewige. bildende. mahlende. ſchildernde. witzige. berühmte. unſterbliche. groſſe. beliebte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der nur allein, ſonſt keiner Alexandern ſchildern ſoll. Neukirch. Deß Meiſter-Stück das Bild der holden Venus war. Lohenſtein. Der Mahler gröſter Ruhm und Meiſter. *idem.* Apelles, deſſen Mahlerey der nicht den Schatten reichet, wo die Natur an uns der Schönheit Pinſel ſtreichet. *idem.*

Apffel.

Beywört. Der reiffe. gelbe. genoßne. Wein-ſäurliche. ſtärckende. Durſt-löſchende. kühlende. ſüſſe. ſaure. herbe. ungeſchmackte. vergüldete. bunte. röthliche. angenehme. gefärbte. ſchöne. faule. abgebrochne. geſchüttelte. abgefallne. gelegne. Runtzelvolle. harte. ſchmackhaffte. güldne. angebißne. glatte. bittre. zeitige. ſcharffe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Aepffel geſchüttelt und eßbares Gold. Brockes. Der Aepffel bunter Regen, der auf die noch begrünte Welt, als wie auf grüne ſammtne Decken in groſſen Tropffen niederfällt. *idem.* Wie glüht der Aepffel-Pracht durch das ſmaragd'ne Grün der Blätter. *idem.* Groß Javan, welches ſonſt ein Paradieß voll Früchte, ſtellt denen Reiſenden die Aepffel vors Geſichte, die an der harten Krafft dem Eiſen ähnlich ſeyn. Wentzel. Aſſyrien, das die Art von Bäumen heget, die mit der Stunden Zahl der Aepffel Menge träget. *idem.* Der Heſperinnen güldner Aepffel Koſtbarkeit erwurben einen Drachen-Streit. Lohenſtein.

Beſchreib. Ich ſahe mit Vergnügen dort eine groſſe Zahl gefärbter Aepffel liegen, die offt in mercklichen, offt unſichtbaren Gräntzen halb recht wie Gold, halb wie Zinnober gläntzen, theils wie die Roſen blühn, theils wie der Purpur glühn, theils wie Topas und Chryſolithen ſcheinen, worauf gar offt vom klaren Thau ein weißlich Blau ein lieblich Grau ſich miſchen und vereinen. Hier ſiehet man den Reſt der Sternen-förm'gen Blüth, wenn man von andern dort in einem holen Creyſe die grünen friſchen Stiele ſieht, durch welche ſie auf wunderbare

bare Weiſe, erhaben in die Lufft, entfernet von der Erden, geſäuget und genähret werden. Brockes.

Apis.

Beywört. Der tolle. ohnmächtige. unverſtändige. tumme. ſchnöde. gehörnte. erſäuffte. heilige. ſchwartze. fleckichte.

Redens-Arten. Der Apis, deſſen Säule der Sonnen ſein Geſicht wie Sonnen-Wenden nachkehret. Lohenſtein. Der Apis, der von dem Blitz ward wunderlich gezeuget, und weil er feurig ſcheint, zu Flammen iſt geneiget. *idem.* Das heil'ge Thier, das mit neun und zwantzig Zeichen, dem Monden pflegt zu gleichen. *idem.* Dem man andächtig reicht Egyptens beſte Früchte. *idem.* Der ſich mit grauſem Brüllen, ſich ſelbſt in Prieſter-Brunn ſo blind als raſend ſtürtzte. *idem.*

Beſchreib. Er hatte keine ordentliche Eltern. Sonſt war er ein natürlicher Ochſe. Er muſte gantz ſchwartz ſeyn, doch ſo, daß er auf der Stirn einen viereckichten weiſſen Fleck hatte, und auf dem Rücken gleichfalls einen Fleck von dergleichen Farbe, in Geſtalt eines Adlers zeigte. Am Gaumen muſte er einen ſchwartzen Knothen oder Cantharum haben, wiewohl einige davor halten, daß dieſer Knothen unter der Zunge befindlich ſeyn müſſen, und daß er auf der rechten Seite einen weiſſen Fleck in Geſtalt des zunehmenden Mondes gehabt habe. Er wurde zu Memphis zugleich mit der Kuh ſo ihn gebohren aufbewahret; und ſein Behältniß war der prächtigſten Ochſen-Stall von der Welt. Niemahls iſt ein Ochſe beſſer auferzogen und gewartet worden als ein ſolcher, den das Glücke zum Egyptiſchen Abgotte erwehlet hatte. Doch die Herrlichkeit währte nicht länger als ein Jahr. Denn hernach wurde er in einem geweyhten Brunnen erſäuffet, und ein Kalb von oberwehnter Beſchaffenheit kam an ſeine Stelle.

Apollo.

Beywört. Der groſſe. güldne. buhlende. verjagte. betrogne. ſcharffſichtige. verehrte. Strahlen-reiche. belorbeerte. tapffre. junge. gelb behaarte. ohnbärtige. geweyhte. frühe. majeſtätiſche. wahrſagende. heilende. weiſe. Delphiſche. gelehrte. Phœbus. Cynthius. Pythius. Delius. Pæan. Daphnites Muſagetes.

Umſchreib. und Redens-Arten. Der Weißheits-Gott. Opitz. Der groſſe Gott, der den Feuer-Wagen ringſt um den ſchönen Himmel führt. Der Künſte Gott, der Traum-Ausleger, der Immer-jung; der Meiſter aller Jäger. *idem.* Der Gott, ſo

von

von der Himmels-Bahn mit ſeiner Krafft die gantze Welt durchſcheint. *idem.* Der im Pythiſchen mit Springen verehret wird. Lohenſt. Der Gott, der täglich zu uns bringt das ſchöne Morgen-Roth, dem Daphne ſelbſt macht den Crantz von ihren friſchen Zweigen, den Crantz, der nicht verwelckt. Opitz. Der Gott, der uns den ſchönen Tages-Schein herum führt auf dem güldnen Wagen. *idem.* Apollo, der nunmehr ein bloſſer Leyer-Mann, ein Mann der Verſe macht, und nichts als ſpielen kan. Neukirch.

Beſchreib. Der Apollo wird auf vielerley Arten vorgeſtellet. Am eigentlichſten bildet man ihn als eine ſchöne junge Manns-Perſon ohne Bart und mit gelben Haaren, auf dem Kopffe mit einem Lorbeer-Crantze, in einer Hand Pfeile und einen ſilbernen Bogen, auf dem Rücken einen Köcher, in der andern Hand eine Leyer: Unter ihm ſiehet man einen groſſen erſchoſſenen Drachen. Oder er hat die neun Muſen um ſich; da iſt es nicht nöthig, daß er Bogen und Pfeile hat. Um ſich hat er einen fliegenden Rock, der bald zurück geſchlagen, bald herunter hängend iſt. Er war ein Sohn des Jupiters und der Latonæ. Seine Mutter wurde von der eyferſüchtigen Juno durch den Drachen Pythonem gantz ungemein verfolget; und die Erde muſte ihr ſchwören, daß ſie der Latonæ keinen von der Sonne beſchienenen Platz verſtatten wolle. Doch Jupiter befahl dem Nord-Winde ſie dem Neptuno zu bringen und der verſchaffte, daß die Inſel Delos entſtand, welche vorhin noch nie geweſen, oder von der Sonne beſchienen worden war. Als ſie daſelbſt angelanget, gebahr ſie die Diana unter einem Palm-Baum, oder indem ſie einen Oel-Baum faßte, oder ſich zugleich an zwey Lorbeer-Bäume hielt. Dieſe Diana gab ſo gleich auch eine Heb-Amme bey ihrer Mutter ab, die nach ihr alsbald den Apollo gebahr. Vier Tage hernach erſchoß er Pythonem mit den Pfeilen, ſo ihm Vulcanus darzu geſchencket hatte; davon heiſſet er auch Pythius. Er bemächtigte ſich hierauf des Parnaſſiſchen Oraculs, und ſtifftete zum Andencken dieſes Sieges die Pythiſchen Spiele. Die Daphne war ſeinetwegen, als ſie vor ſeiner Liebe flohe, in einen Lorbeer-Baum verwandelt. Als Jupiter den Phaëthon, der die Pferde des Sonnen-Wagens nicht regieren konnte, erſchlug, wollte er auch forthin nicht mehr fahren, daß es daher lange Zeit finſter blieb, bis er ſich wieder erbitten ließ. Den Raben, der ſonſt weiß war, verwandelte er in einen ſchwartzen Vogel, weil

weil er ſchuld war, daß die von ihm geliebte Coronis erſchlagen wurde. Den Tod ſeines Sohnes Æſculapii, den Jupiter durch den Blitz tödtete, rächete er dadurch, daß er die Cyclopen erſchoß: wiewohl er deßwegen aus dem Himmel verbannet wurde, und dem Theſſaliſchen Könige Admeto ein Jahr lang dienen ſollte. Da muſte er nun die Ochſen hüten, die ihm Mercurius ſtahl, doch endlich wieder geben muſte. Er halff auch dem Neptuno die Mauern um die Stadt Troja führen, indem er die Steine zuſammen leyerte: Doch bekam er wegen des Lohnes mit dem Laomedonte Verdrießlichkeiten. Die Stadt Megara halff er auf gleiche Weiſe bauen, da er denn ſeine Leyer auf einen Stein niederlegte, der davon die Krafft bekam, daß er, wenn daran geſchlagen wurde, einen Ton als eine Leyer von ſich gab. Der Streit mit dem Marſyas iſt bekannt. Der Niobe, die ſich mit ihren Kindern der Latona vorzog, erſchoß er die Söhne, wie Diana die Töchter. Er iſt der Erfinder der Artzney-Kunſt, der Dicht-Kunſt, der Bogen und Pfeile und der Muſic, wie nicht weniger der Wahrſagerey: überhaupt aber der Principal der neun Muſen. Dem Hyacintho, der in einem Luſt-Spiele, in welches er ſich mit ihm eingelaſſen hatte, von einem Diſco erſchlagen wurde, that er die Ehre an, daß er aus ſeinem Blute die Blume dieſes Namens wachſen ließ: Wie er denn ſeinen Favoriten den Cypariſſus, der ſich um eines Hirſches wegen zu Tode grämete, in einen Cypreſſen Baum verwandelte. Sein berühmteſter Tempel und Oraculum war zu Delphis, wo ihn die gantze Welt beſuchte.

Apricoſen.

Beywört. Die Pferſich-ähnlichen. glatt-geſteinte. ſüſſe. kühlende. Durſt-ſtillende. Gold-gelbe. rauche. fleiſchichte. ſafftige. wollichte. gekörnte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die röthlich-gelbe Lieblichkeit der Apricoſen, deren glattes Hertzen-fröm'ges Blat, das ihr faſt feurig Roth verdecket, durch ſein lieblich Grün die Schönheit dieſer Frucht vermehrt, die halb-geſpalten ſchien, und deren Schmuck die Dunckel-rothe Flecken zieren, und alle ſie in eine ſanffte Seide einzukleiden ſcheinen. Brockes.

April.

Beywört. Der ſchädliche. blumichte. ungeſtümme. naſſe. angenehme. ungeſunde. unbeſtändige. tückiſche. gefährliche. veränderliche. eröffnende. erwünſchte. frohe.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Der Oeffnungs-Mond. Wentzel. Der Wechſel-Mond, deſſen falſches Licht, läßt doch ſeine Tücke nicht. *idem.* Der Monden Wetter-Hahn. *idem.* Die veränderliche Zeit des Aprils. Brockes. Er öffnet uns das Feld durch warme Lentzen-Blicke, die Brunnen öffnen ſich, es ſchmeltzet See und Fluß; die Schiffe brechen loß, die Froſt und Eiß gebunden, ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld funden, daß ihr der offne Schooß der Erden zollen muß. Wentzel. Der Wald und Feld öffnet, die Keimen austreibet, und die Bogen weiter Lufft völlig aufkläret. *idem.* Verworffner April, deſſen Wolcken-voller Schein der Floren Schmuck verhüllt. Chr. Gryph.

Beſchreib. Der April wird als ein junger ſchöner Menſch mit einem Myrrthen-Krantz auf dem Haupte in Grün gekleidet und mit Flügeln auf dem Rücken vorgeſtellet. In der einen Hand hält er das mit Blumen beſtreuete Zeichen des Stiers; in der andern einen mit Früchten angefüllten Korb.

Araber.

Beywört. Die verdammten. braunen. tobenden. halbgebratnen. dürren. ſtreiffenden. raubriſchen. verfluchten. reiche. beſtaubte. rauhe. weiſe. tapffre. unerſchrockne.

Redens-Arten. GOttes Haß, die Peſt der Erden. Lohenſtein. Der Araber, der mit Golde zinßbar iſt. *idem.* Eſaus Volck und Blut. *idem.*

Arabien.

Beywört. Das reiche. beglückte. felſichte. wüſte. ſtäubichte. mördriſche. unſichre. gefährliche. ſchlimme. ſandichte. Balſam-liefernde. edle. wohl-riechende. wilde. theure. einſame. bewohnte.

Umſchreib. und Redens-Arten. Arabiens beſtäubte Wüſteney. Amthor. Arabiens beglücktes Luſt-Revier. Brockes. Das edle Land, wo Balſam Stauden wachſen. Lohenſtein. Das von dem Arabus des groſſen Phœbus Sohn, dem Wundervollen Artzt, den Nahmen erſt empfieng. *idem.* Arabien, das ſüſſen Weyrauch anzuſtecken pfleget. Lohenſtein.

Arachne.

Beywört. Die fleißige. künſtliche. kühne. verwegne. witzige. geſchickte. befliſſne. trotzige. edle. beſtraffte. geſchlagne. verſchmähte. verzweiffelte. erhenckte. verwandelte.

Redens-Arten. Arachne, deren verächtlich Geſpinſte die zornige Pallas abmahlet. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie war eines Colophoniſchen Purpur-Färbers Tochter. Die Pallas lehrete ſie das Sticken, Nehen und Würcken, und ihre Fertigkeit, ſo ſie hierinnen erlanget, muß gantz beſonder geweſen ſeyn, weil ſie die Nymphen weit und breit beſuchten, um ihre Arbeit zu bewundern. Doch hierdurch gerieth ſie in einen ſolchen Hochmuth, daß ſie ſich nicht allein rühmte: wie ſie ſich keinesweges ſcheue mit der Pallas in die Wette zu arbeiten; ſondern auch, da ſie Pallas, als ein altes Weib verſtellet, von ſolchem Frevel abmahnete, dabey blieb, und als die Göttin ihre rechte Geſtalt annahm, den Wettſtreit eingieng. Nun fand zwar Pallas an ihrer Kunſt nichts auszuſetzen; allein da ſie lauter Schand-Thaten, und ſonderlich des Jupiters Galanterien und Bubenſtücke vorgeſtellet hatte, machte ihr die Pallas alles zunichte, ſchlug ſie auch mit einem Handwercks-Inſtrumente vor den Kopff. Darüber gerieth Arachne in eine Verzweifflung und erhieng ſich. Doch Pallas ſchnitt ſie zu rechter Zeit wieder loß, beſprengte ſie mit einem Kräuter-Saffte, und verwandelte ſie in eine Spinne.

Ararat.

Beywörter. Der hohe. unerſteigliche. rauhe. unbewohnte. unbeſtiegne. kahle. felſichte. ſteinichte. wilde. kalte. erhabne. umwölckte. Schnee-erfüllte. froſtige. unwirthbare. einſame. unbebaute.

Redens-Arten Der das Schiff-Werck weiſet, worinn die gantze Welt in Well und Fluthen ſchwamm. Ziegler.

Arbeit.

Beywört. Die unerträgliche. Centner-ſchwere. ungemeine. ſaure. aufgelegte. verdiente. ſchlimme. geringe. gerathne. verfluchte. belohnte. unangenehme. verdrüßliche. erwehlte. ſüſſe. bittre. leichte. lange. verkürzte. thörichte. allgemeine. beſondre. Abſcheu-volle. Eckel-reiche. beſchwerliche. verworffne. ſchlechte.

Redens-Arten. Die Arbeit thut es nicht; ſie zeugt nur von der Pflicht, womit wir GOtt verbunden, und die bemühte Stunden ſind nicht was Cronen flicht. Wentzel. Der Himmel hat in dieſer Welt den Schweiß dem Ruhme zugeſellt; aus Unluſt wird die Luſt gebohren, es hat die dürre Ruh, ſo nicht verwegen liebt, ſich unvermerckt auch hinverlohren; die Arbeit pflantzt den Baum, der rechte Früchte giebt. Hoffmannswaldau.

Arcadien.

Beywört. Das ſichre. fette. Anmuths-volle. ſtarck-bewohnte. offt-beſuchte. Schäfer-volle. beliebte. fruchtbare. luſtige. geruhige. geſegnete. herrliche. Unſchulds-reiche. beglückte. kleine. alte.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Aller Länder Pracht. Hoffmannswaldau. In welchem Sicherheit gewohntes Lager hatte. Wentzel. Der Schäfer Paradieß, der Unſchuld Sitz. Lohenſtein.

Arche Noä.

Beywört. Die ſichre. kühne. geſchützte. mit Wellen umgebne. beſtürmte. ruhende. unverletzte. unverſehrte. unbeſorgte. erhobne. kleine. Hoffnungs-volle. muthige.

Umſchreib. Das Schiffwerck, worinn die gantze Welt in Well und Fluthen ſchwamm. Ziegler.

Archimedes.

Beywört. Der künſtliche. Sicilianiſche. tiefffinnige. ſich in ſich vergrabne. Syracuſiſche. berühmte. halb-todte. in ſich nur lebende. nützliche. verehrte. geſtöhrte. Ordnung-volle. beſchäfftigte. kläglich-erwürgte.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der ſeine Circul ſich nicht ſtöhren laſſen will. Chr. Gryphius. Der auch die gantze Welt meint zu bewegen, zeigt man ihm nur den Platz, da er kan niederlegen das Werckzeug und den Fuß. Opitz. Dem ſein: ach ſtöhre mir doch meine Circul nicht! den ihm gedrohten Tod nicht abzuwenden weiß. Wentzel. Deſſen Kunſt das ſtärckſte Schiff ins Meer vermag zu bringen, das manches Menſchen Hand nicht kan bezwingen. Opitz.

Arete.

Beywört. Die holde. gütige. leutſelige. beliebte. milde. freundliche. vernünfftige. liebreiche.

Beſchreib. Eine tugendhaffte Gemahlin des Alcinous. Sie erwieß nebſt ihrem Gemahl ihre gaſtfreye Leutſeligkeit an Fremden an dem Exempel des Jaſons, der Medeæ und der Argonauten, wie auch des Ulyſsis. Dem letztern rieth ſonderlich die Minerva ſich bey der Arete zu engagiren, da er in Phäacien Schiff-brüchig anlangete. Sie brachte ihn auch aus der Urſache unſichtbar in den Saal, wo ſich Arete befand. Darauf warff er ſich vor ihre Füſſe, und alſo erhielt er eine gütliche Bewirthung.

Are-

Arethiſſa.

Beywört. Der ſonderbare. Bewunderns-würdige. auſſerordentliche. Armeniſche. unvermengte.

Redens-Arten. Der durch die Tiger fleußt, doch ſeine Fluth behält, und mit der fremden Fluth zu keiner Zeit ſich miſchet. Opitz. Von welchem auch kein Fiſch der Tiger Waſſer koſtet, ob gleich deſſelben Strom die ſchnelle Tiger theilt. Lohenſt.

Arethuſa.

Beywört. Die flüchtige. verfolgte. nackende. badende. verwandelte. vertheidigte. verborgne. verdeckte. helle. klare. unvermiſchte. entflohene. eingehohlte. berühmte. keuſche.

Beſchreib. Sie ſoll eine Tochter des Nereus und der Doris geweſen ſeyn. Sie war eine Waſſer-Nymphe, anbey aber wegen ihrer beſondern Liebe zur Jagd eine beſtändige Gefährtin der Diana. Einsmals, als ſie ſich auf ſolcher in dem Stymphaliſchen Walde erhitzet, ließ ſie ſich die Luſt einkommen in dem in der Nähe befindlichen Fluſſe des Alphei ſich abzubaden. Sie warff dahero die Kleider von ſich, und ſchritt zur Arbeit ſelber. Doch da ſie am beſten damit beſchäfftiget war, erhob ſich ein Getümmel unter dem Waſſer. Sie näherte ſich hierauf dem Ufer; allein kaum hatte ſie ſolches gethan, als ihr Alpheus zurieff, daß ſie doch nicht vor ihm fliehen möchte. Doch ſie kehrte ſich hieran deſtoweniger, weil ihre Kleider auf der andern Seite des Fluſſes lagen. Er verfolgte ſie aber immer hefftiger, bis ſie endlich müde wurde, und die Göttin Diana anruffte. Dieſe erhörte ſie ſo gleich und bedeckte ſie mit einer Wolcke vor den Augen des Alpheus. Inzwiſchen verließ er dieſe Wolcke doch nicht: bis ſie endlich auf Veranſtaltung Dianæ im Waſſer zerfloß. Darauf verwandelte er ſich wider in einen Strom, um ſich mit ihr zu vereinbaren, welches doch Diana verhinderte, indem ſie die Erde eröffnete, da ihr Waſſer beſtändig vor ihm flohe, bis er ſie endlich in Sicilien einholete, und ſich mit ihr vereinigte.

Arge.

Beywört. Die hurtige. geſchickte. künſtliche. geſchwinde. ſchnelle. verwegne. freche. kühne. prahleriſche. geſtraffte. verwandelte. jagende.

Beſchreib. War eine vortreffliche Jägerin. Als ſie einsmals einen Hirſch verfolgte, ſagte ſie zu ihm, daß ſie ihn einholen wolle, und wenn er ſo hurtig als die Sonne wäre. Davor wur-

de ſie, damit ihr Frevel beſtraffet würde, in eine Hindin von der Sonne verwandelt.

Argentinus.

Beywört. Der angebethete. verdammte. gröſte. herrſchende. verehrte. ſchnöde. blindlings angeflehete.

Beſchreib. Ein Römiſcher Abgott. Er war ein Sohn des Æſculani. Man verehrte ihn, damit er fein viel Gold und Silber beſcheren möchte. Er wird vornemlich deßwegen vor einen Sohn des Æſculani ausgegeben, weil das ſilberne Geld aufs eherne folgte.

Argliſt.

Beywört. Die verborgene. verſtellte. ſchnöde. GOtt-verhaßte. unſichere. ſchädliche. verderbliche. unmenſchliche. ſchlaue. ausgeſonnene. ausgeübte. verfluchte.

Redens Arten und Umſchreib Argliſt und Betrug, die des Hofes Meiſterſtücke ſind. Lohenſtein. Der Sicherheit verdammtes Gifft. *idem.* Die insgemein itzt Staats-verſtändig heißt, und die ſchlimm zu ſpielen ſich die gantze Welt befleißt. Lohenſtein. Zwar mancher meynt den Ruhm der Klugheit zu erreichen, wenn er den falſchen Sinn mit Liſt und Räncken ſpeiſt; Doch iſt ein ſolcher Witz den Bomben zu vergleichen, als deren innrer Trieb ſich nur mit Schaden weiſt. Wentzel. Siehe Betrug.

Argo.

Beywört. Das redende. ungemeine. nie geſehene. kühne. verwegene. leichte. unverweßliche. unverbrennliche. geſtirnte. Wunder-volle. ſchwatzhaffte. heilige. gewehyte. beredte.

Beſchreib. Dieſes iſt der Nahme eines Schiffes, welches entweder von ſeinem Baumeiſter dem Argo, oder von der Stadt Argos ſeinen Nahmen hat, oder auch anders woher den Nahmen haben mag. Pelias, der Theſſaliſche König, hatte den Æſonem von dem Throne getrieben; doch hatte er ſich vor deſſen Sohne, dem Jaſon, noch zu fürchten: Derohalben war es ihm ſehr lieb, als er vernahm, daß derſelbe Luſt habe ſich des Colchiſchen güldenen Vlieſſes zu bemächtigen. Er verſprach ihm allen Vorſchub zu thun, und verſchaffte auch in der That, daß ſolches Schiff gebauet wurde. Wo man es eigentlich erbauet, darüber ſind die Scribenten verſchiedener Meynung. Es war ſolches das erſte lange Schiff, da man bißher lauter runde gehabt hatte. Es war mit funffzig Rudern beſetzet, und etwan

ſo, wie die ſo genannte Galeren itziger Zeit ſind. Die Minerva hatte ein büchenes Bret aus dem Dodonäiſchen redenden Walde in das Vordertheil eingeſetzet, welches den Argonauten zu einem Oracul dienete: Wiewol andere behaupten wollen, daß der Maſtbaum von ſolchem Holtze und ſolcher Beſchaffenheit geweſen. Das Holtz, daraus das gantze Schiff erbauet worden, iſt, obwol andere widriger Meynung, unverbrennliches und durch die Fäule unverderbliches Coniſches Holtz geweſen. Das Schiff, nach der Herren Poeten unwahrſcheinlichem Vorgeben, ſoll auch haben reden können: Daher es auch eine ſchwätzige Elſter genennet wird. Sonſt war es herrlich gemahlet, und man kunnte allerhand troſtreiche Hiſtorien daran bemercken. Uber dieſes, da es die Argonauten auf die Schultern nehmen und zwölff Tage-Reiſen durch die Lybiſche Wüſten tragen können, ſo muß es nicht gar zu ſchwer geweſen ſeyn. Nach der Rückkunfft der Argonauten in Griechenland iſt dieſes berühmte Schiff von der Pallas, welcher es von dem Jaſone gewidmet worden, ich weiß nicht aus was vor Verdienſten, unter die Sternen geſetzet worden.

Argonauten.

Beywört. Die muthigen. wallenden. reiſenden. muntern. tapffern. behertzten. ſieghafften. edlen. kämpffenden. abentheurlichen. tollen. gekrönten. bemüheten. unbezwinglichen.

Beſchreib. Dieſe Leute hatten ihren Nahmen von erſterwehntem Schiffe Argo, worauf ſie unter der Anführung des Jaſons nach Colchis, das goldne Vließ einzuholen, ſchifften. So bald die wunderbare Aufbauung dieſes Schiffes ruchtbar worden, und Jaſons Vorhaben bekannt ward, lieff allerhand junges Volck von den Tapfferſten Griechenlandes zuſammen; Doch Jaſon laſe ſich eine Anzahl aus ſolcher Menge heraus: Wie viel er aber eigentlich Gefährten mit ſich genommen, darüber ſind die Meynungen nicht einerley. Hercules wollte die aufgetragene Gouverneur-Stelle nicht annehmen; daher kam Jaſon zu ſolcher Ehre. Argus wurde Steuer-Mann; Orpheus Schiff-Muſicant; Hercules aber und Idas commandirten auf dem Vordertheil: Einige waren über die Ruderer geſetzt; die übrigen aber muſten alle rudern, weil ſie ſonſt mit Ruder-Knechten nicht verſorgt waren. Ihre Reiſe war die wunderlichſte von der Welt: Die Felſen an den gefährlichſten Oertern, wo das Schiff ſonſten ſcheitern müſſen, leyerte Orpheus

von einander, daß ſie nicht ſchädlich ſeyn konnten, und was dergleichen unglaubliche Dinge mehr waren. Wo ſie nicht zu Waſſer fortkommen konnten, nahmen ſie inzwiſchen ihr Schiff auf den Rücken, und trugen daſſelbige collegialiter auf dem trocknen Lande bis wieder ins Waſſer. Inzwiſchen erhielten die Argonauten doch ihren Zweck, und gelangeten glücklich in Griechenland wieder an.

Argus.

Beywört. Der hundert-äugige. behende. unbetrügliche. eingeſchlaffene. wachſame. betrogne. beſchämte. entköpffte. eingeſchläfferte. ungeheure. ſtarcke. groſſe. Einfalts-volle. vorſichtige.

Umſchreib. Argus, der dort nicht eine Kuh bewachen konnte, weil ihm des Kupplers Lied die hundert Augen ſchloß. Canitz. Argus, der mit hundert Augen einſchläfft, als in ein Horn Betrug und Liebe bließ. Lohenſtein.

Beſchreib. Argus war über und über voll Augen, oder, wie andere ſagen, er hatte hundert Augen, davon allemal nur zwey auf einmal ſchlieffen, da die andern inzwiſchen munter waren und wachten. Er war von ungemeiner Stärcke, indem er einen Ochſen, der gantz Arcadien verwüſtete, todt ſchlug, und deſſen Haut hernach trug; nicht weniger einen Satyrum und die Echidnam, des Tartari und der Erden Tochter, eine Schlange, tödtete, welche beyde Arcadien beunruhigten, und die letztere ſonderlich alles, was ſie ertappte, umbrachte und fraß. Die Juno vertraute ihm die in eine Kuh verwandelte Jo an. Dieſe band er gemeiniglich an einen Oelbaum, wenn er ſie weiden ließ; er ſelbſt aber ſetzte ſich auf einen Berg, damit er alles überſehen konnte. Doch auf des Jupiters Anſtifften, der ſich der Jo gern bemächtiget gehabt, verwandelte ſich Mercurius in einen Hirten, pfiff und ſchwatzte ihm ſo viel vor, bis ihm ein Auge nach dem andern zufiel, und er einſchlieff. Mercurius ſtahl hierauf die Kuh, und hieb dem Argus den Kopff ab; Die Juno aber verwandelte ihn in einen Pfau, oder ſetzte zum wenigſten ſeine Augen dem Pfau in Schwantz.

Argwohn.

Beywört. Der ungegründete. ſchädliche. verdammte. ſchlimme. gerechte. Tadelns-werthe. böſe. nichtige. geringe. leichte. nichts-werthe. gründliche.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Des Argwohns toben-

der

der Wind. Lohenſtein. Des Argwohns Wolcken. *idem.* Der um Weib und Lager wacht. Ziegler. Der die tiefſten Seelen-Wunden ſchlägt. *idem* Der Argwohns-Gifft zernagt und quält ſein Hertz mit vorgeſehner Pein. Brockes. Es wuchs in ſeiner bangen Bruſt ein Argwohn-volles Grauen. *idem.* Der Grauſamkeit ihr Eyter-Maul bließ des Argwohns Höllen-Feuer ihm in die Adern ein. *idem.* Der Argwohn, der nur durch bloſſen und nichtigen Verdacht die zarte Seele kränckt. Stoll. Wo Liebe kämpfft, da will der Argwohn ſiegen. Wentzel. Laß Argwohn, willſt du nicht in Angſt und Kummer ſchweben: Denn Furcht und Hoffnung ſind ein ſteter Tod im Leben. Opitz. Der Argwohn iſt die Peſt, die an den Höfen wüthet. Wentzel. Was man vor Augen ſieht, iſt klar und offenbar; das aber, was man ſcheut, iſt doppelt unbewuſt. Brockes. Er quälet ſich, und fühlt des Argwohns Stachel in ſeiner Bruſt glühen. *idem.* Es reißt mich der Verluſt aus meiner Sinnen Schrancken, und ſolche Raſerey iſt nur des Argwohns Frucht. Ziegler. Man muß nicht auf Verdacht, bald Schwerdt und Mord-Beil wetzen. Lohenſtein. Verdacht befleckt offt den, der wenig Böſes dencket. *idem* Der Argwohn, der die Huld vergället. *idem.* Wo Argwohns-Zunder fehlt, muß man den Argwohn laſſen. *idem.*

Ariadne.

Beywört. Die Erbarmungs-volle. entbrannte. holde. leutſelige. verliebte. begleitende. reitzende. beraubte. betrauete. beklagte. gläntzende. bekrönte. ſchöne. unvergleichliche. Anmuths-volle. vergötterte. himmliſche. muſternte.

Redens-Arten und Umſchreib. Ariadne, deren Krantz neun heller Sterne Glantz iſt. Lohenſtein. Des Theſeus Eh-Gemahl. Lohenſtein. Deren goldne Crone, ſo Bachus ihr geſchenckt, beyn Sternen gläntzt. *idem.*

Beſchreib. Sie war des Minos Tochter. Sie warff ihre Affection auf den Theſeus, welcher ſich mit unter den Athenienſern befand, die man nach Creta geſendet hatte, um dem Minotauro aufgeopffert zu werden. Dannenhero gab ſie ihm nicht allein Anſchläge wie er ſich aus dem Labyrinthe wiederum zurück finden möchte, ſondern ſo gar den Minotaurum tödten ſollte. Beydes gieng glücklich von ſtatten. Theſeus entgieng nicht allein dem Minotauro, ſondern brachte ihn auch um, und fand durch den Faden (deſſen eines Ende er ohnweit des Einganges

im Labyrinth anknüpffen muſte, und deſſen anders Ende er in ſeiner Hand behielt) Gelegenheit aus dem Labyrinth zu kommen. Ariadne gieng hierauf heimlich mit ihm fort: Da ſie aber auf die Jnſel Naxus kamen, wurde ſie dem Theſeus ihrer Schönheit wegen von dem Bachus entführet. Dieſer nahm ſie zur Gemahlin, ja nach ihrem Tode erhielt ſie göttliche Verehrung. Diejenige koſtbare güldne mit den theuerſten Edelſteinen beſetzte Crone, die ihr ehemahls Bachus geſchencket, iſt unter die Sternen geſetzt worden. Ubrigens haben die Mährlein-Schreiber und Poeten, die der Ariadne gedencken, von ihrer Geſchichte und ihren Zufällen verſchiedene Meynungen.

Arion.

Beywört. Der künſtliche. göttliche. unvergleichliche. edle. hurtige. bezaubernde. gewiſſe. bewunderte. beſchenckte. reiche. vortreffliche. berückte. ins Meer geſtürtzte. ſchwimmende. errettete. leyernde. bezwingende. wunderbare. ungemeine.

Beſchreib. Von ſeinen Eltern weiß man nichts gewiſſes: Da inzwiſchen doch ſo viel ausgemacht iſt, daß er auf der Jnſul Lesbus gebohren worden. Er mag wohl zu ſeiner Zeit wenig ſeines gleichen gehabt haben, die ſich mit ſeiner Kunſt, die er verſtand, die Laute oder Cyther zu tractiren, in einen Wett-Streit eingelaſſen hätten. Durch dieſe ſeine Geſchicklichkeit zog er ſich des Corinthiſchen Königs Perianders Gnade zu, und erwarb anbey eine gute Summa Geldes. Doch dieſe letztere war Urſach, daß, als er ſich in ſein Vater-Land begeben wollte, entweder die Schiff-Leute, oder ſeine eigene Knechte einen Anſchlag auf ihn machten, ihn umzubringen, und ſeines Geldes ſich zu bemeiſtern. Doch Apollo meinte es ſo gut, und warnte ihn im Schlafe. Da ſie in nun anpackten, und ihr Vorhaben mit ihm ausführen wollten, bath er, daß er ſich noch ein Lied ſpielen möchte, ehe er ſtürbe. Man erlaubte ihm ſolches, und da ſammleten ſich auf den Klang ſeiner Cyther eine groſſe Menge Delphinen um das Schiff. Arion ſprang hierauf unvermuthet unter ſie, und wurde von einem Delphin auf den Rücken genommen und fort geführet, daß er alſo unverletzt ans Ufer kam, und ehe wieder nach Corinth gelangte als ſeine Verfolger, welche zum Lohn vor ihre Verrätherey alleſamt gecreutziget wurden. Auf dem Tänariſchen Vorgebürge hat man ihm und ſeinem Delphin zu Ehren eine Statue aufgerichtet. Seine Leyer und ſein Delphin ſind auch unter die Sterne gezehlet worden.

Ari-

Ariſtæus.

Beywört. Der weiſe. hochgeachtete. wunderſame. edle. kluge. erfahrne. unterwieſene. geprieſene. werthe. geile. beſtraffte. verhaßte. ausgeſöhnte. vergötterte.

Beſchreib. Sein Vater war Apollo, und ſeine Mutter die Cyrene. Die Nymphen zogen ihn auf und legten ihm ſeine drey Nahmen bey, da er Ariſtæus, oder der beſte, Agreus vom Jagen, und Nomius vom Weiden genennet wurde. Anbey unterrichteten ſie ihn, wie man mit dem Honig und mit den Oel-Bäumen umgehen ſolle, ingleichen unterrichteten ſie ihn, wie man mit der Milch ſeinen Nutzen machen könne; bis ihn Chiron endlich durch ſeinen Unterricht vollends recht zuſtutzte. Er heyrathete des Thebaniſchen Cadmi Tochter die Autonoen, mit der er den unglücklichen Actæon zeugte. Seiner Wiſſenſchafften wegen genoß er in Lybien göttliche Ehre; ſtillete auch die in Griechenland erregte Peſt. Endlich begab er ſich nach Sardinien, allwo er allerhand Kräuter und Gewächſe pflantzte: Ob gleich die übrigen Inſuln ſeiner Weißheit gleichfalls genoſſen. In Thracien erlernte er aufs neue von dem Orgia und Bacho allerhand nutzbare Künſte, und war der erſte, der den Göttern einen Ochſen opfferte, da man ſolchen bishero nichts als Kräuter und Blumen gebracht. Kurtz, er ſoll die Menſchen zuerſt zu einem recht vernünfftigen und menſchlichen Leben angeführet haben. Als er aber der Euridice einer Nymphe und Gemahlin des Orpheus ſelbſt Gewalt anzuthun geſucht, daß, da ſie vor ihm flohe, ſie eine Schlange ſtach, und ſie daran ſtarb, wurde er geſtrafft, daß ihm alle ſein Vieh ſtarb bis er durch die Anſchläge ſeiner Mutter wieder ausgeſöhnet ward.

Ariſtarchus.

Beywörter. Der Tadel-ſüchtige. ſtrenge. höhniſche. ſpöttiſche. die Naſe rümpffende. thörichte. verwerffliche. ſelbſtfehlende. mit Laſtern überhäuffte. geblendete. ſchnöde. liebloſe. Argus-gleiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſich recht hefftig zu bemühen pflegt, bis er was ſündliches im Wandel finden kan. Wentzel. Der keines Menſchen ſchont. *idem.* Der ſeinen Läſter-Gifft auf Tugend-Lilgen ſchmeißt. Lohenſtein.

Ariſtippus.

Beywört. Der weiſe. gelaßne. mit ſich zufriedne. vergnügte. bey ſeinem Armuth reiche. mit allem wohl verſehne. leere. arme. kluge. befriedigte. nackende. entblößte. Güter-loſe.

Redens-

Redens-Arten. Der, da er nach Athen gedencket, ſein wohlerworbnes Eigen-Guth, als hinderlich, ins Meer verſencket. Wentzel. Der an Gelaſſenheit gar wenig Folger hat. Wentzel.

Ariſtophanes.

Beywört. Der beſſernde. erfahrne. geſittete. Kunſt-reiche. mit Wiſſenſchafften wohl verſehne. beliebte. edle geehrte. theure. witzige. beglückte. belobte. Feuer-reiche. nichtige eitle.

Redens-Arten. Deſſen Froſch- und Wolcken-Spiel ſehr viel koſtete. Lohenſtein. Deß Kunſt gantz Griechenland bewundert. *idem*.

Ariſtoteles.

Beywört. Der weiſe. verachtete. hochgehaltne. beſtäubte. kluge. witzige. bemühte. theure. Griechiſche. verblendete. eitle. Ruhmwürdige. nichtige. geehrte. verworffne. verzweiffelte. geſtürtzte. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Stagirite, ein Gott der Weiſen. Opitz. Der Weiſe von Stagire *idem*. Der des Philippus Sohn ſo treulich unterwieß *idem*. Vor deſſen Witz die gantze Welt die Knie verehrend beugt. Lohenſtein. Der ſich voll Zorn in den Eurip gelaſſen, dieweil er nicht vermocht durch ſeinen Witz zu faſſen, wodurch der Wechſel-Fluß die Wellen aufgeregt. Wentzel. Der Kluge von Stagir bleibt beym Eurip beſtehen, und ſchaut den Wechſel-Fluß mit ſtarren Augen an. *id.*

Ariſtoxenus.

Beywört. Der ſpielende. ſingende. wohlerfahrne. edle. aufgeweckte. Geiſt-reiche. beliebte. bewunderte. holde. künſtliche. weiſe. vernünfftige. der von dem Tullius ſelbſt hochgerühmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der faſt den Menſchen ſelbſt zum Sayten-Spiele macht. Opitz. Der edle Sohn der Muſic. *idem*. Der gute Künſtler von Tarent, in ſeiner Harmonie und Weißheit wohl erfahren. Lohenſtein.

Arm.

Beywört. Der zarte. müde. ausgeſtreckte. laſſe. erhabne. verwelckte. matte. Krafft-loſe. ſtarcke. mächtige. ermüdete. wehrhaffte. behertzte. bebende. erſtarrte.

Umſchreib. und Redens-Arten. Der ſtarcke Helden-Arm. Ziegler. Die Armen, die ſich um Hals und Hertze ſchlagen. *idem*. Die zernarbten Armen, die du an dem Creutzes-Pflocke aus-

ausſtreckeſt Lohenſtein. die Armen die ſich wie ausgeſpannte Flügel dehnen. *idem.* Der Arm, der Helden auch zermalmt. *idem.*

Armer.

Beywört. Der verlaßne. gekrümmte. gebeugte. verlachte. zum Spott gewordne. verſpeyte. getröſtete. unverzagte. getroſte. Hülff-loſe. Glaubens-volle. erlöſete. ſtoltze.

Redens-Arten und Umſchreib. Bey mir iſt Armuth Wirth, und Dürfftigkeit Verpfleger. Wentzel. Vor den Durſt und Hunger nur die magre Tafel decken. Amthor. Bey dem das Geld ſich einen Fremdling nennt. Ziegler. Der, wenn er ſtirbt, der Würmer Schaar ſo herrlich und ſo ſatt ſpeiſt, als der, der itzt viel Tonnen Goldes hat. Opitz. Deſſen Artzt allein die Natur iſt. *idem.*

Armuth.

Beywört. Die beſchwehrliche. verachtete. nackende. verworffne. beſchenckte. entblößte. verſorgte. elende. GOtt-gefällige. dürfftige. ſchwehre. gedrückte. beſtäubte. geringe. unvergnügte. äusserſte. betrübte. erhabne.

Redens-Arten und Umſchreib. Die blaſſe bloſſe Dürfftigkeit. Opitz. Die Dürfftigkeit, der Wittwen Eigen-Guth. Wentzel. Der Armuth Zwang die Nahrung zu gewinnen, ſchärfft die bereits von Alter ſtumpffen Sinnen. Brockes. Die groſſe Dürfftigkeit, in der die Noth durch ihren Sohn, den Fleiß, uns ſehr wohl zu rathen weiß. *idem.* Des Mangels tieffer Schlund, der Armuth Ocean, der unſern Wohlfahrts-Kahn verſchlingt. Brockes. Die Tugend pflegt ſich offt mit Armuth zu vermählen, drum wird auch jener Glantz vor dieſer nicht erkennt. Ziegler. Die da nicht mit Weyrauch-Körnern pranget. Wentzel. Ein Edelmann der offt, wenn ihn die Laſt der bittern Armuth drückt, mit ritterlicher Hand ſein altes Stroh-Dach flicken muß. Lohenſtein. Der iſt wahrhafftig arm, dem vor der Armuth grauet, und dieß was irrdiſch iſt vor ſeinen Reichthum ſchätzt. Stoll. Die Armuth bringt zwar Angſt; doch hat ſie auch Vergnügen. Ich gebe gerne zu; da wo ſie eingekehrt verbleibt kein Schmeichler mehr: Die Stube wird geleert: Luſt, Pracht und Anſehn flieht: Was ſich zuvor geſchmieget empört ſich gegen den, der ferner nichts vermag: Die Perlen kehren ſich alsdann in heiſſe Thränen; doch macht die Armuth gleich noch ſo viel Noth und Sehnen, ſo legt ſie doch allein den wahren

Freund

Freund an Tag. *idem.* Ich habe nichts, mein Haupt nur hin zulegen; wer nimmt mich auf, wer giebt mir Hof und Haus, den armen Leib nach Nothdurfft zu verpflegen. Ich bin betrübt, der Mangel iſt zu groß; wer macht mich doch von meinen Sorgen loß. Wentzel.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein übel⸗gekleidetes Weib vor, welches an der einen Hand einen ſchwehren Stein hängen hat. Die andere Hand iſt mit offnen ausgebreiteten Flügeln verſehen, die ſich gleichſam in die Höhe ſchwingen wollen.

Artemiſia.

Beywört. Die getreue. berühmte. Tugend⸗volle. belobte. verewigte. betrübte. ſeltne. beſondre. die ſich nur allein ähnliche. verlachte. vergötterte. unſterbliche. Cariſche.

Umſchreib. und Redens⸗Arten. Mauſolens Eh⸗Gemahl, die nirgends ihres gleichen nach ſich gelaſſen hat. Lohenſtein. Die ihren eignen Leib zu einer Grufft beſtimmt, den liebſten Eh⸗Gemahl darinnen zu begraben. Opitz. Die nichts als nur ſich ſelbſt vor ihren werthen Mann zum theuren Ehren⸗Maal und Grabe wehlen kan. *idem.* Artemiſia ſo ihres Mannes Staub ihn trinckend ſelbſt beſeelet. Lohenſtein.

Artzt.

Beywört. Der kluge. geſchickte. treue. unermüdete. geplagte. Engel⸗ähnliche. unbelohnte. beliebte. beſchenckte. wachſame. bewährte. kluge. edle. ungemeine. nöthige. erforderte.

Umſchreib. und Redens⸗Arten. Machaons Orden. Wentzel. Ein Artzt, vor deſſen Rath und Witz und gnug geprüffter Kunſt Peſt, Fieber, Drüß' und Gifft erliegen. Amthor. Es ſtutzen ſelbſt vor dir die Kranckheits⸗Wellen, und ſtehn als wie vor Dämmen ſtill, wenn ſich von dir ſo Fleiß als Kunſt entgegen ſtellen. *idem* Der Chiron unſrer Welt. Wentzel. Der Artzt, den GOtt befiehlt zu ehren, und deſſen Ruhm GOtt ſelbſt auf heilge Blätter ſchreibt. Wentzel Der ſeine Ruh vergißt, daß andre ſchlaffen ſollen; er muß vor fremdes Wohl ſich ſelbſt in Schaden bringen. Stanck, Eckel, Schmutz und Qualm iſt ſein beſcheiden Theil. Der Seuchen ſtiller Gifft ſtreicht hier und da entgegen, und will man die Gefahr bey Krancken recht erwegen, ſo trägt ein treuer Artzt ſein eignes Leben feil. *idem.* Ihr Geiſter, die ihr euch um Himmel, Erd und See, um Kräuter und Geſtirn, um Ertz und Thiere kümmert, iſt den kein Mittel nicht, daß man der Bahr entgeh? Iſt kein beſtändig Licht, das

in

in dem Grabe ſchimmert? Kein Reiſel, deſſen Kunſt das gantze Teutſchland preißt und Boyle, der der Welt ſo ſeltne Wunder weißt? Kan Hooek und Thevenot hier nichts zu Stande bringen? Hat Grew, der ſo genau die Pflantzen abgemahlt, und Willis, deſſen Lob gleich wie die Sonne ſtrahlt, nicht etwas ausgeforſcht, damit der Tod zu zwingen? Chr. Gryphius. Dann ſetzt der Artzt mit Fug Pfriem, Säg' und Meſſer an, wenn Oel und Balſam nicht das Brand-Maal heilen kan. Lohenſtein. Ein Artzt kan aus den Sternen, auch aus dem Antlitz nicht die Kranckheit allzeit lernen; der Krancke muß das Weh entdecken, das ihn ſticht. *idem.* Ein kluger Artzt, der dem Krancken ſelbſt die Wunden offt verhält. *idem.* Die Aertzte, indem ſie für den Tod aus Kräutern Hülffe ſuchen, uns ſelber offt Coloquinten-Kuchen backen. *idem.* Hippocrates Verſtand hat auch den Sarg geſehen, kein Averroes nicht entgehn der allgemeinen Peſt. *idem* Der Artzt, der auf den Krancken zufällt, und Pulß und Hand beklammert, und weil ſein eignes Blut, aus Furcht und Hoffnung, ſpringet, ſo ſetzt er aufs Pappier mehr, als ihm ſelbſt bekannt. Canitz. Ein verſchwiegner Artzt, der den alten Adam beitzet. *idem.*

Artzney-Kunſt.

Beywört. Die bewährte. berühmte. unentbehrliche. koſtbare. unſchätzbare. theure. erwünſchte. nie genug geprieſne. verderbte. verachtete. gering-geſchätzte. edle. erleſne. geübte. alte. neu-erwachte. neu-gebohrne. aus Staub und Grufft gezogne.

Umſchreib. und Redens-Arten. Was Jova ſelbſt erſonnen. Wentzel. Der Künſte Macht, die den Arm der ſtrengen Parcen binden, und den verbrannten Lebens-Dacht mit neu-erweckter Gluth entzünden. Amthor.

Artzney-Mittel.

Beywört. Die kräfftigen. ſtarcken. gewiſſen. ſichern. vortrefflichen. ätzenden. bereiteten theuren. Socotriniſchen. Bezoardiſchen. ſafftigen. bittern. heilenden. ſcharffen.

Redens-Arten und Umſchreib. Man lerne den Geiſt aus den Metallen ziehn, aus Steinen die Cambai und Japan ſendet, aus Kräutern, die Sudet und Hyblens Spitze trägt, die Kräfft und Eigenſchafft in wenig Tropffen ſchlieſſen, dabey wir den klugen Araber gar offt durchblättern müſſen. Lohenſtein.

Für

Für eufferſte Gefahr, muß eufferſt' Artzney ſeyn. Lohenſtein. Dann ſchreibet man umſonſt Recepte, wenn Morta ſchon durch ihre Räncke den Lebens-Kahn auf Klipp und Bäncke mit Vorbewuſt der Schickung treibt. Amthor.

Aſſaph.

Beywört. Der berühmte. beliebte. Andachts-volle. geſchickte. künſtliche. Muſic-verſtändige. GOtt-gefällige. den Höchſten preiſende. ſingende. ſpielende. jauchzende. fromme.

Umſchreibungen. Der die Säiten lieblich zwinget. Chr. Gryphius. Der manchen Pſalm mit frommer Lippe ſang, und ihn beſeelt mit ſeiner Säiten Klang. Opitz.

Asbeſt.

Beywört. Der unverbrennliche. dem Golde gleich-geſchätzte. edle. koſtbare. theure. Hochachtungs-werthe. unverweßliche. reine. gereinigte. wollichte. Faden-reiche.

Redens-Arten. Die Tücher von Asbeſt verlachen Brand und Flammen. Wentzel. Die Tücher von Asbeſt kan keine Gluth verzehren; vielmehr macht ſie das Feur von neuem rein und ſchön. *idem.* Deſſen Tuch kein Moder frißt; dem kein Feuer ſchädlich iſt. Opitz. Siehe Amianth.

Aſcalaphus.

Beywört. Der tolle. geſchwätzige. verwandelte. abſcheuliche. ſcheußliche. ſchädliche. verrätheriſche. mit Recht geſtraffte. verworffne. verachtete.

Beſchreib. Ein Sohn des Acherontis und der Orphne, einer Nymphen. Proſerpina hatte vom Jupiter die Verheiſſung erhalten, daß ſie wieder aus der Hölle heraus komen ſollte, wofern ſie nichts in derſelben gegeſſen habe. Da ſchwatzte nun Aſcalaphus aus, daß ſie etwas von einem Granat-Apffel verzehret habe. Hierdurch wurde entweder die Proſerpina ſo hefftig über ihn erzürnet, daß ſie ihn mit dem Waſſer aus dem Phlegethonte beſpritzte, daß er in eine abſcheuliche Eule verwandelt wurde; oder die Mutter der Proſerpinæ, die Ceres, bedeckte ihn mit einem ſchweren Stein, zu Beſtraffung ſeiner plauderhafften Verrätherey in der Hölle.

Aſcanius.

Beywört. Der eintzige. Hoffnungs-volle. Luſt-erweckende. holde. beliebte. junge. zarte. wohlgerathne. erwünſchte. vergnügende. fromme. unerzogne. angenehme. Großmuths-volle.

dem Vater ähnliche. tugendhaffte. behertzte. feurige. mitbeſeelte. treue. ungemeine gehorſame. hurtige. geſchickte.

Redens-Arten und Umſchreib. Aſcan, der wohlgerathne Sohn, ſo ſchöne Früchte bringt. Wentzel. Æneens eintzigs Hoffen; ſein Stab, ſein Troſt und Sohn. *idem.* Den ſeines Vaters Hand aus Gluth und Troja leitet. Lohenſtein.

Beſchreib. Er war des Æneæ und der Creuſæ Sohn. Als ſein Vater Troja verlaſſen muſte, war er noch ein kleiner Knabe. Ob ihm wohl ſein Vater eher ſtarb, bevor er die mannbaren Jahre erreichet hatte; dennoch meynte es Lavinia ſo aufrichtig mit ihm, daß ſie ihm das Reich ſeines Vaters, welches derſelbe nach ſeiner Anländung in Italien aufgerichtet hatte, vorbehielt. Doch er war wiederum großmüthig, und überließ dieſes Reich ihrer Beherrſchung, nachdem er die berühmte Stadt Albam longam aufgebauet hatte. Er führte ſonſt glückliche Kriege wider die Hetrurier, in welchen er des Mezentii Sohn Lauſum erlegte.

Aſche.

Beywört. Die heiſſe. reine. nichts-werthe. leichte. verſtäubte. geringe. verwehte. ſchwartze. graue. geſaltzene. gekochte. befeuchtete. fruchtbare. zerſtreute. verachtete. gehäuffte.

Redens-Arten. In die der gröſte Bau geleget werden kan, durchs Feuers grimme Gluth. Opitz. Des Holtzes nichts-geſchätzter Reſt, der nach dem Feuer übrig bleibt. Lohenſtein.

Aſche von den Todten.

Beywört. Die leichte. geliebte. balſamirte. reine. geweyhte. aufbehaltne. verehrte. beweinte. bethränte. zerſtäubte. Moder-volle. mit Zähren angefeuchtete. übrige.

Umſchreib. und Redens-Arten. Des Cörpers Reſt. Wentzel. Der ſchwächſte Reſt von Friedrichs Trefflichkeiten. *idem.* Die Aſche, in die des ſchönen Leibes Bau durch Moder, Wurm und Zeit verkehret worden. Lohenſtein. Das überbliebne Theil von den geliebten Gliedern, den der Verweſung Macht in leichten Staub verwandelt. *idem.* Wenn ehmals nur ein Theil von den verbrannten Leichen, ein zweiffelhaffter Reſt, nach Hauſe ward gebracht, empfieng man ihn vergnügt, und ließ auf allen Gräntzen, wodurch die Aſche zog, mit Blumen ſie bekräntzen. Beſſer.

Aſia.

Beywört. Das weite. reiche. bevölckerte. Gold-erfüllte. ent-

fernte. weite. bebräunte. zärtliche. tyranniſche. verwüſtete. geheiligte. ſtoltze. Blut-gierige. abgöttiſche. abergläubiſche. Wolluſt-reiche. Würtz-volle. fette. fruchtbare. Wucher-bringende.

Redens-Arten und Umſchreib. Wo Götze, Tand und Aberglauben dem Höchſten Dienſt und Ehre rauben. Wentzel. Das der ſchnelle Tiger-Fluß mit ſeiner Fluth beſtrömt. Lohenſtein. Des Götzen-Dienſtes Sitz, der Wolluſt Eigenthum. *idem.* Wo Tand und Aberglauben den größten Theil beherrſcht. *idem.* Wo Phrat und Ganges ſtrömt. *idem.* Das größte Theil der Welt, das reichſte von allen Theilen. Opitz. Das Theil, das von der Thetis Tochter, der Mutter des Prometheus, der Aſia, den Nahmen führet. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie wird als ein prächtig-gekleidetes Frauenzimmer abgebildet, deren Rock mit Edelſteinen verſetzet iſt. In der einen Hand hat ſie allerhand Gewürtze, in der andern aber ein rauchendes Rauch-Faß. Auf dem Kopffe trägt ſie einen ſchönen Blumen-Krantz; neben ihr iſt ein Cameel zu ſehen.

Aſopus.

Beywört. Der kühne. erzürnte. beraubte. erſchrockene. bemühte. ergrimmte. verwegene. Wolcken-ſtürmende. ſchnöde. trübe. ſchwartze. Kohlen-volle. zurück gejagte. traurige. durch den Blitz gerührte. ſchwefelichte. rauchende. furchtbare.

Redens-Arten. Die Bach Aſopus weiſt, daß Flüſſe ſich verkleinern. Lohenſtein. Den Dürr' und Hitze klein, ja faſt zu nichts gemacht. *idem.*

Beſchreib. Seiner Eltern wegen iſt man noch nicht einig. Er war entweder König, oder wohnte wenigſtens zu Phliunte in dem Peloponneſo; wiewol andere ſagen, daß er ſich in Bœotien aufgehalten. Weil er den Fluß Aſopum entdeckte, erhielt er den Nahmen von ihm; ja endlich wird aus dieſem Fluſſe und ihm eine Perſon gemacht. Er war ein Vater vieler Töchter und einiger Söhne. Die Töchter machten ihm theils Apollo, theils Jupiter, theils auch Neptunus abſpenſtig, indem ſie ſolche entführten. Er wuſte anfänglich die Räuber nicht; dahero begab er ſich zu dem Syſipho nach Corinth, der ihm ſolche auszuſpioniren verſprach, wofern er ihm zu einem immerflieſſenden Waſſer in ſeinem Schloſſe verhelffen wollte: Da er ſolches eingieng, erfuhr er, daß Jupiter der Mauſe-Kopff ſelbſt geweſen. Dieſen verfolgte er, ſo weit es ihm möglich war: Ja er

ſtürmte ſo gar mit ſeinem Waſſer den Himmel, bis ihn Jupiter mit dem Blitz zurücke ſchlug; von welcher Zeit an er beſtändig mit Kohlen gefloſſen.

Aſpalis.

Beywört. Die keuſche. unbefleckte. reine. verzweiffelte. belohnte. verehrte. beliebte.

Redens-Art. Dianens Freundin. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Argæi. Da man ſie zwingen wollte, dem Tyrannen Tartaro zu Melita einen unzüchtigen Gefallen zu erweiſen, erhieng ſie ſich ſelber: Da ihr Bruder im Gegentheil ſich in ihre Kleider verſteckte, und zum Tyrannen ſich begab, ihn auch ermordete. Der Aſpalis Cörper wurde hierauf geſucht, aber nirgends gefunden. Endlich traff man eine gantz neue, noch nie geſehene Statue neben dem Bilde der Dianæ an: Solche hielt man vor die Aſpalis; der man auch hernachmals alle Jahr zu Ehren einen jungen Bock über die Felſen herab ſtürtzte.

Aſphaltites.

Beywört. Der ſtinckende. dampffende. Leim-erfüllte. Pech-reiche. ſchwartze. düſtre. dicke. trübe. häßliche. abſcheuliche.

Umſchreib. und Redens-Arten. Das todte Meer, wo Sodom ehmals ſtand. Opitz. Die See, in welche ſich Gomorrha dort verkehrte, als ſie des Höchſten Zorn mit ihren Schweſtern verzehrte, indem ſie alle flogen geſchwefelt in die Lufft. Lohenſt. An deſſen Ufern nichts als Sodoms-Aepffel wachſen: von auſſen Wunder-ſchön, und ſonder alle Fehler; von innen Aſch' und Dunſt. *idem.* Auf dem das ſchwehrſte Bley wie leichte Federn ſchwimmt. *idem.* Die See, in welcher noch von Sodom Aſche glimmt. *idem.*

Aſt.

Beywört. Der Knoten-reiche. der ſchlancke. der ſtoltze. gebogne. dünne. krumme. morſche. zerbrochne. gewundne. behangne. herabgezogne. Ruthen ähnliche. Blätter-volle. Obſtreiche. beliebte. dargebothene. geſegnte. befruchtete. Safftloſe. beſafftete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der morſche Aſt, den ein Sturm-Wind nicht ſchonet. Lohenſtein. Hier bieget ſich manch Knoten-reicher Aſt, durch ſeiner Blätter Meng und Laſt, gleich als mit Macht herabgezogen. Brockes. Der von ſolchem Zeuge, das auch dem Ophir-Gold noch überlegen iſt. Wen-

zel. Ein verdorrter Aſt trägt ſelten grüne Früchte. Ziegler. Ein gebogner Aſt, der die milden Früchte reichet. *idem.* Gedenckt der edle Sohn des Troiſchen Anchiſen, auf ſeiner Reiſe-Fahrt, in das Eliſer Feld; wird ihm im Höllen-Wald ein güldner Aſt gewieſen, wodurch er alſofort verlangten Zweck erhält. So bald er das Metall wie zum Billet bekommen, und der Proſerpinæ gebührend überbracht, wird er als lieber Gaſt von ſolcher angenommen, und ihm das ſchwartze Thor der Höllen aufgemacht. Wentzel. Siehe Zweig.

Aſtræa.

Beywört. Die reine. entflohene. vertriebene. unbefleckte. ſchöne. unglückſelige. verabſcheute. edle. himmliſche. erhöhte. Verehrungs-würdige. unbeſtochne.

Beſchreib. Des Jupiters und der Themidos Tochter. In dem güldnen Seculo befand ſie ſich mit auf der Erden; und ſo lange als ſie ſich unter den Menſchen aufhielt, war weder Krieg noch Streit unter ihnen. Doch, da die Menſchen gottloſer wurden, verließ ſie die Erde, und flog wieder nach dem Himmel, und ſetzte ſich in den Thier-Creyß, wo ſie ſich noch unter dem Nahmen der ſo genannten Jungfer aufhält.

Atalanta, die Arcadiſche.

Beywört. Die gering-geſchätzte. unwerthe. verachtete. verhaßte. weggeworffene. geſäugte. gefundne. ſtreitbare. muntere. hurtige. muthige. geſetzte. unerſchrockene. ſchöne. Anmuths-reiche. männliche. gereiſte. erkannte. verborgne. geliebte. unempfindliche.

Beſchreib. Sie war des Jaſi oder des Jaſionis und der Clymenes Tochter. Ihr Vater hätte ſo gerne Söhne gehabt, da er ſich Gegentheils aus den Töchtern nicht viel machte. Da nun Atalanta gebohren war, ließ er ſie wegſetzen: Man trug ſie daher auf den Berg Parthenium, und da befand ſich eine Bährin, der ihre Jungen geraubet worden waren, welche ſie ſäugte; doch die Jäger fanden ſie, und zogen ſie auf. Da ſie erwachſen war, neidete ſie alle Manns-Perſonen, und übte ſich im Jagen, daß ſie hierdurch nicht allein zu einer ſonderbaren Stärcke, ſondern auch Schnelligkeit gelangte. Sie war das ſchönſte Frauenzimmer in Peloponneſo. Anfänglich verliebten ſich die Centauri Hyllus und Rhœcus in ſie; ſie erſchoß ſie aber beyderſeits. Sie fand ſich unter dem Troupp mit, ſo dem Meleager das Calidoniſche Schwein tödten halff; und da ſich dieſer in ſie verliebte,

liebte, verehrte er ihr den Kopff des Schweines, weßwegen ſie beneidet wurde, auch hinterliſtige Nachſtellungen erdulten muſte, davon ſie doch Meleager befreyete. Sie befand ſich auch unter den Argonauten, und überwand den Peleum ſelbſt im Ringen. Endlich brach auch ihre eigentliche Ankunfft oder Geburth und Stand aus. Da überredete ſie nun ihr Vater, daß ſie ſich verheyrathen möchte; wie ſie ſich denn auch mit dem Milanione vermählete.

Atalanta, die Bœotiſche oder Argiviſche.

Beywört. Die unvergleichliche. ſchöne. holde. ſchnelle. hurtige. geſchwinde. obſiegende. unüberwundene. freye. ſpringende. überliſtete. überwundne. vollkommne. verwandelte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Schœnei, eines Königes in Scyro. So ungemein ihre Schönheit war; ſo unerbittlich war ſie gegen ihre Liebhaber. Sie muſten alle mit ihr um die Wette lauffen, mit dem Bedinge, daß ſie das Leben eingebüſſet haben ſollten, wofern ſie verſpielten. Da ſie nun von einer gantz auſſerordentlichen Hurtigkeit war, kamen manche ziemlich zu kurtz. Endlich gab ſich auch Hippomenes an. Dieſem hatte Venus drey güldene Aepffel zugeſtellet; dieſer bediente er ſich nun im Wett-Lauff ſo wohl, daß, wenn Atalanta zuvor kam, er einen Apffel wegwarff. Inzwiſchen, da ſie ſich bemühete, ſolchen aufzuheben, hohlte er ſie nicht allein ein, ſondern erhielt durch dieſes Mittel auch einen ziemlichen Vorſprung vor ihr, bis er endlich die Wette gewann. Sie heyrathete hierauf auch in der That den Hippomenem; wurden aber, da ſie ſich beyderſeits in eine Capelle des Jupiters begaben, in ein paar Löwen verwandelt.

Athamas.

Beywört. Der unglückſelige. verfolgte. verhaßte. gequälte. betrübte. raſende. flüchtige. betrogne. verlauffne. gerettete. opffernde. überredete. tolle.

Beſchreib. Sein Vater war der vermeynte Gott der Winde Æolus, und die Enarete war ſeine Mutter. Er war anfänglich König in Bœotien, hernach auch in Athamantia, in Theſſalien. Seine merckwürdigſte Gemahlinnen hieſſen Nephele und Ino, welche letztere eine Tochter des Cadmi war. Da nun die Göttin Juno eine geſchworne Feindin des Cadmi u. ſeiner Familie war, ſo muſte Ino u. folglich auch Athamas ihren Zorn ſpühren. Sie gab alſo der Ino ein, daß ſie den Sohn des Athamas, welchen er mit der

Nephele gezeuget, aus dem Wege zu räumen ſich entſchlieſſen muſte. Denn da nach einer von der Ino ſelbſt verurſachten Theurung Geſandten an das Oracul zu Delphis geſendet wurden, beſtach ſie dieſelben, daß ſie die Antwort brachten, daß der Phryxus den Göttern zur Verſöhnung aufgeopffert werden müſſe. Da er ſolches zu thun im Begriff war, rückte Nephele den Phryxus hinweg, und gab den Widder, den ſie von dem Mercurio erhalten, und der ein güldenes Fell hatte, um auf ſolchem ſich mit ihr nach Colchis zu retiriren. Athamas wurde inzwiſchen von der Ino auch raſend gemacht, und brachte ſeinen Sohn um, muſte aber darüber aus Bœotien weichen, da er ſich denn nach Theſſalien machte.

Atheiſte.

Beywört. Der verwegne. kühne. freche. unverſchämte. heilloſe. verzagte. läſternde. beſtraffte. ſichre. tolle. zaghaffte. ſpöttiſche. Verachtungs-werthe. thörichte. verdammte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der tobende Schwarm der Atheiſten. Stoll. Der das Chriſtenthum nur bloß vor ein Geſchwätze ſchätzt, wodurch man tummes Volck in ſeinen Schrancken hält. Wentzel. Ein Atheiſt, der die Götter freventlich verletzt, ſie gar für ungerecht, ja für ein Unding ſchätzt. Lohenſtein. Der nichts vom Schöpffer glaubt, und ſeines Wortes ſpottet. *idem.*

Athem.

Beywört. Der laue. angenehme. bebiſamte. röchelnde. ſchwere. unterbrochne. kurtze. heiſſe. abgekürtzte. letzte. verwehnte. faule. abſcheuliche. eckelhaffte. greuliche. ſtinckende. unangenehme. widrige. holde. beliebte. friſche. muntre. geholte.

Redens-Arten und Umſchreib. Dein ſüſſer Athem iſt ein eingebiſamt Wind. Lohenſtein. Den Furcht und Schrecken kürtzt. *idem.* Der nichts als Seufftzen iſt. Opitz.

Athen.

Beywört. Das witzige. Kunſt-reiche. mächtige weiſe. betrogne. tyranniſche. unbezwungne. gerechte. berühmte. tapffere. behertzte. ſieghaffte. reiche. verewigte. Helden-mäßige.

Redens-Arten und Umſchreib. Athen, der Weißheit Muſter-Platz. Neukirch. Der freyen Künſte Marckt. Lohenſtein. Die Amme guter Künſte. *idem.* Minervens ſichre Burg, die ſonſt die Jugend lehrte. *idem.* Das ſeine Dienſtbarkeiten rühmt,

rühmt, weil ſein Miltiades berühmte Wunder thut. Beſſer. Athen, das die Sinnen klar machet. Lohenſtein.

Athos.

Beywört. Der hohe. Wolcken-trotzende. geſpitzte. umwölckte. heilige. mit Klöſtern überdeckte. von Mönchen gantz bewohnte.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Den Xerxes Macht durchgrub, ſein Volck dadurch zu führen. Lohenſtein. Der Berg, den der Himmel-ſtürmende Rieſe Athos ergriffen, und ihn aus Thracien bis in Macedonien auf die Stelle, wo er itzo ſtehet, auf die Götter geworffen haben ſoll.

Atlas.

Beywört. Der hohe. ungeheure. ſtarcke. ſpitzige. ſtützende. unbewegliche. erhabene. trotzige. freche. untergeſtützte. beſtraffte. verwegene. nie müde. tragende.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der Wolcken Stütze, des Atlas ſcharffe Spitze. Brockes. Der ungeheure Berg des heiſſen Afrikens. Lohenſtein. Der den blauen Bogen des Firmamentes ſtützt. *idem.* Atlas ſpitzer Kopff, ſein felſichtes Geſicht, und der erhabne Zopff; das Tannen-reiche Haupt, worauf der Himmel lieget; durch deſſen ſtarres Haar nur Wind und Regen flieget; die Schultern decket Schnee; aus dem bejahrten Kinn fließt mancher klare Fluß nach tieffen Thälern hin; der ungeheure Bart erſtarret faſt von Eiſe. Amthor.

Beſchreib. Atlas ſoll nach einiger Meynung einer von den Himmel-Stürmern geweſen ſeyn, die ſich wider den Jupiter aufgelehnet; ja er ſoll einen Anführer dieſer Rebellen abgegeben haben; Dahero muſte er zur Straffe den Himmel auf ſeine Schultern nehmen und tragen. Hercules traff ihn auf ſeiner Reiſe unter ſolcher Laſt an, da er der Heſperinnen Aepffel holen wollte. Er fragte ihn auch dieſes Vorhabens wegen um Rath; da ihn denn Atlas bald betrogen hätte, indem er ihn beredete, daß er die Aepffel herbey ſchaffen wolle, wofern er inzwiſchen die Laſt auf ſich nehmen wolle. Hercules grieff auch würcklich an, vermuthete aber gleich des Atlas beſchloſſene Betrügerey; bath ihn dahero, daß er nur ſelbſt wiederum angreiffen möchte, bis er ſich erſt zum Tragen in rechte Poſitur geſetzet: Da nun Atlas ſolches gethan, habe er ſich fort gemacht. Man erzehlet ſeine Geſchichte ſonſt auch auf andere vielfältig-unterſchiedene Arten mehr.

Atreus.

Beywört. Der abſcheuliche. tyranniſche. unmenſchliche. Blut-gierige. unverſöhnliche. grauſame. Mord-gierige. blutige. ſchlimme. verhaßte. beſtraffte.

Beſchreib. Er wird gantz nackend abgebildet, auſſer daß ihm über den Rücken ein langer Talar herab hanget. Auf dem Haupte träget er einen Lorbeer-Krantz. In der rechten Hand führet er einen Dolch, auf der lincken Achſel aber hält er einen kleinen Knaben bey dem lincken Beine, der da mit dem Kopffe auf dem Rücken herab hanget. Er war ein Sohn des Pelops und der Hippodamiæ. Sein Vater aber hielt ſich nebſt dieſer ſeiner Gemahlin auch noch eine Maitreſſe, die Axiochen, mit der er den Chryſippum zeugte. Hippodamia, die hierüber eyferſüchtig war, ſtifftete ihre Söhne an, daß ſie den Sohn dieſes Frauenzimmers, das ihr bey ihrem Gemahl Eintrag that, tödten ſollten. Doch da ſich Atreus willig darzu finden laſſen, muſte die Mutter mit den Söhnen, auf Verordnung des Pelops, das Land meiden. Atreus begab ſich nach Argis zu dem Euriſtheo. Deſſelben Tochter heyrathete er, und nach dem Tode dieſes ſeines Schwieger-Vaters ward er auch König zu Argis. Darauf fand ſich auch ſein Bruder Thyeſtes bey ihm ein, der ſich bey ſeiner Gemahlin der Erope ſo einvetterte, daß dem Atreus ziemlich nahe gehen muſte: Weßwegen er auch ſeinen verſchwägerten Bruder von ſich jagte. Doch dieſer richtete den Pliſthenem, einen Sohn des Atrei, den er für ſeinen Sohn auferzogen hatte, ab, daß er den Atreum ertödten ſolle. Atreus aber, der Pliſthenem für den Sohn des Thyeſtæ hielt, kam ihm zuvor, und ließ ſeinen Sohn todt ſchlagen. Er lockte hierauf den Thyeſtem liſtig zu ſich, und als er kam, ließ er ſeine Söhne in geheim tödten, und gab ſie dem Vater zu freſſen, ſetzte ihm hierauf die Köpffe derſelben für: über welches Spectacul die Sonne mit ihren Wagen zurück wich. Er war ſonſt noch ſehr grauſam, und ward endlich von dem Ægiſtho, einem Sohn des Thyeſtæ, erſchlagen.

Atropos.

Beywört. Die grauſame. ſtrenge. unerbittliche. zerreiſſende. harte. zerſchneidende. abkürtzende. gefürchtete. ſchwartze. grauſame. verfluchte. geſcheute.

Redens-Arten und Umſchreib. Deren ſcharffe Scheere auch Stahl bezwingt. Lohenſtein. Die auch der Gröſte nicht von ihrem

ihrem Vorſatz bringt. *idem.* Die unſer Lebens-Garn im Huy zerſchneidet. *idem.* Wenn Lacheſis den Lebens-Drat aufs köſtlichſte geſponnen hat, ſo ſteht es ihrer Schweſter frey, zu reiſſen Garn und Geiſt entzwey. Gleichwie die Roſ' offt ſtirbt, eh' ſich die Knoſp' aufmacht; ſo macht auch Atropos aus Mittag Mitternacht. Lohenſtein. Atropos iſt die dritte von den Parcen. Sie hat ihres Amtes wegen mit lauter zukünfftigen Dingen zu thun, und war verordnet den Lebens-Faden der Menſchen abzuſchneiden. Siehe Parcen.

Atys.

Beywört. Der Anmuths-volle. weggeworffene. beliebte. ermordete. vergötterte. verfaulte. verehrte. hochgeſchätzte. begrabne. Phrygiſche. geweyhte.

Beſchreib. Seine Mutter war des Königes Sargani Tochter Nana. Dieſe fand einsmals einen ſchönen Granat-Apffel. Solchen ſteckte ſie in Buſen, und davon gebahr ſie den Atyn; indem der Granat-Apffel aus dem Blute hervor gewachſen war, welches Bacchus dazumahl vergoß, als er dem Addiſtin im Schlafe die Männlichkeit abſchnitt. Als er nach ſeiner Geburth weggeſetzet worden war, fanden ihn einige Hirten, die ihn auferzogen, ſo daß er ein braver und anſehnlicher Kerl wurde. Da auch Cybele, die Tochter des Phrygiſchen Königes Mœonis, weggeſetzet worden und unter die Hirten gerathen war, wurde ſie ſo bekannt mit dem Atys, daß ſie ihr Kräntzgen bey ihm einbüßte. Kurtz hierauf wurde Cybele erkennet, doch kam auch zugleich ihr mit dem Atys begangner Fehltritt wider die Erbarkeit an das Tages-Licht; weßwegen ihr Vater den armen Atyn hinrichten und unbegraben liegen ließ. Doch Cybele wurde hierüber raſend, und wallete im Lande hin und her. Das Land wurde hierauf von einer groſſen Unfruchtbarkeit und anſteckenden Seuche geplaget, die nach des Oraculs Ausſpruch nicht eher aufhören ſollte, bis Cybele göttlich verehret, Atys aber geziemend begraben würde. Doch er war ſchon verfaulet, und alſo erwieß man dem Bilde die Ehre. Sonſt ſind die Erzehlungen von dem Atys ſehr verſchiedentlich.

Auctolia.

Beywört. Die erſchrockne. erhenckte. verzweiffelte. erblaßte. betrogne. aus ſich ſelbſt geſetzte.

Beſchreib. Sie war eine Mutter des Ulyſſis. Da man ihr die falſche Zeitung brachte, als ſey ihr Sohn im Kriege mit den

Trojanern umgebracht worden, grieff ſie aus Verzweifflung zum Stricke und erhieng ſich.

Aue.

Beywört. Die dürre. ſchöne. ſchnöde. begrünte. Waſſer⸗reiche. bunte. beblümte. fröhliche. bethaute. verwelckte. Schmaragdne. mit naſſen Perlen überſtreute. Anmuths⸗volle. entblößte. geſchmückte. Schönheits⸗reiche. bunt⸗färbichte. liebliche. kühle. holde. betretne. behaune. beſchattete. überſchwemmte. fette. ungemeine. Blumen⸗reiche.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Der Schmuck der angenehmen Auen. Wentzel. Deren Schmuck in wenig Zeit verbleicht. Lohenſtein. Wo Flora Meiſter⸗Stücke macht. *idem.* Der Blumen eigner Sitz. *idem.* Die Auen, die Bilder flüchtiger und ſchnöder Eitelkeit, allwo der Unbeſtand der Zier die Hände beut. *idem.*

Avernus.

Beywört. Der trübe. ſchwefelichte. dampfichte. hölliſche. dem Pluto heilige. ſchwartze. Pech⸗gefüllte. verdammte. furchtbare. ſchnöde. häßliche. ſtinckende. giftige.

Redens Arten und Umſchreib. Des Pluto Eigenthum. Loh. Der Traurigkeit ihr Bad. *idem.* Der ſchwartze Teich Avern, durch den die Seelen hin zur Höllen reiſen ſollen. Opitz.

Beſchreib. Avernus war ein beſonderer See oder Pfuhl in Campanien, nicht weit von Cunis. Er befand ſich um und um mit Bäumen umgeben; weßwegen er ſehr finſter ausſahe, und daher dem Pluto gewiedmet war. Er ſtanck häßlich; daher gab man vor, es könne kein Vogel über ihn fliegen, indem er von den ſtinckenden Ausdünſtungen getödtet würde. Eine ohnweit davon befindliche Quelle, war vor den Fluß Styx ausgegeben, und die Leute muſten ſich mit allerhand furchtſamen Erzehlungen von den betrügeriſchen Pfaffen vexiren laſſen. Allein Agrippa ließ zu Auguſti Zeiten den daran befindlichen Wald umhauen. Da fand man nun weder etwas gifftiges noch hölliſches, ja man hat nach der Zeit ſogar Luſt⸗Häuſer in die Gegend gebauet.

Averruncus.

Beywört. Der ſchnöde. unnütze. ſchwache. verehrte. geweyhte. angeflehte. nichts⸗würdige.

Beſchreib. Ein Götze der Römer, der alles Widrige und Unglücke abwenden ſollte.

Auf⸗

Aufbrechen.

Redens-Arten. Ich habe Seid und Brief, Durchlauchtſter, aufgeriſſen, bekümmert ob nicht auch den Faden meiner Ruh. Lohenſtein. Nicht ſcheue dich, mein Kind, das Siegel aufzumachen, die du den Schlüſſel ſelbſt zu meinem Hertzen haſt. *idem.* Ich habe deinen Brief mit Freuden aufgebrochen, und ein entflammter Kuß macht ihn vom Siegel frey. Ziegler.

Aufenthalt.

Beywört. Der ſichre. bewahrte. unbeſorgte. erwehlte. unbezwingliche. feſte. geſicherte. öde. wüſte. verlaßne. angefallne. einſame. begrünte. befeſtigte. leere. verworffne. verhaßte.

Auferſtehung der Todten.

Beywört. Die erwünſchte. gehoffte. freudige. gewiſſe. ſichre. erſeufftzte. ſelige. frohe. allgemeine. begrünte. Anmuths-volle. furchtbare. Straff-bringende. erſchreckliche. entſetzliche. verhaßte. unangenehme. verlachte. verſpottete. verhöhnte. gering-gehaltne. nie geglaubte.

Redens-Arten. Die Gräber öffnen ſich, die längſt verfaulten Leichen umgiebt des HErren Hand mit Knochen, Fleiſch und Haut. Hancke. GOtt wird den todten Leib mit Lebens-Krafft beſamen. Beſſer. Wenn einſt mein Bein-Geripp aus ſeinem Staube geht. Wentzel. GOtt wird auf jenen Tag den Leibes-Reſt verneuen. *idem* Wenn GOttes Hauch die Knochen regt, da werden deine Sproſſen leben, und was man hier der Grufft gegeben, wird mit verjüngter Krafft belegt. *idem.* Wenn der verſchloßnen Augen Krafft mit Hiob ſeinen Goel ſiehet. *idem.* Wenn JEſus Tag erſchienen, wird der verwelckte Leib wie friſche Cedern ſtehn, der Glieder dürrer Reſt wird als die Jugend grünen, und weiter keine Laſt verlebter Runtzeln ſehn. *id.* Wenn das erſtorbne Korn, durch Zions Sommer-Lufft zum Leben auferweckt, aus ſeiner Furche ſteiget. Amthor. Der Tag, der Bein und Staub erweckt, wenn GOtt die Hand zu unſern Gräbern ſtreckt. Wentzel. Und alſo kan mir nun vorm Tode nicht mehr grauen, ich ſterbe gantz getroſt, weil mein Erlöſer lebt, und dieſen werd ich auch in meinem Leibe ſchauen, ob man denſelben gleich in tieffen Sand vergräbt. Ja Schlang und Otter mag in meinem Fleiſche hecken, mein Heyland wird mich doch zum Leben auferwecken. Hancke.

Auferziehung.

Beywört. Die kluge. weiſe. Sorgfalts-volle. Ruhm-werthe. gelinde. liederliche. unachtſame. Beſtraffens-werthe. unordentliche. verdammliche. harte. ſtrenge. löbliche. tyranniſche. unbeſonnene. verderbliche. GOtt mißfällige. treue. gute.

Redens-Arten. Du gleichteſt den gepflantzten Schnaten, die wegen Sonne, Fleiß und Wind, und durch Begieſſen wohl gerathen, wenn ſie in gutem Boden ſind. Du lieſſeſt dich vernünfftig leiten, die Auferziehung ſchlug wohl an. Stoll. Sie war durch gute Zucht zu einem Glantz gediehen, wodurch ſie als ein Stern bey ihres gleichen war. Wentzel. Der Eltern treue Zucht iſt an mir wohl gerathen: So daß ein eitler Ruhm mich nicht verdächtig macht. Chr. Gryphius.

Beſchreibungen. Man bildet die Auferziehung als ein junges muntres Frauenzimmer von gutem Anſehen ab. Von Himmel herab wird ſie mit Strahlen beleuchtet; ſie zeigt ihren entblößten Buſen, und unterrichtet ein kleines Kind; wie ſie denn in der einen Hand eine Ruthe hat, mit der andern aber ein Bäumlein beuget.

Aufrichtigkeit.

Beywört. Die fromme. GOtt-gefällige. beliebte. erwehlte. ungeſchminckte. ungefärbte. treue. reine. verſtellte. ſeltne. Einfalts-reiche. freudige. gefällige. bemühte.

Redens-Arten. Hier wohnt die Redlichkeit im Hertzen und im Munde; die nie kein Falſchheits-Gifft verderbet. Lohenſtein. Die That iſt wie das Wort; die Falſchheit wird verflucht. *idem.* Ich will mit deinem Ruhm nicht als ein Heuchler ſchertzen, was auf der Zunge ſchallt, das quillt aus tieffem Hertzen. Wentzel. Siehe Treu.

Beſchreib. Sie wird als ein junges Frauenzimmer gemahlet, das in gülden Stück bekleidet iſt, und in der einen Hand ein Hertz, in der andern eine Taube hält; oder auch eine weiſſe Lilie in die Höhe zum Himmel hebet.

Aufruhr.

Beywört. Der erregte. unſinnige. unbezwingliche. beygelegte. blutige. getilgte. ſchnöde. verhaßte. Schrecken-reiche. leichtfertige. angeblaßne. geſtifftete. gedämpffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Aufruhrs grimmes Meer. Lohenſtein. Des Aufruhrs raſender Sturm. Opitz. Man fodert mich heraus, es iſt ein Kriegs-Geräuſch, Verſchwörung, mör-

mördriſch Dräuen, ein heiſrer Waffen-Klang; ich höre mit Erſtaunen den Schall der kriegriſchen Trompeten und Poſaunen, der meine Ruhe ſtöhrt, und wodurch meinem Leben der tolle Pöbel dräut bereits den Reſt zu geben. Brockes. Der Aufruhr, der Blut, Brand, Mord und Raub als ſchnöder Vater zeugt. Lohenſtein.

Beſchreib. Man bildet den Aufruhr als einen jungen ungebehrdigen mit einer Lantze und einem Küraß bewaffneten Menſchen ab. Unter ſeinen Füſſen lieget ein zerbrochnes Joch: Sein Helm-Zierrath aber iſt eine Katze, als das Sinn-Bild der Freyheit.

Aufſchneiderey.

Beſchreib. Man bildet ſie als ein Weib, ſo die eine Hand in die Lufft ausſtrecket, und in der andern eine Trompete faſſet; ihr Kleid iſt mit Pfauen-Federn überſtreut.

Aufſchub.

Beywört. Der trödelhaffte. ſchnöde. liederliche. verhaßte. ſchädliche. verdammliche. verfluchte. ſäumige. angewöhnte. kalte. verbothne. träge. faule. nöthige. vorgegebne. beliebte. angewehnte. ſchläfrige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſelten Wucher bringt. Opitz. Der öffters die Gelegenheit verſäumen heißt. *idem.* Wer ſich durch Langſamkeit auf den Morgen zu friſten denckt, wird ſein Glück und Heyl verſehen, und hernach vergebens flehen. Chr. Gryphius.

Aufthauen.

Redens-Arten. Wenn der geſchmoltzne Schnee von Berg und Felſen fleußt und nebſt dem mürben Eyß ſich in ein Meer ergeußt, das Thäler, Wieſen, Feld und Aecker überſchwemmet. Stoll. So bald die Sonne komt, ſo muß der kalte Schnee in linder Fluth verſchieſſen. *id.* Der angelegte Fluß bekommt die Regung wieder, und wo das Schiff geſteckt, tritt es an friſchen Lauff. Wentzel. Der kalte Boreas muß nach dem Norden fliehen, und der umeyſte Fluß entpantzert ſeinen Lauff. *idem.* Der Pantzer zieht ſich von den Flüſſen, die feſte Schollen brechen auf, die Wellen ſuchen ihren Lauf, den ſie bisher quittiren müſſen Die Fluth trägt ihre naſſe Bahn dem Schiffer-Volck zu neuen Reiſen an. *idem.*

Aufwachen.

Redens-Arten. Der Schlaf verließ die Augen, nachdem ſich Leib und Geiſt nach Wunſch erquickt. Opitz. So bald das Sonnen-Licht die müden Augen-Lieder nach der genoßnen Ruh von ihren Schlaf erweckt, und das verliebte Kind die Alabaſter Glieder mit einem linden Ach im Bette von ſich ſtreckt. Stoll. Des Morgens Licht entband die zugeſchloſſnen Augen und löſte das Joch, womit der Schlaf die Sinnen drückte. Lohenſtein.

Auge.

Beywört. Das ſtoltze verdächtige. entlehnte. Thränen-volle. müde. ſcharffe. ſterbliche. unverwandte. aufgeklährte. verſchloßne. treue. blinde. trübe. erſtaunte. verblendete. das Aenderung-liebende. aufmerckſame. greßliche. unbarmhertzige. grauſame. angenehme.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Augen Kertzen. Chr. Gryphius. Der Augen Licht. *idem.* Der Augen Fenſter. *idem.* Der Augen ſchwartzes Spielen. Ziegler. Das forſchende Geſichte. Brockes. Der erſtaunte Blick. *idem* Des Augens trüber, ſchieler, verdrehter Strahl. *idem.* Das irdiſche Geſtirn, die ſterblichen Planeten. Opitz. Das Wohnhaus der Liebe. *id.* Der Augen verfinſterte Kertzen. Brockes. Der Augen ſcharffe Blicke. *idem.* Die Augen, welche nur Maieſtät durchſpielt. Wentzel. Der ſtete Verräther. *idem* Die Pfeile deiner Augen. Opitz. Das ſtoltze Licht der Augen. *idem.* Das Leibes Licht. Wentzel. Das Auge, drinn der Tod und ewigs Trauren ſitzt, flammt eine trübe Gluth und danckelrothes Licht. Brockes. Deſſen Blicke trächtig ſind von Blut-gemiſchter Peſt. *idem.* Die angenehmen Augen, drinn ich mich offt erquickt, gelabet und erfriſcht. *idem.* Der Augen holder Ernſt, gebiethend liebzukoſen. Beſſer. Das Auge das die Finſterniß trutzt. Wentzel. Ein geiles Auge, das als ein Irrwiſch anzuſehen iſt. *idem.* Der Augen Nacht, die mit Blitzen ſpielen. Lohenſtein. Gläntzt in der ſchönen Sterblichkeit dergleichen Augen-Licht, ſo frag ich nach des Himmels Sternen nicht. Opitz. O wie verdunckelte ſich ihrer ſchönen Augen lebendigen Saphirs ſonſt rege Heiterkeit; ihr Reitz-erfüllter Blick ſchwamm in einer Thränen Laugen. Brockes. Das Auge ſo von Scham und nicht vor Liebe brennt. Hoffmannswaldau. Ich werd alsdenn mit Luſt dein helles Auge ſchauen, ſo meiner erſten Brunſt getreuer Leitſtern

war,

war. *idem* Du weiſt, wie meiner Augen Blitz die Seelen konte kräncken, und wie durch ieden Blick ich neuen Schmertz gebahr. Ziegler. Ein trieffend Auge, das noch keinen Geiſt entzündet. *idem.* Die Schwärtze deiner Augen, die mich zur Gegen-Huld trieb. *idem.* Der Augen hoher Sitz, wo Flamm' und Ehre glühten, iſt ietzund ein Altar, wo Huren Weyrauch brennt. *idem.* Das Auge das des Leibes Heimlichkeiten ſtiehlt. *idem* Das nicht leicht ein falſches Urtheil fället. *idem.* Der Augen ſchwartze Nacht läßt tauſend Blitze fallen, die kein behertzter Geiſt nicht ohne Brand empfindt. Lohenſtein. Die Augen die vom Weinen naß ſind. Hancke. Der Augen Glantz, der ſonderlich kan verſehren, und deren wunderſchönes Licht alle zu bethören pfleget; die Augen ſind die Straß und ein gerader Steg, durch welchen Amor weiß zu treffen ſeinen Weg. Opitz. Leitſterne meines Haupts und meiner jungen Zeit, die als Planeten ſind geſetzet meinem Leben, ihr Augen, wenn ich euch ſo freundlich ſehe ſchweben, ſo bin ich gantz entzückt. *idem.* Die groſſe Seele ſtrahlt aus ſeinen Helden-Augen, wie Phœbus, wenn ſein Glantz aus braunen Wolcken bricht: Sein majeſtätſcher Blick, den Ernſt und Anmuth ſchmücket, zeugt Lieb und Furcht zugleich, erſchrecket und entzücket. Brockes. Die Augen ſind der Liebe Wiege; in dieſen Muſcheln wächſt das Kind vor deſſen Wunder-Krafft ein Adler eine Fliege, und ſtarcke Rieſen nur geſchwächte Zwerge ſind. Stoll. Mein Auge war ein Spiegel, der alle Formen fieng, der frey von Zaum und Zügel, durch geile Felder gieng. Hofmannswaldau. Weil ſo viel Thränen-Saltz iſt durch dieß Quell geronnen; ſehn itzt was wäßricht aus der Augen ſchwartze Sonnen. Lohenſtein. Die Augen ſind die Werckſtatt der Liebe, ein Brunn, aus welchem Oel der Gunſt und Anmuth quillt, da für dem Himmel uns ſelbſt eckelt, wenn er trübe; für Sonnen, wenn Gewölck und Nebel ſie umhüllt. *idem.*

Augenblick.

Beywört. Der kurtze. ſchnöde verſtrichne. entwichne. unwiderbringliche. verderbende. geſchwinde. ſchnelle. verſäumte. edle. erwünſchte. reiche. verflogne.

Redens-Arten. Ein Augenblick verſäumt offt Sieg und Gelegenheit. Lohenſtein. Der Augenblick, der offt des Prahlens Länge mißt. *idem.*

Augen-

Augenbraunen.

Beywört. Die braunen. gewölbten. erhabnen. gebognen. ſchwartzen. ſtroblichten. verwirrten. wilden. rundten erhöhten. Anmuths-vollen. ſtarcken.

Redens-Arten und Umſchreib. Der gewölbte Rund der Augenbraunen. Brockes. Er hatte Augenbraunen, die ſtroblicht, wild, verwirrt. *idem.* In dem gewölbten Rund der braunen Augenbrahnen hängt Amor die von ihm erworbnen Sieges-Fahnen in Sieges-Bogen auf. Durch eben dieſe Bogen hat dieſer kleine Schütz ſo unumſchränckt Vermögen, daß er faſt iedes Hertz, ſo ihr ſchön Aug' erblickt, verwundet und verletzt, bezaubert und beſtrickt: Es iſt, ſo offt er ſich mit dieſen Waffen rüſt, der Wunden Menge nicht zu zehlen; und niemals können ihm geſchärffte Pfeile fehlen weil ſtets ihr nahes Aug ihr voller Köcher iſt. *idem.*

Augias.

Beywört. Der weiſe. kluge. reiche. hell-äugichte. ungerechte. erſchlagne.

Beſchreib. Man ſagt die Sonne ſey ſein Vater geweſen; da man ſich wegen ſeiner Mutter nicht vergleichen kan. In ſeiner Jugend reiſete er mit den Argonauten nach Colchis. Darauf ward er König in Elis, da fieng er eine groſſe Haushaltung an, indem er eine entſetzliche Menge Ziegen und Ochſen hielt: In einem Stall befanden ſich auf die drey tauſend Rinder, und weil ſolcher lange Zeit nicht ausgemiſtet worden war, kam Hercules darzu in Vorſchlag; er gieng auch ſolches gegen die Bedingung ein, daß er zum Lohn den zehenden Theil des Viehes haben ſollte. Doch, als es wegen des Lohnes nach verrichteter Arbeit Verdrüßlichkeiten ſetzte, ſo war Augias von dem Hercule mit Krieg überzogen; und obgleich das erſtemal der Feldzug nicht glückte, ſo lieff es doch das letztemal ſo unglücklich vor den Augias ab, daß er von dem Hercule erleget wurde. Augias ſoll ſonſt von ſehr muntern Augen geweſen ſeyn, alſo, daß es geſchienen, als giengen Strahlen aus denſelben.

Augſpurg.

Beywört. Das reiche. edle. hochgeſchätzte. Bewunderns-werthe. theure. berühmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Wo Klugheit aus Athen die Regeln hohlte. Lohenſtein. Augſpurg, deſſen hellen Glückes Glantz der freche Hahn zu trüben ſuchte. Wentzel. Die

Stad,

Stadt, die einen Fichten-Apffel in ihrem Schilde führet. Opitz.

Auguſtinus.

Beywört. Der theure. groſſe. bekehrte. gelehrte. ſtraffende. heilige. beredte. ernſte. kluge. glückſelige. fromme. verblichne. unvergleichliche. reine. treue. redliche. ſtreitbare.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſo viel Ketzer ſchlägt. Chr. Gryphius. Das groſſe Kirchen-Licht. Lohenſtein. Deſſen Honig-ſüſſe Schrifften erwünſchten Nutzen ſtifften. *idem.* Vor dem der Ketzer freches Heer, wie dort vor Jeſſe Sohn der Goliath, erlag. Opitz.

Auguſt-Monath.

Beywört. Der heitre. fruchtbare. Aehren-reiche. vermehrende. erwünſchte. edle. fröliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Sonne war damals in ihrem Fall der Wage. Beſſer. Durchkläreter Auguſt, Vermehrer güldner Luſt, durch deſſen Sonnen-Blicke das aufgeſproßte Glücke ſich itzt zum Wunder macht, und als ein Feld voll reiffer Garben lacht. Wentzel. Der ſich vom Vermehren nennt, und den Nahmen herrlich einbringt: Der den Schmuck der Aehren und aller Früchte Wunder-Schein mehret. *idem.* Betrüglicher Auguſt, das Sammlen deiner Aehren, dein Reiffen und Vermehren ſey nur der Thoren Luſt. *idem* Da die Schnidter frölich ſchertzen. *idem.* In welchem das reiffe Feld die Menge ſeiner Garben giebt, und der durch manchen Schatz der Monden Dürfftigkeit ſteuret. Wentzel.

Beſchreib. Er wird als ein junger Menſch, in Feuer-Farbe gekleidet, vorgeſtellet: Er träget auf dem Haupte einen Krantz von Jeßminen, Roſen und allerhand Blumen, und hält in der Hand das Zeichen der Jungfrau.

Auguſtus Cæſar.

Beywört. Der vergötterte. groſſe. Großmuths-volle. ungemeine. unvergleichliche. edelmüthige. verehrte. bepurpurte. ſieghaffte. friedfertige. behertzte. kluge. weiſe. Sanfftmuthsreiche. edle. Verehrungs-würdige. alte. gelehrte. theure.

Redens-Arten und Umſchreib. Der an Rath und That unſterbliche Auguſt. Lohenſtein. Gott, Käyſer, Herr der Welt; denn dieſes ſind die Nahmen, die dir, Auguſt, nach dem Julius alleine zukamen. *idem.* Auguſt, der Erden Sonn' und Haupt. *idem.* Die Gräntz iſt der Natur, der See ihr Ziel geſtecket; der

Schatten miſſt die Nacht, das Sonnen-Licht den Tag; nichts aber den Auguſt. Kein Bündniß, kein Vertrag iſt ſeiner Wercke Maaß. Rom mag die Welt beſiegen; er ſieget über Rom. Vor ſeinen Füſſen liegen, Volck, Adel, Rath, gebückt. **Lohenſtein.** Auguſt, der Clodien die ihr geſchwohrne Pflicht brach, weil ihre Mutter ihn zu Laſtern wollte treiben. *idem.*

Aurora.

Beywört. Die rothe. helle. Roſen-farbne. blutige. Roſenlichte. klare. ausgeklärte.

Redens-Arten und Umſchreib. Aurora, deren Wangen, eh Phœbus kömmt gegangen, ſehr ſchön, ja Wunder-ſchöne ſind. **Neukirch.** Ledens Schwanen-Kind, ſo die Perlen-Tropffen auf die Kräuter ſchüttelt, wenn es die Schatten bricht. *idem.* Aurora, die die braunen Wellen küßt. **Lohenſtein.** Aurora, die Heroldin des Auges dieſer Welt. *idem.* Siehe **Morgen-Röthe.**

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch nicht ausgemacht. Sie courteſirte erſtlich mit dem Mars. Davor ſich die Venus rächete, und ſie verliebt machte, daß ſie der Liebe nicht wieder loß werden konnte. Sie entführte daher den Orion, den Cephalum, und unter andern auch den Tithonum. Vor dieſen bath ſie von den Göttern zwar die Unſterblichkeit aus, er wurde aber in ſeinem Alter ſo kindiſch, daß er wieder in die Wiege geleget werden muſte. Sie wird als ein annehmliches Frauenzimmer, mit Roſen-farbnen Fingern, auf einem güldnen Stuhle ſitzend, oder auch auf einem Wagen vorgeſtellet, welchen zwey, oder drey, auch vier auch ein Pferd ziehen, die entweder weiß, oder Roſen-roth, oder Saffran-gelbe ſind.

Ausarten.

Redens-Arten. Bißweilen ändern ſich die Zweige, daß die Früchte ſtatt des gehofften Schmacks nur rauch und bitter ſind: Die Tochter macht ſehr offt der Mutter Lob zu nichte; ein frommer Vater zeugt ein ungerathen Kind. Wenn ſich ein Purpur-Rock mit Sünd und Schand entfärbet, und Sodoms heiſſer Brand das edle Blut entſteckt, ſo wird die Pflantze bald, indem ſie wächſt, verderbet, und der ſonſt helle Glantz mit Finſterniß bedeckt. **Chr. Gryphius.**

Ausgang.

Beywört. Der ungewiſſe. blutige. erlebte. beglückte. erſeufftzete. ſelige. gewiſſe. vorher verkündigte. vermuthete. gehoffte. fehlgeſchlagene. verkehrte. umgeſchlagene. gerade. gehinderte.

Redens-

Redens-Arten. Nach ſchon geſchehner That lehrt offt der Ausſchlag viel, was kein verſchmitzter Rath vermag vorher zu ſehen. Lohenſtein. Den niemand zum Voraus ausſpühren kan. *idem.*

Auslegen.

Redens-Arten. Der Räthſel trübe Nacht durch kluge Lehr erklären. Opitz. Der verborgnen Meynung Kern aus den dicken Schaalen wickeln. *idem.* Dein alter Adam pflegt den Moſes auszudeuten, und macht des Heylands Wort zu deinem Fleiſch bequem; und wenn zwey Lehrer ſich um eine Meynung ſtreiten, iſt der, ſo deinen Trieb entfeſſelt, angenehm. Opitz.

Ausklären.

Redens-Arten. Den Augenblick verſchwand der Donner hartes Knallen; die Wolcken theilten ſich in tauſend kleine Ballen, der helle Tag erſchien. Neukirch. Gleich war des Himmels Bogen mit Licht und Klarheit überzogen, die Wolcken fiengen an zu fliehn. *idem.* Siehe Heiterkeit.

Autolycus.

Beywört. Der veränderliche. hurtige. geſchwinde. diebiſche. liſtige. verſchlagene. ertappete. verehrte. gewey hte. tapffere. behertzte. überliſtete.

Beſchreib. Ein Sohn des Mercurii und der Chione. Von ſeinem Vater erhielt er das Privilegium, zu mauſen wo er wollte, ohne ertappet zu werden; indem er das Vermögen beſaß, alles was er geſtohlen, in andere Geſtalten zu verkehren, und aus Weiſſen Schwartz, aus Schwartzen aber Weiß zu machen. Allein bey den Siſypho mißglückte ihm ſein Kunſt-Stücke, als er deſſen Schafe ſtahl: Denn dieſer hatte ſie unten an den Füſſen gezeichnet, und konnte ſie dahero leicht erkennen. Dieſe Spitzfindigkeit brachte es dazu, daß er dem Siſypho ſeine Tochter, die Anticlia, zur Ehe gab. Sonſt war er ein Geſellſchaffter der Argonauten; und iſt er von den Sinopenſern göttlich verehret worden.

Axiothea.

Beywört. Die gelehrte. Lehr-begierige. bemühte. ſcharffſinnige. weiſe. kluge. unterrichtete.

Redens-Arten und Umſchreib. Die ihre Lehr-Begierde in Männer-Kleider zwang, den göttlichen Plato zu hören. Lohenſtein.

ſtein. Deren Schüler ſich Speuſippus nennen muß, als ihr beredter Mund von ſüſſen Lehren floſſe. *idem.* Der Griechſchen Frauen Wunder-Zierde, von ungemeiner Lehr-Begierde. Opitz.

Azoni.

Beywört. Die irrenden. ungewiſſen. gemeinen.

Beſchreib. So wurden bey den Heyden die Götter genennet, welchen keine gewiſſe Stelle im Himmel angewieſen war, und allenthalben verehret wurden.

Baal.

Beywörter. Der ſcheußliche. mächtige. Ohnmachts-volle. Krafft-loſe. verſpottete. verfluchte. zerſtöhrte. Blut-beſprützte. verzehrende. teuffliſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Den Carthago dort in ſeinem Balis ehrte. Lohenſtein. In deſſen glüend Schooß man junge Kinder legte. *idem.* Der bey den Römern ſonſt auch Jupiter hieß. *id.* Die Sonne, welche man auch Baal nennte. *idem.*

Beſchreibung. Baal iſt ein Abgott, unter welchem die Tyrer den Jupiter, oder wie andere wollen, andere Nationen die Sonne und den Saturnum ehrten. In der Bibel heiſſet er auch öffters Moloch. Er wurde von den Manns-Perſonen angebethet; und wenn ihn Perſonen ſexus maſculini anrufften, ſo war er auch ein Maſculinum: Wofern ihn aber die Weiber anbetheten, wurde ſolcher Abgott zum Fœminino, und hieß Baaltis. Man machte ihn glüend, und legte ihm hierauf junge Kinder in die ausgeſtreckten heiſſen Armen, oder auch in Schooß, worinnen ſie elendiglich umkommen muſten. Siehe *Belus.*

Baaltis.

Beywört. Die Syriſche. Phöniciſche. Egyptiſche. lächerliche. thörichte. verehrte. Blut-begierige. ſchnöde. glühende. durch Menſchen-Blut verſöhnte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die dort Carthago ehrt. Lohenſtein. Die ſonſt auch Aſtarte heißt. *idem.* Baaltis, höre mich, weil man dir allzeit hat hochedles Menſchen-Blut und Kinder-Fleiſch gewähret, daß es dein glüend Bild verbrennt hat und verzehret: Schau, Göttin, gleich ſich dir zwey meiner Kinder ſtellen. Im Fall ihr ſchmeltzend Leib ſoll deine Flamm erhellen, eröffne deinen Heiſch mit den gewohnten Strahlen. Ja, ja, ich

ſeh

ſehe ſchon die Gluth ſich röther mahlen: Die Flamme crönt dein Haupt. Kommt her ihr Kinder looßt, wer würdig unter euch ſey auf den glimmen Roſt, als Opffer für das Heyl des Vater-Lands, zu ſteigen: Kommt! denn ſie ſcheint euch ſchon die Armen zuzuneigen. Lohenſtein.

Baar.

Beywört. Die ſchwartze. düſtre. betrübte. bethränte. Schrecken-volle. traurige. unverhoffte. bedeckte. verhaßte. gewünſchte. begehrte. erſeuffzete. geliebte. klägliche. unvermeidliche. unausbleibliche. gewiſſe. furchtbare. gebrachte.

Redens-Arten und Umſchreib. Darauf man mich dereinſt zu meiner Ruhe bringt. Chr. Gryphius. Das Werckzeug, mich zur Ruh, zur längſt gewünſchten Ruh in meine ſtille Grufft zu bringen. *idem.* Die Baar, ſo uns ſterblichen meiſt zu früh geſetzet wird, wenn der verwehnte Geiſt noch an dem Eiteln hanget. *idem.*

Baara.

Beywört. Das niedrige. ſeltne. ſpitz-blättrichte. Feuer-färbiche. liebliche. Geheimniß-volle. wunderbare. bey Mondenſchein gedörrte. theure. treibende. koſtbare. unſchätzbare. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Das bey der Nacht auch ſelbſt den hellſten Glantz ſtreut. Lohenſtein. Vor dem die Gänſe ſich gantz ungemein entſetzen. *idem.* Daß man teutſch Mond-Kraut nennt. *idem.* Das Kraut aus dem manch Alchimiſt ein groß Geheimnüß macht, aus ſchlechtem Kupffer Gold durch ſeine Krafft zu kehren. *idem.*

Babylon.

Beywört. Das trotzige. ungemeine. erhöhte. wunderbare. bemoſte. verheerte. ewige. nichtige. verwüſtete. hochgeführte. ſtoltze. hohe. zerſtöhrte. alte. feſte. ſchnöde. umgewühlte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das ſein höchſt-prächtigs Haupt bis zu den Wolcken hob. Lohenſtein. Das Wunder Aſiens an jenem tieffen Phrat. *idem.* Das Zeichen der Verwegenheit der tollen Menſchen. *idem.* Das kaum den Reſt von ſeinen Mauren zeiget. Wentzel. Babel das rauhe Flüſſe hat. Chr. Gryphius. Die Auen des öden Babylons, worauf itzo nichts als Angſt zu ſchauen iſt. *id.* Wo Beli Tempel war. *idem.* Wo ſich Semiramis die Wunder-Gärten baute, die man in freyer Lufft verwegen ſchweben ſchaute. Lohenſtein.

Bacchæ.

Beywört. Die wütende. tollen. tobenden. raſenden. wilden. abſcheulichen. verhaßten. unerbaren. häßlichen. verwegnen. gefangnen. loßgelaſſnen. beſchützten. mit Wein bekräntzten. beſoffnen.

Beſchreib. Dieſe raſende Weiber haben noch mehr Nahmen. Sie heiſſen Bacchæ, Thyades, Lenæ, &c. Als der Bacchus nach Indien zog, ſo begleiteten ſie ihn dahin, und wurden endlich ſeine Prieſterinnen. Auf ihren Köpfen trugen ſie Kräntze von Wein-Reben; über ihre Schultern hieng entweder eine Hirſch-oder eine Reh-Haut; ſo wie ſie auf der Achſel einen glatten Stock oder Spieß trugen, der Thyrſus genennet wurde, und mit Wein-Reben bewunden war. Die Löwen und andere wilde Thiere führeten ſie mit den bloſſen Händen herum, die hernach, nachdem ſie ſolche geſchlachtet hatten, ihre Speiſe waren, indem ſie ſie roh und ungekocht fraſſen. Wenn ſie durſtig waren, ſo ſtieſſen ſie mit ihren Thyrſis auf die Erde auf, da floß denn alles aus der Erde was ſie trincken wollten, es mochte Milch oder Wein ꝛc. ſeyn. Lycurgus haſchte ſie nach ihrer Zurückkunfft aus Indien alle auf, muſte ſie aber loß laſſen, da ihn Bacchus toll machte. Bey den Orgiis oder Feſten des Bacchi ſchwärmeten ſie unerträglich.

Bacchus.

Beywört. Der Wunder-ſtarcke. mißbrauchte. edle. ſchädliche. verhaßte. beliebte. verehrte. dicke. ſchreyende. heulende. hitzige. abſcheuliche. betrunckne. geſchwollne. Lyæus. Evan. Nomius. Liber. Jacchus. Triambus Licnitas.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſüſſe Reben-Gott *Opitz*. Der Herrſcher aller Feinde, großhertzig, ſtarck von Krafft, Beſchützer deiner Freunde. *idem.* Der Haſſer der Traurigkeit und Angſt. *idem.* Der Bangigkeit Vertreiber. *idem.* Der Mörder aller Pein. *idem.* Du Schutz-Gott der Bacchinnen. *idem.* Der die Theber Stadt bewohnt. *idem* Du Vater aller Freude und auch des ſüſſen Weins. *idem.* Den Niſa dort in Indien getragen. *idem.* Der uns die Zunge ſchärfft, daß unſre Reden flieſſen. *id.* Du biſt den Lügen gram, und liebſt die Falſchheit nicht; die Wahrheit liegt verſchloſſen in deinem ſüſſen Tranck, wenn wir damit begoſſen, da iſt die Zunge loß. *idem* Jacche, ſonder dich iſt Venus als gebunden, Cupido liegt und ſchläfft, kan niemand ie verwunden; kömmſt aber du dazu, dann faſſen wir uns Muth, ſind eyfrig auf das Thun, dann thut die Liebe gut.

gut. Drum hat hat man vor der Zeit gepflegt auf den Altaren der Griechen weit berühmt mit Venus dich zu paaren; denn ohne Bacchus Safft, und Ceres deine Frucht, iſt mit den Lieben nichts, und Venus giebt die Flucht. *idem.* Die Freude kömmt von dir; wir ſind ohn deine Gaben ſchon vor dem Tode todt, und lebendig begraben. *idem* Der liebe Geſelle Bacchus, der Vater aller Luſt, dem leichtlich keine Stelle im Hauſe wird verſagt. *idem.* Denn Bacchus wenn du kömmſt aus einem vollen Hafen gefloſſen in den Leib, da werden auch die Sclaven zu Königen gemacht, die Traurigkeit u. Schmertz vergehen durch den Trunck, entbunden iſt ihr Hertz. Opitz. Des Bacchus Heiligthum und des Neptun Altar war in der Renne-Bahn aufs prächtigſte gebauet; weil beyder Gottesdienſt ſo Lauf- als Schauſpiel war; und dieſe Aufſicht war meiſt Prieſtern anvertrauet. Lohenſt.

Beſchreib. Der Bacchus wird ſonſt auf verſchiedne Art vorgeſtellet. Man mahlet ihn als einen jungen Menſchen männlichen Geſchlechtes wiewol mit einem zärtlichen und faſt weibiſchen Geſichte, mit bloſſer und offner Bruſt. Auf dem Haupte wird man ein paar kleiner und gleichſam erſt hervor brechender Hörner gewahr; da es übrigens mit einem Wein-Reben-Krantze umgeben iſt. Anbey reitet er auf einem Tiger, und neben ſich zur lincken Hand ſtehet ein Weinſtock, der voller Trauben hänget, um welchen Affen, Schweine und Löwen ſtehen. Von dem Weinſtocke hat er eine Traube, die er mit der rechten Hand in den mit der lincken Hand unterhaltenden Becher drücket. Er wird auch gantz nackend oder bund gekleidet, auf einem Wagen, den Panther-Thiere ziehen, einen Thyrſus in der Hand haltend, mit einem Epheu-Krantze auf dem Kopfe, vorgeſtellet. Noch weiter bildet man ihn mit ſchönen Haaren, einem Thyrſo in Händen, mit Blumen beſtreuten Kleide, einem Reh-Felle auf der Schulter, oder auch mit einem Löwen-Felle, einer Keule in der Hand, hohen Cothurnis und langem Saffran-farbichten Kleide, andere noch anders ab. Offt iſt er mit neun Jungfrauen umgeben, welche Muſic machen, und von einer Manns-Perſon commandiret werden; die nichts anders als der Apollo und die neun Muſen ſind. Es hat ſehr viele gegeben, welche den Nahmen Bacchus geführet. Drey ſind die merckwürdigſten, der Griechiſche, Thebaniſche (der ein Sohn des Jupiters und der Semele geweſen) und Egyptiſche. Dieſem letztern werden der andern ihre Thaten meiſt zugeſchrieben, und war er ſonſt ein Sohn

des Ammonis und der Amalthea. Rhea war ſonſt die ordentliche Gemahlin des Ammonis; und da ſie ſehr eiferſüchtig auf denſelben war, durffte er ſich nicht mercken laſſen, in was Verbündniß er mit der Amalthea ſtehe. Der junge Bacchus war alſo ſogleich nach ſeiner Geburth fort und auf die Inſel Niſum geſchaffet, welche in dem Fluſſe Triton gelegen war. Die Nymphe Niſa nahm die Sorgfalt vor ſeine Auferziehung über ſich, ſo wie ihr Vater Ariſtæus mit ſeiner Unterweiſung bemühet war. Minerva war ihm zum Schutze zugegeben, ihn vor allen Nachſtellungen der Rhea ſchadloß zu halten. Er nahm daher an Leibes- und Gemüths-Vortrefflichkeiten zu. Da auch ſeine Mutter, die Amalthea, von dem Ammone mit Blitzen getödtet wurde, war doch deſſen Sorgfalt vor den Bacchum deßwegen nicht vermindert. Einige geben vor, daß, weil da ſeine Mutter getödtet worden, er noch unzeitig und nur ein Embryo von ſechs Monath geweſen, ihn ſein Vater ſich ſelber in die Hüffte genehet, da er ihn denn mit ſeinen Hörnern ſo ſehr vexiret, bis er ihn aufs neue gebohren; und was man vor Dinge mehr erzehlet, daraus man wahrnehmen kan, daß der Griechiſche und Egyptiſche Bacchus entweder einerley Perſohnen geweſen, oder faſt einerley Fatalitäten gehabt. Der Indianiſche Bacchus ſoll den Wein zuerſt erfunden haben. Von ihm ſoll auch die Pflantzung der Feigen- und anderer fruchtbaren Bäume erfunden und gezeiget worden ſeyn. Von dem Thebaniſchen Baccho wird vorgegeben, daß er nach ausgeübter vieler Uppigkeit ein Heer von Weibern zuſammen gebracht, die mit Spieſſen, ſo mit Wein-Reben umwunden geweſen, einen Theil der Welt durchgezogen und viele Streitigkeiten beygeleget haben. Der Egyptiſche bauete dem Ammon ſeinem Vater den von dem Oracul berühmten Tempel in Libyen, zog durch die Welt, lehrete die Leute Bier brauen, wo das Land die Wein-Pflege nicht zuließ; und was man vor Geſchichte mehr erzehlet, die man bald dieſem bald jenem zuſchreibet. Ihm zu Ehren ſind ſehr viele Feſte gefeyert worden. Bey den Egyptiern führet er den Nahmen des Oſiris.

Bacchanalia.

Beywört. Die tollen. verfluchten. ſchnöde. abſcheuliche. GOtt verhaßte. verbothne. ſündliche. beliebte. offt gefeyerte. durch Raſerey begangene. rohe. unanſtändige.

Redens-Arten und Umſchreib. Die auch wol Chriſten feyren.

Wen-

Wentzel. Das verfluchte Bacchus-Feſt. Chr. Gryphius. Des Sauff-Gotts Ehren-Tag. Opitz.

Beſchreib. War ein Feſt, ſo die Römer dem Baccho zu Ehren feyerten. Es gieng dabey ſo gottloſe zu, daß keine Uppigkeit und Boßheit zu groß war, die man zu begehen Scheu getragen hätte. Huren und Leichtfertigkeiten waren die gewöhnlichſten Verrichtungen, wodurch das Feſt geheiliget und recht gefeyert wurde. Doch die Obrigkeit wurde eben durch ſolche Ausſchweiffungen bewogen, das gantze Weſen bey der gröſten Strafe zu unterſagen und zu verbiethen.

Bach.

Beywört. Der rauſchende. rege. kühle. angenehme. Silber-klare. murmelnde. heiſre. ſchlancke. holde. rieſelnde. reine. wallende. Cryſtallen-gleiche. liebliche. mit Schilff bekräntzte. ſanfft-wallende. ſtille. beliebte. luſtige. ungetrübte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Bach, der durch niedriges Gefilde ſchlürfft. Wentzel. Des Baches flieſſende Cryſtallen. Brockes. Deſſen rauſchende Cryſtallen den Wald durchwallen. *idem.* Des Bachs durchſichtger Spiegel *idem.* Der reiner als ein reiner Spiegel. *idem.* Dort, wo durch das beblümte Grün zwey kleine Bäche murmelnd flieſſen. *idem.* Wir ſahn des Baches Silber-reine Fluth, als einen glattpolirten Spiegel, wie ſie des Ufers Schmuck, den Phœbus heitre Gluth mit einem güldnen Glantz beſtrahlte, als eine Schilderey mit Waſſer Farben mahlte. *idem.* Die Berg-Cryſtallen-gleichen Bäche, von ihres Eiſes Banden loß, verſilbern Tellus grüne Schooß, und ſchlängeln ſich durch unſrer Felder Fläche; Erfriſchen, was vorhin verdorrt, und rauſchen über glatte Kieſel, mit lieblich-murmelndem Gerieſel, in ſich vergröſſernden beſchäumten Circuln fort. *idem.* Ein Bach, der durch das fette Graß mit holdem Murmeln brach. *idem.* An einem Bach, der allgemach die glatte Fluth durch tauſend Blumen lenckte, und ſchlancke Binſen, Klee und Graß mit Silber-reinen Tropffen tränckte. *idem.* Ein murmelnd Bach, der ſanfft von Stein auf Steine fällt, und die ſtille Klufft benetzt; ja durch ſein heiſres Rauſchen macht, daß, der hier liegt und ſchläfft, nur mit Verdruß erwacht. *idem.* Der Bach, der den fetten Fuß des beblümten Ufers mit feuchter Zunge leckte. *idem.* Bey einem kleinen Bach, auf deſſen hellen Grund im Schatten von dem ſich drinn ſpiegelnden Gepüſche man alle Steinchen, alle Fiſche und bunte

Muſcheln zählen kunt: Es ſchien das ſchwancke Rohr mit tauſend grünen Degen ſich zu der Sicherheit des Strandes zu bewegen, und mit den nimmer ſtillen Spitzen des Ufers Blumen zu beſchützen. *idem.* Der Bach, deſſen naſſe Cryſtallinen meinen Fuß benetzen, und deſſen Perlen-Fluth ſich durch hole Klippen zwängt, wo feuchtes Silber rauſcht. Ziegler.

Bad.

Beywört. Das reine. heilige. beliebte. geſunde. erwählte. kühle. laue. heiſſe. angenehme. ſanffte. unentbehrliche. ſaubernde. ungeſunde. tödliche. ſchwefelichte. Kräuter-volle. rauchende. ſaltzichte. ungemeine. beſondere. verſchwenderiſche. nöthige.

Baden.

Redens-Arten. Sie eilte nach der Fluth, ſich in ſolche zu ſetzen, dem Leibe zu benöthigter Reinigung. Opitz. Das laue Bad umgab die Perlen-Glieder. *idem.* Komm, laß jenen Bach (um uns recht abzukühlen,) ſein reines Naß auf unſre Glieder ſpühlen. Lohenſtein. Der lag in einer Wanne und machte ſich mit lauem Waſſer naß, und fand im Baden bloß ſein kindiſches Vergnügen. Brockes.

Bader.

Beywört. Der nöthige. beſchwitzte. nackende. Blut-gierige. waſchende. ſchröpffende. erhitzte. eckle. Fürwitz-volle.

Redens-Arten und Umſchreib. Den die gemeine Stadt zum Schröpff-Kopff angewieſen. Wentzel. Der über unſern Kopff uns heiſſe Lauge gießt. Opitz. Der den verlegnen Schmutz aus ſeinem Neſte reibt, und uns den Schweiß aus allen Gliedern treibt. Lohenſtein.

Bär.

Beywört. Der grobe. wilde. gemäſtete. Schlaff-liebende. grauſame. grimmige. langſame. ſtarcke. murmelnde. zottlichte. rauhe. braune. weiſſe. ſchwartze. tölpiſche. beleckte. ungeſtallte. häßliche. ſcharff-zähnichte. geblendete. kurtz geſchwäntzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſeine eigne Klauen ſaugt. Lohenſtein. Der ſchlafende gebiert. *idem.* Des Wachsthum ſich mit ſeinem Leben endet. *idem.* Der Bienen ärgſter Feind. Opitz. Der jenen Paris dort geſäuget und genährt. *idem.* Deſſen Grimm und Brummen den Tapfermüthigſten in Schrecken ſetzen kan. *idem.*

Bär. Das Geſtirne.

Beywört. Der geſtirnte. helle. kalte. erhöhte. entfernte. glän=tzende. verhaßte.

Redens=Arten und Umſchreib. Der kalte Bär, der die Schnee=weiſſen Thiere bleicht. Lohenſtein. Der gegen Norden glänzt. *idem.*

Bären=Klee.

Beywört. Der geſunde. immer grüne. hohe. klebrichte. Diſtel=ähnliche. wärmende. belobte. verachtete. nutzbare. edle. brauch=bare. geſuchte. genoßne. erweichende.

Redens=Arten und Umſchreibungen. Der der Schwindſucht feindlich iſt. Lohenſtein. Den man mit Füſſen tritt ſo nutzbar er auch iſt. *idem.*

Bahn.

Beywört. Die glatte. ſchlüpfrige. ungewohte. getrettne. ebne. ſteinichte. harte. ſchmale. Dornen=reiche. mit Dornen beſtreute. beliebte. verlaßne. ſchnöde Roſen=volle. ſanffte. gleiche. unge=bähnte. verführeriſche. bethränte. Blut=beſpritzte.

Ball.

Beywört. Der leichte. verworffne. verſchlagne. gefundne. ver=achtete. auserſehne. erwehlte. armſelige. müde. geplagte. un=gewiſſe. in die Lufft getriebne. erhabne. verfallne.

Balſam.

Beywört. Der koſtbare. theure. heilſame. köſtliche. kräfftige. durchdringende. liebliche. ſüſſe. bittre. lindernde. fette. ölichte. Arabiſche. Peruvianiſche. Toletaniſche. Americaniſche. hartz=ichte. flüßige. wohlriechende. ſtärckende. Indiſche. ſchwere. Honig=ähnliche. ſcharffe. tröpfelnde. zähe. Orientaliſche.

Redens=Arten und Umſchreib. Den uns America als einen Schatz geſendet. Lohenſtein. Des Balſam=Baumes theure Thränen. *idem.* Kein Balſam=Baum grünet auf dürrem tod=ten Sande. Chr. Gryphius. Der Balſam pfleget aus den Stauden zu ſchwitzen, wenn Meſſer deſſen Rinden ritzen. *idem.* Verderbend Balſam mehrt den Stanck in todten Köpffen. Lohenſt. Der vor der Fäulniß ſchützt. *id.* Deſſen Staude kein Eiſen rühren darff, weil er dadurch verdorrt. *id.* Wodurch Egyp=tens Welt den Todten ewig macht. Chr. Gryph.

Balſamiren.

Redens=Arten. Zeuch, Iras, dem Anton mit dieſem krummen Eiſen,

Eiſen, durch ſeine Naſe das Gehirne rein heraus; und flöſſe Balſam nein. Dieß und der Därmer Grauß hat Etheocles ſchon mit einem Mohren-Steine geſchnitten aus dem Bauch, und mit Phönitzer-Weine geſaubert fleißig ab, hernach in Nil geſenckt. Sein holer Leib iſt auch mit Saltze ſchon geträncket. So ſalbt mit Ceder-Safft und Narden ſeine Glieder. Eröffne, harmium, ihm ſeine Augen-Lieder, die ich ihm drückte zu, den Himmel noch einmahl vergeiſtert anzuſchauen. Mercur, laß einen Strahl ihn auch auf mich noch thun; daß er vergnügt erblicke, wie treu und ſchmertzhafft ich ſein Grabmahl ihm beſchicke. Salambo, fülle Leib und Bruſt voll Aloe, voll Myrrh und Caßia. Lohenſtein. Hat vielen, die gleich nicht der Seele Schatz gekennt, die Kern und Geiſt geſucht ins Cörpers Schal' und Aſchen, doch nach der Ewigkeit ihr dumpficht Geiſt gebrennt, wenn ſie mit Ceder-Safft die Leichen abgewaſchen, mit Oel' und Aloe geſalbet Leib und Haupt: Weil aber endlich Zeit und Fäule beydes raubt, der Balſam Moder wird, die Myrrhen Würmer ſämen, muß man zur Ewigkeit was beſſern Zunder nehmen. *idem.*

Bandite.

Beywört. Der unbarmhertzige. mördriſche. grauſame. verfluchte. berüchtigte. gottloſe. Blut-durſtige. ſtrenge. unerbittliche. geheime. ſchlaue. mit Dolch und mit Geſchütz verſehne. tolle. ſchnöde.

Redens-Arten und Umſchreib. Den Welſchland zeugt und nährt. Gryphius. Die offt ein redlichs Weſen bey ihrer Boßheit zeigen, dadurch um deſto mehr zu ſchaden. *idem.* Der ſeinen Mörder-Dolch auf unſer Hertze ſchärfft. *idem.* Vor dem noch Tapferkeit noch Unſchuld ſicher iſt. Opitz.

Bangigkeit.

Beywört. Die enge. feige. bebende. heiſſe. gepreßte. ungewiſſe. leichte. verjagte. furchtſame. ſchmertzens-volle. niedrige. blöde. Unmuths-volle. verliebte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Joch der Bangigkeit, das meine Seele drückt. Gryphius. Die Bangigkeit die den gequälten Geiſt mit Centner-Laſten plagt. Lohenſt. Der Bangigkeit durchdringend Gifft, das allen Muth entgeiſtert. *id.* Die als ein ſchnöder Molch die heiſſe Bruſt durchwühlet. *id.*

Bann.

Beywört. Der fürchterliche. entſetzliche. mißbrauchte. ſtrenge. ſchädliche. tyranniſche. beſſernde. gelinde. nöthige.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Der Donner-Strahl des Banns. Amthor. Der Kirchen ſtrenge Strafe, die aus des Chriſten-Volcks Gemeinſchafft ſchleußt. Opitz. Das ſchwere Joch, womit die Kirche die frechen Sünder züchtigt. Chr. Gryphius.

Barbata.

Beywört. Die verkleidete. Männer ähnliche. bärthige. angeruffne. vermummte.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen war die Venus zu Rom verehret. Denn wenn denen Römiſchen Frauen eine Kranckheit zuſtieß, daß ihnen davon alle Haare ausfielen, nahmen ſie ihre Zuflucht zu ihr. Ihr Bildniß zeigte einen Mann mit einem Barthe, was die Ober-Helffte anbetraf, unten aber ein Frauenzimmer, mit einer Kanne in der Hand. Wiewohl ſie von den Cypriern zwar dem Leibe nach als ein bärthiges Manns-Bild, doch mit Weiber-Kleidern angethan, verehret wurde; wie denn auch die Männer ihren Dienſt in Weibs- die Weiber aber in Männer-Kleidern verrichteten.

Barbier.

Beywört. Der geſchwinde. leichte. muntre. geſchickte. hurtige. nöthige. beliebte. unentbehrliche. künſtliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Deren Kunſt ſich von dem Barthe nennet. Wentzel. Der Wund-Artzt, deſſen Hand die Wunden klüglich hefftet, dem Krancken Balſam giebt, den die Verbluthung entkräfftet. Gryphius. Deſſen leichte Hand die Adern öffnet. *idem.*

Barden.

Beywört. Die alten. betrügriſchen. ernſten. ſingenden. abgöttiſchen. verblendeten. rohen. tapfern hochangeſehnen. weiſen. in Buſch und Wald verſteckten.

Redens-Arten und Umſchreib. Die das alte Gallien als ſeine Prieſter ehrte. Lohenſtein. Die der Warſager-Geiſt zum öfftern trieb. *idem.*

Bareth.

Beywört. Das heilige. geweyhte. Purpur-farbne. Violen-färbichte. beliebte. belohnende. geſuchte. erſtrittne. erworbne. erlangte. holde. Ehren-volle. ſanffte. leichte. mit Neid und Gifft befleckte. hochgeachtete. verworffne.

Barm-

Barmhertzigkeit.

Beywört. Die alberne. unzeitige. GOtt⸗gefällige. gelinde. ſanffte. beliebte. feige. verzagte. weibiſche. ungerechte. verworffne. belobte. GOtt⸗beliebte. reine. belohnte. ſchonende erwehlte. menſchliche unbekannte. ſchuldige Wehmuths⸗volle. mitleidige.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Die Schweſter der Gedult. **Neukirch.** Des Himmels eignes Kind. **Opitz.** Durch dieſes war ſein hartes Hertz von Steinen in etwas weich gemacht; des Beyleids zarte Krafft rührt ſeinen Geiſt, und bringt ſein grimmig Aug zum weinen und ſeine viehiſche Seel zu einer Leidenſchafft die ihr gantz unbekannt. **Brockes.** Barmhertzigkeit die uns dem Vater gleich machet. **Wentzel.** Barmhertzigkeit die unſers Schöpffers Bild iſt, wodurch ein Menſch die Chriſten⸗Pflicht erfüllt. *idem.* Ein Hertze, welches pflegt Barmhertzigkeit zu hegen, das die Erbarmung ſtets vor eine Tugend hält; läſt ſich zur Wehmuth auch den Ketten⸗Schall bewegen; obgleich der Sünder nicht in das Geſichte fällt. **Ziegler.**

Beſchreib. Athen verehrte die Barmhertzigkeit in einem eignen Tempel. Ihr Bildniß ſtellte einen Menſchen vor, deſſen Hertz in zwey Stücke zertheilet war und beſtändig mit Thränen befloſſen wurde. Man bildet ſie ſonſt als eine Dame mit einer etwas erhabnen Naſe, und die von beſonders weiſſer Haut iſt. Auf dem Haupte trägt ſie einen Krantz von Oel⸗Zweigen. Sie träget ihre Armen ausgebreitet und hat in der rechten Hand einen Cedern⸗Zweig, und zu ihren Füſſen ſitzet eine Krähe.

Barth.

Beywört. Der ſtarcke. beſchorne. ſchwartze. häßliche. rothe. dünne. junge. Milch⸗behaarte. dicke. ſtrobliche. rauhe. ſtachliche. krauſe. lange. wilde. ſcheußliche. verworrne. zarte. ſanfte. weißliche.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Ein Barth, der ſeinen Mund als einen Wald umfangen, beſchattet ihm die Bruſt, bedecket ſeine Wangen. **Brockes.** Von Borſten iſt ſein Maul als ein wild Schwein umringt. *idem.* Ein rother krauſer Barth, der ihm vom Kinn abhieng, und in zwey Knebeln ſich bis an die Bruſt erſtreckte, umgab ſein weites Maul. *idem.* Ein Jüngling, deſſen Blut ein männlichs Feuer ſpüret, wenns an zu wallen fängt, wird hie und da mit ſanfftem Haar gezieret, das aus der zarten Haut zwar ſchön doch ſparſam drängt. **Brockes.**

ckes. Es hängt ihm um das Maul ein dick verwachſner Schopf. *idem.*

Baſel.

Beywört. Das alte. weiſe. gelehrte. beſuchte. geehrte. kluge. feſt⸗gegründete.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Die ihren Urſprung noch Auguſten dancken muß. Opitz. Wo Kunſt und Wiſſenſchafft das Bürger⸗Recht erhalten. *idem.*

Baſilea.

Beywört. Die keuſche. entzückte. geehrte. milde. kluge. vergötterte. mit Tumult und Schwärmen verehrte.

Beſchreib. Die Aelteſte unter den Kindern des Urani und der Titææ. Sie halff ihre Geſchwiſter erziehen, und war deßwegen mit dem Beynahmen magna Mater beehret. Ihre Brüder und das Volck waren es zufrieden, daß ſie, nachdem ihr Vater zu den Göttern aufgenommen wurde, die Regierung übernahm. Ihre Keuſchheit war unvergleichlich, und ſie wollte von keinem Heyrathen wiſſen. Dennoch verehlichte ſie ſich mit ihrem Bruder dem Hyperion, von dem ſie den Helium und die Selenen gebahr. Doch ihre Brüder wurden hierüber rebelliſch, machten den Hyperionem nieder, und warffen den Helium in den Eridanum, daß er erſoff; ſo, wie ſich Selene hierauf aus Verzweiffelung zu tode ſtürtzte. Baſilea ſuchte den Helium nach dieſem an dem Eridano: Hierüber gerieth ſie in eine Ohnmacht, und endlich in einen tieffen Schlaf, da ihr Helius erſchien, und ſie damit tröſtete, daß von ihm die Sonne, von ſeiner Schweſter aber der Mond den Nahmen haben ſollten. Nachdem ſie erwachte, durffte ſie niemand mehr anrühren: Nach dieſem lieff ſie mit dem Spielwercke ihrer Tochter als unſinnig herum. Da man ſie nun angrieff, kam ein entſetzliches Donner⸗Wetter, da man ſie dann nicht mehr geſehen. Ihr Gottes⸗Dienſt wurde mit groſſem Schwärmen und Getümmel verrichtet.

Baſilisk.

Beywört. Der tödliche. gifftige. fabelhaffte. vom Hahn erzeugete. gefährliche. entſetzliche. gefürchtete. ſcheußliche. erſchreckliche. furchtbare.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Von welchem ſich die alte Welt mit ſeltnen Mährchen trug. Wentzel. Der Baſilisk, der aus den entflammten Augen eitel Mord und Tod um ſich ſprützet. Lohenſtein. Des Baſilisken Aug' iſt in der Ferne tödtend;

von

Von nahen Spiegeln prellt des Gifft-Wurms feurig Blick ihm ſelbſt zur Schmach zurück. *idem.*

Bathſeba.

Beywört. Die verführte. nackichte. erblickte. zarte. weiſſe. entzückende. reitzende. unvergleichliche. ehebrechende. beſtraffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Urias Eh-Gemahl. Ziegler. Deren Ehe-Gatte durch Ammons Schwerdt zwar fiel, doch mehr durchs Buhlers Liſt. Hancke. Die ein lüſternd Auge im Bade erblickte. *idem.* Die Bathſeba, die das vor bloſſes Schertzen hält, was Fürſt und Hertz durch kaltes Waſſer brennt Ziegler. Die Bathſeba, die den David im Waſſer anſtecket wenn das Alter auch ſchon ſeinen Safft abzäpffet. Lohenſt.

Baton.

Beywört. Der nichts-werthe. ſchnöde. verehrte. angebetete.

Beſchreib. Des Amphiarai Kutſcher in dem Kriege vor Theben. Er ward von der Erde verſchlungen; und da er ſonſt ein braver Mann geweſen, als ein Held verehret; wie er denn zu Argis einen Tempel hatte, den man ihm zu Ehren aufgerichtet.

Battus.

Beywört. Der geſchwätzige. meineydige geitzige. Treu-loſe. ungewiſſenhaffte. ſchnöde. tolle. verrätheriſche. beſtraffte. Eydbrüchige.

Beſchreib. Er war ein Arcadier, der ſeinen Aufenthalt auf einem hohen Felſen hatte, den man auch von ihm Speculam Batti benennte. Als der Mercurius dem Apollo einige Rinder geſtohlen hatte, und ſie durch Arcadien trieb, nahm er ſolches bald wahr: Doch Mercurius beſtach ihn, daß er einen Eyd that ihn nicht zu verrathen. Doch Mercurius verſteckte ſeine Rinder; und nachdem er ſich in eine andere Geſtalt verborgen, kam er wieder zu dem Batto, both ihm ein Ober-Kleid an, wofern er ihm ſagen würde, ob er nicht einige Rinder durchtreiben ſehen. Dieſen ſtach das Geſchenck in die Augen und ſagte, was er geſehen. Darüber ſchlug ihn Mercurius mit dem Stabe vor den Halß, daß er zum Steine war: Wiewol man die Geſchichte auch anders erzehlet.

Bauch.

Beywört. Der fette. dicke. beſchwehrliche. ungeheure. faule. ſchnöde. geile. Wolluſt-reiche. ſchleckerhaffte. gefüllte. weiche. zärtliche. geſchwollene, krancke. geitzige. ausgedorrte. magere.

Redens-Arten und Umſchreib. Den Epicurus Volck als ſeinen

Götzen

Götzen hält. Opitz. Dem der Hals ſein täglich Opffer bringen muß. Wentzel.

Baucis.

Beywört. Die fromme. Gaſt-freye. verträgliche. gewarnte. beſuchte. belohnte. heilige. verwandelte. Nachahmungs-würdige.

Beſchreib. Eine Phrygiſche alte Frau, welche ſich mit ihrem Manne, dem Philemone, in einem alten und engen Häußgen aufhalten muſte. Da einmal Jupiter und Mercurius die Erde durchſtrichen, das Leben und den Wandel derer Menſchen erkennen zu lernen, kehrten ſie bey dieſen Leuten ein. Sie bewirtheten ſolche, ſo gut ſie konnten; wiewol ſie merckten, daß ihre Gäſte keine Menſchen wären, indem der Wein, den ſie auffetzten, nicht abnahm: Wie ſich denn auch dieſe ihnen bald zu erkennen gaben; auch die beyde warneten, daß ſie ſich mit ihnen fortmachen möchten, weil das Land ein ſehr groſſes Ubel treffen würde. Sie ſtiegen alſo mit beyden Göttern einen Berg hinan, und ſahen das Land mit Waſſer überſchwemmen, ihre Hütte aber in einen herrlichen Tempel verwandeln. Darauf baten ſie ſich aus, in ſolchem Prieſter zu werden; welches ihnen gewähret wurde: Und da keines ohne das andere ſterben wollte, wurden ſie beyde in Bäume verwandelt.

Bauen.

Redens-Arten. Daraus weiß es gar künſtlich aufzuſtellen den ungemeinen Bau der wohlgefügten Zellen, das künſtliche Gebäu. Brockes. Er führt den Wunder-Bau bis zun erhabnen Sternen. Opitz. Rom war nie beſſer auf, als wie die hohen Sinnen ein niedrigs Dach bewohnt: So bald als ſie beginnen an ſchlechter Einfalt klein, und Bauen groß zu ſeyn; reißt Schand und Uppigkeit mit vollem Hauffen ein. *idem.* Wir ſind durch unſern Bau noch endlich dahin kommen, daß wir uns weit und breit viel Oerter eingenommen, die Laſter aber uns. *idem* Wenns auch den Bau belangt, ſo iſt es Eitelkeit, daß man mit ſolchem prangt: Wie noch die alte Welt mit Keilen Holtz geſpalten, und nur ein dünnes Scheidt zum Feuer vorbehalten, von Balcken nichts gewuſt; da keine Säge war; da lebten ſie mit Ruh und auſſer der Gefahr. Es ſtunden ohngefehr vier Gabeln aufgerichtet, darüber her ward Stroh, das nunmehr wird vernichtet, auf Aeſten umgeſtreut; darunter lag ein Mann, die Freyheit neben ihm, ſo itzt iſt abgethan. *idem*

Beſchreib. Die Bau⸗Kunſt, oder vornemlich die Kriegs⸗Bau⸗Kunſt wird als eine ernſthaffte männliche Dame vorgeſtellet: Ihr Rock beſtehet aus verſchiednen Farben, und träget ſie eine Kette vom Golde, an welcher ein Diamant hanget. In der rechten Hand hält ſie ein zun Grund⸗Riſſen gebräuchlich Inſtrument, und in der lincken einen Abriß einer ſechs⸗eckigten Veſtung; auf welcher Tafel auch eine Schwalbe ſitzet. Um ſie herum liegen allerhand zum Graben und Schantzen dienliche Werckzeuge.

Bauer.

Beywört. Der arme. verachtete. bebräunte. grobe. arbeitſame. beſchwitzte. ſchmutzige. elende. rauhe. gezwungene. rohe verhöhnte. verlachte. bemühte. geſeegnete. treue. nöthige. verbrannte. abgehärtete.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Deſſen Sitten grob und verächtlich ſind. **Lohenſtein.** Der unſer aller Mutter pflügt. **Opitz.** Der Bauer, der mit dem Ellenbogen dem ungewaſchnen Maul den Schmutz zu nehmen pflegt. **Wentzel.** Siehe **Ackersmann.**

Bavius.

Beywört. Der ſchnöde. eitle. aufgeblaſene. Verachtungs⸗würdige. eingebildete. tolle. feindliche. verſpottete. ungelehrte. tadelnde. rohe. tumme.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Der Dicht⸗Kunſt Mißgeburth. **Lohenſtein.** Der mit dem Mævius in einer Rolle ſteht. **Chr. Gryphius.** Der, was die Eule pflegt bey Vögeln ſonſt zu ſeyn, bey wahren Dichtern iſt. **Lohenſtein.** Der Abſcheu des Helicons, der Muſen Hohn und Spott. *idem.*

Baum.

Beywört. Der kühle. ſtarcke. werthe. dichte. hohe. aufgeſchoſſene. beblätterte. bemooſte. alte. umgeworffene. tieff⸗gewurtzelte. bewegte. beſtürmte. blätterloſe. faule. fruchtreiche. ungemeine. benetzte. verdorrte. beliebte. offt beſuchte. groſſe. ſchattigte. dürre. belaubte. erwählte. einſame. die Zeiten trotzende.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Ein hoher Baum, deß grüne Pracht ſo dicht, daß kaum der Wind ſein ungezähltes Laub durchbricht, daß weder Licht noch Lufft durch ihn den Durchgang findet. **Brockes.** Dort ſtürtzt und kracht, vom Wirbel aufgefaßt, ein tieff⸗gewurtzelter bejahrter Eichbaum nieder. *idem.* Der Baum, der ſo mit grüner Luſt, als reiffer Frucht ergötzt.

ergötzt. Wentzel. Der ſein begrüntes Haupt bey naher Wolcke zeigt. *idem*. Auf Bäumen, die noch geſtern dürre, ſieht man ſchon heut ein liebliches Gewirre von Blätter; ſchwangern Knoſpen ſtehn, wodurch iedweder Zweig gezieret, rauch und krauß, und nicht ohn Anmuth anzuſehn. Brockes. Der Baum, der, wenn er dürr iſt, verdient nur Axt, und Fall und Gluth. Ziegler. Ein Baum befruchtet ſeinen Garten nicht eher, bis ein gekühlter Herbſt verkürtzte Tage bringt. Wentzel. Der ſchlancken Bäume Menge ſo wohlgeformte Länge iſt wohlgebildeten, nach allen ihren Theilen vollkommnen Säulen in rechter Maſſe gleich; ſo, daß daran die ſchlancke Zierde iederman betrachten und bewundern muß. Der tieff-gegründete getheilte feſte Fuß, der allgemach ſich in die Erde ſtecket, iſt angenehm mit Graß und Klee bedecket. Ein grüner Sammt von Mooß verhüllt die alten Stämme meiſt da, woſelbſt der ſtrenge Nord die rauhe Rinde trifft. Es dringen luckre Schwämme durch knorrichtes Gewächs an manchem Ort. Wer dieß, ſo Schwamm als Mooß, mit Ernſt beſchaut, der wird Verwundrungs-voll auf alten Rinden, Gepüſche, Stauden, Laub und Kraut, ja gantze kleine Wälder finden. Brockes. Der Baum muß abgeſägt, der Blüthen ſeyn beraubt, der ſie zur Hoffart trägt, nicht Luſt und Nutzen ſchafft. Lohenſtein. Ein Baum wars, nur ein Baum, dran ſolche Früchte ſaſſen, die dort der erſte Menſch ſollt unbetaſtet laſſen. Canitz.

Becher.

Beywört. Der volle. gereichte. gefüllte. eingeſchenckte. geſtürtzte. ausgetrunckene. geliebte. begehrte. verlangte. theure. Gnaden-volle. bittere. gifftige. gefährliche. vermiedene. koſtbare. niedliche.

Beeren.

Beywört. Die rothen. lockenden. vergifften. gefährlichen. gekoſteten. ſchnöden. friſchen. gedörrten.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Beeren, die die Vögel kirren ſollen, die müſſen voll, nicht hole Schalen ſeyn. Lohenſt. Die offt den Vögeln Strick und Tod gewähren. *idem*.

Befehl. Befehlen.

Beywört. Der grauſame. tödtliche. ſtrenge. erſchreckliche. erwünſchte. verlangte. holde. ſcharffe. bittende. tyranniſche. mörderiſche. gottloſe, unhintertreibliche. vollzogene. Großmuths-

volle. unerhörte. muthige. behertzte. ſchöne. unvermuthete. freundliche. flehende.

Redens-Arten. Der bloſſe Winck muß mir die Richtſchnur ſeyn. Ziegler. Ihr Wollen iſt Geboth, ihr Wincken heißt uns eilen. Hofmannswaldau. Es hat mich dein Befehl entzückt, erquickt, vergöttert; ich küſſe Demuths-voll ſo Brieff als Majeſtät. Ziegler

Begierde.

Beywört. Die üppige. ausſchweiffende geile. lüſterne. hitzige. ſchwärtzende geſtillte. verruchte. gelöſchte. ſchändliche. GOtt-verhaßte. feurige. ungedultige. entzündete. hertzliche. fromme. eifrige. äuſſerſte. ſeuffzende. eitle. raſende. umnebelnde.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Ruthe der Begierde. Ziegler. Der hitzigen Begierde entbrannte Gluth. *idem.* Die Begierde, ſo die Menſchen, die ſich nicht entmenſchen können, als alte Kinder wiegt. Hoffmannswaldau. Es will Vernunfft und Brunſt nunmehr den Ziegel rauben, und der Begierden Roß zerreiſſet Zaum und Band. Ziegler. Wer ſich die ſtrenge Fluth läßt der Begierden jagen, wird auf die ſtürme See des Untergangs verſchlagen, auf der kein Ancker hält. Lohenſtein. Das Saltz im Lieben iſt verwechelte Begierde, vertauſchte Gegenhold. *idem.* Die lüſterne Begierde, ſo das Fleiſch zur Brunſt reitzet. *idem.* Der Begierde ihr Sieg iſt mit der Welt in gleichem Alter, von Adam her ſtammt ihres Stachels Trieb: Was fleiſchlich iſt, iſt ihrer Satzung Halter, die die Natur in Fleiſch und Adern ſchrieb; Wenn die ſich nur durch ſanfften Kützel regen, muſt du den Krantz zur Wolluſt Füſſen legen. *idem* Die Begierde greifft ſo bald nach Mah- und Diſtel-Blüth, als Tulipan und Klee. *idem* Begierd iſt an ſich ſelbſt mehr als genung gebüſſet, wenn ſie nur Wolck und Lufft, wie ein Ixion, küſſet. *idem.* Wer zu offenbar und gar zu ungezämt in der Begierden Schlamm gewohnet iſt zu wühlen, wird meiſtens in der Welt auch ſchon die Rache fühlen. Canitz.

Beſchreib. Sie wird als eine nackte geflügelte Perſon, deren Augen verbunden ſind, vorgeſtellet.

Begraben.

Redens-Arten. Ins ſchwartze Hauß der bleichen Schaar verſencken. Neukirch. Dem Kirch-Hof anvertrauen. Chr. Gryphius Den entſeelten Leib und die erſtarrten Glieder dem dunckeln Grabe liefern. *idem.* Wir ſchicken dich betrübt in dein

bethrän-

bethräntes Grab. *idem.* Wenn man den müden Leib mit Staub und Sande deckt, und ſeiner Grube giebt, die iedes Fleiſch erſchreckt. *idem.* Da wir nun deinen Sarg mit Staub und Sand beſtreuen, und dir den letzten Dienſt mit feuchten Augen weyhen. Ziegler. Du wirſt nun uns entrückt, an einen Ort gebracht, da man der Aſche ſich muß laſſen einverleiben. Hofmannswaldau. Sein Begräbniß iſt der Anfang ſeines Lebens; Die Zeit und Mißgunſt müht ſo dann ſich nur vergebens, die Fackel ihres Ruhms mit Wolcken zu verſtellen, den Silber-reinen Kreiß des Monden anzubellen. Lohenſtein.

Behemoth.

Beywört. Der ſtoltze. ungeheure. fürchterliche. beſtrittene. ungewiſſe.

Redens-Arten. Der ſtoltze Behemoth, der in den grünen Wellen ſpielt. Ziegler. Der größte Fiſch der Welt. *idem.*

Behutſamkeit.

Beywört. Die nöthige. ſtille. gelaſſene. kluge. äuſſerſte. unentbehrliche. trödelnde. unzeitige.

Umſchreibung. Der Klugheit ächte Schweſter. Ziegler. Der Klugheit rechtes Auge. *idem.*

Beichte.

Beywört. Die löbliche. offenhertzige. angenehme. heuchleriſche. ſchnöde. Phariſäiſche. erforderte. GOtt-gefällige. heilſame. heilige. bethränte. Demuths-volle.

Beſchreib. Man bildet ſie als eine auf dem Fundamente einer Säule kniende Frauens-Perſon ab, welche Flügel auf dem Rücken, zu ihren Füſſen aber ein Schaaf, eine Taube und einen Hund hat.

Beine.

Beywört. Die ſtarcken. morſchen. harten. zerknirſchten. zerbrochnen. Marck-beſeelten. zerfreßnen. ſchwachen. weichen. ausgehölten. gebognen. krummen. dünnen. zerſchlagnen. entſafteten. dürren. weiſſen. bemooſten. vermoderten. zerſtäubten. verzehrten. feſten. balſamirten. verweßlichen. ausgekochten. übrigen. beweinten. ſchwammichten. zerſtreuten. bethränten.

Bekümmerniß, ſiehe Betrübniß.

Beleidigung.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein häßliches Weib vor, deren Kleidung mit Zungen und Scheermeſſern und andern ſchädli-

chen Dingen beſetzet; die über dieſes eine Muſquete loßzu⸗brennen ſcheinet. Zu ihren Füſſen ſiehet man einen Hund, der einen Igel anfället.

Beleſenheit.

Beywört. Die gehäuffte. ungemeine. verwirrte. unordentliche. ſtarcke. nöthige. reiche. unnützliche. verwerffliche.

Redens⸗Arten. Wer viel zu leſen pflegt, und weiß nicht nach⸗zuſinnen, vergleichet ſich mit dem, der gar zu geitzig iſt, und deſſen Magen ſich an Speiſen ſo befrißt, daß ſie mehr Schaden thun, als ſie ihn nähren können. Opitz.

Belides.

Töchter des Danai, Siehe *Danaus.*

Bellerophon.

Beywört. Der Unſchulds⸗volle. gerettete. beherzte. ſtarcke. keuſche. redliche. danckbare. verfolgte. belohnte. Heldenmüthige. Hochmuths⸗volle. vermeßne. geſtürtzte. blinde. verhungerte. ſchnöde. beſtraffte. verirrte.

Beſchreib. Man giebet ſowohl den Glaucum als auch den Neptunum zu ſeinem Vater an. Er hieß ſonſt Hipponous; als er einen Nahmens Bellerus erſchlug, bekam er von demſelben einen andern Namen. Wegen eines begangnen Mordes muſte er ſich von Corinth zu dem Könige von Argis dem Proëto retiriren. Dieſer nahm ihn willig auf und söhnte ihn mit den Göttern aus. Doch wegen ſeiner guten Leibes⸗Geſtalt verliebte ſich deſſen Gemahlin die Sthenobœa oder Antea in ihn, meldete ihm auch ziemlich deutlich, womit er ihr dienen könne. Als er es ihr aber abſchlug, gab ſie bey ihrem Gemahl dem Proëto vor, ſie ſey von ihm ungebührliche Dinge zu begehen erſuchet worden. Bellerophon wurde hierauf von dem Proëto an ſeinen Schwieger⸗Vater den Lyciſchen König Jobaten abgeſendet, an den er zugleich ſchrieb, daß er ihn aus dem Wege räumen möchte. Dieſer muthete ihm hierauf zu, ſich mit der Chimæra in ein Gefechte einzulaſſen, die gantz Lycien dazumal groſſen Schaden that; und da er es eingieng, ſendeten ihm die Götter den Pegaſum und halffen ihm, daß er das Ungeheuer überwand. Da er ſieghafft zurücke kam, erhielt er des Jobates jüngſte Tochter die Philonoen zur Gemahlin. Da er aber aus Hochmuth in Himmel fliegen wollte, und den Pegaſum dazu gebrauchte, ſtach dieſes Pferd eine Bremſe: Da warff es ihn in eine Wüſteney; er ward auch durch den Fall verblindet und verhungerte.

Bellona.

Beywört. Die wütende. blutige. raſende. unerbittliche. grauſame. mördriſche. tolle. verfluchte. ſchnelle. verwüſtende. gedämpffte. bezwungne.

Redens-Arten. Bellona die da raſt und tobt, daß die Hölle faſt erſchrickt, die Tieffe ſich bewegt, und die verdammten Seelen kaum für der Krieges-Laſt in ihren Jammer-Hölen hinweiter ſicher ſind. Neukirch.

Beſchreib. Man hält ſie bald vor eine Mutter, bald vor eine Tochter, bald vor eine Amme des Martis Man giebet ſie für eine Göttin des Krieges aus, ob man ihr wohl nicht die treffſlichſten Verrichtungen zuſchreibet, indem ſie nur des Martis Wagen angeſpannet haben ſoll. Man macht ſie bald mit der Diana, Juno und Venus auch vielleicht der Luna zu einer Perſon. Sie wird insgemein fürgeſtellet, wie ſie auf des Martis Wagen ſitzet, und mit einer blutigen Peitſche deſſen zwey Pferde Pavorem und Formidinem antreibet. Man bildet ſie auch mit einem blutigen Spieſſe, und mit einer brennenden Fackel in der Hand, damit ſie gleichſam das Zeichen zu dem bevorſtehenden Kriege giebet, auch wohl Braut und Bräutigam zur Hochzeit leuchtet, aus deren Vermählung Krieg entſprieſſen ſoll. Wenn eine Schlacht gehalten wurde, ſchwärmte ſie mit einer Fackel hin und her. Ihre gelbe Haare flogen um ſie herum, die denn mit Blute beſprenget waren. Offt trieb ſie auch die Pferde mit einem blutigen Spieſſe an, an ſtatt der Peitſche, und in ihrer Bruſt hörte man ein tödtliches Gemurmel.

Belus.

Beywört. Der alte. angebethete. herrſchende.

Beſchreib. Er war ein König in Egypten und ſendete den einen von ſeinen Söhnen den Danaum ab, Libyen zu bewohnen, den Ægyptum aber in Arabien. Er führte eine Colonie nach Babylonien, ſetzte ſich mit ſolcher am Euphrat, und ſtifftete inſonderheit die Chaldäer. Man hat ſonſt unterſchiedne Belos, den Aſſyriſchen, Egyptiſchen, Babyloniſchen, Tyriſchen, da denn ihrer Verrichtungen wegen groſſe Verwirrungen entſtehen, indem man bald dem, bald jenem eine Verrichtung zuſchreibt. Siehe Baal.

Bereden.

Redens-Arten. Es floß ein holder Strom von deinen holden Lippen, der aller Hörer Hertz auf deine Seite zog. Wentzel.

Wie manchen hat dein Mund durch Spruch und Satz gewonnen, deß Hertze doch von Stahl und undurchdringlich war. *id.* Ich fand auch vor andern Raum bey den zerſtreuten Sinnen der Zweifel-vollen Bruſt den Beyfall zu gewinnen. **Beſſer.**

Beredſamkeit.

Beywört. Die kräfftige. ſüſſe. Hertzen-zwingende. ungemeine. verſtummte. entzückende. vortreffliche. durchdringende. belobte. berühmte. wehmüthige. donnernde. ungemeine.

Redens-Arten und Umſchreib. Sein Mund hegt Honigſeim, ſein Wort iſt Zucker-ſüſſe, er trägt auf ſeiner Zung nur Hamen, Pfeil und Spieſſe. Er weiß mit holdem Blick die Rede zu verſüſſen er läſſet Gold und Milch von ſeinen Lippen flieſſen, und ein beliebter Schall erthönet, wenn er ſpricht. **Brockes.** Die Hertzens-zwingende Beredſamkeit, ſo die erzürnte Geiſter beſänfftiget und ſtillt. *idem* Du legeteſt dem Hertzen Feſſel an, ſo bald dein Mund mit GOttes Lehren floſſe, und ſeine Krafft mit reichen Bächen goſſe, die JEſus ſelbſt mit Zucker angethan. **Wenzel.** Die, wie ein linder Safft, betrübter Freunde Schmertz und tieffe Wunden heilet. **Chr. Gryph.** Wer hat der Rede Fluß nicht halb entzückt geſchaut, wenn du der Lehren Naß in junge Bruſt gegoſſen? Aus keiner Caſtalis iſt ſolcher Strom gefloſſen, als die Beredſamkeit aus deinem Meer gethan. **Wenzel.** Die Peitho wohnet ſelbſt auf den beredten Lippen, und hat dir einen Fluß voll Nectar anvertraut. Ja kennt das Alterthum noch was von Aganippen, ſo hat ſie deinen Mund gewißlich überthaut. *idem.* Deiner Rede Krafft, hat des Nilus Eigenſchafft. *idem.* Wenn dein erhitzter Mund mit Milch- und Honig-Quellen, ſo wie Chryſoſtomus mit güldnen Strömen floß. **Neukirch.** Laßt jenen Fabius die Tyber ſelbſt entzücken, ſeht Neſtors Rede-Fluß als Werck der Götter an; du weißt es, Saal-Parnaß, was Müllers Peitho kan, und wie ſich Wort und Band in ſeiner Rede ſchmücken. **Wenzel.** Weil Pitho ſich durch ihn der Themis hat vermählet, verehrt Budorgis ihn als ihren Cicero. **Lohenſtein.** Wer iſt es, der die Beredſamkeit wo nicht als ein Verbrechen, doch als verächtlich Thun mit hohem Aug' anblickt, und als nur Niedrigen anſtändiges Beginnen verſchmähet, was zu Rom doch war des Adels Ruhm, der Raths-Herrn gröſtes Werck, der Weg zur Ehren-Zinnen, durch welches Julius erwarb ſein Kayſerthum. Das Knecht und Pöbel nicht berechtigt war zu üben, die doch dieß, was

was man itzt fürs Adels höchſten Preiß, fürs Thun der Ritter hält, gleich als ihr Handwerck trieben. *idem.* von Grafen, welche ſich vom Hauſe Habsburg nennen, bringt uns der Zeiten-Buch als was gewiſſes bey, daß wer nur einen Kuß von ihnen haben können, durch deſſen Wunder-Krafft beredt geworden ſey. Wentzel. Fliegt hin, wohin mein Geiſt euch hinzuführn wird wiſſen, zu der, auf welcher Zung ihr eitel Roſen findt, wo der Beredſamkeit beliebter Zucker rinnt. Lohenſtein. Siehe Redner.

Beſchreib. Sie wird als eine Dame mit einer gekrönten Sturm-Haube gebildet. Sie hat über dieſes einen Bruſt-Harniſch und ein Schwerdt an der Seite. Den einen Arm hat ſie auf der einen Seite bloß, in deſſen Hand ſie einen Donnerſtrahl faſſet; in der andern Hand hält ſie ein offnes Buch, auf welchem eine Sand-Uhr ſtehet.

Berenice.

Beywört. Die behaarte. gläntzende. holde. ſchöne. fabelhaffte. berühmte. Gold-härichte.

Umſchreib. und Redens-Arten. Deren Haupt mit güldnen Haaren prangt, und Conon zu den Sternen ſchreibt, von den Callimachus leugt, daß, wenn der Tag vergangen, ſie dieſer Unter-Welt ſtatt einer Lampe ſeyn. Hofmanswaldau. Deren Haar an den beſtirnten Zimmern gläntzt. Lohenſtein.

Berg.

Beywört. Der erhabne. entfernte. berühmte. ſteile. ſchroffe. Bewunderns-werthe. geprieſne. heilige. erwehlte. geweyhte. beſuchte. bewohnte. umwölckte. bethaute. unbeſteigliche. abgetragne. beſtürmte. zugeſpitzte. kahle. gähe. beſchneyte. kalte. beeyſte. waldichte. erſtiegne. Wolcken-trutzende. einſame. hohe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Berge breiter Rücken. Brockes. Der Berge ſteiffer Rumpf. *idem.* Der Berge aufgeſchwollner Rücken. Wentzel. Der Berge gähe Höh. Brockes. Die Höhen dieſer Welt, der Berg' erhabne Gipfel. *idem.* Der Berge hohe Spitze, ſo der Wälder dunckle Nacht verbirgt. Amthor. Der Berge Bau, die ſo ungeheuer ſchön, daß ſie uns zugleich ergötzen, und auch in Erſtaunung ſetzen. Ihre Größe erregt uns Luſt, ihre Gäh' erſchreckt die Bruſt. Brockes. Deren Gipfel und ſteile Höhen ſelbſt die Wolcken übergehen. *idem.* Deren graue Häupter ein unvergänglich Eyß und Schnee decket, deren Felſen Füſſe in dem Grunde der tieffſten See ſtecken,

cken, deren ſtarre Bruſt erträget unverändert, unbeweget alle Wetter, Froſt und Hitze, Donner, Hagel, Sturm und Blitze. Brockes. Das entſetzliche Gebäu der ohn Händ erbauten Thürne, deren Eiß-beharnſchte Stirne mit Wind, Lufft und Wolcken ficht, und derſelben Wüten bricht. *idem.* Die Klippen die dem Erden Ball drohn mit ihrem nahen Fall. *idem.* Der Berge düfftigs Blau. *idem.* Die Berge, deren Brut meiſt Maulwürf oder Mäuſe ſind. Lohenſtein. Indem ich jüngſt nicht ſonder Anmuth ſah, wie ſchön ſich hie und da der Berge gähe Höh mit krauſem Eichen-Laub und ſchlancken Fichten ſchmücket; ſah ich von ſchwerem Korn und dichten Klee den breiten Fuß zugleich faſt eingedrücket. Offt ſenckten ſich die eingebognen Seiten vom Weitzen trächtig Thal-wärts ein, und ſchienen in dem Schmuck der gelben Aehren ſo Nutz als Anmuth zu gebähren. Brockes. So entſetzlich ſind die Höhen, die bald ſteil, bald rauch, bald glatt, daß das Aug von vielem Sehen und ſo ferner Reiſe matt, kaum zum Gipffel kan gelangen, die, wenn ſie voll Wolcken hangen, nach der blöden Augen Schein, ſelbſt des Himmels Stützen seyn. *id.* Dort ſteigt ein hoher Berg, der keinem Carmel weichet. Wentzel.

Bergion.

Beywört. Der tapfre. behertzte. ſieghaffte. mit Steinen überwundne.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Albion ſein Bruder und er widerſetzten ſich in Gallien dem Herculi. Dieſem ſetzte er ſo zu, daß er ſich endlich gantz ohne Gewehr ſahe, und gezwungen wurde, den Jupiter um Hülffe anzuruffen. Jupiter erhörte ihn auch und ließ dem Hercules zum Behuf eine ſo groſſe Menge Steine regnen. Weil nun Hercules aller Waffen beraubet war, ergriff er dieſe Steine und wehrte ſich gegen ſeine Feinde, daß ſie weiter nichts mit ihm zu machen vermochten.

Bergmann.

Beywört. Der unerſchrockne. unermüdete. unverdroßne. ungeſunde. verfallne. rege. bemühte. belohnte. herabgeſtiegne. mit dunckler Nacht umgebne. kühne.

Umſchreib. und Redens-Arten. Den die Gold-Begier ſein Leben ſelbſt verachten und daran wagen lernt. Lohenſtein. Dem weder Furcht noch auch Gefährlichkeit den kühnen Vorſatz hemt, das eitle Gold zu ſuchen. *idem.* Deſſen Hertze nirgends ruht, als wenn es ſeinen Abgott findet. *idem.*

Berg-

Bergwerck.

Beywört. Das durchwühlte. durchfahrne. reiche. güldne. ungeſunde. danckle. tieffe. ſchnöde. milde. ergiebige. gefährliche. verfallne ausgeleerte.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein Bergwerck, welches Potoſis durchwühlten Gründen gleicht. Amthor. Der Schache tieffe Nacht, in dem das reinſte Gold zu finden. *idem* Der Erden Leib, der von Koſtbarkeiten ſchwanger iſt, und der dem Bergmann Gold durch ſeinen Fleiß gebieret. Lohenſtein.

Berlin.

Beywört. Das groſſe. berühmte. ſchöne. herrliche. bewohnte. angebaute. reiche. vortreffliche. ungemeine. unvergleichliche. Bewunderns-würdige. Königliche. edle. muntre. frohe. beglückte. beſuchte. bevölckerte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des groſſen Brennus Sitz. Chr Gryphius. Der Aufenthalt der tapfern Brennen. Neukirch. Teutſchlands gröſte Stadt, die auſſer Teutſchland auch kaum ihres gleichen hat. Wentzel.

Bernſtein.

Beywört. Der theure. edle. beliebte. geſunde.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Bernſtein, deſſen Glantz an Preuſſens Ufern ſpielet. Wentzel. Das werthe Hartz, darein manch Wurm begraben wird, den kein Cryſtallner-Sarg mit ſeinem Glantz beſchämt. Lohenſtein.

Beſchreib. Die Poeten wollen uns überreden, daß, als die Schweſtern des Phaëthons ihren Bruder beklagen wollen, wären ihre Thränen, ſo ſie über ihn vergoſſen, geronnen und in Bernſtein verwandelt worden. Wiewol andere ſagen, daß es die Thränen des Apollo wären, die er über den Tod des Æſculapii vergoſſen. Siehe Achatſtein.

Beroë.

Beywört. Die beſorgte. falſche. betrügriſche. verſtellte. verlarvte. verführende.

Beſchreib. Sie war die Amme der Semele. Die Juno nahm ihre Geſtalt an, als ſie die Semele überredete, daß ſie den Jovem bitten ſolte, er möchte doch ſo zu ihr kommen, wie er zu der Juno zu kommen pflege, weil ihr nicht unbekannt war, daß ſie alsdenn vom Blitz ertödtet werden würde, wie auch in der That geſchahe, indem ihr Jupiter die Bitte gewährte. Man hat noch

einige

einige Perſonen dieſes Nahmens, davon die eine eine Meer-Nymphe und eine Tochter des Oceani war, die ſich immer mit jungen Reh-Fellen und Golde auszuzieren pflegte. Eine andere, ſo ebenfalls dieſen Nahmen führte, war eine Trojanerin, in die ſich die Iris verſtellte, da ſie den Trojaniſchen Weibern rieth die Flotte des Æneæ in Sicilien anzuſtecken.

Beryl.

Beywört. Der Indiſche. Schmaragden-ähnliche. bleiche. Viol-braune. güldne.

Redens-Arten. Von dem die Fabeln ſagen, daß er die Einigkeit erhalten ſoll. Lohenſtein. Er ſoll den Menſchen vor ſeinen Feinden bewahren. *idem.*

Beſänfftigen.

Redens-Arten. Die, wenn des Aufruhrs Macht ein groſſes Volck erregt, des Pöbels toller Geiſt nur wütet, tobt und ſchlägt, daß Stein und Fackeln ſchon durch Lufft und Haare fliegen, und was die Raſerey ſonſt kan vor Waffen kriegen, und ſie von ohngefehr dann einen Mann erſehn, dem Tugend und Verdienſt gepaart zur Seiten gehn, der Sturm ſich plötzlich legt, und ieder lauſcht und höret, wie ſein beredter Mund der Seelen Wuth bekehret; ſo legte ſich auch hier der Wuth ergrimmte Macht. Amthor. Trag mit Gedult, beſtille dein Gemüthe, und laß Vernunfft und Rath ſtets bey dem Ruder ſtehn, der Hiel, der uns kennnt, iſt noch von alter Güte, er heiſt der See, und auch des Glückes Sturm vergehn. Hofmannswaldau.

Beſcheid.

Beywört. Der kurtze. kalte. froſtige. erſchreckliche. unverhoffte. ſchnelle. hurtige. geſchwinde. gefällige. begehrte. widrige. nöthige. gebethene. gütige. freundliche. unverſtändliche. dunckle. erklärte. Bejammerns-würdige.

Beſcheidenheit.

Beywört. Die holde. lächelnde. freundliche. angenehme. annehmliche. reitzende. herrliche. Bewunderns-würdige. beliebte. Demuths-volle. erwünſchte. verehrte. tyranniſche. bezwingende.

Redens-Arten und Umſchreib. Iſt ja die Modeſtie ein holder Türcks zu heiſſen, ſo trotzet dein Gemüth das gantze Morgenland. Wentzel. Die alle Hertzen zwingt, den Geiſt zum Sclaven macht. Lohenſt. Der Demuth reine Schweſter, die in den Augen wohnt, und in den Worten lebt. *idem.* Die auch den höch-

ſten

ſten Stand, wie Gold den Demant, ſchmückt, mit holder Sclaverey die halbe Welt beſtrickt, Tyrannen ſelbſt beherrſcht, mehr Macht übt als die Macht. *idem.*

Beſchreib. Sie iſt als eine weiß gekleidete Jungfer gebildet, deren Haupt mit einer ſchlechten Haube bedecket iſt. Sie ſchlägt die Augen unter ſich, träget um den Leib einen Gürtel, in der Hand aber einen Scepter, auf deſſen Spitze ein Auge zu ſehen iſt.

Beſchluß.

Beywört. Der erſeuffzte. ſtille. klägliche. unerwartete. bedauerte. allgemeine. blutige. trübe. danckle. Bedauerns-würdige. Thränen-werthe. unverhoffte. begehrte. beliebte. annehmliche. verdrüßliche. freudige. vorhergeſehene. befürchtete.

Beſchneidung.

Beywört. Die blutige. verdienſtliche. befohlne. nöthige. GOtt-gefällige. erlittne. erduldete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Beſchneidungs-Bund, Ziegler. Der Bund, den GOtt zuerſt mit Abraham gemacht. *idem.* Des alten Bundes Sacrament, daran man GOttes Volck erkannte. Lohenſtein. Dadurch die Vorhaut fiel. *idem.* Die durch ein ſteinern Meſſer vollbracht wurde. *id.* Der Bund, dem JEſus ſelbſt ſich willig unterzogen. Wentzel.

Beſchützer.

Beywört. Der mächtige. gewiſſe unermüdete. wachſame. behertzte. unüberwindliche. ſtoltze. getreue. redliche. Ohnmachts-volle.

Redens-Arten. Schließ Stadt und Land in deine Vater-Hände, daß kein Feind die Ruhe ſtöhren kan. Wentzel. Deſſen Helden-Schirm uns wie ein Huhn bedeckt, wenn uns der Grimm des Räubers droht und ſchreckt. *idem.* Deſſen wachend Auge und muntrer Arm kein trüglicher Mercur einſchläffern kan. Loh. Der ſo, wie Löwen thun, bey Tag und auch bey Nacht, ſo gar auch wenn er ſchläffet, wacht: Daß wir geſichert ſeyn, verlachen was uns ſchreckt, und unter ſeinem Schutz dem allerärgſten Feind ſelbſt höhniſch bieten Trutz. Opitz.

Beſtändigkeit.

Beywört. Die unbewegliche. Felſen-ähnliche. ungemeine. trotzige. Heldenmäßige. gewehrte. blutige. dauerhaffte. GOtt-gefällige. unerſchrockne. ſtandhaffte. feſte. erhabne. Ruhm-würdige. belohnte. belorbeerte. gekrönte. ſiegende. geprüffte.

uner-

unerſchrockne. getröſtete. unterſtützte. himmliſche. fromme. heilige. verliehene. gebethene. gebeugte. wanckelmüthige. unvergleichliche. taperſte. Kronen-würdige. ſelige.

Redens-Arten und Umſchreib. Ja die Beſtändigkeit vergleicht ſich Amaranthen, die weder kalte Lufft noch heiſſer Wind verbrandten. Amthor. Kein ſüſſes Saytenwerck ſtimmt ſo geſchickt zuſammen, als wenn Beſtändigkeit die Liebe Schweſter heißt. Hofmannswaldau. Die Tugend der Helden, die ihren Ruhm zum Himmel hebt. *idem.* Die Felſen gleiche ſteht, und nie kein Sturmwind beuget, ſo rauh und ungeſtüm er ſich bezeiget. *idem.* Die ſich am Ende krönt, weil ſie ſtets unbeſiegt den Kampff-Platz leert. Lohenſtein. Die wie die Lorbeern ſteht, ſo nie ein Blitz verſengt, kein Donner-Keil verletzt, zerſpaltet oder kränckt. *idem.* Doch weil dein Helden-Geiſt ſchon viel zu kräfftig war, ſo war dein Hiobs Hertz durch dieſe trübe Stunden, ſo wenig als der Fels durch Fluthen, überwunden, und reichte durch Beſtand uns ein Exempel dar, daß wenn des Creutzes Nacht am allererſten frieret, der Chriſten Himmel erſt den klarſten Schein gebieret. Amthor. Es rang dein Helden-Muth, der ſelbſt den Diamanten von ſeinem lichten Thron der ſeltnen Härte ſtieß, und wenn Gefahr und Schmertz auf ſeine Spitzen rannten, uns deutlich ſpühren ließ, daß Felſen in der See von keinem Zittern wiſſen, und Chriſten in der Noth auch nie verzagen müſſen. *id.* Der Anfang ſteht beſchämt, wenn ihn das Ende höhnt: Wie der Granaten Haupt vor allen Früchten gläntzet, weil keine ſich wie ſie mit eignem Golde kräntzet; ſo wird von Tugenden nur der Beſtand gekrönt. Gewiß dein Seelen-Schmuck beſtand bey ſchlimmſten Zeiten; ſein ächter Purpur-Schein verſchoß die Farben nicht: Es mochten Schmertz und Noth den Felſen-Muth beſtreiten, dein Klugheits-Circul blieb auf einen Punct gericht't, und wieſe, daß der Schwamm geübter Helden-Sinnen den größten Wachsthum kan in naſſer Fluth gewinnen. *idem* Ich zeige keine Gunſt, die nur will heute währen, und wie manch Fliegen-Wurm ſich nur zwölff Stunden ſpeiſt; der Faden meiner Treu der läſt ſich nicht verzehren. Hofmannswaldau. Wie das Gold in Gluth und Feuer ſtets erhöhet ſeinen Schein; ſo will auch in Noth und Leiden unſre Treu geprüfet ſeyn. Wiſtu die Beſtändigkeit im Lieben recht erkennen, ſo muß Grimm und Härtigkeit ſie in das Geſichte brennen. *idem.*

Beſchreib. Sie wird gebildet als eine junge Pallas, die in der einen Hand einen bis zum Ende brennenden Lunten, in der andern aber eine ihren Schwantz in das Maul nehmende Schlange hält. Wiewol man ſie auch als ein in der Lufft ſchwebendes und ſich an eines Palmen-Baums Aſt anhaltendes Kind abbildet. Sie wird ſonſt auch als ein Frauenzimmer abgebildet, das in der einen Hand eine Säule faſſet, die andre aber, die ein Schwerdt hält, über einem mit Feuer angefüllten Geſchirre zu verbrennen ſcheinet.

Beſtürmen. Siehe Sturm.

Beſtürtzung.

Beywört. Die ungewöhnliche. entſetzliche. groſſe. unverhoffte. tödliche. geheime. freudige. ſüſſe. annehmliche. geringe. liebliche. ſanffte.

Redens Arten und Umſchreib. Es ſtarrete mein Aug, es ſtutzte mein Verſtand. Brockes. Wie etwan ein Soldat, wenn daß er Feind und Tod vor ſeinen Fäuſten hat, und ihm der blinde Staub gleich unter Augen ſtehet, erhitzet Feuer giebt, und da er meynt er gehet indeſſen aus Gefahr, ſo rennt er mehr hinein; nicht anders läufft das Volck auch über Stock und Stein. Opitz. Das Volck, ſo nicht erſtickt, und gar wird fortgerafft, kommt Athem-loß daher, beraubet aller Krafft, lahm, nackend und halb todt, und füllt mit Weh und Zagen den gantzen Himmel an, der gleichſam mit ihm klagen, und auch ſich kümmern muß. *idem* Dein edles Hertze bebt, und unſer Blut erkaltet; dein Geiſt iſt aus ſich ſelbſt, und ſtößt die Ohnmacht zu; der Unmuth hat in dir ſich ängſtlich abgeſtaltet, und deine Traurigkeit verweiſet alle Ruh. Wentzel. Der Schiffer ſchlägt vor Angſt in die verblaßten Hände. *idem* Die Hand iſt gantz erſtarrt, und die Gedancken ſchwinden, die Feder kritzelt nur die halb-verwirrte Schrifft, mein Hertze kan ſich nicht in ſeinen Jammer finden, und fühlt nicht, da es fühlt, was es vor Unfall trifft. *idem.* Mein Geiſt entſetzte ſich, es ſchwindelte mein Aug, es ſtockte meine Seele. Brockes. Wie wenn den Schiffenden ihr Palinur entweichet, wenn Æol itzt die Wellen thürmt, und auf die nächſten Ufer ſtürmt, der ſtärckſte Muth die Segel ſtreichet: So hat ein blaſſer Schatten-Strich der Wangen trüben Kreyß umſponnen, ſo bald die Trauer-Zeit begonnen, da unſer Schutz-Geſtirn aus ſeinen Gräntzen wich. Amthor.

Beten.

Redens-Arten. Wir ſind mit hitzigen Gebethen und Andacht ohne Falſch vor GOttes Thron getreten. Opitz. Wodurch ich denn gerührt in Demuth niederfalle, und heiſſer Andacht voll nur ſo viel lalle. Brockes. Ich, der ich den Schöpffer ſelber in der Nähe, unſichtbar gegenwärtig ſehe; daher ich voller Freud und Grauen, voll Furcht und kindlichem Vertrauen zu ihm in heiſſer Andacht flehe. *idem.* Zum Bethen ſetze dich als wie der Grieche lehret; GOtt will im Lauffe nicht von uns gefeyert ſeyn: Er heiſchet zum Gebeth ein ſtarckes Hertz allein; und ſolches Hertze wird uns nur vom ihm verehret. Opitz. Menſch, wofern dir was gebricht, murmle ſanfft, doch murre nicht. Tieffe Seuffzer laß erſchallen; dieſe ſinds, die GOtt gefallen. Brockes. Laß dich fertig finden, GOtt deinen Weyrauch anzuzünden. Canitz Wo Schuld und Blut an Hand und Lippen klebet; wo JEſus und ſein Geiſt nicht in der Seele lebet, da hat ein Bethender ſich gantz umſonſt erkühnt. Wentzel. Wenn das Maaß der Noth biß obenan gehet, ſo darff man nur aus banger Tieffe ſchreyen. *idem.* Ihr Hertze brannte ſtets, die heiſſen Seuffzer ſtiegen, ihr Abba vor das Land flog eiffrig Himmel-an: Sie rang, als Iſrael, und konnte den beſiegen, den keine Macht der Welt zum Kampffe fodern kan. *idem.* Wie offt hat ſie ihr Hertz im Bethen ausgeſchüttet. *idem.* Ich will im Glauben ſtets durch Bethen vor ſie kämpffen. Ziegler. Siehe Gebethe.

Bethlehem.

Beywört. Das kleine. verachtete. gering-geſchätzte. verherrlichte. blutige. erleſene. geheiligte. würdige. werth-geſchätzte. vergröſſerte. berühmte. gläntzende. erhellte. umleuchtete. ſchenckende. milde. beſuchte. heilige. verklärte. GOtt-gefällige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Ort, wo unſer Gnaden-Stern im rechten Morgen lacht. Wentzel. Allwo die Heyden GOtt in ſchlechter Krippe fanden. *id.* Wo ſich das Himmels-Kind in Heu und Windeln ſchmiegte. *idem.* Bethlehem, wo Marien Sohn liegt, der Himmel, Cron und Thron aus Liebe fahren laſſen *idem.* Bethlehem, das viel Gutes verheißt. *idem.* Bethlehem, das uns einladet, bey JEſu Kripplein zu erſcheinen. *idem.* Bethlehems Feld, das voller Flammen war, da Chriſti Volck auf Freuden-Fackeln dachte. *idem* Bethlehem, das von der Kinder Blut in Purpur-Strömen floß. Hancke.

Bethu-

Bethulia.

Beywört. Das beängſtigte. beſchloßne. belägerte. bekümmerte. durſtige. verzweiffelnde. erlöſete. verzagte. behertzte. bethende. erhörte. befreyte. arme. beſorgte. furchtſame.

Redens-Arten und Umſchreib. Bethulien, das bald den Hochmuth ſchwehrlich büſſen wird. Ziegler. Dem Holofernes Wuth mit allen Kräfften droht. Opitz. Das Judiths tapffrer Witz von ſeinen Feinden frey macht. *idem.*

Betrachtung.

Beywört. Die emſige. ernſtliche. bemühete. Sorgfalts-volle. unermüdete. vernünfftige. befohlne. nützliche. reiffe. genaue. ſüſſe. vortheilhaffte. nöthige.

Redens-Arten und Umſchreib. Den Himmel, den ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelen-Augen und ausgedehnten Geiſte ſehe. Brockes. Endlich ſincken die Gedancken in den holen Raum der Lufft, drinn ſie ſtutzen, ſchwindeln, wancken, in Betrachtung dieſer Grufft. *idem.* Alle Krafft in unſrer Seelen zieht ſich in ſich ſelbſt zurück, um das Aug zum Sitz zu wehlen, und durch deſſen klaren Blick ſich an deinem Strahl zu nähren: Ja es flieſſen Freuden-Zähren, wobey ſelbſt die Seele lacht, in Betrachtung deiner Macht. *idem* Beſchau dieß weite Haus mit Augen der Vernunfft, verſchicke das Gemüth in ſeines Schöpffers Werck. Opitz. Es reitzet mich mein forſchendes Geſicht, mit einem lieblichen Empfinden, durch emſige Betrachtung zu verbinden. Brock. Aber dieſes zu ergründen, fühl ich den Verſtand verſchwinden; in Betrachtung dieſes Lichts wird die Seele ſelbſt zu nichts. *idem.* Ich ſchwinge meinen Sinn durchs Auge bis an die Wolcken hin. *idem.* Von dar ſchwingt ſich des Geiſts und Blickes ſchneller Lauff bis an des Mondes Creyß hinauf. *id.* Dieſes Wunder zu bedencken, laßt uns Hertzen, Sinn und Muth auf der Sache Weſen lencken. *id.*

Beſchreib. Sie hat die Geſtalt eines etwas alten erbaren Weibes, die in Nachſinnen ſitzet, und ein Buch in der Hand hält; man bildet ſie auch wohl mit einem Circul und Lineal, zu welcher ein mit einem Stein verſehener Kranich geflogen kömmt.

Betrübniß.

Beywört. Die klägliche. leichte. geſtillte. beſchwehrliche. lange. bittere. heiſſe. tieffe. blutige. unumſchränckte.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Bethräntes Leid, der Dampff der Traurigkeit. Beſſer. Sein betrübtes Brodt mit

Furcht und Zittern eſſen. Opitz. Ich habe bis anher in Finſterniß geſeſſen, da Ohnmacht, Hertzeleid und Angſt mich abgefreſſen. Beſſer. Wir gehn nunmehr gebückt im allertiefffſten Leide. *idem.* Wie groß iſt deine Pein! Dir hat des Höchſten Hand dein Hertze recht geſichtet: Wie unerträglich muß hierbey dein Schmertzen ſeyn? *idem.* Du wärſt für Hertzeleid in Ach, in Leid und Weh zerfloſſen. *idem.* Ich weiß, was die Traurigkeit vor eine Göttin iſt: Die uns, ie mehr man klagt, ie mehr zum Klagen treibet, und unſer Hertze zwar, nicht unſern Kummer frißt. In Meynung, unſer Leid durch Trauren zu verzehren, ſucht ſie nur ihren Dienſt durch unſern Schmertz zu nähren. *idem* Der Kummer und der Staar heilt, wenn er ſich geſetzt; und der zu frühe Troſt hat ſelten Troſt verliehen. *idem.* Die Zeit iſt, die den erſten Hefft an der Betrübniß macht. *idem.* Du wiegſt dich in dem Kahn der bittern Traurigkeit, und blendeſt deinen Glantz mit ſchwartzen Finſterniſſen. *idem.* Der heiſſe Schmertzen, der mich bis auf das Blut und Marck verſehrt. Wentzel. Zion, ſtimme deine Lieder aus betrübten Thönen an: Steige von dem Luſt-Altan nun zu Staub und Aſche nieder; werthes Werthheim, laß den Schein deiner Tage finſter ſeyn. *idem.* Wenn uns das Hertz von Blut und Thränen quillet, und Noth und Bangſamkeit die Sinnen angefüllet. *idem.* Mir dringt das Leid bis an die Seele, ſo die beklemmte Bruſt mit bangen Seufftzern quält. *idem.* Wenn Noth und Traurigkeit die krancke Seele brennt. *idem.* Ich kämpffe ſtets mit banger Traurigkeit; ein ieder Tag gebiehrt mir neue Sorgen: Die Thränen-Koſt, das bittre Wittwen-Leid, ernähret mich, den Abend, wie den Morgen. *idem.* Kein Kummer war, der ſeinem gleichte: Er fieng erbärmlich an zu weinen; die kleine Hand rieb die bethränten Augen: Er änderte Geberden und Geſtalt, und konnt ihm nichts zu tröſten taugen. Brockes. Des Schmertzens Nebel hat auch meinen Geiſt umwunden. Amthor. Ich quälte neulich mich in meinen krancken Sinnen; die Augen ſtunden mir voll Waſſer und voll Gluth; die Zunge zwängte ſich, die Klagen zu bezwingen; doch war der Athem nicht viel beſſer als der Muth. Hofmannswaldau. Ich muß mir ſelbſt ein Hauß von lauter Dornen bauen, daran die Traurigkeit ihr ſchwartzes Zeichen hängt. Ich muß mich in den Schooß der Einſamkeit verſchlieſſen, und Unmuth ſoll mein Freund, Verdruß mein Nachbar ſeyn. Ich

muß in Angſt zergehn, in Zähren gantz zerflieſſen; ich habe Finſterniß, und keinen Sonnen-Schein. *idem* Was iſt es, daß das Thränen-Saltz aus ihren Augen bricht? Was iſt es, daß ſich Hertz und Bruſt mit holen Seufftzern kühlen? Was iſt es, daß die Brüſte ſo mit kurtzem Athem ſpielen? Lohenſtein. Flieſſet, ihr geſaltznen Thränen; quellt, ihr Augen, Tag und Nacht; bis ihr aus den naſſen Wangen tieffe Thränen-Furchen macht. Zeige nur, du armes Hertze, was der Mund nicht ſagen kan, durch ein halb-gebrochnes Aechzen und viel tauſend Seufftzer an. *Hancke.* Ach! wer giebet meinen Augen gantze Waſſer-Ströme her! Ach! wenn doch in meiner Seelen eine Thränen-Quelle wär! *idem* Aber, ach! es ſollte wohl, ſtatt der bloſſen Thränen-Fluthen, mein gantz abgekränckter Geiſt, ja die Seele ſelber bluten. *idem.* Drum, o Seele! laſſe doch Blut an ſtatt des Waſſers flieſſen. *idem.* Drum, ihr Augen, weint, ach! weint, werdet doch zur Thränen-Quelle. *idem.* Ihr Wälder wiſſet ja, wie ſehr ich offt geſchmacht: Ihr Felder wiſſet es, wie ſehr ich mich betrübe. Neukirch. Ich bin ein leeres Faß, ein Apffel ohne Safft, ein Opffer ohne Gluth, ein Acker ohne Regen. So, wie ein matter Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyt; ſo, wie ein Graß vergeht, wenn ihm der Thau entzogen; ſo ſchmachtet auch mein Geiſt in ſeiner Traurigkeit. *idem.* Mit Flohr verhüllt in einer dürren Wüſte ſitzen, wo ein verwäyſtes Pardel brüllt, und hundert düſtre Wolcken blitzen. Die Lippe ſtarrt, das Auge thränt; man ſpührt genug aus den Geberden, daß ſich der Geiſt nach Labſal ſehnt, und daß er will getröſtet werden. Chr. Gryphius. Den Schmertz und Leid bisher bemeiſtert. Amthor. Es war ihr Schmertz ſo groß, daß ſie in Ohnmacht fiel auf das gefallne Kind; ſie legt Hand, Mund und Schooß auf Hand und Mund und Schooß; mit dem betrübten Naß, das aus dem Hertzen rinnt, netzt ſie des Knaben Leib, und ſalbte ſeine Wunden, die in ſehr groſſer Meng an ihm geöffnet ſtunden: Sie öffnet Aug und Hertz, er Adern, Fleiſch und Sähnen; ſo viel er Blut vergoß, ſo viel vergoß ſie Thränen. Brockes. Hier ſchlug ein elend Weib aus dieſer Mütter Schaar die ſchon zerkratzte Hand, ein andre das Geſicht; ſie ſeufftzet nicht, ſie heult; ſie brüllt und weinet nicht. Noch eine macht, indem ſie ſchreyt, ſo laut ſie kan, die Bruſt zum Feuer-Berg, zur Thränen-See die Augen: Die klagt den König, die den Himmel heulend an; die Pein und Schmertz,

daß die ſie nicht zu tödten taugen: Ein andre lieget ſtill bey ihrem todten Sohn, verliehrt, gantz auſſer ſich, kein Wort und keinen Thon; erſticket aber faſt für Seufftzen, Schluchzen, Sehnen; ja ſchmeltzt faſt und zerfließt in lauter saltznen Thränen. Ein andre hemmet dort der bittern Zähren Lauff, hebt ihr noch zappelnd Kind, um ſich zu tröſten, auf, und ſaugt, indem ſie ihm die letzten Küſſe reicht, das kalte Seelchen ein, das von den Lippen fleucht. *idem.* Wie in der Wüſteney die öde Turtel-Taube, die um des Gattens Fall und ihre Jungen klagt, ſich weiter nicht verwahrt vor Ungemach und Raube, und nun ſich ungeſcheut auf dürre Bäume wagt, da ſitzt, und rufft getroſt, ob wo ein Habicht käme, der ihrer Einſamkeit und Quaal ein Ende macht: So dencke, daß ich mich um euretwillen gräme, und auf nichts anders wart, als auf die lange Nacht. Beſſer. Der Qualm gehäuffter Schmertzen heißt wohl mit Recht ein Rauch der Seelen, der unſrer Klugheit blöden Kertzen offt das geſammte Licht entreißt. Amthor. Es reißt die Wehmuth aus den Ketten der allerſtrengſten Weisheit loß, und braucht mehr als gemeine Zeit, ſich aus dem Thränen-Meer zu retten. *idem.* Die Flamme wird gedämpfft durch Rauch; der Tugend-Glantz durch Thränen-ſchwangre Wehmuth. Lohenſtein. Mein Haupt iſt ohne Witz, die Glieder ohne Leben die Sinnen ohne Krafft, die Adern ohne Blut: Ich fühle Furcht und Angſt um mein Gemüthe ſchweben; aus Furcht bin ich voll Eiß, aus Angſt bin ich voll Gluth. Der Jammer hätte längſt den Lebens-Brunn verzehret, wenn nicht die Hoffnungs-Milch mich hätte noch ernähret. *idem.* Siehe Traurigkeit.

Betrug.

Beywört. Der verderbliche. verfluchte. GOtt-verhaßte. ungetreue. meyneidige. verdammte. Beſtraffens-würdige. beliebte. erwählte. ſchnöde. unredliche. hölliſche. beſtraffte. gezüchtigte. thörichte.

Redens-Arten und Umſchreib. Was nichts im Rücken hat, und Rauch vor Flamme giebt. Opitz. Da wundre man ſich nicht, wenn er nach Schatten greiffet, und an Junonen Statt nur dünne Wolcken küßt. Wentzel. Der iſt bey euch der Klügſte, der mit tauſendfacher Liſt armer Wittwen ihre Häuſer und des Nachbars Aecker frißt. Hancke. Betrügerey, die unter allen Thoren herrſcht. Chr. Gryphius. Der Betrug, der ſich meiſt

meiſt im Garn ſeiner Tücke verwirrt, und ſeinen Meiſter ſchlägt. Hofmannswaldau.

Beſchreibung. Man bildet ihn als ein zweyköpffigtes Weib, davon das eine Geſichte jung, das andere alt ausſiehet. In der einen Hand hat ſie zwey Hertzen, in der andern aber eine Larve. An ſtatt der Füſſe hat ſie Adlers-Klauen, und über dieſes einen Scorpionen-Schwantz. Sonſt wird ſie auch als eine junge Dame mit einem von Larven und Zungen geſtickten Rocke vorgeſtellet, die in der Hand eine brennende Fackel hält, und auf einem höltzernen Stell-Fuſſe ſtehet. Der Betrug wird auch als ein alter monſtreuſer Mann, deſſen untrer Leib aus zwey in einander geflochtenen Schlangen-Schwäntzen beſtehet, abgebildet. In der einen Hand hält er drey Angeln; in der andern einen Blumen-Strauß, daraus eine Schlange kreucht. Zu ſeinen Füſſen ſiehet man ein Panther-Thier.

Betrüger.

Beywört. Der teuffliſche. höllen-würdige. verfluchte. ſtürtzende. verſtellte. unerkannte. beſtraffte. geitzige. unerſättliche. gottloſe. Rachgier-volle. raſende. ſchleichende. heimliche. betrogene. ſelbſt-gefangne. liſtige. nichtige. eitle. ungeſchickte. entdeckte. verdammliche. bekante. abſcheuliche. vermaledeyte. nöthige. leichtgeſinnte.

Redens-Arten und Umſchreib. Ihr, die ihr euer Gold durch tauſend Räncke häufft; ihr, die ihr, voller Geitz nach fremdem Guthe greifft; die ihr durch Schinderey und Wucher-Intereſſen der Wittwen letzten Scherff noch dencket auszupreſſen. Hancke. Der in dem Finſtern ſchleicht, auf ſchnöde Räncke ſinnt, den Nächſten zu berücken, die Unſchuld ſelbſt zu fälln, und gifftig zu beſtricken. Lohenſtein. Siehe Falſchheit.

Bette.

Beywört. Das Unglück-volle. weiche. ſanffte. warme. ruhige. fröliche. befleckte. reine. beſchrittne. zarte. zärtliche. begehrte. erwünſchte. geheime. ſtille. verſchwiegne.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Liebes-Burg, die von Federn erbauet iſt. Ziegler. Der Feder-Thron. *idem.* Das Grab der Jungferſchafft. Lohenſtein. Das Bette, das, ob es noch ſo weiß, ſo koſtbar und ſo weich, mir doch ein Kampff-Platz ſchien und blutge Lager-Stätte, ja gar ein dörnern Zaun.

Zaun. Brockes. Die Gold-geſtickten Purpur-Betten, aus den man Mord-Gruben und knechtſche Ketten macht. Lohenſtein. Das die Sybariten aus weichen Roſen machten. *idem.*

Bettler.

Beywört. Der kühne. unverſchämte. Erbarmens-würdige. verhaßte. verlaſſene. beſchenckte. unangenehme. verſtoſſene. verhöhnte. grobe verwegne. diebiſche. fromme. Andachts volle. GOtt-geliebte. gerächte. ruchloſe. beſtraffte. unwerthe. leichte. flüchtige. unbeſchwehrte. gelähmte. entblößte. hungrige. unbekleidete. rohe.

Beule.

Beywört. Die harte. aufgeſprungene. Eyter-volle. blutige. ſchmertzliche. kleine. aufgeſchoßne.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Beule, die heimlich ſchmertzt und blutet. Lohenſtein. Wer Weſpen ſtöhrt, kriegt Beulen ins Geſicht. Canitz. Die Beule, ſo der Bienen kleiner Stachel erweckt. Lohenſtein.

Beute.

Beywört. Die reiche. getheilte. gehäuffte. geringe. hochgeſchätzte. Zanck-erweckende. ſchlechte. ungemeine. erfochtene. erhaltene. blutige. theure. bethränte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des tapffern Sieges Lohn. Amthor. Der Zunder, der Soldaten Tapfferkeit anzuflammen. Opitz. Wir ſahen gantz entfernt der Beute groſſe Menge, und wie die ſchwere Laſt die groſſen Wagen bog. Zancke. Des Krieges Glücks-Topff hat die Theilung hier gemacht. Lohenſtein.

Beutel.

Beywörter. Der groſſe. leere. gefüllte. ausgeleerte. aufgeſchwollne. geitzige. unerſättliche. begierige. offene. verſchloſſene. geſättigte. ſchnöde. nimmer-ſatte. geöffnete. abgöttiſche. angebethete. Geld-begierige. leichte. unnütze. beſchwerliche.

Bewegung.

Beywört. Die nöthige. geſunde. verſuchte. künſtliche. langſame. verbothene. majeſtätiſche. ſchnelle. liebliche. hurtige. faule. gemäßigte. überflüßige. lächerliche. ungeſchickte. angenehme.

me. geringe. gelungene. fehlgeſchlagene. gelähmte. gehinderte. lebhaffte. muntere. ungehemmte. vergönnte.

Beweiß.

Beywört. Der gründliche. wohlgeführte. nichtige. ſchnöde. verlachte. widerlegte. geringe erdachte. beſondere. ausgeſonnene. tüchtige. unumſtößliche. geſchwächte. unmögliche. umgeſtoſſene. gering-geſchätzte. tolle. thörichte. gehörte. verworffene.

Beyfuß.

Beywört. Der nützliche. angenehme. gebrauchte. ſchmackhaffte. verächtliche. der Wermuth ähnliche. weiß-grüne. riechende. bleiche. hohe.

Redens-Arten und Umſchreib. Den der Koch zu dem Clyſtire nimmt, im Fall die Martins-Ganß geſtopfft zu ſeyn verlangt. Wentzel. Das von Mauſolens Eh-Gemahl, weil ſie es ſehr geliebt, auch Artemiſia heiſſet. Lohenſtein. Das Dianen heilig iſt. *idem.*

Beyſpiel.

Beywört. Das untadelhaffte. erwählte. getroffene. ſchwere. beliebte. gezwungene. leichte. gefällige. reine. löbliche. berühmte. gebilligte. ſchnöde. verführende. gifftige. verderbliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Dein frommes Beyſpiel reucht noch frommen Hertzen wohl. Lohenſtein. Dein Beyſpiel bauet dir ein Ehren-Maal in aller Frommen Hertzen. *idem.*

Beyſtand.

Beywört. Der gewiſſe. beſondre. tapffre. ſichre. beſorgte. beherzte. abgeſchlagne. verworffne. bezwungne. geſuchte. erhaltene. nützliche. unentbehrliche. treue. zuverſichtliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Dein Beyſtand wird mich allzeit leiten, und auch durchs Todes-Thal begleiten. Opitz. Wenn ich verlaſſen war, biſt du mein Troſt geblieben, daß mich der Feinde Macht nicht gäntzlich aufgerieben; fiel etwan Mangel vor, ſo war dein Tiſch bereit, und du verbliebſt mein Guth in aller Dürfftigkeit. Wentzel. Dein Beyſtand, der mir allezeit ein Stab im Leben iſt. *idem.*

Bezoar.

Beywört. Der theure. koſtbare. geſunde. länglicht⸗runde. Eicheln⸗ähnliche. glatte. Aſchen⸗färbiche. leichte. heilſame. dem Gifft höchſt feindliche. Perſiſche. Moluccicſche. Golcondiſche. kräfftige. herrliche. falſche.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Der alles Gifft vom Hertzen treiben kan. Lohenſtein. Der Bezoar, der wird umſonſt verbraucht, wenn das entflammte Gifft ſchon in dem Hertzen raucht. *idem.* Der uns das Leben kan erhalten. *idem.* Der in des Hirſchens Hertzen wächſt. *idem.*

Bianor.

Beywört. Der tapffre. kluge. geſetzte. vortreffliche. beſcheidne.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Mantus, und hieß auch ſonſt Ocnus. Er erbaute Mantua, und nennte ſie nach ſeiner Mutter. Er wich ſeinem Bruder, als ſie ſich zanckten, in das obere Theil von Italien. Man hat noch einen Bianor, der ein Centaurus war, welchem Theſeus bey dem Gefechte auf des Pirithoi Hochzeit auf den Hals ſprang, ihn mit der lincken Hand bey den Haaren faßte, und mit dem in der rechten Hand haltenden Knittel ihm den Kopff einſchlug.

Bias.

Beywört. Der weiſe. vergnügte. kluge. verewigte. reiche. arme. unbeſorgte. hochgeſchätzte.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Der ſeinen Reichthum bey ſich trug. Lohenſtein. Dem kein Feind ſeinen Reichthum raubt. *idem.* Den Griechenland zu ſeinen Weiſen zählt. *idem.* Der niemals dürfftig war. *idem.*

Bibel.

Beywört. Die heilige. geſchenckte. heilſame. geoffenbahrte. verachtete. beſtaubte. nothwendige. geliebte. werth⸗gehaltne. durchblätterte. aufgeſchlagne. verbothne. entweyhte. reine.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Die Bibel, unſrer Seelen Speiſe. Wentzel. JEſus⸗Buch. *idem.* Das Wunder⸗volle Buch. Chr. Gryphius. Die heilge Schrifft, die ſelbſt des HErren Hand den Menſchen mitgetheilet. *idem.* Das heilge Blat. Wentzel. GOttes heilges Blat. *idem.* Des heilgen Wortes reine Perlen. *idem.* Der Lebens⸗Baum, des Höchſten Wort. Stoll. Des HErrn Wort, der Seelen beſte Speiſe. *idem.* Das GOttheit⸗reiche Buch, das ſo viel ſchweres heget, an dem

ſo

ſo mancher ſchon den Zahn zerbrochen hat. Wentzel. Der Wahrheit Wort, das Wort des ew'gen Lichts. Brockes. Die GOttes Geheimniſſe in ſich faßt, in die kein ſtoltzer Meiſter, ſo hoch er ſich vermißt, mit ſeiner Klugheit dringt, denn GOttes Wahrheit flieht die aufgeblaſnen Geiſter, die nur ein eitler Zug zum Bibel-Leſen bringt. Stoll. Die Schrifft, die nicht ein Wort umſonſt zu ſetzen pfleget. Chr. Gryphius. Das Lebens-Buch, die heilge Bibel; was weder Seneca noch Epictetus ſagen, das findeſt du daſelbſt in einem guten Kauff. *idem.* Das heilge Wort, das ein heller Leit-Stern iſt. Wentzel. Wer aus der Bibel nichts als kluge Reden lernen, und nicht vielmehr daſelbſt die Wahrheit ſuchen will, der trifft nicht auf den Zweck, und macht des HErren Wort zu einem bloſſen Spiel. GOtt lehrt uns in der Schrifft nur lauter Wahrheit finden, und wer die Bibel nicht in dieſem Geiſte lieſt, der ſie geſchrieben hat, der wird nicht viel ergründen, dieweil ſie der Natur ein dunckles Rätzel iſt. Stoll. Die Bibel iſt ein Meer, da Elephanten ſchwimmen, und da ein niedrig Schaaf mit trocknem Fuſſe geht. *idem* Willſt du die heilge Schrifft mit Nutzen durchſtudiren, ſo laß des Glaubens Licht der Seele Leit-Stern ſeyn, und in der Einfalt dich den Geiſt der Demuth führen, ſo dringeſt du gewiß in die Geheimniß ein. *idem* Das Wort GOttes zeigt uns die rechte Bahn; kein Führer iſt zu finden, der uns ſo richtig leiten kan, daß wir nicht falln in Sünden: Des angehörten Wortes Schein, muß unſre ſtete Leuchte ſeyn, und uns die Augen rühren: Dieß iſt der Leit-Stern, ſo die Welt in ihren wahren Gräntzen hält, und uns zu GOtt ſoll führen. Hoffmannswaldau.

Biber.

Beywört. Der fette. raubriſche. verfolgte. gefangne. ſchwancke. lange. graue. wohl behaarte. ſcharff-zähnichte. künſtliche. breit-geſchwäntzte. beißige. bärtige. der den Fiſchen feindliche.

Biene.

Beywört. Die emſige. unverdroßne. beladne. Honig-ſammelnde. nimmer müde. leichte. ergrimmte. ſtechende. erdrückte. ſaugende. holde. beliebte. gehorſame.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Honig-Macherin. Opitz. Die nimmer ſtille Schaar der Bienen. Brockes. Die Feld-Einwohnerinnen. Opitz. Das Thier, ſo Honig machet. *idem.* Das bey der Süßigkeit, des Stachels doch nicht frey iſt. *idem.*

Die Biene, ſo ihr wächſern Königreich ſo artig auferbaut. *idem.* Es ſtellen ſich die Bienen mit ſumſendem Gemurmel ein. Brockes. Die Biene, ſo öffters murmelnd zu der Roſe kömmt, und mit geſchwindem Flug bald wieder Abſchied nimmt, um gleichſam ihr Verlangen zu erfragen, und ihren gnädigen Geheiß mit frölichem Geſumß' und unverdroßnem Fleiß den andern Blumen vorzutragen. *idem.* Viel tauſend Bienen fliegen und ſammeln Honig ein, mit ſchwärmendem Gethöß' und angenehmen Summen; es thönt, als wenn Baſſons gedämpffet, ſanffte brummen. *idem.* Ein Schwarm beladner Bienen, der von den Kräutern ſich nach ſeinen Korb verfüget, wohin er, wenn das Feld die Frühlings-Blumen trägt, der ſüſſen Beute Laſt mit frohem Sumſen legt. *idem.* Es fliegen auf ſie zu die Bienen Hauffen-weiſe, und ſaugen mit Begier die angenehme Speiſe, und wohl geſchmackten Safft. Opitz. Die Biene, ſo ſüſſen Honig-Thau aus tauſend Blumen zeucht, und doch die gröſte Meng, indem ſie ſie nicht faſſen, nicht überſehen kan, muß unberühret laſſen. Brockes. Das munt're Heer, der Frühlings-Kinderchen, der kleinen klugen Bienen. *idem.* Die auch im Frühling früh mit ſüſſem Lob-Gethön an ihre Tages-Arbeit gehn; und emſig, ordentlich, in ſteter Einigkeit, mit Vorſicht-voller Luſt ihr nützliches Geſchäffte, ohn Neid und Streit vollziehen. *idem.* Die Honig-Vögelchen, die von den Violen und Roſen den Wunder-ſüſſen Safft abmeyhn, und die dem ſüſſem Klee ſeine Krafft enziehn, und die das ſchöne Feld ſo offt und viel beſtohlen. Opitz. Du Biene, welche du zunächſt den kühlen Flüſſen den wohlgeſchmackten Klee und güldner Roſen-Zier hinweg zu rauben pflegſt, und bringeſt ſo herfür das Honig, deſſen denn wir Menſchen ſehr genieſſen. *idem.* Ein emſig Bienen-Heer fleucht zwiſchen Lilien und durch die Roſen-Blätter, durch Hyblens laue Lufft bey heiterm Frühlings-Wetter, mit friſchem Thau getränckt, von ſüſſer Beute ſchwer, woraus es nachmahls weiß gar künſtlich aufzuſtellen den ungemeinen Bau der wohlgefügten Cellen, das künſtliche Gebäu, das Werck aus fettem Leim, von weiſſem reinen Wachs, von ſüſſem Honigſeim. Brockes. Der Bienen Ober-Haupt kan gleich mit Flügeln prangen, und wird nicht erſt ein Wurm, wie deſſen Pöbel pflegt. Wentzel. Die Bienen, denen die Mühe der beſte Honig und nur Ergötzung iſt. *idem.* Die muntre Biene, die die fette Süßigkeit in ihre Cellen trägt. *idem.*

Die Biene, die durch ihren Honigſeim ihren Stich verſtellet. Lohenſtein. Die Bienen, die zwar Honig ſammlen, doch nicht ſich. *idem.* Die Biene, die da Klee ſuchet, und nach Honigſeim fleucht. *id.* Die Bienen, die man auch vor ihren König ſorgen ſieht. *idem.*

Bier.

Beywört. Das fette. geſunde. beliebte. wohlſchmeckende. braune. erwehlte. Nahrungs-reiche. gemengte. dünne. beſchäumte. liebliche. erquickende. kühle. hitzige. laue. ſchale. ſcharffe. ſaure. abgegohrne. Hefen-reiche. geringe. leichte. getrunckne.

Bild.

Beywört. Das ähnliche. künſtliche. wohlgetroffne. gleiche. geile. verbothne. angebethete. abgöttiſche. verehrte. geſchenckte. geliebte. geraubte. holde. eingeprägte.

Redens-Arten und Umſchreib. Sein Bild verfolget mich, als wie das Licht der Schatten, mein lüſtern Leib will ſich mit ſeinem Abriß gatten. Lohenſtein. Das reine Bildniß, das in mir nicht vertilget wird. *idem.* Das an Vergänglichkeit den Menſchen ähnlich ſcheint. *id.* Ein ieder ſiehet gern ſein Conterfeit, die Eigen-Lieb iſt allezeit ein groſſer Freund von ſolchen Bildern. Brockes. Der Abriß meines Angeſichts. Hoffmanswaldau. Das Bild, aus dem die Aehnlichkeit in allen Zügen lacht. *id.*

Bildhauer.

Beywört. Der künſtliche. Bewunderns-würdige. geehrte. künſtelnde. witzige. edle. verewigte.

Redens-Arten und Umſchreib. Bernini ſolte dich in theuern Marmor hauen. Chr. Gryph. Praxiteles, durch deſſen geſchickte Hand der Raub Proſerpinens in Bacchus Heiligthum gekommen. Lohenſt. Phidias, der an der Pallas ein unſchätzbar Meiſter-Stücke gekünſtelt. *id.* Lyſippus, der berühmt von ſeinen ſchönen Haaren, und daß iedwedes Glied dem andern komme bey. *idem.* Leontius, der ſo ſchön mit dem Geäder kan gebahren, daß ſein edles Meiſterſtück aller Mängel frey iſt. *idem.* Es zanckt die Mahlerey ſich mit dem Bilder-Hauen, welche mehrern Ruhm legt ihren Künſtlern zu? Die edle Poeſie, die Schweſter dieſer beyden, hat ſie zu preiſen nur, nicht aber zu entſcheiden. *idem.*

Billigkeit.

Beywört. Die wahre ächte. befohlne. unumſchränckte. GOtt-gefäl-

gefällige. groſſe. gerechte. belobte. gewiſſenhaffte. überſchrittne ſichre. getroſte. muntre. hertzhaffte. edle. berühmte.

Beſchreib. Sie wird als eine weiß-gekleidete Weibs-Perſon die eine Wage in der einen, in der andern Hand aber ein Senck-Bley hält, abgebildet.

Bilſen-Kraut.

Beywört. Das ſchwartze. weiſſe. gelbe. rauhe. ſchwartz-grüne. bleich-roth-beblümte. feiſte. wollichte. gifftige. ſchädliche. Schlaf-bringende. tolle. nützliche.

Binſen.

Beywört. Die leichten. verdorrten. dürren. verachteten. weichen. gehäufften. verworffnen. harte. gelbe. ſchwartzen. ſpitzigen. Marck-volle.

Bircke.

Beywört. Die erhöhte. weiſſe. ſchlancke. geſunde. nöthige. Ruthen-reiche. verhaßte. nützliche. zerbrochne. rauhe. beblätterte. ſchattiche. angenehme. geſuchte. heilſame. gefürchtete. holde. geſtreckte. hohe.

Birne.

Beywört. Die groſſe. gelbe. ſüſſe. Wurm-gefüllte. faule. weiche. teige. harte. ſaure. reiffe. rauhe. widrige. meelichte. Schmack-loſe. angebißne. geſchälte.

Redens-Arten und Umſchreib. Wie glänzt der Birnen Gold. Brockes. Die Pyramiden gleichen Birnen, ſo gelb und roth gefärbt, ſich lieblich ſpitzend thürnen, und die ſo ſchön, ſo bund, ſo niedlich; ob auf ihnen ſchon ſich gelb und roth vereinen, und ſie den Aepfeln gleich an Farben ſolten ſcheinen, ſind ihre Farben doch gantz unterſchiedlich: ſie zeigen, daß die ſpielende Natur ſo wohl an Farben als Figur gantz unerſchöpfflich iſt. Brockes.

Birn-Baum.

Beywört. Der hohe. beſtürmte. geſchüttelte. Frucht-loſe. edle. beliebte. gebeugte. befruchtete.

Redens-Arten und Umſchreib. Dort ragt ein Birn-Baum vor, den reiffe Luſt umzweigt. Wentzel. Der Baum, der mit dem Honigſeim gereiffter Birnen prangt. *idem.* Der uns das holde Gold gereiffter Birnen ſchenckt. *idem.*

Biſam.

Biſam.
Beywört. Der edle. ſüſſe. verworffne. eckelhaffte. beliebte. hitzige. Hertz-erquickende. ſtarcke. ſtärckende. kräfftige.
Redens-Arten und Umſchreib. Der Biſam, der offt Wermuth-bittres Gifft decket. *Lohenſtein.* Deſſen Güte nicht jegliches Geruch gefallen will. *id.* Des Napelles ſtrenger Feind. *id.*

Biß.
Beywört. Der tödliche. gefährliche. tieffe. gifftige. ſchädliche. unheilbare verfluchte. geheime. empfindliche. ſtille. verſchwiegne. angenehme. ſüſſe. kützelnde.

Biſſen.
Beywört. Der reine. eintzige. letzte. tödliche. verworffne. vermaledeyte. verdammte. ſchlimme. gereichte. genommene. gekäute. verſchluckte. geſunde. heilſame. treue.

Bitte.
Beywört. Die heiſſe. flehentliche. unablässliche. heiſre. ausgepreßte. holde. abgeſchlagne. groſſe. reine. gewährte. beliebte. ſüſſe. ungeſtüme. trotzige. unmögliche. harte. nichtige. unbeſonnene. verwegne. kühne. freye.

Bitten.
Redens-Arten. Sie flehte mit zerſtreutem Haar und mit gefaltnen Händen. *Brockes.* Den Weyrauchs-Dufft verſchwenden, und mit gefaltner Hand um Hülffe ſchreyn. *idem.* Dein Bitten iſt ein höfliches Befehlen. *Hoffmanswaldau.*

Bitterkeit.
Beywört. Die herbe. verworffne. ungeſchmackte. eckelhaffte. geſunde. verderbliche. heilſame. erwehlte. ſüſſe. betrübte. beweinte. bethränte. holde. nützliche. verkehrte. Gallen-gleiche.

Blat.
Beywört. Das abgefallene. verwelckte. eingekerbte. tieff-geäderte. ſmaragdene. ſchimmernde. verworrene. Zungen-förmige. zarte. gelbe. zerſtäubte. welcke. leichte. verwehte. dünne. breite. dichte. ſchatitgte. zerfreſſne.
Redens-Arten und Umſchreib. Das ſmaragdne Grün der Blätter. *Brockes.* Der Blätter annehmliches Grün bewölcket des ſchattigten Baumes erhabene Wipfel. *idem.* Der Blätter Meng im Wald, in der die Lufft ſich ſchwärtzt, mit den der kühle Zephir ſanffte ſchertzt. *idem.* Die Blätter, die der gleich-gezogenen Schnur gehorchen. *idem.* Die Blätter, die ſich ſo dicht-

feſt

feſt ſchräncken, daß ihre Dunckelheit dem Regen, Licht und Winde nicht den geringſten Durchgang läßt. *idem.* Der auf tauſend Art verdrehten Blätter Menge, die ſich mit lieblichem Gedränge ſo angenehm verwirren und verſchräncken. *idem.* Der Blätter gelbe Pracht, die auf dem Graſe lieget, und wie ein gläntzend Tuch von Gold das Aug vergnüget, vergnügt auch unſer Hertz, wenn ſichs ſo viel bemüht, und dieſes welcke Laub mit froher Andacht ſieht. *idem.* Es ſcheint, ob iedes Blat die Bildung eines Baumes hat. Der Stengel iſt der Stamm; aus dieſem Stamm entſprieſſen fünff Haupt-Zweige, und aus dieſen Zweigen, an deren iedem ſich fünff Neben-Aeſte zeigen, entſteht ein Blätter-Heer, die darinnen bloß allein von denen unterſchieden ſeyn, womit ſonſt andre Bäume prangen, daß andre Blätter frey, da die zuſammen hangen. *idem.* Es ſtrahlt und dränget ſich und bricht der helle Sonnen-Strahl bey heiterm Wetter durch die ſo ſchön geformt, als ſchön gefärbte Blätter. Viel tauſend Aederchen, die ſonſten nicht zu ſehn, ſieht man ſodann in ſchönſter Ordnung ſtehn, wodurch die Nahrungs-Säffte flieſſen. *idem.* Ihr Blätter, kommt, und werdet mir zu Zungen und weil ich euch vor dieſem viel geſungen, ſo ſingt ietzund, was mir den Tod gebracht. Hofmannswald.

Blattern.

Beywört. Die tödtlichen. gifftigen. gefährlichen. Enter-vollen. geheilten. erhabnen. gefüllten. häßlichen. tieff-gewurtzelten. ſchwartzen. feurigen. rothen. eingefreſſenen.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Schönen ärgſter Feind, der Blattern kaltes Gifft, das in verwichner Zeit ſo manchen Mord geſtifft. Amthor. Es quillt die Blatterſucht aus einem faulen Was, das ſchon der Mutter Blut den Kindern einverleibet, und als ein ſchlauer Feind in ſtillen Lager ſaß bis es ein böſer Hauch von auſſen aufgewecket, und den durchhitzten Leib mit Unflath überdecket. Wentzel.

Blaue Farbe.

Beywört. Die Himmel-ähnliche. Violen-färbichte. hohe. angenehme. reine. geheiligte. der Andacht eigne.

Redens-Arten und Umſchreib. Mit der der Creyß des Firmamentes pranget. Wentzel. Die Farbe, mit der der Hyacinth ſein Kleid ſchmücket. *idem.* Die Farbe, die man an jenen Roſen ſiehet, die uns Florentz reicht. *idem.* In die Marocco ſich bey tieffer Trauer hüllt. Lohenſtein.

Bleich-

Bleichheit.

Beywört. Die zarte. Todten-färbichte. reine. Lilien gleiche. erſchreckte. beſchämte. verlachte. krancke. Lilien-ähnliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Bleichheit, die ietzo Mode wird. Denn weil die Scham nichts gilt, ſo muß die Röthe nun, der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich ſeyn. Opitz. Du biſt Beryllen gleich, die man am höchſten hält, wenn ihr beliebter Schein etwas ins Bleiche fällt. Amthor. Des Todes Ebenbild beſeelte meine Wangen. Ziegler. Die Aſch' auf Ætnens Klufft lehrt, daß da Feuer ſtecket; und meine Bläſſe zeigt, das Lieb im Hertzen glimmt. Lohenſtein.

Bley.

Beywört. Das ſchwehre. verachtete. unterſinckende. ſchnöde. geringe. ſchlechte. verworffne. kalte. verwandelte. vergüldete. weiche. gegoßne. gebeugte. geſchlagene. gewaſchene. gebrannte. Schlacken-volle.

Blias.

Beywört. Die ſchnöde. geile. verfluchte. unkeuſche. Blutſchänderiſche. Gewiſſen-loſe. verdammte. beſtraffte. geſchändete. verführeriſche. nachgeahmte.

Beſchreib. Sie war ein unkeuſches Weibs-Stück und eine Mutter des Menephronis, die mit dieſem ihren eignen Sohne in der größten Gottloſigkeit und in einer verdammlichen Blut-Schande lebte.

Blick.

Beywört. Ein Flammen-reicher. mit Lieb und Reitz vermählter. der kühne. verwegene. beſtraffte. feurige. häßliche. betrübte. grauſame. funckelnde. todte. kalte. verächtliche. ſchiele. verkehrte. gebüßte. enzündete. geile. verhaßte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Blicke, die man ſchier nicht ſehen kan ohn Angſt, ohn Eckel, Furcht und Grauen. Brockes. Aus ſeinen Augen ſchießt ein ſtarrer ſchieler Blick. *idem.* Sein majeſtätſcher Blick, den Ernſt und Anmuth ſchmücket, zeucht Lieb und Furcht zugleich, erſchrecket und entzücket. *idem.* Ihr Reitz-erfüllter Blick ſchwamm zu derſelben Zeit in einer Thränen-Laugen. *idem.* Sie warff die allerſüßten Blicke, die Feſſeln der Vernunfft, die linden Seelen-Stricke, auf ihren Vater hin. Lohenſt. Der ſonſt holde Blick, der nunmehr aller Würckung leer iſt. Ziegler. Des grünen Kerckers holde Länge-

treibt den gefangnen Blick in eine ſchöne Enge: Er hofft in ſüſſer Furcht, daß gar kein Ende ſey, und wird, wie matt er gleich, dennoch von Unmuth frey. Brockes. Ein Blick der nichts entführt, und nichts verſengen kan. Hofmanswaldau. So hat manch heller Tag und manche trübe Nacht, der Männer leichten Geiſt und tauſend freye Sinnen durch meiner Blicke Garn verſchlagen zu gewinnen, mit höchſter Hertzens-Luſt ein Vortheil ausgedacht. *idem.*

Blindheit.

Beywört. Die ſündliche. geheilte. unerkennte. beklagte. ſchnöde. trübe. verfluchte. kühne. eigenwillige. unheilbare. vermeynte. getilgte. gehobene. nichtige.

Redens-Arten und Umſchreib. Ach! meinen Augen iſt die Sehungs-Krafft benommen. Hancke. Ich Armer, der ich hie wie Bartimæus ſitze, und deſſen Augen Licht und Krafft zu ſehen fehlt. Wentzel.

Blitz.

Beywört. Der erwachte. lichte. heiſſe. drohende. fürchterliche. zündende. ſchreckliche. bleiche. feurige. rothe. entſetzliche. plötzliche. ſchnelle. ertödtende. helle.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Blitzes fürchterlicher Schein. Brockes. Die rothen Flammen floſſen und wallten überall, als wie ein feurigs Meer, in der geborſten Lufft entſetzlich hin und her. *idem.* Der Blitz, der ſeinen Donner rufft. Beſſer. Der Himmel brennt mit lichten Feuer-Bogen. *idem.* Des Donners Schweſter kam, die Loh der heiſſen Flammen umringte deinen Leib, ſchlug über dir zuſammen. Opitz. Bald ziſcht ein heiſſer Blitz entſetzlich um das Haus. Wentzel. Es riß die ſchwartze Lufft die düſtre Pforten auf; ſie ſchien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampff und Gluth, ja eine Höllen-Grufft, in deren lichtem Pfuhl und ungeheuren Tieffe ein ſchütternd Strahlen-Heer, das licht, erſchrecklich, hell, mit zackichter Bewegung lieffe: Dann ſchloß ſich dieſe Klufft ſo plötzlich wieder, und ſchlug der Sterblichen erſchrockne Augenlieder mit dicker Dunckelheit und ſo Pech-ſchwartzer Nacht, daß es noch ungewiß, ob Licht, ob Finſterniß dem Hertzen gröſſre Furcht gemacht. Da blitzt es kurtz, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert; weil in dem langen Blitz der gantze Lufft-Creyß zittert. Brockes. Der Blitz, der die Schatten-reichen Wälder erhellet. Ziegler. Der Blitz, der herfähret, und die verdammte

Stadt

Stadt zermalmt in Aſche leget. Lohenſtein. Der Blitz, der meiſt nur in Palläſte ſchläget, und vor dem die Schäfer-Hütt' im Sturm-Wind unverſehret bleibt. *idem.* Der Blitz, der, wenn der Himmel ſich in ſchwartze Wolcken hüllt, die durch den Knall betäubte Welt erfüllt. *idem.* Der Blitz, der aus der ſchwartzen Nacht der Wolcken bricht. *idem.* Der Blitz, der Cedern eher als den Myrthen-Strauch entzwey ſchläget. *idem.* Der Blitz vor dem der Lorbeerbaum bedeckt. *idem.*

Blödigkeit.

Beywört. Die eitle. verlachte. nichts-würdige. feige. verdam̃te. ſchädliche. beſcheidne. erröthete. beſchämte. verbannte. erwählte. angebohrne. faule. verzagte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Blödigkeit, die den Willen übertrifft. Ziegler. Man pfleget durch Blödigkeit kein Kleinod zu gewinnen. *idem.*

Blöſſe.

Beywört. Die kahle. ſchnöde. verworffene. beſchämte. arme. erniedrigte. beliebte. bedeckte. verſorgte. Erbarmens-würdige. Armuths-volle. Sorgen-reiche.

Blüthe.

Beywört. Die weiſſe. offene. zarte. verwehte. wohlriechende. geöffnete. verſchloſſene. holde. ſüſſe. Silber-weiſſe. trockene. verwelckte. bebiſamte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die riechenden Schnee-weiſſen Flocken Brockes. Der Blüthe Ambra-Flocken. *idem.* Der Blüthe warmer Wunder-Schnee, der trocken iſt. *idem.* Der Blüthe ſüſſe Laſt. *idem.* Der weiſſen Blüthe zarte Pracht. *idem.* Das röthlich-ſüſſe Licht der holden Apffel-Blüth. *idem.* Ein Silber-weiſſer Dunſt bewölcket ieden Aſt. *id.* Der Apffel-Blüthe weißlich-roth und röthlich-weiſſes Gläntzen. *idem.* Die wie ein Schnee auf dichten Blättern lag. *idem.* Des lauen Frühlings Silber-Blüthe, die der warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *id.* Der Perlen-Schmuck der weiſſen Blüthe. *idem.* Es läßt, als wenn zuerſt rings um der Aeſte Spitzen viel grüne rundte Perlen ſitzen; die aber bald zu Perlen-Müttern werden, indem die dreyfach-weiſſe Blüth, ſo durch die rundte Schooß der grünen Mutter dringet, den reinſten Perlen ähnlich ſieht, bis daß ſie abermal, ſich öffnend, Blumen ohne Zahl, und endlich iede Früchte bringet. *idem.* Offt ſind die Bäu-

me ſo mit Blüth erfüllet, daß ieder Zweig ſich recht in Blumen eingehüllet. *id.* Wenn von viel hundert tauſend Zweigen auf einem iedem Wunder-ſchön viel tauſend weiſſe Blumen ſtehn, die ſich nebſt ihrer ſüſſen Laſt, von Zephir ſanfft bewegt, ſanfft auf- und niederbeugen, und die erhitzte Lufft erfriſchen; ſo glei-chen ſie beweglich-wallenden Schnee-weiſſen Feder-Püſchen. *idem.* Der klare weiſſe Glantz von einer zarten Haut, die faſt durchſichtig iſt, iſt mit der Zärtlichkeit und Weiſſe, welche man an einer Kirſch-Blüthe ſieht, mehr als mit Lilien zu vergleichen. *idem.* Süſſer Blumen Ambra-Flocken, euer Silber ſoll mich locken dem zum Ruhm, der euch gemacht. *idem.* Kein Kraut, kein Baum bringt ſeine Frucht herfür, die nicht vorher mit Blüth und Blumen pralen. Der Pomerantzen Purpur-reiche Schalen ſind doch beſchämt durch ihrer Blüthe Zier. Die Nuß giebt nach der Blume der Muſcaten, und der Geſchmack der Aepffel von Granaten weicht ihrer Blüth' an Farben und Ge-ruch; das fette Feld iſt ein ſmaragden Tuch, eh' als man kan einerndten falſche Saaten. **Lohenſtein.** Wie bezaubert das Gemüthe, wie ergötzet das Geſicht die ſo Wunder-ſchöne Blü-the, die aus den rauhen Rinden bricht! Was die ſchlancken Bäume zieret, und die Lüffte balſamiret, opffert ſeinen Wun-der Krantz, güldne Sonne, deinem Glantz. **Brockes.** Der Perlen-Schmuck der weiſſen Blüthe glimmet zuerſt auf iedem Baum; die ſchwancken Zweige krümmet der Blumen ſüſſe Laſt. Der Aepffel holde Blüth, die recht wie Blut und Milch in weiſſer Röthe glüht, von Schimmer, Glantz und Schönheit reich, ſieht Roſen-Knoſpen gleich: Auf allen Aeſten ſcheint ein Wunder-Schnee zu liegen, der warm und trocken iſt. Die Silber-weiſſe Blüthe ergötzt nicht nur das Aug, ſie labt auch das Gemüthe und den Geruch zugleich. *idem.* Gleicht nicht der Blüthe liebliches Prangen Gärten, ſo in Lüfften hangen? Iſt nicht der kleinſte Zweig ein groſſer Blumen-Strauß? Haucht ihre Menge nicht den ſtärckſten Biſam aus? *id.* Wenn Zephirs Winde ſich bewe-gen, fällt von der Blüth' ein Silber-weiſſer Regen, der uns bedecket, doch nicht netzet, uns das Geſicht, Gefühl, und den Geruch ergötzet: Damit wir ihres Schmucks uns deſtomehr erfreuen, will uns der Bäume Schaar mit Blumen überſtreuen. *idem.* Es ſcheint der Blüthe flüchtigs Schweben, indem ſie fällt, die Lüffte zu beleben; die klare grünlich-dunckle Fluth, die in des Teiches Ufers Schooß, bekräntzt mit Mooß, an ſchlan-

cker

cker Bäume Wurtzeln ruht, auf deren ebnen Fläch ein kühler Schatten ſchwimmet, wird unvermuthet hell, und glimmet in einer weiſſen Gluth. Es ſcheinen Waſſer, Püſch und Hecken; es ſcheinen Kräuter, Beethen, Gänge, als wenn ſie riechender Schnee, weiſſer Flocken Menge und weiſſe Roſen-Blätter decken. *idem.*

Blume.

Beywört. Die veränderliche. bunte. friſche. farbiche. wohlriechende. verwelckte. erhabne. nichtige. vergängliche. wandelbare. flüchtige. prächtige. holde.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Frühlings-Kinder. Brockes. Das Mahlwerck der Natur. Opitz. Der Felder Schmuck. Bröckes. Der bunten Blumen Pracht. *idem.* Das Gold der Blumen, ſo das Gras bekrönt. *idem.* Die Blumen, die ich in der Nähe ſo dicht, wie ſelbſt das Gras, in friſchem Graſe ſehe, ſind, wenn man ihre Farb aufmerckſam unterſcheidet, in Wunder-ſchönen Schmuck gekleidet: Sie ſcheinen an Geſtalt und Schimmer kleine Sterne, in tauſendfachem Glantz und Schein, am grünen Firmament zu ſeyn. *idem.* Wenn ich der bunten Gärten Zier, Mohn, Roſen, Lilien, Ranunckeln, Trotz Diamant, Rubin, Saphir, in tauſend Farben ſehe funckeln. *idem.* Der Blumen güldner Schein. *idem.* Die Blumen, der ſpielenden Natur gefärbtes Kleid. *idem.* Der Roſen lieblich-riechende Vaſallen. *idem.* GOtt, der die Blumen lieſſe werden, hat ſolchen Schmuck darein gelegt: Es iſt nichts auf der gantzen Erden, das ſolche ſchöne Farben hegt. Gefärbter Scharlach, Sammt und Seiden ſind ſchön, ſind öffters Wunder-ſchön; Allein, wenn ſie bey Blumen ſtehn, wird man ſie leichtlich unterſcheiden. Die Farben von Rubin-Balas, von Amethiſt und Chryſopras, Granat, Sardonich, Carniol, Sapphir, Toppas und Giroſol, Smaragd, Opalen und Türckoſen, Agat, Berill und andern mehr erblickt man an der Blumen Heer, an Nelcken, Tuberoſen, Roſen, Peonien und Anemonen, Narciſſen, Malva, Kayſer-Kronen, an Tulpen, Crocus, Veilgen, Liljen, Jeßminen, Granadil, Schonkiljen, an Sonnen-Blumen; ja an vielen, die mit ſo holder Schönheit ſpielen, daß man ſie nicht beſchreiben kan, trifft man faſt alle Farben an. *idem.* O ungezählte Blumen-Menge, wie wunderbar iſt eure Pracht! Ihr mahlt der Gärten Gänge, und zeuget von der Floren Macht. Hier ſieht man euch als wie Smaragden grünen;

hier brennet ihr als wie Rubinen; dort werdet ihr dem Türckis gleich geacht. Der bunte Schmeltz, den man auf euch erblicket; der Atlas und Damaſt, der eure Blätter ſchmücket, iſt reicher, als was ſonſt Natur und Kunſt erdacht. Beſſer. Die Blumen, die heute prächtig ſtehn, und morgen doch verſchwinden, und deren Farben ſich auf kurtze Zeit verbinden. Neukirch. Die Blumen, die auf ſchneller Flucht ſtehn Wentzel. Unſer Hertze ſchwimmt in Lüſten, wenn ſich Florens Schatz uns zeigt, die aus hundert tauſend Brüſten die gefärbten Kinder ſäugt: Wenn die Felder blumicht werden, deucht mich, daß ich auf der Erden und in dem ſmaragdnen Klee den geſtirnten Himmel ſeh. Brockes Die Blumen haucheten an den bewachſnen Hügeln in doppelt-ſchönem Hauch den lieblichſüſſen Dufft wie edlen Balſam aus, und fülleten die Lufft. *idem.* Das Silber-weiſſe Silber-Licht, das aus den Tuberoſen bricht, die ſchimmernden Jeßminen, der Lilien unbefleckter Silber-Schein, die dunckel-rothe Gluth der Amaranthen, der bunte Mahn, worauf wie Diamanten der Tropffen Menge lag, ſammt der Peonien Blut-rothem Funckeln, Convalvulen, Violen und Ranunckeln, die theils wie Himmel-blau und Silber, theils vergüldet, und theils in rothen Flammen glühn; die prangen gleichſam in die Wette. *idem.* So manche Blume in Gärten, Feld und Wäldern blüht, ſo manches kleine Rauch-Faß glüht dem groſſen GOtt zum Preiß und Ruhme, das ein gelinder Wind, wodurch ſich alles reget, mit ſanfftem Schütteln hin und her, damit es den Geruch vermehr, zu noch vermehrter Luſt beweget. *idem.* Es opffern die Blumen bebiſamte Säffte, dem groſſen GOtt zur Ehr allein. *idem.* Durch Sterne dieſer Erden, durch bunte Blumen werden mit gröſtem Glantz beſtrahlt der Gärten Luſt-Gefilde. *idem.* Sie ſahn die Blumen auf den Hügeln ſich theils in eignem Schmuck verliebt beſpiegeln; theils ſahen ſie, um ſich zu träncken, die Blumen in die Fluth die bunten Häupter ſencken. *idem.* Der Blumen bunte Pracht und Sternen-gleiche Zier. *idem* Ihr Blumen blüht; und müßt ihr ja verderben, ſo habt ihr offt ſo würdiges Geſchick, ſo habt ihr offt allein das Glück, auf einer ſchönen Bruſt zu ſterben. Beſſer. Ich ſelber muß geſtehn, auch ſchlechte Blumen ſind den weiten Augen ſchön. Lohenſtein.

Blut.

Beywört. Das wallende. begeiſterte. gläntzende. friſch-verſpritzte.

te. laue. helle. theure. kalte. Roſen-rothe. aufgeopfferte. erſtarrte. geronnene. aufgebrachte. gehinderte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Blutes Purpur-Schaum. Lohenſtein. Das Naſſe der Adern. Wentzel. Des Blutes rother Bach. Hancke. Der Purpur unſers Bluts. Lohenſtein. Man ſiehet blutge Ström aus aufgeſpaltnen Seiten und gantz zertrümmerten zerquetſchten Schädeln flieſſen, daß wie im hellen Bach man ſich drinn kan beſpiegeln. Brockes. Es klebet hin und wieder das Blut zerquetſchter Köpff und abgehauner Glieder. *idem.* Der Kinder laues Blut ſchien eine tieffe See *idem.* Der Purpur-farbne Thau, der ſich aus ſeiner Wund ergeußt, aus der ein lauer Bach von blutgem Purpur fleußt. *idem.* Das Blut, das einen Fluch auf dieſe Gräntzen ladet, der ſich den Untergang von dieſer Stadt vermählt. Ziegler. Das geweihte Blut, das die Fauſt beſpritzet. *idem.* Des Blutes Bach, mit dem des Lebens Oel verrinnt. Lohenſtein. Das Blut, das aus friſchen Röhren niemals auf zu ſprützen höret. *idem.* Das Blut, der Zunder geiler Lüſte. *idem.* Das Blut, das die Sebel färbet. *idem.* Es miſchen ſich die mütterlichen Thränen mit dem verſprützten Blut von den entleibten Söhnen, ſo daß dieß Blut gantz blaß in Bäche ſich ergoß, und gleichſam ſonder Blut vor Angſt von hinnen floß. Brockes. Es wollte der Tyrann ein kräfftig warmes Bad aus dieſer lauen Fluth und Quelle ſich bereiten: Denn es ward nun das Blut der aufgehaunen Glieder, ſo anfangs rauſchend floß in Strömen hin und her, zu einer ſtillen See, zu einem Todten-Meer, und rührete ſich nicht: nur fienge hin und wieder von einem Sterbenden des letzten Seuffzers Säuſeln die ſtille glatte Fläch ein wenig an zu kräuſeln. *idem.* Das Blut ſchreyt Himmel an und fodert die verdiente Rache. Canitz. Mein Blut, ſo hier verſcheußt, wird dir zur Sündfluth werden; mein Blut das ziert mich mehr, als eine Sieges-Fahne. Hofmansw.

Boas.

Beywört. Der milde. gütige. beſcheidne. gutthätige. verehlichte. wirthliche. erbende. verliebte. erſchrockne. beſuchte. erwachte. ſchlaffende. grüſſende. barmhertzige.

Redens-Arten und Umſchreib. Boas, der nur allein des Mahlons Erbe iſt. Ziegler. Boas, deſſen Auge die Ruth auf ſeinem Acker ſchaute, wo ihre Wollen-Hand verſtreute Körner laß. *id.* Boas, den die Tugend, nicht das Fleiſch zu lieben zwingt. *idem.*

Bock.

Beywört. Der geile. hüpffende. ſpringende. kletternde. ſtinckende. ſtarcke. muntre. fräßige. alte. gehörnte. ſtößige. bebärtete. wilde. beſudelte. ſtoltze. trotzige. freudige. tolle.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Geiſſen Mann, der Bock, der voller Freuden ſpringt. Opitz. Des Bockes Beygefehrte geht vor der Heerde her, eh ihm der Kopff noch harte von Hörnern worden iſt, trägt Stirn und Hals empor, als wie ſein Vater pflegt, und tritt dem Viehe vor. *idem.*

Bœotus.

Beywört. Der flüchtige. tapffre. errettete. verlaßne. falſche. rachgierige. entflohne. herrſchende. mördriſche. treue.

Beſchreib. Ein Sohn des Neptuni und der Arnes, einer Tochter des Æoli: Sein Groß-Vater aber hatte ſeine Mutter, ihn und ſeinen Bruder einem Metapontiner nach Metapont zu führen gegeben, der ſie auf eingezognen Rath des Oraculi vor ſeine Söhne aufnahm. Doch dieſes Metapontiners Frau, die Antolyte, konte ſich mit der Arne, der Mutter des Bœoti und ſeines Bruders des Æoli, nicht vertragen. Dahero halffen ſie ihrer Mutter, und tödteten die Antolyte. Doch ihr neuer Vater der Metapontiner war übel mit dieſer That zufrieden. Um dieſer Urſachen willen ſchifften ſie mit einigen guten Freunden und ihrer Mutter davon. Bœotus gieng endlich nach ſeinem Groß-Vater den Æolum ab, folgte ihm auch im Reiche nach, dahero er ſeine Unterthanen auch Bœotos nennte. Andere geben dieſe zwey Brüder vor untergeſchobne Kinder des Königes Metaponti aus; Theano aber, welche ſie ihrem Gemahl vor ihre eigne ausgegeben, habe endlich ſelbſt Kinder bekommen, daher ſie ſolche umbringen wollen. Doch Neptunus errettete ſie, und ertödtete ihre eigene; Theano erhenckte ſich deßwegen.

Böſewicht.

Beywört. Der verfluchte. Blut-begierige. raubriſche. unerbittliche. heilloſe. ungetreue. verdammte. ungemeine. nie geſehne. GOtt-vergeßne. grauſame. blinde. gefangne. bedrohte. geſchickte. geſendete. mördriſche. raſende. tobende. ſchlimme.

Bogen.

Beywört. Der krumme. ſtarcke. ſchnöde. gebogne. werthe. kräfftige. mördriſche. geſpannte. gebrochne. verfluchte. ungeſchickte ſtrenge. krumme.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Mord-geneigte Holtz. Hofmannswaldau. Der den Pfeil durch ſeine Sehne zum Ziele ſendet. *idem.*

Boileau.

Beywört. Der ſcharffe. ſtrenge beſondre. beruffne. rohe. ſpöttiſche. freche. ſcharffſinnige.

Redens-Arten und Umſchreib. Franckreichs Boileau, der Feind der Ehlichkeit. Neukirch Der Juvenal der neuen Zeit. Amthor.

Bolina.

Beywört. Die keuſche. reine. unbefleckte. unſterbliche. vergötterte. flüchtige. ins Meer geſtürtzte. entflohne.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe. Apollo wünſchte ſich unzüchtig mit ihr zu vergnügen; allein ſie ergriff die Flucht. Da ſie ſich endlich anders nicht retten konnte, ſtürtzte ſie ſich ins Meer. Doch ihr Amante bezeigte ihr ſeine Hochachtung auch bey dieſer ihrer verzweiffelten That, indem er ſie unſterblich machte. Die Achajiſche Stadt Bolina ſoll den Nahmen von dieſer Nymphe erhalten haben.

Bona Dea.

Beſchreib. Theils wollen ſie vor die Cybele halten; theils geben ſie vor die Tochter des Pici und die Schweſter des Fauni, wie auch Gemahlin dieſes Letztern aus. Sie führet daher den Namen Fatua Fauna, und ihr Bruder und Gemahl machte, daß ſie nach ihrem Tode unter die Götter gezählet wurde. Sie ſoll ſo eingezogen gelebt haben, daß ſie niemals weder ein Mann zu ſehen bekommen, noch ihren Nahmen gehöret hat. Doch mochte ſie einmal allzutieff in die Wein-Flaſche geſehen haben. Da ſie nun dadurch einen ziemlichen Rauſch bekommen hatte, ward ſie von ihrem Gemahle dem Fauno mit einer Myrrthen-Ruthe ſo geſchlagen, daß ſie umkam. Doch es war ihm nach der Zeit leid worden, daß er ihr ſo übel begegnet; dadurch er auch bewogen worden ihr Göttliche Ehre zu erzeigen. Bey ihrer Verehrung (da allemal ein verhüllter Wein-Eymer aufgeſetzet werden muſte,) gieng es gar luſtig zu. Dem ohngeachtet alles, was männlich war, ſo gar auch unbedeckte männliche Bilder, dabey nicht gelitten wurden; ſo ſchmaußten doch die Weiber ſo vortrefflich bey Wein (der aber nur Milch genennet wurde) und Muſique, daß es ziemlich leichtfertig zugieng: Wie ſich denn die Galane öffters weiblich zu verkleiden, und an der Luſt Theil zu nehmen pflegten.

Bootes.

Beywört. Der leuchtende. ſchimmernde. erhabne. hohe. güldne. glängende. lichte. verdunckelte.

Beſchreib. Er ſoll der Arcas ſeyn, den der Lycaon dem Jupiter zu eſſen aufgeſetzet, um deſſen Allwiſſenheit auf die Probe zu ſetzen. Nachdem nun Jupiter den Lycaon gebührend davor geſtraffet, habe er den Arcas oder vielmehr deſſen Stücke wieder zuſammen geleſen und endlich unter die Sterne geſetzet, da er gantz nahe bey dem kleinen Bär in zwey Sternen leuchtet, und auch ſonſt Arctophylax genennet wird.

Boreas.

Beywört. Der ſtürmende. grauſame. unerbittliche. beeyßte. Flocken-reiche. ſcharffe. kalte. rauhe. geſunde. harte. froſtige. blaſende. raſende. ſtarcke. zertrümmernde. ſtrenge.

Beſchreib. Er iſt entweder des Aſtræi oder Strymonis und der Auroræ Sohn. Er iſt nichts anders als der Nordwind, oder eigentlicher derjenige Wind, der von der Gegend des Himmels herkommt, wo die Sonne des Sommers im Solſtitio, oder längſten Tage aufgehet. Sein Aufenthalt iſt entweder auf dem Thraciſchen Berge Hæmo in einer Höle, oder an dem Meer-Buſen Salmideſſo. Seine Gemahlin Orithiam, des Atheniensiſchen Königes Erechthei Tochter, raubte er, als ſie ſich an dem Atticiſchen Fluſſe Iliſſo luſtig machte. Die Chlorim, des Arcturi Tochter, entführte er gleichfalls, und brachte ſie auf den Niphatem, der daher Thorus Boreæ heiſſet, da er ſonſt Caucaſus genennet ward. Auf Anflehen der Griechen verſenckte er einen Theil von den Schiffen des Xerxis; ſtand auch den Megapolitanern in Arcadien wider die Spartaner bey, indem er eine groſſe und ſchädliche Kriegs-Machine über den Hauffen warff. Er ſchlug die Pytim, als ſie den Pan ihm in der Liebe vorzog, daß ſie ſtarb, aber auch in eine Fichte verwandelt wurde. Man bildet ihn als eine Manns-Perſon, deſſen Haare, Bart und Flügel voll Schnee liegen. Statt der Füſſe hat er Schlangen-Schwäntze. Hinten aus ſchleppet er einen Schweiff, damit er groſſen Staub erreget. Das Schwingen ſeiner Flügel erreget den Wind.

Boßheit.

Beywört. Die ſchnöde. unerhörte. nie geſehne. ungemeine. beſondre. verbothne. gezüchtigte. beſtraffte. edle. verhaßte. liſtige. ausgeſonnene. geſchickte. tolle.

Umſchreib. und Redens-Arten. Er iſt als wie ein Meer, das ſtete Boßheit ſchäumet, und nichts als Laſter-Schlamm an Rand und Ufer ſchickt. Wentzel. Die Boßheit, deren Pfeile die Heiligkeit ſich meiſt zum Ziele ſetzen. Lohenſtein. Die Boßheit, ſo da ſtets die Tugend überwiegt. *idem.* Die Boßheit, ſo zu ungefälſchter Gluth, offt giftig Holtz anleget. *idem.*

Beſchreib. Die Boßheit mahlet man als ein häßliches Weibs-Bild, mit ausgebreiteten Flügeln, welche eine Wachtel in der Hand hält.

Boſphorus.

Beywört. Der entfernte. gefangne. ſeufftzende. Blut-vermiſchte. Türckiſche. Sclaviſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Des erzürnten Boſphors Schlund, wo Thrax und Türcke wüthen. Lohenſtein. Dem längſt der Saracen die Feſſel angelegt. *idem.*

Botanicus.

Beywört. Der bemühte. nie müde. aufmerckſame. nützliche. beſorgte. ſammlende. vortreffliche. belobte. erleſne. geprieſne. arbeitſame.

Redens-Arten und Umſchreib. Gewey̆hter Prieſter deiner Floren. Wentzel. Baum, Strauch und Kräuter ſinds, was mich gebunden hält, der Erden ſchwangre Schooß gebiehret meine Freude. Bald ſprech ich Garten an, bald ein beblümtes Feld, bald reichet mir ein Berg der muntern Sinnen Weide. Wentzel. Der Artzt, den itzt ein Wald zu einer Kräuter-Schau rufft. *idem.* Man weiß, wie viel dein Fleiß in Florens Reich gefunden, woran noch kein Bauhin noch älter Volck gedacht. *idem.* Ich führe Ruch und Aug auf ein belebtes Blat, und ſuche, was ſich hier vor Krafft verborgen hat. *idem.*

Bothe.

Beywört. Der traurige. eilige. lauffende. ungehemmte. frohe. langſame. ſpäte. gehoffte. hurtige. liebliche. erwünſchte. verhaßte. gefürchtete. beſorgte. ſchnöde. holde. beliebte. belohnte. gewiſſe. ſichre. gehinderte. frohe. muntre. müde. faule.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein trauriger Geſandte, der Unglücks-Poſten bringt. Amthor. Und ſieh, es kommt in Eil ein Unglücks-Both gelauffen, der im Geſichte blaß von ſchwartzem Blut befleckt, der gantz beſchwitzt erſchien und ohne zu verſchnauffen dem König folgendes im Niederknien entdeckt. Brockes.

Bothſchafft.

Beywört. Die fröhliche. ſelige. unverhoffte. bethränte. ſchwartze. erwünſchte. geſegnete. gebenedeyte. frohe. holde. erſeufftzte. frolockende. ausgebreitete. geheime. ſtille. verborgne. beliebte. Anmuths-volle. ſüſſe. bittre. traurige. Bejammerns-würdige. erſchreckliche. tödtliche. verfluchte. falſche. ertichtete. gegründete. wahre.

Botres.

Beywört. Der genäſchige. geſchlagne. getödtete. freche. verwegene. beſtraffte. verwandelte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Eugnoti. Als er einesmals von dem Gehirn des Opffers aß, ehe es auf den Altar geleget worden, ſchlug ihn ſein Vater mit einem brennenden Stücke Holtze auf den Kopf, daß er ſterben muſte. Darüber entſtund nun unter der gantzen Familie ein groſſes Geſchrey, und ein ſolches Wehklagen, daß es dem Apollo, der dem Vater ſonſt gar gewogen war, erbarmte, und er ihn dem Vater zu einiger Beruhigung in einen uns unbekannten Vogel, Aëropus genannt, verwandelte.

Bräutigam.

Beywört. Der holde. geliebte. befleckte. geweyhte. verlobte. reiche. geſuchte. gereitzte. häßliche. Anmuths-volle. begierige. entzündete. beflammte. gezämte. beſorgte. müde. Sehnſuchts-volle. entzückte. loſe. verliebte. geile. keuſche. fromme. ungemeine. erlangte. edle. Hochachtungs-würdige. berühmte.

Redens-Arten. Der Braut Luſt und Verlangen. Lohenſtein. Der Braut geliebter Augen-Troſt. *idem.* Deſſen verſchmitzter Sinn auf Venus Myrrthen-Püſche denckt. *idem.* Deſſen Haupt der Schmuck der Myrrthen krönt. Wentzel. Der voll Begier dem Heſper winckt die angenehme Nacht zu bringen. Amthor.

Branchus.

Beywört. Der ſchöne. unvergleichliche. geliebte. angenehme. wahrſagende. unterrichtete. holde. vergötterte. geheiligte.

Beſchreib. Er war des Smicri und einer Mileſerin Sohn. Als ſeine Mutter mit ihm ſchwanger gieng, träumte ihr, die Sonne ſey ihr durch den Mund in den Leib gegangen. Er war von einer ungemein ſchönen Geſtalt, daß ihn auch Apollo ſelbſt lieb gewann, und ihn in der Kunſt wahrzuſagen unterrichtete. Die Didymi bedienten ſich ſeiner als eines Oraculi, und nach dem

Delphi-

Delphiſchen Oraculo iſt er ſeinen Nachkommen unſtreitig das berühmteſte von der gantzen Welt.

Brand.

Beywört. Der unvermuthete. entſetzliche. verfluchte. erſtickte. unumſchränckte. freche. wilde. rauhe. rauchende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der heiſſe Brand, der durch Marck und Adern fährt. Hancke. Der Eyfer ſchlug ſo gar, durch angehetzte Flammen, mit fremden Scheelſuchts-Trieb in eine Gluth zuſammen, die zwar den Stifftern hat Neronens Luſt gebracht, doch ſie mit ihrem Dampf auf ewig ſchwartz gemacht. Iſts möglich, hat der Neid zu dieſem Brand gerathen? Erhält man ſo das Lob der alten Helden-Thaten? Kan unbewehrtes Volck nebſt todtem Kalck und Stein auch wohl der Gegenſtand behertzter Leute ſeyn? Nein, werfft die Fackeln weg, womit ihr laufft und rennet, und nicht ſo ſehr die Stadt als euern Ruhm verbrennet! Denckt, daß der Ehren-Crantz aus keiner Aſche grünt, daß ihr dem König Carl und nicht dem Pluto dient. Amthor. Siehe Feuer, wie auch Verwüſten.

Brandenburg.

Beywört. Das groſſe. weite. berühmte. tapfre. wüſte. mächtige. Kriegs-erfahrne. reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das weite Land des Brennus-Helden. Chr. Gryphius. Brandenburg das Marck der Landen. Wentzel. Das Land des Scepter-Fürſten. Beſſer.

Brand-Maal.

Beywört. Das tieffe. unauslöſchliche. ſchimpfliche. ſchmertzliche. leichte. verfluchte. unheilbare. verwachſne. kleine. geheilte. unſichtbare öffentliche. gewiſſe. ſchnöde. unverdiente. eingedrückte. Warnungs-volle. verrichtete. vergeßne.

Brandtwein.

Beywört. Der liebe. entzündete. gebrauchte. ſchädliche. hitzige. ſchändliche. Feuer-reiche. verdammte. verbothne. geliebte. bezaubernde. geſuchte. gefälſchte. vermiſchte. rothe. ſtarcke. entkräfftende. verrochne. matte. ſchlechte. heiſſe.

Braunſchweig.

Beywört. Das edle. bezwungne. freye. beſchützte. beherrſchte. zufriedne. groſſe. berühmte. reiche. beglückte. fromme. kühne. geliebte. frohe. betrübte. gebeugte. nette. fette. gefüllte. ausgezehrte. leere.

Braut.

Braut.

Beywört. Die angenehme. ſchöne. beſchämte. gehaubte. entkräntzte. müde. ſüſſe. liebe. geliebte. fromme. edle. furchtſame. erfahrne. zarte. reine. geſundne. entzückte. reitzende. holde. entzündete. beraubte. muntre.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Bräutgams ſüſſer Troſt und ſeiner Augen Weide, ſein unvergleichlich Schatz und ſeiner Sinnen Freude. Lohenſtein. Der Seuffzer des Bräutigams Ziel und Verlangen *idem*. Bey der der Sonnenſchein der Jungferſchafft vergeht. *idem*. Die Braut, die in unbefleckter Seide pranget, und deren Pracht kein Mogul zahlen kan. Chr. Gryphius. Deren unentweyhtes Haupt der Crantz zum letzten male ſchmückt. Lohenſtein. Deren Augen des Bräutgams Angelſtern. *idem*.

Breßlau.

Beywört. Das edle. berühmte. groſſe. gerühmte. geprieſſne. ſeelige. Volck erfüllte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Crone Schleſiens Chr. Gryphius Die Perle Teutſcher Welt. Wentzel. Die ſchöne Stadt an jenen Oder-Strande, die ſich Budorgis nennt. Opitz. Die Fürſtin unter Schleſiens ſo hochberühmten Städten. *idem*. Schleſiens Luſt und Schmuck. *idem*. Der Edelſtein am Ringe Schleſiens. Wentzel.

Bret.

Beywört. Das harte. ungehobelte. rauhe. zerhaune. dicke. verdünnte. zerſägte. durchbohrte. feſte. zerbrochne. zerſprungne. erwehlte. kalte.

Brieff.

Beywört. Der angenehme. ungefärbte. kurtze. leichte. betrügriſche. verführeriſche. verbrannte holde. beliebte. verfluchte. getreue offne. entſiegelte. letzte erhitzte. geheime. falſche. beglückte. erſeufzte. unglückſelge. ſchwartze. Trauer-volle. geſchickte. reitzende. harte. erſchreckliche. gebiethende. rauhe. ungeſchickte. kleine. ſüſſe. hohe. vermaledeyte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Brieff, der mehr getreue Grüſſe bringt, als Freude ſich itzund in meinem Hertzen regt. Hofmannswaldau. Fleuch hin, du letzte Schrifft! Du Zeugniß trüber Sinnen, du blaſſer Lippen Frucht! Du Angſt-erfülltes Blat! Ziegler. Ich habe deinen Brief mit Zittern aufgebrochen, worinen jedes Wort nach Brunſt und Schwefel reucht. *idem*.

idem. Ein Brief von hoher Hand, ein Siegel von der Crone, und eine Schrifft die nur nach Gold und Ambra ſchmeckt. *idem.* Mit Scham und Zittern hab ich deinen Brieff erbrochen, wo iede Sylbe ſchmeckt als wohl-candirtes Gifft. *idem.* Vermaledeyte Schrifft, und Henckers-werthe Zeilen, woſelbſt der ſchwartze Geiſt die geile Feder führt: Mit denen das Verdienſt zum Feuer pflegt zu eilen, wo man in ieder Sylb' ein heßlich Weſen ſpürt. *id.* Das Schreiben, das der Hof mit gifftigen Gedancken ſchwärtzet. Hofmannswaldau. Ein Brief aus fremder Lufft, doch von bekannten Händen, begrüßt und küßt dich itzt, ſo gut er küſſen kan; es heiſt die grüne Treu mich dieſes überſenden, ich weiß du nimmſt es auch mit ſolchem Hertzen an. *idem.* Hier iſt ein kleiner Brieff, mit Schertz und Ernſt gefüllet, der Gall und Honigſeim in ſeinem Schooß enthält. *idem.* Du kleine Schrifft, du Frucht verliebter Seele, verrathe meine Gluth, entdecke meine Pein. Ziegler. Leutſeligſt holder Brieff, nicht Augen, ſondern Sonnen ſind würdig deine Schrifft zu leſen. Lohenſtein. Ihr letzten Zeugen ihr von ſeinen Liebes-Bränden, ihr Zeichen feſter Treu und Bothen heiſſer Brunſt, ihr Brieffe, geht entdeckt die unverfälſchte Gunſt, geht, mahlt dem Käyſer vor das Muſter unſrer Flammen, geht, knüpffet ſeine Bruſt mit meiner Bruſt zuſammen. *idem.*

Brillen.

Beywört. Die falſchen. gefärbten. betrüglichen. verworffnen. zerbrochnen. nützlichen.

Redens-Arten und Umſchreib. Brillen, dadurch man nichts erkieſt. Hofmannswaldau. Der ſchwachen Augen Troſt. *idem.* Die meiſt das Alter ſich zu Hülffe nimmt. *idem.*

Britomartis.

Beywört. Die flüchtige. hurtige. vergötterte. erhaltene. verfolgte. keuſche. reine. unbefleckte. belohnte. entflohne. beſorgte. jagende. lauffende.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jupiters und der Charme, Sie fand ihr gröſtes Vergnügen im Lauffen und Jagen. Dadurch erwarb ſie ſich die Gnade der Dianæ gantz beſonders. Hirauf verlangte ſie der König Minos in Creta zur Gemahlin: Allein ſie wurde ihm abgeſchlagen. Daran kehrte er ſich nun nicht, und hoffte durch Gewalt ihrer habhafft zu werden, da ſie ſich denn einmal, als er ſie verfolgte, ins Meer ſtürtzte, doch in dem Fiſcher-Netze, welches unten im Waſſer aufgeſtellet war,

aufgefangen und erhalten wurde. Die Diana ſetzte ſie hierauf unter die Götter, und ſie bekam von dem Fiſcher-Netze den Nahmen Dictynna. Andere erzehlen ihre Begebenheiten noch anders.

Brizo.

Beywört. Die thörichte. ſchnöde. tolle. todte. verächtliche. verehrte. gewenhte. angeflehte.

Beſchreib. Sie war eine Göttin, welche man in der Inſul Delos verehrte. Man glaubte, ſie zeige zukünfftige Dinge durch Träume an; dahero wurden ihr von den Weibern beſagter Inſul gantze Kähne voll Eß-Waaren geopffert; worunter doch keine Fiſche ſeyn dorfften. Sie hat den Nahmen vom Schlaffen bekommen.

Bruder.

Beywört. Der betrübte. erfreute. Mitleids-volle. beſuchte. frohe. treue. ſchnöde. falſche. raſende. redliche. bemühte. reiche. elende. arme. verachtete. geringe. geliebte. groſſe. theure. niedrige. verworffne. ſichre. gewarnte. einſame. verblichene. beweinte. bethränte. verlohrne. gefundene. ſtandhaffte. Großmuths-volle. verreiſete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der mit mir an der Bruſt die Milch der Mutter ſog. Lohenſtein. Den meine Mutter nach mir trug. *idem.* Der Sohn aus meines Vaters Lenden. *idem.* Du Exempel, das die Welt von Brüdern mercken ſollte. Beſſer. Der Bruder, der bey den Jüden dort des Bruders Wittwe nahm, auf daß Geſchlecht und Haus bey ſeinem Saamen bliebe. Ziegler.

Brunn.

Beywört. Der reine laue. gewärmte. kühle. klare. ſeichte. tieffe. bekräntzte. geliebte. Silber-helle. ſtille. verborgene. nützliche. kalte. reiche. gefüllte.

Redens-Arten und Umſchreib. Aus dem die flüßigen Cryſtallen rinnen. Lohenſtein. Von vielem Schöpffen wird der Brunnen Quell verbeſſert. *idem.* Brunnen ſteigen zwar nicht beſſer, als im Fall ihr reger Fluß erſtlich ſelber ſincken muß; dann erhebt ſich das Gewäſſer. Wentzel. Der Brunnen, woraus Bethulia den dürren Hals erquickt. Ziegler. Der Brunn, der heller fließt, als Cydnus Seltenheiten. Wentzel. Brunnen, die jenes Rom gekrönet. *idem.* In Tenos will ein Brunn nicht Safft der Reben faſſen. Lohenſtein. Es hilfft Bojuccens Born,

dem

dem Alter abzukommen; offt hat er Schläfſrige von neuem angebrannt. Wentzel. Der Dodons-Brunnen-Fluß pflegt Fackeln anzuſtecken, im Fall ſie ſchon vorher durchaus verloſchet ſeyn. *idem* Der Brunn, den Porta nennt, der oben lauter flieſſet, und doch den ſchlimmen Grund mit Schlang und Ottern füllt. *id.*

Brunſt.

Beywört. Die geile. tolle. verfluchte. Sodoms-gleiche. tödtlich-ſüſſe heimliche. verborgene.

Redens-Arten und Umſchreib. Die ſich nicht leicht verbergen läßt. Amthor. Die wie das Feuer iſt, das ſein Rauch verräth. *idem.* Der geilen Brünſte Rauch der Bruſt und Hertze ſchwärtzet. Lohenſtein. Ach! wie ſoll tolle Brunſt und reine Keuſchheit ſich vermählen und miſchen laſſen? In Tenos will ein Brunn nicht Safft der Reben faſſen; und meiner Adern Quell, für dem Cryſtall nicht rein, und Schwanen fleckicht ſind, ſoll ein Gefäſſe ſeyn, darein der geile Hengſt den Schaum der Unzucht ſprützet. *idem.* Siehe Liebe.

Bruſt.

Beywört. Die müde. volle. Flammen-reiche. kalte. treue. ergrimmte. beklemmte. Felſen-gleiche. weiſſe. Tyger-gleiche. harte. befleckte. welcke. gefüllte. geſchwollne. beſprützte. geküßte. Schwanen-ähnliche. durchbohrte. holde. blutige. erhabne. wallende. zerkratzte. zerfleiſchte. bange. bemilchte. zerſchlagene. zarte. weiche. feſte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Bruſt, ſo tauſend Flammen in tieff-ergebner Neigung hegt. Wentzel. An deren Lilien offt die Sünden-Weſpen kleben. Lohenſtein. Die Felſen, an dem die Lieb ihr Gold-Geſchoß muß wetzen; der Milch-Brunn, deſſen Safft auch Geiſter kan ergötzen. *idem.* Der Brüſte zartes Thal bedeckt mit Reiff und Schnee, worinn der Liebe Feur doch Lichter-lohe brennt. Brockes. Die Bruſt, ſo ehemals dein Milch-Krug iſt geweſen. *idem.* Der weiſſe Born der Brüſte, *idem.* Die Brüſte, aus deren Gipffel Gluth mit rothen Flammen ſchlägt, der Venus Schau-Gerüſte, worauf ſie in den Sarg der Buhler Freyheit legt. Lohenſtein. Die Bruſt, wo reine Zucht um beyde Felſen ſpielte, wo Schnee und Unſchuld ſich mit Roſen hat vermählt: Nach welchen nur umſonſt ein geiles Auge zielte; darum ſich Brunſt und Hertz vergebens nur gequält. Die Bruſt, die ieder zeit Granat und Tugend zierte, und deren Schwanen-Schild durchaus war unbefleckt: die niemals frem-

de

de Brunſt mit geilen Fingern rührte. Ziegler. Die Brüſte ſind verfallen, nun das ohnmächtge Hertz die Bälge nicht bewegt, nicht ihre Milch beſeelt, nicht ihre Roſen regt. Lohenſtein. Du ſchöne Bruſt, du Kleinod meiner Jugend; du reiner Thron und Wohnſtatt aller Tugend. Hofmannswaldau. Du Schnee der reinen Bruſt, wie konnteſt du entzünden? Es lag in dir verwahrt der Zunder zu den Sünden: Die Roſen wollten hier nicht ohne Dornen ſtehn. Auf dieſen rundten Grund hat mancher Geiſt gebauet, der ſeiner Wolluſt Schloß itzt in der Aſche ſchauet, und ohne Früchte muß von dieſen Blumen gehn. *idem.* Hier liegen ſüſſe Flammen begraben, der Brüſte Schnee-Gebürge hat in ſich Ætnens Brand. Lohenſtein.

Bubona.

Beywört. Die beſorgte. Römiſche. ohnmächtige. abgöttiſche. nichts-werthe. nichtige.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen eine Göttin, welche die Aufſicht über das Rind-Vieh haben ſollte.

Bucephalus.

Beywört. Der gehörnte. Bewunderns-würdige. ſtoltze. verewigte. ſchnelle. Ochſen-ähnliche.

Beſchreib. und Umſchreib. Bucephalos das war des Alexanders Roß, und ließ nur ſeinen Herrn aufſitzen. König. Dem Alexander in Aſien zu Ehren eine Stadt erbauet. Lohenſtein.

Buch.

Beywört. Das groſſe. gelehrte. fromme. Geiſt-reiche ſüſſe. angenehme. offne. verſchloſſene. verſiegelte. beliebte. erwählte. ungemeine. ewige. verfluchte. geile. nützliche. kurtze.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Motten Gauckel-Spiel. Lohenſtein. Die unpartheyiſchen und todten Lehrer. *idem.* Darinnen Kern und Marck erleſner Weißheit wohnt. *id.* Ein Andachts-volles Buch, das ietzund bey ſo vielen verworffen liegen muß. Stoll. Die ſich der Schaben nicht erwehren. Lohenſtein. Die Zeit und Staub verzehren. *idem.* Die Bücher, die für Roſt, für Neid und Sterbens Nöthen die beſten Aertzte ſind. Opitz. Ein gelehrtes Buch, das mit dunckeln Sprüchen den ausgepreßten Schweiß um Stirn und Haare häufft. Wentzel. Gelehrte Bücher ſind die Stärckung meiſt geweſen, womit ſich dein Gemüth im Unfall hat gelabet. Lohenſt.

Buchdruckerey.

Beywört. Die erfundene. nie ſatt geprieſene. nützliche. geehrte. edle. ungemeine. ſaubre. bemühte. ſchwehre. gecrönte. berühmte. neue. ſtumpffe. geſchwinde.

Redens-Arten und Umſchreib. Das nütze Werck der edlen Druckerey, deren Lob bis an die Wolcken ſteiget. Wentzel. Der aller Künſte Trefflichkeit den Scepter überreichet, als dem Wunder letzter Zeit; mit dem kein Witz der Alten zu vergleichen. *idem.* Die Kunſt, ſo Minerva ſelbſt zur Mutter aufgenommen. *idem.* Da Guttenberg zum Wunder aufgewacht; da Fauſtens Fleiß ſein Beſtes beygetragen: Ja als Froben hierauf die düſtre Nacht in manchem Geiſt durch ſeine Schrifft zerſchlagen; da Oporin, Plantin und Stephan kam, ſah man, daß dein Glantz vermehrte Kräffte nahm. *idem.*

Buch-Handel. Buch-Händler.

Beywört. Der bemühte. berühmte. nutzbare. edle. verewigte. beförderliche. nöthige. beſorgte. fleißige. Hochachtungs-werthe. geehrte. beliebte. ſchätzbare. theure. geitzige. geſegnete. reiche. geprieſene. beſchimpffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Kunſt und Wiſſenſchafft durch mühſamen Verlag der Schrifften, die uns Geiſt und Witz einflöſſen können, geſchickt befördert. Chr. Gryphius. Der manch gutes Buch, der Welt zum Nutzen, dem Staub und der Schabe entreißt. Wentzel. Der Verleger Ruhm hat ſich mehr und mehr ausgebreitet: Man weiß, was Stephanus in Franckreich ausgemacht; was in Italien die Junten zubereitet; was die Mautier, was Wechel, was Platin, was Blau, was Elzevir, was Janſon angegeben und wie der Carmoyſi, Moret und Commelin, nebſt den Frobeniern auch nach dem Tode leben: Man rühmt noch dieſen Tag der Endter weiſes Thun, und preiſt des Aniſſons faſt königlichen Handel. Chr. Gryphius.

Bürgermeiſter.

Beywört. Der tapffere. reiche. behertzte. wachſame. beliebte. beſorgte. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Bürger Palinur. Wentzel. Das Haupt der Bürgerſchafft. *idem.* Des Rathes Haupt und Hand. *idem.* Das Auge ſeiner Stadt. Opitz. Der Wächter ſeiner Bürger. *idem.*

Buhler.

Beywört. Der thörichte. raſende. verlachte. verachtete. krancke.

cke. erhitzte. verhöhnte. verſchmähte. kleine. beſcheidene. behutſame. geheime. verſchlagne. liſtige. gefangne. falſche. betrügliche. ſpöttiſche. leichte. ungetreue. redliche. meineydige. flehende. entwiſchte. beſtrickte. verwirrte. beſchämte. geile. unverſchämte. verwegene. kühne. beglückte. kluge. ſchlaue.

Redens-Arten und Umſchreib. Der als armer Sclav vor der Cytheren Thronen liegt. Wentzel. Ich muß vor dir und aller Welt bekennen, daß auf der Männer Wort nicht viel zu bauen ſey. Was liebt ihr? Euch, nicht uns; ihr ſpielt mit Schwur und Eyde, und ſucht durch Falſchheits-Wind den Hafen eurer Luſt: Ihr kleidet euer Wort in Schwanen-weiſſe Seide, indem der Boßheit Ruß erfüllet eure Bruſt. Ihr wünſcht, daß GOttes Zorn euch ſchleunig ſoll verzehren, dafern ein Tropffen Liſt vergället euren Sinn, und gebet da und dort, vertiefft in ſolchem Schwören, vor einen halben Kuß den gantzen Himmel hin. Ihr bauet mit Gefahr auf unſers Ruhmes Grunde, der offtmals ſehr beſchwehrt in tauſend Stücken bricht: Ihr blaſet falſchen Dunſt aus eurem geilen Munde, und ſchont in eurer Gluth der reinſten Seelen nicht. Zuletzte ſtirbt die Luſt, nicht aber ohne Schande; ihr ſchaut uns dann erſtarrt als todte Bilder an, und rühmt euch offtermals in einem fremden Lande, was, wo, wie und bey wem ihr Böſes habt gethan: Denn euer Laſter dürfft ihr nicht, wie wir, verdecken; Gewohnheit hat das Werck ſchon in den Schwang gebracht, daß dieſes, was uns kan in Ewigkeit beflecken, euch offt bey Schertz und Wein zu groſſen Helden macht. Hoffmannswaldau.

Buhlerey.

Beywört. Die erhitzte. geile. unverſchämte. verbannte. angewöhnte. erkaltete. ſchnöde. eitle. verdammte. geflohene. Marter-volle. beſeufftzete. beſtraffte. geſtillte. gekühlte. ermüdete. verfluchte. keuſche. reine. beliebte. geprieſene.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Fallſtrick zarter Jugend. Hoffmanswaldau. Die gemeine Buhlerey, die nichts als Fleiſch und Blut ſucht. *idem* Aus der ich tauſend Süßigkeit und meine Brunſt viel Wolluſt empfieng. Lohenſtein. Hagel-Wetter bricht die Aehren, und die Blumen frißt der Brand: Kräuter will das Eiß verheeren, und der Wurm verzehrt das Land. Hirſche werden durch die Netze, Vogel durch den Leim berückt; und der Menſch, o Mord-Geſetze! wird durch Buhlerey beſtrickt. Hofmannswaldau. Siehe Liebe.

Buſiris.

Buſiris.

Beywört. Der tyranniſche. ſtarcke. Fried-brüchige. opffernde. mit Blut beſprützte. grauſame. ſchnöde. beſtraffte. feindliche. mordende. erſchlagene. kühne.

Beſchreib. Sein Urſprung und Herkommen iſt ungewiß. Er ſoll ein König in Egypten geweſen seyn. Er hat die Stadt Theben in Egypten gebauet. Als eine neun-jährige Dürre in Egypten einfiel, war er ſehr bekümmert: Endlich gab ihm ein Cypriſcher Wahrſager den Rath, jährlich dem Jupiter einen Fremdling aufzuopffern. Er machte mit dieſem Purſchen, welcher Thraſius hieß, hierauf den Anfang, und fuhr mit andern fort. Als der Hercules von Antæo wiederum zurücke kam, ſollte er gleichfalls an dieſen Reyhen: Doch er verſtand unrecht, zerriß die Bande, und ſchlachtete den Buſiridem, ſeinen Sohn Iphidamantem und den Herold; womit endlich das Menſchen-Opffern ſeine Endſchafft erreichete. Sonſt war Buſiris ſo ſtarck, daß er allein zwey Ochſen fortziehen können.

Buſſe.

Beywört. Die Glaubens-volle. die unverfälſchte. wahre. heilige. geſchminckte. verſtellte. bethränte. beliebte. GOtt-gefällige. reuige. herbe. treue. redliche. wahre. gethane. gerichte. geopfferte. thränende. beſtäubte. gebeugte. gelobte. geweyhte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Oel, ſo unſre Sünden heilt. Lohenſtein. Der Baum der Buſſe trägt des Heyles edle Früchte. Chr. Gryphius. Die Buſſe, die mir ſonſt ein Dorn in Augen war, als mein Erkänntniß noch nicht Reu und Leid gebahr. Lohenſtein. Die Buſſe, bey der nicht Verzweiffelung liegen muß. Hofmannswaldau. Die Buſſe blüht ietzund; HErr, laß ſie Früchte tragen; laß mich von Heiligkeit, an Statt der Geilheit, ſagen, und ſtecke dir durch mich mehr keuſche Lichter an. *idem.* Hab ich gleich offt überſchritten deiner Wahrheit heilgen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurtzel böſer Luſt. Canitz. Haſt du gefehlt, ſo trage Reu; doch bald und ſonder Heucheley. Du biſt nicht Meiſter deiner Stunden; und weißt du, der du ſicher biſt, obs immer GOtt gelegen iſt, wenn du mit ihm willſt ſeyn verbunden. *idem.* Verſuch, obs beſſer ſey, wenn du den Schöpffer ehreſt, von deſſen ſtarcken Hand du überzeuget biſt, als wenn du immerhin das Maaß der Sünden mehreſt, die deinen Cörper ſchwächt, und deine

Kräffte frißt. *idem.* Wenn auch mein ungewiſſer Schritt nicht ſtets auf gleiche Bahne tritt, ſo heile mein Gewiſſen durch inniglich es Büſſen. *idem.*

Beſchreib. Sie hat die Geſtalt eines überaus magern und melancholiſchen Weibes, die ein bleiches Angeſicht und zum Himmel aufgehabene Augen hat. Ubrigens iſt ſie ſehr übel gekleidet, und hat in der einen Hand eine Geiſſel, und in der andern einen Fiſch, neben ſich aber einen Roſt und ein Creutze ſtehen.

Butes.

Beywört. Der thörichte. bethörte. tolle. unbeſonnene. bezauberte. errettete. geliebte.

Beſchreib. Ein Sohn des Teleontis und der Zeuxippe Er gieng mit den Argonauten nach Colchis; Auf der Rückreiſe aber ließ er ſich die Sirenen durch ihren Geſang bethören: Ohngeachtet auch Orpheus eine Gegen-Muſic machte, ſprang er doch ins Waſſer, und ſchwamm auf dieſe Ungeheure zu Doch die Venus errettete ihn noch, indem ſie ihn ergriff, und auf das Lilybäiſche Vorgebürge in Sicilien brachte, allwo er auch mit dieſer Göttin den Erycem zeugte. Andere erzehlen ſeine Geſchicht anders. Es hat auch ſonſt noch mehr Leute dieſes Namens gegeben.

Butter.

Beywört. Die gelbe. fette. geſunde. gehäuffte heilſame. ſchöne. ſpröde flüßige. wohlgeſchmackte. Quitten-ähnliche. reine gefärbte. glatte. geſchmierte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Milch fettſter Theil. Lohenſtein. Die uns die Kuh aus ihrem Eyter reicht. Opitz. So die Bäuerin zu Marckte trägt. *idem.*

Buxbaum.

Beywörter. Der niedre. zierliche zertretne. verachtete. gering-geſchätzte. nöthige. beliebte. langſame. denckle. verdorrte. bereiffte. immer grüne. friſche. beblätterte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die zierlichen Figuren des Buxbaums, die im Winter dahin ſind, nur daß offt dort, offt hier aus Silber-weiſſem Grunde ein grüner Zweig hervor ſteckt. Brockes. Des Buxbaums feſtes Laub, wodurch der Menſchen Witz und Fleiß den leeren denckel-braunen Staub ſo künſtlich einzuſchrencken weiß, daß ſchöne Züge, Laubwerck, Bilder, kein Mathematicus, kein Schilder faſt mit dem Pinſel mahlen kan. *idem.* Durch den ein Gärtner mahlt ohn Oel und

Stafe-

Stafeleyen, ohn Pinſel, ohn Palet lebendge Schildereyen. Sein Spaten dienet ihm zu Reiß Bley, ſein Papier iſt dunckel⸗braun; er ſchreibt gezogne Nahmen, zieht Laubwerck ſelbſt von Laub, und faßt in grüne Ramen ſein ſchön figürlich Laub von mehr als hundert Arten: Ja, ohne Buxbaum iſt ein Garten kaum ein Garten. *idem.* Die wohlgeordneten, die zierlichen Figuren des Buxbaums ſind meiſt fort; doch ſteckt offt dort, offt hier, aus Silber⸗weiſſem Grund ein grüner Neſt herfür. *idem.* Eines Buxbaums Stamm wächſt minder in viel Jah⸗ren, als Cedern eine Nacht, als Aloe ein Blat. Lohenſtein.

Byblis.

Beywört. Die verliebte. zärtliche. verzagte. verlaßne. ſchöne. begehrte. verzweiffelte. erhenckte. verwandelte. erwürgte. ver⸗buhlte. ſchnöde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Mileti und der Eidotheæ. Ob ſie gleich von vielen Cariſchen Standes⸗Perſonen zur Ehe begehret wurde, ſo konnte ſie ſich doch nicht entſchlieſſen, einen davon zu heyrathen, weil ſie ſich in ihren Bruder, den Caunum, verliebt hatte: Ob ſie gleich ihren Affect nach Möglichkeit zu verbergen ſuchte; ja, ſich nicht zu verrathen, auf den Entſchluß fiel, ſich von einem Felſen herab zu ſtürtzen. Da ſie ſolches ins Werck richtete, fiengen ſie die Nymphen auf, machten ſie ſchlaffend, und verwandelten ſie in eine Hamadryade. Andere erzehlen daß ſie ihren Bruder mit ihrer Liebe geplaget, bis er ſie aus Verdruß verlaſſen, und ſich davon gemacht habe. Dar⸗über ſey ſie in eine Verzweifflung gefallen, und habe ſich an eine Eiche oder an einen Nußbaum erhencket, bey welchem aus ihren Thränen der Baum Byblis entſtanden. Andere er⸗zehlen ihre Geſchichte noch anders.

Byzenus.

Beywört. Der tapffere. unerſchrockene. furchtbare. beredte. durchdringende. fertige. geſchwinde. plaudernde. freche. weiſe.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte eine groſſe Freymüthigkeit und Unerſchrockenheit im Reden; daher auch ein Sprüchwort davon entſtanden; welches etwan ſo viel heiſſet: Freyer im Reden, als Byzenus.

Cabiri.

Beywört. Die treuen. redlichen. belohnten. Gaſt⸗freyen. beliebten. geheiligten. geweyhten. verwahrenden. ernſten.

Beſchreib. Es waren gewiſſe Prieſter in Bœotien, deren einer Prometheus hieß. Als die Ceres ihre geraubte Tochter ſuchte, kehrte ſie bey demſelben ein, und gab ihm und ſeinem Sohne, dem Ætnæo, etwas aufzuheben, davon man nicht unterrichtet iſt, was es eigentlich geweſen. Indeſſen ſollen die ſo genannten Initia oder geheimen Gottes-Dienſte der Cereris, ſo gedachte Cabiri abwarteten, ihren Urſprung daher genommen haben. Nachdem ſie nun in dem Kriege der Epigonorum wider die Thebaner von gedachtem Orte vertrieben worden, fand ſich der Uberreſt derſelben unter dem Telonda wieder daſelbſt ein. Doch die Erzehlungen von ihnen variiren ſo ſehr, daß man nichts gewiſſes von ihnen ſagen kan, indem ſie einige, wie gedacht, vor Prieſter der Cereris, andere vor einerley mit den Carybanten, und noch andere vor die Dioſcuros, und noch andere vor wieder andere halten.

Cabul.

Beywört. Das wüſte. öde. verwüſtete. furchtbare. einſame. Geſpenſter-reiche. verlaßne. erſchreckliche. betrübte. unbewohnte. dürre. ſandigte. unfruchtbare. betrügliche verführeriſche. ſchnöde. gefürchtete.

Beſchreib. Eine groſſe ungeheure Wüſte zwiſchen China und der groſſen Tartarey.

Cacus.

Beywört. Der Feuer-ſpeyende. ungeheure. unbezwingliche. freßige. verfluchte. diebiſche. räuberiſche. verrathne. liſtige. fechtende. trotzige. rohe. bezwungene. überliſtete. getödtete. freche. kühne. ſtarcke. rauhe. furchtbare.

Beſchreib. Sein Vater war der Vulcanus, die Mutter aber iſt unbekannt. Er war ein entſetzlicher Rieſe, und ſo ein abſcheuliches Monſtrum, welches Feuer ausſpye. Zu ſeiner Wohnung hatte er ſich eine Höle auf dem Berg Aventino erwählet. Dieſer Berg war dazumal noch über und über mit Bäumen bewachſen, daß die Sonne mit ihren Strahlen nicht hindurch konnte, und alſo die Höle recht verſteckt lag. Der Eingang war mit einem Steine verwahret, den auch zehn Ochſen nicht von der Stelle bringen konnten. Vor dem Eingange hatte er die Köpffe derjenigen aufgeſteckt, die er getödtet hatte, ſo, wie er die Beine derſelben vor der Höle herum ſtreuete. Er war ein Straſſen-Räuber und Mord-Brenner. Da nun Hercules mit des Geryonis Ochſen in Italien angelanget war, und

wegen ſeiner eigenen Müdigkeit und der guten und reichen Weide vor das Vieh ſich ſchlaffen niederlegte, kam Cacus, und mauſete ihm etliche von ſeinen Rindern, und damit die Spur verborgen bliebe, zog er die Ochſen bey den Schwäntzen in ſeine Höle. Als Hercules ſein Vieh vermiſſete, ſuchte er ſolches allenthalben, und fragte unter andern auch den vor ſeiner Höle ſtehenden Cacum darum; doch dieſer leugnete, und wollte auch nicht nachſuchen laſſen. Da trieb Hercules ſeine übrige Rinder vor die Höle, und da die zu ſchreyen anfiengen, antworteten die in der Höle. Da gieng es an ein Gefechte: Cacus ſpye Feuer, und Hercules bezwang ihn endlich. Des Caci Schweſter, die Cava, ſoll ihren Bruder haben verrathen helffen.

Cadmus.

Beywört. Der behertzte. ausgeſendete. kühne. Unmuths-volle. zweiffelhaffte. unterrichtete. büſſende. tapffere. muthige. beglückte. beſchenckte. gelehrte. weiſe. verjagte. verwandelte. ſäende. herrſchende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Agenoris, eines Phöniciſchen Königes; ſeine Mutter aber wird bald Libye, bald Telephaſſa, bald Damno, bald Argiope, bald Antiope genennet: Wie ihn denn auch andere vor eines Syrophœniciſchen Kauffmanns Sohn ausgegeben. Die Europa, welche Jupiter raubte, war ſeine Schweſter, und er wurde ihr ſammt dem Phœnice und Cilice, ſeinen Brüdern, nachgeſchickt, ſie wieder zu holen. Unterwegens ſtarb ihm die Mutter, und er hatte ſonſt andere widrige Zufälle. Da er auch von der Europa nichts erfahren konnte, wandte er ſich nach Delphis. Da er nun das Oraculum um Rath fragte, erhielt er die Antwort, er ſolle die Europam aufhören zu ſuchen, und hingegen derjenigen Kuh nachgehen, die ihm den Weg zeigen würde; auch daſelbſt, wo ſie ſich vor Müdigkeit niederlegen würde, eine Stadt bauen. Da er nun durch der Phocenſer Landſchafft gieng, ſonderte ſich ein Rind von des Pelagontis Heerde ab; dem folgte er nach, bis ſich ſolches in Bœotien niederlegte. Er wollte hierauf dieſe Kuh der Pallas opffern. Als nun einer von ſeinem Gefolge Waſſer bey dem Martis-Brunnen, auf Befehl des Cadmi, holen wollte, ward er von einem Drachen verſchlungen. Cadmus erſchlug ihn, und ſäete ſeine Zähne auf Rath der Pallas aus; da wuchſen nun tapffere Kerlen auf, die aber einander faſt alle todt ſchlugen. Cadmus muſte wegen des erſchlagenen Drachens acht

acht Jahr dem Marti als ein Knecht dienen: Er erbauete Cadmea, erfand die Buchſtaben, oder die Kunſt zu ſchreiben. Seine Regierung war, wegen der Freundſchafft mit der Pallas, vortrefflich; und Jupiter ſchenckte ihm zur Braut die Harmonia. Endlich muſten ſie beyde Theben verlaſſen, und wurden nach der Zeit in Schlangen oder Löwen verwandelt, und in die Elyſer Felder verſetzet.

Cæculus.

Beywört. Der rauberiſche. klein-äugichte. berühmte. beredte. Wunder-thätige. edle. durch ſeinen Stamm verewigte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Vulcani. Da einſten ſeine Mutter vor dem Feuer ſaß, und ihr einige Funcken in die Schooß fielen, ward ſie ſchwanger mit ihm. Er war anfänglich ein Straſſen-Räuber; da bekam er nun einen ziemlichen Anhang, und baute hierauf die Stadt Præneſte. Er ſtellte hierauf beſondere Spiele an, und da fand ſich nun eine groſſe Menge Volcks ein, die er, bey ihm Wohnung zu nehmen, zu bereden ſuchte. Als er nun unter andern Gründen auch das Argument ſeines Herkommens brachte, und ſich rühmte, daß er vom Vulcano herſtamme, wollte es ihm niemand glauben. Er rieff alſo den Vulcanum an, daß er zum Zeichen der Wahrheit ſeines Vorgebens ein Wunder an ihm thun möchte. Derſelbe umgab nun das gantze Volck mit einer Feuer-Flamme. Er hatte ſonſt ſehr kleine Augen.

Cædes.

Beywört. Die blutigen. zänckiſchen. verfluchten. verhaßten. frechen. eingeſchlichenen.

Beſchreib. So hieſſen die Töchter der Eris, oder der Göttin der Zanckſucht.

Cæneus.

Beywört. Der ſchnöde. belohnte. geile. geſchwächte. geliebte. belohnte. unverletzte. ſtarcke. feſte. unbezwungene. erdrückte. erſchlagene. verwandelte.

Beſchreib. Er war des Atracis oder des Elati Sohn. Er war anfänglich ein Frauenzimmer von gantz ſonderbarer Schönheit, und hieß anfänglich Cœnis. Neptunus verliebte ſich in ſie, und ſie that nach ſeinem Willen. Zur Danckbarkeit gewährte er ihr die Bitte, daß ſie in ein Manns-Bild verwandelt, und ſo feſt wurde, daß man ſie nirgends verletzen konnte. Hierauf

halff Cæneus das Calydoniſche Schwein erlegen, und ſchlug auf des Pirithoi Hochzeit ſechs Centauros todt, von denen ſich Latreus ziemlich wehrete; da aber ſein Schwerdt an Cæneus, ohne ihn zu verletzen, zurück prallete, erſtach ihn dieſer endlich. Zuletzt gab der Centaurus Monychus den Rath, daß man den Cæneum collegialiter anfallen, und mit Bäumen ſo lange auf ihn ſchlagen ſolle, bis er ſtürbe, weil man ſonſt nicht an ihn kommen könnte. Das thaten ſie auch, und entblößten den Berg Othys von Bäumen, die ſie auf ihn warffen, bis er unter der Laſt erſtickte. Nach ſeinem Tode ſoll er wieder in ein Frauenzimmer verwandelt worden ſeyn. Man erzehlet auch ſeine Fatalitäten noch auf andere Weiſe.

Jul. Cæſar.

Beywört. Der tapffere. belorbeerte. edle. Großmuths-volle. erſtochene. blutige. getödtete. gecrönte. verewigte. geſchwinde. geehrte. ſieghaffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Deſſen groſſer Geiſt ſich Göttern gleich der Sterblichkeit entreißt. Lohenſtein. Deſſen Siege den Sternen eingeſchrieben ſind; der die Cleopatra, ſo vom Reiche war getrieben, mit eigenem Verluſt hat auf den Thron geſetzt, durch ihrer Feinde Blut Land, Nil und Meer genetzt, und ſich dadurch der Zahl der Götter einverleibet. *idem.* Der kam, der ſah, der ſchlug. Pietſch. Der groſſe Julius, der der Römer Haß empfand. Lohenſtein. Dem iedes Weib zu Rom zu Dienſte ſtund. *idem.* Der das Feld mit todten Bürgern füllte. Hofmannswaldau. Der Rom, doch Catons Hertze nicht erſtieg, ob ſich die Haupt-Burg gleich vor ſeinem Scepter neigte. *idem.*

Cain.

Beywört. Der verfluchte. ſchnöde. beſtraffte. Verzweiffelungs-volle. verjagte. verirrte. reuige. blutige. rachgierige. freche. mächtige. trotzige. verſtellte. ungeberdige. zitternde. furchtſame. erſchrockene. flüchtige.

Redens-Arten und Umſchreib. Cain, deſſen Fauſt zeiget, daß er ein Mörder ſey. Wentzel.

Calchas.

Beywört. Der weiſe. geehrte. angeſehene. befragte. kluge. Einſichts-reiche. edle. hochgeachtete. beſchämte. ſtoltze. irrige. Verdruß- und Schmertzen-volle. verzweiffelte. betrogene. ungewiſſe. eingetriebene. werthe. unwiſſende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Theſtoris. Diejenigen Griechen, ſo vor Troja giengen, nahmen ihn als einen Wahrſager und Prieſter mit ſich. Er ſtund bey ihnen in ſo groſſem Anſehen daß man ihn bey allem zu Rathe zog. Nachdem ſich endlich die Belägerung gäntzlich geendiget hatte, gieng er mit einigen Gefährten zu Fuſſe nach Colophon. Man hatte ihm prophezeyet, daß, wenn er einen Wahrſager antreffen würde, der vortrefflicher als er ſelbſt wäre, er ſterben werde. Da er nun an dieſem Orte mit dem Mopſo, des Apollo und der Mantus Sohn, bekannt wurde, erhielt dieſe Prophezeyung ihre Erfüllung: Denn da man fragte; wie viel ein ohnweit von ihnen ſtehender wilder Feigenbaum Feigen trüge? wuſte es Mopſus ſogleich zu ſagen, daß derſelben zehn tauſend und eine wären; und da man ſie zählte, traff es ein. Doch da Calchas ſagen ſollte: Wie viel ein gewiſſes bey ihnen befindliches trächtiges Schwein Junge habe, und was vor Farbe ſie wären? wuſte er es nicht; da hingegen Mopſus es wuſte. Darüber legte Calchas vor Verdruß ſelbſt Hand an ſich, und ertödtete ſich.

Calchus.

Beywört. Der verliebte. trunckene. erhitzte. verſchmähte. verachtete. betrogene. zurückgeſchickte. verlachte. unbeſonnene. ſchnöde.

Beſchreib. Er war ein König der Daunier. Er hatte ſich gantz ungemein in die Circe verliebt: Um dieſer Urſachen willen gab er ihr in ihrer Inſul zum öfftern Viſiten: Allein ſie hatte dazumal den Ulyſſem bey ſich: Daher hielt ſie ihn ziemlich kaltſinnig, ſo gar, daß ſie ſich auf die Letzte zwar ſtellte, als wenn ſie mit ſeiner Liebe vergnügt wäre: Sie richtete alſo ein herrliches Mahl an, und lud ihn dazu ein: Er ſchmauſete ziemlich darauf loß, und gedachte an nichts Böſes; allein er verlohr ſeine Siñen davon, und ſie ſperrte ihn in einen Schwein-Stall; allwo ſie ihn nicht eher heraus ließ, bis er verſprochen wieder umzukehren, und niemals wieder zu ihr auf ihre Inſul zu kommen.

Calender.

Beywört. Der neue. alte. gebrauchte. zeriſſene. durchfreßne. falſche. ungewiſſe. verbeſſerte. betrügliche. richtige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Zeiten Buch. Wentzel. Der uns der Tage und Monathen Ordnung zeiget. Hofmannswaldau. Der Zeiten Allmanach. Corvinus. Das Monden-Buch. Wentzel.

Calliope.

Beywört. Die ſchöne. keuſche. geliebte. verehrte. geweyhte. heilige. reine. fleißige. beredte.

Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Jupiters und der Mnemoſynes. Sie iſt eine von den neun Muſen, die da die Oratorie vorſtellet. Man bildet ſie mit einer güldenen Crone gecrönet; in der lincken Hand hält ſie unterſchiedene Kräntze, damit die Poeten gecrönet werden; in der rechten aber drey Bücher, darauf geſchrieben ſtehet: Odyſſea, Ilias und Æneis.

Calliroe.

Beywört. Die keuſche. harte. unerbittliche. unempfindliche. geliebte. geplagte. verdammte. erſtarrte. halb-todte. verwandelte. beſtraffte. ſpröde.

Beſchreib. Sie war ein Calydoniſches Frauenzimmer. Ein Prieſter des Bacchi, Nahmens Coreſus, verliebte ſich gantz ſterblich in ſie; wiewol ſie ihm ziemlich hart begegnete. Er klagte ſolches ſeinem Gotte, dem Baccho, der dieſe Verachtung der Calliroe, womit ſie dieſem ſeinen Diener begegnete, damit rächete, daß er viele Callidonier ſo tumm, als wenn ſie truncken wären, machte, die in ſo verwirrtem Zuſtande ihres Hauptes ſturben. Da man nun das Dodonäiſche Oracul deswegen zu Rathe zog, that es den Ausſpruch, daß dieſes Ubel durch nichts gehoben werden könne, als wenn der unglückliche Liebhaber Coreſus entweder die Calliroe oder ſonſt iemanden, der vor ſie ſterben wollte, dem Baccho opfferte. Sie muſte ſich alſo, in Ermangelung des letztern, ſelbſt darzu bequemen, ob ſie gleich ziemlich darwider proteſtirte: Doch da ſich Coreſus an ſie machen wollte, ſtach er ſich ſelbſt in die Kehle. Sie verwandelte ſich hierauf in einen Brunnen der ihren Nahmen führte. Man hatte ſonſt noch mehr Calliroen.

Calliſto.

Beywört. Die edle. hurtige. beliſtete. verführte. rauche. verwandelte. geſtraffte. erſchoſſene. gläntzende. hohe. erhöhete. leuchtende.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe, die ihr Vergnügen an der Jagd fand, und ſich der Dianæ zu ewiger Jungferſchafft gelobte; Allein Jupiter verliebte ſich in ſie: Und da derſelbe die Juno nicht eyfferſüchtig machen wollte, verwandelte er ſie in eine Bärin. Doch die Juno legte es mit der Diana ab, daß die letztere die Calliſto erſchoß. Darauf gab Jupiter den mit ihr erzeugten Sohn,

den

den Arcadem, der Majæ zu erziehen; die in eine erſchoſſene Bärin verſtellte Calliſto aber war von dem Jupiter unter die Sterne verſetzet, da ſie bis ietzo den ſo genannten groſſen Bär am Geſtirne vorſtellet.

Calmus.

Beywört. Der gebrauchte. knotichte. weiſſe. ſcharffe. lieblich⸗riechende. warme. hitzige. trockene. geſunde. verachtete. nützliche. eingebeitzte. Indiſche. breit⸗blätternde. gemeine. mürbe. zähe. durchſüßte. bezuckerte.

Das Calydoniſche Schwein.

Beywört. Das wilde. ergrimmte. grauſame. ſchädliche. verwüſtende. vergifftende. erlegte. ertödtete. ungeheure. verfluchte. gefürchtete. wehrhaffte.

Beſchreib. Dieſes Schwein hat von der Stadt Calydon in Ætolien den Namen, wo daſſelbe die Gegend verwüſtete, und welche von dem Könige Oeneo beherrſchet wurde. Dieſer König hatte den geſammten Göttern ein Opffer gebracht, dabey aber der Dianæ vergeſſen. Darüber befand ſie ſich touchiret, daß ſie dieſes Schwein, die Gegend zu beſchädigen, ſendete. Solches Schwein hatte das Cromyoniſche zur Mutter. Es war ſo groß als ein Ochſe, hatte Borſten wie die Spieſſe, Zähne ſo groß als die Elephanten, und der Dampff, der aus ſeinen Rachen gieng, war ſo hitzig, daß alles davon verdarb, und Gärten und Weinberge verwüſtet wurden, auch alles ſich vor ihm retiriren muſte. Meleager, des Oenei Printz, ſammlete hierauf die tapfferſten Griechen; Alle wagten ihr Heyl, und ſuchten es zu fällen, allein unglücklich; bis es endlich erſtlich der Atalanta, hernach dem Meleager glückte, daß ſie es verwundeten, und auch in Geſellſchafft ihrer Gehülffen ertödteten. Meleager ſchenckte die Haut der Atalantæ, darüber es aber zum Streite mit ſeinen Brüdern kam, die er nieder machte; darum er aber von ihrer Mutter auch getödtet wurde. Die Zähne und die Haut hat man nach der Zeit in dem Tempel der Dianen aufgehangen.

Calypſo.

Beywört. Die ſchöne. holde. geſchickte. beglückte. zufriedene. verliebte. entbrannte. verlaßne. betrübte. Anmuths⸗volle. Seuffzer⸗reiche. unſterbliche.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch nicht recht ausgemacht. Inzwiſchen ſoll ſie ſich auf der Inſul Ogygia aufgehalten haben. Sie wohnte in einer ungemein⸗luſtigen Höle: Denn dieſelbe

war von einem anmuthigen luſtigen Wäldgen von Pappeln, Cypreſſen und Erlen umgeben; dabey ſtund ein groſſer Wein⸗ſtock, der von Trauben voll war. Um dieſelbe befanden ſich vier Brunnen, und die vortrefflichſten Wieſen mit den wohl⸗riechenſten Blumen angefüllet. Das Ceder⸗Holtz und der Weyh⸗rauch, den man in der Höle anzündete, verurſachte auf der gan⸗tzen Juſul den angenehmſten Geruch. In dieſer Höle webte die Calypſo auf einem Weber⸗Zeuge, und ſang darzu. Ulyſſes ge⸗rieth auf ſeiner Rückreiſe vor Troja auch zu ihr, und ihre Zu⸗friedenheit über ſeine Anweſenheit war ſo groß, daß ſie einige Söhne mit ihm zeugete, ihn unſterblich zu machen verſprach, und ihn auch, wie einige wollen, ſieben Jahre bey ſich aufhielt. Endlich wollte ſich derſelbe nicht entſchlieſſen, beſtändig bey ihr zu bleiben; dahero ſendete Jupiter die Pallas an ſie ab, mit dem Ermahnen, ihn nicht aufzuhalten. Sie that ihm hierauf allen Vorſchub zur Reiſe, und ließ ihn, aus Furcht vor dem Jupiter von ſich.

Cambyſes.

Beywört. Der tyranniſche. grauſame. groſſe. ſtrenge. trunckene. erſchreckliche.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Der Perſiſche Tyrann, an Rach⸗ und Blutgier reich. Lohenſtein. Vor dem der Perſer Volck voll Furcht und Schrecken zittert. *idem.*

Camelæ.

Beywört. Die offt verehrten. beſuchten. beſchenckten. edlen. be⸗lobten. Ehren⸗werthen.

Beſchreib. Sie waren gewiſſe Jungfrauen und Göttinnen, welchen das Frauenzimmer opfferte, wenn ſie im Begriff wa⸗ren, ſich zu verheyrathen.

Camilla.

Beywört. Die errettete. geworffne. angebundne. getragne. un⸗verletzte. rauhe. harte. tapffre. männliche. behertzte. wilde. erſchlagne. muthige. mannhaffte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Königes der Volſcier des Metabi. Ihr Vater muſte vor ſeinen rebelliſchen Unterthanen die Flucht nehmen, und er trug ſie im Buſen auf dieſer ſeiner Flucht bey ſich. Da er nun an den angewachſnen Fluß Amaſe-num kam, band er dieſe ſeine Tochter an die Spitze ſeines Spieſ⸗ſes und warff ſie mit demſelben über das Waſſer auf das an⸗dere Ufer hinüber. Da er darauf wegen ſeiner nacheilenden

Fein⸗

Feinde ſich auch ins Waſſer ſtürtzen muſte, fand er da er durch den Fluß geſchwommen war, den Spieß in der Erde ſtecken, und die Camillam unverletzet. Hierauf muſte eine Stute die Stelle einer Amme bey der Camilla vertreten: Daher ſie denn ſehr hart und rauh zu leben gewohnte, und nur an männlichen Verrichtungen, als an Jagen und dergleichen ihr Vergnügen fand. Sie zog mit den Turno wider den Æneam. Doch ſo tapffer ſie ſich auch bezeigt; ſo wurde ſie dennoch von dem Arunte zuletzt erſchlagen.

Camillen.

Beywört. Die edle. grüne. dürre. niedrige. beblümte. weißblumichte. weiſſe. liebliche. ſtinckende. gemeine. ſchwartz-grüne. wohl-riechende. Römiſche. hitzige. erweichende. geſunde. heilſame. häuffige. aufgelegte. ſich mehrende. dichte. fruchtbare. ſtärckende.

Camillus.

Beywört. Der edle. verſöhnte. verjagte. Unſchulds-volle. großmüthige. vertriebne. ſtandhaffte. behertzte. unermüdete. kluge. geliebte. unverzagte. unvergleichliche. beſtändige. tapfre. bezwungne. gebethne. unüberwindliche. Hülff-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Den Rom aus Mißgunſt von ſich trieb. Lohenſtein. Der ſelbſt das Vaterland gantz willig ließ, da ihn der Neid vertrieb. *idem.* Der der Verrätherey, wie ſie verdienet, lohnte. Wentzel.

Campanien.

Beywört. Das edle. üppige. fruchtbare. geſegnete. beliebte. beſuchte. beglückte. vollkommne. luſtige. wollüſtige. Anmuths-reiche. ſichre. erwehlte. berühmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Kleinod Welſcher Länder. Opitz. Der Sitz der weichen Uppigkeit. *idem.* Wo Florens Hand dem Land zu zweyen malen den bunten Frühling ſchenckt. Allwo das Römer Volck der ſchönen Bäder willen in voller Uppigkeit die lange Zeit vollbracht, und ſelbſt der Hannibal verlohren ſeine Macht. *idem.* Wo des Anchiſen Sohn den Weg zur Höllen fand durch ſtille Finſterniß geführet von Sybillen. *idem.* Wo offtmahls Nereis bey ſtiller Nacht gegangen, und in ein Reben-Blatt die Thränen aufgefangen, vor Liebe, die ſie trug. *idem.*

Campe.

Beywört. Das ungeheure. entſetzliche. erſchreckliche. rauhe. grauſame. bezwingende. erſchlagne.

Beſchreib. Es war dieſes ein Ungeheuer, welches der Jupiter an den Eingang der Hölle, oder des Tartari geleget hatte, um den Titanen zu verwehren, daß ſie nicht aus derſelben entfliehen könnten. Doch Jupiter erſchlug ſolches nach der Zeit auch ſelber, da er erfuhr, daß er durch der Titanen Beyſtand ſeine Feinde beſiegen ſolle. In Libyen hat man ſonſt auch ein Monſtrum gleiches Namens gehabt.

Canaan.

Beywört. Das edle. abgöttiſche. gelobte. entweyhte. verwüſtete. fruchtbare. heydniſche. bekehrte. beſtraffte. gezüchtigte. ausgeleerte. bevölckerte. trotzige. rohe. tapfre. sieghaffte. beſiegte. Sünden-volle. geſeegnete. bewohnte. eingenommene. bezwungne.

Redens-Arten und Umſchreib. Das edle Land, wo Milch und Honig fleußt. Wentzel. Das GOtt dem Saamen Abrahams verſprach und ſchenckte. Opitz. Des Segens auserleſner Sitz. Wentzel.

Canace.

Beywört. Die geile. unzüchtige. verrathene. beſtraffte. ertödtete. umgebrachte. freche. ſchnöde. ſchandbare. beſchimpffte. blutſchänderiſche.

Beſchreib. Sie war ein Tochter des Æoli und der Enaretes. Neptunus war anfänglich ihr Gemahl, und mit demſelben zeugte ſie auch verſchiedne Kinder. Nach der Zeit familiariſirte ſie ſich mit ihrem Bruder dem Macareo, alſo, daß ſie einen Sohn mit demſelben zeugte. Da ſie ihn nun in geheim wegſchaffen wollte, ſchrie ſolcher und verrieth ſich dadurch. Æolus warff denſelben hierauf den Hunden vor, ihr aber ſendete er ein Schwerdt zu, damit ſie ſich ſelber umbringen ſollte; welches ſie auch that, und ſich ſelbſt ertödtete.

Canninchen.

Beywört. Die flüchtigen. fruchtbaren. geilen. Saamen-reichen. Monathlich-werffenden. wühlenden. geſchwinden. grabenden. entſprungnen. entlauffnen. verachteten. furchtſamen.

Cannæ.

Beywört. Das unglückſelige. blutige. verwüſtete. verewigte. erſchreckte. unvergeßliche. fatale. verfluchte. Blut-beſpritzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Wo Hannibal den Kern der Römſchen Tapferkeit in Staub und Sand geſtreckt. Opitz. Der Ort ſo Rom entſetzlich bleiben wird. Lohenſtein. Wo

ſelbſt der Kern des Volcks mit ſeinem Bürgermeiſter durch des Feindes Schwerdt gefallen. *idem.*

Canopus.

Beywört. Der ſchöne. vergötterte. geliebte. geſtochne. verletzte. durch Gifft getödtete. ſieghaffte. naſſe. triumphirende. beerdigte. verewigte.

Beſchreib. Er war des Königes Menelai Steuer-Mann auf der Rückreiſe von Troja. Er war von beſonderer Geſtalt; dahero verliebte ſich auch die Tochter des Protei, die Theonoë in ihn. Als er in Egypten anlangte, war er von einer gifftigen Otter alſo gebiſſen, daß er ſtarb, und auch auf Befehl des Menelai begraben wurde. Die Stadt Canopus und der eine Ausfluß des Nili haben den Nahmen von ihm bekommen, und die Egyptier haben ihm als einen Waſſer-Gott an gedachtem Ausfluſſe des Nili einen Tempel gebauet und verehret. Er überwand den Gott der Chaldäer, oder das Feuer. Denn da ſich dieſe mit ihrem Gott breit machten, nahm ein Egyptiſcher Pfaffe einen löcherichten Topff, deß Löcherchen er mit Wachs zumachte, that Waſſer hinein, und ſetzte auf dieſes Geſchirr den Kopf von dem Bildniß des Canopi. Darauf machten die Chaldäer Feuer drunter, ſchmoltz das Wachs, und da das Waſſer heraus floß, verlöſchte das Feuer, und das Waſſer ſiegte ob. Der Canopus wird ſonſt als ein dicker ſpitzig zu gehender Krug gebildet. Oben ſtehet ein Manns-Geſichte, auf welchem eine Blume. Er hat kurtze Hände und Füſſe, aber keine Armen: Wiewol auch die Figuren von ihm variiren.

Capaneus.

Beywört. Der rohe. tapfre. verwegne. ruchloſe. kühne. ertödtete. erſchlagne. geliebte. beklagte. beweinte. behertzte. verhaßte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Hipponoi und der Aſtynomes einer Tochter des Talai. Er that auf Veranlaſſung des Adraſti, nebſt noch andern ſechs Fürſten, den Zug mit nach Theben. Sie jagten, da die Schlacht geſchahe, die Thebaner glücklich nach Theben. Da ſuchte er nun zugleich die Stadt zu erſteigen und ſich derſelben zu bemächtigen. Doch der Jupiter tödtet ihn ſeiner Ruchloſigkeit wegen mit einem Blitze, weil er alles auf ſeine Hörner nahm, die Götter nicht ſehr achtete, ſondern ſich auf ſeine Macht verließ. Seine Gemahlin Nahmens Evadue, war ihm ſo ergeben, daß ſie ſich in das Feuer ſtürtzte, als ſeine Leiche verbrannt wurde, und ſich aus Liebe zu ihm verbrennen ließ.

Capito-

Capitolium.

Beywört. Das alte. unvergleichliche. herrliche. verewigte. ungemeine. Ehren-volle. prächtige. vortreffliche. koſtbare. geweyhte. feſte. zerfallne. unvergängliche. unvergeßne. verwüſtete. eingerißne. mit Blut befleckte. geſtürzte. umgekehrte. verheerte. Bedauerns-würdige.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Capitols umſtirnter Ruhm, der längſt ein kahles Ende funden. Wentzel. Des Capitols verlebte Trefflichkeit. Amthor. Das groſſe Capitol, der Brunnen der Geſetze, der Sieger treues Schloß, der Sammel-Platz der Schätze, da vormals ieder Raum lag Kunſt und Weißheit voll, hat aufgehört zu ſeyn. Was Capitol itzt heiſſet, und jenem alten gleich zu werden ſich befleiſſet, dient itzt vorm Grabe-Stein dem alten Capitol. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Das Capitolium war ein Tempel des Jupiters, davon er auch Capitolinus hieß. Als man den Grund zu dem Tempel des Jupiters zu legen, grub, fand man den Kopf des Toli, der ehemals von ſeinem Knechte war erſchlagen worden. Davon hat es den Nahmen bekommen. Tarquinius Priſcus machte den Platz darzu zurechte; Tarquinius Superbus bauete ihn. Als er aber ins Exilium gejaget wurde, weyhete ihn der Bürgermeiſter M. Horatius Pulvillus ein. Die Vortrefflichkeit dieſes Gebäudes iſt gantz ausnehmend geweſen. Es war mit ehrnen im Feuer vergüldeten Ziegeln bedecket, ſonſt viereckigt gebauet, davon iedwede Seite zwey hundert Fuß begrieff, und über dieſes mit etlichen Reihen Säulen auf den Seiten verſehen, inwendig aber mit dem güldnen Bildniſſe des Jupiters gezieret.

Capua.

Beywört. Das unglückſelige. blutige. zerſtöhrte. reiche. geprießne. edle. mächtige. verewigte. Blut-beſpritzte. beſiegte. berühmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Haupt Campaniens. Lohenſtein. Die Stadt, darzu Æneens Geſelle, der kluge Capys, hat den erſten Grund gelegt. Opitz.

Cardea.

Beywört. Die liſtige. verſchlagne. betrügliche. keuſche. betrogne. geheiligte. angebetete. entwichne. entſchlichne. verſtellte.

Beſchreib. Sie wird auch Cardinea und davon zuſammen gezogen vielleicht auch Carna genennet. Sie war eine Nymphe und Tochter eines gewiſſen Genii, Nahmens Heleni oder Helerni. Ihre Schönheit lockte ſehr viele an, ihr nachzugehen: Doch ſie

ſpottete aller mit ſolcher Leichtfertigkeit, daß ſie vorgab, es ſchi‑cke ſich nicht, ſich bey Lichte mit ihr gemein zu machen, deßwe‑gen ihr denn ihre Galanen hinter das Gepüſche zu folgen pfleg‑ten, wo ſie ſich ſo liſtig fort zu machen wuſte, daß ſie ſich alle‑mahl betrogen fanden. Der zweyköpffichte Janus verliebte ſich endlich gleichfalls in ſie. Da ſie es nun eben obbeſchriebner maſſen mit ihm ſpielen wollte, ſchlug es ihr fehl, indem Janus alles was vor und hinter ihm vorgieng, wahrnehmen konnte. Um ihr nun dieſe Gewogenheit zu vergelten, machte er ſie zur Göttin, da ſie denn von den Römern über die Thür‑Angel ge‑ſetzet wurde, und was verſchloſſen war, öffnete, was aber er‑öffnet war, verſchloß.

Cardinal.

Beywört. Der hohe. edle. gelehrte. geweyhte. heilige. fromme. Ehr‑würdige. Demuths‑volle. großmüthige. beredte. kluge. Staas‑verſtändige. ſtrenge. alte. weiſe. böſe. wollüſtige. jun‑ge. reiche. ſelige. exemplariſche. vortreffliche. ſtumme. heuch‑leriſche.

Redens‑Arten und Umſchreib. Die bepurperten Väter. Wen‑tzel. Die Cardinäle, deren Zahl bis an der Jünger Chriſti reicht. Chr. Gryphius. Die Affter‑Jünger des Pabſts zu Rom. Wentzel.

Carfunckel.

Beywört. Der ſeltſame. feurige. helle. klare. leuchtende. herr‑liche. edle. ſchätzbare. theure. koſtbare. ungemeine. unvergleich‑liche. harte. bewährte. geprieſne.

Carmel.

Beywört. Der hohe. ſteile. einſame. heilige. geweyhte. geſpitzte. unbewohnte. ſteinichte. entlegne. entfernte. unbeſtiegne.

Redens‑Arten und Umſchreib. Wo Elias zeigt, daß GOtt der wahre GOtt und Baal Abgott ſey. Lohenſtein. Der Sam‑mel‑Platz des gantzen Jſraels und der Propheten, wo man Elien ſah die Baals Pfaffen tödten. *idem.*

Carmenæ.

Beywört. Die ſingenden. aufmerckſamen. weiſſagenden. pro‑phezeyenden. weiſe. kluge. ſchnöde. verlachte.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſen Nahmen einige Göttinnen, ſo da zuerſt wiſſen ſolten, wenn ein Menſch geboh‑

ren

ren würde: Die dann hierauf ſo gleich ihr bevorſtehendes Schickſal abſungen.

Carmenta.

Beywört. Die weiſe. erfahrne. prophetiſche. weiſſagende. verehrte. ſcharffſinnige. hochverdiente. theure. werthe. hochgeſchätzte.

Beſchreib. Man giebet ſie bald vor des Mercurii, bald vor des Jonci, eines Arcadiſchen Königes Tochter, aber auch wohl gar vor eine Nymphe aus. Sie zeugte mit dem Mercurio den Evandrum, worauf ſie in Italien gieng und den Leuten weiſſagte. Die Griechiſchen Buchſtaben verwandelte ſie in die Lateiniſche; und dieſes erwarb ihr die Ehre einer Göttin. Man richtete ihr einen Altar auf, und nennte zu Rom ein Thor nach ihr. Der Römiſche Rath verboth einesmals dem Römiſchen Frauenzimmer die Gutſchen. Darüber ärgerte ſich daſſelbe gantz ungemein, und der Verdruß brachte ſie dahin, ſich der ehlichen Gemeinſchafft ihrer Männer zu entziehen. Da würde nun das Römiſche Volck bald in die Enge gezogen worden ſeyn. Alſo muſte ſich der Rath entſchlüſſen, ſeinen Entſchluß zu ändern, und dem Frauenzimmer den Gebrauch der Gutſchen zu verſtatten. Da hielten ſich nun die Damen in Kinder-gebähren, oder in der Fruchtbarkeit hurtiger, bauten auch über dieſes der Carmentæ einen vortrefflichen Tempel.

Carna.

Beywört. Die ſchmutzige. beſudelte. Sorgfalts-volle. ſchnöde. tolle. ohnmächtige.

Beſchreib. War eine Göttin der Römer, welche über die innerſte Theile des Leibes und die vornehmſten Eingeweide die Aufſicht hatte, damit ſie im geſunden Zuſtande verbleiben möchten. Man offerte ihr ein Mus von Bohnen, Meel und Speck.

Carthago.

Beywört. Das mächtige. zerſtöhrte. groſſe. furchtbare. begrabne. erſchreckte. verbrannte. umgeworffne. ſtoltze. bezwungne. in Staub verwandelte. unvergleichliche. ungemeine. edle. tapffre. treuloſe. ſieghaffte. behertzte. beſiegte. eitle. nichtige. reiche. trotzige. feſte. kriegriſche.

Redens-Arten u. Umſchreib. Der alte Wunder-Bau, den man Carthago hieß, worinn der Tyrer Volck ſich häußlich niederließ, durch Krieg und Frieden groß, lag der berühmten Tiber und

dem Lateiner Land zur Seiten gegen über. Man ſagt, daß Juno ihn vor allen hoch geſchätzt, ja Samus Götter Hauß ihm ſelber nachgeſetzt. Amthor. Die von des Tyriſchen Hercules Tochter dieſes Nahmens genennet worden iſt. Lohenſtein.

Carthaunen.

Beywört. Die brüllenden. fürchterliche. erſchütternde. donnernde. feurige. tödtliche. zerſchmetternde. knallende. gelöſte. geladne. weite. groſſe.

Redens-Arten. Das donnernde Gethöſe der brüllenden Carthaunen, das mit Schweffel-reichem Knall und Dufft die gepreßte Lufft erſchüttert. Amthor. Die Gluth der donnernden Carthaunen, macht ſelbſt des Winters Macht erſtaunen, daß Froſt und Eyß zerſchmeltzen muß. *idem.*

Caſſandra.

Beywört. Die beleckte. mit Schlangen verhüllte. umwickelte. unverletzte. helläugichte. roth-behaarte. Treu-brüchige. beſtraffte. lügenhaffte. wahrhaffte. geliebte. mißgehandelte. geſchändete. ermordete. gefangne. zerſtückte. getretne. unſchuldige. ſchöne. unglückſelige. todte. gezwungne.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Priami, des Königes zu Troja und deſſen Gemahlin einer Thraciſchen Printzeßin Hecube. Helenus war ihr Zwillings-Bruder, mit dieſem hatte man ſie zugleich einesmals in dem Tempel des Apollinis Thymbræi des Nachts über liegen laſſen. Da man nun des Morgens wieder zu ihnen kam, fand man ſie alle beyde mit Schlangen umwickelt, die ihnen die Ohren ausleckten und gantz keinen Schaden thaten. Man ſchloß hierauf aus dieſer Begebenheit, daß ſie in der Wahrſagerey es weit bringen würden. Endlich unterrichtete ſie Apollo ſelbſt in dieſer Kunſt, doch mit einer gewiſſen Bedingung. Da ſie aber ſolche Bedingung ihm nicht hielt, konte er ihr zwar die erlernte Wiſſenſchafft nicht wieder nehmen, doch machte er, daß ihren Weiſſagungen kein Menſch glaubte. Dahero man alles, was ſie von dem Trojaniſchen Untergang ſagte, vor Lügen hielte, und ihre Warnungen verachtete. Inzwiſchen wurde ſie doch eine Prieſterin der Minervæ. Corœbus war ihr Liebhaber, der auch um ihrentwillen dem Priamo wider ſeine Feinde Beyſtand leiſtete. Da er auch, bey erfolgter Einnahme der Stadt, die Caſſandram bey den Haaren aus der Minervæ Tempel geſchleppet bringen ſahe, wurde er gantz raſend, konte aber nicht hindern, daß Ajax nicht ziemlich unzüch-

unzüchtig und gewaltſam mit ihr umgegangen wäre. Sie ward endlich eine Gefangne, und dem in ſie verliebten Agamemnon zugetheilet. Nachdem aber Agamemnon von dem Ægiſtho erſchlagen wurde, tödtete Clytæmneſtra die Caſſandra; gieng auch nach ihrem Tode noch unmenſchlich mit ihr um.

Caſſiopea.

Beywört. Die ſchöne. geprieſene. berühmte. Hochmuths-volle. prahleriſche. unvergleichliche. gehaßte. geſtraffte. betrübte. unglückſelige. erhöhte. gläntzende.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Arabi und eine Gemahlin des Æthiopiſchen Königes Cephei. Sie zog entweder ihre eigne oder ihrer Tochter Schönheit der Annehmlichkeit aller Nereidum vor. Darüber beſchwehrten ſich die Nereides bey dem Neptuno. Dieſer straffte darauf den Cepheum davor, indem er nicht allein deſſen Land mit Überſchwemmungen, ſondern auch mit einem entſetzlichen See-Wunder-Thiere plagte. Da er dann von dem Oraculo den Beſcheid erhielt, daß er der Plage nicht loß werden würde, bis er ſeine Tochter die Andromeda dem Meer-Ungeheuer zu verſchlingen, vorwürffe: Da ſie nun von dem Perſeus errettet und unter die Sterne geſetzet wurde, bekam ihre Mutter die Caſſiopea auch eine Stelle unter denſelben, doch ſo, daß ſie ihres ehmaligen Hochmuthes wegen mit untergekehrtem Haupte ſtehet, dabey aber beyde Arme ausſtrecket, als wenn ſie vor Hertzeleid über ihre Tochter an die Bruſt ſchlagen wolle.

Caſtalia.

Beywört. Der klare. helle. rauſchende. beliebte. kräfftige. bewachte. annehmliche. wohl ſchmeckende. liebliche. Würckungsreiche. edle. ungemeine. geheiligte. cryſtallne. ſüſſe. poetiſche. prophetiſche.

Beſchreib. Er war ein annehmlicher und wohl-ſchmeckender Brunn zu Delphis, der ſo gar den daſigen Altar des Apollinis, im Tempel benetzte. Den Nahmen ſoll er von einer Nymphe oder von dem Sohne des Apollinis haben. Wer aus demſelben tranck, ward entweder zum Poeten oder zum Propheten. Er wurde ſonſt auch von einem Drachen, der aus dem Geſchlechte Martis war, bewacht, den endlich Cadmus, wiewohl zu ſeinem groſſen Unglück, erlegte. Die Muſen werden von dem Brunnen Caſtalia, Caſtalinnen genennet, weil er denſelben geheiliget war.

Caſtor und Pollux, ſiehe *Dioſcuri*.

Catacombæ.

Beywört. Die heiligen. geweyhten. verwüſteten. unterirdiſchen. ſichern. Moder-reichen. eingefallenen. alten. morſchen.

Beſchreib. Es ſind die unterirdiſchen Gänge zu Rom, wo die Chriſten zur Zeit der Verfolgungen, unter den Heydniſchen Kayſern, ihren Gottes-Dienſt hielten, ihre Todten hin begruben, ja wohl gar wohnten.

Catilina.

Beywört. Der böſe. liederliche. verrätheriſche. boßhaffte. menſchelmörderiſche. verſchworne. beſchimpffte. rohe. beſtraffte. verjagte. gezähmte. ſchnöde. verdammte. verſchwenderiſche.

Redens-Arten. Dem grimmen Catilinen muß warmes Menſchen-Blut ſtatt Wein von Chios dienen; das die verfluchte Schaar, zu ſtärcken ihren Bund, zu ſtürtzen in den Grund ihr güldnes Vater-Land, aus Berg-Cryſtallen trinckt. Lohenſtein. Catilina, deſſen Wuth und Verrätherey der kluge Marcus Einhalt thut. *idem.*

Catius.

Beywört. Der aufmerckſame. angebethete. kluge. weiſe. ſtille. ſchweigende. verſchwiegene.

Beſchreib. Er war ein Gott der Römer, den ſie anrufften, daß er die Leute klug und vorſichtig machen ſollte.

Cato.

Beywört. Der ernſte. weiſe. finſtre. ſauertöpffiſche. blutige. freygebohrne. geehrte. verewigte. tapffere. verzagte. verzweifelte. durchbohrte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der mehr empfand, was Rom in Feſſel ſchloß, als was ſein Leben brach. Hofmannswaldau. Der Cato und ſein Hauß war frey zu ſeyn gebohren: Nachdem ſein Vater-Land die Freyheit hat verlohren, ſo will mit ihr zugleich er auch zu Grabe gehn. *idem.* Cato, ein Mann zum Ernſt gebohren, und allzeit unbewegt, und allzeit ungeſchoren. Opitz. Der Rom nicht kan verwüſtet, nicht Cæſars Palmen ſchauen. Hofmannswaldau. Deſſen Freyheit doch zu entkommen wuſte, als der Feinde Fleiß Steg, Thor und Port verſchloß: Der Tod war deſſen Bahn, der Himmel ward ſein Land. *idem.* Den keiner konnte ſehn mit tieff-gebeugtem Rücken; dieß Wort erſchreckt ihn faſt, vor Cæſars Füſſen bücken:

Denn Cato betete GOtt, keinen Menſchen, an. *idem.* Der durch ſich gemach geht aus der Welt. *idem.* Trotz, Cæſar, daß du ihn in deinen Ketten führeſt, und deine Sieges-Pracht mit ſeinen Feſſeln miereſt; es reißt ſein edler Tod dir deinen Vorſatz ein. *idem.* Deſſen Hand mehr als des Cæſars that. *idem.* Der der Freyheit Fahn in ſeine Wunden pflantzte. *idem.*

Catullus.

Beywörter. Der geile. weiche. zärtliche. beliebte. Zothen-reiche. verfluchte. verdammte. ärgerliche. ſchnöde. Heydniſche. geleſene. heiſſe. entbrannte. Sperling-ähnliche. verliebte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſeiner Lesbia manch geiles Liedgen ſang. Wentzel. Das Haupt verliebter und zärtlicher Poeten. Lohenſtein. Der ſchlüpffrige und geile Dichter. *idem.*

Cavallerie.

Beywört. Die geſchwinde. leichte. flüchtige. hurtige. geſchloßne. zertrennte. geſchlagne. verjagte. tapffre. mächtige. ungezählte.

Umſchreib. Ein Klump geſchwinder Reuterey. Beſſer. Das Volck zu Roß. *idem.* Der Reuter kleine Zahl. *idem.*

Caucaſus.

Beywört. Der hohe. weit-ausgebreitete. erhöhte. ſteile. Wolcken-trutzende. feſte. gegründete. groſſe. Aſiatiſche. Georgiſche. berühmte. entſetzliche. unüberſtiegne. Circaßiſche.

Beſchreib. Ein groſſes Aſiatiſches Gebirge, das ſich bis an das Caſpiſche Meer erſtrecket.

Cecrops.

Beywört. Der weiſe. geehrte. kluge. verſtändige. vernünfftige. geliebte. gefürchtete. löbliche. edle. regierende. beglückte. unvergleichliche. Andachts-volle. fromme. doppel-förmige. gedoppelte. zwiefache. getheilte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Erden, oder ſo zu reden ein ſelbſt-erwachſener Menſch, oder, nach anderer Meynung, ein Egyptier, der aus ſeinem Vater-Lande in Phönicien, und aus Phönicien, welches er wegen des gewaltſamen Einfalls verlaſſen muſte, nach Griechenland gieng. Als er daſelbſt angelanget, ſetzte er ſich durch ſeine kluge Conduite und moraliſirte Aufführung bey den Pelaſgis oder den Einwohnern Atticæ in beſondere Hochachtung. Er führte darauf vermittelſt des Anſehens, welches er ſich erworben, die Verehrung des Jupiters daſelbſt

ſelbſt ein, richtete demſelben zu Athen einen Altar auf, opfferte Kuchen und Rinder; brachte auch endlich den Dienſt der Minervæ daſelbſt in Schwang. Er theilte das Volck in zehen Gemeinen ab, damit ſie ſich deſto beſſer ſchützen könnten, wenn ſie von ihren feindlichen Nachbarn angefallen würden. Er lehrete Mann und Weib ſich ehelich und ordentlich zuſammen halten, da ſie ſonſten wie das Vieh lebten. Er nennte die nachmalige Stadt Athen nach ſeinem Nahmen Cecropia, und man hält ihn insgemein vor den erſten König der Athenienſer. Er ſoll halb ein Drache, halb ein Menſch, oder, anderer Meynung nach, halb ein Mann und halb eine Frau geweſen ſeyn; daher er ein Beywort erhalten, das etwan ſo viel als Biformis heiſſet. Nachdem er geſtorben, ward er unter die Sternen verſetzet, und giebt im Thier Creyß den Waſſer-Mann ab, weil man ſich damals nur des Waſſers bey den Opffern bedienen müſſen, weil der Wein gefehlet, und noch nicht erfunden geweſen.

Cedern.

Beywört. Die feſten. dauerhafften. unverweßlichen. geſtreckten. ſchattichten. erhabnen. hohen. theuern. berühmten. koſtbaren. harten. äſtigen. wohlriechenden. immergrünenden.

Redens-Arten. An deren Holtz kein Wurm hafften kan. Neukirch. Die auch Pappeln Schatten giebet. *idem.* An deren Götter-Holtz und deſſen Rinde ſich kein Biß von Würmen macht. Wentzel. Die am beſten zu den prachtenden Palläſten taugen. *idem.* Die Cedern, welche ſtets, Trotz Froſt und Hitze, grünen. Chr. Gryphius. Die Ceder läßt ſich zwar von keinem Wurm verletzen; doch iſt ſie deſtomehr von Blitzen in Gefahr. Wentzel.

Celeus.

Beywört. Der diebiſche. geſtraffte. verwandelte.

Beſchreib. Er war ein gebohrner Cretenſer. Nachdem er noch drey Cameraden zu ſich genommen, wollte er aus der Höle Honig entwenden, in der Jupiter gebohren war. Darüber wurden ſie alle dreye in Vögel verwandelt.

Centauri.

Beywört. Die trunckenen. Wein-durſtigen. viehiſchen. abſcheulichen. ungeheuren. furchtbaren. lüſternen. beſtrafften. gezähmten. bethörten. bärthigten. ſtreitbaren. behertzten. tollen. fechtenden. vertriebenen. edlen. verjagten. wehrhafften.

Beſchreib. Ixion ſchmaußte einmal mit den Göttern; da er ſich nun ziemlich beſoffen hatte, kriegte er Luſt, mit der Juno ſelber auf eine ziemlich ungebührliche Art bekannt zu werden. Da das Jupiter erfuhr, gab er einer Wolcke ihre Geſtalt: Und von der Vertraulichkeit, die Ixion mit derſelben pflegte, wurde ein Centaurus gebohren, von dieſem einen aber noch viele andere erzeuget. Sie wurden hierauf auf dem Berge Pelio von den Nymphen auferzogen; allwo ſie mit Pferden wiederum noch mehr andere Hippo-Centauros zeugten. Einer von ihnen, Namens Pholus, tractirte den Herculem einsmals: Da er nun, dieſem ſeinem Gaſt eine Ehre zu bezeigen, ein neues Faß Wein auſthat, rochen es die andern, und wurden dadurch alle vor die Höle gelocket, und wollten mit ſchmauſſen, ſuchten ſich auch endlich mit Gewalt einzudringen; doch Hercules wieß ihnen die Wege ſo, daß ihrer ein Theil liegen blieben. Auf der Hochzeit des Pirithoi machten ſie ſich auch entſetzlich unnütze, vergriffen ſich an der Braut und an dem übrigen Frauenzimmer, bis ſie endlich auf der Inſul der Sirenen crepiren muſten. Sie waren von oben bis ohngefehr an den Nabel Menſchen; den untern Theil aber betreffend, Pferde. Phylirus hatte einen gelblichten Barth, langes Haar, einen ſchönen Halß, Arme und Hände; war ſonſten an dem Pferde-Theil ſchwartz, mit einem weiſſen Schwantze, und alſo nach ſeiner Art nicht häßlich.

Cephalus.

Beywört. Der geliebte. treue. edle. Anmuths-volle. ſchöne. vortreffliche. geraubte. beliebte. eckle. beſtraffte. Treu-loſe. geprüfte. betrogne. eyfferſüchtige. gewarnte.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern kan man ſich noch nicht vergleichen. Er war von einer ſehr annehmlichen Geſtalt, ſo gar, daß ſich die Aurora in ihn verliebte, ihn entführte, als er einsmals auf dem Syriſchen Gebürge Hymetto jagte, und von ihm dem Tithonum gebahr. Doch er war dieſer Liebhaberin bald überdrüßig, weil ihm die Procris, ſeine rechte Gemahlin beſtändig in Gedancken lag. Doch, als er Abſchied von der Aurora nahm, machte das Compliment, ſo im dieſelbe mit auf den Weg gab, und worinnen ſie ihn verſicherte, daß die Zeit kommen würde, da er wünſchte, daß er die Procris nicht hätte, daß er argwöhniſch auf dieſe ſeine Gemahlin wurde, als ob ſie ihm vielleicht nicht treu wäre. Er gab ſich daher bey ſeiner Zurückkunfft nicht zu erkennen, daß er ihr Gemahl wäre, und

beredete ſie verſtellter Weiſe zu einer Gefälligkeit, darüber ſie ſich hefftig ſchämte, als er ſich ihr zu erkennen gab. Sie flohe alſo von ihm, und erhielte von dem Minoe in Creta, den ſie an einer Kranckheit heilte, einen Hund, der alles fangen, und einen Wurff-Spieß, mit dem man alles treffen konnte. Damit gieng ſie unerkannter Weiſe wiederum zurück zu ihrem Gemahl, der eben auf die Jagd gieng, wohin ſie ihn begleitete, und auf der er nichts fieng; da ſie alles, was ſie ſahe, erlangte. Da war nun Cephalus begierig, den Spieß zu erhalten, und tractirte mit ihr auf die Bedingung einer allzugeheimen Vertraulichkeit, und darüber gab ſie ſich zu erkennen: Und nachdem ſie ihm ſeine Untreu verwieſen, verſöhnten ſie ſich mit einander; doch endlich ertödtete er die Procris unvermuthet, da ſie ſich aus Eyferſucht hinter einen Strauch verſteckt.

Cerasus.

Beywört. Der närriſche. bethörte. Verachtungs-werthe. ungeſchickte. tumme. ſchnöde.

Beſchreib. So hieß der Kerl, der zuerſt auf die Erfindung gerieth den Wein mit Waſſer zu vermiſchen.

Cerberus.

Beywört. Der grauſame. abſcheuliche. vielköpfichte. entſetzliche. wüthende. fräßige. ſchmätzende. knirſchende. verfluchte. raſende. fürchterliche. gebundne. bellende. tobende. häßliche. ſpeyende. gefürchtete. bezwungne.

Beſchreib. Der Vater dieſes Ungeheuers war Typhon, die Mutter aber eine entſetzliche Schlange, Nahmens Echidna. Er war an ſich ſelbſt ein Hund. Doch hatte er ſehr viel Köpffe, und an ſtatt der Haare war der gantze Rücken mit Schlangen bedecket, die, wenn er ſich bewegte, ein fürchterliches und abſcheuliches Geziſche oder Gethöſe machten. Statt des Hunde-Schwantzes, hatte er einen Drachen-Schwantz, der an dem Ende gleichwol auch mit einem Kopffe verſehen war, und indem Hercules denſelben bey den vorderſten Köpffen angepacket hatte, denſelben biß. Er war ſonſt in den Dienſten des Pluto, der ihn vor den Eingang der Hölle geleget hatte. Und wie er einem iedweden den Eingang ungehindert verſtattete; ſo ließ er keinen Menſchen wiederum heraus, und verhinderte ſolches entweder durch ſein Bellen, oder damit, daß er die Leute anpackte und zerriß. Hercules bekam endlich von dem Eriſtheo Befehl, dieſes Monſtrum aus der Hölle zu holen. Pluto geſtattete ihm

ihm auch ſolches; doch mit der Bedingung, daß er keine Waffen darzu brauchen ſollte. Hercules packte ihn alſo nur bey den Köpffen an, und ohngeachtet ihn der Kopff des Schwantzes entſetzlich biß, wuſte er es doch dahin zu bringen, daß er ſeiner mächtig wurde, und ihn heraus ſchleppte, und dem Eriſtheo brachte. Als er ihn an das Tage-Licht brachte, ſpie er entſetzlich, und da wuchs Aconitum von. Er war ſonſt mit tauſend Ketten angebunden, und tobte ſo entſetzlich, daß auch die Furien vor ihm zitterten. Sein Aufenthalt war eine Höle voll Gebeine.

Cercopes.

Beywört. Die falſchen. betrüglichen. meineydigen. ſpöttiſchen. gedingten. gauckelnden. gottloſen. treuloſen.

Beſchreib. Sie waren Inwohner der Inſul Inarimes. Jupiter dingte ſie, als er wider den Saturnum zu Felde gehen wollte, daß ſie ihm beyſtehen ſollten. Sie verſprachen es auch. Allein da ſie das Geld empfangen hatten, ſpotteten ſie des Jupiters. Darüber ward er auf ſie zornig und verwandelte ſie alleſamt zur Straffe ihrer Leichtfertigkeit in Affen.

Ceremonien.

Beywört. Die nichtigen. leeren. todten erbaulichen. heuchleriſchen. abgöttiſchen. verwerfflichen. nöthigen. zierlichen. vielen. eitlen. verbothnen. mißfälligen. ſcheinbaren.

Redens-Arten. Darinnen ein Heuchler Ruhm ſuchet. Stoll. Daran der Pöbel hangt. Chr. Gryphius. Die zwar den Gottesdienſt zieren, doch nicht gefällig machen. Amthor. Des Gottesdienſtes Schaale. *idem.*

Ceres.

Beywört. Die braune. ſtoltze. fette. verſchluckte. ausgeſpiene. verliebte. geliebte. überwältigte. verwandelte. raſende. betrübte. traurige. verſteckte. gefundne. verſöhnte. irrende.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Erfinderin der Aehren. Brockes. Die voller Grimm gantz voller Wuth herum mit angeſtecktem Holtz und glimmen Fichten rannte, und durch die Sternen-Burg mit ſchnellen Drachen flog, vom Kummer angeſpornt, der mit am Wagen zog, als auf dem Ætna man ihr ſchönes Kind entwandte, und ſie die That erfuhr, und ihre Tochter ſucht, die eh ſie es verſpürt und faſt zuſehens ihr geraubt war und entführt. Brockes. Die braune Ceres, die da jauchzt, und die Sichel wetzen läßt. Wentzel.

Beſchreib. Sie hatte den Saturnus zum Vater, und die Rhea, oder die

die Ops, wie ſie ſonſten heiſſet, zur Mutter. Ihr Vater fraß ſie nach ihrer Geburth, wie er mit allen ſeinen Kindern zu thun gewohnet war, ſpie ſie aber wieder aus, nachdem er eine Brech-Artzney eingenommen hatte. Man hält ſie vor eine Göttin der Früchte und überhaupt des Feldes, ja auch der Erde ſo fern ihre Fruchtbarkeit betrifft. Da den Menſchen der Gebrauch des Geträydes noch unbekannt war, unterrichtete ſie dieſelben im Säen, Mahlen, Backen und dergleichen, indem ſie ſich vorhero nur mit Eicheln behelffen müſſen. Sie lehrte ſie die Ochſen in Pflug ſpannen, ackern, erndten, die Spreu von dem Korne ſondern, und dergleichen. Sie gab über dieſes Geſetze und verordnete inſonderheit, daß die Menſchen einander das Ihre laſſen und geben ſollten. Ihrer guten Geſtalt wegen gieng ihr ihr eigner Bruder der Jupiter nach; und er zeugte auch endlich die Proſerpina mit ihr; der andere Bruder Neptunus brachte es mit ſeinen Liebes-Erklärungen, ſo er ihr that, dazu, daß ſie ſich in ein Pferd verwandelte, und ſich in Arcadien unter eine Heerde anderer Pferde begab, in Meynung allda ſicher zu ſeyn; doch Neptunus nahm auch dergleichen Geſtallt an, und da glückte es ihm, wiewol Ceres ſehr ſchlecht mit ihm deßwegen zufrieden war, und ſich darüber in eine Furie Erinnyn verkehrte. Sie gebahr aber gleichwol eine Tochter und auch ein ſehr geſchwindes und ſchnelles Pferd den Arionem; darüber grämte ſie ſich ungemein, kleidete ſich in Trauer-Kleider, verließ die Geſellſchafften der Götter, und verkroch ſich in eine Höle, daß darüber eine Hungers-Noth unter die Menſchen gerieth, indem alles Geträyde ihrer Abweſenheit wegen verdarb. Man wuſte nicht wo ſie ſteckte. Doch der Pan fand ſie unverhofft, als er in Arcadien jagte. Als Jupiter es von ihm erfuhr, ſendete er die Parcen an ſie ab, dadurch ſie ſich denn bewegen ließ wieder hervor zu kommen. Sonſten liebte ſie den Jaſionem, einen Sohn des Jupiters und der Electræ, hefftig; den aber der Jupiter mit dem Blitz ertödtete, weil er eyferſüchtig auf denſelben war; da darauf Jupiter dem Pluto, der keine Gemahlin hatte, erlaubte die Proſerpinam zu entführen. Ceres war dazumal abweſend, und da ſie den Raub erfuhr, zündete ſie bey dem Ætna in Sicilien zwey Fackeln an, damit ſie den gantzen Erd-Creyß durchlieff, ihre verlohrne Tochter zu ſuchen. Da ſie nun erfuhr, daß Pluto und Jupiter die Stiffter dieſes Verluſtes wären, nahm ſie die Geſtallt einer ſterblichen Weibs-Perſon an, nachdem ſie den Himmel

mel verlaſſen. Sie irrte an allen Orten herum, und hatte al⸗lerhand Zufälle; bis ſie ſich endlich verſöhnen ließ. Sie wird als eine Frau von gutem Anſehn vorgeſtellet; der Schurtz oder Rock iſt ihr etwas hinauf gegürtet, und die Kleidung ſiehet et⸗was bäuriſch aus. Sie ſitzet auf einem Ochſen, und hält in der rechten Hand einen Karſt, an dem Arme aber hat ſie einen Korb mit Saamen; zur rechten Seiten ſiehet man zwey Ackers⸗Leute, deren der eine gräbet, der andre ſäet: In der lincken Hand hat ſie einen Stab, das Geträyde damit auszuſchlagen und eine Sichel; und zur Lincken ſtehen zwey Bauren, deren einer Ge⸗träyde hauet, der andere driſcht. Sie wird auch mit einem Aeh⸗ren⸗Krantze auf dem Haupt, oder einem Aehren⸗Püſchel in der Hand, auch mit einer Fackel und noch auf andere Art mehr gemahlet.

Chalcedonier.

Beywörter. Die Purpur⸗farbichte. Beryllen⸗ähnliche. helle. kräfftige.

Redens⸗Arten. Der der Traurigkeit widerſteht. Lohenſt. Vor dem Geſpenſter weichen ſollen. *idem.*

Chaldæa.

Beywört. Das weiſe. wahrſageriſche. weiſſagende. edle. gelehr⸗te. erfahrne. beſuchte. Vorwitz⸗reiche. berühmte. bekannte. grübelnde. forſchende. beliebte. furchtbare. Volckreiche.

Chamæleon.

Beywört. Der unbeſtändige. behertzte. ſieghaffte. erhitzte. mun⸗tre. hertzhaffte. langſame. begierige. ſchnappende.

Redens⸗Arten. Der vor Eyfer bebt, und wenn er nun durch den Speichel die Schlangen überwunden, alsdenn der Augen Licht zur Sonnen aufwärts hebt, als hätt er ſeine Krafft in die⸗ſer Gluth gefunden. Neukirch. Sein Fiſch⸗Kopff und ſein Leib, der einer Eydex gleichet, der lange Schwantz, vier Pfoten und drey Klauen ſind in der Welt ſonſt nicht als in Arabien zu ſchauen. Brockes. Den man beym hellen Sonnenſchein der Lüffte reinen Thau mit aufgeſperrter Kehle ſiehet ſaugen. *idem.* Deſſen Schritt in eines Monaths Friſt kaum eines Fadens Läng erreichet. *idem.*

Chaos.

Beywört. Das erſte. verwirrte. öde. unordentliche. dunckle. ſchnöde. unbrauchbare. ungeſchickte. geſchmückte. ausgekün⸗ſtelte. ſchnöde. verachtete.

Beſchreib. Man giebt es vor den Anfang aller Dinge aus, und man will behaupten, daß von demſelbigen ſo gar die Götter entſprungen, indem von ſelbigem Erebus und Nox und dann von dieſen immer andere mehr gezeuget worden. Andere wollen, daß Caligo erſt das Chaos, hernach mit der Caligine die Nacht, den Tag und den Erebum und Ætherem gezeuget habe. Die Phœnicier machten ſich aus dem Chaos, welches bey den Hebräern Thohou vabohou genennet wurde, zwey Götter Thoth und Bau, und verehrten es; wie ſie es denn nebſt dem Spiritu vor den Urſprung aller Dinge hielten.

Charadrus.

Beywört. Der fruchtbare. ſonderbare. beſuchte. erwehlte. berühmte. belobte. geprießne. ungemeine. kräfftige. Bewunderns-würdige.

Beſchreib. Er iſt ein Fluß in Achaja anzutreffen, der dieſen Nahmen führt, und der die Krafft beſitzen ſoll, unfruchtbare Weiber fruchtbar und ſchwanger zu machen.

Charaxus.

Beywört. Der ſtarcke. blutige. angezündete. verzweiffelte. raſende. erſchlagne.

Beſchreib. Er war ein Labitha welcher von dem Centauro Rhœto auf des Pirothoi Hochzeit mit einem Brande von dem Altar vor den Kopf geſchlagen wurde, daß er ihm blutete. Zugleich fieng ihm das Haar auch zu brennen an, das da hiervon ziſchte, als wie das glüende Eiſen im Waſſer. Charaxus ergrimmte hierüber ſo ſehr, daß er eine ſteinerne Thür-Pfoſte, die ſonſt kaum etliche Pferde von der Stelle bringen konnten ergrieff und auf den Rhœtum zuwarff. Doch er traff nicht ihn, ſondern den Cometen, des Rhœti Cammeraden, darüber aber war er von dem Rhœto vollends hingerichtet.

Charon.

Beywört. Der alte. ſtrenge. fürchterliche. beſudelte. muntre. hurtge. ernſthaffte. graue. unerbittliche. bemühte. arbeitſame. unermüdete. furchtbare.

Beſchreib. Seiner Herkunfft nach war er ein Sohn des Erebi und der Nacht. Seine Verrichtungen beſtanden darinnen, daß er die verſtorbnen Seelen in einem Kahne über die hölliſchen Flüſſe ſetzte. Die alten Heyden legten ihren Todten einen Obulum unter die Zunge, welcher demſelben zum Fähr-Gelde die-[illegible]e. Ob ſich gleich eine groſſe Menge Seelen an dem

Stran-

Strande der unterirdiſchen Flüſſe aufzuhalten pflegten; dennoch nahm er nur einige in den Kahn auf einmal, u. muſten diejenigen ſonderlich, welche nicht begraben worden, lange Zeit an dem Ufer herum ſchwärmen. Man bildet ihn als einen alten Mann, der aber noch ziemlich munter ausſiehet, vor. Er hat einen groſſen grauen verworrnen Barth, feurige Augen, zerrißne und unflätige Kleidung, ſtehet in einem alten Kahne; und führte ſich gegen die Seelen ziemlich hart und mauſich auf.

Charybdis.

Beywört. Die fräßige. diebiſche. rohe. unerſättliche. falſche. geſtürtzte. raubriſche. gefährliche. grauſame. tiefe. furchtbare.

Redens-Arten. Der unerſättlichen Charybdis tieffer Grund. Brockes. Die da mit Scylla ſich genau verſchwiſtert hat. Lohenſtein. Der Strudel, der den Schiffen ſo ſehr gefährlich iſt. *idem.*

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Neptuni und der Erde, und dabey ſo grauſam gefräßig, daß ſie auch ſelbſt dem Herculi einige von denen Ochſen des Geryonis entführte, und auffraß. Doch eben deßwegen ward ſie von dem Jupiter mit dem Donner erſchlagen, und ins Meer geworffen. Charybdis heiſſet ſonſten ein gefährlicher Ort im Meer ohnweit Meſſina.

Cherub.

Beywört. Der ſchreckliche. bewehrte. entſetzliche. feurige. bewaffnete. gewapnete. ſtarcke. helle. kriegriſche. unerbittliche. verbiethende. gläntzende. reine.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein kriegeriſcher Geiſt bey dieſer Engel-Schaar verſicherte den Weg vor allerley Gefahr, ihm deckt die ſtarcke Bruſt ein Schild der helle brannt, ein feurig ſchneidend Schwerdt bewaffnet ihm die Hand. Brockes. Der Cherub, der mit Schwerdt und Feuer-Flammen vor Baum und Paradieß blitzt. Ziegler.

Chimæra.

Beywört. Die Feuer-ſpeyende. entſetzliche. grauſame. furchtbare. verwüſtende. verheerende. bezwungne. ungeheure. feurige. ſtarcke. beſtrittne. getödtete.

Beſchreib. Dieſes Ungeheuer ſoll zum Vater den Typhon, zur Mutter aber die Schlange Echidnam, zum Auſſeher ihrer Auferziehung aber den Amiſadatum in Lycien gehabt haben. Es hatte ſolches ſonſt drey Köpffe, einen Löwen- Ziegen- und Schlangen-Kopff. Von forn ſahe es auch einem Löwen, in der mitten

einer

einer Ziege, hinten aber einem Drachen gleich, und aus ſeinem Rachen ſpie es auf eine entſetzliche Art Feuer aus, dadurch es Lycien von Menſchen und Vieh entblößte, über dieſes auch ſolches Land erbärmlich verwüſtete. Als Bellerophon nach Lycien kam, und ihm Jobates gern mit Manier vom Brode geholffen geſehen hätte, befahl er ihm die Chimæra zu tödten. Er nahm ſolchen Befehl an, und die Götter die ſeine Unſchuld kannten, erbarmten ſich über ihn, daß ihm nicht allein Neptunus den Pegaſum ſchenckte, ſondern auch Minerva denſelben aufzäumte. Da nahm nun Bellerophon einen bleyernen Spieß, ſchwung ſich ihr auf dem Pegaſo nahe, ſtieß ihr den Spieß in Hals, daß er ſchmoltz und brachte ſie alſo um.

China. Chineſer.

Beywört. Das reiche. ſinnreiche. zwey-äugichte. berühmte. kluge. weiſe. edle. herrliche. erfüllte. heydniſche. abgöttiſche. ſtoltze. verächtliche. entfernte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Seren fettes Land. Wentzel. Der Seren Land, das Kraniche ernähret, und ſich die Hirſche ſelbſt zu Haus-Genoſſen wählt. *idem.* China, welches uns Porcellanen ſchickt, und auch Geſchütze hat, und auch die Bücher drückt. Opitz. Der Seren fettes Land, das manches Wunder heget, hat in gewiſſem Fluß dergleichen Waſſer-Geiſt, der, wenn ſich ein Geruch von guter Speiſe reget, das Schiff, worauf man kocht, zu Grund und Boden reißt. Wentzel. Der Strich, wo im berühmten Sinen die trefflichen Pagoden ſeyn. *idem.* Der Morgen-Strich, wo die Chineſen leben, zeigt einen Baum, als Wunder ſeiner Welt, der uns alsdann in das Geſichte fällt, wenn Tag und Licht ſchon gute Nacht gegeben: Der Abend iſts, der ſeine Blüthen treibt; da miſchet er die angenehmen Lüffte mit edlem Ruch der ausgehauchten Düffte, daß ieder gern in deſſen Nähe bleibt. *idem.*

Chiron.

Beywört. Der weiſe. kluge. erfahrne. edle. alte. geſetzte. gelehrte. weiſſagende. erfindende. berühmte. lehrende. hochgeſchätzte. werth-gehaltene. verwundete. verletzte. vergifftete. unſterbliche. verewigte. umſtirnte.

Beſchreib. Er ſtammte von dem Saturno und der Philyra her. Doch aus Furcht vor der Rhea, der rechten Gemahlin des Saturni, verwandelte ſich derſelbe in ein Pferd, als er von der Rhea über-

überſchlichen wurde, da er mit der Philyra ſeine Wolluſt trieb. Doch die Philyra kränckte ſich über die Geſtalt ihres Sohnes, der ein Centaurus war, nach der Zeit ſo ſehr, daß ſie ſich vor Kummer auf die Letzt in eine Linde verwandelte. Sonſt war er ein vortrefflicher Artzt, Chirurgus, Muſicus und Stern-Künſtler; wie er denn der allgemeine Lehr-Meiſter junger Printzen zu ſeiner Zeit war: Den Bacchum lehrte er das Schmauſſen: Endlich aber muſte er doch eines ſehr ſchmertzhafften Todes ſterben: Denn Hercules kehrte einſtens bey ihm ein, und da fiel ihm ohngefehr ein Pfeil aus dem Köcher und dem Chiron auf den Fuß, daß derſelbe verletzet wurde: Und weil der Pfeil in das Blut der Lernæiſchen Schlange eingetaucht war, empfand er den unſäglichſten Schmertz, und die Wunde war unheilbar; daher bath er, weil er unſterblich war, den Jupiter, daß er ihn möchte ſterben laſſen, weſſen er auch gewähret wurde. Nach dieſem hat er das Glück gehabt, unter die Sterne geſetzet zu werden.

Chloris ſiehe *Flora*.

Chœrilus.

Beywört. Der läppiſche. elende. lahme. kalte. matte. thörichte. nach Verdienſt und Würdigkeit belohnte. närriſche. geſchlagne. bezahlte. tumme. gute.

Beſchreib. Er war ein elender Poet, der dem Alexander zu Ehren Lob-Gedichte machte; davor er vor iedweden ſchlimmen Vers einen Kopff-Stoß, vor iedweden guten aber ein gewiſſes Stück Geldes bekam.

Chriſt.

Beywört. Der wahre. falſche. ächte. geprüfte. heuchleriſche. gereinigte. reuige. erlöſete. geheiligte. zufriedene. geſetzte. verdammte. eitle. verſtellte. Phariſäiſche. feurige. bewährte. beſtändige. belohnte. heilige. edle verhaßte. Blut-beſprützte. bethränte. geplagte. getröſtete. betrübte. verfolgte. Beyſtands-reiche. unermüdete. Sorgen-loſe. muntere. frohe.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein Chriſt, der Schmertz und Leid wie Dornen fühlen lernet, und mehr auf der Roſen Werth als ihren Stachel ſehn, und dencken ſoll, daß kein Weh denſelben kan geſchehen, die durch die Thränen ſich hier in den Himmel ſpielen. Neukirch. Der Ausdruck hoher Wort und ſpitziger Gedancken macht keinen Heiligen und keinen Chriſten nicht; GOtt ſieht mehr, was man thut, als was die Lippe ſpricht. Wer mit der Sünde kämpfft, und in den Tugend-

Schrancken den Sieges-Preiß gewinnt, und GOtt die Ehre giebt, der iſt allein der Mann, den JEſus ehrt und liebt. Stoll. Ein Geiſt, der Chriſten-Sinnen in ſteiffem Hertzen hat, läßt ſich kein Ding gewinnen, bleibt ſtets auf ſeiner Statt; bey ihm iſt nie zu ſpühren die Angſt für Tyranney; durch ſchädliches Verführen kömmt ihm kein Bürge bey. Wenn Jupiter gleich ſchläget mit allen Keilen her, ſo bleibt er unbeweget, ſetzt fort durch Sturm und Meer; und ſollte gleich die Hütte der Welt zu Grunde gehn, ſo wird doch ſein Gemüthe darunter ſicher ſtehn. Opitz. Wer ein Streiter Chriſti heiſſet, muß durch Gedult und Großmuth ſiegen, und keinem Schmertzen unterliegen Amthor. Aus Wuſt und Regen fließt der Zeiten Fruchtbarkeit: Den tapffern Muth bezeugt ein wohlbeſtandner Streit: Die Feile kan allein den Diamant verklären: Und wer mit reinem Trieb zu Chriſto ſich bekennt; wer ſich, o ſchweres Wort! nach dieſem Meiſter nennt, muß ſeines Nahmens Gold durch manche Gluth bewähren. *idem.*

Chriſtenheit.

Beywört. Die wahre. vereinigte. geheiligte. beſchützte. gewarnte. ſelige. umſchantzte. beſorgte. frohe. treue. Hoffnungs-volle. gewiſſe. ſichre. Glaubens-volle. ſtandhaffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Creutz-Gemeine. Chr. Gryphius. Die ſich nach Chriſti Nahmen nennt, und ſich zu ſeinem Wort bekennt. *idem* Die auf den Felſen iſt gegründet, der JEſus Chriſtus heißt. Lohenſtein. Der hart-bedrängte Hauffen der frommen Kirchen. Chr. Gryphius. Siehe Kirche.

Chriſtenthum.

Beywört. Das laue. verderbte. ſchnöde. thätige. wörtliche. kalte. erhitzte. wahre. GOtt-beliebte. GOtt-verhaßte. Jammer-reiche. Beweinens-würdige. heuchleriſche reine. ungeſchminckte. unverfälſchte. heilige. befleckte. ſeichte.

Redens-Arten. Das öffters nur auf lauen Lippen, nicht aber in dem Hertzen lebt. Wentzel. Das ein geheiligt Hertz erfodert. Chr. Gryphius. Dazu mehr als der Nahmen nur gehört. *idem* Dein Chriſtenthum iſt nichts, als Dunſt und Sicherheit; Warum? Du macheſt GOtt zum Götzen deiner Sinnen, in deſſen Gegenwart du Dinge darffſt beginnen, und die ein frecher Menſch ſich für dem andern ſcheut. Canitz.

Chriſti Blut.

Beywört. Das reine. laue. holde. kräfftige. gewünſchte. häuf- fige. erquickende. theure. werthe. ungeſtillte.

Redens-Arten. Das Blut, das von Chriſto fleußt, heißt ein bewährter Balſam, der die alten Sünden-Beulen kan mit ei- nem Tropffen heilen. Canitz. Hier dieſe Todten-Bach iſt unſre Freuden-Quelle, weil durch des Lebens Tod das Leben uns er- wacht. Lohenſtein. Die blutgen Tropffen ſind die Anmuths- vollen Zungen, die ſeiner Seelen Brand und Gnad uns ma- chen kund. Lohenſtein. Das Blut des Bundes, mit dem Chriſtus die Wahrheit ſeines Mundes, den auserwählten Heyraths-Schluß, Krafft deß er Bräutigam, die Kirche Braut ſeyn muß, am Creutz auf Golgatha beſiegelt. Lohenſtein. Das Blut, das beſſer iſt geflügelt, und beſſer als des Abels re- den kan: Denn JEſu Blut verſöhnt, und Abels klaget an. *idem.* Dieß iſt das Blut, mit welchem unſer Heyl den Demant- feſten Zorn des Vaters weicht entzwey. *idem.* JEſu, zeige bald deine tröſtliche Geſtalt, wie vom Scheitel bis zun Füſſen deine Purpur-Ströme flieſſen: Laß die Seule, die dich hielte, als dein Leib von groſſer Pein keine Lebens-Kräffte fühlte, mir die Flammen-Seule ſeyn, die mich durch das todte Meer und der Teuffel finſtres Heer, wenn ich ſoll mit ihnen ſtreiten, mag bis in dein Reich begleiten. Canitz. Dieß iſt das Beſprengungs- Blut, durch welches wir den Drachen überwinden, der uns verklagt und täglich Schaden thut, das weiß wie Schnee macht die Blutrothen Sünden. Lohenſtein.

Chriſti Menſchwerdung.

Redens-Arten. Das Wunder-Werck, das ſtets verborgen bleibet den Weiſen dieſer Welt, daß eine, die gebiehrt, die Jung- frauſchafft behält; daß nicht die Erſtgeburth der Mutter Blu- me raubet; und daß ein wahrer GOtt, ein wahrer Menſch ſeyn ſoll; daß für die Menſchen nur, die Würmer dieſer Er- den, der Geiſter Geiſt ſoll Fleiſch, das Leben ſterblich werden. Brockes.

Chriſti Nachfolge.

Beywört. Die ſelige. heilige. anbefohlne. gerathne. ſchwehre. angetretne. hurtige. muntere. billige. gecrönte. geſegnete. edle. frohe.

Redens-Arten. Ich habe mir, nur dich zu lieben vorgenommen. Flieg hin, wohin du willſt, ich folge dir doch nach; ich folge,

hätteſt du der Morgen-Röthe Flügel; ich folge, ſtünde gleich der Regen wie ein Bach; ich folge, wären auch die Wege lauter Hügel. Wo nur ein Thon erſchallt, da ruff ich, weil ich kan: Iſt denn mein JEſus nicht, ihr Thäler, in den Gründen? Neukirch.

Chriſt-Nacht.

Beywört. Die edle. frohe. beliebte. erwünſchte. beglückte. erhellte. ſelige. Freuden-volle.

Redens-Arten. Die beglückte Nacht, deren ſchwartzen Dufft ſamt ihrer Dunckelheit und falben Finſterniſſen man ſah vom himmliſchen Geſchrey durchdrungen und zerriſſen, und von der Engel Glantz beſiegt und hell gemacht; in der die Bauern hier mit unterſchiednen Hauffen, dort viel geſchäfftige vergnügte Hirten lauffen, und eyffrigſt ſich bemühn, wiewol von ſchlechten Dingen, dem Heyland ihren Preiß mit froher Hand zu bringen. Brockes.

CHriſtus.

Beywört. Der theure. angebethete. heilige. geſalbte. Verehrungs-würdige. holde. geliebte. Sorgfalts-volle. blutige. neugebohrne. herrſchende. reine. unbefleckte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das ewge Heyl der Welt. Brockes. Du groſſer Davids-Sohn. Wentzel. Glantz, vor dem die Sterne weichen, Sonne der Gerechtigkeit. Chr. Gryph. Chriſtus, GOtt und Menſch, der da herab gekommen, und uns in den Bund der Ewigkeit genommen Opitz. Die Lebens-Sonne. Wentzel. Der Löw aus Juda. *idem.* Das reine Lamm. *idem* Der groſſe GOtt und Menſchen-Held. *idem.* Der Angel-Stern der Ewigkeit. *idem.* Des Höchſten ewger Sohn. *idem.* Der Artzt, der uns mit Troſt verbindet; der wegnimmt, was da kranck und ſündlich heißt, und uns durch die Kräffte ſeiner Wunden heilet. *idem.* Der HErr, der Höllen Peſt und Tod. *idem.* Der Held, der den Satan überwunden und gebunden. Brockes. Der Wunder-Sohn, ohn angebohrne Sünde, von allen Fehlern rein, frey von der Laſter Bürde, der aus einer Jungfer-Schooß gebohren wurde. *idem* Auguſtens Steinbock war beglückt, daß unter ihm der Stern, den ieder Stern verhert, der Jacobs-Stern erſchienen. Beſſer. Der Löw, der über die Natur muß in die Jungfrau treten. *idem.* Das unſichtbare und unbegreiffliche Licht, das, da es gebohren war, nur Bauern ſich entdeckte, mit dem die Unendlichkeit in enger

Wiegen

Wiegen ſteckte. *idem.* Der Allmachts-volle GOtt, dem kein Bette zugericht war; den nichts als Himmels-Speiſe nährte, und den man doch mit lauter Milch nach Kinder-Weiſe ſäugte: Der im verworffnen Stall ſich vor der Kälte ſchützt, der den geſtirnten Thron im Paradieß beſitzt. *idem.* Die höchſte Sonne, die ſich in engen Schleyer hüllet; GOttes ewigs Wort, ſo doch die Lufft mit Stammeln füllet: Der, ſo das Feuer gemacht, und doch vor Kälte zitternd frieret; der aller Engel Luſt, und doch viel Jammer ſpühret; in dem des Himmels Majeſtät in Dienſtbarkeiten lag; indem die Unermeßlichkeit ſehr kleine Gräntzen kriegte, ja Schimpff und Schande die Ehre ſelbſt beſiegte, und die Ewigkeit ein Unterthan der Zeit ward. *idem.* Der auch noch über das aus groſſer Demuth litte, daß nach dem alten Bund, mit Abraham gemacht, ein ſteinern Meſſer ihm die zarte Haut zerſchnitte; der als Erlöſer ſelbſt, und gantz von Sünden rein, wollt als ein Sünden-Kind zur Schmach gezeichnet ſeyn. *idem.* Der aus Iſraels Königs-Stamm (als aus verdorrtem Stiel ein unverhoffte Frucht) ein fremdes Wunder-Kind, wo es wohl niemand ſucht, im Stalle bey dem Heu und Vieh auf Erden kam. *idem.* Der HErr, das zarte Kind, das in der Krippen liegt, verachtet, arm und bloß, mit Milch annoch geſäuget; nicht, daß die Welt von ihm beherrſcht ſey und bekriegt: Die Windeln, drinnen ſich ſein zarter Leib noch beuget, ſind ſein Panier und Fahn; ſein Volck die Schäferey; ein bäuriſch Dach ſein Schloß; ein wimmerndes Geſchrey iſt ſeine Kriegs-Poſaun; und ſeine Pferde ſind zwey ſchlechte faule Thier, ein Eſel und ein Rind. *idem.* Jeſſens eintzge Blüthe, der ſchon das Elend zeitig bauet, und mit noch zartem Fuß, mit Windeln um das Bein, ſchon in der Fremde muß ein kleiner Pilgrim ſeyn. *idem.* Der Heyland, der ſeine Schäfgen liebt, und ſich um ihre Noth als eignes Leid betrübt; ja dem ſein freundlich Hertz bey unſerm Leiden bricht. Amthor. Der, da ſein Liebes-Trieb ſich ſelbſt vor uns verbirget, den ſchnöden Gläubiger bey ſeinem Raub erwürget. *idem.* Des Vaters Wort, das Wort, das weder Fleiß noch engliſcher Verſtand recht auszudrücken weiß. Stoll. Unſer Hoher-Prieſter, der das Schuld-Regiſter völlig gut gemacht; und, als er verſchieden, den Himmels-Frieden wieder bracht hat. Chr. Gryphius. Des höchſten Vaters Licht und Glantz, der keuſchen Mutter Ehren-Krantz. *idem.* Siehe JEſus.

Chryſolith.

Beywört. Der gelblich-grüne. durchſichtige. güldne. Orientaliſche. glängende. bleiche. koſtbare. Europäiſche. weiche. Arabiſche.

Redens-Arten. Der Chryſolith, deſſen reiner Schein gantz helle glüth. Brockes. Der Blut und Zorn und Galle hemmen kan. Lohenſtein. Der der Zauberey widerſteht. *idem.*

Chryſomallus.

Beywört. Der groſſe. güldne. edle. theure. koſtbare. umſtirnte. geſtirnte. hochgeſchätzte. beliebte. ſchätzbare.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Theophanes, und ſonſt ein Widder mit einem güldnen Felle, der den Phryxum in Colchidem führte, und von ihm daſelbſt geſchlachtet wurde, welcher aber ſein Fell dem Marti wiedmete. Da die Nephele, die Mutter des Phryxi, denſelben ihrem Sohne zuführete, ſetzte er und ſeine Schweſter die Helle ſich zugleich auf denſelben. Doch da er mit ihnen über den Helleſpont gieng, portzelte dieſelbe herunter, und ins Meer, brach ihm aber zugleich ein Horn ab. Darauf ſtieg er in den Himmel und wurde im Zodiaco das erſte Thier-Zeichen: ſo wie das Fell das güldne Vließ abgab, welches endlich von Jaſon und den Argonauten entführet wurde. Das Fell ſoll einen Glantz als die Sonne ſelbſt von ſich gegeben haben, als es Jaſon aus dem Walde getragen, wo es gehangen. Es ſoll dabey ſo lang geweſen ſeyn, daß es dem Jaſoni von der Schulter bis auf die Füſſe gehangen. Die meiſten wollen behaupten, es ſey gülden geweſen, doch finden ſich auch andere, welche ſagen, es ſey weiß oder Purpur-roth von Farbe geweſen.

Chryſoſtomus.

Beywört. Der unvergleichliche. beredte. Geiſt-reiche. edle. herrliche. donnernde. lehrende. ungemeine. vollkommne. ſelige. fromme. theure. durchdringende.

Umſchreib. Die ungemeine Zier der Conſtantiner-Stadt. Lohenſtein. Der ungemeine Golden-Mund. Gryphius. Der Kirchen heller Stern ohn alle Flecken. Wentzel.

Chthonia.

Beywört. Die fromme. Gaſt-freye. treue. belohnte. Ehrfurchts-volle. gerettete. edelmüthige. gerechte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Calontæ. Als die Göttin

Ceres nach Argos kam, und ihr Vater dieſelbe ſehr kaltſinnig hielt, war ſie übel mit ihm zufrieden. Da nun hierauf die Ceres dem Calontæ das Hauß anſteckte, nahm ſie die Chthonia mit ſich nach Hermionen. Chthonia richtete hierauf der Cereri einen beſondern Tempel zu Ehren auf; davon auch die Ceres einen Nahmen bekam, und ſowohl Chthonia als das ihr zu Ehren angeſtellte Feſt genennet wurde. Man feyerte ſolches alle Jahr, und der Aufzug geſchahe alſo, daß zuerſt die Prieſter, dann die Obrigkeitlichen Perſonen, ferner Männer und Weiber, auch Kinder weiß gekleidet giengen, und Träntze von Camaſandal-Blumen auf den Köpffen trugen. Auf dieſe folgten einige, ſo eine groſſe Menge muthige Ochſen führeten. Von dieſen Rindern brachte man eines nach dem andern in den Tempel. Darauf verſchloß man die Thüren, und vier alte Weiber hieben ſolches mit ihren Senſen nieder, da denn eine davon allemal dem Thiere den Kopff abhieb. Man hat dieſes als beſonders angemercket, daß, auf welche Seite der erſte Ochſe gefallen, die andern auch niedergeſuncken, und daß auch der allerwildeſte Ochſe von einer Frauen ſich gantz gedultig zum Altare führen laſſen. Das Bild der Ceres dorffte übrigens ſonſt von niemand als den vier alten Weibern geſehen werden.

Chymie. Chymicus.

Beywört. Die herrliche. glückliche. forſchende. grübelnde. alte. bemühte. unermüdete. heilſame. nützliche. erfahrne. belobte. ſtarcke. edle. herrliche. trennende. ſcheidende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Auszug aller Luſt, die forſchende Chymie. **Neukirch.** Die Chymie, die durch ihre Kunſt von Kupffer Gold zu trennen lehret. *idem.* Sie wendet Feur und Rauch zu ihrem Nutzen an, und kan durch ſtillen Griff der Cörper Innres zeigen; ſie lehret, daß auch Stein was feuchtes zollen kan, und heiſſet Geiſt und Oel aus dürren Knochen ſteigen. Was bey dem Alterthum verborgne Wirckung war, das wird durch ihren Fleiß vollkommen offenbahr. Wenn ſonſt ein Kühe-Soff den krancken Mund erſchreckt, ſo läßt ſie alle Krafft in kleine Tropffen flieſſen; ein Pulver, ſo ſich ſonſt auf Loth und Pfund erſtreckt, kan ihrer Künſtler Witz in enge Schrancken ſchlieſſen. Sie hilffet dem Geſchmack und bringet ſolchem bey, daß auch das Bittre ſelbſt dem Zucker ähnlich ſey. **Wentzel.** Die Chymie, die die Seele der Artzneyen iſt. Die

edle Scheide-Kunſt, die Stein und Eiſen zwingt. Sie ſcheint der herben Quaal durch Kolb und Helm zu dräuen, und weiſt uns, wie man Gold, Cryſtall und Ambra trinckt. Chr. Gryph. Wer weiß ſo wohl als du die Heimlichkeit der Erden, und alle Tugenden, die hier gefunden werden, des Ertztes Unterſcheid an Farben und Geſtalt, die doch ſo mancherley. Opitz. Sie preßt aus Ertzte Saltz, aus edlen Steinen Säffte, bereitet trinckbar Gold, macht Waſſer aus Metall, giebt in drey Tropffen ein wohl hundert Kräuter Kräffte, macht Lebens-Oel aus Gifft, und Zucker-Tranck aus Gall, kehrt Spieß-Glaß in Artzney, bringt Geiſter aus Granaten, um wider Gifft und Tod ſchon Sterbenden zu rathen. Lohenſtein.

Cicero.

Beywört. Der verewigte. beredte. edle. groſſe. kluge. weiſe. bemühte. erfahrne. verjagte. beliebte. Sorgfalts-volle. vertriebne. eyfrige. unvergleichliche. theure.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Römer Mund. Hoffmannswaldau. Der das berühmte Rom nach Willen hat bewegt. *idem.* Dem die beredte Zunge ein freches Weib durchſtach. Opitz.

Circe.

Beywört. Die zauberiſche. ſchöne. angenehme. reitzende. bezaubernde. verſchlagne. neidiſche. Mißgunſt-volle. ſchnöde. verführeriſche. prächtige. gläntzende. gewaltige. herrſchende. tyranniſche. verſtellte. eitle. verjagte. mächtige.

Redens-Arten. Die Circe, die in Vieh die Menſchen wandeln kan. Lohenſtein. Die thörichte Circe, die mit ihren Zauber-Gerthen viel Ungemach ſtifftet. *idem.*

Beſchreib. Man iſt noch nicht einig, wer ihre Eltern geweſen. Es ſcheint aber als wenn zwey Perſonen gleiches Nahmens mit einander vermenget, und die Geſchichte aller beyder nur einer Perſon zugeſchrieben worden. Sie muß unvergleichlich ſchön nach ihrer Art geweſen ſeyn. Man beſchreibet ſie als wenn ihr Geſichte einen beſondern Glantz von ſich geworffen habe, und als wenn ihre Haare wie feurige Strahlen gelaſſen hätten, ſo daß iedweder, der ſie angeſehen, durch ſolchen Anblick gantz aus ſich ſelber geſetzet worden ſey. Wiewol die Hecate, die man insgemein vor ihre Mutter ausgiebt, die Kräuter und ihre Würckung vortrefflich kennte, und ihr Mann ſo wohl als andere Fremden ſich zur Probe brauchen laſſen muſten,

ſten, ſo gieng ihr die Tochter doch weit vor. Nach einigen Reiſen ſetzte ſie ſich auf einer Inſel, über der man ſich noch nicht vergleichen kan, welche es eigentlich geweſen, ſich aber doch an den Tyrrheniſchen Küſten befand, feſte. Sie wohnte ſehr prächtig, und ihr Thron war ſo gar mit ſilbernen Nägeln befeſtiget, und ihr Haußrath war nicht weniger koſtbar. Sie verheyrathete ſich anfangs an einen Sarmatiſchen König, brachte ihn aber mit Gifft um, hielt darauf ihre Unterthanen hart, und muſte ſich von ihnen verjagen laſſen. Die Argonauten ließ ſie zwar auf ihrer Inſul nicht anländen; doch verſchaffte ſie, daß ſie unwiſſend woher es kam, einen guten Vorrath von Victualien auf den Schiffen fanden. Diejenigen, ſo Ulyſſes unter der Anführung des Eurilochi an ſie abſendete, verwandelte ſie, nachdem ſie ſolche einen köſtlichen Trunck trincken laſſen, und ſie mit einer Ruthe berühret, in Schweine, alſo daß ſich Eurilochus allein retiriren und es dem Ulyſſi melden muſte. Doch dieſer erhielt von dem Mercurio das Kraut Moty, daß ſie ihm vermitteſt deſſen nichts zu thun vermochte. Darüber richtete ſie Freundſchafft mit ihm auf, lebte vertraulich mit ihm, und gab ihm ſeine verwandelte Cammeraden in voriger Geſtalt wieder. Den König Picum in Latio verwandelte ſie, da er ihre Liebe verſchmähete, in einen Specht, und des Glaucus Geliebte die Scyllam in ein See-Monſtrum, weil ſie ſich ſelbſt in ihm verliebte. Sie ward endlich von ihrem Stieff-Sohn und Eydam dem Telemacho hingerichtet.

Cleanthes.

Beywört. Der Lehr-begierige. fleißige. unermüdete. edelmüthige. arbeitſame. Ruhm-würdige. kluge. weiſe. ungemeine. unvergleichliche.

Beſchreib. Er war ſo begierig den Philoſophen Zeno zu hören, dabey aber arm, daß er des Nachts Waſſer ſchöpffte und trug, nur damit er demſelben das Geld als ein Didactrum geben möchte, das er in der Nacht verdiente.

Clementia.

Beſchreib. Sie wurde ſonderlich wegen der Gütigkeit des Cæſaris von den Römern verehret, und ihr ein beſonderer Tempel gebauet. Man bildet ſie als ein Frauenzimmer mit einem Diademate oder mit einer Königlichen Haupt-Binde auf dem Haupte. In der Hand hält ſie einen Oel- oder Lorbeer-Zweig, oder einen Scepter, oder auch eine Schale. Siehe Gütigkeit.

Cleopatra.

Beywört. Die ſchöne. Anmuths-volle. bezaubernde. vortreffliche. verſchwendriſche. angebethete. verehrte. holde. geliebte. vergifftete. ermordete. umgebrachte.

Redens-Arten. Cleopatra, das Schandfleck ihrer Zeiten; die Laſter mögen nur um ihren Nachruhm ſtreiten, ſie iſt der Wittwen Schimpff, daß ſelbſt Antonius Verſchwendung, Luſt und Pracht an ihr verfluchen muß Wentzel. Das Wunder ihrer Zeit; wer ſie geweſen iſt, das weiß man weit und breit, vor die man nicht viel Perlen dorffte bringen, weil ſie gewohnet war dieſelben zu verſchlingen. Hofmannswaldau. Der zuletzt wenig Blumen ſind von Schönheit übrig blieben, die durch den Kummer viel von Anmuth eingebüßt. Lohenſtein. Der an Geſtalt kein Weib, kein Mann an Klugheit gleichte. *idem.* Die ſich zur Venus machte, den Anton zum Vulcan, den Tag mit Lichtern blendet, in einem Löffel Wein ein Königreich verſchwendet. *idem.* Die ihre Luſt gebüßt an zwey gekrönten Leichen. *idem.* Die Pallas ihrer Jahre, das Wunder der Natur. *idem.* Die zaubernde Medea ihrer Zeit, Egyptens Helena. *idem.* Das geile Weib, die Seuche ihrer Zeit: Die Schlang in Africa, die Rom auf Rom verhetzt. *idem.*

Clio.

Beywört. Die ſchreibende. aufmerckſame. edle. dichtende. muntre. holde. geehrte.

Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Jupiters und der Mnemoſyne, und eine von den neun Muſen. Man hält ſie vor die Erfinderin der Hiſtorie. Da ſie der Venus nicht gut ſprach, daß ſie mit dem Adonis vertraulich lebte, ſtraffte ſie dieſelbe damit, daß ſie ſich in den Pierum verliebte, mit dem ſie denn auch den Hyacinthum zeugte. Man mahlet ſie als eine junge Dirne, die einen Lorbeer-Krantz auf dem Haupte träget; mit der einen Hand aber eine Trompete faſſet: In der andern Hand hält ſie ein Buch, worauf Thucidides ſtehet.

Clotho.

Beywört. Die unbarmhertzige. harte. ſtrenge.

Redens-Arten. Die Clotho legt den Rocken an, die was und wieviel ihr beliebt, zu unſerm Lebens-Faden giebt. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie iſt eine von den Parcen, die den Rocken des menſch-

menſchlichen Lebens hält, da ihre Schweſter die Lacheſis ſpinnet, die Atropos aber abſchneidet.

Clytemneſtra.

Beywört. Die geile. ungetreue. ehebrecheriſche. ſchnöde. verhaßte. verworffene. belohnte. mörderiſche. blutgierige. betrogene. beſtraffte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Spartaniſchen Königs Tyndarei und der Ledæ, und eine Schweſter der Helenæ und des Caſtoris und Pollucis, &c. Sie verheyrathete ſich mit dem Agamemnon: Sie zeugte mit ihm die Electram und den Oreſtem; die Iphigenia aber, die in der That des Theſei und der Helenæ Tochter war, gab ſie vor die ihrige aus. Agamemnon gieng endlich mit vor Trojam; inzwiſchen vertrat Ægiſthus ſeine Stelle bey ſeiner Gemahlin, mit dem ſolche auch einen Anſchlag auf ſein Leben machte, da ſie hörete, daß er die Trojaniſche Prinzeßin Caſſandra mit nach Hauſe brachte. Sie machte den Anfang mit der Caſſandra, die ſie, ich weiß nicht mit was vor Umſtänden, tödtete. Dem Agamemnon gab ſie ein Hemde mit zugenäheten Ermeln und Halſe anzuziehen, und da er damit beſchäfftig war, machte ſie ihn auch todt. Die Kinder ſollten nun auch dran: Doch Oreſtes wurde durch ſeine Amme weg practiciret; da Electra in ein Gefängniß muſte. Inzwiſchen erwuchs Oreſtes, und erhielt von dem Oraculo den Rath, daß er den Tod ſeines Vaters zwar rächen, doch keine offenbare Gewalt brauchen ſolle. Er gab ſich vor einen Fremden aus, und brachte die Zeitung von ſeinem eigenen Tode, ſo wie Pylades einige bey ſich habende Knochen vor des Oreſtis ausgabe. Da ſie ſolche nun mit Freuden annahm, machten die ſich des Nachts über ſie und ſchlugen ſie todt.

Clytie.

Beywört. Die eyfferſüchtige. entbrannte. verliebte. verſchmähte. neidiſche. geplagte. verleumderiſche. belohnte. verachtete. verwandelte.

Beſchreib. Sie hatte ſich mit der Sonne in ein Liebes-Verſtändniß eingelaſſen, und war ſonſt eine Nymphe. Doch ſie wurde eyfferſüchtig darüber, als ſie beobachtete, daß Apollo mit der Leucothea gleichfalls Liebe pflog: Dahero entdeckte ſie dem Vater der Leucotheæ das Geheimniß der Vertraulichkeit ſeiner Tochter mit der Sonne. Hierdurch erhielt ſie nun zwar ſo viel, daß der Vater ſeine Tochter lebendig begraben ließ; allein der

Haß

Haß des Apollo, welcher ſie hierauf zu drücken anfieng, war ſo groß, daß er ſie gäntzlich verachtete, Clytie blieb inzwiſchen beſtändig auf dem Felde ſitzen, und ſahe die geliebte Sonne mit unverwandten Augen an. Da ſie nun in neun Tagen nichts zu ſich genommen, wurde ſie endlich in eine Sonnen-Blume verwandelt.

Codrus.

Beywört. Der treue. berühmte. verkleidete. Verehrungs-werthe. belobte. redliche. unvergleichliche. edle. Großmuths-volle. behertzte.

Beſchreib. Er war ein König der Athenienſer, der, um ſein Volck von der Verwüſtung und Tyranney der Feinde zu befreyen, die Kleider eines Bettlers anlegte, und ſich erſchlagen ließ.

Cörper.

Beywört. Der röchelnde. warme. erſchlagene. halb-todte. blutige. verachtete. verweſte. holde. kalte. erſtarrte. nichtige. angefreſſene. mißhandelte. kleine. Ohnmachts-volle. durchſtochene.

Redens-Arten. Der entköpffte Rumpff. Wentzel. Wenn endlich nun der Leib, der edle Leib erblaſſet; wird er im engen Sarg ſo bald kaum eingefaſſet, als Fäulniß, Moder, Wurm aus ſeiner Glieder-Pracht gleich ein ſolch Schrecken-Bild, ein ſolches Scheuſal macht, daß kein Lebendiger ohn Eckel, ohne Grauen, den wüſten Maden-Sack vermögend zu beſchauen. Kein Moder ſieht ſo arg, kein Schleim noch Schlamm ſo greulich, kein Wuſt ſo eckelhafft, kein Eyter ſo abſcheulich, kein Koth ſo häßlich aus. Brockes. Der von Wunden faſt überſäete Leib *idem*. Die ſehr mißhandelten Gebeine. *idem*. Durch Zorn und Wuth zerſchlagne Rümpff und Knochen, und Fetzen die zerhaun, und Schädel die zerbrochen. *idem*. Die Beine ſind entzwey, man kennt nicht mehr was dieß und das geweſen ſey. Der ſchöne grade Leib, das Antlitz, ſo in allen dem Vater nahe kam iſt gantz und gar zerfallen. Der weiſſe Nacken brach, das Haupt fiel auf den Stein und liegt nun ohn Gehirn; blieb alſo nur allein der bloſſe Rumpff allda zerſchmettert und zerſchlagen. Opitz. Daß er durch den Schlag zerquetſcht zu Boden lag. Die Glieder waren welck, und ſeine zarte Knochen zerſplittert und zermalmt, zertrümmert und zerbrochen; es floß aus Naſ' und Mund in einer lauen Fluth das weiſſe, weiche Marck, vermiſcht mit Hirn und Blut. Brockes. Dort röchelt hier erſäufft

ein

ein Cörper in dem Sumpff; dort überwirfft ſich noch ein warmer Tartar-Rumpff. Beſſer. Schau die gantz zerquetſchten Stücken den ſchmutzgen Uberreſt von blaſſen Cörperlein. *idem.* Es glitſcht der kleine Rumpff zerquetſcht zu ihren Füſſen, ihm waren Bein und Bauch durchſtochen und zerriſſen; dem Argus ſahe die ſo offt durchbohrte Leich in hundert offenen und blutgen Augen gleich. Brockes.

Comete.

Beywört. Der ſchreckliche. rothe. feurige. grauſame. entſetzliche. entzündete. drohende. helle. lange. gedehnte, furchtbare. lang-geſchwäntzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die heiſſe Gluth der flammenden Cometen. Amthor. Der Droher, der Comet, der niemals ohngefehr geſehen wird. Opitz. Der mit geſchwäntztem Strahl auf lauter Unglück zielt. Amthor.

Comœdie.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein Frauenzimmer vor, die eine Pfeiffe und Flöthe in der einen, in der andern Hand aber eine Larve trägt.

Comus.

Beywört. Der üppige. faule. ſchnöde. betrunckene. taumelnde. beſoffene. volle. wollüſtige. ſchlemmende. zechende. tolle. thumme. verehrte. geprieſene.

Beſchreib. Man hat ihn als den Gott der Schmauſereyen und Uppigkeiten geehret. Die Comœdien ſcheinen ihren Nahmen von ihm erhalten zu haben. Er wird gebildet als ein junger wollüſtiger Menſch, der vor einer Thür ſtehet, in deſſen Zimmer Braut und Bräutigam ſich befinden. Er ſiehet noch gantz roth, gleichſam von dem vielen Weine, den er zu ſich genommen: Er hänget den Kopff, als wenn er ſchlieffe, und ſtemmet ſich mit der lincken Hand an einen Jäger-Spieß; ſo wie er in der rechten Hand eine Fackel hält, die aber umgekehret iſt, und die Flamme unten befindlich. Er hat ferner einen Krantz mit Blumen auf dem Kopffe, und der gantze Fuß-Boden darauf er ſtehet, iſt gleichfalls voller Blumen.

Concordia.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen verehrten die Alten die Eintracht. Die Griechen hatten ihr einen Tempel zu Olympia gebauet, ſo wie ihr zu Rom Camillus einen der allerprächtigſten

Tempel aufrichtete. Der Rath und das Volck richteten ihn auch aufs neue wieder auf, als er wegbrannte; und Tiberius ſpahrte keine Gelegenheit, ihn prächtiger zu machen. Er diente zu einem Gemach, wo Rath gehalten wurde. Wenn Concordia die Eintracht der Soldaten abbilden ſollte, ſo wurde ſie als ein Frauenzimmer in langer Kleidung zwiſchen zwey Kriegs-Zeichen abgebildet. Die Concordia Auguſtorum wurde zwar gleichfalls als ein Frauenzimmer vorgeſtellet: doch ſo, daß ſie einen Oelzweig und Mercurius-Stab in den Händen hielt, und auf einem Stuhl ſaß: Wiewol es ſo gar ungewöhnlich nicht war, ſie überhaupt mit einer Schale in der Rechten, oder einem Cornu Copiæ in der Lincken vorzuſtellen, oder ſie auch ſymboliſch durch einen Mercurius-Stab, oder zwey in einander geflochtene Hände anzudeuten.

Conditor.

Beywört. Der aufmerckſame. bewahrende. muntere.

Beſchreib. Er war ein Gott der Römer, der die Aufſicht über das Aufheben des Geträydes hatte.

Confucius.

Beywörter. Der kluge. verewigte. berühmte. weiſe. geehrte. ſcharffſinnige. verweſte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Seren heiliger Weiſe. Wentzel. Der manchen Chriſten ſelbſt beſchämen wird. Chr. Gryphius. Der gröſte Lehrer der Chineſer. Lohenſt.

Conſtantinopel.

Beywört. Das weite. groſſe mächtige. ausgedehnte prächtige. verwüſtete. herrſchende. herrliche. reiche. eingeäſcherte. unvergleichliche. Käyſerliche. entweyhte. ſeuffzende.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Conſtantiner-Stadt. Opitz. Byſanz, das itzt des Teuffels gifftge Saaten, Wolff, Schlangen, Tyger-Thier beherbergt. Lohenſtein. Stambul, deſſen Monden ſich vor der Teutſchen Sonne neiget. *idem.*

Conſus.

Beywört. Der kluge. erfahrne. vorſichtige. ſchlaue. Argwohnsreiche. weiſe. liſtige ſcharffſichtige. wachſame. aufmerckſame.

Beſchreib. Dieſen Nahmen gaben die Römer dem Gott ihrer Rathſchläge. Dieſes Gottes Rath ſoll auch Romulus gefolget ſeyn, da er aus Mangel des Frauenzimmers vor ſeine Unterthanen ſich entſchlieſſen muſte, ſolchem abzuhelffen. Wenn

ſein

ſein Feſt gefeyert wurde, ſo kam der Altar des Confi zum Vorſchein, der ſonſt immmer unter die Erde verſtecket war; welches wohl vornemlich ſo viel abbilden ſollte, daß die Rathſchläge von Rechts wegen geheim gehalten werden ſollten.

Copia.

Beywört. Die geehrte. holde. ſtrenge. ſanffte. angebethete. unerbittliche. taube. ſchnöde. muntre.

Beſchreib. War die Göttin des Reichthums, und eine Tochter der Fortunæ. Hercules weyhete ihr das abgebrochene Horn des Acheloi.

Corallen.

Beywört. Die flammichten. edlen. geſunden. gehärteten. verſteinerten. theuren. koſtbaren. hochgeſchätzten.

Redens-Arten. Der Corallen-Stein, der ſonſt, eh er die Lufft erreicht, ein Kraut im Waſſer war und manche Venus ziert. Opitz. Die Corallen deſſen Rancken bloß von kühler Lufft der Erden zu harten Steinen werden. Neukirch. Die im Saltze tieffer Wellen wachſen. *idem.* Corallen, die die Natur in Steine nicht verſtellt, bis daß ſie nach der See hat fremde Lufft befallen. *idem.*

Corvus.

Beywört. Der verlogene. der beſtraffte. beſtirnte. genäſchige. trödelnde. langſame. verhaßte.

Beſchreib. Das Geſtirne am Himmel. Apollo ſchickte dereinſt einen Raben zu einem Brunnen, daſelbſt Waſſer zu holen, das bey dem Opffer gebraucht werden ſollte. Um den Brunnen ſtunden viele Feigenbäume, wodurch der Rabe betrogen ward zu warten, bis die annoch unreiffen Früchte reiff würden. Da das geſchehen, verſchluckte er eine gute Parthie von denſelben, und kam mit ſeinem Waſſer wiederum zurücke. Er wurde aber von dem Apollo gar ſchlecht empfangen; indem er ſich inzwiſchen gezwungen geſehen, anderes Waſſer zum Opffer zu nehmen: Er verwandelte daher ſeine weiſſe Farbe in die ſchwartze; verſchaffte, daß er zu einer gewiſſen Zeit nicht trincken durffte: Und da der Rabe vorgegeben, daß eine Schlange, die er auch mit ſich brachte verwehret habe, Waſſer zu ſchöpffen, ſetzte ihn Apollo ſamt der Schlange und dem Waſſer-Eimer unter das Geſtirne.

Corybanten.

Beywört. Die raſenden. wüthenden. ſchreyenden. tollen. ſchwärmenden. hüpffenden. ſpringenden. närriſchen.

Beſchreib. Man giebt ſie insgemein vor Söhne des Apollinis und der Thaliæ aus. Sie gaben Prieſter der Cybele ab, und verrichteten ihren Gottes-Dienſt mit unbeſchreiblicher Raſerey: Sie dreheten die Köpffe auf eine wunderliche Art, kniſchten mit den Zähnen, zerſetzten ſich mit Meſſern im Geſichte und andern Orten des Leibes, und begiengen dergleichen Unſinnigkeiten mehr; dabey ſchryen und heulten ſie, ſchlugen mit ihren Spieſſen auf die Schilde, ſprungen und tantzten. Doch will man auch behaupten, die Corybanten wären diejenigen jungen Leute geweſen, die um die Wiege des Jupiters ein Gethöſe machen müſſen, damit Saturnus ſein Wimmern nicht hören können.

Creutz.

Beywört. Das angenehme. harte. ſchwere. geliebte. geküßte. holde. gewünſchte. unerträgliche. gefürchtete. geflohene. ſüſſe. geſunde. getragene. erleichterte. auf ſich genommene. begehrte. nöthige. nutzbare. zugedachte. beklagte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des verhaßten Creutzes Joch. Amthor. Des Creutzes heiſſe Gluth. *idem.* Der Seelen Kieſelſtein, aus dem das helle Feuer des wahren Glaubens ſpringt. Neukirch. Die Marter-Säule. Chr. Gryphius. Des Creutzes-Baum. *idem.* Ein Baum, der keinem gleichet, dem Ceder und Cypreſſe weichet. *idem* Des Creutzes Sieb. Wentzel. Des Wintzers Meſſer machet des Weinſtocks Fruchtbarkeit; die Wunden nützen ihm. Wenn man die Säyten ſchläget, wird eben durch den Schlag der ſüſſe Thon erreget. Durch Eiſen kömmt ein Bild erſt zur Vollkommenheit. Ein Schlag bringt allererſt das Feuer aus den Steinen. Die Fackel die man ſchwingt, wird immer heller ſcheinen. Es brennt viel hefftiger geſchürter Kohlen Gluth. Die Kelter giebt erſt Wein; und die gedrängte Fluth ſteigt höher durch den Zwang: So ſucht GOtt durch die Sinnen und Widerwärtigkeit offt Seelen zu gewinnen. Brockes. Der Neſſeln Krafft vergeht, wenn ſtarcke Näſſe fällt, und ihre faule Gluth mit kalten Güſſen drücket: So wird der Lüſte Brand, der ſonſt ſo manchen Geiſt hin von der Tugend-Bahn zum Laſter-Stege reißt, auch durch den Regen-Guß des Creutzes bald erſticket. Amthor. Wer in Jeruſalem will Kind und Bürger ſeyn, muß in Egyptenland erſt Kalck und Ziegel

ſtrei-

ſtreichen. Neukirch. GOtt will uns aus den Unglücks-Ketten, worein er uns verwickelt fand, mit eigner Hand erretten. Aus ſechſen will er uns ſelbſt führen, und in der ſiebenden wird uns kein Ubel rühren. Amthor. In des Creutzes Feuer-Höle wird die GOtt-gelaßne Seele von Fleck- und Sünden abgebleicht. *idem.* Wer nach Canaans Milch und Honig ringet, muß in Egyptenland erſt Knecht und Sclave ſeyn. Corall und Perle wächſt im Saltze tieffer Wellen; die ſchönſte Roſe ſaugt aus Neſſeln Lebens-Krafft: Das beſte Gummi kan nicht ohne Winde quellen: So muß auch nun ein Geiſt, der an dem Himmel hafft, wie Zucker auf der Gluth, wie Blumen in der Erden, und Athanaſius im Creutze kräfftig werden. Neukirch. Wer Licht und Himmel ſucht, der faſſe den Entſchluß, ſich auf die dunckle Bahn des Creutzes zu begeben. Stoll. Die Myrrhe pflegt allein durch tieff-geſchnittne Ritzen der Säffte Balſam auszuſchwitzen, und will durch Wunden fruchtbar ſeyn: Ein Chriſte muß dergleichen leiden; ſein Schickſal iſt dem Weinſtock gleich: Er wird nicht eh an edlen Früchten reich, als bis ihn Creutz und Weh beſchneiden. Amth. Ein kluger Artzt bemüht ſich manchesmal, durch Brand und Eiſen, und andre ſelbſt gemachte Quaal, der Kranckheit ihren Weg zu weiſen und mancher hat durch ſolche Wunden den Heilungs-Port gefunden. So macht es auch des Höchſten Vater-Hand; Sie kan uns Arme zwar verletzen; doch weiß ſie bald den Lindrungs-vollen Brand auf unſer Weh zu ſetzen: Selbſt ihr Verwunden iſt an Mitteln reich, und faſt den Aderläſſern gleich, die uns durch Blut-verliehren zu neu-belebtem Wohlſeyn führen. Drum läßt ein recht gegeſetzter Sinn auch immmerhin den klugen Schluß des Himmels walten, und mit dem Ohnmachts-vollen Leim als Töpffer nach Belieben ſchalten. Das Creutz wird doch zuletzt ein Honigſeim, weil, was dem Leib ſo tödlich hat geſchienen, den krancken Seelen kan zum Lebens-Balſam dienen. *idem.* Das Schlackenwerck der faulen Welt, das uns pflegt anzukleben, hat uns gräßlich verſtellt, und läſſet ſich durch keinen Handgriff heben, wo Trübſal nicht durch ſiebenfache Gluth bey uns, als Gold, das beſte thut. *idem.* So ſteigt der Roſen Schmuck aus Dornen-Safft empor; ſo keimt der Tugend Saat durch Noth und Tod hervor; des Kummers Unkraut muß nicht ihren Wachsthum hemmen. Die Seide deiner Zucht und weiſſer Tugend Pracht ward von dem Sünden-Staub nun völlig frey gemacht;

gemacht; deßwegen muſte ſie des Creutzes Hechel kämmen. *idem.* Wohl uns, wenn Creutz und Angſt uns in die Schule führen! denn alſo lernet man fein in ſich ſelber gehn: Wie übel dürfft es itzt um den Manaſſe ſtehn, hätt ihn der Höchſte nicht durch ſo viel Jammer-Thüren zur Buß, und durch die Buß aus der verdammten Nacht der Höllen an das Licht der Seligkeit gebracht. Stoll. Das Creutz, ſo uns als tägliches Brod ſpeiſet. Wentzel. Das Creutz und Leiden, das gleich ſtarcken Wellen auf uns zuſchlägt. *idem.*

Creutzigung.

Beywört. Die grimmige. blutige. Mörder-volle. raſende. ſchnöde. grauſame. gewiſſe. ſchmertzhaffte.

Redens-Arten. Itzt reiſſen ſie das unbefleckte Lamm, wie Tyger, voller Wuth zur Erden. Ach ſchau! itzt fängt man an mit gräßlichen Geberden ihm Hand und Fuß, ihm Arm und Sehnen erbärmlich auszudehnen, mit Stricken auszuzerrn, mit Nägeln anzupflöcken, daß man an ihm faſt alle Beine zählet. Brockes.

Crocodil.

Beywört. Der falſche. weinende. betrügliche. ſchnöde. freßige. erſchreckliche. grauſame. Hunger-volle. unerſättliche. geflohene. betrogene. begierige. gereitzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die falſche Zucht der Crocodile. Wentzel. Der Crocodil, der den beweint, den er freſſen will. Lohenſtein. Der falſche Crocodil, der weinend uns zerreißt. *idem.* Der Crocodil, der in dem Schilffe liegt, der unſern ſichern Geiſt in voller Luſt erſchleichet. Ziegler. Der Crocodil, der ſich in Nilus Schilff verſtecket, und der bey heitrer Lufft den ſichern Mohr verſchlingt. *idem.* Der Crocodil, den man aus ſeiner naſſen Höle lockt, wenn man ihm ſüſſes Fleiſch zu ſeiner Nahrung reicht. *idem.*

Crœſus.

Beywört. Der mächtige. reiche. geſtürtzte. Hochmuths-volle. ſtoltze. aufgeblaſene. gezüchtigte. überführte. beglückte.

Beſchreib. Er war ein König der Lydier, von ſehr groſſem Reichthum. Da er von Cyro überwunden worden war, und ihn dieſer auf einen Holtzſtoß ſetzte, um ihn verbrennen zu laſſen, erinnerte er ſich, daß ihm Solon auf die Frage: Ob iemand glückſeliger als Crœſus ſey? unter andern die Antwort gegeben: Daß man niemand vor ſeinem Tode glücklich nennen müſſe.

Crone.

Crone.

Beywört. Die beperlte. theure. edle. verſchmähte. hohe. begehrte. prächtige. holde. ſchätzbare.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Cronen ſchöner Glantz. Chr. Gryphius. Du ſetzeſt auf dein Haupt des theuern Vaters Crone, die noch nach Ehr und Ruhm und friſchen Lorbeern reucht. Beſſer. Verlangſt du mehr als Cronen? Die Welt, ſo groß ſie iſt, beſitzt kein gröſſer Gut. *idem.* Die Crone, womit ein hoher Stand den Adel göttlich macht. Wentzel. Auf deinem Haupt wird eine Crone ſchweben, ſo noch kein Röm den Helden hat gegeben. Hofmannswaldau. Dein berühmtes Haupt wird eine Crone krönen, dergleichen Cæſar nicht hat um den Schlaff gebracht. *idem.* Eine Crone, in welcher Oſt und Weſt verſchwendet ſeinen Schein. *idem.* Es war das ſtoltze Haupt umzirckt mit einer Crone, darauf der Berge Schatz und des Gewäſſers Pracht durch ihrer Haare Gold noch werther war gemacht. *idem.*

Cryſtall.

Beywört. Der helle. reine. durchſichtige. feurige. Durſt-löſchende. kalte. harte. Eyß-ähnliche. weiche. ſechs-eckichte. acht-eckichte. Böhmiſche. bunte. ſchöne. wiederſcheinende. kältende. kühle.

Cuba.

Beywört. Die fromme. ſanffte. zärtliche. ſtille.

Beſchreib. Die Römer hatten eine Göttin dieſes Nahmens, die ſie verehrten, daß die Kinder wohl liegen möchten.

Cunina.

Beywört. Die aufmerckſame. beſorgte. bemühte. kluge. ſtarcke. vorſichtige.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen eine Göttin, ſo den Wiegen vorſtand, die Kinder in der Wiege behütete, und zuförderſt ſie vor Zauberey bewahrete.

Cupido.

Beywört. Der kleine. nackte. blinde. mächtige. grauſame. ſchlaue. verſtellte. angenehme. reitzende. Flammen-reiche. unumſchränckte. gewaltige. ſchöne. holde. ſieghaffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der kleine Gott, der alle Hertzen ſchlägt. Beſſer. Der kleine nackte Schütze. Opitz. Der groſſe Held, das kleine Himmels-Kind, das Erde, Lufft und Meer in ſüſſer Gluth entzündet, der ſtarcke Liebes-Gott. Am-

thor. Cupido, der unſer Hertz gantz hat in ſeinen Händen, ja der es kan, wohin er Luſt hat, wenden, der nicht ſo iſt, daß er die gern und mit Gedult ihm unterthänig ſind, höchſt grauſam martern ſollte. Opitz. Der kleine Wunder-Knabe, dem Oſt und Weſt zu Füſſen liegt, weil er die ſchöne Mutter hat, die über alle Götter ſiegt. Beſſer. Der kleine Wunder-Gott, der Meiſter meiſter Hertzen, der zu vermählen weiß den Schmertzen mit dem Schertzen, und unſre Thränen ihm vor ſeinen Balſam hält. Hofmansw. Der kleine Gott der ſich Cupido nennet, und deſſen Büberey der gantze Himmel kennet. *idem.*

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern, wer ſolche eigentlich geweſen, iſt man noch uneinig. Unterdeſſen hat man ihn beſtändig vor einen Sohn der Venus, auch wohl derſelben Diener gehalten. Man hält ihn vor den Gott der Liebe, und iſt er unter allen Göttern der mächtigſte, angeſehnſte, ſchönſte, beſte und Verwunderns-würdigſte. Man hat allerhand Eintheilungen von demſelben. Bald heiſſet er Eros und Anteros, die Liebe und Gegen-Liebe; bald Cœleſtis, bald Terreſtris, bald Vulgaris, bald wird er vor den älteſten, bald vor den jüngſten unter allen Göttern, bald vor den Urſprung alles Ubels gehalten, da er denn auch von der Ebrietate, Sopore, Otio und Luxu angeführet, von den Rixis, Bellis, Odiis und Opprobriis auch wohl Querelis begleitet wird. Er hatte die Verwegenheit, daß er dem Jovi die Blitze, dem Apollini die Pfeile, dem Herculi ſeine Keule, dem Marti ſeine Rüſtung, dem Mercurio die Flügel, der Dianæ die Fackel, dem Baccho den Thyrſum, und dem Neptuno den Tridentem nahm, und ſie hierdurch wehrloß machte. Man bildet ihn als einen kleinen nackenden Knaben, mit verbundnen Augen, Flügeln und einem Köcher voller Pfeile auf dem Rücken, Bogen und Pfeile in den Händen, wobey denn deſſen Pfeile theils mit Golde, theils mit Bleye beſchlagen, und mithin entweder ſcharff oder auch ſtumpff ſind: er wird auch wohl mit einer Fackel in der Hand gemahlet.

Curæ.

Beſchreib. Die Alten benennten gewiſſe Nach-Göttinnen mit dieſem Nahmen. Sie ſollten ſich in dem Vorgemache der Höllen aufhalten, und ſie bedeuten nichts als das böſe Gewiſſen.

Curius.

Beywört. Der fromme. treue. unbeſtochne. mäßige. geſetzte. unvergleichliche. Großmuths-volle.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Dem weder Gold noch ſonſten Koſtbarkeit die Treue ſchwächen kan. Lohenſtein. Der weder Gold noch Schätze achtet *idem.* Des Reichthums Groß-muths-voller Feind. *idem.*

Curtius.

Beywört. Der edle. Römiſche. raſende. Ehr-begierige. treue. belobte. ſpringende. bedeckte. geſprungne. ſich ſelbſt aufopfernde. ſeltne.

Redens-Arten. Der durch einen weiten Schlund, mit bewehrter Hand, ward in Pluto Reich geſandt. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Als die Stadt Rom durch die Peſt geplaget wurde, die von einem Dampffe entſtand, ſo aus einem Pfuhl hervor dunſtete, ſtürtzte er hinein, um ſein Vaterland, nach dem Ausſpruch des Oraculs, von der Peſt zu befreyen.

Cybele.

Beywört. Die weggeworffne. edle. hochgeachtete. beliebte. erfahrne. verliebte. mächtige. leutſelige. beſcheidne. gütige. raſende. verehrte. alte. majeſtätiſche. gecrönte.

Beſchreib. Ihr Vater war der Phrygiſche König Meon, ihre Mutter aber die Dindyma. Da ſie Meon als ein Mädgen nicht erziehen wollte, ließ er ſie auf den Berg Cybelum ſetzen. Da fanden ſich nun gleich Panther- und andere dergleichen entſetzliche Thiere, die ſie ſäugten. Als nun ſolches etliche Hirten-Weiber gewahr wurden, nahmen ſie dieſelbe zu ſich, und zogen ſie vollends auf. Sie war ſehr ſchön von Geſtalt, ſittſam und eingezogen. Sie iſt die Erfinderin der Pfeiffen, Trommeln und dergleichen, wie auch allerhand Artzney-Mittel; wie ſie denn auch die ſchwerſten Kranckheiten mit Worten curirte, den Kindern ſonderlich leutſelig begegnete, und ſich dadurch den Nahmen Matris Montanæ erwarb. Anfänglich liebte ſie den Marſyas, doch auf das ehrbarſte. Allein bey dem Atti büſte ſie ihr Jungfräuliches Kräntzlein ein. Inzwiſchen ward ſie von ihren Eltern erkannt, nach Hofe genommen; und hingegen die Hirten-Weiber, ſo ſie erzogen, wie auch der Attis erſchlagen, die Cörper aber unbegraben liegen gelaſſen, darüber gerieth Cybele in eine Unſinnigkeit, daß ſie mit zerſtreuten Haaren, gräßlichem Geſchrey, und beſtändigen Trommeln umher lieff. Marſyas begleitete ſie ſtets, wurde aber nach der Zeit von dem Apolline geſchunden, der ſich in die Cybele verliebt, und mit ihr herum ſchweiffte. Da inzwiſchen die in Phrygien entſtandene

Peſt, nach der Auſſage des Oraculs erſt aufhören ſollte, bis Atis begraben, begrub man ſein Bild, da man den Cörper nicht finden konnte. Der Cybele aber ward zu Peſſinunte ein vortrefflicher Tempel gebauet. Zu Peſſinunte und zu Rom war ihre Statue nur ein danckler, eckichter, ungeſtallter, mittelmäßiger Stein. Sonſt wird ſie als eine ältliche Matrone gebildet, die eine Crone wie eine Mauer auf dem Kopffe, in der rechten Hand aber einen Scepter, oder auch ein Püſchel Aehren, in der Lincken hingegen eine Trommel hat. Doch bildet man ſie auch auf einem mit Löwen beſpannten Wagen, mit einem Schlüſſel in der Hand.

Cyclopen.

Beywört. Die ungeheuren. entſetzlichen. rohen. grauſamen. furchtbaren. einäugichten. graſſen. ſchmiedenden. erſchoßnen. gebundnen. geſtürtzten. erlößten. gerächten.

Beſchreib. Ihrer Eltern wegen iſt man noch nicht einig. Inzwiſchen zehlet man ihrer vornemlich drey, den Arges, Brontes und Steropes; doch will man ihre Zahl auch auf ſieben, ja gar auf hundert vergröſſern, unter welchen denn Polyphemus der Oberſte geweſen ſeyn ſoll. Sie waren ſonſt entſetzliche Rieſen: wie denn Polyphemus in die zwey hundert Schritte lang geweſen ſeyn und einen Prügel als den größten Maſt-Baum bey ſich geführet haben ſoll. Sie hatten ein groſſes rundes Auge mitten auf der Stirne. Sie wurden von ihrem Vater gebunden und in Tartarum verſchloſſen; doch Jupiter ließ ſie wieder heraus und davor ſchmiedeten ſie ihm Donner-Keile und Blitze, und waren des Vulcani Schmiede-Knechte. Als Æſculapius von dem Jupiter durch den Blitz getödtet worden war, erſchoß Apollo aus Rachgier die Cyclopen. Ubrigens hat man verſchiedne Sorten von den Cyclopen.

Cypreſſe.

Beywört. Die liebliche. traurige. falbe. bleiche. beliebte. einſame. ſilber-färbige. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Die weiter nichts als eine grüne Bleichheit zeigt und zu dem Leichen-Schmuck nur eintzig dienlich iſt. Hofmannswaldau. Deren Kraut aus Zunder reiner Lieb entſprang. *idem.* Die, damit ſie eingedenck des Urſprungs ewig bliebe, nur zu den Gräbern einig trägt ihre Liebe. *idem.* Aus deren Stengel man auch bey des Winters Froſt verneute Lebens-Kräffte ſteigen ſiehet. *idem.*

Cyrus.

Beywört. Der mächtige. bezwungne. rohe. gedämpffte. erhabne. tapffre. geſtürtzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Den der Tomyris Hand erlegt. Lohenſtein. Der nach dem Tode noch ſich am Blute ſatt trincken ſollte. *idem.* Der Perſer erſter König. *idem* Den der Aſtyages verächtlich weggelegt, doch dem ein Hund das that, was Menſchen ihm verſagten. *idem.*

Dach.

Beywört. Das grüne. ſicher. fette. ſchattichte. durchlöcherte. faule. zerſtückte. zerſplitterte. gezündete. genäßte. benetzte. abgebrannte. erhöhte. göldne.

Redens-Arten. Das Dach, das vielen Schatten bringet, wo man in ſtiller Ruh die ſchönſten Lieder ſinget. König. Das Dach, wo tauſend Blätter grünen, das mir zum Sonnen-Schirm in meiner Ruh kan dienen. *idem.* Das grüne Dach, das uns bey Donner und bey Blitzen ſoll vor den Regen ſchützen. *idem.*

Dachs.

Beywört. Der träge. faule. ſchläffrige. fräßige. fette. feiſte. verkrochne. gejagte. gehetzte. erſchlagne. ertödtete. beißige. niedrige.

Dacien.

Beywört. Das alte. verwüſtete. zerſtöhrte. tapffre. eingenommene. ausgeſogne. ſtrenge. treue. öde harte. rebelliſche. redliche. vergeßne.

Redens-Arten. Der Römer beſtes Land. Opitz.

Dædalus.

Beywört. Der künſtliche. geflügelte. neidiſche. gefangne. Erfindungs-reiche. gerettete. geflohne. beliebte. geſchützte. ruchloſe. kluge. ſcharffſinnige. edle.

Redens-Arten. Der ſich ſelbſt vergeſſen und vermeſſen in die Höhe flog. Gryphius. Der die rare Kunſt zu fliegen aufgebracht. Wentzel.

Beſchreib. Er wird für einen Sohn des Metionis und der Alcippe ausgegeben, und da ſein Vater des Atheninenſiſchen Königes Sohn war, ſo ſtammet er aus Königlichen Geblüte. Er war ſeiner Profeſſion nach ein Bildhauer, der der erſte war, welcher die Bilder mit offenen Augen, ausgeſtreckten Armen und

und von einander gethanen Beinen machte. Man ſaget, er habe ſeine Kunſt, wegen der er in beſonderer Hochachtung ſtunde, von der Minerva ſelbſt erlernet. Er war aber ſehr neidiſch. Als ſeiner Schweſter Sohn Talus, der bey ihm in der Lehre war, bey Gelegenheit eines zähnichten Schlangen-Rachens die Sägen erfand, ſtürtzte er ihn von dem Atheniensiſchen Schloſſe zu Tode, ward aber von dem Areopago wiederum zum Tode verdammet, daß er ſich alſo mit der Flucht erhalten muſte. Er kam endlich zu dem Könige Minos in Cretam. Da ſetzte er ſich bey dem Könige und ſeinen Töchtern in beſondre Gnade, verfertigti das Labyrinth und der Ariadnæ einen Tantz von jungen Perſonen beyderley Geſchlechtes aus weiſſen Steinen. Doch da er der in einen Stier verliebten Gemahlin des Königes durch Verfertigung einer höltzernen Kuh unehrbare Dienſte leiſtete, ward er gefangen geſetzet. Er machte ſich aber aus Wachs ſowol als ſeinem Sohne Flügel, und kam er zum wenigſten glücklich nach Sicilien. Da ſchmeichelte er ſich ſo ein, daß er Schutz erhielt, da ihn Minos mit einer Flotte abforderte; ja Minos ſelbſt ſein Leben in geheim laſſen muſte. Da machte er nun wieder dem Könige Cocalo zur Danckbarkeit einige Kunſt-Stücke.

Dämmerung.

Beywört. Die begraute. grüne. lichte. angenehme. Schattenreiche. ſtille. geprieſne.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Dämmrung grünlich Licht, ſo das Geſichte ſtärckt. Brockes. Die lichte Denckelheit. *idem*. Die zweiffelhaffte Heiterkeit. *idem*. Ein ungewiß Gemiſch des Schattens und des Lichts gebiehrt die Dämmerung. *idem*. Der graue Dufft, der nach des Tages ſchwüler Lufft, mit Purpur untermiſcht, den Horizont bedecket, und ſich rings um die Erde ſtrecket. *idem*. Das ungewiſſe grünliche Grau, das, wenn die Nacht gebohren, der feuchten Felder Fläche ſchmücket. *idem*. In der der Blätter Grün nicht grün, nicht grau, nicht falb auf einmal alles ſchien. *idem*. Wenn der Sonn entferntes Gläntzen durch den finſtern Abgrund dringt, und der Strahlen äußre Gräntzen ſich mit Lufft und Dunckel gatten, dann verſilbert ſie die Schatten, dann erheitert ihre Pracht das ſtock-finſtre Schwärtz der Nacht. *idem*. Die Schwärtze der grünen Dämmerung füllt durchs Geſicht das Hertze mit ſanffter Einſamkeit. *idem*. Der grauen Dämmrung Glantz und

und ſchatticht Schimmer-Licht, das der Nacht geſchwärtzten Schleyer verſilbert. Brockes.

Damaſco.

Beywört. Das rothe. Blut-beſpritzte. zerſtöhrte. öde. verfluchte. verachtete. heydniſche.

Redens-Arten. Damaſcus, deſſen Früchte von auſſen Purpurroth von innen Aſch und Staub. Hofmannswaldau. Deſſen Groß-Gebiethe Selmi überwand. Lohenſtein.

Damocles.

Beywört. Der ſchmeichleriſche. falſche. bezahlte. Gefahr-volle. erſchrockne. zitternde. bebende. feige. furchtſame.

Beſchreib. Er war ein Schmeichler an dem Hofe des Sicilianiſchen Dionyſii, der die Glückſeligkeit der Fürſten beſtändig lobte. Da ließ ihn nun Dionyſius einmal auf das vortrefflichſte tractiren, über dem Haupte deſſelben aber ein bloſſes Schwerdt, gleich mit der Spitze auf ſeinen Kopff geneigt, an einem Pferde-Haar aufhengen. Darüber erſchrack er hertzlich, und lernete die Gefährlichkeit erkennen, der groſſe Herren unterworffen wären, wie ſolches Dionyſius hierdurch hatte vorbilden wollen.

Dampff.

Beywört. Der eckelhaffte. bittre. dicke. abſcheuliche. ſchreckliche. trübe. erregte. ſüſſe. kräfftige. ſtärckende beliebte. edle. verfälſchte. ausgebreitete. geſtiegne.

Redens-Arten. Der auch den Geiſt zur Liebe reitzen kan. Hofmannswaldau. Der Dampff, der ſtarck nach Leichen riecht. *idem.*

Danaë.

Beywört. Die fruchtbare. betrogne. verſchloßne. eingeſperrte. ſchwangre. verdammte. ins Meer geſtürtzte. erhaltne. geliebte.

Redens-Arten. Danaë, ſo von bekannter Freundlichkeit iſt. Lohenſtein. Die ein güldner Regen fällte. *idem.* Die ein güldner Regen küßt. König.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Acriſii, von welcher das Oraculum weiſſagete, daß ſie ihren Vater umbringen würde, der ſie denn in ein ehrnes Gemach bringen, und niemand zu ihr ließ. Doch Jupiter wuſte Gelegenheit ihrer Schönheit zu genieſſen. Das Behältniß der Danaë war oben offen. Alſo verwandelte ſich dieſer verliebte Gott in einen güldnen Regen. Sie meynte anfänglich es ſey wahrhafftes Gold und fieng es mit

dem Schooße auf. Doch Jupiter nahm ſeine Geſtalt an, und die Bekanntſchafft, ſo er mit der Danaë machte, brachte derſelben einen jungen Sohn zuwege. Acriſius hatte kaum Nachricht davon erhalten, als er ſeine Tochter ſamt ihrem Kinde in einen höltzernen Kaſten ſtecken, und ins Meer werffen ließ. Doch Jupiter erhielt ſie, alſo daß ſie an die Inſel Seriphum anſchwommen. Dyctis, ein Fiſcher, zog ſie ans Land, und Polydectes, der König daſigen Ortes, ließ ſich die Schönheit der Danaë ſo wohl gefallen, daß er ſie zur Gemahlin nahm.

Danaides.

Beywört. Die ſtrengen. tyranniſchen. unmenſchlichen. Blutgierigen. mörderiſchen. beſtrafften. verſchmähten. hölliſchen. verachteten.

Beſchreib. So werden die funffzig Töchter des Danai genennet. Man iſt noch nicht einig, ob ſie alle eine Mutter, oder aber verſchiedne Mütter haben. Ihr Vater muſte vor ſeinen Bruder entweichen, doch kamen ihm ſeines Bruders funffzig Söhne nach, und hielten um ihre Muhmen an. Doch ob er ſie ihnen gleich gab, ſo verſorgte er doch iedwede Tochter mit einem Dolche, da es zum würcklichen Beylager kam, mit dem Befehle, ihre Bräutigame, ſo bald ſie eingeſchlaffen, hinzurichten. Sie gehorchten auch ihrem Vater alle, bis auf die Hypermneſtra, die ihren Bräutigam leben ließ, aber auch deßwegen gefangen geſetzet wurde. Darauf konnten ſie keine Freyer mehr kriegen, ſo ſehr ſich auch der Vater deßwegen bemühte. Ihre Straffe iſt in der Hölle ein löcherichtes Gefäß mit Waſſer zu füllen, welches beſtändig auslaufft.

Danaus.

Beywört. Der verjagte. fremde. glückliche. fruchtbare. tyranniſche. rachgierige. mördriſche. betrügliche. treuloſe. erhöhte. feſtgeſetzte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Beli und der Anchinoes, und ein Bruder des Ægypti. Der Vater räumte ihm Lybien zu bewohnen ein; doch er bekam deßwegen nach des Vaters Tode mit dem Bruder Verdrüßlichkeiten. Daher muſte er ſich entſchlieſſen, Egypten zu verlaſſen. Auf der Minervæ Rath bauete er ein Schiff von funffzig Rudern nach der Anzahl ſeiner Töchter, und gieng anfänglich noch Rhodus, hernach aber nach Argos, allwo ihm der daſige König Gelanor das Königreich abtrat, und deſſen Einwohner Danaos nennte. Was mit ſeinen Töchtern vor-

vorgegangen, iſt unter *Danaides* zu ſehen. Die Hypermneſtram, die ihren Bräutigam bey Leben gelaſſen, überließ er dem Lynceo. Daß ihm Gelanor oder Helanor das Reich einräumte, geſchahe vornehmlich um deßwillen, weil man dazumahl geſehen, daß ein Wolff dem Brumm-Ochſen unter einer gantzen Heerde Rinder angefallen und getödtet. Da man denn den Ochſen auf den Gelanor, den Wolff aber auf den Danaum deutete.

Danckbarkeit. Dancken.

Beywört. Die ſchuldige. gebührende. fromme. heiſſe. ſtille. aufmerckſame. lodernde. entzündete. begierige. Sorgen-volle. unermüdetee. edle. Großmuths-volle. erregte. muntre. ſichtbare. gezeigte. ſchlechte.

Redens-Arten. Wir opffern den Schöpffer ein danckbar Gemüth. Brockes. Es erſchallen hin und wieder Danck-vermiſchte Freuden-Lieder. Wentzel. So nimm von mir des Danckens Schatten an; ich will indeß zu JEſu Güte flehen, der dancke ſo, daß man dein Wohlergehen ein reiffes Feld des Seegens nennen kan. *idem.* Mein Hertze fällt vor dir in tieffſter Demüth nieder, und opffert dir den Zoll der Danck- und Freuden-Lieder, drum nimm von mir das arme Lallen hin. Wentzel. Mich treibt die Danckbarkeit und würckt, daß mein Bemühen mit einem ſchlechten Blat der Demuth Siegel bricht. *idem.*

Beſchreib. Man bildet dieſe Tugend als ein Frauenzimmer, die entweder einen Storch, oder einen Elephanten, oder einen blühenden Bohnen-Zweig neben ſich hat.

Daniel.

Beywört. Der fromme. bethende. beſcheidne. weiſe. kluge. edle. erhöhte. erhörte. verfolgte. beſchützte. Gottsfürchtige. weiſſagende. geliebte. geehrte. erhaltne. verſorgte. Ruhm-würdige. ſtandhaffte.

Redens-Arten. Den Darius zu den wilden Thieren wieß, und der ein Löwen-Opffer hieß. Wentzel. Der ſeinen Sitz in düſtrer Höle nehmen muß. *idem.* Der durch ächte Glaubens-Proben zu hoher Würde ſteigt. *idem.*

Dantzig.

Beywört. Das groſſe. reiche. berühmte. treue. freye. beſchützte. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Stadt ſo von den Dänen noch den alten Nahmen hat. Hofmannswaldau. Die groſſe Stadt, die Reichthum, Macht und Muth, Verſtand zum Bruder hat. *idem.*

Daphne.

Daphne.

Beywört. Die keuſche. muntre. ſchöne. edle. erzürnte. gereitzte. entfliehende. eingehohlte. errettete. grüne. verwandelte. bezweigte. Anmuths-volle.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch ungewiß. Sie liebte übrigens die Jagd; daher ſie von der Diana ſehr hoch geſchätzet wurde. Leucippus, ein Printz des Oenomai, verliebte ſich in ſie. Da er ſonſt nicht an ſie kommen konnte, verkleidete er ſich in ein Frauenzimmer und wurde gar bald mit ihr bekannt. Doch Apollo, der in ſie verliebt war, brachte ſie einſten auf die Gedancken, daß ſie ſich mit ihren Geſpielinnen baden wollte. Da nun bey dieſer Gelegenheit des Leucippi Geſchlechte ausbrach, wurde er von den Nymphen mit Pfeilen erſchoſſen. Doch, als auch Apollo ſich allzuvertraut mit ihr machen wollte und ſie ihm nicht mehr entlauffen konnte, bath ſie den Jovem, ſich ihrer anzunehmen; der ſie denn in einen Lorbeer-Baum verwandelte. Apollo brach hierauf einē Zweig davon, legte ihn auf ſein Haupt, und der Baum iſt ihm beſtändig gewiedmet geblieben.

Darius.

Beywört. Der reiche. mächtige. Perſiſche. bezwungene. verrathene. geſtürtzte. getödtete.

Redens-Arten. Der auf dem ſeichten Rücken des Boſphors baute Brücken. Lohenſtein.

Beſchreib. Der letzte König der Perſer, der vom Alexandro M. überwunden ward.

Dauerhafftigkeit.

Beywört. Die lange. ſtarcke. belobte. ſtandhaffte. beſtändige. harte. unbezwingliche. edle. berühmte. gecrönte. geſchwächte. verletzte. gewiſſe. Großmuths-volle. unbezwungne.

Redens-Arten. Wenn alle Felſen wancken, ſo bleibſt du unberührt, beſchloſſen in dem Schrancken, der uns zum Himmel führt. Hofmannswaldau. So viel Jahre, ſo viel Zeiten nagen an der Berge Rumpff; doch wird auf den ſchroffen Seiten der Verweſungs-Zahn ſelbſt ſtumpff, und es will ihr ſteiffer Rücken ſich vor keiner Aendrung bücken; aller Elementen Macht wird von ihnen nichts geacht't. Brockes. Dein Nahmen wird den Fluß der grauen Zeiten trutzen. Wentzel.

David.

Beywört. Der fromme. GOtt-gefällige. GOtt-beliebte. braune. ver-

verfolgte. geſchützte. tapffere. beglückte. belohnte. gefallne. beſtraffte. geplagte. geſalbte. erhöhte. befreyte. flüchtige. ſpielende. ſingende. edle. Großmuths-volle. geſeegnete.

Redens-Arten und Umſchreib. David, GOttes beſte Luſt, den der Himmel pflag zu lieben. Opitz. Der Held den GOtt Grund-aus geliebt. *idem.* Der kühne Fürſt im Streiten, der König Iſraels, der Helden beſter Mann; das Lob der alten Zeit, der auf den Sayten ſpielte, und ſeine Himmels-Lieder mit edlen Weiſen zierte. *idem.* Der ſpielt und kriegt, der ſiegt, und Lieder ſinget; der Gût und Muth zugleich zeiget, und der nur der Mann nach GOttes Hertz und Sinn iſt. Brockes. Der herrſchende Poet der Jüden. *idem.* Der Hirt und herrſchende Poete, der in der Jugend ſchon den Rieſen überwand; der Mann nach GOttes Sinn, der dichtende Prophete, der Schleuder, Harff und Scepter trug. *idem.* Der von ſeiner Trifft, von ſeinen Schäfer-Horden zum Scepter Iſraels von GOtt geruffen worden. Hancke. Der nie gemeynt, daß ihm bey ſeinen Heerden der ſchlechte Hirten-Stab zum Scepter würde werden. *idem.* Dem GOtt den Muth geſtärckt, und gab, daß ſeine Hand den Löwen und den Bär gantz glücklich überwand. *idem.* Den GOtt beherzt gemacht, und auch beliebt bey allen, und ließ den Goliath durch ſeine Schleuder fallen. *idem.* Der in ſeinen ſchönen Liedern zum Himmels-Ziel die Andachts-Pfeile fiedert. Chr. Gryphius. Deſſen hohen Stande GOtt Thronen aufgethan. Wentzel. Deſſen Hand den Goliath ſchlug, dadurch hernach der Feind zehn tauſend Mann verlohr. Ziegler. Dem der HErr ſein GOtt und ſeine Stärcke war. *idem.* Es war ſein Harffen-Spiel durch jenen Blick verſtimmt, die Sayten ſind entzwey: Er ſucht ein neues Spiel, das voller Anmuth im Marmor-Kaſten ſchwamm; der Wolluſt ſüſſer Thon beſeelte Geiſt und Kiel. *idem.*

December.

Beywört. Der kalte. naſſe. Eyß-volle. beeyßte. beſchneyte. ſelige. heilige. düſtre. gefürchtete. Regen-reiche. geheiligte. erſeufftzete. gehoffte.

Redens-Arten. Laß den December ſich mit zehnfach-reichem Segen (ſo deut ich dieſes Wort,) auf unſre Felder legen. Amthor. Der Monath, den des HErrn Geburths-Tags-Feſt heiligt. Wentzel. Der unſre Jahr zum kalten Grabe trägt. *id.*

De-

Degen.

Beywört. Der geſchärffte. geſchliffne. hineingeſtoßne. ſpitzige. ſcharffe. lange. kalte. Blut-gefärbte. rauchende. ergrimmte. kühne. durchgedrungne. Unglücks-volle. zugeſpitzte. edle. verwegene. freche. mörderiſche. Siehe Schwerdt.

Dejanira.

Beywört. Die ſchöne. albere. Einfalts-volle. geliebte. erfochtene. betrogne. verzweiffelte. eyfferſüchtige.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Oenei und der Althææ. Da ihre Schweſtern wegen des Meleagri allzuſehr klagten, wurden ſie von der Diana in Vögel verwandelt, und ſie blieb allein ein Menſch. Sie war vortrefflich ſchöne; wobey der Vater den Ausſpruch that, daß derjenige unter ihren Buhlern ſie bekommen ſollte, der die andern überwinden würde. Hercules und Achelous waren die eintzigen, welche aushielten; und da Hercules den Acheloum überwand, bekam er ſie; da er denn auch den Hyllum mit ihr zeugte. Nach drey Jahren wollte er mit ihr über den Fluß Evenum gehen. Doch der war gleich ſehr angelauffen, und der Centaurus Neſſus erboth ſich, ſie hinüber zu tragen. Da er nun die Dejaniram aufgeladen hatte, ließ er ſich ihre Schönheit ſo einnehmen, daß er ihr ungeziemende Dinge anzumuthē anfieng, nachdem er ſie ſo weit gebracht, daß ihn Hercules nicht gleich einholen konnte. Doch ſie rieff den Herculem zu Hülffe, der den Centaurum mit einem Pfeile verletzte. Da er ſich nun tödlich bleſſiret zu ſeyn merckte, nahm er ſein Blut, vermiſchte es mit Oel, und ſtellte es der Dejaniræ zu mit der Verſicherung, daß es dienlich ſeyn würde, ihren Mann von fremder Liebe abzuhalten. Dejanira hob ſolches heilig auf. Da ſich nun Hercules mit der Jole bekannt machte, da beſtrich ihm Dejanira ein Hemde mit der Salbe. Da wurde Hercules unſinnig, riß ſich vor Schmertzen gantze Stücken Fleiſch aus dem Leibe, und verbrennte ſich endlich wegen der grauſamen Schmertzen ſelber: Worauf ſich Dejanira erhieng.

Delila.

Beywört. Die leichte. betrügeriſche. verführeriſche. ſchnöde. geile. falſche. verdammte. verfluchte. ſchmeichelnde. betrügliche. gemiedene.

Redens-Arten und Umſchreib. Soreckſ Bürgerin. Ziegler. Der Simſons Fuß wie einer Hindin folgt. *idem*. Der Roſen-Stock, der Sorecks Bach berühmt gemacht. *idem*. Die Simſons

ſons lockigt Haar betrüglich abgeſchohren. *idem.* Vor deren Kuß des Simſons Fauſt und Krafft ſinckt. *idem.* Deren Betrug den Simſon bindet, der über Rieſen ſiegte. Lohenſtein.

Delphin.

Beywört. Die flüchtigen. muntern. ſchwimmenden. leichten. Muſic-liebenden. häuffigen. frohlockenden. ſchuppichten. ſchlüpffrigen. hurtigen. muntern. fröhlichen.

Redens-Arten. Der mit ſchuppigten Geſellen ſchertzet. Ziegler. Der flüchtig durch die Fluthen dringt. *idem.*

Demiphon.

Beywört. Der ungerechte. geplagte. beſorgte. looſſende. betrogne. bekümmerte. mit Blut getränckte.

Beſchreib. Er war ein König zu Plaguſa in Klein-Aſien. Das Oracul befahl ihm, alle Jahre den Diis Penatibus eine Jungfer zu opffern. Dieſes ſollte das eintzige Mittel ſeyn, der Seuche loß zu werden, wodurch ſeine Unterthanen nach und nach auf-gerieben wurden. Da warff er nun das Looß über alle in ſeinen Lande befindliche Jungfrauen. Doch ſeine Töchter übergieng er hierbey. Das verdroß einem von ſeinen vornehmſten Unterthanen, dem Matuſio. Dieſer redete dem Könige ein; und der Demiphon war darüber ſo unwillig auf ihn, daß er des Matuſii Tochter ungeloſet opfferte. Matuſius verbiß die Rache eine Zeitlang, und verſtellte ſich gegen den König. Darauf bath er den König mit ſeinen Töchtern zu Gaſte. Dieſer ſendete dieſelben voran, und Matuſius machte ſich über ſie, ſchnitte ihnen die Kehle ab, mengete ihr Blut unter den Wein, und gab es dem Vater zu trincken. Matuſius ward hierauf ſamt dieſem Trinck-Geſchirr ins Meer geworffen; das Trinck-Geſchirr aber unter das Geſtirne geſetzet.

Democritus.

Beywört. Der immer lachende. thörichte. elende. weiſe. blinde. geblendete.

Redens-Arten. Der ſich die Augen ſelbſt mit eigner Hand geraubt, der Weißheit ungehindert nachzudencken. Lohenſtein. Der der Eitelkeit der Welt mit vollem Halſe lacht. *idem.*

Demoleon.

Beywört. Der tapffere. ſtarcke. muthige. durchſtochne. beſiegte. überwundene. behertzte. fechtende.

Beſchreib. Er war ein Centaurus. Da die Schlägerey bey der

Ver-

Vermählung des Pirithoi vorgieng, wollte er eine alte Fichte aus der Erden heraus reiſſen, um dem Theſeo eins zu verſetzen. Doch die Fichte brach ab: Gleichwol warff er den Crantorem damit nieder. Doch Peleus warff ihm davor einen Wurff-Spieß durch den Leib, den aber Demeleon wieder heraus zog, ſich darauf mit den Voder-Füſſen in die Höhe lehnte, und den Peleum zu Boden drückte; der aber keinen Fleiß ſpahrte, ſich tapffer zu wehren; auch endlich den Demeleontem von unten auf durchſtieß.

Demophoon.

Beywört. Der tapffere. behertzte. ſieghaffte. beweinte. betrübte. verliebte. überwindende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Theſei und der Phædræ. Er befand ſich mit den übrigen Griechen auch mit vor Troja, und halff nach deſſen Eroberung ſeine Groß-Mutter, die Æthram, in Freyheit ſetzen, die der Helenæ Sclavin war. Auf ſeiner Heimreiſe kehrete er in Thracien ein, und verliebte ſich in die Phyllis, die Prinzeßin des Sithonis, verſprach auch, zu gewiſſer Zeit wieder zu ihr zu kommen. Da nun der Tag anbrach, lieff ſie neunmal an das Ufer des Meers. Doch er kam nicht, und ſie ſtarb vor Betrübniß, war auch am Ufer des Meers begraben. Auf ihrem Grabe wuchſen Bäume, die zum Zeichen ihrer Traurigkeit alle Jahr um die Zeit, da ſie geſtorben, ihre Blätter fallen lieſſen. Da nun Demophoon endlich angekommen, und die Bäume umfaßte, ſchlugen ſie den Augenblick aus, und wurden grüne. Er war König zu Athen; und da er von dem Diomede angefochten wurde, und deſſen Leute zu plündern anfiengen, trieb er ihn zurücke, und überwand ihn.

Demoſthenes.

Beywört. Der beredte. unvergleichliche. ſüſſe. ungemeine. ſtammelnde. getreue. Freyheit-liebende. patriotiſche. Griechiſche. flüchtige.

Redens-Arten. Der mit behertzten Muth der Freyheit Gold verfochten. Lohenſtein. Dem Gifft die muntre Zunge hemmte. *idem.*

Demuth.

Beywört. Die unverloſchne. Ruhm-werthe. Veilgen-gleiche. beliebte. beſcheidne. ungeſchminckte. tieff-gebeugte. edle. himmliſche. gebückte. niedrige. zarte. wahre. brünſtige.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Die Demuth ohne Schein. Beſſer. Die Demuth war der Zug, der manches Hertze nahm. Wentzel. Der Demuth zarte Schmuck. Amthor. Die wahre Demuths-Bruſt. *idem.* Die Demuth, welche GOtt mit Frieden crönen will. Stoll. Ich brenne noch vor brünſtigem Verlangen der unerloſchnen Demuth. Amthor. Mein Hertz, das nichts als Demuth kennt, iſt in gebückter Pflicht entbrennt. Wentzel. Der Hochmuth iſt dir nie in deinen Kopff geſtiegen; du hieſt'ſt die Prahlerey zu deinen Füſſen liegen, und ſtiegſt durch Niedrigkeit des Geiſtes Himmel-werts. Stoll. Die Demuth kan man dir (o was für ſchönes Weſen iſt das an Herren doch!) aus beyden Augen leſen. Die Leute gehn zu dir als einen Fürſten hin, und als vom Freunde weg; wie ich ein Zeuge bin. Opitz. Die Demuth ließ bey dir, Trotz allem Hochmuth! ſehn, daß im gebückten Thal die ſchönſten Veilgen ſtehn. Amthor. Die wahre Demuth iſt die wahre Himmels-Leiter. Ein Phariſäer fällt, ie mehr er ſich erhöht: Wer ſich erniedriget, der kommt bey GOtt viel weiter. Stoll. Der iſt alleine groß, der nicht nach Ehre trachtet, klein in ihm ſelber iſt, und groſſe Liebe weißt. *idem.* Wer GOtt den Eigen-Ruhm zu einem Opffer ſchlachtet, den wird die Ewigkeit mit Ehr und Ruhm erfreun. *idem.* Iſt etwas Guts an dir, ſo halt doch andre beſſer und heiliger denn dich: Denn ein gebrochner Sinn, in dem die Demuth herrſcht, ſteigt über alle Schlöſſer und allen Eigen-Ruhm der Phariſäer hin. *idem.* Die Demuth, ſo dich crönt, verhöhnt die edlen Perlen, dadurch du dir ſo Welt als Himmel hold gemacht. Wentzel. So, wie Olympus zwar das Haupt gen Himmel ſtreckt, die Spitzen aber doch in Dunckelheit verhüllet; So hat dein Tugend-Sinn dieß Beyſpiel auch erfüllet, als er den hohen Schmuck mit Demuth zugedeckt; zu weiſen, daß ein Baum die ſchönſten Früchte zeuget, der ſeine Zweige ſelbſt zur Erden niederbeuget. Amthor. Dein Demuths-voller Sinn trat allen Stoltz mit Füſſen, der ſonſt ſo manchem Geiſt die falſchen Netze webt, und ahmte Perlen nach, die nur am Grunde flieſſen; da doch ein leichter Schaum ſich offt ſo hoch erhebt. *idem.* Je mehr das eitle Glück dir Ehren-Träntze ſchlunge; ie mehr die Demuth ſich in Wort und Wercken wieß; wie in der Ober-Lufft und auf den gröſten Höhen die Winde, wie gekehrt am allerlindſten wehen. *idem.* O GOtt! entzündet deine Gunſt mein Hertz in wahrer Demuths-Brunſt, ſo laß michs ſelber

 nicht

nicht empfinden: Ihr zarter Schmuck wird gar zu leicht beſchmützt; man ſchaut die Demuth leicht verſchwinden, ſo bald man glaubt, daß man ſie ſchon beſitzt. *idem* Wenn viele Blumen ſich ſtoltz in die Höhe lencken, und eben dadurch Sturm und Wind am meiſten ausgeſetzet ſind, ſieht man verſchiedene die Häupter ſittſam ſencken, wodurch ihr ſchönes Kleid die Feinde weniger verſehren, einfolglich ſie viel länger währen: Ein Vorbild ſichrer Niedrigkeit. **Brockes.** Die Demuth gleicht den wahren Edelſteinen, ſo man bey höchſtem Glantz, doch in dem Schacht, erblickt; ſie ähnlichet dem Creyß von allerhöchſten Sternen, die ſind an Flammen groß, doch unſern Augen klein; ja Adlern, welche ſich in hohe Lufft entfernen, und ſo der niedern Welt als ſchlechte Schwalben ſeyn. **Wentzel.** Du wirſt dein hohes Glück durch Oel der Demuth nähren: Denn Demuth im Gelück iſt eine ſeltne Kunſt. **Ziegler.** Ich will vor dir die ſtoltzen Seegel ſtreichen. **Opitz.** Die Demuth hat in dir ſich deutlich abgeprägt. **Beſſer.**

Beſchreib. Sie wird als eine weiß-gekleidete Jungfer dargeſtellet, die ihr Haupt zur Erden ſencket, die Armen Creutz-weiſe über einander leget, und in der einen Hand eine Kugel hält, zu ihren Füſſen aber eine Crone und ein Lamm liegen hat: Man giebt ihr auch zuweilen einen Palm-Zweig in die Hände.

Dencken.

Redens-Arten. Mein Geiſt erhebet ſich und ſchwinget ſich empor, und ſucht ſich in ſich ſelbſt nachſinnend einzuſchräncken. **Amthor.** Wo der Augen Kräffte ſchwinden, fängt die Krafft des Denckens an: Dennoch kan auch die nicht finden dieſer ungemeßnen Bahn ausgeſpannte ferne Schrancken. Die ermüdeten Gedancken müſſen ſelbſt verwirrt geſtehn: daß auch ſie kein Ende ſehn. **Brockes.**

Derceto.

Beywört. Die mächtige. unbeſonnene. unvorſichtige. beſtraffte. verliebte. verehrte. geweyhte.

Beſchreib. Sie war eine Syriſche Göttin, welche die Venerem beleidigte. Dieſe wuſte ſich nicht beſſer zu rächen, als daß ſie ſie in einen jungen Menſchen verliebt machte. Mit dieſem zeugte ſie die Semiramidem. Sie ſchämte ſich aber ungemein wegen dieſer Ausſchweiffung. Dahero brachte ſie ihren Galan um, ſtürtzte ſich aber auch ſelbſt in eine See bey Aſcalon, und wurde in einen Fiſch verwandelt. Darauf bauten ihr die Syrer einen präch-

prächtigen Tempel, ohnfern von dieſer See, verehrten ſie in Geſtalt einer halben Jungfer, und eines halben Fiſches; aſſen auch keine Fiſche, ſondern verehrten ſie als Göttliche Thiere.

Dervis.

Beywört. Die keuſchen. faſtenden. eingezognen. närriſchen. thörichten. dürren. ausgedorrten. ausgeſognen. ſchnöden. betrüglichen. tollen. tummen. abgeſchmackten. verächtlichen.

Beſchreib. Es iſt dieſes ein Name der Türckiſchen Ordens-Leute oder Mönche.

Deucalion.

Beywört. Der fromme. gerechte. gewarnte. ſchiffende. gerettete. eintzige. überbliebne. danckbare. ſäende. erhörte. fruchtbare. dem Noah ähnliche.

Beſchreib. Man giebet den Prometheus insgemein vor ſeinen Vater aus; doch wer eigentlich ſeine Mutter geweſen, darüber kan man ſich noch nicht recht vergleichen. Man will ihn auch vor einen König halten, ob man gleich noch nicht ſagen kan, wo er eigentlich geherrſchet. Seine Gemahlin hieß Pyrrha, und ſo gerecht als er war, ſo Gottesfürchtig war ſie. Da nun Jupiter beſchloſſen hatte, die Menſchen um ihrer Boßheit willen, davon er eine Probe an dem Lycaon geſehen, mit Waſſer zu verderben, wurde Deucalion von dem Prometheus gewarnet. Er baute daher einen groſſen Kaſten, ſtieg da hinein, nachdem er gnugſamen Proviant und ſeine Gemahlin die Pyrrha zu ſich genommen hatte. Darauf fiel ein entſetzlicher Regen und die Menſchen erſoffen, von der daher entſtandenen Waſſers-Noth, faſt alle, diejenigen ausgenommen, ſo ſich auf die höchſten Berge retirirten. Deucalionis Kaſten fuhr inzwiſchen neun Tage hin und her, und endlich blieb er an dem Berge Parnaſſo ſitzen. Weil nun der Regen aufhörte, ſtieg er aus. Da er nun dem Jupiter daſelbſt danckte, daß er ihn erhalten, ſchickte er den Mercurium an ihn, und ließ ihn fragen, was er von ihm verlangte. Da er nun die Wiederherſtellung des menſchlichen Geſchlechtes begehrte, erhielt er den Befehl, daß er und die Pyrrha Steine nehmen, und über ſich werffen ſollten. Da entſtanden denn aus denjenigen, welche Deucalion ausgeſtreuet, Knaben, aus der Pyrrhæ ihren Steinen aber Mägdgen. Seine Schiffarth und Errettung in der Waſſer-Fluth wird wegen der Erhaltung einiges Viehes in dem Kaſten, auch der Taube, die er fliegen laſſen, ſo erzehlet, daß ſie des Noä Geſchichte ähnlich wird.

Deutſche. Deutſchland.

Beywört. Die tapffern. ſtreitbaren. berühmten. unbezwungenen. geänderten. frohen. erfreuten. gefürchteten. erſchrecklichen. regen. muntern. redlichen. ernſten. furchtbaren. geflohne. verbundne. fechtende.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Allemannen. Beſſer. Germanen. *idem.* Die Schreck-Germanen. *idem.* Der Sitz der Tapfferkeit, der Wohn-Platz der Gewalt. Lohenſtein. Die Zeugerin der Helden. *idem* Das ſich der Römer Joch nie gäntzlich unterwarff. *idem.* Wo tapffrer Muth und Redlichkeit ſich ungetrennt verbanden. *idem.* Das ſich in ſich verlohren. Opitz. Vor den, ſo offt ſie ſich am Rhein gerüſtet laſſen ſehn, kan ſchon kein Gallier beſtehn. Beſſer. Vor deren Einigkeit auch Cæſar ſelbſt gezagt. *idem.*

Depicreon.

Beywört. Der beliebte. beglückte. gehorſame. bereicherte. handelnde. verſorgte. danckbare. errettende.

Beſchreib. Er war ein Schiffer und Kauffmann, der in Handlungs-Geſchäfften nach Cypern kam. Da er nun Waaren in ſein Schiff laden wollte, wurde ihm von der Venere anbefohlen, nichts als Waſſer einzunehmen. Er verwunderte ſich über dieſen wunderlichen Befehl: dennoch aber gehorchte er ihm. Und da er wiederum auf dem Rückwege nach Hauſſe begriffen war, gleichwol aber eine groſſe Wind-Stille verhinderte, daß die Reiſe nicht fortgeſetzet werden konnte; riß der Mangel an Waſſer auf den übrigen Schiffen ſo ein, daß ſie hätten verſchmachten müſſen, wofern Depicreon ſeinen Kram nicht aufgethan hätte. Da löſte er nun ſo viel Geld, daß er zur Danckbarkeit der Venus eine Statue aufrichten ließ.

Diamant.

Beywört. Der helle. reine. harte. Decaniſche. Golcondiſche. lichte. Surattiſche. Javiſche. geſuchte. theure. koſtbare. begehrte. gefeilte. polirte. rohe. hochgeſchätzte. funckelnde. ſchimmernde. gläntzende. ſpielende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Diamant ſtärckt die Krafft des Muths. Wentzel. Des Diamants geſchliffne Kannten. Gryphius. Der Diamant, das viel zu theure Glaß. Opitz. Der Diamant, den die Feile ſchärffen muß, bis er völlig polirt iſt, wenn er Strahlen werffen ſoll. Amthor. Den nur allein die Feile kan verklären. *idem.* Der offt vor Glaß und

Bley

Bley vertauſchet wird. Chr. Gryphius. Der Edelſteine König. Lohenſtein. Augen und Verſtand bewundern einen Diamant, wenn man den Farben-reichen Brand, der in ſo kleinen Gräntzen glühet, in hellem Schimmer ſtehet. Brockes. Der Diamanten Wunder-Schmuck, der aus den ſchwartzen Schlacken ſteiget. Wentzel. Der Diamant, den man zur Pracht in das Gold gelegt. *idem.* Den Purpur-Blut allein erweichen ſoll. Ziegler. Der durch Kunſt-beſeelten Fleiß zerſchmiltzt. *idem.*

Diana.

Beywört. Die flüchtige. keuſche. verlobte. gewephte. hurtige. ſchöne. reitzende. Anmuths-volle. freye. Freyheit-liebende. jagende. holde. geſchlagne. tapffre. behertzte. muthige.

Umſchreib. Die von aller Liebe frey, und die, wo ſie ja was im Hertzen kan ergötzen, ſo iſt es Jagen, ſo iſt es Hetzen, ſo iſts ein helles Wald-Geſchrey. Neukirch. Diana, die eyfrige Verfolgerin der Liebe. König. Diana, die Aſtroens Angeſicht ſo ſchändlich zugericht. *idem.* Diana, ſo Alphæus dein Verlangen gehört und dennoch nur verlacht. *idem.* Jupiters Tochter, Schweſter der Sonnen, anderer Phœbus, die du der Welt, wenn ſie die Blindheit der Nächte befällt, im erſteren Circul zu leuchten begonnen. Du, deren linder Strahl die brüderlichen Flammen mit Nutzen etwas kühlt, und führet der Natur Gewalt und Krafft zuſammen, daß Erde, Lufft und See ſich reichlich ſchwanger fühlt. Hofmannswaldau. Diana, die in Cariens beliebten Feldern, in Latmus angenehmen Wäldern wohnt. König.

Beſchreib. Man hat unterſchiedne Göttinnen dieſes Namens. Doch die bekannteſte davon iſt die Tochter des Jovis und der Latonæ. Ihre Mutter wurde von der eyferſüchtigen Juno entſetzlich verfolget. Endlich kam ſie auf die Inſul Delos, in welcher ſie zuerſt die Dianam, hernach aber den Apollo gebahr; da denn bey der Geburth des Letztern die Diana ſo gleich die Stelle einer Heb-Amme vertrat. Bey ſolcher Geburth hatte nun zwar Latona keine Schmertzen; doch gleichwohl verderbte ſich hierdurch die Diana den Geſchmack, daß ſie ſo gleich beſchloß, ſich niemals zu verehligen. Deßwegen, als ſie Jupiter einesmals als ein Kind auf dem Schooß hielt, bath ſie ſich bey ihm aus, daß er ihr Bogen und Pfeile, 60. Nymphen des Oceani von neun Jahren zu Geſellſchaffterinnen, und zwantzig des Amniſi zu Dienerinnen zugeben möchte. Und ob er ſich gleich anfänglich

lich weigerte, ſo ſtreichelte ſie ihn doch ſo lange am Barthe, bis er Ja ſagte. Da ſie drey Jahr alt war, wollte ſie Vulcanus ſehen, daher nahm ſie die Latona mit ſich auf die Inſel Lipara, Daſelbſt rauffte ſie dem Cyclopen Bronti die Sau-Borſten-ähnlichen Haare aus dem Barte, da er ſie auf dem Schooſſe hielt. Sonſt war ſie eine Göttin der Jagd, der Wege, und (wozu ſie die Parcen gleich bey ihrer Geburth beſtimmten) der gebähren- den Frauen. Sie ließ ſich von den Cyclopen Bogen und Pfeile verfertigen, nahm die vom Jove erlaubten Nymphen zu ſich und begab ſich zum Pan in Arcadien, der ſie mit vortrefflichen Jagd-Hunden, von gantz ausnehmender Güte und Stärcke beſchenckte. Die erſten Hirſche, ſo ſie fieng, hatten güldne Geweyhe, und ſpannte ſie vor einen Wagen, probirte ihre Pfeile, und ließ ſonſt ihre Stärcke und Geſchicklichkeit ſehen, erſchoß den Orionem mit, und andere mehr. Sie verwandelte auch den Actæonem in einen Hirſch, daß er von ſeinen Hunden zerriſſen wurde, als er ſie im Bade geſehn hatte; erſchoß auch die Tochter der Niobes, weil ſie ſich glückſeliger ſchätzte, als die Latonam. Da Agamemnon einen Hirſch erſchoß, der ihr gewiedmet war, und ſonſt ſich mit Reden an ihr verſündigte, hielt ſie die gantze Armee der Griechen durch Sturm zurücke. Erſchoß ferner die auf ihre Schönheit trotzende Chionem, und die ihrem Bruder ungetreue Coronidem. Da ihr Alphæus zu nahe kommen wollte, beſudelte ſie ſich und ihren Nymphen das Geſichte, daß ſie unkenntlich wurden. Einesmals prügelte die Juno die Dianam mit ihrem Bogen ſchrecklich ab, daß ihr die Pfeile entfielen, weil ſie die Parthey im Trojaniſchen Kriege wider die Junonem nahm. Sie ward als ein ſchönes Frauenzimmer gebildet, hatte fliegende Haare, Pfeil und Bogen und den Köcher auf dem Rücken Sie wird auch auf einem Hirſche ſitzend, oder auf einem Wagen fahrend vorgeſtellet.

Dice.

Beywört. Die gerechte. aufmerckſame. ernſthaffte. Verehrungswürdige. ſichre. wahrhafftige.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Themidis. Sie iſt eine von den drey Horis, und ihre Schweſtern hieſſen Irene und Eunomia. Man verſtehet das Recht oder die Gerechtigkeit unter ihrem Nahmen. Oder ſie war die Göttin, die diejenigen vergliche, die einen rechtmäßigen Proceſſ mit einander führten. Man hält ſie dahero vor den feſten und ſichern Grund aller Städte.

Dido.

Beywört. Die ſchöne. gewarnte. flüchtige. liſtige. verliebte. Hoffnungs-volle. betrübte. verzweiffelte. verlaßne. klagende. verſchmähte. erſtochne. todte. verbrannte.

Redens-Arten. Dido, die in ſich die alten Flammen mit neuen ausgelöſcht. Neukirch. Deren Grab mit Aepffeln ward verehrt. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie ſoll eine Tochter eines Königs zu Tyrus geweſen ſeyn. Von ihrem Vater wurde ſie noch bey ſeinen Leb-Zeiten an einem der reichſten Phönicier, der der Nächſte nach dem Könige, und zugleich ein Prieſter des Herculis, Nahmens Sichæus, verheyrathet. Dieſen liebte ſie ungemein; er wurde aber nach des Vaters Tode von ihrem Bruder dem Pygmalione erſchlagen, weil er nach ſeinem Reichthum trachtete. Dido wuſte davon nichts, bis ihr Sichæi Geiſt erſchien, und ihr erzehlet, was ihm begegnet, ſie auch dabey erinnert, daß ſie ihre Schätze zu ſich nehmen, und ſich fort machen ſolle. Sie nahm alſo einige dem Pygmalioni Aufſätzige zu ſich, ihre Schätze zugleich auch mit, und begab ſich zu Schiffe. Darauf langte ſie in Africa an, und bat ſich aus, daß man ihr ſo viel Land verkauffen möcht, als eine Ochſen-Haut im Umkreiß habe. Da man ihr ſolches gewilliget, zerſchnitt ſie die Ochſen-Haut in Riemchen umfaßte damit einen groſſen Platz, und baute Carthago dahin. Endlich gelangte Æneas zu ihr, und die Dido verliebte ſich in denſelben. Doch da ſie ſich allbereit vor ſeine Gemahlin hielt, ſo erhielt Æneas den Befehl von dem Jupiter, welcher ihm von dem Mercurio hinterbracht wurde, daß er ſich ſo fort davon machen ſolte. Er gehorchte auch, und verließ ſie, ob es Dido gleich zu hindern ſuchte. Darauf befahl ſie, daß man ihr einen Scheiter-Hauffen im Schloß-Hofe aufrichten ſollte, dabey ſie opffern wollte, entweder den Æneam wieder zu bekommen, oder zu vergeſſen. Als ſie nun den Æneam fortfahren ſahe, erſtach ſie ſich und warff ſich ins Feuer. Da Æneas ins Land der Todten kam, begegnete ſie ihm. Doch ſie wollte ſeine Entſchuldigung nicht anhören, machte ihm eine zornige Mine, kehrte ihm den Rücken zu, und begab ſich in einen düſtern Wald zu den Sichæo.

Dieb.

Beywört. Der kühne. unverſchämte. gefangne. ertappte. erſchrockne. verzweiffelte. beherzte. eingezogne. ſchlaue. liſtige. geſchwinde. gehenckte. beſtraffte.

Redens-Arten. Der Dieb, den Noth und Müßiggang zu entwenden zwingt was ihm nicht gehört. Opitz. Der Diebs- und Räuber-Hauffen, der durch der Schatten Gunſt was zu erhaſchen meint, begiebt ſich auf die Flucht und pflegt ſich zu verlauffen, wenn unverſehner Glantz ihm in die Augen ſcheint. Brockes.

Diener.

Beywört. Der treue. edle. muntre. redliche. hurtige. vortheilhaffte. erleſne. geprüfte. ſchnöde. ungetreue. flüchtige. verrätheriſche. erkauffte. verächtliche. ſtoltze. belohnte. rauberiſche. diebiſche fortgejagte. entlauffene

Redens-Arten Die ungemeine Zahl der groſſ- und vielen Diener. Beſſer. Die mit nie müdem Aug' zu deinen Dienſten ſtehn. Lohenſtein.

Dienſtbarkeit.

Beywört. Die ſchwere. Feſſel-reiche. Ketten-volle. ungewohnte. gewünſchte. ſüſſe. bethränte. beſeufftzete. verhaßte. leichte. ewige. finſtere. erduldete. ertragne. gewohnte. gewiſſe. Unglücks-volle. verfluchte. beſtäubte.

Redens-Arten Da dir von Luſt und Glücke träumt, wird deine Freyheit angezäumt, und muß dich ſelbſt zu fremder Knechtſchafft werden; der Irrthum iſt zu ſpät entdeckt, wenn erſt der Ketten-Klang dich aus dem Schlummer weckt. Amthor. Die Freyheit liegt nunmehr wie in den letzten Zügen, es fehlet weiter nichts, als nur der letzte Stoß. Wentzel. Die Dienſtbarkeit, deren Joch auch gecrönte Nacken drückt. Lohenſtein. Wer andern muß zu Dienſten ſtehn, muß unterdeſſen ſelbſt vergehn. Chr. Gryph. Die ſüſſe Dienſtbarkeit, aus der mich weder Zufall, oder Zeit, auch ſelbſt der Tod nicht wird erretten. König.

Beſchreib. Man mahlet ſie als ein junges Weibs-Bild, mit ausgeflochtenen Haaren, und in einem weiſſen und kurtzen Rocke. Sie gehet auf Dornen, und hat auf den Schultern ein ſchweres Joch, welches ſie bis auf die Erde beuget. An den Füſſen hat ſie Flügel, und neben ſich einen Kranich, der einen Stein in Klauen hält.

Dina.

Beywört. Die entkräntzte. entweyhte. lüſterne. ausgeſtrichne. verliebte. geſchwächte. gerächete. betrübte. traurige.

Redens-Arten. Die bey GOtt und Freund und aller Welt verfluchet war: weil ihrer Wangen Feld ein Schau-Platz voller Lüſte, der geilen Lippen Koſt durch Sichem worden iſt. Ziegler. Deren Perlen-Krantz durch Sichem ward zerriſſen. *idem.*

Diogenes.

Beywört. Der lächerliche. weiſe. bewunderte. beglückte. heydniſche. kluge. ſäuiſche. verdammte. Unmuths-loſe. ſpöttiſche. verächtliche. beſudelte. Auslachens-würdige. ſchnöde. höhniſche. ſchmutzige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der mehr nach Ruh als Ruhm getrachtet. Hofmannswaldau. Der Pracht, Reichthum und falſchen Schein ausgelacht. *idem.* Sein Wohnhauß war ein Faß; ſein Becher ſeine Hand; die weite Welt ſein Buch und auch ſein Vater-Land. *idem.*

Diomedes.

Beywörter. Der tapffere ſtarcke. anſehnliche. kühne. ungedultige. verwegene. ſchreyende. nackende. ſtreitbare. beglückte. verjagte. unentſchloßne. erzürnte ergrimmte. betrogene. erſchlagene.

Beſchreib. Sein Vater war des Ætoliſchen Königes Oenei Sohn, Tydeus Nahmens; die Mutter aber Deipyle oder Deiphila, des Argiſchen Königes Adraſti Tochter. Sein Vater blieb im Kriege wider Theben, und er befand ſich unter den ſogenannten Epigonis, um ſolchen Tod rächen zu helffen. Bey der Helena kriegte er den Korb, als er um ſie warb; doch ward ſeine Gemahlin eine Tochter des Adraſti, Ægialea. Gleichwohl that er den Zug, Rache wegen Entführung der Helenen an den Trojanern zu üben, gleichergeſtalt mit. Er gieng mit achzig Schiffen nach Troja und hielt ſich ſo wohl, daß er nach dem Achille und Ajace Telamonio vor den Tapfferſten unter den Griechen gehalten wurde, indem er acht und zwantzig anſehnliche und wehrhaffte Feinde erlegte. Die Venus touchirte er damit, daß er den Æneam in die Hand verletzte. Ulyſſes war ſonſt meiſtentheils ſein Gefehrte; doch da er das Palladium aus Troja gehohlet hatte, ſolches aber gegen den Ulyſſem läugnete, hätte ihn derſelbe ohnfehlbar todt geſchlagen, wofern er nicht den Schatten des aufgehabenen Schwerdtes bey dem Scheine des Mondens wahrgenommen hätte. Er ließ ſich ſo gar mit dem Marte in ein Gefechte ein; und indem Minerva des Martis auf den Diomedem gezückten Wurff-Spieß abwendete, traff Diomedes mit dem ſei-

nigen den Martem dergeſtalt, daß er zu brüllen anfieng, wie ſonſten neun bis zehn tauſend Mann. Die Venus, welche nicht wohl auf ihn zu ſprechen war, machte, daß ſeine Gemahlin währender ſeiner Abweſenheit ziemlich ausſchweiffte, ihn auch bey ſeiner Heimkunfft zwang, ſich fortzumachen, vorher aber einen Eyd zu thun, um niemals wieder zu kommen. Er ſoll ſich hierauf nach Italien gewendet haben: Und da eben der König Daunus daſelbſt von ſeinen Feinden hart gedränget worden, habe er ihm dieſelben zu Paaren treiben helffen. Daunus wäre ſtatt der ſchuldigen Danckbarkeit erböthig geweſen, entweder die eroberte Beute oder ſein Land an den Diomedem abzutreten: Da er aber zu keinem Schluſſe kommen können, habe er ſich einen Richter erwählet, der ein Galan von des Dauni Tochter geweſen, der ihm die Beute zugeſprochen, zum groſſen Mißvergnügen des Diomedes, der das Land ſo lange verfluchte, bis es unfruchtbar ward. Daunus ſchlug ihn todt.

Dionyſius.

Beywört. Der ſtrenge. tyranniſche. Blut-gierige. verjagte. Siciliſche. arme. lehrende. vertriebene. harte.

Umſchreib. Der an des Scepters Statt die Ruth ergreiffen muſte, Corinthens junges Volck zu lehren. Lohenſtein. Der Tyrann der nach Corinth geflohen, da ihn Sicilien, ſein eignes Reich vertrieb. *idem.*

Dioſcuri.

Beywört. Die tapffern. geſtirnten. herrlichen. beherztzten. unvergleichlichen. getreuen. ſich liebenden. redlichen. ertödteten. erhöhten. glänzenden. ſchimmernden. in ein Geſtirn verwandelten.

Beſchreib. Es ſind dererſelben dreyerley; doch davon die Kinder des Jovis, die derſelbe mit der Leda zeugete, da er ſich in einen Schwan verwandelt hatte, die merckwürdigſten. Denn da er dieſe Leda durch einen angenehmen Geſang berückte, ſich aber auch ihr Mann zu ihr fand, ſo gebahr ſie zwey Eyer, aus deren einem Pollux und Helena, aus dem andern aber Caſtor und Clytæmneſtra hervor krochen. Der Ort ihrer Geburth war die kleine ſteinigte Inſul Pephnos an Laconien, von dannen ſie Mercurius nach Pellomen brachte. Caſtor und Pollux halffen anfänglich das Calydoniſche Schwein erlegen. Da ſie mit nach Colchis abgiengen, ließ ſich bey entſtandenem Sturm an iedwedes Kopffe ein Stern ſehen. Pollux war ein guter Fechter, Caſtor aber

aber ein vortrefflicher Reuter; ſonſt aber beyde gute Soldaten. Die Helena war von dem Theſeo und Pirithoo in ihrer Abweſenheit geraubet. Da zogen nun Caſtor u. Pollux alle beyde vor Amphiduam, wo ſie eingeſperret war, um ſie zu befreyen. Sie thaten ſolches, und führten des Theſei Mutter als eine Gefangene mit ſich hinweg. Caſtor heyrathete hierauf die Ilairam, Pollux die Phœben, mit denen ſie beyde Kinder zeugeten; mit ihren Vettern, dem Ida und Lynceo aber in einen Streit geriethen. Denn als ſie alle viere eine Heerde Rinder aus Arcadien erbeuthet, und Ida die Theilung derſelben machen ſollen, habe dieſer einen Ochſen in vier Stücke getheilet, und geſagt: Wer am erſten ein Viertheil dieſes Fleiſches auffreſſen könnte, ſollte die eine Helffte, und wer das andere hierauf verzehrte, die andere Helffte haben; worauf er ein Viertheil vor ſich, das andere vor ſeinen Bruder geſpeiſet, und dadurch die Heerde allein behalten, den beyden Dioſcuris aber nichts gegeben. Darüber es zum Schlagen gekommen; da denn Lynceus ſeinen Spieß dem Caſtori durch das Hertze gejagt. Darauf ſey Lynceus von dem Polluce nieder gemacht worden; Ida aber, ſeine Rache an demſelben auszuüben, durch den Blitz des Jovis verhindert worden. Da nun dieſe Brüder einander ungemein liebten, bath Pollux den Jovem, daß er einen Theil von ſeiner Unſterblichkeit ſeinem todten Bruder mittheilen möchte. Da war nun einen Tag Pollux todt, den andern Caſtor; bis ſie Jupiter unter die Sternen ſetzte, da ſie noch Zwillinge heiſſen.

Dirce.

Beywört. Die Anmuths-volle. reitzende. holde. geliebte. grauſame. Argwohn-volle. beſtraffte. mißgehandelte. geſchleiffte. ertödtete.

Beſchreib. Sie wird vor eine Tochter der Sonnen ausgegeben, und war gantz unvergleichlich ſchöne. Lycus, der Thebiſche König, verheyrathete ſich mit ihr, nachdem er die wegen Ehebruch ihm verdächtige Antiopam verſtoſſen hatte. Dirce glaubte aber gleichwol noch immer, daß ihr Gemahl mit der Antiope einige Gemeinſchafft pflege; um dieſer Urſache willen ließ ſie ſelbige in ein Gefängniß werffen, und daſelbſt hart peinigen. Doch einsmals fielen ihr die Feſſeln ab, und ſie fand Gelegenheit ſich zu ihren Söhnen zu machen, die einen Anhang an ſich zogen, den Lycum erlegten, die Dircen aber mit den Haaren an den Schwantz eines wilden Ochſens banden, und ſie zu tode ſchleif-

ſen lieſſen, endlich aber in einen Brunnen warffen, den ſie von ihr Dircen benennten.

Dirne.

Beywört. Die leichte. ſchnöde. geile. zarte. kühne. verliebte. entbrannte. furchtſame. geſcheuchte. verjagte. Fürwitz-volle. gefallne. hurtige. flüchtige. gereitzte. muntere. verführte. rohe. loſe.

Diſcordia.

Beſchreib. Die Heyden ſagten, ſie ſey eine Tochter des Erebi und der Nacht. Sie hatte ihre Wohnung nebſt den Furien im Eingange der Höllen, und war als eine Frauens-Perſon vorgebildet, die an Statt der Haare Schlangen; ein zerriſſen Kleid an; das Geſichte voll geronnen Blut; ehrne und roſtige Zähne; eine mit Eyter trieffende Zunge; in der rechten Hand eine gantz roth-brennende Fackel; einen zurückgebognen Kopff; verkehrte und aufgeſchwollne, doch immer-thränende Augen; unruhige Hände; ein Schwerdt in der Bruſt, und um ſich herum lauter Finſterniß, als ein um ſie herum fliegendes Netze, hatte.

Dodone.

Beywört. Das berühmte. edle. weiſſagende. geweyhte. heilige. beſuchte. Bewunders-würdige.

Beſchreib. Es war ſolches eine gewiſſe Epiriſche Stadt, bey welcher ein Hayn, und in ſolchem ein Oracul des Jovis war. Solches Oracul gab ſeine Ausſprüche alle durch ein gewiſſes Gemurmel der Blätter, des Brunnens, und auch der Tauben, oder gewiſſer Weiber.

Dolch.

Beywört. Der ſcharffe. geſpitzte. vergifftete. Blut-beſprützte. verfluchte. mörderiſche. verdammte. zerbrochene. ſtumpffe. blutige. kalte. gefärbte.

Redens-Arten. Der Dolch der ſchreckend iſt, und uns zum Hertzen dringt. Hofmannswaldau. Der offt zwiſchen Gruß und Kuß zum Hertzen will. *idem.* Der gezückte Dolch, den man fühlt in den Gedärmen raſen. Lohenſtein. Der Dolch, an dem das tapffre Blut des edlen Sclaven klebt. *idem.* Der Dolch, der ſich mit ſolchem Blute netzt, auf welches Rom umſonſt viel tauſend hat gewetzt.

Dolon.

Beywört. Der ſchnöde. feige. bebende. zitternde. furchtſame. erſchro-

erſchrockene. plauderhaffte. erſchlagene. nichts⸗ werthe. ver⸗ ächtliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Eumedis, eines Trojaniſchen Herolds. Er both ſich ſelber zum Spion an, die Griechen aus⸗ zukundſchafften, wenn er des Achillis Pferd und Wagen bekä⸗ me. Er hieng auch daher ſeinen Bogen und Köcher um, ſchlug eine Wolffs⸗Haut um ſich, bedeckte das Haupt mit einer rau⸗ chen Mütze, nahm den Spieß in die Hände, und wanderte auf das Griechiſche Lager zu. Doch Diomedes und Ulyſſes waren gleichfalls ausgegangen, die Trojaner zu behorchen. Da ſie nun den Dolon ſahen kommen, mengten ſie ſich unter die Tod⸗ ten, und lieſſen ihm vorbey wandern. Darauf kehrten ſie wie⸗ der um, und nachdem ſie ihm alſo den Rückweg nach der Stadt abgeſchnitten, eilten ſie ihm nach. Als ſie ihm näher gekommen, rufften ihm Diomedes zu, daß er ſtille ſtehen ſollte, wo er nicht durchſtochen werden wollte. Er warff auch mit Fleiß neben ihm vorbey; darüber Dolon zitterte und bebete. Da bekannte er nun allerhand den Trojanern ſchädliche Dinge; erboth ſich zu einer Ranzion; Diomedes aber machte ihn gleichwol nieder.

Donau.

Beywört. Die edle. helle. gehemmte. blutige. aufgeſchwollne. ſtrenge. gemengte.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Die ſtrenge Donau, die von den Türcken wird in neues Joch geriſſen. Opitz. Die ſieben⸗ ſtrömig iſt. *idem.* Der König aller Flüſſe, dem Nilus ſelber weicht. *idem.* Dieweil er aufgethürmt voll Türcken Cörper liegt. Beſſer. Deſſen ſüſſe Lipp' und grüne Fluth des unwirth⸗ barn Meeres Mund küſſet. Lohenſtein. Deſſen Haupt mit Myrthen⸗Kräntzen prahlet, und ſeinen Sand in Gold, ſein Schilff in Zucker⸗Rohr, ſein Schmeltz in Diamant, den Schaum in Perlen kehret. *idem.* Den Mahumeth in Ketten ſchloß. *idem.* Der geſchlagne Strand der breiten Donau ſchäumet. Pietſch.

Donner.

Beywört. Der ungeheure. knallende. ſchreckliche. harte. ſchweh⸗ re. brüllende. grauſame. fürchterliche. ſtrenge.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Des Donners ſchwehres Schlagen, das Krachen in den Wolcken. Opitz. Der Donner, der ſich in des Adlers geſchärfften Klauen wältzet. Pietſch. Wenn Schlag und Schlag ſchnell durch einander ſtreichen, und in der Finſterniß die Schatten ſelbſt erbleichen. Beſſer. Der

Donner

Donner durch den die Krafft erwacht, die in den Keimen ſitzet, und was im Saamen ſchläfft, wird kräfftig aufgewecket. Wenzel. Bald will ein Wetter-Knall in unſre Freude ſchlagen; bald ziſcht ein heiſſer Blitz entſetzlich um das Haus. *idem.* Der Donner rollet noch mit gräßlichem Gebrülle. Brockes. Ein allerſchütternd Krachen brach allenthalben aus. *idem.*

Dornen.

Beywört. Die ſpitzigen. harten. ſtarren. gehäufften. rauhen. verletzenden. verwilderten. ſtechenden.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Dornen, der Roſen Nachbarin. Hofmannswaldau. Dornen, deren rauhe Hecken voller Furcht und Grauen ſtecken. Brockes. Verwilderte Hecken ſtarrer Dornen. *idem.* Die Dorne, ſo da ſticht, mit dem die Käyſerin der Blumen ſich umflicht. Lohenſtein. Die Dornen, deren verwirrte Hecken durch ihren wilden Anblick ſchrecken. König.

Dorylas.

Beywört. Der ſtarcke. verletzte. verwundete. zerhauene. Gedärm-loſe. todte.

Beſchreib. Er war ein Centaurus. Auf der Hochzeit des Pirithoi gerieth er mit dem Peleo in ein Hand-Gemenge. Peleus machte endlich dem Gefechte ein Ende. Denn, indem er dem Dorylæ den Wanſt aufhieb, fielen ihm die Caldaunen vor die Füſſe; er verwickelte ſich hierauf mit den Beinen darinne, zerriß ſie, und zerrte ſie alle aus dem Rumpffe, bis er umfiel und verreckte.

Drache.

Beywört. Der aus der Höle gekrochene. grimme. grüne. gifftige. kalte. erzürnte. ſtarre. ſchuppichte. ſchiele. fürchterliche. Feuer-ſpeyende. häßliche. ſchreckliche.

Redens-Arten. Der das Gifft nicht eher ſchwinden läſſet, bis der beſchäumte Leib vom Donner niederfällt. Neukirch. Dem man das güldene Vließ entführte. Lohenſtein. Die man durch Kirren ſich gewogen machen kan. *idem.* Der ſeine Jungen mit der gröſten Sorgfalt nährt. Hancke. Der Drachen wilde Bruth, die, wenn der erſte Schnee das harte Land bedeckt, ſich in die Klufft verſteckt, in einen engen Creyß den blauen Rücken ſchmieget, gekrümmet und erſtarrt in danckler Tieffe lieget. Pietſch. Ein aus der Höl' gekrochner grimmer Drache, der grüne Flügel hat, und einen blutgen Kamm; der bey der naſen Pfütz in einem zähen Schlamm des Morgens auffſperrt

den

den ungemeßnen Rachen, der das beſchmutzte Gold der Schuppen, das ihn deckt, und gräßlich glänzt und ſtrahlt, erhebt und aufwärts ſtreckt und nach der Sonnen Licht ob er gleich ſein genieſſet, doch Eiter, Zorn und Gifft aus dreyen Zungen ſchieſſet. Brockes.

Drohen.

Redens-Arten. Man jagt mit Worten Furcht nur feigen Haaſen ein; das rauhe Jäger-Horn ſchreckt Gemſen, keine Löwen: die Wellen keinen Felß; uns kein erhitztes Drohen. Lohenſtein. Der Feind mag, wie er will, die gelben Zähne wetzen. Wentzel.

Drommel.

Beywört. Die heiſchere. ſchreckliche. durchdringende. zuſammenruffende. rauhe. grauſame. hole. gerührte. geſchlagene. zerſtochne. verletzte.

Druckerey.

Redens-Arten. Was iſt der Druckerey doch irgend vorzuziehen, der edlen Druckerey? durch die die Künſte blühen, und ſo viel Bücher itzt gebracht ſind an den Tag, mit denen man Athen und Rom auch trotzen mag. Opitz. Siehe Buchdruckerey.

Dryaden.

Beywört. Die grünen. ſchnellen. klagende. luſtige. hurtige. tantzende. Anmuths-volle. flüchtige.

Redens-Arten. Die da reiche Blumen ſtreuen. Neukirch. Die Pan zum Tantzen bringt. Opitz. Die die Flöte des Pans ſehr gerne hören. *idem.*

Beſchreib. Sie ſind Wald und Baum-Göttinen. Ihr Auffenthalt war fürnehmlich in Eichen. Sie werden ſonſten auch Hamadryaden genennet: Indem ſie zugleich mit den Bäumen wuchſen, und auch umgehauen wurden. Dahero klagten ſie zum öfftern ſehr, wenn man die Bäume ruiniren wollte.

Ducaten.

Beywört. Die leichten. ſchnöden. verachteten. geſuchten. vergrabnen. ſchweren. wichtigen. begehrten. beliebten. geſtohlnen.

Redens-Arten. Die offt von Blute roth, von Thränen bleich ſind. Opitz. Nach der die Welt mit Ernſt und Eyfer trachtet. *idem.* Dadurch man alles wircken kan. *idem.*

Duell.

Beywört. Der blutige. verfluchte. verbothne. ſündliche. beſtraff-

ſtraffte. tödtliche rachgierige. teuffliſche. liſtige. unglückliche. raſende. getrennte.

Dürre.

Beywört. Die Jammer-volle. klägliche. beweinte. beſeufftzte. drohende. Mangel-reiche. bethränte. verzehrende. durſtige. Staub-volle. erhitzte.

Umſchreibungen. Nachdem der Sonnen Gluth ſeit mehr als funffzig Tagen auf unſer Stadt und Land mit ſtrengem Strahl geblitzt, und ihr verblendend Feur die ſchwüle Lufft erhitzt war deſſen Hefftigkeit faſt nicht mehr zu ertragen. Es drohete die Welt in Aſche zu vergehen. Das Vieh verkam vor Durſt, denn auſſer wenig Zähren, die der verdorrte Klee und die verſengten Aehren den Bauren ausgepreßt, war faſt kein Naß zu ſehn. Die Felder dampffeten aus hundert tauſend Ritzen nur Wirbel-Wind aus Sand und Wolcken voller Staub; es ſchmachtete das Land, es lechzte Graß und Spitzen, es ſchien, ob würd ihr Feur noch immer angeſchirrt. Brockes. Wenn das erhitzte Jahr die welcken Saaten brennt, daß Keimen, Aehr und Halm verſenget nieder fallen, ja wo der warme Strahl ſo gar die Brunnen rührt, und das beliebte Naß aus ihrem Grunde ziehet. Wentzel. Es ſchmachtet unſer Land, es lechzt das dürre Feld der Seelen. Wer will doch wohl genung erzehlen, wie trocken dieſes Lebens Sand. Kein Feld kan bey den wärmſten Tagen dergleichen Brand und Durſt ertragen. *idem.*

Dunckelheit.

Beywört. Die angenehme. begrünte. kühle. beliebte. geſuchte. trübe. braune. lichte. luſtige. einſame. laue. gewünſchte. Arbeits-loſe. erſeufftzte. gekühlte. vergnügliche. ſchreckliche. verfluchte. entſetzliche. fürchterliche. Jammer-volle. Thränen-reiche. ewige. hölliſche. verdammte.

Durſt.

Beywört. Der heiſſe. ungemeine. unerträgliche. ängſtliche. bange. betrübte. beſondre. geſtillte. Seufftzer-volle. ſchmertzliche. groſſe. geklagte. widrige.

Ecechiria.

Beywörter. Die ſtille. friedfertige. edle. Hoffnungs-volle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin des Stillſtandes, bey den Griechen.

chen. Man fand ſie bey den Eleis gebildet, wie ſie dem Iphito einen Sieges-Crantz überreichet.

Echetus.

Beywört. Der grauſame. Blut-gierige. entſetzliche. wütende. ungeheure. abſcheuliche. rohe. unerbittliche. Sorgen-volle. henckriſche.

Beſchreib. Er war ein grauſamer Tyrann. Er ſtach ſeiner eignen Tochter die Augen aus, und ſteckte ſie hierauf in ein finſteres Gefängniß, allwo ſie auf eine Sclaviſche Art arbeiten muſte. Antinous wollte den Irum zu ihm ſchicken, daß er ihm Naſen und Ohren abſchneiden ſollte, wofern er ſich nicht gebührend gegen den Ulyſſem wehren würde, der ſich auch in einen Bettler verſtellet hatte.

Echidna.

Beywört. Die entſetzliche. ungeheure. unerſättliche. grauſame. wilde. fruchtbare. ſchnöde. fürchterliche.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Phorcynis. Von oben ſahe ſie wie eine ſchöne Jungfrau aus, da ihre andere Helffte der greulichſten Schlange von der Welt ähnlich ſahe. Ihr Aufenthalt war eine tieffe Höle in Syrien ihre Speiſe war rohes Fleiſch und ſie veraltete niemahls. Mit dem Typhon zeugte ſie allerhand Ungeheuer, den Cerberum, die Hydram Lernæam, die Chimæram, Sphingem, Scyllam und dergleichen.

Echo.

Beywört. Das ſchwätzige. verſchwundne. edle. ſtille. verſchwiegne. geſchwinde. verliebte. ſtarcke. verdoppelnde. hole. donnernde. ſchnöde. nichtswerthe. ſüſſe. ſpielende laute.

Redens-Arten und Umſchreib. Der geſchwinde Wiederhall, der den Schall verdoppelt. Brockes. Der wunderbare Schatten. Beſſer. der Wiederſchall der Plagen, wenn die Verliebten klagen. *idem.* Die durch Trennung des Narciſſen hat zum Schalle werden müſſen. *idem.* Die Nymphe, in den Narciß verliebt, die hernach ein Schall iſt worden, den man nach uns ruffen hört. Opitz. Echo in dem holen Pfade der Gebirge ſoll den Schall nicht nur halbgantz hören laſſen, wie ſie ſonſten wieder klingt; ſie muß jeden Seuffzer faſſen, See und Himmel muß es hören. *idem* In verdünnter Lufft vermehrt der Wiederhall den Schall und ahmt ihm nach. Brockes. Laß da ſelbſt von harten Klippen ſchöne Thöne rückwerts prallen. *idem.* Es bricht der ſtarcke Schall den Wind, durchdringt den Himmel,

darauf macht der Wiederhall ein donnerndes Getümmel. *idem.* Das Echo, das die gebrochnen Worte nachruffet. Hancke. O Göttin, die du noch ſo ſehr biſt betrübt um des Narciſſus Fall, in welchen du verliebt, als er, o harter Sinn! ſo ſchändlich dich verſchmähet, floh in den Wald, auf daß er nicht würd ausgeſpähet. Ich ſeufft' o Echo! noch um deiner Liebe willen. Opitz.

Beſchreib. Man giebet ſie für eine Tochter der Juno aus. Da ſie ſich in den Narciſſum verliebte, von ihm aber nicht wieder geliebet wurde, verwandelte ſie ſich in einen bloſſen Schall, und wurde endlich gar in einen Stein verkehret. Wiewol andere ſagen, daß ſie ſehr häßlich geweſen, ſich beſtändig zwiſchen den Bergen hören, aber niemahls ſehen laſſen. Ja viele ſind der Meynung, ſie ſey eine ſehr geſchwätzige Nymphe geweſen, die die Juno mit ihrem Plaudern aufgehalten, wenn ſie den Jovem behorchen und beſchleichen wollen, wenn er zuweilen ſeinen geheimen Beſuch bey den Nymphen abgeleget. Darüber ſey endlich Juno zornig worden, daß ſie ſie in einen Stein verwandelt, und nur ihre halbe Stimme übrig gelaſſen, die letzten Sylben zu wiederholen.

Eckel.

Beywört. Der zärtliche. abſcheuliche. groſſe. verdamte. Ruhmwürdige. ſchnöde. tödtliche. verdammliche. würgende.

Redens-Arten. Der Eckel, den ſtete Koſt zu erwecken pfleget. Ziegler. Mich ſtinckt das Aloe des ſauren Lebens an. Lohenſt.

Eckſtein.

Beywört. Der feſte. dauerhaffte. wohlgelegte. ſtarcke. belobte. zertrümmerte. weiche. falſche. verworffne. ſtützende. verdorbne. zerſchlagne. nichts-werthe. gewiſſe. ſichre.

Edelmann.

Beywört. Der alte. theure. tapffre. tugendhaffte. wahre.

Redens-Arten. Der Edelmann, deſſen Urſprung von Heldengleichem Stamme herrühret. Ziegler. Nachdem dir die Geburth und alter Adel-Stand durch Witz und Reiſen muſt gedoppelt edel werden, ſo rufft dein König dich zu hohen Amts-Beſchwerden. König. Der Edelmann, den Stamm und Amt, Geſchlecht und eigne Thaten, ſchon längſt den erſten Rang der Ritter beygeſellt. Wentzel. Du Ruhm und Adel deutſcher Welt! Herr! den die Hoheit ſelbſt erhält, und in den Creyß der Sternen rücket; Licht! das mit reinem Wunder-Schein, vor dem Opalen düſter ſeyn, des Reiches Sonnen längſt entzücket. *idem.* Siehe Adel.

Edelſtein.

Beywört. Die edlen. angenehmen. geſuchten. theuren. koſtbaren.

Redens-Arten. Die Farben von Rubin-Balas, von Amethyſt und Chryſopras, Granat, Sardonich, Carniol, Sapphir, Topas und Giroſol, Schmaragd, Opalen und Türckoſen, Agat, Berill und andre mehr erblickt man an dem Blumen-Heer. Brockes. Es iſt der Edelſteine Schönheit nichts, als bloß ein Wiederſchein des Lichts, der ſchönſte Glantz iſt nicht ihr eigen. *idem.*

Educa. Edulica. Eduſa.

Beywört. Die Sorgfalts-volle. nährende. milde. aufmerckſame. gelinde. fromme. getreue.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſen Nahmen eine Göttin, die, wie einige wollen, die Aufſicht über das Eſſen, nach anderer Meynung aber über die gantze Auferziehung der Kinder haben ſoll. Wiewol es auch zwey unterſchiedne Göttinnen geweſen ſeyn können.

Egeria.

Beywört. Die keuſche. mächtige. beliebte. beſuchte. geehrte. betrübte. in einen Brunn verkehrte. edle. kluge. weiſe.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe, welche von den ſchwangern Weibern verehret wurde, damit ſie deſto leichter ihrer Bürden entbunden werden möchten. Andere geben ſie vor eine Muſe aus; zum wenigſten war ſie doch eine beſondere Göttin, mit der Numa Pompilius, wie er vorgab, des Nachtes vertrauliche Zuſammenkünffte pflog, und von der er erfuhr, was er vor Geſetze den Römern zu geben habe, die da heilſam wären. Ja andere ſagen gar, dieſe Muſe habe ſich in den Numam verliebt; da nun die Römer nicht alles glauben wollen, was er ihnen geſaget, habe er einſtens etliche von den Angeſehnſten zu Mittage zu ſich gebethen. Als ſie nun zu ihm gekommen, hätten ſie die Beſchaffenheit ſeines Hauſes in dem armſeeligſten Zuſtande von der Welt angetroffen. Da habe er ſie erſuchet, des Abends wieder zukommen. Wie ſie nun ſolches gethan, ſey alles gäntzlich geändert geweſen. Die Zimmer habe man auf das herrlichſte ausgeſchmücket, den Hausrath vortrefflich und prächtig, die Speiſen aber ſehr köſtlich gefunden. Daraus habe man geſchloſſen, daß ſeine vorgegebne Freundſchafft nichts erdichtetes ſey. Man giebt ſonſt die Egeria auch vor eine Brunnen-Göttin aus, und will behaupten, daß die Be-

kanntſchafft des Numæ mit ihr nichts anders ſagen wolle, als daß er die Kunſt aus dem Waſſer zu weiſſagen verſtanden habe. Nach dem Tode des Numæ begab ſie ſich aus Betrübniß in den Wald bey Ericia, und da beweinte ſie ſeinen Tod ſo lange, bis Diana ſie in einen Brunnen verwandelte.

Ehe-Bette.

Beywört. Das fruchtbare. edle. keuſche. Sehnſuchts-volle. geheime. verſchwiegne. geſeegnete. gekrönte. geſchmückte. ſanffte. warme. liebliche ſtille.

Redens-Arten. Das Bette, welches GOtt mit ſchöner Fruchtbarkeit zu deinem Troſt gecrönt, vermehret dein Ergötzen. Chr. Gryphius. Der Liebe Sammel-Platz. Lohenſtein.

Ehebrecher.

Beywört. Der gottloſe. verworffne. verfluchte. geile. beſtraffte. erwürgte. beſchriene. Verachtungs-volle. unglückſelige. verirrte. verführte. gelockte. gereitzte. bußfertige. büſſende. Sodomitiſche.

Redens-Arten. Wer geile Mägde liebt, iſt ſeines Weibes Haſſer. Lohenſtein. Der wie Tarquin auf fromme Weiber ſtellt, bis er ihre Zucht gefällt. *idem* Der wie Ægyſthus war, dein Weib war Clytemneſtren gleich, du an Agamemnons ſtatt. *id.*

Ehebruch.

Redens-Arten. Ihr die ihr die Natur zur Unzucht wollet zwingen! ihr Kinder Belials, verdammte Schlangen-Zucht! Hört ihr den Donner-Satz nicht in den Ohren klingen: Es iſt der Ehebruch bey GOtt und Welt verflucht. Ziegler.

Ehe-Leute.

Beywört. Die heiligen. feſt verknüpfften. getreuen. frommen. keuſchen. hohen. gekrönten. geſegneten. ungetrennten. entbrannten. Liebens-werthen. reinen. angenehmen. gleichen.

Redens-Arten. Ein getreues Paar, das aneinander klebt. Beſſer. Die Ehe-Leute, die der Himmel ins Buch der Ehen einſchreibt. Ziegler. O Himmel, du kennſt die Einigkeit von unſrer beyden Seelen, du haſt ſie wunderbar, du haſt ſie wollen wehlen. Ihr Urſprung war dein Zug; ihr Reitz der Tugend-Trieb; und durch dich hatten wir uns unzertrennlich lieb. Uns band zwar unſre Eh, doch mehr die Neigungs-Kette; ich liebte, weñ ich ſie gleich nicht erhalten hätte; ich liebte ſie um ſie, u. mich, weil ſie mir hold; ich liebte, weil ich ihr dadurch gefallen ſollt. Zween Leiber waren wir, doch in ein Fleiſch gedrungen. Kein

Weinſtock hält ſo feſt den Ulmen-Baum umſchlungen, als meine Kühlweinin, o Rebē guter Jahr! mit ihrer ſüſſen Huld in mich verwachſen war. Zwo Seelen durch ein Feur wie Wachs zu Hauff geronnen, zwey Hertzen die vermiſcht ein Weſen nur gewonnen, zwey Menſchen die vereint ein Leben nur gefühlt, und deren ieder ſich vor eine Helffte hielt. Beſſer.

Ehe-Stand.

Beywört. Der heilige. GOtt-gefällige. eingeſetzte. verworffne. verachtete. fromme. keuſche. geſchändete. beſchimpffte. betrübte. zerrißne. getrennte. zänckiſche. feſte. ſanffte. Sorgen-volle. betrübte. traurige. beglückte. dauerhaffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Stand der keuſchen Eh, der doch das ſüßte Bündniß bleibt. Neukirch. Der Ehe-Stand, der nicht ſtets vom Glücke blühen kan. Wentzel. Das Paradieß der keuſchen Ehe ſey ſtets an Obſt der Ehren reich; doch werd es nie an Fluch und Wehe dem unglückſelgen Eden gleich. *idem.* Die Ehe, ſo der HErr nach höchſtem Wunſch beſchieden, war als ein Paradieß, wo keine Schlange ziſcht. *idem.* Viel, die ſich vor der Ehe ſcheuen, begunten, wenn ſie euch geſehn von ihrem Dünckel abzuſtehn, und in Gedancken ſchon zu freyen. Ich aber ſah auf euer Glück mit einem Sorgen-vollen Blick. Ich dacht: O höchſt-beglückten Beyde! doch machte mein Verluſt mir bang. Seyd glücklich, ſprach ich; doch wie lang? wie bald ſtöhrt euch der Tod die Freude? was hilfft euch dann die gute Wahl? Je ſüſſer Eh, ie gröſſer Quaal! Beſſer. Ein treu-verknüpfftes Paar, das ſich von Hertzen meynet, iſt zwar des Himmels Bild, da Mond und Sonne ſcheinet, deß Stand der Schöpffer ſchon im Paradieß geſtifft, doch welchen auch das Creutz am allermeiſten trifft. Mit Mühe paart man ſich, mit Furcht wird man beſeſſen, bald und zu ſchwehr getrennt, und nimmermehr vergeſſen. Dieß wäre ſchnöder Brunſt ein wohl verdientes Weh; und dieß iſt insgemein das Looß der beſten Eh! *idem.* Die Liebe wär recht ſchön, wenn man ſich nimmer trennte, wenn ein getreues Paar, das aneinander klebt, auch wenn der Abſchied kömmt, zuſammen ſterben könnte; wie glücklich hätte dann der Menſch allhier gelebt! Ein Bett, hernach ein Sarg würd uns vergnügt beſchlieſſen, der ſonſt geſcheute Gang wär ein erwünſchter Schritt, man fühlte keinen Tod, dieweil wir nichts verlieſſen, denn was uns halten kan, das nehmen wir ja mit. *idem.* Beſinne dich mein Sohn, und wiſſe dieß dabey,

daß nur ein loſes Weib ſehr kalte Freude ſey, des Bettes ſchwere Laſt. Deñ was kan doch mehr ſchmertzẽ, als eben dieſer Freund, der Feindſchafft hat im Hertzen? Opitz. Ehſtands-Liebe geht allhier allen andern Dingen für, ſie macht Honig aus der Gallen, ſie iſts die das Eſſen würtzt, die des Muthes Unmuth kürtzt, die uns aufhilfft, wenn wir fallen, die durch keine Zeit zerrinnt, und noch iſt wenn wir nicht ſind. Opitz. Nichts iſt ſo allgemein, als eine Nacht vermählt und ſchon gequälet ſeyn. Der Auſſatz findet ſich auch an dem ſchönſten Leibe; und Socrates hat recht, daß mancher nur beym Weibe zwey gute Tage hat; den einen da er freyt, den andern, da er ſie mit Erden überſtreut. Neukirch. Man ſchließt ſich hier mit gleich-geſinnten Hertzen in eine Neigung ein, und nimmt den keuſchen Kuß zum Sorgen-Pflaſter an, und flößt ein holdes Schertzen, ein angenehmes Wort in Kummer und Verdruß. Chr. Gryphius. Die Eh' war erſtlich nur ein Schluß in dem Gemüthe, der endlich auch den Leib zu einen Zeugen nahm; wer ſprachte dazumal von Stand und vom Geblüte, nachdem die erſte Braut zu ihrem Manne kam? die Eh-Beredung war geſchrieben in den Hertzen, die Dinte war das Blut, das Siegel war ein Kuß; ſie hatten ſonſt kein Licht, als nur des Himmels Kertzen, und liebten keine Pracht bey dieſem Uberfluß; Braut und auch Trau-Ring kam aus eines Meiſters Händen, denn Gold lag dazumahl noch in der Mutter Schooß. Hofmannswaldau. Die Ehe träncket dich mit reicher Engel-Luſt, ſeit dem dir GOttes Schluß die Schönheit beygeleget. Wentzel. Der Stand, ſo aus dem Paradieß entſpringt. *idem.* Die Liebe zum Himmel befördert allein, daß Ehen mit Segen beſeliget ſeyn. *id.* Daß der Menſch Brand und Brunſt in ſeiner Seele fühlet, das kömmt gewiß nicht ohngefehr. Man ſiehet, wie der HErr offt mit dem Menſchen ſpielet: Denn Eh' und Bund kömmt ja vom Himmel her. Ziegler. Kein zartes Blut hat den Entſchluß gefaßt, in einen dürren Arm der Alten ſich zu werffen, es ſey denn Ehr und Geld der Endzweck ihrer Huld. *idem.*

Eh-Gemahl.

Beywört. Das frome. keuſche. beliebte. ſchöne. kluge. beſcheidne. Liebreitz-volle. vertraute. neue. geile. verachtete.

Redens-Arten und Umſchreib. Dein andres Hertz, des Hauſes Freuden-Licht, der Kinder Ehren-Bild, des Nächſten Zuverſicht. Neukirch. Des Hauſes Sonnen-Licht. Wentzel.

Die

Die Helfferin. *idem.* Der Cronen-Schmuck des Lebens. *idem.* Die in Freuden dein Vergnügen, in Trauren deine Tröſterin. Beſſer. Die GOtt und ihrem Mann getreueſte Caliſte, der Tugenden Begriff, der Schönheit Schau-Gerüſte. *idem* Mein Wunſch und Muth, mein Leitſtern zu der Tugend, das Kleinod meines Lauffs, das Weib von meiner Jugend, mein' erſte Liebe ſelbſt und deren erſte Krafft. *idem.* Die Meiſterin von ihres Mannes Hertzen. Neukirch. Die durch der Tugend Strahl und ihrer Schönheit Lentzen ſo ſehr als wie ein Stern konnt auf dem Throne gläntzen. Beſſer. Von der Anmuth deiner Sitten fand ich mich ſchon längſt beſtritten; doch in unſerm Ehe-Stand ward ich hefftiger entbrannt, weil ich ſo ein Hertz erleſen, das, wenn Unglück auf uns ſtieß, eben ſo ein ſanfftes Weſen als im Glücke ſpüren ließ. Canitz. Das Eh-Gemahl, die Helffte meiner Bruſt. König. Ein Weib kan alle Tugend haben, auch Schönheit, Stand und Uberfluß, und würcket dennoch nur Verdruß, mit allen ihren Vorzugs-Gaben, wenn nemlich ſie voll Ubermuth bey ihrer Tugend trotzig thut. Dir war die Deine ſo ergeben, als wenn in ihr kein Wille wär, als ſucht ihr gantzer Wunſch nichts mehr, denn deinem völlig nachzuleben, was dir beliebig und bequem, war ihr durchgehends angenehm. Beſſer.

Ehre.

Beywört. Die flüchtige. nichtige. ſchnöde. falſche. blehende. geſchminckte. erhitzte. vergängliche. hohe. güldne. vortreffliche. geſchwächte. edle. gewiſſe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der falſchen Hoheit Glantz, die Hand voll Ehre, die einer Blaſe gleicht, ſo etwan macht ein Kind; ſie bleht ſich eilends auf, und wird auch eilends Wind, und doch bethört ſie uns. Opitz. Der Ehre Schminck und falſches Flitter-Gold. Wentzel. Die Ehre, die da lockt, weil ſie was hohes führt, und ihren Freund mit lichter Wolcke ziert; es kützelt ja vor andern groß zu heiſſen. *idem.* Die auf die Arbeit folgt wie Schatten unſerm Leibe. Lohenſtein. Die Ehre gleichet ſich den prächtigen Cypreſſen; behauſt du ihren Stam̃, ſo grünen ſie nicht mehr. Hofmannswaldau. Ein ſiegendes Lorbeer-Zweig ehret die Haare, auf den Triumph und Ehre liegt. *idem.* Der Firniß ohne Grund, der keine Wahrheit kennt, ſo ſich mit Liſt und ſchnödem Schmeicheln zieret, und den gemeiner Mund die Ehre hat genennt. *idem.* Die Ehre mag

nicht viel von Glückes-Inſuln wiſſen, und krönet keinen Freund, als nur nach Ungemach. Wentzel. Ein Hand voll Ehre wiegt zwölff Küſten Wolluſt weg. Lohenſtein. Die Ehre muß die Cräntze winden, die dem Verdienſt gewiedmet ſeyn. König. Die Ehre, die ein Rauch und Schatten iſt. *idem.* Sein Ehren-Tempel fußt auf einem Marmor-Felſen, der nichts zerbrechliches an ſeinen Pfeilern hegt. Amthor. Ehr und Wind iſt nur ein Schatten, ein Geſpenſt, ein Wind, ein Rauch; ja es kommet der Gebrauch bloß in Hoffnung nur zu ſtatten. Brockes. Die Ehre dieſer Zeit iſt bloß ein leichter Rauch veränderlicher Lippen, ein Dunſt, ein Schatten, und ein Bild der Eitelkeit ja nichtes gegen GOtt der allenthalben wohnt, der den, ſo ihn verehrt, mit wahrer Ehre lohnt. Siehe Ruhm. Lob.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als einen mit Palmen gekrönten Soldaten für, der eine güldne Kette um den Hals hengen hat; in der Hand aber eine Lantze und einen Schild führet. Auf dieſem Letzten ſiehet man zwey Tempel gemahlet, mit der Uberſchrifft: Hic terminus hæret.

Ehrerbiethung.

Beywört. Die ſchuldige. danckbare. gebückte. beſtäubte. geringe. Ruhm-werthe. ſtille. beſcheidne. beliebte. reitzende. gewaltige. berühmte. fromme. ungezwungne. Demuths-volle. verwerffliche. ſclaviſche.

Redens-Arten. Die ſich vor dich gebückt, voll Ehrfurcht niederlegt. Wentzel. Vor dem ſich allbereit der Völcker Ehrfurcht neiget. Beſſer. Die in Geberden dir ein dir verpflichtet Hertze zeiget. Lohenſtein.

Ehrgeitz. Ehrgeitziger.

Beywört. Der tolle. ſchnöde. verächtliche. geſtürtzte. GOtt-verhaßte. ſchwulſtige. aufgeblaßne. verderbte. geſtillte. durſtige.

Redens-Arten und Umſchreib. Den der Hochmuth aufgeblaſen. Brockes. Der Ehrſucht Tocken-Werck. Lohenſtein. Der Durſt nach eitler Ehre. *idem* Ein Auge, das der Hoffarts Tand verblendet. Brockes. Der aufgebleht von prächtigen Gedancken. *idem.* Der Ehrgeitz reibet ſich auch in die grauen Haare, und ſein verdammter Brand greifft Sterbe-Kleider an; und ein vermodert Maul ſchnappt nach dergleichen Waare, und ein verſtarrter Fuß laufft dieſe Narren-Bahn. Chr. Gryphius. Die Ehrſucht, welche ſich wie eine Peſt ausbreitet, und durch den Schlangen-Stich viel in die Hölle lei-

leitet. *idem* Die Ruhmſucht, die euch ſchon gantz groß und ſchwülſtig machet. Wentzel Der Durſt zur Ehre. *idem* Der Ehrgeitz tritt mit hohem Stoltz herein, und ängſtiget die Welt mit blutgen Trauer-Spielen. Sie hält für Zeit-Vertreib Raub, Morden, Brand und Ach, wenn ſie ihr Anſehn nur des Herrſchens kan erzielen. Lohenſtein. Der Schlange brennend Gifft iſt kein ſolch raſend Feuer, als Cæſars Ehren-ſucht. *idem.*

Beſchreib. Der Ehr-Geitz wird grün gekleidet, mit unterſchiedenen Kronen auf dem Haupte vorgeſtellet. Sie iſt mit Flügeln verſehen, hat einen Löwen bey ſich liegen, und ſtehet an einem Meer-Geſtade, um welches die Wellen in die Höhe ſchlagen.

Ehren-Säulen.

Beywört. Die hohen. umgeworffnen. ſchnöden. vergänglichen. belobten. erhöhten koſtbaren. theuern. zerſtäubten. zerfallenen.

Redens-Arten. Wer auf den Abila der reichen Ehre ſteigt, nach Marmor-Säulen ſtrebt, nach Sieges-Bogen trachtet. Lohenſtein. Der gantzen Menſchheit Hertz baut dir Ehren Säulen, ja lebendige Ehren-Tempel, die unvergänglicher als Marmor, Stein und Ertz, und die unmöglich eh, als mit dem Bau der Erden, wenn alles in nichts zerfällt, in nichts zerfallen werden. Brockes. Es iſt der Grund gelegt zu einer Ehren-Pforten, an der die ſpäte Welt dein Denck-Maal leſen ſoll. Canitz. Wie mancher, den die Kunſt in blanckes Ertz gegoſſen, als führ' er im Triumph mit ſeinen muntern Roſſen nach Romuls hoher Burg, verfällt im Augenblick, wenn man das ſtoltze Bild mit ausgedehntem Strick von ſeinen Pfeilern ſtiehlt. Betrachte, wie Sejan in Ofen ſchmeltzen muß, und wie (o Unbeſtand!) durch einen neuen Guß des Käyſers liebſter Freund, den alle Welt verehret, ſich in ein ſchlecht Geſchirr und Nacht-Gefäß verkehret. Canitz. Wie ſorget doch das Alterthum, die Pracht-Coloſſen aufzuführen! wie thürmt es Lob- und Ehren-Thüren, und ſchmückt der groſſen Helden Ruhm! Wentzel. Die Säulen, auf die der Pöbel wüthet. Lohenſtein.

Eiche.

Beywört. Die knotichte. bejahrte. rauhe. alte. bemooſte. verdorrte. ſchattichte. dürre. beblätterte. feſte. tieff-gewurtzelte. dichte. umgeworffene. verſehrte. zerſchmetterte. durch den Blitz getroffene. verſengte. ſtarcke. hohe.

Redens-Arten. Die Stämme knotichter, bejahrter, rauher Eichen, die faſt bis an die Wolcken reichen, und unter deren breiten Cronen im Schatten Luſt und Ruhe wohnen. Brockes. Deren Frucht die Spanier zu Speiſen erwählen. Neukirch. Von deſſen Laub die Römer einen Krantz erfunden, womit ſie die Helden ihrer Stadt geehret. *idem.* Deren Frucht Athen dem beſten Zucker verzog. *idem.* An deſſen Holtz Teutſchland eh ſo gebunden war, daß man mit anderm nichts vor dem geopffert hat. *idem.* Deren Rinden wider das Gifft bewährt. *idem.* Die offt den Bienen zum Aufenthalt und Schutze dienen. *idem.* Deſſen Stamm keinen Oel-Baum leidet. *idem.*

Eicheln.

Beywört. Die blehenden. ſtopffenden. harten. unverdaulichen. bittern. ſtrengen. herben.

Redens-Arten. Die die Spanier zu ihrer Koſt erwählen. Neukirch. Darinnen ein Schwein ſein Vergnügen findet. Lohenſtein. Die Frucht von Jovis Baume. *idem.*

Eid, ſiehe Eyd.

Eiffer, ſiehe Eyffer.

Eigen-Liebe.

Beywört. Die ſchnöde. verdammliche. verhaßte. verderbte. reine. verborgene. betrügliche ungemeine. ſchädliche unumſchränckte. verfluchte. verführeriſche. belobte. berühmte. angebohrne.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Menſchen Eigen-Lieb iſt voll verborgner Liſt. Stoll. Der wahren Frōmigkeit ihr ärgſter Feind. Chr. Gryphius. Die mit uns wird, lebt und ſtirbt. *id.*

Beſchreib. Man ſtellet ſie unter dem Narciſſo vor, welcher ſich in einem Brunnen beſpiegelt.

Eigen-Ruhm.

Beywört. Phariſäiſche. verfluchte. GOtt verhaßte. nichtswerthe. Einfalts-volle. verdammte. ſchlimme. eitele.

Redens-Arten. Der Eigen-Ruhm, den wir GOtt zu Opffer ſchlachten ſollen. Stoll. Den die Phariſäer ſuchten. *idem.* Der auch das beſte Werck zur Sünde machen kan. Chr. Gryph.

Eigen-Sinn.

Beywört. Der wilde. verwöhnte. geſtählte. verfluchte. rohe. unbezwingliche. harte. verderbliche. ungemeine. ſteinerne. arge. ſtörrige. verdammliche. verächtliche.

Redens-Arten. Dein geſtählter Eigen-Sinn hat ſich ſelber zum Gewinn lauter Unglück zugeſchwohren. Amthor. Der Eigen-

Sinn, der der ärgſte Hencker iſt; der ärger als ein Bär in Marck und Adern wühlet, ſo bald uns ſeine Liſt und Schmeicheley gewinnt. Stoll. Der ſtoltze Eigen-Sinn, dem alles weichen ſoll. Canitz. Der eckle Eigen-Sinn, der alle Seelen anſtecket, und tauſend Ariſtarchen hencket. Wentzel. Der Eigen-Sinn, der uns das Ziel verrückt; der freche Eigen-Sinn, den uns der HErr verbeut. Stoll.

Beſchreib. Man ſtellet den Eigen-Sinn als einen ſeltzam gekleideten jungen Menſchen vor, der auf ſeinem Haupt Federn von verſchiedenen Farben träget. In der rechten Hand hält er einen Blaſebalg, und in der lincken einen Sporn.

Einfalt.

Beywört. Die arme. reine. unbefleckte. gefällige. lallende. ſtammelnde. beliebte. niedrige. unverworrne. belobte. ſtille beſcheidene. Demuths-volle. gedrückte. gerechte. unbetrügliche.

Redens-Arten. Die Einfalt, die der Geiſt der Demuth führet. Stoll. O Einfalt, theurer Schatz! wo du das Hertze füllſt, da nimmt der Friede Platz. *idem.* Ein weiſes Hertze muß nicht von der Einfalt wancken: Der kömmt in GOttes Wort nicht fort, dem ſchon vor dieſer graut. *idem.* Der Einfalt ſtellt' ich mich zu einer Sclavin ein. Hofmannswaldau. Man ſieht der Wahrheit Geiſt auch bey der Einfalt wohnen; GOtt legt ſein hohes Wort auch in der Kinder Mund. Stoll. Der Einfalt düſtre Nacht, die das Geſicht bedecket. Ziegler. Das Land, wo ſo viel Blumen nicht, als Einfalts-Roſen, ſtehn. *idem.* Es machte Krieg und Peſt uns gar geringes Schrecken, die Einfalt hieng uns Schild und Gifft-Bedämpffung an: Wir lieſſen Krieges-Ruff uns ſchlechte Furcht erwecken, und zeigten, wie man auch bey Unruh ruhen kan. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als eine junge Dirne vor, die in der rechten Hand eine Taube, in der lincken aber einen Faſanen trägt, und ſonſten weiß bekleidet iſt.

Einſamkeit.

Beywört. Die ſtille. angenehme. ſanffte. ruhige. ſüſſe. bange. betrübte. verlachte. verlaſſene. geflohene. geweyhte. finſtere. wilde. ſchnöde. entmenſchte. ſtrenge. erwählte. Sorgen-volle.

Redens-Arten. Süſſe Stille, ſanffte Quelle ruhiger Gelaſſenheit. Brockes. Der Stille Süßigkeit. *id.* Der Einſamkeit verworffne Gründe. Amthor. Die Einſamkeit, des Todes Ebenbild.

bild. Hofmannswaldau. Sie ſchloß in Einſamkeit die Perlen-Glieder ein, und wollte, wie ihr Fürſt, ihr abgeſtorben ſeyn. Beſſer. Die Einſamkeit, die uns aus aller Augen reißt. Stoll. Wie Kält' und Wärme ſich, wie Licht und Schatten, aus denen Dämmerung und Kühlung ſprieſſen, gatten: So miſcht ſich Luſt und Furcht in ſtiller Einſamkeit; woraus ein ſüſſes Schrecken in angenehmer Stille quillt, daß es, wie Wieſen, Wald und Hecken ſo auch der Menſchen Hertzen füllt. Brockes. Der Einſamkeit verſchloßne Mauern. Neukirch. Das Band der Einſamkeit. Ziegl. Die Einſamkeit der Wüſten ein melanchol-ſcher Berg, ein Thal, da Eulen niſten, ein trüber Fluß, ein Bett, da nichts als Trauern iſt; dieß hab ich eintzig mir zu lieben aus-erkieſt: Hier iſt mein Aufenthalt. Opitz. Allhier in dieſer wüſten Heide iſt gar kein Menſch nicht weit und breit. Die wilden Thier allein die ſeh ich ſelbſt Mitleiden tragen, die Vögel traurig ſeyn. *idem.* Die wüſte Einſamkeit, wo Titan und Diane nie erwacht; wo ſtille Furcht ſtets unter Eulen ſchreyt, wo Kröten girr'n und fette Schlangen ziſchen; wo Dampff und Stanck ſich mit Verdruß vermiſchen. Lohenſtein.

Beſchreib. Die Einſamkeit wird als ein nacktes Weibs-Bild vorgeſtellet, die eine Hand aufthut, und gen Himmel hebt; in der andern aber einen Zettul hält, darauf dieſe Worte ſtehen: Mihi inhærere Deo bonum eſt. Oder man bildet ſie als ein Weib, das gen Himmel ſiehet, von dannen helle Strahlen auf ſie herab fallen. Auf dem Haupte hat ſie Flügel.

Einſchlaffen.

Redens-Arten. Die Augen waren erſt vom Schlaffe zugedrückt. Hofmannswaldau. Der Schlaff vertrieb der Augen ihren Schein. Neukirch. Der Schlaff-Gott drückte mir die laſſen Augen zu. Opitz. Der Morpheus ertheilt der Wachſamkeit gute Nacht. Lohenſtein.

Einſiedler.

Beywört. Der fromme. Andachts-volle. erbauliche. bethende. keuſche. eingezogne. beſuchte. verehrte.

Redens-Arten. Der Puſch iſt mein Pallaſt, das Graß iſt das Bette. Hancke. Der in der Einſamkeit ſich alles iſt Lohenſt.

Eintracht.

Beywört. Die ſtille. ungeſtöhrte. reiche. vollkommene. ungetrennte. feſte. unverbrüchliche. erwünſchte.

Redens-

Redens-Arten. Daß kein gerechter Groll den Eintrachts-Circul ſtöhre; des Gegners Bitterkeit in Honig ſich verkehre; der Völcker Sinn hinfort gepaart und einerley; kurtz: Nordens feſter Bund nicht mehr zertrennlich ſey. Amthor. Die Eintracht nähret den Staat; das freundliche Vernehmen, worinnen Stadt und Stand bey dir verknüpffet iſt, kan Lacedæmon ſelbſt und deſſen Lob beſchämen, ob es daſſelbe ſchon mit langer Elle mißt. Wentzel. Was hält den Welt-Creyß wieder? Warum geht das Geſtirn in Ordnung auf und nieder? Wie weiß der Wind ſein Ziel, der Monden ſeine Zeit, das Waſſer ſeinen Strand? Dieß thut die Einigkeit. Opitz. Die die Spieſſe in Egen, Schwerdter in Pflugſcharen kehrt. Lohenſtein. Siehe Friede.

Beſchreib. Die Bildung der Eintracht ſtellet die bekannte Figur des bewaffneten Geryonis mit drey Angeſichtern vor. Er iſt mit einer göldnen Crone gezieret, hat ſechs Arme, und eben ſo viel Füſſe: Eine Hand iſt mit einer Lantze, die andere mit einem bloſſen Schwerdte, die dritte mit einem Scepter verſehen, da die übrigen drey einen Schild halten. Man ſtellet auch die politiſche Eintracht als ein junges, auf alt Romaniſche Art bekleidetes Frauenzimmer vor, die auf ihrem Haupte einen Krantz von Blumen und Früchten träget; in der Hand aber eine Schüſſel hält, die mit Hertzen gefüllet iſt. Die Eintracht im Kriege wird als eine gewaffnete Pallas gebildet, die in der einen Hand eine Lantze, in der andern aber einige Schlangen hält. Die eheliche Eintracht wird als eine Manns- und Weibs-Perſon vorgeſtellet, die beyde in Purpur gekleidet ſind, und zuſammen ein Hertz halten, auch mit einer Kette zuſammen gefeſſelt ſind. Die Einigkeit in der Liebe wird als ein Cupido gebildet, der Bogen und Pfeile von ſich leget und mit der einen Hand eine Geige, mit der andern aber einen Fiedelbogen ergreifft. Sonſt bildet man die Eintracht auch überhaupt als ein Weib, ſo einen Krantz von Oelzweigen auf dem Haupte hat, in der einen Hand ein Geſchirr mit Feuer, in der andern aber ein Cornu Copiæ hält; oder aber als ein Weib, das eine Hand voll Korn-Aehren in der andern ein Becken hält, darinnen einige Hertzen liegen.

Eiß, ſiehe Eyß.

Eiſen.

Beywört. Das feſte. harte. zerſchmoltzene. glüende. heiſſe. rothe. Schlacken-reiche. unſaubere. unzerbrechliche. dauerhaffte. zer-

zerfreßne. verroſtete. zerſchlagne. gefundne. unbezwingliche. ſprüende. ziſchende. geſchlagne. geſauberte. kalte. geſpitzte. rauhe nutzbare.

Umſchreib. Das Eiſen, das der Strauß verdauet. König.

Eitelkeit.

Beywört. Die ſchnöde. dicke. arme. arbeitſame. betrübte. beklemmte. flüchtige. ſpielende. ſcheinbare. Wunder-volle. betrogne. ungewiſſe. unbeſtändige. verlachte. verſchmähte. verdorbne. Laſter-reiche. Blumen-gleiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Spiel der Zeit, der arme Tand der Eitelkeit. Wentzel. Die Eitelkeit der Erden; der Glantz, dadurch hier ſo viel betrogen werden. Hofmannswaldau. Der Eitelkeit gefirnſter Schmuck. Chr. Gryphius. Der Schlamm der Eitelkeit. Canitz. Was mit der dicken Wolcke der ſchnöden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt. Opitz. Die Eitelkeit, die der gemeine Mann vor groſſe Sachen hält. *idem*. Das Blendwerck dieſer Erden, womit ſich mancher Sinn bis in ſein Alter frißt. Wentzel. Der leere Tand der Eitelkeit. Chr. Gryphius. Die Eitelkeit, die der Welt vergiffte Körner ſtreut. Wentzel. Die Eitelkeit, der getünchte Schein der Erden, mit dem wir ſtreiten müſſen. *idem*. Das Facit menſchlicher Gedancken muß wie ein leichtes Rohr vom Æol wancken, und zahlet offt nur leere Bullen aus. Die Munterkeit der ſchönen Jugend, die ſeltne Frucht der wohlbekannten Tugend, und alles, was die Welt mehr Ungemeines in ſich hält, muß, herber Tod, nach deinem Wincken, ſo gleich erblaßt darnieder ſincken, und wird eh mans gedacht, zu Staub und Grauß. Amthor. Da liegt ihr groſſen Helden! So offt ich hier bey euch mich pflege zu ergehen, und ſeh einen alten Trumm von einem eingefallnen Hauſe ſtehen, hier einen Todten-Kopff mit Aſchen angefüllt, ſo wird mir eingebildt die Eitelkeit der Welt; da pfleg ich zu bedencken, wie nichtig doch das ſey, warum ſich manche kräncken und martern Tag und Nacht: Dann kommt der bleiche Tod eh als man ſichs verſieht. Opitz. Waſſer rinnt und eilet ſehr; ſchnelle Pfeile fliegen mehr; Winde können minder bleiben, die den Wolcken-Dunſt zertreiben: Doch der Lauff der Eitelkeiten weiß ſo plötzlich fortzuſchreiten, daß für ihm zu langſam ſind, ſchnelles Waſſer, Pfeil und Wind. *idem*. Wir armen Sterblichen bauen Schlöſſer in Gedancken, Häuſer in die Lufft, und Thürm auf Wellen. Chr. Gryphius. Die Pracht der Welt,

die wenig Stunden grünet, und manchmal bald verwelckt. *id.* Der verdammte Wahn der falſchen Eitelkeit. *idem.* Die Rauch und Traum vor Schätze ſchencket. *idem.* Das Sünden-Band der Eitelkeit *idem.* Der Schaum der leeren Eitelkeit. *idem.* Der Eitelkeit ihr Schein der uns verführet. *idem.* Der Eitelkeit verworffner Koth, die falſche Luſt und ihr gemahlter Schein. Wentzel. Wir armen wuchern im Gemüth, nach dem uns unſre Hoffnung treibt; bis uns die Zeit ein Facit ſchreibt, worinn man nur betrübte Nullen ſieht. Amthor. Wie trüget doch der Sonnen-Schein in Kedars falſch berühmten Gräntzen! Wie offtmahls bricht zu unſrer Pein der Abend ein, wenn Licht und Strahl am beſten glántzen. *idem.* Ihr, welche Reichthum, Luſt und Stand mit vielerley Vergnügen kräntzet; ihr, deren Pracht und ſtoltze Herrlichkeit vielleicht in gröſſerm Schimmer glänzet, als man vor dem in Crœſus Schätzen fand; vergeht euch nicht zu weit! Schlafft immerhin auf Amaranthen, und bettet euch auf Tauſendſchön; ja funckelt ſo von Diamanten, daß man in euch kan hundert Sonnen ſehn; lebt, wie ihr wollt an Glück und Ehren reich: Ihr bleibet doch des Graſes Blumen gleich. *idem.* Ein Blumen-Beeth, ſo manchesmal das Auge noch in buntem Wachsthum kennet, wenn itzt der frühe Morgen-Strahl der Nächte letzten Schatten trennet, zieht offt die muntern Sproſſen ein, und läßt die falben Blätter hangen, eh noch der müde Sonnen-Schein ins dunckle Bett des Weſtens kömmt gegangen. Wenn ſich ein heiſſer Süd, ein ſtrenger Oſt von ungefehr auf Wald und Feld erboſt, muß ihre Pracht in einem Tag verderben; und du o Menſch! kanſt noch geſchwinder ſterben. *idem* Scepter, Reichthum, Sieg und Glücke ſind ein kurtzes Puppen-Spiel. Ach! wie gehn die güldne Blicke ſolcher Sonnen offt zurücke. und drohen uns das Ziel. Wentzel. Das fette Graß der Eitelkeit war unſer ſelbſt-erwähltes Eſſen, wobey wir, leider! mit der Zeit der Himmels Speiſe gantz vergeſſen. *idem.* Die Eitelkeit, die der Hoffart Pflaumen ſtreicht, Verſchwendungen die Hand, der Wolluſt Zunder reicht. Lohenſtein. Dieß macht die Eitelkeit, der allgemeine Götze; wer lebt nicht unterthan dem knechtiſchen Geſetze? Wie ehrt die weite Welt was dieſe Zunge ſpricht! Hofmannswaldau.

Beſchreib. Man bildet die Eitelkeit als eine junge geſchminckte Dirne in einem koſtbaren Kleide. Auf dem Haupte träget ſie eine Schale und mitten in derſelben ein Hertz.

Eiter.

Eiter.

Beywört. Der blutige. gelbe. öhlichte. ſtinckende. gefärbte. ſcheußliche. abſcheuliche. trieffende. eckelhaffte. fette. ſchwartze. gifftige. flieſſende. herzugezogne. viele. dicke. weiſſe. bunte.

Elbe.

Beywört. Die breite. ſchnelle. ſtarcke. helle. klare. betrübte. edle. mit Blut vermengte.

Redens-Arten. Die Königin der teutſchen Flüſſe. Wentzel. Der berühmte Fluß, der der Celten Gräntzen ſchließt. *idem*. Der Elbe beglücktes Revier. König.

Elend.

Beywört. Das unbeſchreibliche. Beweinens-würdige. Thränen-werthe. geſunde. ſchnöde. ſchmertzliche. Jammer-volle. beſeufftzte. Siehe Betrübniß. Angſt.

Beſchreib. Das Elend, oder das Exilium wird als ein Pilgrim gebildet, der in der einen Hand einen Pilgrims-Stab, in der andern aber einen Falcken träget.

Elephant.

Beywört. Der ungeheure. ſcheußliche. abſcheuliche. groſſe. kluge. gelehrige. unterrichtete. belobte. geehrte. ergrimmte. gereitzte. aufgebrachte. unerſchrockne. beliebte. verjagte. keuſche. Decaniſche. weiſſe. hochgeſchätzte.

Redens-Arten. Die Elephanten, die deßwegen lange leben, weil ſie zehn gantzer Jahr in Mutter-Leibe ſchweben. Lohenſt.

Elias.

Beywört. Der fromme. in Himmel aufgenommne. belohnte. eyfrige. Wunder-thätige. GOtt geliebte.

Redens-Arten. Elias, den man durch Krieges-Knechte ſuchet, weil Ahabs freches Weib ſonſt nicht zu ſtillen iſt, wird durch den Spott bewegt, daß er den Männern fluchet, worauf ſie alſo fort das Feur vom Himmel frißt. Wentzel. Man weiß, was vor ein Weh Elias Schultern drückte, da ſich die Jeſabell mit Satans Grimm verband. Der Mann, den GOttes Geiſt als ſeinen Tempel ehret, muß wie ein wildes Thier der Höle Bürger ſeyn; und der des Höchſten Spruch als Wort des Freundes höret, ſchließt ſich auf banger Flucht in wüſte Felſen ein. *idem*. Elias, der ſich an Brod und Waſſer laben kunte *idem*.

Eliſa,

Eliſa.

Beywört. Der eyfrige. Wunder⸗volle. gerühmte. begeiſterte. Andachts⸗volle.

Redens⸗Arten. Auf den Eliens Geiſt gedoppelt herrlich ruhte. Wentzel. Eliſa da er dort nach Jericho gekommen, und als ein Gottes⸗Mann die Schule viſitirt, hat er die Bitterkeit des Waſſers weggenommen, und was man ſchädliches an deſſen Krafft verſpührt. *idem.*

Eltern.

Beywört. Die frommen. betrübten. geheiligten. verewigten. edlen. tugendhafften. gebeugten. bethränten. gottloſen. erzürnten verfluchten. abſcheulichen. verzärtlenden. leichten. beſorgten. nichts⸗werthen. beglückten. gekrönten. verehrten. Bedaurens⸗würdigen. redlichen. belobten. treuen.

Redens⸗Arten. Mit Eltern ſoll man nur mit Demuths⸗Waffen ſtreiten, ihr Wort und Wille ſoll uns ein Geſetze ſeyn. Hofmannswaldau. Die Eltern, deren Lieb ein Feuer iſt zu nennen, das ſeinen Urſprung nur aus Blut und Seele nimmt, und nach der Weiſen Spruch pflegt dieſe Gluth zu brennen, daß ſie mehr unter ſich, als nach der Höhe glimmt. Ziegler. Der Eltern Hertze ſchmeltzt vor empfindlicher Leydenſchafft, und ſucht ihr liebſtes Gut, die Kinder durch Seuffzen zu erhalten. König. Der Eltern blut'ge Hertzen. *idem.* Die Eltern treten zu mit Winſeln und mit Klagen dem eingeſargten Kind noch gute Nacht zu ſagen. *idem.* Siehe Vater. Mutter.

Elpenor.

Beywört. Der verwandelte. entmenſchte. betrunckne. gefallne. unbegrabne. getödtete. herumirrende.

Beſchreib. Er war einer von den Gefehrten des Ulyſſis, welchen die Circe nebſt zwantzig ſeiner Cameraden in Schweine verwandelte. Doch Ulyſſes nahm ſich ſeiner an, alſo, daß er die menſchliche Geſtalt wieder bekam. Darauf beſoff er ſich bey der Circe ſo entſetzlich, daß, als der Aufbruch endlich geſchahe, und ihm der Kopff gantz wüſte war, er den Hals eine Treppe hinunter brach. Weil er nun nicht begraben wurde, konnte er nicht über die unterirdiſchen Flüſſe geſetzet werden. Danun Ulyſſes bey ſeiner Wallfahrt unter die Todten gerieth, erſuchte ihn Elpenor ſehr, daß er ihn begraben laſſen möchte, welches auch geſchahe.

Elyſiſche Felder.

Beywört. Die lieblichen. erwünſchten. Anmuths-vollen. edlen. vortrefflichen. belobten. erlangten. erdichteten. fabelhafften. erſonnenen.

Redens-Arten. Das Paradieß der Heyden, wo die tugendhafften Seelen ſich nach ihrem Tode weiden. Lohenſtein. Der Heyden fabelhafftes Paradieß. Wentzel.

Beſchreib. Es ſollen dieſe Felder ein Aufenthalt der verſtorbenen Frommen geweſen ſeyn. Man beſchreibet ſie als die luſtigſte Gegend, ſo man nur zu erſinnen weiß. Sie ſoll mit den ſchönſten Wieſen und Wäldern angefüllet, und dabey von einer viel heitern und angenehmern Lufft, auch viel heller ſeyn, als die auf der Ober-Welt. Die Verſtorbnen machten ſich allerhand Vergnügungen allhier. Sie vertrieben ſich die Zeit mit Ringen, Tantzen, Springen und dergleichen, worzu denn Orpheus mit ſeiner annehmlichen Leyer einſtimmte. Die Helden hatten ihre Luſt an Waffen, Wagen und Pferden, und iedwedes vergnügte ſich an dem, woran er in ſeinem Leben ein Vergnügen gefunden. Diejenigen, ſo ſich um andere wohl verdient gemacht, ſollen mit weiſſen Binden um die Köpffe an den Flüſſen, nach ihren Gefallen, in den wohlriechenden Lorbeer-Wäldern herum ſpatziren. Die Vögel ſingen auf das vortrefflichſte, und die Gewürtze wachſen von ſich ſelber. Man ſiehet gantze Wälder und Trifften voll Roſen, bey denen ſich Jungfern und Junggeſellen luſtig machen. Man weiß hier von keinem Ungewitter. Und wie der Zephyrus hier beſtändig auf das ſanffteſte wehet, ſo iſt weder Regen, noch Schnee, noch Sturm hier anzutreffen. Man ſpüret hier keine Veränderung. Die Menſchen bleiben beſtändig jung und ohne Kranckheit. Kurtz: Jedweder ſollte die Elyſiſchen Felder ſo finden, nachdem er ſich ſelbſt eine vollkommne Einbildung davon machen könnte. Ehe aber die Seele hieher kam, wurde ſie erſt gereiniget. Solche Reinigung geſchahe zum Theil wenn ſie in der Lufft aufgehencket, zum Theil mit Waſſer abgeſpühlet, zum Theil ausgebrannt wurde. Nach dieſer Reinigung vereinigte ſie ſich erſt wieder mit dem Leibe und truncke aus dem Fluß Lethe, der durch die Felder in einem angenehmen Walde zwiſchen einem Ufer mit den ſchönſten Lilien beſetzet floß, und mit Seelen gantz umgeben war.

Emathiden.

Beywört. Die ſchnöden. Hochmuths-vollen. frechen. kühnen. verwegnen. beſchämten. überwundnen. verwandelten.

Beſchreib.

Beſchreib. So werden die Töchter des Pieri, Königs in Emathien genennet. Es ſind derſelben neun an der Zahl und beſaſſen ſo viel Verwegenheit, daß ſie ſich mit denen neun Muſen um den Vorzug zu ſtreiten unterwanden. Doch wenn ſie muſicirten, ſo wurde alles betrübt u. traurig. Wenn aber die Muſen ſich hören lieſſen, ſtunden der Himmel, die Flüſſe, und die Sterne ſtille, und hörten zu. Der Berg Helicon hub ſich vor Vergnügen ſo hoch empor, daß ihm Neptunus durch den Pegaſum eines auf den Gipfel mit den Fuſſe gab, damit er nicht noch höher ſtiege. Die Emathiden aber wurden zur Straffe ihrer Verwegenheit in Aelſtern verwandelt.

Empanda.

Beywört. Die bäuriſche. grobe. verehrte angebethete.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die den Bauern vorgeſetzt war, und die Dörffer beſchützte.

Empuſe.

Beywört. Die raubende. ſchreckliche. verdammte. veränderliche. fürchterliche.

Redens-Arten. Die Grauſamkeit der raubenden Empuſen. Wentzel. Das Schreck-Geſpenſt Empuſa. Lohenſtein.

Beſchreib. Man hält die Empuſa bald vor die Hecaten ſelbſt, bald vor ein Geſpenſt, das nur einen eintzigen, oder auch zwey, einen eiſernen und einen Eſels-Fuß hatte, den Menſchen zu fürchten machte, und ſich in allerhand Geſtalten verſtellen konnte; daher das Sprüchwort: Veränderlicher als Empuſa; entſtanden.

Emſigkeit.

Beywört. Die gewohnte. erhitzte. aufgebrachte. beſtändige. unnütze. edle. Wucher-volle. begehrte. gehoffte. unermüdete. unverdroſſene. gehemmte. bemühte.

Redens-Arten. Man ſieht aus deiner Emſigkeit, die gar der Sonnen ſelbſt bemüht iſt vorzuſchreiten, daß dein erhitzter Muth gar keine Schwehre ſcheut, und groſſe Cedern ſich nach ihren Fäſern breiten. Beſſer. Siehe Fleiß.

Encauſt.

Beywörter. Der heilige. bepurpurte. edle. geweyhte. unauslöſchliche.

Redens-Arten. Die Dinte jener Zeit. Wentzel. Der höchſten Käyſer theure Dinte. Lohenſtein.

Enceladus.

Beywört. Der trotzige. kühne. verwegene. beſtraffte. geſtürtzte. begrabene. gequälte. grauſame. rebelliſche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Tartari und der Erden, oder, nach anderer Meynung, des Titanis und der Erden. Er war einer der ungeheureſten Rieſen. In dem Gefechte mit den Göttern fuhr ihn entweder die Minerva mit ihrem Wagen zu Boden, oder Jupiter erſchlug ihn mit dem Blitze, und ſetzte hernach den Berg Ætnam in Sicilien auf ihn; wenn er ſich nun von einer Seiten zur andern wältzte, ward gantz Sicilien als von einem Erdbeben erſchüttert.

Ende

Beywört. Das ſüſſe. gewünſchte. verlangte. begehrte. unverhoffte. verfluchte. bethränte. angenehme. verdorbne. abgeriſſene. Thorheits-volle. beliebte. ungewiſſe. geheime gewaltſame. erſchreckliche. ſanffte.

Endte.

Beywörter. Die ſchnatternde. naſſe. durſtige. freßige. dürre. ſchreyende quackende. laute. nie ſtille. heiſere. wohl-ſchmeckende. eckelhaffte. annehmliche. gebratene.

Redens-Arten. Der Endten zahmes Wild. Opitz. Das meiſt im Waſſer lebt. *idem.*

Endymion.

Beywört. Der ſchöne. ſchläffrige. faule. unſterbliche. junge. plumpe. geliebte. geküßte. gerechte. fruchtbare. verſchlaffene. Stern-kündige. einſame. Monden-ſüchtige.

Beſchreib. Wegen ſeines Vaters und ſeiner Herkunfft überhaupt kan man ſich noch nicht vergleichen; wie man denn auch wegen ſeines Standes noch nicht einig werden kan: Bald giebt man ihn vor einen Hirten, bald vor einen Jäger, bald vor einen König in Elis aus. Den Jupiter erſuchte er um die Unſterblichkeit, beſtändige Jugend, und einen im̃erwährenden Schlaff, welches ihm auch gewähret ward, weil er dem Jovi ſeiner Gerechtigkeit wegen ſehr lieb war. Der Ort ſeines Aufenthalts war eine Höle auf dem Berge Latmo in Carien. Seiner beſondern Schönheit wegen verliebte ſich der Monden aufs hefftigſte in ihn; und, wie man ſagt, ſoll er bis funffzig Töchter mit ihm gezeuget haben. Wiewol andere vorgeben, daß ſich ihre Vertraulichkeit nicht weiter erſtrecket, als auf einige Küſſe, die ihm der Monden im Schlaffe beygebracht. Ehe er ſtarb, ſtellete

er

er in Olympia ſeinen Söhnen ein Wett-Lauffen an: Da nun Epeus den Preiß erhielt, beſtellte er ihn zum Nachfolger in ſeinem Reiche.

Engel.

Beywört. Die reine. unbefleckte. glängende. hurtige. bemühte. dienſtbare. belobte. wunderbare. helle. leuchtende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Engel-Schaar gefiedert Licht Brockes. Die Wächter jener Welt. Chr. Gryphius. Das Wunder-Heer der Engel, das da ſingt, und den Ruhm des Schöpffers hören läſſet, ſo, daß in hundert tauſend Chören das Heilig, Heilig, Heilig klingt. Wentzel. Ihr Schaaren, die ihr ſeyd gefiedert und gerüſt, und wie der Himmel ſtrahlt und gläntzet. Brockes. Ihr, des allmächtgen HErrn der Sterne groſſe Diener. *idem* Der Engel gerechte Schaar. Chr. Gryphius. Der Engel Ritterſchafft. *idem.* Der Engel reine Schaar wird dieſe Schand entdecken, weil ihre Gegenwart auch in die Winckel ſieht. Ziegler. Des Himmels reine Geiſter. Hancke. Der Schutz der Engel, der uns ummieget. Wentzel. Das Heer der Engel, das da wachet. *idem.* Der Engel, der den Geiſt, erwünſchte Himmel-Fahrt! mit ſich ins Paradieß trägt. König. Ein Engel, der zugleich Verlangen im Gemüth, Entſetzung in den Augen, im Hertzen Luſt gebiehrt. Lohenſtein.

Engelland.

Beywört. Das reiche. mächtige. geiſtreiche. ſcharffſinnige. blutige. gefüllte. getreue. berühmte. erhabene. geprießne. fruchtbare.

Redens-Arten und Umſchreib. Albion. Wentzel. Das reiche Land der klugen Britten. *idem.* Der weiſſe Strand der Britten. Hofmannswaldau. Welches das Zinn in ſeiner ächten Zier hervor bringt. Wentzel.

Entkleiden.

Redens-Arten. Die weiſſe Lilien-Hand entſchürte Rock, und Kleider, und warff Gewand und Schmuck in das bekleete Graß. Ziegler.

Entzückung.

Beywört. Die ſüſſe. erwünſchte. freudige. unverhoffte. traurige.

Redens-Arten. Mich überfiel ein Schlaff, ſo dieſes ſchlaffen heißt, indem ein Augenblick die Kräffte von uns reißt, und ein geſchwindes Nun die matten Sinnen bindet. Hofmannswald.

Enyo.

Beywört. Die tödtliche. raſende. blutige. wütende. tobende. tolle. reitzende.

Beſchreib. Sie iſt entweder des Martis Amme, oder ſeine Schweſter oder ſeine Mutter. Man will behaupten, daß ſie mit der Bellona einerley ſey, und ſchreibt ihr zu, daß ſie denen Fechtenden Stärcke, Courage und Feuer gäbe.

Epheſus.

Beywört. Das mächtige. berühmte. prächtige. bekannte. edle. geweyhte. reiche. abgöttiſche. abergläubiſche. ſchnöde. weite. groſſe.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Stadt, ſo deinen Tempel, Diana, hegte. Lohenſtein. Die Stadt, deren Schmuck Dianens reichen Tempel Heroſtratus in Aſche hat verkehrt. *idem.*

Epheu.

Beywört. Der niedrige. kriechende. grüne. herumgeſchlungne. empor gedrungne. geſtützte. geſteiffte. ſchwancke. entkräfftende. verächtliche. nichts-werthe.

Redens-Arten. Der andern Bäumen den Nahrungs-Safft entzieht. Lohenſtein. Der ſich an andre Bäume hält; wodurch er ſeinen Wuchs befördert. Hofmannswaldau. Das ſich nicht gantz von der Staude trennen läßt. Lohenſtein. Der Epheu, der auf tieffer Erde kriecht. Phil. von der Linde.

Epictetus.

Beywört. Der gelaßne. Sanfftmuths-volle. berühmte. weiſe. ſtoiſche. Bewunderns-würdige. Nachahmungs-werthe. geruhige. edle. ſtandhaffte.

Epicurer.

Beywört. Der leichte. nicht ſeltne. verruchte. gottloſe. rohe. verdammte. ſchnöde.

Redens-Arten. Die rauhe Art von Epicurus Söhnen, die GOtt und Menſchen pflegt zu höhnen, und ſchätzet ihren Bauch für Gott und für Gut. Opitz. Die da ſo hin leben, als dürfften ſie nicht ſterben, und ſterben, als ſey hernach kein Leben mehr zu erben *idem.* Du folgſt des Epicurus Hauffen, dem Hauffen, der nur ſtets auf Schmach und Spotten geht, der falſch und übel glaubt, und keinen GOtt verſteht, als der Natur Befehl und ihr verblendtes Lauffen. *idem.* Der ſich vergräbt und wühlet, als etwan eine Sau in faulem Koth und Wuſt; die Wol-

luſt

luſt Grauſes voll iſt ſeine beſte Luſt, da lebt er wie ein Froſch, der in den Pfützen ſpielet. *idem.*

Epicurus.

Beywört. Der ruhige. weiſe. belobte. berühmte. muntre. edle. kluge. gelehrte. witzige. ſcharffſichtige. verewigte. hochgeſchätz- te. nie bewegte.

Redens-Arten. Epicurus, der da meinet, ein Weiſer könn' ihm rathen, und könn' auch anderen zugleich behülfflich ſeyn. Chr. Gryphius. Wer Epicuren nicht für ſeinen Lehrer hält, der hat den Welt-Geſchmack und allen Witz verlohren; es hat ihr die Natur als Stieff-Kind ihn erkohren, er muß ein Un- menſch ſeyn und Scheuſal dieſer Welt; der meiſten Lehrer Wahn erreget Zanck und Schmertzen; was Epicur gelehrt, das kützelt noch die Hertzen. Hofmannswaldau.

Epimenides.

Beywört. Der ſchläffrige. faule. bezauberte. verkrochne. einſa- me. ungeſtöhrte. aufgewachte. verlohrne.

Beſchreib. Er ſchlieff in einer Höle fünff und ſiebenzig Jahr. Da er nun erwachte, meynte er kurtze Zeit geſchlaffen zu haben, ſtund auf und ſuchte ſeine zurückgelaßne Schafe, welche er aber wie leicht zu erachten, nicht fand, hingegen alles in einem geänderten Zuſtande antraff.

Epimetheus.

Beywört. Der alberne. tumme. Einfalts-volle. unvorſichtige. betrogne. vermeßne. verwegne. gewarnte.

Beſchreib. Sein Vater war einer von denen Titanibus, wegen der Mutter aber iſt man noch ſtreitig. Er war ein Bruder des Prometheus. Da nun dieſer mit dem Jove nicht allzu wohl ſtund, warnte er den Epimetheum, von dem Jove ja kein Geſchenck an- zunehmen. Doch Jupiter ließ von dem Vulcano ein unvergleich- lich annehmliches Frauenzimmer verfertigen, die da Pandora benennet wurde, und die dem Epimetheo der Mercurius zufüh- ren muſte. Dieſer nahm ſie nicht nur ohne Bedencken an, ſon- dern, da ſie ihm eine Büchſe mitbrachte, eröffnete er ſolche mit groſſer Begierde. Selbige war nun mit aller Quaal und mit allen Plagen ſo den Menſchen begegnen können angefüllet. Als er nun ſolche aufgemacht, flogen ſie alleſammt heraus, nur die eintzige Hoffnung blieb am Rande ſitzen. Nachdem er ſich einsmals unterfangen, dem Jovi nachzuahmen, und Men- ſchen aus Leim zu bilden, erzürnte ſich Jupiter über ihn, verwan-

delte ihn in einen Affen, und jagte ihn, in die Pithecuſiſchen Inſuln.

Epona.

Beywört. Die geſchmückte. Sorgfalts-volle. bekränzte. behangene. gezierte.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen verehrten die Römer wo nicht eine Göttin der Eſel-Treiber, doch zum wenigſten der Vieh-Ställe. Ihr Bild pflegte in denenſelben zu gewiſſen Zeiten mit Blumen und Cräntzen ausgezieret zu werden.

Erato.

Beywört. Die Anmuths-volle. beliebte. edle. künſtliche. liebliche. holde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynes, und eine von den neun Muſen. Man macht ſie zur Erfinderin bald der Muſic, bald des Tantzens, bald der Poeſie. Uber dieſes macht man ſie abſonderlich zur Muſe, die die Thaten der Helden beſinget. Man bildet ſie auch als eine luſtige Jungfrau, die mit Myrthen und Roſen bekräntzet iſt, in der Hand aber eine Geige hält, auf der ſie ſpielet. Neben ihr ſtehet ein kleiner Liebes-Gott, mit Bogen, Pfeilen und einer brennenden Fackel.

Erben.

Beywört. Die frohen. muthigen. betrübten. Hoffnungs-vollen. dürfftigen. beglückten. undanckbaren. verworffnen. freudigen.

Redens-Arten. Die Erben, ſo offtmals traurig ſind, daß wir nicht eher ſterben. Opitz. Die mehr der Schatz erfreut, den unſer Tod geſchenckt, als der Verluſt betrübt. Wentzel. Der Sohn, der allbereit im Sinn Ducaten zehlet, trauert, daß er ſich und ihn ſo lange quälet. Canitz. Der im Teſtamente oben anzuſtehen wünſcht. *idem.*

Erbleichen.

Redens-Arten. Gleich drauf verfärbeten ſie ſich, zertretnen Blumen gleich, und wurden blaß und bleich. Brockes. Es hat ein blaſſer Schatten-Strich der Wangen trüben Creyß umſponnen. Amthor. Siehe Bläſſe.

Erbſchafft.

Beywört. Die gehoffte. reiche. verachtete. begehrte. verlangte. geringe. ſchlechte. reiche. erhaltne. genoßne. geſegnete. frohe. bethränte. betrübte. tröſtliche. verfluchte. ſchnöde. nichts-würdige. gegönnte. unerwartete. unverhoffte. beliebte. ausgebethne. beſeßne. vergeßne. verſchlemmte. zerſtreute.

Erdbeben.

Beywört. Das ſchreckliche. verwüſtende. entſetzliche. ungeheu=re. unverhoffte. erſchütternde. grauſame. fürchterliche. unge=meine. bange. gefürchtete. gewohnte. ſeltne. harte. ſchwehre. ergrimmte. Beſtürtzungs=volle. hefftige.

Redens=Arten. Es zitterte der Erde tieffer Grund. Hancke. Das Land beginnet zu erheben ſich ſelbſt und was es trägt, es giebt der groſſen Laſt mit Furcht und Zittern nach; das arme Volck erblaßt, der Häuſer Rücken bebt, die See wird auch er=reget; biß das Aurora kommt, noch bleicher als ſie pfleget. Opitz. Man ſieht die Lufft im Feuer ſtehn, die Püſche hin und her zu Grund und Boden gehn und das beſtürtzte Meer die Wellen in ſich ſchlucken, indem des Nachts die Sternen, die Sonn im Tage zagen; da ſteht die Welt von fernen, und weſſen ſie nun=mehr gewärtig ſey: nach vieler Meynung rückt der groſſe Tag herbey, an dem der höchſte Vogt ſoll Recht und Urtheil hegen. *idem* Man fühlt das gantze Land mit bangem Beben zittern. *idem.* Der groſſe Bau, der alles ſchützt und hält, will ſelber ſich empören. *idem* Das Ubel, das ſehr weit greifft und von unten auf bricht, mit bebender Gewalt, wirfft Länder übern Hauf=fen, läßt ſicher weder Vieh noch Leute vor ihm lauffen, ver=ſchluckt denjenigen zum öfftern, der noch lebt. *idem.* Ein plötz=liches Gethön und Wiederſchall entſtunden, die Erde hüpfft empor, der Puſch bewegte ſich, die heilgen Haynen auch erbeb=ten hefftiglich; die Klippen ſprungen auf, und die Ideer Stei=ne die rollten unterhin; ja nicht die Erd alleine, die See bebt auch, ſo daß ſie mit Gebrauß und Wellen höher klimmt, es macht das Erdreich auf den Abgrund ſeiner Höle. Opitz.

Erde.

Beywört. Die milde. enge. weite. ausgeſtreckte. verfluchte. dunckelbraune. fruchtbare. dürre. fette. leere. gefüllte. gebau=te. wüſte. öde. trächtige. geſchwängerte. ernährende. lechzen=de. genetzte. beſprützte. gepflügte.

Redens=Arten und Umſchreib. Des Erdreichs milde Schooß. Opitz. Das Götter=Werck die Erde. *idem.* Der enge Kloß der Erde. Beſſer. Das Stückwerck dieſer Erde. Wentzel. Der weite Bau der Erde. *idem.* Das Egypten dieſer Erden, wo Finſterniß und Schatten ſchleicht, und wo man Kummer=Ziegeln ſtreicht. *idem.* Der Erden danckle Hayne, wo manches Mord=Geſpenſte fliegt, wo blaue Furcht=Cometen ſcheinen. *id.*

Die geborgte Pracht der Erde. *idem.* Die milde Schooß der allgemeinen Mutter Brockes. Das Form- und Bilder-leere Land, das der bildenden Natur Hand ſchmücket. *id.* Der Bau der ſchweren Erde. Canitz. Der Liebe Schauplatz. Hofmansw. Das iſt die Natur der Erden, daß ſie niemals alſo ſehr kan erſchöpffet werden, daß ſie nicht wieder ſich aufs neue ſelbſt gebiehrt, und ihres gleichen ſtets an ihre Stelle führt. Opitz. Das, was uns itzo träget, und nach dem Tode deckt, Getrayd und Kräuter heget, die Thier und Vögel nährt. *idem.* Ich fand in ſo viel tauſend Blättern aus dieſes Welt-Buchs A. B. C. ſo viel, ſo ſchön gemahlte Lettern, daß ich, dadurch gerührt, den Inhalt dieſer Schrifft begierig wünſche zu verſtehn. Brockes. Was ſind die Früchte dieſer Erden, um die ſich mancher Geiſt bewirbt? Nur Garben voller Angſt-Beſchwerden, durch welche Muth und Krafft verdirbt. Wenzel. Man kennt den Schauplatz dieſer Erden, und weiß was ſeine Spiele ſeyn, wo Gram und Sorgen insgemein der Inhalt aller Scenen werden. *idem.* Die Pracht der längſt von GOtt verfluchten Erden muß eine Burg genennet werden, die Nacht und Schatten ſchwartz gemacht. *idem.* Man ſieht durch der Sonnen Strahl den gewölbten Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig werden, der, wenn ſich das Jahr verjüngt, lauter Wunder-Kinder bringt. Brockes.

Beſchreib. Die Erde wird als eine ehrwürdige Matrone fürgeſtellet, die einen Blumen-Krantz auf ihrem Haupte, in der Hand aber ein mit Früchten und lebendigen Thieren gefülltes Cornu Copiæ träget. In der andern Hand hält ſie eine Kugel.

Erd-Kugel.

Beywört. Die groſſe. rege. bewegte. begeiſterte. nie müde. gewältzte. beſtrahlte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Erden-Kreyß, der Allmacht weiſes Buch. Opitz. Der groſſe Bau, darauf wir Städte gründen, der alles ſchützt und hält. *idem.* Das groſſe Rund der Erden. *idem.* Der Ball der Erden. Beſſer. Der groſſe Klump, den man die Erde nennt, den uns der HErr als Wohnplatz zuerkennt. Wenzel. Der Erden-Ball, ſo in und über ſich den Uberfluß gerühmter Güter heget. *idem.* Der Klumpen, der theils durch das Meer bedecket, theils bloß und unbewohnet lieget, iſt Sand und Wüſteney, wird nirgend gantz gepflüget, den Schnee und Brand beſchwehrt. Opitz. Der Punct der

der nimmer ruhen kan, er werde dann durchs Schwerdt und Feuer abgetheilet. *idem.* Die rege Laſt der Erde, die ſamt der Lüffte Creyß ſich um den Angel drehet. Brockes.

Erechtheus.

Beywört. Der mördriſche. ſtrenge. gehorſame. liebloſe. vergötterte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Pandionis, und folgte ſeinem Vater in der Herrſchafft nach. Er gerieth mit den Eleuſiniern in einen Krieg, und der Thraciſche König Eumolpus kam ihm mit einer ſtarcken Macht zu Hülffe. Da ſie nun das Oraculum um Rath bey ſolchen Unruhen fragten, begehrte es, daß einige von den Töchtern des Erechthei hingerichtet, oder vielmehr geopffert werden ſolten. Dazu laſ man nun zwar die Jüngſte aus, doch muſten ſie alleſammt ſterben. Hierdurch machte er ſich ſo glücklich, daß er nicht allein alle ſeine Feinde überwand, ſondern auch ſammt ſeinen Töchtern göttlich verehret wurde. Wiewol andere ſeine Geſchichte anders erzehlen und behaupten wollen, er ſey vom Donner erſchlagen worden.

Erfahrenheit.

Beywört. Die kluge. lehrende. nöthige. unentbehrliche. weiſe. aufmerckſame.

Redens-Arten. Des Lebens Saltz. Neukirch. Dadurch der Menſch erſt menſchlich wird. Lohenſtein. Die Erfahrung, die uns die Augen aufbricht. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Die Erfahrenheit mahlet man als ein betagtes Weibs-Bild in einem goldnen Kleide. In der einen Hand hält ſie einen Geometriſchen Riß, in der andern einen mit einem Zettul umhüllet, auf welchem ſtehet: Rerum magiſtra. Zu ihren Füſſen liegt ein Probier-Stein und ein mit Flammen gefülltes Gefäß.

Erfindung.

Beywört. Die witzige. kluge. ausgekünſtelte. ſchnelle. Verwunderungs-volle. verwerffliche. abgeſchmackte. berühmte. ausgebeſſerte. geile. rühmliche. nichtige. verbothne. geringe.

Beſchreib. Man bildet ſie in einem weiſſen Rocke, auf dem geſchrieben ſtehet: Non aliunde. Auf dem Haupte hat ſie zwey Flügel. In der einen Hand hält ſie das Bild der Natur, in der andern einen Zettul, darauf ſtehet: Ad operam.

Ergeben.

Redens-Arten. Strahlſund hat nun vorerſt den beſten Theil erwäh-

erwählet, indem es ſich nunmehr dem Sieger überträgt, und mit geſenckter Wehr die Friedens-Trommel ſchlägt. Amthor. Soldat und Bürgerſchafft muß beydes ſich ergeben, und nach dem Gnaden-Winck des Uberwinders leben. *idem.*

Ergötzlichkeit.

Beywört. Die nöthige. erlaubte. beliebte. ſchädliche. ſchändliche. lindernde. geringe. vergönnte. würdige. nützliche. holde. frohe. muntere.

Redens-Arten. Die untermengte Luſt. Amthor. Selbſt dein Ergötzen iſt ein Wetzſtein neuer Sorgen. *idem.* Die Ergötzlichkeit, die ihr Netze zum Verderben ſtricket, und läßt bey Schertz und Spiel auf Wolluſt-Federn ſterben. Hofmannsw. Der Mühe Gold iſt nicht ſo leicht; es ſticht mit Stachel-reichen Spitzen, und kan die ſtärckſten Schläffe ritzen, wo nicht vermengte Luſt ein Lindrungs-Pflaſter ſtreicht. Amthor.

Erhöhen.

Redens-Arten. Dein Stand der Niedrigkeit ſoll zu den Sternen ſteigen, weil deiner Anmuth Blitz den Himmel ſelbſt beſiegt. Ziegler.

Erhören.

Redens-Arten. GOTT, eröffne doch das Ohr, und laß mein ſtetes Flehen, laß meiner Klagen Jammer-Thon vor deinen hocherhabnen Thron und dir zu Hertzen gehen. Wentzel. HErr, höre mein Gebeth, und laß dich gnädig finden. Amthor. Gieb doch ein günſtig Ohr bey ſo gehäuffter Noth vor meinem Angſt-Geſchrey, ſonſt bin ich lebend todt. *idem.* Vernimm die bittre Pein, die Quaal, ſo mich betrübt, durch die Gerechtigkeit, ſo deinen Thron umgiebt. *idem.* Das Jammer-reiche Bitten und Flehen liebreich aufnehmen. Chr. Gryphius. Doch nein! ich weiß, daß er in meinen Nöthen auf jeden Seuffzer Achtung giebt. Canitz. Steigt denn das Bethen auf, ſo fällt der milde Regen von GOttes Gütigkeit mit Ströhmen auf das Land; und wer verſteht doch wol, was von unſerm Wegen vor Unglück und Gefahr durch Flehen abgewendet wird. Wentzel. Ach laß dich doch bewegen, und nimm mein Seuffzen an, das durch die Wolcken bricht: Laß deiner Adern Quell nur einen Tropffen hegen des Blutes, welches dich erinnert jener Pflicht, womit Geſchwiſter-Kind einander ſich verbunden; wo ja dein Felſen-Hertz von keiner Liebe weiß.

Durch

Durch Flehen wird ja ſelbſt der Himmel überwunden; der Diamant zerſpringt durch Kunſt-beſeelten Fleiß. Ziegler.

Erichthonius.

Beywört. Der ſcheußliche. Drachen-füßige. unbekannte. geheim-erzogene. Erfindungs-reiche. kluge. herrſchende. häßliche. krummbeinichte.

Beſchreib. Vulcanus machte einſt den übrigen Göttern ungemein herrliche Stühle vom Golde und den koſtbarſten Edelſteinen. Da ſich nun Juno auf den ihrigen ſetzte, fuhr er mit ihr in die Lufft, daß ſie darinnen zu ſchweben anfieng, und ſie ſich weder ſelber, noch auch ein anderer helffen konnte. Weil nun Juno den Vulcanum aus dem Himmel geworffen hatte, konnte er ſich aus Rachgierde nicht entſchlieſſen, die Junonem loßzumachen. Endlich brachte ihn Bacchus, da er etwas berauſchet war, in die Verſammlung der Götter. Da ließ er ſich nun bereden; doch bath er ſich auf Anſtifften des Neptuni, der der Minervæ nicht gut war, dieſe Göttin zur Gemahlin aus; womit ihr gewiß kein groſſer Dienſt geſchehen konnte, indem Vulcanus nicht allein ein häßlicher Kerl, ſondern ſie ſich auch vorgeſetzet hatte beſtändig Jungfer zu bleiben. Da ſie ſich nun wegerte, gab ihr Jupiter die Freyheit, ſich ſeiner nach Möglichkeit zu erwehren. Minerva nahm auch ſeine Careſſen mit ſolcher Widerwärtigkeit an, daß bloß aus Sorgfalt der Erde der gezeugte Erichthonius erhalten wurde. Er war ein Knabe mit Drachen-Füſſen. Minerva legte ihn in ein Kißchen, und gab ſolches des Cecropis Tochter, der Pandroſo, aufzuheben. Doch da ihre Schweſter die Neugierde trieb, zu ſehen, was darinnen ſey, lag ein Drache bey dem Erichthonio, der ſie umbrachte; worauf ſie ihn in geheim in ihrem Tempel erzog. Er wurde darauf König zu Athen, und da er die vierſpannigen Wagen erfunden, hat ihn Jupiter unter die Sternen verſetzet, wo er Aurigam abgiebt.

Erigone.

Beywört. Die Gaſt-freye. beſcheidene. edele. beſtirnte. verzweiffelte. gehenckte. gerächete.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Als Bacchus bey ihnen einkehrte, bewirtheten ſie ihn ſo wohl, daß ihnen Bacchus ein Faß Wein zurücke ließ, ihm auch befahl, ſolchen ſelber zu pflantzen. Darauf machte ſie ſich mit ihrem Hunde, Nahmens Mæra, nach Athen. Als er nun einsmals den Bauern Wein zu ſauffen vorſetzte, truncken ſie ſo ſtarck, daß ſie endlich hinfielen. Da meyn-

meynten ſie er habe ihnen Gifft zu trincken gegeben: Darauf ſchlugen ſie ihn mit Knütteln zu tode. Erigone ſuchte ihn hin und wieder; bis ihr endlich der Hund den Ort zeigte, wo ihr Vater begraben lag. Aus Verzweiffelung hieng ſie ſich an einen Baum. Da machte nun Bacchus, daß ſich das Atheniensiſche Frauenzimmer auch häuffig erhieng: Und das Oraculum that den Ausſpruch, daß dieſes Ubel nicht eher nachlaſſen würde, bis der Todſchlag des Icarii gerochen wäre. Man ſtraffte hierauf die Mörder am Leben, und ordnete, daß dem Icario die erſten Feld- und Weinbergs-Früchte geopffert werden müſſen; Erigone aber ward die Jungfer in Thier-Creyſſe.

Eriphyle.

Beywört. Die geitzige. verführte. beſtochene. ungetreue. freche. erwürgte. beſtraffte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Abantis, und heyrathete den Amphiraum, ließ ſich aber von dem Polynice bewegen, (da er ihr das Hals-Band, das Venus der Harmoniæ an ihren Beylager mit dem Cadmo ſchenckte,) ihren Mann zu bereden, daß er den Zug wider Theben mit thun ſollte, von dem er doch wuſte, daß er darinnen umkommen würde. Sie ſprach auch ihrem Bruder die Herrſchafft zu, als er mit ihrem Manne deßwegen in Streit gerathen war, und man ſie zur Richterin erwählet hatte. Da nun ihr Mann in Krieg gehen muſte, befahl er dem Sohne Alcmæoni, daß er ſeinen Tod an ſeiner Mutter rächen möchte; welches er auch that. Wiewol die Geſchichte der Eriphyle auch anders erzehlet wird, worinnen man ſie vor ein ſehr geitziges Frauenzimmer ausgiebt.

Eris.

Beywört. Die raſende. neidiſche. mit Blut beſprützte. häßliche. verhaßte. verbannte. verfluchte. gefürchtete. geflohene.

Beſchreib. Sie war eine Tochter der Nacht, und die Göttin des Zanckes bey den Heyden. Als das Beylager des Pelei und der Thetis gehalten, und alle Götter darzu eingeladen worden waren, übergieng man ſie, damit ſie keine Zwietracht ſtifften möchte. Darüber befand ſie ſich in groſſen Zorn geſetzet; und, um die dadurch zugefügete Schmach zu rächen, ſchrieb ſie auf einen güldnen Apffel: Die Schönſte ſoll ihn haben; und warff ihn in das Zimmer, wo die Gäſte beyſammen luſtig waren. Mercurius hub ihn auf; und da er ihn in der Gegend gefunden, wo Juno, Venus und Minerva ſaſſen, hielt ſich iedwede vor die

Schön-

Schönſte, und begehrte den Apffel. Jupiter wieß ſie endlich an den Paridem auf dem Berge Ida. Dieſer ſprach den Vorzug der Veneri zu, und erhielt dadurch die Helenam von ihr. Eris richtete ſonſten noch mehr Zwietracht an, und die Juno, wie auch andere Götter bedienten ſich derſelben nicht ſelten.

Erle.

Beywört. Die klebrichte. hohe. verſteinerte. feſte. harte. ausgebreitete. beblätterte. rothe. ſchattichte. unfruchtbare. ſtarcke. feuchte. trockene. dauerhaffte.

Beſchreib. Die Schweſtern des Phaethontis wurden wegen Traurigkeit um ihren Bruder in Erlen-Bäume verwandelt.

Erleuchten.

Redens-Arten. Mein JEſu! ſpahre nicht die Strahlen deiner Güte, greiff meinen trüben Geiſt mit Himmels-Blicken an. Du kennſt den kalten Dunſt, vor dem ſich mein Gemüthe zu dem, was Andacht heißt, nicht recht erheben kan: Laß meiner Schwachheit Eiß zerrinnen, daß ich dir opffern kan den Weyhrauch meiner Sinnen. Hofmannswaldau.

Erndte.

Beywört. Die nahe. reiche. erwünſchte. geſeegnete. frohe. luſtige. muntere. fruchtbare. erfüllende. mühſame. heiſſe. Arbeitsvolle. müde. durſtige. Garben-reiche. naſſe. trockne. leere. ungewiſſe. ſchlechte. geringe. gehoffte. vergebliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Wenn die ſchönen Früchte erwünſchter Reiffung nahe ſind. Wentzel. Der Schnitter Troſt. *idem.* Nächſt, als der erſte Schnitt ſich an die Halmen machte, und dem begilbten Feld die reiffe Locken nahm. *idem.* Die Zeit, in der das Feld mit tauſend Garben pranget: da Freude, Luſt und Nutz auf allen Armen hanget. *idem.* Die Schnitter erndteten, die Scheunen anzufüllen, der Aecker gelben Schmuck mit ſauern Freuden ein; man ſah ſo manchen Bach von lauem Schweiſſe quellen; die Senſen blitzeten, es rauſchte ieder Hieb, wenn die beſchwitzte Fauſt ihn durch die Halmen trieb: Hier band, dort lud man auf; kaum konnten groſſe Wagen das raſchelnde Gewicht gebundner Garben tragen. Die Achſe ſeufftzt und knarrt; der Fuhrmann klatſcht und ſchwingt die ſchwancke Geiſſel um; indem er frölich ſingt, verdoppelt er die Krafft der weiß-beſchäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden bebt; es zittert ſelbſt die Erde, gedrückt von eigner Frucht: Ein emſiges

Gewühl,

Gewühl, das denen ſelbſt die es mit Müh erregt gefiel, gefiel auch mir. Brockes.

Ernſt.

Beywört. Der bittere. wahre. ungeſchminckte. teutſche. majeſtätiſche. mit Huld gemiſchte. beliebte. verhaßte. vermiedene. frohe. kalte. trockne. unangenehme. Schertz-gemiſchte. geflohene. erſchreckliche.

Beſchreib. Die Ernſthafftigkeit zeiget ſich als ein in Purpur gekleidetes Frauenzimmer, an dem Halſe hänget ihr ein zugeſiegelter Brief ſtatt eines Kleinods. Ihr Geſichte wendet ſie auf eine angezündete Fackel, die ſie in der Hand hält; die andere Hand aber leget ſie auf eine Säule, die auf einem Fuß-Geſtell oder Piedeſtal ſtehet.

Erſchaffen.

Redens-Arten. Eh dir das groſſe Wort zu werden, anbefohlen, lag dein gantzes Weſen im tieffen nichts verholen. Brockes. GOtt der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel Pracht, Himmel, Sterne, Mond und Erde aus nichts hervor gebracht. *idem.* Siehe Schöpffer.

Erſchlagen.

Redens-Arten. Einen in ſeinem Blut begraben. Beſſer. Indem das Füßgen irrt mit ungewiſſen Schritten, wird von dem Böſewicht ihm, nebſt dem Weg der Pfad, des Lebens abgeſchnitten. Brockes. Er muſte blutig hin nach kurtzer Grauſamkeit zur Ceres Eydam ziehn. Opitz. Dort ſieht man Seel und Blut aus Bruſt und Gurgel ſchieſſen. Beſſer. So wie der Adler thut mit einer Geyer-Zucht, daß er ſie plötzlich ſtößt und in der gröſten Flucht zu zwey und dreyen würgt, mit einen Griff und Biſſe; ſo ſah man daß der Held auch in die Reyhen riſſe. *idem.* Der mit dem Degen nur, als mehr kein Kraut vorhanden, die Feinde Piecken-hoch dem Tode zugezehlt. *idem.* Schließt deinen Lebens-Tag ein rother Abend-Schein! *idem.* Er ſtieß den kalten Stahl dem Kindgen ins Geſichte, recht an denſelben Ort, woſelbſt ſein kleiner Mund mit holdem Zug annoch zum lächeln offen ſtund, alſo daß er das Kind ſich krümmend ſterben ſah. Brockes. Inzwiſchen tobt und raſt an einem andern Orte ein ungeſtümer Sturm von tauſend ſcharffen Degen, der plötzlich ward gefolgt von einem blutgen Regen. *idem.* Er trifft und tödtet ihn und macht den Lebens-Safft aus allen noch nicht recht formirten Adern rinnen, jagt aus dem ſüſſen Neſt, und treibt

aus

aus dem Verhafft, der noch nicht zeitig war, die junge Seel von hinnen; da der Verwundter doch für dieſe groſſe Wunde kaum Platz und Raum genug am kleinen Leibe funde: Viel gröſſer war der Dolch, als ſeine Glieder ſind; und kleiner als der Schlag war doch das zarte Kind. *idem.* Als er das Kind darauf in ſeine Fäuſte nahm, quetſcht er es grauſamlich mit ſeiner Mörder-Hand an einen harten Stein der nah gelegnen Wand; eh er es aber ſchlug, ſchwang er es voller Grimm wohl drey viermal vorher um ſeinen Kopff herüm. *idem.* Der Mörder eilt mit Wuth und Grimm dem andern Knaben zu, den er begierig ſieht an einem Apffel nagen (ach herbe Todes-Frucht, wie bitter ſchmeckeſt du) drauf ſucht er mit dem Dolch den Schlund ihm auffzureiſſen, wo er die ſüſſe Frucht mit lächeln niederſchlingt, und macht durch einen Stoß, der durch die Kehle dringt, daß er den Apffel, Dolch und Tod zugleich muß beiſſen. *idem* Es eilt der Henckers-Knecht geſchwinde, rennt mit verwegnem Fuß zum eingeſchlaffnen Kinde, erhebt den wilden Thon, fängt grauſam an zu ſchreyen, zerſpaltet es ſo gleich mit ſeinem groſſen Schwerdt, und ſenckt es augenblicks in ewgen Schlaff hinein; wodurch der Wüterich es in der That gelehret, wie ſo gar nah der Tod und Schlaff verſchwiſtert ſeyn. *idem.* So bald er nun den Mord am erſten Sohn begangen, ſchwingt er das Schwerdt auf den, der an den Brüſten lag, und giebt ihm Augenblicks im Nacken ſolchen Schlag, daß er den Mund durchdrang nächſt zwiſchen beyden Wangen. Er ſpie die Nahrung aus, worauf in Milch und Blut die kleine Seele ſchwamm, bis endlich voller Wuth des Mörders ſpitzigs Schwerdt darauf noch weiter drunge und an der Mutter Bruſt ihm hefftet ſeine Zunge. *idem.*

Erſtaunen.

Redens Arten. Das Blut verwandelt ſich, das matte Hertz erſchüttert, der gantze Leib erſtarrt, und das Gebein erſchüttert. **Phil. von der Linde.** Ich ſeh an euerm Blick, wie euch Hertz und Geblüth zu Stein und Waſſer wird. **Brockes.** Ich ſtund erſtarrt, als wie die matten Tauben, wenn ihnen Pfeil und Blitz den ſüſſen Buhlen rauben. **Neukirch.** Aus ſeinen Augen kam ein Thränen-Bach gelauffen: gantz raſend voller Wuth, ergrimmt, erzürnt und wild, fror, ſchwitzt und zittert er, vor Schrecken, Angſt und Pein ſchien er vor Bläß' und Härt ein ausgehauen Bild: Vorhero war ſein Hertz; itzt ſind

die Glieder Stein. Brockes. Mein Auge ſtarrt, das Hertze ſchwimmt im Blute, die Hände ringen ſich, der Geiſt beſinnt ſich nicht, die Thränen ſtocken ſelbſt, und mir iſt ſo zu muthe, als wenn der Parcen-Schluß den Lebens-Faden bricht. Amthor. Vor Furcht erſtarrt und kalt, vor Schrecken blaß und bleich, war ſie dem allererſt erblaßten Sohn ſo gleich, daß man, daß ſie annoch im Leben, von den beyden durch ihre Thränen nur allein konnt unterſcheiden. Brockes. So wie die Niobe, da ſie die Pfeil erblickte, die Phœbus und Dian auf ihre Kinder ſchickte, die durch zertheilte Lufft mit ſtrengem Pfeiffen kamen, ihr vierzehn Kinder ſchnell von ihrer Seiten nahmen, und nun von allen gar das letzt auch niederfiel, gantz aus ſich ſelber kam ob dieſem Trauer-Spiel, und augenblicklich ward, durch überhäuffte Pein, ein unbewegter Fels und kalter Kieſel-Stein. So ſtand die arme Frau, erſtaunt ob ſo viel Plagen, bey ihren Kinderchen, die Stück-weiß um ſie lagen, von Farb und Sinn beraubt, von kalter Furcht umgeben, gantz ohne Wärm und Stimm, gantz ohne Seel und Leben. Sie war zwar noch nicht todt, doch als todt anzuſchauen, und ſchien ein Marmor-Bild aus weiſſem Stein gehauen, gantz weiß, als nur woſelbſt der weiſſen Glieder Pracht von ihrer Kinder Blut beſchmutzt und roth gemacht. *idem.*

Erſtechen.

Redens-Arten. Wenn der Stahl durch die Gurgel dringt. Ziegler. Das Knäbgen ſeufftzt und ſchreyt: Der Soldat ſucht, den ängſt'gen Thon in ſeinen zarten Halß durchs Schwerdt zurück zu jagen: Ja ſein unſchuldger Mund gab eben dem, der es bis auf den Tod verwundt, für die unheilbare Verwundung ſüſſe Küſſe. Brockes. Es ſoll des Feindes Stahl in deinen Därmen raſen. Lohenſtein. Auf! rüſte dich, ins Hertz dies Meſſer zu vergraben. *idem* Es kehrte der Barbar die Spitze gegen ihn; allein der Stich verfehlte. Verfluchter Fehl, wovon doch die Verbeſſerung noch weit entſetzlicher und allzugrauſam war, da er das Kind durchſtach, die Mutter auch entſeelte. Es ſtreckt die Armen aus; ſie ſtürtzt zur Erden nieder, ſo, daß der Spieß zugleich durch ſein' und ihre Glieder und ſo im Augenblick durch beyde Cörper drung: Sie als ein ſtarres Holtz, von Sinn und Leben leer, ließ, als ob ſie ſein Creutz, und er gecreutzigt wär. Brockes. Er zücket einen Dolch, und ſtach ihn in die Bruſt, daß ich, eh iemand ihm von uns zu helffen wuſt',

ſchon ſah den Augenblick ſein eignes Blut ihn färben, und eh man ſichs verſehn im Niederfallen ſterben. *idem.* Sie zückt im Augenblick ein ſcharffes Meſſerchen, ſo unter ihrem Kleide an ihrem Gürtel hieng in einer güldnen Scheide, durchſtach ſich, ſtarb, und fiel todt in der Thür zurück. *idem.*

Erwachen.

Redens-Arten. Hammonia, der ein ſo lauter Klang durchs Ohr zum Hertzen drang, vertrieb und rieb aus Aug und Bruſt des Schlaffes Reſt, des Schlummers ſtille Luſt. Brockes. So bald mich Traum und Schlaff und Dunckelheit verlaſſen. Ziegl.

Eryſichthon.

Beywört. Der harte. unerbittliche. ſchnöde. beſtraffte. hungrige. unerſättliche. gefreßige. thörichte. grauſame. verreckte.

Beſchreib. Des Theſſaliſchen Königes Triopæ oder auch des Myrmidonis Sohn Er hieb in dem Hayne der Cereris eine vortreffliche Eiche um, um welche die Dryaden nicht allein zu tantzen gewohnet waren; ja in welcher ſo gar eine von dieſen Nymphen ihren Sitz hatte. Er ließ ſich nicht hindern, obgleich die Eiche erzitterte, die Blätter erbleichten: Und da ein Knecht ihn hindern wollte, hieb er ihm den Kopff ab; ja da auch auf den gethanen Hieb das Blut hervor drang, die Nymphe ihn über dieſes warnete, blieb er doch dabey, und vollführte ſeinen Frevel. Die Dryades verklagten ihn bey der Cereri, und dieſe ſendete den Hunger herab, der ihn, als derſelbe ihn ſchlaffend antraff, mit ſeinen Flügeln bedeckte. Dadurch gerieth er in einen ſolchen Hunger, daß er mehr fraß, als ein gantzes Volck. Er muſte endlich ſeine Tochter verkauffen, da er alle ſeine Güther verfreſſen hatte: Und zuletzt, da nichts mehr da war, fraß er ſich ſelber, und kam entſetzlich um.

Eſel.

Beywört. Der faule. langgeöhrte. geile. unflätige. graue. traurige. laſtbare. junge. alte. gefreßige. gedrückte. geſchlagene. gepeitſchte. unangenehme. ſchreyende. jauchzende. geehrte. zufriedene. gelaßne. müde. umgefallene. abgezogene. ſtinckende. tumme.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Sack-Cameel. Wentzel. Das ſchlechtſte von den Thieren. *idem.*

Eteocles.

Beywört. Der meyneidige ungehorſame. herrſchſüchtige. mit Grimm und Haß erfüllte. geſtraffte. ertödtete.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Oedipi und der Jocaſtæ. Sein Vater herrſchte zu Theben. Er machte mit ſeinem Bruder, der Polynices hieß, einen Bund, daß, nachdem er den Vater vertrieben hatte, ſie einer um das andere regieren ſollten. Da er aber ſein Wort nicht hielte, und allein herrſchte, zog Polynices Volck an ſich, und da kam es zum Treffen; dabey ſie alle beyde umkamen. Als man ſie beyde auf den Scheiter-Hauffen legte, theilte ſich ſo gar die Flamme, und zeigte den unter dieſen Brüdern annoch obſchwebenden Haß.

Eva.

Beywört. Die fruchtbare. Einfalts-volle. leichte. verführte. bebende. zitternde. furchtſame. geliebte. berühmte. gefallene. erfreute. getröſtete. Schmertzen-volle. bekümmerte. gebeugte. bethränte. Hoffnungs-volle.

Redens-Arten und Umſchreib. Die erbaute Riebe. Ziegler. Die Eva, als ſie im Paradieß beglückt vor Ancker lage, zog ſie aus Lüſternheit die ſtoltzen Seegel auf: Die Sinnen wurden ihr aufs Wolluſt-Meer verſchlagen, des Teuffels ſtrenger Nord regierte ihren Lauff. *idem.* Die Eva, deren Zeug GOtt nicht von Adams Füſſen nahm, auch von dem Haupte nicht: Beſondern Fleiſch und Bein ward aus deſſen Seiten von Ribben abgenommen, daß ſie nicht Herr, nicht Magd, nicht Sclavin etwan ſey. *idem.*

Evander.

Beywört. Der beredte. tapffere. edle. berühmte. weiſe. kluge. flüchtige. Gaſt-freye. Großmuths-volle. vergötterte. verehrte.

Beſchreib. Sein Vater ſoll Mercurius geweſen ſeyn; wegen der Mutter iſt man noch nicht einig. Sein Vater-Land war Arcadien, und abſonderlich das Dorff Pallantium. Als ein Aufruhr entſtand, und er mit ſeiner Parthey nicht auskommen konnte, ſetzte er ſich zu Schiffe mit denſelben, und ſegelte auf Anreitzen ſeiner Mutter, die eine Weiſſagerin war, nach Italien. Daſelbſt nahm ihn nicht allein der König Faunus wohl auf, ſondern räumete ihm auch ſo viel Land ein, als er und ſeine zwey Schiffe voll Leute zur Wohnung nöthig hatten. Er baute hierauf die Stadt Pallantium, nahm den Herculem wohl auf, da er mit den Rindern des Geryonis in Italien kam; vertrieb die zuſammen gelauffenen Hirten, die ſich ſammleten, als Hercules den Cacum erlegte. Er zeigte den Aboriginern die Kunſt zu leſen und zu ſchreiben, das Getrayde zu ziehen, und Speiſe

zu

zu bereiten. Der Æneas ward ſehr gütig von ihm aufgenommen; er ſchickte auch den Pallantem wider den Turnum, den er aber dabey einbüſſete.

Euclides.

Beywört. Der weiſe. gelehrte. Mægarenſiſche. theure. edle. bedachtſame. reiſende. fleißige. Lehr-begierige.

Beſchreib. Er war ein Welt-Weiſer: Er gieng in ſeiner Jugend täglich von Mægara nach Athen, um den Socratem zu hören. Als ein Krieg entſtand, und er nicht ſicher auf der Reiſe war, legte er Frauenzimmer-Kleider an, und ſetzte ſo ſeine Gewohnheit nach Athen zu reiſen fort.

Eule.

Beywört. Die grämiſche. alte. ungeſtalte. furchtſame. ſcheuche. verlachte. verſpottete. ſchnöde. dürre. räuberiſche. ſcheußliche. häßliche. verdrüßliche. flüchtige. Licht-ſcheue.

Redens-Arten. Der Schwarm von Eulen, der, wenn er das Morgenroth am Himmel ſchimmern ſieht, vor dem verhaßten Tag nicht länger kan verweilen, und vor der Sonnen Strahl mit Furcht und Schrecken flieht. Brockes. Die Eul, ſo elend, grämiſch, alt, verdrüßlich, mager, ungeſtalt, und kalt wie Eiß und Stein. *idem.* Die Eule, auf die der Vögel Neid mit Spott und Eyffer tobt. Wentzel.

Europa.

Beywört. Die Anmuths-volle. ſchöne. entführte. vorwitzige. verſteckte. betrogene. geſuchte. holde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Agenoris, Königes in Phœnicien, und von ſo ſchöner Geſtalt, daß ſich Jupiter in ſie verliebte: Er befahl deßwegen dem Mercurio, daß er eine Heerde Rind-Vieh, ſo dem Agenori angehörte, unvermerckt ans Meer treiben ſolle. Jupiter nahm hierauf ſelbſt die Geſtalt eines ſchönen Ochſens an ſich. Europa gieng dazumal gleich mit ihrem Frauenzimmer am Ufer des Meers ſpatzieren. Da ſie nun das Vieh betrachtete, wuſte ſich der verſtellte Ochſe ſowohl gegen ſie aufzuführen, daß ſich Europa auf ihn ſetzte, da er ſich vor ihr niedergeleget hatte; kaum aber hatte ſie Platz auf ihm genommen, als er ſich wieder erhub, und alles Schreyens der Europæ und ihrer Geſpielinnen ohngeachtet, auf die See mit ihr zugieng, und ſie mit ſich nach Cretam überführte. So bald als er daſelbſt mit ihr angelanget, nahm er ſeine eigentliche Ge-

ſtalt an, und inſinuirte ſich ſo bey ihr, daß er den Minoëm, Sarpedonem und Rhadamanthum mit ihr zeugete. Und ob gleich Agenor ſeine Söhne ausſendete, ſie aufzuſuchen, ſo hatten ſie ſie doch nicht antreffen können.

Europa, das Erd-Theil.

Beywört. Das reiche. mächtige. berühmte. kleine. kalte. weiſe. kriegeriſche. herrliche. belobte. gecrönte. fruchtbare. bevölckerte. bewohnte. Chriſtliche. gelehrte. künſtelnde.

Beſchreib. Europa wird als eine Königin gebildet, die ein vielfärbiges Kleid an ſich träget, und ſonſt ſehr prächtig iſt. Auf dem Haupte hat ſie eine koſtbare Crone, und ſitzet zwiſchen zwey Uberfluß-Hörnern. In der einen Hand hält ſie das Gemählde eines Tempels, und in der andern einen Scepter. Neben ihr ſtehet ein Pferd, und um ſie herum liegen allerhand Mathematiſche Inſtrumente, wie auch Cronen und Bücher.

Eurydice.

Beywört. Die keuſche. flüchtige geſuchte erlangte. gefundene. gewährte. beweinte verlohrne eingebüßte.

Beſchreib. Sie war eine der Dryaden und das Ehgemahl Orphei. Ariſtæus muthete ihr eine unzüchtige Vertraulichkeit an; da ſie nun vor ihm flohe, muſte ſie von einem Schlangen-Stiche ſterben. Orpheus leyrete ſich hierauf in die Hölle, und Pluto erlaubte ihm ſeine Eurydicen wieder mitzunehmen, doch mit dem Bedinge, daß er ſie nicht eher ſehen ſolte, bis ſie beyde die unterirdiſchen Oerter verlaſſen hätten. Doch Orpheus war viel zu ſehr verliebt, als daß er dieſem Befehl nachkommen ſollen, dahero ſahe er ſich um und verlohr dadurch ſeine Eurydicen wieder, indem ſie zurücke nach der Hölle kehrte.

Euryſtheus.

Beywört. Der glückliche. frühzeitige. mächtige. tyranniſche. furchtſame. flüchtige. verſteckte. erſchlagne. geköpffte.

Beſchreib. Sein Vater war Sthenelus des Perſei Sohn, ein König zu Mycenen, ſeine Mutter aber Nicippe, eine Tochter des Pelopis. Jupiter hätte den Herculem gerne recht ſehr mächtig gemacht, er erklärte ſich alſo gegen die andern Götter, als er die Alcmenam in Geburths-Schmertzen arbeiten wuſte, daß derjenige ſo an dieſem Tage gebohren werden würde, die Herrſchafft über des Perſei Nachkommen haben ſolle. Dieß hatte die Juno kaum gehöret, als ſie die Geburths-Göttin erſuchte, die Geburth des Herculis zu verzögern, bis die Nicippe den Euryſtheum gebohren

bohren hätte, der dazumal nur 7. Monat alt war. Jupiter hielt inzwiſchen ſein Wort; doch verſprach er indeſſen dem Herculi ihn unter die Götter aufzunehmen, wenn er zwölff Befehle des Euryſthei würde ausgeübet haben. Ob nun Hercules gleich die zwölff Arbeiten verrichtete, durffte er doch nicht in die Stadt Mycenen kommen, ſondern er zwang ihn vielmehr die Stadt Tirynth mit den Seinigen zu verlaſſen; darauf Hercules aber bey denen Athenienſern ſeinen Aufenthalt fand, deßwegen es aber zum Kriege kam. In der Schlacht verlohr Euryſtheus das Feld und muſte flüchtig werden, Hyllus aber des Herculis Sohn holte ihn ein, hieb ihm den Kopff ab, und brachte ihn ſeiner Mutter der Alcmenæ, die ihm die Augen ausſtach.

Euterpe.

Beywört. Die holde. künſtliche. liebliche. Anmuths-volle. flötende.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynæ und eine von den neun Muſen. Sie ſoll die Pfeiffen erfunden haben, und wird auch zur Vorſteherin der Dialectic, ja der Wiſſenſchafften überhaupt gemacht. Sie wird mit einem Blumen-Krantze auf dem Haupte auf einer langen Pfeiffe blaſend vorgeſtellet; zu ihren Füſſen liegen allerhand muſicaliſche Inſtrumente.

Ewigkeit.

Beywört. Die ſchreckliche. gewiſſe. gehoffte. unendliche. begehrte. gewünſchte. Freuden-volle. unumſchränckte. vergeſſene. entſetzliche. gedrohte.

Redens-Arten. Der Ring der Ewigkeit. Wentzel. Die Ewigkeiten, ſo nur aus GOtt allein ohn End und Anfang ſtammen. Brockes. Der tieffe Brunn der lichten Ewigkeit. Amthor. Der graue Pol der Ewigkeit, wo ſich der Stunden Sand im Lauffen neu gebiehret, und der gezogne Creyß nur in ſich ſelbſt verliehret. *idem*. Das dunckle Meer der tieffen Ewigkeit, woraus die Jahre als Ströme hervor ſchieſſen, und die ſie wiederum in die bejahrte Schooß, die Grund- und Gräntzen-loß, unwiederbringlich einſchlinget. *idem*. Die dunckle Schooß der langen Ewigkeit, die tauſend Jahr gezeugt, und wiederum verlohren. *idem* Das reine Feuer der hohen Ewigkeit. Wentzel. Der Port der frohen Ewigkeit. *idem*. Was die Wunder-Uhr der Ewigkeit geſchlagen, giebt nur die ſpäte That als Zeiger zu verſtehn. *idem*. Es währt mein Schmertz bis in die Ewig-

Ewigkeit, o! Donner-volles Wort! ach allzulange Zeit! Neu-kirch. O Ewig, Ewigkeit! o allzuhartes Wort! o Wort, das durch das Hertz, und durch die Seele bohrt! o Ewig iſt zu lang, und doch ſoll ich es leiden. Hancke. Die Ewigkeit, die kein Schatten, und kein Licht, kein Herbſt noch Frühling theilt, kein Wetter unterbricht, als die in GOtt allein unendlich, ungetren-net, untheilbar, unbegrentzt und unveränderlich in ewger Ru-he ruht, in tieffer Stille ſich unwandelbar gebiehrt, doch keinen Anfang kennet, und alles ohne Schluß allgegenwärtig füllt. Wie unbegreifflich nun dieß ewig ſtete Weſen; ſo deucht mich doch, ich ſeh' ein Ihm nicht ungleich Bild, und könnt am Him-mel es faſt mit den Augen leſen: Wenn nemlich durchs Geſicht mein Geiſt ſich aufwärts lenckt, ſich in den tieffen Raum des Firmamentes ſenckt, und durch den Zwiſchen-Stand der ſtetig regen Sterne an einen Ort gedenckt, der von dem Erden-Kreiß ſo ferne, daß ihn ihr Schatten nicht im Drehen treffen kan, ſo, deucht mich, treff ich da was ewig ruhigs an. Dort iſt kein Sturm, kein Wind, kein Morgen, keine Nacht, kein Wetter, keine Lufft, nichts das Bewegung macht, kein Nebel, kein Ge-räuſch, kein Jahr und keine Zeit. Scheint dieß alſo ein Raum, der von der Ewigkeit uns faſt was ſichtbares und weſentliches zeiget. Brockes.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein ſchönes Weib mit langen aus-geflochtenen und um die Schultern herum hangenden Haaren vor. Zu beyden Seiten, wo die Hüfften ſeyn ſollen, fangen ſich zwey Circul an, die ſich um ſie herum beugen und bey ihrem Haupte ſich zuſchlieſſen. Der Leib iſt mit Sternen überſtreuet, und in ihren Händen hält ſie zwey Kugeln in die Höhe.

Exempel.

Beywört. Das böſe. ſchreckliche. erbauliche. ärgerliche. uner-hörte. nie geſehne. berühmte. gute. verworffne. vorgeſetzte.

Redens-Arten. Die Exempel ſind die Funcken, die den Brand auf tauſend Häuſer ſtreun. Lohenſtein. Die gute Sitten leicht verderben. Gryphius.

Eyd.

Beywört. Der theure. gebrochne. gehaltne. feſte. ſchwehre. un-mögliche. gezwungne. geſchworne. abgelegte. gethane. ſchreck-liche. unbedachtſame. verbothne.

Redens-Arten. Ich ſchwöre bey dem Glantz, damit du biſt um-geben, daß dein Gedächtniß ſoll in meiner Seele leben. Canitz.

Ich

Ich ſchwöre bey dem Schmertz, der meine Sinnen kräncket. Chr. Gryphius. Siehe Schwören.

Eyfer.

Beywört. Der ſchnelle ſtarcke. gerechte. entbrannte. heiſſe. freſſende. dürre. gelöſchte. geſtillte. unauslöſchliche. ewige. Blut-dürſtige. lodernde. ausgetilgte. ſchnöde. kochende. wallende. raſende.

Redens-Arten. Ein lauer Eyfer kan im Augenblick erkalten. Stoll. Des Eyfers ſcharffe Ruthen. Chr. Gryphius. Des Eyfers Pfeile, vor den man fliehen muß. *idem.* Die Eyfers-Flamme, die da brennet. *idem* Die Brunſt des Eyfers. *idem.* Mich ſticht des Eyfers geſchärffter Dorn. Hofmannswaldau. Der Eyfer, deſſen ſchwartzer Flor das Geſichte verhüllet. Ziegler.

Beſchreib. Er wird gemahlet als ein Menſch in Prieſterlichem Habit, der in der einen Hand eine Peitſche, in der andern eine brennende Lampe hält.

Eyferſucht.

Beywört. Die bittere Argwohns-volle. Sorgen-reiche. betrügliche. vergröſſernde. falſche. verhaßte. vermiedene. ſchnelle. blutige. geflohene. beſorgte. ſchmertzliche. ſchwehre. heiſſe. raſende. tobende. wütende. verbannte.

Redens-Arten. Die bittre Eyferſucht, ſo die niedliche Speiſe der Liebe vergället. Brockes. Die Eyferſucht, die beſchimpfften Tod gebiehret. Wentzel. Die Klugheit wird durch die Eyferſucht faſt gantz umnebelt; gewiß ſie iſt ein rechtes Frauen-Fieber. Ziegler. Die Eyferſucht, die das Hertze naget. König. Wer zärtlich und getreu will lieben, fühlt offt des Eyfers Pein: Doch was wir unſer Liebſtes nennen, nur uns, und keinem ſonſt, zu gönnen, heißt: Edel neidig ſeyn. *idem.* Wie pflegt ihr die Seelen ſo grauſam zu quälen, empfindliche Schmertzen der eifrenden Bruſt! Ihr blaſet die brennende Flammen des wachenden Argwohns erzürnet zuſammen, und raubet dem Hertzen Vergnügen und Luſt. *idem* Wenn Eyferſucht und Zorn ſich zu Lieb und Brunſt geſellen, ſo können ſie die Welt, nicht nur Steine und Holtz fällen. Hofmannswaldau. Aus Furcht, er werde das, was er verdient zu ſeyn ſperrt er das arme Weib als wie ein Hencker ein: ſein Argwohn kömmt von nichts als ſeinem böſen Leben; er weiß was er gethan, drum kan er Achtung geben. Sie iſt die Tugend ſelbſt, ein Engel in dem

dem Hauß; er aber fürchtet ſich die Rache bleibt nicht aus; er fühlt ſich alle Tag, ob er es ſchon geworden, ob er die Zeichen ſpührt von dem beſorgten Orden. Was hilfft da ihre Treu? ſie hat doch keine Ruh; worzu ſie ihn nicht macht, da machet er ſich zu: Er machet ſich ja ſelbſt zum Unthier in Gedancken; was kan er anders thun als mit der Frauen zancken. Beſſer. Wen blinder Eyfer wiegt, dem traumt von Unglücke, rufft frey, und ungelähmt auf Rettung und auf Krücke, meynt ſtets auf Eyß zu gehn. Hofmannsw. Dein blauer Mund haucht Peſt zu jeder Luſt, weil der Verdacht dir ſtets im Hertzen ſitzt, Neid und Geſchrey dir ſtets gällt in die Ohren, auf! auf! hab acht; ſonſt iſt dein Schatz verlohren. Lohenſtein.

Eyß.

Beywört. Das mürbe. zerflieſſende. betrügliche. zerbrochne. ſtrenge. verſteinernde. glatte.

Redens-Arten. Des Eyßes glatt geſchminckte Bahn. Amthor. Der Panzer, worein der Flüſſe Bruſt ſich vor dem Froſt verſteckt. *idem* Der mürbe Reſt von halb zergangnen Schollen. *idem.* Das Eyß, das wunderbar die Fluth bedrückt. Brockes. Die Schiffe liegen ſtill, trotz Eurus Sturm und Wuth, trotz Thetis reger Macht, gehemmt von ſcharffen Schollen; indeß, daß auf der tieffen Fluth, beſchwehrt durch manche Laſt und ſchweres Kauffmanns-Gut, viel raſſelnde beſchlagne Räder rollen. Man ſieht itzt die, ſo Schritt-Schuh unterziehn, auf glattem Eyſ' auf ſchmalen Eiſen fliehn, und zwiſchen zackichten und ſtarren Waſſer-Hügeln, auf einer Bahn, in welcher ſie ſich ſpiegeln, mit trocknem Fuß ſelbſt in der Fluth mit Hauffen auf Boden-loſen Tiefen lauffen. Amthor. Hier ſcheint ein flaches Eyß, worunter öffters Graß ſich zu erhalten weiß, als ob es eine Schilderey, ſo würcklich mit Cryſtall bedecket ſey. Brockes. Zuweilen läßt das Eyß, wenn wir auf groſſen Seen und angefrornen Flüſſen ſtehen, als ob deſſelben ebne Fläche mit einem dumpfigen Gebrüll und Knachen breche. Es knackt und heulet offt, daß dem, ders nie gehört, von der verſchreckten Lufft gantz unbewohntem Krachen, ein Schrecken durch die Glieder fährt. Hier ſiehet man ſo weit das Auge tragen kan, ein unbeſchneyt, ein dunckelgraues Eyß. Dort ſiehet man mit glänzendem Gepränge erhabener durchſichtger Wellen Menge in wilder Anmuth gräßlich ſchön, o Wunder! unbeweglich ſtehn. Sie ſind wie funckelnde Cryſtallen, wenn Sonnen-Strah-

Strahlen auf ſie fallen ja gleich den Flammen anzuſehn. Brockes. Die Fluth glänzt, wie ein Diamant. Wie funckelt nicht das Eyß! wie ſchimmern, glänzen, blitzen die durch der Sonnen heitren Strahl ſo Wunder-ſchön beflammten Spitzen von Zacken, Reif und Schnee? Es ſcheinen die Wälder, Felder, Berg und Thal mit Perlen überſtreut, beſämt mit Edelſteinen. Itzt ſieht das weiſſe Waſſer-Reich dem ſchönſten grau- und weiß-polierten Marmor gleich. Es thürmen ſich an Strömen ſcharffe Höhen von Bruch- und Schiefer-Eyß durchs Waſſers ſtrengen Lauff unordentlich, doch ſchön, wie weiſſe Felſen, auf, die nicht ohne Anmuth anzuſehen. Wenn ſich in ſolchen rauh- und dennoch glatten Hügeln die Sonnen-Strahlen gleichſam ſpiegeln, und ſchön gebrochen rückwärts prallen; ſo gleichen ſie geſchliffnen Berg-Cryſtallen. *idem.*

Fabel.

Beywörter. Die alte. unwahrhaffte. thörichte. unwahrſcheinliche. alt-vetteliſche. ungeſchickte. Lehr-reiche. beliebte. artige. erbauliche. verächtliche. kindiſche. läppiſche. erzehlte. geglaubte. fürchterliche. lächerliche.

Fabulinus.

Beywört. Der kindiſche. verehrte. angebethete. ſtumme. taube.
Beſchreib. Die Römer pflegten einen Gott dieſes Nahmens anzuruffen, wenn die Kinder zuerſt zu reden anfiengen.

Fackel.

Beywört. Die angezündete. erloſchne. zerſchmoltzne. verbrennte. helle. rauchende. trübe. finſtre. ſtinckende. dampfende. leuchtende. brennende. nutzbare. pechichte. wächſerne. weiſſe. geſchwärtzte. fürchterliche.

Fäule.

Beywört. Die gelbe. ſiechende. ſtinckende. grünlichte. ſtarcke. Moder-volle. beſtäubte. verborgne. entdeckte. ſtrenge.
Redens-Arten. Die Fäulniß, die in Egyptens köſtlichs Hartz kan binden. Amthor. Das Verweſungs-Gifft, das ſich nicht dämpffen läßt. *idem.* Die Fäule, die den erſtarrten Reſt der mürben Glieder frißt. *idem.* Der Fäulniß ſtrenger Zahn, dem niemand wehren kan. *idem.*

Fahne.

Beywört. Die ſtoltze. hohe. verhüllte. fliegende. rothe. ausgeſteck-

ſteckte. geſtickte. gefärbte. blutige. weiſſe. zerſchoßne. zerrißne. zerſtochne. zerhaune. erbeutete. geraubte. Sieg-reiche. zerlappte. aufgehaune. Ehren-werthe. verlohrne. verfochtne. belobte. geliebte. beſchützte.

Redens-Arten. Das fliegende Panier. Lohenſtein. Die Fahne, dazu der Krieger ſchwört. *idem.*

Falcke.

Beywört. Der rauberiſche. durſtige. ſcharffſichtige. ſchnelle. hurtige. mörderiſche. geſpießte. eyffrige. ſchieſſende. ſtoſſende. grauſame. wilde.

Redens-Arten. Der Falcke, der nur von fremden Fleiſch und Blute lebt. Lohenſtein. Ein Falck der, wenn er von oben Tauben ſiehet, mit einem ſcharffen Blick ſie ſtets pflegt anzuſchauen, und Raub-begierig ſchärfft den Schnabel und die Klauen. Brockes. Der nichts als Blut zu trincken pflegt. Lohenſtein.

Falſchheit.

Beywört. Die verborgene. geſchminckte. betrügliche. liſtige. fremde. giſftige. verſteckte. geſchmückte. verſtellte. geheime. verrathene. erkannte. Schlangen-ähnliche. verdammte. verfluchte. Judas-gleiche. ſchnöde. ſtille. entdeckte. grimmige. verhaßte. getünchte.

Redens-Arten. Die Gleißnerey, die Zucker auf den Lippen träget, doch bittern Gallen-Safft im Grund der Seelen heget. Amthor. Die Falſchheit, ſo die affter-kluge Welt eine Kunſt zu leben nennet. *idem.* Der Falſchheit blauer Dunſt. Ziegler. Das falſche Labans-Hertze. *idem.* Der Ehr-Geitz ſchmiert uns zwar den Mund, doch nur mit übertünchtem Grund, den unſre Väter Falſchheit nennten: Er biethet ſich zum Sclaven an, und herrſcht dennoch als ein Tyrann bey allen ſeinen Complimenten. Ein Blick, ein Wort, ein leichter Wind macht, daß auch ſeine Gunſt zerrinnt, die man ſo kümmerlich erbittet. Er gleicht dem Kraute Rühr mich nicht; wenn ſeinen Wurm ein Flöhgen ſticht, ſo iſt der gantze Kram verſchüttet. Amthor. Wo weiß anitzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Der Adam hat ſich nackt zu bleiben ſchon geſchämet: Wer läßt ſich heute ſehn, wie er beſchaffen ſey? Beſſer. Der Mund bleibt Honigſeim, da Gall im Hertzen lieget; bey Jacobs Freundlichkeit ſind Eſaus rauhe Hände: Von Leben ſpricht man uns; doch wünſcht man unſer Ende. Glückſelig, wenn man nur am Wunſche ſich vergnügt. *idem.* Allein, es bleibet nicht bey bloſſen Falſchheits-

Zei-

Zeichen; wir werden noch darzu mit Thätlichkeit gepreßt: Die Welt iſt jenem Strauch im Winter zu vergleichen, der Roſen hoffen heißt, und dornen fühlen läßt. *idem.* Wenn man ein Beyſpiel wird der größten Boßheit hören, ſo ſtimmt der Nachwelt Spruch mit Jacobs Urtheil ein: Es wollte Laban ſchon die Welt der Alten lehren, wie man durch Falſchheit könnt' ein Freund der Höllen ſeyn. Ziegler. Verfluchte Gunſt! da nur auf ſeichter Lippen die Mißgebuhrt der Liebe ſchwimmt. Lohenſtein. Die Falſchheit und Betrug ſind ſo wie eitle Spinnen, die bauen künſtlich auf, und werden leicht bewegt. Philander von der Linde.

Beſchreib. Die Falſchheit in der Liebe wird als ein prächtig gekleidetes Weib gebildet, die ihre Hand auf das Haupt einer ſich im Spiegel beſchauenden Sirene leget.

Falten.

Beywört. Die kleinen. dicken. dichten. zarten. gläntzenden. wiederſcheinenden. ſpielenden. dunckeln. vertiefften.

Redens-Arten. Die Falten voller Glantz, die wie die Wellen wallen. Brockes. Die wie die Wellen ſpielen. Lohenſtein. In die ſich, unſre Stirne runtzelt. Canitz.

Fama.

Beywört. Die ſchnelle. beaugte. ſchwätzige. fliegende. leichtglaubige. hurtige. lauernde. lauſchende. gemeine. lügenhaffte. geſchwinde. thönende. geflügelte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Götter-Heroldin, die auf ihrem Wagen manch Anmuth-reiches Ding pflegt anzutragen. Lohenſtein. Durch deren Wäſcherey und ſchnellen Flug ein ieder Fall bald über Stadt und Land bekannt wird. Amthor. Die ſchnelle Fama wacht, und will das ſchöne Werck auf ihrem lichten Wagen bis an das Schlaff-Gemach der rothen Sonne tragen, vom hellen Morgen an. Opitz. Die Fama, ſo die Lufft als wie der Blitz durchflieget, und durch den neuen Lauff ſtets neuen Wachsthum krieget; im Anfang ſcheut ſie ſich, und iſt vortrefflich klein, weil niemand gerne will der erſte Klätſcher ſeyn: Doch bald erhebt ſie ſich, und wird aus einem Zwergen ein Thier, das ſeinen Kopff kan in die Wolcken bergen; ein ungeheures Thier, das ſo viel Augen führet, ſo manche Zunge regt, und ſo viel Mäuler rühret, ſo manch verſtecktes Ohr auf neue Dinge ſpitzt, als rauches Federwerck auf ſeinem Leibe ſitzt. Es ziſchet bey der Nacht durch Erde, Lufft und Himmel;

ver-

verlanget keinen Schlaff, und achtet kein Getümmel: Am Tage hält es ſich auf hohen Giebeln ſtill, und lauſcht was hier und dar der Menſch beginnen will. Vor allen mag es ſich bey Hofe gern verſtecken, und alle Welt von dar mit neuer Zeitung ſchrecken; wodurch ſein leichter Sinn und Vorwitz ſich ergötzt, und zu der Wahrheit offt gar fette Lügen ſetzt. Amthor. Es rieff mit jauchzenden Gebehrden die Göttin, die mit tauſend Zungen ſpricht, das Augen-volle Kind der Erden, das unermüdete Gerücht; es pfiff und ſchwirrete die dünne Lufft vom ſtrengen Schall der thönenden Poſaunen, ihr holes Ertz erfüllte Berg und Grufft. Brockes.

Beſchreib. Die Fama iſt die jüngſte Tochter der Erde. Sie brachte ſolche den andern Göttern zum Verdruß hervor, damit ſie derſelben Händel allenthalben bekannt machen möchte. Man bildete ſie mit weiſſen Flügeln, wenn ſie was Wahrhafftes; mit ſchwartzen Flügeln, wenn ſie was Unwahrhafftes vorbrachte. Sie war übrigens über und über voll Federn, unter welchen ieder ſie auch ein Auge, ein Ohr, ein Maul und eine Zunge hatte. Sie ſchlieff niemals, ſondern flog des Nachts überall herum: Bey Tage hielt ſie ſich auf den höchſten Thürmen auf, gab auf alles, was vorfiel Achtung; erſchreckte gantze Länder und Städte; und die Lügen war ihr ſo lieb als die Wahrheit. Zu ihrer Wohnung, die von Ertze, klingend, wiederſchallend und voller Löcher war, giengen ſehr viel Zugänge, dadurch man das geheime Reden des Volckes hören konnte. Die Leichtglaubigkeit, der Irrthum, die falſche Freude, vergebliche Furcht, der Aufruhr und das ungewiſſe Gemurmel oder Reden waren meiſtens ihr Gefolge.

Fames.

Beywört. Die ſcheußliche. dürre. ausgetrocknete. matte. verdorrte. Knochen-reiche. entſafftete. traurige. abſcheuliche. eckelhaffte.

Beſchreib. Sie war eine vermeynte Gottheit, die ihren Aufenthalt in dem Eingang der Hölle hatte, oder, anderer Meynung nach, ſich in Scythien aufhielt, und auf einem ſteinigten wüſten Felde die eintzelnen Stengel Graß mit den Nägeln und Zähnen aus der Erden zuſammen klaubete. Ihre Geſtalt mag ziemlich fürchterlich geweſen ſeyn. Denn man bildet ſie mit ſtröblichten Haaren, eingefallnen Augen, blaſſem Geſicht, bleichen Lippen, angelauffnen Zähnen, harter und rauher

Haut,

Haut, durch welche man das Eingeweide gar wohl ſehen konnte. Ferner hatte ſie aus den Hüfften hervor ragende Knochen, einen leeren Raum anſtatt des Bauches; ja die Bruſt hieng nur an dem Geripppe des Rückens: Alle Glieder an Händen und Füſſen ſahen deſto gröſſer und abſcheulicher aus, weil ſie ſo ſehr hervor guckten. Siehe Hunger.

Farbe.

Beywört. Die unfühlbare. falſche. verſchloſſene. rothe. braune. gelbe dunckele. verachtete. ausgezogene. verlohrne. widrige. grüne. weiſſe. ſchwartze. todte. bleiche. blaſſe. hohe. angenehmſte. blendende. wiederſcheinende.

Redens-Arten und Umſchreib. Die lieblichen Kinder der flammenden Sonne, die gläntzenden Farben Brockes. Was ſind die Farben doch? Nichts als ein bloſſes Nichts. Denn wenn der Schein des allerfreunden Lichts ſich von uns trennet, ſchwinden, vergehn und ſterben ſie; man kan nicht einſt die Spuhr von ihrer Pracht, von ihrem Weſen finden. *idem.* Aller Farben Funckeln, Prangen hat vom Licht ihr Seyn empfangen; was ihr Weſen Schönes hat, iſt des Lichts verſchiedner Grad. *idem.* Wenn die Sonn iſt untergangen, ſchwindet aller Schönheit Prangen, und der Farben hellen Schein ſchlucken danckle Schatten ein. *idem.* Man kan allzudeutlich ſpühren, daß die Farben anders nichts, (wenn ſie unſer Auge rühren,) als ein Gegen-Schein des Lichts, welches auf den Cörper dringet, und indem es rückwerts ſpringet, anders als man ſonſt gemeynt, auf verſchiedne Weiſe ſcheint. *idem.* Die Farben ſind ſonſt nichts als Licht, das ſich unterſchiedlich bricht. *idem.*

Faſan.

Beywört. Der prächtige. ſchleckerhaffte. wohlſchmeckende. gebratene. zertheilte. verzehrte. gegeßne. entflogene. aufgeſetzte.

Faulheit.

Beywört. Die ſchläffrige. verächtliche. geflohene. vermiedene. ſtinckende. häßliche. verhaßte. träge. ungeſunde. ſchädliche. ſchnöde. verbothene. niedrige. gehemmte. kalte.

Redens-Arten. Der Trägheit ſtille Krafft. Brockes. Der Faulheit Schlummer. Chr. Gryphius. Die nicht als zum Böſen wachet, die den Trägen ſchwächer machet, und der Starcken Krafft zerbricht; die den Geiſt zieht auf die Erden, und heißt Männer Kinder werden. Opitz.

Beſchreib.

Beſchreib. Die Faulheit wird als ein altes, auf einem Stein gantz nachläßig ſitzendes Weibs-Bild vorgeſtellet. Mit der lincken Hand ſtützet ſie das Haupt; zu ihren Füſſen aber liegen zerbrochene Spindeln, und der Fiſch Torpedo.

Faunus.

Beywört. Der wolgeſittete. Gaſt-freye. gütige. fromme. erzurnte. mördriſche. ordentliche. vergötterte. belobte.

Beſchreib. Sein Vater war der Aboriginiſche König Picus, ein Sohn des Saturni; die Mutter aber Canens eine Nymphe. Er folgte ſeinem Vater dem Pico in der Regierung nach. Wie er nun der erſte geweſen ſeyn ſoll, der die wüſten Menſchen in Latio wohlgeſitteter gemacht; alſo hat er auch denen Göttern zuerſt Tempel zu bauen angefangen. Dem Evandro, der bey ihm einkehrte, erwieß er alle Höflichkeit, wie unter *Evander* zu ſehen. Er ſoll die Pfeiffen erfunden haben, und wie man vorgiebt, war er der erſte, der dem Saturno die Menſchen-Opffer verordnete. Seine Gemahlin die Fauna, die man auch zugleich vor ſeine Schweſter ausgiebt, hatte ſich einsmals in einem Topf Wein voll getruncken. Deßwegen ſchlug er ſie mit Myrrthen-Ruthen ſo ſtarck, daß ſie ſtarb. Hierauf ſetzte er ſie unter die Götter, und verordnete, daß bey ihrem Gottesdienſt iedesmal ein verhüllter Krug mit Weine aufgeſtellet werden muſte. Endlich ſoll ihn Hercules hingerichtet haben. Er war ſonſt ein Gott der Welt, des Vogelfangs und nach einiger Meynung ein höl-liſcher Gott, und ein Gott der Peſtilentz. Die Fichten und die Oel-Bäume ſind ihm ſonſt heilig; die jungen Böcke und Lämmer wurden ihm geopffert, ſeine Feſte aber in Wäldern oder auf den Feldern gefeyert.

Februarius.

Beywört. Der falſche. kalte. ſchlüpfrige. beeyßte. kothige. beſchneyte. ſtürmiſche. erfrorne. traurige. ſtille. trübe. düſtre. Wolcken-reiche. finſtre

Redens-Arten. Der Hornung, der durch ſein ſtürmendes Beginnen nichts als nur Haß verdient. Wentzel. Der Februar. der den Bäumen Säffte giebet, der die verjüngte Krafft in alle Stämme trägt. *idem* Der Februarius, mit dem ſich des Winters Traurigkeit beſchlieſſet, an dem des Winters Macht den letzten Grimm verübet. *idem.*

Beſchreib. Er wird als ein junger Menſch gebildet, der einen Fiſch in der einen, in der andern Hand das Zeichen des Waſſer-Mannes hält.

Februus.

Februus.

Beywört. Der reinliche. beliebte. beehrte. bekräntzte.

Beſchreib. Er war ein Gott der Römer, der der Reinigung vornehmlich vorgeſetzt war. Der Monath Februarius hat den Nahmen von ihm empfangen, weil in denſelben gemeiniglich die Februationes oder Reinigungen der Stadt vorgenommen wurden. Sein Feſt wurden die Februa genennet.

Fechter.

Beywört. Der kühne. geſchlagne. durchſtochne. verwundete. ertödtete. zerhaune. kluge. ſchlaue. tapfre. liſtige. ſieghaffte. verzagte. behertzte. edle. beliebte. berühmte. gelobte. belorbeerte. bekrönte. blutige. bezwungne. feige. verwegne. gezähmte.

Redens-Arten. Wie prangt ein Fechter nicht, wenn er den Sieg erhält und todtſchlägt nur zur Luſt, nicht Gall und Zorn zu kühlen. Lohenſtein. Die Fechter, deſſen Blut der Römer Trachten beſudelt. *idem.*

Feder.

Beywört. Die leichte zerſtampfte. verſchnittne. ſtumpffe. gewetzte. geſpitzte. kluge. ſchwache. eingetauchte. trockne. Ruhmwürdige. lahme. ſpöttiſche. gelehrte. verfluchte. ungeſchickte. grobe. ſpröde. kritzelnde.

Redens-Arten. Der tolle Kiel, der ſich verwehnt. Chr. Gryphius. Ich weiß, wie weit der Kiel das Reden übertrifft. Ziegler.

Feige.

Beywört. Die ſüſſe. Körner-volle. reiffe. grüne. geborſtene. röthliche. braune. Indiſche. ſtachlichte. wohlſchmeckende. geſunde.

Redens-Arten. Die Feigen, die der Birn an Form, der Traub an Farben gleich. Brockes. Bey der die röthlich-braune Dunckelheit der Farben Lieblichkeit vermehrt, die in Aepffeln und andern Obſt rings um ihren Purpur liegen. Wenn man derſelben reiffe Haut ein wenig aufgeborſten ſchaut; ſieht man nicht ohn Vergnügen in ihrem ſafftgen Fleiſch faſt güldne Körner liegen. Die Oeffnung iſt ſo ſchön, wodurch ſie uns anlacht, daß ſie iedweden Mund, der Feigen liebt und acht, nach ihrem Honig wäßricht macht. *idem.* Der Feigen Baum, der uns mit Frucht verpfleget, ob ſein beliebter Aſt ſchon niemals Blü-

the träget. Wentzel. Der Feigen-Baum, der ſtatt Blüthen Früchte träget. Philander von der Linde.

Feind.

Beywört. Der überraſchte. ſtoltze. bewehrte. ſieghaffte. unbezähmte. ſtarre. ſtörrige. erhaſchte. gedämpffte. entbrannte. bezwungene. zerknirſchte. erdrückte. zerquetſchte.

Redens-Arten. Der Freyheits-Stürmer. Beſſer. Der gekirrte Feind, der ſich ſo grimmig ſträubt. Amthor. Der Feind, der ſeine Macht in unterſchiedne Heere theilt. Hancke. Der Feinde groſſer Schwarm. *idem.* Der Feinde groſſe Zahl, die nur aus Frevel haſſen. *idem.* Des Feindes Knochen ſind der Sieger Kurtzweil-Spiel. Lohenſtein. Der das Land gepreßt, war todt darauf geſtreut. Beſſer.

Feindſchafft.

Beywört. Die gifftige. entbrannte. ungeſtümme. geheime. gefährliche. ſchädliche. nutzbare. gefürchtete. geringe. ſtille. kochende. rachgierige. beygelegte. getilgte. vergeßne. gelöſchte. niedrige. pöbelhaffte.

Redens-Arten. Die Eintracht wanckt und bricht, das Friedens-Band zerreißt, die Hölle ſäet Haß und Feindſchafft in die Seelen. Wentzel. Gewiß von Anfang her war Feindſchafft ſchon zu ſpüren; von dem Erkänntniß-Baum fiel deren Stachel ab. Uns muß ihr Alterthum ins Paradieß noch führen, wo uns des Teufels Hand den Eris-Apffel gab. Der Cain fieng darauf den Abel an zu haſſen, und ſchlug aus Eyferſucht den erſten Bruder todt. Die Erde, daraus GOtt den Menſchen kommen laſſen, war röthlich; aber nicht von Menſchen-Blute roth; hingegen hat nunmehr dieß Blut ſich ausgeſämet; wo weiß anitzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Beſſer.

Feld.

Beywört. Das Blut-bedeckte. wüſte. gebaute. ſandige. feuchte. fette. gelbe. reiffe. leere. gemähete. güldne. flache. rauhe. beregnete. aufgeborſtne. durſtige. getränckte. das faſt erſtorbne. Seegen-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der feuchten Felder Fläche. Brockes. Die gelbliche Fläche gemäheter Felder zeiget eine lieblich gläntzende Pracht. *idem.* Des fetten Felds begrünte Fläche. *idem* Wenn ich der Felder gelbes Meer mit ſchweren Aehren ſehe wallen. *idem* Das Feld, das noch mit ſeiner Stoppeln Golde pranget. *idem.* Der röthlich-braune Schmuck gepflügter

pflůgter Felder. *idem.* Das Feld, das neben mir den ſchweh⸗ren Fluch ererbet, erfordert meinen Schweiß, ſo bald die Sonne wacht. Ziegler. Das magre Feld, das mit Dünger beſtreuet wird, den ein bejochtes Rind mit Pflügen unterzieht. *idem.* Wenn man die Fruchtbarkeit der güldnen Felder, bekräntzt mit dem Schmaragd der Wälder, mit ruhigem aufmerckſamen Gemůth in bunten Farben ſichtbar ſieht, ſo iſt die Luſt recht ungemein. Der Strich⸗weiß lauffenden gemeßnen Aecker Menge gleicht in verworrener ſo breit als bunter Länge gefärbten Land⸗ und Waſſer⸗Carten; und kurtz: wenn man mit ſinnlichem Gemůth das Feld von einer Höhe ſieht, ſo gleicht es einem bunten Garten. Ich ſah bald gelb, bald grün mit breiten Linien der Erde flachen Rücken, ſo weit das Auge trägt, durchziehn und mit erfreulichem vielfachen Wechſel ſchmücken, der ſich in Farb und Strich bald theilet, bald vereint. Brockes.

Beſchreib. Der Feld⸗Bau wird als eine ſchöne Bäuerin in einem grünen Kleide und mit Korn⸗Aehren gekrönet, abgebildet. In der einen Hand hält ſie die zwölff himmliſchen Zeichen, in der andern ein kleines Bäumlein, welches auszuſchlagen anfängt.

Feld⸗Herr.

Beywört. Der muthige. tugendhaffte. Helden⸗mûthige. ungemeine. feige. tapfre. kluge. vorſichtige. beglückte. vollkommne. erſchlagne. gefangne.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Du trägſt voll neuen Muths den ſchweren Feldherrn⸗Stab. Beſſer. Der das behertzte Heer zu ſeinem Feinde führt. Opitz. Es fordert Tullius vier ſonderbare Stücke, womit ein General verſehen müſſe ſeyn. Zum Ausſchlag ſetzet er das wohlgeneigte Glücke: denn was die Dreye thun, thut dieſes faſt allein. Die Wiſſenſchafft iſt todt, wo keine Tugend glimmet, und fehlt Autorität, ſo hilfft die Tugend nicht. Allein wo dieſe Zahl genau zuſammen ſtimmet, was iſts, wenn Glück und Zeit nicht gutes Urtheil ſpricht. Wentzel.

Feldzug.

Beywört. Der muthige. zeitige. blutige. beglückte. geſeegnete. Wucher⸗volle. gewagte. gelungne. Arbeit⸗volle. mühſame. gekrönte. Lorbeer⸗reiche. vortheilhaffte.

Redens⸗Arten. Es ſoll ein neuer Zug die Siege krönen. Beſſer. Deſſen Glück das Schickſal eintzig lenckt. Lohenſtein.

Felicitas.

Beywört. Die ſchnöde. gewiſſe. taube. unerbittliche.

Beſchreib. Sie wurde von den Römern als eine Göttin verehret, und wurde ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer abgebildet, die in der einen Hand einen Mercurius-Stab, in der andern ein Cornu Copiæ hält. Lucullus wollte ihr zu Ehren eine Statue verfertigen laſſen, die eine ungemeine und unſägliche Summa Geldes koſten ſollte. Doch ſein Tod verhinderte ſolches. Siehe Glückſeligkeit.

Felß.

Beywört. Der ſteille. ſchrofe. hohe. aufgethürmte. ſcharffe. geſpitzte. bemooſte. begrünte. belaubte. glatte. harte. rauhe. geſprengte. ausgehölte. unbezwingliche. ausgehaune. zerſplitterte. erſtiegne.

Redens-Arten. Ein ſchrofer Fels von glänzendem Porphir, der Obelisken gleich, dem Schilff und ſumpficht Meer-Geſträuch den Fuß belaubte, ragt aus Sand und Kieß herfür; den Gipffel kräntzte Mooß, den von der Zeiten Zahn zernagten Leib und Schooß umſchrenckt ein Epheu-Strauch mit tauſend grünen Ketten. Brockes. Ein beſtürmter Fels, der, wenn ihm mit heiſern Bellen das ungeſtümme Meer die ſchroffen Seiten ſchlägt, mit ſtarrer Stirn und Bruſt die Wuth der ſtoltzen Wellen, Trotz, Schaum und Brauſen bricht. *idem.* Der kleine Fels, der ſein grünes Haupt empor reckt. Wentzel.

Fenſter.

Beywört. Das helle. eingeworffne. durchſichtige. cryſtallengleiche. klare. trübe. verdunckelte. umhangne. verfinſterte.

Redens-Arten. Das Fenſter, wodurch des Tages Schein von oben ſammt der Lufft dringt ins Gemach hinein. Brockes. Durch die der Sonnen Licht das trübe Zimmer küßt. Hofmannswaldau.

Feronia.

Beywört. Die Freyheit-liebende. belobte. Campaniſche. läppiſche. erdichtete.

Beſchreib. Dieſer Göttin ihr Tempel war unter andern dazu gewiedmet, daß die Knechte ihre Freyheit und ihre Hüte daſelbſt empfiengen, und haben ſie die Lacedæmonier zuerſt zu verehren angefangen. Sie war eine Mutter des Herili, den der Evander erlegte: ohngeachtet ſie ihrem Sohne drey Seelen gegeben hatte.

hatte. Man giebt ſie ſonſt auch vor eine Göttin der Luſt-Wälder aus. Diejenigen, ſo ihr dieneten, konnten mit bloſſen Füſſen über Kohlen oder glühendes Eiſen gantz unbeſchädiget gehen.

Feſſonia.

Beywört. Die kräfftige. ſtärckende. fabelhaffte. abgeſchmackte. tolle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, ſo diejenigen verehrten, welche ſich ermüdet hatten.

Feuer.

Beywört. Das grimmige. ungeheure. wütende. freſſende. unumſchränckte. mächtige. unauslöſchliche. zornige. tolle. graſſe. ausgebreitete. getilgte. gelöſchte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Feuer, der König der Natur. Brockes. Die wilden Flammen, des Feuers edler Schein. Opitz. Des Feuers ſtrenge Macht. Brockes. Die Gluth, deſſen Vermögen dem Waſſer einen ſtarcken Feind entgegen ſetzt. Brockes. Deſſen Flammen eintzig von dem Himmel ſtammen; wie das Feuer in der That wenig irdſches an ſich hat. *idem.* Wenn das Feuer ſich erhöhet, iſt die funckelnde Geſtalt ſchön, doch ſchrecklich anzuſehen, weil die hefftige Gewalt, wodurch ſie ſich aufwärts ſchwinget, alle Dinge ſchnell durchdringet, alles trennet, was man findt, weil die Theilchen ſpitzig ſind. *idem.* Feuer wärmet, kocht die Speiſen, theilt, vereiniget, verzehrt, krümmet Holtz, durchdringet Eiſen, ſchmeltzet, reiniget, bewährt, trocknet, machet Glaß und Spiegel, backet, brennet Kalck und Ziegel, leuchtet, heitzet, wenn uns friert, färbt, erweichet, deſtillirt. *idem.* O Feuer, aller Cörper Seel und Leben, ſchön und ſchrecklichs Element, nichts kan dir widerſtreben, alles wird von dir getrennt, alles wird durch dich erhalten, du verneuerſt die Geſtalten, du belebſt, erwärmſt, ernährſt, du verſtöhrſt, zertheilſt, verzehrſt. *id.* Das Feuer, deſſen Nutzen, deſſen Pracht, niemand nach Verdienſt erhöhet, deſſen Grimm und deſſen Macht niemand kan ohne Schrecken ſehen, deſſen Flammen öffters von dem Himmel zu ſtammen ſcheinen, deſſen Wuth offt einer Höllen Gluth gleichet. *idem.* Nichts kan auf der Welt beſtehen, ohn des Feuers Licht und Macht, alles würd in Froſt vergehen und in ewig finſtrer Nacht; würde nicht das Rund der Erden unfruchtbar und ſtarre werden? Ja ein undurchdringlichs Eyß deckte ewig ihren Kreiß. *idem.* Schrecklich iſt die Macht der Flammen, wenn ſie wüthet, anzuſehn: wenn

ſich Dampff und Feur zuſammen in verwirrte Kreiſe drehn, ſich mit Flammen aufwärts ſchwingen, ſich gebähren, ſich verſchlingen, gleichet die geſchwärtzte Lufft eines Feuer-Ofens Grufft. Mit Gezüſch, Gebrüll und Krachen öffnen ſich bald hie bald dort tieffe denckel-rothe Rachen voll Verheerung, Tod und Mord, und wenn drey-geſpitzte Zungen ſich gefreßig umgeſchwungen, speyen ſie in heiſſem Hauch Aſche, Funcken, Dampff und Rauch. Wenn ſie ſich ergrimmet ſtrecken aus der Tiefe hoch hinauf, brechen ſie die Lufft, ſie lecken gar das Waſſer ziſchend auf. Sie verſchlucken, ſie zerſtechen, ſie zermalmen, ſie zerbrechen alle Dinge: Stahl und Stein ſchlingt ihr heiſſer Schlund hinein. Die erzürnten Flammen zwingen, was die Erd hervor gebracht: ſelbſt die ſtarren Felſen ſpringen durch der Hitze ſtrenge Macht; mit erſchüttern, krachen, knallen hört man ſie in Grauß zerfallen, und das Stürtzen ihrer Höhn iſt erſchrecklich anzuſehn. Brockes. Feuer iſt vollkömmlich Meiſter ieder Kunſt und Wiſſenſchafft; ſeiner Blitzgeſchwinden Geiſter unbegreifflich ſtarcke Krafft weiß faſt alles zu bezwingen und in andre Form zu bringen: Feur, als König der Natur, ändert Weſen und Figur. *idem.* Durchs Feuers Kräffte werden beſeelet Erd und Meer. Die Glut vertritt auf Erden der Sonne Gût und Amt; ſie iſt ihr göttlich Bild. Kein Thier, als nur der Menſch braucht Feuer; denn es quillt ſein Weſen vom Geſtirn. Es reinigt, was beflecket; es iſt der Welt ihr Geiſt, das alle Sachen hecket, der Anfang, in dem ſich auch alles einäſchert. Lohenſtein.

Beſchreib. Das Feuer wird als ein Weib abgebildet, das in der Hand ein Geſchirr mit Feuer hält. Uber ihr ſiehet man die Sonne, die ihr Haupt beſtrahlet; neben ihr aber einen Salamander und Phönix.

Feuerſchlagen.

Redens-Arten. Achates preßte drauf dem harten Kieſel-Grauß durch ſeiner Schläge-Krafft ein kleines Fünckchen aus; die Blätter reichten ihm den Zunder zu den Flammen; Zur Nahrung trug er ſelbſt viel dürres Reiß zuſammen, bis ſich der dunckle Qualm in lichter Gluth verlohr. Amthor.

Feuers-Noth.

Beywört. Die groſſe. unverhoffte. grauſame. freßige. Beweinens-würdige. bethränte. ſchreckliche. entſetzliche. unverhoffte. auſſerordentliche.

Redens-Arten. Der Flammen Lauff, der gantze Gaſſen frißt. Beſſer. Der giebet ſeinen Wänden, die brennen, gute Nacht; der reißt mit beyden Händen den armen Vater fort, ; ; der kan ſein treues Weib und Kinder nicht verlaſſen; und iglicher bemüht mit ſich etwas zu faſſen, das ihm vor allen lieb; doch folgt der Raub nicht gar; und mancher kommt durch Geitz in Jammer und Gefahr, bleibt ſelber, wo ſein Geld. Opitz. Der Brand ergriff den Thurm, der bald in einem Schwung aus ſeinen Banden wich, und in viel Stücke ſprung. Beſſer.

Feuer-ſpeyender Berg.

Beſchreib. Veſuvius im Königreich Neapolis; Ætna in Sicilien; Hecla in Jßland.

Redens-Arten und Umſchreib. Wenn nun die Gluth gezeuget von den Winden, von Feuers Art genährt, ſich ſelber aufzuzünden, ſo greifft ſie nicht allein die ſchwachen Glieder an; ſie reißt die Adern auf, durchdringet, wie ſie kan, der tieffen Hölen Bau, erhebt ſich aus dem Grunde, und treibet über ſich mit aufgeſperrtem Schlunde geſchmeltzte Felſen aus, daß Lufft und Erde brüllt, und alle Gegend faſt mit Klüfften erfüllt und öde werden muß. Opitz. Es iſt nichts ſchrecklichers, als dieſer Berge Brennen, das Schüttern weit und breit, und heiſſer Schwefel-Fluß. *idem.* Ein Feuer-Berg, auf deſſen Gipffel zwar ein Schnee-Gewölcke ruht; doch das im innern Theil durch angeſteckte Gluth in ungeſtillter Krafft die ſtärckſten Flammen brennen. Wentzel. Drücken nicht aus ihren Röhren Berge, welche Feuer ſpeyn, denen, die es auch nur hören, Grauſen, Furcht und Schrecken ein, wenn in ihren holen Bäuchen, den entbrannten Feuer-Schläuchen, die ein fetter Schwefel füllt, alles praſſelt, kracht und brüllt? Wenn der lockre Boden zittert, wenn der gantz verſengte Grund durch der Winde Wuth erzittert, die der Felſen Schlund zu zerſprengen, zu zerreiſſen und zu ſtürtzen ſich befleiſſen, wenn ſo gar des Meeres Fluth kocht durch die gepreßte Gluth. Alles berſtet und zerſpringet, alles brüllet, bebt und kracht: Aus der Berge Gipffeln dringet eine dicke dunckle Nacht, die ſich ſtets im Creyſe ſchwinget, alles, was man ſieht, verſchlinget; ja ſie ſchwärtzt des Mittags Schein, nimmt den gantzen Lufft-Creyß ein. Schrecklich ſind die ſchwartzen Schatten; aber doch ſo ſchrecklich nicht, als wenn ſich mit ihnen gatten rother Flammen Blitz und Licht: Welche, wenn ſie aufwerts ſteigen, eine falbe Dämmrung zeigen. Alles

Alles ſcheint durch Rauch und Gluth ſchwartz, wie Kohlen; roth, wie Blut. Licht und Nacht hält hier zuſammen einen recht ergrimmten Kampff: Oeffters freſſen wilde Flammen den gewölckten ſchwartzen Dampff; offt, wenn dieſer ſich verdicket, wird der Schein der Gluth erſticket, bis ein gräßlich Schwefel-Licht wieder durch das Finſtre bricht; deſſen fürchterliches Funckeln Aſche, Schlacken, Grauß und Stein öffters wiederum verdunckeln; bis aufs neu mit trübem Schein, durch verbrannter Felſen-Stücken aufgeborſtne ſchwartze Lücken ſich die rothe Flamme ſpitzt, leuchtet und erſchrecklich blitzt. Doch iſt nichts ſo ungeheuer, als wenn durch der Felſen Fall ſich ein unauslöſchlich Feuer von geſchmoltzenem Metall wie ein tieffer Strom ergieſſet, der, wenn er vorüber flieſſet, alles ſtürtzt, zermalmt, verheert, und das Unterſt' oben kehrt: Wenn mit Praſſeln, Knallen, Ziſchen, Schwefel, brennend Pech und Hartz, flieſſend Bley und Sand ſich miſchen; wenn dieß Meer, bald blau, bald ſchwartz, Felſen, welche glühen, wältzet, ſelbſt den Boden frißt und ſchmeltzet, ſich in rothe Wellen bäumt, Rauch und Funcken von ſich ſchäumt. Brockes. NB. Eine gantz vortreffliche Beſchreibung eines Feuer-ſpeyenden Berges ſiehe bey Opitzen in ſeinem Veſuvio, welches ohnſtreitig eines von dieſes inimitabeln Tichters Meiſter-Stücken iſt.

Fichte.

Beywört. Die hohe. ſchlancke. gleich-gezweigte. zerbrochene. zerſplitterte. ſchlecht-gewurtzelte. dichte. fette. hartzige. immer grüne. nie verfärbte.

Redens-Arten. Halb-verdorrte ſeltne Fichten, ohne Laub und leer an Früchten. Brockes. Die hohe ſchlancke Schaar der gleich-gezweigten Fichten, die ihr geſpitztes Laub faſt immer Erd-werts richten, verhehlen zwar, doch zeigen ſie uns auch zuweilen vom hohen Wild die raſche Schaar, die durch dieß dichte Puſchwerck eilen. *idem.*

Fides.

Beywört. Die Verehrungs-würdige. edle. geehrte. angebethete. ungefärbte.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer. Entweder Æneas oder Numa Pompilius hat ihr den erſten Tempel erbauet. Ihre Prieſter muſten bey Verrichtung ihres Dienſtes die Hände bis an die Finger eingewickelt haben, damit anzudeuten, daß Treu und Glauben feſt gehalten werden müſſe. Uber dieſes durffte

kein

kein Opffer-Vieh geſchlachtet oder ſonſt einiges Blut vergoſſen werden. Die Prieſter muſten auch nebſt dem den Kopff mit einem weiſſen Tuche verbunden haben. Ihr Bildniß war ſonſt ein mit einem Cornu Copiæ verſehenes anſehnliches Frauenzimmer. Siehe Treue.

Fieber.

Beywört. Das mörderiſche. Schmertzens-volle. folternde. trocknende. entkräfftende. dürrende. heiſſe. kalte. wilde. froſtige. hitzige. vertriebene. erſchütternde. peinliche. geſunde. überſtandne. verjagte.

Redens-Arten. Das Fieber, das unſern Leib ſo ſehr gefoltert und geplagt, das Blut und Hertz recht wie ein Wurm genagt. Brockes. Der wilde Froſt, der Marck und Bein erſchüttert, wodurch der gantze Leib in groſſer Pein erzittert. *idem.* Des Fiebers Brand, das den matten Leib verzehrt. Hofmannswaldau. Mich deucht, ich fühlte ſchon des Lebens Tacht verlodern; mich deucht, ich ſäh mein Fleiſch ſchon ſchwinden und vermodern. Bald klemmt ein froſtig Eiß, und drückt ein bittrer Schmertz Fleiſch, Sehnen, Hirn, und Marck; bald klopfft das bange Hertz, genagt, erhitzt, gepreßt von unſichtbarer Gluth. Das gantz verwirrte Blut fliegt, tobet, ſchäumt und kocht; wie ein verſchloſſen Naß, das auf den Feuer ſtehet, bald auf-bald niederwerts voll Unruh braußt und wallt; wie ein verwehter Staub ſich wirbelt, circkelt, drehet, in der bewegten Lufft, ohn allen Aufenthalt: So wanckten Sinn und Geiſt, erbärmlich umgetrieben. Die Eſſens-Luſt war fort; vom Schlaff war keine Spuhr; nur Durſt, in welchem doch faſt wider die Natur ein banger Eckel ſteckt, verzehrte meine Kräffte; die ſtarre Zunge lechzt, und klebt am dürren Gaum. Es war die Flüßigkeit der ſüſſen Lebens-Säffte verdüſtert und verkocht; ein ſchleimicht-zäher Schaum band offt die Lippen feſt: Das Hertze wollte brechen; offt ſchien ſichs zu bemühn, der Marter mit Gewalt ſich ſelber zu entziehn, zu ſteigen aus der Bruſt. Es iſt nicht auszuſprechen, wie manche Leidenſchafft des Leibes Quaal noch häufft. Bald war der Sinnen Schiff durch Hoffnung aufgehoben; bald ins Verzweifflungs-Meer verſencket und erſäufft durch Schrecken, Furcht und Angſt. Wie wenn die Wellen toben, wenn ihr beſchäumter Grimm ein ſchwaches Schiff beſtürmt; wenn er mit falbem Schwall ſich immer höher thürmt, und in dem Augenblick, da Maſt und

Ruder bricht, der Schiffer in der Fern' ein helles Licht gantz unverhofft erblickt, das aber plötzlich ſchwindet; er ſeine Noth faſt mehr wie vor empfindet: ſo ward auch ich durchs Licht verhoffter Beſſerung, das ſchnell verſchwand, getäuſcht. Brockes. Beſchreib. Das Fieber wurde von den Römern göttlich verehret, damit ſie ihnen nicht ſchädlich ſeyn möchte, und hatte ſie ihren beſondern Tempel.

Finger.

Beywört. Der ſchnelle. hurtige. künſtliche. krumme. begierige. bewegte. ausgedorrte. dürre. lahme. langſahme. leichte ſteiffe. erfrorne. reine. beſudelte. naſſe. gewaſchene. lange. ſpitzige. fürchterliche.

Redens-Arten. Die Finger, die Lieb und Schönheit ſelbſt begierig ſind zu küſſen. Stoll. Wie konnte dich der Schnee der zarten Finger ſtreicheln. Ziegler.

Finnen im Geſichte.

Beywört. Die Eyter vollen. aufgeſchoſſenen. gefüllten. grünlich-gelben. röthlichen. erhabenen. brennenden. naſſen. aufgeſprungenen. blutigen. gehäufften.

Redens-Arten. Die Puncte, die, wenn der Wein den Leib erhitzet, bald hier, bald wiederum dort eine ſitzet, um Naſen, Stirn und Maul; bald Berg, bald wieder Thal, mit Roth und Weiß vermengt, wie ein Frantzoſen-Maal. Opitz.

Finſterniß.

Beywört. Die ſtille. dicke. tieffe. ſchwartze. trübe. fürchterliche. ſchreckliche. beliebte. erwählte. erwünſchte. dichte. erleuchtete. durchhellte. ſchwartze. ſchattigte. braune.

Redens-Arten. Die Schrecken-reiche Schwärtze der kalten Schatten. Brockes. Die ſchwartze Finſterniß, deren Decke die Welt verhüllt. Hofmannswaldau. Die ſchwartzen Flügel der Finſterniß. *idem.* Siehe Nacht und Dunckelheit.

Firmament.

Beywört. Das weite. hohe. geſtirnte. entfernte. unumſchränckte. entſetzliche. unvergleichliche. blaue. tieffe. erhellte. verklärte. reine. verhüllte. umwölckte. bedeckte. entzogene.

Redens-Arten. Die gantz entſetzliche und unumſchränckte Weite des allgemeinen Raums. Brockes. Des hellen Firmaments Sapphir. *idem.* Siehe Himmel.

Fiſche.

Beywört. Die Schuppen-vollen. leichten. ſchnappenden. naſſen. fruchtbaren. leichenden. ungeheuren. geſaltznen. eckelhafften. gläntzenden. ſchlüpffrigen. blauen. zarten. leckerhafften. gemäſteten. fetten. ſtreichenden.

Redens-Arten. Die ſchuppigten Bürger der wallenden Fluth, die gläntzenden Schaaren im ſchlüpffrigen Grunde. **Brockes.** Das ſtumme Heer, das der Thetis feuchte Schooß durchſtreicht. **Ziegler.** Schau, wie ſich dort ein blauer Schwarm beſchuppter Fiſche mit frohem Wimmeln regt, und Wunder-ſchnell ſein flüßigs Wohn-Hauß trennt; ſie fliegen durch ihr ſchlüffrigs Element mit Schwingen ohne Federn fort; man kan wenn ſie ſich fröhlich drehen, der Schuppen Silber blitzen ſehen. **Brockes.** Es erſtaunet meine Seele, wenn ſie grauend überlegt, was des Meeres Wunder-Höle für Geſchöpff und Wunder hegt, welcher Wunder-Thiere Heere dieſe hole Tieffe nähre, wie ſo mancherley Geſtalt in dem dunckeln Aufenthalt; wie in dieſes Abgrunds Rachen Wallfiſch, Wallroß und Tonnin, Hayen, Tyger, Waſſer-Drachen offt bey gantzen Heerden ziehn; wie die gräßlichen Tritonen in beſchäumten Klüfften wohnen, und mit knirſchendem Gethön ihr beſchupptes Heer beſehn, Wie viel unbekannte Thiere brechen durch das tieffe Meer? Wie viel Waſſer-Hund und Stiere ſchwimmen brüllend hin und her? Gantze Schwein- und Kälber-Heerden, ſamt den frechen Waſſer-Pferden machen in des Meeres-Grund ihres Schöpffers Allmacht kund. Wer kan Rochen, Kabbeljauen, Hummer, Crocodilen, Stör, ohn ein furchtſam Wunder ſchauen? Wer erſtaunt nicht ob dem Heer aller Fiſch und ihrer Menge? Wen erſchrecket nicht die Länge die der groſſe Wallfiſch hat, und der Finnfiſch, der ihm naht? Wer kan iede Gattung zählen, die in Flüß- und Bächen ſind? Karpen, Quappen, Dörſch, Makrelen, Lachs, Forellen, Zungen, Stint, Muſcheln mit und ohne Perlen, Gründling, Aſchen, Barben, Schmerlen, Hecht, Karutzen, Plateiß, Aal, und all andre ſonder Zahl. Bald deckt Haut, bald decken Schilde, öffters Schuppen, vielmals Haar in dem wallenden Gefilde die meiſt Silber-graue Schaar. *id.*

Fiſcher.

Beywört. Der arbeitſame. gedultige. betrogne. ſchlaue. bereicherte. Freuden-volle. beglückte. verſchlagne.

Redens-Arten. Der mit Netzen auf das Meer geht, und berückt

die

die naſſen Schaaren. Opitz. Der ſeinen Angel weiß verſchlagen einzuhüllen. Lohenſtein.

Flachs.

Beywört. Der zarte. geſchlagne. reiffe. Knothen-reiche. beſämte. nutzbare. gebrochne. geplagte. gebeitzte. gebleichte. geſponnene. gewirckte.

Redens-Arten. Der in der Jugend ſchon ſo wie Smaragden grünet, mit Himmels-Farbe blüht, von Sonnen-Hitze bleicht, und endlich aller Welt zu weiſſer Leinwand dienet. Neukirch. Der Flachs, der im Schooſſe tieffer Erden durch hohe Sonne reiff, durch Müh muß nutzbar werden. *idem.*

Flamme.

Beywört. Die Schweffel-lichte. heilige. todte. weiſſe.

Redens-Arten. Die Flamme ſpitzet ſich, und brennt wie flieſſend Gold. Lohenſtein.

Flatterhafftigkeit.

Beywört Die ſchnöde. verächtliche. verirrte. leichte. wollüſtige. unbeſtändige. Belachens-würdige. ſchädliche. ſchändliche. verbeſſerte. verbannte.

Redens-Arten. In üppiger Begier und unbedachtem Sinn, und zwiſchen Furcht und Troſt hab ich bißher geſtrebet, itzt traurig, itzt in Luſt und Frölichkeit gelebet; weil ich des Glückes Spiel und Ball geweſen bin: Bald hab ich nur in Angſt geſucht Freund und Gewinn, und in den Thränen-Bach ohn Unterlaß geſchwebet; bald hab ich wiederum an Uppigkeit geklebet: So floß die junge Zeit gemächlich von mir hin. Opitz. Der, bey welchem nur die Flüchtigkeit verhanden, wenn der Mercurius nicht zu figiren iſt; der bald dieß, bald das, doch keines recht begreiffet, und kein gewiſſes Ziel des Lebens auserkieſt. Hofmannswaldau.

Flecken.

Beywört. Die dunckel-rothen. gebrannten. geſchlagenen. Purpur-farbenen. Eyter-vollen. häßlichen. ſchimpfflichen. eingeätzten. unauslöſchlichen.

Fleder-Mauß.

Beywört. Die braune. blinde. häßliche. ſchwirrende. Feder-loſe. ſchwärmende.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Heroldin der Nacht, die ihr unbefiedertes Gefieder durch falbe Dufft und Dämmerung mit

mit heiſerm Kreiſchen ſchwärmend ſchwung. Brockes. Der Schwarm der Fleder-Mäuſe, der wenn er das Morgen-Roth am Himmel ſchimmern ſieht, vor den verhaßten Tag nicht länger kan verweilen, und vor dem Sonnen-Strahl mit Furcht und Schrecken flieht. *idem.*

Fleiß.

Beywört. Der ungehemmte. nutzbare. witzige. ungemeine. ſchädliche. eingeſchränckte. ſtille. gezwungne. nützliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Fleiß der den Verſtand vermehrt. Opitz. Der Noth ihr Sohn, der Fleiß, der uns in Dürfftigkeit offt wohl zu rathen weiß. Brockes. Der Fleiß, der keine Zeit ſpahrt zu lernen wie man Krafft und Witz zuſammen faſſen, und die Gedancken nicht aus ihren Schrancken laſſen, nein, ſondern in ſich ſelbſt offt ſtille ſtehen muß. Stoll. Der Fleiß, ſo mit der Laſt als leichter Feder ſpielet. Wentzel. Dein erhitzter Fleiß rieff gleich: Enthalte dich! ſey nicht von Strauſſen-Art, die zwar mit Flügeln prangen und doch mit trägen Schritt an Thal und Erden hangen. Ein Adler-gleicher Sohn denckt immer über ſich; wer bey der Reiſe viel der Füſſe will verſchonen, erſteigt den Gipffel nicht, worauf die Muſen wohnen. Amthor. Der unverdroßne Fleiß, der die Natur ergründet, und den Gelehrten offt die Fackel angezündet. Chr. Gryphius. Der Fleiß, ſo deinen Sinn zur Tugend aufgewecket, drang als behertzte Loh durch alle Schwierigkeit. Was Kunſt und Wiſſenſchafft in tieffen Grund verſtecket, dem hat der Jugend Krafft die beſte Gluth geweiht. Wentzel.

Beſchreib. Man ſtellet ihn als ein altes Weib vor, welche in der Hand eine lauffende Sand-Uhr hält, und an einem mit Epheu bewachſnen Felſen ſtehet; oder als ein Weib, die einen Büſchel Thymian in Händen hält, auf welches Bienen fliegen; in der andern aber Maulbeer-Zweige träget und einen Hahnen neben ſich hat, der in der Erde kratzet. Ferner bildet man den Fleiß als ein Weibs-Bild mit einem Sporn in der rechten und einer Uhr in der lincken Hand ab. Man ſtellet ihn auch als einen ziemlich alten doch ſchönen Menſchen für, der die Gelegenheit bey den Haaren hält, und die auf den Rücken habenden Flügel auszubreiten ſcheinet. Neben ihm ſtehet ein Hahn, und in der Hand hält er zwey Sand-Uhren.

Fliegen.

Beywört. Die ſchertzenden. geſchwinden. kleinen. bunten. ſeltſam

ſam ſpielenden. jungen falben. ſchnellen. neu⸗belebten. dunck⸗len. zarten.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Das gauckelnde Gewürme. Brockes. Die Bienen ſtellen ſich mit ſumſendem Gemurmel ein; worunter bald hernach der Flügel thönend Ziſchen die ſchertzenden geſchwinden Fliegen miſchen; man wundert ſich, wie ſtarck ihr ſchwebend Gauckeln lärmt. *idem.* Das Land dampfft aus ein fruchtbar Oel in einer zarten Dunſt, wodurch viel kleine bunte Fliegen ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnenſchein geflügelte Trompeter ſeyn. *idem.* Die Schatten ſind belebt von ſeltſam ſpielenden geſchwinden jungen Fliegen, die Hitz und Näſſe zeugt. Bald ſteigt, bald fält, bald ſchwebt die Meng, indem ſie ſich bald theilen und bald fügen; es läßt, als kämpffte ſtets dieß neu belebte Völckgen; bald öffnet es ſich ſchnell, bald ſchlieſſen ſie ſich dicht; aufs Danckle ſcheinen ſie wie Gold⸗Staub; und im Licht ein falbes ſumſendes und leben⸗diges Wölckchen. *idem* Wenn in einem Wald und Schatten⸗reichen Büſchen in kühler Abend⸗Lufft bey ſchwühler Sommer⸗Zeit mit nimmer ſtillem Glantz und reger Heiterkeit ein hell⸗beflügelt Heer von kleinen Würmchen ſchwebet, das, wie be⸗lebter Staub, als Funcken die beſeelt, ſo Hirt als Fremden ſcheint, bald glänzt bald ſich verheelt, nach deren Glantz der Schwarm der Kinder lauffend ſtrebet. *idem.*

Fliegen, *volare.*

Redens⸗Arten. Durch die dünne Lufft mit zarten Schwingen eilen und die beſchatteten gekühlten Lüffte theilen. Brockes. Schnell flatternd in die Höhe ſteigen. *idem.* Bald auf⸗ bald nie⸗derwärts in regen Kreiſen fliegen. *idem.* Es ſcheint, ob ſuchten ſie durch ihrer Flügel Spielen, als mit zwey Fächtelchen, der Hitze Brand zu kühlen, und Lufft ſich zuzuwehn. *idem.* Er ſchwang das muthige Gefieder bis wo der krumm⸗gehörnte Mond thronet. Amthor. Er ſchwang mit geſchwindem Flug eilend ſein ſchmutziges Gefieder. Brockes. Er eilte Pfeil⸗ge⸗ſchwind vom hohen Himmels⸗Zelt, er ſchiffte durch die Lufft; ſein Flügel theilt geſchwind, als wie ein Ruder⸗Werck, die Wol⸗cken und den Wind. *idem* Er flog ſchnell mit ihr fort, über Thal und Hügel und richtete den Schwung der ausgeſpannten Flügel nach Bethlehem. *idem.* Der muntre Tauber theilt der dünnen Lüffte Bahn mit klatſchendem Geräuſch. *id.* Deßwe⸗gen ließ er ſich mit ſeinem Kunſt⸗Gefieder, als rudernd durch

die Lufft, nach Lybien hernieder. Amthor. Er ließ die Flügel erſt in ſanfſter Wage ſtehn, bald aber nach dem Strand mit ſchnellem Schuſſe gehn; wie ſich ein Vogel ſonſt um Land und Fels erhebet, und bey der Fluthen Saltz mit nahen Federn ſchwebet; nicht anders zeigte ſich des Atlas Tochter Kind, als es von dieſem Berg durch ſchnell-zertheilten Wind aus dem erhabnen Kreyß der dünnen Lüffte drunge, und ſich um Lybiens Sand-reiches Ufer ſchwunge. *idem* Jtzt rauſchen durch die Lufft, in ungezählten Schaaren, die Krammets-Vögel, Droſſeln, Staaren. Brockes.

Floh.

Beywört. Der leichte. hüpfende. entſpringende. kühne. flüchtige. erhaſchte. braune. ertappte. ſaugende. ſtechende. freche. beſtraffte. ſchwartze. fertige. geknickte.

Flora.

Beywört. Die bunte. milde. ſchwangre. geile. holde. beblümte. Blumen-reiche. verehrte. wilde. Anmuths-volle. belobte. gewünſchte. geküßte.

Redens-Arten. Die unſern Schäfereyen Graß und Blumen wachſen läßt. Beſſer. Die Flora, die das beſte Luſt-Geſchmeide ſammlet, Hyacinthen herbringt, und Veilgen anſchaffet. Wentzel.

Beſchreib. Jhre Eltern ſind noch nicht ausgemacht; inzwiſchen giebt man ſie vor eine Nymphe aus, die die Sabiner zuerſt verehret haben, von welchen ſie die Römer auch bey ihnen eingeführet. Wo man dem gemeinen Vorgeben Glauben beymeſſen wollte, ſo iſt ſie eine Hure geweſen, die ſich mit allen gemein gemacht, dadurch ſie aber ein groſſes Vermögen erworben, und als ſie geſtorben, dem Römiſchen Volcke ſolches im Teſtamente vermachet habe; doch mit der Bedingung, daß ihr zu Ehren ein jährliches Feſt gefeyert würde. Da ſie nun ſonſt Acca Laurentia hieß, und man ſich zu Rom eine Schande daraus machte, einer Hure zu Ehren ein Feſt zu feyern, wurden ſolche Tage Floralia genennet. Sie war eine Göttin der Blumen, und Zephyrus verliebte ſich in ſie, und verfolgte ſie, als ſie ihn flohe, bis er ſie einhohlete, und ſie zu ſeiner Gemahlin nahm. Man bildet ſie als ein annehmliches Frauenzimmer ab, die auf ihrem Kopffe einen Blumen-Krantz trug, anbey mit einen ſchönen Rocke, der mit Blumen beſtreuet iſt, bekleidet war. Bey ihrem Feſte gieng es nicht gar zu erbar zu. Man beſtreute einander mit Blumen

und eine gantze Schaar gantz nackender Huren trieben öffentlich ihr Weſen.

Flotte.

Beywört. Die groſſe. unüberwindliche. zerſtreute. geſcheiterte. verjagte. beſtürmte. verbrannte. zerſchoſſene. ſchreckliche. reiche. mächtige. wohlverſehene. beſetzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Heer der Schiffe über dederen Zahl das ungezähmte Meer erſtaunte; deren Laſt, die ſchwimmend auf der Thetis lagen, ſie ſelbſt kaum Schultern gnug zu tragen hatte. Brockes. Die Flotte, vor der ihr Rücken ſich einbog, da ſolche Laſt ſie druckte; die Fluth trat ſeitwerts aus, wodurch ein Waſſer-Schwall den weit-entfernten Strand bey heitrer Lufft verſchluckte; ein Wald von Maſten füllt den wallenden Cryſtall: die Fläche, ſo bißher als wie Sapphir gefunckelt, war von der Seegel Meng' beſchattet und verdunckelt. *idem.* Die Flotte, von der ich die Seegel wehen ließ, deren Schiffe Städt- und Thürmen gleichte, und der des Feindes Macht nicht einſt den Schatten reichte; vor der das wilde Meer erſtaunt und ſtille ſtand. Lohenſtein. Die Flotte, die zerſtreut, verjagt, ja theils zerſchmettert auf den Klippen. *id.*

Fluch.

Beywört. Der ſtrenge. ſchreckliche. ſchwehre. fürchterliche. ſchädliche. verwüſtende.

Redens-Arten. Der dort von Ebal ſchallt. Chr. Gryphius. Der allen Segens-Bau darnieder reiſſet. Opitz. Den Griſims Segen hegt. Wentzel. Den GOttes-Rache dräut. Canitz. Im Hauſe blüht der Fluch, der Segen iſt verſchwunden: Das Milch-erfüllte Rind ſteht traurig und verſeigt. In vielen Jahren wird der Schade nicht verwunden, den offt die Ziege ſtifft, die in die Gärten ſteigt. Ziegler.

Flucht.

Beywört. Die höchſt-verwirrte. vorgeſchlagene. ſchnell-ergriffene. geſuchte. gefährliche. gewagte. gelungene. beglückte. Freuden-volle. bethränte ſchändliche. beſtraffte. verbothene.

Redens-Arten. Er hat das Lauff-Panier genommen, um durch die Gunſt der Nacht dem Sieger zu entkommen. Amthor. Schau, König Carl, ein mürber Nachen ſoll nun bey dickumzogner Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht, den Ausſchlag deiner Rettung machen. *idem* Man ſah die gantze Schaar mit höchſt verwirrtem Fliehen, vor unſerm Metzeln

her als dicke Nebel ziehen. Dort röchelt erſt erſäufft ein Cörper in dem Sumpff, hier überwarff ſich noch ein warmer Tartar-Rumpff; dort ſah man Seel und Blut aus Bruſt und Gurgel ſchieſſen, und hier verwickelten ſich viel in eignen Spieſſen; kurtz; Alles flog und bog. Beſſer. Sie fleucht, er folget ihr wie ein ergrimmter Hund, der nach der Beute rennt mit offner Kehl und Schlund: Sie, die in ihrer Flucht bald hier, bald dorthin kam, ſchien ein vom wilden Wolff verfolgt und flüchtig Lamm. Brockes.

Flügel.

Beywört. Die ſchmutzige. hurtige zarte. muthige. ausgeſpannte. zerbrochne. zerſchoßne. gepflückte. gehemmte. gebundene. matte. müde. ſtarcke.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein ſilbernes Gefieder, das ihren Rücken ziert, das einen Pfauen gleich, viel tauſend Augen ſchmücken. Brockes. Die zarten Schwingen *idem.* Die groß und rund gefärbet, und wie Regenbogen waren. *idem.*

Fluß.

Beywört. Der ſtille. friſche. kalte. rauſchende. Cryſtallen-gleiche. aufgeſchwollne. wilde. ſchnelle. ſtrenge. ungedämmte. kühle. ſanffte. ſäuſlende. beſchiffte. reiche. Fiſch-reiche. ſandigte. murmelnde. trübe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Strohm, der mit ſtillem Rauſchen ſcheußt. Opitz. Deſſen Strohm aus einem kühlen Brunnen kömmt als Cryſtall geronnen. *idem.* Der Bach, deſſen Geräuſch und Murmeln uns bewegt, daß man ſich an ſeinem Strand zur Ruhe niederlegt. *idem* Der ſtille Fluß, der durch die beſaamten Trifften ſchlürfft. Wentzel. Des Fluſſes ſchlüpffrigs Haupt. *idem.* Es will der Fluß ſein ſchlüpffriges Cryſtall überall mit Schimmer-reichem Silber mahlen. Er ſcheint ein diamantner Spiegel, gefaßt in Rahmen von Smaragd; weil Zephir ihre rege Hügel mit ſanfftem Schmeicheln gleich gemacht. Brockes. Nicht weit von Hamburgs hohen Spitzen, in einer Grufft vom ſchlüpffrigen Sapphier, wo Schilff und Schaum der feuchten Wände Zier, ſah man den Elbe-Strohm, der Flüſſe Fürſten, ſitzen: Es war ſein Silber-graues Haupt mit Meer-Graß, Mooß und Rohr belaubt. Er hatte den betrübten Wangen die Hand zum Pfühl, den Arm zum Bett gemacht; man ſah an dem cryſtallnen Haare-Pracht, an ſtatt der Perlen Meng, nur Thränen-Tropffen hängen. *idem.*

idem. Es würde dieſer Fluß von Todten-Cörpern längſt geſperret ſeyn, wenn ihme nicht der Safft der Adern und der Glieder, die Feuer, Bley und Stahl zerſtückt viel tauſend Ströhme zugeſchickt. *idem* Wie viel ungeheurer Flüſſe Meilen-dicker Waſſer-Strahl ſtürtzet die beſchäumten Güſſe in des Meeres Abgrunds-Thal, daß die Fluthen ſeiner Flächen ſich zertheilen, brauſſen, brechen: Speyn nicht Plata, Nilus, Rhein gantze Meer ins Meer hinein? Ja in eines Jahres Länge trägt ein eintzger Strohm allein eine größre Fluthen-Menge in des Meeres Bauch hinein, als das Meer in ſeinen Gründen und den ungemeßnen Schlünden, ohneracht der Fluthen Laſt, aufbehält, begreifft und faßt. *idem.*

Fluth und Ebbe.

Beywört. Die Wunder-volle. verborgene. geheime. unergründliche. gewiſſe. bewunderte. unterſuchte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Wechſel-Flieſſen des Meers. Wentzel. Die nur auf ihren ſteten Wechſel zielen, und um den feuchten Strand mit Ab- und Zufluß ſpielen. Amthor. Das Wunder, von welchem zwar die Klügſten melden, doch ſo, daß man von ihrem Fleiß nichts Gründliches zu ſchlieſſen weiß. Wentzel. Verſehet euch mit beſſern Gründen auf dieſes Kunſt-Stück der Natur, und ſaget: könnet ihr die Spuhr des Wiederrückwerts-Fluſſes finden? *idem.* Wie man bey den Thieren ſpühret, daß ein fremder Trieb das Blut von und nach dem Hertzen führet; ſo ſcheint durch die Ebb' und Fluth von dem Mittel-Punct der Erden auch die Fluth geführt zu werden, und die Ebbe zu entſtehn, wenn die Waſſer rückwerts gehn. Dieſes (ſprechen viele,) ſtammet aus der innern Gluth der Welt, wo ein' irdſche Sonne flammet, die die Krafft, ſo ſie enthält, und die Welt zur Nahrung brauchet, nnaufhörlich von ſich hauchet, und uns Geiſter ohne Zahl ſchickt in unſichtbarem Strahl. Dieſe Geiſter dringen beſſer durch der lockern Erden Schooß, als durch dichte See-Gewäſſer. Hierdurch nun entſteht ein Stoß, wodurch ſelbſt des Meeres Wellen ſich erheben, bl:hen, ſchwellen; bis der Geiſter Heer durchdringt, und ſich in die Lüffte ſchwingt. Alsdann ſencken ſich der Wogen ſchwere Fluthen alſofort, wenn die Geiſter durchgeflogen, wiederum an ihren Ort: Dieſes Auf- und Niedergehen iſt am Ufer ſtarck zu ſehen; aber auf dem tieffen Meer ſpühret man es nicht ſo ſehr. Daß wir aber nicht verſpühren, wie am

Mittelländiſchen Meer Ebb' und Fluth ſo ſtarck ſich rühren, kommt aus dieſer Urſach her: Durch ihr dünneres Gewäſſer dringt der Geiſter Menge beſſer, weil, wenn dieſe ſich erhebt, das ſo ſtarck nicht widerſtrebt. Scheints nun gleich, daß durch die Gründe Ebb' und Fluth erwieſen ſey; doch, weil ich noch Zweiffel finde, ſtimm ich lieber denen bey, die von dieſem Wunder gläuben, es ſey eintzig zuzuſchreiben, was man auch dawider ſpricht, dem erwärm'nden Sonnen Licht. Wenn es nemlich, wie der Erden, auch des Mondens Lufft-Creyß rührt, alle beyde Creyſſe werden dann, wenn ſie die Krafft verſpührt, ausgedehnt und fortgerücket, dadurch wird die Lufft gedrücket; die drückt wiederum die Fluth, weil ſie auf dem Waſſer ruht: Welches dann zu beyden Seiten gegen Süd und Norden weicht; aber daß das Maaß der Zeiten allemal einander gleicht, hat man dieſen Grund gefunden: weil die Welt ſich ſtets ſechs Stunden ſammt dem Mond zur Sonne dreht, und ſechs wieder von ihr geht. Brockes.

Fornax.

Beywört. Die beſorgte. Ohnmachts-volle. thörichte. tolle.

Beſchreib. Es wurde von den Römern eine Göttin dieſes Nahmens verehret, welche ſie dem Getrayde vorgeſetzet hatten, damit es nicht verbrennen möchte, wenn es der damaligen Art nach, ehe es gemahlen werden konnte, im Ofen gedörret wurde. Man ſtattete ihr die Opffer vor dem Ofen, auch wohl in Piſtrinis ab.

Fors.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen wurde die Glücks-Göttin beyden Römern verehret. Das Feſt derſelben wurde mit beſonderer Frölichkeit von dem gemeinen Volcke auf der Tiber gefeyret, da es gemeiniglich gute Räuſche ſetzte.

Fortuna.

Beywört. Die blinde. freye. ungerechte. fabelhaffte. ungebundene. verſchwendriſche. karge. zornige. unerbittliche. milde.

Beſchreib. Man giebt unterſchiedene Perſonen an, von welchen ſie entſprungen ſeyn ſoll. Von einigen wird ſie vor eine von den Parcis gehalten, die aber von weit gröſſerer Wichtigkeit ſey, als ihre Schweſtern. Andere geben ſie vor einen Geiſt oder Mentem aus, die da von dem Himmel geſendet worden, und alles blindlings regiere: Andere ſehen ſie vor eine Göttin an; andere vor eine Dienerin GOttes. Inzwiſchen hatte ſie doch

nicht nur bey den Griechen, ſondern auch bey den Römern ihre Tempel. Einer von den älteſten Bildhauern ſtellte ſie zu Smyrna als ein Frauenzimmer vor, die in der Hand ein Cornu Copiæ, auf dem Kopffe aber eine Himmels-Kugel hatte. Man bildet ſie auch, als ob ſie den Plutum, oder den Gott des Reichthums als ein Kind trüge. Manchmal ſiehet man ſie auch mit einem Steuer-Ruder und Cornu Copiæ; bald mit einem Steuer-Ruder und verbundenen Augen auf einem Rade ſtehend, und ſonſt auf andere Art mehr abgeſchildert. Siehe Glück.

Franckfurth.

Beywört. Das edle. berühmte. gelehrte. reiche. alte. geprießne. beſuchte.

Redens-Arten. Franckfurth, edle Fuhrt der Francken, Ruhm der Städte, Schmuck der Zeit. Wentzel. Der Städte Diamant. *idem.* Die berühmte Stadt, die man vor allen, aus beſonderm Wohlgefallen, zur Wahl erwählet hat. *idem.*

Franckreich.

Beywört. Das falſche. meyneidige. Treu-brüchige. gezähmte. ſtoltze. bezwungene. wohlgeſittete. betrügliche. ſpöttiſche. höhniſche. prahleriſche. gelehrte. kluge.

Redens-Arten und Umſchreib. Franckreich, der Sitten Meiſterin. Opitz. Franckreichs Lilien-Crone, von der man dieß zum Ruhme ſpricht: Sie fällt auf keine Spindel nicht, und Töchter kommen nicht zum Throne. Beſſer. Das vergiffte Blat der Lilien, ſo der Völcker Ruhe ſtöhrt, und ſich hier und da empört, Teutſchlands Frieden zu vertilgen. Wentzel.

Franzoſen.

Beywört. Die hurtigen. geſchwinden. feurigen. lebhafften. geſchickten. berühmten. gelehrten. prahleriſchen. feigen. verjagten. trotzigen. ungetreuen.

Redens-Arten und Umſchreib. Die aufgeblaſnen Hähne. Beſſer. Die Räuber. *idem.* Das Volck, dem vor der Zeit vor Teutſchlands Blick gegraut. *idem.* Die die Teutſchen Ufer drängen. *idem.* Dem Frieden Eintrag thun, beſchleichen und verrathen, ſind ihrer Tapfferkeit bequeme Wunder-Thaten. *idem.* Dem die kaum entlauffne Haut noch erſchüttert, wenn er auf Schwabens Feld betrübt zurücke ſchaut. Neukirch.

Franzoſen, lues venerea.

Beywört. Die häßlichen. ſtinckenden. anſteckenden. erhurten. gifftigen. abſcheulichen. geheilten.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Jene Seuche, die man bey uns nach Franckreich heißt, weil man ſich ſonderlich daſelbſt darauf befleißt. Opitz. Man führet uns um ſie in ein Gemach, das man zu Sommer-Zeit ſo wie im Winter heitzet, wo ein verſchwiegner Artzt den alten Adam beitzet; da wird das Götter Brod und Nectar-ſüſſe Naß, ein Zwieback und ein Tranck von lauem Saſſafraß. Canitz.

Frau.

Beywört. Die kluge. geliebte. redliche. tugendhaffte. keuſche. treue. lüſterne.

Redens-Arten. Der Tugend Ebenbild, das Beyſpiel kluger Frauen, bey der die Gottesfurcht das beſte Kleinod iſt. Chr. Gryphius. Wie häßlich kan ſich doch ein Frauen-Bild verſtellen, wenn ihr die tolle Brunſt ſo Scham als Zügel raubt. Sie läßt mit Luſt von ſich ein ſchlimmes Urtheil fällen; daß Buhlen rühmlich ſey, wird von ihr ſtets geglaubt. Und dieſe ſchnöde Peſt trifft meiſtens die Geſichter, die GOtt und die Natur mit Schönheit hat verſchont, der Geilheits-Nebel dämpfft nur meiſtens ſolche Lichter, bey denen nicht die Gluth der reinen Sternen wohnt. Ziegler. Belobter Ehren-Schmuck und Kleinod unſrer Zeiten, die ſo Gebuhrt als Tugend edel macht. Wentzel. Siehe Weib.

Fraus.

Beywört. Die verdeckte. verſteckte. gefälſchte. ſchnöde. verfluchte.

Beſchreib. Sie war ein Gehecke des Erebi und der Nacht. Sie hatte ein Menſchen-Geſichte, einen Schlangen-Leib mit bunten Flecken und einen Scorpion-Schwantz. Sie hielte ſich in dem hölliſchen Fluß Cocyto auf, darinnen ſie gäntzlich ſteckte, und nichts ſehen ließ als den Kopff. Siehe Betrug.

Freude.

Beywört. Die ſüſſe. angenehme. ungeſtöhrte. edle. innigliche. ungemeine. verdorbne. falſche. holde. heilige. Ehrfurchts-volle. begehrte. geſuchte. gebüßte. geſtöhrte. unverhoffte.

Redens-Arten. Ein unbeſchreibliches Ergötzen, ein unausſprechlich ſüſſe Luſt. Brockes. Der Stern der Freuden, der nur ein Comete bleibt. Wentzel. Mein Gemüthe wallt vor Freude. Brockes. Es nimmet meine Seele ein ſüſſer Schauder ein. *idem.* Ein angenehme Furcht, ein holdes heiligs Schrecken erregt mein wallendes Gemüthe. *id.* Unſer Hertze ſchwimmt

in Lüſten. *idem.* Hierdurch nun breitet ſich durch meine gantze Bruſt ein ſüß- und ſchnelles Feur noch nie geſpührter Luſt in meinem wallenden begeiſterten Geblüte und allen Sehnen aus. Hierdurch bewegt, entzückt gantz auſſer mir vor Luſt, erhebt ſich mein Gemüthe. *id.* Die Seelen, die der Himmel ſelbſt verbindet, und wie mit Diamant an ſeine Treue ſchließt. Wentzel. Das Hertze ſchwimmt in Freuden-Thränen. Chr. Gryphius. Der Erden beſte Luſt verrauchet als ein Wind und geht geflügelt durch. Opitz. Die Freude kläret ihre Bogen wohl eher mit Beryllen auf, und wird in ihrem Wunder-Lauff mit ſchwartzen Wolcken überzogen. Wentzel. Mein Geiſt wird ſtets beſeelt mit innerlichen Freuden, die das Gemüthe kennt, und nicht zu nennen weiß. Ziegler. Kein Perſer kan ſich ſo bey ſeiner Sonne freuen, und wenn das Morgen-Gold der Berge Spitzen mahlt. Kein Wandrer iſt ſo froh in finſtern Wüſteneyen, im Fall das Monden-Licht auf ſeine Tritte ſtrahlt. Kein Thau iſt ſo erwünſcht auf ausgedorrten Matten, kein Regen, wenn das Feld in matter Dürre brennt. Wentzel. Die Freude will mir faſt die müde Zunge lähmen, die Freude, die in mir hat deine Hand geſtifft. Ziegl.

Freund.

Beywört. Der alte. werthe. geprüffte. unwandelbare. laue. vergängliche. beſtändige. ſchlaue. treue. muntre. Sorgfalts-volle. ſtille. Beyſtands-reiche. unwerth-geſchätzte. wanckelmüthige. geheime. bewährte. ächte.

Redens-Arten. Mein werther Freund, den ich von zarten Jahren und Kindes-Beinen an faſt wie mich ſelbſt geliebt. Mein andrer Pythias und wahrer Jonathan. Hofmannswaldau. Den ich mein halbes Hertz fürlängſt ſchon zugetheilt. Lohenſtein. Der Freund, der mehr als Freund geweſen, der alles meinem Wunſch und meiner Hoffnung war, der mich zum Mitgenoß ſelbſt ſeines Glücks erleſen. Beſſer. Der mir ein Jonathan, und mehr als Damon war. Wentzel. Mein Freund, auch noch im Grabe (denn Liebe ſtirbet nicht). Opitz. Ein Freund, der dein Vergnügen zum Endzweck ſeiner Wünſche macht. Amthor. Die Freunde halten ſtets der Schwalben falſche Weiſen; des Glückes Sonnen-Schein der führt ſie bey uns ein, des Unfalls kalter Nord befiehlt ihn abzureiſen: Noth will das Schiboleth der rechten Freundſchafft ſeyn. Wentzel. Den die Freundſchafft ſelbſt zu deiner Huld verbunden. *idem.*

Freund-

Freundlichkeit.

Beywört. Die holde. ſtille. reitzende. beſcheidne. ernſte. berühmte. Engliſche. Anmuths-volle. beliebte. edle. Großmuths-volle. tröſtliche. entzückende. lebhaffte. ausſchweiffende. erſinnliche. kalte. verſtellte. betrügliche. gifftige.

Redens-Arten. Die holde Freundlichkeit gab edle Biſam-Düffte, wodurch ſo Hertz als Geiſt erwünſchte Kräffte nahm. Kein Strauß bebalſamt ſo die friſchen Mayen-Lüffte, als hier ein Krafft-Geruch von dir als Lilje kam. Wentzel. Man muß die Freundlichkeit des holden Mundes loben, der manchen Honigſeim, doch keinem Gifft gehegt. *idem.* Iſt ſtille Freundlichkeit als Edelſtein zu preiſen, ſo war ſie auſſer Streit der ſchönſte Diamant. *idem.* Der Sitten Freundlichkeit, die reine Himmels-Luſt, ſo dir die Gunſt von GOtt und Menſchen hat verpfändet. Amthor. Ein keuſches freundlich ſeyn, daraus die Tugend lacht. Wentzel Der Mund voll Freundlichkeit iſt die beliebte Kette, womit man manches Hertz zu ſeiner Liebe reißt. *id.*

Freundſchafft.

Beywört. Die geſchloßne. nie getrennte. verknüpffte. erkennte. erwießne. würckliche. thätliche. kalte. verloſchne. beweinte. zerrißne. falſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Seelen-Leim, des Lebens ſüſſer Honigſeim. Amthor. Der Freundſchafft reine Flammen, die auch an Sauberkeit den Sternen gleiche gehn. Hofmannswaldau. Die wahre Freundſchafft kan kein Saracen beſchneiden, es ſtöhrt der Alcoran getreue Liebe nicht, es kan der Mahomet ſie in dem Tempel leiden, und keine Satzung iſt, ſo ihr zuwider ſpricht. Wentzel. Die Freundſchafft dieſer Welt iſt offt nur Mummerey. *idem.* Wo ſollte doch die Welt ſamt ihrem Weſen bleiben, ſchien ihr der ſchöne Glantz der güldnen Sonne nicht? So iſt die Freundſchafft auch der Menſchen klares Licht, mit welcher ſie den Lauff der Eitelkeit vertreiben. Opitz. Gunſt, Liebe, Freundſchafft gleicht ſich zarten Berg-Cryſtallen, die keine Kunſt ergäntzt, ſind einmal ſie zerfallen: Stillt auch Verſöhnung gleich zuweilen Wund und Blut, ſie bricht erhitzter auf und ſchärffet Gall' und Gluth, die in dem Hertzen kocht. Man trockne Sumpff und Lachen; ein linder Regen wird ſie wieder wäßricht machen. Lohenſtein. Siehe *Amicitia*.

Beſchreib. Die Freundſchafft wird gebildet als drey nackte

ernſthaffte Jungfern, die ſich untereinander in die Arme ſchlieſſen. Die eine von denſelben hält eine Roſe, die andre einen Würffel, die dritte ein Myrrthen Büſchel in der Hand. Ferner ſtellet man ſie als ein altes Weib für, die ſich mit einem Tuch bedecket, das andre aber in Händen hält.

Freyheit.

Beywört. Die ſüſſe. ungekränckte. vertheidigte. edle. unſchätzbare. werth-geſchätzte. verkauffte. verlohrne. verſpielte. kühne. ſieghaffte. belorberte. gekrönte. bekräntzte. verfochtne. blühende. grüne. unverwelckte. unverſehrte. gekränckte. entrißne.

Redens-Arten. Durch Wind und Wellen in den ſtoltzen Hafen der Freyheit anländen. **Chr. Gryphius.** Wenn ein Gefangner ſoll die edle Freyheit küſſen, ſo iſt es ihm gewiß ein ſchlechter Unterſcheid, ob man pflegt mit Gewalt den Kercker aufzuſchlieſſen, ob oder Thür und Schloß zu dieſer frohen Zeit nur von ſich ſelbſt zerſpringt. **Ziegler.** Wer zum Scepter iſt gebohren, kan den Verluſt der Freyheit ſchwehr ertragen. **König.**

Beſchreib. Die Freyheit wird als eine Weibs-Perſon vorgeſtellet, die da weiß gekleidet iſt, und einen Scepter in der Hand hält. In der andern Hand hat ſie eine Kappe oder Hut und neben ſich eine Katze.

Friede.

Beywört. Der theure. der längſt-gewünſchte. hingerafften. edle. theure. nährende. verlohrne. erkannte. entrißne. entzogne. geküßte. güldne. fruchtbare.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Himmels-Kind. **Opitz.** Der ſchmeichelnden Oliven Schein muß einem jeden koſtbar ſeyn. **Wentzel.** Der Friede träget ja die Cronen vor allen Gütern dieſer Welt; der Friede würckt den höchſten Thronen, was ſie als ſtarcke Pfoſten hält; der Friede dient dem gantzen Lande zu einem feſten Seegens-Bande. *idem* Der Hauß-Herr ißt im Frieden ſein Brod. **Phil. von der Linde.** Ein Land, wo des Friedens tranckbar Gold, der Ruhe Balſam quillet, in dem des Oel-Baums edle Blüth erwünſchte Krafft und Nahrung zieht. **Brockes.** Des Friedens güldne Zeit. **König.** Des Oel-Baums Friedens-Cräntze. *idem.* Es wird dein Friede ſtets wie jene Pallas ſeyn, die ihre Weißheit läßt aus Helm und Harniſch ſchallen. **Beſſer.** Der Friede, unter dem das Glücke ſich will erholen und verblaſen, ja wurtzeln und beraſen. *idem.* Der Friede, welcher uns den Weg zu Milch und

Honig bahnet. *idem.* Das Land, wo Friede ſprießt. Wentzel. Der Friede, ſo den Helm und Spieß in Pflüge kehret, in Pflüg- und Acker-Zeug, das uns viel beſſer nähret, denn wilder Haß und Neid. Opitz. Der Friede, der die Spinn (ey der gewünſchten Luſt!) ihr Netz kan weben ſehn um einen Helm voll Roſt. *idem.* Der Friede läßt uns ſchlaffen auſſer Sorgen der Waffen und Gefahr bis an den hellen Morgen; wir lieben brüderlich, und werden auch geliebt; es bleibt ein guter Mann vom Einfall unbetrübt in dem, was ſeine iſt; ißt ſeinen reinen Biſſen, von Thränen unvermengt, mit redlichem Gewiſſen; er klaget nicht bey ſeinem Holtze Froſt, nicht Hunger und Gebrech bey ſeiner eignen Koſt, geht auf ſein reiches Feld, und führet GOttes Segen zur Scheuern frölich ein, iſt ſicher aller Wegen zu reiſen hin und her. Kein Krieg iſt ihm bekannt, ſein Spieß und Degen hengt verroſtet an der Wand, und iſt der Mäuſe Spiel. *idem.* Die Sonne des Friedens verneuert ihr Licht. Nun haben die Waffen nichts weiter zu ſchaffen, die blutige Lantze zerbricht. Wentzel.

Beſchreib. Der Friede wird als ein angenehmes Weibs-Bild, das einen Krantz von Oel-Zweigen auf dem Haupte träget, abgebildet. Sie iſt weiß gekleidet, und hält in der einen Hand ein Cornu Copiæ, und in der andern einige Korn-Aehren.

Friede machen.

Redens-Arten. Laß der Waffen rauhen Klang weit von unſern Gräntzen fliehen, und wo nun nur Spieſſe ſtehen, pflantze du Oel-Bäume hin. Amthor. Umarme den verworffnen Frieden und gieb dem falſchen Hoffnungs-Traum, einmal erwacht, nicht wieder Raum, der Himmel möchte ſonſt ermüden; wie kanſt du freudig vor ihn treten, und nur um Blut und Rache bethen? *id.* Den Grund-Stein zu neuer Sicherheit legen. Opitz. Dein armes Volck athmet kaum vor Angſt und Kummer; Guth, Blut und Kräffte ſind zerſtreut: ach gönne ſeiner Mattigkeit doch einſt den ſüſſen Friedens-Schlummer. Amthor. Wenn die Roſen Luſt nach ſo viel Dornen ſprießt, und du mit froher Hand die Janus-Pforte ſchließt, ſo laß den Balſam auch von ſolches Tempels Zinnen, durch deine Krafft geleit't, in unſre Wunden rinnen. *idem.* Du haſt dem Feinde durch GOtt den Stoltz vertrieben, und mit geſpitztem Schwerdt den Frieden vorgeſchrieben. *idem.* Er leitet über uns Glück, Uberfluß und Seegen, durch ihn wird wiederum der Zeiten Thon zu

Gold; ſchau, wie ſein bloſſer Blick Gradivus Morden wehret, in Sicheln Schwerdt und Dolch, die Spieß in Pflug-Schaarn kehret. Brockes. Indeſſen wird auch uns ein ſolches Garn geſponnen, woraus man nach und nach ein Kleid des Friedens ſtickt. Wentzel. Der Feindſchafft Eyß zerſchmeltzt. Chr. Gryphius. Das göldne Friedens-Thor öffnet ſich den teutſchen Gräntzen. Wentzel.

Frömmigkeit.

Beywört. Die wahre. ungefärbte. Andachts-volle eyfrige. geſchminckte. reiche. edle. nutzbare. reine. ungefälſchte. verſtellte. bemühte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die fromme Furcht des Himmels. Wentzel. Der hohen Allmacht Furcht. *idem* Die Frömmigkeit der Seelen beſte Zier, ſo die Magneten-Nadel iſt, die nach Zions Norden ſchaut. Amthor. Du warſt ein reines Wachs, darein die Himmels-Liebe mit ungemeinem Schmuck ihr ſchönes Bild geprägt. Wentzel. Die Gottesfurcht hat deine Pracht den weiſſen Lilien gleich gemacht. *idem.* Du biſt der Gottesfurcht geweyhtes Ehren-Hauß *idem* Es iſt die Frömmigkeit dem Menſchen fort und fort ſein beſter Schirm und Schatten. Opitz. Die wahre Gottesfurcht, die deine Sinnen treibet, hat der gemeinen Stadt ein Beyſpiel vorgelegt. Wentzel. O wer, wie du gethan, vergnügt und unbeweget, nicht weil man ſterben muß, nur weil es GOtt gefällt, Cron, Zepter, Reich und Thron, ja Freundſchafft niederleget und ohne Furcht ſein Haus geſegnet und beſtellt; der läßt mehr Frömigkeit aus dieſen ſeinen Wercken, denn alle Heuchler-Zunfft aus ihren Minen mercken. Beſſer. Es ſoll fromme Gottesfurcht der Mittel-Punct verbleiben, worauf gelehrter Witz vollkommne Cirul baut. Wentzel. So lacht die Gottesfurcht in nettem Schatten-Bilde, die allem Ehren-Lob die erſte Schwelle legt, ja ohne die der Witz ein blühendes Gefilde, das leeren Treſp und Lolch an ſtatt der Garben trägt. *id.* Du häſt die Gottesfurcht ſtets zum Compaß behalten, nach dieſer hat der Cours ſich iedesmal gelenckt. *idem.* Dir hat die Gottesfurcht als Moly dienen müſſen, daß dir kein ſtiller Gifft die Wirckung beygebracht. *idem.* Weil da, wo GOtt der Ancker bleibet, und als Magnet der Hertzen Nadel treibet, das Schiff des Glücks auch nicht zerſcheitern kan. Amthor. Ach wer die Gottesfurcht des theuren Francken kannte, der weiß, daß Mund und Hertz ward Himmel-an

gericht't,

gericht't, und daß die Andachts-Gluth bey ihm weit heller brannte, als Feuer-reiche Lufft aus Aethnens Hölen bricht; denn wie die Sonne ſtets Mercur, als Nachbarn kennet; ſo war ſein frommer Geiſt auch nie von GOtt getrennet. *idem.* Man weiß, daß Gottesfurcht an deinem Lebens-Nachen von zarter Jugend an das kluge Ruder hielt; drum konntſt du ſonder Furcht dich in das Welt-Meer machen, das ſonſt ſo manches Schiff betrüglich durchgeſpühlt; weil, wo des Himmels-Gunſt die ſichern Seegel leitet, der wohlgeführte Kiel auf keinen Syrten gleitet. *idem.* Die höchſte Weißheit iſt GOtt lieben und ihm dienen, und vor das Himmelreich das Reich der Welt verſchmähn. Denn die auf eitle Schätz, auf Ehr und Wolluſt ſehn, erwehlen Sand und Koth vor Perlen und Rubinen; der iſt ein groſſer Thor, und hat ſehr weit gefehlt, der vor die Ewigkeit was zeitlich iſt erwehlt. Stoll. Ja wenn ein Sterblicher gleich alles könnt erfüllen, hätt er zu deinem Reich darum kein beſſer Recht, die Wercke gelten nicht. Canitz. Hilff daß ich wandeln mag, als wenn durch frommes Leben ich könnt erwerben hier die Schätze jener Welt; doch wolleſt du dabey mir ſolchen Glauben geben, der mein Verdienſt für nichts, und dich für alles hält. *idem.* Doch dieſes alles iſt nichts ohne Frömmigkeit, nur einem Garten gleich voll Bäume ſonder Früchten. **Philander von der Linde.**

Fromme.

Redens-Arten. Der GOttes-Kinder fromme Schaar. Wentzel. Ein frommes Hertz, das GOttes Macht verehrend ſchaut und preiſet. Brockes. Den nichts ſo ſehr, als GOttes Wunder-Werck ergetzet. *idem.* Der für GOttes Güte mit Ehren-Preiß ſein ſanfft Gemüthe, ſo wie das Haupt mit Blumen ſchmückt. *idem.* Die, HErr nach dir allein, wie nach dem Sonnenſchein ſich Sonnen-Blumen wenden, ſehn. *id.* Die nie die Eitelkeit der Dinge kan verblenden die bloß auf Wahn beſtehn, der allzeit pflegt zu wenden ſein himmliſches Gemüth in das ſo ewig währt, was auſſen iſt verläßt, ſtets in ſich ſelbſt gekehrt. Er darff niemals verbleichen vor einger Sterbens-Angſt; er ſieht den ſchwartzen Tod mit friſchen Augen an, legt allen Fall und Noth zu ſeinen Füſſen hin, wird nirgends eingeſchloſſen, ſteigt über ſich zu GOtt, von dem ſein Geiſt entſproſſen, und läßt die Erde ſtehn; ſo wie das Feuer thut wenn es zu Kräfften kommt, ſtößt von ſich ſelbſt die Glut bis an der Sternen Sitz.

Sitz. Opitz. Kein Selenite liebt ſo ſehr des Monden Licht, kein Sonnen-Vogel bleibt ſo bey den Sonnen-Wenden, als du, Hochſelige, mit Lippen und mit Händen ja mit entzücktem Geiſt bliebſt Himmel-an gericht't. Die Blume Spaniens, ſo man Mirakel nennet, hat niemals ſo wie du vor Himmels-Luſt gebrennet. Amthor. Die Tugend hatte ſelbſt in dir der Seelen beſter Zier, der Frömmigkeit, ein Wohn-Hauß aufgebauet und als Magneten-Nadel nach Zions Norden ſtets geſchauet. *idem.* Du faßteſt bald den Schluß mit GOtt-ergebnen Hertzen als treue Hesperus nach Zions Weſt zu ſehn, und nur nach Phœbus Art mit unverwandten Kertzen den reinen Himmels-Creyß der Tugend durchzugehn; drum hat vor dieſem Strahl und deinen Andachts-Sonnen der Irrwiſch ſchnöder Luſt auch niemahls Krafft gewonnen. Amthor. Schaffe, daß ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir und nicht der Welt ewig Licht und Feuer hält. Canitz. Was hat die Nacht zu thun, wo helle GOttes-Liebe, als angeſteckte Loh, aus frommen Hertzen ſteigt. Wentzel. Wer dieſer Zeit den Scheide-Brief gegeben, und flieht, wo man den Mund mit groben Träbern füllt, der muß auf einer See von tauſend Stürmen leben, und ſchifft, wo Angſt, Gefahr und Noth entgegen billt. *idem.*

Froſch.

Beywört. Der feuchte. frohe. heiſre. kalte. ſchlanckbeinichte. hüpfende. quackende. aufgeblaſne. glatte. ſchlüpfrige. grünliche. fröhliche. gewärmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der feuchte Springer. Brockes. Es quackt der feuchte Froſch. *idem.* Der frohen Fröſche heiſrer Chor quackt in dem feuchten Rohr mit knarrendem Geſchwätz: Ihr fröhlicher Geſang gleicht einem hertzlichen und unbeſorgten Lachen, wodurch ſie uns mit ſüſſem Zwang, offt wider Willen frölich machen; offt ſchien es, wenn ihr laut Gethöſe ſich vermehrte, als wenn man Waſſer-Fäll und Mühlen rauſchen hörte. *idem.* Jüngſt ſah ich einen Froſch, wie wir ſpatzieren giengen, durch das bethaute Graß in gröſter Eile ſpringen; die Kinder waren gleich ſchnell hinter ihm darein, den feuchten Springer zu erhaſchen; er aber brauchte ſo die langen ſchlancken Bein, es konnt ihn keiner überraſchen. *idem.*

Frucht.

Beywört. Die reiffe. erwartete. gehoffte. gewünſchte. verfaulte. gebroch-

gebrochne. abgefallne. geſchüttelte. gefundne. friſche. erſte. geweyhte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die bunte Frucht, die jetzt ſo Tiſch als Schüſſeln füllet, und deren ſäurlich-ſüſſer Safft, mit Hertz-erquickender höchſt-angenehmer Krafft, an unſerm Gaum, auf unſrer Zunge quillet, erquicket und erfriſcht nicht Zung und Gaum allein, es muß ſelbſt dem Geblüt' ein kühlend Labſal ſeyn. Brockes.

Fruchtbarkeit.

Beywört. Die angenehme. Segens-reiche. geſchenckte. ertheilte. erſeufftzte. erbethne. ungewöhnliche. gehoffte. betrügliche. entzogne.

Redens-Arten. Der Uberfluß der reiffen Fruchtbarkeit. Wentzel. Und endlich iſt es gut, wofern auch alle Stellen am Tiſche rings umher mit Kindern ſind beſetzt; wenn unter ihnen ſtets ſich Paar und Paar geſellen, und ſich der Eltern Hertz an ihrer Zucht ergötzt. Philander von der Linde. Wird auf die Fruchtbarkeit das Abſehn auch gericht, von wem erwartet man wohl mehr beſtrahlte Reiſer, als das belebte Paar an beyde hohen Häuſer durch ſeiner Jugend Trieb und Munterkeit verſpricht. Wer deſſen Stamm-Baum kennt, vermißt ſich leicht zu gläuben, daß rege Cedern auch in einer Nacht bekleiben. Beſſer.

Beſchreib. Man bildet ſie als ein junges Weibs-Bild, die einen Krantz von Hanff-Blättern auf dem Haupte träget, in der Schooß ein Stiglitzen-Neſt hält, um ſich aber herum Caninchen und Hüner lauffen hat.

Frühe.

Redens-Arten. Frühe nach verſchwundner Nacht. Brockes. Nachdem die Schatten der Nacht Weſt-werts gefahren. *idem.* Siehe Morgen.

Frühling.

Beywört. Der ſchwüle. junge. beblümte. holde. muntere. ſchwangere. erwachte. edle. frohe. freudige. geſchmückte. warme. laue. geſchwängerte. Blumen-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Die ſchwüle Frühlings-Zeit. Beſſer. Der Lentz, der des Winters Grimm beſiegt. Wentzel. Die Lentzen-Luſt. *idem.* Des Frühlings holde Zeit. Brockes. Des beblümten Frühlings Pracht. *idem.* Der Lentz, der ordentlich ſo Land als See erquickt. Opitz. Die Blüthe der Zeit.

idem.

idem. Wenn auf den Froſt dieß groſſe Rund der Erden ſein graues Winter-Kleid ablegt. *idem.* Die Zeit, da Wieſen, Feld und Wald verjünget werden, und ſich aufs neu der Vögel Heer regt. *idem.* Die Hoffnung ſchöner Zeit, in der ſich die Erde aufmacht, der Vogel ſein Neſt, die Seegel ihren Lauff, der Bauer ſeinen Pflug, der Lands-Knecht Fug ſucht zu kriegen, der nunmehr hurtig wird, und kan zu Felde liegen, wo Ruhm zu hohlen iſt. *idem.* Das Jahr verjüngt die rauhen Wangen, und ſtreicht der Flocken Kaltes ab; der Froſt, ſo manchen Schauer gab, iſt in gewärmter Lufft zergangen. Der lockre Boden will den Schein der aufgeſtiegnen Sonne fühlen, und ladet Florens Luſt-Geſpielen zu ihrer Blumen Kind-Bett ein. Wenzel. Die Brunnen öffnen ſich, es ſchmeltzet See und Fluß; die Schiffe brechen loß, die Froſt und Eiß gebunden; ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld funden, das ihr die offne Schooß der Erden zollen muß. *idem* Es entfernten ſich der kalten Winde Schaaren; ein ungewohnter Trieb, ein unbewölckter Strahl der noch entfernten Sonne bekleidete mit Blumen, Kraut und Graß bereits die nackte Schooß der Erden; man ſah durch Wärm und Naß die welcken Felder grün, die Knoſpen trächtig werden. Brockes. Es fienge die Natur ſchon an, vom Schlaff erwacht, mit emſigen, doch unſichtbaren Händen, zu unſrer Augen Luſt, der bunten Farben Pracht in tauſend Blümchen auszuſpenden. *idem.* Man ſieht aus ſchnell geborſtner Erden Flächen, die plötzlich lucker wird, bald hier, bald dort ein dichtes Pflantzen-Heer wie grüne Pfriemen brechen: Sie werden ſanfft heraus und in die Höh geſchoben, ſie ſtechen ſich faſt mit Gewalt hervor aus danckler Erden. *idem.* Da durch der Sonnen Wunder-Pracht, die Eiß und Schnee zerſchmeltzt, die Froſt und Sturm vertreibet, die in dem Element anitzt ſich einverleibet, iedwede Creatur erwacht. *idem.* Schau, wie der Erden Schooß, die bis dahero nackt und bloß faſt augenſcheinlich ſich bekleidet, wie ſie in grünen Sammt ſich gleichſam hüllt; wie ſie mit Graß u. Klee die fette Fläche füllt. *id.* Jedweder Erden-Kloß wird trächtig und gebiehrt ein faſt lebendig Grün, drauf tauſend tauſend Blumen blühn. Itzt lacht das Feld uns an, da es der Sonnen Strahlen in dieſer holden Frühlings-Zeit mit Leben, Licht und Heiterkeit erwärmen, ſchmücken und bemahlen. *idem.* Ich ſehe der verjüngten Welt Geſtalt, den Schmuck der Thäler, Berg und Auen, den kühlen Schatten-reichen Wald:

Ich ſeh der bunten Gärten Zier, Mohn, Roſen, Lilien, Ranuncken, Trutz Diamant, Rubin, Sapphir! in tauſend Farben funckeln. *idem.* Des lauen Frühlings Silber-Blüthe, die der warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *idem.* Die Krafft des lauen Lentzen, ſo die erfrorne Welt verjüngt, wenn ſie der Sonn entferntes Gläntzen voller Anmuth wieder bringt. *idem.* Des beblümten Frühlings Hand ſchmücket die bereifften Felder, färbet die geſchwärtzten Wälder durch der Sonnen güldnen Brand. *idem.* Der alte Nord-Wind giebt dem jungen Zephir nach; die Erde wird der lüſtern Sonnen Braut, die ihren Bräutigam ſtets näher treten ſchaut: Sie ſchmückt ſich ſchon zur neuen Hochzeit-Feyer, weil Phœbus ihren Wittwen-Schleyer, den Schnee und Reiff ihr umgethan, aus heiſſer Brunſt nicht ferner dulten kan. Das Waſſer läßt den ſteiffen Pantzer fahren, um ſeine Fluth mit ſüſſer Gluth zu paaren: Ihr Ufer ſpührt der lauen Winde Hauch. Der Eſchen-Baum wird gar vor Freuden rauch; ſein Barth bezeugt, daß itzt die Krafft der Erden von neuem ſteigt, und bald wird mannbar werden. Ja Erd und Himmel lacht, da itzt die Zeit den frohen Lentz gebiehret: Was Blut begreifft und Lebens-Geiſter macht, wird auch von dieſer Luſt gerühret. Die Taube ſchnäbelt ſich; der Schwalben kaltes Hauß wird allgemach von neuer Luſt erreget. Der Rabe putzt die ſchwartzen Federn aus, weil ihn der Sinn zu neuer Buhlſchafft träget. Wie ſchäumet nicht dem Storch das magre Blut? Er baut ein Neſt, er klappert, und bekennet, daß ihm des Lentzens Liebes-Gluth auch in den dünnen Waden brennet. Amthor. Kaum war der Sonnen Licht bey uns erſchienen, als das im Schnee und Reiff erſtarrte Jahr auch neue Lebens-Gluth gebahr: Ein lauer Weſt beſtreicht die ſchönen Fluhren, und Daphne putzt ihr Wohnungs-Haus mit Laub und Kräutern aus: Sie deckt des Vögel-Volcks verliebte Spuhren, uud macht bey ſtiller Lufft und rauhem Wind, daß ihre Neſter ſtets gleich ſicher ſind. Der zarten Blumen holdes Gläntzen bekrönt das Feld mit Braut- und Jungfern-Kräntzen: Und manchen treibt die Frühlings-Luſt auf lieblichen Gefilder, durch Mund an Mund und Bruſt an Bruſt, das Zwillings-Zeichen abzubilden. Der Fiſch verläßt die tieff-gelegnen Fluthen, und nimmt die flachen Ufer ein, des holden Titans warmen Gluthen um ſo viel näher noch zu ſeyn. *idem.* Der Winter leget ſchon ſein altes dürres Grün und kahlen Mantel

ab;

ab; vom blumichten April ſah man ſo gleich die Spuhr, der mit gefüllter Hand ihm ſeine Schätze gab. Es deckt ein buntes Kleid die nackte Schooß der Erden; den Dorn-Strauch zieret ſchon die frühe Lieblichkeit. Brockes. Die ſchöne Sonne ſteiget, die Lufft bringt neue Zier; faſt kein Geflügel ſchweiget; die Blumen ſcheinen für, die grünen Hügel lachen; die Saaten gehen auf; Wald, Wild und Feld erwachen; der Lentz kriegt ſeinen Lauff. Opitz. Es will nunmehr der Lentz mit ſeinen Tagen die alte rauhe Zeit des Winters ſchon verjagen, da der Welt groſſes Licht die Erd und Lufft verneut, und alles wird verjüngt, und alles wird erfreut. Die Erde, die ſich itzt vermählet und ergiebet dem ſchönen Weſten-Wind, in welchen ſie verliebet, dadurch ſo manches Laub, manch Hügel, Berg und Stein, Feld, Heyde, Laub und Graß, wie neu-gebohren ſeyn. Man ſieht die Satyren mit lieblichem Gethön und ſchöneſter Muſic zu ihren Nymphen gehn. *idem.* Der Tellus neu-belebter Schooß, den vormals Froſt und Eiß verſchloß, geht itzt mit neuen Früchten ſchwanger; ſelbſt Phœbus will ihr Buhle ſeyn, und küßt durch ſeinen holden Schein den bunt-gemahlten Blumen-Anger; und Flora fürchtet keinen Norden, weil Zephir ihr Vertrauter worden. Amthor. Das helle Licht der weit gereiſten Sonnen treibt ſeinen Ball allmählig höher auf; die Erde ſelbſt fühlt ihren Strahlen-Lauff, und hat den Trieb wie zur Gebuhrt gewonnen. Das Blum-Revier legt dem vergnügten Jahr von ſeinem Schatz bereits das Angeld dar. Wentzel. Ein gelinder Frühlings-Thau dämpffet dieß, was kalt und rauh, und des ſteten Mayens Gläntzen prangt mit lauter Blumen-Kräntzen, denen keine Zier der Welt, keine Schönheit zu vergleichen, denen der Rubinen Glantz und die Diamanten weichen. Chr. Gryphius. Itzt, da der Erden Schooß ſich durch den Weſt erquicket, und mit dem edlen Schmuck der Hyacinthen ziert. *idem.* Der holde Frühling lacht, und will mit voller Blüth und ſeltnen Blumen prangen. *idem* Der Frühling, der die Krafft des Winters übermeiſtert. Wentzel. Ach ſchaue, wie ſich meine Bahn ſchon itzt auf neue Luſt bemühet! des Norden kalter Sturm entfliehet, der junge Zephir giebt ſich an; bald wird der Veilgen Atlaß lachen, bald ſtechen Hyacinthen für; ja bald wird der Narciſſen Zier den weiſſen Schimmer kenntlich machen. *idem.* Der Frühling iſt ein Schatz der Erden, vor dem die andern drey der Jahres-Zeiten die Seegel ſtreichen müſſen:

Ihm

Ihm muß der gantze Strich des Jahres pflichtig werden; vor ihm gehört der Ruhm, ſo an dem Monden iſt. Er kan die todte Schooß der kalten Erde ſchlieſſen wenn nun der Sonnen Blick auf Thal und Hügel fält: Es ſucht ſein grüner Schmuck gedeylich vorzuſprieſſen, ſo, daß ein ieder ſchreyt: Ach ſeht die neue Welt. Wentzel. Die lange Nacht entweicht, die Quelle güldner Funcken ſchaut die entſchlaffne Welt mit nähern Blicke an; der Schnee, worein bißher der Norden-Creyß verſuncken weicht der erhitzten Macht, die ihm gebiethen kan. Die Sonne, die der Zeiten Grund und Meiſter, ſchenckt der Erden neue Geiſter; aller Lüffte Circul ſchreyt: Edle Zeit! welche den begrabnen Monden neue Luſt und Leben beut. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den Frühling als einen jungen Menſchen in einem halb ſchwartzen, halb weiſſen Kleide, das mit einem blauen, ungeknüpfften, und mit kleinen Sternen überſtreuten Gürtel gegürtet iſt. Unter dem Arm hält er einen Hammel, und in der lincken Hand einen Blumen-Krantz. An den Füſſen hat er zwey Flügel, davon der eine ſchwartz, der andere weiß. Ferner mahlet man ihn als ein ſchönes junges Frauens-Bild, das einen Blumen-Krantz auf dem Haupte, und in iedweder Hand Blumen träget.

Fuchs.

Beywört. Der reich-behaarte. flüchtige. verſchlagene. vorſichtige. ſchnöde. falſche. tückiſche. gefangene. entſchlichene. ſchlaue.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Füchſe falſche Art, ſo die Ehre, die Gefahr erfordert, laſſen fahren; ſind mehr als Pulver-ſcheu, und nähren ſich durch Liſt. Opitz. Der Schalck, den die Natur nach Wunſch mit neu-geputzten Waffen, die zur Winters-Zeit vor die Kälte Rath verſchaffen, mit einem reichbehaarten Balg verſieht. Amthor.

Fürſt.

Beywört. Der weiſe. theure. bekrönte. großmüthige. GOtt-geliebte. Welt-bekannte. verewigte. beglückte. weiſe. würdige. bepalmte. belorbeerte. Helden-müthige. gröſte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der theure Reichs-Beſchirmer. Beſſer. Groſſ- und beglückter Held, des Reiches Schutz und Ruhm, der du des Landes Scepter führeſt. *idem* Ein Fürſt, deſſen Hertz nach Ruhm und Ehre glimmet, der faſt auf anders nichts als Helden-Thaten denckt; der als ein Königs-Erb und als ein Sohn der Rechten die Hoheit deines Reichs denckt

künfftig zu verfechten. *idem.* Ein Printz, der Länder Heyl und beſter Theil. *idem.* Des Reiches Wunſch und Schild. *idem.* Der Trajan der Zeiten. Wentzel. Die theuern Götter dieſer Erden. *idem.* Unüberwindlichſter Monarch, in deſſen Strahlen der Himmel ſeinen Abdruck kennt. Amthor. Du Phœbus aller Sternen, womit der Fürſten-Himmel lacht. *idem.* Ein kluger Fürſt, der auch noch die Flügel reget, wenn ſich die gantze Welt in tieffen Schlaff begräbt. Neukirch. O du des Himmels Wunſch, der Völcker Troſt und Zier! Opitz. Du würdeſt König ſeyn, und wäre nichts um dich, als dein Verdienſt allein. Du biſt von Jugend auf dem Ruhme nachgegangen; es hört ſo keiner auf, als du haſt angefangen: Was ſonſt in langer Zeit kein Herr verrichten kan, das haſt du offtermals auf einen Tag gethan. *idem.* Du biſt es, du allein, der die Gemüther nicht läßt ſonder Hoffnung ſeyn, das Land nicht ſonder Schutz. *idem.* Du Licht der Erden. *idem.* O rechtes Licht der Zeit! dem ſeine Tugend, beglänzte dich gleich nicht der Wapen heller Schein, doch würde bey der Welt an ſtatt der Wapen ſeyn. *idem* Du ſoltſt ein Herrſcher ſeyn von eigener Natur, wenn des Geblütes Schein dich nicht darzu gemacht. *id.* Wer pflegt nicht öffters bald ein wenig auszuſpringen, und kan ſein friſches Blut dermaſſen überzwingen, daß nicht ein Uberfluß der Jugend bey ihm bleibt. Als wie ein neuer Wald die jungen Stämme treibt, und führt ſie in die Lufft, eh als ſie Früchte tragen: So läßt ihm auch ein Fürſt zum öfftern nicht viel ſagen; geht ſeiner Freyheit nach, zeigt durch ſein Leben an, daß Recht und Billigkeit ihm auch ſey unterthan, und ſchaffet, was er will. Opitz. Du wirſt uns lange Zeit der Tugend Spiegel ſeyn, der Freyheit treuſter Schutz, der Feinde groſſe Pein, der Muſen Schmuck und Troſt, des Landes Haupt und Wonne. *idem.* Du Bild der alten Welt und Licht der itzigen; du Hertzog vom Geblüte, doch mehr von Tapfferkeit, von Gaben und Gemüthe, das niemals unten liegt: O unſers Landes Luſt! o deines Volckes Troſt! *idem* Zwar köſtlich iſt es wohl, ein Theil der Welt regieren, Herr vieler Herren ſeyn, das Schwerdt und Scepter führen, beſitzen Guth und Blut. *id.* Er kan ſein weites Reich mit Adlers-Flügeln decken: Er iſt, wie Fama längſt mit tauſend Münden meldt, der Seinen Schirm und Schild, der Feinde Furcht und Schrecken, der Unterdrückten Schutz, das Heyl und Glück der Welt, ein anderer Auguſt, Trajan, ja mehr

mehr als beyde; des menſchlichen Geſchlechts Ergötzlichkeit und Freude. Brockes. Wohl, daß ſich dein Gebieth nach deinen Kräfften ſtreckt! die Palmen welcken in der Enge, und groſſe Geiſter im Gedränge. Rom hat den Wunder-Geiſt des Cæſars aufgeweckt: Dein Land nimmt in der Gröſſe zu, uns deine Fähigkeit zu zeigen; wiewol es nie ſo hoch als du, nie ſo, wie du verdienſt, kan in der Gröſſe ſteigen. Beſſer. Viel Fürſten fechten gut, und herrſchen doch nicht wohl. Die Feder beydes und den Degen im Rath und Felde können regen, iſt, was die Ewigkeit an dir bemercken ſoll. Von dieſem zeiget das Geſchrey ſo feſt- und doch gezämter Städte; von jenem deine Policey, und die du klug gemacht, dein' Argus-wachen Räthe. *id.* Ein Printz, der von der Helden-That der Ahnen Tapfferkeit den Fürſten-Purpur hat, und ſich durch ſich auch ſelbſt ſucht einen Glantz zu ſchaffen. *idem.* Du Jaſon unſrer Welt, du braucheſt nicht Medeens Künſte; es ſind des reinen Himmels Gunſte, die deinem Preiß das güldne Vließ beſtellt. Du geitzeſt nicht nach Reich und Cronen; doch dieſe wohl nach dir, um dein Verdienſt zu lohnen. Amthor. Laß nur, du Antonin und Titus unſrer Zeiten, ſich auch die Wolcken deiner Gunſt, als einen Kühlungs-vollen Dunſt, um meine dürre Wüſte breiten. *idem.* Ein Printz, vor deſſen Geiſt die halbe Welt gebührte, in deſſen Tugend, Muth und Weißheits-Uberfluß, was einen Scepter trägt, ſich billig ſpiegeln muß. *idem.* Die Printzen, in deren Bruſt ein edles Blut kochet, die da kämpffen, und Provintzen gewinnen. Brockes. Ein Fürſt lebt freylich nicht durch ſeinen bloſſen Stab, und muß, wofern er ſoll die Länder recht beſchützen, nicht wie der Pöbel gehn, und in dem Winckel ſitzen; allein er muß auch nicht das Recht in Macht verdrehn, und mehr auf falſche Pracht, als wahre Nothdurfft ſehn. Neukirch. Was iſt doch ſchändlicher, als wenn ein groſſer Fürſt, gleich wie ein Tyger-Thier, nach fremden Blute dürſtt; ſich durch Betrug und Liſt in fremde Länder ſpielet; mit Alexandern faſt die halbe Welt durchwühlet, und hundert tauſend Mann vor eine Veſtung giebt, wenn er die Ehrſucht mehr als ſein Gewiſſen liebt; mit Eyd und Schwühren ſchertzt; das Völcker-Recht verlachet; ſchon wieder Krieg anhebt, indem er Friede machet, und meynt, er habe mehr als Scipio gethan, wenn er zwey Worte nur in Titul flicken kan. *idem.* Herr, unter deſſen Schutz des Landes Palmen wachſen. Wentzel. Durchlauchtſte Fürſten-

 Blüthe,

Blüthe, o Hertzog! deſſen Zug der Völcker-Hertzen zwingt: Printz voller Freundlichkeit und hochbelobter Güte, der, wie Magneten thun, auf unſre Seele dringt. *idem.* Der Rauten Schmuck und Numa derer Sachſen. *id.* Der Fürſt, dem wegen Tugend und Verſtandes der Himmel hat die Aufſicht dieſes Landes und ſeiner Mauern anvertraut. Lohenſtein.

Fürwitz.

Beywört. Der bezahlte. ſchnöde. eitle. ſchnelle. beſtraffte. unvorſichtige. bezähmte. Unglücks-volle. frühe.

Redens-Arten. Der Fürwitz, welcher ſich nicht im Zaume halten läßt. Stoll. Der Fürwitz, der allzufrüh nach vielen Dingen gafft, ſo eitel ſie auch ſind. *idem.* Der Fürwitz iſt ein Ding, das einem, der ſich wagt, nicht allzuwohl bekömmt, und wird ihm gar zu theuer. Opitz. Wenn Fürwitz in den Rath der tieffen Allmacht ſieht, und ſich mit Klügeley bemüht, ſo wird ihr gantz gewiß das Augen-Glaß zerſchlagen. Wentzel.

Beſchreib. Der Fürwitz wird als ein Weibs-Bild vorgeſtellet, deren Rock über und über mit Ohren und Fröſchen überſtreuet iſt. Sie hebet die Arme in die Höhe, hält das Haupt nach der Seite, als wenn ſie was hören wollte, und iſt am Rücken mit Flügeln verſehen.

Fuhrwerck.

Beywört. Das leichte. geſchwinde. zerbrochene. edle ſtarcke. hurtige. knarrende. beladene. geringe. fortgezogene. umgeworffene.

Redens-Arten. Kaum konten groſſe Wagen das raſchelnde Gewicht gebundner Garben tragen: Die Achſe ſeufftzt und knarrt; der Fuhrmann klatſcht und ſchwingt die ſchlancke Geiſſel um; indem er frölich ſingt, verdoppelt er die Krafft der weiß-beſchäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden bebt; es zittert ſelbſt die Erde. Brockes.

Fulgora.

Beywört. Die beſchützende. Sorgfalts-volle. betrübte. ſtarcke. nichtige.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, die ihrem Stande nach ſonſten eine Wittwe war, und verhinderte, daß der Blitz nicht ſchaden konnte.

Furcht.

Beywört. Die ſchnelle. verjagte. vertriebene. feige. zaghaffte. bleiche. zitternde. bebende. ungemeine. ungewohnte. ſclaviſche.

Gefäng-

Gefängniß-ähnliche. beſondere. zweiffelmüthige. unentſchloſ-ſene.

Redens-Arten. Die Furcht, ſo den gantz beſtürtzten Geiſt vor Angſt der nahen Noth an ſeiner Würckung hemmt, aus ſeinen Circuln reißt. Brockes. Ich ſah ein Weibes-Bild, in deren bangen Mienen der Schrecken und die Furcht recht abgebildet ſchienen. *idem.* Die blaſſe Furcht, die mich in den Abgrund ſtürtzet. Canitz. Durch vergebne Furcht verliehrt man Glück und Braut. Ziegler. Die allzugroſſe Furcht iſt billig nur zu nennen ein Abgang der Vernunfft, der Thorheit reiſſe Spuhr. *idem.* So wie ein Hirſch, der aus des Jägers Händen ent-ſchlüpfft, und tödtlich iſt durch ſeinen Pfeil verſehrt, erzittert und erbebt, ſo offt er rauſchen hört die Blätter an dem Baum, und meynt, des Jägers Bogen ſey hinter ihm noch her, und wird zur Furcht bewogen, und fleucht, da niemand iſt, der ihm den Tod anthu; ſo thu ich auch vor Furcht. Opitz. Der Pin-ſel ſchnöder Blödigkeit, den blaſſe Furcht ſchärffet, kan manches Schrecken-Bild entwerffen, das uns mit heiſſer Angſt bedräut. Amthor. Wo Rach und Recht den Gnaden-Spruch verhin-dern, und auf Verbrechen ſich des Richters Hand erboßt, daß man den Sünder itzt aus Nacht und Kercker führet und vor den Tribunal durch Scherg und Hencker ſtellt; da das Gewiſ-ſen man durch Wiederholen rühret, und die Gerechtigkeit ein ſtrenges Urtheil fällt: Da kan kein Donner-Streich die Fel-ſen ſo zerſchmettern, kein Blitzen zündet mehr, der durch die Lüffte ſchwirrt; Die See wird nicht ſo ſehr erregt von tauſend Wettern, als wenn der weiſſe Stab nunmehr gebrochen wird. Der Geiſt gibt gute Nacht; es ſterben alle Glieder, eh noch des Henckers Hand das ſcharffe Schwerdt entblößt; Die Augen ſind erſtarrt, das Haupt ſinckt vorwerts nieder; Verſtand und Sinn iſt weg, eh man die Bande löſt. Ziegler.

Furchtſamkeit.

Beywörte Die verrathene. geheime. verſchwiegene. kluge. wei-ſe. ſtille. bekannte. gezeigte. gegründete.

Redens-Arten. Die Furchtſamkeit, die ſich gar offt in Klug-heits-Mantel hüllt. Brockes. Die blinde Furchtſamkeit, das Kind der Tyranney, die dort dem Domitian rieth, den Garten auszuſpiegeln. Neukirch.

Furien.

Beywört. Die abſcheulichen. fürchterlichen. unerbittlichen.

 grau-

grauſamen. rauhen. entſetzlichen. greulichen. folternden. verfluchten. ſcheußlichen. magern. dürren. ſchwartzen.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Drey der greulichen Göttinnen. *Brockes.* Die Plage-Teuffelinnen. *idem.* Drey Furien des Höll Tyrannen, die ſtets bereit auf die Folter zu ſpannen, zu zerren und zu zerſpornen durch Peitſchen, angeſchärfft mit Nattern und mit Dornen. Die Locken ihres Haars ſind krumme magre Schlangen, ihr falber Schatten ſchwärtzt die abgezehrten Wangen. *idem.* Die drey verfluchten Schweſtern, die aus ihren düſtern Neſtern die Schlangen ihres Hauptes hervor ſtrecken, die ſo Fackeln als Schlangen ſchwingen. *idem.* In deren ſcheußlichen und Eyter-vollen Hand ſtets unauslöſchlich glüht der Höllen Fackel-Brand. *idem.*

Beſchreib. Man zählet ihrer insgemein drey: Alecto, Megæra, Tiſiphone, darzu einige die vierdte, nemlich die Lyſſam hinzuthun. Sie peinigten diejenigen, ſo was verſehen und mit den Göttern nicht ausgeſöhnet worden. Im Eingange der Höllen ſtanden ihre eiſerne Betten, ſie aber quälten in der Hölle die Verdammten, indem ſie dieſelben mit Schlangen-Peitſchen ſchlugen. Doch waren ſie auch bey dem Thron des Jovis, um ſeine ſtrenge Befehle an den boßhafften Menſchen zu vollziehen. Sie waren übrigens immer nüchtern, und beſtändig Jungfrauen. Ihre Bildung war die häßlichſte: An ſtatt der Haare hatten ſie Schlangen auf den Köpffen. Mit Schlangen waren ſie umgürtet, und hatten entweder brennende Fackeln oder zuſammen geflochtne Peitſchen von Schlangen in den Händen. Die Kleidung hieng ihnen bis auf die Füſſe und war dabey ſchwartz. Man mahlte ſie auch mit Schlüſſeln, Peitſchen, Schwerdt und Hunden. Man opfferte ihnen ſonſt weiſſe Turtel-Tauben und ſchwartze Schafe. Cedern, Erlen, Narciſſen, Wacholder und Saffran waren ihnen ſonſt heilig.

Furor.

Beſchreib. Man bildete ihn bey Krieges-Zeiten frey ohne Ketten auf Waffen ſitzend, mit erhobnem Kopffe, der gantz blutig. Das Geſichte hatte tauſend Wunden, das aber faſt gantz mit einem Helm bedecket war. Dabey trug er einen Schild, der gantz alt und untauglich war, und voller Pfeile ſteckte; in der rechten Hand aber eine Fackel. Zu Friedens-Zeiten ward er mit hundert Ketten gebunden vorgeſtellet, dabey aber mit einem vor Tollheit ſchaumenden blutigen Maule. Siehe Raſerey.

Fuß.

Beywört. Der leichte. wohl=geſetzte. wohl=geritzte. Furcht=beſeelte. ſchwache. allzumüde. ſchlüpffriche. verirrte. hocherhabne. ſtoltze. zarte. ungewiſſe. halb=erſtorbne. geſteiffte. ergrimmte. entblößte. halb=nackende. erhitzte. nette.

Redens=Arten. Der die ſchweren Glieder ſtützt. Brockes. Der unſern Leib als ſeine Bürde trägt. Hofmaynswaldau.

Fuß=Stapffen.

Beywört. Die getretnen. gedrückten. feuchten. ſichtbaren. tieffen. kenntlichen. verſtrichnen. getilgten. verwirrten. graden.

Redens=Arten. Er drückt ins feuchte Graß der kleinen Füſſe Spur. Brockes. Die Märtyrer haben des Milch=Wegs weiſſen Strich und Silber=helle Pracht durch ihrer Füſſe Spur gantz Purpur=roth gemacht. *idem.*

Gaben.

Beywört. Die reichen. fetten. unverhofften. unverdienten. beſtimmten. edlen. groſſen. getreuen. geringen. ſchlechten. verächtlichen. beliebten. ſchätzbaren. himmliſchen. ewigen. unſchätzbaren. belobten. gegönnten.

Gärtner.

Beywört. Der bemühte. arbeitſame. geſchwärtzte. braune. verbrannte. beſchwitzte. Sorgfalts=volle. bauende. grabende. hackende. einſame. ergötzte. aufmerckſame. mit Luſt und Frucht begabte.

Galathea.

Beywört. Die ſchöne. verfolgte. flüchtige. gerettete. entronnene. hurtige. ſchnelle.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe und eine Tochter des Nereï und Doris. Acis des Fauni Sohn und Polyphemus der Cyclops verliebten ſich zu gleicher Zeit in ſie, und da der erſte bey der Galatheæ viele Vorzüge vor dem andern hatte, ließ ſich der Cyclops die Eyferſucht dahin bringen, daß er ein Stück von einem Felſen brach, und damit ſeinen Neben=Buhler zu Tode warff, ſo daß ſich die Galathea kaum in das Waſſer verſtecken konnte. Des unter dem Steine liegenden Acidis hervorquellendes Blut verwandelte ſich in einen Fluß, der den Nahmen von ihm bekam, und ſich hernach mit der Galathea wiederum vereinte.

Galen.

Beywört. Der verewigte. alte. unvergeßne. unverweßliche be-lobte. umſtirnte. weiſe. kluge. angeſehne. herrliche. erfahrne. gelehrte.

Galgen.

Beywört. Der hohe. ſchreckliche. entſetzliche. fürchterliche. um-gefallne. verfaulte. behangne. geſpickte. gefüllte. beſchwehrte. ſtinckende.

Redens-Arten und Umſchreib. Hamans Pracht-Gerüſte. Wentzel. Auf dem die Raben offt ein ſcheußlich Grab-Lied ſingen. Lohenſtein. Der voll Geripp hängt. *idem.*

Galinthias.

Beywört. Die treue. verſchlagne. liſtige. Erfindungs-reiche. ſchwatzhaffte. beſtraffte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Proeti. Alcmena war eine gute Freundin von ihr. Dahero, als ihr nicht unbekannt war, daß auf Befehl Junonis die Geburths-Göttin des Herculis Geburth aufhielte, kam ſie gantz freudig zu dieſer Göttin gelauffen, und brachte die Zeitung: Alcmena habe gebohren; darüber denn die Göttin ihre zuſammen gefaltne Hände auseinander gehen ließ, mit den ſie bisher der Alcmenæ Niederkunfft verhindert hatte. Allein als die Juno ſowohl als die Lucina erfuhr, daß die Letztere von der Galinthiade betrogen worden ſey; verwandelte ſie dieſelbe in eine Katze, welche, wie die Mährlein-Liebenden ſagen, deßwegen mit dem Munde zu gebähren pflegt; und dieſes um der Urſache willen, weil ſie mit dem Munde geſündiget habe. Doch Hecate nahm ſie zur Bedientin auf und Hercules baute ihr zu Ehren einen Tempel.

Galle.

Beywört. Die bittre. verſchmähte. gereichte. herbe. angebohrne. vermiſchte. erhitzte. groſſe. grüne. ausgetretne. ſchädliche. edle, nutzbare. geſunde. gereinigte. häuffige. beliebte. verdorbne. zerquetſchte.

Ganß.

Beywört. Die fette. ſchmackbare. geſtopffte. abgeſtochne. dürre. magre. Feder-reiche. gefüllte. gebratne. ſchreyende. ſchnatternde.

Redens-Arten. Die dem Martin gewehet iſt. Wentzel. Durch die das Capitol uneingenommen blieb, weil ihr Geſchrey den nahen Feind verrathen. *idem.*

Ganymedes.

Beywört. Der ſchöne. angenehme. reitzende. einſchenckende. entführte. geſtirnte. erhabne. geliebte.

Beſchreib. Insgemein wird der Trojaniſche König Tros vor ſeinen Vater, Callirhoë aber, die Tochter des Scamandri, vor ſeine Mutter ausgegeben. Da ſeine Schönheit gantz unvergleichlich war und er einesmals an einem Orte jagte, darüber man ſich noch nicht eigentlich vergleichen kan, wo es geweſen, ſchickte Jupiter einen Adler herab, der ihn wegnahm und in den Himmel brachte. Daſelbſt machte er ihn zu den Mund-Schencken der Götter, befriedigte ſeine Eltern mit einigen vortrefflichen Pferden, die er ihnen ſchenckte. Endlich ſetzte er Ganymedem unter die Sterne, allwo er den Waſſer-Mann im Thier-Kreyſe bedeuten ſoll.

Garamanten.

Beywört. Die wilden. viehiſchen. boßhafften. rohen. geilen. beſchrienen. tollen. entfernten. unordentlichen.

Redens-Arten. Das ſchnöde Volck des heiſſen Libyens. Lohenſtein. Die nichts vom Eheſtand wiſſen und ihre Brunſt ſo wie das Vieh zu kühlen ſeyn befliſſen. *idem.*

Garben.

Beywört. Die ſchweren. vollen. gefüllten. geſammelten. eingeführten. verwahrten. erfreulichen. gebundnen.

Redens-Arten. Das raſchelnde Gewicht gebundner Garben. Brockes. Darüber der frohe Land-Mann jauchzt. Wentzel.

Garten.

Beywört. Der öde. bunt-ſchattirte. bunt-gefärbte. nette. kahle. luſtige. erwehlte. beſuchte. unvergleichliche. holde. geputzte. beblümte. Roſen-volle. verwüſtete. berühmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Blum-Gewächſe Sammlung. Der Garten-Plan. Wentzel. Das Blumen-Feld. *id.* Das bunt-gefärbte Blumen-Reich. Brockes. Die bekräntzten Steigen der Anmuth reichen Gärten. *idem.* Der Gärten Luſt-Gefilde, worinn ſich als im Bilde das längſt verlohrne Eden mahlt. *idem.* Kein Hybla ſtutzt mit ſolcher Pracht, als der geputzte Raum hier lacht. Hier zeigten ſich die Anemonen; hier ſtieg der Lilje Silber-Ruhm zuſammt der fremden Sammet-Blum und friſch geſproßte Käyſer-Kronen; wo ſonſt gemeine Pappeln ſtehn, ließ ſich der Roſen Purpur ſehn. Wir ſahn mit Wunder und Vergnügen der Blum-Gewächſe Sammlung

an. Wentzel. Die Gärten, in welchen die Natur ſich mit der Kunſt verbindet, wo Fleiß, wo Nutz und Luſt ſich ſtets verſchwiſtert findet; woſelbſt wir in der Menſchen Wercken zugleich die wirckende Natur und in derſelbigen die helle Spur von unſers Schöpffers Macht und Gegenwart bemercken. Brockes. Man darff kein Vogel-Haus von dünnen Stahl in dieſem holden Orte bauen. Die Lufft iſt ſelbſt ein weites Vogel-Haus, der Garten ihr freywill'ger Kercker, ein offenes Gebäu, wo dicht geflochtne Ecker der Aeſt und Blätter Menge ſchränckt, woraus kein eintziger zu fliehn gedenckt. *idem.* Nie haben Perſiſche Tapeten ſo geſchienen; es gläntzt kein güldnes Tuch, wenn Perlen und Rubinen auch gleich darauf geſtickt, ſo herrlich und ſo ſchön; ja was wol auf der Welt am lieblichſten zu ſehn, und mit geheimer Luſt der Menſchen Aug erfüllt, ein' aufgeputzte Meng von ſchönen Frauenzimmer, in tauſend-färbigen Damaſt und Sammt gehüllt, mit Perlen, Silber, Gold beſetzet und geſtickt, mit Feder-Büſchen, Band, Brocat und Moor geſchmückt, ſcheint, funckelt, gläntzt und prangt nicht in ſo holdem Schimmer, als die durchs Frühlings Hand erneute Welt, als ein vom Sonnen-Strahl beblümtes Feld. Der Wunder-ſchön beaugte Pfauen-Schwantz, der Iris Farben-reicher Crantz, des hellen Abend-Sterns ſo lieblich reiner Glantz erquicken kaum ſo ſehr das menſchliche Geſicht, als das auf hundert tauſend Arten gefärbet- und gebrochne Licht von einem bunten Blumen-Garten. *idem.* Im fetten Garten deckt die ſchön gewirckten Beethen ein wachſend güldnes Tuch, ein blümichtes Gewand: Der Gärten Schrancken ziert der Pfirſch- und Apricoſen theils Roſen-roth theils Silber-weiſſe Blüth. Auf hohen Apffel-Bäumen glüht ein Heer von unbedornten Roſen. Wentzel. Der Blumen Ambra ſchenckt den lieblichſten Geruch. Der Tuberoſen Krafft will Tulp und Klee beſtreiten, der Wieſen bunte Pracht iſt ein geſticktes Tuch; wo Roſ' und Lilien und Hyacinthen ſpielen, wo Nelcken und Jeſmin, Narciſſen, Majoran, durch das beperlte Graß nach Aug und Sinnen zielen, da man den ſtoltzen Fuß auf Roſen ſetzen kan. Dort prangt ein hoher Baum mit köſtlichen Granaten, die Kern und Crone ziert. Hier beugt ſich Baum und Aſt mit ſüſſer Frucht, die allzeit wohl gerathen, und nicht verderben muß; und beut die Nectar-Laſt der güldnen Aepffel an. Ziegler.

Gaſt-Mahl.

Beywört. Das prächtige. koſtbare. theure. ſchleckerhaffte. herrliche.

liche. berühmte. verſchwenderiſche. ungemeine. geringe. trocke-ne. mäßige. mörderiſche. letzte. blutige. tödliche.

Redens-Arten. Kein Gaſt-Mahl kan zu Rom ſeyn prächtig an-geſtellt, ob Erde, Meer und Lufft hierzu ihr Vieh gleich ſchlach-ten, wenn Menſchen-Leichen ihm nicht werden zugeſellt. Lo-henſtein.

Gebäude.

Beywört. Das unvergleichliche. herrliche. berühmte. verewigte. edle. treffliche. umgewühlte. umgerißne. Marmor-ſteinerne. verwüſtete. einſame. verfallne. beſtürmte. koſtbare. luſtige. ge-ringe. offne. ſteinerne. höltzerne.

Redens-Arten. Ein Saal von Laub, wo Kunſt die Wiſſenſchafft, den Reichthum die Natur, der Frühling ſeinen Schmuck, mit einer reichen Hand wieſ' angewandt zu haben. Beſſer. Das endlich doch die Zeit zu Grauß und Staube macht. Hofmanns-waldau.

Gebehrden.

Beywört. Die ſittſamen. reitzenden. holden. lieblichen. An-muths-vollen. wohlanſtändigen zornigen. wilden. frechen. geilen. ärgerlichen. ſchnöden. leichten. flüchtigen freudigen. traurigen. beſcheidenen. gelaſſenen. Schmertzens-vollen. ängſt-lichen. verrätheriſchen. verächtlichen. freundlichen.

Gebeine.

Beywört. Das ſchlotternde. zerfreßne. entſafftete. todte. ent-marckte. dürre. weiſſe. glatte. häßliche. Moder-volle. zerknirſch-te. ſchmachtende. unruhige. begrabne. geſammelte. Siehe Beine.

Gebeth.

Beywört. Das hitzige. Glaubens-volle. ernſtliche. klägliche. reuige. gläubige. ſtarcke. kurtze. erhörte. geopfferte. ausgeſchüt-tete. verachtete. trotzige. reine. heiſſe. beſtändige.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Gebethes ſchneller Flam-men-Lauff. Wentzel. Ich zahle dir mein Früh-Gelübde. Bro-ckes. Ein Andachts-reiches Flehen, das die Unmöglichkeit, ja alles kan bezwingen; das dorten Blitz und Strahl konnt aus den Läfften bringen; vor dem der Sonnen Rad hat müſſen ſtille ſtehn. *idem*. Als einen ſcharffen Pfeil fühlt GOtt ein heiſſes Flehn, von Wehmuth zugeſpitzt, durch ſein Hertze gehn. *idem*. Das Abba-ſchreyn ſoll bey GOtt erhöret ſeyn. Wentzel. Der

Gläu-

Gläubigen Gebeth iſt voller Krafft und Stärcke, nichts thut auf der Welt dergleichen Wunder-Wercke, als wenn ein GOttes-Kind aus ſeiner Tieffe ſchreyt; nichts iſt ſo ſchwehr und groß, ein Bether kans erringen; ſelbſt GOtt, wie ſtarck er iſt, läßt ſich von dem bezwingen, der ſich im Angſt-Geſchrey auf deſſen Hülffe freut. *idem.* Wer Jacobs Leiter hat, kan in den Himmel ſteigen; und wer nur bethen kan, der machet ſich zu eigen, was über Sternen geht, und mehr als Himmel iſt. Wer dieſen Schlüſſel hat, dem ſtehet alles offen; und der darff, was er ſucht, gantz ungezweiffelt hoffen, wer GOtt in ſeinem Wunſch mit ernſten Abba grüßt. *idem.* Das Gebeth, ſo zu den Wolcken dringet, und erwünſchte Früchte bringet. *idem.* Gebeth und Wort ſind unſre Helden-Waffen, die können uns die beſten Cronen ſchaffen. *idem.* Es läßt dich Bett und Hauß dein ſtilles Abba bethen. *idem.* Mein Dancken und Gebeth iſt GOttes ſüſſer Rauch. Ziegler. Wer recht und ſelig bethen will, hebt die Gedancken von der Erden, und ſchwinget ſeines Geiſtes Lauff im Geiſt und Wahrheit Himmel auf: Schau, wie mein bebend Mund dir ſeine Farren bringt: Ich will vor deinem Danck-Altar ein feuriges Gebethe bringen. Chr. Gryphius. Mit Flammen-vollen Bethen vor GOttes Thron treten. *idem.* Das brünſtige Gebeth, das vor der Kinder Leben bis in den Himmel ſteigt, kan Berg und Centner heben; es dämpfft den grimmſten Sturm und ſchwehrſten Donner-Schlag. *idem.* Du weißt mehr als zu wohl, daß zu des Landes Stütze ein Fürſtliches Gebeth die beſten Steine giebt: Und welcher Stadt und Land vor Feinden denckt zu ſchützen, mit Rechte GOtt zuerſt und dann den Nächſten liebt. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Das Gebeth wird als ein altes betagtes knieendes Weibs-Bild gebildet, die in Weiß gekleidet iſt. Sie kehret ihre Augen gen Himmel, und vor ihren Knien lieget ein Rauch-Faß.

Gebuhrt.

Beywört. Die frühe. geſunde. reine. befleckte. Sünden-volle. ſchmertzliche. hurtige. Thränen-volle. leichte. beweinte. unvermuthete. beglückte.

Redens-Arten und Umſchreib. Kaum hatte GOttes Hand die Fackeln angeſteckt, worinn dein Lebens-Tacht in zarter Flamme lachte. Amthor. Kaum hatte dich der Allmacht Hand ans Tage-Licht hervor gezogen. Chr. Gryphius. Der Fuß betritt

die

die ſüſſe Lebens-Bahn. Ziegler. Bey ihm hat die Gebuhrt ein ſchönes Band geſchloſſen, was ſo wohl den Adel giebt, als deſſen Glantz erhält. Wentzel. Aecht und edel ſind die Sinnen, die nichts Eitles lieb gewinnen; recht und edel der Verſtand, in welchem die Funcken von oben entbrannt. *idem.* Die Stunde der Gebuhrt iſt nicht iedweden gleich; dem glänzt der Stern des Glücks, und jenem ſcheint er bleich. Canitz.

Gebuhrts-Tag.

Beywört. Der erwünſchte. frohe. erſchienene. angebrochene. gefeyerte. geheiligte. geſegnete. Freuden-volle. edle. gekrönte. bekräntzte. beglückte. helle. erſte. wiederhohlte. unvergleichliche Segen-reiche. geweyhte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der auserwählte Tag, ſo dich der Welt geſchencket. Wentzel. Der hoch verlangte Tag, an dem dein theures Leben dem Irre-Strich der Welt zum erſten aufgewacht. *idem.* Das höchſt-erwünſchte Licht, das ſie der Welt geliehen. *idem.*

Gedächtniß.

Beywört. Das hurtige. muntere. fähige. Marmor-ähnliche. getreue. dauerhaffte. verwiſchte. angenehme. edle. ungemeine. verlohrne. geſunde. geſchwächte. verringerte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Erinnrungs-Krafft, ein Ding, das längſt vorbey, zu ſehn, als ob es faſt noch gegenwärtig ſey. Brockes. Das Gedächtniß, das durch die Erinnerung den Geiſt zurücke führet. *id.* Siehe Andencken.

Beſchreib. Das Gedächtniß wird mit zwey Angeſichtern gebildet. Sie trägt einen ſchwartzen Rock; in der Hand hält ſie ein Buch, in der andern eine Feder.

Gedancken.

Beywört. Die erbaren. innerſten. irrigen. prächtigen. forſchenden. flüchtigen. nichtigen. eitlen. nimmer ruhigen. Sorgenvollen. liſtigen. irdiſchen. himmliſchen. wanckenden. ſpielenden. ſchlüpffrigen. luſtigen. folternden. geilen. ſündlichen. wuchernden. verſtiegnen.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Flug der wallenden Gedancken, der ſich in ſtiller Luſt erhebt. Amthor. Das Bauwerck menſchlicher Gedancken, das offt gantz unverhofft zerfällt. *id.* Der gedehnte Trieb der lüſternen Gedancken, bis an den grauen Pol der Ewigkeit erſtreckt. *id.* Dieß iſt die Nichtigkeit der menſch-

lichen Gedancken; wir nehmen in der Welt uns groſſe Dinge vor. Beſſer. Der Irrthum der Gedancken, der nicht auf ſeinem Grunde bleibt. Wentzel. Das Uhrwerck der Gedancken, das ſtockt, und aus dem Circul wancket, weil es ſich unvermögend fühlt, in unerkannnten Gründen den tieff-verſteckten Grund zu finden. Amthor. Die rege Schnelligkeit der forſchenden Gedancken, die ohne Maß' und ſonder Schrancken. Brockes. Das Rad der menſchlichen Gedancken, das leichtlich irrt: Wir bilden uns bald dieß, bald jenes ein; iedoch wenn Schluß und Rath kaum unterſchrieben ſeyn, ſo fängt der leichte Sinn ſchon wieder an zu wancken. Neukirch. Kein Herrſcher dieſer Welt iſt Herrſcher der Gedancken; die Freyheit hat allhier ihr rechtes Vater-Land: In dieſem zeigen ſich der Liebe grüne Schrancken; u. was man hier verübt, wird keiner Welt bekannt. Der Wunder-reiche Platz verachtet die Geſetze, Stand, Reichthum, Majeſtät iſt ihm ein Gauckel-Spiel; Die Freyheit, ſo ihn ziert, iſt mehr als tauſend Schätze, wenn alles dienen muß, ſo thut er was er will. Hofmannswaldau. Was hilfft des Geiſtes Bild und alles Angedencken: Bild bleibet nur ein Bild, Gedancken ſpeiſen nicht, *idem* Ihr ſchmeichelnde Gedancken, wie ſpielet ihr mit mir! Ihr ſaget zwar dem Hertzen von Lachen und von Schertzen, doch bleibt die Furcht noch hier. König. Der Wetter-Hahn geteuſchter menſchlicher Gedancken, der leichtlich trügt. Amthor. Der ſchwermenden Gedancken Schnelligkeit. Brockes. Gedancken laſſen ſich, durch Wörter und durch Schrifft, hier auf der Welt bereits befeſtigen und zwingen. Ein Schall, der unſer Ohr, ein Zug, ders Auge trifft, weiß andern Seelen beyzubringen, und ihnen gleichſam zu vermählen, ein weſentliches Theil von einer fremden Seelen. Denn alles was geſchicht, geſchicht an allen Orten in Schrifften, Wercken oder Worten, nur durch Gedancken bloß allein. *idem.* Die Gedancken ſind ja ein Wunderwerck und Kleinod dieſer Welt; was ſpielen wir doch nicht in des Gemüthes Schrancken? Was haben wir da nicht verwegen fürgeſtellt? Was uns verbothen wird, das kan man hier erfüllen, man lachet, ſchertzt und küßt, thut was uns wohl gefällt, kein ſcharff Geſetze ſtöhrt allhier den freyen Willen, und nichts iſt ſtarck genug, das uns zurücke hält. Man kan die heiſſe Luſt bis auf den Gipffel führen, denn den Gedancken iſt kein Richter allzuſcharff. Kein Riegel hält ſie auf, es kan ſie nichts verdecken, wenn ihre Räder

der nur in ſcharffem Triebe gehn; es kan kein zarter Ort vor ihnen ſich verſtecken, kein Zaun und Nagel weiß hier recht zu widerſtehn. Zeit und Gelegenheit weiß keinem nicht zu fehlen, hier bricht man Roſen ab, und fühlt die Dornen nicht, man kan was, wo und wie nach ſeiner Luſt erwehlen, man findt kein Thor allhier, das unſern Fürſatz bricht. Hofmannswaldau. Schrifft und Gedancken ſind der Troſt entfernter Seelen, damit beſtillen ſie der Regung heiſſe Pein; denn was man auf der Welt aus Wohlſtand muß verhälen, das kan im Sinn geſpielt, im Brief geſchrieben ſeyn. *idem.* Das falſche Maaß der irrigen Gedancken, das den Höchſten meiſtern will. Canitz.

Gedichte.

Beywört. Das prächtige. läppiſche. ungeſchickte. herrliche. erbauliche. geile. feurige. lebhaffte. niedrige. geſchminckte. künſtliche. abgeſungne. ausgeheckte. herrliche. Ruhmwürdige.

Redens-Arten. Es bleibt doch wahr, daß die Gedichte meiſt den Blumen ähnlich ſeyn, die man mit Müh erziehet, behutſam auserkieſt, verſetzet und begieſt, da man von beyden doch gar keine Früchte ſiehet. Phil. von der Linde. Siehe Poeſie.

Gedult. Geduldig ſeyn.

Beywört. Die freudige. ruhige. tapfre. Großmuths-volle. unerſchrockne. emſige. geprüfte. edle. chriſtliche. gelaßne. beſcheidne. vernünfftige. ſeltſame. rare. ſtille. ſüſſe. geſtärckte. feſte. unwandelbare. ermüdete.

Redens-Arten. Die Ungeduld bezähmen. Beſſer. Die Gedult, ſo ihre Ritter-Proben in Kummer und Gefahr zum öfftern abgelegt. Wentzel. Laß deines Eyfers Gluth verkochen, und dulde was der Schickung Rath, den niemand ſtöhrt, verhänget hat: Sie läßt ſich nicht von Menſchen pochen; der Himmel läßt ſich nicht durch Kampff und Ringen, eh durch Gedult und Sanfftmuth zwingen. Amthor. Kömmt Seitenwärts ein Feind empor, ſo wirff Gedult zum Schilde vor, dem Pfeil der Läſtrer zu entfliehen. *idem.* Gedult, die auch die Wermuth-bittern Pillen verzuckert. Lohenſtein. Schlag deinen Feind vielmehr mit Langmuth als mit Streiten: Die höchſte Tugend iſt Gedult zu allen Zeiten. Opitz. Wo Gedult und Großmuth blühet, fällt kein Zweifels-Meelthau hin. Wentzel. Je mehr und weiter ſich die Unglücks-Wetter thürnen, ie mehr ſteigt die Gedult mit ihren Palmen auf. *id.* Es ſcheint, ob müſſe nur Gedult die Säiten zwingen, weil die Unmöglichkeit den Hoffnungs-

Thon

Thon verſtimmt. Ziegler. Laß die Geduld des Geiſtes Pflaſter werden, durch dieſe Tugend wird verzuckert Gall und Gifft. Und weil man dieſes Lamm nicht ſchaut bey allen Heerden; ſo wird der Ruhm vermehrt, wenn mans bey dir antrifft. *idem.* Wer, wenn es Thränen regnet, ſo trocken wandeln kan, der trotzet Sturm und Tod. Chr. Gryphius. Ein recht geſetzter Sinn läßt immerhin den klugen Schluß des Höchſten walten und mit dem Ohnmachts-vollem Leim als Töpffer nach Belieben ſchalten. Amthor. Wer nicht dem Schickſal gerne weicht, verdoppelt nur das Weh der Wunden: Kein Pflaſter wird ſo gut gefunden, als das Geduld und Großmuth ſtreicht. *idem.* Ich will den Geiſt nur in Geduld erhalten: Die Wetter müſſen doch vergehn, und ſollten ſich auch Erd und Abgrund ſpalten, ſo bleibt gleichwohl der Himmel ſtehn. Stoll. Die Geduld muß allezeit allein der Seelen Luſt und unſre Zuflucht ſeyn. *idem.* Geduld verzehrt den Eyter fauler Wunden, und Ungeduld verderbt, und heilet nicht; ein rauhes Wort, ſo aus dem Hertzen bricht, vermehret nicht den Einbruch böſer Stunden; Vernunfft muß alle Zeit bey unſer Arbeit ſtehn, und von dem Seuffzen wird kein Feind zurücke gehn. Hofmannswaldau. Der Himmel läßt ſich nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt, iſt keine Schuldigkeit; er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit, wenn unſer Schweiß ſoll rechte Früchte bringen. Wer ſich beſtillt, und alles GOtt befiehlet, hat vor ſein Schiff den beſten Steuer-Mann; wir greiffen offt das Ruder unrecht an, und wiſſen nicht, wohin der Himmel zielet. Wir ruffen offtermals: Wer hilfft uns! wir vergehn; wenn wir vom Sturm befreyt zunächſt dem Hafen ſtehn. *idem.* Krieg Kranckheit, Wittwen-Stand, die Furcht noch ſchlimmrer Zeiten, das alles fiel vor ihr als überwunden hin. Ja kam es endlich gar zum allerletzten Streiten, ſo rieff doch die Geduld: Ich bleibe Meiſterin. *id.* Die dauernde Geduld, ſo kein Ermüden fühlet. Wentzel.

Beſchreib. Die Geduld bildet man als ein mit den Schultern in ein Joch geſpanntes, auf Dornen gehendes und die Hände zuſammen legendes Weib ab.

Gefängniß.

Beywört. Das harte. tieffe. finſtre. geſchloßne. Angſt-erfüllte. beſeuffzte. fürchterliche. unverdiente. Ketten-volle. Marter-reiche. grauſame.

Redens-Arten. Der tieffe Kercker. Opitz. Eine düſtre Kercker-

Klufft,

Klufft, ein Abgrund voller Schrecken, ja eine grauſe Todten-Grufft. Brockes. Des Kerckers Nacht, wo mancher edler Fuß in unverdienter Noth der ſchwehren Bande ſchmacht't. Amthor. Das Grab der Lebenden. Opitz. Der Tod iſt Königen erträglicher als Bande, da ſie der Feinde Spott, der Freunde Greuel ſeyn. Lohenſtein. Mit Banden an den Händen, mit Riegln wohl verwahrt, die mehr als ſtählern ſeyn, mit Finſterniß umſtrickt, verwacht an allen Enden. Hofmannswaldau.

Gefahr.

Beywört. Die drohende. entſetzliche. leichte. vorhergeſehne. vermiedne. ſchwehre. verwickelte. gewiſſe. grauſame. unvermeidliche. tödtliche. unumgängliche. vorgeſtellte. erkannte. nahe. entfernte. abgewendete. äuſſerſte. drängende.

Redens-Arten. Was nur zwey Finger rührt, hat dir den Tod geſchworen; du biſt nur allbereit im Geiſte hingericht; begrüßt du mich als Feind, ſo halt ich dich verlohren: verſchertze doch dein Volck und dich auch ſelber nicht. Was nur nach Eiſen reucht, begehrt dich zu erdrücken; drum dencke, wo du biſt, und endlich, was du thuſt; ich darff nur einen Blick nach deinen Lager ſchicken, ſo kehrt dein eigen Schwerdt ſich gegen deine Bruſt. Hofmannswaldau.

Gefräßigkeit.

Beywört. Die wilde. viehiſche. abſcheuliche. häßliche. Wolluſtvolle. ſchlemmeriſche. geſtillte. Wolff-ähnliche.

Beſchreib. Man bildet die Gefräßigkeit als eine Weibs-Perſon mit einem ſehr langen Halſe. Neben ihr ſtehet ein Schwein; in der Hand hält ſie ein volles Glaß mit Geträncke, in der andern eine Paſtete.

Gefrieren.

Redens-Arten. Die Flüſſe waren gleich mit erſtem Eiß beſchweret, und nahmen allgemach ihr kaltes Pantzer an. Wentzel. Den Fluß bepantzert ein verſteinernd Eyß. Brockes.

Gefühle.

Beywört. Das zarte. ſanffte. verſchwundne. beliebte. gewohnte. ungewöhnliche. harte. rauhe. weiche. angenehme.

Beſchreib. Das Fühlen ſtellet man als ein Weibs-Bild vor, das einen entblößten Arm hat; in der Hand einen Falcken träget, und zun Füſſen eine Schild-Kröte liegen hat.

Gegenwart.

Beywört. Die erwünſchte. beliebte. edle. zweiffelhaffte. gegönn⸗te. geſuchte. tröſtliche. unverhoffte. unerwartete.

Redens⸗Arten. Beliebte Gegenwart wird Zorn und Zweiffel lindern, weil ein vergnügter Kuß den gröſten Schmertz begräbt. Ziegl. Die ſüſſe Gegenwart, nach der mein Geiſt verlanget. *id.*

Gegenwehr.

Beywört. Die tapfre. erzwungne. nöthige. gethane. ritterliche. geſegnete. beglückte. ſieghaffte. ungemeine. unüberwindliche. getreue.

Redens⸗Arten. Laſt die Bogen⸗Schützen hier und dort eure Schleudrer lauren, ſchlüſſet eine Wagen⸗Burg, ſtürmt die hochgebauten Mauren, ſchwingt die rothe Sieges⸗Fahne, greifft nach Bogen, Pfeil und Schwerdt. Hancke.

Gehirn.

Beywört. Das zarte. weiche. ausgeſchüttete. ſchmackhaffte. eckelhaffte. genoßne. trockne. naſſe. feuchte. Ader⸗reiche. ädrichte.

Redens⸗Arten. Die Werckſtatt der Gedancken. Lohenſtein. Das Hirnchen, das nur klein, in welchem einige Gedancken verwirret hin und wieder wancken. Brockes.

Gehöre.

Beywört. Das leiſe. Bewunderns⸗würdige. edle. unentbehrli⸗che. künſtliche. nöthige. nützliche. betäubte. verminderte. er⸗müdete.

Redens⸗Arten. Bezaubert nicht das Ohr die laue Nachtigall, der Singe⸗Vögel Heer, der ſanffte Waſſer⸗Fall, das Säuſeln lauer Lufft, der ſchnelle Wieder⸗Hall?

Beſchreib. Das Gehöre bildet man als ein Weibs⸗Bild mit ei⸗nem Rehe; in der Hand hält ſie eine Laute; in der andern ein Ochſen⸗Ohr.

Gehorſam.

Beywört. Der niedrige. muntre. aufmerckſame. gezwungne. treue. vollkommne. willige. belobte. erfoderte. wachſame. häuffige. verdammliche.

Redens⸗Arten. Das Gehorſams⸗Joch, ſo dem Fleiſche bange thut. Stoll. Mein Ehrfurchts⸗Feuer ſoll Gehorſams Weyh⸗rauch zieren. Ziegler. Gehorſam, der viel klüger macht, als die Bücher. Stoll. Es wirckt dein Scepter⸗Winck Gehorſam in den Hertzen. Ziegler. Gehorſam leben iſt weit ſichrer als

befeh⸗

befehlen: Denn unterthänig ſeyn iſt kein geringes Gut, wiewol die wenigſten nach dieſer Regel wehlen. Stoll. Es dient der gröſte Theil aus Noth und nicht aus Liebe; doch wer die ſanffte Laſt nicht ohne Murren trägt, der hat ihm, wenn er ſich ſchon vor Verdruß begrübe, nur eine gröſſre Bürd auf einen Hals gelegt. *idem* Dein Wille wird mein Schluß, ein Spruch aus deinem Munde ſoll ein Verhängniß ſeyn vor meinen Lebens-Lauff. Hofmannswaldau. Ich werde mich vergnügt zu deinen Füſſen legen, dein Wort iſt mein Befehl, dein Wincken mein Geboth. Ziegler. Ich folge wo du ruffſt; dein Wincken iſt mein Wollen, dein Bitten mein Geboth. *idem*

Beſchreib. Man bildet den Gehorſam als ein Weibs-Bild eines bedachtſamen Anſehens und im Begriff fortzugehen; ſie trägt ein Himmel-blaues Kleid, ſtrecket die Armen aus, und hält in der Hand die Geſetz-Taffeln, die in der Mitte eines Hertzens ſtehen, und andeuten, daß ſie willig und bereit ſey die Geboth zu erfüllen. Er wird auch als eine in Nonnen-Habit gekleidete Weibs-Perſon vorgeſtellet, die in der einen Hand ein Joch mit dem Bey-Wort: Suave; in der andern ein Crucifix hält.

Geilheit.

Beywört. Die ſüſſe. thörichte. tolle. eitle. ſtinckende. hölliſche. brünſtige. muthige. lüſterne. ſündliche. Unflaths-volle. irdiſche. verführeriſche. tödtliche. blinde.

Redens-Arten. Die nur nach Sodom reucht. Lohenſtein. Die Fall und Unglück zeugt. *idem.* Mich treibet nicht dazu die Brunſt der tollen Frauen, mich quält kein Reitz der ſo genannten Männer-Sucht. Ziegler. Der Auſſatz geiler Flecke. Chr. Gryphius. Bißher hat mich verſchont der Geilheit fauler Weſt. Ziegler. Blitz, Schwefel, Donner, Gluth, ein beiſſendes Gewiſſen, Verzweifflung, Brand und Pfahl iſt der Geilheit Lohn. *idem* Wer fremdes Feuer läßt in ſeinem Tempel brennen, und welche Schooß und Bruſt faſt jeder Hand erlaubt, die wird ein ſchnöder Geiſt galant und artig nennen, ob ſie gleich ſich und ihm den Krantz der Ehren raubt. *idem* Hier will der Rauch von einem Feuer zeugen, das ſeinen Urſprung nur von Höll und Sünde nimmt, wodurch ein ſchwacher Geiſt wird Höllen-werts gezogen, wo man das Sünden-Maaß durch Wolluſt machet voll. Ziegler. Siehe Wolluſt.

Beſchreib. Man bildet ſie als ein leichtfertig gekleidetes Weibs-Bild, das in Gedancken ſitzet, und das Haupt mit der lincken

Hand unterſtützet, in der rechten Hand aber einen Scorpion hält: Zur Seite ſtehet ein Bock und ein Weinſtock.

Geiſt.

Beywört. Der gedrückte. GOtt, gewenhte. reiffe. Kummer-reiche. geſchwächte. erſchreckte. müde. GOtt-verlobte. aufgelöſte. irrende. rege. muntre hurtige. erlöſte.

Redens-Arten und Umſchreib. Dein Geiſt, der denckende Verſtand. Brockes. Der ſich bereits den Sternen ähnlich macht. Wentzel. Der reiffe Geiſt, der ſeine Quelle ſucht. *idem.* Der Geiſt, der reine Tugend liebt. Ziegler. Der Geiſt, der von Sünden gefeſſelt iſt Wentzel. Der Helden-Geiſt, der aus dem alten Blut der tapffern Ahnen flieſſet. Amthor. Sein Geiſt war reg und friſch, wie wenn ein Jaſpis ſtrahlt, um deſſen grünen Schmuck des Himmels Fackeln gehn. Wentzel. Dein Geiſt, an ächter Tugend reich, hat, den Carfunckel-Strahlen gleich, auch durch Alectens Nacht gefunckelt. Amthor. Bey deines Geiſtes Wunder-Höhen, die ſelbſt Minervens Hand beſähmt, ward mancher Männer-Kopff beſchämt, ſich unter dich geſetzt zu ſehen. *idem.* Der Geiſt, in dem das alte Schrodt und Korn ſich ohne Zuſatz weiſt. Canitz. Ein freyer Geiſt ſeufftzt in den Sclaven-Ketten, womit der Leib die edle Seele drückt. König. Ein zerſchlagner Geiſt vor deſſen Angſt-Geſchrey ſo fort der Himmel reißt. Amth. Der Geiſt erſchrickt vor keiner Sterbens-Angſt; er ſieht den ſchwartzen Tod mit friſchen Augen an, legt allen Fall u. Noth zu ſeinen Füſſen hin, wird nirgends eingeſchloſſen, ſteigt über ſich zu GOtt, von dannen er entſproſſen, und läßt die Erde ſtehn; gleichwie das Feuer thut, wenn es zu Kräfften kommt, ſtößt von ſich ſelbſt die Gluth bis an der Sternen Sitz. Opitz.

Geitz.

Beywört. Der närriſche. hungrige. unerſättliche. ſchnöde. verfluchte. hölliſche. unmenſchliche. magre. dürre. trockne nie ſatte. lechzende. durſtige. geſättigte. närriſche Argwohn-volle. lächerliche. ausgelachte beſtohlne.

Redens-Arten und Umſchreib. Der unzeitgen Sparſamkeit verfluchte Brut. Brockes. Bey dem mehr Heb- als Geb-Opffer rauchen. *idem.* Die lechzende Begierde, womit der Geitz dem Reichthum hold. *idem* Des Geitzes ſchnöde Sucht. Opitz. Die Luſt zu eitlen Schätzen. Wentzel. Was ſoll dir ſo viel Geld, der Beutel voller Heller, die Kaſten angefüllt mit vieler

Kleider Pracht, und Scheuern mit Getrayd und Früchten voll gemacht, das Brunnen-gleiche Quell des Weines in dem Keller? Wenn unterdeſſen doch der Arme nackend lieget für deines Hauſes Thür und groſſen Hunger hat, du aber giebeſt ihm nur nicht des Brodes ſatt, ja läſſeſt gar ihn fort, ohn daß er etwas krieget. Opitz. Der Geitz, die Peſt des Alters, da man den Mammons-Dienſt vor GOttes Huld beliebt. Chr. Gryphius. Hat der Geitz die gröſten Güter, ſchwindet eben im Beſitz ſein Vergnügen wie der Blitz; ſie ſind Herren, er iſt Hüter. Brockes. Der gelbe Gott klebt an kargen Händen. Wentzel. Des Geitzes freſſend Gifft, die Schlangen der Gedancken. Philander von der Linde.

Beſchreib. Man bildet ihn als ein Weib von einem magern, bleichen und traurigen Angeſichte, die einen Beutel feſt zuziehet, ihre Hand aber auf einen Waſſerſüchtig-geſchwollnen Bauch leget, und einen magern Wolff neben ſich her lauffen hat

Geitz-Hals.

Redens-Arten. Den der Geitz beſitzt. Brockes. Ein Unmenſch, deſſen Sinn gantz unbeweglich iſt. Opitz. Ein Geld-verliebter Muth. Wentzel. Der ſich zum Ertze ſelbſt verdammt. Opitz. Der ſein Gemüthe hencket an einen güldnen Strick, und nie vernünfftig dencket, daß dieſes, was man kriegt und auch beſitzt mit Pein, und übel leben lehrt, kein rechtes Guth kan ſeyn. *idem.* Ein Geitzger, der recht ſehr vor Luſt entzücket wird, wenn er des Goldes Glantz und gelben Strahl erblickt. Brockes. Was iſts, wenn Euclio den gelben Koth durchmähret, der mit dem Affter-Glantz offt nur ſo lange währet, bis Waſſer, Brand und Dieb den feſten Riegel bricht. Wentzel. Man weiß, daß Flavius noch hundert Söhne reitzet, der alles Marck der Bürgerſchafft in ſeiner Schätze Schlund gerafft, und ſtets nach güldner Fluth gegeitzet. Amthor. Der küßt den Klumpen Gold, und ſteckt ihm Weyhrauch an; die Gottheit, die er ehrt, ſind glänzende Duplonen. Wentzel. Er iſt der ſchnöden Sucht des Geiſtes auch ergeben, wie die, ſo darum nur nach hohen Aemtern ſtreben, damit ſie an ſich ziehn die Gärten, Hof und Hauß. Opitz. Ein Menſch, bey welchem ſchon die Luſt zu haben iſt, der auf des Kummers Sohn, das Gold, die Augen wirfft, der iſt nur gantz geblendet; der fraget nichts darnach, wie er an ſich verwendet der Armen Schweiß und Blut, durch

Schein-Recht oder Liſt; ſo, wie der Aar das Huhn, der Hecht die Gründel frißt. *idem.* Ihr, die ihr auf der Welt die Unterthanen preßt, und ungerechtes Guth mit groſſen Scheffeln meßt; die ihr der Wayſen Brod, der Wittwen Waſſer ſtehlet; die ihr der Nächſten Guth durch Unrecht an euch reißt; die ihr die Hunde mehr, als arme Menſchen ſpeiſt. Hancke. Bethörte Krämer dieſer Zeit, wie lange ſchnappt ihr nach Ducaten? Wie lange gilt die Eitelkeit bey euch ſo viel als Ruhm und Thaten? Doch fahret fort: der Klumpen Gold iſt aus dem Koth, wie ihr, gegraben; der blinde Geitz muß ſeinen Sold, und Schweine müſſen Trebern haben. Wentzel.

Gelaſſenheit.

Beywört. Die friedliche. freudige. ſtille. ruhige. zufriedne. GOtt-ergebene. himmliſche. engliſche. befriedigte. ungeſtöhrte. beliebte. geſuchte. ſüſſe. grünende. gefundene. koſtbare. ſichere.

Redens-Arten. Du nimmſt, was GOtt dir ſchickt, mit ausgeſtreckten Händen, mit eiſernem Gemüth und allen Freuden an; erkennſt, daß beydes er kein Ubel leiden kan, und auch kein Ubel thun. Opitz. Nicht wünſchen, was dir fehlt, iſt deine gantze Luſt; lebſt auſſer Furcht und Troſt, und biſt dir wohl bewuſt. *idem.* Wer ſich gewöhnt, auf GOtt zu ſehn, und wo die Welt ihr Wohlergehn drauf ſetzt, als eitel zu betrachten, der iſt an dem Gemüthe reich, ſein Vorrath Crœſus Schätzen gleich, er aber höher noch zu achten. Canitz. Es bleibet wohl dabey, daß niemand ſeliger, als ein Gemüthe ſey, das vor der ſtoltzen Welt gar tieff verborgen lieget, doch in der Stille ſich mit ſeinem GOtt vergnüget, und in der Einfalt. Stoll. Wer ſich GOttes freut, auf ſeine Wunder achtet, in allem ſeine Huld und weiſe Macht betrachtet, an allen Orten GOtt allgegenwärtig ſieht, wird mit gelaßner Seel und frölichem Gemüth, wenn andre mißvergnügt um alles murrend klagen, in friedlicher Gelaſſenheit, was ihm begegnet, tragen; und wenn ſein Schöpffer ihm vergnügte Zeiten gönnet, ſo wird das Glück von ihm gefühlet und erkennet. Gewohnheit bringt ihn nicht zu Unempfindlichkeit; und dadurch preiſt er GOtt, und ſuchet ſeinen Willen, aus Furcht und Schrecken nicht, aus Liebe zu erfüllen. Brockes. Dein Gemüthe ſchwillet nicht, wenn das Glücke es beſcheinet; thut nicht kläglich, ſeufftzt und weinet, wenn der Sturm den Maſt zerbricht; bleibet allzeit unbewegt, wird nicht anders, als es pflegt. Opitz. Bedächten wir mit Ernſt:

Nichts war ich, eh ich war; nichts bin ich, da ich bin, als nur durch GOtt allein; nichts hab ich ohne GOtt; nichts auf der Welt iſt mein; nichts kan ich ſonder ihn; nichts kan mein Hertze rühren; nichts krieg ich bloß durch mich; und nichts kan ich verlieren, wenn aller Dinge HERR es nicht erlaubt und fügt: Nichts hab ich ie verdient, und nichts iſt GOtt mir ſchuldig. Wenn, ſag ich, ihr alſo zuweilen in euch ſchlügt; unmöglich wäret ihr im Glück ſo unvergnügt, im Unglück ſo ungedultig. Brockes. Des Höchſten Schluß und heimliche Gerichte beth ich in ſtiller Demuth an; Er baut vielleicht mit zornigem Geſichte ein frohes Werck, das mich ergötzen kan. Canitz.

Geld.

Beywört. Das begehrte. geſuchte. verdiente. verlohrne. verfluchte. theure. ſchätzbare. unentbehrliche. beſchützte. verfochtene. leidige. ausgegebene. ſchnöde.

Redens-Arten. Der theure Koth, das Geld. Opitz. Geld, das den Nachbar treibet, daß er, eh man es denckt, an unſre Haut ſich reibet, und unſer Guth beſucht. Neukirch.

Gelegenheit.

Beywört. Die ergriffene. verſtrichene. geſchickte. dargebothene. geflohene. ſichere. gewogne. bequeme. edle. erwünſchte.

Redens-Arten. Wer Diamant und Gold und Perlen nicht will ſuchen, wenn die verlauffne Fluth ſo Grund als Ebne zeigt, den wird die muntre Welt in Ewigkeit verfluchen, wenn ſein zu fauler Fuß das Ufer nicht beſteigt. Wer ein bekleetes Feld nicht ſuchet zu beſchreiten; wer bey dem Feuer kalt, bey Quellen durſtig bleibt; der laſſe ſich ja nur den Wurm beyzeiten ſchneiden, eh ſeine Thorheit ihn ins Buch der Narren ſchreibt. Ziegler. Die Göttin der Gelegenheit iſt fornen nur mit Haaren; im Nacken bleibt ſie kahl allzeit: Drum laß ſie ja nicht fahren, weil du ſie bey der Stirnen haſt: Der Tag geht eilends nieder; die Stunden lauffen ohne Raſt, und kommen gantz nicht wieder. Opitz. Die Gelegenheit, die uns bald den Rücken kehrt. Hofmannswald. Gelegenheit, die dich verführt zu dem, was Miſſethat gebiehrt, muſt du wie Schlangen-Biſſe meiden: Der Satan ſchleicht; denck immer dran, daß die geringſte Sünde kan mit GOtt dich von einander ſcheiden. Canitz.

Beſchreib. Die Gelegenheit wird als ein nackendes Weibes-Bild mit einem Seegel in der Hand gebildet, die über dieſes am Hinter-Haupte kahl, fornen aber haaricht iſt. Den einen

Fuß hält ſie in der Lufft, mit dem andern ſtehet ſie auf einem Rade; in der Hand träget ſie ein Scheermeſſer.

Gelehrſamkeit.

Beywört. Die unerſchöpffliche. belobte. ausgedehnte. unumſchränckte. Ruhm-würdige. tieffe. erlernte. erworbene. Arbeits-volle. Kronen-würdige. nützliche. nöthige. gerühmte. gekrönte. belorbeerte. ſelige. beſte. gründliche.

Redens-Arten. Die Gelehrſamkeit, die auch die Alten ſchon bey Fürſten Diamanten, bey Edlen reines Gold, bey Bürgern Silber nannten. Phil. von der Linde. Dir ſind die Sprachen kund, die gantz Europa liebt, und dein gelehrter Mund kan reden, was er will. Du haſt längſt durchgeſehen der groſſen Welt Verlauff: Was iemals iſt geſchehen, das zählſt du Jahr auf Jahr an allen Fingern her; und deine Wiſſenſchafft iſt breiter als das Meer. Opitz. Erkänntniß, Unterricht, ein Kern der Wiſſenſchafften, mit Kunſt, Beredſamkeit und Sprachen ausgeſchmückt, ließ nicht von ohngefehr an ihr die Tugend hafften; ſie wuſte, was gerecht, was löblich, was geſchickt. Der Völcker Satzungen, derſelben Brauch und Weiſen, die waren ihr bewuſt aus Büchern und aus Reiſen. Beſſer. Die Künſte gleichten zwar polirten Diamanten; doch weil der Geiſt zugleich voll GOttes-Flammen war, ſo hieß die Wiſſenſchafft ein Stein von rechten Kannten, und machten ſich der Welt gedoppelt offenbahr. Wentzel. Ein gekünſtelt Licht wird nur auf weiſſer Wand, und die Gelehrſamkeit durch Weiſe nur erkannt. Amthor. Was iſt Gelehrſamkeit, wie hoch ſie auch geſtiegen, die nicht von Gottes-Furcht die erſte Säule nimmt? Ein ſchönes Roſen-Blat, auf dem nur Käfer liegen; ein künſtlich Sayten-Spiel, doch aber ungeſtimmt; ein rarer Diamant, der noch voll Schlacken klebet; ein wohlbeladen Schiff, das ohne Steur-Mann läufft; ein Wort, das man in See und naſſe Wellen gräbet; ein Abriß falſcher Frucht, die vor der Erndte reifft. Vermummte Laſter ſinds, die man als Tugend preiſet im Fall die Frömmigkeit nicht Führerin verbleibt: Die Kunſt, die nicht zugleich auf GOtt und Himmel weiſet, gleicht jener Zauber-Krafft, die Memnons Säule treibt. Wentzel.

Beſchreib. Man ſtellt die Gelehrſamkeit als eine majeſtätiſche Matrone in einem denckel-gelben Rocke vor, die ein verſchloſſenes Buch in der Hand hält, und auf einer Todten-Baare ſitzet, und ſich mit einem kleinen Engel beſpricht, der eine brennende Fackel in der Hand träget.

Gelehrte.

Beywört. Die arme. verachtete. rohe. bemühete. grübelnde. Hochmuths-volle. belohnte. fromme. gebeſſerte. berühmte. nützliche. nöthige.

Redens-Arten und Umſchreib. Die arme Schaar, ſo man Gelehrte nennt. Amthor. Die ſich in Büchern faſt vergräbt und mehr ſich ſelbſt als andern lebt. Opitz. Gelehrte, die ihr eigenes Licht ſind. Wentzel. Den die Pallas das Horn voll Uberfluß nennet. *idem.* Die Seelen, ſo des Schöpffers Krafft mit reiner Klugheit aufgeklåret, ſo daß man ihre Wiſſenſchafft, als weiſes Land-Oracul ehret, ſind nur ein Licht, das andern blinckt, und endlich ſelbſt in Schatten ſinckt. *idem* Du Freund der Muſen, dem Athen und Rom ſich giebt; den nicht eine Kunſt alleine, und nicht eine Weißheit liebt. Opitz. Was Jüd- und Griechenland gewuſt, iſt mehr in deiner klugen Bruſt, als manchem Bücher-Kram zu finden. Amthor. Der Sprachen groſſer Brunn, der alten Våter Schrifften, der Sorten Unterſchied, der Schwårmer Irrlichts Schein, und was die Staats-Sucht offt vor Frieden pflegt zu ſtifften, ſchriebſt du in deine Bruſt mit Diamanten ein. Neukirch. Doch wird der Richter auch an jenem Tage fragen: Wie viel du diſputirt und durchgeleſen haſt? Wo iſt die Excellenz, die vor nicht langer Zeit auf der Catheder ſtand, und ſich ſo hoch vermeſſen? Im Leben macht er ſich mit vielen Wiſſen breit; itzt aber, da er liegt, iſt ſeiner ſchon vergeſſen. Stoll. Was man aus falſchem Wahn nur Schul-Geſchwåtze nennet, das war zu ſeinem Bau ein feſter Quater-Stein. Was Rom und Griechenland vor kluge Redner kennet, die ließ er ſich das Seil der Ariadnen ſeyn: Der von Aſcra war ſein Leben, und was Pindars Rohr gegeben, war, wie ſelbſten der Homer, den brennenden Sinnen nicht zu ſchwehr. So war der ſchöne Weg zur Weißheit nun gebahnet, die ihm als liebſtes Kind ſo in die Pflege nahm, daß, als er ſich von ſelbſt zu ihrem Dienſt ermahnet, die Grund-Gelehrſamkeit gar leicht zur Völle kam. Was Natur und künſtlich heiſſet, was die Sitten-Lehre preiſet, was die Politic verſteckt, war alles den emſigen Sinnen entdeckt; was die Matheſis ie vor Nützlichs in ſich ſchlieſſet, das blieb dem ſteten Fleiß im minſten unbekannt; und wo ein Wunder-Stück aus der Chymie entſprieſſet, an dieſes wagte ſich des Curieuſen Hand: Bücher von dergleichen Weſen hat er ſonder Zahl geleſen; ja was tauſend kaum geſehn,

 das

das muſte ſein kluges Erkänntniß erhöhn. Wentzel. Du reines Licht voll angenehmer Flammen, an deſſen Glantz ſich Pallas ſelbſt ergetzt! Mann, den der HErr als Leuchter aufgeſetzt; wo Witz und Kunſt aus reiner Lehre ſtammen. *idem.*

Gelindigkeit.

Beywört. Die ſanffte. freundliche. lächelnde. ſchertzende. belobte. geprießne. unvergleichliche. verdammte. verbannete. ſchädliche.

Redens-Arten. Die Lindigkeit, die auch den ſtarrſten Sinn verhöhnet. Amthor. Die auch die Löwen zähmt. *idem.* Die auch den härtſten Zorn bezwingt und dämpfft. Lohenſtein.

Gelübde.

Beywört. Das unmögliche. gethane. geſchwohrne. gehaltene. unbedachtſame. ſchwehre. harte. gebrachte. bezahlte.

Redens-Arten. Eh das Gelübde noch durch Lufft und Himmel drunge, da ich den theuren Schwuhr bis zu den Sternen trieb. Ziegler. Wenn das Gelübde wird im Opffer-Feuer ziſchen. *idem.*

Gemüthe.

Beywört. Das aufgeräumte. fröhliche. zur Andacht angeflammte. ruhige. ſtille. gelaſſene. fromme. edle. furchtſame. nachdenckliche. beſchäfftigte. bemühete. ſinnliche. verführte. verderbte.

Redens-Arten. Das Gemüthe, das in furchtſamen Gedancken, die hin und wieder wancken, mit ſtetem Zweiffel ringt. Brockes. Das Gemüthe der Sterblichen, das mit eitelm Glücke wuchert, wobey das feindliche Geſchicke nur meiſtens leere Nieten zieht. Amthor.

Gemüths-Unruhe.

Beywört. Die ſchreckliche. grauſame. Plagen-reiche. thörichte. geſtillete. trübe. ſtürmende. tobende. herrſchende. bezwungene. vertriebene. traurige. Thränen-reiche. befriedigte. ungemeine. Verzweifflungs-volle. verborgene. geheime. bleiche.

Redens-Arten. Gleich wie die grüne See, im Fall ſie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trübe Wellen bis an die Wolcken führt, bald an den Schlund der Höllen das Hoffnungs-loſe Schiff mit Sturm und Brauſſen ſchlägt; ſo wird auch mein Gemüth itzt hin und her bewegt. Die Leute ſehn mir nach, daß ich, indem ich gehe, itzt eile wie der Wind, itzt wieder ſtille ſtehe; und daß die Röthe bald mir unter Augen

ſteigt, bald meine blaſſe Farbe an ihrer Statt ſich zeigt. Opitz. Bald wird der Sinnen Schiff durch Hoffnung aufgehoben, bald ins Verzweiffelungs-Meer verſencket und erſäufft, durch Schrecken, Furcht und Angſt. Brockes.

Genius.

Beywört. Der gute. böſe. ſchwartze. weiſſe. zugegebne. verordnete. angerufte. verehrte. beſorgte. bemühte. treue. aufmerckſame. wachſame. verjagte. erzürnte. geprieſzne.

Beſchreib. Bey den alten Heyden glaubte man, daß iedwedem Menſchen, ſogleich bey ſeiner Geburth, zwey Genii, ein guter und ein böſer zugegeben würden, davon der erſte weiß, der andre ſchwartz wäre. Wie der erſtere den Menſchen zum Guten leiten und ihn behüten ſollte; ſo that der letztere das Gegentheil. Nachdem nun einer von denſelben ſtärcker war, nachdem war auch der Menſch entweder gut oder böſe. Sie verharrten bey den Menſchen bis ſie ſtarben, und verhalffen ihnen entweder zu einem beſſern oder auch üblern Orte. Da ſie aber bey den Manns-Perſonen Genii heiſſen, ſo werden ſie bey den Weibs-Perſonen Junones genennet. Ubrigens hatten nicht nur die Menſchen, ſondern auch die Länder, Städte und andere Dinge ihre Genios. Die Genii der Oerter werden meiſtens als Schlangen abgebildet; andere aber, als Knaben mit Kräntzen von Blumen oder Ahorn-Blättern auf dem Kopfe, Cornu Copiæ in Händen und in einem mit Sternen beſetzten Kleide; und noch andere als Männer mit einer hangenden Peitſche, eine Schaale über den Altar haltend. Die böſe Genii ſollen wie zum Exempel dem Bruto als ein groſſer ſchrecklicher Mann, dem Caſſio eben ſo mit groſſem Barthe und zottlichten Haaren; oder auch als eine ſchwartze garſtige Manns-Perſon, mit einer rauhen Wolffs-Haut bekleidet, ſich haben ſehen laſſen Jedweder opfferte ſeinem Genio an ſeinen Gebuhrts-Tage Blumen, Wein und Weyhrauch, doch nichts geſchlachtetes. Die Altäre waren von grünem Raſen dazu aufgerichtet.

Geräuſche.

Beywört. Das liſpelnde. rieſelnde. murmelnde. flüſternde. ſprudelnde. ſanffte. ſchwätzende. ſauſende. brauſende. ſchwärmende. angenehme. zwitſchernde. rauſchende. brummende. gedämpffte. lermende.

Redens-Arten. Das Geziſche. Gethöſe. Das Summen. Die ſanfft gedämpffte Harmonie. Die Zweige heulten recht: Es brau-

brauſete das Laub, bald wurden der gepeitſchten Blätter Wogen mit ſauſendem Geräuſch empor geführt, bald wieder unter ſich gezogen. Brockes. Wie hell, wie angenehm, wie ſchöne, wie ſüß, wie lieblich klinget nicht das liſpelnde Geräuſch und rieſelnde Gethöne, das aus der kühlen Fluth mit holem Gurgeln bricht, wenn mit dem murmelndem Geklatſch ihr flüſternd Ziſchen des leicht bewegten Schilffs geſpitzte Blätter miſchen. Dieß ſprudelnde Gethös hat ſolche Zauber-Krafft, daß, weit empfindlicher als aller Schall der künſtlichſten Muſic, des Waſſers lauter Hall den Gliedern Schlaff, den Sinnen Ruhe ſchafft; ſelbſt Augen, die vor Gram nicht ſchlaffen können, müſſen durch dieſen Reitz beſiegt, ſich wider Willen ſchlieſſen. *idem.* Kühler angenehmer Bach, allgemach ſchlieſſet deiner krauſen Wellen ſanffter Schall in kleinen Fällen durch das Ohr mein Auge zu; deiner flieſſenden Cryſtallen ſchwätzend Wallen reitzet ſelbſt den Geiſt zur Ruh. *idem.* Der ſanffte Lerm, der murmelnd rauſcht und rollte. *idem.* Der zarten Blätter liſpelnd Rauſchen. *idem.* Es hielt der jenes Lauff mit heulendem Geziſch, Gepfeiff und Brüllen auf. *idem.* Viel tauſend Bienen fliegen und ſammlen ſüſſen Honig ein, mit ſchwärmendem Gethöſ' und angenehmem Summen; es thönt, als wenn Baſſons gedämpffet, ſanffte brummen: Beym zwitſchernden Diſcant von manchem Vögelein, beym rauſchenden Tenor der wallenden Cryſtallen, die über glatte Kieſel fallen, und bey dem hohen Alt, dem liſpelnden der Bäum und Büſche ſcheint dieſes murmelnde Geräuſch der Baß zu ſeyn. *idem.* Sie hörten auf einmal von kleinen Schnäbeln ohne Zahl ein zwitſcherndes Geräuſch, ein ſüß-verwirrtes Singen. Das Gurgeln der verliebten Nachtigall, das Murmeln von den hellen Bächen, die auf dem Kieſel-Grund die Fluth gemählig brechen, ſucht der geſchwinde Wiederhall den Schall verdoppelt nachzuſprechen. *idem.* Es thönete der Plan vom mütterlichen Heulen, der Kinder Wimmern ſucht die Lüffte zu zertheilen; dort knirſcht die Mörder-Schaar, hier ſchreyn die Sterbenden. *idem.* Es rauſcht nunmehro ſchon das Blut mit Strömen fort, man höret anders nichts als ein Gekreiſch von Pein und ein Gekniſch von Wuth. *idem.*

Gerechtigkeit.

Beywört. Die ungefälſchte. reine. ungebundne. unbeſtochne. verfälſchte. edle. befleckte. ungemeine. himmliſche. geſchminckte. geblendete. ſtrenge. gerüſtete. Redens-

Redens-Arten. Die Tugend, ſo Schwerdt und Wage hält. Brockes. Die Gerechtigkeit, das Ruder, das da die Policey regiert. Neukirch. Aſtræa, welche ſonſt ihr unbefleckt Gefieder gantz von der faulen Erden ſchwingt, weil ſie der Laſter Qualm verdringt, läßt ſich in deinen Gräntzen nieder. Amthor. Die Gerechtigkeit, die Sünden-Wägerin, die nie ihr Rach-Schwerdt mit Unrecht führet. Brockes. Die dem Lande Wachsthum giebet. Neukirch. Der Rock von der Gerechtigkeit. Wentzel. Hier iſt Gerechtigkeit und küßt ſich mit der Güte, die als ein ſanfftes Oel der Armen Hertz erquickt. *idem.* Deren Schwerdt die Laſter ſchreckt, und die Gekränckte weiß zu ſchützen. König. Ruh und Friede muß ſich küſſen, wo Gerechtigkeit regiert; wo ihr Schwerdt das Rath-Hauß ziert, läßt nur Boßheit Thränen flieſſen. *idem*

Beſchreib. Die Gerechtigkeit wird als eine in Gold gekleidete gekrönte Jungfer vorgeſtellet, die an dem Halſe ein koſtbares Kleinod, in der Hand aber ein Auge träget. Die unverletzte Gerechtigkeit wird als ein mäjeſtätiſches Weibs-Bild vorgeſtellet, die auf ihrem Haupte eine Königliche Crone, in der Hand aber einen Degen, daran eine Crone geſtecket, träget; in der andern hält ſie eine Wage: Zu den Füſſen lieget ein Hund und eine Schlange. Die ſcharffe Gerechtigkeit wird unter dem Bilde eines gekrönten und mit weiſſer Leinwand bedeckten Todten-Geripps vorgeſtellet, welches ſich mit einer Hand auf ein Schwerdt ſteuert, und mit der andern eine Wage hält.

Geruch.

Beywört. Der ſchmeichelnde. liebliche. kräfftige. ſtärckende. durchdringende. erregte. balſamiſche. ſüſſe. ſtarcke. erquickende. erweckte. widrige. holde. angenehme. friſche bemeiſternde.

Redens-Arten und Umſchreib. Wenn meine Bruſt, da alles blühet, den Balſam-vollen Frühlings-Dufft der durch des Zephirs Hauch erwärmten Lufft im Athemhohlen an ſich ziehet. Brockes. Ich ſpür, wie ein gewürtzter Myrrhen-Rauch, worinn ſich ſüß und und bitter leichtlich miſchet, unſichtbar aufwärts ſteigt, und Hirn und Hertz erfriſchet. *idem* Zumalen rühret mir das Innerſte der Seelen der ſchmeichelnde Geruch, der aus den Purpur-Hölen der holden Roſen fleußt; er labt mich inniglich. Das Auge ſchließt, das Hertze öffnet ſich, von einer Balſam-Krafft gerühret, ſo bald es den Geruch der friſchen Roſen ſpüret, und ſchwimmt in einer See voll Luſt; es

ſcheint,

ſcheint, ob könn es vor Vergnügen nicht mehr ſo eng verſchrencket liegen. Drum dehnt ſich die gewölbte Bruſt, ſo weit ihr möglich, aus, um dieſe ſüſſe Lufft nicht anderwärtig hin zu laſlaſſen, nein, ſie, wo möglich, gantz zu faſſen. *idem.* Ich ſpüre den Geruch von erſt gemachtem Heu, wovon die friſche Süßigkeit ihm Naſe, Hirn und Hertz erfreut. *idem.* Der mir Gehirn und Bruſt mit Balſam-dünſtenden Vergnügungs-ſchwangern Geiſtern erfüllt, die durch recht unverhoffte Luſt ſich faſt der Seele ſelbſt durch ſüſſe Krafft bemeiſtern. *id.* Die Blumen haucheten an den bewachſnen Hügeln, in doppelt-ſchönem Schmuck, den lieblich-ſüſſen Dufft wie edlen Balſam aus und fülleten die Lufft. *idem.* Iſt nicht der kleinſte Zweig ein groſſer Blumen-Strauß, haucht ihre Menge nicht den ſtärckſten Biſam aus; ſie würtzen durch ſo angenehme Düffte, die voller Ambra und Zibeth, die ausgeſpannten lauen Lüffte, daß ihre Balſam-Krafft uns recht ans Hertze geht. *idem.* Itzt dampfft aus Blüth und Laub ein angewürtzter Dufft, vergnüget den Geruch, verdünnet das Geblüte, erquickt die Bruſt, erfriſcht die Lunge, ergetzet und entzückt faſt das Gemüthe. Es ſchmeckt ſo gar ein' aufmerckſame Zunge die Süßigkeit der balſamirten Lufft. *idem.*

Beſchreib. Der Geruch wird insgemein als ein junger Knabe gebildet, der in der einen Hand ein Geſchirr, in der andern Blumen träget, mit einem Kleide das mit Blumen beſtreuet, bekleidet iſt, und einen Hund zu ſeinen Füſſen liegen hat.

Gerüchte.

Beywört. Das tauſend-züngige. beaugte. thönende. falſche. gewiſſe. ausgebrochne. ungewiſſe. gewünſchte. erſchreckliche. geſtillte. verſchwundne. ausgebreitete. lügenhaffte. wiederlegte.

Redens-Arten. Dein Ruhm ſoll auf des thönenden Gerüchts beaugten Flügeln ſchweben. Brockes. Es hat ſich ſeiner Hoheit Ruff auch überall ergoſſen. Beſſer. Siehe Fama.

Geryon.

Beywört. Der ungeheure. fürchterliche. reiche. ſcheußliche. dreyköpffichte. entſetzliche. abſcheuliche. wunderſame.

Beſchreib. Sein Vater war der Chryſaor, der mit dem Pegaſo aus dem Blute der Meduſæ entſtand; ſeine Mutter aber die Callirrhoe, eine Tochter des Oceani. Die meiſten geben ihn vor einen König in Spanien aus. Sowol ſein entſetzlicher Reichthum, als auch ſeine gantz beſondre Rinder, die von beſonderer rother

rother Farbe waren, machten ihn ſo berühmt, als ſeine gantz ungeheure Geſtalt. Denn er hatte nicht mehr als einen Unter-Leib, aber drey Ober-Leiber, ſechs Arme, und ſechs Beine. Seine Heerde bewachte der Rieſe Eurytion und deſſen Hund Orthrus. Unter den zwölff Arbeiten, die Euriſtheus dem Herculi auftrug, war auch dieſe eine, des Geryonis Ochſen zu rauben. Hercules machte ſich auf den Weg. Ob ihm nun die Reiſe ſehr ſchwer ankam, und ihn ſonderlich die Sonne gewaltig drückte, ſo daß er einen Pfeil aus Ungedult nach ihr ſchoß, und dieſer Hertzhafftigkeit wegen vom Apolline mit einem goldnen Becher beſchencket wurde; ſo gelangte er doch nach Spanien, erſchlug anfänglich den Hund und auch hierauf den Eurytionem. Als hierauf dem Geryoni ſolches hinterbracht wurde, machte er ſich ſelbſt auf, die geraubten Rinder wieder zu hohlen. Ob nun wol Juno dem Geryoni beyſtund, ſo wurde er doch mit einem Pfeile verwundet und muſte endlich ſterben. Worauf Hercules die Rinder in den geſchenckten Becher lud, und davon gieng. Aus Geryonis Blute ſoll ein Kirſch-Baum oder ſonſt ein Baum von dergleichen Art gewachſen ſeyn; doch haben die Früchte keine Kerne in ſich gehabt.

Geſalbter.

Beywört. Der würdige. edle. treffliche. herrſchende. auserleſne. beſchützte.

Redens-Arten. Auf deſſen Scheitel geweyhtes Oel liegt. Ziegler. Dem GOtt ſelbſt Leid zu thun verboth. Wentzel.

Geſandten.

Beywört. Die freyen. friedlichen. befreyten. unbeſchädigten. klugen. ſchlauen. erfahrnen. verrätheriſchen. ungeſchickten. friedlichen. kriegriſchen. unangenehmen. erſchrecklichen. gefürchteten.

Geſang.

Beywört. Der heilige. wohl-klingende. geile. Andachts-volle. inbrünſtige. abgeſungne. löbliche. ausgeſonnene. ſchimpffliche. ſpöttiſche. ſelige. heilige. engliſche. himmliſche. wohlgeſetzte. lange. abgekürtzte. unvollkommne. herrliche. tröſtliche.

Geſchichte ſiehe Hiſtorie.

Geſchicklichkeit.

Beywört. Die natürliche. gelernte. angewöhnte. verminderte. vergröſſerte. edle. verdunckelte. leuchtende. verlohrne.

Redens-

Redens-Arten. Iſt die Geſchicklichkeit ein Licht, das nicht verdunckelt, ſo prangt hier ein Asbeſt, den nichts verdunckeln kan. Wentzel. Die Geſchicklichkeit, die die Natur ſchon eingepflantzt. *idem.*

Geſchlechte.

Beywört. Das alte. bejahrte. graue. angeſehne. berühmte. verewigte Helden-reiche. tapfre. abgeſtorbne. ausgebreitete. veralterte. geſegnete. beſchimpffte. geehrte. belorbeerte. bepalmte.

Redens-Arten. Ich ſollte vor deiner Ahnen Glantz mich ehrerbietig biegen, erzehlen ihre Gröſ und Anzahl ohne Zahl, erweiſen, wie dein Stamm aus Götter Wurtzeln ſprieſſet, und was für Helden-Blut in deinen Adern flieſſet. Brockes. Dir webte zwar Gebuhrt und Stand das lichte Kleid, wovor der Pöbel ſich als einer Sonne neiget. Amthor. Iſt ferner dieß ſo gut; ein groſſes Lob erlangen, bekannt ſeyn weit und breit, mit groſſen Tituln prangen, der kaum kan auf den Brieff, der edlen Ahnen Zahl zerſtümmelt und zerhackt um einen gantzen Saal mit Wapen und Panier in ihrer Ordnung weiſen? Ich ehre deinen Stand; doch ſoll ich dich auch preiſen, ſo lebe ritterlich, und laß mich unverlacht, ob du gleich edel biſt gebohren, ich gemacht. Wann ſchon ein gutes Pferd aus Barbarey nicht kommen, wenn ſein Geſchlecht ſchon nicht von Napel iſt genommen, das ſonſt nur edel iſt, und trifft zuerſt das Ziel, es habe gleich ſein Graß gefreſſen wo es will ſo kriegt es doch den Preiß. Die Bilder, die hier ſtehen, von welcher wegen du pflegſt obenan zu gehen, die ruffen auf dich her, und ſchauen was du thuſt: Folg ihrer Tugend nach, haſt du zum Lobe Luſt. Opitz. Doch wie des Adlers Krafft nur Adler-Art gebiehret, und wie kein träger Dachs den Leuen Vater heiſt, das weiſſe Schwanen-Kind die Farbe nicht verliehret, und kein gediegen Gold aus Kupffer-Adern fleußt, ſo bleibt es auch dabey; aus Helden und Heldinnen muß keine faule Brut verworffner Seelen rinnen. Amthor. Das herrliche Geſchlechte, von welchem Wilhelms Blut als reine Quellen rinnt, ob ihm die Zeit nicht mit dem höchſten Rechte das Göttliche Gewand der Purpur-Seide ſpinnt. Wentzel.

Geſchlechte. (Männliche)

Beywört. Das geplagte. bemühte. rauhe. harte. ernſthaffte. unerbittliche. grauſame. ſtrenge. ſclaviſche. verliebte. treuloſe. leicht-

leichtſinnige. flatterhaffte. unbeſtändige. geſetzte. gereitzte. verführte. arme. betrogne. tapfre. behertzte.

Redens-Arten. Ein Mann der muß nur reiſen, ertragen Hitz und Froſt, muß ziehn durch Eyß und Eiſen bey ſchlechter Ruh und Koſt, muß bauen, Kriege führen, ſteigt auf ein wildes Pferd, wird mager beym Studiren, ſtirbt offtmals durch das Schwerdt. Opitz.

Geſchlechte. (Weibliche)

Beywört. Das ſchnöde. leichte. leicht-gläubige. verführte. geſchmückte. ſchöne. reitzende. lockende. Sirenen-ähnliche. betrogne. herrſch-ſüchtige. verliebte. beglückte. gelobte. angebethete. ſpröde. falſche.

Redens-Arten. Evens Töchter, die mit der Welt-Luſt ſchnöden Kertzen leicht Flammen fangen und ſchertzen. Amthor. Das verführte Volck, die meiſtens Aepffel Sodoma. *idem.* Die Sirenen, ſo ſich mit Affter-Pracht ſchmücken. *idem.* Des Frauenzimmers Jugend wird ſonder Sorgen groß, erlernet Witz und Tugend in ihrer Mutter Schooß, die ſie mit Luſt erziehen bis zu derſelben Zeit, da ſie auch lernen fliehen die Laſt der Einſamkeit. Opitz. Das Weibliche Geſchlecht, das denen Schätzen gleichet, die man zwar offt erblickt, und doch nicht heben kan. Sie pflegen offtermals vor jener Hand zu weichen, und eh man ſichs verſieht, ſo greifft es dieſer an. Ziegler. Ein Frauenzimmer wird empfindlichſt hier gerühret, wo man ihr bey der Grufft von neuer Liebe ſpricht, da man die Wärme faſt noch in dem Cörper ſpüret. Nein, nein, ſo hitzig ſind die frommen Weiber nicht. *idem.* Wer will doch die tieffe Liſt der Frauen, wiewol beredt er ſey, zu ſagen ſich getrauen? Ihr gantzes Leben iſt gleich einer Zauberey: begehrt man ihrer ſehr, ſo ſoll man immer harren; fragt man nach ihnen nicht, ſo heiſſen ſie uns Narren: iſt einer gar zu jach, ſo kömmt er gantz nicht ein; läßt er ſie von ſich ſelbſt, ſo muß er furchtſam ſeyn. Ich weiß nicht, was man thut. Die Männer anzuhetzen ſind ſie behender noch als mancher, der mit Netzen den armen Vögeln ſtellt. Wie mancherley Manier iſt vor den ſchnöden Leib von theurer Pracht und Zier? Sie ſpotten der Natur und mahlen ſich mit Sachen, ſo nur die Haut, und nicht das Hertze ſchöner machen, vermehren ihren Glantz mit Waſſern vielerhand, ja für ihr Antlitz wird auch Küh-Miſt ausgebrannt; viel riechen nach Ziebeth; ihr ehrliches Gerüchte, dem kein Geruch nicht gleicht,

hingegen wird zunichte. Das Muſter, bleich zu ſeyn, wird itzo aufgebracht, drum eſſen ſie nicht ſatt, verwachen bey der Nacht, ja pflegen offtermals auch Kreide, Kohlen, Aſchen, Kalck, Eßig und ſo fort wie faſt mit Luſt zu naſchen: ich meyne, weil die Scham bey ihnen nicht mehr gilt, daß auch die Röthe nun, der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich ſey. Opitz. Die wohlgeſtallten Frauen die prangen nach der Art der ſtoltzen Pfauen und nehmen uns das Hertz und alle Sinnen ein, daraus entſpringen muß die bitter-ſüſſe Pein. Sie brechen ſich hervor; ihr Trachten und ihr Sinnen iſt einig und allein, ob ſie uns fangen können. Der Kopff iſt Schmuckes voll, die Stirne gläntzt herfür; der Wein iſt reiff und feil, der Crantz hängt vor der Thür. Opitz. Vertraue dich der See, dem Frauenzimmer nicht, dieweil kein Glaß ſo bald als ihre Gunſt zerbricht. Kein Weib iſt gut; und iſt ja eines oder zwey, ſo weiß ich nicht, wie Gut aus Böſen worden ſey. *idem.*

Geſchmack.

Beywört. Der edle. gute. geprüfte. ergetzte. erfreute. begierige.

Redens-Arten. GOtt hat in unſerm Munde Gaum und Zunge ſo gemacht, daß recht eben in dem Schlunde, wenn man es genau betracht't, uns die Speiſ' erſt Anmuth bringet, gleich da man ſie niederſchlinget, und daher, mehr als man meynt, Nahrung, Nutz und Luſt vereint. Brockes.

Beſchreib. Der Geſchmack wird als eine Weibs-Perſon gebildet, die einen Pferſich und einen mit Früchten gefülleten Korb träget; man giebt ihr auch ſonſt allerley Trauben in die Hand.

Geſchöpffe.

Beywört. Das edle. nichtige. danckbare. herrliche. rohe. künſtliche. elende. angenehme. geliebte. verdorbene. holde.

Redens-Arten. Der herrlichen Geſchöpffe Pracht, in welchen des Schöpffers Macht, da alles auf der Welt ſo ſchön, ſo Wunder-ſchön mit tauſend Freuden anzuſehn. Brockes.

Geſchrey.

Beywört. Das dumpffichte. fremde. ſtarcke. gräßliche. abſcheuliche. erthönende. wiederſchallende. gehörte. wilde. plötzliche. heulende. entſetzliche. keichende. abgeſetzte. grauſame.

Redens-Arten. Man hört, ſo wie von Sturm das Meer pflegt zu erthönen, durch ängſtliches Geſchrey, durch Kreiſchen, Heulen, Lallen, von Müttern, voller Angſt, nebſt ihren kleinen Söhnen, mit gräßlichem Geheul entſetzlich wiederſchallen.

Brockes. Er erhob den wilden Thon, fieng grauſam an zu ſchreyen. *idem.* Indeſſen höret er von plötzlichem Gekreiſch und ängſtlichem Geheul ſein gantzes Schloß erklingen; der Knechte Klag-Geſchrey, der Mägde Hände-Ringen macht ein entſetzliches und gantz verwirrt Geräuſch. Brockes.

Geſchütze.

Beywört. Das ſauſende. donnernde. grobe. tödtliche. ſtoltze. Feuer-ſpeyende. geladene. loßgelaſſene.

Redens-Arten und Umſchreib. Canonen, Bomben, der groſſen Mörſer Macht. Carthauen; der Mörſer ſtoltzes Brummen. Amthor. Die Schlangen von Metall. Opitz. Das Ertz in heiſſe Fluth gezwungen durch die Gluth, und zum Zeug des Todes gegoſſen, dadurch ein edler Sinn muß ſterben ungenoſſen. *idem.* Des Mavors ſchweres Ungeheuer giebt Blitz und ſpeyet Feuer. *idem.* Du nimmeſt das Geſchütz, nicht ſcheuend deſſen Gluth und den geſtählten Blitz. Beſſer. Der Mörſer Macht beginnt auf dich zu wettern, und mit der Felſen Laſt die Mauern zu zerſchmettern. *idem.* Bonn zerfiel von deiner Mörſer Lagen. *idem.* Die Kugeln ſchneyten recht, die vor dir niederfielen. *idem.* Dem ward der gantze Halß zuſamt dem Waffen-Kragen, dem halb das Schulter-Blat und Bruſt-Bein weggeſchlagen; dort nahm ein Feuer-Ball, aus dem erregten Schwarm, das mitgebrachte Kind der Mutter aus dem Arm, die hinter ſolches her erbärmlich rannt' und ſchrye. Dem traff in ſeiner Thür das Hauß-Schild beyde Knie; den ſchlug ein Schwell-Gerüſt, den ein geſprengter Stein, und ſelbſt der brave Held büßt ſeinen Schädel ein. *id.* Wir haben in die Schlacht den Donner ſelbſt geholt, und etwas aufgebracht, das Gluth und Eiſen ſpeyt, für dem die Mauern fallen, die Thürne Sprünge thun, Gebürg und Thal erſchallen, die wilde See erſchrickt. Opitz. Das donnernde Geſchütz kracht abermal empor; ſo ſieht man auch den Blitz aus den Canonen gehn, aus den Carthaunen dringen. Neukirch. Ja wir gedencken gar wie Meiſter faſt zu werden des groſſen Jupiters, und donnern auf der Erden durch des Geſchützes Blitz: Die Berge zittern auch, die Wolcken werden ſchwartz von unſers Pulvers Rauch, und lauffen ſchneller fort. Opitz. Es flogen Stahl und Stein, Cartätſchen, Blitz und Bley aus donnerndem Metall. Brockes.

Geſellſchafft.

Beywört. Die nützliche. verderbliche. verſchwenderiſche. angenehme.

nehme. edle. vergnügte. ſchädliche. beſchimpffte. geſchloſſene. enge.

Redens-Arten. Wer mit im Kothe lieget, wird ſelten wieder rein; und wen Geſtanck vergnüget, muß endlich ſtinckend ſeyn. Wentzel. Mit Engeln und mit GOTT allein Gemeinſchafft pflegen, iſt wohl die ſicherſte Geſellſchafft von der Welt; wer andre Kundſchafft ſucht, der macht es zu verwegen: Drum ſey dein Hertze ſtets dem Himmel zugeſellt. Stoll.

Geſetze.

Beywört. Das ſtrenge. kurtze. traurige. edle. kluge. weiſe. aufgehobene. allgemeine. eingeſchränckte. bekräfftigte. geſchützte. ausgeübte. harte. abgewendete. theure. berühmte. alte.

Redens-Arten. Es mag Geſetz und Fluch auf meinen Scheitel fluchen. Ziegler. Des Geſetzes Donner-Strahl. Hancke.

Geſichte. Facies.

Beywört. Das beſcheidene. ſchöne. Anmuths-volle. wohlgebildete. belobte. reitzende. vortreffliche. verſtellte. zornige. Runtzel-volle. gelbe verderbte. veralterte. ungewöhnliche. ſchreckliche. kaltſinnige. gefärbte. geſchminckte. verblaßte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Wunder-Krafft u. Gabe des Geſichts, die wir als etwas Göttliches mit Freuden offt betrachten, u. nicht ſo, wie das Vieh, durch Achtlosheit verachten. Brock.

Beſchreib. Man bildet das Geſichte, als einen jungen Menſchen, der in der einen Hand einen Geyer, in der andern einen Spiegel hält; hinter ihm ſtehet ein Regenbogen. Siehe Angeſicht.

Geſichte. Viſio.

Beywört. Das fürchterliche. ſchreckliche. unverhoffte. hölliſche. entzückende. abſcheuliche. holde. erwünſchte. erſchienene. weiſſagende.

Redens-Arten und Beſchreib. Ein Geſichte, das den Schlaffenden ihr künfftig Glück entdeckt. Lohenſtein. Ein fürchterlich Geſicht, das Vorſpiel künfftger Noth. *idem.* Das Leib und Glieder zittern macht. *idem* Nebſt der Geſpenſter Schaar flog eine Jungfrau dort, die weiß und gläntzend war; ein gantz durchſichtig Kleid deckt ihre ſchöne Glieder; den Rücken zieret ihr ein ſilbernes Gefieder, das einem Pfauen gleich viel tauſend Augen ſchmücken: Sie heiſſet ein Geſicht; ſie zeigt nichts, als was wahr, und trägt beſondre Gunſt zu der Propheten-Schaar: GOtt pflegt ſie allemal den Frommen zuzuſchicken.

Es

Es iſt die ſchöne Stirn von reineſtem Cryſtall, worauf geſchrieben ſteht und deutlich eingegraben, was GOtt und die Natur für Bilder überall im weiten Schooß der Welt iemals erſchaffen haben. GOtt hat mit eigner Hand ſo fremde Schrifft gebildet, woran die Dinte Licht, die Lettern übergüldet: Hier läßt er offtermals von ſeinen Frommen leſen, was andern iederzeit verborgen iſt geweſen. Durch ſie hat Jacob dort des Himmels Heimlichkeit in ſeiner Leiter gleich geſehen und verſtanden; durch ſie hat Joſeph auch, in der Egypter Banden, vom doppelten Erfolg der Aehren prophezeyt. Sie liebt die Morgenröth, und zieht die frühen Stunden den andern Zeiten vor, weil die Erfahrung lehrt, daß unſre Seele nicht ſo ſehr vom Fleiſch beſchwehrt, und mehr vom Cörper wird alsdann entfernt gefunden. Indem ſie nun hierauf nach dieſem heiligen Alten die Stirne von Cryſtall, drauf allerley Geſtalten durchſcheinend eingeprägt, allmählich hingewandt, da zeigte ſie im Schlaff dem wachenden Verſtand des Buchs der Geiſtigkeit durchſichtgen Diamant. NB. Dieſe Proſopopœiſche Beſchreibung eines Geſichts ſiehe in dem vom Hrn. Brockes überſetzten Kinder-Mord des Marino p. 125. ſeq.

Geſinde.

Beywört. Das mühſame. treue. belohnte. verſorgte. ernährte. betrügliche. nöthige. fleißige. redliche. loſe. liederliche. leichtſinnige. belobte. alte. zahlreiche. häuffige. verlauffene. verjagte. zerſtreuete. hungrige. gemarterte. unruhige. kühne.

Geſpenſte.

Beywört. Die wüthenden. erſchrecklichen. tobenden. grauſamen. fürchterlichen. häuffigen. bleichen. blaſſen. irrenden. vertriebenen. erdichteten. verjagten. überwundenen. fabelhafften.

Redens-Arten. Der geflügelten Geſpenſter ſchwartze Schaaren. Brockes. Der Geſpenſter wütendes Geſchmeiß. Wentzel.

Geſpräche.

Beywört. Das geiſtliche. erbauliche. löbliche. freundliche. holde. liebreiche. zärtliche. wechſelnde. abgekürtzte. aufgeſchobene. ſtumme.

Redens-Arten. O! laß doch deinen Mund nicht unaufhörlich ruhn; weil geiſtliche Geſpräch und Reden unter Leuten, die gleiches Sinnes ſind, viel zur Erbauung thun. Stoll.

Geſtalt.

Beywört. Die ſcheußliche. abſcheuliche. veränderte. holde. rei-

tzende. lebhaffte. wilde. flüchtige. nichtige. äuſſerliche. innerliche. ungeheure. natürliche. verdeckte. geſchminckte. höhniſche. bezaubernde. herrliche. liebliche. verlohrne. annehmliche. trotzige. ſanffte. ungewohnte. unverhoffte.

Redens-Arten. Die grauſame Geſtalt, worinnen ich den Tod erblickte. König. Geſtalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler ſelbſt. Opitz. Des Alters welcke Spuhr. Ziegler. Die ſcheußliche Geſtalt, die dich zum Greuel macht. Canitz.

Geſträuche.

Beywört. Das raſchelnde. benetzte. gebeugte. geſteiffte. dürre. niedrige. dichte. undurchdringliche. feuchte. durchſtrichene. durchjagte. durchtrennte.

Redens-Arten. Die von des Thaues Feuchtigkeit geſteifft, rauſchen, wenn man an ſie ſtreifft, durch ein ſafftiges Geziſche. Brockes.

Getrayde.

Beywört. Das ernährende. gelbe. eingeerndtete. abgemeyhte. fette. wallende. gedörrte. eingeführte. gereinigte. nöthige. kräfftige. nutzbare.

Redens-Arten. Die Frucht der gelben Aehren. Brockes. Das ſchwancke Korn, das von den beſchwitzten Schnittern wird abgemeyht. *idem.* Es ſpielt durch Weiß und Gelb das wallende Getrayde, und läßt im regen Licht bald Gold, bald Silber ſehn. Es mehrt der Kräuter Grün, die zwiſchen innen ſtehn, ſammt mancher blauen Blum, offt unſre Augen-Weide. *idem.*

Geſundheit.

Beywört. Die edle. unverletzte. reine. beleidigte. geſchwächte. unſchätzbare. werthe. geprieſne. in acht genommene. entwichene. wieder hergeſtellte. geſtärckte.

Redens-Arten. Der Geſundheit theurer Schatz. Brockes. Die Geſundheit, die Zier aller Gaben, die Crone der Glückſeligkeit, ſo ein ſterblich Volck kan haben. Opitz. Der Geſundheit Schatz, ſo nicht zu ſchätzen, und deſſen Werth man meiſt nur im Verluſt ermißt. Brockes. Ich lebe wieder auf; die Sinne ſchärffen ſich; des Blutes Circul-Lauff fließt wieder ordentlich. Der Schlaff, die Eſſens-Luſt erquicken mich aufs neu: Es labt die matte Bruſt ein lieblich-löſchender beſchäumter kühler Tranck. *idem.* GOtt läßt kein krancke Weh an deinen Gliedern kleben. Wentzel. Die Kranckheit will es ſelbſt wie etwas näher geben, und meiner Glieder Tod belebt ſich nach

und

und nach. *idem.* Der Kranckheit ſtrenger Gifft erſtirbt an dieſen Gräntzen; mein Leib weiß nie, was Gicht und Gicht-Beſchwehrung ſey. Die ſanffte Roſen-Lufft ſchafft einen ſteten Lentzen, und ein geſunder Weſt macht Peſt- und Fieber-frey Ziegl.

Beſchreib. Die Geſundheit wird unter dem Bilde eines jungen in der Blüthe ihrer Jahre ſtehenden Weibes-Bildes vorgeſtellet. In der einen Hand hält ſie einen Hahn, in der andern einen knotichten Stock, um welchen ſich eine Schlange windet.

Geſundheits-Brunn.

Beywört. Der heilſame. unſchätzbare. hochbelobte. angenehme. edle. berühmte. beſuchte. getrunckne. kräfftige. hervorgequollne. entſprungene.

Redens-Arten. Der Quell der Heilſamkeit, der berühmte Artzt der Glieder. Opitz. O ſchöner Quell! durch deſſen werthe Krafft die Menſchen ſonder Zahl bisher geneſen ſind. *idem.* Puteol, von deſſen Waſſer ſich viel Kranckheit mindern ſoll. *idem.* Der Quell, ſo Blödigkeit der Augen weiß zu heilen. *idem.* Der Leucogeer Strohm zeigt eine ſondre Krafft, der eine gute Luſt zum Eſſen ſchafft, und iſt ein Wunder-Artzt. *idem.*

Gewalt.

Beywört. Die reiſſende. bebende. ſtürmiſche. heimliche. unbezwingliche. gehemmte. ſtille. bezwungene. entflohene. drohende. ſtarcke. nichtige. ſchwache. verlachte.

Gewinn.

Beywört. Der ſichere. ſchädliche. erwucherte. groſſe. theure. unerkannte. geſchätzte. hohe. redliche. erworbene. geſuchte. gefundene. ſchändliche. erwünſchte. beneidete. billige.

Gewiſſen.

Beywört. Das redliche. reine. beſtürtzte. raſende. unbefleckte. gute. ſiegende. behertzte. unverletzte. fröliche. folternde. marternde. zagende. verwundete. Eyter-volle. Beulen-volle. geheilte. mit Blut beſpritzte. beſudelte. tobende.

Redens-Arten. Der Wurm, der niemals ſtirbet. Hancke. Die Quaal, die meine Bruſt mit tauſend Centnern drücket. *idem.* Das allemal Unruhige. *idem.* Das niemals keine Ruh bey ſeiner Unruh fühlt. *idem.* Das Centner-ſchwehre Joch. *idem.* Für böſer Leute Maul und nichtiges Geſchrey iſts feſte gar genung ein redliches Gewiſſen. Opitz. Ein Gewiſſen, welches von Sachen, die ſich nicht gebühren, unzerriſſen. *idem.* Ein

Hertz, das frey und bloß, und uns ein ſtarcker Schutz, ein Schloß, ein freyer Hafen iſt. *idem.* Wenn das Gewiſſen ein ſolch Toben anfängt, als kaum die Löwen-Art bey braunen Mohren kan. Wentzel. Das Gewiſſen, das uns zu ſtrenger Folter trägt, wo man der Beine Krafft vor heiſſer Pein verſchwinden ſiehet, weil dieſer Hencker uns mit tauſend Ruthen ſchlägt. Amthor. Das Gewiſſen, das in das Schrecken-Thal ſtürtzet. Ziegler. Ein frey Gewiſſen auch iſt gar nicht angebunden an das Geſchrey des Volcks, das ähnlich iſt den Hunden; ſie bellen in die Lufft, wo ſie nicht können gehn, und bleiben doch allhier weit von dem Himmel ſtehn. Opitz. Es zeuget wider mich; mir fallen alle Sünden, die ich iemals gethan, in mein Gedächtniß ein; mein zitternd Hertze ſpricht: Du wirſt nicht Gnade finden, der hocherzürnte GOtt wird nicht barmhertzig ſeyn. Hancke. Denn wo der ſtrenge GOTT die Sünden alle zählet, ſo bin ich, leider! ſchon verworffen und verdammt. *idem.* Der zähe Wurm, der mit tauſendfachen Biſſen das freche Fleiſch bezähmt, und in dem Hertzen wühlt. *idem.* Das Gewiſſen wird uns einen Wurm erwecken, der uns auch in der Grufft zu quälen ſich bemüht. Ziegler. Das raſende Gewiſſen verſagt die Seelen-Ruh. Chr. Gryphius. Bald fiel mein Geiſt auf das Gewiſſens-Buch, und rechnete die Sünden-Schuld zuſammen; ich muſte mich als Richter ſelbſt verdammen, und drohte mir den wohlverdienten Fluch. Wentzel. Es iſt des Höchſten Werck, daß dein verletzt Gewiſſen wird von der Angſt zerfleiſcht, von Schlang und Wurm zerbiſſen. Lohenſtein.

Beſchreib. Man ſtellet ſolches als ein Frauenzimmer vor, das zwiſchen Dornen und Blumen ſtehet, in der Hand aber ein Hertz hält, über welchem geſchrieben ſtehet: Das eigene Gewiſſen; und das ſie mit ſtarren Augen anſiehet.

Gewohnheit.

Beywört. Die ſchädliche. verdammte. verblendete. verhärtende. ſtarre. verfluchte. lindernde. erleichternde. ſchnöde. tolle. trübe. unempfindliche.

Redens-Arten. Die Gewohnheit, deren Macht uns öffters kein Vergnügen will erlauben, und durch der Blindheit ſchwartze Nacht die Würckung unſrer Sinne raubet. Brockes. Gewohnheit bringet uns zur Unempfindlichkeit. *idem.* Der Gewohnheit Stärcke, die auch GOttes gröſte Wercke mit ihrem verfluch-

verfluchten Nebel deckt, und vor unſerm Blick verſteckt. *idem.* Die danckle Nacht der unempfindlichen Gewohnheit. *idem.* Der Sinnen-raubenden Gewohnheit Zauber-Macht. *id.* Die Gewohnheit verkleiſtert die Augen. *id.* Gewohnheit iſts allein, wodurch wir unvergnügt, zum Lobe GOttes träge, vor ſeiner Stimme taub, blind gegen ſeine Wege, für ſeine Wohlthat ſtumm, verſtockt und Fühl-loß ſeyn. Gewohnheit richtet ja bey vielen den gantzen Gottes-Dienſt faſt ein, wenn ſie, ſtatt des Gebeths, nur mit den Lippen ſpielen; doch nein, auch noch dabey die Hände falten, und gantz unfehlbar ſich von GOtt erhöret halten. *id.* Doch will ich meinen Halß dem Joche nicht entziehen, ſo die Gewohnheit hat dem Menſchen aufgelegt. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als einen mit allerhand Handwercks-Zeug und Inſtrumenten beladenen alten Menſchen vor, der gantz gebückt mit einem Zettel in der Hand gehet, darauf dieſe Worte ſtehen: Vires acquirit eundo; neben ihm ſtehet ein Rad.

Gewürtze.

Beywört. Das köſtliche. nöthige. kräfftige. wohlriechende. erkauffte. weitgeholte.

Redens-Arten. Das ſüſſe Marck der edelſten Gewürtze. Chr. Gryphius. Das Indien und Java ſendet. Lohenſtein.

Gicht.

Beywört. Die grauſame. höchſt-ſchmertzliche. tödtliche. rauhe. folternde. bange.

Redens-Arten. Ich ſtarre, wenn ich hier die Folter überlege, in welcher dich die Gicht ſo lange Zeit geſpannt. Chr. Gryphius.

Gifft.

Beywört. Das mörderiſche. grüne. würckende. langſame. trübe. kalte. heiſſe. Schwehrmuths-volle. freſſende. traurige. kräfftige. ſtarcke. ungewohnte. laue. genoſſene. verſchluckte.

Giganten.

Beywört. Die ungeheuren. tobenden. ſchrecklichen. ſcheußlichen. unmenſchlichen. beſtrafften. erſchlagnen. gedämpfften. tollen. frechen. rebelliſchen.

Redens-Arten. Giganten, die auf die Himmliſchen aus ſtoltzen Grimm entbrannten. Opitz.

Beſchreib. Als Saturnus ſeinen Vater entmannte, fielen die Bluts-Tropffen auf die Erde; daraus entſtunden unter andern

dergleichen Geſchmeiß auch die Giganten. Es waren derſelben eine ziemliche Anzahl, die entweder über und über gewaffnet, und mit langen Spieſſen verſehen, oder, nach anderer Meynung, ſehr lang und groß, ſchrecklich gebildet, langhäricht und bärthicht; an ſtatt der Füſſe aber mit Schlangen verſehen waren. Als ſie auf den Phlegräiſchen Feldern hervor krochen, die Titanen an dem Jove zu rächen, erblaßten die Sterne, ja die Sonne gieng gar zurücke, und das Meer verkroch ſich. Darauf ſchleppten ſie Berge zuſammen; doch die Götter ſchlugen ſie zum Theil todt, zum Theil verwandelten ſie ſie in Steine. Ja, ob das Gefechte gleich als das entſetzlichſte, das man ſich nur einbilden kan, beſchrieben wird, indem die Giganten den Himmel mit brennenden Eichen und Steinen beſtürmten, die, wenn ſie zurücke gefallen, auf dem Meer Inſeln, auf dem Lande aber Berge machten; ſo wurden die Rieſen endlich doch über den Hauffen geworffen, und der noch übrige Reſt in die Hölle verſtoſſen.

Glantz.

Beywört. Der helle. blendende. ungemeine. herrliche. ewige. unvergleichliche. holde. liebliche. angenehme. vortreffliche. ſchreckliche. goldene. erleuchtende. durchdringende. verhüllte. angeſtrichene. umwölckte. umnebelte. bedeckte. ſchnöde. äuſſerliche. falſche. übertünchte. nichtige. betrügliche. flüchtige. verſchloſſene. gefirnſte. unendliche. unveränderliche.

Redens-Arten. Der lichte Glantz, der mitten in der Nacht die düſtre Finſterniß zu tauſend Sonnen macht. **Chr. Gryphius.**

Glaß.

Beywört. Das dünne. zerbrechliche. verächtliche. befleckte. angelauffene. ſpröde. trübe. verdunckelte. geſchliffne. durchſichtige.

Redens-Arten. Das Glaß, dem die Gebrechlichkeit eingeprägt. Hofmannswaldau. Das leicht ſchnöde Flecken kriegt. *idem.* Deſſen End und Anfang nichts als Aſch und Sand. *idem.* Das leicht vom Wetter anlaufft. *idem.* Glaß, das früh der Sonnen gleichet; Glaß, das tauſend Augen zeucht, und den Abend kaum erreichet, da ſein Glantz wie Staub zerfleucht. Hofmannsw.

Glaube.

Beywört. Der ächte. güldne. reine. nichtige. gezwungene. kalte. erhitzte. ſelige. wahre. eifrige. gewiſſe. helle. entflammte. ſchwache. ſtarcke. kräfftige. angezündete. hoffende. feſte. unterhaltende. geſtärckte. verloſchne. ſtrauchelnde. unüberwindliche. ſieghaffte.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Das angeflammte Glaubens-Licht, ſo bis zum letzten Hauch gefunckelt, das wird hinfort ſo leichtlich nicht in aller Frommen Bruſt verdunckelt. Wentzel. Des Glaubens edles Gold, das unvergleichlich glåntzt. *idem.* Des Glaubens heller Schmuck, der alles Gold beſieget, womit ſich Orient der Welt zum Wunder macht. *idem.* Der Glaube, welcher faſt als kleines Licht ermattet. *id.* Des Glaubens åchtes Gold iſt als ein reiner Blitz, der alle Tugenden zum Schmuck der Ehren machet. *id.* Des Glaubens Helden Krafft. *id.* Der uns mit Siegen zieret. *id.* Mein Kleid iſt mit dem Bluthe des HErren noch gemahlt, das er, bloß uns zu gute, nachdem er auf ſich nahm die fremde Miſſethat, durch dieſen gantzen Creyß der Welt geſprenget hat. Opitz. Der Glaube, ſo die Krafft empor treibet. Wentzel. Des Glaubens reines Gewand. *idem.* Mein Glaube ſtrauchelt weiter nicht, weil mir das Lamm die Siegel bricht. *idem.* Der Glaube låßt ſich kaum, als ſeltner Stern, erblicken, nachdem die Politic ſtets gůldne Kålber macht. *idem.* Der Glaube war allein des Samariters Schild, womit er ſeinen Feind, die Kranckheit, überwunden; der Glaube war die Krafft, wodurch er Rettung funden, da Enter, Weh und Tod die Glieder angefüllt. Durch Glauben hat ſein Wunſch den Helffer überkommen; durch Glauben hat ihn GOtt zum Himmel aufgenommen. *idem.* Des Glaubens ſchwaches Schiff. *idem.* Der Glaube, der in uns die erſten Keymen bringt. *idem.* Der Glaube, der auf Marmor-Gründen ruht, die ewig feſt und gut zu finden ſind. *idem.* Es ſtieg des Glaubens Krafft als Flamme von der Seele, in welche GOttes Geiſt die erſten Funcken bließ; man ſahe, wie ſie ſchon in niedrer Erden Höle den Gottheit-vollen Sinn von Welt und Erde rieß. *id.* Der Glaube iſt der Chriſten Liebe, Licht und Stern; der Glaube bleibt der beſte Kern, wodurch wir GOtt gefallen. *idem.* Das Glaubens-Licht, das zu dem Helffer führet, der auch der Sterbenden Gebethe nicht verſchmåht. Chr. Gryphius. Laß in mir die Glaubens-Kőrner, die du ausgeſtreut, aufgehn. *idem.* Sich in die Seyde des reinen Glaubens einhüllen. *idem.* Sich auf der Bahn des Glaubens üben. *idem.* Des Glaubens Oel iſt leyder gantz verthan. *idem.* Es flöſt mir neues Oel in meine Lampen ein. *idem.*

Beſchreib. Man ſtellet den Glauben als eine weiß-gekleidete Jungfrau mit entblößten Schultern vor. In der einen Hand hålt

hält ſie ein Creutz und ein offnes Buch und ſiehet beydes mit aufmerckſamen Augen an: Die andere Hand hält ſie an das Ohr. Oder er hat die Geſtalt eines in weiß gekleideten Weibs-Bildes, das in der einen Hand einen Kelch, in der andern eine brennende Wachs-Kertze hält; auf dem Haupte aber einen Sturm-Hut träget.

Glaucus.

Beywört. Der verwandelte. ſchuppichte. vergötterte. blauliche. lang-behaarte. ſcheußliche. ungeheure.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern mögen ſich die deßwegen unter ſich uneinige Mythologiſten vergleichen. Er ſoll Anfangs nur ein Bœotiſcher Fiſcher geweſen ſeyn. Einesmals fieng er eine gute Anzahl Fiſche, und legte ſie ans Ufer. Doch ſie wurden insgeſammt rege, und ſprungen zurück ins Meer. Hierüber verwunderte er ſich, und koſtete das Graß, worauf die Fiſche vorhin gelegen hatten. Da ſahe er ſich auch genöthiget ins Meer zu ſpringen. Er wurde hierauf von den Meer-Göttern in ihre Zunfft mit aufgenommen, nachdem ihm Oceanus und Thetis das Sterbliche abgefeget. Andere erzehlen ſeine Geſchichte anders. Er wird ſonſt mit einem groſſen naſſen Barthe, über die Schultern hangenden Haaren, groſſen Augenbraunen, erhabnem Arme, mit einer mit Meer-Graſe bedeckten Bruſt und Fiſch-Schwantze, deſſen Ende aus dem Waſſer hervor raget, gebildet.

Glaucus.

Beywört. Der todte. ſpielende. erſtickte. belebte. vergeßliche. weiſſagende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Minois und der Paſiphaes. Als er noch als ein kleiner Knabe mit dem Balle oder ſonſten ſpielte, fiel er in ein Faß Honig und kam in demſelben um. Minos ließ darüber das Oraculum fragen, da ihm denn die Antwort ward, daß unter ſeiner Heerde eine dreyfarbichte Kuh befindlich ſey, und daß derjenige, ſo dieſelbe am beſten nachmachen könnte, den Glaucum wieder finden, und lebendig machen würde. Solches that Polyidus, ein Sohn des Cœrani. Er zog alſo den todten Glaucum aus dem Honig heraus, und wurde hierauf von Minoe ſamt dem todten Glauco in ein Gewölbe eingeſchloſſen. Da war nun guter Rath theuer. Endlich kam eine Schlang zu dem Leichnam gekrochen. Dieſe ſchlug Polyidus mit einem Steine todt. Da kam nun noch eine, und da ſie ihren Geſellſchaffter todt antraff,

traff, kroch ſie wieder zurücke; kam aber in kurtzem wieder, hatte ein Kraut im Maule, legte ſolches auf die todte Schlange und machte ſie wieder lebendig. Da nahm nun Polyidus das Kraut auch und gab dadurch dem Glauco ebenfalls das Leben wieder. Darauf wollte Minos den Polyidum zwingen, daß er den Glaucum ſollte weiſſagen lernen. Er that es auch. Doch da ihm auf ſein Verlangen Glaucus in das Maul ſpeyen muſte, verſchwand er; Glaucus aber vergaß ſeine Kunſt.

Glieder.

Beywört. Die mürben. belebten. ſtählernen. Schuppen-vollen. abgekränckten. matten. abgehauenen. zerquetſchten. ſchmutzigen. blaſſen. weiſſen. zappelnden. zerknirſchten. entſafften. müden. verfaulten. zerſtäubten. Moder-vollen.

Redens-Arten. Der mürben Glieder Staub zerfällt. Wentzel. Die zerquetſchten Stücken des blaſſen Cörperlein. Brockes. Der Glieder blaſſer Reſt. *idem.*

Glocken.

Beywört. Die weit-erſchallenden. zerſprungenen. hellen. ſummenden. lockenden. ſchrecklichen. lieblichen. getaufften.

Redens-Arten. Der Glocken ſummend Ertz. Wentzel. Der GOttes-Kinder fromme Schaar in JEſu Tempel lockt. *idem.* Der Glocken Klang, die durch ihren gräßlichen Geſang ein traurigs Hauß beſingen. Beſſer.

Glück.

Beywört. Das Wohlfarts-volle. ſtrenge. ſpielende. ſchertzende. falſche. flüchtige. wanckende. wandelbare. krönende. beſtändige. erwünſchte. günſtige. danckbare. ungerechte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Glückes ernſter Schluß. Beſſer. Fortuna, ſo die ſchwärtzſten Thaten gar offt mit höchſter Gunſt bekrönt. Amthor. Das Glück, der ſchnöde Götze, deſſen Eigenſinn unſer Altar ſchmaucht, und unſrer Thorheit Opffer raucht. *idem* Das Glück und gute Tage, die ſchwerer ſind als böſe zu ertragen. *idem* Das Glück, der Affter-Gott der niedrigen Gemüther. Beſſer. Du nur im Wechſel ſtandhaffts Glücke, wie lange blendet uns dein Schein? Wie lange ſollen deine Tücke geehrt, ja angebethet ſeyn? Brockes. Das ſchlüpffrige Glücke zeiget mir ietzund, wie ſeine Schmeicheley die Welt berücken kan: Vor erquickten mich die Strahlen deiner Blicke; itzt ſchaut ein Scherge mich mit ſcheelen Augen an. Hofmannswaldau. Das Glücke, das aus Gunſt uns alles ſchenckt und giebt,

giebt, will daß wir ihm Tribut zu deß Erkänntniß geben; und weil die Sterblichen es nicht vollkommen liebt, will es auch ſelbige nicht über ſich erheben. Beſſer. Ach! wie verfolget mich das flüchtige Gelücke! ich meynt, es richte mir ein Bett aus Lilien zu; ich wär ein weiſſer Zweck von ſeinem Liebes-Blicke; es führte ſein Magnet mich in den Port der Ruh; ich äß aus ſeiner Hand ambrirte Mandel-Kuchen; ich legte mir das Haupt auf ſeine weiche Bruſt; es hätte mir mein Heyl und Leben gut geſprochen; es tränckte mich mit nichts als Moſcateller Moſt; es hätt' auf ewig ſich aus der Natur verlohren; mein Heyl das würde nichts als Halleluja ſeyn. Hofmannswaldau. Hier wincket des Glückes verneuerter Kuß. Wentzel. Des Glückes Mittel-Maß iſt gute Ruh im Leben: Wir ſehen Thäler offt zu ſehr verſchwemmet ſeyn; in hohe Berge ſchlägt der Donner leichtlich ein; ein kleiner Hügel ſteht mit Sicherheit umgeben Opitz. Das Glücke, ſo die Gunſt nicht mehr auf Tugend gründet. Wentzel. Ihr Seelen voller Zärtlichkeit, ihr Mignons von dem güldnen Glücke! verlaſſt ihr euch auf deſſen Blicke, womit es euern Pfad beſtreut? Betrogne Seelen! trauet nicht; der Stengel eurer Roſen bricht: Das Morgen-Gold kan nicht ſo leicht in ſchwartzen Sturm und Wolcken fallen, ſo plötzlich eure Freude weicht, ſo leicht der Ehre Pfeiler knallen. Wohl dem, der, wenn der Himmel lacht, ſich auf ein Wetter Rechnung macht! Wentzel. Dieß iſt des Glückes Spiel: Ich habe noch vor geſtern mehr, als du itzt, geprangt. Gewalt und Fall ſind Schweſtern; ſo ich, als Crœſus, kan dir ein ſchön Beyſpiel ſeyn, daß niemand vor der Grufft ſein Glück ihm darff beſchreyn. Lohenſtein. Erbärmlich Unbeſtand des Glückes das mit uns ſpielt, als wie mit Waſſer-Blaſen. *idem.* Wer auf das leichte Rad des blinden Glückes traut, auf ſeiner Tugend Grund nicht ſchlechte Thürme baut, die Fürſten dieſer Welt der Erden Götter nennet; wer viel weiß auſſer ſich, ſich aber ſelbſt nicht kennet; wer ſich aufs Scepters Glaß, aufs Thrones Grund-Eyß ſtützt; der lerne doch, wie der, ſo ſchwanckend ſitzt, der auf dem Gipffel ſteht. *id.* Es zeigt das Spiel der Welt ſehr viel verkehrte Scenen, wo bald ein Oedipus zu Davus Lincken ſteht, und bald ein güldner Mops mit Spanſchen Schritten geht, um ſich mit Gravität zum Großthun zu gewöhnen. Das Glück iſt nicht bedacht bey klarem Sonen-Schein Verdienſt und Wiſſenſchafft nach Würden zu bedencken. Die Schickung will, es ſoll

der

der Glücks-Topff finſter ſeyn, woraus ein blinder Griff kan Gut-u. Böſes ſchencken. Amth. Es drücket uns das Glück gantz freundlich an die Bruſt, und kratzet unvermerckt bey falſchen Liebes-Küſſen; es zeigt uns ſein Betrug den Zucker reiner Luſt, und raubt uns, als ein Feind, die Nahrungs-reichen Biſſen. Der Krantz, den ſeine Hand auf unſre Scheitel ſetzt, iſt mehrentheils mit Dorn u. Diſteln unterwunden: Sein Becher hat uns offt bis auf den Tod verletzt; nicht ſelten hat man hier ein Spinnen-Gifft gefunden. Hofmansw. Glück u. Ehre ſind auf Erden Kinder-Art: Sie geben gerne viel, und nehmen gerne wieder: Der Anfang ihrer Luſt ſind Halleluja-Lieder; Das Amen aber iſt mit Weh und Ach gepaart: Denn eh die Wind ein Rad wie eine Hand umtreiben, kan GOtt auf ihre Luſt ſchon Mene Tekel ſchreiben. Neukirch. So muß ſich die Natur vom Glücke meiſtern laſſen, und Menſchen-Dräuungen ſich machen unterthan, muß ſchauen, wie man ſich mit Satzung will verfaſſen, die auch der Richter ſelbſt nicht leichtlich halten kan. Da muß ein hoher Geiſt nicht hoch und edel heiſſen; der nicht in Cronen ſitzt, und aus dem Purpur ſchaut, muß den in Dienſtbarkeit zu ehren ſich befleiſſen, der offt aus ſchlechtem Zeug iſt worden aufgebaut. So muß das Silber offt gemeinen Ertze dienen; ſo muß ein kluger Knecht vor einem Herren ſtehn, der wie der Monde nur durch fremdes Licht geſchienen, und ſonder Ahnen nicht darff vor die Thüre gehn. Hofmannswaldau.

Glückſeligkeit.

Redens-Arten. Es läſſet dich der HErr den reichen Seegen blicken, den ſein Verheiſſungs-Wort auf fromme Seelen legt. Wentzel. Auf ſanfften Roſen ſitzen, und wie Policrates des Glückes Schooß-Kind heiſſen Amthor. Das eitle Glück ſchlingt dir Ehren-Kräntze. *idem.* Das Glücke werffe dir ſtets Lorbeern in den Schooß. Lohenſtein. Es überſchüttet uns des Himmels Hand mit Vergnügen. Beſſer. Uns dient das Glücke ſelbſt. Opitz. Der, deſſen Glücke in voller Blüthe ſteht. *idem.* Ich, die des Glückes Gunſt bis zum Geſtirn erhaben. Wentzel. Die Wohlfahrt gieng dir ſchon mit Krantz und Kuß entgegen. *idem.* Dein Leben iſt ein Meer von güldnem Wohlergehn, und deines Seegens Lauff fängt ſtets von neuem an. *idem.* Dein Seegen grünet fort, und gleichet friſchen Reben, auf die der Himmel ſtets mit warmen Strahlen blickt. *idem.* Dir zeigt des Glückes Gunſt die allerſchönſten Proben, da du als Phoſphorus zu-

nächſt

nächſt der Sonne gehſt. *idem.* Dein Haus wird als ein Paradieß voll güldner Luſt geprieſen. *idem.* Der Segen ſchmücket ja dein Leben mit Blättern von Oliven aus. *idem.* Du warſt wie ein Gefilde, worauf der Thau des Segens fällt. *idem.* Dich krähet die Scheel- und Ehrſucht als Kind der weiſſen Hennen doch nur vergeblich an, weil dich der Himmel ſchützt. Amthor. Das Glücke wird euch eine Crone winden, die ihres Goldes Trefflichkeit bis an den Glantz der Ariadne ſtreut, und ihren Schimmer kan mit Eyfferſucht entzünden. *idem.* Ihr, denen Hermons Thau, des Landes Fettigkeit und manches Glück mit Ströhmen zugefloſſen. Brockes. Weil endlich Dännemarck des Wohlſtands höchſte Zinnen durch Friedrichs tapffern Schritt noch hoffet zu gewinnen, und zu des alten Ruhms verjüngter Mannheit ſteigt. Amth. Gieb, daß ſich der Schweſtern Feld vor meinen Garben neige, und mein gereifftes Glück zur vollen Mannheit ſteige. *idem.* Dein Heyl ſey ein Baum, der an die Wolcken reicht. Wentzel. Es küßt uns Sicherheit und Ruh, und bey des Oelbaums Friedens-Träntzen trägt das Glücke Roſen-Zweige und Fama Lorbeern zu. König.

Gnade.

Beywört. Die beſtändige. veränderliche. holde. erwünſchte. hohe. Strahlen-reiche. erworbene. zugezogene. verlohrne. kleine. bittere. geflohene. vergifftete.

Redens-Arten. Laß deinen Gnaden-Strahl die hohe Fahrt erheitern, ſo kan mein morſcher Kahn, Trotz Klipp' und Sturm nicht ſcheitern. Brockes. Es iſt ein ſchlüpffrig Ding um fremde Gnade. Lohenſtein. Die Gnade machts allein, daß wir erlöſet ſeyn; die allerbeſten Thaten, wenn ſie nach Wunſch gerathen, ſind GOtt noch viel zu klein. Wentzel.

Görlitz.

Beywört. Das edle. geprießne. bekannte. kluge. gelehrte. weite. verwüſtete. verneute.

Redens-Arten. Die werthe Stadt, wo JEſu Grab-Maal iſt. Wentzel. Die ſich vom Aſchen-Hauffen nennt. *idem.*

Götze.

Beywört. Der ſchnöde. ſteinerne. todte. höltzerne. geſchnitzte. ſtumme. gegoſſene. umgeworffene. zerſtöhrte. angebethete. ſchwache. elende. liederliche. falſche.

Redens-Arten. Der falſchen Götzen Heer, das vom Vermögen

gen ſchwach, von Witz und Weißheit leer. Brockes. Entweihte ſchnöder Götze. Chr. Gryphius. Der Dagon iſt ein todter Stein, ein angeſtrichnes Klotz, der, wenn der Himmel blitzet, ſich und ſein gantzes Haus nicht im geringſten ſchützet. *id.* Kan wohl euer Götzen-Schwarm nur ein eintzig Wörtgen ſagen? Sind ſie nicht blind, ſtumm und lahm? Müßt ihr ſie nicht ſelber tragen? Hüllet eure Götzen-Bilder nur in Sammt und Purpur ein; werden ſie wohl ſonſt was anders als getünchte Säulen ſeyn. Hancke. Der Dagon fällt, und Aſtaroth vergeht. Chr. Gryphius. Verdammtes Götzen-Bild, du haſt mich zwar betrogen, und auf die krumme Bahn der Eitelkeit geführt, wo man mit falſcher Lehr und geiler Uppigkeit das matte Hertz verſehret. *idem.* Siehe Abgötterey.

Götzen-Diener.

Beywört. Der betrügeriſche. verblendete. thörichte. närriſche. verführeriſche. tolle. tumme. Einfalts-volle. beſtraffte.

Redens-Arten. Ein blöder Sinn, mit Irrthums-Nacht umwebet, der ein unbelebtes Bild zu ſeinem Gott erhebet, das eines Künſtlers Fauſt vor Geld hat ausgeheckt. Amthor Die ſolche Götter voller Wüten ausbrüten, worinn nicht einſt die Krafft des ſchwächſten Menſchen ſteckt. *idem* Der die ſtummen Klötzer und ein Holtz um Rath fraget, und ſeiner Hände Werck ehret. Hancke.

Gold.

Beywört. Das arge. ſchöne. falſche. betrügliche. verdammte. verborgne. vergrabne. ſchnöde. angenehme. mächtige. flüchtige. verſchwendete. edle.

Redens-Arten. Des Goldes falſche Pracht. Opitz. Das Gold, der ſchöne Koth. *idem* Das Marck der Erde. Amthor. Das todte Ertzt. Wentzel. Das Gold, der reine Koth, der bleichen Sorgen Kind, des Glückes Ausgeſpey, der Rauch der theure Wind, der in die Tugend ſtürmt. Opitz. Das Gold, die wunderbare Frucht, die ſo mit groſſer Kunſt und Arbeit wird geſucht. *idem.* Das am beſten im ſchwartzen Schacht gefunden wird. Wentzel. Der gelbe Gott, den blinder Geitz verehrt, und deſſen Dienſt die halbe Welt bethört. *idem.* Das Gold des Kummers Sohn. Opitz. Das gelbe Marck der Erden, das, wenn es zur höchſten Würde ſteigen ſoll, muß ſiebenmal geläutert werden. Amthor. Das verlegne Gold, dem des Künſtlers Hand ein neues Anſehn giebt. Canitz.

Golgatha.

Beywört. Das harte. blutige. erſtiegne. Jammer-volle. tröſtliche. bethränte. edle.

Redens-Arten. Der Schädel-Hügel. Brockes. Der treuſten Liebe Wahlſtatt. Wentzel. Den JEſu Blut beſprützt. *idem.*

Goliath.

Beywört. Der ungeheure. lang-gedehnte. ſcheußliche. trotzige. prahlende. umgeworffne. in Sand geſtreckte. überwundne. beſiegte. geköpffte. entſeelte. bezwungne.

Gorgonen.

Beywört. Die ſcheußlichen. verſteinernden. erſchrecklichen. fürchterlichen. betrognen. ſchnöden.

Beſchreib. Ihr Vater wird Phorcus, Phorcyn oder Phorcys auch Gorgon genennet. Es waren derſelben drey an der Zahl. Stheno und Euryale waren unſterblich; Meduſa aber ſterblich; und wen dieſe drey anſahen, den verwandelten ſie in Stein. Als Polydectes, der König auf der Inſel Seripho war, dem Perſeo befahl, daß er ihm der Meduſæ Kopff bringen ſolte, liehe ihm Pluto ſein Helm, dadurch er unſichtbar ward, Mercurius ſeine Flügel, Pallas aber ein ehrnen als einen Spiegel geſchliffnen Schild; damit machte er ſich auf die Reiſe. Nachdem er die Græas gezwungen, den Aufenthalt der Gorgonen zu verrathen, ihm auch die Pallas die Hand führte, hieb er der ſchlaffenden Meduſæ den Kopff mit einer Diamantnen Sichel ab. Ob ihn nun gleich die andern verfolgten, ſo konnten ſie ihn doch, weil er unſichtbar war nicht einholen. Sie hatten ſonſt Köpffe voller ſchuppichter Schlangen, Zähne ſo groß als wilde Schweines-Zähne, ehrne Hände, güldne Flügel und einen von zwey Schlangen zuſammen gemachten Gürtel.

Gothen.

Beywört. Die wüſten. tapffern. bezwungnen. ernſten. ausgebreiteten. fruchtbarn. ſieghafften.

Redens-Arten. Der Gothen wüſtes Volck. Opitz. Das Volck, das Aſien faſt gantz bezwungen, die Griechen, Thracier und Myſias verdrungen, auch Rom, dein Dacien, der Römer beſtes Land, von langen Jahren her verheert und ausgebrannt. *idem.*

GOTT.

Beywört. Der Allmachts-volle. unendlich herrliche. unendlich groſſe. unſichtbare.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Das allerfüllende, allmächtge Wunder-Weſen. Brockes. Der ewig helle Glantz. *idem.* GOtt, Brunn aller Herrlichkeit. *id* Allgegenwärtiger HErr Zebaoth. *idem* Der HErr, der Zeit, der Tod und Leben giebt. Opitz. Der bleibt, der iſt, der war. *idem* Das höchſte Guth, der Urſprung guter Sachen, des Böſen ärgſter Feind. *idem.* Der, ohne welchen ſich weder Menſch noch Thier regen kan, der alles ſchafft und iſt. *idem.* GOtt, der Liebe Grund. Wentzel. Das wahre Licht der Welt. *idem* GOtt, der du ſo wunderbar in ieder Creatur, in allen deinen Wercken Macht, Lieb und Weißheit läſſeſt mercken. Brockes. Der Schöpffer, den die Morgen-Sterne loben. *id.* Mein GOtt, den kein Geſetz genug bewundern kan. *id* Der, der von Ewigkeit, der Brunnquell aller Krafft. *idem* Du seligs All, du weſentlichs Vergnügen, der ewgen Luſt unendlichs ewges Meer. *idem* GOtt, der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel Pracht, Stern und Sonnen, Mond und Erde, Gluth und Fluth hervor gebracht. *idem.* GOtt, der der Geber alles Guten, das unergründlich Liebes-Meer, von Macht und Güte nimmer leer, der uns, weil er den Fluß der Gnaden auf uns lencket, mit Wolluſt als mit Strömen träncket. Brockes. GOtt lencket deſſen Sinn, dem ſeiner günſtig iſt. Opitz. Des Höchſten ſein Gemüthe wallt vor Barmhertzigkeit und väterlicher Güte. *id.* Der uns viellieber will gantz ſonder Glauben wiſſen, als daß man ſeine Furcht aus Furchten ein ſoll ſchlieſſen, und nach dem Winde gehn. *idem* GOtt iſts, bey welchem es gelingt mehr dem, der guten Sinn, als der viel Opffer bringt. *idem.* Die Gottheit, von der wir in der Nacht der armen Sterblichkeit nur halben Blick erlangen. Wentzel. Eintziger Urſprung und Quelle der Freuden, Geber der Sinnlichkeit, Schöpffer der Luſt. Brockes. Unendlicher Mittel-Punct aller Vollkommenheit, entzückender Schönheits-Quell, Leben u Licht, du Fülle der ewig zufriedenen Seligkeit. *idem.* Der ſelbſt der Sonnen ewge Sonne, der aller Anmuth, aller Wonne, Quell, Urſprung, Kreyß und Vater iſt, deß Gröſſe man dennoch nur nach dem Schatten mißt. *idem.* Du ewiger Gnaden allmächtiger Wille, unendlicher Uberfluß ewiger Fülle, Quell, Licht und Leben der Natur. *idem* Du ewige Güte, du Brunnquell aller Schönheit. *idem.* Brunn des ewgen hellen Lichts, das unendlich, unverbrennlich, undurchdringlich, unzertrennlich; aller Sonnen Urſprungs-Quelle, Schönheits-Licht und Liebes-Meer. *idem.*

GOtt, der der Ewigkeit Unendlichkeiten füllet, der Seraphinen HErr, der Herrſcher Zebaoth, der in ein Kleid von Glantz und Licht gehüllet, in ein unendlich Kleid, darauf ſtatt der Edelſteinen viel tauſend tauſend Sonnen ſcheinen, ſtatt Perl und Gold viel Millionen Erden. *idem* Warum verſteckt man ſich? Wer kan doch dem entgehn, der iedes Ding bewegt, und iedes Ding kan ſehn? *idem.* GOtt, aus welchem alles quillet, der ohne Ende Wunder thut, der der Tieffen Tieff erfüllet mit gantz ungeheurer Fluth. *idem* Der der Schönheit Quell und deren Urſprung iſt. Ziegler. Der alles kan und iſt. Hofmannswaldau. GOtt, der alles weiß und kennt, ſo weit der Fuß der Zeiten rennt, und ohne den im Meer, in Lüfften und auf Erden, kein Strom, kein Wind, kein Blat, fleuſt, und Bewegung hat. *idem* O GOtt! du Wunder-GOtt! du Vater unſrer Väter! du Vater Abraham! du Vater Iſaac! du Vater Jacob! auf dein allmächtig Wort hat alles müſſen werden, auf dein Geboth bewegt ſich Feuer, Wind und Lufft. Neukirch. Der Himmel kommt von dir, und auch der Kreyß der Erden, die Tieffen kennen dich in ihrer Waſſer-Klufft. *idem* Du biſt der alles ſieht, du biſt der alles hört. *idem* Er iſt der Stoltzen Gifft, der Armen Seelen-Brunn. *idem* Der Herrſcher aller Welt, der HErr von groſſen Nahmen. Wentzel. Der groſſe Seelen-Richter, der alles weiß, und die Gedancken auch ins Buch der Schulden ätzt. Ziegler. Der groſſe Wunder-GOtt, der in dem Steigen ſtürtzet, und in dem tieffſten Fall auf einen Felß erhöht, ja der die Aloe mit ſüſſer Gnade würtzet, und in dem Schnee der Angſt die Freuden-Körner ſäet. Wentzel. Heilig iſt, der Vater heiſt, hoch der Urſprung aller Güter, groß, der Leiber und Gemüther mit erwünſchter Hülffe ſpeiſt. *idem* Du dreymal groſſer GOtt, du groſſer Himmels-Fürſt. Chr. Gryphius GOtt, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch in die Thäler lacht. Canitz. GOtt, für deſſen Angeſicht die Himmel ſelbſt nicht rein; ja deſſen heller Glantz die Mittags-Sonne teubet, und jedes Auge nichts, als Feuer-Flammen giebet, die rein und unbefleckt und in das Hertze gehn, für welchem keine Schuld, kein Unrecht kan beſtehn. Phil. von der Linde. GOtt, der ſich von ſich allein gefaßt, ſich in ſich ſelbſt verhehlt, der ſelbſt ſein Glantz und Theil, der Mittel-Punct und Creyß, unſterblich, ohn Beginn und unveränderlich, der weder von Gebuhrt noch Sterben

etwas

etwas weiß; inzwiſchen, daß er ſich uns will theilhafftig machen, erſchafft, bewegt, beherrſcht, verſorgt er alle Sachen; er iſt das höchſte Guth, drinn alle Luſt ſich häufft, der alles in der Welt und nur ſich ſelbſt begreifft. Brockes. Die Gluth des Firmaments bekrönt den GOtt der Götter, der finſtre Wolcken-Dufft, Sturm, Hagel, Reiff und Wetter zeucht ihm ein Waffen-Kleid von allen Seiten an; auf Licht und Recht, das niemals ſchwindet, iſt ſein gefürchter Thron gegründet, der das verruchte Volck ſo mächtig ſchrecken kan. Ein ziſchendes Gepfeiff von Wirbeln und Gewittern, vor deren Tödtlichkeit die ſtoltzſte Geiſter zittern, bereiten Bahn und Weg vor ſeiner Majeſtät, woraus den frevelhafften Hertzen, die noch mit ſeiner Hoheit ſchertzen, ein ſcharffgeſpitzter Strahl durch Bruſt und Seele geht. Amthor. O HErr! du biſt das höchſte Guth, worinn die reichſte Fülle pranget; weil, wenn in dir ein Hertze ruht, es keine Güther mehr verlanget. *idem.* Aller Himmel Himmel Meiſter, der Natur Quell, Kreiß und Krafft, ewigs Licht, Geiſt aller Geiſter, der Raum, Welt und Sonnen ſchafft; GOtt! aus welchem Herrlichkeit, Weſen, Lieb und Leben ſprieſſen, aus und in dem ohne Zeit Ewigkeit und Zeiten flieſſen. Brockes. GOtt, der alles liebet, und der Natur gebeut, der Schnee wie Wolle giebet, der Reiff als Aſche ſtreut, der Schloſſen wirfft wie Biſſen, für deſſen Froſt und Eyß wir alle weichen müſſen. *idem* GOtt du ewigs Licht, der Liebe ewig-undurchdringliches Licht. *idem.* O ewger Fürſt der Cherubinen, dem aller Himmel Himmel dienen, o Weſen, welches fern und nah! *idem* Ewiger Urſprung unendlicher Liebe, seligſtes Weſen, vollkommenſtes Guth. *idem.* Weſen, das nicht nur die Zeiten und die Ewigkeit erfüllt; Nein, aus deß Vollkommenheiten ſelbſt das Meer der Ewigkeiten wie ein kleines Bächlein quillt. *idem* GOtt, in welchem alles ruht, was entſteht und was vergehet, vor dem unſrer Zeiten Fluth ewig gegenwärtig ſtehet; GOtt, vor welchem tauſend Jahr wie der Tag der geſtern war. *idem.* GOtt, der alles weiß, der ewgen Weißheit Sitz, Quell, Mittel-Punct und Kreiß, ein ewig denckend Weſen. GOtt dencket nur allein, und wirckt unmittelbar; Sein Wollen iſt allein das Weſen aller Dinge. So bald er anders dächt und wollte; gleich vergienge was ie geſchaffen iſt. *idem.* Ewger Urſprung aller Wonne, ſelige Vollkommenheit, Welt-Quell, aller Sonnen Sonne, Anfang, Daur und Ziel der Zeit.

GOtt, der anders keine Triebe, als von Huld und Gnade, fühlt; der in unſern Seelen ſchriebe, daß er auf ihr Wohl nur zielt; Schönheit, Licht und Herrlichkeit iſt ſein unvergleichlichs Kleid, und ſein Weſen lauter Liebe. Brock. Siehe Schöpffer.

Gottesdienſt.

Beywört. Der prächtige. hertzliche. gefällige. reine. äuſſerliche. innerliche. eitle. vergebliche.

Redens-Arten. Setz ich den Gottesdienſt in äuſſerliche Dinge, ſo iſt die Andacht aus, ſo halt ich GOtt geringe, indem ich ihn allein mit Hülſen ſpeiſen will, da ihm der Kern gehört. Es iſt kein Kinder-Spiel ein wahrer Chriſt zu ſeyn. Man muß es redlich meynen, und ohne Heuchel-Werck vor ſeinem GOtt erſcheinen, der auf das Hertze ſieht und keinen Friede giebt, als wo man ſeinen Geiſt in reiner Einfalt liebt. Stoll. Vor dem Altare knien, und einen rauhen Sack an ſeine Lenden ziehen, des Jahres ſiebenmal zu GOttes Tiſche treten, und wie viel Stunden lang das Paternoſter bethen, durch Hunger und durch Durſt das wilde Fleiſch caſteyn, ein Feind der Gaſt-Geboth und Complimenten ſeyn, kein Frauenzimmer ſehn, den Kopff zur Erden hengen, ſtets mit der Bibel gehn, mit heiligen Geſängen ſich Tag und Nacht bemühn, heiſt noch kein Chriſtenthum; in Ceremonien ſucht nur ein Heuchler Ruhm. Stoll. Wer GOTT ehret, wird mit Füſſen treten müſſen Luſt und Reichthum dieſer Welt; wer ihm irdiſches Ergötzen gleich will ſchätzen, der thut was ihm mißgefällt. Canitz. Worinn dein Gottesdienſt beſteht, iſt, daß zuweilen ein Seufftzer ohngefehr aus lauer Andacht fliegt: Denn du pflegſt dergeſtalt dein Leben einzutheilen, daß deſſen Korn die Welt und GOtt die Hülſen kriegt. *idem.*

Gottesfurcht.

Beywört. Die reine. ungefälſchte. nutzbare. feurige. Andachtsvolle. heuchleriſche. treue. veränderte. beliebte. ſichre. heilige. phariſäiſche. belohnte. Verheiſſungs-volle.

Redens-Arten. Der Seelen Angel-Stern, das Feur der Gottesfurcht. Neukirch. Des Himmels fromme Furcht, worauf die Thronen ſtehn, ja die der Mittel-Punct von ihres gleichen iſt. Wentzel. Die Gottesfurcht iſt das Meer, aus dem die Bäche flieſſen; ſie iſt der erſte Stein, worauf die Tugend baut: wo ſolche Wurtzel treibt, da müſſen Zweige ſprieſſen, auf denen dieſe Zeit ein neues Eden baut. *idem.* Der Brunn der Gottes-

furcht,

furcht, der lauter Milch und Seegen geuſt. Neukirch. Die Gottesfurcht, das Wildpret unſrer Erden. Wentzel. Die reine Gottesfurcht, ſo in der Seele brennet, das lodernde Gebeth, der Andacht heiſſe Gluth, und was die Tugend mehr vor reine Funcken kennet, macht, daß ein reiffes Heyl auf Land und Leuten ruht. *idem* Die Gottesfurcht iſt bey den Edelſteinen der höchſten Tugenden ein wahrer Diamant. *idem* Wer will die Uhr nicht zu den beſten zehlen, wo GOttes Liebe ſelbſt an Statt der Unruh iſt. *idem.* Die Gottesfurcht hat ihre Grade; kein Ceder-Reiß wird gleich ein Baum: Der Menſch nimmt zu durch Fleiß und Gnade, GOtt ſelber gönnt ihm Zeit und Raum. Stoll. Die Gottesfurcht iſt der Magnet zu nennen, der auch die höchſte Krafft als überwunden nennt. Wentzel. Deine Gottesfurcht ward unſrer Stadt Exempel, von dem die Wahrheit ſelbſt ſtatt meiner zeugen mag. *idem.* Der die Gottesfurcht aus JEſu Bruſt geſogen. *idem* Man ſieht die Gottesfurcht im Silber-Stücke prangen, das keinen Mahler-Strich der Gleißnerey begehet. *idem* In der Furcht des HErren ſich zu üben, bleibt als ein Neben-Werck auf künfftig ausgeſetzt. Canitz. Du achteſt iedes Werck als ungewürtzte Speiſen, dabey die Gottesfurcht nicht ihren Antheil nimmt. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Die Gottesfurcht wird als ein vortrefflich ſchönes Weib von weiſſer und zarter Haut gebildet; auf dem Haupte hat ſie feuerflammende Haare, auf dem Rücken Flügel, und die lincke Hand legt ſie auf das Hertz; in der rechten aber hat ſie ein Uberfluß-Horn und ihre Kleidung iſt roth.

Grab.

Beywört. Das ſtille. frühgebaute. zugedeckte. feuchte. düſtre. faule. bethränte. Jammer-volle. gewölbte. finſtre. verſchloßne. gewiſſe. Gifft- und Dunſt-erfüllte.

Redens Arten und Umſchreib. Die Grufft, das Stein-Gewölbe. Opitz. Die Todten Grotte. Beſſer. Das finſtre Todten-Thal. *idem.* Die Nacht des Grabes. *idem* Die ſtets verſchloßnen und danckeln Todes-Kercker. Brockes. Der Ort, wo unſers Leibes Schaalen der Fäulniß ihren Sold bezahlen. Amthor. Dieſes Grabes Finſterniſſe ſchlieſſen meiner Sonnen Schein, ſchlieſſen mein Geliebtes ein. König. In die mit jammernden Gebehrden der Cörper verſencket wird. *idem.* Wir machen dir ein Grab zu deiner Aſche Ruh. Opitz. Die Grufft, aus

aus der mir Angſt und Weh mit vollen Strömen ſteigt. Wenzel. Wie ſchleppet uns ſo bald das Alter in das Grab? Canitz. Siehe Begraben.

Grab-Maal, Grab-Stein.

Beywört. Das prächtige. koſtbare. beſtäubte. verzehrte. vergüldete. dauerhaffte. kalte. umgeworffne. marmorne. edle. köſtliche. geſchändete. beſudelte. verewigte.

Grææ.

Beywört. Die alten. grauen. blinden. bejahrten. einäuglichten. wachſamen. verrätheriſchen.

Beſchreib. Sie haben einerley Eltern mit den Gorgonen. Man zehlet ihr nur zwey, meiſtentheils aber werden drey gezehlet: Ihre Namen Pephreclo, Enyo, Cherſis oder Dino Sie waren alte graue Menſcher, Schweſtern und Aufſeherin derer Gorgonen. Alle drey hatten zuſammen nur einen Zahn, und ein Auge, welche beyde ſie denn einander gaben, wenn ſie entweder eſſen, oder ſehen wollten. Sie wohnten ſonſt an einem Orte, wo weder Sonn noch Mond hinſchiene, deßwegen ſie auch ihr Auge nicht ſo nöthig brauchten, ſondern meiſtentheils in einem Futteral aufzuheben pflegten. Da Perſeus der Meduſæ den Kopff abhauen ſolte, nahm er zuerſt den Græis Zahn und Auge. Und dieſe ihre Koſtbarkeiten bekamen ſie nicht eher wieder, bis ſie die Gorgonen verrathen, und ihm derſelben Aufenthalt entdecket.

Granaten.

Beywört. Die feurigen. zerſchmetternden. mit Pulver angefüllten. zerſprungenen. tödtlichen. knallenden. wütenden. zerplatzenden. geworffenen.

Redens-Arten. Die Wuth der Granaten, ſo nach tieff-geführtem Wühlen zertheilet um ſich warff. Beſſer. Der Granaten Menge erfüllte nun die Lufft, als wäre ſie zu enge; als wenn ein Wolcken-Bruch, vermiſcht mit Schlag und Schloſſen, durch einen Wirbel-Wind ſich auf das Land ergoſſen. *idem* Der Granaten Donner-Schlag kan das ſtärckſte Werck zu Boden ſchmeiſſen. Chr. Gryphius.

Granaten, die Pflantze.

Beywört. Die rothe. zierliche. gekrönte. faule. ſafftige. bekernte.

Redens-Arten. Das Haupt der Granaten, das vor allen Früchten glänzet, weil keine ſich, wie ſie, mit eignem Golde kräntzet. Amthor. Granaten, die aller Früchte Cronen und

Gärten Preiß ſind. Neukirch. Granaten, die voller Kerne ſind. Hofmannswaldau. Die gemeines Obſt nicht beſchämen kan. Ziegler.

Gras.

Beywört. Das junge. zarte. liebe. weiche. licht-grüne. ſumpſfigte. verwelckte. fette. begehrte. geſuchte. abgemähete. gebogne. zertretene. glatte. genetzte. milde. niedrige. grüne. friſche. verdorrte. zerſtreute. verzehrte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Graſes Sammt. Brockes. Das Gras, das durch den gefallnen Nacht-Thau naß. *idem.* Das mit ſmaragdnen Schein die Felder überzieht. *idem* Man ſieht in des gebognen Graſes Spitzen, wenn es noch jung, im glatten Wiederſchein, ein glänzend Lichtgen blitzen. Durch viele, die durchſichtig, ſtrahlt und bricht ein durch ihr zartes Grün gemildert gelblicht Licht; ſo ſchön, daß kein Smaragd ſo grün, ſo rein, als die durchſichtigen beſtrahlten Spitzen ſeyn. Die niedrigſten, wenn jene ſie verdunckeln, (wodurch ſie jener Glantz noch mehr erhöhn,) ſieht man nicht minder ſchön im ſchattigten vertiefften Grünen funckeln; wodurch Safft-Celadon-May-Graß- und Dunckel-grün hier eintzeln, dort verknüpfft, die Augen auf ſich ziehn. Ja dieß verſchiedne Grün, das Aug und Hertz erfriſcht, iſt ſo verwunderlich, ſo angenehm gemiſcht, daß man Smaragd und Chryſolith ſo Strahlen-reich kaum glänzen ſieht; und dieſer durch die Fern und Lufft vereinte Glantz zeigt aus ſo manchem Theil ein unvergleichlichs Gantz. *idem.* Das junge Gras, ſo itzt die friſchen Naſen deckt, von bunter Blumen Schmeltz geziert. Wenn nun der linde West mit ſanfftem Blaſen die zarten Spitzen ſchmeichelnd rührt; ſchwimmt gleichſam auf den holden Matten im heitern Sonnen-Strahl ein reger Schatten. *idem.* Es wächſt das liebe Gras ſo dicht, daß am gewirckten Sammet nicht der Seiden-Fäden ſanffte Spitzen ſo feſt vereint, ſo nah beyſammen ſitzen; hierdurch wird gleichſam unſern Füſſen der zart- und dichte Klee ein weiches ſammtnes Küſſen. Das Silber-weiſſe Gras, das der verlängten Nacht vermehrter Thau genetzet, bebrämt anitzt beblümet und bekräntzet manch Farben-reiches Blat; das gantz verſchiedlich glänzet, und Aug' und Hertz ergötzet, durch welches hier und dort, wo es nicht gantz bedeckt, das Gras ſein kühles Grün mit ſtarren Spitzen ſtreckt. *idem.*

Gratiæ.

Beywört. Die tantzenden. luſtigen. freyen. muthigen. angenehmen. nackenden. beſchämten. holden. fröhlichen. keuſchen. unbefleckten.

Beſchreib. Ihr Vater war der Jupiter; wegen der Mutter aber kan man ſich nicht vergleichen. Man zählet derſelben insgemein drey: Die Aglajam, Thaliam und Euphroſynen; worzu man noch die Pitho von etlichen hinzu geſetzet findet. Sie ſind Göttinnen der Annehmlichkeit und Danckbarkeit, und Geſellſchaffterinnen der Veneris, überdieß beſtändige Jungfrauen. Man bildet ſie als drey ſchöne Jungfrauen, die meiſtentheils gantz nackigt, wiewol ſie von den älteſten Künſtlern bekleidet gemahlet werden. Sie ſtehen beyſammen, haben einander bey den Händen gefaßt, und ſcheinen in einem Creiſſe zu tantzen; doch wenn ſie einander nicht bey den Händen halten, ſo hat die eine Roſen, die andere Würffel, oder Myrthen-Zweige in den Händen, und ſcheinen lachend zu tantzen.

Grauſamkeit.

Beywört. Die tyranniſche. wilde. unerbittliche. Tyger-ähnliche. entbrannte. beſänfftigte. kurtze. rauhe. erbitterte. unerſättliche. nie geſehene. unerhörte. grauſame.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Tyranney und Cyclopen-Art. Opitz. Das Wunder-Thier, das die Hölle aus ihrem dunckeln Schlund gekotzt. Brockes. Sie ſchont nicht kleiner Wiegen, noch greiſer Köpffe; ſcharrt, die begraben liegen, aus ihrer Ruh herfür. Opitz. Die ſich ans Bitten kehret, ſo viel ein harter Felß, der aus dem Meere ragt mit ſcheußlicher Geſtalt, nach Wind und Wellen fragt. *idem* Wer iſt ſo gar vom rauhen Panther-Orden, der dieſen Schreckens-Fall mit trocknen Augen ſieht? Wentzel. Die Hencker-Schaar, voll Grimm, ſchwingt den geſchärfften Stahl, zerhaut, zerreißt, zertritt, zerſchmettert, würgt, zerfleiſchet iedwede Mutter hier. Brockes. Welch Thier aus Lybien, nein, aus der Höll entſproſſen, hat in der Kinder Blut mein eigen Blut vergoſſen. *idem* Was Bären-Tatzen, Löwen-Klauen, Trotz ihrer Wuth, ſich nicht getrauen, thuſt du verruchte Menſchen-Hand: Was Wunder, daß in höchſter Eile der wilden Wetter Blitz und Keile dich Teufels-Werckzeug nicht verbrannt. Brockes. Als in ſo mancher Art des Todes Wuth zu ſchauen, fieng gar die Grauſamkeit vor ihr ſelbſt an zu grauen; doch ließ ſie nichts von ihrer Tod-

ſucht

ſucht fallen, der Eckel häufft vielmehr den Gifft mit Gallen. *id.* Der geilen Liebe Brunſt, der Zorn und Ungeduld, verſetzen groſſe Herren zwar nicht aus aller Schuld; allein die Grauſamkeit, wenn ſie nach Blute dürſten, mißfället gar zu ſehr dem groſſen Himmels-Fürſten. *idem.* Was thut doch, was verſucht, was unterſteht ſich nicht ein aufgeblaſnes Hertz voll Grimm und Grauſamkeit? Es glaubt, wie ſehr es ihm auch gleich an Macht gebricht, ſelbſt die Unmöglichkeit ſey möglich zu beſtreiten. *idem.* Ich weiß kein Mittel mehr, ich rede nur mit Steinen; die Ohren ſeyn verſtopfft, das Hertze wird zu Stahl: Man lacht mein Seufftzen aus, und achtet nicht dein Weinen; man kräncket dich mit Angſt, und ſpeiſet mich mit Quaal. Hofmannswaldau. Soll meine Hencker-Fauſt in eignen Adern wüten, und wird ein Mörder-Stahl in eignes Fleiſch geſetzt. Ziegler. Könnt ich zum wenigſten die kleinen nackten Seelen, die ich entſeelt, aufs neu in ihren Cörpern kleiden, damit ich ſie noch einſt ermorden möcht und quälen, ſie Marter, Froſt und Pein von neuem laſſen leiden, und ſie der Thiere Wuth, den Flammen, Sturm und Wind noch lieffern; ja, wo ſie bereits im Himmel ſind, ſie aus dem Himmel ſelbſt auf ewig zu verbannen; ſo würd' mein Schmertzen leicht, und trüg' ich dann mit Freuden und ſo viel Luſt, als Recht, den Nahmen von Tyrannen. Brockes. Die Grauſamkeit, der Furien, als greulicher Göttinnen, ſehr würdiges Geſpiel, und wilder als das Wild, fliegt ſtets von Zeit zu Zeit zun Höllen-Henckerinnen, mit hefftiger Begier und Mord-Luſt angefüllt, der ewgen Flammen Gluth und Zunder anzufachen, in dem geheimen Schlund und unumſchränckten Rachen des danckeln Trauer-Reichs der Thränen-vollen Welt, worein die ſchwartze Schaar verdammter Seelen fällt. Es heulten dreymal drauf die hohlen Glüfft- und Gründe, und dreymal ſchallete das düſtre Schatten-Reich. Als dieß der Grauſamkeit ſonſt taubes Ohr empfand, verdrehete ſie gleich der Augen ſchieles Paar, und ſtatt der Antwort ziſcht ihr ſcheußlich Schlangen-Haar dort von des rauchenden Cocytus Schwefel-Strand. Es hat des Todes Reich kein' ärgre Mörder-Klufft, als ihr abſcheulichs Hauß. Die groſſe ſchroffe Thür, von hartem Kieſelſtein, an dieſer Schrecken-Grufft, iſt allezeit geſperrt, wie ſehr man klagt und rufft. Von Eiſen iſt der Grund, die Mauer von Porphyr, der undurchdringlich iſt; ſie klebet hin und wieder vom Blut zerquetſchter Köpff und abgehauner Glieder.

der. Auf ihrer Schwelle ſitzt die Rach', es blinckt und blitzet in ihrer Mörder-Fauſt ein blaſſes blutigs Schwerdt: Hier iſt der Zorn, die Wuth, und der die Welt verheert, der Krieg, der nebſt dem Mord hier ſchnauffet, raucht und ſchwitzet. Man hört die Raſerey mit wildem Ungeſtüm allhier von ferne ſchon, mit Zähnen knirſchend, ſchmähen und in dem Mittel-Platz ſieht man mit frechem Grimm den übermüthgen Tod die groſſe Senſe drehen. Es hänget an der Wand, ſtatt zierlicher Tapeten, abſcheuliches Geräth, womit ſich Menſchen tödten, Mord-Räder, Feſſeln, Stein, Streit-Hämmer, Ketten, Seile, ſammt Degen, Nägel, Dolch, Pfeil, Bögen, Spieß und Beile, die grauſamlich beſchmutzt in gantz zerfleiſchten Gliedern, von Vätern die erwürgt, und umgebrachten Brüdern: Man ſieht am Mörder-Tiſch die freßigen Harpyen, ſammt dem unmenſchlichen Eriſichthonius, den ſcharffen Hunger ihr zu ſtillen ſich bemühen. Von dieſer Mörder-Schaar, als Progne, Tantalus, Lycaon, Atreus, wird die Speiſe zubereit; und daß bey ſolchem Feſt ihr auch der Tranck gefalle, ſo ſchenckt Meduſa ein, und reicht der Grauſamkeit aus ihrem Schlangen-Kopff in Blut zerlaßne Galle. Man ſieht die Furien ſie allezeit begleiten, in deren ſcheußlichen und Eyter-vollen Hand ſtets unauslöſchlich glüht der Höllen-Fackeln Brand; nebſt Scylla, Circe, ſtehn, als Mägd, an ihren Seiten Medee und Jeſebel; die Parcen haben ihr an dieſen Teufels-Hof als Zofen ſich ergeben, die unerbittlich hart und ihrer Kleider Zier und gräßliches Gewand mit eignen Händen weben aus ſchwartzen Fäden nur von abgeſchnittnen Leben. NB. Dieſe Poetiſche Beſchreibung der Grauſamkeit iſt in dem überſetzten Kinder-Mord des berühmten Hrn. Lic. Brockes, p. 27. anzutreffen. Siehe *Furor*. Unbarmhertzigkeit. Tyranney.

Greiß.

Beywört. Der alte. Ehrerbietungs-werthe. kluge. ſtille. abgelebte. geehrte. entkräfftete. belobte. beliebte. finſtre. entſafftete. müde. krafftloſe. gebogne. ſchwache. geſeegnete. redliche. Ehrenvolle. zu Rath gezogne.

Redens-Arten. Der ſein Sterbe-Kleid vor langen Zeiten machen laſſen. Denn ein bejährtes Haupt ſoll nach der Grube gehn, und noch bey guter Zeit vor ſeine Seele wachen. Ziegler. Wo ein begrauter Mund will junge Lippen küſſen, wo ein verjährter Gaul zu friſche Weide ſucht, da läßt ſich ſonder Scheu

dieß

dieß Grund-Geſetze ſchließen: Es bleibt Geweih und Tod der Alten Liebes-Frucht. *idem* Du Ehren-voller Greiß, du Neſtor unſrer Zeiten. Chr. Gryphius. Der Greiß, der die Begierd' in enge Feſſeln zwinget, zeigt, daß er recht vergnügt, geſetzt und ruhig ſey; ihn kränckt kein kalter Brand mit abgeſchmackten Flammen, er hat ſich nichts von Geitz und Ehrſucht auserkieſt, er pflegt den Nechſten nicht vermeſſen zu verdammen, und zeiget, daß er GOtt allein gewiedmet iſt. *id.* Der alten Seelen Krafft, Wirckung, Eigenſchafft ſind auch die beſten nicht: Vergeſſenheit und Zanck, der allem widerſpricht, Liſt, Trägheit, Eigen-Sinn, Verdrießlichkeit und Neid, Furcht, Murren, Thummheit, Haß und Unzufriedenheit, von der vergangnen Zeit ein ewiges Erzehlen, auf gegenwärtiges ein unaufhörlichs Schmälen, Sorg, Argwohn, Unruh, Gram, die nimmer ſatte Sucht, und heiſſer Durſt nach Geld, ſind alter Geiſter Frucht, von Tollheit, Aberwitz, von Franckheit, Pein und Plagen, die Sehnen, Adern, Fleiſch zerwühlen und zernagen. Brockes. Was ein greiſſes Haupt meiſt kan zu Narren machen, das iſt nur, glaub es mir, der Liebe Wunder-Macht. Ziegler.

Grimm.

Beywört. Der mächtige. wüthende. tobende. entbrannte erwachte. rege. geſtillte. tyranniſche. feurige. unbezwingliche. eingeſchrenckte. edle. unbändige. ungezähmte. rohe. unverſchuldete.

Großmuth.

Beywört. Die unerhörte. berühmte. gecrönte. beſtändige. Cronen-werthe. feſte. unbezwungne. gedrückte. hohe. edle. belorbeerte. unerſchrockne. unverzagte. belohnte. vernichtete. verlaßne. bethränte.

Redens-Arten. Dem die Großmüthigkeit aus ſeinen Augen ſieht. Beſſer. Getroſt mein Geiſt! wenn Wind und Wetter krachen. Luſt und Verdruß, Gewölck und Sonnen-Schein, die ſchauet man in ſtetem Wechſel ſeyn: Ein ieder Sturm verſenckt nicht unſern Nachen. Wer Roſen ohne Dorn ihm vor die Augen ſtellt, der kennet noch nicht recht den Garten dieſer Welt. Hofmannswaldau. Man muß mit groſſen Hertzen vernichten Furcht und Troſt, zertreten Noth und Schmertzen. Opitz. Dein Hertz verläßt dich nicht, ſcheint gleich das Glück zu wancken. Beſſer. Es ſtärckte ſich dein Geiſt in tieffem Creutz-Gewäſſer, bis Glaube, Witz, Gedult, und Liebe recht gereifft. Wentzel.

Wentzel. Ein Hertz, das weder Fall, noch Knall, noch grimmer Schmertz bewegt, das allen Zweiffel Muth pflegt Giffte gleich zu haſſen. Das auch das gröſte Leid mit ehrnen Füſſen trägt. Ziegler. Es lacht der Mond, wenn tauſend Hunde bellen, ein muntres Pferd hört keinen Kläffer an, die Ceder daurt bey ieden Wetter-Fällen, und ſieht getroſt, wie Eol raſen kan. Wentzel. Ein Ganymedes hört der Hunde Bellen nicht, und hält den Adlers-Flug ſtets Himmel an gericht't. Amthor. Dein unerſchrockner Sinn gab keiner blöden Regung nach, und hielte Kranckheit, Creutz und Noth, ja ſelbſt den bittern Tod vor deiner Seelen Luſt-Gewinn. *idem.* Die Götter ſchencken uns keinmal nicht Wermuth ein, daß nicht Großmüthigkeit darein kan Zucker ſtreun. Lohenſtein. O Großmuths-volles Blut! das deine Bruſt begeiſtert; Ruhm-würdigſter Monarch! der ſich und ſie bemeiſtert, der durch Gelindigkeit ſelbſt ſeinen Sieg bekämpfft, und da der Trotz erliegt, gleich auch die Rache dämpfft. Wer kan wol auſſer dir und deiner Art von Leuen mit gleich geſetztem Geiſt erzürnen und verzeyhen, wenn er nur nach ſeinen Klippen kreucht. Das macht, dich dürſtet nicht nach eitlem Blut-Verſchwenden, du dienſt dem Himmel gern mit weiß-gewaſchnen Händen. Amthor. So hemme denn der Zähren Lauff und den gepreßten Perlen-Regen; halt ihn mit Großmuths-Dämmen auf, der ſtrengen Fluth das Ziel zu legen. *idem.* Wie mancher Angſt-Orcan hat deine Fahrt beſtürmt, und an dem lichten Rund der ausgeklärten Freuden, woran die Hoffnung ſich am meiſten konnte weiden, der Wolcken Trauer-Dampff entſetzlich aufgethürmt. Die Sonne war verſteckt, der Sternen-Schein vermindert. Doch war die Großmuth nicht in ihrem Lauff verhindert, wie ſtarck die Wehmuths-Fluth ihr auch entgegen ſchwamm; ob gleich die Kummers-Nacht die Spuhren faſt verſchlucket, war deiner Tugend doch nie der Compaß verrucket. *idem.* Ein Königlicher Muth muß unbeweglich ſeyn. König.

Beſchreib. Die Großmuth wird als eine ſchöne in Gold gekleidete Jungfrau vorgeſtellt, welche ihre eine Hand einem Löwen auf das Haupt leget, mit der andern Hand aber einige goldne Ketten und Edelſteine auszutheilen ſcheinet.

Grübeln.

Redens-Arten. Was will die Nacht ſich an die Sonne wagen, und ein gebückter Menſch in GOttes Kammer ſehn? Wentzel. Ein Auge, das in die Sonne ſiehet, wird geblendet; Wer in

Geheimniſſen zu grübeln iſt bemüht, trägt ſchlechten Lohn davon. Opitz.

Grüne Farbe.

Beywört. Die Hoffnungs-volle. die Augen-ſtärckende. belobte. Preiß-werthe. edle. fröhliche. erwehlte. hohe. geliebte. geprieſne.

Grund.

Beywört. Der theure. unumſtößliche. ſichre. feſte. ungemeine. betrügliche. zerbrochne. umgeworffne. feuchte. gefundne. gelegte. verheerte. ungewiſſe. geſunckne. gegrabne. falſche.

Redens-Arten. Die tieffen Gründe, ſo die geſchwollne See mit ihrem Saltze deckt Wentzel. Der Grund, wo der entweicht, muß das Gebäude ſtürtzen. *idem.*

Grufft.

Beywört. Die kühle. danckle. beraſte. beblümte. fürchterliche.

Redens-Arten. Die Grufft, die man mit Cypreſſen und Lorbeern zieret. Chr. Gryphius. Die meinem Leibe den letzten Aufenthalt verſtattet. Lohenſtein. Siehe Grab.

Gruß.

Beywört. Der heiſſe. treue. wohl-gemeynte. ſüſſe. unverhoffte. gewünſchte. geſeegnete. tröſtliche. redliche. verſtellte. Freundſchaffts-volle. falſche. hertzliche.

Redens-Arten. Ein Gruß, den doch ein lauer Thränen-Bach zum öfftern hemmte, und den er ſchluchzend ſprach. Brockes.

Guadalquivir.

Beywört. Der reiche. einſame. ſeichte. unbefahrne. hefftige.

Redens-Arten Des Betis fremde Bäche. Opitz. Der zwiſchen unbewohnten Ufern rinnt. *idem.*

Beſchreib. Ein Fluß in Spanien, der bey den Alten Bætis hieß.

Gunſt.

Beywört. Die ungefärbte. hohe. himmliſche. erwünſchte. begehrte. erſeufzte. unverfälſchte. milde. mütterliche. geneigte. unverdiente. holde. reiche. verſtellte.

Beſchreib. Die Gunſt wird als ein junger Menſch mit Flügeln an den Schultern auf einem Rade ſtehend, und ſolches betrachtend vorgeſtellet.

Güte.

Beywört. Die unvergängliche. gewiſſe. Erbarmungs-volle. holde. reiche. treue. ſanffte.

Redens-

Redens-Arten. Der wahren Helden Ruhm. Brockes. Die allen Treuen hilfft. Stoll. Es iſt die Güte gut, vor dem, der gut und treu; doch der verdient ſie nicht, der Eyd und Treue bricht. Brockes. Der Güte milder Safft, der Güte reicher Fluß. Wentzel. Das unerſchöpffte Meer der Wunder Güte. *idem.* Der Güte Morgen-Roth pflegt nach der Abend-Noth wieder zu erfreuen. *idem.* Die Güte, die zum wahren Stein der Weiſen wird, und aller Sorgen Bley in ächtes Gold verkehrt. *idem.* Die Güte, die ſich als groſſes Mittel-Meer breitet. *idem* Die Fürſten ehrten dich, und hauchten ihre Güte, als ſanfften Weſten-Wind, auf dein Bemühen zu. *id.* Huld und Erbarmen ſind dein beſtes Eigenthum. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Sie wird als eine Göttin in einem güldnen Stück vorgeſtellet, die auf dem Haupte einen gemeinen Crantz, und in ihrem Arm einen Pelican hat; neben ihr zur Seite an dem Ufer eines Baches ſtehet ein grüner Baum.

Gyas.

Beywört. Der ungeheure. entſetzliche. abſcheuliche. fabelhaffte. erdichtete.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Cœli und der Telluris, ein Bruder des Priarei und Cœi. Er hatte funffzig Köpffe, hundert Arme und Hände.

Gyges.

Beywört. Der unſichtbare. vergnügte. beglückte.

Beſchreib. Er hatte einen Ring, der ihn unſichtbar machte, wenn er ihn auf ſich zu kehrete; und dadurch ſchwang er ſich auf den Lydiſchen Thron, nachdem er den Candalem umgebracht.

Gymnoſophiſten.

Beywört. Die vergnügten. alten. Weißheits-vollen. nackenden. wunderbaren. mäßigen. beſcheidenen. verbrannten. keuſchen. um Rath gefragten. ſelbſt-mörderiſchen.

Haar.

Beywört. Das ſchwartze. dünne. ausgeriſſene. weiche. zarte. gelbe. krauſſe. geflochtene. bekräntzte. beperlte. becrönte. edle. verwirrte. güldene. beſtäubte.

Redens-Arten. Der Haare ſanfftes Gold. Amthor. Man ſah das krauſſe Gold von den beblümten Haaren in balſamirte Lufft die zarte Locken ſchicken. Brockes. Ein Kriegs-Knecht aber

aber kriegt ihr zartes Haar zu faſſen, greifft in daſſelbige, verwickelts an den Armen, und reißt mit Schütteln aus des Hauptes ſchönſte Pracht, der Haare krauſſes Gold, ohn Mitleid, ohn Erbarmen. *idem.* Das Silber meiner grauen Haare. Amthor. Das wohlgeflochtne Haar ſtellt einen güldnen Krantz von ſeinen Stricken dar. *idem.* Der Haare Locken, die den Geiſt verwirren. Ziegler. Das Locken-volle Haar. *idem.* Das gewellte Haar, das auf der vollen Bruſt ſchwimmt. *id.* Die Silber-Locken ſind der Schande Feſſel worden; weil in den Haaren ſich dein frecher Geiſt verirrt. Wentzel.

Haare. (graue)

Beywört. Die Ehrenwerthe. Silber-farbne. wenige. geehrte. holde. geliebte. kalte.

Redens-Arten. Der Haare graues Eyß, das zwar das Alter nicht, doch aber Müh und Fleiß, auf mein vor kurtzer Zeit noch Raben-ſchwartzes Haar ſo zeitig ſchon gebracht. Brockes. Das Alter hat mir hier und dar mit Silber angefärbt mein ſchwartzes dünnes Haar. *idem* An denen Silber-Haaren macht ſich des Alters Abend kenntlich. Wentzel.

Habicht.

Beywört. Der ergrimmte. rauberiſche. Blut-gierige. ſcharffſichtige. rauhe. hurtige. mörderiſche. ſchnelle. erhitzte. herabgeſchoſſene.

Redens-Arten. Deſſen Blutgier ihn den Tyrannen ähnlich macht. Lohenſtein. Ein Habicht, wider den ein Huhn mit Hurtigkeit ihr Küchlein muß beſchützen. Brockes.

Härtigkeit.

Beywört. Die dauerhaffte. unbezwingliche. feſte. ſtandhafftige. unvergleichliche. edle. unbeſonnene. verwerffliche. billige. verſtellte.

Häßlichkeit.

Beywört. Die eckelhaffte. abſcheuliche. geflohene. bekannte erregte. unheilbare verhaßte. widrige. ungemeine.

Redens-Arten. Ein ungeſtalter Leib hegt ungeſtalte Seelen. Ziegler. Es hat ihm ſein Geſchwülſt faſt allen Glantz entriſſen, da er ſonſt an Geſtalt der Mutter ähnlich war. Von ſeiner Aehnlichkeit iſt faſt nichts übrig blieben; ſein Antlitz lag verhöhnt, ſein ſchöner Leib verſtellt; wie eine Tulpe ſtirbt, von grober Hand gerieben, und wie ein Hyacinth bey groſſer Hitze fällt.

fällt. Beſſer. Der Glieder Haut gleicht ſich den weichſten Bircken-Rinden; der Augen Gold, das faſt den Agtſtein überwindt, aus denen Thränen-Saltz wie fette Milch abrinnt, iſt gut, daß Venus ihr daraus läßt Fackeln winden. Ihr Haar, der Liebes-Strick, iſt weiſſer als der Schnee; die Lippen dürffen nicht den blauſten Veilgen weichen; kein Mahler kan ſo gut die Wang' als ſie beſtreichen; den Brüſten mangelt nichts als eine runde Höh; das rothe Feuer ſtrahlt ihr ſichtbar aus den Augen. Lohenſtein. Wie häßlich iſt doch ein verjahrter Leib? Beſchau nur einſt mit Ernſt ein altes armes Weib; die grindig-gelbe Haut voll runtzelichter Tieffen; der ſchielen Augen Roth, die unaufhörlich trieffen; ihr kahl und zitternd Haupt; den Zähne-leeren Mund, voll zähen Rotz und Scheim; die blau-geſchwollne Lippen; die ſchlaffe platte Bruſt; die magern dürren Rippen; den zitternd krummen Halß; des Rückens höckrigt Rund; des Kinns entfleiſchte Höh; die Hölen welcker Wangen. Brockes. Ein trieffend Auge hat noch keinen Geiſt entzündet, und ein geſpitztes Kinn bringt Eckel und Verdruß. Ziegler.

Hafen.

Beywört. Der ſelige. tieff-gelegene. ſichere. wohlverwahrte. beſchützte. beſtreichende. bedeckende. Sorgen-loſe. unſichere. weite. geſicherte. Sturm-verlachende. entdeckte.

Redens-Arten. Der Hafen, der von Seegeln brauſſet. Beſſer. Ein tieff-gelegner Port entdeckt ſich hier von weiten, den das erzürnte Meer vergebens muß beſtreiten, weil ſeine Mündung ſich mit einer Inſul ſchleußt, ſo die gebrochne Fluth zur Seiten prallen heißt. Amthor. Der Hafen, der offt zum Wirbel werden muß. Lohenſtein.

Hagar.

Beywört. Die ſtoltze. ausgeſtoſſene. flüchtige. ſchmachtende. gehaſſete. beneidete. Ehrſuchts-volle. getröſtete.

Redens-Arten. Deren Flucht der Saren Liebes-Pein ſtillet. Ziegler. Die Sarens Hertz verfolget und verſtößt. *idem.*

Hagebutten.

Beywört. Die röthlichen. glänzenden. reiffen. gefrornen. ſtarren. dornichten. Rubinen-ähnlichen. ſteinichten. rauhen. Stein-gefüllten.

Redens-Arten. Auf iedem Dorn-Strauch glänzt anitzt und glühet der Hagebutten brennend Roth. Brockes. Der Hagebut-

gebutten Roth, ſo man auf rauhen Hecken, wie durch ein reines Glaß im klaren Eyſe ſtecken, candirten Kirſchen gleich, durchſcheinend funckeln ſieht, daß mir ſolcher Schein ſo ſchön, als ein Rubin bey Diamant zu ſeyn ſcheinet. *idem.* Der Lentz füllt ihn mit Blüthen an, woraus ein nützes Waſſer flieſſet; und wenn der Herbſt das Frucht-Horn ſchlieſſet, ſteht er mit Purpur angethan. Wentzel. Er ſtreubet ſich, wenn ſich ein Griff der Feinde naht. *idem.* Die Körner, ſo die Frucht verſtecket, ſind als ein Mittel vor den Stein. *idem.*

Hagel.

Beywört. Der ungeſtillte. ſtarcke. gehäuffte. verheerende. kalte. gefürchtete. entſetzliche. groſſe. verwüſtende.

Redens-Arten. Ein Hagel-Schaur, der das Weitzen-Feld zerſtöhrt, wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt, gantz abgeſchlagen waren. Beſſer. Der Hagel, der der Pflantzen Wachsthum bekriegt. Wentzel. Hagel-Wetter, das die Aehren bricht. Hofmannswaldau. Der Hagel-Sturm, der den Schnitter um ſeinen Schatz gebracht, daß er aus Ungedult klaget. Wentzel.

Hagno.

Beywört. Die Sorgfalts-volle. ernährende. milde. verwandelte. aufmerckſame.

Beſchreib. Sie war eine von den drey Nymphen, welche den Jovem in Arcadien ſollen auferzogen haben. Der Brunn Hagno auf dem Lycæo bekam von ihr den Nahmen, der die Eigenſchafft hatte, daß, wenn bey dürrem Wetter der Prieſter des Jovis mit einem Eichen-Reiſe das Waſſer obenher berührte, alſofort ein ſchwartzer Dampff aus demſelben hervor ſtieg; dieſer verwandelte ſich in eine Wolcke, und ward endlich zu einem Regen. Was die Nymphe Hagno anbetrifft, ſo ſoll ſie in einen Bär verwandelt worden ſeyn.

Hahn.

Beywört. Der krähende. frühe. ſtoltze. muntere. erwachte. laute. erſchrockene. kühne. eyfferſüchtige. geile. hochgeſinnte. zornige. beiſſende. rege.

Redens-Arten. Der Tages-Bothe ſingt; ach! ängſtliches Geſchrey. Zancke.

Halcyone, ſiehe *Alcyone.*

Halß.

Beywört. Der gebückte. ſtarre. getheilte. durchhauene. ſtoltze. weiſſe.

weiſſe. zarte. glatte. holde. umfaßte. umarmte. umſchlungene. geliebte. ſchwache.

Redens-Arten. Durch den ein knechtiſch Meſſer fährt. Lohenſtein. Ein entblößter Halß trägt ein blutig Wunden-Maal. *idem*. Der Halß, der reiner als Narciſſen. König.

Hamadryaden.

Beywört. Die flehenden. getödteten. zerhauenen. jungen. luſtigen.

Beſchreib. Man giebet ſie insgemein vor Eichen-Nymphen aus; man hält ſie aber nicht unbillig vor Göttinnen aller Bäume. Sie ſind in dieſem Stücke von denen Dryadibus unterſchieden, daß dieſe unter den Bäumen, die Hamadryaden aber in den Bäumen ſelber lebten, und alſo, wenn der Baum umgehauen wurde, auch zugleich das Leben einbüſſen muſten: Dahero ſie denn ſehr zu bitten und es zu verhindern ſuchten, damit man ihren Behauſungen keinen Schaden thun möchte; wie man unter Eryſichthon nachſehen kan.

Hamburg.

Beywört. Die reiche. groſſe. feſte. erfreute. beglückte. geſchützte. blühende. vergnügte. frolockende. bekräntzte. erthönende. erſtaunte.

Redens-Arten. Hamburgs fruchtbaren Gründe. König. Hamburgs ſtoltze Spitzen. *idem*. Hammonia, die hochberühmte Schöne. *idem*. Hammons feſte Mauern. *idem*. Die höchſtbeglückte Stadt am Alſter-Strande. *idem*.

Hand.

Beywört. Die weiſſe. zarte. bemühte. muntere. beſchwitzte. die geöffnete. drauf ſchnell geſchloſſene. ſcheußliche. Eyter-volle. fleißige. doch ungeſchickte. künſtliche. Runtzel-volle. arbeitſame. abgehärtete. rauhe. gefaltene. weiche. ergriffene. geneigte. verwegene. ſchwache. erfreute. geweyhte. entweyhte.

Redens-Arten. Die grob von Arbeit iſt. Opitz. Die Hand, die einen Dolch zum Hertzen ſollte treiben, und der nur Gluth und Stahl und Hencker-Schwerdt gebührt. Wentzel.

Hannibal.

Beywört. Der tapffere. verſchworne. feindliche. kriegeriſche. fürchterliche. nahe. verzärtelte. entwohnte. in fauler Luſt erſoffene. verwöhnte.

Redens-Arten und Umſchreib. Es dien' ihm Hannibal zum

Bey-

Beyſpiel und zum Spiegel, bey dem die Keuſchheit iſt der Liebe ſtrenger Zügel. Er bleibt beym Weine kalt, und bey der Schönheit Eyß. Lohenſtein. Der ſich am Glück verbrochen, da er zu Croton ſchimpfft der Juno gülden Bild. *idem.* Hannibal, als er die Alpen überſtiegen, war Arbeit, Müh und Angſt ſein wohlgewohntes Spiel. Er muſte mit dem Felß als ſtärcken Feinde kriegen, bis deſſen Feſtigkeit durch Feur und Eßig fiel. Wentzel. Kan Hannibal den Berg der Alpen nicht erſteigen, ſo läßt ihn doch das Feur der Klippen Meiſter ſeyn; ja iſt auch dieß zu ſchwach, der Felſen Trutz zu beugen, ſo ätzt die ſaure Krafft des Eßigs Straſſen ein. *idem.* Es naget Hannibal noch itzt an Welſchlands Crone, ſaugt an der Römer Bruſt: Er ſiehet ſchon von ferne, im Spiegel und an euch, wie ſein Carthago brennt; nachdem er Capua verſpielt hat und Tarent; des Brudern blutig Haupt mit ſeinen Thränen netzet; in Welſchlands Winckel ſteckt, umgarnet und beſetzet. Lohenſt.

Harffe.

Beywört. Die wohlgeſtimmte. Davidiſche. beliebte. Anmuthsreiche. gerührte. geſpielte. kräfftige. Luſt-erweckende. zärtliche. fromme.

Beſchreib. Das Inſtrument von klein- und groſſen Sayten, die doch mit ihrem Laut vereint zuſammen gehn. Wentzel. Die Harffe zähmt das Heer der ſchäumenden Delphinen. *id.*

Harniſch.

Beywört. Der polirte. verroſtete. dicke. zerſchoſſene. ſchwere. abgelegte. alte. erbeutete. aufgehenckte. ſtählerne.

Redens-Arten. Der den hellen Blitz der Sterne übertrifft. Hancke.

Harpalyce.

Beywört. Die hertzhaffte. geſchwinde. hurtige. räuberiſche. verjagte. diebiſche. gefangene. erſchlagene. verſöhnte.

Beſchreib. Als ihr Vater, der Thraciſche König Harpalycus, nach Abſterben ihrer Mutter ſie mit Pferde- und Küh-Milch auferzogen hatte, gewöhnte er ſie zun Waffen, und beſtimmte ſie zur Nachfolgerin im Reiche. Sie ſchlug auch den Neoptolemum nach ſeiner Zurückkehr von Troja in die Flucht; dadurch ſie ihrem im Gefechte verwundeten Vater das Leben rettete. Harpalycus wurde hierauf im Aufruhr von ſeinen eigenen Leuten umgebracht: Sie begab ſich daher in die Wälder, und ſtreiffte in denſelben herum, indem ſie den Hirten Schaden that.

that. Weil ſie ſehr ſchnell lauffen konnte, und ſie niemand einzuholen vermochte, ſtellten ihr die Hirten Jäger-Netze, und da fiengen ſie dieſelbe darinne. Sie hatte gleich einen jungen Ziegen-Bock geraubt, darüber geriethen die Hirten nach ihrem Tode ſelbſt unter einander in ein Gefechte, in welchem ſehr viele umkamen. Dieſes nahmen die Hirten als was Beſonders an, und hielten bey ihrem Grabe ein Gefechte auf ſolche Art, um ihren Geiſt auszuſöhnen.

Harpocrates.

Beywört. Der unzeitige. verſchwiegene. kleine. ſtille. kluge. geehrte. angeruffene.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Oſiridis und der Iſidis, und war von ſeinem Vater, da er ſchon geſtorben, erzeuget. Da er den Gott des Stillſchweigens abbildet, ſo wird er als ein kleiner Knabe vorgeſtellet, der den Finger auf den Mund hält. Weil er als ein unzeitig Kind ſoll gebohren worden ſeyn, wurden ihm die Erſtlinge von denen Bohnen geopffert. Man bildet ihn auch ſonſten als ein Kind ab, das auf einer runden Säule ſitzet, den rechten Zeige-Finger auf den Mund drücket, auf der lincken Schulter einen Köcher mit Pfeilen träget, der loßgelaſſene Bogen aber unter dem langen Kleide bis auf die Füſſe ſtöſſet; wobey doch das Haupt, Arm und ein Theil des rechten Fuſſes bloß ſind. In der lincken Hand hat er eine brennende Fackel und drey Lotus-Häupter; unter dem Arme aber einen Hahn bey dem Halſe; hinter ſich hingegen eine Nacht-Eule, welche eben ſo wohl, als er, auf dem Kopffe, ein Eſels-Ohr hat; wobey noch eine Schlange um das Haupt gewickelt war; auf der Stirne aber ein halber Mond ſtund. Andere geben ihm gar keinen Mund, wohl aber einen Leib voller Augen und Ohren, einen Wolffs-Peltz zum Kleide, und wollene Pantoffeln. Siehe Verſchwiegenheit.

Harpyen.

Beywört. Die freßigen. freßig-räuberiſchen. unverſchämten. rauhen. ſtinckenden. garſtigen. vertriebenen. verjagten.

Beſchreib. Ihr Vater war Thaumas, die Mutter aber eine Tochter des Oceani, Namens Electra. Man hat ihrer zwey, oder, wie andere zählen, drey: Davon die erſte Aello, die andere Ocypete, die dritte aber Padarge heiſſet; wiewol man ihres Namens wegen noch nicht einig worden. Sie hatten Geſichter wie Jungfern, allein Hände mit groſſen krummen Klauen; bleich,

bleich, hungrig, und ſo bald ſie etwas gegeſſen hatten, gieng es wieder von ihnen. Mit ihren Flügeln machten ſie im Fliegen ein groſſes Geräuſche. Ihre Leiber waren über u. über wie die Geyer voll Federn; doch hatten ſie Hände und Füſſe wie die Menſchen, Ohren aber wie die Bären. Bald werden ſie des Jovis Hunde genennet, bald anders. Phineus wurde ſonſt von ihnen geplaget, indem ſie ihm entweder alles Eſſen vor dem Munde wegfraſſen oder beſudelten. Doch als die Argonauten bey ihm einſprachen, wurden die Harpyen, auf des Phinei Anſuchen, von zwey Söhnen des Boreæ vertrieben. Die eine zwangen ſie, ſich in den Fluß Tigren zu ſtürtzen; die andern zu ſchwören, daß ſie den Phineum zufrieden laſſen wollten.

Hartnäckigkeit.

Beywört. Die kalte. gebeugte. tyranniſche. erbethene. ſtrenge. unvernünfftige. geſtählte. eiſerne. diamantne.

Redens-Arten. Die eiſernen Gedancken, der unbewegte Sinn, der ſteiff und ſonder Wancken bisher geweſen iſt. Opitz. Nichts iſt, das dein Hertze bricht, dein Hertze von Diamant, gehärtet mit dem Stahle, den uns Trinacria ſchickt aus dem heiſſen Saale des krummen Mulcibers. *idem.*

Beſchreib. Die Hartnäckigkeit wird ſchwartz gekleidet vorgeſtellet: Sie iſt mit Epheu-Zweigen umwunden, mit einem Nebel umgeben, und trägt einen Eſels-Kopff in den Händen.

Haß.

Beywört. Der ungegründete. eingewurtzelte. ſtille. heimliche. geheime. neidiſche. ſchnöde. gerechte. entbrannte. kochende. Wuth-volle. ungemeine. ſtarcke. unumſchränckte. erkaltete. heiſſe. verbothne. verbannete. Lieb-loſe. unmenſchliche.

Haſe.

Beywört. Der leichte. lang-geöhrte. lauffende. geile. fruchtbare. furchtſame. flüchtige. geſcheuchte. gejagte. gefangne. gebratne. ſchädliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das geöhrte Thier, das in die Püſche ſchleicht. Wentzel. Der Winde (Hunde) Gauckel-Spiel. *idem.*

Haſelhuhn.

Beywört. Das friſche. theure. ſchleckerhaffte. koſtbare. gebratne. gefangne. genoßne. begehrte. verſchluckte.

Redens-Arten. Das Haſelhuhn, nach dem die Bürger ſonſt die Finger lecken. Opitz.

Hauen.

Redens-Arten. Ach ſeht die bloſſen Klingen ſchon in den Lüfften ſtehn, ſchon wieder abwärts dringen, und durch ſo ſtrengen Zug die ſchwancken Lüffte theilen, daß man das Ziſchen hört. Brockes. Man ſieht in heitrer Lufft ſchon tauſend Schwerdter blincken, ja Stahl und Eiſen ſchon auf tauſend Köpffe sincken, ja ſchon das Blut aus mehr als tauſend Wunden dringen. *idem.* Es ſchwingt der Grauſame ſein Schwerdt, und trifft den Hals von dem verſteckten Knaben, der auch entſeelet fiel ins laue Blut hinein, und von dem Fleiſch der Brüder liegt begraben. *idem.*

Haupt.

Beywört. Das gelehrte. edle. holde. junge. zarte. witzige. verſchlagne. umſtirnte. abgehaune. bekräntzte. graue. gecrönte. weiſe. matte. Wunden-volle.

Redens-Arten. Die gantz zertrümmerten, zerquetſchten Schädel, aus den man blutge Ströme ſieht flieſſen. Brockes. Das gelehrte Haupt, das der Purpur crönet. König. Das Haupt, das auf ſanfften Roſen ſchläfft. *idem.* Das kluge Haupt, deß Wiſſenſchafft beſeelet. *idem.*

Haut.

Beywört. Die Runtzel-volle. veralterte. ſchnöde. verderbte. zarte. verbrannte. rauche. harte. verwelckte. abgeſtreiffte. glatte. verſchrumpffte. zerkratzte. Narben-volle. zerfetzte. geheilte. geſunde. geritzte. durchſtochne.

Hebe.

Beywört. Die ſchöne. gefallne. angenehme. edle. gecrönte. abgeſetzte. friſche. muntre.

Redens-Arten. Die die Krafft zur Reiffung der zärtlichen Säffte verdoppelt. Amthor. Die uns mit ihrem Pinſel färbt, und das Geſicht mit Helden-Farben mahlt. *idem.* Die unſern Fuß mit Wolluſt zu verſtricken ſucht. *idem.*

Beſchreib. Die Juno war ihre Mutter, die ſie gebahr, als ſie auf einem Gaſt-Mahle des Apollinis allzuviel wilden Sallat gegeſſen hatte. Sie war unvergleichlich ſchön, und machte ſonderlich mit ihren vortrefflichen Knöcheln eine beſondere Parade. Jupiter beſtellte ſie zur Mund-Schenckin der Götter. Doch einmal, da ſie einſchencken ſollte, fiel ſie die Längelang hin, und machte dadurch den Göttern das erbarſte Einſehen nicht bey

ihr,

ihr, deßwegen ſie von ihrem Amte abgeſetzet wurde. Darauf ward ſie eine Gemahlin des Herculis, und nach der Zeit die Göttin der Jugend. Man bildete ſie als ein ſchönes Frauenzimmer in einem bunten mit Roſen ausgezierten Kleide ab. Etliche mahlen ſie mit einer güldnen Crone, etliche mit einem Krantze, noch andere mit einem Frauenzimmer-Auffatze auf dem Haupte.

Hecate.

Beywört. Die zaubernde. diebiſche. unreine. verfolgte. flüchtige. ſchreckliche. ungeheure. fürchterliche. weiſſe. helle. leuchtende.

Beſchreib. Sie ſoll (ob man gleich wegen ihres Urſprungs nicht einig iſt) von der Junone gebohren worden ſeyn. Ihr Vater, der Jupiter, gab ſie den Nymphen aufzuheben, und ſie wurde Angelus genennet. Da ſie etwas erwachſen war, gerieth ſie der Mutter über die Schminck-Büchſe, und nachdem ſie ſolche entführet, ſchenckte ſie ſolche der Europæ. Doch, da ſie deswegen die Juno ſtraffen wollte, flohe Hecate zu einer Kindbetterin, und von dar zu einigen Männern, die einen Todten trugen. Jupiter ſchickte darauf die Cabiros ſie zu reinigen, und darauf wurde ſie zu einer unterirdiſchen Göttin, und ſonderlich der Todten gemacht. Man opfferte ihr ſonderlich Hunde, und die Zauberer, die ſie verehreten, machten gewiſſe Gruben, darauf ein Holtz-Hauffen geſetzet, und ein gantz ſchwartzes Lamm verbrannt wurde, dabey man ſich nicht umſehen durffte. Sie wird ſonſt bald mit drey Geſichtern, bald mit drey Köpffen gebildet, davon der lincke ein Pferde-Kopff, der rechte ein Hunds-Kopff, und der mitlere ein wilder Schweins-Kopff war. Sonſt hatte ſie Schlangen-Füſſe; an Statt der Haare aber nichts als Ottern und Schlangen, die ein entſetzliches Geziſche machten. Sie war ſonſt ein halbes Stadium lang, und man mahlet ſie auch mit einem Schwein-Spieſſe in der Hand, und einem Krantz von Eichen-Blättern auf dem Haupte; und bald in weiſſer, bald in ſchwartzer Kleidung.

Hecatomben.

Beywört. Die fetten. reichen. prächtigen. danckbaren. geweyhten. nichtigen. gewohnten. koſtbaren.

Beſchreib. Waren Opffer, die man auf hundert Altäre brachte, auf denen man hundert Ochſen, hundert Schweine und hundert Schafe auf einmal opfferte.

Hecht.

Beywört. Der geitzige. hungrige. fräßige. räubriſche. ſtarcke. blaue. bleiche. ſcharff-zähnichte.

Hector.

Beywört. Der tapffre. keuſche. betrogne. erſchlagne. geſchleiffte. hoch-geſchätzte. ausgelöſte. begrabne. edle. Großmuths-volle. mißhandelte. beweinte.

Beſchreib. Sein Vater war der Trojaniſche König Priamus, und die Mutter die Hecuba, eine Gemahlin deſſelben. Er war der erſtgebohrne Sohn und der tapfferſte unter allen funffzig Söhnen genannten Königes. In der Belägerung Trojæ erſchlug er 31. vornehme Griechen, und fochte abſonderlich mit dem Ajace Telamonio, darinnen er zwar nicht gewann, doch auch nicht verlohr; weßwegen er dieſem ſein Degen Gehenck, ſo wie ihm ſelber Ajax ſein Schwerdt ſchenckte. So lange er lebte, konnte Troja nicht erobert werden. Doch, als ſich einſt die Trojaner bey einem Ausfall gezwungen ſahen umzukehren, und dem Hectori Achilles auf den Halß kam, wollte er auch Reiß-aus ſpielen. Doch, da ihm die Minerva in Geſtalt ſeines Bruders des Deiphobi erſchien, und ihn Stand zu halten ermahnete, fieng er an zu fechten, indem er ſich des vermeynten Deiphobi Beyſtandes verſahe. Doch, dieſer war verſchwunden, und alſo war es nicht ſchwehr, ihn hinzurichten. Achilles band ihn hierauf mit dem Degen-Gehencke, das er von dem Ajace erhalten, die Beine, und hierauf auch an den Wagen, und ſchleiffte ihn alſo bis in das Lager. Priamus erhielt darauf ſicher Geleite, und kam mit dem größten Theile ſeiner Familie heraus und bath um dem Cörper des Hectoris gegen Zahlung einer groſſen Summa Geldes. Doch, er würde nicht allzuviel erhalten haben, wofern die ſchöne Polyxena durch ihr Bitten ihn nicht erweichet; worauf Hector mit den gröſten Solennitæten begraben und beklaget wurde.

Hecuba.

Beywört. Die verzärtelnde. träumende. Großmuths-volle. gerechte. fromme. ſchöne. geſteinigte.

Beſchreib. Wer ihre Mutter geweſen, iſt noch nicht ausgemacht. Tiberius ſchertzte mit den Grammaticis darüber, und hielt dieſelbe vor unausfindlich; wie es denn mit dem Vater auch noch gar ungewiß ausſiehet. Inzwiſchen war ſie eine Gemahlin des Priami. Da ſie mit dem Paris ſchwanger gieng, traumete ihr,

ſie gebähre eine Fackel, welche gantz Trojam anſtecke und verbrenne, welches man nicht zum Beſten ausdeutete, welche Deutung auch durch den Erfolg beſtätiget wurde. Ihre allzugroſſe Liebe, ſo ſie gegen den Paridem trug, war Urſache, daß die Helena den Griechen nicht wieder gegeben, und folglich dem gantzen Trojaniſchen Reiche der Untergang zugezogen ward. Sie ward hierauf eine Sclavin des Ulyſſis: Da fand ſie aber dennoch Gelegenheit dem Thraciſchen Könige Polymneſtori auf eine grauſame Art die Augen auszuſtechen. Endlich ſoll ſie von den Griechen mit Steinen zu Tode geworffen ſeyn: Da man aber ſolche weggeräumet, fand man einen Hund unter denſelbigen liegen, woher die Fabel entſtanden, ſie ſey endlich in einen Hund verwandelt worden.

Der Heilige Geiſt.

Beywört. und Redens-Arten. Der ewige. erwärmende. bekehrende. angeruffne. Du Licht der Ewigkeit. **Wentzel.** Der Geiſt der Tröſter, der uns den Weg der Wahrheit führt. **Canitz.** Der Geiſt der reinen Liebe. **Chr. Gryphius.** Der Geiſt der heiligen Reinigkeit. *idem.* Der ſüſſe Tröſter. *idem.* Der unerſchöpffte Brunn der reinen Heiligkeit. *idem.* Der Geiſt der unbefleckten Liebe. *idem.* Der Geiſt des HErrn. **Wentzel.** Die warme Krafft der Hertzen. *idem.* Gönne mir, du Troſt der Seelen deinen ſüſſen Liebes-Kuß. *idem* Heilger Geiſt, erwünſchter Gnaden-Regen! Laß Tröſter deine Ströhme flieſſen, dein dürres Erb-Theil zu begieſſen. Du biſt der angenehme Guß, der JEſu Jünger überthauet: Drum weil du unſer Feld erbauet, ſo gieb auch deinen Seegens-Fluß; laß Troſt und Krafft von oben treuffeln, ſo iſt an keiner Frucht zu zweiffeln. **Wentzel.** Der Balſam, der von Wolcken herab flieſſet; das Oel, der reine Geiſt; das Oel von hohen Wunder-Kräfften; das Oel, ſo viel geſünder heißt, als alle Welt mit ihren Säfften. *idem.* Der Heilge Geiſt, der ſich unſre Seelen ſelbſt zur Wohnung aufgethan, treibt uns als treuer Führer an. *idem.* Der Tröſter, deſſen Wunder-Krafft in der Chriſten Seelen ſchafft, daß ſie edle Früchte bringen. *idem.* Taube voller Lieblichkeit, Geiſt des Friedens, GOtt der Liebe! deſſen Troſt noch übrig bliebe, da GOtt aller Welt gedräut; Du allein gabſt ja das Blat von des Oel-Baums ewgen Zweigen, allen Sündern anzuzeigen, was nun GOtt erfüllet hat: JEſum trägſt du in dem Munde; dieſer, ſprichſt du, ſchafft euch Ruh; dieſer ſagt euch Friede zu,

und den Weg zum Gnaden-Bunde. *idem.* Die Friedens-Taube. *idem.* Der ohne Bitterkeit iſt, wie ein Täubgen ohne Galle: Der Sanfftmuth in die Seele pflantzet, und wehret, was der Liebe wehret. *idem.* Der uns zu den Friedens-Häuſern der ſtillen Ewigkeit bringet, und uns nach dem Streit mit des Himmels Palmen-Reiſern crönet. *idem.* Der reine Hauch aus GOttes heilgem Weſen. *idem.* Der die Hertzen eröffnet und feurige Zungen giebet. *idem.* Das Pfand, ſo von der Kindſchafft zeuget; der uns durch ſeine Seuffzer aufhilfft, wenn Angſt und Weh des Bethens regen Lauff hemmen. *idem.* Der ein freudiges Abba im Hertzen erſchallen läßt, wenn Glauben und Hoffnung zerfallen. *idem.* Der ſüſſe Troſt, der die verzagten Sinnen ſtärcket, und wo er iſt, alles Leid zerinnen muß. Der in trüber Nacht der Sonnen-Schein bleibet, und im Sturm der Ancker iſt. Heilig iſt der werthe Geiſt, der von beyden hergekommen, der ein Tröſter aller Fromen, und ihr treuer Lehrer heißt; ja von dem wir alle Gaben hier u. da zu hoffen haben. *id.*

Heiligung.

Beywört. Die wahre. nöthige. reine. bußfertige. verſtellte. wahrhaffte. GOtt-gelobte.

Redens-Arten. Die wahre Heiligung, die reine Früchte trägt, und der ſich ieglicher mit Ernſte ſoll befleiſſen. Stoll.

Heiterkeit.

Beywört. Die angenehme. erwünſchte. holde. ausgeklärte. Wolcken-loſe. ungetrübte. aufgehellete.

Redens-Arten. Es weht ein friſcher Wind aus kühler Mitternacht, der Himmel war hierdurch von Dufft und Dunſt geläutert, das Gräntzen-loſe Reich des Lufft-Raums ausgeheitert. Brockes. Der Himmel mahlet ſich mit lächelnden Geſtalten. Wentzel. Wenn der Wolcken Dunſt in leeres Nichts zergangen, und das erhabne Rund mit blau-gefärbtem Licht durch den belebten Creiß der heitern Lüffte bricht. *idem.*

Held.

Beywört. Der unverzagte. edle. kühne. werthe. freye. ſieghaffte. kluge. rege. erhitzte. Wunder-volle. behertzte. getreue. ritterliche. auserleſene. ſtreitbare. wohlverſuchte.

Redens-Arten und Umſchreib. Alcides, Æneas, Theſeus, Ajax, Achilles, Alexander, Julius Cæſar. Die Treu behertzter Helden, die mehr ihr Vater-Land als ihre Haut geliebt, und mit Beſtändigkeit ſich haben ausgeübt, ſo itzo nöthig iſt. Opitz. Du Held,

du

du Bruſt-Schild unſers Lebens. Neukirch. Der Cæſar deiner Zeit. Wentzel. Du biſt durch Verſtand und Rath ein Feld-Herr, aber auch im Fechten ein Soldat. So hat dein reiffer Witz des Feindes Liſt bezwungen, dein Degen ſeine Krafft; du haſt ihm abgedrungen, was der Tyrann vielleicht im Traume nie gedacht. Opitz. Man hat ſchon, da man dich für Jüngling noch geſchätzt, den grünen Lorbeer-Krantz auf deinen Kopff geſetzt, der ietzund Cronen trägt. *idem.* Es hatte ſich der Feind nur darum ſtarck gemacht, daß ihrer mehr durch dich auch würden umgebracht. *idem.* Du bringſt den Feind ſo weit, daß er, wie ſchwehr es fällt, vor Sieg Genade ſchreyt. *idem.* Du haſt des Feindes Halß und Ehr in deiner Hand; doch du, o Held! haſt ja im Hertzen noch mehr Güte: Erſt zwungeſt du den Feind und ietzund dein Gemüthe. Opitz. Es darff Boryſthenes nicht mehr die Wehre ſeyn für Moſcau; das Geſchrey von dir thut es allein. Man darff für Tartarey hier keine Mauern ſetzen, wie Sina ſich verwahrt; dein Nahm iſt mehr zu ſchätzen: Der Prut, der Tyras hält den Türcken nicht ſo an, als deines Nahmens Macht die Räuber ſtillen kan. *idem.* Du neuer African haſt dir des Vaters Ruhm zum Spiegel vorgenommen. *idem.* Du biſt bald ausgekrochen, als wie ein junger Löw, im Fall der ſeine Knochen im Maule, ſeine Mahn auf beyden Schultern merckt, und alle viere ſieht mit Klauen ausgeſtärckt; dann will er weiter nicht in ſeiner Höle bleiben, jagt auf, was würdig iſt, an das er ſich mag reiben, dem dringt er auf den Leib, erweiſet ſeine Schlacht. Des Feindes Todes-Angſt iſt dir ein Freuden-Spiel; ſein Blut dein beſter Raub. *idem* Ein kühner Held, der für die Freyheit ſteht, und ſeine groſſe Thaten auf gute Sache pflantzt. *idem.* Das Bildniß aller Tugend, der kühne Preiß der Zeit. *id.* O Wunder-voller Held! du wirſt mit deinem Siegen noch bey der Nachwelt einſt den Glauben überwiegen. Amthor. Doch dein geſtähltes Hertz zergieng in keinen Gluthen, gedrückt, doch groſſer Printz! will gleich dein Auge bluten, das vor den Unterthan, den du ſo ſehr geliebt, aus Großmuths-vollem Trieb ſich gern zum Opffer giebt. *id.* Sein tapffrer Helden-Muth trotzt Mörſer und Carthaunen; er bleibt, er kämpfft, er ſiegt zu aller Welt Erſtaunen. Brockes. Der iſt ein rechter Held, der durch Vernunfft und Fleiß das, was ihm GOtt geſchenckt, wohl zu erhalten weiß. Neukirch. Der Held, deſſen Thun der Seegen crönet. Ziegler. Wer kan doch

doch wol dem Helden was verſagen, wenn uns das Waffen-Recht zu einer Sclavin macht. *idem.* Der Herrmann ſeiner Zeit. Wentzel. Der Held, der von tauſend Lorbeer-Zweigen umkräntzt iſt, und bey dem ſich Oſt und Weſt zinßbar einſtellen; vor deſſen Throne ſich die Welt neigen muß, und aller Völcker Gold deſſen Cron und Scepter ſeyn. *idem.* Die Helden, die bereits das Sternen-Reich beſtiegen, und mit dem Sonnen-Ball in gleichem Circul gehn; ja die mit hohem Ruhm durch Oſt und Weſten fliegen. *idem.* Sein Kinder-Spiel war Stahl und Bley. Beſſer. Die Thaten deines Lauffs kan kein Geſchicht-Buch faſſen. *idem.* Ein groſſer Held, der durch der Waffen Glantz ſein groſſes Hauß erhöht. *idem.* Was du haſt ausgericht, lieſet man aus der Aſche, und in der Feinde Blut, das an den Mauern klebt. *idem.* Ein Held ſteht überall auf ſeinem Leichen-Stein, weil zwiſchen Sieg und Tod ſie ſich zum Kampffe wagen. Tod oder ſieghafft ſeyn, iſt beydes unſer Ziel: Was auch von beyden kömmt, muß uns doch Ehre bringen; und weil dieß unſer Zweck, ſo gilt es uns gleich viel, ob lebend oder todt wir uns zur ſelben ſchwingen. *idem.* Nicht ſchöner ſtirbt ein Held, als in den kühnen Waffen; der Tod ergreiffet ihn auf ritterlichen Wegen; ſo kan auch unſer Ruhm, nach welchem wir hier trachten, durch nichts vollkommener, als dieſen Tod beſtehn. *idem.* Held, deſſen groſſen Muth man allzuſehr erkannt; der Helden Ehrſucht wird nach deiner Tugend klimmen; und dieſer Rauch-Altar, worauf man dich verbrannt, dir ſelbſt zu deinem Ruhm von unſern Opffern glimmen. *id.* Großmächtigſter, ſo iſts, vor deiner Waffen Blitzen kan in die Länge doch allein der Oelzweig ſchützen; der ungezähmte Feind entſagt dem ſtarren Sinn, und legt den Lorbeer gern vor deine Palmen hin, vergnügt bey ſeinem Fall, daß er zu deinen Füſſen nur ſo gelinde mag den ſtoltzen Frevel büſſen, u. da ſonſt Noth und Tod ihm unvermeidlich ſind, er ſeine Rettung noch in deiner Gnade findt. Amthor. Kein Riegel war ſo feſt, den ſeiner Waffen Pochen nicht faſt im erſten Schlag wie ſprödes Glaß zerbrochen. Kein aufgeſteilter Wall, kein Graben, noch Moraſt hat ſeiner Siege Lauff in Schrancken eingefaßt. *idem.* Wodurch erquickſt du denn die müden Kräffte? Mit Krieg und rauher Schlacht; alſo machſt du dich frey von deines Kummers Laſt. Der Lands-Knecht ihr Geſchrey, der Küriß heller Glantz, das Donnern der Carthaunen, der kühnen Fahnen Flug, die Stimme der Po-

ſaunen, der Pferde grimmer Schaum, dieß, dieß iſt deine Luſt, dein' Unmuths-Wenderin, die dich ietzt macht bekannt, ſo weit ſich das Geſchrey von unſerm Krieg erſtrecket, der vielen Helden Ruhm und Faulen Schmach erwecket. **Opitz.** Sollt auf der Welt dereinſt ein Held entſtehen, der gröſſer als Auguſt, Pompejus, Scipio, ſo müſte ſich doch ſelbſt die Schmeicheley entſehen, ihn anders zu erhöhn, aufs höchſt, als etwan ſo: Da dir die trefflichſten von allen Helden weichen, ſo dürfftſt du gar zuletzt dem ſechſten Carl faſt gleichen. **Brockes.** Ein Fürſt, der bloß ein Held, legt leicht die Menſchheit nieder, wird unerbittlich hart, nicht ſelten ein Tyrann. *idem.* Ihr Helden werdet nicht des frechen Feindes ſchonen: Beweiſt daß euch die Noth, wie Feuer Gold, bewährt. **Lohenſtein.** Was iſt doch eurer Großmuth Zeichen, ihr Helden die ihr immer kriegt? Zerſtöhrte Städte, tauſend Leichen; ein Land, drauf Schutt und Aſche liegt; das Erdreich, naß von Blut und Thränen; das Waſſer, durch die Gluth verſeigt; die Lufft, voll Seufftzen, Klag- und Sehnen; das Alter, gantz von Leid gebeugt; die Jugend, matt und unerzogen; der Eh-Mann, lahm; das Weib entehrt; die Häuſer, in die Lufft geflogen. Iſt das nicht Lob- und Rühmens werth? **Brockes.** Weicht, ſtoltze Herrſcher, weicht, die ihr mit falſchen Waffen, wie Pyrrhus, alles denckt in euern Schooß zu raffen; die ihr bey Friede Krieg, bey Kriegen Friede ſchreyt; mit Todten-Knochen ſpielt, vom Blute truncken ſeyd; ihr habt kaum einen Theil von einem wahren Helden: Was wird man, wenn ihr ſterbt, von euch in Büchern melden? Nichts, als daß ihr geſiegt, doch auch ſehr viel gewagt; ein fremdes Land zerſtöhrt, doch euers auch geplagt; und offt in einer Nacht, da wir der Ruh genoſſen, ein gantzes Fürſtenthum vor einer Stadt verſchoſſen. **Neukirch.**

Helena.

Beywört. Die göttliche. ſchöne. Einfalts-volle. geile. unvergleichliche. treuloſe. geraubte. ſchmeichelhafftige. artige. wohlgewachſene. wohlgebrüſtete, gelb-härichte. unerbare.

Redens-Arten. Das Wunder-Bild. **Beſſer.** Die Königin der Frauen. *idem.* Die einen Schwanen-Leib, ein Raben-Hertze hat. **Lohenſtein.** Die zu ihrer Zeit gantz Griechen-Land beſieget. **Beſſer.** Die jetzo nichts iſt, als was ſie nur geweſen, und was man dermaleins wird aus den Schrifften leſen. Was für Gewalt und Mord hat man in vielen Reichen, was für Em-

pörun-

pörungen nicht in der Welt erlebt? Da ſich die Helena, nachdem ihr Ruhm erſchollen, aus Griechenland rauben laſſen wollen. *idem.* Die Fürſtin, die den Griechen und Phrygern in Schrifften und in Kupffer-Stichen ſo viel Mühe gemacht. Chr. Gryphius.

Beſchreib. Von ihrer Geburth, und auf was Art ſie mit ihrem Bruder dem Polluce aus einem Ey hervor gekrochen, iſt unter dem Artickel *Dioſcuri* nachzuſehen. Sie war das ſchönſte Frauenzimmer von gantz Griechenland. Theſeus reiſete einsmals mit dem Pirithoo nach Spartam. Da ſie nun die Helenam in dem Tempel der Dianæ tantzen ſahen, verliebten ſie ſich in ſie, ob ſie gleich noch nicht mannbar war, raubten ſie und looßten um ſie. Da ſie nun durch das Looß dem Theſeo zu Theil wurde, gab er ſie ſeiner Mutter, der Æthræ, aufzuheben. Doch ihre Brüder raubten ſie wieder, als Theſeus abweſend war; darauf fanden ſich eine groſſe Menge von Freyern ein, deren Anzahl ſich nahe viertzig belieff. Hierauf fieng dem Tyndareo ſelber an bange zu werden, weil er zum voraus ſahe, daß er ſich die übrigen zum Feinde machen würde, wenn er einem von denſelben ſeine Tochter gäbe. Endlich gab ihm Ulyſſes, der auch ſelber um ſie buhlete, den Rath, daß er ſich von allen ſollte ſchwören laſſen, demjenigen alleſamt beyzuſtehen, dem er ſeine Tochter geben würde. Sie thaten ſolches, und da bekam ſie Menelaus; Ulyſſes aber kriegte vor ſeinen Rath des Tindarei Bruders Tochter, die Penelopen. Menelaus zeugte hierauf die Hermionen mit ihr, und Tyndareus gab ihm das Königreich Spartam. Doch als Venus dem Verſprechen nachkam, welches ſie dem Paridi, wegen des ihr vortheilhafften geſprochnen Urtheils gethan hatte, und ihn unter andern nach Spartam führte, raubte er die Helenam, und entführte ſie nach Trojam. Die Umſtände dieſer Entführung werden auf verſchiedene Art erzehlet. Auf der Inſul Cranae, ſo eine von den Sporadibus iſt, erhielt Paris der Helenæ höchſte Gefälligkeit, doch mit Thränen, weil ihr es reuete, mit ihm entflohen zu ſeyn; von welchen Thränen denn das Kraut Helenium gewachſen ſeyn ſoll. In Troja entſtund bey ſeiner Ankunfft ein groß Lermen, weil man wohl voraus ſehen konnte, was dieſes der Stadt vor Feindſeligkeit zuziehen würde. Gleichwol hoffte Priamus durch Auslieſſerung ſeiner eignen ſchönen Tochter, der Heſione, den Menelaum zu beſänfftigen; wieß dannenhero die Griechiſchen

Geſand-

Geſandten leer ab. Paris zeugte unterdeſſen einige Kinder mit der Helena, und nach ſeinem Tode erhielt ſie ſein Bruder Deiphobus. Sie halff hierauf die Stadt Trojam durch einige angezündete Fackeln an die Griechen verrathen, und gerieth dem Menelao wieder in die Hände, der den Deiphobum auf das erbärmlichſte hinrichten ließ, mit ihr acht Jahr herum ſchwärmte. Nach ihres Mannes Tode ſoll ſie von ihren Stieff-Söhnen ins Exilium verjagt worden ſeyn, da ſie von einer Frauen, der ihr Mann vor Troja geblieben, an einen Baum gehencket ward.

Helenus.

Beywört. Der gütige. kluge. gelehrte. prophetiſche. belobte. entflohne. warnende. gefangne. verſteckte. beglückte. loßgelaßne.

Beſchreib. Sein Vater war der Trojaniſche König Priamus und die Mutter deſſen Gemahlin die Hecuba. Man hatte ihn einmal mit ſeiner Schweſter der Caſſandra in dem Tempel des Apollinis des Nachts über liegen laſſen. Da kamen einige Schlangen und leckten ihnen die Ohren, dadurch ſolche geſchickt gemacht wurden, die Rathſchläge der Götter ſelbſt zu hören. Alſo war er ein gantz unvergleichlicher Wahrſager; Doch fehlete es ihm auch an Muth und Tapfferkeit nicht. Apollo, bey welchem er in groſſem Anſehen ſtund, ſchenckte ihm einen helffenbeinern Bogen, mit welchem er den Achillem in den Arm ſchoß, als er einsmals den Hectorem allbereit in die Flucht getrieben hatte. Nach Paridis Tode hätte er die Helenam ſehr gerne gehabt; doch Deiphobus bekam ſie. Das verdroß ihn ſo ſehr, daß er Trojam verließ, und ſich auf den Idam begab. Der Calchas aber hatte den Griechen vorher geſagt, daß ſie ohne ihn Trojam nicht würden erobern können. Da nahmen ſie ihn gefangen, und da gab er ihnen die Anſchläge, den Raub des Palladii, wie auch das höltzerne Pferd betreffend, an die Hand. Nach dieſem ward er ein Sclave des Neoptolemi, und da er denſelben warnete, nicht mit den übrigen Griechen zu Schiffe zu gehen, weil ſie alle verſtreuet werden würden, begegnete er ihm ſehr gnädig, und machte ihn zu einem Beherrſcher einer mäßigen Landſchafft, und gab ihm die Andromachen zur Ehe.

Heliades.

Beywört. Die unachtſamen. weinenden. betrübten. verwandelten. mitleidigen. beſtrafften.

Beſchreib. Sie waren Töchter der Sonne, und da ſie ohne des

Vaters Befehl ihrem Bruder, dem Phaëthonti, den Sonnen-Wagen angeſpannet hatten, wurden ſie entweder in Pappel-Bäume oder Erlen verwandelt; doch geben andere dieſe Urſache an, weil ſie ihres Bruders Tod gantzer vier Monath beweinten, dabey auch ihre Thränen in Agtſtein ſollen verkehret worden ſeyn.

Helicon.

Beywört. Der heilige. geweyhte. verwüſtete. entweyhte. unbewohnte. hohe. erſtiegne.

Beſchreib. Es war ein denen Muſen geheiligter Berg, oder wie andere wollen, nur die Spitze des Parnaſſi. Von ihm heiſſen die Muſen Heliconiaden.

Helm.

Beywört. Der wohlgeputzte. feſte. dauerhaffte. zerkerbte. gebogne. verſehrte. ſchützende. ungewohnte. ſchwere. undurchdringliche. alte. nutzbare. glatte. dicke.

Hencken. Hencker.

Redens-Arten. Er ſperrt ihm durch den Strick des Halſes enge Pforten. Brockes. Dem der verdiente Strang die verdammte Seele aus den Adern reißt. Wentzel. Es mag des Henckers Hand nach meinem Haupte zielen, und aus der alten Bruſt das heiſſe Hertze ſuchen. Ziegler.

Henoch.

Beywört. Der fromme. ſelige. GOtt-gefällige. ungeſtorbne. der Welt entnommene. entrückte.

Umſchreib. Der der Welt entrücket wird, eh ſie noch die Fluth erſtickt. Amthor. Der die Verweſung nicht geſehn. Gryph.

Herbſt.

Beywört. Der reiche. trächtige. erwünſchte. kühle. trübe. fruchtbare. ergetzliche. milde. ungeſunde. rauhe. edle. gecrönte. erfüllende. bereichernde. Regen-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Herbſt, der Obſt- und Trauben-Bringer. Opitz. Der Herbſt, der mit ſeinen Schätzen dem Land-Manne Speiſ' und Raſt ſchenckt. Brockes. Der die ſüſſen Gaben ſchenckt, wornach der Gärtner ſich das gantze Jahr geſehnet, wenn er mit reicher Hand der Bäume Gipffel crönet, und das geleerte Faß mit Moſt und Oele tränckt. Amthor. Der Herbſt mit ſeinen Schätzen, die uns ernähren und ergetzen. Wenn unſrer Sonnen Strahlen Pracht, ſo wie man ſpricht, in güldner Wage, die ſchwülen Lüffte lau, kurtz die zu

langen Tage, und kurtze Nächte länger macht. Brockes. Der Herbſt, der die Lüffte, nach der heiſſen Loh, in ſanfften Frieden ſetzt, der das Land durch die geſunden Düffte und das verwelckte Feld mit kühlem Thau ergetzt. Wentzel. Der Herbſt, der alles Luſt-Ergetzen raubt, und nur Unmuth zum Gewinn läßt. *idem.* Kein Amaltheen-Horn faßt ſolchen Uberfluß, als das vergnügte Jahr von dem Herbſt erwarten muß. *idem* Der Monden machte gleich mehr Stunden zu den Träumen, der Stock ſtund ohne Wein, das Obſt war von den Bäumen, der ſtrenge Nord-Wind nahm den Büſchen ihre Zier, und auf die Wage trat der Scorpion herfür. Opitz. Wenn nach der heiſſen Sommer-Zeit Aſtræa kömmt, und wiegt das Jahr in ihrer Wage, und nun der Sonnen-Strahl mit lauer Heiterkeit die Früchte zeitig macht und kühlt die ſchwühlen Tage. Brockes. Die Wage kühlte ſchon der Sonnen ſchwühles Blitzen, es änderte das Feld allmählich die Geſtalt: Des Graſes, Krauts und Schilffs ſchon etwas blaſſe Spitzen verkündigten den Herbſt; Die Lufft, die ſcharff und kalt, entlaubte das Gebüſch, entkleidete die Hecken; kaum konnt ihr welckend Blat die nackten Aeſte decken. *idem.* Es legte Flora gleich die bunten Waaren ein, die Roſen fielen hin, die Nelcke ward zu ſchanden; Das Auge dieſer Welt verlohr den heiſſen Schein, und was Vergnügen heißt, ſchien allbereit zu ſtranden; es küßte Zephyr die ſchwangern Zweige. Phil. von der Linde.

Hercules.

Beywört. Der ungezähmte. ſtarcke. gräßliche. behertzte. unüberwindliche. ſieghaffte. erſchröckliche. arbeitſame. unvergleichliche. mächtige. überwindende. fruchtbare. unbekleidete.

Redens-Arten. Der unbeſiegte Held, der durch den Liebes-Zwang gekirrt darnieder fällt. Amthor. Hercules ſucht iederzeit der Omphale gleich zu leben, daß er auch die Löwen-Haut in ein Frauen-Kleid verkehret, und darbey vor ſeine Keul Rockn und Spindel ſelbſt begehret: Er wünſchet in der Schooß als in ein Port zu ſchweben. Hofmannswaldau. Vor deſſen Krafft die Thiere ſich verkrochen, der die Höll hat aufgethan, und einen Weg zurück heraus gebrochen. Opitz. Der nie ſo matt von keiner Helden-That gieng, als wenn ihn Omphale, er ſie gefangen hat. *idem.* Der edle groſſe Mann, den nicht des Löwen Rachen, noch die Stymphalides, noch bleiches Gifft des Drachen, und was des Weſens mehr, nie unter ſich gebracht,

dem doch ſein hoher Sinn geleget ward durch Weiber-Macht. *idem.* Deſſen Kindheit ſchon gekämpffet, da ihn die Schlangen-Brut erſchreckt. Wentzel. Der Alcmenen Sohn, der der Rieſen Meiſter iſt. *idem.*

Beſchreib. Wer ſein Vater und ſeine Mutter geweſen, das findet man unter *Alcmena* und *Amphitryo;* Die Umſtände ſeiner Geburth aber unter *Euryſtheus* und *Galanthias.* Alcmena, welche ſich vor der Juno ſehr furchte, legte ihn von ſich weg auf ein Feld, welches auch von ihm benennet wurde. Da nun Juno kurtz darauf mit der Minerva allda ſpatzieren gieng, wurde ſie von ihrer Gefährtin beredet, dieſes ſchöne Kind aufzuheben, und an die Bruſt zu legen. Er zog aber zu ſtarck, daher legte ſie ihn wieder von ſich. Inzwiſchen bekam doch Hercules durch dieſe eingeſogne Milch die Unſterblichkeit; und Minerva gab ihn der Alcmenæ wieder. Juno ſendete hierauf ein paar Schlangen, als er noch in der Wiege, oder vielmehr in einem Schilde, ſo Amphitryo dem Pterelæ abgenommen hatte, lag, daß ſie ihn umbringen ſollten. Allein, er zerriß ſie, ob er gleich nicht älter als neun Monath war. Er wurde in allen, und ſonderlich in den Kriegs-Künſten wohl unterwieſen; doch, als er den Linum, ſeinen Lehr-Meiſter, erſchlug, der ihn züchtigte, muſte er unter die Küh-Hirten, allda er bis ins achtzehende Jahr erzogen wurde. Da erlegte er nun einen Löwen, der dem Könige zu Thepia, Theſtio, groſſen Schaden that, wofür derſelbe alle ſeine funffzig Töchter mit Kindern verſahe, und hierauf die Löwen-Haut als ſeinen Harniſch gebrauchte. Dem Geſandten des Orchomeniſchen Ergini, der zu Theben Tribut holen ſollte, ſchnitt er Naſen und Ohren ab; dafür erhielte er des Thebaniſchen Königes Creontis Tochter, die Megaram, zur Gemahlin, von dem Mercurio aber ein Schwerdt, von dem Apolline eine Anzahl Pfeile, von dem Vulcano einen Harniſch, von der Minerva aber Peplum: Da er ſich hingegen zu ſeinem Haupt-Gewehre eine höltzerne Keule in dem Nemæiſchen Walde zu rechte machte. Euryſtheus kündigte ihm hierauf die zwölff von denen Göttern ihm aufgelegten Arbeiten an; Und ob er gleich anfänglich faſt unſinnig darüber werden wollte, ſo muſte er ſich doch endlich dazu entſchlieſſen. Alſo brachte er den Nemæiſchen Löwen um, erlegte die Hydram Lernæam, fieng eine Hündin der Dianæ, die ein güldnes Geweih und ehrne Füſſe hatte, lebendig, dergleichen er auch mit dem Erymanthiſchen Schweine that, mi-

ſtete des Augiæ Stall in einem Tage aus, vertrieb die Stymphaliſchen Raub-Vögel, holte einen wilden Ochſen aus Creta, verſchaffte des Themedis aus Thracien Pferde, raubte der Amazoniſchen Königin Hyppolitæ ihr Degen-Gehencke, brachte des Geryonis Rinder nach Myzenen, erbeutete die güldnen Aepffel aus den Gärten der Heſperidum, und brachte endlich den Cerberum aus der Hölle heraus; und über dieſen zwölff Arbeiten brachte er zwölff gantzer Jahr zu. Er hat über dieſes die gröſten Wunder von der Welt gethan, und was man von ihm lieſet, ſind rechte Wunder-Wercke. Als er einmals ein Kleid von der Dejanira verlangte, ſchickte ſie ihm eines, welches mit einem vermeynten Philtro beſtrichen war. So bald als das Kleid an ihm warm worden war, gerieth er in eine ſolche Raſerey, daß er ſich gantze Stücke Fleiſch vom Leibe biß, bis er ſich endlich auf einen Scheiter-Hauffen ſetzte, und ihn anzuzünden befahl; da ſoll er denn durch eine Wolcke in Himmel aufgenommen, und mit der Juno ausgeſöhnet worden ſeyn. Er war drey Ellen und drey Viertel-Ellen lang, hatte drey Reyhen Zähne im Munde, lebhaffte Augen, einen ziemlichen Barth, und ungemein ſtarcke Armen: ſtatt eines Kleides diente ihm die Haut des erſchlagenen Löwens; auf dem Rücken hatte er einen Köcher mit Pfeilen, in der rechten Hand eine Keule, und in der lincken einen Bogen. Als er einſt bey einer Höle vorbey gieng, und einer in der Höle ſteckte, der ihn ſahe, wurde er vor Schrecken über ſeinem Anblick in einen Stein verwandelt, woraus zu ſchlieſſen, daß er eben die freundlichſte Miene nicht gehabt haben müſſe.

Hermaphroditus.

Beywört. Der läppiſche. kalte. ſpröde. unerbittliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Mercurii und der Veneris. Da er nur 15. Jahr alt war, begab er ſich nach Carien. Da er nun daſelbſt an einen angenehmen Brunnen gerieth, worinnen eine Nymphe, Namens Salmacis, ſich aufhielt, verliebte ſie ſich in ihn, darauf er ſie aber gar kaltſinnig tractirte; ſie gieng alſo von dem Brunnen hinweg, und verſteckte ſich in die Sträucher. Er zog ſich ſodann aus, begab ſich in beſagten Brunnen, da ſie ihn denn ſo gleich überfiel, und ihn aufs genauſte umarmte; er blieb doch beſtändig kaltſinnig. Daher bath ſie die Götter, daß ſie doch nimmermehr von ihm möchte getrennet werden; das geſchah auch, denn ſie wuchſen beyde zuſammen, daß ſie nur ei-

nen Leib hatten, iedoch aber beyderley Geſchlecht behielten. Da Hermaphroditus das ſahe, daß er weder ein rechter Mann, noch ein rechtes Weib wäre, that er den Wunſch, daß alle, die zu dieſen Brunnen kämen, ſo würden wie er.

Hermelin.

Beywört. Das weiſſe. reine. unbefleckte. mit Koth umgebene. verhungerte. ins Feur geſprungne.

Redens-Arten. Das, wenn man ſeinen Leib mit Feur und Koth umringet, viellieber in die Gluth, als in den Unflath ſpringet, und dieſe Bey-Schrifft trägt: Rein, oder von der Welt. Neukirch.

Herodes.

Beywört. Der ſchlaue. liſtige. verſchlagne. Blut-gierige. mörderiſche. tyranniſche. ſtoltze. harte. verfluchte. verdammte. geſtraffte. unerbittliche.

Heroſtratus.

Beywört. Der thörichte. närriſche. unvergeßliche. Andenckens-würdige. mord-brenneriſche. anzündende.

Hertz.

Beywört. Das reine. allzufeige. bedrängte. furchtſame. wilde. ſtoltze. matte. das mit Unempfindlichkeit geſtählte. harte. ſteinerne. unempfindliche. erweichte. Jammer-volle. mit Ach erfüllte. zitternde. zweiffelhaffte. durchſtoßne. gequälte. unruhige. kalte. gekränckte. kühne. zerknirſchte. ſchwache. heilige. GOtt-ergebene. GOtt-geweyhte. frohe. danckbare. erhitzte. müde. in Froſt vergrabene. erquickte. beklemte. abgekränckte. erſtarrete. aufgeriſſene. freche. verzagte. keuſche. gepreßte.

Redens-Arten. Das Hertze, das an Gluth Altar und Tempel gleicht. Wentzel. Der Ort, in dem zuerſt ein reger Geiſt erwacht, und wo die Lebens-Krafft als reine Fackel flammet. *id.* Ein ungetreues Hertz, wo Liſt und Falſchheit brennet, wo ſeinen Sammel-Platz Betrug und Boßheit hält, wo wahre Tugend man als einen Fremdling kennet, und wo den Wahrheits-Stein der Lügen Macht erſchellt. Ziegler.

Heſperiden.

Beywört. Die ſchönen. angenehmen. beraubten. bekümmerten. verwandelten.

Beſchreib. Sie haben ihren Namen entweder von ihrem Vater,

ter, dem Heſpero, oder der Mutter, der Heſperide. Etliche zählen derſelbigen drey, etliche vier. Ihre Nahmen ſind: Ægle, Heſperie, Methuſa und Arethuſa; wiewol man ſie auch anders zu nennen pflegt, und ſich auch groſſe Uneinigkeiten ihres Standes und Schickſals wegen ereignen. Man giebt ſie ſonſt vor Nymphen aus, welche Gärten hatten, in denen güldene Aepffel wuchſen, die der Veneri gewiedmet waren, allein auch von einem ſchrecklichen Drachen, der niemals ſchlieff, bewachet wurden; der aber dennoch vom Hercule erſchlagen wurde, als ihm von dem Euryſtheo war anbefohlen worden, ſie zu holen. Endlich ſollen alle dieſe Heſperiden vor Betrübniß, über den Verluſt ihrer Aepffel, in Bäume verwandelt worden ſeyn.

Heſſen.

Beywört. Die tapffern. behertzten. edlen. ſieghafften. unbeſorgten. beglückten. ſtoltzen.

Redens-Arten. Die unerſchrocknen Catten. Amthor.

Heu.

Beywört. Das ſüſſe. grüne. wohlriechende. wohlſchmeckende. nährende. milde. ſpröde. gedörrte. naſſe. nöthige. nutzbare.

Redens-Arten. Deſſen friſche Süßigkeit Geruch, Hirn, Naſ' und Hertz erfreut. Brockes. Man ſah das Heu an vielen Stellen in Schwaden noch, gleich trocknen Wellen, in kleinen Hügeln theils, theils ſchon in Schobern liegen, theils aber allbereit auf groſſe Leiter-Wagen mit ſchwehr-beladnen Gabeln tragen: Da denn, und zwar faſt lächerlich, das grüne Heu auf dünnen Gabel-Stämmen ſchnell-lauffenden belaubten Bäumen glich; ja wenn es offtermals den, der es trug, verſteckte, und durch die Meng und Läng ihn bis ans Bein bedeckte, ſo ließ es anders nicht, als ſeh man groſſe Hauffen, ja Hügel ſelbſt auf zweyen Beinen lauffen. *idem.*

Heucheley.

Beywört. Die künſtliche. ſcheinbare. verborgene. geheime. verhaßte. verfluchte. eitele. gewohnte. geſchminckte. vortheilhaffte.

Redens-Arten. Sich ſtellen, ſcheinlich thun. Beſſer. Der Gleißner Tand. Wentzel. Der den geblehten Bauch mit Heiligkeit erfüllt. *idem.* Die Heucheley zerſchmiltzt, als wie der Schnee im Mertz. Chr. Gryphius. Das ſüſſe Gifft der falſchen Heucheley, durch deſſen falſchen Schmack man ſtets in Angſt verſincket. *idem.* Schöne Worte thun es nicht, nicht geputzte Gleißnereyen: Und der Chriſten wahre Pflicht iſt es

nicht, was Prahler ſchreyen, die zwar an dem Geiſte blind, aber an dem Heuchel-Weſen, ſo ihr Hochmuth ſelbſt erleſen, voller Krafft und Himmel ſind. *Wentzel.* Die Heucheley, die Gifft für Milch und Honig einflöſſet. *Lohenſtein.* Wofern man Chriſtenthum die Hände falten nennet, die Augen ſtets verdrehn, ſo geht es dich nicht an. Du ſprichſt: Was iſt es doch, dem Heuchler nachzuaffen? Wir haben es mit GOtt, ders Hertze ſieht, zu ſchaffen. *Beſſer.* Das Himmel-Reich kommt nicht mit künſtlichen Gebehrden: GOtt, der das Hertze ſieht, der ſieht auch, wie ichs meyne. *idem.* O wer, wie ſie gethan, vergnügt und unbeweget, nicht weil man ſterben muß, nein, weil es GOtt gefällt, Cron, Scepter, Reich und Thron und Freundſchafft niederleget, und ohne Furcht ſein Hauß geſegnet und beſtellt; der läßt mehr Frömmigkeit aus allen ſeinen Wercken, denn alle Heuchler-Zunfft aus ihren Mienen mercken. *idem.* Es glänzt die Heiligkeit, die ſchönen Wercke ſtrahlen; die Liebe, Geiſt und Krafft durchſchimmert alle Nacht: Doch, will man dieſes Licht mit rechten Farben mahlen, ſo hat es Lucifer aus ſeinem Kalck gemacht. *Wentzel.* Die Sammlung, welche nur gemahlter Glaube ſchmücket. *idem.* Der Selbſt-Betrug, die Gleißnerey, iſt unſer Chriſtenthum; an Glaubens-Statt iſt ein geborgter Ruhm, und bloſſer Schein an Statt der Tugend kommen. *idem.*

Beſchreib. Die Heucheley bildet man als ein nacktes Weibs-Bild ab, die mit einem bloſſen Flohr bedecket iſt, ſonſt aber einen geflickten Rock träget. In einer Hand hat ſie einen Roſen-Krantz und ein Gebeth-Buch, darinnen ſie lieſet; mit der andern Hand theilet ſie einem armen Menſchen Allmoſen aus. Sonſt erblicket man Wolffs-Füſſe mit groſſen Klauen an ihr.

Heuchler.

Redens-Arten. Ein Freund der ſchnöden Heucheley. *Hofmannswaldau.* Menſchen, die ihre Flecken mit einem bloſſen Schein und ſich mit Maſquen decken, ſo, daß man offt den Wolff ſelbſt vor ein Schaaf erkieſt. *Stoll.* Der leere Heuchel-Schein, der als ein Gifft zu fliehen. *Chr. Gryphius.* Weg mit den geſchminckten Thaten, die ein Heuchler zeigen kan. *idem.* Der falſche Purpur kan nicht ächtem Purpur gleichen; es wird kein ſchlechter Stein den Diamant erreichen, ſo ſehr ihm auch die Kunſt mit Folgen helffen kan. Man muß die Geiſter nur recht auf die Probe ſtellen. Man kennt die Worte

ſchon,

ſchon, die aus dem Hertzen quellen, die Wercke geben bald den Phariſäer an. Stoll. Der Heuchler, der einen blauen Dunſt kan vor die Augen machen, und mit dem Munde fromm, dem Hertzen gottloß iſt. Chr. Gryphius. Verteuffelt falſcher Hund! ſind ſolcher Heuchler Motten aus zartem Wurm-Geſpinnſt und Purpur nicht zu rotten? Lohenſtein.

Heulen.

Redens-Arten. Ich heule Tag und Nacht vor Menge meiner Quaalen: Denn deine ſchwere Hand verzehret meinen Safft, wie wenn des Sommers Gluth durch überhäuffte Strahlen aus dem verdorrten Grund das Nahrungs-Oele rafft. Amth. Ich heule vor Verdruß, und weiß nicht zu geneſen. *idem.*

Heuſchrecken.

Beywört. Die hungrigen. leichten. ſingenden. hüpffen. faulen. freßigen.

Redens-Arten. Heuſchrecken, die am Rand des Waſſer-Baches ſpringen, und mit dem langen Lied ihr Winter-Leid verſingen. Opitz. Die Feld-Heuſchrecken, die zu der Sommer-Zeit den ſchönen Morgen-Thau von ſüſſen Blumen lecken. *idem.* Die auf dem Felde ſingen, und Muth und Hertze kühlen. *idem.*

Hexe. Hexerey.

Beywört. Die loſe. ungegründete. fabelhaffte. erdichtete. ſchnöde. eitele. vorgegebene. teuffeliſche. ausgebrütete. Endoriſche. hölliſche. ſchädliche. aufgeopfferte. verbrannte.

Heyde.

Beywört. Der tumme. abgeſchmackte. abgöttiſche. ſchnöde. verblendete. blinde. geſchändete. eitele. verdammte. irrige. tolle. unterwieſene.

Redens-Arten. Die Heyden, die ſich wahnwitzig ſelbſt in die Haare fallen, und Gifft und Stahl zu ihrem Troſt erkieſen; ja ihre Bruſt mit hundert tauſend Schlägen ſchänden. Chr. Gryphius. Die Schaar der tollen Heyden. *idem.* Deren Augen ein falſcher Gott blendet. Wentzel. Die Heyden, deren alten Weiſen blinder Wahn und Witz ſich auch in Zahlen blicken läſſet. Phil. von der Linde.

Heyduck.

Beywört. Der bärthige. ſtarcke. mächtige. ſchreckliche. fürchterliche. lange. hurtige.

Redens-Arten. Ein bärthiger Heyduck, der, wie ein Cherubim,

bim, die Streit-Axt in der Hand, die Augen voller Grimm, der Auserwählten Sitz verſchleußt vor meines gleichen, muß wie ein ſchüchtern Reh von ſeiner Wacht entweichen. Canitz.

Heyland.

Beywört. Der treue. blutige. gecreutzigte. höchſt-verdiente. gedultige. getödtete. auferſtandene. gelobte. herrſchende. triumphirende. theure gepreiſete gecrönte. milde. verklagte. bethränte. beklagte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Kind, das dort in Heu und Stroh verſtecket lieget, und dem das tumme Vieh aus ſeiner Wiege frißt, iſt gröſſer als die Welt, weil es GOtt ſelber iſt, der über Höll und Tod in ſeiner Armuth ſieget. Canitz. Der Silo. Wentzel. Der Retter. *idem.* Der Helffer. *idem.* Der himmliſche Joſua. *idem.* Der HErr der Ewigkeit, der keinen Anfang kennet; den man vor und nach der Zeit der Erden Herrſcher nennet; der Wahrheit erſter Grund, und höchſter Feind der Lügen, deſſen frommer Mund die Menſchen nicht betrügen kan; ſein Weſen iſt gerecht und rein: Er iſt in unſerm Orden; doch hat er mit uns nicht gemein, wodurch wir ſtraffbar worden. Wentzel. Deſſen Wort unſre Panacée, wodurch die Seelen leben, und vor alles Sünden-Weh ein Pflaſter geben kan. *idem.* GOtt ſtirbt, der groſſe GOtt, in dem das Leben lebt: Was Wunder, daß der Bau der ſchweren Erden bebt, daß ſich der Sonnen Gluth bey Tage muß verſtecken, Felß, Erde, Sonn und Welt zerſchmeltzen und vergehn. Canitz. Die Hoffnung aller Sünder; der Schlangen Trutz; die Luſt der Adams-Kinder. Wentzel. Der Engel des Bundes. *idem* Das Sehnen der Frommen. *idem.* Der Held von Sion. *idem.* Siehe Chriſtus und JEſus.

Heyrathen.

Redens-Arten. Seit dem das frohe Myrthen-Blat ſich um dein keuſches Haar geſchlungen. Amthor. Die Heyrath, die ein ewig-feſtes Band ſchlieſſet. Lohenſtein. Heyrath machet, daß die Welt ihren alten Gang behält, daß ſie Fried und Kriege heget, daß der Städte Thun beſteht, daß der Feld-Bau nicht zergeht, daß ſich Luſt zur Wolluſt leget, zu der Wolluſt, die bald kömmt, und auch bald ein Ende nimmt. Opitz. Nach Macedoniens bekannten Heyraths-Sitten wird bey Vertrauungen ein gantzes Brod durchſchnitten, und den Verehlichten zum Bündniß hingereicht. Beſſer. So fragt der Freyer: Iſt ſie

reich? Erſchallt ein Ja, ſo wird geworben; iſt ſchon die Braut dem Obſte gleich, das durch den ſpäten Herbſt verdorben. Wentzel.

Beſchreib. Die Heyrath ſtellet man als eine koſtbar-gekleidete Weibs-Perſon vor, die ein Joch um den Hals träget. Ihre Füſſe ſind gefeſſelt, mit welchen ſie auf eine Viper tritt.

Himmel.

Beywört. Der danckel-blaue. röthliche. bepurpurte. vergüldete. düſtre. ungemeßne. weite. geſtirnte lichte. erhabne. Gräntzen-loſe. entfernte. gläntzende. ſchimmernde.

Beywört. und Umſchreib. Des tieffen Raums Sapphirnes Blau. Brockes. Der Lufft unendlicher Sapphir. *id.* Die geſtirnte Ferne. *idem.* Das geſtirnte Blau. *idem.* Die geſtirnten Höhen. *idem.* Des Himmels tieffe Ferne. *idem.* Der Kreyß, wo der Thron des Höchſten ſtehet, und wo die Sterne gehn, der Nächte Troſt und Zier. Opitz. Der Sternen heiliges Gewölbe. *idem.* Das güldne Sternen-Land. Wentzel. Dort, wo die groſſe Macht die blauliche Circkel mit Sternen beſtreuet hat. *idem.* Des geſtirnten Himmels Reich. *idem.* Die Sapphirne Tieffe, die weder Grund noch Strand, noch Ziel, noch End umſchränckt, das unerforſchte Meer des holen Lufft-Raums. Brockes. Des Firmaments unendliche, unmäßig-tieffe Höle, die wohl mit Recht ein Bild der Ewigkeiten heißt. *idem.* Die ungeheure Grufft des tieffen danckeln Lichts, der lichten Dunckelheit, ohn Anfang, ohne Schrancken. *idem* Die Grund- und Gräntzen-loſe Tieffe des Firmaments, der Ewigkeit ihr Bild, ſo mit Licht und Glantz erfüllt, daß auch die allerſchärffſten Augen ihr blendend Blau kaum anzuſehen taugen. *idem.* Das ſchöne Blaue der geſtirnten Aue, worinn GOTT ſelber ſichtbar wohnt. *idem.* Offt ſchwebt ein faſt durchſichtger dünner Dufft, in grünlich-weiſſem Glantz, vom Mond verkläret, als wie ein ſilbernes Gewölck, in blauer Lufft, der denn des Himmels Pracht vermehret; man kan nicht leicht was rein- und hellers ſehen, als wenn an den geſtirnten Höhen des tieffen Raums Sapphirnes Blau der zarten Wolcken bunten Schleyer, den bald ein hell- und bald ein danckel-Grau, bald ein faſt blendend Weiß und bald ein gelblichs Feuer mit Strichen mancher Art, mit tauſend Bildern ſchmückt; da denn der Oeffnungen ſo lichte Gräntzen der Tieffe Dunckelheit noch mehr verdunckeln, wodurch hiernächſt der Sternen Strahl und

und Glåntzen noch deſto feuriger und angenehmer funckeln. Brockes. Erſtlich ſincken die Gedancken in den holen Raum der Lufft, drinn ſie ſchwinden, ſtutzen, wancken, in Betrachtung dieſer Grufft: Denn wie tieff ein Geiſt gedrungen, fühlt er ſich dennoch verſchlungen durch die tieffe Danckelheit dieſer Unermeßlichkeit. *idem.* Ocean ſo vieler Erden, himmliſch Lichts- und Lebens-Meer, Reich, darinn vereinigt werden dieſer groſſen Cörper Heer! Zeiget nicht dein weit Gefilde die Unendlichkeit im Bilde, wenn ich ein unendlichs Blau in den Himmels-Höhen ſchau. *idem.* Der Himmel, der ſich mit Trauer-Wolcken ſchwärtzt. König. Des Firmamentes hole Weite, ja gar Grund-Maaß- und Gräntzen-loſe Breite. Brockes. Tieffer Raum, Bild der Unendlichkeit, alles begreiffendes geiſtiges Wunder-Meer! deſſen unbegreifflich-tieffe Höhe und ungeheure Größ und Ferne ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelen-Augen und ausgedehntem Geiſte ſehe. *idem.* Deſſen blauer Teppich mit Sternen beſetzt. *idem.* Deſſen Abgrund ohne Grund, und Weite ſonder Schrancken, die Ründe ſonder Kreyß, die Ferne ſonder Ziel, iſt ein unendlich Grab der forſchenden Gedancken. *idem.* Das Gräntzen-loſe Reich des Lufft-Raums ſtellt mit ſolcher Wunder-Pracht in unergründlich-tieffer Ferne der dinnen Lufft ſolch eine Menge Sterne den ſtarren Augen vor; daß bey ſo heiterm Schein das ſonſten düſtre Blat gantz ſilbern ſchien zu ſeyn. Des gantzen Firmaments ſonſt dunckel-blaues Reich ſah einem weißlichten geſtirnten Milch-Weg gleich. *idem.* Die beſtirnte Himmels-Veſte, wo GOtt die herrlichſten Palläſte vor reine Seelen auserkieſt. Chr. Gryphius. Gelobtes Canaan, hier ſeh ich eine Bahn, wo ſtete Sicherheit zu finden, und wo das Leid der Dienſtbarkeit verſchwinden muß; wo Schmertzen in Schertzen, wo Büſſen in Küſſen, und Thränen in heiligem Sehnen zerflieſſen. *idem.* Das Reich der andern Welt, wo das Heer der frommen Seelen deinem Glantz zu Fuſſe fällt. *idem.* Der Wolcken-Bau. *id.* Des höchſten Vaters Pforten, das hohe Sternen-Reich. *idem.* Das Heer der Auserwehlten. *idem.* Das Reich der Herrlichkeit, das Reich der ſteten Freuden. *idem.* Der güldnen Sonnen Saal. *idem.* Das beglückte Reich der Wonne, wo Freud und Jauchzen ohne Zahl. *idem.* Schwinge dich in jenes Reich der unbefleckten Hügel, wo Sicherheit und Unſchuld lachet. *id.* Die Himmels-Wieſen. *idem.* Das gewölbte Sternen-Zelt. *idem.*

id. Das blaue Sternen-Dach. *idem.* Des Himmels Hauß. *idem.* Das Land der Erwehlten. *idem.* Die Stadt der Sonnen. *idem.* Wir werden in Salems Friedens-Auen den ewig güldnen Frieden ſchauen, in denen Luſt-Sapphiren wohnen, wo mancher reiner Geiſt uns wie zur Tafel dient. Wentzel. Sions ſtille Felder. *idem.* Das flammende Sternen-Gezelt. *id.*

Hiob.

Beywört. Der betrübte. unerſchrockne. gelaßne. ungedultige. geplagte. Eiter-volle. Blatter-reiche. geſegnete. beglückte. gecrönte. reiche. zufriedne. Hoffnungs-volle.

Redens-Arten. Der Mann, der fromme Mann, dem GOtt das Zeugniß giebet, daß er ſein Lebenlang was ſchlecht und recht gethan, der Böſes ſtets gehaßt, und Gutes ſtets geliebet. Neukirch. Der Vater ohne Kinder, der Land-Herr ohne Vieh, der Hauß-Wirth ohne Knecht, weil eine Stunde ihm Söhne, Knecht und Rinder nahm, dem in einer Stunde Luſt, Ehr und Guth geſchwächt war. *idem.*

Hippocrates.

Beywört. Der kluge. weiſe. helffende. verſorgende. berühmte. gelobte. angeflehte. erfahrne. beſuchte. heilſame.

Redens-Arten. Der Aertzte Zier und Schmuck. Lohenſtein. Der die Kunſt der Kranckheit Gifft zu mindern durch ſeinen Witz aufs neu ans Licht gebracht. *idem.* Steig auf Hippocrates, verlaß die ſchwartzen Bande, womit dein altes Cos die morſchen Knochen hält. Wentzel.

Hippocrene.

Beywört. Der helle. klare. Cryſtallne. rauſchende. fallende. getranckne. kräfftige. entzückende. würckende. ſüſſe. getrübte.

Beſchreib. Er war ein Brunn auf dem Helicon. Als Apollo einſten Muſic machte, tantzte das Pferd Pegaſus vor Freuden, und da es mit dem Fuſſe auf den Helicon aufſchlug, entſprang der Brunnen. Man glaubte, daß, wer aus dieſem Brunnen trincke, ſogleich ein Poet werde. Was die Geſchichte ſeines Urſprungs betrifft, ſo wird ſolcher noch auf andere Art erzehlet. Denn als ſich der Pegaſus auf erwehntem Berge erſt ſatt gefreſſen, und nicht zu ſauffen hatte, ſcharret es mit dem Fuſſe, da denn dieſe Quelle davon entſprang; die denn mit einem ziemlichen Getöſe den Berg herab, und auf Aſcram und Theſpiam zufloß.

Hippo-

Hippodamia.

Beywört. Die ſchnelle. hurtige. geſchickte. muntre. ſchöne. belobte. gewonnene.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Oenomai, und der Asteropes. Ihre Schönheit war gantz auſſerordentlich, und da dem Oenomao prophecenet worden, daß ihn ſein Schwieger-Sohn ums Leben bringen würde, durffte ſich kein Freyer bey ihm melden, der ſich nicht mit ihr in ein Wett-Rennen einlaſſen wollte; weil ſie nun Pferde hatte, die da ſchneller waren als der Nord-Wind, verſpielten ſie allemal, und muſten hernach das Leben einbüſſen: Endlich bekam ſie doch der Pelops, durch Vorſchub des Kutſchers des Oenomai. Inzwiſchen hatten bis 17. Freyer ihr Leben eingebüſſet. Endlich wurde ſie doch von dem Pelope ins Elend gejagt, in welchem ſie auch ſtarb.

Hirſch.

Beywört. Der ſchnelle. eingehohlte. geſchoßne. erhitzte. gejagte. blutige. beſchwitzte. hurtige. geile. muthige. flüchtige.

Redens-Arten. Der Hirſch, des Waldes Zier. Opitz. Der Hirſch, der glatte Schlangen pfleget in ſeinen Hals zu ziehen mit ſeines Athems Krafft, und denn zum Waſſer hinläufft, und durch den Quell das Gifft, ſo er empfangen, ſtillet. *idem.* Ein Hirſch, der aus des Jägers Händen entſchlüpfft, und tödtlich iſt durch einen Pfeil verſehrt, erzittert und erbebt, ſo offt er rauſchen hört die Blätter an dem Baum, und meynt, des Jägers Bogen ſey hinter ihm noch her, und wird zur Flucht bewogen, und fleucht, da niemand iſt, der ihm den Tod anthue. *idem.*

Hirt.

Beywört. Der treue. wachſame. beſorgte. redliche. liebreiche. Sorgen-volle. bemühte. beſchützende. milde. ſorgſame. befriedigte. erfreute.

Redens-Arten. Der Hirt, deſſen Gunſt ſich zeitig pfleget zu bemühen, die Schäfgen, die er liebt, dem nahen Guß des Regens zu entziehen. Amthor. Der aus den Wetter-reichen Feldern, wo Hagel, Blitz und Brand der Schafe ſtets bedrängte Schaar beſtreitet, in ſichre Wälder ſie aus getreuer Liebe leitet. *idem.* Der Hirt, der das Beſte von den Schafen zu ſeiner Koſt brauchet. Ziegler.

Hiſtorie.

Beywört. Die ausführliche. gründliche. glaubhaffte. beſchriebne.

ne. aufgezeichnete. lange. verdrießliche. betrübte. Jammer-volle. erdichtete. fabelhaffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Tage-Buch verwichner Zeiten. Amthor. Die alten Zeit-Regiſter. *idem.* Du pflegeſt durchzuſehen der groſſen Welt Verlauff. Opitz. Es giebt der Zeiten Buch ſehr viel davon zu leſen. Wentzel. Was kan ein Herr, ein Fürſt, ein König beſſers leſen, als was für uns und ihm geſchehen und geweſen: wie manches ſtoltzes Reich entſprungen und verkehrt; wie Völcker itzt geblüth, itzt wieder durch das Schwerdt den Untergang geſchaut; wie einer bald geſeſſen im Purpur als ein Gott, bald alle Pracht vergeſſen, und ſeiner ſelbſt dazu; wie der geſtürtzet ſey, der Scepter aß und tranck, dem volle Monarchey ein täglichs Träumen war; da hat die Peſt regieret, hier ward ein ſchönes Land vom Waſſer weggeführet, an jenem Ufer, ach! ſtund Magdeburg vorhin; wir ſehen Mitternacht den Mittag überziehn, es pflegt der Untergang dem Morgen einzubrechen; der Damaſcener trinckt aus Betis fremden Bächen, der Luſitaner geht um Ganges weites Feld; der hohe Spanier ſucht eine ſolche Welt, davon die Vor-Welt nicht geredet und gehöret, die dieſe nicht gekannt: Wem ſolches wird gelehret, der ſpiegelt ſich an dem, was jene Zeit gethan, und ſtellet ſo hernach auch ſeine beſſer an. Opitz. Ihr Zeit-Beſchreiber eilt, Encauſt herbey zu ſchaffen, weil ſich kein ſchwacher Safft zu güldnen Thaten ſchickt. Wentzel.

Hiſtorien-Schreiber.

Beywört. Der erkauffte. beſtellte. gewiſſenhaffte. wahrhafftige. kluge. bedachtſame. ſeltſame. beſondre. erfahrne.

Redens-Arten. Der uns mit kluger Hand der weiten Welt Geſchichte an das Licht ſetzt. Opitz. Der künfftig unſer Leben der Zeit, die nach uns kömmt, wird zu erkennen geben. *idem.* Der da in Zukunfft wird hier dieſer Zeiten Bild, durch Zuthun ſeiner Fauſt verzeichnet, übergeben dem Volcke, das nach uns auf Erden möchte leben. *idem.* Den die gelehrte Welt ihren Thuan nennet, indem wir von ſeiner Hand Staats-Geſchichte leſen. Beſſer. Die Tugend unſrer Zeit hat an deinem hohen Geiſt den Herold angetroffen. *idem.* Es können nun nicht mehr vom Nord und Teutſchen Rhein die Helden, wie zuvor, mit ihren Thaten ſterben; du ſchreibeſt ihren Ruhm im ewigen Latein, und übergiebſt ihr Bild der Nach-Welt, ihren Erben. *id.*

Wenn

Wenn kein gelehrter Sinn das Lob der Helden ausgeklåret, und ihrer Thaten Ruhm gemehret håtte, ſie wåren wie ihr Staub dahin. Wentzel. Wer weiß von unſerm Thun, nachdem man uns begråbt, ſo es der Weiſen Mund und Feder will verſchweigen? Daß Helden, Helden ſind, wird uns durch euch erzehlt: Achilles kennt man nur aus des Homerus Schrifften; und weil es uns vordeß an Schreibern hat gefehlt, liegt vieler Teutſchen Glantz verſteckt in ihren Grůfften. Beſſer.

Hochachten.

Redens-Arten. Hertz und Mund bekennen frey, daß ich zu deiner Diener Zunfft gehöre, und daß ich deine Trefflichkeit, die ſo berůhmte Funcken ſtreut, mit unverfålſchtem Weyhrauch ehre. Amthor.

Hochmuth.

Beywört. Der greuliche. aufgeblaſene. ſchwůllſtige. grobe. unertrågliche. verdammte. ſtoltze. ſchnöde. verrathne. kundgegebne.

Redens-Arten. Das Kind der Phantaſey, der Hochmuth. Neukirch. Der Hochmuth, ſo ſchwůllſtiger als die geſchwollnen Wellen, die ſtůrmend brauſen. Brockes. Der Hochmuth, der verhaßten Einzug hålt. Ziegler. Der Hochmuth ſpricht: ein Feuer můſſe Licht, ein Groſſer ſeine Macht auch in Gebehrden weiſen; die Bůrger håtte GOtt aus groben Bley und Eiſen, des Adels hohen Geiſt vom Golde zugericht; drum wůſten jene ſich ſowohl in krumme Růcken, und dieſe wie ein Löw zum Herrſchen nur zu ſchicken. Neukirch. Der Hochmuth, der uns über das Geſtirne erhebt, vergißt was menſchlich iſt, und kennt die Erde nicht, verliebt ſich in ſich ſelbſt, und bauet im Gehirne was ein geringer Wind wie Spiegel-Glaß zerbricht. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Der Hochmuth wird als ein junges Weibs-Bild mit einem zerriſſenen Kleide vorgeſtellet; unter dem Arme hålt ſie einen Pfau, mit den Fůſſen aber ſtehet ſie auf einer Kugel.

Hochzeit.

Beywört. Die frohe. erfreute. pråchtige. freudige. erwůnſchte. edle. unverhoffte. geheime. ſtille. helle. beweinte. bethrånte. erſeufftzte. becrönte. Roſen-reiche. beliebte. gefeyerte.

Beſchreib. Kaum hatte ſich mein Hauß mit Myrthen ausgeſchmůckt; es brannten überall die hellen Hochzeit-Kertzen. Wentzel. Das Haupt wird ſchon verdeckt, der Gůrtel zugeknůpfft,

knüpfft, die Fackeln angeſteckt, der Finger iſt nunmehr des glatten Rings gewärtig, und Juno machet ſchon die Weiber-Haube fertig. Amthor. Dir hat nun Hymens Gunſt nach einem ſchönen Sieg dein Silber-weiſſes Haar mit keuſchen Myrthen gecrönet. *idem.* Seit dem des Vaters Hand den unberührten Leib an Hymens Ketten band. *idem* Die Luſt des Myrthen-Feſtes. Wentzel. Laßt uns Aſtarthen nun, die Nacht und Tag anleuchtet, die jede Seel anſteckt und doch die Welt befeuchtet, durch Myrthen-Zweig' erhelln ihr ewigs Brand-Altar. Reicht mir, ihr Kinder, nun Sabeens Weyhrauch dar; ſtreut Roſen rings umher, ſpielt mit verſtreuten Nüſſen; Laßt uns ins Feuer nun den Safft von Trauben gieſſen; Macht einen von Zibeth und Ambra ſüſſen Rauch; Sprengt die geweyhte Fluth durch euren Myrthen-Strauch auf der Verliebten Haupt; laßt uns mit dieſer Lantze der Braut ihr Haar zertheiln, und mit dem Roſen-Krantze beblümen bey der Stirn, die Locken hüllen ein in dieſes Schleyers Gold, und ihnen Heyl zuſchreyn. Lohenſtein.

Höflichkeit.

Beywört. Die beliebte. Liebens-würdige. gelernte. zärtliche. verſtellte. gifftige. angenehme. unbekannte. verbannte. erleſene. unzeitige. zu viele. häuffige.

Höle.

Beywört. Die tieffe. ſtille. Grauſen-volle. fürchterliche. rauhe. verwahrte. greuliche. geſtöhrte. dunckle. Dampff-erfüllete.

Redens-Arten und Umſchreib. Die ſtille Klufft. Brockes. Der weich-bemooßte Schooß der dick-verwachſnen Höle. *idem.* Hölen, wo die Wölff' und Eulen, Schlangen, Bären, Sturm und Wind brauſen, ziſchen, ſchreyen, heulen. *idem.*

Hölle.

Beywört. Die öde. tieffe. bange. ſchwartze. Brand-erfüllte. brennende. rauchende. dampffende. feurige. erhitzte. hungrige. ſchnappende. Schwefel-volle. ungeheure.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſchwartze Schlund, ſo Feur und Marter hegt. Wentzel. Der Höllen ſchwartze Klüffte. Brockes. Das Innerſte der Welt, der Abgrund ohne Grund, der Mittel-Punct der Erde, der ungeheure Schlund der allertieffſten Grufft. *idem.* Der greuliche verfluchte Holtzſtoß, der unverbrennlich brennt, und nicht verbrennen läßt. *idem.* Wo ein unauslöſchlich Feuer brennt. *idem.* Des rau-

chenden Cocytus Schwefel-Stanck. *idem.* Die öde Höllen-Nacht, wo verdammte Strauß- und Drachen kirren. Wentzel. Des denckeln Trauer-Reichs der Thränen-vollen Welt, worein die ſchwartze Schaar verdammter Seelen fällt, geheimer Schlund und unumſchränckter Rachen. Brockes. Die tieffe Nacht, wo keiner wieder kommt, und ſonder Ende ſchmacht't; wo alles rauſcht und brennt und dennoch nicht verbrennet, und dich, o GOtt! nur Feind, nicht aber Vater nennet. Neukirch. Das ſchwartze Reich der Todten. Hancke. Das Hauß voll kalter Nacht, und doch voll heiſſer Flammen: Wie reimt ſich Leben doch und Sterben auch zuſammen? Der Tod iſt alles hier, von ihm kommt alle Noth, ich ſehe nichts, als ihn; doch find ich nicht den Tod. Rieff ich, ihr Klippen, gleich: Zermalmet meine Knochen; ſo käme doch mein Geiſt aus Klippen auch gekrochen: Rieff ich, ihr Ströme, gleich: Verzehret meine Gluth; ſo fräſſe dieſes Feur doch alle Waſſer-Fluth. Neukirch. O Feuer, Feuer her für meine kalten Glieder! O Waſſer, Waſſer her, das Feuer brennet wieder! *idem.* Hier hab ich keine Ruh, hier weht ein ieder Wind mir neue Flammen zu. *idem.* Ach! währte tauſend Jahr mein hartes Unge-lücke, und tauſend noch dazu, ſo ſtünd' ich alles aus; wär nur ein Ausgang noch aus dieſem Höllen-Hauß. *idem.* Der Höllen ſchwartze Pforte. Hancke. Der Höllen Pfuhl. *idem.* Lethens Schwefel-Gründe, wo die Verdammten bey tauſend Martern ſchreyn. *idem.* Das Gifft-gefüllte Hauß, da die Verdammten ſitzen. Hofmannswaldau. Der Höllen Rachen, der Schlund des Drachen. Chr. Gryphius. Der Höllen Hitze, die da brennet. *idem.* Das verfluchte Schloß, wo keine Muſen ſingen; wo unter ſtetem Leid und ewger Dienſtbarkeit die ſchweren Feſſel klingen. *idem.* Die Hölle, wo ſtatt der Reinlichkeit ein fauler Miſt zu finden, und wo der Abgrund ſich aufthut. *idem.* Der Ort, wo Schrecken, Noth und Tod zu ewig-düſtern Flammen, zu Satans Jammer-Reich auf ewig uns verdammen. *idem.* Der Höllen kalter Nord. *idem.* Die ungeheure Gluth, ſo durch keine Thränen-Fluth auszulöſchen iſt. *idem.* Der Abgrund, den man Hölle nennet; der Pfuhl, wo Feur und Schwefel brennet. Wentzel. Die tieffe Klufft der Angſt-beſeelten Höle. *idem.* Die Klufft iſt allzugroß, die Rettung allzuſchwehr: Wer einmal hier verſinckt, iſt alles Troſtes leer: Wer hier darnieder liegt, der lieget ewig nieder; du

kanſt zu mir nicht mehr, und ich zu dir nicht wieder. Neukirch. Das ſtinckende Fleiſch, das von Schwefel, Pech und Hartz und Höllen-Feuer triefft. *id.* Bald quält mich innerlich mein aufgebrachtGewiſſen; bald ſchreckt mich äuſſerlich der Teuffel groſſe Zahl: Ach überhäuffte Pein! ach bittre Höllen-Quaal! *idem.* Mich werden ewiglich der Höllen Würmer freſſen. *idem.* O Jammer-volle Quaal! ich muß zwar immer ſterben; doch läßt mich auch die Gluth nicht gantz und gar verderben. *idem.* Ich Aermſter liege hier in ſchwartzer Nacht gefangen; Hier iſt Ixions Rad, dort ſind Meduſens Schlangen; hier wältzet Siſyphus den marterhafften Stein, dort muß ein Titius der Raben Speiſe ſeyn: Dort ſitzet Rhadamant, und wieget meine Thaten; bald läßt Aracus mich auf Pech und Schwefel braten; o allzuheiſſer Brand! Ich bin ein Tantalus, der ohne Linderung vor Durſte ſchmachten muß: Kommt gleich ein ſchwartzer Geiſt, und will mir Waſſer bringen, ſo kan ich es doch nicht in meine Kehle ſchlingen, weil die Abſcheulichkeit des Geiſtes mich erſchreckt, und Styx und Acheron nach Pech und Schwefel ſchmeckt. Ach! ach! wie martern mich die heiſſen Höllen-Flammen! wie ſchlägt der Schwefel-Pfuhl nicht über mir zuſammen! *idem.* Die Zunge, die gantz von Höllen-Flammen glüht. *idem.* Ach! wenn die Höllen-Quaal doch einem Meere gleichte, das bis ans Aeuſſerſte der weiten Erden reichte, und alle tauſend Jahr ein Tröpfflein ſeichter wär, ſo wär ich Aermſter doch nicht gar von Hoffnung leer: Es würde doch, obſchon nach langer Zeit, geſchehn, daß ich das weite Meer erſchöpffen könnte ſehn. *idem.*

Hoffart.

Beywört. Die ſchwülſtige. aufgeblaſene. nichtige. thörichte. eitele. ſtoltze.

Redens-Arten. Durch die ſelbſten Lucifer untergeht. Ziegler. Der Hoffart Dunſt. Chr. Gryphius.

Hof-Leben.

Beywört. Das ſündliche. gefällige. geſuchte. geflohene. Unruh-volle. edle. artige. muntere. neidiſche. unbeſtändige. ungewiſſe. bittere.

Redens-Arten und Umſchreib.. Kein Leben ſtellt mehr Spiel und Schau-Platz dar, als derer, die den Hof fürs Element erkohren: Wer heute mehr als Fürſt, des Königs Schooß-Kind war, hat gegen Abend ſchon die Würd' und Gunſt verlohren.

Gold, Purpur, Lorbeer-Krantz verfällt in Staub und Grauß, man ſticht die Augen gar des Kayſers Vater aus. Lohenſtein. Des Hofes Schau-Gerüſt iſt auswerts zwar Rubin, man ſpielt wie Diamant, trägt koſtbar Wurm-Geſpinnſte. *idem.* Man muß ſein Hüthlein ſtets in ſeiner Hand behalten, wenn man nach Hofe kömmt, und vor der Thür erkalten, eh als man Audientz (Verhör iſt viel zu ſchlecht) zuwege bringen kan und ungerechtes Recht. Da prahlet einer her mit groſſen weiten Schritten, der, wenn ein guter Mann ihn hat um was zu bitten, der beſſer iſt als er, und vielmehr weiß und kan, ſo ſiehet er ihn kaum halb über Achſel an, und fertigt ihn kahl ab. Sie dörffen ſich erheben, als ieder, gebe GOtt! müſt' ihrer Gnade leben; verbringen mit Banquet und Spielen ihre Zeit, und mangelt ihnen nichts, als nur die Frömmigkeit. Der läufft, der weint, der lacht; die meiſten ſuchen Geld, und wenn es funden iſt, ſo muß es in die Welt. Da ſieht man eine Frau, die, ihren Mann zu ſchonen, der ohne dieß iſt ſchwach, den Knechten pflegt zu lohnen, und giebt umſonſt hinweg das, was ihr dennoch bleibt; und was man weiter noch an ſolchen Orten treibt, da Liſt, da Hurerey, da Schwören, Schelten, Fluchen gemeine Sachen ſind; da nichts iſt als Beſuchen, als tieffe Reverentz, die nicht vom Hertzen kömmt; da einer dem ſein Guth, und der dem andern nimmt. Opitz. Des Läſter-Maules Gifft, dadurch man wird umgangen; des Schmeichlers Zucker-Wort, mit dem er ſich verdeckt; des Spötters Höhnerey, die voller Galle ſteckt; des Schelmen arger Griff, damit er uns will fangen; der Warheit häßig ſeyn, verblümet liebekoſen; der Einfalt Naſen drehn, den Schwachen hintergehn; dem, der weit von uns iſt, nach Guth und Ehren ſtehn; dieß läßt der Hof bey ihm Violen ſeyn und Roſen. *idem.* An Höfen iſt das Volck, das Lieb im Mund und Haß im Hertzen führet, das reich an Eydſchwur iſt, und keinen Finger rühret, wenn du nach Hülffe ruffſt. Ein Volck, das auſſen her voll Sanfftmuth und Gedult; doch wilder als das Meer, und ärger noch als dieß: Willſt du dich ihm vertrauen? Ein Volck, ſo nur die Gunſt läßt auf der Stirne ſchauen; ſo Augen voller Huld, und Sinnen voller Gifft dir ſtets zu lieffern denckt; und da das Aergſte ſtifft, wenn ſichs am meiſten dich zu ehren wird befleiſſen. Was ſonſten Tugend iſt, muß ihm ein Laſter heiſſen. Der Warheit Freund zu ſeyn, bey Eyd und Wort zu ſtehn; nicht wie

wie ein Wetter-Hahn bald hin, bald her zu gehn; ein reines Aug und Hertz, als gleiches Thun und Dencken, bemüht man ſich allhier mit Spott und Hohn zu kräncken; heißt ſchlechter Köpffe Werck, und iſt nur Lachens werth: Der aber, dem kein Wort aus Mund und Lippen fährt, das nicht nach Lügen ſchmeckt; der in Betrug ſich weidet; der ſeine Dieberey durch falſchen Glantz verkleidet; der durch der Freunde Fall zu hohen Ehren ſteigt, wenn deren Untergang ihm neue Sonnen zeigt; das iſt ein Wunder-Werck, ſo tauſend Zungen ehren. Kein Ohre will allhier Verboth und Satzung hören; Verdienſt und Tapfferkeit des Hauptes und der Hand iſt ihm ein fremdes Werck und gäntzlich unbekannt. Gemüth und auch Geblüth weiß keinen hier zu lencken; es ſchläfft der Danckbarkeit verpflichtes Angedencken. Mit kurtzem: Es iſt nichts ſo heilig, recht und gut, dem Geld- und Ehr-Geitz nicht Gewalt und Unrecht thut, und recht gehäßig iſt. Hofmannswaldau. Bey Hofe ſpielt nicht nur das Glück und Eitelkeit, wenn ſie wie Bäll' und Wind die albern Menſchen handeln; die Laſter ſind verlarvt; hier iſt der Tugend Kleid, und Raupen ſieht man ſich in Seiden-Würmer wandeln; die Heucheley flößt Gifft für Milch und Honig ein; Verleumdung aber wirfft die Unſchuld übers Bein. *idem.*

Hof-Mann.

Beywört. Der eitle. fromme. verführte. bekehrte. kluge. verſchlagene. ſchlaue. liſtige. hochgeſtiegene. geſtürtzte. edle. erhabene. Oracul-ähnliche. nöthige. unentbehrliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Dem offt Machiavell muß ein Oracul heiſſen, und meynet, Hobbes ſey der Grund-Riß von dem Staat. Wentzel. Der Rauch verkauffet, und küſſet fremde Knie, und unterthänig lauffet nach Gunſt, die gläſern iſt. Opitz. Euch, die der HErr dem Fürſten zugegeben, die ihr als Aug und Hand bey ſeinem Scepter ſeyd. Wentzel. Der als ein Erden-Schwamm ſich offt hervor gethan, und den ſonſt anders nichts vom Pöbel unterſcheidet, als daß ein blöder Fürſt ihn an der Seite leidet, und der für iedes Loth, das ihm an Tugend fehlt, ein Pfund des eiteln Glücks und ſchnöden Goldes zählt. Canitz. Wie gar gefährlich iſts nächſt hohen Thronen ſitzen, und ſeinem Fürſten ſtets wie an der Seite ſeyn: Je mehr man Wolcken gleich, ie näher ſind die Blitzen; der Strahl ſchlägt nirgends mehr als auf den Bergen ein. Es

ſieht zwar Albion, daß Volſey treff.ich ſteiget; doch ſchaut es auch zugleich ſein blutig Fallen an. Spinoſa, der ſich erſt als kleiner Gott gezeiget, wird nachmals als ein Vieh zum Opffer abgethan. Und Morus, als ein Meer der Welt-belobten Gaben, muß auf dem Mord-Schavott beſchimpfftes Ende haben. Wenn Fairfax zornig wird, ſo muß ein Poges ſterben; er fühlt ein tödtlich Bley, der gleichſam Cronen trug. Betrogner Bragadin, du ſaheſt dein Verderben, ſo bald dir Famaguſt den Scepter Stab zerſchlug. Pizzaro muß ſo gar von Mörders-Händen fallen; und Brügmann, der vorhin des Glückes Mignon war, da er nach Ruß and zog, ſtürtzt gleich verſchlagnen Ballen, und beut dem Hencker-Streich den harten Nacken dar. Wentzel. Treibt das Verhängniß mich zu einem groſſen Mann, der ſelten helffen will, und immer ſchaden kan; der mit ſo leichter Müh die herrlichen Palläſte, als Karten-Häuſer baut; der täglich auf das beſte, Trotz ſeinem Fürſten! lebt; in deſſen Zimmer blinckt, damit ein König prahlt, wo man den Tagus trinckt; der ſein Vermögen ſchon nach Millionen ſchätzet: mein GOtt! wie muß ich mich in Zeit und Stunden ſchicken, eh mir es wiederfährt ſein Antlitz zu erblicken; zum öfftern will er nicht im Schlaffe ſeyn geſtöhrt, ob man von weitem gleich ſein Bret-Spiel klappern hört. Zuweilen, wenn wirs uns am wenigſten vermuthen, ſchwimmt er, als wie ein Fiſch, durch der Clienten Fluthen: Wohl mir, wenn er alsdann ſo lange ſich verweilt, daß mir ein kurtzes Nein zur Antwort wird ertheilt; dieweil gemeiniglich es ihm alſo beliebt, daß er durchs Hinterhauß ſich in die Flucht begiebt. Canitz.

Hoffnung.

Beywört. Die feſte. ſteiffe. günſtige. geſtärckte. entfernte. güldene. beliebte. tröſtliche. beglückte. betrogene. aufgehaltene. ungemeine. ſchwache. gegründete. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Hoffnung feſter Stab. Wentzel. Der Hoffnung Fern-Glaß. *idem.* Die Hoffnung, ſo da fußt. *idem.* Die Hoffnung, die uns reitzt, und unſern Ohren ſchmeichelt. Beſſer. Die Hoffnung, welche mich mißgünſtig hat betrogen. *idem.* Die Hoffnung, deren reges Schiff offt in der Fahrt beklebe bleibet. Wentzel. Der Hoffnung Mandel-Baum fällt öffters ſchmachtend hin. *id.* Es will der Hoffnung Schein mir nicht ſo lieblich ſtrahlen. Amthor. Auf GOtt allein der grünen Hoffnung Ancker gründen. Brockes. Der

Hoffnung leichte Kertze. Wentzel. Die Hoffnung ſcheint offt ein Cryſtall, in dem wir güldne Berge ſchauen; doch, da wir ihrem Schimmer trauen, ſchwärtzt uns des Unglücks Uberfall. *idem.* Die Hoffnung ſpielet ſchon mit reichem Horn voll Früchte. *idem.* Wir Arme wuchern im Gemüthe, nachdem uns unſre Hoffnung treibet, bis uns die Zeit ein Facit ſchreibet, worinn man nur betrübte Nullen ſieht. Amthor. Wie leichtlich irren doch die Circke! unſrer Sinnen! wie macht das Hoffnungs-Glaß uns alles viel zu groß! Hofmannswaldau. Der Hoffnung Liljen blühn; ich hoffe, wenn gleich nichts zu hoffen übrig bleibt. Chr. Gryphius. Wer hofft, muß unerſchrocken leben, er kan bey ſchwerer Laſt ſich in die Höh erheben, und richtet ſeinen Zweig als wie die Palmen auf. *idem.* Fällt nicht der Ancker aus der Hand, auf welchen ſie vorhin ihr edles Schiff gegründet? *idem.* Es blüht ein Zweig geringer Hoffnung. Ziegler. Es kützelt ſich mein Geiſt nur in Gedancken, und baut die Hoffnungs-Burg in Wellen, Schnee und Sand. Es ſincket dieſer Bau, wenn Grund und Säulen wancken; es mühet ſich umſonſt der Helden ſtarcke Hand. *idem.* Die das höchſte Guth der Erden iſt. Wentzel. Hoffnung macht niemals zu Schanden, wenn ſie nur Vernunfft regiert; manchmal wird ein leichter Nachen unter Klippen, Sturm und Krachen in den ſichern Port geführt. Stoll. O Menſch! willſt du dich denn mit Hoffnungs-Speiſen nähren? Sie blehen trefflich auf, und geben keine Krafft: Wer ohne rechten Grund will allzufrech begehren, dem wird auch, was er hat, noch endlich hingerafft. Hofmannswaldau. Wer ſich mit todter Hoffnung nährt, gleicht einer Fackel, die wir im Winde ſchwencken; ie mehr ſie Flammen giebt, und Feuer aus ihr fährt, ie mehr ſie ſich verzehrt. *idem.* Ich hab ſie faſt dem Pfeile gleich gefunden, den man im Leibe trägt, und der uns kränckt; ie mehr man ihn bewegt, und auszuziehen denckt, ie gröſſer wird die Pein, ie gröſſer wird die Wunden. *idem.* Ein Schloß der Hoffnung bauen, das auf dem Sand der ſchlüpffrigen Gefahr gegründet iſt. Wentzel. Die Hoffnung bleibt es ja, was unſer Ancker heißt; ſie iſt des Glaubens Oel, und frommer Seelen Amme, die ſie ſchon auf der Welt mit Brod der Engel ſpeiſt. *idem.* Wer ſeine Hoffnung nur auf leichten Schilff will gründen, wird als ein Ebenbild der Thorheit vorgeſtellt. Phil. von der Linde. Ich ſehe, wie das Reiß ſchon reiche Blüthen träget, davon dein

Land dereinſt die Früchte hoffen kan. *idem.* Sich mit der Milch der ſüſſen Hoffnung ſpeiſen. Lohenſtein. Der Hoffnung grüner Schmuck, den offt ein ſchwartzer Flor bedecket. König. Der Hoffnung Zweig, der offt gar ſchnell verblüht. *idem.*

Beſchreib. Die Hoffnung bildet man als ein grün-gekleidetes Weibs-Bild, die auf dem Haupte einen Krantz mit Blumen träget, und in ihren Armen einen Liebes-Gott hält, welchem ſie die Brüſte reichet.

Hohn.

Beywört. Der ſchmähliche. entflohene. vermiedene. erdultete. zugefügte. erlittene. ſchmertzliche. Unglücks-volle. freſſende. beiſſende. verachtete. geringe. ungemeine. Hertz-dringende.

Holofernes.

Beywört. Der entbrannte. verliebte. betrunckene. lüſterne. geſtraffte. geile. erhitzte. enthauptete. geköpffte. belohnte. bethörte.

Redens-Arten. Der durch der Judith Blitz verſehret wird, wenn er ſich Andachts-voll vor ihren Flammen neiget, und ihre Schönheit mehr als ſchlimme Jüden ehrt. Ziegler.

Holtz.

Beywört. Das harte. weiche. durchfreſſene. verſteinerte. verfaulte. angebrennte. zeräſcherte. verbrennliche. leichte. dürre. zerhauene. Knorren-reiche. feſte. dauerhaffte. verweßliche.

Redens-Arten. Das Holtz, in welches GOtt ein' Eigenſchafft gelegt, daß es was ſchweflichtes und was verbrennlichs hegt, wodurch der ſtrenge Froſt gemindert, der Lüffte ſcharffer Druck gelindert, der Menſch erquicket wird. Brockes. Da deine Lieb' und weiſe Macht ſolch eine Krafft ins Holtz geleget, daß es ein ſchweflicht Weſen heget, wodurch die Gluth hervor gebracht, ſo die ergrimmte Kälte mindert, und die dadurch gewürckte Schmertzen lindert; ja, die den ſcharffen Froſt, der Haut und Fleiſch verſehrt, ſo gar in laue Luſt verkehrt. *idem.*

Homerus.

Beywört. Der Griechiſche. blinde. ſchläffrige. verehrte. edle. gelehrte. weiſe. berühmte. ſingende. närriſche. thörichte. vollkommene. hochgeſchätzte. vertheidigte. geleſene. witzige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Poeten Printz. Opitz. Von dem Achilles ein Ehren-Maal erworben. Brockes. Homer, der nebſt der Ratzen Muth Achilles Wuth beſang. *idem.* Der ſich den klaren Wein läßt trefflich wohl gefallen. Opitz.

Honig.

Beywört. Das ſüſſe. herrliche. heilſame. geſunde. balſamiſche. Attiſche. Sicilianiſche. Hybläiſche. ſcharffe. wohlriechende. Gold-farbige. leichte. flüßige. abgebrochne. ausgeſchnittne. eckelhaffte. Nahrungs-volle.

Redens-Arten. Das Honig, das ſich offt mit Gallen miſcht. König.

Honor.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen wurde bey den Römern die Ehre göttlich verehrt. Ihr Tempel war alſo gebauet, daß man nicht eher in denſelben kommen konnte, man wäre denn durch den Tempel der Tugend hindurch gegangen. Sie wird ſonſten vorgeſtellt in einem prächtigen Purpur-Gewand gekleidet, mit einem Lorbeer-Krantze auf dem Haupt. Die Tugend gehet voran, Cupido führet die Ehre hinter ihr her.

Horatius.

Beywört. Der liebliche. edle. ſchertzende. ſtachlichte. geleſne. lehrende. wollüſtige. ſpottende. trunckne. beſoffne. raſende. epicuriſche. ſtichelnde. hoch-geſinnte. witzige. erfahrne. kluge. weiſe.

Redens-Arten. Der ſo wohl in ſeine Leyer ſingt, daß der Thebaner Schwan kaum alſo ſchön erklingt. Opitz. Der Venuſiner Schwan. *idem.* Der Meiſter der Lateiniſchen Leyer. Lohenſtein. Der Venuſiner Ruhm und edler Dichter. *idem.* Horatius, der ſich mit ſeinem Maecenate blehet. Wentzel.

Horæ.

Beywört. Die langſamen. herrſchenden. wachſamen. erhitzten. neuen.

Beſchreib. Sie ſind Töchter des Jovis und der Themidis. Die meiſten zehlen derſelben drey; Irenen, Eunomian und Dicen. Sie ſollen im Frühlinge gebohren ſeyn; Sie hatten die Aufſicht auf die Pforten, und hatten weiche Füſſe, giengen unter allen Göttern am langſamſten, brachten aber allemal was neues mitte. Sie machten das gute und böſe Wetter; man bildete ſie, als wenn ſie um die Erde herum tantzten. Die Haare flohen um ſie herum, und im Geſichte ſahen ſie gantz erhitzt und roth aus; durch ſie regierte endlich Jupiter die gantze Welt.

Horizont.

Beywört. Der aufgeklärte. reine. heitre. weite. trübe. Regen-volle. helle.

Redens-Arten. Der weite Rund des Lufft-Creyſes. Brockes. Unſers Horizonts faſt rund umwölckter Bogen. Amthor.

Hügel.

Beywört. Der grüne. bewachſne. beblümte. angenehm erhabne. bemooßte. ſpitzige. jähe. felte. dicht bepflantzte. hohe. ſanffte. fruchtbare. beſäete. gepflügte.

Redens-Arten. Ein grüner Hügel, dem Mooß und Rohr die Schooß, ein Wald den Rücken deckte, und der den fetten Fuß ins klare Waſſer ſtreckte. Brockes. Zwey mit Geſträuch und Buſch bewachſne Hügel. *id.* Auf eines grünen Hügels Haupt, der über alle Bäume ragte, und ein ſehr fern Geſicht erlaubt. *idem.* Ein angenehm-erhabner Ort, der ſein beſchattet Haupt mit friſchen Büſchen kräntzte, und doppelt ſchön im nahen Waſſer gläntzte, das an der grünen Höhe Fuß wie ein lebendig Silber rollte. *idem.* Dort ſencket ſich ein dicht-bepflantzter Hügel, und ſtrecket den bewachſnen Fuß bis an des Bachs durchſichtgen Spiegel. *idem.* Ein mit Gras und Klee bedeckter Hügel, von dem es ungewiß, ob er ſich allgemach von unten in die Höhe lencket, wie, oder ob er ſich, wie es das Anſehn zeigt, mit ſanfftem Fall von oben abwerts ſencket, indem er (wie mans nennt) zugleich ſich neigt und ſteigt. *idem.*

Hülffe.

Beywört. Die nöthige. erbethne. edle. kräfftige. ungemeine. beförderte. geſchwinde. ſtarcke. erwartete. ausgebliebne. gehoffte.

Redens-Arten. Nimm dich meiner Seelen an, daß ſie nicht gar verderbe, und ohne Rettung auf der Bahn des langen Creutzes ſterbe. Wentzel. Der ſteht auf Eiß, der ſich auf fremde Hülffe ſtützet: Nicht, wenn dem Helffenden die Hülffe ſelber nützet. Lohenſtein. GOtt nähert ſich mit ſeiner fernen Hülffe, der offt Geſchoß aus Rohr, und Brücken macht aus Schilffe, ja in der andern Welt uns Haus und Hafen ſchafft. *idem.*

Beſchreib. Die Hülffe ſtellet man als einen mit einem Oel-Zweige bekräntzten Menſchen vor. Er iſt mit einem Schein umgeben, und hat um den Halß eine Kette, an der ein Hertz hanget. Neben ihm ſtehet ein Wein-Stock an einem Pfahl, wie auch ein Storch.

Hund.

Beywört. Der berühmte. ſchnelle. hurtige. flüchtige. muntre. treue. wackre. ungeſchickte. laute. bellende. wachſame. beißige. tolle. ergrimmte. neidiſche. geile.

Redens-

Redens-Arten. Die ſchnelle Winde. Opitz. Der muntre Hund, der durch der Naſe Krafft das tieff-verſteckte Wild aus ſeinen Löchern ſchafft. Amthor. Ihr kleines Hündgen ſprang liebkoſend hin und wieder; bald wältzet es im Kraut die zart-behaarten Glieder, bald lieff es ſchnell, und hielt ſein Köpffgen vor ſich nieder, und drückt ins feuchte Gras der kleinen Füſſe Spur, roch ſchnauffend hin und her, und gab durch frohes Rennen, daß es die Krafft der ſich verjüngenden Natur auch an ſich ſpührete, mit Bellen zu erkennen. Brockes.

Hungers-Noth.

Beywört. Die ſchwartze. beſchriene. wütende. betrübte. bleiche. verzehrende. verwüſtende. bethränte. klägliche. harte. unerträgliche. tödtliche. rauhe. geſunde. krancke. geholffne. ſchwere.

Redens-Arten. Der Mangel ward vom Krieg gebohren; weil in der Furchen öden Grund mehr Blut als warmer Regen ſtund, gieng aller Aecker Zier verlohren. Amth. Die Stadt, die ſich für Angſt und Hunger regt: Die Kinder an der Bruſt der krancken Mutter ſchmachten, die Mutter aber eilt, die Kinder abzuſchlachten. Neukirch. Der Hunger, den zwar das Obſt von ſchlechten Bäumen ſtillt. Ziegler. Wenn uns die Noth mit leeren Magen droht. Wentzel. Ein leerer Tiſch, iſt was mich laben ſoll; das Hunger-Tuch, woran ich täglich nage; der Magen billt, und fodert ſeinen Zoll, ob ich ihn ſchon von theuren Zeiten ſage; man trifft nichts mehr in Küch und Keller an: ſagt, wie ich mich noch ferner nähren kan. *idem.* Die vorhin ſo reiche Stadt muß vor Durſt und Hunger ſchmachten; manche Mutter muß ihr Kind unter tauſend Thränen ſchlachten; was man vor nicht hätte geſſen, muß itzt gut und niedlich ſeyn; ach! mich jammert, wenn die Kinder flehentlich nach Brode ſchreyn. Ach! wie mancher würde, ſich vor dem Tode noch zu laben, ſein Vermögen vor ein Brod gerne hingegeben haben; Aber auch die Allerreichſten fühlten hie die Hungers-Noth, und ſie aſſen wie die die Armen nur von Miſt gebacknes Brod. Hancke. Eltern muſten ihre Frucht Durſt und Hungers ſterben laſſen. Tod und Leben lag allhier untermenget auf den Gaſſen. Alles fragte nur nach Brode; doch hier halff kein ängſtlich Flehn; Mütter muſten ihre Kinder an den Brüſten ſterben ſehn. *idem.* Mütter müſſen ihre Frucht ihres eignen Leibes eſſen. *idem.* Ja die Kinder ſuchen noch auf den kalten Mutter-Brüſten, unter ängſtlichem Geſchrey,

ihre Lebens-Krafft zu friſten; wer vor dieſem Wildpret ſpeiſte, und bey ſüſſem Weine ſaß, der ſucht ietzo gantz begierig auch ein halb verfaultes Aaß. *idem.*

Hure. Hurerey.

Beywört. Die geile. unverſchämte. entblößte. buhleriſche. erhizte. freche. verwegne. verführeriſche. verbuhlte. verarmte. betrügliche. ſchnöde. geflohne. gemiedne. gottloſe. liſtige. blinde. beſtraffte. faule. verjagte. vertriebne. gemeine. belohnte. gezüchtigte.

Hyacinth. Flos.

Beywört. Der blaue. zarte. holde. friſche. Luſt-erfüllte. vergängliche. eitle.

Redens-Arten. Der Hyacinth, in welchem man Apollens Liebe findt. Beſſer. Der Hyacinthen holdes Himmel-blaues Kleid. Brockes. Deren gewürtzter Dufft, mit Balſam angemiſcht, mir mein benebelt Haupt erfriſcht, und mein Gemüthe labt und träncket, ſo, daß es ſich entzückt zu ſeinem Schöpffer lencket. *idem.* Das geliebte Frühlings-Kind, der mit Zierde, Lehr und Luſt erfüllte Hyacinth, der ein Bild der irdiſchen Vergänglichkeit und Pracht. *idem* Der offt in der erſten Blüte ſterben muß. Chr. Gryphius. Die Luſt der Frühlings-Zeiten. Wentzel. Den der Himmel ſelbſten kleidet. *idem.* Die der Himmel ſo ſchön geſchmückt, mit ſolcher Pracht, mit ſolcher Lieblichkeit; deren Himmel-blaues Kleid uns erinnert, den Himmel anzuſehn, den Sinn vom Irdſchen abzulencken, und an den Himmels-HErrn und Schöpffer zu gedencken. Brockes. Deren lieblicher Geruch Hirn und Bruſt mit Balſam-dünſtenden Vergnügungs-ſchwangern Geiſtern erfüllt, die, durch recht unverhoffte Luſt, ſich faſt der Seele ſelbſt bemeiſtern, als welche ſelbſt ins Anmuths-Meer verſincket, wenn ſie, recht wie berauſcht durch des Geruches Krafft, den ſäurlich-ſüſſen zarten Safft aus ihrer friſchen Blüth Sapphirnen Kelchen trincket. Brockes.

Hyacinthen-Stein.

Beywört. Der Waſſer-farbne. danckle. neblichte. klare. harte. rothe. ſtärckende. gelbliche. Eiſen-farbne.

Redens-Arten. Der, wie das Wetter fugt, auch ſeine Farben dreht. Neukirch. Der ſich beym Feuer röthet. Lohenſtein. Der Gifft und Unluſt ſtöhrt, dem Hertzen Freude giebt. *idem.*

Hyades.

Hyades.

Beywört. Die verjüngten. alten. umſtirnten. veralterten. runtzlichten.

Beſchreib. Man giebt ſie insgemein vor Töchter Oceani aus. Man zehlet ihr bald fünffe, bald ſechſe, bald ſieben. Sie ſollen nach einiger Vorgeben Nymphen und Ammen des Jovis geweſen ſeyn. Da ſie nun alt worden, machte ſie die Medea auf ihr Erſuchen wieder jung, bis ſie endlich an den Himmel verſetzt wurden, und den Nahmen der Hyadum erhielten.

Hybla.

Beywört. Das fette. beblümte. grüne. bunte. ſafftige. Honigreiche. Blumen-volle. ſüſſe. nährende.

Redens-Arten. Der Berg Siciliens, der Bienen Sammel-Platz, der Blumen Luſt-Revier. Lohenſt. Der Berg, allwo die Blumen im ſchönſten Wuchſe ſtehn. *idem.*

Hymenæus.

Beywört. Der ſchöne. verkleidete. gefangene. bekräntzte. taumelnde. tapffere. verliebte. beglückte. angeruffene. geehrte.

Beſchreib. Seine Eltern waren Apollo und die Muſe Calliope. Er war ein Gott der Hochzeiten; wie man meynet, daß er dieſelben erfunden; man war gewohnt ihn anzuruffen. Er ſoll ſonſt ein junger Athenienſer von mäßigem Stande, allein deſto gröſſrer Schönheit geweſen ſeyn. Er verliebte ſich in ein junges und ſchönes Frauenzimmer, von der er auch nicht unempfindlich angeſehen wurde. Da nun das Athenienſiſche Frauenzimmer das Feſt der Cereris feyerte, verkleidete er ſich in Frauenzimmer-Kleider, und begab ſich auch nach Eleuſin, allwo die Solennität vor ſich gieng; Doch, da die Freude am gröſten war, wurden ſie alleſammt von denen See-Räubern gefangen genommen, und auf eine wüſte Inſul geführt. Da beſoffen ſich nun die Räuber vor Freuden, und da ſie eingeſchlaffen waren, machte ſich Hymenæus über ſie, ſchlug ſie todt, brachte denen Athenienſern ihre entführten Töchter wieder, erhielt auch davor die Ehre, daß man ſein bey allen Hochzeiten gedencken ſollte, und bekam zugleich ſeine Geliebte. Er wurde fürgeſtellet als ein Jüngling mit einem Krantze von Blumen und Majoran, ſo in der rechten Hand eine Fackel, in der lincken aber einen Flammeum oder Schleyer, und an den Füſſen Saffrangelbe Socken hatte; iedoch geben ihm auch andere einen Krantz von Roſen, und bilden ihn, als ob er für Trunckenheit

gantz taumelte; noch andere legen ihm einen gantz gelben Habit bey.

Hypſipyle.

Beywört. Die flüchtige. gefangne. ſclaviſche. verlohrne. gefundene. entdeckte. befreyte. vergötterte.

Beſchreib. Des Thoantis Tochter. Als die andern Weiber in der Inſul Lemnos alles Manns-Volck darinn ermordeten, weil ſich dieſe von ihnen des Geſtancks wegen, womit ſie die Venus ihrer Verachtung halber beſtraffte, abſonderten, und dafür ihre Sclavinnen aus Thracien gebrauchten, verſchonete Hypſipyle ihres Vaters. Als ſie aber ihre That erfuhren, wollten ſie dieſelbe dafür auch ermorden, und kunte ſie ſich für ihnen kaum mit der Flucht ſalviren, gerieth aber auf der See den See-Räubern in die Hände, welche ſie nach Theben brachten, und daſelbſt dem Könige Lyco zu Nemea zur Sclavin verkaufften, von welchem ſie zur Auferziehung ſeines jungen Printzen Opheltæ beſtellet wurde. Als aber die ſieben wider Theben vereinigte Fürſten bey Nemea durchzogen, und groſſen Mangel am Waſſer litten, traffen ſie ungefehr ſolche Hypſipylen mit dem Ophelte an, die ſie denn um Waſſer befragten, und als dieſe ihnen dergleichen zeigte, indeſſen aber das Kind zurück ließ, ergriff ſolches ein Drache, und brachte es um. Nun hielten zwar dieſe Fürſten dem Opheltæ zu Ehren beſondere Leichen-Spiele, bathen auch höchlich bey dem Lyco für die Hypſipylen; nichts deſto weniger ließ dieſe die Eurydice, des Lyci Gemahlin, ins Gefängniß ſtecken, um ſie auf eine grauſame Art hinzurichten. Allein, da ihre beyden Söhne auch dahin kamen, und ihre verlohrne Mutter ſuchten, entdeckte ihnen Amphiraus, einer der erwehnten 7. Fürſten, als ein guter Wahrſager, wo Eurydice dieſelbe hingebracht, welche ſie denn wieder befreyeten, und alſo wieder mit ſich hinweg nahmen. Man findet alſo doch nicht, wo ſie endlich ſelbſt geblieben, wohl aber, daß ſie wegen der Erhaltung ihres Vaters mit unter die Piiſsimas gerechnet werde.

Jacob.

Beywört. Der ſtarcke. kühne. gläubige. geſegnete. wallende. beſchützte. ſiegende. ringende. reiche. freudige. alte. erfreute. betrübte. verlaſſene. graue.

Redens-Arten. Deſſen Haupt Eſaus Erſtgebuhrt durch Liſt

becrönte. Ziegler. Der Mann und Herr von zweyen Schweſtern iſt. *idem.* Der mit dem HErrn gerungen. Wentzel.

Jager.

Beywört. Der muntere. rege. früh-erwachte. hetzende. wilde. rauhe. unbarmhertzige. flüchtige. Blut-gierige. tödtende. irrende. rohe. grauſame. hurtige. bemühte. wachſame. unermüdete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſich ergetzet, wenn er wo das Gras gedrückt, an der danckeln Spuhr erblickt, wo das Wild den Fuß geſetzet. Brockes. Den offt ein gehetzter Tyger, nicht aber ein ſchwach Reh erlegt. Lohenſtein. Der Jäger, der Netz und Garn vor der Morgenröthe ſetzet, und das eingeſchloßne Wild mit geſchwinden Winden hetzet. Hancke. Der Jäger, deſſen muntre Bruſt Anmuth und Luſt füllet, da, ſo wie ſeine Frucht anietzt der Ackers-Mann, auch er das Wild jetzt gleichſam ernden kan. Brockes.

Jagd.

Beywört. Die angenehme. muntere. beliebte. blutige. beſchwerliche. gefährliche. ergetzliche. verſuchte. vergebliche. leichte. nutzbare. erwählte. luſtige. verbothene. gewagte.

Redens-Arten und Beſchreib. So brach das junge Volck aus dem entſchloßnen Thor mit ſeinem Jäger-Zeug in munterm Trab hervor: Man ſahe ſie gerüſt mit Netzen, Spieſſen, Pfeilen; dort den Maßilier mit vollem Zügel eilen; hier einen muntern Hund, der durch der Naſen Krafft das tieff-verſteckte Wild aus ſeinen Löchern ſchafft. Amthor. Im Felde nimmt das Hetzen dir deine Sorgen hin: Es hatten den Gebrauch Ulyſſes, Telamon und der Achilles auch, der Thetis groſſer Sohn. Alcides hat im Jagen den Ernſt, mit welchem er die Rieſen todt geſchlagen, nicht minder angelegt. Doch ſey dir Maſſe hier: Wer nichts als jagen kan, wird endlich ſelbſt ein Thier, und lernet grauſam ſeyn. Opitz. Hier wird ein leichtes Reh, ein Haſe dort ereilt. *idem.*

Jahr.

Beywört. Das flüchtige. abgebrochene. glückliche. verſtrichene. dürre. erwünſchte. gefährliche. erlebte. furchtbare. beglückte. fruchtbare. edle. gehoffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Kaum hat der Sonnen heiſſes Rad den Winter nur einmal verdrungen. Amthor. Ein Jahr, ein Theil von unſrer Zeit, das wie eine Fluth verfloſſen. Brock.

Die

Die Jahre, die wie Dampff verrauchen. *idem.* Wenn unſer irdiſcher Planet, im Schatten bald, und bald im Sonnen-Strahl, dreyhundert fünff und ſechtzig mal ſich um ſich ſelbſt herum gedreht, und ſo zugleich den groſſen Creyß vollendet, in welchem ihn der Sonnen Lebens-Brand durch GOttes mächtige Wunder-Hand beſtändig um ſich dreht und wendet; ſo haben wir hierdurch ein Jahr. *idem.* Das drey und ſechtzigſte iſt das groſſe Stuffen-Jahr, das ſchwehr ein Held erlebt, und ſelten überlebet. Beſſer. Das fünff und ſechtzigſte, der Schwachheit Ruhe-Jahr, des Alters Sonnen-Wende; wo ſich der Menſch erhohlt, den Reſt, der Sonnen-Wende gleich, des Pfades durchzugehn, die, wenn ſie Stuffen gleich bis an den Krebs gegangen, gantz einen neuen Lauff beginnet anzufangen. *idem.*

Neu Jahr.

Beywört. Das gehoffte. nahe. frohe. Hoffnungs-volle. gewünſchte. erwartete. beglückte. holde. ſelige. ewige.

Redens-Arten und Umſchreib. Da das getriebne Rad, womit das groſſe Licht durch ſeine Zeichen eilet, und die gemeßne Zeit in Tag und Stunden theilet, nach vollbrachtem Lauff ſich kaum gewältzet hat; gleich da das zarte Jahr aus ſeinen Windeln ſteiget. Amthor. Nachdem mit unvermercktem Schritt das alte Jahr nunmehr verſchwunden, und ſich ein neues eingefunden mit gleichfalls unvermercktem Tritt. Brockes. Das junge Jahr, ſo vom verlebten Zwey-Geſichte bey rückgekehrtem Sonnen-Lichte zu neuem Lauff eröffnet iſt. Wentzel. Das vorge Jahr war nichts, ward neu, ward plötzlich alt; nun iſt es wieder nichts. Ein Neu tritt alſobald, ſo bald zur Mitternacht die Glocke zwölffe ſchläget, aus ſeinem tieffen Nichts. Brockes. Es war das alte Jahr den Augenblick verſchwunden, und hatte, wie man ſagt, den ſchnellen Lauff vollbracht: Im zwölfften Seiger-Schlag, zur Mitternacht, hatt' es ſein Grab, und dieß die Wiege funden, ſo man das neue heißt. *idem.* Das Jahr hat ſeine Stunden, als ein verweſtes Nichts, zum kalten Grabe bracht; doch hat ſich auch zugleich ein neuer Morgen funden, der mit erwünſchtem Roth aus friſcher Wolcken lacht. Der, ſo die alte Zeit in ſtillen Schlaff geleget, hat auch das friſche Jahr aus Gnaden aufgereget. Wentzel.

Jammer.

Beywört. Der tieffe, ergrimmte. eingewurtzelte. ſchwehre. ungewohn-

gewohnte. ſchmertzliche. gefürchtete. unerwartete. trübe. Wolcken-ähnliche. leichte. verſchwundene. verjagte.

Redens-Arten. Ein kurtzer Jammer ſchenckt uns tauſend, tauſend Freuden: Ein kleiner Dornen-Weg zeigt einen Perlen-Thron. Ziegler. Die ſchwartze Jammer-Nacht. Wentzel.

Janitſcharen.

Beywört. Die frechen. ergrimmten. tapffern. zerſtreuten. erſoffenen. verjagten. fechtenden. tyranniſchen. ſtandhafften. betrogenen. erhitzten. getilgten. erſchlagenen. rauhen. fürchterlichen.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Türcken rechte Hand. Opitz. Der die ſcharffen Röhre krachen läßt. Pietſch.

Januarius.

Beywört. Der kalte. frohe. ſtürmiſche. beſchneyte. beeyſte. rauhe. eröffnende. kothige. froſtige. heilige. belobte. Seegen-volle. fröliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Monath, welcher ſich vom zwey-geſtirnten Jan von langen Zeiten nennt. Wentzel. Der Monath, der das Thor zu neuen Monden öffnet, und der die Unter-Welt zu frohem Wechſel führt. *idem.* Der Jan eröffnet uns das zugeſchneyte Jahr. *idem.* Ich bin ein offner Weg der wiederholten Zeiten, und ſchlieſſe nun das Thor des neuen Jahres auf. *idem.*

Beſchreib. Der Januarius wird mit zwey Geſichtern abgebildet. Er hat zwey Flügel und ein Schnee-weiſſes Kleid, und träget in der Hand das Zeichen des Waſſer-Mannes.

Janus.

Beywört. Der zweyköpffichte. rege. erwachte. weiſe. kluge. edle. belobte. alte. graue. vorſichtige. bedachtſame. aufmerckſame.

Redens-Art. Janus, der doppelt ſiehet. König.

Beſchreib. Er ſtammete von dem Apolline und der Creuſa her. Die Mutter ließ ihn zu Delphis erziehen, und weil der Atheniensiſche König Erechtheus nichts von ihrer gepflogenen Vertraulichkeit mit dem Apolline wuſte, vermählte er ſie mit dem Xipheo, der aber kein Kind mit ihr zeugen konnte, und auf Befragen den Befehl von dem Oraculo bekam, daß er denjenigen an Kindes-Statt aufnehmen ſolle, der ihm des andern Tages begegnen würde; da ſey ihm denn der kleine Janus aufgeſtoſſen, den er auch zu ſich genommen. Da er nun erwachſen war,

und ihm das Erb-Theil, ſo er von dem Xipheo erhielt, zu gerin-ge ſchiene, ſchiffte er nach Italien, erbauete eine Stadt, welche er Janiculum nannte. Da regierte er nun auf das gerechteſte und löblichſte; verordnete den Göttern die erſten Opffer; er-fand ehrnes Geld, Cronen, Schiffe und Brücken, und machte die Einwohner wohlgeſitteter. Er wird als ein König vorge-ſtellet, der auf einem ſtrahlenden Throne ſaß, zwey Geſichter, in der rechten Hand einen Schlüſſel, in der lincken Hand aber einen Stab hatte, womit er gleichſam an einen Felſen ſchlug, und Waſſer hervor zu bringen ſchien.

Jaſon.

Beywört. Der tapffere. muntere. unerſchrockene. Helden-mü-thige. edle. vortreffliche. verfolgte. gerettete. gereitzte. verlieb-te. erſchlagene. verzweiffelte.

Beſchreib. Sein Vater war Æſon; doch wegen der Mutter iſt man noch nicht einig. Weil dem Pelia, ſeines Vaters Stieff-Bruder, prophezeyet worden war, daß er von einem aus dem Æſoniſchen Geſchlechte ſein Leben verliehren ſollte, bemühete er ſich, alle aus dem Wege zu räumen; doch Jaſon ward von einigen ſeiner Befreundten in einem Kaſten, als eine Leiche, zum Chironi geſchaffet, der ihn erzog, und unter andern in der Medicin unterrichtete. Er wurde einſt von dem Pelia zu einem Opffer eingeladen, das derſelbe dem Neptuno bringen wollte. Da er nun an den Fluß Evenum kam, fand er eine alte Frau daſelbſt ſtehen; dieſe nahm er auf ſeine Schultern, und trug ſie über das Waſſer, weil ſie auf keine andere Art hinüber konnte; und es war die Juno ſelbſt, die eine ſo häßliche Geſtalt an ſich genommen hatte. Doch Jaſon büßte über dieſer Arbeit einen Schuh ein. Da er nun alſo zum Opffer kam, machte Pelias groſ-ſe Augen, da er es ſahe, indem er ſich erinnerte, daß man ihm geweiſſaget hatte: ſein Lebens-Ende ſey nicht mehr weit, wenn ihm bey dem Opffer des Neptuni einer in einem Schuhe auf-ſtoſſen würde. Nach einer an ihn gethanen Frage befahl er ihm, nach Colchis zu Abholung des güldenen Vlieſſes zu ſchif-fen. Jaſon that auch ſolches; und indem in ſeiner Abweſenheit ein Geſchrey von ſeinem Untergange erſchallete, zwang Pelias den Æſonem, Gifft einzunehmen; Jaſons Mutter aber, ſich ſelbſt zu erſtechen. Er rächete ſolches zwar durch Beyhülffe der Me-dea, und bemächtigte ſich des Reiches des Peliæ; doch gab ers deſſen Sohne wieder. Endlich zog er mit der Medea nach Co-

rinth,

rinth, da lebte er mit ihr ſo lange vergnügt, bis ihm die Glanoe, die Tochter des Creontis, in die Augen ſtach, darnach ſuchte er ihr Abſchied zu geben; ja ſie ward endlich gezwungen, Corinth zu verlaſſen: Sie brachte aber das königliche Schloß durch ihre Künſte in Brand, und Jaſon büßte dadurch ſeine neue Gemahlin ein; wie denn Medea über dieſes die mit ihm erzeugten Kinder umbrachte. Darüber gerieth Jaſon in eine Verzweiffelung, daß er ſelbſt Hand an ſich legte, und ſich erſtach.

Jaſpis.

Beywört. Der keuſche. edle. zerſprungene. reine. grüne. unbefleckte. theure. hochgeſchätzte. durchſichtige. geſunde. Blut-ſtillende. Orientaliſche.

Icarus.

Beywört. Der verwegene. kühne. beſtraffte. unglückſelige. geſtürtzte. ertrunckene. gefallene.

Redens-Arten. Der erbärmlich in die See fiel. Wentzel. Der ſeine Kühnheit büßte. Gryph.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Dædali, floge wider ſeines Vaters Befehl mit ſeinen Flügeln zu nahe an die Sonne, und ſtürtzte ins Meer, das auch den Nahmen von ihm und ſeinem Falle bekam.

Idomeneus.

Beywört. Der tapffere. Anmuths-volle. unbedachtſame. verjagte. ſich übereilende. vertriebene. flüchtige.

Beſchreib. Er war des Cretiſchen Königes Deucalionis Sohn, von ungemeiner Schönheit, und dabey ein Freyer der Helenæ. Nach ihrer Entführung, ſo der Paris vorgenommen, gieng er mit achzig Schiffen vor Trojam; da hielt er ſich vortrefflich tapffer, und erlegte dreyzehen Feinde, und unter denſelben den Thraciſchen König, der Acamus hieß. Bey ſeiner Zurückkehr, als er von einem hefftigen Sturm überfallen ward, gelobte er das zu opffern, was ihm am erſten begegnen würde: Da begegnete ihm ſein Sohn, und er wollte ſeiner Gelübde Genüge thun. Darüber entſtand eine Peſt im gantzen Lande; und ſeine Cretenſer vertrieben ihn, alſo, daß er ſeine Flucht nach Italien nehmen muſte, allwo er auch geſtorben.

Idumæa.

Beywört. Das Blumen-reiche. Anmuths-volle. edle. geſunde, liebliche. reiche. beblümte. Roſen-trächtige. wohl-riechende.

Jena.

Beywört. Das edle. kleine. gelehrte. bewohnte. berühmte. Ehren⸗werthe.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Der Saal⸗Parnaß, von deſſen Sonnen⸗Schein manch heller Tag Europens Welt umfangen. Wentzel. Die Mutter der Künſte. *idem.* Die Stadt, in der Minerva ſelbſt der Künſte Jahr⸗Marckt hält. *idem.* Saline, die das Lob den Griechen abgewonnen. *idem.* Das edle Delphos dieſer Zeit. *idem.* Die Stadt, ſo unſre Zeit der Saalen Tempe nennet. *idem.* Der kleine Innbegriff der groſſen Trefflichkeiten, berühmte Jain⸗Stadt. *idem.* Die groſſe Salais, die Prüferin der Tugend. *idem.*

Jephtha.

Beywört. Der edle. tapffere. reuige. ſieghaffte. gewiſſenhaffte. opffernde. unbedachtſame.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Der Held von Mitzpa. Ziegler. Es jauchzt gantz Gilead, und Jephtha ſollte weinen? Gantz Mitzpa triumphirt; ſoll Jephtha traurig ſeyn? *idem.* Der mit grünen Palmen⸗Kräntzen, im herrlichſten Triumph nach Mitzpens Mauern zieht. Hancke. Der Canans ſtarcker Held und Ammons Geiſſel iſt. *idem.*

Jericho.

Beywört. Das gefallene. gottloſe. verfluchte. ungebauete. verwüſtete. gewarnte. ſchnöde.

Redens⸗Arten. Das nicht eher ſollte fallen, als bis man ſiebenmal ließ die Poſaunen ſchallen. Neukirch. Allwo die rothen Seile die Hure Rahab retten. Lohenſtein.

Jeruſalem.

Beywört. Das edle. beweinte. zerſtöhrte. erwählte. gewarnte. beſtraffte. ſichere. gottloſe. belagerte. verwüſtete. Blut⸗gefärbte. umgeworffene.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Salems Wunder⸗Schein. Wentzel. Die Königs Stadt. *idem.* Wo GOtt ſein Herd und Feuer hat. *idem.* Das edle Solyma. *idem.* Jebus holde Stadt. Ziegler. Die Friedens⸗Stadt, wo GOttes Lamm die Reiſe vorgenommen: Hier wirſt du wohl in ſchlechten Frieden kommen, wo Gifft und Haß ſich ſchon gewaffnet hat. Wentzel. Es lieſſe Aug und Stern Jeruſalem beſtrahlen, der Häuſer hohe Pracht, der Gaſſen weite Zier. Ziegler.

Jeſabell.

Beywört. Die freche. gottloſe. grimmige. geſtürtzte. gefreſſene. geſchminckte. verfluchte.

Redens-Arten. Die ſich mit Satans Grimm verbunden. Wentzel. Ahabs freches Weib. *idem.* Der Schand-Balck Jeſabell wird ietzo noch verflucht, daß ſie des Höchſten Knecht als Feindin aufgeſucht. *idem.*

Jeßmin.

Beywört. Der liebliche. helle. Silber-weiſſe. ſchimmernde. reinliche. unbefleckte. edle. kräfftige. geſunde. riechende.

Redens-Arten. Der Jeßminen unbefleckter Silber-Schein. Brockes. Die Jeßminen, die, weiſſen Sternen gleich, an Größ und Menge, auf vielen nach der Kunſt geſchornen Hecken, die ſich, ſo weit man ſieht, erſtrecken, ein Milch-Weg, in unabzuſehnder Länge, an einem grünen Himmel ſchienen. Brockes. Das nette Blat der lieblichen Jeßminen ſchmückt noch den fremden Stock mit ſeinem Silber-Kleid. Wentzel. Deſſen rarer Krafft-Geruch kan ſtatt des Moſchus dienen, und ſelbſt dem Balſam trutzt, den Idumäa ſtreut. *idem.* Der ſich zur Abends-Zeit erſt pfleget auszubreiten. Chr. Gryphius. Die Jeßminen, die auſſen Purpur-roth, von innen Silber ſind. Neukirch.

JESUS.

Beywörter, Umſchreibungen und Redens-Arten. Der theure Grund-Stein frommer Hertzen. Wentzel. Der Held aus Davids Saamen. *idem.* Der GOtt zur Rechten ſitzt, und ſeine Diener ſchützt. *idem.* JEſus, Licht und Troſt der Heyden, Wunſch der Völcker, Heyl der Welt, GOtt aus GOtt, und Menſch von Menſchen, hochgelobter Davids-Held! dem Mund und Hertzen Opffer bringen, und alles Volck ein frohes Alleluja ſingen. *idem.* JEſus, das Wort der Ewigkeit, den die Väter jener Zeit ihren Wunſch und Hoffnung hieſſen. *idem* Die Krafft vom ſüſſen JEſus-Nahmen. *idem.* Des Weibes Saamen, der der Schlangen ſtoltzen Kopff zerknickt. *idem.* Den die erboßte Schaar dort an das Creutze ſchlägt, iſt der, nach deſſen Winck das Firmament ſich regt: Die Unſchuld wird geſtrafft, und büßt vor fremde Sünden; der Tod und Teuffel zwingt, läßt ſich mit Stricken binden. Canitz. Der theure Gnaden-Thron, den GOtt der Welt verheiſſet; des Höchſten liebſter Sohn, der aus der Nacht uns reiſſet. Wentzel. Die Hoffnung

unſrer Våter, der groſſe Schlangen-Treter. *idem.* Der reine Weibes-Saame, den alle Welt als ihren Helffer ehrt. *idem.* Du kleines Kind von groſſer Macht, benedeyter Weibes-Saame, Hôllen-Zwinger, Schlangen-Trutz, Seegen-reicher Wunder-Nahme JEſu! *idem.* Der Freund, ſo in den Roſen weidet, und mit dem heilgen Weiß und Roth, bey Sturm und Angſt, bey Weh und Noth, ſich nie von ſeinen Schafen ſcheidet. *idem.* Der in dem zwölfften Jahr den Lehr-Stand groß gemacht *idem.* Die Hoffnung erſter Zeit, der HErr der Herrlichkeit, in deſſen groſſen Nahmen die Welt geſeegnet iſt: Der aus Davids Lenden, und ſein Sohn zu nennen iſt; doch muß er ſich ihm unterwerffen, und ihn vor ſeinen HErrn erkennen. *idem.* Heilig iſt des Höchſten Sohn, GOtt von GOtt aus einem Weſen, der die Welt als Braut erleſen, und darum des Vaters Thron, ſie als Bråutgam zu umfaſſen, gleichſam willig fahren laſſen. *idem.* Siehe Chriſtus.

Indien.

Beywört. Das rohe. reiche. entfernte. beſuchte. köſtliche. ſchåtzbare. edle. herrliche. begabte. vortheilhaffte. nutzbare. unvergleichliche. nie gnug geprießne. Americaniſche. weſtliche. öſtliche. Aſiatiſche. åuſſerſte.

Redens-Arten. Das feiſte Feld um den Ganges. Opitz. Das rohe Land, wo Ind und Ganges rinnen. Wentzel. Wo der Gymnoſophiſt ſich rühmlich vorgethan. *idem.* Wo ſich Gangis Wellen drehen. *idem.*

Inſeln.

Beywört. Die fetten. wüſten. unbewohnten. edlen. reichen. weit-entfernten. einſamen. fruchtbaren. angebauten. entdeckten. erfundnen. rauhen. dürren. beſtröhmten. geſuchten. leeren. bewohnten.

Invidia.

Beſchreib. Sie war des Pallantis und der Stygis Tochter. Man verehrte ſie auch als eine beſondere Göttin. Im Geſichte ſahe ſie ſehr blaß aus, am Leibe aber war ſie gantz mager und dürre. Sie konnte niemand recht anſehen, hatte roſtige Zåhne, eine von Galle unterlauffne grüne Bruſt, eine von Gifft aufgelauffne Zunge, lachte nicht, auſſer wenn es iemand übel gienge, ſchlieff auch niemals. Ihre Wohnung war ein tieffes, modevichts, kaltes, finſteres, trauriges Thal, wo nie der Sonnen Schein hin kam. Siehe Mißgunſt.

Jo.

Beywört. Die angenehme. geliebte. flüchtige. umſchattete. verwandelte. gehütete. raſende. getriebne. edle. geweyhte. Verzweiffelungs-volle.

Beſchreib. Ihr Urſprung und Geſchlechte iſt ungewiß. Sie war ein ſehr ſchönes Frauenzimmer. Da ſich Jupiter in ſie verliebte, riß ſie zwar aus; doch, da er einen düſtern Nebel um ſie machte, erhielt er was er ſuchte. Juno aber merckte es; daher vertrieb ſie den Nebel, und fand ſie beyde in ziemlicher Vertraulichkeit. Allein er verwandelte die Jo ſogleich in eine ſchöne weiſſe Kuh, und da ihn die Juno erſuchte, daß er ſie ihr ſchencken möchte, konnte er es ihr nicht wohl abſchlagen. Argus ward darauf von ihr zum Hüter dieſer Kuh beſtimmet; doch Mercurius betrog ihn darum, und ertödtete ihn auch deßwegen. Juno aber machte, daß dieſe Kuh in eine Raſerey gerieth, und ließ ſie durch eine Furie über Berg und Thal, See und Meer treiben, bis endlich Jo an dem Nilo auf die Knie fiel, und den Jovem um Hülffe bath. Dieſer verſöhnte hierauf die Junonem, und Jo erhielt ihre vorige Geſtalt wieder, da ſie denn den Epaphum gebahr. Das Joniſche Meer hat den Nahmen von ihr, als in welches ſie ſich in ihrer Raſerey ſtürtzte. Juno entführte ihr hierauf auch den Epaphum, und als ſie ihn wieder aufgeſuchet hatte, kehrete ſie wieder nach Egypten, und verheyrathete ſich mit dem Teleogono. Man hat ſie nach der Zeit Iſidem genennet, und iſt ſie unter dieſem Nahmen von den Egyptiern als eine Göttin verehret worden.

Johannes Baptiſta.

Beywört. Der ernſte. harte. ſtrenge. verhaßte. beſuchte. vorhergeſendete. enthauptete.

Umſchreib. Der Heilige, der ſich ſchon in Mutter-Leibe erhob, und jener Wunder-Frucht zu Ehren hüpfft und ſpringt. Brock.

Johannes der Evangeliſt.

Beywört. Der heilige. Sanfftmuths-volle. geliebte. treue. zeugende. verbannte. gemarterte. weiſſagende. gecrönte. alte. unverfälſchte. ſtandhaffte.

Umſchreib. Der Jünger, der voll Eifers-Triebe an der Bruſt des HErrn lag, der hernach auf Pathmus ward verbannt, wo er das heilge Buch der Offenbahrung ſchriebe. Brockes.

Jonas.

Beywört. Der murrende. widerſpenſtige. reuige. bekehrte. ungedul

gedultige. verſchlungne. ausgeworffne. ausgeſpiene. betrübte. beſtraffte. ungehorſame.

Redens-Arten und Umſchreib. Jonas, deſſen Grab ein Fiſch war. Wentzel. Des Amathai Sohn verwarff des Höchſten Willen, der ihn mit hartem Spruch zum böſen Aſſur wieß, und hemmte ſeine Pflicht, die Dienſte zu erfüllen, ſo ihn die Majeſtät der Gottheit ſelber hieß. Es hoffte der Prophet nicht ſonder Luſt zu ſehen, was Rache, Straff und Zorn den Niniviten droht; und da ſein Eyffer merckt, es will nicht ſo ergehen, wünſcht er aus Ungedult ihm ſelber Grufft und Tod. *id.* Jonas, deſſen Bruſt Gebeth und Andacht glühen läſſet, und ſeiner Seuffzer Loh flammt auch im Waſſer auf. *idem.*

Jonathan.

Beywört. Der treue. wackre. redliche. unverfälſchte. edelmüthige. Großmuths-volle. beſtändige. warnende. hungrige. lüſternde. leckende. koſtende.

Redens-Arten. Es rühmte Jonathan, ſein Auge ſey verkläret, da der erhitzte Mund die Honig-Koſt verzehret. Wentzel. Schweig Jonathan von deinem Honig-Biſſen, wovon du nichts als nur Gefahr geleckt. *idem.*

Jordan.

Beywört. Der ſchmale. trübe. bethränte. ſchwartze. reine betrübte. mit Thränen-gemengte. immer flieſſende. edle. heilige. geheiligte. gereinigte. geweyhte. zur Tauff erleſene.

Joſeph.

Beywört. Der keuſche. fromme. verkauffte. gedrückte. holde. angenehme. geliebte. unbefleckte. verfolgte. gefangne. weiſſagende. erhöhte. geſeegnete. höchſt-geehrte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das beliebte Felſen-Hertz. Ziegler. Die entfleiſchte Marmor-Seele. *idem.* Deſſen Scheitel das Kleinod reiner Treu zierte. *idem.* Vor dem des Potiphars Lager unbefleckt blieb. *idem.* Deſſen Geiſt der Geilheit Irr-Licht nicht verführen konnte. *idem.* Joſeph, den ſeiner Brüder Neid zum Sclaven gemacht hat. *idem.*

Joſua.

Beywört. Der tapffre. Helden-müthige. unverzagte. GOtt-geliebte. ſtreitbare. unüberwindliche. unerſchrockne. fromme. Wunder-ſtarcke.

Redens-Arten. Wenn Joſua befiehlt, daß ſich die Sonnen-Scheibe

Scheibe in ihrem Gibeon noch was verweilen ſoll, ſo geht er ſeinem Feind als Sieger erſt zu Leibe, und macht ſein gantzes Heer von Luſt und Beute voll. Wentzel. Der Sonn' und Monden ſelbſt im Lauffe hindern kan. *idem.*

Iphigenia.

Beywört. Die Unſchulds-volle. gewеyhte. zum Opffer zubereitete. entführte. gerettete. umnebelte.

Beſchreib. Insgemein hält man ſie vor eine Tochter des Agamemnonis und der Clytemneſtræ, ob ſie gleich des Theſei und der Helenæ Kind ſeyn mochte, und nur von der Clytemneſtra zu ſich genommen worden war, um ihrer Schweſter der Helenæ Schande nicht zu entdecken. Als Agamemnon eine der Dianæ geweyhte Hündin erſchoß, und dadurch eine grauſame Wind-Stille entſtand, dadurch die Griechen ſehr gehindert wurden, ſagte der Weiſſager Calchas, daß bloß durch die Aufopfferung der Iphigeniæ die Diana beſänfftiget werden könne. Agamemnon wollte nun hierein nicht willigen; doch Ulyſſes und Diomedes ſchwatzten ſie mit Liſt der Clytemneſtræ ab, und brachten ſie ins Lager. Doch, da ſie nun geopffert werden ſollte, umzog ſie die Diana mit einer dicken Wolcke, alſo, daß ſie von ihr dadurch nach Tauricam abgeführet wurde, allwo ſie ihre Prieſterin abgab, inzwiſchen aber an ihrer Stelle eine Hündin geopffert ward. Sie ſtarb endlich zu Megaris.

Irene.

Beywört. Die edle. gewünſchte. belobte. erſeufftzete. gecrönte. geliebte. angenehme. Ruhm-würdige.

Beſchreib. Sie war eine von denen Horis, und eine Tochter des Jovis und der Themis. Man ſaget, daß ſie die Streitigkeiten der Menſchen mit Vernunfft und nicht mit Gewalt oder Hand-Gemenge beylegen ſoll.

Iris.

Beywört. Die bunte. hurtige. ſchwätzige. klatſchhaffte. ſchöne. muntre.

Beſchreib. Ihr Vater war Thaumas, und die Mutter Electra. Man giebet ſie vor die Dienerin der Junonis aus, die unten auf den Staffeln ihres Thrones ſaß, und auf ihre Befehle wartete, ihr auch alles, was ſie ſahe oder hörte, zutrug. Wenn ſie das Bette machte, wo die Juno mit dem Jove ſchlieff, wuſch ſie ſich die Hände mit den koſtbarſten Salben, und forderte diejenigen vor ſie, die ſie haben wollte. Man verſchickte ſie meiſtentheils

in Streitigkeiten, ſo da erreget werden ſollten. Uber dieſes entließ ſie auch die Seelen des Frauenzimmers aus dem Leibe, indem ſie den Perſonen die fatalen Haare abſchnitt, mit welchen ſie nicht erſterben konnten. Sie wurde nur von dem Himmel geſchicket, da hingegen Mercurius ſowol von der Höllen als vom Himmel zum Bothen gebrauchet wurde. Der Regen-Bogen diente ihr ſonſt allemal gleichſam zur Staffel, darauf ſie herab und hinaufſtieg. Sie wird als ein artiges Frauenzimmer in einem bunten Kleide, mit Saffran-gelben Flügeln vorgeſtellet.

Irrthum.

Beywört. Der ſchnöde. betrügliche. trübe. verdammte. übereilte. verworffne.

Redens-Arten. Das trübe Meer des Irrthums, das wir fort und fort mit groſſer Angſt durchreiſen. Opitz. Der Irrthums-Schwindel, der den Verſtand offt trifft. Amthor. Der muß nicht bald büſſen, der mehr durch Zufall hat als Boßheit irren müſſen. Lohenſt. Andrer Irrthum lehrt uns offt behutſam gehn. *idem.* Du brauchſt der Augen mehr als Sinnen und Verſtand. Opitz. Des Irrthums Unkraut ſtreuen. Wentzel. Der Wahn verwirfft dieß zwar; nicht Urtheil und Verſtand. Opitz. Sich von dem Pfad der Warheit trennen. Brockes. Des groben Irrthums Dunſt. *idem.* Wir irren wie ein Schiff, das einen Meiſter hat, der weder Art noch Griff zum Steuern weiß und kan: Denn unſer Hertz und Sinnen ſind lauter Wanckelmuth, und mögen nichts beginnen, was Urtheil und Verſtand haben will. Opitz. Wenn ein geteuſchter Sinn mit Thorheit ſich vermählet, und falſch-gefärbten Schmeltz vor ächtem Golde wählet. Amthor. Manch falſcher Diamant wird ächtem vorgezogen, weil fernen Augen er viel ſchön- und gröſſer ſpielt; und der gewölckte Schaum gefärbter Regen-Bogen gilt mehr denn Schnecken-Blut, weil keine Hand ihn fühlt. Beſſer. Beym Vorhang unſrer Bruſt irrt vielmal Hand und Hertze; in willens vorzuziehn, ſo ziehn wir alles auf, wir faſſen für den Stab offt eine helle Kertze, und unſre Dammung macht offt einen Waſſer-Lauff. An Statt verhüllt zu ſeyn, läßt man den Mantel fahren, für Riegel kommen uns die Schlüſſel in die Hand, für den Beſchauer zeigt man offt verbothne Waaren, und ein zu freyes Nein macht unſer Ja bekannt. Hofmannswaldau. Gieb, daß ich nach dem Schein

der

der reinen Warheit ſchaue, und keinem Flatter-Geiſt, noch fremden Irrwiſch traue. Wentzel.

Beſchreib. Man bildet den Irrthum als einen Menſchen mit verbundnen Augen, der mit einem Stocke in der Hand fortgehet.

Irrwiſch.

Beywört. Der falſche. ungetreue. flüchtige. trübe. geflohne. verloſchne. verächtliche. hurtige. ungewiſſe. lockende. erkannte.

Redens-Arten. Wer bey ungetreuer Nacht einem leichten Irrwiſch trauet, und ihm den zum Führer macht, hat auf ſchlechten Grund gebauet. Wentzel. Der bey der Nacht den Wanders-Mann verführt. Chr. Gryphius.

Iſaac.

Beywört. Der fromme. geſeegnete. verheiſſene. belachte. erwünſchte. erfreuliche. reiche. beglückte. Seegens-volle. holde. junge. vermählte.

Redens-Arten. Iſaac, den Abraham der Saren erſte Frucht nennet, als GOtt im Alter ſie mit ſpäter Liebes-Flamme, auch wider die Natur, genädigſt heimgeſucht. Ziegler. Iſaac, der das Holtz trug, als ihn der Glaube wollte braten. Gehorſam trieb ihn hin zu ſeiner Opffer-Schlacht. *idem.*

Iſis.

Beywört. Die treue. wohlverdiente. wachſame. edle. verehrte. groſſe. milde. Nahrungs-reiche. bebrüſtete.

Redens-Arten. Der der Nilus-Strohm entzückt zu Fuſſe fällt. Ziegler. Egypten pflegte ſich mit ſolcher groß zu machen, und hat ihr manchen Dienſt als Göttin zugedacht, weil ſie Getreyde, Flachs und andre nütze Sachen, der alten Meynung nach, zum erſten aufgebracht. Drum fande man vor dem ihr Bild mit hundert Brüſten, bey jener Nilus-Stadt aus Marmor aufgeführt, damit das gantze Land, ja alle Völcker wüſten, ſie ſey es, ſo das Feld mit Früchten ausgeziert. Wentzel. Die Sonne geht auch nicht ie auf, daß man nicht ſie Serapens Bild ſieht küſſen, und Ströhme ſüſſer Milch aus hundert Brüſten flieſſen, von welcher Iſis ſtrutzt, ſo bald in ihrer Hand die Ampeln glimmen an. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie ward bey den Egyptiern als eine Göttin verehret. Man bildete ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer; auf dem Kopffe hatte ſie einen mit den Hörnern in die Höh gekehrten Monden, wie auch einen Krantz mit in die Höh gekehrten

Geyer-Federn; mit der rechten Hand hält ſie ein Siſtrum, mit der lincken aber ein Waſſer-Geſchirr; ihre Kleidung iſt ſchwartz, und wird ſie auch über und über voll Brüſte gebildet, ſtemmte ſich auch mit dem rechten Arme auf ein Steuer-Ruder, in der lincken aber hatte ſie ein Cornu Copiæ, auf dem Rücken aber Flügel.

Iſmael.

Beywört. Der ſpöttiſche. ausgeſtoßne. ausgejagte. verhaßte. ſtreitbare. wilde. durſtige. verfolgte. verſorgte.

Redens-Arten. Iſmael, der des Iſaacs Sclave seyn muß. Ziegler. Deſſen Hand faſt wider jeden war, ſo, daß auch jedes Hand ihm muſte feindlich ſeyn. Gryphius.

Iſop.

Beywört. Das bittre. unangenehme. heilſame. geſunde.

Redens-Arten. Man kan das Iſop-Kraut zwar vor den Huſten kauen; doch, wo man Luſt verlangt, da hält es keinen Stich. Wentzel. Das unſrer Bruſt ſehr heilſam iſt, ob es dem Gaumen bitter ſchmeckt. Gryphius.

Italien.

Beywört. Das fette. reiche. warme. hitzige. fruchtbare. berühmte. neue. alte. begrabne. tapffre. veränderliche. blutige. zerſtörte. verwüſtete. Unglücks-volle. abergläubiſche. eyfrige. Klöſter-volle. geiſtliche. heilige.

Ithaca.

Beywört. Die kleine. angenehme. verlaßne. begehrte. betrübte. erfreute. frohe. geliebte.

Beſchreib. Sie war eine Inſul im Joniſchen Meere, und gehörte dem Ulyſſi zu, der ſie ſehr hoch hielt.

Judäa.

Beywört. Das verruchte. ſchnöde. boßhaffte. verwüſtete. beſtraffte. edle. geſeegnete. öde.

Redens-Arten und Umſchreib. Des frommen Davids Reich. Brockes. Das von GOtt dem Abraham gelobte Land. Lohenſtein.

Judas.

Beywört. Der verrätheriſche. gelockte. gewarnte. durchteufelte. verzweiffelte. gehenckte. geitzige. reuige. verfluchte. verdammte.

Redens-Arten. Du biſt in keinem Fall als Judas funden worden.

den. Wentzel. Dem die Verzweiffelung den Strick hat umgelegt. Lohenſtein.

Juden.

Beywört. Die zerſtreuten. verfluchten. diebiſchen. wuchernden. betrüglichen. irrenden. betrognen. hartnäckigen. unbekehrlichen. verjagten. fremden.

Redens-Arten und Umſchreib. Die wandernden Hebräer. Brockes. Die Zions-Bürger, zu welchen GOttes Vater-Hertze mit groſſer Zärtlichkeit ſtets brannte, das Volck, das er ſein Prieſterthum, und deren Stadt er ſein eigen nannte, mit dem er einen Bund gemacht, ja dem er einen Eyd, aus Antrieb holder Lieb und Eyffers-voller Treue, von ihrer Gaſſen Menge und ihren Thoren ein Hüter zu ſeyn geſchworen. Brockes. Der ſchlimme Wucher-Orden, den das erzürnte Rom aus ſeinem Banco jagt. Wentzel. Die längſt beraubt vom Reich, von Scepter, Cron und Thron, und nunmehr ſehr gedrückt von ſchwerer Knechtſchaffts-Bürde, ja die ihr Leid beweinen, und die zuvor beſeſſne Würde. Brockes. Die Juden, denen das Schweinen-Fleiſch verbothen iſt. Ziegler.

Judith.

Beywört. Die keuſche. Andachts-volle. betende. muthige. unerſchrockne. ſchöne. edle. entſchloßne. geliebte. mit Blut beſpritzte. errettende.

Redens-Arten. Die Cron und Auszug der Bethulianerinnen. Ziegler. Der Glantz Bethuliens. *idem.* Die Zierde reiner Wittwen. Wentzel.

Jüngling.

Beywört. Der muntere. tapffere. gerade. liebliche. reitzende. hurtige. beliebte. wohlgerathne. wohlgewachſne. friſche. starcke. hitzige. verführte. tolle.

Redens-Arten und Umſchreib. Du Crone ſchöner Jugend. Amthor. Das Wunder-Werck von wohlgerathner Jugend, der Liebling der Natur an Witz und Fähigkeit, des Himmels Meiſter-Stück von früh gereiffter Tugend, und wenn man wenig ſagt, die Zierde ſeiner Zeit. *idem.* Der Jüngling beſter Art, an Weißheit alt, an Jahren zart, des Vaters Ebenbild, der Freunde Ruhm, der Mutter Troſt, der Weißheit theures Eigenthum. König. Die Jugend crönet ſich bey dir mit ſo geſchmückten Kräntzen, als kaum des Alters Werth um ſeine Schläffe beugt; wie wird der Sonnen-Strahl bey vollem

Mittag

Mittag glåntzen, da ſchon das Morgen-Roth ſo ſchöne Perlen zeugt. Es wird aus dieſem Reiß ein Wunder-Balſam flieſſen, der den berühmten Stamm mit neuer Krafft vermåhlt, und ſein erwachſner Ruhm ſo manche Sproſſen ſchieſſen, als Sternen bey der Nacht ein freyes Auge zehlt. Amthor. Wer, Schweſter, mag der glatte Jüngling ſeyn? der um mein Licht wie ein jung Reh-Bock laufft. Lohenſtein.

Jüngſte Gerichte.

Beywört. Das ſchreckliche. gewiſſe. ungewiſſe. letzte. feurige. entſetzliche.

Redens-Arten. Der Fürſt und Unterthan muß hier zugleich erſcheinen; Arm, Reich, Jung oder Alt, das iſt hier einerley. Zancke. Die ſchwere Klage wird mit Schrecken abgeleſen; der Teuffel leget uns die Sünden-Rolle dar. *idem* Der Wurm, der niemals ſtirbt, klagt uns mit tauſend Biſſen, zum Zeugniß über uns, als Ubelthåter an. *idem*.

Jüngſter Tag.

Beywört. Der frohe. erwünſchte. erſeufftzete. fürchterliche. aufweckende. einbrechende. donnernde. richtende. verzehrende. anzündende. heiſſe. gefürchtete. Jammer-volle. freudige. lohnende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Schreck- und Freuden-Tag, der durch ſeines Donners Wunder-Schlag dieß groſſe Rund in Nichts verkehrt. Ich höre ſchon voraus, mit ſchrecklichem Erſtaunen, wie Donner, Strahl und Blitz durch alle Wolcken dringt. Ich höre ſchon voraus die klåglichen Poſaunen; ich ſehe, wie die Welt in einen Chaos ſinckt. Zancke. Wenn das Firmament und ſein Gewölbe bricht. Beſſer. Das Jubel-Jahr, wenn des Leibes verklårtes Reiß wird aus der Wurtzel keimen. Wentzel. Wenn jener groſſe Morgen glühet, und uns der Heyland durch die Lufft zu den erwachten Frommen ziehet. *idem*. Wenn nun die letzte Gluth den groſſen Klump zeråſchert. *idem*. Wenn der blinde Schein der falſchen Herrlichkeit wird Staub und Aſche ſeyn. Opitz. Hier wird der letzte Tag Pech, Hartz und Feuer-Funcken, auf Erden, Menſch und Vieh, mit gantzen Ströhmen ſpeyn. Zancke. Ich ſehe, wie ſich ſchon die Elemente trennen, und wie der Donner-Keil durch alle Felſen fåhrt; ich ſeh die gantze Welt in hellen Flammen brennen, und wie das Feuer ſelbſt das naſſe Meer verzehrt. *idem*. Das gantze Firmament fållt durch die

heiſſen

heiſſen Lüffte, mit Sonne, Stern und Mond, bis in den tieffſten Grund, und der Poſaunen-Schall durchdringt die Todten-Grüffte. *idem.* Der Rechnungs-Tag iſt nah, die Zeichen ſtehen da; Lufft, Meer und Himmel ſchreyen: Ihr Menſchen, nehmt es wahr und ſucht euch vor Gefahr der Höllen zu befreyen! Wentzel. Der Engel rufft: Wir ſollen auferſtehn; die Feld-Poſaune klingt; der Richter kommt, ſo die Vergeltung bringt, und heiſſet uns aus unſern Gräbern gehn: Die Wolcke glänzt; dort ſtehet JESUS Thron, und zeiget uns des Glaubens Gnaden Lohn. *idem.* Wenn ich bey mir überlege der verzehrnden Gluth Gewalt, graußt mir recht; wenn ich erwege der verbrennten Welt Geſtalt, wenn der gantze Creyß der Erden ſoll durchs Feur verheeret werden; wenn die Welt, zur Straff gereifft, in ein Flammen-Meer erſäufft. Welchem Anblick voller Schrecken, wenn den Erd-Creyß überall Flammen, Grauß und Kohlen decken; wenn mit ungeheurem Knall ſich die Berg herunter wältzen, Felſen und Metallen ſchmeltzen, Gluth und Fluth im Kampff ſich miſcht, alles lodert, braußt und ziſcht: Wenn in unterirdſchen Klüfften, die mit Schwefel angefüllt, und in danckel-rothen Lüfften ein beſtändiger Donner brüllt, alles ſpaltet, ſtürtzt, zerſplittert, bricht, zertrümmert und erſchüttert; wenn der Himmel Strahlen ſchneyt, und die Erde Flammen ſpeyt: Wenn das Meer nur Schwefel-Bäche ſtatt des Waſſers in ſich zieht; wenn die ungeheure Fläche wie ein rothes Eiſen glüht: Wenn ſich Flammen-Wellen thürmen, den verbrannten Strand beſtürmen, der, wie felſicht gleich ſein Fuß, doch wie Wachs zerſchmeltzen muß. Da dann, wenn der Damm zerflieſſet, der bisher die Gluth umſchränckt, ſich das Feuer-Meer ergieſſet, alle Welt bedeckt, ertränckt, überſchwemmet, ſtürtzt, durchdringet, frißt, verzehret und verſchlinget, alles ſchmeltzt, vereint, zerſtöhrt; alles in ſich ſelbſt verkehrt. Wo ſind dann der Wolcken Stützen, Atlas, Taurus, Caucaſus? Von der Alpen ſchroffen Spitzen, ſammt dem tieffen Felſen-Fuß, die als wie ein Dampff verſchwunden, wird die Stelle nicht gefunden; keine Spuren ſind zu ſehn von den ungeheuren Höhn. Alles fällt und fließt zuſammen, alle Bilder der Natur ſind im Klumpen rother Flammen bloß ein' eintzige Figur; nichts wird Umkreyß und Geſtalten, Unterſcheid und Maaß behalten: Ein entſetzlichs feurigs Ein wird alsdann nur allgemein. Brockes.

Jugend.

Beywört. Die GOtt-beliebte. grüne. Roſen-reiche. freche. ſichere. erhitzte. ſafftige. beblümte. friſche. muntere. Frühlings-ähnliche. ungewiſſe. flüchtige. verblühete.

Redens-Arten und Umſchreib.. Des Volckes Lentz, die Jugend. Opitz. Die Jugend, ſo ſich ſteckt ſehr weite Lebens-Schrancken. Beſſer. Die Blüthe der Jugend. *idem.* Der erſte Frühling grüner Zeit. Wentzel. Die Jugend, welche wie der grüne Frühling lachte. *idem.* Es zeigen kaum die Jugend-Sproſſen des Lebens erſten Frühling an. *idem.* Der Jugend Lentzen-Bahn antreten. *idem.* Die junge Zeit, die Lebens-würdig war. Beſſer Die Blume der Jugend. Hofmannswaldau. Der Jugend holder May. Wentzel. Der Jahre Frühling. Ziegler. Hoffart und Wolluſt ſind die Seuchen der Jugend. Lohenſtein. Die Schönheit iſt ein Rauch, die Jugend iſt ein Schatten; eh als die Knoſpen uns ſind kommen recht zu ſtatten, frißt ſchon der Zeiten Wurm die welcke Blume weg. *idem.* Der Frühling deiner Zeit, ſo tauſend Blüthen brachte, war, nach gemeinem Spruch, des ſchönſten Sommers werth. Wentzel. Der Jugend Honigſeim, der uns und unſern Fuß in dem verſteckten Leim und in das ſüſſe Garn der Wolluſt zu verſtricken ſuchet. Amthor. Die Jugend, die offt vor Traurigkeit veralten muß. König. Die Jugend, die uns mit ſüſſen Lüfften anbließ, wo möglich, unſern Fuß in Wolluſt zu verſtricken: Man weiß, was Hebens Krafft vor Dinge ſtifften kan, wenn unſre Wangen noch die Frühlings-Roſen ſchmücken. Amthor. Die von der Haut glatte und von Jahren friſche Jugend. Hofmannswaldau. Der Jugend Glantz iſt verblaſſet. Chr. Gryphius. Der Jahre Frühlings-Schein. König. In üppiger Begier, in unbedachtem Sinn, und zwiſchen Furcht und Troſt hab ich bisher geſtrebet; ietzt traurig, ietzt in Luſt und Frölichkeit gelebet, weil ich des Glückes Spiel und Ball geweſen bin: Bald hab ich nur in Angſt geſucht Freud und Gewinn, und in der Thränen-Bach ohn Unterlaß geſchwebet; bald hab ich wiederum an Uppigkeit geklebet: So fleußt die junge Zeit gemächlich von mir hin. Opitz. Die Jugend, die den Tand der Eitelkeiten träget, ja den verwehnten Arm um freche Lüſte ſchlingt, und ieder ſeine Krafft der Welt zum Opffer bringt. Wentzel. Der Fieber ſind ſo viel, die um die Jugend ſchleichen; es ſteckt das Aergerniß die frömmſte Seelen an:

an: Der kleinſte Theil verſteht, wie man der Höllen Seuchen und dem gewiſſen Tod geſchickt entgehen kan *idem.* Was für ein blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erſter Trieb, ihr wallendes Geblüte? Die Luſt, die man mit Fug auch Marter nennen kan, verrücket die Vernunfft, verſtellet das Gemüthe. Man ſtellt kein Schau-Spiel auf, daß nicht die Raſerey der Liebe Meiſterin im gantzen Spiele ſey. Lohenſtein. In Printzen pfleget auch ſo, wie in Marmor Flecken, bevor man ihn polirt, wahre Schönheit zu ſtecken. Phil. von der Linde.

Julius Menſis.

Beywört. Der falſche. heiſſe. dürre. Frucht-erfüllende. erndende. reiffende. frohe. erlebte. angenehme. nutzbare. luſtige. gefüllte. holde.

Redens-Arten. Du biſt das Horn der angenehmen Früchte. Wentzel. Das Heu wird in ihm neu gedörrt, die Gräſer trocknen aus; hingegen zeiget ſich ein Lilj- und Nelcken-Strauß *id.*

Beſchreib. Der Julius wird in einem gelben Kleide gebildet, auf dem Haupte mit Korn-Aehren gecrönet, und träget in der einen Hand das Zeichen des Löwen, in der andern eine mit Früchten gefüllte Schaale.

Jungfer.

Beywört. Die keuſche. zarte. muntere. verliebte. Anmuths-volle. geheim-entbrannte. leichte. liſtige. verſchlagene. erhitzte. verlobte. tugendhaffte. reine. unbefleckte. Lilien-ähnliche. gereitzte. gefangene. getreue. holde. Liebens-werthe. kalte. ſtrenge. eingezogene.

Redens-Arten und Umſchreib. Schweigt eine Jungfer gleich, ſo hat ſie doch Verräther: Es iſt ein Wunder-Volck, ſehr liſtig auf den Grund; ſie ſagen ohne Zung, und reden ohne Mund. Opitz. Du Roſen-gleiches Kind. Ziegler. Die Nymphe, von der Hand des Himmels zugericht't. Hofmannswaldau. Der Tugend Blum und Licht. *idem.* Das Muſter der Zucht. *idem.* Man wird eher einen Frühling ohne Blumen ſpühren, als eine Nymphe, die nicht ſollte Liebe in dem Hertzen führen. *idem.* Die Jungfrauen, die erſtlich mich gelehrt auf Eitelkeiten bauen; das Volck voll arger Liſt, das uns ſo ſehr betreugt; das Volck, das ſüſſe Volck, das mit den glatten Worten und groſſen Freundlichkeit erbricht der Hertzen Pforten; das mit den Aeugelein und klarem Angeſicht erleuchtet unſre Seel, als zweyer

Sternen Licht: Die Urſach unſrer Noth, die Urſach unſrer Freuden; die Urſach zu der Luſt u. gleichfalls zu dem Leiden; die Schreckung des Gemüths, doch die mit Troſt gefüllt. Opitz. Der Schönheit Ebenbild, der Spiegel wahrer Tugend, der Klugheit Sammel-Platz und Meiſter-Stück der Jugend. König. Auf deren holden Mund und den beblümten Wangen ſieht man ein Paradieß von Frühlings-Roſen prangen; wobey ihr gantzes Thun, im Morgen ihrer Jahr, ein prächtiger Begriff vollkommner Anmuth war. *idem.*

Jungferſchafft.

Beywört. Die verlohrne. betrauerte. beweinte. eingebüßte. ſchätzbare. theure. geſundene. ſeltzame. bewahrte. heilige. beſchützte. vertheidigte.

Redens-Arten. Ich ſoll die Jungferſchafft, den Perlen-Krantz, verliehren, von dem man ſagt, er ſey der Jungfern beſte Zier. Ziegler. Ein Spiegel-helles Glaß läßt ſich durch Kunſt ergäntzen, wenn es durch Fall und Stoß zu brechen wird bewegt. Der Blumen welcke Krafft wird in dem frühen Lentzen erfriſcht, wenn man ſie bald in Thau der Sonnen legt. Wenn ein zertheilter Wurm ſich ſelber kan berühren, ſo ſchickt es die Natur, daß er zuſammen heilt: Es läßt Natur und Kunſt ſich allenthalben ſpühren, als wäre, was ſonſt brach, vor dieſem unzertheilt; Hier aber läſſet ſich nicht Kraut, nicht Pflaſter finden, die Salbe Gileads verliehret ihre Krafft: Es ſtirbt die höchſte Kunſt, und die Natur muß ſchwinden bey der durch Unbedacht verletzten Jungferſchafft. Ziegler. Laß dich den falſchen Wahn des Krantzes nicht verleiten, den man zu nennen zwar, doch nicht zu zeigen weiß; und den die Phyſici bis auf das Schlagen ſtreiten; den man zu nennen pflegt der Liebe engen Preiß. *idem.* Mein Weinſtock gehet ſchon im erſten Sommer ein, eh noch ein Mann davon die Trauben abgeleſen. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Man bildet die Jungferſchafft als ein ſchönes Frauenzimmer in einem weiſſen Kleide und mit einem Blumen-Krantze auf dem Haupte, die über dieſes in der Mitte des Leibes auf eine artige Manier mit einer Binde von weiſſer Wolle enge zuſammen gegürtet iſt.

Junius.

Beywört. Der naſſe. fruchtbare. holde. beblümte. Roſen-reiche. luſtige. frohe. erhitzte. heiſſe. warme. Luſt-erfüllte.

Redens-

Redens-Arten. In welchem das weit-gereiſte Licht der ausge-ſtreckten Erden nun in dem Sommer-Lauff will wie ermüdet werden, da es in ſeinem Reich den höchſten Punct begrüßt. Wentzel. In dem der Sonnen Licht mit güldnem Angeſichte nun unſrer Welt den Tag mit längſten Stunden mißt. *idem.* Der Monath Junius, der Feld und Au beblümt. Brockes. Der Tag verlängert ſich, es kürtzet ſich die Nacht, weil nun das Sonnen-Rad zum höchſten Punct geſtiegen. Wentzel. Die Fruchtbarkeit iſt ſein, er ſchmücket ja das Feld; dieweil ſich nun das Licht der Sonnen ſo erhoben, daß es ſo Erd als Lufft mit warmer Gluth erhält. *idem.*

Beſchreib. Der Junius wird fahl-grün gekleidet, und mit Flü-geln gemahlet; auf dem Haupte iſt er mit Korn-Aehren be-kräntzet, und hält in der rechten Hand das Zeichen des Krebſes.

Juno.

Beywört. Die ſtoltze. mächtige. eyfferſüchtige. thörichte. ver-ehrte. beſchützende. majeſtätiſche. groſſe. rachgierige. zornige. erzürnte. prächtige. tolle.

Redens-Arten. Die Juno wird ſelbſt aus Eyfferſucht bethöret, wenn Jupiter als Kuh die Jo ehret. Lohenſtein. Die groſſe Schützerin verehlichter Perſonen. Amthor. Juno, die ſich in eine Kuh verſtellet. Lohenſtein.

Beſchreib. Ihr Vater war Saturnus, ihre Mutter aber Rhea. Der Vater verſchluckte ſie auch, ſo, wie er mit ſeinen Kindern zu thun gewohnet war; doch gab er ſie, nachdem er eine Brech-Artzeney erhalten, wiederum von ſich. Sie ſoll ſonſt auf der Inſul Samos unter einem Keuſch-Baume jung geworden ſeyn. Ihr Bruder, der Jupiter, gieng ihr lange nach, konnte ihr aber nicht nach Wunſche habhafft werden. Da ſie endlich einmal in der Einſamkeit ſpatzieren gieng, ließ er einen Regen kommen verwandelte ſich aber ſelbſt in einen Guckguck, und flog vor Kälte zitternd vor ihre Füſſe. Da erbarmete ſie ſich über ihn, und nahm ihn unter ihr Kleid. So bald ſolches geſchehen, gab ſich Jupiter ihr kund; allein da ſie ſich vor der Mutter fürchtete, wollte ſie ihm nicht eher gefällig ſeyn, als bis er ihr verſprochen, ſie zu ehelichen. Dieſes geſchahe auch. Doch Juno ward durch die häuffigen Ausſchweiffungen ihres Gemahls ſo eyfferſüchtig gemacht, daß ſie ſich in beſtändiger Rachgierde befand; die ſie denn meiſtentheils an denen Concubinen des Jovis ausließ. Doch, als ſie ſich einsmals an dem Hercule, ei-

nem unehlichen Sohne des Jovis, vergreiffen wollte, band ihr Jupiter die Hände mit güldenen Ketten zuſammen, hieng ihr zwey Amboſe an die Füſſe, ſie aber ſelbſt bey den Haaren zum Himmel herunter; wie er ihr auch dann und wann mit Schlägen drohete, ſie auch gar offt mit nicht eben den feinſten Tituln belegte. Da ſie eine Gemahlin des Königes der Götter war, ſo war ſie die Königin derſelben, anbey auch eine Göttin des Reichthums, der Königreiche und der Ehen. Sie ward alle-mal von vierzehen Nymphen bedienet, darunter war die Iris die vornehmſte. Ihrer Gewalt gebrauchte ſie ſich gar wohl, und verhielt ſich ziemlich tyranniſch zuweilen. Sie pflegte ſich jährlich in dem Brunnen Canatho zu baden, dadurch ſie wieder Jungfer ward. Sie wird als eine groſſe anſehnliche Frau vorgeſtellet, mit einer Crone auf dem Haupte, auf der die Horæ und Gratiæ ſtunden, und die da auf einem Throne ſaß, in einer Hand einen Granat-Apffel, in der andern Hand aber einen Scepter hielt, auf welchem ein Guckguck ſaß, neben ſich aber die Heben ſtehen hatte. Sie wird auf einem Wagen ſitzend gemahlet, der von zweyen Pfauen gezogen wird, hinter welchem aber die Iris mit ihrem Regen-Bogen ſtand.

Jupiter.

Beywört. Der groſſe. helffende. geile. mächtige. donnernde. blitzende. eyffrige. erzürnte. unkeuſche. gefürchtete. ſchreckliche. erbitterte. ergrimmte. grauſame. ungerechte. ertappte. verführeriſche. thörichte. fabelhaffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Götter König. Opitz. Der Donner-Gott. *idem.* Der Gott, vor dem ſich nichts verhüllt, der mit dem Blitze ſpielt, und ſchreckt die gantze Welt. *id.* Der nie ungereitzt die Donner-Keile ſchwingt. Brockes. Der der Sterblichen und Götter Ertz-Gott heiſſet, und den gefürchten Keil auf alle Frevler ſchmeiſſet. Amthor. Der Gott, der mit Donner-Flammen erſchüttert See und Land, der Blitz und Hagel nimmt zuſammen, und beut ihn her mit ſtarcker Hand. Opitz. Der Donner-Gott. *idem.* Der groſſe Jupiter, der Blitz und Donner giebt. *idem.* Wer iſt, der letzt ein Schwan, ietzt Stier, ietzt Gold-Reiff war? *idem.* Von dem man lernt den Brauch der Donner-Keile, als der ſie zu ſchleudern weiß. Beſſer. Der Fürſt, vor deſſen Thron ſich Erd und Himmel bücket, und auf Olympus wohnt. Amthor. Man weiß, daß Jupiter nur weiſſe Pferde liebet, im Fall ihn ſein Geſchirr durch Lufft

und

und Himmel trägt. Wentzel. Wenn Jupiter Antiopen begehret, wird er in ein Geſpenſt und Bock verkehret. Wenn Jupitern Alcmenens Gunſt ſoll weiden, weiß er in einen Knecht ſich zu verkleiden. Lohenſtein. Wenn Jupiter will Junons Buhler werden, weiß er ſich als ein Guckguck zu gebehrden. *id.* Wenn Jupiter will Danaens genieſſen, ſo kan er auch in regnend Gold zerflüſſen. *idem.* Wenn Jupiter will bey der Leda liegen, verſtellt er ſich in Schwan, ſie zu betrügen. *idem.* Jupiter, der Beherrſcher des Himmels und König der Brüder. Lohenſtein.

Beſchreib. Da es bey drey hundert Perſonen dieſes Nahmens giebet, ſo wäre es was allzuweitläufftiges, aller derſelben Geſchichte zu unterſuchen. Der Sohn des Saturni und der Rhea iſt der berühmteſte, und er ſoll auf der Inſul Creta oder Candien gebohren worden ſeyn. In der Höle, da er auf die Welt gekommen, legte ſich ein ſtarcker Bienen-Schwarm an, die den jungen Jovem mit ihrem Honig unterhielten. Wiewol andere eine andere Meynung haben. Auf was Art ihm ſeine Mutter das Leben erhalten, iſt unter *Abadir* nachzuleſen. Inzwiſchen ſoll er ſieben Tage nach ſeiner Geburth beſtändig gelachet haben, weßwegen man die ſiebende Zahl vor eine vollkommene Zahl gehalten. Als die Titanen, ſeines Vaters Brüder, dieſen bekriegten, auch gefangen bekamen, ſammlete er eine Armee und erlöſete ihn. Doch der Vater ward mißgünſtig auf ihn, und verfolgte ihn hierauf ſelber. Allein Jupiter bekam ihn gefangen, band ihn, und caſtrirte ihn mit einer Sichel, die eben Saturnus gebraucht den Cœlum um die Männlichkeit zu bringen. Alſo warff er ſich endlich zum Götter-Könige auf. Neptunus und Pluto ſtunden ihm bey, die Cyclopen verehrten ihm Blitze, Styx und deren Kinder, Victoria und Robur, Zelus und Vis, thaten das Ihrige auch dabey, und als die Einwohner der Inſul Inarimes die Cercopes ſeiner ſpotteten, verwandelte er ſie in Affen. Alſo ward er ein König der Götter und der Menſchen; darauf theilte er das Regiment alſo ein, daß Neptunus Herr des Meers und des Waſſers, Pluto aber der unterirdiſchen Oerter und der Hölle wurde. Zwar wollten ihm die Giganten die Herrſchafft ziemlich ſtreitig machen, und ſtürmten unter Anführung des Porphyrionis und anderer den Himmel; Allein ſie wurden durch den Jovem und ſeinen Beyſtand theils mit Pfeilen, theils mit Blitzen erleget. Da aber die Erde ihrer Söhne Tod rächen wollte, und den Typhæum hervor brachte, alle

alle Götter aber davon flohen, muſte ſich Jupiter in ein Hand-Gemenge mit ihm einlaſſen, da ihm Typhæus die Harpe aus den Händen wand, ſchnitt ihm damit die Nerven aus den Händen und Füſſen, wickelte dieſe Nerven in eine Bären-Haut, und gab ſie einer Schlangen aufzuheben. Doch Mercurius ſtahl ſie ihm, und nachdem er dem Jovi wieder zurechte geholffen, bezwang dieſer endlich ſeinen Feind, und legte den Berg Ætnam auf ihn. Endlich rottete er das gantze menſchliche Geſchlechte bis auf den Deucalionem und die Pyrrham aus; durchzog hierauf die Welt, und handhabte Recht und Gerechtigkeit. Er war überaus ausſchweiffend in der Liebe, und ſeiner Concubinen iſt eine ſehr groſſe Anzahl. Er wird ſonſt auf einem helffenbeinern Throne, einen Königlichen Scepter in der lincken Hand, in der rechten aber Donner-Keile haltend, gemahlet. Unter ihm liegen Rieſen, neben flieget ein Adler, der einen Knaben mit einem Becher, oder den Ganymedem in Klauen führet. Am obern halben Theile des Leibes war er nackend, hatte entweder eine Crone von güldnem Bleche oder Oel-Zweigen auf dem Haupte, hatte einen ſtarcken Barth, und vor ſich die Ægidem oder einen beſondern Schild.

Juriſten, ſiehe Rechts-Gelehrten.

Juvenalis.

Beywört. Der ſpöttiſche. herbe. beiſſige. ſchertzende. kluge. ſtrenge.

Redens-Arten. Juvenal, der Spötter jener Zeit. Neukirch. Der ſeinen Römern die Wahrheit ſchertzend ſagt. Opitz.

Ixion.

Beywört. Der betrügeriſche. meineydige. unflätige. gottloſe. geile. beſtraffte. geſtürtzte.

Beſchreib. Er bekam des Eranei Tochter, die Diam, zur Gemahlin. Da ſein Schwieger-Vater die verſprochenen Braut-Geſchencke von ihm verlangte, ſtürtzte er ihn in eine verdeckte Grube, die mit glühenden Kohlen gefüllet war. Endlich ſuchte ſich der verwegene Kerl, als er ſich beſoffen hatte, gar mit der Junone zu familiariſiren. Doch Jupiter gab einer Wolcke die Geſtalt ſeiner Gemahlin; mit dieſer zeugete er die Centauros und wurde endlich von dem Jove in die Hölle geſtürtzet, und daſelbſt an ein Rad gebunden, das ohne alles Aufhören herum läufft.

Käfer.

Beywört. Der faule. ſtinckende. gifftige. ſcheußliche. ſchmeiſſende. beſudelte. kothige. eckelhaffte. verworffene. verwegene. bunte. ſchwartze.

Redens-Arten. Die faule Brut, ſo ſtets nach ihrem Urſprung reucht, der Käfer, der da pflegt die Blumen zu zerſtechen, wenn ſeine Raſerey durch bunte Gärten ſtreicht. Amthor. Die Brut, ſo die Garten-Frucht verletzt. *idem.*

Kähle.

Beywört. Die enge. künſtelnde. lockende. reitzende. hurtige. ſchleckerhaffte. verſchwenderiſche.

Redens-Arten. Bey hellem Sonnen-Schein der Lüffte reinen Thau mit aufgeſperrter Kähle ſaugen. Brockes. Der ſchlüpffrige Canal, der zu dem Magen führt. Opitz.

Kälte.

Beywört. Die rauhe. durchdringende. harte. ſchwere. naſſe. heitere. unerträgliche. tödtliche. ſtarre. ſchaurige. Regen-reiche. ungewohnte. unverhoffte. drückende. dicke. Nordiſche. Zemblaiſche. todte. erſtickende. vertriebene. Siehe Winter.

Käſe.

Beywört. Der fette. harte. ungeſunde. ſchleimichte. unverdauliche. verdorbene. zerfreſſene. Maden-volle. eckelhaffte. Holländiſche. Böhmiſche. Parmeſaniſche. dürre. eingeweichte. trockene. ſaltzichte. lockere. zähe. beliebte.

Kätzer.

Beywört. Der irrige. freche. verdammte. GOtt-verhaßte. zerſtreute. verfolgte. vorgegebene. flüchtige. boßhaffte. läſternde. unterdruckte.

Redens-Arten. Ein Schwärmer, der Schrifft und Wort verdrehen kan, der Wahrheit Sonne zu verkleiſtern. Amthor. Der einem Irrlicht gleicht, und den, ſo ihm folgt, in Irrthum ſtürtzt. Opitz. Der die Kirche verwirrt. *idem.* Der GOttes Heerden irrig macht. Wentzel. Der Kätzer Schwarm, der mit GOttes Blat zu ſpielen pfleget, wenn er den falſchen Gifft auf deſſen Lehren ſtreut. *idem.* Was ſchwärmt ihr doch, ihr Schwindel-Geiſter, als Hummeln um den Honig-Safft? Das Wort behält doch ſeine Krafft, und ſpaltet alle Lügen-Meiſter: Euch ſelbſten ſchmutzt der eitle Koth, und zeigt der Seelen höchſte Noth. *idem.*

Beſchreib. Die Kätzerey wird als ein altes Weib gebildet, aus deren Munde Feuer-Flammen gehen, die verwirrte Haare hat, und aus einem Buche, das ſie in der Hand hält, hervorragende Schlangen zeiget.

Kahn.

Beywört. Der zerquetſchte. mürbe. morſche. ſchwancke. leichte. zerſtoſſene. löcherichte. verlaſſene. gerettete. umgeſtürtzte. müde. angeländete geworffene.

Redens-Arten. Ich ſchaue Sturm und Wellen auf den zerquetſchten Kahn von allen Seiten prellen. Amthor. Die geſchwellte See beſchifft kein morſcher Kahn. Ziegler.

Kaltſinnigkeit.

Beywört. Die ſpröde unmenſchliche. unempfindliche. gebeugte. gelobte. gebrochene. eigenſinnige. entweyhte. verflogene. veränderte. rauhe.

Redens-Arten. Du biſt der kalte Berg, wo Reiff und Hagel blinckte; die unbezwungne Bruſt, die ſtets den Rücken gab, wenn Jugend, Zeit und Luſt der ſüſſen Regung winckte. Amthor. Der ſchönſte Strahl kan auch dein hartes Hertze nicht erweichen. *idem.* Ein ſpröder Eigenſinn, dem keiner Augen Blitz das kalte Hertze rühret. *idem.* Der Venus Brand-Altar mit kalter Hand entweyht. *idem* Dein Hertz iſt lange Zeit von der Verliebten Zärtlichkeit, von Liebe, frey geblieben. Beſſer. So iſts, der Eigenſinn weicht keinen Ströhmen nicht, womit der Freyer Wuth auf ſeine Klippen dringet; ſo wenig als die Fluth des Marmors Härte bricht, den doch der Tropffen Naß mit linder Macht bezwinget. Wer hier gewinnen will, muß die geſtählte Bruſt durch der Beſtändigkeit verlängte Gluthen biegen, und nach dem ſüſſen Zweck der abgezielten Luſt nur kriechen, aber nicht mit ſchnellen Tritten fliegen. Amthor. Ein Hertze, das nicht will der Liebe Platz geſtatten, iſt ein umwölckter Stern, ein Kleinod in der Fluth, ein Purpur-Roſen-Haupt, das zwar die Knoſp' aufthut, doch ungenützt in Staub der Blätter Schatz läßt fallen. Was nützen ungepflückt dem Meere die Corallen? Lohenſtein.

Kantzel.

Beywört. Die hohe. betretene. theure. geweyhete. verächtliche. mißbrauchte.

Redens-Arten. Von der der Honig-Thau des reinen Wortes rinnt.

rinnt Wentzel. Woraus Chryſoſtomus des Wortes Manna, Brod zur Seelen Heyl austheilt. *idem.*

Kapp-Hahn.

Beywört. Der feiſte. gemäſtete. edle. fette. entmannte. ſchmackhaffte. gebratene. ſchleckerhaffte.

Umſchreib. Der Hahn, der unwerth iſt gemacht, und nicht mehr buhlen kan. Opitz.

Kauffmann.

Beywört. Der reiche. begütherte. verreiſete. wuchernde. betrügliche. geehrte. Ehren-werthe. verlohrne. kühne. verwegene. geſchickte. belobte. nutzbare.

Redens-Arten. Der um ein Stücke Gold bis an den Ganges zieht. Neukirch. Ein Kauffmann, der da holet über Meer aus einer andern Welt der Laſter Werckzeug her; der ſeinen Halß verſetzt den Wellen ſelbſt zum Pfande; iſt Blut-arm auf der See, um reich zu ſeyn zu Lande, das weit von dannen liegt. Opitz. Der offt Seel, Ehr und Waar auf eine Wag-Schaal legt voll ſchlimmer Schinderey. *idem.*

Kayſer.

Beywört. Der theure. belorbeerte. bepalmte. mächtige. unvergleichliche. gröſte. gecrönte. geheiligte. geſalbte. erſchreckliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Haupt der Majeſtäten. Beſſer. Der Teutſche Jupiter aus Vindebonens Burg. Amthor. Des Reiches Herr und Haupt. Wentzel. Der Adler, den Oſt und Weſt verehret. Hofmannswaldau. Dem der ſtoltze Römer einen Sitz durch die Vergötterung bey ſeinen Götzen gönnet. Chr. Gryphius. Der Kayſer, den das heilge Reich als Haupt und Herrſcher nennet. Wentzel. Der Adler ſelbſt umflügelt ſeine Ruh, und ſchützet ihn, wenn Feind und Neider dräuen. *idem* Der Kayſer, der als Adler flieget, und ſeiner Schwingen Macht durch Oſt und Weſten ſtreckt. *idem.*

Kayſerin.

Beywört. Die groſſe. ſchöne. fruchtbare. verewigte. kluge. Großmuths-volle.

Redens-Arten. Die ſchöne Kayſerin, die Kayſerin der Schönen. König. Die Heldin, deren Blick das Haupt der Welt beſieget, in deren Schönheits-Glantz und heiterm Augen-Strahl der Geiſt des irdſchen Zevs ſich nähret, ſich vergnüget; des würdigſten Gemahls recht würdiges Gemahl, das Wun-

derwerck der Welt, der Erden Zier und Glücke, die Ehre der Natur, des Himmels Meiſter-Stücke. Brockes.

Kercker.

Beywört. Der tieffe. Grauſen-volle. verſchloſſene. verſperrte. verriegelte. feſte. feuchte. Moder-volle. finſtere. ſtinckende. gewohnte. fürchterliche. ungeſunde. Gifft-erfüllte. Siehe Gefängniß.

Kern.

Beywört. Der verſteckte. klare. ſüſſe. harte. ſafftige. ſchmackhaffte. bittere. verborgene. tieffe. geſuchte. beliebte. niedliche. gequetſchte.

Ketten.

Beywört. Die ſchwehren. verroſteten. beſchwehrlichen. unglückſeligen. harten. bethränten. unauflößlichen. ſauern. drückenden. ſtarcken. zerſprungenen.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Angſt-Metall. Wentzel. Ein ſcheußlich Band, das mich zerquetſchend drückt, das keine Macht zerreißt, zwingt, klemmt und hält mich feſt umſchlungen und umfangen. Brockes. Die Ketten, die allein der Unglückſelgen Laſt ſind. Wentzel. Wo Band und Ketten ſeyn, da fehlts an guten Tagen, da ſtürmt ein groſſes Meer von bangem Uberdruß. Wenn Simſon in dem Ertz gepaarter Ketten lieget, liegt Glücke, Sieg und Luſt mit auf der Todten-Baar. *id.*

Keuſchheit.

Beywört. Die edle. reine. unbefleckte. bekräntzte. verlohrne. erwählte. GOtt-gefällige. eingeprägte. hochgeſchätzte. entehrte. beſudelte. entweyhte. ſanffte. liebliche. theure. bewahrte. erhöhete.

Redens-Arten und Umſchreib. Wir wollen einen Sitz von Tugend-Liljen bauen, an dem kein ſchwartzer Fleck verwehnter Lüſte klebt. Hofmannswaldau. Dein rein- und keuſches Hertz kennt keine Liebes-Blicke, denn die, ſo Tugend nur in deine Bruſt geprägt. Beſſer. Wo keuſcher Ehrenpreiß und reine Liljen ſtehn. Chr. Gryphius. Die keuſche Zucht trägt vor allem Brand ein Grauen, mit dem man den Altar der heilgen Eh entehrt. *idem.* Man hört offt, wie die Welt auf keuſche Seelen fluchet, daß ihre Sittſamkeit nur Einfalt heiſſen muß. Ziegler. Auf deren keuſchen Bruſt die Tugend-Roſe blühet, die hat bey Dürfftigkeit ein reiches Eigenthum. Wentzel. O züchtige Sirene! mich deucht, wie allbereit dein liebliches Gethöne der

Ohren

Ohren Wachs zerſchmeltzt, und nur uns ſelbſt entführt. *idem.* Die Keuſchheit, deren ſanfftes Meer nicht mehr unbeſchifft iſt. *idem.* Wer von der Gluth der reinen Tugend brennet, der ſchwingt durch Keuſchheit ſich zur wahren Seelen-Ruh. *idem.* Die Keuſchheit, der der Wolluſt Schatten-Werck ein eitler Tand iſt. Ziegler. Die Blüth und Keuſchheit ziert ſo Eh als Garten: Es ſoll kein fremder Mund verbundne Lippen küſſen, weil öffters auch ein Blick die Roſen ſelbſt entführt. *idem.* Schwehrſte Tugend und zugleich aller Nymphen beſte Zier, ach Keuſchheit, die ſich ietzt ſo ſelten läßt verſpühren! Es wird endlich keine Frau wahrer Keuſchheit Titel zieren, auſſer dieſe, der kein Mann hold zu ſeyn ſich unterwunden. Warlich, aller Frauen Ehre reiſſet der Verdacht ietzt ein, weil ietzunder faſt die Ehre nicht mehr Ehre weiß zu ſeyn. Hofmannswaldau. Ich kan mich ſonder Ruhm der wahren Keuſchheit rühmen; das Geilheits-Oele hat bey mir noch nie geflammt. Es konnt' auch meinen Mund kein ſchandbar Wort entblümen, weil Leben, Red' und That von Tugend hat geſtammt: Kein geiler Finger hat den keuſchen Leib berühret; der Männer falſcher Kuß war mir die ärgſte Peſt. Und mein Gewiſſen wird zum Zeugen angeführet, daß mich nie angehaucht der Unzucht fauler Weſt. Ziegler. GOtt iſt ein keuſcher Geiſt, liebt Andacht keuſcher Hertzen: Der Keuſchheit heilig Oel ernährt des Ehſtands Kertzen; nicht, wenn ein blinder Trieb uns auf das Glatt-Eyß jagt. Lohenſtein. Die ihren Ehren-Schmuck dem Golde gleiche ſchätzet, die träget ihn gewiß nicht bey der Trummel feil. Die ihren Keuſchheits-Ruhm in reinen Marmor ätzet, die ſuchet mit Verluſt bey Waffen Schutz und Heyl. Ziegler.

Beſchreib. Man mahlet die Keuſchheit in einem weiſſen Kleide, mit bedecktem Haupte: In der einen Hand hält ſie einen Scepter, und in der andern zwo Turteltauben.

Kind.

Beywört. Das geliebte. treue. müde. Unſchulds-reiche. zappelnde. neu-gebohrne. holde. zarte. geliebte. erzogene. beglückte. gehorſame. verführte. verlaſſene. verſorgte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Liebes-Pfand, das Pfand! die Crone meiner Myrthen. Amthor. Der Ehe Zeugen. Beſſer. Der abgepflantzte Geiſt der Eltern. *idem.* Das lebendige Pfand und Zeugniß deiner Eh. *idem.* Der Eltern Ebenbild.

bild. *idem.* Der Eltern Wunſch und Hoffen: Ihr Ancker und auch ihre Stütze. Wentzel. Ein Theil von treuer Eltern Hertzen. *idem.* Des Vaters Augen-Luſt, der Mutter Luſt-Vergnügen. *idem.* Der Stab der Hoffnung, ſo der Eltern Freude feſt macht. *idem.* O Sohn, du wahrer Saamen des Vaters, meine Luſt, des Hauſes letzter Nahmen, der Unterthanen Troſt! der du noch eintzig blühſt, und deinem Vater doch ja gar zu ähnlich ſiehſt. Opitz. Die Unſchulds-volle Liebes-Pflantze. Wentzel. Das Kind, des Mutter-Hertzens Hertz. Brockes. Des Vaters groſſe Luſt, der werthen Mutter Zier. Opitz. Deine Kinder ſind dein abgepflantzter Geiſt; ſie ſind auch deine Tugend-Erben, in welchen uns dein Bild verheißt, daß die Glückſeligkeit bey uns nicht werde ſterben. Beſſer. So lebt ein Kind in wahrem Seegen, und ſchmeckt der Wohlfahrt reichen Fluß; ſo tritt es Leid und Neid entgegen, und lacht bey allem Uberdruß: Es kan der Eltern langes Leben ihm langen Troſt und Hülffe geben. Es wächſt die Blüthe ſeiner Jugend bey ihrer treuen Obſicht auf; es ſproßt der Anwachs frommer Tugend, und bleibt im unverrückten Lauff. Die Zuverſicht ſenckt alle Morgen das gantze Wohl in ihre Sorgen. Wentzel. Das Kind, das noch in erſten Thränen ſchwimmt. Stoll. Das werthe Kind, die Helffte meiner Seelen. Ziegler. Ein faſt unzählich Heer von Knaben, wovon kein eintziger zum Reden ſeinen Mund, noch ſeinen ſchwachen Fuß zu lauffen brauchen kunnt: Der bracht mit halber Stimm und angenehmen Lallen ein unvernehmliches verwirrtes Wort herfür; und dieſer ſtolperte bey iedem Schritte ſchier, ſein wackelnd Füßgen dräut im Augenblick zu fallen. Brockes. Ein ſchön und zartes Kind, das dorten neben ſich ein ſchön und junges Weib an ihren Händen führet, und ſeinen zitternden und ſchwachen Leib regieret, ſo, daß er Cypripor und ſie der Venus glich. *idem.* Ein kleiner Liebes-Gott, der Mutter Augen-Licht, der ihrer Seelen Aug und ihres Hertzens Seele; indem ſein Füßgen irrt mit ungewiſſen Schritten, und zitternd wackelte, führt ſie ihn an der Hand. *idem.* Das arme kleine Kind, das an den Brüſten lag, ſucht als ein furchtſam Reh, das ſcheu und zitternd flieht in Schatten-reiche Hecken, in jenem zarten Thal, bedeckt mit Reiff und Schnee, worinn der Liebe Feur doch Lichter-lohe brannt, ſein zartes Angeſicht und Köpffgen zu verſtecken. Bald drückt es ſich an die und bald an jene Bruſt; ſo jung es war, hatt' es

ſchon ſo viel Verſtand, daß es den Grimm zu fliehn, den Tod zu ſcheuen wuſt. *idem.* Das Kind, das ſelbſt entdeckt die Unſchulds-volle Liſt, wodurch es vor dem Mord in dem Rock der Mutter ſicher iſt; das arme tumme Kind, das nichts vom Schweigen wuſte, weil es noch nicht gelernt, daß man ſich fürchten muſte. *idem.* Ihr Zweige, die ihr ja von dieſer Wurtzel ſtammt, ihr Knoſpen unſrer Eh und Blüthen unſrer Jahre. Lohenſtein. Endlich iſt es gut, wofern auch alle Stellen am Tiſche rings umher mit Kindern ſind beſetzt; wenn unter ihnen ſtets ſich Paar und Paar geſellen, und ſich der Eltern Hertz an ihrer Zucht ergetzt. Phil. von der Linde.

Kinder-Zucht.

Beywört. Die wohlgerathene. beliebte. GOtt-gefällige. kluge. angeſtellte. überlegte. aufmerckſame. verderbte. Unglücks-volle. verzärtelnde. närriſche. bethörte.

Redens-Arten. Das erſte Paar hat ſchon erfahren müſſen, es ſey die Kinder-Zucht nicht iedem einerley. Wentzel. Die offt nach Eli Art wird angeſtellt. Lohenſtein.

Kindheit.

Beywört. Die blinde. unbeſorgte. erſte. zarte. unverſtändige. verſtrichene. unerkannte. beglückte. Unglücks-volle. Thränen-reiche.

Redens-Arten. Der Kindheit erſter Lentz. Wentzel. Die Kindheit, die Obſt vor Gold erkieſt. Opitz. Der Kindheit düſtre Nacht. Wentzel. Die Morgen-Dämmerung unſers Lebens. *idem.*

Kirche. Eccleſia.

Beywörter. Die wahre. vereinigte. gläubige. beſchützte. auf Blut gegründete. verfolgte. ſtreitende. angefochtene. nie überwältigte. verborgene. getreue. Kummer-volle. Thränen-reiche. nicht gantz verderbte. auserleſene. bewachte. beſorgte. mit Blut beſprützte. zerſtreuete.

Redens-Arten. Der wahren Kirche kleiner Reſt. Wentzel. Die Kirche gleicht dem ſchönſten Roſen-Garten, der iedem, ſo ihn ſchaut, die höchſte Luſt erweckt: Ihr Hirte, JESUS ſelbſt, pflegt ihrer ſo zu warten, daß noch kein fauler Gifft die Heerden angeſteckt. *idem.* Der Kirchen Horizont iſt voller Zwiſt und Streit; man höret da und dort Tumult und Rotten ſchreyen, und der geweyhte Zanck macht uns zum Spott der Zeit. *idem.*

Kirche. Templum.

Beywört. Die arme. geheiligte. geweyhete. volle. beſuchte. verachtete. ſchlecht-geſchätzte. abgöttiſche. erfüllte. gemahlte. geſchmückte. zerſtöhrte. geſchloſſene.

Redens-Arten und Umſchreib. JEſu Tempel-Hauß. Wentzel. Der Ort, ſo zu der Heiligen Verſammlung gewiedmet iſt. Gryphius. Was hier Zion heget, ſind meiſt Pagoden dieſer Zeit. Wentzel. Die Sammlung, wo ſich offt gemahlter Glaube ſchmücket; ja wo man manches Schwein erblicket, das in des Wortes Perlen wühlt. *idem.*

Klagen.

Beywört. Das verlängte. Thränen-volle. gerechte. lange. geheime. naſſe. bethränte. ausgelaßne. verborgne. laute. öffentliche. verdrückte. Jammer-reiche. gehaltne. verkehrte. ungemeine. Seuffzer-ſchwangre. winſelnde. gezeigte. ausgeſchüttete.

Redens-Arten. Das naſſe Klag-Geſchrey. Wentzel. Es ſchallt das Feld von bangen Jammer-Klagen. *idem.* Seht wie meiner Klagen Strohm aus ſeinen Ufern weicht. *idem.* Er fieng zu klagen an, ſo, wie ein Vogel thut, wenn daß er ledig findt das Neſt, aus welchem ihm die Jungen kommen ſind. Opitz. O mein gefangnes Volck! ihr Weiber ſchlagt die Brüſte, ſingt Trojens Grabe-Lied, das nun liegt öd' und wüſte, ſchlagt eure Brüſte doch, laßt euer Klagen aus, es wiederſchall hiervon des Paris gantzes Hauß. *idem.* Der Schmertz drang durch die Glieder, die Glieder gaben ihn dem Munde doppelt wieder, der Mund behielt ihn nicht, er trug ihn in den Wald, allwo er, wie man ſagt, noch heute wiederſchallt. Neukirch. Fließt ihr Ströme voller Zähren, und menget euch mit unſerm Jammer-Leid! Ihr Seuffzer ſchallt, die enge Bangſamkeit in lauten Thon und Klagen zu verkehren. Wentzel. Das klagende Zagen und Nagen der Seelen verräth nur ſchwachen Unverſtand. Denn was ihr ſelbſt, was GOtt entwandt, kommt nicht zurück auf euer Quälen. *idem.* Wie eine junge Kuh, wenn durch die ſchwehre Keule ihr Kälbgen, das noch ſaugt, vor ihren Augen fällt, mit ängſtlichem Geblöck und brüllendem Geheule das weite Feld erfüllt: und wie im Blätter-Zelt die hohe Nachtigall, der die geliebten Jungen aus ihrem kleinen Neſt von Bauern abgedrungen, die dünne Läffte ſchlägt mit zitterndem Gekreiſch, mit ſcharffer Jammer-Klag und ſchwirrendem Geräuſch: So machts die Mutter auch bey dem erſchlagnen Sohne. Brockes.

Gleich-

Gleichwie aus einem Glied, das ungefehr verletzet, und ſchnell durchſtochen wird von mörderiſchem Stahl, das Blut, das gleichſam ſtutzt und ſich darob entſetzet, den Augenblick nicht gleich heraus ſpringt auf einmal, wohl aber bald darauf, wenn es den Schmertz empfindt, ſich aus den Adern ſtarck in rothe Bäch ergieſſet, und, wie aus einer Quell das Waſſer abwärts rinnt, aus ſeiner Wunden-Höl in vollen Strömen flieſſet: So ward auch der Tyrann empfindlich, dem vorhin der unverſehne Schmertz die freche Zunge band: Er brach, ſo bald als er ſein Unglück recht empfand, in Klag und Seufftzen aus, und ſchrie aus tollem Sinn. *idem.* Es heule Berg und Thal, daß man durch Wiederſchallen der Wälder holes Leid und Beyfall hören kan. Es ſey mein ſtummes Leid durch tauſend Nachtigallen dem leichten Feder-Volck erzehlt. Die grüne Bahn, auf welcher man zuvor Violen kunte brechen, ſey ſtatt des Perlen-Thaus mit Thränen überſchwemmet; Cypreſſen ſollen nun die Freuden-Lorbeern ſchwächen: weil Straffe, Fall und Fluch der Myrthen Wachsthum hemmt. Ziegler.

Klee.

Beywört. Der weiche. fette. grüne. verwelckte. gelbe. bleiche. ernährende. beglückte. bebißne. gefreßne. benagte. beliebte. zertretne. gezeugte. bethaute.

Redens-Arten. Der Wieſen Schmuck. Brockes. Der grüne, faſt Smaragdne Klee. *idem.* Aus deſſen Blüth die Biene Honig ſaugt. Lohenſtein.

Kleid.

Beywört. Ein gläntzendes. ſchimmerndes. ſchmutziges. bäuriſches. lichtes. herrliches. zugeſchnittnes. zerlapptes. warmes. prächtiges. ungeſchicktes. reines. unbefleckte.

Redens-Arten. Der Kleider prächtiges Prangen. Ziegler. Ein bäuriſches Gewand, das vor die Kälte ſchützt. Brockes. Das herrliche Gewand, das die Glieder zieret. Wentzel. Die Gerechtigkeit, als das reine Ehren-Kleid; das Engel-gleiche Ehren-Kleid. *idem.* Das Kleid, womit man JEſu ſelbſt die Straſſen ausgezieret. *idem.* Ein roth zerlumptes Tuch, als wie ein Wamms, bedeckt den ſchwartz-verbrannten Leib, das kaum ans Knie ihm gieng. Brockes. Sie gieng als Jägerin, den Bogen auf dem Rücken; ein lang u. flatternd Haar ſah man den Scheitel ſchmücken, die Knie waren bloß, ein Gürtel hielt den Reſt des aufgeſchürtzten Rocks durch einen Knoten feſt. Amth.

Er

Er trug ein köſtlichs Schwerdt, dem ein geſtirnter Stein, von gelber Jaſpis Art, der Hand-Griff muſte ſeyn. Der Mantel brannte gantz vom Blut der Tyrer Schnecken, und hieng die Schultern ab den Helden zu bedecken, den ihm die reiche Braut, freygebig hat geſchenckt, und durch beſondre Kunſt mit güldnem Drat vermengt. *idem.* Es kleidet mich mein GOtt, daß ich nicht friere, durch Vögel, Wild und zahme Thiere; der Würme Werck, der Safft der Erden muß mir zur Deck und Kleidung werden. Brockes. Des Mörders Kleidung war ein dicht-geflochtnes Seil, das ihm zum Pantzer dient, ein roſtig Eiſen deckte ſein Haupt ſtatt eines Huths, die Fauſt beklemmt ein Beil, mit ſelbem macht er Platz, wenn er es von ſich ſtreckte. Brockes. Herodes ſtund auf ſeinem Thron, mit Purpur angethan, geſchmückt mit einer Cron, ſo ſchimmerte vom Blitz von tauſend Edelſteinen, ein heller Pantzer deckt den Rücken und die Bruſt. *idem.* Ein gantz durchſichtig Kleid deckt ihre ſchöne Glieder, den Rücken zieret ihr ein ſilbernes Gefieder. *idem.* Die Schultern ſind entblößt; ein langes zartes Kleid hängt von der rechten ab, nach ſeiner lincken Seiten; der Schleyer, der von Gold und Purpur zubereit, mit weiß und blau gefärbt, fängt an ſich auszubreiten; die Falten voller Glantz, die wie die Wellen wallen, die fliegen rings umher, drauf beißt ein güldner Zahn von einer ſchimmernden und Diamantnen Schnallen und hefftet auf dem Knie ſie an einander an. *idem* Ein ſchönes Jäger-Kleid muß ihre Decke ſeyn, das der Sidonier mit fremder Kunſt gewebet, und deſſen dunckeln Glantz ein bunter Rand belebet; Der Köcher iſt von Gold; das wohlgeflochtne Haar ſtellt einen güldnen Krantz von ſeinen Stricken dar; Das Purpur-Unter-Kleid, das ſonſt die Füſſe decket, iſt durch der Nadeln Gold gar zierlich aufgeſtecket. Amthor.

Klippe.

Beywört. Die verborgne. geheime. gefährliche. verſteckte. vermiedene. fürchterliche. ſcharffe. zertrümmernde. berührte. umſchiffte. bedeckte. ſpitzige.

Kloſter.

Beywört. Das einſame. verſchloßne. Andachts-volle. beliebte. erleſene. ſtille. verhaßte. ſtrenge. harte. heilige. geweyhte. beſuchte. verlaßne.

Redens-Arten. Das Kloſter und ſein Joch iſt nur der Jugend Pla-

Plage, in deſſen Einſamkeit der Krantz der Luſt zerfällt. Hofmannswaldau. Das Fleiſch nicht anzuſehn, das Fleiſch nicht zu begehren, muß warlich hier ein Wort und eine Meynung ſeyn; der auch der Träume ſich nicht weißlich kan erwehren, der ſetze doch den Fuß nicht in das Kloſter ein. *idem.*

Kluge.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Seelen, ſo des Schöpffers Krafft mit reiner Klugheit aufgeklåret Wentzel. Die Klugheit war das Glaß das ſonſt Piloten führen; durch dieſes ſaheſt du ſo Gutes, als Gefahr, hier wuſteſt du das Schiff ſo glücklich zu regieren, daß jenes bald erlangt, und die vermieden war. *idem* Wer das, was für ihm iſt, aus dem, was iſt geſchehen mit klugen Sinnen kennt, der låßt den Nord-Wind wehen, ſo lang er raſen will, und ſchauet trotzig an des Glückes Wanckelmuth, den niemand hemmen kan. Er thut, als wiß er nicht das Wechſeln ſeiner Zeiten, das nur von ihm nicht kömmt, und ſteht auf allen Seiten Gewiſſens-feſt und ſteiff: er weiß daß dieſes Spiel doch alſo fallen muß, wie GOtt es haben will. Was möglich iſt zu ſeyn, das meynt er ſtets zu werden; ihm kömmt nichts fremdes für auf dieſer gantzen Erden: denn alles Glück und Leid darüber der hier lacht, und jener traurig iſt, hat er vorhin bedacht. Opitz.

Klugheit.

Beywört. Die wahre. verſtellte. verborgne. erkannte. verrathne. edle. wahrhaffte. falſche. verdorbne ſichre. ſieghaffte. Großmuths-volle. erwieſne. verjagte. verachtete. hervorgezogne.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Kunſt der Zeit zu weichen. Beſſer. Die Klugheit, die nichts als Glück auf ihren Flügeln träget, kommt freylich auf den Grund. Lohenſtein. Die Klugheit, die der Tugend Rad treibet. Phil. von der Linde. Der Klugheit feſter Grund, der auf keinen Laſter-Seulen ſtehet. *id.* Die Klugheit, ſo die Treu in ihrem Buſen träget. *idem.* Der Klugheit edler Weitzen muß offt vermengt mit Treſp und Loich der Laſter ſeyn. Wentzel. Du haſt der Klugheit Richt-Compaß mit dir genommen, durch Klippen, Wind und Sturm in dieſer See der Welt auf der viel junges Volck erbärmlich unterfällt, geſichert durch zu kommen. Opitz. Die Klugheit, die ſich mit ſchnellem Feur vergleichen läßt, und bey iedem Fall ein angenehmes Licht giebt. Den allerbeſten Rath im Zweiffel zu

erreichen, verhinderte die Zeit der frühen Jahre nicht. Wentzel. Wer Schertz und Ernſt vermiſcht, und mit der Klugheit ſpielt, hat offtermals zu erſt den rechten Zweck erzielt. Lohenſt.

Beſchreib. Man ſtellet die Klugheit als ein Frauenzimmer mit zwey Angeſichtern vor. Auf dem Haupte trägt ſie einen Helm, und iſt mit einem Maulbeer-Krantze gezieret, neben ihr lieget ein Hirſch, in der einen Hand hält ſie einen Spiegel, in der andern aber einen Pfeil, und den Fiſch Remora.

Knabe.

Beywört. Der friſche. muntre. Hoffnungs-volle. geſunde. angenehme. beweinte. erblaßte. holde. geliebte. rohe. ungezogne. Unarts-volle. fromme.

Knecht.

Beywört. Der kahle. ſchnöde. beſchwehrte. bedrängte. geplagte. Unmuths-volle. beſchwitzte. müde. gemarterte. bemühte. Unglücks-volle. traurige. gefeſſelte. arbeitſame. geringe. verworffne. getreue.

Knoſpe.

Beywört. Die Blätter-ſchwangre. aufgeborſtne. zerſprungne. braune. grünliche. fruchtbare. zarte. Blüth-erfüllte. entſproßne. gebährende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der kleinen Knoſpen zarte Sproſſen. Brockes. Die grüne runde Perlen, ſo um der Aeſte Spitze ſitzen; die aber ſelber bald zu Perlen-Müttern werden. *idem*. Die Knoſpen, die da ſchon auf Blumen-volle Blätter deuten, die nach des Winters Froſt ein ſchöner Frühling zahlt. Amthor. Auf Bäumen, die noch geſtern dürre, ſieht man ein liebliches Gewirre von Blätter-ſchwangern Knoſpen ſtehn. Brock. So kräfftig lockt den Safft der Sonnen Strahl heraus, daß man faſt augenſcheinlich ſpüret, wie eine Knoſp iezt hier, iezt dort ein Blat gebiehret. *idem*. Die Knoſpe, die noch erſt die Blume will gewähren, iſt der Bedaurung werth, wenn ſie vom Stocke bricht. Stoll.

König.

Beywört. Der mächtige. groſſe. Wunder-volle. tapffre. höchſte. unbezwungne. erſchreckliche. grauſame. unbezwingliche. gefürchtete. majeſtätiſche. ungemeine.

Redens-Arten. Aus deſſen Thaten allen der König ſtrahlt und bricht, und den man auch bey ſeiner Trauer findet. Neukirch. Die Götter dieſer Welt, die mit Schwerdt und Flammen nach einer

einer Crone ſtreben, die doch vergånglich iſt. Chr. Gryphius. Du wůrdeſt König ſeyn, und wåre nichts um dich als dein Verdienſt allein. Opitz. Siehe Fürſt.

Königin.

Beywört. Die gebohrne. geſalbte. gecrönte. wůrdige. gröſte. pråchtige. Helden=måßige. Großmuths=volle. Bewunderns=wůrdige.

Redens=Arten. Europens Zierd und Pracht, der gröſten Helden Luſt, der Damen Preiß und Crone, das mütterliche Haupt von einem Königs=Sohne Minervens Eben=Bild, der keuſchen Liebe Sitz, und alles, was iemals Natur, Verſtand und Witz nur herrliches gezeugt, nur ſchönes kan erdencken. Neukirch.

Kohl.

Beywört. Der bråunliche. bereiffte. grüne. ſüſſe. můrbe. veråchtliche. beliebte. gekochte.

Redens=Arten Der bråunlich=grüne Kohl, des Winters ſüſſe Koſt, der durch den Reifen reifft, und durch den ſtrengen Froſt erſt ſüß und mürbe wird, iſt ietzt der Gårten Zier, und ſteckt das braune Laub auf einem rothen Stiele, mit weiſſem Schnee bedeckt, aus weiſſem Schnee herfür. Brockes.

Kopff.

Beywört. Der Kummer=volle. beſchwehrte. leere. ſchnöde. ſtoltze. kluge. beliebte. ungemeine. gebeſſerte. aufgeweckte. muntre. belaubte. bekråntzte. gecrönte. ſchwache. verſchlagne. abgeſchlagne. umgekehrte. kleine. Siehe Haupt.

Kråhe.

Beywört. Die ſchwartze. ſchwåtzige. plauderhaffte. unangenehme. verworffne. alte. bejahrte. faſt unſterbliche. ſchwache. verjüngte. dauerhaffte. beglückte. erfahrne.

Krafft.

Beywört. Die ſtarcke. ungehemmte. ſonderbare. ungemeine. edle. Bewunderns=wůrdige. Simſons=åhnliche. geminderte. vermehrte. geſtårckte.

Kranckheit.

Beywört. Die ſtrenge. trocknende. ſchwartze. ſchreckliche. tödtliche. heiſe. alte. gehobne. geſchwåchte. verzehrende. beſchwerliche.

Redens=Arten und Umſchreib. Ein Qualm verlångter Seuchen. Amthor. Das Haupt iſt matt, es zittern alle Glieder, das

Hertze bebt, die Ohnmacht wirfft mich nieder, kein Pflaſter hilfft, kein Oele will hier lindern, kein Kraut vermag die Schmertzen zu verhindern. Wentzel. Mein Lebens-Schiff ſoll an den Klippen ſcheitern. Philander von der Linde. Der Kranckheit Jammer-Stand. Brock. Der Kranckheit ſtrenger Gifft. Ziegler. Die Kranckheit war mein Theil, der Schmertzen mein Geſelle. Wentzel. Wenn uns ein krancker Weh in ſeinen Feſſeln hält. *idem* Es läſſet ſich ein Feind in deinen Gliedern ſehn, es fällt dich Weh und Schmertz mit ſtrengen Waffen an. *idem.* Hier thürmte ſich ein Qualm verlängter Seuchen auf, verſetzte Kiel und Maſt von dem beſtimmten Lauff, und ließ Morbonens Ruff aus ſchwartzer Lufft erſchallen: Laß deinen Ancker nur in Lethens Ufer fallen. Amthor. Der halberſtorbne Fuß ſteht faſt in Charons Rachen, kaum daß den matten Puls, den Schmertz und Leid beſchwehrt, ein neu-beſeelter Schlag und Lebens-Schwefel führt. *idem.* Der Kranckheit Schmertzen heilen. Chr. Gryphius. Der Sünden Sold iſt Schwachheit aller Glieder, die leget uns aufs Krancken-Bette nieder, offt ſetzen auch die Schmertzen hefftig zu. Wentzel. Es fieng ein ſtrenges Weh die Glieder an zu plagen; wie wenn ein Hagel-Sturm der Halmen Ende dräut. Krafft und Leben ſchien entwichen, Wangen, Mund und Hand verblichen; alles war mit Noth umhüllt, und ſtetig mit ächzenden Schmertzen erfüllt. *idem.* Neige doch dein Ohr zu meinem Krancken-Bette. Hancke. Ich bin ohne Krafft, und nichts als Haut und Bein. *idem* Die Kranckheit plagt den Leib, die Todes-Furcht das Hertze. Neukirch. Der abgekränckte Leib iſt voller Eyter-Beulen. Hancke. Was muſte der nun leiden, der an der Kranckheit lag, eh als er konnte ſcheiden, und ward des Cörpers loß. Das angeſteckte Blut trat in den gantzen Kopff, als eine heiſſe Gluth, und nahm die Augen ein, die voller Feuer ſtunden; der Sprachen-Weg, der Schlund, war jämmerlich gebunden; die Lunge wehrte ſich; der gantze Leib war kranck, und ließ die Kräffte fort; ein ſcheußlicher Geſtanck, wie ſonſt ein faules Aas auch von ſich pflegt zu geben, roch aus dem Halſe raus. Das arme ſchwache Leben ſtund auf der Schwelle ſchon, und ſahe hin und her, ob in der groſſen Quaal nicht etwan Labſal wär; ach aber faſt umſonſt! Was ſetzte nun dem Hertzen, das auch voll Flamme war, für Kümmerniß und Schmertzen, für Leid und Wehmuth zu, da ſämmtlich Hand und Bein ihr Amt

nicht

nicht konnten thun. Es ſchwand das Marck, aus Pein; der heiſſe Magen ſod, der Mund blieb offen ſtehen, die Zunge litte Durſt, der Pulß fieng an zu gehen geſchwinder als zuvor; viel haben Tag und Nacht nie keinen Schlaff gehabt, und gäntzlich ſich verwacht; der Schweiß war auf der Haut, das Brauſen in den Ohren, das Klopffen um die Bruſt, alsdann ward auch verlohren Verſtand und alle Sinn; die Kälte trat gemach den müden Schenckeln zu, bis ſie ſo nach und nach die Glieder gantz und gar mit ihrem Gifft durchfahren, die ihnen allbereit nun nicht mehr ähnlich waren: Der Schlaff ward ausgehölt, die Naſe ſpitz gemacht, die Stirne wie geſpannt, eh als die lange Nacht den auch faſt todten Geiſt ließ aus dem Cörper fliegen, in dem er harte lag. Opitz. Und hiermit neigte ſich der friſchen Jahre Krafft, der Geiſter Munterkeit ward ſchleunig weggeraft, der Seuchen Froſt verjagt den Purpur deiner Wangen, ein danckler Schatten-Strich umwölckt der Augen Licht, und wo des Liebſten Mund ſonſt rothe Nelcken bricht, will ietzt das blaue Bild der Amethiſten prangen. Amthor.

Kraniche.

Beywört. Die girrende. wachſame. Vorſichts-volle. muntre. rege. beſorgte. Sorgfalts-reiche.

Redens-Arten. Die Kraniche, die man hört bey ihren Zügen girren. Beſſer. Der Kranich, der den vertrauten Stein niemals ſincken läßt. *idem.* Der Kranich, der vor ſein Heer voll Sorgen wacht, und alle durch ſein Stehn im Schlaffe ſicher macht. Neukirch.

Krantz.

Beywört. Der eckle. dürre. zerpflückte. verletzte. theure. koſtbare. hochgeſchätzte. verdorrte. zerriſſene. verwelckte. entweyhete. grüne. bleiche. geringe.

Redens-Arten. Macht einen Krantz von ungemeinen Nelcken, und leget ihn mit Diamanten ein; der Blumen Schmuck wird doch gar bald verwelcken. Chr. Gryphius. Der Krantz, den die Hand zu winden ſich bemühet, der auch an Koſtbarkeit beſchämt der Sternen Pracht. Ziegler.

Kraut.

Beywört. Das kräfftige. beblümte. verdorrte. holde. bleiche. blaſſe. dürre. gedörrte. verblichene. welcke. abgehauene. flüchtige. koſtbare. heilſame. geſunde.

Redens-Arten. Die ungezählte Kräuter. Brockes. Der friſchen

ſchen Kräuter holdes Grün, das tauſendfach gefärbt, das tauſendfach gebildet. *idem.* Die Kräuter, ſo erquickende Kräffte dünſten. *idem.*

Krebs. Aſtrum.

Beywört. Der heiſſe. erhitzte. dürre. erhöhete.

Redens-Arten. Der Krebs, der die längſten Tage, dabey doch manche Jammer-Klage bringt, weil uns die Hitze ſchmachtend macht. Amthor. Der Krebs, der die Pracht der Roſen mehrt, um nur der Erde liebzukoſen, wenn ſie der dürre Zephir ſchreckt. *idem.* Wenn Krebs und Sonne ſich verbunden, ſo mehren ſich die dunckeln Stunden, womit der Tag die Nacht beſchenckt. *idem.* Pythagoras, der thöricht vorgiebt, der Himmels-Krebs wär eine Bahn der Seelen, die ſtiegen gleichſam durch dieß Thor aus jener Welt in unſre Thränen-Hölen. Chr. Gryph.

Krebs.

Beywört. Der kriechende. langſame. gewaffnete. wehrhaffte. verletzende. kühne. rothe. geſottene. reinliche.

Redens-Arten. Der Krebs geht hinter ſich und alſo, wie es ſcheint, zurücke. Chr. Gryphius. Der Krebs geht aus dem Strom ans Land, wenn über ihn die ſchweren Donner krachen. *idem.* Der Krebs haßt Stanck, Miſt und Koth, er ſehnet ſich nach einer ſaubern Weide: Die Schweine bringen ihm den Tod; ein reiner Quell hergegen Luſt und Freude: So bald er nur das Licht erblickt, ſo kreucht er nach dem angenehmen Schimmer. *idem.*

Krieg.

Beywört. Der wilde. ſtrenge. bemühte. blutige. unumſchränckte. allgemeine. verwüſtende. traurige. ſchreckliche. grimmige. geſtillte. beygelegte. gehobene. vergebliche. Sorgen-volle. ungewiſſe.

Redens-Arten und Umſchreib. Das erhitzte Krieges-Schwerd. Chr. Gryphius. Der Krieg, des Friedens Knecht. Opitz. Die Krieges-Gluth. Beſſer. Der Krieg, allwo wir zu der Ehr durch lauter Schwerdter dringen. *idem.* Des Krieges Feld-Geſchrey, das den längſt gewünſchten Frieden ſtöhrt. Wentzel. Des wilden Krieges Loh ziſcht durch die weite Welt; die Paucke ſummet fort, daß aller Völcker Hoffen, ſo auf den Frieden denckt, zu Grund und Boden fällt. *idem.* Der wilde Krieg, der das edle Vater-Land der Teutſchen Nation verheert mit Mord und Brand, und wie der Krebs um ſich frißt, ihm alle Glieder

durch

durchkreucht, und das grimme Gifft der Waffen auf und nieder führet. Opitz. Hier heißt Bellonens Grimm ſo Stadt als Dörffer rauchen, weil ſie der Fackel Brand um ihre Dächer ſchwingt: Man ſchaut das kalte Feld von warmen Purpur ſchmauchen, der mancher Helden-Bruſt aus ihren Wunden dringt. Auch des Tagus ſtoltze Wellen, Weichſel, Donau, Poo und Rhein, wollen ſich vom Blute ſchwellen, und mit Leichen trächtig ſeyn. Amthor. Die Gluth des langen Krieges brennet. Chr. Gryph. Der Krieg, dem doch der Tod ſtets aus den Augen ſieht, iſt ſelber in ein Spiel ſich zu verſtelln bemüht. Lohenſtein. Im Kriege ſtirbt man nicht, wie ſonſt die Menſchen ſterben; nicht ſich und der Natur, aus Schuldigkeit und Noth; man geht vors Vater-Land freywillig in den Tod: Und dieſe Willkühr muß uns eben Ruhm erwerben. Beſſer. Du fällſt Philemons Lehren bey, daß, wenn den Ehrſuchts-vollen Fürſten nach ſtetem Krieg beginnt zu dürſten, den Staaten insgemein die Schwindſucht nahe ſey. Amthor. Der Krieg iſt als ein Schilff in jenen Nilus-Wellen, worinn die falſche Zucht der Crocodile liegt: Hier hat ein Feld-Herr noth, die Augen auszuhellen, eh ihm Betrug und Macht den Vorſatz überwiegt. Wentzel. Die gantze Welt ſchlägt ietzo Lärmen; man hört, ſo weit die Sonne ſcheint, die Macht des tollen Krieges ſchwärmen, ſo alles zu verwüſten meynt. *idem.* Die gantze Welt ſchlägt ietzo Lärmen, man hört, ſo weit die Sonne reiſt, die Macht des tollen Krieges ſchwärmen, ſo allen Völckern tödtlich heißt. *idem* Was iſt doch wohl der Krieg? Ein Labyrinth voll Schrecken, da faſt bey iedem Tritt ein Minotaurus ſitzt; ein ungebähnter Weg voll lauter Dornen-Hecken, in welchen man den Fuß nur gar zu leichte ritzt; ein Wetter, das uns ſtets mit Blitz und Keilen dräuet; ein Feld, auf welchem nichts als Mord und Sterben reifft; ein Winter, deſſen Wuth nur Angſt und Kummer ſchneyet; ein Meer, das ſtetiglich vom Unglück überläufft; ein heiſſer Phlegethon, der nur vom Feuer ſchäumet; ein Styx, der Gifft und Tod als ſtetes Waſſer quillt; kurtz: Wenn dem Krieges-Mann vom beſten Leben träumet, ſo iſts ein weiter Schlauch, mit Hoffnung angefüllt. *idem.* Wo der Säbel blinckt, da ſchweigen die Geſetze, da iſt der Ehren-Raub ein unbeſchräncktes Spiel. Läufft nun ein Frauens-Bild als Wild in der Soldaten Netze, ſo wird es insgemein der Geilheit feuchtes Ziel. Ziegler.

Kriegs-Heer.

Beywört. Das ſtarcke. geſchmückte. kühne. Wellen-gleiche. ausgeruhte. ſtoltze. muntre. ungezehlte. aufgebrachte. zerſtreute. heldenmüthige. Wunder-volle. fertige.

Redens-Arten. Ein Heer, das ſtoltz von der alten Zeit. Beſſer. Das Krieges-Heer, das lauter Wunder thut. *idem*. Das Heer, gleich Cäſars Schaaren, die ſo viel tapfferer als ſie geputzter waren. *idem*. Dein Heer, das im Beſitz der gröſten Helden-Thaten, ſein Führer klug und kühn, der keinen Sebel ſcheut. *idem*. Ein Heer iſt halb beſeelt, das nicht der Fürſt ſelbſt führet; ein Heer vollkommen todt, wenn es ſein Haupt verliehret. Lohenſtein.

Beſchreib. Der hat ein ſchuppicht Ertz um ſeinen Leib gebogen, der hat die wilde Bruſt mit Fell und Haut bezogen, der zeigt ſein bärtig Haupt in dicken Binden nicht, dem deckt ein roſtig Stahl das ſcheußliche Geſicht, den drückt die blancke Laſt des Harniſches zur Erden, dort läßt ein krummes Schild die Kugeln krafftloß werden, wenn hier der Ritter Chor mit Adlers Flügeln fliegt, der mit dem Sebel dräut, der mit der Streit-Axt kriegt. Ein halb-entblöſter Mohr treibt mit verbrannten Händen den Wurff-Spieß durch die Lufft; auf den umſchürtzten Lenden ſchwirrt dem Egyptier Schwerdt, Bogen, Köcher, Pfeil; dem ſchützt den braunen Leib ein dicht geflochten Seil. Dort läßt der Janitſchar die ſcharffen Röhre krachen; der Spahi will den Feind mit Lantzen flüchtig machen. Pietſch.

Kröte.

Beywört. Die gifftige. aufgeblaſne. Gifft-erfüllte. gedörrte. träge. geſpießte. erſchlagne. aufgehenckte. grünliche. fleckichte. gelbe. eckelhaffte.

Redens-Arten. Die den Salben-Strauch liebt. Lohenſtein. Die Gifft, wenn ſie gedörret, an ſich ziehet. *idem*. Der Spinnen ärgſter Feind. *idem*.

Kühnheit.

Beywört. Die freche. unbedachtſame. behertzte. kecke. eiſerne. verlohrne. beglückte. unerſchrockne. beſtraffte. Löwen-müthige.

Redens-Arten. Die offt das Glücke zwingen kan. Opitz. Die leicht bezwungen werden kan. *idem*. Die im Anfang hitzig, im Fortgang laulich iſt. *idem*.

Kugel.

Beywört. Die gegoßne. verfluchte. ſtrenge. heiſſe. krachende. ſchwere. getriebne. tödtliche. feurige. harte. unverhoffte.

Umſchreib. Gekügelt Bley. Hofmannswaldau. Rund-gegoßnes Bley. *idem* Das verfluchte Bley, das die theure Stirn verletzte. Canitz.

Kuh.

Beywört. Die feiſte. braune. junge. fette. Milch-gefüllte. fruchtbare. brüllende. blöckende. graſſende. wiederkäuende. gehörnte. ſatte. weidende.

Redens-Arten Die Kuh, ſo mit vollen Eytern ſteht. Opitz. Die Kuh, ſo im nächſten Thale brüllt, daß ihre rauhe Stimme hoch über Felder ſchallt. *idem.* Die Kuh, die gemelckt zu werden fertig ſteht. Brockes. Bey der, um aus den Eytern Milch zu ziehen, beſchäfftge Melckerinnen ſitzen. *idem.* Die junge Kuh erfüllt das weite Feld mit ängſtlichem Gebölck und brüllendem Geheule, wenn durch die ſchwere Keule das Kälbgen, das noch ſaugt, vor ihren Augen fällt. *idem.* In welcher ehemals ein himmliſch Bild verdeckt lag. Canitz. Er ſah gehörnte Küh bey gantzen Heerden gehn, die das erwiſchte Gras durch ihre ſcharffe Zungen mit lieblichem Geräuſch und knarſchendem Gethön begierig wiſſen abzumähn, die, vor Zufriedenheit, ſanfft wiederkäuend brüllen, und mit nie leerem Maul die leeren Eyter füllen. Brockes.

Kummer.

Beywört. Der rauhe. bleiche. blaſſe. düſtere. Schmertzen-volle. grimmige. freſſende. ſchädliche. nagende. dürre. furchtbare.

Redens-Arten. Des Kummers düſtre Nacht. Chr. Gryphius. Das ſchwere Kummer-Joch. Hancke. Des Jammers tieffe See. *idem.* Ich richte mich auch mitten in der Höle des düſtern Kummers auf, und tröſte meine Seele. Chr. Gryphius. Itzt tragen wir mit Schmertz den Kummer-Saamen ein. *idem.* Durch Kummer-Dampff wird nicht des Witzes Licht erkieſt. Wentzel. Was hab ich nicht bisher in Einſamkeit erlitten? Was hat mir nicht vor Angſt gefeſſelt Geiſt und Sinn? Was hat mich nicht vor Furcht zu mancher Zeit beſtritten? daß ich, wie mich deucht, mir faſt nicht ähnlich bin. *idem.* Wie läßt ſich Dina doch mit Kummer-Seilen binden; der Schmertzen leget ihr zu ſtrenge Feſſeln an: Sie läßt zur Unzeit hier das Freuden-Licht verſchwinden, weil man nicht bald verflucht, was

Sichem hat gethan. Ziegler. Sich Tag und Nacht mit den Gedancken plagen, entdecket nur, und ſtillt nicht unſre Noth, man macht ſich ſchwach, und ſetzt ſich gegen GOtt; kein Kluger ſoll ſein eignes Hertze nagen. Wer durch den Kummer Zahn ihm Marck und Safft verzehrt, hat nur den Feinden Zeug zur Höhnerey gewährt. Hofmannswaldau. Siehe Betrübniß.

Kupffer-Stecher.

Beywörter. Der künſtliche. edle. bemühte. muntre. ſcharffſinnige. Arbeits-volle. kluge. witzige.

Umſchreib. Die edle Hand, die Sinnlichkeit und Leben dem Schatten, ja dem Ertz Bewegung weiß zu geben. Brockes.

Kuß.

Beywört. Der feuchte. naſſe. ſüſſe. ſchlaffe. kalte. heiſſe. kahle. ſchnöde. Brunſt-reiche. gecrönte. ſanffte. reine. kühle. keuſche. todte. geile. Demuths-volle.

Redens-Arten. Ein Kuß, der Liebe wahres Siegel. Hofmannswaldau. Ein Kuß, der auf den Lippen ſich mit ſtetem Lächeln miſcht, den ſelbſt die Lieb, in euch verliebt, pflegt einzuſaugen. Brockes. Der Thau, der ſüſſe Thau, der auf den Lippen ſchwebt, der Marck und Bein erquickt, dadurch mein Geiſt noch lebt. Opitz. Ein Kuß, vor dem der Amber ſelbſt wird auf die Seite müſſen, und alle Süßigkeit zu Wermuth werden muß. Hofmannswaldau. Laß deiner Lippen Thau um meine Lippen flieſſen, der erſtlich mich, wie Leim den Vogel, fieng. *idem.* Wie manch erlauchter Kuß hat Blumen weggeriſſen, wo Neſſeln mit der Zeit dafür gewachſen ſeyn. Wentzel. Der Kuß, der wie ein zäher Leim iſt, der Mund an Mund, ja Hertz an Hertze bindet. *idem.* Es machet mir ein Kuß Gall und auch Wermuth ſüſſe. Hofmannswaldau. Ein jedes Zucker-Wort begleiten tauſend Küſſe; der holde Wechſel wird hierinnen nicht geſpart. Dem Hertzen thut es wohl, den Lippen ſchmeckt es ſüſſe, wenn ſich die Brunſt verirrt auf dieſer Roſen-Fahrt. Ziegler. Der Kuß, der der Kern, ja die Seele der Liebe iſt. Lohenſtein. Die Küſſe, die man nur mit Wermuth überſtreut. Phil. von der Linde. Ein Kuß, der Marck und Bein in Keuſchheit zittern macht, wird, wenn es niemand ſieht, zum beſten angebracht. Canitz. Mein ſehnliches Verlangen ein kalter Kuß auf deine bleiche Wangen. König.

Kutſche.

Beywört. Die ſchwere. leichte. bebende. beſchwehrte. raſſelnde.

gezogne. fortgeführte. beladne. prächtige. koſtbare. theure. gefüllte. ſchätzbare.

Redens-Art. Der Kutſchen Laſt, die unter dem Gewicht der vielen Diener beben. Beſſer.

Labſal.

Beywört. Das ſüſſe. angenehme. nöthige. begehrte. geringe. verſagte. gereichte. erlangte. kräfftige. beſte. tröſtliche. ſtärckende. herrliche. verſüſte. durchdringende. erquickende. edle.

Labyrinth.

Beywört. Das krumme. Egyptiſche. Cretiſche. Dädaliſche. Lemniſche. verwirrte. gefährliche. verwickelte. verſchloßne.

Redens-Arten. Aus dem den Theſeus nichts als Ariadnens Faden die krummen Wege zeigt. Lohenſtein. Der Minotauren Sitz. *idem.*

Lachen.

Beywört. Das höniſche angenehme. ſüſſe. reitzende. laute. holde. beliebte. Freuden-reiche. erſchallende. närriſche. thörichte. fröliche. bittere. verſtellte. beſcheidne. erlaubte. ſündliche. hämiſche. verbothne. verhaßte. ungezähmte. vertriebne. ausgelaßne. unverſchämte. rohe. ſchnöde. wollüſtige.

Lacheſis.

Beywört. Die ſtrenge. unerbittliche. ſpinnende. gütige. ungerechte. gebethne.

Redens-Arten. Lacheſis, die den Lebens-Drath aufs köſtlichſte ſpinnet. Lohenſtein. Deren eiſern Wirbel ſchwirrt, deren Fauſt das Garn verwirrt. *idem.*

Beſchreib. Sie iſt eine von den drey Parcen; ihr Werck iſt, daß ſie die Fäden ſpinnet, da Clotho den Rocken hält, und Atropos ihn abſchneidet. Sie ſoll ihre Abſicht ſonderlich auf vergangene Dinge haben.

Lachs.

Beywört. Der dunckele. ſüſſe. ſchwartze. herrliche. groſſe. friſche. ſüßliche. liebliche. fette. weiſſe. eingeſaltzene. gedörrte. unverdauliche. geräucherte.

Læſtrigonen.

Beywört. Die freßigen. entſetzlichen. ungeheuren. unerſättlichen. grauſamen. abſcheulichen. hungrigen. raſenden.

Beſchreib. Sie waren Söhne des Neptuni, und entſetzliche groſſe

Ker-

Kerlen. Antiphates war ihr König, welcher von den Begleitern des Ulyſſis einen zur Abend-Mahlzeit auffraß. Sie hatten kaum das gute Exempel an ihrem Ober-Haupte geſehen, als ſie alle auf die Schiffe dieſes irrenden Ritters fielen, und Menſchen freſſen wollten; auch die Schiffe ſo ruinirten, daß Ulyſſes nur mit einem die Flucht ergreiffen konnte, eilffe aber zerſchmettert zurücke laſſen muſte.

Lætitia.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen die Fröhlichkeit. Sie ward mit einem Krantze und Zweigen, oder mit einer Königlichen Haupt-Binde in der Rechten, mit einem Steuer-Ruder aber in der lincken Hand gebildet. Siehe Freude.

Läuffer.

Beywört. Der ſchnelle. hurtige. unermüdete. leichte. ſpringende. geſchwinde.

Redens-Arten. Der auch den Haſael an Hurtigkeit beſiegt. Lohenſtein. Der auch den Hirſchen Trotz zu biethen weiß. *id.*

Lager.

Beywört. Das verſchantzte. feſte. verbauete. frohe. umgeworffene. verbrannte. kalte. blutige. ſanffte. verlaſſene. leere. bequeme. unüberwindliche. gefundene.

Redens-Arten. Das Lager, das voller Jauchzen hebt, mit Freuden-Feuern glåntzet, indem iedwedes Fahn ein grüner Oel-zweig kråntzet. Lohenſtein.

Lallen.

Beywört. Das unverſtåndliche. angenehme. gebrochene. unvernemliche. kindiſche. beliebte. gewohnte. zarte. ſüſſe. artige. holde. reitzende. girrende.

Redens-Arten. Der bracht mit halber Stimm und angenehmen Lallen ein unvernehmliches verwirrtes Wort herfür. Brockes.

Lamia.

Beywört. Die verfolgte. ſchöne. verwandelte. håßliche. betrübte. raſende. fürchterliche. mörderiſche. råuberiſche.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Theti und der Libyes. Ihre Schönheit fiel dem Jovi ſo vortrefflich in die Augen, daß er ſich auch ſo vertraulich mit ihr einließ, und einen Sohn mit ihr zeugete. Doch die Eyfferſucht trieb die Junonem an, daß ſie denſelben ums Leben brachte. Darüber gerieth Lamia in eine entſetzliche Betrübniß, alſo, daß ſie nicht allein gantz håßlich

wur-

wurde, ſondern auch gleichſam in eine Naſerey fiel, und ſahe, wo ſie andere Kinder bekam, die ſie tödten konnte. Von ihr haben die Lamiæ den Nahmen, die ſonſt auch Empuſæ oder Striges &c. heiſſen. Siehe *Empuſa*.

Lamm.

Beywört. Das Einfalts-volle. zarte. holde. blöckende. artige. weiſſe. wollichte. gauckelnde. gedultige. Unſchulds-volle. zahme. fromme. nützliche.

Redens-Arten. Ein ſaugend Lamm, das um die Mutter hüpfft. Brockes. Das willig zu der Schlacht-Banck geht. Lohenſt.

Lamprete.

Beywört. Die lange. köſtliche. getödtete. harte. unverdauliche. glatte. im Wein erſäuffte. gewürtzte.

Redens-Arten. Lampreten, die erſt der weiſe Koch in Malvaſier muß tödten. Opitz. Der Römer beliebter Lecker-Biſſen. Lohenſtein.

Land.

Beywört. Das Blut-fette. abgemattete. trockene. arme. Thränen-volle. dürre. ſeufftzende. magere. ausgezehrte. Unglücks-volle. fette. ausgedorrte. bethränte. verwüſtete. blühende. geſeegnete. beglückte. bereicherte. Sehnſuchts- reiche. gebauete.

Redens-Arten. Das Land, ſo ſein Fürſt in unverwelcktem Flor erhält. Beſſer. In dem noch ietzt das Blut der friſchen Leichen raucht. Amthor.

Land-Leben.

Redens-Arten. Wie ſelig ſind, die den Smaragd der Auen für der Palläſte Gold erwählen! die nicht aufs Eiß der glatten Ehrſucht bauen, und ſich mit eignen Laſtern quälen; die in den Kummer-freyen Wieſen, um einen Cryſtallinen Fluß, die Gärten für den Thron erkieſen, ein frey Gemüthe für Verdruß; die, auſſer ſchönen Gärtnerinnen, ſonſt keinen Abgott lieb gewinnen. Lohenſtein. Sein Hof wird ihm ein Hof; ſein Acker ſeine Freude; ein finſtrer Dannen-Wald ſein Pommerantzen-Hauß: Der Heerde theilet er alsdann die fette Weide, wie ſonſt dem Krieges-Heer, mit treuer Sorgfalt aus. Der Fürwitz treibt ihn nicht, viel neues mehr zu wiſſen, als was ſein Meyer bringt: Er kehrt ſich wenig dran, wer dort in einer Schlacht zu Boden wird geſchmiſſen, wenn er in Sicherheit die Garben binden kan. Iſt ihm nicht mehr vergonnt, zu küſſen eine Docke, die ihre freche Stirn mit Thürmen überhäufft; ſo

thuts

thuts ihm ja ſo wohl, wenn er nach einer greifft mit ſchlecht-geflochtnem Haar und aufgeſchürtztem Rocke. Wenn ihm zuweilen auch ein kleiner Kummer drückt, wird er nicht weniger entzückt, ſo bald der Dudelſack in ſeiner Schencke klinget, als wenn Bellerophon von ſeiner Liebe ſinget. Canitz.

Land-Plagen.

Redens-Arten. Peſt und Mord erfüllt die Grüffte, Land und Acker ſchwimmt in Blut; Dampff und Rauch verhüllt die Lüffte, Dorff und Städte frißt die Gluth; Mavors Raſen winckt Morbonen; dieſe fällt ihm willig bey, und ſie ſchwören, nicht zu ſchonen, bis Europa wüſte ſey. Amthor. Der Waffen ſchweres Joch; der bürgerliche Krieg; die hochbeſchwehrten Zeiten; die Theurung, Hungers-Noth, und was zu allen Seiten uns mehr und mehr bedrängt. Opitz.

Langmuth.

Beywört. Die theure. treue. ſchonende. ſichere. edle. geprieſene. berühmte. gedultige. Großmuths-volle. überſehende. überflüßige. geendigte. ungemeine. angeflehete.

Redens-Arten und Umſchreib. Er aber in dem Himmel droben hat meiner väterlich geſchont; und anders, als ein Menſch gewohnt, noch immer ſeinen Zorn verſchoben: Je mehr ich mich von ihm getrennt, ie mehr ich lieff mich zu bethören; ie mehr hat er mir Zeit gegönnt, den langen Irrweg umzukehren. Was Moſes von der Wüſten-Reiſe der Kinder Iſrael dort ſang: daß GOtt, bey viertzig Jahren lang, gedultet ihre böſe Weiſe; das trifft auch heute bey mir ein, und wird um ſo viel mehr geprieſen, als er die Wohlthat mir allein von einem gantzen Volck erwieſen. Beſſer. Wie ſich ein Freund pflegt zu gebehrden, der einen böſen Freund erzieht, und ſich Jahr aus Jahr ein bemüht, ob ſolcher frömmer möchte werden: So trug GOtt dieſe ſchnöde Schaar; und ſo, wie ſchlecht ich es verſchuldet, hat Er mich eintzeln viertzig Jahr dem groſſen Volcke gleich geduldet. *idem.* Wenn ich die gantze Welt beſäß; Wer bin ich? müſt ich dennoch ſagen, daß du mich ſchnödes Zorn-Gefäß ſo lange lange Zeit getragen, *idem.*

Langſamkeit.

Beywört. Die kluge ſchädliche. verächtliche. faule. ſchnöde. angewöhnte. ſchläffrige. bedächtige. löbliche. nutzbare. vortheilhaffte. kalte. träge. ſchleichende.

Beſchreib. Man bildet die Langſamkeit als ein mit Maulbeer-Aeſten bekräntztes Weib, welches auf einer Schild-Kröte ſtehet.

Laocoon.

Beywört. Der ungehorſame. beſtraffte. verſchlungene. aufgefreſſene. Ehrfurchts-loſe.

Beſchreib. Er war ein Bruder des Anchiſæ, und des Apollinis Thymbræi Prieſter. Da er ſich wider dieſes Abgottes Willen mit ſeiner Frau, der Antiopæ, verheyrathete, zog er ſich deſſelben Zorn zu Als nun Laocoon durch das Looß erwählet worden war, dem Neptuno zu opffern, da deſſelben Prieſter mit Tode abgegangen war, verſchaffte Apollo, daß zwey Schlangen aus der Inſul Tenedo, Namens Curiſſis und Peribœa, kamen, als er eben an dem Ufer mit dem Opffer beſchäfftiget war, ſeine Söhne anfielen, verſchlungen, und ihm endlich nicht beſſer mitſpielten, da er ihnen beyſtehen wollte.

Laomedon.

Beywört. Der meyneidige. Treu-brüchige. ſchnöde. undanckbare. Ehr-vergeſſene. beſtraffte. beängſtigte. erſchlagene.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Ili und der Euridices. Er war ein König in Troja, und bauete ſonderlich die Trojaniſchen Mauern, worinnen ihm Hercules und Neptunus Beyſtand leiſteten, nachdem er ihnen was Gewiſſes davor verſprochen; doch, da er ſolche zum Stande gebracht, hielt er ſein Verſprechen nicht. Darüber entbrannten ſie beyde vor Zorn, und Neptunus ließ aus Nachgierde einen groſſen Wallfiſch alles unſicher machen, und dem Laomedonti groſſen Schaden thun. Da er nun das Oraculum zu Rathe zog, that es den Ausſpruch, daß man dem Wallfiſche zu gewiſſer Zeit eine Trojaniſche Jungfer geben ſolle. Dieſes that Laomedon; und endlich traff das Looß und die Ordnung auch ſeine Tochter, die Heſionem. Hercules aber wollte dazumal gleich nach Colchis reiſen; und da er hörte, was vorgehe, erboth er ſich, dem Laomedonti ſeine Tochter lebendig wieder zu ſchaffen, das Ungeheuer umzubringen, wofern er ihm die Heſionem zur Gemahlin, und ſeine Pferde, die über das Meer und über die ſtehenden Korn-Aehren lauffen konnten, geben wollte. Er verſprach es auch; und Hercules machte ſich an den Wallfiſch, wurde aber von ihm verſchluckt; da er ſich drey Tage durch deſſen Eingeweide ſchneiden muſte, auch wegen der Hitze alle Haare einbüßte; bis er ihn endlich tödtete. Hercules gieng darauf nach Colchis, und ließ inzwiſchen

das

das Erbeuthete bey dem Laomedonti; doch bey ſeiner Rückkunfft weigerte er ſich, ihm was zu geben, und wurde von ihm erſchlagen.

Lara.

Beywört. Die ſchwatzhaffte. geſchwätzige. plauderhaffte. beſtraffte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Almonis und eine Nymphe Als ſich Jupiter mit der Juturna gemein gemacht hatte, klatſchte ſie ſolches bey der Junone aus. Darüber wurde jene erbittert, daß ſie ihr die Zunge ausſchneiden ließ. Darauf ſollte ſie Mercurius in die Hölle führen. Doch dieſem gefiel ſie ſo wohl, daß er ſich unterwegens die Zeit gar wohl mit ihr vertrieb; darauf ſie denn die Lares gebahr.

Lares.

Beywört. Die muntern. fleißigen. aufmerckſamen. verſchlagenen. hurtigen. ſchlauen. arbeitſamen.

Beſchreib. Wegen ihres Urſprungs iſt unter Lara nachzuſehen. Sie ſind Götter, und Vorſteher der Häuſer, Gaſſen, Straſſen, auch wohl der Städte, alsdann aber werden ſie Lares publici genennet. Sie wurden gebildet als Jünglinge; ſtatt der Kleidung hatten ſie eine Hundes-Haut um ſich hängen; einen Hund aber neben ſich ſtehen Manchmal ſtellte man ſie in einer Toga vor; doch ſolche aufgebunden oder umgeſchlagen war, damit er deſto fertiger ſchiene, etwas zu verrichten.

Laſter.

Beywört. Die ſchnöde. eingeriſſene. verbannete. ſchmutzige. ſchändliche. verhaßte. verlarvte. ſchnöde. gifftige. verderbliche. angenehme. beſtraffte. bereuete.

Redens-Arten. Der Laſter Brand. Chr. Gryphius. Die Laſter-Höle. *idem.* Sich in den Laſter-Rock einhüllen *id.* Der verbothene Laſter-Pfad. *idem.* Sich im Koth der Laſter wühlen. *idem* Der ſchnöde Laſter-Dunſt, der reine Flammen hindert. *idem* Das Unkraut böſer Thaten iſt überall gerathen. Wentzel. Die Laſter, die in der Tugend Kleid verlarvt ſind. Lohenſtein. Die Laſter, die ihr Gifft, gleichwie die Panther-Thier den Rachen, verſtecken. Neukirch. Ihr jungen Seelen, denckt an euch, wenn ſich die faulen Laſter zeigen; ihr ſeyd dem weichſten Wachſe gleich, und macht euch leicht den Gifft zu eigen. Das Beyſpiel iſt zwar anzuſehn; doch iſts gefährlich nachzugehn. Wentzel. Die Laſter ſind der Pfad voll Eyß, der erſtlich

erſtlich glåntzt, und nachmals ſtůrtzet: Wer hier nicht auszuweichen weiß, der hat ſich ſelbſt ſein Ziel verkůrtzet. Flieht, edle Seelen, flieht zurůck; hier liegt der Hőllen Mőrder-Strick. *id.*

Beſchreib. Man bildet das Laſter als eine ſiebenkőpffichte Schlange, die einem jungen Menſchen ſchmeichelt.

Latein.

Beywőrt. Das ewige. herrliche. edle. gelehrte. ausgekůnſtelte. Pedantiſche. Schul-fůchſiſche. allgemeine. vergeſſene. nőthige. unentbehrliche. angenehme. reine. unverdorbene.

Latona.

Beywőrt. Die angenehme. ſchőne. ſchwangere. geliebte. verfolgte. verjagte. geſicherte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Saturni, und Jupiter verliebte ſich ihrer vortrefflichen Schőnheit wegen in ſie, mit welchem ſie ſich auch in ziemliche Vertraulichkeit einließ; ſich aber auch hierdurch der Juno Haß auf den Halß zog, ſo, daß ſie die Erde beſchwohr, ihr keine Stelle auf ihr zu verſtatten. Doch Neptunus ließ die Inſul Delos entſtehen, darauf gebahr ſie den Apollinem und die Dianam; wie denn auch die Latona vor der Junone in eine Wachtel verwandelt wurde. Darauf iſt ſie auch gőttlich verehret worden.

Laub.

Beywőrt. Das zarte. bewegliche. geſteifſte. geſpitzte. dicke. bewegte. entſafftete. grůne. grůnliche. dunckele. Smaragdne. abgefallene. durchſichtige. důrre. ſtarcke.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Wålder grůnes Haar. Opitz. Das wie Smaragden glåntzet, und ſich mit bunter Blůth als Cronen kråntzet. Brockes. Man ſieht offt, wie das Laub, obs keinen Wind gleich ſpůhrt, von innerlicher Luſt gekůtzelt, ſelbſt ſich růhrt. *idem.* Das geſteiffte Laub, auf dem das jůngſt gefallne Himmels-Naß, wie ſich daſſelbe måhlich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget. *idem.* Indem das zarte Laub ſo důnne, ſieht man etwas, das man ſehn und doch nicht ſehen kan. Es ſcheint ein grůner Flohr die Wipffel zu umgeben; Es ſcheint ein grůner Reiff an iedem Zweig zu kleben Es ſcheint ein grůner Staub um ieden Baum zu ſchweben; Es ſcheint ein grůner Rauch ſich ſanffte zu erheben, der ieden Aſt bewőlckt, und immer dicker wird, durch welchen hie und da ein neuer Vogel irrt: Das Laub iſt ietzt ſo zart, ſo důnne, daß das Licht ſelbſt grůn gefårbt durch ſein ſo důnn Gewebe, durch die

durchſichtgen Blåtter ſtrahlet, die Lůffte ſelber gleichſam mahlet. Die Blåtterchen, die ietzt die ſchwancken Zweige fůllen, ſind auch nicht groß genung, ſie gåntzlich zu verhůllen: Daher wir durch ihr Grůn annoch der Ståmme Pracht, als wie durch grůnen Flor bedeckte Såulen ſehen, an welchen hier und dort viel kleine Schatten ſtehen, die iede Stunde grôſſer macht. *idem.* Der ietzt ſowohl an Laub als Schatten důnne Wald fårbt ſeiner Blumen Reſt: Was vor Smaragd geſchienen, wird ietzt theils gelb, wie Gold theils rôthlich, wie Rubinen. Hier glåntzt ein gelber Baum, als wie ein gůldner Mohr: Ein andrer ſcheinet dort, als wenn ein rother Flor die lange nicht geſehnen Zweige decket, als die der Blåtter Reſt theils zeigt, theils noch verſtecket. Die Båume ſcheinen ietzt, ſtatt weiſſer Frůhlings-Blůth, in gelb- und rother Blůth zu ſtehen; ja wenn man ſie von weitem ſieht, glaubt man die bunten Frůcht annoch darauf zu ſehen. Die Půſch' und Båume wollen ihr von der Erd empfangnes Laub derſelben danckbar wieder zollen. Bey dieſer Blåtter kleinen Leichen deucht mich, der Menſch ſey ihnen zu vergleichen. *idem.* Offt ſcheinet durch des Laubes Fall die gantze Lufft belebt, in tauſend Circkelchen ſich zu bewegen: Der gelben Blåtter Heer, das ſanfft im Fallen ſchwebt, gleicht einem glåntzenden und gůldnen Regen. *idem.*

Laverna.

Beywôrt. Die thôrichte. nårriſche. fabelhaffte. tolle. abgeſchmackte.

Beſchreib. Sie war eine Gôttin der Rômer, zu der die Diebe ihre Zuflucht nahmen; wiewol ſie auch allemal von denen verehret wurde, die ihre Geheimniſſe nicht gerne wollten ans Tages-Licht kommen laſſen.

Laulichkeit.

Beywôrt. Die ſchlåffrige. nůtzliche. verſtellte. angewôhnte. ſchnôde. angefeuerte. erhitzte. verdammte. ſchådliche. geprůfte. verbothene.

Redens-Arten. Die faule Laulichkeit, die Gebeth und Andacht mindert, und bey der heilgen Sabbaths-Zeit die Ruh des HErren ſehr verhindert. Chr. Gryphius.

Laute.

Beywôrt. Die ſtille. Anmuths-volle. beliebte. ergetzliche. holde. geprieſne. ſanffte.

Redens-Arten. Die Laute, meine Luſt, die Anmuths-Trôſterin,

rin. Opitz. Deren ſüſſer Klang ſelbſt bis an die Seele dringt. *idem.* Mit welcher ſie, wenn ſie ſie rührte, dem Hörer Hertz und Geiſt entführte. Brockes. Man hörte ſie, nachdem ſie der Laute ſüſſe Sähnen nach reiner Maſſe ausgedehnet. *idem.*

Lazarus.

Beywört. Der arme. Eyter-volle. beleckte. verlaßne. hungrige. verſchmachtete. ſelige. getröſtete. Krafft-loſe. gläubige. fromme.

Redens-Arten. Lazarus, den ein ſchwärend Eyter fraß. Hancke. Dem die Hunde die tieffen Eyter-Beulen leckten. *idem.* Der vor Hungers-Noth verſchmachtete. *idem.*

Lea.

Beywört. Die häßliche. blinde. ſchielende. verachtete. fruchtbare. geſegnete. betrübte. blöd-äuglichte. ungeliebte. verfolgte.

Redens-Arten. Die Lea, von welcher man ſich leicht zu ſagen darff erkühnen, daß faſt an Heßlichkeit nicht ihres gleichen lebt. Ziegler. Die Lea, deren blödes Aug kein Sonnen-Schein iſt. *idem.* Vermeyntes Eh-Gemahl! verſtellte Nacht-Syrene! die in der Finſterniß mit ſtummen Lippen ſingt; Verliebtes Schatten-Kind! Gehorſam, Brunſt und Laſter begleiten deinen Fuß auf dieſer Liebes-Bahn. *idem.*

Leander.

Beywört. Der verliebte. angenehme. hertzhaffte. Großmuths-volle. erſäuffte. überwältigte. thörichte.

Redens-Arten. Den ſeine Liebes-Gluth durch des Helleſpontes Fluth zu ſeiner Hero trieb. Opitz. Den der Liebe Hefftigkeit Gefahr und Tod verachten lernte. Lohenſtein.

Das Leben.

Beywört. Das verfolgte. eitle. wohlgeſchloßne. edle. gerühmte. verlängerte. ſchwache. Betrübniß-reiche. geliebte. gerettete. abgekürtzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die glatte Lebens-Bahn. Wentzel. Der kurtze Lauff des Lebens. *idem.* Die danckle Höle des Lebens. *idem.* Das Leben iſt ein Weg, auf dem man ſtets nach neuen Sünden eilet, und ſich mit iedem Blick um friſche Schuld bemüht. *idem.* Der Lebens-Kahn, ſo leicht zerlechtzt. *idem.* Des Lebens müder Kahn. Opitz. Das Puppen-Werck des falſch geſchmückten Lebens. Amthor. Das Leben, das an der Scheußlichkeit der Sünden liegt gebunden. *idem.* Das Leben iſt wie Gras, und alles Fleiſch wie Heu. Chr. Gryphius.

Das geſalzn: Meer des Lebens. *idem.* Das Leben, das nichts iſt als ein verlångtes Klagen. Beſſer. Den Lebens-Lauff mit weiten Schritten theilen. Wentzel. Das Leben iſt ein Loch, wo mancher Lòwe ſteckt, wo Zorn, Gewiſſen, Schuld und Hòllen-Eyfer ſchreckt, wo Arbeit, Můh und Angſt als Dorn und Diſteln blůhen; es iſt kein Lybien, das ſo viel Lòwen hegt, als dieſer wůſte Strich Verluſt und Jammer trågt. *idem.* Man kennt den Lentz von dieſem Leben, und weiß, was ſeine Blůthen ſeyn, die offt bey ihrem hòchſten Schein der Seelen einen Giſft-Hauch geben. Und iſt der Frůhling ſchon vergnůgt; ſo pflegt ein Sommer drauf zu ſchrecken, ja Blitz und Donner zu erwecken, wovon uns Muth und Krafft erliegt. Der Herbſt zeigt nichts als Sodoms-Frůchte; dann folgt des Alters Winter-Leid, und macht des Lebens Trefflichkeit mit Schmertzen, Weh und Noth zunichte. *idem.* Zu lange Lebens-Zeit die bilde dir nicht ein; der Tod wird, wo du biſt, wie Schatten um dich ſeyn. Opitz. Des Lebens weite Bahn iſt als ein Feld zu ſehen, worauf ein Kranich-Heer ſein kurtzes Lager hålt; die Menſchen ſind es ſelbſt, die durch den Strich der Welt mit kluger Wachſamkeit dem Ziel entgegen gehen; denn ieder iſt beſorgt, und nimmt die ſchwere Wacht, woran ſein Alles hångt, mit hòchſtem Fleiß in acht. *idem.* Der hoch gerůhmte Lauff von dieſem Erden-Leben iſt auch dem Glůcklichſten nur eine lange Nacht. Wentzel. Das heißt wohl ſchlecht gelebet; die wenig Augenblicke, in welchem viel Verdruß, vermiſcht mit ſchlechtem Glůcke, und lauter Unbeſtand ſich zu erkennen gab. Canitz. Des Lebens kurtze Zeit iſt nichts als ein Gedichte, ein Spiel, in dem der tritt bald auf, bald wieder ab; mit Thrånen fångt es an, mit Weinen wirds zunichte. Lohenſtein. Das Leben iſt ein kleiner Blick voll Noth Phil. von der Linde. Ihr Sterblichen, erwegt bey iedem Waſſer-Guß, daß euer Leben auch ein Fluß, der ſtetig vor- nie růckwerts flieſſet, und daß der Menſchen ſchnelle Zeit ins tieffe Meer der Ewigkeit unwiederbringlich ſich ergieſſet: Darum gebrauchet euer Leben, wies dem gefållt, ders euch gegeben. Brockes. Das Leben iſt ein Buch, von kluger Hand geſchrieben. Die Thoren fragen nur wie groß und viel es ſey. Iſt uns ein guter Ruhm im Tode nachgeblieben, ſo iſt kurtz oder lang, und alles einerley. Amthor. Wir treten in die Welt, und weil wir immer gehen, nie aber ſtille ſtehen, ſo ſind wir bald hindurch. Wir treten plòtzlich auf, und plòtzlich wieder

der ab. Es iſt das Ziel von unſerm Lebens-Lauff ein unvermeidlichs Grab. Brockes. Heißt das Leben gut, ſo heißt es eine Kertze, die mehr von Rauch und Dampff als hellen Flammen hegt. Wentzel. Das Leben lieſſe ſich verliebten Träumen gleichen, wo nur verſtellte Luſt Gehirn und Haupt erfüllt, wo Lieb und Wolluſt nur den Zweck im Schlaff erreichen, aus welchem wachende der Tod und Sterben quillt. Ziegler. Das Leben dieſer Welt, ob es ein Meer zu nennen, bedarff ja, wie mich deucht, bemühter Frage nicht. Es wird kein Ocean ſo wilde Stürme kennen, als um den ſchwartzen Kahn der Zeitlichkeiten ficht. Wentzel. Ich weiß, die Jugend ſey vollbracht; doch wenn, und wie ich ſie beſeſſen, iſt wie ein Traum in einer Nacht, theils nicht erkannt, und theils vergeſſen. Die Mannheit, weit von ihrem Morgen, und wohl dem Untergange nah, ſteht nun zwar gegenwärtig da, ich fühle ſie an ihren Sorgen; ich ſpühre, daß mein Angeſicht an Haut und Farben abgenommen; das aber weiß ich warlich nicht, wie ich zu viertzig Jahr gekommen. Die Helffte kaum von dieſen Jahren dünckts mich, wenn ich zurücke geh; Ich bin wie einer auf der See, der nicht ſieht, wo er abgefahren. Und o wie ſelig wär ich doch, nachdem mein Leben ſo verſchwendet, wenn ich die eine Helffte doch zu meinem Beſten angewendet: Die Kindheit hab ich ohn Empfinden, eh man begreiffet, was man thut, die Jugend zugebracht in Sünden. Beſſer. Die ſchmutzige Geburt, des Grabes Wuſt und Koth, beginnt und ſchließt an uns ein Leben voller Noth. *idem.*

Beſchreib. Das lange Leben wird als ein altes Weib, auf alte Manier gekleidet, gemahlet; ſie ſtützet ſich mit einer Hand auf das Haupt eines Hirſchen, und in der andern Hand hält ſie eine Krähe. Das kurtze Leben aber wird als ein junges Weibs-Bild gemahlet, das einen Blumen-Krantz auf dem Haupte träget, auf der Bruſt aber die Figur eines Vogels Hæmorobion führet, der ſo gleich ſtirbet, wenn er ausgehecket worden. In der rechten Hand hält ſie einen Lorbeer-Zweig, mit den Bey-Worten: **Verſchwindet und vergehet in einem Tage.**

Lebens-Verlängerung.

Redens-Arten. Dein Lebens-Schatten kan, wie auf Hiskias Flehen, auch ſo viel Sonnen-Schritt bey dir zurücke gehen. Beſſer. Man ſuchet insgemein ſein Leben zu erhalten, und wenn

die Geiſter ſchon in ſtillem Blut erkalten, bemüht ſich doch der Menſch, ſich ſelber zu entgehn. Wentzel. Der ſucht ſein Balis-Kraut, und will den Tod bezwingen; ein andrer denckt durch Oel ſein Leben fort zu bringen. *idem.* Das Leben, wie es ſcheint, hat friſche Krafft erlanget, und kan als junger Lentz voll edler Blüthe ſtehn. *idem.* Ich darff dir noch zur Zeit nicht eine Grab-Schrifft machen, ich denck ietzt an den Sarg und an den Marmel nicht, du kanſt mit friſchem Muth ietzt deines Grabes lachen, und ſchauſt noch, dem du gleichſt, das ſchöne Tages-Licht. Hofmannswaldau.

Leber.

Beywört. Die hitzige. zerfaulte. durchſtochne. befeuchtete. benetzte. gewäſſerte. verſtopffte. braune. bittre. geſpaltne. Blut-gefüllte.

Leda.

Beywört. Die betrogne. verführte. fruchtbare. verwandelte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Theſpii und eine Gemahlin des Tyndarei. Jupiter verwandelte ſich um ihrent willen in einen Schwan, und ſie in eine Ganß, und darauf gebahr ſie zwey Eyer, aus deren einem Pollux und Helena, aus dem andern aber Clytæmneſtra und Caſtor auslieffen, davon aber dieſe letztern Kinder des Tyndarei waren.

Lehr-Begierde.

Beywört. Die heiſſe. unbezwingliche. unumſchränckte. beliebte. bemühte. unermüdete. abgeſchreckte. beſtändige. Eyffer-volle. blinde. Arbeits-reiche. eitle. tolle. Lobens werthe. ſeltne.

Redens-Arten und Umſchreib. Der bemühte Durſt nach Weißheit. Wentzel. Es war ihm nicht genung nur oben hin zu lernen, womit man bey der Welt ein Blendwerck machen kan; kein Irr-Wiſch war vor ihn, ſein Auge hieng den Sternen der wahren Wiſſenſchafft mit ſteiffen Blicken an. Wentzel. Dein Hertz hat eingenommen ein Ehr-Geitz hinter dieß mit gantzer Macht zu kommen, was Weißheit heißt und iſt. Opitz. Die Lehr-Begierde, ſo mit den erlangten Jahren wuchs, macht, daß, ie ſchwächer offt die müden Glieder waren, ie ſeltner ließ ſein Geiſt Papier und Büchern Ruh: ſo gar muß beyderſeits Gelehrten und den Bienen, auch Müh und Arbeit offt nur zur Ergötzung dienen. Neukirch. Sein Eyffer fieng ſich ſchon in Wiegen an zu zeigen, und hat nach Himmels-Thau wie Muſchein bald gelechſt. *idem.* Die Liebe zu dem Buch war ohne

leichten Schein; er trat der Wiſſenſchafft mit wahrer Brunſt entgegen; der Fuß verweilte nicht auf böſen Neben-Wegen, und wollte ſonder Raſt ein Pallas-Tempel ſeyn. Wentzel.

Beſchreib. Die Lehr-Begierde wird als eine Jungfrau gebildet, die einen Papagey auf dem Haupte hat. Sie hat einen Spiegel vor ſich, und beyde Hände ausgeſtreckt.

Lehrer.

Beywört. Der treue. bemühte. Sorgen-volle. gelehrte. verfolgte. vertriebene. belohnte. göttliche. redliche. fromme. verhaßte. edle. belobte. ſchwere.

Redens-Arten. Der Mann, dem die Peſt der ſchnöden Schmeicheley ſo ſehr zuwider iſt, als er die Wahrheit liebet; der alles, was er lehrt, auch thut und ſelber übet; deſſen Treu und Lehre wohl beſteht, ſo ſehr auch Haß und Neid ſich wider ihn erhöht. Stoll. Der dir von Kindheit an dieß alles hat gethan, wodurch du haſt erlernt wohl reden und wohl leben. Opitz. Der Grund-gelehrte Mann, aus deſſen göldnem Munde du GOttes Weißheit lernſt; bey dem du keine Stunde vergeblich angewandt. Stoll. Hier ſtröhmen die gelehrten Lippen, worauf ſich Thau und Manna ſetzt, den reinen Safft von Aganippen, den Pallas ſelbſt vor göttlich ſchätzt; Sie mehren Iſraelis Quellen, der Gottes-Lehre tieffen Fluß, dem alle Macht der Schwärmer-Wellen die freyen Gänge laſſen muß. Chr. Gryphius. Die Lehrer, nach den die tolle Welt mit Schwerdt und Feuer graſet. Wentzel. Der Lehrer, aus deſſen frommer Bruſt ein milder Seegen auf wache Seelen fließt, deſſen Krafft ſich als Abend-Regen auf das geweyhte Feld der grünen Jugend gießt. *idem.* Du haſt uns bis hieher den ſchönen Weg geleitet, wo die Erfahrung geht, und der Verſtand nicht gleitet; den Weg, der in das Chor des hohen Tempels führt, in dem Hygea ſitzt. Stoll. Du biſts, der die bemühten Sinnen mit Honigſeim der klugen Pierinnen und unſre Bruſt mit Ambroſin geſtillt. Wentzel. Wir ſchmecken noch den Nectar deiner Lehren, an dem der Durſt erhitzter Lippen hieng: Es weiß der Geiſt, was er vor Krafft empfieng, und muß noch ietzt der Sprüche Zucker ehren. *idem* Du biſt als ein Chryſoſtomus, der von ſeinem reichen Uberfluß die Lehre läßt, wie Ströme, ſich ergieſſen. So tritt nunmehr die frohe Bahn, auf welche GOtt hat deinen Fuß geſtellet, mit Seegen und Gedeyen an. Phil. von der Linde.

Leib.

Beywört. Der ſchwartz-verbrannte. geſalbte. abgekränckte. zarte. zerfleiſchte. Wunden-reiche. bebende. geſunde. ſtoltze. ſchnöde. gerade. ſchöne. welcke. krancke. ſpröde. ſieche. müde. angenehme. morſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Leib, der Seele Wagen; der Kercker, den der Menſch muß an dem Halſe tragen. Opitz. Der Leib, die trübe Höle; das Sünden-Neſt. *idem.* Dieß unſer Erden-Faß; der Theil, ſo ſterblich iſt. *idem.* Des Leibes Schalen, an den wir kleben, die doch der Trefflichkeit geringſter Antheil ſind. Beſſer. Was einſt des Todes Neid begräbt. *idem.* Des Leibes ſchwancker Kahn. Wentzel. Der Seelen ſieches Hauß. *idem.* Die kleine Hand voll Staub. *idem.* Iſt frommer Chriſten Leib ein angenehmes Hauß, das GOttes reiner Geiſt zum Wohnplatz auserkohren. *idem.* Des Leibes morſcher Kahn. *idem.* Des alten Leibs ſchon gantz gekrümmte Laſt. Brockes. Der Leib, der, wie falſcher Waar' geſchieht, vollauf an allen Enden iſt prächtig ausgeputzt. Opitz. Wenn der ſpröde Leib gleich Staub und Aſche heißt, lebt unſre Seele doch auch auſſer den Gebeinen. Wenn unſer Cörper ſchläfft, wacht nicht dennoch der Geiſt? Die Sterne fallen nicht, die uns zu fallen ſcheinen. Beſſer. Das halbe Milch, das wir den Cörper nennen; dieß mein geringſtes Theil. Opitz. Das Schlacken-Werck des ſpröden Cörpers. Amthor. Die ſchnöde Sünden-Hütte. Chr. Gryphius. Des Lebens Ehren-Bau, der Seelen keuſcher Tempel, iſt durch verdammte Brunſt verſehret und verſtöhrt. Ziegler. Soll denn der Seelen Schiff ſo jämmerlich verderben. *idem.* Der Seelen Kercker. Hancke. Des Leibes morſche Hütte. *idem.* Die Sünden-Höle. *id.* Der zarte Leib, des Himmels Meiſter-Stücke. König.

Leiche.

Beywört. Die blaſſe. entſeelte. vermoderte. verſtellte. eckelhaffte. kalte. ſtarre. erſtarrte. erkaltete. halb-verfaulte. angefreſſene. vergrabene. bethränte. mit Blut beſprengte. beweinte. verweſete.

Leichen-Ceremonien.

Beywört. Die prächtigen. traurigen. fürchterlichen. entſetzlichen. bethränten. wohl-ausgeſonnenen. letzten. treu-gemeynten. ungewöhnlichen. verdienten. angeordneten. wohl-gemeynten. lang-gedehnten.

Redens-Arten. Was trägt dieß gräßliche vermummte Leich-Getümmel. Beſſer. Die Völcker Brandenburgs ziehn heute ſich zu Hauff; man kommt von Nord und Weſt dieß Opffer zu bekräntzen: Doch ſetzt den Blumen-Krantz nicht die Gewohnheit auf; es ſoll die Danckbarkeit aus deſſen Blättern gläntzen. Die Kayſer-Crone zeigt, daß unſre Pflicht bemüht; der Hyacinthen-Strauß, daß wir den Held bereuen; die Roſen, daß er ſelbſt als Roſe noch verblüht: Und dieſe wollen wir auch auf den Sarg ihm ſtreuen. *idem.* Der Sarg ward zugemacht; man hatte, wie man pflegt, der Mutter in den Arm das Töchterlein gelegt: Sie lagen weiß-gekleidt, wie zwey entſchlaffne Engel, als wie zwo Lilien an einem Liljen-Stengel, die zwar ein Norden-Wind zur Erden hat gebeugt; iedoch an welchem ſich der volle Glantz noch zeigt. Die Fackeln führten uns, die Leichen zu beſtatten; ich zog mich kläglich nach, als ein verwebter Schatten. Das Volck bejammert mich, das häuffig auf uns drang, und der Höchſt-ſeligen Glückwünſchungs-Lieder ſang. *idem.* Geh, geh, ſteck' unter ſeine Zung' ihm dieſen güldnen Groſchen. Lohenſtein. Umwindet nun den Leib mit dieſen heilgen Binden, darauf in Bilder-Schrifft ein Seegen iſt zu finden: daß gar kein Wurm den Leib, kein Polter-Geiſt ſein Grab, die Seele Typhon nicht zu quäln Vermögen hab. Umkräntzet mit Rubin und Lorbeern Stirn und Haare, legt Harniſch, Helm und Schild ihm auf die Todten-Baare, ſtreut Roſen auf den Sarg, ſteckt eine Gluth ihm an, die, wie die Seele, nie zu Aſche werden kan. *idem.*

Leichtgläubigkeit.

Beywört. Die betrogne. Einfalts-volle. verſtellte. vorgegebene. bereuete. beſtraffte. ſichere. leichte. unbedachtſame. verbannete. verblendete. ſchädliche. verderbliche.

Redens-Arten. Wer allzuleichtlich gläubt, geht freylich allzuſicher; die Hertzen ſtimmen nicht ſtets mit den Lippen ein. Die Unbedachtſamkeit würckt lauter Thränen-Tücher: Drum muß der Klugheit Licht der Wercke Leit-Stern ſeyn. Stoll.

Leipzig.

Beywört. Das kluge. edle. werthe. weit berühmte. weiſe. gelehrte. höfliche. Volck-reiche. betrübte. bedrängte. handelnde. bemühte.

Redens-Arten. Die edle werthe Stadt, die ihres gleichen kaum in dieſen Landen hat; der Muſen lieber Ort, ihr Grund und rech-

rechtes Erbe; die groſſe Wechſel-Banck und Schau-Platz der Gewerbe, die ſtets ſich noch bisher mit ſtiller Ruh ergötzt. Opitz. Deren Vorſtadts ſchöne Gaſſen denen Städten gleiche ſind. *idem.* Die Stadt, in der Mercur und auch Minerva wohnet. Wentzel.

Lemures.

Beywört. Die ſchwartzen. fürchterlichen. entſetzlichen. ungeheuren. verſöhnten. gefürchteten. ſchnöden. fabelhafften.

Leopard.

Beywört. Der bunte betrogene. fleckigte. dickhäutige. ſchreckliche. furchtbare. Blut-gierige. reiſſende. ſtarcke. ſcharffſichtige.

Redens-Arten. Des Leoparden Haut iſt von ſo ſtarcker Dicke, daß ſich das Eiſen ſelbſt vor ihr zu fürchten ſcheint. Wentzel. Ein holder Moſch-Geruch geht von dem Leoparden, und ſchmeichelt iedem Thier mit ſüſſer Ziehungs-Krafft. Er iſt von blitzendem Geſichte, das keine Dunckelheit der dickſten Nächte zwingt. *idem.*

Lerche.

Beywört. Die gurgelnde. gehaubte. muntre. ſingende. vergnügte. edle. danckbare. geſtiegene. belobte. Ruhm-würdige. laute.

Redens-Arten. Die Lerche ſchreyt: Dir, dir, dir, lieber GOtt, allein ſingt alle Welt: Dir, dir, dir will ich danckbar ſeyn. Opitz. Es ſteigt die gurgelnde, gehaubte, muntre Lerche lobſingend in die Lufft. Brockes.

Lermen.

Beywört Der plötzliche. entſtandene. grauſame. geſtillte. ungemeine. fürchterliche. entſetzliche. blinde. leere.

Redens-Arten. Wenn des Nachts ein plötzlicher Rumor ſich in der Stadt erhebt, der Feind ſey in dem Thor, der durch die Gaſſen ſchon mit hellem Hauffen dringet; dann iederman erwacht, und aus dem Bette ſpringet; vor Schrecken aber doch nur hin und wieder läufft, und mit der Aengſtigung mehr die Verwirrung häufft; voll Zweiffels, was zu thun, was erſtlich zu beginnen. Beſſer.

Die Lernæiſche Hydra oder Schlange.

Beywört. Die ungeheure. neun-köpffigte. entſetzliche. gifftige. erſchreckliche. grauſame. rohe. unbezwingliche. hauchende.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Typhonis und der Echid-

næ.

næ. Der Ort ihrer Auferziehung war in dem Lerna, der ein Pfuhl in dem Argolide, woraus ſie ſich offt begab, und auf dem flachen Lande alles verwüſtete. Sie hatte neun Köpffe, von welchen der mittelſte unſterblich war, und ihre Gröſſe war entſetzlich. Als ſie Hercules, auf Befehl des Euriſthei, erlegen ſolte, begab er ſich mit dem Jolao auf einen ohnfern von dem Pfuhl gelegenen Hügel, ſchoß gifftige Pfeile auf ſie, und lockte ſie damit heraus. Darauf griff er ſie mit den Händen an, und fieng an ihr die Köpffe abzuſchlagen. Sie wickelte ſich aber nicht allein um ſeine Schenckel; ſondern es fieng ihn auch ein Krebs an zu zwicken, daß es ihn hertzlich ſchmertzete. Uber dieſes, wenn er einen Kopff abgeſchlagen hatte, wuchſen ihr zwey Köpffe an ſtatt deſſen einen hervor. Hercules ruffte alſo den Joalum zu Hülffe, der einen Wald anſteckte, und wenn jener einen Kopff abgeſchlagen hatte, mit einem Brand die Wunde, ſo zu ſagen, cauteriſirte, und verwehrte, daß kein Kopff mehr wachſen konnte: Alſo ward endlich die Schlange erlegt. Hercules nahm den unſterblichen Kopff, und vergrub ihn in die Erde, und legte einen Stein darauf, tunckte ſeine Pfeile in das Blut, die dadurch ſo gifftig gemacht worden, daß die dadurch verurſachten Wunden gantz unheilbar waren.

Lethe.

Beywört. Der trübe. denckele. fürchterliche. würckende. kräfftige. ſtille. tieffe. getrunckene.

Beſchreib. Er war einer von den hölliſchen Flüſſen. Wenn die verſtorbenen Seelen daraus truncken, ſo vergaſſen ſie alles Unglücks; und auch, wenn ſie wieder in einen andern Cörper fuhren, alle Herrlichkeiten, die ſie in den Eliſäiſchen Feldern genoſſen. Sonſt ſchwärmeten viel tauſend Seelen um denſelben herum.

Leucippus.

Beywört. Der verliebte. verwegne. verkleidete. entdeckte. ertödtete. erſtochne. tolle. arme. blutige.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Oenomai. Da er ſich in die Dianam verliebt hatte, und nicht anders in ihre Geſellſchafft zu kommen wuſte, verkleidete er ſich in ein Frauenzimmer. Doch, ob er gleich hierdurch ziemlich vertraut mit ihr wurde, ſo fügte es ſich doch, als ſich Diana einſt mit ihrem Frauenzimmer baden wollte, und Leucippus nicht aus den Kleidern wollte, daß ſie ihm die Nymphen mit Gewalt herab zogen. Da

ſolche

ſolche nun ſahen, cujus generis er ſey, ward er mit Dolchen von ihnen erſtochen.

Leuconoe.

Beywört. Die ſchnöde. Hochmuths-volle. beſtraffte. erſchreckte. verwandelte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Minyæ. Da ſie dem Baccho keine göttliche Ehre erweiſen wollte, blieb ſie vom Gottes-dienſte auſſen, und wirckte inzwiſchen. Doch, da ſie einander, um die Zeit zu verkürtzen, allerhand Mährgen erzehlten, lieſſen ſich unvermuthet Pfeiffen, Trommeln und dergleichen Inſtrumenten hören, ohne daß ſie etwas ſahen. Es ließ ſich ein ſtarcker Geruch von Saffran, Myrrhen und dergleichen ſpühren, und endlich verwandelten ſich ihre Kleider in Wein-Stöcke, ihr Gewebe in Epheu ꝛc. und das denckle Zimmer wurde mit allerhand wilden Thieren angefüllet; bis Leuconoe mit ihren Geſellſchaffterinnen, da ſie ſich verſtecken wollten, in Fledermäuſe verwandelt wurden.

Leyden, die Stadt.

Beywört. Die gelehrte. edle. berühmte. getreue. ſtandhaffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Bataver Helicon. Beſſer. Die gelehrte Stadt, die Hungers-Noth und Krieg zugleich ertragen hat. Opitz. Iſt Leyden ietzt ein Platz, in deſſen Ritter-Schrancken ſchon mancher tapffrer Geiſt den Sieg davon gebracht, ſo hat es ſeinen Ruhm nur Wilhelms Gunſt zu dancken, der Pallas edlem Volck ſo ſchönen Sitz gemacht. Wentzel.

Libanon.

Beywört. Der Palmen-volle. Cedern-reiche. hohe. berühmte. beruffne. geweyhte. edle. bepalmte.

Redens-Arten. Der den theuren Weyhrauch heget, und die hohen Cedern träget. Opitz. Der Libanon, der unten Flammen heget, und doch den Gipffel noch mit kaltem Schnee beleget. Phil. von der Linde.

Libitina.

Beywört. Die ſtrenge. grauſame. ſchreckliche. entſetzliche. bleiche. mörderiſche.

Beſchreib. Dieſes ſoll ein Bey-Nahme entweder der Proſerpinæ, oder der Veneris ſeyn. Inzwiſchen wurde bey ihrem Tempel das Geld geſammlet, das man bey iedweder Leiche geben muſte; wiewol auch andere ſagen, daß in ihrem Tempel

alles ſey verkaufft worden, was man bey Leich-Beſtattungen nöthig gehabt.

Licht.

Beywört. Das heitre. helle. güldne. ſchnelle. gemäßigte. freudige. erwünſchte. entfernte. erloſchne. cörperliche. unſichtbare. Purpur-farbne. umnebelte. verſteckte. umwölckte. durchdringende. verſagte.

Redens-Arten. Des güldnen Lichtes Pracht, das mit dem Schatten gräntzt. Brockes. Das Licht, das von weitem, bey dem Schwall der dickſten Dunckelheiten, in die noch rothen Augen bricht. Wentzel. Das aus dem Purpur ſteiget, und alle Macht der dicken Schatten bricht. *idem.* Licht iſt unſers Lebens Oehl, und ſein Freuden-voller Schein ſcheint vielmehr der Erden Seele, als was cörperlichs zu ſeyn: Ob alles gleich entdecket, iſt es ſelbſt doch ſehr verſtecket; alles wird durchs Licht erkannt, und doch faßt es kein Verſtand. Brockes. Wer das Licht erweget, welches GOttes Wunder-Hand nebſt der Wärm ins Feur geleget, durch ſo wunderbaren Brand, muß ja wohl mit Recht geſtehen, daß von allem, was wir ſehen, was man auch für ſchön ſonſt hält, doch nichts ſchöners auf der Welt. *idem* Wenn man Aug und Sinnen wendet auf ein Strahlen-reiches Licht, wird ſo Witz als Licht geblendet, man begreifft ſein Weſen nicht; doch die meiſten Weiſen meynen, daß die Cörper, welche ſcheinen und voll Licht ſind, ingemein alle feurig müſſen ſeyn. *idem.*

Liebe.

Beywört. Die ſchnöde. ſtarcke. keuſche. zärtliche. gewohnte. angenehme. thörichte. Großmuths-volle. ſchwehre. harte. arge. ſcharffe. keuſche. tyranniſche. grauſame. bittre. verhaßte. reine. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Witz der Thoren, der durch den Wahn nur wird gebohren, der nie ſein Meiſter wird. Der Weiſen Unvernunfft, ein' angenehme Noth, ein wohlgeſchmacktes Gifft, ein eigenwillger Tod und ſüſſe Bitterkeit. Opitz. Die Flammen keuſcher Gunſt. Wentzel. Die Krafft der keuſchen Funcken. *idem.* Die Brunſt, Amors Macht und harter Zwang. Opitz. Die ſtrenge Brunſt, die Kranckheit ohne Rath. *id.* Der freundliche Betrug der ungerechten Liebe. *idem.* Das blinde Liebes-Werck, das ſüſſe Gifft der Sinnen, die rechte Zauberey. *idem.* Die Königin der gantzen

Welt,

Welt, die uns allen wohl gefällt. Beſſer. Die heiſſe Liebes-Gluth. Chr. Gryphius. Die Liebes-Quellen. *idem.* Der Liebe ſüſſes Band. *idem.* Die Gluth der reinen Liebe. *idem.* Der Liebe keuſcher Brand. *idem.* Die ſüſſe Gluth. *idem.* Die Mutter reiner Brunſt. Hofmannswaldau. Der Liebe Wunder-Macht. Ziegler. Die ſchwehre Liebes-Pein. *idem.* Der Liebe ſüſſes Leiden. *idem.* Der Liebe ſcharffe Pein: Die Laſt nur weicher Sinnen, die nichts was männlich üben können. Amors Pfeil. *idem.* Der Liebe treue Brunſt. *idem.* Die ſüſſen Flammen. *idem.* Die Liebe, ſo uns ſonderlich hart anzuſtrengen mit ihrer Schärffe pflegt, und läßt uns keine Raſt, im Fall ſie ſchon einmal uns an ihr Joch gefaßt. *idem.* Deren Macht nach kurtz-gefaßten Schlüſſen den groſſen Göttern dieſer Welt das ſchlaue Garn mit ſolcher Kunſt geſtellt, daß ſie vor ihr den Scepter neigen müſſen. Amthor Die Liebe ſucht in Müh und Arbeit ihre Ruh, in Schmertzen ihre Luſt, ſchleuſt deſſen Hertze zu, der ihr die Augen gönnt, heißt Knechte nach den Frauen, den Edlen nach der Magd, den Greiß nach Jungen ſchauen, beſchönt, was greulich iſt; ſie wird in Angſt begehrt, in Hoffnung fortgepflantzt, in Furchtſamkeit gewährt, und Eckel folgt ihr nach. Opitz. Das ſtarcke Liebes-Gifft, das unſre hohe Sinnen, die von dem Himmel ſind, mit ſeiner Krafft gewinnen, und, wenn Vernunfft erliegt, zu Boden reiſſen kan. *id.* Die Liebe kan die Hertzen, wie Eiß, das von der Sonne bricht, bezwingen. *idem.* Die Liebe iſt eigentlich ein Werck und ein Beſitz der Seelen; die Gegenwärtigkeit, die man am Leibe trägt, pflegt uns mehr als zu offt auch in der Welt zu fehlen. Beſſer. Gunſt will nicht ſeyn getrieben; ein Hertz, das Liebe ſucht, das muß am erſten lieben: Ohn dieß iſt jenes nie: Der gründet nur auf Sand, der nicht auf Liebe baut, die als ein feſtes Band auch die Natur verknüpfft. Opitz. Dieß, was kein Soldat, und wenn er eiſern iſt, wird richten mit der That, was keine Macht vermag, das kan die Liebe bringen. Der Wein-Stock pfleget ſich nicht mit Gewalt zu zwingen um ſeinen Ulmen-Baum; die Liebe machts allein, daß er ſich um ihn ſchlägt, geht ſeine Heyrath ein, und breitet ſich Baum-an. *idem.* Ein unbehertzter Leib, ein Menſch, der Unmenſch iſt, ein ungehirnter Kopff beredt kein hübſches Weib. *idem* Ein Sinn, der Feuer hat, der über die Gedancken gebückter Seelen geht, und weiß nicht von dem Schrancken, der

für das Volck gehört, derſelbe ſteckt bald an, und wird bald angeſteckt. *idem* Die Liebe theilt ſich nicht, die zwey in eins verbindt, drum ließ ſie auch das Kind vor Salomo nicht theilen; wenn aber ſich dein Hertz in dir geſpalten findt, wo ſind wol Mittel gnug, die Schmertzen dir zu heilen. Beſſer. Ich will dir, ſtets in Gunſt zu ſeyn und auch zu bleiben, den beſten Liebes-Tranck erzehlen, den man giebt: Wo du nur erſtlich liebſt, ſo wirſt du auch geliebt; nichts beſſers kan ein Artzt dir auf der Welt Welt verſchreiben. Opitz. Die Liebe ſteckt im Hertzen, die folget allzeit nach, entfernt ſich gleich der Leib. Kein Brunnen löſcht die Schmertzen, kein Fluß, kein grünes Thal, kein Berg noch dicker Wald; wir zweiffeln, wie uns ſey; ietzt iſt uns heiß, ietzt iſt uns kalt, und wiſſen nicht wohin. *idem.* Du weiſt, die Liebe läßt ſich nicht durch Meilen meſſen, ſie wächſt nicht ungemein in unbekannter Lufft; was recht gegründet iſt, das läßt ſich nicht vergeſſen, und ihre Wurtzel dringt bis in die kalte Grufft. Durch Hitze kan ſie nicht, wie Blum und Gräſer, ſterben; die Kälte hemmt ſie nicht, wie einen Waſſer-Fluß; die Näſſe weiß ſie nicht, wie Farben, zu verderben; man ſchaut, wie Stahl und Stein ihr offtmals weichen muß. Wentzel. Die heiſſe Liebe, die nichts vom Verzuge hören will; du kennſt ihr Feuer wohl, es iſt voll Ungedult. *idem.* Was dorten will von der Aurora ſtehn, kömmt von der Liebe her, und läßt die reine Gluth dein ſchönes Haupt bekräntzen. Hofmannswaldau. Es iſt Venus, ſo da liebt, und uns auch verliebet macht. Diß iſt vielleicht die Stunde, in der ſie iſt bedacht, den letzten Kuß zu geben deſſen Munde, bey dem ſie hat die gantze Nacht in ſüſſer Buhlerey vergnüget zugebracht; ach ſchaue, wie ihr Mund aus geilen Flammen lacht; es müſſen hier und da die wilden Thiere brennen. *idem* Es hat Hyrcanien kein wilder Tieger-Thier, und Lybien nicht ſolche böſe Schlangen, ja kein ſo grimmger Löw iſt auf den Raub gegangen, als dieſes, was man Liebe nennet. *id.* Die Liebe muß der gantzen Erden, ja der Natur zum Wunder werden, kein rauher Geiſt, ja kein ſo wildes Land, verbleibt von ihr unangerennet; doch eigentlich die Krafft, dadurch die Flamme brennet, hat noch kein Buch gelehrt, und auch kein Geiſt erkannt. *idem.* Dein Brand die Hertzen zwinget, der als ein Wüterich tieff in die Seele dringet. *idem.* Fällt nicht ein König durch die Liebe? wie will ein Weib beſtehn. Ziegler. Die Liebe, die der Stände Gleichheit

haben

haben will. *idem.* Blitzt auch der Liebe Macht im Lager und Gezelten, erblickt man ihr Panier, wo Fahn und Trummel ſteckt, kan ihre Hitze nicht der kalte Stahl erkälten, und wird ſie durch den Blitz der Schwerdter nicht erſchreckt. *idem.* Wer den Liebes-Gifft einmal eingeſogen hat, und ſich nicht rathen läßt, der bleibt ein Narr wie ich. *idem.* Liebe läßt ſich nichts, ſo wie der Tod, bewegen, und Liebes-Eifer iſt der Höllen überlegen. Der Heerd von ihrer Gluth iſt nimmer Feuer-leer, und ihre Flamme kommt vom HErren ſelber her. Viel Waſſer können doch die Liebe nicht verzehren; viel Ströme können nicht der Liebe Tod gebähren. Und was auch nur ein Haus von Gold und Güthern ſpricht, das alles, alles kommt doch bey die Liebe nicht. Neukirch. Kommt, ſchauet hier der Hölle Prieſterin, des Himmels Furcht, die Königin der Erden, des Abgrunds Kind, der Länder Henckerin, durch welche Welt und Himmel zwiſtig werden: durch die Saguntḧ und Troja kam in Brand; die auf Carthago Rom, auf Rom den Syphax hetzet. Lohenſtein. Geſchwinde Brunſt gebiehrt der Reue ſaure Früchte. *idem* Schau, wie der Liebe Blitz durch Pfeil-geſchwinden Lauff den Grimm wie Wachs zerſchmeltzt, des Siegers eiſicht Hertze wie Schwefel zündet an; wie der Begierden Kertze des Haſſers Rauch zertreibt. *idem* Was für ein blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erſter Trieb, ihr wallendes Geblüte? Die Luſt, die man mit Fug auch Marter nennen kan, verrücket die Vernunfft, verſtellet das Gemüthe. Man ſtellt kein Schauſpiel auf, daß nicht die Raſerey der Liebe Meiſterin im gantzen Spiele ſey. Denn dieſe Närrin macht ihr alle Larven für: Sie wandelt ſich in Hund, in Aff, in Fuchs, in Pfauen. Lohenſtein Die Reitzungen der brennenden Begier. Philander von der Linde. Die Liebe, welche ſich auf Treu und Tugend gründt, und ohne der man uns ſo wenig glücklich preiſen, als Liebe ſonder Glück kan wahre Liebe heiſſen. *idem.* Der Liebe kalter Brand bringt manchen in die Grufft. *idem.* Glaube mir, daß Lieben Anmuth giebt; doch ſchmeckt ihr Zucker nur dem, der den Wechſel liebt. *idem.* Das Lieben iſt nichts mehr, als eine Schifferey: Das Schiff iſt unſer Hertz; den Seilen kommen bey die Sinn-Verwirrungen; das Meer iſt unſer Leben; die Liebes-Wellen ſind die Angſt, in der wir ſchweben; die Seegel, wo hinein bläſt der Gedancken Wind, iſt der Gedancken Tuch; Verlangen, Hoffnung

nung ſind die Ancker; der Magnet iſt Schönheit; unſer Strudel ſind Bathſeben; der Wein und Uberfluß die Rudel; der Stern, nach welchem man die ſteiffen Seegel lenckt, iſt ein benelckter Kuß; der Port, wohin man denckt, iſt eine ſchöne Frau. Wird aber hier umwölckt, durch blinder Brünſte Rauch, die Sonne der Vernunfft, ſo folgt der Schiffbruch auch, der Seelen Untergang und der Verderb des Leibes: Denn beyde tödtet uns der Luſt-Brauch eines Weibes. Lohenſtein. Martis ſcharff-gewetzte Pfeile werden durch ſanfft-gemiſchten Liebes-Jäſcht durchblitzt; und Jupiters entflammte Donner-Keile verlöſcht ein linder Liebes-Hauch. Amthor. Die Liebe, das wahre Kind der lichten Sternen, der ſchönſte Liebling der Natur. *idem.* Die Liebe, die der Gluthen Krafft, ſo der Seelen Marck durchſtreichen, und vor keiner Macht entweichen, in den angenehmſten Safft verſteckt; daß ſo gar die größten Fürſten ſelbſt nach ihrem Julep dürſten. *idem* Die Liebe, ſo auch Gluth aus hartem Marmor wetzet, und Heclens kaltes Eyß in Ætnens Gluth verſetzet *idem.* Sie iſt der holde Zwang durch den die Freyheit fleucht, durch den Alcides fällt, und eine Spindel ſieget: Sie iſt das Babylon, worinn der Lüſte Tranck auch Alexandern hat in ſüſſen Schlaff gewieget. Der müſt ein Zeno ſeyn, und keine Regung kennen, dem Satyrion nicht macht in dem Leibe Brennen. *idem.* Ohne Liebe weiß unſer Geiſt von keinem edlen Triebe. Weil Zeno ſich der Regung will entreiſſen, erwirbt er ſich nur ſchlechte Gunſt, und muß bey ſeiner Sitten-Kunſt ein ungeſchlachter Schul-Fuchs heiſſen. Die Wiſſenſchafft ſich nach der Welt zu ſchicken, geht ebenfalls auf lahmen Krücken, wo Liebe nicht mit ins Geheimniß ſteigt, und uns den rechten Hand-Griff zeigt. Ein Doctor iſt, auch bey dem größten Barth, dennoch kaum halb-gelehrt, ja gantz bethört, wo er der Liebe widerſtrebet, und ſich nach Motten Art allein in Bücher-Staub vergräbet. Denn wo ſich Eyß um Hertz und Bruſt gelegt, wird das Gehirn auch allezeit von einem trägen Schlag bewegt: Hingegen macht die Feurigkeit der Geiſter in allen Dingen groſſe Meiſter, voraus wenn dieſe Munterkeit aus ſolchem Blute flieſſet. *idem* Das kan der Liebe Brunſt, verkehret die Gedancken, macht von Geſunden kranck, Geſunde von den Krancken, von Starcken krumm und lahm; die Jungen macht ſie alt, die Alten wieder jung; die Schönen ungeſtalt. Opitz. Gewißlich auf der Erden weiß

ich kein Mittel ſonſt, der Liebe loß zu werden: Denn niemand folget dem, was Crates hat geſagt: Wenn Hunger und die Zeit die Liebe nicht verjagt, ſo ſey der beſte Troſt, ſich nur bald ſelber hencken. Mag alſo, der da liebt, hieraus bey ſich gedencken, in was vor Noth er ſey. *idem.* Der Liebe Lauff und Art iſt eine Tyranney, iſt nur ein bloſſer Wahn, iſt blinde Fantaſey. *idem.* Getreue Liebe kan nicht wancken, ſie liegt zu Ancker iederzeit, hält ihre Sinnen und Gedancken gegründet auf Beſtändigkeit. *idem.* Der Lieb ihr Weſen iſt ein Marckt, da Leid wird feil getragen; ein Winckel, da Verdruß und Wehmuth innen ſteht; ein' Herberg aller Noth, ein Siechhauß voller Plagen; ein Schiff der Pein; ein Meer, da Tugend untergeht. *idem.* Man kennt den Aberwitz der klug-gemeynten Welt, die Liebe vor ein Werck von ſchwach-geſinnten Geiſtern, und keuſche Treue nur vor Pöbels-Sitten hält. Amthor. Schweres Lieben, wenn man ſchweigen und ſein Leid verhählen muß! Meinen peinlichen Verdruß darff ich keinem Menſchen zeigen; auch der, ſo mein Hertze bricht, auch ſelbſt der Roxane nicht. Beſſer. Die Liebe beſieget alles, was die Welt in ihren weiten Armen hält. Der Menſch wird ſonſt durch nichts, als nur durch ſie, vergnüget; der Menſch, der nur durch Feur und Schwerd zu der geliebten Schönheit fährt, und mit ſich ſelbſt, ſie zu gewinnen, krieget. Du weißt, wie iedes Thier ſich an den Gatten ſchmieget; und hörest, wie der Wald, der um uns lieget, von nichts als lauter Liebe ſchallt. *idem.* Liebe ſiegt und triumphiret über alles in der Welt, was der Himmel in ſich hält, was der Abgrund in ſich führet, was man auf der Erden ſpühret, alles wird durch ſie regieret. *id.* Wenn man vor der Liebe fliehet, fängt man ſich in ſeiner Flucht; wie ein Vogel ſich beziehet, wenn er auszureiſſen ſucht: Er iſt ſicher in den Schlingen, bleibt er nur in ſeiner Ruh; aber wenn er ſich will ſchwingen, zieht er Strick und Netze zu. *idem.* Venus kommet aus dem Meer von dem Saltz der Wellen her; welches alle Hertzen lehret, daß die Liebe, wenn ſie ſüß, ſtärcker wird durch den Genieß; wie das Saltz den Durſt vermehret. *idem.* Die Liebe gleichet den Matroſen auf ihren Ruder-Bäncken; im Rudern kehren ſie den Rücken nach dem Port; und der iſt doch der Ort, wohin ſie ſtets ihr Schiff mit allen Kräfften lencken. Die ſchlauen Liebenden die machens gleichfalls ſo; ſie ſtellen ſich gar kalt, und brennen Lichter-loh; ſie ſehen nicht dahin, wohin

ſie doch gedencken. *idem* Wie, wenn ein Funcken ſich in feſte Ballen ſetzt, nicht bald auch äuſſerlich die gantze Gluth erſcheint; ſie kömmet nur geſchlichen, ſie wartet bis ihr Feind, die Feuchtigkeit, gewichen, und alles feurig iſt; dann dringt ſie durch das Hauß, greifft Dach und Giebel an, und ſchlägt in Flammen aus: So ſchleichet Amor auch; erſt reitzt er uns zum Schauen; dann macht er unvermerckt, daß wir ihm weiter trauen, und endlich bricht er loß. Neukirch. Mich heißt der Liebe Macht noch etwas Beßres hoffen. Chr. Gryphius. Der Liebe Macht dringt durch Baare, Sarg und Grufft; ſie hegt ein ſolches Feuer, das keine Zeit verſehret, und macht der Schuldigkeit ſelbſt in dem Grabe Lufft. *idem.* Begraute Locken ſind der Liebe ſtrenge Peſt. Ziegler. Die unverfälſchte Liebe bricht denen Flammen gleich mit warmen Strahlen vor: Denn wo des Glaubens Krafft nicht todt noch müßig bleibt, da geht auch deſſen Kind mit regem Lauff empor. Wentzel. Es hat ja die Natur nicht Straff auf dieß geſtellt; der Himmel ließ es frey die erſten Völcker üben; es war ein Zeitvertreib und Spiel der alten Welt. Seyd fruchtbar, hat zwar GOtt in Marmel nicht geſchrieben; doch ſchrieb er in das Blut dieß Paradieß-Geboth. Was will man beſſern Grund von dieſer Sache haben? Die Tafel war der Menſch, der Schreiber aber GOtt. *idem.* Die Lieb iſt eine Lebens-Quelle, wo Wolluſt, Milch und Freuden-Honig quillt, wo ſich der Durſt erhitzter Sehnſucht ſtillt; ſie ſchencket in geheimſten Zügen unnennbares Vergnügen. König. Nur dencke, daß die Lieb ein zeitlich Weſen ſey. Wir pflegen Kindern gleich nach Puppen uns zu ſehnen, die nur ein Kluger nennt der Jugend Raſerey Ziegler. Lieb und Gluth läßt ſelten ſich verdecken; es iſt ihr heiſſer Grund von gleicher Eigenſchafft, ſie findet Raum und Lufft an allen End- und Ecken, und ſuchet durch den Zwang offt ſeine beſte Krafft. Hofmannswaldau. Der Stände Gleichheit iſt der Liebe Poſſen-Spiel; ſie bindet Gold an Stahl, und Garn zu weiſſer Seide, macht, daß ein Neſſel-Strauch die edle Roſe ſucht; zu Perlen legt ſie Graß, zu Kohlen legt ſie Kreide, und pfropfft auf wilden Baum offt eine ſüſſe Frucht. Sie lachet, was die Welt von Blut-Verwandniß ſaget; dieß, was man ehlich heißt, hemmt ihre Pfeile nicht; der Kayſer wird ihr Knecht, der Jäger wird verjaget, man ſpührt wie ihre Macht in Stock und Kloſter bricht. Die Liebe iſt ein Gaſt, der Freude

mit ſich bringet, er will der Balſam ſeyn vor unſer junges Leben, der in die Augen träufft, und zu dem Hertzen dringt. Es ſchminckt der ſchöne Trieb die Blumen unſrer Jugend, und führt uns in das Feld der rechten Frühlings-Zeit. Man nennt die Liebe zwar das ſüſſe Gifft der Tugend; doch der Verläumder ſelbſt lobt ihre Lieblichkeit. Es iſt die edle Saat, ſo von dem Himmel kommen, und auf der Erden nichts als Zucker-Früchte trägt; es iſt der Leim, aus GOttes Hand genommen, ſo Menſch zu Menſchen fügt, und uns zur Luſt bewegt. *idem.* Der Liebe Brunſt, die mit Krafften-reichen Flammen die Mauern der Vernunfft und der Geſetze durchbricht. *idem* Die Liebe iſt ein Brand, der alle Hertzen zwinget, und als ein Wüterich tieff in die Hertzen dringet. *idem.* Der Liebe Gifft iſt doch das giff tigſt unter allen; wie manchen hohen Sinn hat doch die Peſt verzehrt, wie manche Länder hat die Gluth in Rauch verkehrt. Lohenſtein. Die Liebe bleibt das Labſal unſrer Bruſt, ein reiner Auszug aller Luſt, der Athem, den im Paradieß der Höchſte ſelbſt in Adams Naſe bließ; und läßt in ihrem edlen Weſen die Geiſter ſchon des Himmels Vorſchmack leſen. König. Auserwehltes Kind des Himmels, Liebe, ſüſſe Zauberey. *idem.*

Beſchreib. Wenn die Liebe gebildet werden ſoll, ſo wird ſie als ein Weibs-Bild vorgeſtellet, um die drey kleine Kinder herum lauffen. Auf ihrem Haupte brennet eine Flamme, und in der Hand hält ſie ein brennendes Hertz.

Liebes-Tranck.

Beywört. Der kräfftige. zauberiſche. ſüſſe. verbothne. beſte. beliebte edle. verworffne. abſcheuliche. eckle.

Redens-Arten. Cajus lodert faſt von heiſſen Liebes-Funcken, die ihm Cœſonia im Becher zugetruncken. Amthor. Kaum ſpricht ein junger Kerl ein hübſches Mädgen an, ſo rufft Marcolfus ſchon: Ihm iſt was angethan; und was der Himmel ſelbſt durch ſeinen Zug verrichtet, wird einem Liebes-Tranck gar zierlich aufgedichtet. *idem.* Der wahre Liebes-Tranck iſt den der Himmel macht: (Wohl dem, der dieß Recept von ihm ſich kan erbitten!) Es iſt ein ſchönes Haar, das mit belebter Pracht ſelbſt Berenicen hat den Vorzug abgeſtritten; ein wohlgemachter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana ſich mit Heben hat vermählt; die Tugend iſt der Tranck; die Becher ſind die Augen, woraus man unvermerckt das holde Gifft muß ſaugen.

ſaugen. *idem.* Der müſte Zeno ſeyn, dem dieß Satyrion den Leib nicht brennend machte. *idem.*

Liebreitz.

Beywört. Der holde. kräfftige. bethränte. ſtarcke. herrliche. majeſtätiſche.

Redens-Arten. Ihr Liebreitz war zu reich, ihr Tugend-Ruhm zu groß, und ihre Schönheit wuchs, ie mehr ſie ſich verſchloß. Sie weint', und dennoch war nichts ſchöners anzuſchauen, als der bethränte Mund der Wehmuths-vollen Frauen; die Ungebehrden ſelbſt, und ihr bedrängtes Leid bewegten ungleich mehr als vieler Freundlichkeit. Kurtz: Dieſe Weinende gefiel bey ihrer Leichen. Sie war in ihrer Nacht der Tulpen zu vergleichen, die man die Wittwe nennt, und die auch ungepflegt mehr Schmuckes als die Pracht gepflegter Tulpen hegt. Beſſer. Dein Liebreitz-Anmuths-volles Auge ſpielt ſüß, ſtrahlt Wunder-ſchön. König. Der Liebreitz iſt der Seelen Luſt-Magnet. *idem.* Den Liebreitz ſiehet man in deinem Weſen leben. *idem.*

Lied.

Beywört. Das frohe. verkehrte. geile. ſchnöde. geiſtige. Andachts-volle. ſcharffe. edle. ungemeine. verſtimmte. lüſterne. feurige. frohe. laute. frolockende.

Redens-Arten. Ein freches Narren-Lied. Chr. Gryphius. Das Rauch-Werck ſchöner Lieder. *idem.* Ein Lied voll Wonne ſingen. *idem.*

Lilie.

Beywört. Die unbefleckte. zarte. reine. weiſſe. Silber-ähnliche. liebliche. beſudelte. beſpritzte. wohlriechende. hohe. erhabne. belobte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Liljen Silber-Schein. Brockes. Das Silber weiſſer Liljen. *idem.* Das Bild der Tugend. Wenzel. Vor aller Blumen Schaar, ſo irgend mögen ſeyn, blickt wohl zu allermeiſt der zarten Lilje Schein. Es fliegen auf ſie zu die Bienen Hauffen-weiſe, und ſaugen mit Begier die angenehme Speiſe, und wohlgeſchmackten Safft; ſie hebt ihr Haupt empor, es gläntzt ihr weiſſes Kleid vor allen Blumen vor; man muß ihr günſtig ſeyn, und muß ſie lieb gewinnen; ihr lieblicher Geruch erfreuet Hertz und Sinnen; der ſchöne Zephyrus wird gegen ihr entzündt, und weht aus Huld ihr zu den ſüſſen Liebes-Wind. Opitz. Die Lilie iſt entſprungen, wo der Junonen Milch den Boden angenetzt.

netzt. Wentzel. Die Lilje, deren Pracht von auſſen lieblich ſteht, von innen aber gar mit Golde trächtig geht. Amthor. Die Lilje, deren Silber weiß und rein von aller Schmincke. Hofmannswaldau. Der der Weſten-Wind, des Lentzes liebſter Sohn, dienet. *idem.* Vor geile Hertzen iſt der Roſen Milch und Blut; die Lilje iſt die Keuſchheits-Blume und unbefleckt an Zierde. *idem.* Die Lilien, deren Krafft-Geruch jedes Hertze binden kan. Wentzel. Deren Blat zu einem Oele dienet, das vor den Schlangen-Stich und Wunden kräfftig iſt. *idem* Die Lilie, ob ſie gleich von Dörnern eingeſchloſſen wird, behält doch den Geruch in ihrer Wunder-Krafft. *idem.* Das Blat der weiſſen Lilie hat ja ſo edle Krafft als nettes Sommer-Kleid. *id.* Der Liljen weiſſes Blat muß Spinn und Käfer fühlen, es naht ſich mancher Schmutz, und ſchimpfft ihr Silber-Kleid. *id.*

Linus.

Beywört. Der gelehrte. fertige. geſchickte. erſchlagene. künſtliche.

Beſchreib. Er ſoll des Apollinis und einer Muſe, der Uraniæ, ihr Sohn, und der erſte Erfinder der Rythmorum und Melodien geweſen ſeyn. Hierinnen unterwieß er den Herculem, Orpheum und Thamyrin. Da nun der erſte von dieſen dreyen einen ungeſchickten Kopff hatte, und nichts faſſete, ſchlug er ihn einſten deßwegen; doch dieſen übereilte der Zorn auch, ſo, daß er ihm mit der Cyther eines gab, daß er ſtarb. Er hat ſonſt auf den Kampff-Spielen des Acaſti im Singen den Preiß erhalten; auch unterſchiedenes geſchrieben, davon man noch die Uberbleibſel hat.

Lippen.

Beywört. Die ſchwachen. reinen. zarten. aufgeworffenen. rothen. lächelnden. freyen. verfärbten. Purpur-farbenen. bleichen. trockenen. ſüſſen. blöden.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Lippen freye Pforte, ſo allbereits die Seufftzer eröffnen. Stoll. Die Lippen, drauf ein Kuß ſich ſtets mit Lächeln miſcht. Brockes. Das blaugefärbte Bley der ausgezehrten Lippen. Amthor. Die Lippen, allwo kein Purpur mehr noch Roſen-Farbe ſteht. *idem.* Die Zucker-Pforte. Ziegler. Die Lippen, die ſich mit Rubin bepurpern. Lohenſtein. Zwo lächelnde Lippen, ein reitzender Blick, beſtreiten mein Hertze mit Pfeilen und Ketten. König.

Ihr

Ihr lächelt allzuangenehm und ſchön, ihr ſanfften Roſen-Lippen: Zwar meine Hoffnung kan wohl ſehn, daß eures Hertzens Härtigkeit ihr künfftig einen Schiffbruch dräut; allein ich will an euern Klippen viel lieber ſeufftzend untergehn, als ſonder Ruh in Ruhe ſtehn. *idem.* Soll deiner Lippen Purpur-Schein ein Blut-Comete ſeyn, und nur zum Jrrlicht dienen? *idem.* Der Lippen Roſen-Thal. *idem.* Auf den ein ſüſſes Lächeln blühet. *idem.* Zwo lächelnde Lippen, die Freundlichkeit bildet, liebkoſen den Sinnen, bezaubern die Bruſt. *idem.*

Lob.

Beywört. Das werthe. ſtarcke. kühne. wache. unausdrückliche. nie verwelckende. bereitete. erhabene. erſchallende. Cederähnliche. ausgeblaſene. verdiente. edle. ausgebreitete. gekünſtelte. öffentliche. geheime. ausgebrochene.

Redens-Arten. Was braucht es, daß die Kunſt auch deine Palmen ziert, da ſelbſt die friſche That das Wort ſo deutlich führt. Amthor. Es hat dich deines Ruhms getriebner Ehren-Wagen Sieg-prangend bis zum Licht der Sternen hingetragen. *idem.* Bis nach den Wolckeu zu ſein werthes Lob ausbreiten. Opitz. Du wirſt dir auch ein Thor bereiten, zu finden, wie du thuſt, durch dieſe dicke Nacht der Zeiten, einen Weg, der uns zu Göttern macht. *idem.* Seinen Ruhm auf Türcken-Köpffe bauen. Beſſer. Man bläſet meinen Ruhm aus hellen Poſaunen: O mehr als prächtige Belohnung meiner Treu! *id.* Er wird auch verzeihen, daß ich frey öffentlich als Herold aus darff ſchreyen, was Grund und Warheit iſt; wiewohl mein gantzer Fleiß den Anfang nirgend ſieht, bey dem ſein hoher Preiß und Ruhm beginnen kan. Viel eher ſoll der Wagen, auf dem die Sonne fährt, durch alle Zeichen jagen, als ich durch ſeinen Ruhm. Die Menge macht mich arm; der Reichthum deiner Gaben, damit der Himmel ſelbſt ihm hat dich gleich erhaben, verblendet mein Geſicht. Opitz. Es iſt ein gröſſer Lob, daß gute Leute fragen: Warum nicht, als warum dir was wird aufgetragen. Was kümmert Cato ſich, daß etwa ein Vatin, ein Narr hoch oben ſitzt? *idem.* Das Lob, das keines Schmeichelns braucht, thront hier auf güldnen Ehren-Bühnen. Wentzel. Dir ſtehet ſchon das Thor zum Ehren-Tempel offen. *idem.* Es iſt dein wacher Ruhm behertzt hervor gedrungen; dein Ruhm, der ſchon vorlängſt bey lichten Sternen ſchwebt. *idem.* Du haſt durch Lehr und klu-

kluges Blat der Ehren Obeliſc erſtiegen. *id.* Dein Ruhm iſt hohes Cronen-Gold; die Ehre baut dir Piramiden. *idem.* Du darffſt dein Lob nicht erſt vom Geiſt des Tichters borgen. Brockes. Und wüſt ich dieſes nur von deinem Lob zu ſchreiben, der Lorbeer müſte ſchon vor ewig grünend bleiben: Denn dieser Säulen Grund hat ſich ſo feſt gelegt, daß ſie wohl auch allein den Ehren-Tempel trägt. Amth. Du haſt gekrieget und geſchwitzt, und ſo viel blutige, ja tödtlich-tieffe Wunden, als du dem Feind ertheilt, da du ſein Blut verſpritzt, ſo viele Münde hat die tapffre Fauſt gefunden, wodurch ſie wird gerühmt mit rechten Helden-Worten; ja ſo viel öffnete ſie ewge Thür- und Pforten zu deinem ewgen Ruhm, ſo, daß du wohl kanſt ſagen daß du ob Feind und Zeit den Sieg davon getragen. Brockes. Nun Clio windet dir dafür den Krantz der Ehren, den keines Regens Macht, noch Hagel kan verſehren, der auch im Winter grünt; ſie ſchreibt dich dahin an, wo dich ein ieder Menſch von ferne leſen kan, und immer leſen wird. Opitz. Apollo freuet ſich, die ſchnelle Fama wacht, und will das ſchöne Werck auf ihrem lichten Wagen bis an das Schlaff-Gemach der rothen Sonnen tragen, vom hellen Morgen an. *idem* Ich geh ietzt zu erſteigen der Ehren hohes Schloß; obgleich der ſchnöde Neid den Weg verwachen wird, den Weg der Ewigkeit; der ſchnellen Jahre Flucht, ſo alles ſonſt kan tödten, hat nicht Gewalt an uns. *id.* Dieweil ich kürtzlich ſoll hernach die lange Nacht vergraben liegen was hilfft michs, durch viel Ungemach und Müh ein Hand voll Ehre kriegen? Kein Vers, wie künſtlich er mag ſeyn, der kan mir ietzund Bürge werden, man werde dieſes mein Gebein bedecken mit fein leichter Erden. *idem.* Will man das Lob mit engen Sprüchen meſſen, ſo ſteckt man Hercules in kleines Zwergens-Kleid; der hohe Götter-Thron iſt uns ſchon längſt entſeſſen, als kein gewohntes Werck vor ſchwache Niedrigkeit. Wentzel. Wenn ich hundert Zungen hätte, würd ich ihn doch nimmermehr nach Würden preiſen, ſucht ich gleich die ſchönſten Weiſen. Chr. Gryphius. Es läßt ſich leicht ein Blat mit Lobe füllen, wo der, den man erhebt, ſein eigner Herold iſt; hier aber ſchärfft mein Kiel ſich wider deſſen Willen, der vor ein Lob erkennt, wo man das Lob vergißt. Wentzel.

Beſchreib. Man bildet das Lob als ein ſchönes Weibs-Bild, das

das mit einem artigen Rocke gekleidet iſt. An dem Halſe trä⸗get ſie ein Kleinod von leuchtendem grünen Jaſpis; auf dem Kopffe aber einen Roſen⸗Krantz; in der einen Hand eine Trompete, in welche ſie bläſet; mit der andern Hand weiſet ſie auf iemand.

Lob GOttes.

Beywört Das würdige. geprieſene. geziemende. unvollkom⸗mene. erthönende. heilige. Andachts⸗volle. niedrige. getreue. danckbare. erkenntliche. Himmel⸗an gedrungene. beſungene. hohe. erhöhete. laute. erſchallende. Feuer⸗reiche.

Redens⸗Arten. Dieß durch die Geſchöpffe gerührte Gemüthe lobſinget des Schöpffers allmächtiger Güte, und wünſchet ihm ewiglich danckbar zu ſeyn. Brockes. Meine vor Andacht entflammete Bruſt lodert vor Eyffer, dich würdig zu rühmen. *idem.* O möchte doch in Andacht rauchen hier und dorten im⸗merdar unſers Hertzens Danck⸗Altar. *idem.* Mein vor Er⸗kenntlichkeit wallendes Blut fühlet der Danckbarkeit freudige Triebe, daß ich mit entzücktem Muth deinem Erbarmen ein Opffer entzünde. Sinnen und Seufftzer ſind Zunder und Win⸗de; Ehr⸗Furcht und Andacht ſind Weyrauch und Gluth. *idem.* Von unſrer Erde ſelbſt wird in des Frühlings Pracht des groſ⸗ſen Schöpffers Lieb und Macht mit tauſend, tauſend grünen Zungen im Zungen⸗förmigen Kraut, Gras und Laub beſun⸗gen. Das breite Laub iſt Thier⸗des Graſes ſchmale Spitzen ſind Vögel⸗Zungen gleich, die ſich beſtändig regen, und durch den lauen Wind zu GOttes Ruhm bewegen. Iſt dieſer Satz dir Freud? Nein, tadl' ihn darum nicht! Würd' unſer GOtt allein durch Zungen, von Muskeln, Haut und Fleiſch, beſun⸗gen; wie könten ihm die Cherubinen mit ihren Lob⸗Geſängen dienen? wie könnten doch den Schöpffer droben die Morgen⸗Sterne loben? *idem.* Erhebt aus Danck⸗begierger Bruſt der Stimme Freuden⸗Thon mit Andachts⸗voller Luſt des Schöpffers Gnade zu beſingen, und ſeiner Majeſtät ein Ju⸗bel⸗Lied zu bringen *idem.* Gib mir, mein GOtt, viel tauſend Engel⸗Zungen, ſonſt wird dein Lob von mir nie recht beſungen: Dein hohes Lob, das über alles geht, belebe mir die Tropffen im Geblüte, daß ieder rufft: Wie groß iſt GOttes Güte: Wentzel. Nun, GOtt, ſo muß ich dich von gantzem Hertzen preiſen; es rühmt mein froher Sinn die theuren Wunder⸗Speiſen. *idem.* Der Erden⸗Bau, der blaue Sternen⸗Bogen,

das weite Meer, die ausgewölbte Lufft, die ihren Strich bis an den Mond gezogen, dieß alles ſpricht: Von tauſend Engel-Zungen wird GOttes Ruhm nicht nach Verdienſt beſungen. *idem.* Den groſſen GOtt dort oben, recht zu loben, wollen nicht nur Lippen ſeyn; nein! es hat ſein reines Weſen auserleſen Hertzen ohne falſchen Schein. **Canitz.**

Löſchen.

Redens-Arten. Das Waſſer, ſo dem Feur zum ſteten Feind geſetzet, kühlet, löſchet, netzet und bekämpfft deſſelben ſchnelle Wuth, und dämpfft die wilde Hitze. **Brockes.** Wenn des Waſſers kleine Schlangen, welche feucht ſind, glatt und kalt, an was Brennendes gelangen, ſencken ſie ſich alſobald in des Feuers offne Röhren, hemmen dadurch und verwehren die Bewegung; plötzlich ziſcht dann das Feuer, und verliſcht. *idem.*

Löwe.

Beywört. Der grimmige. rege. muntre. geſetzte. Großmuths-volle. ſtarcke. Krafft-reiche. wachſame. erhitzte. gereitzte. gelb-gefärbte. tapffere. gelaſſene. furchtbare.

Redens-Arten und Umſchreib. Der alle Thiere in der Scheu hält. **Beſſer.** Der ſeinen Feind auch ſchlaffend kan erſchrecken. *idem.* Deſſen feſte Glieder den übermannten Feind auch gäntzlich niederdrücken. **Amthor.** Der die geſchärffte Krafft der ſtarcken Klauen weiſt. *idem.* Der Löw, der in dem Felde ſchnaubet, wenn man den Morgen-Raub ihm aus den Klauen reißt. **Neukirch.** Der Löwe, deſſen Augen kein Schlaff verſchlieſſet. **Wentzel.** Der den Raub zwinget, ohne Liſt und Tücke. *idem.* Je mehr der Winter-Froſt die weiſſen Gipffel drücket, ie mehr erhitzet ſich des Löwen Helden-Blut. *idem.* Der das Hertz am liebſten von den Thieren nimmt. *idem.* Des Löwens junge Zucht, in welcher man nun zwar noch groſſe Macht nicht ſucht, und weich an Zähnen iſt; doch droht ſie auszureiſſen, iſt zornig und ergrimmt, und will ſchon um ſich beiſſen. **Opitz.** Der Löwe, der da brüllet, wenn ihn die ſtrenge Wuth auf Raub und Beute führt. **Wentzel.** Ein junger Löw bricht aus, im Fall er ſeine Knochen im Maule, ſeine Mahn auf beyden Schultern merckt, und alle viere ſieht mit Klauen ausgeſtärckt; dann will er weiter nicht in ſeiner Höle bleiben; jagt auf, was würdig iſt, an das er ſich mag reiben, dem dringt er auf den Leib, erweiſet ſeine Schlacht; hat ſeines glei-

chen lieb, iſt nimmermehr bedacht, mit Wölffen falſcher Art und Füchſen ſich zu paaren. Opitz. Der Löwe bleibet ſtets der König von den Thieren, bey welchem auch der Luchs die Augen muß verliehren. Beſſer. Ein edler Löwe ſehnt mit gerechter Reue ſich nach der jungen Zucht, die man ihm aufgefangen, indem er iſt gegangen, und Eſſen hat geſucht: Sein' Augen ſtehn voll Thränen, der Schaum läufft von den Zähnen, die Mähne ſteigt empor; er ſucht, er rufft, er brüllet, daß Lybien erſchallet, und ſich entſetzt davor. Opitz. Der Löwe, der die gelbe Mähne zeiget. Wentzel. Des Elephanten Laſt kan ihn zwar bemeiſtern; iedoch der edle Muth entſcheidet beyder Zier. *idem.* Ihm blitzen ſtets die Funcken aus den Augen, und ſchimmern, wenn die Nacht ſonſt alle Strahlen bricht. *idem.* Im Schlaffe ſtehen ihm die Augen offen. *idem.* Es pfleget Feur und Hahn des Löwen Muth zu brechen. *idem.* Ein behertzter Löw verſchmäht der Hündin Zucht. Ziegler. Der Löwe, der ſich erkenntlich finden läßt, weil er vor ſeinen Artzt nach friſcher Nahrung eilt. Hancke. Der Löwe, der ſich zum Meiſter über alle Thiere macht. *idem.* Des Löwen Mund, der die halbe Welt erhitzet. Ziegler. Die Löwen, die ſo Zorn als Blut verlaſſen, wenn ſich ein nacktes Weib zu ihren Füſſen legt. *idem.*

Löwe, das Himmels-Zeichen.

Beywört. Der geſtirnte. erhabene. helle. heiſſe. entbrannte.

Redens-Arten. Der Löw, der heiſſe Stern, das Haus der groſſen Sonnen. Beſſer. Der Löw, der groſſe Stärcke giebt. *idem.*

Londen.

Beywört. Das reiche. groſſe. unruhige. verbrannte. mächtige. edle. berühmte. unvergleichliche. unſchätzbare. wohlgebaute. prächtige.

Redens-Arten. Londen, das als ein anders Rom bis an die Sternen rührt. Wentzel. Der Sitz des Königs der tapffern Britten. *idem.*

Lorbeer.

Beywört. Der friſche. immer-grüne. dürre. verfärbte. ſchnöde. rühmliche erfochtene. keuſche. dauerhaffte. Ehren-volle. ſichere. unverfängte. hohe.

Redens-Arten. Der keuſche Lorbeer-Strauch, an dem gäntzlich liegt, daß ein Menſch, der ſchon muß allhier davon, doch

in der Grub' ein ewiges Lob kriegt. Opitz. Ein Lorbeer-Krantz, den Blut und Thränen ſtatt Perlen und Rubinen krönen, befleckt nur unſern Ehren-Schein. König. Daphnens Zweige, die nicht verwelcken. Opitz. Die Daphne, deren Kleid kein Blitz zerbricht, noch auch den Regen achtet; auch ſtets mit grünen Haaren prangt. *idem.* Der Lorbeer, deſſen Reiß Minervens Söhne ſchmückt; ja deſſen grüner Putz die werthe Seelen ehret, ſo Tugend und Verdienſt in Famen-Tempel ſchickt. Wentzel. Der Lorbeer grünet fort, und treibet ſeine Blätter, ob Hagel, Wind und Froſt ſchon Fall und Ende dräut. *idem.* Er iſt ein Schmuck, den groſſe Printzen tragen. *idem.*

Loth.

Beywört. Der fromme. beſchützte. geprüfte. gerettete.

Redens-Arten. Deſſen lebend Weib GOtt in Saltz verwandelte. Neukirch. Der Sodom in der Töchter Schooß gebaut. Hofmannswaldau. Den GOtt aus Feuer und Gefahr durch Engel führen ließ. *idem.*

Lotis.

Beywört. Die keuſche. verfolgte. verwandelte. verletzte. Blutrünſtige.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe, die der Priapus verfolgte, darüber ſie aber in einen Baum, der Lotus von ihr hieß, verwandelt wurde. Dryope brach einſt von dieſem Baume, von deſſen Beſchaffenheit ſie nichts wuſte, einige Zweige ab, um ſolche ihren Kindern zu geben. Doch es floſſen hierauf Bluts-Tropffen heraus, und der Baum erſchütterte ſich: Darüber ward endlich Dryope ſelbſt in einen Baum verwandelt.

Lothus-Baum.

Beywört. Der ſüſſe. wohlſchmeckende. wunderbare. ausgebreitete.

Redens-Arten. Der Lothus hüllt die Blätter, die ſich früh breiten aus, des Abends traurig ein, wenn ihm ſein Augen-Troſt, die Sonn, entzeucht den Schein. Lohenſtein. An dem man ſich gar leichtlich die Vergeſſenheit eſſen konnte. *idem.*

Luchs.

Beywört. Der fleckichte. freche. ſcharffſichtige. Flecken-volle. beſprengte. Wolff-ähnliche. röthlichte. freßige. unerſättliche. grimmige. nie ſatte. grauſame.

Lucifer.

Lucifer.

Beywört. Der lichte. edle. erwünſchte. funckelnde. brennende. ſtrahlende. holde. reine. helle. klare.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Auroræ. Vor dieſer ſeiner Mutter war er ſtets gewohnt herzugehen, und zwar ritt' er allemal auf einem weiſſen Pferde. Doch, wenn er ſo viel bedeutete als Heſperus, ſo bedienet er ſich eines dunckelfarbichen Pferdes.

Lucretia.

Beywört. Die keuſche. reine. geſchwächte. edle. durchbohrte. berühmte. raſende. tolle. verächtliche. verewigte. traurige. entweyhete. ſich ſelbſt beſtraffende. belorbeerte. vermoderte. beſchämte. gezwungene.

Lügen.

Beywört. Die abſcheuliche. verdammte. teuffeliſche. verbothene. Höllen-würdige. verleumderiſche. ſchnöde. ausgedachte. wahrſcheinliche. ungeſchickte. erdachte. löbliche. erlaubte. verhaßte. albere. rohe. liſtige. Siehe Verleumdung.

Lufft.

Beywört. Die gewärmte. erbebte. erhitzte. ſchwartze. erfrorne. die durch des Zephirs Hauch erwärmte. die ſchwüle. die vom Froſt verdickte. hole. dicke. trübe. graue. laue. ausgeſpannte. beſchattete. gekühlte. eingeſperrte. zertheilte.

Redens-Arten. Der hole Raum der Lufft. Brockes. Der Lüffte unergründlich-holer Schooß. *idem.* Der weite Schooß der Lüffte. *idem.* Die von der Sonnen Glantz im Sommer kocht und glüht. *idem.* Die Lufft, die wir zur Sommers-Zeit, erhitzet durch der Sonnen-Gluth, wie einen zarten Dufft, auf dem ſo hell-beſtrahlten Lande, im holen Zwiſchen-Stande, in warmer Klarheit ruhen ſehen. *idem.* Der Lufft-Creyß, der von Dufft und Nebel ſchwer iſt. *idem.* Von einem Winde fieng der Lüffte Bahn wie eine Fluth zu rauſchen an. *idem.* Die Lufft, das weite Vogel-Haus. *idem* Die Lufft, in der die Wolcken ſchwimmen. *idem.* Der blaſſe Creyß entfernter Lüffte. Amthor. Der böſe Hauch verderbter Lufft. Wentzel. Die ausgewölbte Lufft, die ihren Strich bis an den Mond gezogen. *idem* Wenn die Kohl-ſchwartze Lufft ſich unverſehns erhellet, gebiehrt die ſchwangre Nacht der Wolcken Blitz und Keil. Lohenſtein. Das durchſichtge Blau der Lüffte färbt ſich durch dein Wunder-Licht, welches ſelbſt der tieffſten Grüffte unergründlichs Danckle bricht. Wenn ſich der Sonnen

nen Strahlen gatten mit den Gräntzen-loſen Schatten, ſieht man die Unendlichkeit gleichſam durch ein blaues Kleid. Dieſer ungeheuren Gründe (die doch in ſich ſelber leer) Grund- und Gräntzen-loſe Schlünde ſchlagen über alle Geiſter-Flammen, als ein Fünckgen, ſchnell zuſammen, daß der Witz, als wie erſäufft, von dem Raum faſt nichts begreifft. **Brockes.** Die Lüffte, die ſich ietzt mit tauſend Wolcken-Bildern, von Silber, Purpur, Gold, weit mehr, als ſonſten, ſchildern, vergnügen das Geſicht; und da ſie lau und kühl, vergnügen ſie zugleich auch das Gefühl. *idem.*

Beſchreib. Man mahlet die Lufft als ein Weibes-Bild, mit fliegenden Haaren, auf einer Wolcke ſitzend, um welche verſchiedene Vögel herum fliegen. Mit einer Hand ſchmeichelt ſie einem Pfauen, als der vorZeiten der Lufft-Göttin Juno gewidmet war; in der andern hält ſie ein Chamæleon, als welches ſich von der Lufft ernähren ſoll.

Luna. Siehe Mond.

Beſchreib. Man iſt wegen ihrer Eltern noch nicht einig. Einige geben ſie vor die Schweſter, andere vor die Tochter des Solis aus. Sie iſt nichts anders als der Monden; ſonſt auch die Göttin, ſo ihre Aufſicht auf die Geburth des Menſchen hat. Man pflegte ſie auch bey Zaubereyen, ſonderlich wenn ſie Liebes-Begebenheiten anbetraffen, anzuruffen. Sie ſoll übrigens auch einerley mit der Hecate und Diana ſeyn. Ihr Mann war Aër, mit dem zeugte ſie Rorem. Sonſt lebte ſie mit dem Endymione in groſſer Vertraulichkeit, ſo gar, daß ſie funffzig Töchter mit ihm gezeuget haben ſoll. Als ihr auch Pan allerhand Dinge zumuthete, weigerte ſie ſich nicht ihm zu Gefallen zu ſeyn, da er ihr erlaubte, aus ſeiner Heerde zu nehmen, was ſie wollte. Wie ſie nun einen weiſſen Widder ergrieff, der aber eine ſchwartze Zunge hatte, ſahe ſie ſich in ſo weit betrogen, weil ſie gantz weiſſe Zucht von ihm haben wollte; die aber fleckicht war. Man ſtellete ſie als ein Frauenzimmer, die einen in die Höh gedrehten halben Monden auf dem Kopffe hatte, vor. Sie wurde auf ihrem Wagen entweder von zwey Pferden, oder zwey Ochſen, oder zwey Maul-Thieren gezogen, die entweder alle beyde weiß, oder eines ſchwartz, das andere weiß war. Da ſie ſich offt badete, waren ihre Kleider vortrefflich glänzend.

Lunge.

Beywört. Die lüfftige. weiche. Blut-gefüllte. ausgeſpannte. ausgedehnte. aufgeblaſene.

Redens-Arten. Der Lungen lüfftigs Fleiſch. Brockes. Der Fächer der Natur, ſo Lufft und Odem trägt. Wentzel.

Lupercalia.

Beywört. Die närriſchen. thörichten. raſenden. abgeſchmackten. tollen. abſcheulichen.

Beſchreib. Sie wurden dem Luperco oder Pani zu Ehren bey den Römern gefeyert. Es lieffen junge Kerlen guten Theils nackend durch die Stadt, nachdem ihnen die Stirne mit dem Blute einer Ziege, in welches man einen Degen getuncket hatte, beſtrichen, unter einem hellen Gelächter aber mit Wolle wieder abgewiſchet worden war. Darauf wurden Hunde und Ziegen geopffert. Die Felle von dieſen geſchlachteten Thieren banden die Jünglinge um den Unter-Leib, nahmen Riemen von Bocks-Häuten, und ſchlugen damit die ihnen aufſtoſſenden Jungfern und Frauen auf die Hände, damit ſie fruchtbar werden möchten.

Luſt.

Beywört. Die vorgenoſſne. vergeßne. eitle. armſelige. ſchnöde. leichte. Unglücks-volle. bethränte. veränderliche. gewünſchte. muntre.

Redens-Arten. Wenn man Luſt und Wuſt zuſammen wohl erweget, ſo iſt es nur ein Traum, der uns im Wachen ſchreckt. Ziegler. Der lichte Strahl gewünſchter Luſt. Lohenſtein.

Lutherus.

Beywört. Der theure. himmliſche. treffliche. erleuchtete. verewigte. von GOtt erleſene. feurige. muthige. unerſchrockne. behertzte.

Redens-Arten. Der erlauchte Geiſt, der aus der Finſterniß des alten Babels gieng, nachdem die Dämmerung des Irrthums Schatten theilte. Amthor. Der der Wahrheit helles Licht den Ländern aufgedeckt, das Trug und Menſchen-Tand ſo lange Zeit verſteckt. *idem.*

Lybien.

Beywörter. Das wüſte. heiſſe. dürre. unbewohnte. Löwenreiche. Wunder-volle. erhitzte. entlegene. ſandigte. trockne. verbrannte. geröſtete.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Der wüſte Erden-Strich, der ſo viel Löwen hegt. Wentzel Lybien, das das blitzende Geſichte rühmet, womit des Löwen Krafft entlegne Felder mißt. *idem*. Lybien, in deſſen Städten nichts blühet, was nicht feurig iſt. Die Sonn und Liebe glühet daſelbſt zur Winters-Zeit mit ihrer Krafft und Macht, als wenn der Hunds-Stern brennt in unſrer Mitternacht. Lohenſtein. Lybien, das die Sonne andächtig verehret. *idem*.

Lycaon.

Beywört. Der weiſe. vernünfftige. umgekehrte. verrätheriſche. grauſame. verwandelte. beſtraffte. meineydige. gottloſe.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Pelaſgi und der Cyllenes oder der Mœlibœæ, und ein König in Arcadien. Er führte ſich ſonſt als ein ſehr kluger und vernünfftiger Mann auf. Doch als er ſeine Kinder zu opffern anfieng, auch Fremde ſchlachtete, und ſeinen Gäſten zu eſſen vorſetzte, beſchloß Jupiter ſich der Wahrheit zu erkundigen. Da er ſich nun in einen Menſchen verſtellet hatte, kehrte er bey dem Lycaoni ein, ließ ſich aber nicht undeutlich mercken, daß er ein GOtt ſey; daran ſich aber Lycaon wenig kehrte, und die auslachte, die ihn anbeteten; auch beſchloß, den Jovem künfftige Nacht zu ſchlachten. Des Abends ſetzte er ihm auch theils gebraten theils gekocht Menſchen-Fleiſch auf. Doch Jupiter beobachtete ſolches ſogleich, und zündete ihm das Hauß durch einen Blitz an, tödtete alle ſeine noch übrige Kinder, und verwandelte ihn in einen Wolff.

Lycius.

Beywört. Der flehende. beſtraffte. verwandelte.

Beſchreib. Er war einer von den Söhnen des Cleinis. Als er dem Apollini, nach Art der Hyperboreer, Eſel opffern wollte, machte ſie dieſer GOtt raſend, alſo, daß ſie den Cleinim und die Seinen anfielen. Dieſe rufften hierauf die Götter um Hülffe an, und da wurde Lycius in einen weiſſen Raben, endlich aber in einen ſchwartzen verwandelt.

Lycurgus.

Beywörter. Der weiſe. unvergeßliche. kluge ſtrenge. berühmte. Spartiſche. verewigte. herrſchende. ordende. befehlende. belobte.

Lynceus.

Beywörter. Der ſcharffſichtige. hell, äugigte. vortreffliche. tapffere.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Apharei und der Arenes. Er hatte ein ſcharffes Geſichte, daß er nicht allein alles ſehen konnte, was unter der Erden lag, ſondern auch durch die Eichen, ja bis in Himmel, durch das Meer, und in die Hölle ſehen konnte. Er halff das Calydoniſche Schwein erlegen, gieng mit das güldne Vließ zu holen, und wurde endlich von dem Polluce erſchlagen, der mit ſeinem Bruder, dem Caſtor, dem Lynceo und ſeinem Bruder, dem Idæ, die Bräute entführet hatten.

Machaon.

Beywört. Der weiſe. geehrte. kluge. edle. gecrönte. geheiligte. gerettete. hochgeſchätzte. werthe. vergötterte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Æſculapii, und beſaß ein kleines Königreich in dem Peloponneſo. Er verſtund die Medicin oder Chirurgie ſehr wohl, und befand ſich mit unter den um die Helenam werbenden Freyern. Er gieng mit ſeinem Bruder, dem Podalirio, auch mit vor Trojam. Doch daſelbſt ward er von dem Paride mit einem Pfeile in die Schulter geſchoſſen, ſo, daß ihn Neſtor auf das Ermahnen des Idomenei in Sicherheit bringen muſte, weil an ihm, als an dem gemeinſchafftlichen Artzte, ſehr viel gelegen war. Er wurde aber von dem Eurypylo endlich erſchlagen, da Neſtor ſeine Gebeine zu ſich nahm. Seine Statua hatte eine Crone auf dem Haupte, und wurde göttlich verehret.

Macht.

Beywört. Die grimmige. ſtarcke. unumſchränckte. unverhoffte. gefundene. groſſe. unbezwingliche. unüberwindliche. edle. Bewunderns-werthe. geſuchte. geſammte. geſammelte. verſchwendete. verminderte.

Redens-Arten. Da groſſe Macht auch groſſe Kühnheit hat. Beſſer. Du kehrſt die Liſt in Würckung grimmer Macht. Wenzel. Dein Erden-Himmel nimmt an Weite täglich zu, in dem du Sonne biſt. Beſſer.

Mænade.

Beywört. Die wüthende. raſende. Wein-volle. ſchändliche.

entblöſte. Wein-liebende. durſtige. tantzende. ſingende. ſchreyende. tolle. wilde.

Redens-Arten. Die Mænade, die wüſt und wild auf hohen Bergen rufft, wirfft ihren tollen Köpff und ſchreyet in die Lufft. Opitz. Die Mænade, die raſend aufgebracht, ſich nach der Pfeiffe Thon abſcheulich pflegt zu drehen. Brockes.

Beſchreib. Sie ſind Prieſterinnen des Bacchi, und diejenigen raſenden Weiber, die man auch Bacchas zu nennen pfleget, und die da den Orpheum zerriſſen. Sie hatten Kräntze von Epheu auf den Köpffen, in der einen Hand einen Thyrſum, oder Stab, oder kleinen Spieß, in der andern Hand aber einen Schild, der wie eine Trommel klang, wenn man auf ihn ſchlug; auf dem Rücken trugen ſie entweder eine Hirſch- oder Reh-Haut.

Mäßigkeit.

Beywört. Die ſtille. geſunde. Ruhm-würdige. nützliche. geſchwächte. edle. belobte. nutzbare. werthe. reine. berühmte. belohnte. Ehren-volle. holde. ungewohnte.

Redens-Arten. Die Mäßigkeit, das Wildpret unſrer Zeiten. Wentzel. Der Geſundheits-Quell. *idem.* Das man faſt vor ein Laſter achtet. *idem.* Die faſt zum Wunder worden iſt. *idem.*

Beſchreib. Die Mäßigkeit wird als ein Weib gebildet, welche eine von ihren Händen auf den Mund leget, in der andern aber einen langen Zettul hält, darauf ſtehet: Utor, ne abutar: Oder man bildet ſie auch mit einem Zaum in der Hand ab; neben ihr ſiehet man einen Elephanten.

May.

Beywört. Der kühle. Anmuths-reiche. höchſt-erwünſchte. beliebte. ausgeſchmückte. holde. laue. beblümte. warme. bunte.

Redens-Arten. Der May, in dem gekühlte Lüffte walten. Wentzel. Der May, der bunte Trifften weiſt, auf welchen ſelten Sturm und rauhe Wetter kommen. *idem.* Der May, der, wenn er kalt, von höchſt-erwünſchter Folge iſt. Amthor. Der May, der mit Tulpen und Jeſminen der Sinnen Lüſternheit erfreulich will bedienen, und auf erwünſchte Frucht durch reiche Blüthe zielt. *idem* Der kühle May, der ein reiches Jahr anzudeuten pfleget. Wentzel. Der ein Sammel-Platz von bunten Schildereyen iſt, und ſeinen Rock mit tauſend Blumen putzet. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den May als einen jungen Menſchen, der in der einen Hand das Zeichen der Zwillinge hält, ſonſt aber

mit Roſen umgeben iſt, und in der andern Hand einen grünen Zweig trägt. Er iſt ſonſt mit einem mit Blumen beſtreuten Gewand bekleidet, und hat einen Krantz auf dem Haupte.

Magen.

Beywört. Der verderbte. hitzige. verdauende. heiſſe. ſcharffe. geſunde. verſchleimte. murrende. leere. zufriedne. vollgepfropfte. gefüllte ſchwache. geſtärckte. lüſternde.

Redens-Arten. Des Magens ſcharffe Krafft. **Brockes.** Die Werckſtatt, deren Krafft die Speiſen brauchbar macht. **Wentzel.**

Magnet.

Beywört. Der köſtliche. nützliche. wunderbare. Geheimnißvolle. ſonderbare.

Redens-Arten. Der Magnet, der da zeiget, wo das Schiff auch bey der Nacht hingeht, umringt durch Wind und Fluth. **Opitz.** Der Magnete den kein umirrend Licht, kein ſchimmernder Planete von ſeinem Pole zieht. **Stoll.** Der den Stahl aus Liebe zu ſich zwinget. **Ziegler.**

Mahler-Kunſt. Mahler.

Beywört Die ſchöne. künſtliche. vergötterte. verewigte. geile. berühmte. verächtliche ſündliche. abgeſchmackte. Lobens-würdige. angenehme. ergötzliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Zeichnungs-Kunſt. **Brockes.** Die ſchweigende Poeterey. **Opitz.** Die Kunſt, deren Pinſel die Sterblichkeit verewigt. *idem.* Die Schweſter der Natur, die ſchöne Mahler-Kunſt. *idem.* Die mit der Poeſie Geſchwiſter-Kind iſt. *idem* Die Tochter der Natur, die edle Mahlerey, zeigt ſattſam, daß ihr Glantz und Urſprung göttlich ſey. Sie müht ſich, der Natur in iedem nachzuäffen, weiß alles, was wir ſehn, bis auf ein Haar zu treffen; Geſchichte, Schlachten, Volck, Landſchafften, Berg und Schlund, den Erd- und Himmels-Creyß, und kurtz: dieß gantze Rund. *idem.* Einige der berühmteſten Mahler ſind: Apelles, Timantes, Zeuxes, Parrhaſius, Titian, Raphael von Urbin, Albrecht Dürer, Michael Angelo, Phydias, Protogenes, &c.

Beſchreib. Man bildet die Mahler-Kunſt auf unterſchiedene Weiſe; doch vornemlich als eine ſchöne Weibes-Perſon, mit ſchwartzen krauſſen Haaren u. zugebundenem Munde, auch einer güldenen Kette an dem Halſe, an welcher eine Larve hanget In der einen Hand hält ſie etliche Pinſel und einen Zettul, dar-

auf Imitatio geſchrieben ſtehet; in der andern aber ein Gemählde. Ihre Kleidung iſt von mannigfaltigen Farben.

Mahn-Blume.

Beywört. Die bunte. hoch-erhabene. gefärbte. wunderbare. verwelckte. entblätterte.

Redens-Arten. Der Floren buntes Kind, der hoch-erhabne Mahn. Brockes. Du Blumen-Königin, die du mit einer Crone an einem hoch-erhabnen Throne, der ſchöner als Smaragd, im bunten Sammet ſitzeſt, die Edelſteine ſelbſt beſchämeſt, ſchimmernd blitzeſt, und aller Farben Pracht und Licht in dir vereineſt, ja gar in buntem Feuer ſcheineſt; wie herrlich blüheſt du! *idem.* Die Frucht der Mahn-Blume hat die Eigenſchafft, daß ein Gran ſchläffert ein und ſtärckt; viel hat des Gifftes Krafft, und löſcht das Licht uns aus. Lohenſtein.

Majoran.

Beywört. Der berühmte. liebliche. friſche. gedörrte. geriebene. geſtampffte. zerſtäubte. holde. ſtärckende.

Redens-Arten. Den man gewöhnlich pflücket, wo Märten Würſte macht, und fette Schweine ſticht. Wentzel. Das den Schweinen tödtlich iſt. Lohenſtein.

Mandel-Baum.

Beywört. Der holde. beliebte. hohe. viel-äſtige. feiſte. ſchwitzende. hartzige. blühende. fruchtbare. belobte. warme. feuchte. nährende. fette.

Redens-Arten. Der Mandel-Baum, den Thau und warme Lufft mit neuer Krafft erfüllet. Neukirch. Der Mandel-Baum, der ſich voll weiſſer Blüthen zeigt. Wentzel.

Manes.

Beywört. Die tollen. erdichteten. furchtbaren. gefürchteten. erzürnten. verſöhnten. ſchädlichen. ſchrecklichen. fabelhafften.

Beſchreib. Dieſen Nahmen bekamen bey den Römern diejenigen Geiſter, ſo ſonſten Genii hieſſen, wenn der Menſch geſtorben war. Führten ſie ſich gut gegen die Menſchen auf, hieſſen ſie Lares; bezeigten ſie ſich aber feindſelig, ſo hieſſen ſie Larvæ. Oder der Frommen Geiſter wurden Lares; derjenigen aber, die da übel gelebet hatten, Lemures oder Larvæ genennet. Weil ſie des Jahrs dreymal aus ihrem unter-irdiſchen Aufenthalte hervor kamen, und die ober-irdiſchen Cörper durchgiengen, ſo ward an ſolchen drey Tagen, nemlich den 30. Auguſt. den 4. Oct. und den 7. Novembr. nichts Wichtiges vorgenommen. Die

Römer wiedmeten ihnen ſonſt die Gräber, auf die ſie D. M. S. oder Diis Manibus Sacrum ſetzten; auch opfferten ſich ihnen zuweilen die Generale auf, wenn dieſelben ihre Heere ſieghafft machen wollten, indem ſie ſich von den Feinden niedermachen lieſſen. Wenn man glaubte, ſie wären erzürnet, muſte ihnen der Pontifex Maximus bey Begräbniſſen etwas Wein entweder auf das Grab gieſſen, oder aber doch auf den brennenden Scheiter-Hauffen sprützen. Sonſten aber wurden ihnen ſchwartze Thiere geopffert.

Mangel.

Beywört. Der arme. entkräfftete. bethränte. beſchwehrliche. ſchnöde. ſchwehre. gedrückte. verächtliche. verworffene. verſchmachte. Beweinens-würdige. unglückſelige. unverhoffte. entblößte.

Mann.

Beywört. Der verdiente. beliebte. berühmte. getreue. redliche. edle. theure. hochgeſchätzte. Liebens-würdige. erhabene. geehrte. vortreffliche. feſt-verknüpffte. ungemeine. unvergleichliche. verewigte. entwichene.

Redens-Arten. Des Hauſes koſtbarer und theurer Theil. Opitz. Die Sonne ſeines Hauſes. Wentzel. Die Crone ſeines Geſchlechts. *idem*. Siehe Eh-Gemahl.

Mantua.

Beywört. Das edle. berühmte. verewigte. feſte. umſchantzte. verwüſtete.

Redens-Arten. Des edlen Maro Vater-Land. Opitz. Das Maro verewigt hat. Wentzel.

Manturna.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Nahmens, damit ſie es dazu bringen möchte, daß eine neue Frau ihren Mann nicht verlaſſe, ſondern bey ihm bleibe.

Maria.

Beywört. Die keuſche. gebenedeyete. reine. züchtige. geſeegnete. auserwählte. heilige. betrübte. gemarterte. beängſtigte. beglückte.

Redens-Arten. Maria, der ſchöne Tempel keuſcher Zucht. Wentzel. Die vom groſſen Schöpffer zum Baum der heiligen Frucht auserleſen; in der das beſte Reiß entſprießt: Sie, aller Weiber Ruhm und Zier, muß ſelbſt den Mann der Welt, ihr Leben, auf GOttes Macht-Befehl umgeben. *idem*.

Marmor.

Beywört. Der bunte. harte. dauerhaffte. Phrygiſche. weiſſe. mürbe. vielfarbige. Numidiſche. rauche. glatte. polirte. edle. feſte. vortreffliche.

Redens-Arten. Der Marmor, der da dauert, den keiner Jahre Schimmel mürbt. Wentzel. Der Stein, in dem das Andencken berühmter Männer verewiget wird. Opitz. Den doch der Zeiten Zahn bezwinget und zerknirſcht. Hofmannswaldau.

Mars.

Beywört. Der ſtarcke. ſtrenge. blutige. raſende. muthige. muntere. edle. belobte. hurtige. rauhe. ſchreckliche. wütende. gefürchtete. rohe. unerbittliche. verdammte. verjagte. belorbeerte. verhaßte. verbannete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Gott der Krieges Heere, der der Göttin aus dem Meere, ſeiner Venus, nachfolgt. Beſſer. Mars, der in Fiſch verkehrte. Lohenſtein. Der ſtarcke Gott der Kriege, der Schutz der Billigkeit, der Geber aller Siege, Bezwinger der Gewalt, der Feld-Herr dieſer Welt, der edlen Helden Troſt. Opitz. Des Donner-Gottes Sohn, du ſtrenger Waffen-Gott, und der Stadt Rom Verwalter, ihr Stiffter und ihr Gott, ja ihr Erhalter. *idem.* Mars, der mit den Waffen donnert, wenn er uns rechtſchaffen und böſe ſtraffen will: Doch wenn ſein Eyffer ausgekrieget, doch wenn ſein Helden-Arm geſieget, ſo ſingt er wieder mit Venus Lieder, ſo iſt die Liebe ſein Waffen-Spiel. Neukirch. Der die hole Trommel rührt, und ſein blutig Mord-Schwerdt gläntzen läßt. König. Was haſt du denn für Nahmen? Gradivus biſt du ſehr; dieweil du allzeit gehſt von dem in jenes Land, keinmal nicht ſtille ſtehſt mit deiner Waffen-Macht, und alle Welt durchſtreicheſt. Man nennt dich Enyal, als der du keinem weicheſt; biſt wilder Krieges-Art. Es ruffet Griechenland dich Ares; und Rom Mars; weil du, dein Hertz und Hand ein Mann und männlich iſt, und du mit Frauen-Sinnen, mit einem ſolchen nichts noch kanſt, noch wilſt beginnen, der einen faulen Spaß und ſchnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden ſchlägt; der heiß von Worten iſt, und froſtig vom Geblüte; den Löwen auſſen trägt, den Haſen im Gemüthe. Opitz.

Beſchreib. Man giebet ihn insgemein vor einen Sohn der Junonis aus, mit dem ſie ſchwanger worden, als ſie eine Blume angerühret, die ihr die Göttin Flora gereichet: Wiewohl auch andere

andere den Jovem vor ſeinen Vater angeſehen wiſſen wollen. Er ward in Thracien gebohren, und Thero oder die Wildheit zog ihn auf. Man ehrete ihn als den Gott der Kriege, indem er nicht allein die Kunſt Waffen zu ſchmieden, ſondern auch ein künſtliches Geſechee erfunden haben ſoll. Als die Götter mit den Rieſen ſtritten, hatte er den Angriff, worinnen er zwey erlegte, den Pelorum und den Mimantem; ob er ſich gleich her-nach vor dem Typhœo in einem Fiſch verwandeln muſte. Ge-gen den Otam und Ephialten verſpielte er auch, und ward von ihnen in ein ehrnes Faß drey Monath lang gefangen geleget. Vor Troja erhielt er auch eine Wunde von Diomede, daß er deß-wegen ſchrye, als kaum zehen tauſend Menſchen hätten thun können: Pæon muſte ihn hierauf heilen, und Hebe wartete ihn; Jupiter aber laſe ihm einen ſcharffen Text. Er war in der Liebe ſehr ausſchweiffend: Und ob man gleich behaupten will, er habe keine rechte Gemahlin gehabt; ſo iſt doch gewiß, daß er ein vollkommener Huren-Hengſt geweſen. Sonderlich machte er es mit der Venere ſo bunt, daß er von dem Vulcano darüber ertappet, mit ihr in ein Netze verwickelt, und von der Sonne alſo allen Göttern gezeiget wurde. Er wurde als eine grimmige Manns-Perſon, auf einem Wagen ſitzend, und mit Pantzer, Helm und Dolch bewaffnet, vorgeſtellet. In der Hand führte er eine Peitſche; der Wagen aber ward von zwey mu-thigen Pferden gezogen: Bellona war Fuhrmann mit einer blutigen Peitſche; vor demſelben gieng Diſcordia her, Clamor und Ira aber folgten.

Mars, der Planete.

Beywört. Der feurige. rothe. hohe. blitzende. helle. flammende.

Umſchreib. Der groſſe Feuer-Stern von rothem Angeſichte.

Opitz.

Marſyas.

Beywört. Der verwegene. kühne. künſtliche. überwundene. be-ſtraffte. geſchundene.

Beſchreib. Er war ein Satyrus. Als die Minerva einesmals auf einer Pfeiffe geblaſen, wurde ſie von der Junone und der Venere ihrer aufgeblaſenen Backen wegen ausgelacht. Das verdroß ſie ſo ſehr, daß ſie die Pfeiffe mit dem Fluche wegwarff: Demjenigen ſolle alles Unglück ankommen, der ſie aufheben würde. Marſyas hub ſie aber auf, und übte ſich wohl darauf, daß er auf den Hochmuth gerieth, ſich ſo gar mit dem Apolline

in einen Wett-Streit einzulaſſen: Da er aber nach dem Ausſpruche der Muſen, welche Richterinnen dieſes Streits waren, verſpielet hatte, band ihn Apollo an einem Baum, und ſchunde ihn lebendig.

Marter.

Beywört. Die ſchreckliche. abſcheuliche. unerträgliche. unausſprechliche. tödtliche tyranniſche. leichte. verachtete. erſonnene. erfundene. grauſame.

Redens-Arten Die Marter-Art, die Mezentius erfunden, der Lebende auf Todte binden ließ, bis daß ſie gleichfalls ſtarben; ja was erſonnen ward vom Nero, der gewiß er Allerärgſte war, ſind alle hier verbunden: Hieſelbſt iſt Achabs Schwerdt, Nebucadnezars Feur, die Meſſer Pharaons. Brockes. Kan euer feurig Zorn uns denn vorbey nicht gehen; ſo laßt den freyen Leib Schwerdt, Pfahl und Brand ausſtehen; ſo laßt den Donner-Keil ſo Bruſt als Hertz zerfleiſchen; ſo laßt der Glieder Oel auf glimmen Röſten kreiſchen; ſo ſchenckt den Lechzenden Ertz, Pech und Schwefel ein. Lohenſtein. Ich will auf mich den Hencker laſſen ſchleiffen Schwerdt, Hacken, Spieſſe, Beil; die Augenlieder mir wegſchneiden, und mich ſtellen gerader Sonnen für: Ich will mehr Pein ausſtehen, als Regulus ertragen. *idem.* Brauch alle Kunſt von Quaal, Durſt, Hunger, Wunden, Flammen; nimm glüend Eiſen her, ſuch' alles das zuſammen; nebſt Kercker, Wuſt und Pech; was der, ſo überwindt, aus Zorn und Grauſamkeit für Art der Pein erfindt. Opitz. Durch Schläge, Feuer, Tod, durch Marter vieler Art, und Schmertzen in der Noth, wird das Geheimniß ſeyn noch wohl aus dir zu bringen; die Angſt kan mehr als zwar die Kinder-Lieb erzwingen. *idem.* Man bring' uns ſiedend Ertz und Schwefel-Suppen bey, und laß uns in der Gluth wie den Perillus ſchwitzen: Rom ſinne neue Quaal, Carthago Martern aus; der ſtoltze Sylla mag auf ſeinen Hencker pochen; die Japoneſer Gifft und ſaure Träncke kochen. Neukirch. Es ſoll des Henckers Wuth zwölff Tage mit dir ſpielen, wenn er nur Glied von Glied durch Pech und Schwefel trennt; zerfloſſen Ertz u. Bley ſoll in den Adern wühlen, wenn angeſtecktes Hartz auf Lipp' und Adern brennt. Die Schraube ſoll das Marck aus Arm und Beinen preſſen, bis dein verſtockter Mund die Seele von ſich giebt. Ziegler. Der Wüterich muß ſich vor ſterben fühlen; denn ein geſchwinder Tod iſt Gnade,

de, keine Straffe: Der Hencker mag zwölff Tage mit ihm ſpielen, daß ſein gekrümmter Leib vor auf dem Pferde ſchlaffe; ſein Rücken fühle Peitſch' und Bley; ein eiſern Kamm zerkratze ſeine Glieder; die Schraube quetſch' ihm Arm und Bein entzwey; die Wippe laß auf Nadeln ihn falln wieder: Man ſchneid' ihm ab die Zung', und brech' ihm aus die Zähne; die Fuß-Sohln ſchlagt ihm ohne Zahl; die Nägel ſchnürt bis auf das Blut mit einer Sähne; reißt alle Haar ihm aus, doch eines auf einmal; tropfft Schwefel, ſiedend Ertz und Oel ihm auf die Bruſt; ſchmiert ihn mit Honig ein, daß ihn ſtets Weſpen ſtechen; bereitet ihn zu einer Mäuſe-Koſt, und laßt das Rad die Schienbein' ihm zerbrechen. **Lohenſtein.**

Martin.

Beywört. Der heilige. barmhertzige. milde. gutthätige. angeflehete. Ruhm-würdige.

Redens-Arten. Martin, der Gänſe würgt. **Wentzel.** Auf deſſen Mildigkeit ſich unſre Kinder freuen.

Martyrer.

Beywört. Der heilige. Unſchulds-volle. beſtändige. behertzte. belohnte. zerfleiſchte. geſegnete. beglückte. Helden-müthige. Blut-beſpritzte. gecrönte.

Redens-Arten und Umſchreib. O du ſelbſt in der Pein und Marter ſelge Schaar! **Brockes.** Aus deren allerliebſten Schmertz und Leide die Wonne ſelber zieht all ihre Luſt und Freude. *idem.* Die Märtyrer, deren ſchönſtem Tode keine Wolluſt gleicht, dem gar an Ehr und Werth das Leben ſelber weicht. *idem.* Die Sieger ohn Gewehr; die Helden, die zugleich, doch ohne Schild und Speer, des Seligmachers Schild und ſeine Schilde-Träger. *idem.* O du geſegnetes unüberwindlichs Heer! ihr Helden, die ihr ſiegt! ihr heilge Märtyrer, die ihr von GOtt, vor ihm zu ſterben, ſeyd erkohren. *idem.* Ihr Roſen, auf dem Dorn des Schmertzens und der Pein voll lieblichen Geruchs gewachſen und entſproſſen, und an Statt des kühlen Thaus mit eignem Blut begoſſen. *idem* Ihr Garten-Lilien, hell-gläntzende Jeſminen, mit Purpur-rothen Safft des Nectars angemacht; die zu der Gärten Schmuck im Himmel aufgebracht, daß ihr das ewge Feſt zu zieren ſollet dienen. Ihr Zweige, die ihr recht mit Macht getrennet ſeyd vom Stamme, deſſen Safft euch ſtets zu nähren pfleget; zermalmte Steinchen ihr, worauf die Kirch erfreut zu ihrem neuen Bau der

den erſten Grund-Stein leget. *idem.* Die ihr an eurer Stirn des Heylands Nahmen traget; ihr Schäfgen ohne Falſch, ihr Täubchen ohne Trug; ihr Opffer voller Glantz, die ihr nun abgeſchlacht't, und rein gewaſchen ſeyd in der Verſöhnungs-Fluth des Lammes, und gefärbt von eurem eignen Blut. *idem.* Die ihr als unbewehrte Krieger ſeyd dort in Sand geſtürtzt; ſteht aber hier als Sieger im Schooß des Himmels auf. *idem.* Die ihr des Milch-Wegs hellen Strich und Silber-weiſſe Pracht durch eurer Füſſe Spuhr gantz Purpur-roth gemacht. *idem.*

Matte.

Beywört. Die leichte. verſengte. verbrannte. thörichte. betrogene. gelockte. beſtraffte. kühne.

Redens-Arten. Die in ihr Verderben flieget. Neukirch. Die durch der Flügel Krafft in Tod und Flamme fällt. *idem.*

Matura.

Beſchreib. Die Römer erwieſen einer Göttin, welche dieſen Nahmen führte, viel Ehre, damit ſie das Getrayde zur Reiffe kommen ließ.

Mauer.

Beywört. Die feſte. ſtarcke. zerſchoſſene. umgeworffene. verwüſtete. unbezwingliche. hohe. umgewühlte. alte. zerfallene. breite. ausgemeſſene. durchlöcherte. zitternde. mit Blut befeuchtete. gefärbte.

Maulbeer-Baum.

Beywört. Der dunckele. befruchtete. ſchattigte. kühlende. edle. hohe. dicke. dichte. ſpäte. blühende.

Redens-Arten. Der zwar am allerletzten blüht; am erſten aber auch zu reiffen ſich bemüht. Neukirch. Deſſen Beeren Purpur-roth färben. *idem.*

Mauſoleum.

Beywört. Das prächtige. unvergängliche. herrliche. feſte. unverſehrte. dauerhaffte.

Redens-Arten. Die Pracht, ſo man Mauſolen gab, küßt ietzo ſelbſt das Schatten-Grab. Wentzel. Womit Carien die Wunderwercke mehrte. *idem.*

Mecænas.

Beywört. Der redliche. gütige. berühmte. verwigte. edle. gut-

her-

hertzige. Hülff-reiche. milde. beſchützende. holde. barmhertzige. gelehrte. belobte. unſterbliche. unvergleichliche. eintzige. ſeltſame.

Medea.

Beywört. Die zaubernde. künſtliche. rachgierige. ſtoltze. ſchöne. verachtete. verlaſſene. grimmige. kühne. zornige. erzürnte. aufgebrachte. flüchtige.

Redens-Arten. Schaut, wie der Grimm Medeens dort ſich kühlt; wie ſie der Kinder-Haupt ſelbſt ſchmettert an die Wand. Lohenſtein. Verfluchte Zauberin, Mord-ſtifftende Medea. *idem.*

Beſchreib. Ihr Vater war Aëtes, König in Colchide; die Mutter aber iſt ungewiß. Sie war von unvergleichlicher Schönheit, und ſtritt deßwegen mit der Tethide, alſo, daß Idomeneus deßwegen den Ausſpruch thun muſte, der aber vortheilhafftig vor die Tethidem fiel, deßwegen auch Medea ſo erzürnet auf dieſen Schieds-Richter wurde, daß ſie ſagte, die Cretenſer, als zu welchen ſie denſelben zählte, wären allzumal Lügner. Sonſt war ſie eine vortreffliche Zauberin, welche ſo gar den Mond, die Sterne, und die Flüſſe aufhalten, Steine bellend machen, Seelen aus der Hölle hervor bringen, und dergleichen unglaubliche Dinge mehr thun konnte. Als Jaſon wegen des güldenen Vließſes bey ihrem Vater ankam, halff ihm Medea durch ihre Künſte den Drachen tödten, der ſolches bewachte; nachdem ihr Jaſon verſprochen ſie zur Gemahlin zu nehmen, und ſie beſtändig zu behalten. Sie gieng alſo mit dem Jaſone fort, und da ihr ihr Vater nachſetzte, nahm ſie ihren Bruder Abſyrtum, hackte ihn in Stücken, und warff ihn Stückweiſe hin; indem nun ihr Vater ſolche auflaß, bekam ſie Gelegenheit ihm zu entwiſchen. Sie lebte hierauf mit dem Jaſone zehn Jahr zu Corinth: Als ſich aber derſelbe in die Glauten verliebte, die des Corinthiſchen Königs Tochter war, auch das Beylager mit ihr halten wollte, ſteckte ſie das Schloß an, daß alles verbrannte, tödtete ihre mit dem Jaſone erzeugte Kinder, und machte ſich zu dem Hercule. Sie begab ſich endlich wiederum zurück nach Colchis, und halff ihren vom Reiche vertriebenen Vater wiederum einſetzen, da ſie denn auch endlich ſtarb.

Medicus.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Der Podalir der Zeit. Wentzel. Der Prieſter der Natur. Gryph. Der Medicus der

der hat ein dreyfach Angeſichte; bald ſieht er Engliſch aus, bald GOtt, bald Satan gleich. Wentzel. Berühmtes Eigenthum der göttlichen Hyginen, ein Prieſter der Natur, dem ſie ſich ſelbſt vertrauet. *idem.* Der Medicus, der Kräuter, Ertz und Säffte verſtändig überleget, und die verborgnen Kräffte der innerſten Natur zu unſerm Troſt erkennet. Chr. Gryphius. Siehe Artzt.

Meditrine.

Beywört. Die treue. heilſame. angeflehte. taube. tolle. Hülffreiche. edle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, welche die Kranckheiten heilen ſollte; man feyerte ihr zu Ehren ein Feſt, das man Meditrinalia nennete, da man den neuen Moſt mit den Worten getruncken: Novum vetus vinum bibo; novo veteri morbo medeor.

Meduſa.

Beywört. Die geile. ſchöne. verführte. häßliche. beſtraffte. verwandelte. ſchreckliche. abſcheuliche. ungeheure. tödtliche.

Beſchreib. Sie war eine von den drey Gorgonen oder Töchtern des Gorgonis. Sie war allein unter ihren Schweſtern ſterblich, und von einer ſo unvergleichlichen Schönheit, daß ſich Neptunus in ſie verliebte, und ſein Weſen ſonderlich in dem Tempel der Minervæ mit ihr trieb. Darüber erzürnte ſich Minerva ſo ſehr, daß ſie die ſchönen Haare der Meduſæ in häßliche Schlangen verwandelte, und machte, daß alle diejenigen, ſo ſie anſahen, zu Steinen wurden. Perſeus hieb ihr endlich den Kopff ab, und ſchenckte ihn der Minervæ, dieſe hieng ihn an ihren Schild, und erſchreckte hierdurch einige von ihren Feinden ſo ſehr, daß ſie in Steine verkehret wurden. Siehe *Gorgonen.*

Meer.

Beywört. Das groſſe. weite. erregte. hohe. unerforſchte. Bodenloſe. ſanfft-bewegte. glatte. flache. unergründliche. brauſende. verſchluckende. unerſättliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Meeres blaues Saltz. Opitz. Die erzürnte See. *idem.* Das wilde Meer, das grimmig ab und zu mit ſeinen Wellen jaget. *idem* Das blaue Feld des Meeres. *idem.* Des Meers beſchäumtes Saltz. *idem.* Die weite Waſſer-Welt. Brockes. Die Thetis, welche alles dieß, was ihre Krafft berühret, verzehret und durchfrißt, beſonders aber ihr daſelbſt macht Platz und Raum, und einreißt für und für,

für, wo ſchwacher Boden iſt. Opitz. Siehet man des Meeres Breite, muß man nicht erſtaunt geſtehn, daß die ungeheure Weite faſt entſetzlich anzuſehn? Brockes. Fürchterlich, ja gleichſam gräßlich, unerfüllbar, Boden-loß, unerforſchlich, unermeßlich iſt des Meeres denckler Schooß, deſſen aufgeſperter Rachen, drinn die Fluthen rauſchen, krachen, ſchaumen, brüllen. *idem.* Was iſt tieffer, höher, gröſſer, als der Fluth verborgner Schatz? Aller irdiſchen Gewäſſer unergründter Sammlungs-Platz iſt das Meer mit Recht zu nennen, wohin mit nie müdem Rennen, wenn die Fluth die Welt geträncket, ſie ſich ſtetig ſtürtzt und ſencket. *idem* Die faſt unumſchränckte Gröſſe der beſchäumten Waſſer-Welt, das unmäßliche Gefäſſe, das ihr Umkreyß in ſich hält, zeigen GOttes Gröſſ und Stärcke, ſind zwey ſolche Wunder-Wercke, deren jedes unſern Geiſt faſt vergräbt und in ſich ſchleußt. Wenn der tieffe Grund der Schlünde in der See von Waſſer leer, bloß und ausgeſchöpffet ſtünde, und man ſähe dann das Meer, würde man ohn Angſt und Grauen dieſen Abgrund wol beſchauen? Welch ein' ungeheure Breite, welch entſetzlich ſcharffe Höhn, welch unendlich öde Weite würd ein ſtarres Auge ſehn, wenn es grauend überlieffe der verborgnen blinden Tieffe unermeßlich holen Schlund, deſſen Himmel-hohe Seiten ſelber der Gedancken Krafft und die Sinnen überſchreiten, deren Fuß im Grunde hafft, deren tieff geborſtner Bäuche ungeheure Waſſer-Schläuche, deren Stirnen aufwärts ſtehn, und bis ans Geſtirne gehn. Wird man da nicht ruffen müſſen: Wer hat doch des Abgrunds Grufft weiten Rachen aufgeriſſen? Wer formirte ſolche Klufft? Welche ſtarcke Finger haben ſolchen tieffen Pfuhl gegraben? Wer muß ſein Erhalter ſeyn? Brock. Das Meer, wo Sturm und Wetter tobt, und Fluth auf Fluthen ſchlägt, und alle Winde ſich ergrimmt entgegen ſtellen. Phil. von der Linde.

Meyneyd.

Beywört. Der falſche. ſchnöde. gering-geſchätzte. verbothne. beſtraffte.

Redens-Arten. Es ſchwimmet das Innerſte des Hertzens aus dem Munde: Des Eydes Diamant iſt dir geringer Schnee; die Falſchheit ſteht mit dir im höchſt-verdammten Bunde, weil deine Schlangen-Liſt bedeckt der Zungen Klee. Der Fluch ſoll immerdar in Bruſt und Hertzen ſtammen, wer mit den Eyden

ſpielt

ſpielt, an Falſchheit ſich ergötzt. Ziegler. Dein Meineyd ſtürtzt dich ſelbſt; wer Göttern Eyde bricht, verdient bey Sterblichen Gunſt und Erbarmung nicht. Lohenſtein. Der Meyneyd, der bald dieß, bald jenes Bild umfaßt. *idem.* Der Meyneyd, der da nie ſein Hoffnungs-Ziel kan treffen. *idem*

Beſchreib. Man bildet den Meyneyd als ein boßhafftes Weib das in jeder Hand eine Schlange hält.

Meynung.

Beywört. Die irrige. verwegne. betrügliche. ausgebrüthete. verworffene. verdammliche. ſchnöde. verborgne. herausgelockte. rohe. unüberlegte. eingewurtzelte. eingepflantzte. eingeflößte. verbothene.

Beſchreib. Man bildet die Meynung als ein wohlgekleidetes mittelmäßig ſchönes Weibs-Bild ab, die ſehr kühn ausſiehet, und ſowol an Händen als an dem Rücken mit Flügeln verſehen.

Meiſe.

Beywört. Die kleine. hurtige. zwitſchernde. albre. gefangene. milde. unbeſorgte. muntre. ſchnelle. zufriedne.

Redens-Arten. Die Meiſe, ſo zur Winters-Zeit durch manch bereifft Geſträuche hüpfft, und im Schnee und Eyſe bald hier, bald dort gantz einſam ihre Speiſe mit ſchwürrendem Gepfeiffe ſucht: Manch Aeſtgen, ſo beſchneyt, wird durch den regen Fuß und Flügel Munterkeit von ſeiner weiſſen Laſt befreyt. Brockes. Die Meiſe, die hungrig, arm, allein und dennoch frölich ſeyn kan, und die man mit Vergnügen frölich ſieht fliegen, und deren zwitſchernder Geſang ein holder Freuden-Klang ſcheint, da ſie doch faſt halb erfrohren, Speiß und Neſt im Schnee verlohren. *idem* Die kleine muntre Meiſe, die auch im Mangel, Schnee und Eiſe doch frölich, die ſoll dein Vorbild ſeyn; Sie ſucht mit Fleiſſe die itzt faſt unſichtbare Speiſe, und ſtimmet ihren GOtt dennoch, ſo laut ſie kan, auch bey der ſeltnen Koſt ein helles Danck-Lied an. *idem.*

Melancholie.

Beywört. Die traurige. tieffe. unzufriedne. hefftige. ſchreckliche. vertriebne. ſchädliche. gefährliche. GOtt-verhaßte. ſchwartze. hölliſche. Verzweifflungs-reiche.

Redens-Arten. Das Angedencken, das mich in den finſtern Pfuhl der Schwermuth will verſencken. Brockes. So wie der dunckle Dufft der Nacht früh durch Aurorens bunte Pracht,

Pracht, ſo muß durch dieſe Pracht der Dufft der Schwehrmuth ſcheiden. *idem.*

Melanchthon.

Beywört. Der kluge. gelehrte. beſcheidne. berühmte. Sanfftmuths-volle. edle. beliebte.

Redens-Arten. Teutſchlands allgemeiner Lehrer. Wenzel. der die guten Künſte aus Dunſt und Nacht hervor gezogen. *id.*

Melden.

Redens-Arten. Darff eine fremde Hand in Schrifften ſich erkühnen, zu melden, was der Mund aus Blödigkeit verſchweigt? Darff eine ferne Magd der Feder ſich bedienen, die mein Verräther iſt, und zu der Sonne ſteigt? Ziegler.

Meleager.

Beywört. Der tapffre. verliebte. begabte. behertzte. beglückte. rachgierige. gemarterte.

Beſchreib. Man giebet ihn vor den Sohn des Oenei und der Althææ aus. Er war nur ſieben Tage alt, als ſich die Parcen bey ſeiner Mutter einfanden, und Clotho ſagte, daß er großmüthig, Lacheſis aber, daß er tapffer werden würde; Atropos aber, daß er ſo lange leben ſollte, als der Brand nicht verzehret werden würde, der auf dem Herde lag, den auch Althæa ſogleich aus dem Feuer nahm, und einſchloß. Er gieng hierauf mit den Argonauten nach Colchidem. Da auch ſein Vater von der Diana mit dem ſogenannten Calidoniſchen Schweine geplaget wurde, zog er eine groſſe Menge tapffere Leute an ſich, und da er ſolches erlegte, ſchenckte er der Atalantæ die Haut und den Kopff davon; doch ſeiner Mutter Brüder mißgönnten ihr ſolches, und nahmen ihr auf der Heim Reiſe dieſes Geſchencke ab, und da ſie auf des Meleagri Ermahnen ihr ſolches nicht wieder geben wollten, erſchlug er ſie. Darüber erzürnte ſich ſeine Mutter ſo ſehr über ihn, daß ſie den Brand hervor ſuchte, und anſteckte: da denn Meleager erbärmlich ſtarb.

Melpomene.

Beywört. Die prächtige. Blut-beſpritzte. hohe donnernde. rauhe. harte. geſchmückte.

Beſchreib. Sie iſt eine von den neun Muſen, und eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynes. Sie war eine Vorſteherin der Tragœdien, und ſoll mit dem Acheloo die Sirenen gezeuget haben.

Memnon.

Beywört. Der klingende. frühe. mächtige. betrübte. erſchlagne. traurige. wehmüthige.

Redens-

Redens-Arten. Deſſen Bild des Morgens einen Thon gegeben. Neukirch. Deſſen Bild die Stimme von der Sonne gewinnt. *idem.* Memnons Bild, das Zauber-Stimmen regt. Wentzel. So bald ein Strahl nur fällt auf Memnons ſteinern Bild, bewegt die todten Lippen ein angenehmer Schall. Lohenſtein.

Beſchreib. Sein Vater hieß Tithonus, die Mutter aber Aurora. Er war ein ſehr mächtiger König in Egypten, deſſen Gebiethe ſich bis in Perſien erſtreckte. Als er ſich von dem Priamo bewegen laſſen, ihm zu Hülffe zu kommen, zog er mit einer groſſen Armee nach Troja, nachdem ihm Priamus vorher einen güldenen Weinſtock verehret hatte. Endlich wurde er von dem Achille mit einem Spieß in den Halß geſtoſſen, daß er ſtarb. Er wurde ſo wol in Aſſyrien als in Egypten göttlich verehret. Die Statua war ſonderlich merckwürdig, die bey Theben in Egypten zu ſehen war. Sie war von ſchwartzen Marmor, und wenn die Sonne früh aufgieng, gab ſie einen anmuthigen und frölichen Klang von ſich, gleichſam als ob ſich Memnon über die Anweſenheit der Auroræ ſeiner Mutter freue. Da hingegen Abends bey der Sonnen Untergang die Säule durch einen betrübten und traurigen Thon Abſchied gleichſam von der Aurora nahm. Zur Zeit der Geburth Chriſti ſoll die Säule noch guten Theils geſtanden und einen Klang von ſich gegeben haben.

Menelaus.

Beywört. Der angenehme. gelbharige. ſchöne. ſcharffſinnige. grauſame. behertzte. beſchimpffte.

Beſchreib. Er war ein Bruder des Agamemnonis und ein Myceniſcher Printz; wiewohl ihm Tyndareus das Königreich Lacedæmon einräumte. Als er ſich bey ſeinem Groß-Vater befandt, raubte ihm inzwiſchen Paris die Helenam ſeine Gemahlin. Darüber erſchrack er ſehr, ſchickte den Ulyſſem und Palamedem nach Troja, um dieſelbe wieder zu hohlen; da ſie aber ſolche nicht überbrachten, halff er Troja mit belagern, erhielt auch ſeine Gemahlin wieder, nachdem die Stadt eingenommen worden, und er den Deiphobum erbärmlich hingerichtet hatte, mit der er auch wieder zurück kehrete. Man hat ihm bey den Lacedæmoniern göttliche Ehre erwieſen.

Mens.

Beſchreib. Die Römer rufften ſie als eine beſondere Göttin an,

an, damit ſie dem Menſchen ein gutes Gemüthe geben ſollte. Der Römiſche Prætor T. Ottacilius gelobte ihr in einer Schlacht einen Tempel, und weyhte ihr auch denſelben nach zwey Jahren in der That ein.

Menſch.

Beywört. Der böſe. blinde. arme. nackigte. ſchnöde. verführte. weiſe Irrthums-volle. betrogne. tolle.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Menſch, das kluge Thier. Opitz. Das edle Thier. *idem.* Der Menſch, des Glückes Ball, die Fantaſey der Zeit. *idem.* Der arme Pilgrim, der leicht glaubt, und willig fället in das Netze, wenn ihm die Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht. Wentzel. Das blinde Volck der Sterblichkeit. *id.* Der Menſch, das Oberhaupt der Thiere. Amthor. Der Menſch, der Auszug und der Kern von den geſchaffnen Sachen, der eintzige Inbegriff vom gantzen Creyß der Welt, ein Schau-Platz, drauf GOtt ſelbſt ſein Weſen vorgeſtellt, der ſelbſt ſein eigen Bild in dieſem Bildniß ſchaute; das edelſte Geſchöpff, worinn man ſehen kan, wie aller Schönheit Blum in ihm verborgen lieget. Brockes. Das ſchnöde Kind der Eitelkeit. Amthor. Das verzagte und trotzige Geſchlecht. Brockes. Der Menſch, das treffliche Geſchöpff. *idem* Das menſchliche Geſchlecht der armen Sterblichen. Volck aller Hoffnung und Begier, in euren Köpffen ſchwärmen, wancken viel tauſend ſeltſame Gedancken. *idem.* Der arme Wurm voll ſchnöder Sterblichkeit. Wentzel. In Wahrheit, dieſes hier, was man den Menſchen tauffet, das iſt ein Strahlen-Glantz, der von der Gottheit rührt; ein Pünctlein, das die Krafft der Einigkeit gebiehrt; ein Tropffen, der vom Quell entſpringt, der ewig lauffet. Opitz. Dich hat zur Pflantze ſelbſt erwehlt das Himmels-Feld, und deine Blüthe ſoll bis an die Sterne gehn. *idem.* Die heute voller Luſt in ihren Hertzen ſtecken, und morgen alle Vier auf einmal von ſich ſtrecken, ſind ſchöner Blumen Art, ſo pflegen aufzuſtehn, wenn Lucifer ſich zeigt, und mit ihm untergehn. *idem.* Der Menſch, der ſchnöde Sachen ſucht, iſt auſſer ſich, liebt ſeinen falſchen Wahn; er ſieht die Welt mit blinden Augen an, und weigert ſich vom Schlaffe zu erwachen. *idem.* Der Menſch, wem gleicht er doch? Er iſt ein Dannen-Baum, der auf die wilde See und in den Wind ſich waget, bricht durch den ſtrengen Nord, und durch der

Wellen Schaum: Sein Ruder, der Verſtand, das ſincket auf den Grund; du irreſt ohne Port, ein Wind der Wolluſt träget dein Hertze hin und her; biß daß des Meeres Schlund dich an den Felſen hin des grimmen Todes ſchläget. Opitz. So muß ein Menſch ſich ſtets vom Glücke meiſtern laſſen; muß ſterben, wenn er noch des Lebens nicht iſt ſatt; und leben, wenn er ſucht ein Todten-Grab zu faſſen. Beſſer. Der Menſch, die kleine Welt, brennt von dem groſſen Lichte; der Zeiten Ordnung iſt ihm gleichfalls eingeprägt. Die Jugend ſchertzt und lacht; die Mannbarkeit bringt Früchte; bis er des Alters Schnee auf ſeinem Haupte trägt. Ziegler. Die Menſchen, die voller Tücken ſeyn, an Wercken Bettel-arm, und an Gedancken reich. Hofmannswaldau. O Menſch! du biſt ein fremder Gaſt, und weil du hier nichts eignes haſt, ſo muſt du auf den Himmel dencken. Canitz. Was iſt der Menſch? Sonſt nichts als nur ein Blat; ein Kleid, das voller Motten ſteckt; ein Aaß, das lauter Würme heckt. Hancke. Das Wunder-Thier der Welt. Neukirch. Das Volck in dieſer Welt, das einem Pferde gleicht, und hin ins freye Feld aus ſeinem Stande reißt, zerbricht Gebiß und Stangen, läufft über Stein und Stock, und läßt ſich gantz nicht fangen, bis eine Klippe kömmt, die ihm ſein Leben kürtzt, und durch den frechen Lauff den wilden Halß abſtürtzt. Opitz. Ein Menſch, ein wunderbares Heute, das nimmer Geſtern war, fängt ſeinen Lauff für ihn unhintertreiblich an, mit nimmer-ſtillen Schritten; die rege Gegenwart fängt an mit ihm zu fliehn; halb künfftig, halb vorbey, hält ſie ihn in der Mitten, und läßt ihn nirgend ſtehn. Ohn Stillſtand, ohne Ruh eilt er im Anfang ſchon dem Ende weiter zu: Er iſt, indem er wird, nicht ſichtbar, und ſo klein, daß Sonnen-Stäubchen ſelbſt faſt groß dagegen ſeyn. Der wunderbare GOtt nimmt ein paar Tropffen Blut, in ſeltſam-ſüſſer Luſt vergoſſen, und ſchaffet, daß darinn, ſo bald er ſie verſchloſſen, ein lebend Pünctgen nimmer ruht, ſich mehr als leiblich auszudehnen; dadurch wird aller Glieder Pracht, und werden Adern, Fleiſch, Gelencke, Knochen, Sähnen, Haut, Nägel, Blut, Gehirn und Marck hervor gebracht. Brockes. Was iſt der Menſch? Im Saamen iſt er Schleim; im Mutter-Leib ein Klump, wie Käſ' und Milch geronnen; ein unvollkommnes Fleiſch: Da wird er in geheim, recht wie ein ander Thier, Vernunfft- und Sinnen-loß, faſt zwiſchen

Harn

Harn und Koth, in Blut und Unrath groß. Wenn er nun voller Schmutz das helle Licht der Sonnen in der Geburth erblickt, zeigt gleich ein wimmernd Weinen, ein widriges Gethön, ein winſelndes Geſchrey, daß der erhabne Geiſt (ob es gleich viele meynen und hart vertheidigen,) noch nicht vollkommen ſey; der nimmt dann allgemach durch Müschen, Milch und Ruh, doch kümmerlich genug, in Wieg' und Windeln zu. Wie nun die Kranckheit, deren Empfindlichkeit von Schmertzen mit ſeinem Cörper wächſt, ſich mehrt mit ſeinem Blut; ſo wächſet auch zugleich die Pein im Geiſt und Hertzen: Es mehrt ſich mit dem Witz der Leidenſchafften Wuth, durch deren Raſerey die Welt in Brand und Morden recht beſtiſch (nein, recht menſchlich) offt geſetzet worden. *idem.* Es läßt der Himmel uns in tauſend Spiegeln ſehn, daß Menſch und ſaure Noth im Zwillings-Zeichen ſtehn, die, als zugleich belebt, auch mit einander ſterben. Amthor. Menſchen lernet doch erkennen, daß ihr leere Nullen ſeyd! Euer Lauffen euer Rennen iſt ein ſchöner Traum zu nennen, der nur einen Blick erfreut. Wentzel. Was iſt der Menſch? Ein Blumen-Feld, das heute prächtig blühet, und morgen, wenn der Regen fällt, ſchon die Verweſung ſiehet: Ein ſchlechtes Gras, das heute ſteht, und Thau des Himmels träget; das aber, wenn ein Nord-Wind geht, ſein Haupt zur Erde leget. *idem.* Was wunderts aber uns, daß ſich der Menſch verſtellt, unmenſchliche Begierd' und wilde Regung fühlet? Furcht, Hoffnung, Freude, Zorn für ſchöne Larven hält? nachdem man auch ſo gar mit GOtt und Andacht ſpielet, den heilgen Gottes-Dienſt zu einer Kurtzweil macht, beym Opffer Täntze hegt, und zum Gebethe lacht. Lohenſtein. Vor allen iſt der Menſch ein Spiel der Zeit: Das Glücke ſpielt mit ihm, und er mit allen Sachen: So bald der Himmel ihm das Tage-Licht verleiht, pflegt Amm' und Mutter ihr aus ihm ein Spiel zu machen: So bald man ihm nicht mehr die Armen windelt ein, muß Docken-Spiel ſein Thun, die Wieg' ein Schauplatz ſeyn. Er lernt mit ſpielen gehn, wenn ihm ein höltzern Pferd, ein Gängelwagen dient zur Kurtzweil und zur Stütze; der Wolffs-Zahn wird ihm auch zum Spiele mehr gewährt, als daß er ihm ſoll ſeyn zum Zähne-Hecken nütze. Man bringt mit Kurtzweil ihm das erſte Lallen bey, und zeigt ihm, daß ein Spiel ſein gantzes Leben ſey. *idem.*

Mephitis.

Beſchreib. Sie war eine Göttin des häßlichen Geſtancks, und wurde angeruffen, daß ſie ſolchen vertreiben ſollte.

Mercurius.

Beywört. Der hurtige. fedrigte. loſe. verſchlagene. ſchlaue. geſchwinde. bemühte. ſchnelle. diebiſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Majen Sohn Amthor. Des Atlas Tochter Kind. *idem.* Deſſen Götter-Stecken auch Todten kan erwecken *idem.* Der mit ſchnellem Flug die muntern Füſſe regt, und über See und Land durch hohe Lüffte trägt. *idem.* Im Fall die Sonne liegt, verliehrt Mercur den Schein. Wenzel.

Beſchreib. Er iſt ein Sohn des Jovis und der Majæ. Seine Mutter gebahr ihn in einer Höle des Berges Cylenes. Er war ein Gott der Beredſamkeit und der Diebe, der Kauffmannſchafft, der Wege und Straſſen, wie auch der Fecht-Kunſt. Dabey war er der Bothe der Götter, der den Speiſe-Saal alle Morgen auskehren muſte, und was dergleichen Verrichtungen mehr waren. Er war nur jung worden, da er zu mauſen anfieng. Neptuno nahm er den Tridentem, dem Marti den Degen, dem Apollini Bogen und Pfeile, dem Vulcano ſeine Zange, und dem Jovi den Scepter; ja er würde ihm gar den Blitz geſtohlen haben, wenn er ſich nicht vor dem Feuer gefürchtet hätte. Der Veneri entführete er den Gürtel, dem Apollini die Rinder, dem er ſie auch nicht eher wieder gab, biß Jupiter ſelber den Apollinem dahin führete, wo ſie Mercurius verſteckt hatte; und was ſeine Thaten mehr ſind. Er wird als eine junge Manns-Perſon vorgeſtellet, die keinen Barth hat; auf dem Haupte hatte er zwey kleine Flügel, und einen Huth mit einem kleinen Rande, auf dem Rücken einen kleinen Mantel, in der rechten Hand einen Geld-Beutel, in der lincken aber einen Stab, um den zwey Schlangen geflochten waren, daß ſie die Köpffe gegen einander kehreten; an den Füſſen hatte er wiederum Fügel, und neben ihm ſtand ein Hahn. Man mahlet ihn auch mit einem Hunds-Kopffe, und ſein Huth war halb ſchwartz und halb weiß.

Merob.

Beywört. Die verliebte. ſtoltze. ſchöne. dem David beſtimmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Merob, die des Davids Helden-That belohnen ſollte. Ziegler. Das ſtoltze Fürſten-Kind,

das Michal Schweſter heißt: das in Gedancken ſpielt mit lauter Königs-Cronen, und nur mit ſchlechter Koſt die hohen Geiſter ſpeiſt. *id.* Mit deren Lichte Saul den Adriel beſeelte. *id.*

Mertz.

Beywörter. Der holde. düſtere. rauhe. junge. faule. kothigte. kalte. ſchlüpffrige. ungeſunde. verworffene.

Redens-Arten. Der Mertz, der Feind der Blumen, die ſein kalter Sturm zerbricht. Wentzel. Der Mertz, der lauter Seuchen hecket, und uns ſo manchen Gifft-Hauch giebt. *idem.* Der den Zorn des Winters zwingt, und uns befreyt von allem Winter-Leid. *idem.* Man klaget insgemein die Lufft des Mertzens an, als pflege ſie die Haut der Schönen ſchwartz zu machen. *idem.* Mit ihm macht ſich das Jahr von ſeinen Runtzeln frey, der Schnee nimmt ſeine Laſt von den beſchwehrten Auen. *idem.*

Beſchreib. Der Mertz wird als ein junger Soldate in einem Caſtanien-farbenen Kleide vorgeſtellet. An dem Rücken hat er Flügel; in der einen Hand das Zeichen des Widders, in der andern eine Schale mit allerhand Früchten; auf dem Haupte trägt er einen Helm, und machet eine ernſtliche Mine.

Meſſe.

Beywört. Die volle. reiche. gute. gewünſchte. angefangene. fruchtbare. Volck-reiche.

Umſchreib. Es kam nunmehr die ſchlimme Zeit, ſo den beklemten Beutel dräut, und manchen Kopff mit Grillen ſpicket: Es gab der Glocken weiter Mund bereits mit heller Stimme kund, die Meſſe ſey herbey gerücket. Amthor.

Mezentius.

Beywört. Der grauſame. unmenſchliche. tyranniſche. Blutgierige. erſchreckliche. vertriebene. verjagte.

Beſchreib. Er herrſchte zu Agylla oder Cære, und war ein ſehr grauſamer Tyranne. Wenn er Menſchen hinrichten ließ, ſo ließ er gemeiniglich einen Lebendigen alſo an einen Todten binden, daß des Lebendigen Geſicht auf des Todten, des erſten Hand auf des andern kam. Wenn nun der Todte zu faulen anfieng, ſo muſte der Lebendige ebenfalls recht abſcheulich ſterben. Da er das Weſen zu arg trieb, ſteckten ſeine Unterthanen ſein Schloß an, ſchlugen ſeine Favoriten todt, und jagten ihn fort. Da nahm er dann ſeine Zuflucht zum Turno, und ſtund demſelben wider den Æneam tapffer bey. Doch Æneas

durchwarff ihm einſt mit dem Spieſſe den Schild, und traff ihm zugleich den Unter-Leib ſo nachdrücklich, daß ihm der Spieß im Rumpffe ſtecken blieb; doch aber durch Tapfferkeit ſeines Sohnes, des Lauſi, aus dem Streite gebracht wurde; darüber Lauſus aber das Leben einbüſſete. Doch Mezentius eilte, ſeiner Verwundung ohngeachtet, wieder in die Schlacht, ſeines Sohnes Tod zu rächen. Æneas ließ ſich ſo gleich von ihm finden, und nach einem ſcharffen Gefechte bezahlte Mezentius mit dem Leben.

Michal.

Beywört. Die holde. ſchöne. vergnügte. geliebte. ſtoltze. höniſche. ſpottende. verlaſſe. treue.

Redens-Arten. Die ein Sammel-Platz vollkommener Tugend-Schätze iſt. Ziegler. Davids Eh-Gemahl, das Muſter treuſter Frauen. Wentzel. Die ihren Andachts-vollen Mann höhniſch hält. *idem.* Die auch die gröſte Noth die Liebe nicht vermindern läßt. *idem.*

Midas.

Beywört. Der geitzige. hoch-geöhrte. lang-öhrichte. tumme. reiche. närriſche. geſtraffte. verrathne.

Redens-Arten. Der Eſels-Ohren hat, und Eſels-Urtel ſpricht. Opitz.

Beſchreib. Sein Vater war Gordius, die Mutter aber die Idæa. Als er noch ein Kind war, und in der Wiege lag, trugen ihm die Ameiſen Körner in den Mund; und deßwegen wurde ſeinen Eltern prophezeyet, daß er der Reichſte auf der Welt werden würde. Als Bacchus durch Lydien zog, welches Midas beherrſchete, und den Silenum verlohr, nahm ihn Midas wohl auf: Und da Bacchus wieder zurücke kam, gab er ihm den Silenum wieder; und darauf erlaubete ihm Bacchus etwas zu bitten, das ihm gewähret werden ſolle. Da er nun bath, daß alles, was er anrühren würde, in Gold verwandelt werden möchte; er aber gewahr wurde, daß auch ſo gar alles, was er von Speiſen zu ſich nehmen wollte, in Gold verwandelt ward; ſo ruffte er den Bacchum an, daß er ihn von der Hungers-Noth befreyen möchte. Da er ſich nun hierauf in dem Pactolo auf ſeinen Befehl gebadet hatte, ließ die Plage nach, und der Fluß ſelber fieng an Gold mit ſich zu führen. Da er auch hierauf einſt einen Schieds-Richter bey einem muſicaliſchen Wett-Streite des Panis und des Apollinis abgeben ſollte,

und des Letztern Kunſt dem Erſtern nachſetzte; machte ihm dieſer lange Eſels-Ohren zur Straffe. Dieſe wollte er nun nicht gerne ſehen laſſen, und verhüllete ſie mit der königlichen Binde; doch vermochte er ſie für ſeinem Barbierer nicht zu verbergen: Und da dieſer auch nicht ſchweigen konnte, ſo machte er eine Grube, legte ſich auf das Geſicht nieder, und ſchrye in dieſelbe: Der König Midas hat Eſels-Ohren! und ſcharrte ſie hierauf wieder zu; darum wuchs nun Schilff, der, wenn ihn der Wind bewegte, ein ſolches Geräuſche machte, daß die Worte heraus kamen, die er in die Grube geſchryen.

Milch.

Beywört. Die fette. ſüſſe. dicke. ſaure. erſte. unentbehrliche. ſpritzende. begehrte. geſogene. flieſſende. ſchäumende. feiſte. friſche. geronnene.

Redens-Arten. Die allererſte Koſt. **Wentzel.** Ich ſehe die Milch durch die Melckerinnen in ſtrengen Strahlen aus den Eytern ſpritzen, daß Muld und Eimer ſchaumt, und man davon ein ſprudelndes Gethöne hört. **Brockes.** Die ſüſſe Milch, die aus Brüſten flieſſet. **Lohenſtein.**

Mildigkeit.

Beywört Die fette. reiche. gütige. freundliche. unzeitige. belobte. GOtt-gefällige. fremde. hohe. Erbarmungs-volle.

Redens-Arten. Die Mildigkeit, ſo der Freundlichkeit Schweſter genennet wird. **Amthor.** Die Liebe, ſo ſich gern zu fremden Nutz verſchwendet. *idem.* Die Milde zeiget ſich als fette Roſen-Blüthe, aus welcher Land und Stadt die ſüſſen Säffte drückt. **Wentzel.** Die Mildigkeit gleicht ſich dem Naß, das göldne Körner führet. *idem.* Die Armuth rühmet noch, was ſie vor Krafft genoſſen, wenn dieſe Perlen-Hand die Mildigkeit geübt: Es hat die Treue ſelbſt mit Perlen eingeſchloſſen, wenn ſie des Nächſten Heyl in wahrer That geliebt. *idem* Der Nil-Strohm hat ſich kaum ſo Waſſer-reich ergoſſen, wenn er Egyptens Sand nach langem Durſt erfreut, als Fluthen deiner Gunſt auf Arme ſind gefloſſen. Wie manchem ſchlieſſet nicht der Geitz die karge Hand, wenn gleich vom Uberfluß faſt alle Kaſten ſpringen. Nein! deine Mildigkeit wird mancher noch beſingen, der einen Balſam-Baum an deiner Güte fand, woraus der Uberfluß, den du durch GOtt gewonnen, auf deines Nächſten Noth freywillig kam geronnen. **Amthor.** Der Güte Schweſter wird die Mildigkeit genennt. Ein Berg muß ſeine

ſeine Fluth den niedern Thälern geben: Des Pöbels Hunger mag an niederm Kothe kleben; dem Adel wird durch Geitz das ſchwärtzſte Maal gebrennt. Bey dir kan auch der Neid aus hundert Thaten leſen, daß Mammon, der ſich ſonſt gar leicht zum König macht, hier nur ein Unterthan der Großmuth ſey geweſen, der als ein Werckzeug hat der Nachwelt beygebracht, dein Reichthum habe ſo, wie Honigſeim den Bienen, zu fremden Nutzen mehr, als eignem, müſſen dienen. *idem.*

Beſchreib. Man ſtellet die Mildigkeit als ein Weib für, welche ein wenig tieffe Augen, eine breite Stirne und eine Habichts-Naſe hat. Auf ihrem Haupte ſitzet ein Adler; ihre Kleidung iſt weiß; ſie hält in der einen Hand einen Circkel ſamt einem umgekehrten Uberfluß-Horn, aus dem verſchiedene Jubelen heraus fallen, und in der andern noch ein Horn mit Blumen und Früchten.

Minerva.

Beywört. Die männliche. ſtarcke. edle. verſchmitzte. kluge. Verehrungs-werthe. keuſche. unbefleckte. blau-augichte. weiſe. gelehrte.

Beſchreib. Als Jupiter ſeine erſte Gemahlin, die Metrin, verſchlungen, da ſie eben ſchwanger gieng, bekam er entſetzliche Kopff-Schmertzen, alſo, daß ihm Vulcanus mit einem Beile den Kopff abhauen muſte. Da ſprang Minerva aus der Oeffnung heraus, tantzete, ſchlug mit ihrem Spieſſe auf den Schild, und führte ſich nicht anders auf, als wenn ſie einen Feind vor ſich habe, mit dem ſie fechten wollte. An ihrem Gebuhrts-Tage ſoll es Geld auf der Inſul Rhodos geregnet haben. Man ſetzet aber den Ort ihrer Gebuhrt bald in Africam, bald in Bœotien. Sonſt war ſie die Göttin der Weißheit, und Jupiter ließ ſich ſelber ihre Anſchläge gefallen. Man hält ſie ſonſt auch vor eine Vorſteherin der Stadt-Thore und Hauß-Thüren, der Bau-Kunſt, der Weberey und des Spinnens, der Artzeney und dergleichen, auch wohl des Krieges: Wie ſie denn auch die Schilde, und die mit Eiſen beſchlagene Wagen, und was dergleichen mehr, erfunden haben ſolle. Sie erwieß ſich ſehr tapffer in dem Gefechte, welches die Götter mit den Rieſen hielten. Sie bließ auch dem von Prometheo gebildeten Menſchen eine lebendige Seele ein, bauete die Stadt Athen, und das erſte doppelt-ſchnäblichte Schiff, beförderte den Trojaniſchen Krieg, und ſtund den Griechen wider die Trojaner mit

Rath und That bey. Sie hat in beſtändiger Jungferſchafft gelebet; ob ſie gleich Vulcanus zur Gemahlin begehrte, auch durch Gewalt in ziemliche Vertraulichkeit zu kommen hoffte. Sie wird ſonſt als eine ſchöne und anſehnliche Jungfer gebildet; doch hatte ſie etwas Martialiſches im Geſichte, gläntzende Himmel-blaue Augen, auf dem Haupte einen Helm mit einer Feder; zum Kleinode aber bald eine Nacht-Eule, bald einen Sphyngem mit zwey Greiffen an den Seiten; am Leibe aber einen Pantzer, und auf der Bruſt die Ægidem oder der Meduſæ Kopff mit heraus gereckter Zunge, und Schlangen an Statt der Haare; in der rechten Hand ferner einen langen Spieß, und in der lincken einen Cryſtallinen Schild, und nach einigen auf dieſem erſt der Meduſæ Kopff; ſonſt aber vollends ein bis auf die Füſſe gehendes Kleid von Gold, Purpur und Himmels-Blau; unten beym Spieſſe aber bald eine Nacht-Eule, bald einen Drachen; neben ſich einen Oel-Baum und eine darüber fliegende Nacht-Eule. ꝛc.

Minos.

Beywört. Der ſtrenge. gerechte. vergötterte. rauhe. harte. unerbittliche.

Beſchreib. Er herrſchete auf der Inſul Creta, und verſahe ſeine Unterthanen mit guten Geſetzen. Er ſtieg nemlich in eine Höle, verweilete daſelbſt neun Jahre, und gab vor, er habe daſelbſt die Geſetze von dem Jove empfangen. Wegen ſeiner Gerechtigkeit ward er unter die hölliſchen Richter aufgenommen; und wenn ſich Æacus und Rhadamanthus nicht vergleichen konnten, ſo that er den Ausſpruch. Er iſt mit dem Minoe nicht zu vermengen, der ſein Enckel, und deſſen Gemahlin Paſiphäe war. Siehe *Paſiphäe*.

Minotaurus.

Beywört. Der grauſame. abſcheuliche. freßige. ungeheure.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Paſiphäes, und eines Ochſen. An der Oberhelffte ſahe er aus als ein Menſch, an dem untern Theile aber als ein Ochſe. Er war wegen ſeines Grimmes in das von dem Dædalo erbaute Labyrinth eingeſperret, und man muſte ihm wegen ſeiner Blutgierde zu gewiſſer Zeit Menſchen opffern. Endlich ward er von dem Theſeo, der ihm ebenfalls geopffert werde ſollte, umgebracht; dazu ihm Ariadne behülfflich war.

Miſericordia.

Beſchreib. Sie ward als eine Göttin verehret, zu der alle Elende ihre Zuflucht nahmen. Ihr Altan war ein Aſylum, wo alle, die ſich hin begaben, vor Gewalt ſicher waren. Siehe Barmhertzigkeit.

Mißgunſt.

Beywört. Die ſchlimme. arge. ſchwartze. fürchterliche. grauſame. unſinnige. ungezähmte. läſternde. tumme. bleiche. ſcheele. dürre. giftige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Neid, der nicht an todten Knochen nagt. Beſſer. Der Mißgunſt ungezähmtes Bellen. Wentzel. Des Neides tummes Läſtern. *idem* Der Sturm und Blitz ergrimmter Abgunſt. Amthor Ach wär die Mißgunſt doch nicht Meiſterin der Erden. Beſſer. Der Neid hat uns bißher verächtlich angeſehen. *idem.* Der ſchlimme Neid, der mir den blauen Geiffer zeigt. Wentzel. Der arge Neid, der ſich die Augen ſo verdunckelt, daß er den hohen Preiß mit ſchlechter Elle mißt. *idem.* Des ſchwartzen Neides Hand, die vor deiner Strahlen Lob durch Fabeln, Trug und Liſt offt einen Fürhang ſchob. Amthor. Du haſt die Schlangen-Bruth, die Mißgunſt, überwunden. Chr. Gryphius. Will uns der Kröten Gifft, die Mißgunſt, wo verletzen. Wentzel. Das falſche Gifft der Mißgunſt *idem.* Die Mißgunſt in der Bruſt pflegt ſtets den Hencker abzugeben. *idem* Es darff nicht, daß man erſt am Neider Marter übt, er iſt ſein Richter ſelbſt, ſein Henckers-Knecht allein; der Ochſe hat auch nie verurſacht ſolche Pein, den Dionys gebraucht, als dieſer ſelbſt ihm giebt. Opitz. Es ſtürmt das Ungemach auf mich von allen Seiten, und mich befällt der Neid als wie verdorrtes Laub. Auf den, der einmal liegt, will ſich ein jeder breiten; in ſchwartzen Kleidern ſetzt am erſten ſich der Staub. Beſſer. Mich billt des Neides Hund, den Cerberus gehecket, mit argem Eyffer an. Wentzel. Wie hat bißher der Neid geſtürmt, und wider dich und deinen Glückes-Nachen die ſchnöden Wellen aufgethürmt, ihm ſeine Fahrt, wo möglich, ſchwehr zu machen. Amthor. Die Mißgunſt, die ihre Funcken auf der Ehre Fortwachs zubläſet. Wentzel. Die Mißgunſt, die allein des Nächſten Fehler ſchauet, und aller Laſter Brut iſt. Canitz.

Miſpeln.

Beywört. Die harten. geſunden. geringen. ſchlechten. verächtlichen. herben. ſüſſen. Redens-

Redens-Arten. Die erſt auf Stroh und harter Erden nutzbar werden. Neukirch.

Miſſethäter.

Beywört. Der ſchnöde. verdammte. beſtraffte. entronnene. verfluchte. verrätheriſche. verborgne. albere. teuffeliſche.

Redens-Arten. Und mancher ſah mich ſchon als einen Sünder an, der ſeinem Blut-Gericht nicht mehr entrinnen kan. Amthor.

Mißwachs.

Beywört. Der jämmerliche. bethränte. verwürckte. ſchreckliche. Hunger-volle. dürfftige. Bejammerns-werthe. furchtbare. gefürchtete.

Redens-Arten. Das Feld verneinet ſelbſt den vorgezeigten Seegen. Wentzel. Die Nahrungs-Sorgen miſchen ſich ein; der Vorrath iſt dahin, weil Lufft und Wetter wüthet, das Ungezieffer ſelbſt hat neue Frucht gebrüthet, und machet, daß wir faſt Egypten ähnlich ſeyn. Wentzel. Es droht die trübe Lufft durch Stürme, Dampff und Regen, womit der Waſſer-Mann die öden Felder ſchreckt; die Fäulniß will ſich ſchon um Saat und Körner legen, weil überhäuffter Schlamm die wüſte Furchen deckt; alle Hoffnung will entweichen, und ein banger Ackers-Mann ſchauet dieſes Mißwachs-Zeichen ſchon mit naſſen Augen an. Amthor.

Mitgifft.

Beywört. Das reiche. kleine. verfreßne. verſprochne. Jammer-volle. verminderte. geringe. groſſe. ſchwehre. wichtige. verächtliche. verworffene. begehrte. erhaltne.

Redens-Arten Es wird ein größrer Schatz mit ihr ihm mitgegeben; die reichſte Mitgifft iſt ihr tugendhafftes Leben; der ungemeine Muth, der himmliſche Verſtand, der Geiſt, den Gottes-Furcht mit Frömmigkeit umſchloſſen. Beſſer. Lieb und Vergnügung ſind die groſten Morgen-Gaben. *id.* Welch groſſes Heyraths-Guth, welch reiche Fräulein-Steur wird an dem Bräutigam zugleich mit ihr getraut; da doch zur Ehe-Steur, wie jene Römerinnen, ſie die Triumphe bloß des Vaters rechnen können. Beſſer.

Mitleid.

Beywört. Das Wehmuths-volle. bethränte. freundliche. trübe. beklemmte. zärtliche. befriedigte. empfindliche. verletzne. zarte. arme.

Redens-

Redens-Arten. Ich rühre ſelbſt, wie du gethan, mitleidig deine Wunden an. Amthor. Ich weiß, wie deine Wunde brennt, ich dencke ſelbſt gar trüber Stunden; drum wo dieß Freundſchaffts-Zeichen gilt, ſo ſoll ſich meiner Thränen Flieſſen mitleidig in den Strohm ergieſſen, der dir ſo ſtarck aus beyden Lichtern quillt. *idem.* Mein Mitleid ſoll dir gern auch ſeine Thränen ſchencken, mag nur dein Kummer ſich in ſolcher Fluth erträncken. *idem* Ich trete dem entbundnen Sehnen und deinen ungeſchmünckten Thränen mitleidig, glaube mirs, mit meiner Wehmuth bey. *idem.* Der Kummer, der dich trifft, iſt auch mein Thränen-Brod. Neukirch. Es ſchien, ſie ward durch mich und meine Quaal gebunden; kein Striemen lieff mir auf, den ſie nicht auch empfand; die Schäden, ſo ich trug, die wurden ihre Wunden, und meine Dienſtbarkeit war ihr gemeines Band; der Schweiß auf meiner Bruſt hat Thränen ihr erreget; mein Seuffzen hat bey ihr die Wehmuth angeſteckt, und meine Kundſchafft hat ſie in ein Joch geleget. Hofmannswaldau. Der müſt ein Hertz aus Stahl, ja gar kein Hertze führen, der dich ietzt nicht beklagen wollte. *idem.* In fremden Seelen macht das Elend gleichen Trieb: Mitleiden regt ſo gar den Feind uns beyzuſtehen, weil er bey fremden Fall erſt in ſich pflegt zu gehen, die Schwäche ſeiner Macht nach eigner Ohnmacht mißt, der ſich ſonſt ſelbſt nicht kennt, ja Glück und GOtt vergißt. Lohenſtein.

Beſchreib. Das Mitleid wird als ein Weib gemahlet, welche etwas Gold mit einer freudigen Mine austheilet, und in der Hand ein Neſt von Stoß-Vögeln hält, deren Alte, in Ermangelung der Speiſe, ſich ſelbſt ritzen ſollen, um mit dem Blute die Jungen zu ernähren.

Mittag.

Beywört. Der ſchwühle. helle. heitre. ausgeklärte. lichte. heiſſe. verdrießliche. brennende. trübe. beſchwehrliche. ungewohnte. reiche. verſchwundne.

Redens-Arten. Die ſchwühlen Mittags-Stunden. Brockes. Das helle Licht des heiſſen Mittags. *idem.* Als der helle Wagen der Sonnen gleich mitten am Firmament gieng, und uns die Hitze ſtach. Opitz. Wenn das güldne Wunder-Licht des Mittags höchſten Punct erſtiegen, was kan doch ſo entfernet liegen, daß deſſen Flamme nicht durchbricht. Wentzel.

Beſchreibung. Die Sonne traff mit geradem Strahl die Felder,

der, Wald und Matten, erfüllete die Welt mit ſüſſer Gluth, macht kleine, ja faſt keine Schatten, und ſtand im Mittel-Punct vom himmliſchen Sapphir. Auf Weiden, Schilff und Gras, auf den gebognen Spitzen ſah man viel kleine Lichter blitzen. Die dünne Lufft war klar und rein, es blinckt und glintzet Holtz und Stein; es glänzt und ſchimmert Berg und Thal in unbeſchreiblicher gantz lichter Herrlichkeit, durch den geraden Sonnen-Strahl; und kurtz: Es war zur Mittags-Zeit. Brockes. NB. Eine weitläufftige Beſchreibung des Mittags iſt in Hrn. *Lic* Brockes ird. Vergnüg. *p.*174. in der zweyten Edit. anzutreffen. Jndem zu Mittag ietzt die Sonne mit den Flammen die hohe Bahn durchrennt, und gantz den ſtarcken Schein der Strahlen rufft zuſammen, und Wald und Hügel brennt. Opitz. Weil in des Himmels-Bau der Fürſte der Planeten gleich in der Mitten ſteht, wo er zur Morgens-Zeit die Welt pflegt zu erröthen und wieder unter geht; weil er den Ackers-Mann, ſich in das Gras zu breiten, mit ſeiner Hitze zwingt, *idem.* Man bildet den Mittag meiſtentheils als einen jungen Mohren, dem die Sonne gerade über dem Haupte ſtehet; ſeine Kleidung iſt roth, und ſein Gürtel Himmel-blau, darauf ſtehen drey Himmels-Zeichen. Jn der einen Hand faſſet er zwey Pfeile, in der andern einen Aſt von einem gewiſſen Strauch, der der Sonnen nachfolgen ſoll.

Mitternacht.

Beywört. Die graue. trübe. finſtre. Sternen-reiche. ſtille. belobte. erſchreckliche. Geſpenſter-volle. rauhe. dicke. betrübte. Schlaff-loſe.

Redens-Arten. Der Nächte Mittag. Opitz. Die Mitternacht, die an ſich ſchrecklich iſt. Beſſer.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als einen wohlgeſetzten und hellbewaffneten Mann für, der die Hand an ſein Schwerdt leget. Er hat eine blaue Binde mit drey Himmels-Zeichen.

Mnemoſyne.

Beywört. Die dauerhaffte. weiſe. fruchtbare. erfindende. edle.

Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Cœli und der Erden, eine Mutter der Muſen, welche Jupiter mit ihr zeugte, eine Erfinderin vernünfftiger Schlüſſe, und diejenige, ſo iedweden Dinge ſeinen rechten Namen zu geben wuſte.

Moder.

Beywört. Der ſtinckende. faule. gewiſſe. verzehrende. verhaßte. ſchnöde.

Redens-

Redens-Arten. Des Moders faule Peſt. Chr. Gryphius. Der auch die Schönheit frißt Lohenſtein. Der ſeinen Zahn an alles ſetzt. *idem.* Deſſen Kräffte kein Balſam brechen kan. *idem.*

Mönche.

Beywörter. Die faulen. bethenden. ſchnöden. frommen. heiligen. geſchornen. gewey hten. häuffigen. unzehlbaren. unwiſſenden.

Redens-Arten. Das Platten-Volck. Wentzel. Deren das Pabſtthum itzt zu Millionen zählt. *idem.* Bey denen der Aberglaube ſich mit der Boßheit miſcht.

Mohren.

Beywört. Die verbrannten. braunen. ſcheußlichen. abſcheulichen. verworffnen. häßlichen. ſchwartzen. grauſamen. wilden. verzagten.

Redens-Arten. Der braune Mohr, der das ſcheußliche Geſichte verhüllt in ſein Baum-wollnes Tuch, und der dem Tage-Lichte das weiſſe Auge nicht gönnet. Opitz.

Momus.

Beywört. Der ſpöttiſche. höhniſche. thumme. faule, zänckiſche. unleidliche. ſtrenge. närriſche. verhaßte. ungeſchickte.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Somni und der Nacht. Seine gantze Verrichtung beſtund darinne, daß er die andern Götter und ihre Verrichtungen alle tadelte. Als Minerva ein Haus, Vulcanus einen Menſchen, Neptunus aber einen Ochſen gemacht hatten, und mit dieſen als ihren Meiſter-Stücken um die Wette ſtritten, und Momus zum Schieds-Richter erwählet; da er denn an Statt, daß er einem den Vorzug zuſprechen ſollen, an dem Menſchen tadelte, daß er kein Fenſter auf der Bruſt habe, damit man ihm ins Hertz ſehen könne; an dem Ochſen, daß ihm die Hörner nicht auf der Bruſt ſtünden, und dadurch mehrere Stärcke hätte; an dem Hauſe aber, daß man es nicht wegſetzen könne, wenn man einen böſen Nachbar bekäme. Er wird als ein hagrer Kerl, gantz bleich, mit offnem Munde vorgeſtellet, wie er auf die Erde ſiehet, und dieſelbe mit einem Stabe ſchläget.

Mond.

Beywört. Der bleiche. volle. klare. kühle. blaſſe. krum-gehörnte. helle. reine. weiſſe angenehme.

Redens-Arten. Des Mondes verſilbert Horn. Brockes. Des Mondes weiſſer Strahl. *idem.* Des Mondes Silber-Pracht. *idem.* Das kühle Schatten-Licht der Nacht. *idem.* Des weiſſen Lichtes

Lichtes⸗Quell, wodurch ſo Nacht als Schatten hell. *idem.* Hecate, die ihren krummen Weg läufft auf und nieder. Opitz. Der Mond war aus dem grauen Dufft des Abends, wie röthlich Gold, nun eben aufgegangen, aus deſſen wandelbarem Kreyſe, der alles in der Nacht mit Licht und Schimmer füllt auf eine wunderbare Weiſe mehr Anmuth noch als Licht und Schimmer quillt. Brockes. Der Mond, der durch ſeine Krafft die Welt zum Schmuck und Nutz bethaut. *idem.* Der mit ſeinen blaſſen Strahlen auch die Schatten weiß kan mahlen, daß ſein kühler Silber⸗Schein ſcheint dem Winter gleich zu ſeyn. *idem.* Zur Lincken ſteigt die Herrſcherin der Nacht, der volle Mond, in Silber⸗weiſſer Pracht aus einem grauen Purpur⸗Dufft allmählich in die blaue Lufft. *idem.* Dort, wo der krum⸗gehörnte Mond im blaſſen Krayß entfernter Lüffte thront. Amthor. Der Mond, durch welchen uns die Sonn anſcheint, und des güldnen Tages⸗Pracht mildert, und Silber macht. Brockes. Der Mond, der, wenn ſich die Schatten ſchwärtzen, die Nacht erheitert. Wentzel. Des Monden Silbere Horn beſeelet unſre Glieder, ſein Einfluß wird geſpührt in Frucht, Metall und Wind. Er folgt der Sonnen nach, und führet auf und nieder das helle Sternen⸗Heer durch ſeinen blaſſen Schein. Ziegler. Wie müht ſich nicht das Licht, das nur bey Nachte flammet, damit es dieſer Welt durch Wechſel ſey beliebt. Es muß der Perlen⸗Thau, ſo von dem Monden ſtammet, beſaamen Gras und Kraut, wenn er das Lieben übt. *idem.* Bald ſcheint der Monden rund, bald ſetzt er Hörner auf, bald iſt er Silber⸗weiß, bald röthet er die Flecken, bald richtet er nach Süd, bald Nord⸗wärts ſeinen Lauff, heckt in den Muſcheln Perln, und Purpur in den Schnecken; bald ſchwellet er das Meer, bald träncket er das Land. Lohenſtein.

Mord und Mörder.

Beywört. Der ſchnöde. gerächete. verhaßte. abſcheuliche. bethränte. blutige. wüthende. grauſame. erſchreckliche. verdammte. tyranniſche. unerhörte.

Redens⸗Arten. Es müſt ein grauſames Beginnen, die voller Wuth, des Lebens Drath zerſchneiden. Brockes. Zerberſt der Abgrund nicht, und ſchluckt euch Mörder ein, die von Kind auf geſäugt vom Drachen⸗Eyter ſeyn. Lohenſtein. Der Mörder, dem ſtets Mord und Brand gelüſtet. *idem.* Hier ſiehet man ein Haupt vom zarten Rumpffe trennen; hier wird

ein

ein kleiner Arm vom Schulter-Blat geriſſen; der würgt ein Kind, und ſperrt des Halſes enge Pforten; der ſtößt ein ſchneidend Schwerdt durch ein klein zitternd Hertz: Ja zwiſchen Wuth und Grimm, und zwiſchen Klag und Schmertz ſchwärmt, nebſt den Furien, der Zorn an allen Orten. Mit manchem Hals und Arm, von Rümpffen abgeriſſen, war in der gantzen Stadt das Pflaſter überſät; viel Köpffe waren theils mit Schwerdtern abgemäht, theils mit der Fauſt zerknirſcht, zertreten mit den Füſſen. Brockes.

Morellen.

Beywört. Die reiffende. ſüſſe. reiffe. angenehme. liebliche.

Redens-Arten. Die von ſüſſem Zucker quellen. Neukirch. Die eine Luſt der Kehle ſind. Amthor.

Morgen.

Beywört. Der helle. lichte. frohe. aufgeklärte. heitre. frühe. liebliche. bethaute. erwünſchte. Freuden-volle. beliebte. erſeufzte. muntre.

Redens-Arten und Umſchreib. Es brach ſchon Titan an, hoch vom Gebirge her, die Nacht war überwunden. Opitz. So bald der Tag erwacht. Wentzel. Kaum war das Morgenroth aus ſeinem Bette gangen, es hatte kaum der Berg der Sonnen Blick empfangen. *idem.* Die Morgen-Sonne weckte mich mit ihren Roſen-rothen Strahlen. Brockes. Da der frühe Morgen-Strahl der Nächte letzten Schatten trennt. Amth. Wenn ſich die Sonne will aus ihrer Ruh erheben, und ſchickt das Morgenroth im Kühlen vor ſich her. Opitz. Wenn der Reiff das Feld bethauet, und die Vögel mit dem Singen um die Morgenröthe ſpringen. *idem.* Wenn es nunmehr will tagen, und auf den Hügeln ſich der Morgenröthe Wagen von ferne ſehen läßt. *idem.* Wenn der Hahn das gantze Haus erweckt, und Aurora ſehen läßt ihr rothes Haar, und mit dem klaren Schild umhüllt der Sterne Schaar. *idem.* So bald das güldne Morgen-Licht durch die begraute Dämmrung bricht. Brockes. Indeſſen wächſt der Laut, da Menſch und Vieh erwacht; die Stille ſcheidet ſammt der Nacht; man höret ein verwirretes Gethön allmählig in der Lufft entſtehn. *idem.* An eines Frühlings heiterm Morgen, nachdem der Schatten-Heer ſich Weſten-wärts verborgen, und ſchon der Sonnen-Glantz die Ober-Welt beſloß. *idem.* Es vertheilt der heitre Morgen alle Dünſte ſchwartzer Sorgen, wenn nach

dunckler

dunckler kalter Nacht die halb⸗todte Welt erwacht. *idem.* Es heißt die Morgenröthe die Schatten wieder ſcheiden, und ſteckt ihr hell⸗glåntzend Haupt aus der See herfür. *idem* Es zeigte ſich nunmehr der Morgen allbereit; der Sonnen güldnes Licht und Glantz war nicht mehr weit; der Himmel miſchte ſchon die Strahlen mit dem Schatten, und hieß den weiſſen Tag gleich mit der Nacht ſich gatten. **Brockes.** Wenn der Sonnen⸗Strahlen durch Aurorens Roſen⸗Licht, das die graue Dåmmrung bricht, Firmament und Felder mahlen. *idem.* Der heitre Morgen, der nur Heyl im Munde trågt, und alle betrübende Nebel zerſchlågt. **Wentzel.** Das Licht ſo ſich verborgen, macht iezt den neuen Morgen; es ſinckt die trübe Nacht, die bleichen Sterne weichen, der Monden will verſtreichen, und ich bin aufgewacht. **Hofmannswaldau.** Im Fall das Licht der Erden zur Morgen⸗Zeit das kalte Bad der tieffen See nunmehr quittiret hat, von uns geſehn zu werden, was würckt ihr güldner Strahl vor allgemeine Freude; geht Berg und Thal nicht alſo fort im ſchönſten Feyer⸗Kleide? **Wentzel.** Man ſieht den Morgen mahlen mit dem Pinſel der Sonnen⸗Strahlen (wenn ihr Licht die Schatten trennt,) Erde, Fluth und Firmament. **Brockes.** Indeſſen brach Aurorens Roſen⸗Schein, und gleich darauf der Sonnen Gold herein, verjagte die geſchwårtzte Schatten, die aller Creaturen Heer ſo Farb als Form geraubet hatten, und ſchencket ihn aufs neu ſo Farb als Formen wieder. *idem.* Es wåltzete bereits die rege Laſt der Welt, die ſamt der Lüffte Creyß ſich um den Angel drehet, der åuſſern Flåche Theil der güldnen Sonne zu, nachdem der Nåchte Schatten der Natur faſt in ihr erſtes Nichts, ſo lang die Nacht gewåhrt, geſetzet hatten. Ein ungewiß Gemiſch des Schattens und des Lichts gebahr die Dåmmerung. Zu Anfang ward der Creyß der åuſſern holen Lufft allmåhlig weiß; Bald fårbte deren untern Theil, worinn die Wolcken ſchwimmen, ein Roſen⸗rother Glantz. An ihren zarten Spitzen ſah man ſodann ein Roth, wie Roſen und Rubin, in grünlich⸗blauem Licht des Himmels blühn und glühn, und bald ein funckelnd Gold, ſo mehr als gülden ſchien, in unbegreifflichem Schein, Glantz und Schimmer blitzen. Die Höhen dieſer Welt, der Berg' erhabne Gipffel, durchdrunge bald darauf Aurorens Roſen⸗Reich; die Spitzen wurden roth, die feuchten Felder bleich, die dunckeln Thåler grün; der Båum'

erhabne Wipffel bemahlt ein röthlichs Gelb, wodurch das holde Grün der friſchen Blätter recht wie übergüldet ſchien. Brockes. NB. Eine weitläufftigere Beſchreibung des Morgens (aus welcher auch erſt-angezogene entlehnet worden) iſt in offt-gerühmten Hrn. *Lic.* Brockes Ird. Vergn. *p. 170. ſeqq. Ed. II.* zu finden. Es hatten allbereit den güldnen Sonnen-Wagen, worauf der weiſſe Tag zu uns wird hergetragen, der frühen Stunden Schaar des Morgens angeſpannt. Es ſtund die Sonne ſchon in den vergüldten Thüren, und machte, daß nunmehr das Sternen-Heer verſchwand: Aurora, die ſie ſtets begleitend pflegt zu führen, indem ihr Strahl vertrieb die Traur- und Nebel-Düffte, warff Perlen in das Feld und Roſen in die Lüffte. Brockes. Die ſchwartze Nacht hat ſich verborgen; des ſchwülen Sommers kühler Morgen bricht ietzt mit Glantz und Licht herein: Auroren Roſen-rother Schein färbt Wolcken, Berge, Bäum' und Hügel. Es tritt der glatten Fluthen Spiegel zuſammt der Erd ins Licht-Reich ein. *idem.* Beſchreib. Man bildet den Morgen als ein ſchönes nackendes Weib, daß einen Stern auf dem Haupte trägt, in der Hand einen Pfeil hält, und neben ſich den Pegaſum ſtehend hat.

Morgenröthe.

Redens-Arten und Umſchreib. Das werthe Himmels-Kind, deren güldne Strahlen die blauen Wolcken mahlen. Opitz. Aurora läßt bereits ihren weiſſen Zug vor ſich gehn. *idem.* Aurorens heller Glantz beginnt mit ſeinen Strahlen das ausgeruhte Feld vorietzo weiß zu mahlen. *idem.* Der Sonnen Glantz erzeugt und bildet Farben, Morgenröth und Thau; mahlt, bepurpert und vergüldet das gemiſchte Silber-Grau, und der Himmel ſcheint ein Schleyer, der aus Roſen, Gold und Feuer (von der Lufft Sapphier bezirckt,) wunderbarlich iſt gewirckt. Brockes. Aurora, ſo die Welt mit naſſen Perlen tränckt, will durch des Purpurs Glantz die Schatten ſchon entzünden, vor welchem Dünſte, Dampff und Larven müſſen ſchwinden. Amthor. Dort, wo die Heroldin des Tages das Roſen-lichte Feuer und den Thau-gefüllten Schleyer ſtets abzutrocknen pflegt. Brockes. Deren Thau das Futter vor Wild und alles Vieh erzeugt. Opitz. Aurorens Roſen-Licht, das die graue Dämmrung bricht. Brockes. Das Morgenroth iſt der Wetter böſes Zeichen, und deutet nur auf Wind und ſtarcken Regen-Guß. Wentzel. Das Morgenroth, das die blauen Hügel

gel färbet. Ziegler. Ich warte, bis die Morgenröth erwacht, der Zeit, zur Buhlerey gemacht. Hofmannswaldau. Der Morgenröthe Pracht, die ſchimmernd aus den Wolcken bricht. *id.* Die Morgenröthe, die uns den Tag anſaget Lohenſtein. Ein Roſen-farbner Strahl, ein Gold-gemiſchtes Feuer entzündete allbereit und bepurpurte und erhitzte Aurorens kühle Stirn und duſftiges Geſichte, wodurch ſie auf das Feld und deſſen blumicht Grün den friſchen Frühlings-Thau in feuchten Perlen ſchwitzte. Brockes. Aurora, welche ſich ſo ſchön gefärbt erzeiget, wenn das verſenckte Licht von neuem aufwerts ſteiget, und Phœbi frühen Strahl aus unſern Augen rafft. Amthor. Die Morgenröthe ſucht die Felder zu begrüſſen König. Die Morgenröthe wieß kaum heut ihr Roſen-Licht. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Morgenröthe ſo ab, als wie die Fama, mit Flügeln, mit röthlichen Wangen und einem gelb-farbenen Rocke. In der einen Hand hält ſie eine Fackel, mit der andern ſtreuet ſie Blumen aus. Die Lufft wird heiter, und die Erde wird mit Thränen befeuchtet.

Morpheus.

Beywört. Der tolle. wunderbare. verwirrte. thöꝛichte. Weiſſagungs-volle.

Beſchreib. Er iſt der Gott der Träume, doch aber nur in ſo fern dieſelben etwas menſchliches, was die Geſtalt der Reden antrifft, vorſtellet. Siehe Schlaff.

Mors.

Beſchreib. Er wird vor einen Sohn des Erebi und der Nacht ausgegeben: Der Schlaff war ſein Bruder; und ihre Statuen ſtunden zu Sparta bey einander. Er ward mit ſchwartzen Flügeln gebildet, wie auch in einem ſchwärtzlichen Kleide, ſo voller Sternen war. Ohngeachtet er unerbittlich war, wurde ihm doch Manna und Weyhrauch oder ein Hahn geopffert. Er wird auch als ein ſchlaffender ſchwartzer Knabe vorgeſtellet; da hingegen der Schlaff als ein weiſſer Knabe gebildet wurde. Siehe Tod.

Mooß.

Beywört. Das faule. weiche. naſſe. grünliche. dunckele. bleiche. kurtze. ſanffte. hervor geſchoſſene. krauſſe. liebliche. veraltete. ſchnöde.

Moſes.

Beywört. Der fromme. kluge. geſtärckte. geplagte. GOtt-gefällige.

fällige. Verzweifflungs-volle. beglückte. glänzende. wallende. Wunder-thätige. belohnte.

Redens-Arten und Umſchreib. Amrams Sohn, der kluge Held, der wandernde Hebräer, der den grünenden Puſch ſah in rother Flamme ſtehn. **Brockes.** Aus deſſen Angeſichte ein heller Strahl drang, weil GOttes Herrlichkeit um Stirn und Wangen lag. **Wentzel.** Mit deſſen Mund und Lehren des Höchſten Krafft ſtets war. *id.* Der durch Gebeth und Seufftzen offt erhalten, daß der Egypter Weh und Straffen aufgehört. *idem.* Der unverhofft auf Nebo blieb. *idem* Der umſonſt nach Canaan begierig war. *idem.* Deſſen Grab verdeckt blieb. *id.*

Mücke.

Beywört. Die leichte. verſengte. verbrannte. verwegene. Thorheits-volle. unbeſonnene. ſchnöde. beſtrаffte. flatternde. ſpielende. freche.

Mühe.

Beywört. Die ſchweißige. beſchwitzte. herbe. verſuchte. ungeſpahrte. angewandte. wichtige. groſſe. ungemeine. verdrüßliche. unverdroſſene. leichte.

Redens-Arten. Wer ſelbſt das reine Gold im Schlaffe will genieſſen, und wer die Zucker-Frucht der Liebe ſuchen will, der läſſet ſich nicht leicht ſo Müh als Weg verdrieſſen, bis er in Armen hat das vorgeſetzte Ziel. Soll uns der Ararat der Eltern Schiff-Werck weiſen, worinn die gantze Welt in Well und Fluthen ſchwamm; ſo muß man ungeſcheut durch deſſen Thäler reiſen. Wer Gemſen fangen will, muß nicht an Füſſen lahm, an Händen läßig ſeyn. **Ziegler.**

Müßiggang.

Beywört. Der faule. ſchnöde. verführeriſche. geile. Laſter-volle. verbothene. GOtt-verhaßte. thörichte. ſtinckende. bethörte. Hunger-reiche.

Redens-Arten. Der Müßiggang, die Mutter geiler Brunſt. **Wentzel.** Des Satans Ruhe-Bette. *idem.* Der erſte Tritt zu geilen Sünden. **Opitz.** Der Leib und Seele ſtinckend macht. *idem.* Siehe *Murcia.*

Mund.

Beywört. Der bebende. ſtammlende. bethränte. beliebte. ſchwache. mit Luſt erfüllte. verſtockte. unbedachte. verwegene. gerechte. theure. erblaßte. Lehren-reiche. der durchs Ohr gereitzte Mund.

Redens-

Redens-Arten. Der Lippen Pforte. Wentzel. In deinem Roſen-Mund hat Amor ſeine Wiege. König. Der Mund, der Quell des reinen Hertzen, der der Tugend nicht vergißt bey angenehmen Schertzen. Philander von der Linde. Wie konnte dir mein Mund mit Zucker-Worten ſchmeicheln, als iede Sylbe ward mit einem Kuß umſchränckt. Ziegler. Der gebundene Mund, der die Quelle nicht nennen darff, aus welcher Lieb und Gluth, und Tod und Sterben quillt. *idem.* Der Mund, vor dem ſich ein grüner Jäſcht ſetzt. Lohenſtein. Der Mund, der die Menge ſeiner Plagen mit Wehmuth zu vernehmen giebt. König. Der mir des Todes Urtheil ſpricht. *idem.* Der eine Feuer-See zeiget. *idem.*

Munterkeit.

Beywört. Die rege. freye. beliebte. junge. Anmuths-reiche. feurige. ungehemmte. geſchickte. reitzende. artige. ſüſſe. beſcheidene.

Redens-Arten und Umſchreib. Das wache Feur der Sinnen. Wentzel. Ein Geiſt, der voller Flammen ſteckt und heimlicher Begier. Opitz. Wie, wenn der Sonnen Licht aus Xanthus Ufern ſteigt, und ſich von Lycien zu ſeinem Delos neigt, des Winters Froſt verjagt, die Wärme wieder bringet, und ſich mit frohem Tantz um ſeine Mutter ſchwinget; des Creters Frömmigkeit auf neues Opffer denckt, und nebſt dem Dryaper ihm ſeinem Weyhrauch ſchenckt; ja gar das ferne Volck der bunt-gemahlten Scythen der neuen Sommer-Lufft Dancksagungs-Lieder biethen; Apollo ſelbſt indeß um Cynthus Höhen ſchweifft, und manches Lorbeer-Blat von ſeinen Zweigen ſtreifft, der Haare ſanfftes Gold mit Kräntzen zu beſchlingen, wobey die Pfeile ſtets auf ſeiner Schulter klingen: Mit ja ſo munterm Tritt, mit gleichem Anmuths-Schein trat der Æneas auch bey dieſer Jagd herein.

Murcia.

Beſchreib. So ward die Göttin der Faulheit bey denen Römern genennet, und wird der Arennæ entgegen geſetzet. Sie ſoll ihren Namen von einem Murcio haben, der ſich ſelbſt den Daumen abſchnitt, nur, damit er kein Soldat werden dürffte. Siehe Müßiggang.

Murmeln.

Beywört. Das ſanffte. leiſe. angenehme. ſumſende. ziſchende. verwirrte. liſpelnde. ungewiſſe. geſchwinde.

Beſchreib. Gleich entſtund und folgte ſeinen Worten ein gantz

verwirrt Geräuſch und Liſpeln aller Orten; ſo wie die Meeres-Fluth, umringt mit Felſen-Macht, wenn ſie vom Boreas gereitzt und aufgebracht; wie oder wann ein Schwarm beladner Bienen flieget, und von den Kräutern ſich nach ſeinem Korb verfüget, wohin er, wenn das Feld die Frühlings-Blumen hegt, der ſüſſen Beuthe Laſt mit frohem Sumſen trägt. Brockes.

Murren.

Beywört. Das heiſſe. ungebehrdige. verhaßte. verbothene. mißfällige. freche. ſchnöde. tolle. verwegene. beſtraffte. trotzige. tumme.

Redens-Arten. Beginnſt du einen Krieg mit GOttes Wohlgefallen? Wentzel. Ach' zürne doch mit GOttes Wege nicht, und laß, was er geſetzt, nicht etwa ſchrecklich ſcheinen. *idem.* Ach! murrende Vernunfft, zerbrich die Schau-Cryſtallen; was klügelt eitler Witz, wo JEſus Führer iſt? *idem.* Dein Wille ſtraffe nicht, was GOttes Willen thut. Weg, wer ſich unterſteht, den Meiſter ſelbſt zu lehren. *idem.* Der Himmel läßt ſich nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt, iſt keine Schuldigkeit: Er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit, wenn unſer Schweiß ſoll rechte Früchte bringen. Hofmansw.

Muſcheln.

Beywört. Die reine. krumme. gewölbte. eingebogene. verſteinerte. harte. ſaltzige. zerquetſchte. gebrochene. gefundene. verachtete.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Das ſteinerne beſeelte Kleid. Ziegler. Die ſteinerne Gehäuſe, ſo die ſpielende Natur bald gewölbet, bald gebogen, runtzlich, ſpitzig, krauß und glatt; bald mit manchem Strich durchzogen, der ſo manche Farbe hat; bald gewölcket, bald gekörnet, bald gewunden, bald gehörnet, bald geferbt, bald lang, bald rund, bald gedreht, geſcheckt und bunt bauet. Brockes. Die Muſchel-Schalen des Meeres, worinn das Alterthum die Venus aufgeſucht. Wentzel. Muſcheln öffnen ihre Schalen, bis das Licht der Morgen-Strahlen ſie mit Glantz und Thau erfüllt. Stoll.

Muſen.

Beywört. Die klugen. muntern. nie müßigen. hurtigen. gelehrten. weiſen. freyen. arbeitſamen. bemühten. verachteten. berühmten. beglückten. ruhigen. bethränten.

Redens-Arten Die Schweſtern, welche ſich nach dem Parnaſſus nennen. Chr. Gryphius. Der Muſen freyes Volck. Wentzel.

Die

Die Muſen, wo deren Kiel die Helden nicht beſchriebe, der gröſste nur ein Held, ſo lang er lebte, bliebe. Brockes. Des Himmels werthe Pfänder, die man die Pierinnen nennt. Phil. von der Linde.

Beſchreib. Man giebt den Jovem vor ihren Vater, die Mnemoſynen aber vor ihre Mutter aus. Ihre Nahmen und Verrichtungen ſchlieſſet folgendes Epigramma in ſich:

Calliope heroi monſtravit carminis artem;
Clio dulciſonæ citharæ modulamina promſit;
Euterpe chori tragici reſonabile carmen;
Melpomene dulci concentu barbyta movit;
Grataque *Terpſichore* calamos inflare paravit;
Aſt *Erato* divum jucundos repperit hymnos;
Harmoniam numeris ſaltusque *Polymnia* junxit;
Urania aſtrorumque chorum cœlique rotatur;
Comica vita *Thalia* tibi eſt moresque reperti.

Sie ſollen beſtändig Jungfern geblieben ſeyn; und Cupido hat ſich deſswegen beſchweret, daſs er nichts bey ihnen ausrichten könne, weil ſie niemals müſsig wären. Man bildet ſie als Jungfrauen mit Kräntzen vom Palm-Laube oder Lorbeer, Roſen, oder auch Federn von Sirenen auf den Köpffen, die ſich bey den Händen halten, und um den Apollinem herum tantzen. Man pfleget ſie auch auf dem Helicon ſitzend vorzuſtellen, wie iedwede auf ihrem Inſtrumente ſpielet; doch dieſes iſt dem Alterthum nicht ſo gemäſs.

Muſica.

Beywört. Die edle. ſüſſe. angenehme. himmliſche. belobte. reitzende. Wolluſt-reiche. liebliche. ſanffte. künſtliche. herrliche. engliſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das ſüſſe Sayten-Spiel. Chr. Gryphius. Das Kind der Pierinnen, der Freuden Beſſerung, des Kummers ſein Gebiſs, des Zornes Widerpart, die werthe Luſt der Sinnen, mit welcher Orpheus hin bis zu den Todten reiſt. Opitz. Der Engel täglichs Werck. *idem*. Der Sorgen linde Ruh, die Thier und uns erfreuet. *idem*. Die edle Muſica, durch welcher Lieblichkeit der Unmuth und Beſchwehr des Hertzens weichen muſs; die aller Menſchen Sinnen, im Fall ſie Menſchen ſind, kan, wie ſie will, gewinnen. *idem* Sie iſt ein Kind, ſo aus dem Himmel kommen; ihr erſtes Werck ſtammt von der Ewigkeit; GOtt hat ſie ſelbſt mit in die Welt genom-

genommen, da er die Krafft der Geiſter ausgeſtreut. Kein Jubal-Kopff, kein Aſſaph hat gezeuget, was ihren Ruhm bey Thronen angebracht; das groſſe Drey hat ihren Klang erdacht, der bis daher die Sternen überſteiget. Ach! aber nun iſt ſie zur Metze worden, die iederman mit Schmutz und Koth befleckt; ihr Heiligthum iſt nun ein Bettel-Orden, den, wer nur will, mit ſeinem Geiffer deckt; ein Ziel voll Spott, nach dem ein ieder greiffet. Der Muſel-Mann pflegt ihren Ruhm zu ſchmähen; wenn er ſie zwingt und ſchimpfft, entfällt ihr aller Muth. Will Midas Knecht nach Sack-Caballen ſehen, ſo iſt ihr Werck ein weit geringer Guth. Ein Euclio, der an Ducaten hanget, begehret nichts von ihrer Koſtbarkeit. Sie gilt gar nichts, wo Liebes-Poſſen ſiegen; der gröbſte Mops liebt ſeines Pferdes Thon, und ſucht indeß, was ihren Schmuck verhöhnet. Die Heiligen, ſo die Natur verſchwehren, verfolgen ſie als Feindin guter Zucht: Der Satan ſelbſt iſt ſtutzig, ſie zu hören; wenn David ſpielt, erwählt er ſeine Flucht. Edle Tackt-Kunſt, dein Gedeyen, darff kein Haß noch Gram entweyhen! dich und deine Trefflichkeit beſchmutzet kein Frevel der neidiſchen Zeit. Sie bleibet doch dem eitlen Erden-Leben ein ſanfftes Oel, das alles lindern muß: Sie kan dem Sinn das beſte Pflaſter geben, und ſchmeichelt ihm bey Noth und Uberdruß. Kind des Himmels, deine Stimmen heiſſen Luſt und Troſt entglimmen; ja von deiner Freundlichkeit zerfliegen die Sorgen der ängſtlichen Zeit: Deine wohlgeſetzte Weiſen können Brand und Zunder heiſſen, daß der Andacht Ernſtlichkeit ihr kindliches Abba viel freudiger ſchreyt. Sie kan uns hier in ſüſſem Vorſchmack lehren, womit uns einſt der Himmel laben ſoll; und wenn wir ſie in frohen Liedern hören, ſo wird der Mund von Salems Jubel voll. **Wentzel.**

Beſchreib. Man bildet die Muſic als eine Weibs-Perſon, die allerhand muſicaliſche Inſtrumente um ſich herum liegend hat; in der Hand aber eine Feder hält, mit der ſie einige auf einem Blate vor ihr liegende Noten zu corrigiren ſcheinet.

Muſicus.

Beywört. Der künſtliche. geſchickte. hurtige. muntere. geſchwinde. erfahrne. geübte. verhaßte. verliebte. Erfindungs-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Den die Terpſichore, die Mutter der Sirenen, ſehr lieb zu haben ſcheint, vor andern ihren Söhnen, und welchem Phœbus ſelbſt, wenn er die Sayten rührt,

rührt, und ſpielt ein artlich Lied, die ſchnellen Finger führt. Opitz. Der übermenſchlich-ſchnell und ſüß die Sayten rühret. Brockes. Die ſanffte Sommer-Lufft, die zwiſchen Blumen ſäuſelt, der Reitz der Nachtigall, wenn ſie die Stimme kräuſſelt, der Schwanen Sterbe-Lied, des Orpheus Sayten-Klang iſt gegen deinen Thon ein widriger Geſang. Es iſt die ſchlancke Hand ſo fertig, ſo geſchickt, daß ſie den, der ſie hört, gleich in Erſtaunen ſetzet; daß ſie zu einer Zeit bezaubert und ergetzet; ja Leben, Stimm und Thon in todte Sayten drückt: Daher die Laute denn, wenn ſie ſie ſchläget, klinget, als wenn in ieder Sayt' ein kleiner Sänger ſinget; ja, wenn ſie das Clavier mit flüchtgen Fingern rührt, und es der ſchnelle Wind und rege Bach verſpührt, hemmt jener ſeinen Flug und dieſer ſeinen Lauff, und hören augenblicks ſich zu bewegen auf; als ob die Finger ſie mit unſichtbaren Ketten des ſchmeichleriſchen Thons faſt angebunden hätten. *idem.*

Muth.

Beywört. Der erhitzte. neue. behertzte. Löwen-ähnliche. unverzagte. unbezwungne. ſtarcke. Eiſen-veſte. ſtählerne. ſtarre. nie müde. rauhe.

Redens-Arten. Der Muth, der keine Schwehre ſcheut. Beſſer. Der in dem Fleiß voll lichter Flammen iſt. Wentzel. Der Muth, darob die Welt erſtarrt, der das Land aus der Feinde Hand riß, da es ſchon auf der Schwelle des blutgen Untergangs ſtund. Brock.

Beſchreib. Der Muth wird als ein Menſch in Männlichem Alter vorgeſtellet, der in der rechten Hand einen mit einem Lorbeer-Krantz umgebnen Scepter hält, mit der lincken Hand aber einem Löwen ſchmeichelt.

Mutter.

Beywört. Die Troſt-loſe. großmüthige. holdſelige. fromme. gewiſſenhaffte. danckbare. Sorgen-loſe. Sorgfalts-volle. beſorgte. beglückte. erfreute. kluge. zärtliche.

Redens-Arten. Der ihr beglückter Leib dich an das Tags-Licht bracht. Beſſer. Deren Leib mich trug. Wentzel. Deren Blut mich nährte. *idem.* Deren Sorge mein Danck nicht zu bezahlen weiß. *idem.* Die ſich ihr liebſtes Kind zum Troſt gebahr. König. Ein Huhn weiß wider den ergrimmten Habicht nicht mit ſolcher Hurtigkeit ihr Küchlein zu beſchützen, als die Mutter thut, die ihre Frucht vertheidiget. Brockes.

Myiagrus.

Beſchreib. Er war ein Gott der Fliegen, ſo in Elide verehret wurde. Sie pflegten ihm zu opffern, weil ſie zuweilen von ſo vielen Fliegen beläſtiget wurden, daß eine Peſt daraus entſtand. Es iſt ſonſt eben derjenige, der bey den Philiſtern Beelzebub heiſſet.

Myrmidonen.

Beywört. Die fleißigen. muntern. unermüdeten.

Beſchreib. Sie waren Einwohner der Inſul Ægina, die auf des Æaci Wunſch aus einem Ameiß-Hauffen entſtanden, als die Peſt alle Einwohner derſelben aufgerieben hatte.

Myrrhen.

Beywört. Die Arabiſche. friſche. leichte. bittre. ſcharffe. riechende. ſafftige. trockne. nutzbare. geritzte. ſchwitzende.

Redens-Arten. Der Unreinigkeit geſchwohrner Feind. Lohenſtein. Die Myrrhe, ſo allein durch tieffgeſchnittne Ritzen der Säffte Balſam pfleget auszuſchwitzen, und durch Wunder fruchtbar ſeyn will. Amth. Der Myrrhen-Baum, dem Wunde, Schnitt und Sturm bloß neuen Safft erweckt. Neukirch.

Myrthen-Buſch.

Beywört. Der wilde. ſchwartze. bleiche. immer-grüne. Beerenreiche. äſtige. reine. ſaubre. liebliche. beperlte. Freuden-volle.

Redens-Arten. Der Myrthen-Buſch, das Zeichen der Verliebten. Wentzel. Das auch auf Gräbern wächſt. Lohenſtein. Der Venus edler Baum. *idem.* Deren Zweige man zu Hochzeit-Kräntzen weyht. Opitz.

Nabal.

Beywört. Der geitzige. trotzige. erkaltete. ſtoltze. harte. närriſche.

Redens-Arten. Es thönet Parans Grund, es jauchzen Carmels Spitzen, der Schäfer Feld-Geſchrey beſinget ſeinen Fall. Beſondern Stadt und Land ſchickt ihn mit Luſt zu Grabe; ſie ſagen: Nabals Tod iſt unſer Wohlergehn. Es leiten ihn zur Grufft nur Harpyen und Rabe; zum Haupte ſoll der Fluch, die Schmach zum Füſſen ſtehn. Ziegler. Nabal deſſen Laſter-Wellen ein verkürtztes Ziel geſtecket war. *idem.* Nabal, deſſen Geiffer-Barth die ſchwartzen Geiſter hertzen, wo ſein erfüllter Wanſt voll Pech und Schwefel ſteckt. *idem.*

Nachfolge Chriſti.

Beywört. Die heilige. ſüſſe. ſchwehre. verſuchte. vermeynte. verworffne. geſcheute. harte. gefürchtete. edle. nutzbare. gefoderte.

Redens-Arten. Was ſind der Heiligen Geheimniß-volle Lehren, als Tropffen aus der See, die JEſus von ſich geußt? Er iſt der reine Brunn, aus dem das Leben fleußt. Wer lauter Wahrheit ſucht, der darff nur JEſum hören, und auf die Wege ſehn, die er gegangen iſt, ſo hat er ihm gewiß das rechte Licht erkieſt. **Stoll.**

Nachfolger oder Succeſſor.

Beywört. Ein würdiger. muntrer. Hoffnungs-voller. edler. theurer. zarter. aufgewachſener. vermeynter. roher. betrübter. gehoffter. Unglücks-voller. verworffener. tapfferer. ähnlicher.

Redens-Arten. Friedrich Willhelm iſt verhanden, der ſo rüſtig um ſich ſchmeiſt, und in ſeines Folgers Geiſt als ein Phœnix auferſtanden. **Amthor.** Dein Vorgänger, der nicht ſo zeitlich ſich von dieſer Welt gemacht, wofern er durch dich nicht ſeine Statt erſetzt. **Opitz.** Du ſetzeſt auf dein Haupt des theuren Vaters Crone, die noch nach Ehr und Ruhm und friſchen Lorbeern reucht. Dich überſchattet noch ſein Anſehn auf dem Throne. Es hat dein groſſes Thun unzweiffelhafft gemacht, daß mit dem Seegen auch ſein Geiſt auf dich gekommen. **Beſſer.** So ſtirbt uns ja nicht gar, was uns zum Weinen zwinget, nachdem der Himmel uns ſo einen Sohn beſchehrt, deß groſſe Tugenden des groſſen Vaters werth, durch den ſich unſer Staat nur wiederum verjünget. *idem.* Wie glücklich ſind wir nicht, daß auf den groſſen Held uns nicht ein würdiger Nachfolger dürffe fehlen, und daß ein ſolcher Fürſt natürlich auf uns fällt, den bey der Königs-Wahl wir eintzig würden wählen. *idem.* Was hilfft es, Stiffter ſeyn bey einem trägen Sohn, wenn alle der Verdienſt muß mit dem Stiffter ſterben; wenn, was des Vaters Muth und Weisheit angerichtet, der Sohn durch Blödigkeit gleich wiederum vernichtet. *idem.* Doch was von Chriſtjans Ruhm gantz Norden noch erhitzet, was an ſo hohem Lob die Pyramide ſpitzet, iſt, daß er auch erblaßt den allerſchönſten Reſt, den Folger ſeines Throns, für uns zurücke läßt. **Amthor.** Zwar biſt du ein Portrait von jener Väter Lobe; doch ſo, daß Geiſt und Krafft an Statt der Farben iſt. **Wentzel.** Er iſts, der Väter Nacht ein neues Licht zu geben, er, deſſen Fürſten-Strahl auf ihre

Bilder fällt. Was Friedrich Wilhelms Preiß, was Ernſtens Ruhm geweſen, was endlich Friedrich ſelbſt, der theure Vater war, das wird die Welt vereint von unſerm Friedrich leſen, den GOttes Gnaden-Rath zu unſerm Heyl gebahr. Die Sternen jener Zeit vermiſchen hier die Flammen, und gehn zum Mittel-Punct in Friedrichs Ehren-Licht. Die Flüſſe fallen hier in ihrem Meer zuſammen, im Meer, das allbereit aus ſeinem Ufer bricht. *idem.*

Nachgeben.

Redens-Arten. Die Kunſt zu weichen. **Beſſer.** Ach wiſſe, daß ein Sinn dem guter Glimpff gebricht, am allerhöchſten fällt. Wenn Eiſen von dem Feur zu ſehr gehärtet wird, es kömmt ihm nicht zu Steur, man ſieht gemeiniglich, wie leichtlich es zerſpringt; da offt ein ſchlechter Zaum dergleichen Pferde zwingt, die voller Hitze ſind. Der darff ſo hoch nicht traben, der ſolchen Freunden dient, die ihn geſchaffen haben. **Opitz.** Die Bäume, ſo der Fluth nur wiſſen nachzugeben, die ſiehſt du, daß ſie ſtets mit gantzen Aeſten ſtehn: die nicht zu beugen ſind, hingegen untergehn. *idem.*

Nachruhm.

Beywört. Der ſtete. berühmte. güldene. hohe. verdiente. dauerhaffte. beſtändige. verfinſterte. verklärte. edle. mächtige. unbefleckte. immer-grüne. Lorbeer-ähnliche. Marmor-feſte bestaubte. geminderte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Ruhmes Amianth. **Wentzel.** Gnug! daß dein hoher Ruhm der Fäulniß Macht beſchämet, und auch der Tadel-Sucht die kecke Zunge lähmet; ja, daß der Gegner ſelbſt, der dich vorhin gehaßt, itzt heimlich deinen Preiß noch im Gedächtniß faßt, und deinen Aſchen-Topff mit Glantz und Preiß bekräntzet. *idem.* Das Lob, ſo nimmer ſtirbt. **Opitz.** Es wird dein gut Gerücht auch nimmermehr verblühen. **Beſſer.** So lange Menſchen ſind ſoll dein Gedächtniß ſtehn: und wenn, was itzo lebt, aus dieſer Welt gewichen, verſpricht die Nachwelt dir, es ſoll nicht untergehn; weil die Vergeſſenheit zugleich mit dir verblichen. *idem.* Dein Angedencken grünt in unſers Geiſtes Schrancken. *idem.* Man wird dich nimmermehr in Lethens Fluthen ſencken. **Wentzel.** Du wirſt entgehen der Gefahr des Grabes, das dich fleucht, wirſt nicht aus Lethe trincken, ſo für den Pöbel iſt. Wir können nie verſincken, und werden durch den

Tod viel minder weggerafft, als der ſo mit der Fauſt ihm ſteten Nahmen ſchafft. Opitz. Es wird Britannien das, was du ausgericht, nach deiner Würdigkeit in Ertz und Marmor graben. Beſſer. Die Tugend weichet nicht aus den Gedächtniß-Zinnen, obgleich, der ſie vollbracht, aus unſern Augen weicht: Daß Helden, die ſchon Staub, noch ſiegen und gewinnen, macht, daß ihr alter Ruhm zu keiner Zeit verbleicht. *idem.* Dein Ruhm ſoll unverrückt uns vor den Augen ſtehn. *idem.* Ihr Ruhm, der hier verbleibt, nach welchem ſie der Welt noch nie begraben worden, ihr Nahme, den die Kunſt in Alabaſter ſchreibt, weiß von dem Tode nichts, noch deſſen ſtrengen Orden. *idem.* Verſchleußt man ihr Gebein in ihre Fürſten-Grufft, ſtrahlt doch ihr Ehren-Lob durch alle Grabes-Hölen; ihr Wohlverhalten hat befeſtigt dieſe Klufft, und ihr Gedächtniß lebt in tauſend tauſend Seelen. *idem.* So wie es allererſt nach Mitternachte tagt, muß man von unſerm Ruhm mehr nach dem Tode melden: Der Neid verſtirbt dann auch, der nicht an Knochen nagt; und Rom vergötterte auch nur die todten Helden. *idem.* Es hat ihn nicht der Tod gantz aus der Welt gebracht; er lebt in Brandenburgs berühmtem Angedencken. *idem.* Der Nachruhm, der die Nacht der Grufft zum hellen Tage macht. Wentzel. Dein Gedächtniß grünt und ſiegt, weil man fromme Tugend kennet, und Aſträen göttlich nennet. *idem.* Nun deine Tugend wird allhier auch in den Schatten heiter bleiben; ſein reines Lob muß ſtets bekleiben, und dringt auch aus dem Grab herfür. *idem.* Des Ruhmes Amianth wird ohne Flecken grünen, dein Lob verbleibt bey uns auf bunten Ehren-Bühnen. *idem.* Dein Nachruhm bleibt bey uns in ſüſſem Angedencken, kein Roſt noch Alterthum verzehret deinen Preiß. *idem.* Er pfleget den Frommen zu Grabe zu läuten; es bleibet des Nachruhms erſchallender Thon heroiſchen Geiſtern ein ewiger Lohn. König. Dein güldner Ehren-Ruhm läßt helle Funcken fliegen. *idem.* Ihre Tugend bleibt indeſſen grauer Zeiten Eigenthum; ja kein Roſt wird ihren Ruhm aus Salinens Marmor freſſen, biß ihr edler Staub erwacht. *idem.* Du haſt der Welt zwey Säulen hinterlaſſen, worauf Verſtand und dann die Tugend prangt; ja dein Portrait wird man in Türkis faſſen, der ſeinen Schmuck vom Himmel ſelbſt erlangt. *idem.* Wer Tugend liebt, der ſtirbet nimmermehr; er dringt durch alle Noth, durch

durch alle Welt erklingt ſein Lob und Ehr, er bleibt und lebet todt. Drum will ich nichts mehr ſchreiben von zeitlicher Begier, ſo wird mein Lob bekleiben und grünen für und für. Opitz. Indeß verliehrt dein Tugend-Schein des Nachruhms lichte Strahlen nimmer; es ſoll vor deines Nahmens Schimmer mein Blut das Oel, mein Hertz die Lampe ſeyn. Amthor. Es dringt dein Ruhm durch die geſtählten Riegel der grauen Folge-Zeit. *idem.* Laß das bethörte Heydenthum ſein ewig Feuer hegen, das in Pallantis Grab zum Lob der Helden brennt; laß Cheops ſeinen Ruhm in Kalck und Steine prägen, woraus man ſeine Macht und ſeinen Reichthum kennt: Dein Nahme bleibt bey uns doch ohne dem in Frieden, und deine Tugend baut ihr ſelber Pyramiden. *idem.* So lange man der Sternen-Pracht wird am Sapphirnen Pol erkennen, ſoll auch ſein Ruhm- und Ehren-Dacht in immer-lichten Ampeln brennen; ſein Helden-Muth, des Tugend-Scheins berühmte Gluth wird ihm auch mitten in den Grüfften ein unverlöſchlich Denck-Maal ſtifften. *idem.* Der Nachruff läßt ſich nicht in Sarg und Grab verſperren, ihm ſteht kein enges Hauß und kein Gefängniß an. Chr. Gryphius. Dein Nahme wird hinfort im güldnen Lichte ſtehen, ſo lange man den Ball den wahren Sonne ſieht. Die Zeit wird noch ein Maal von deiner Tugend ſehen, wenn ſich die letzte Nacht um dieſe Thäler zieht. Und könnte denn dein Nachruhm gleich verderben, der Grab und Sterblichkeit ſchon längſten übermannt, ſo wird jedoch kein Punct von deinem Nahmen ſterben, bis GOtt den Bau der Welt der Flamme zuerkannt. Wentzel. Dein Nachruhm wird der Welt ein heller Pharus bleiben, ſo lange noch ein Menſch die Tugend ſchätzen kan. *idem.* Es crönet ihn des Nachruhms Ehren-Pracht. *idem.* Sein gut Gedächtniß bleibt in danckbaren Gemüthern, und ſeine Schätzbarkeit hat nur der Tod vermehrt; der Nachruhm iſt der Kern aus allen irdſchen Güthern, weil Zeit, Blitz, Hagel, Flamm und Gluth ihn nicht verſehrt. Der bleibt in tauſend Seelen, als reinen Tempeln ſtehn, wenn Ehren Pfeiler fallen, Denck-Säulen untergehn. Lohenſtein.

Nachſinnen.

Redens-Arten: Wie eyfrig ſind wir doch beflißen, die Heimlichkeiten der Natur im Himmel, Erde, Meer, und in der Lufft zu wiſſen; wie offte folgen wir des flüchtgen Wildes Spuhr.

Lohenſtein. Ich liege, weil er ſchnarcht, und ſpiele mit Gedancken, wo dieſes Spielen heißt, was Ach und Weh umſchränckt und unſern Sinn beſchleußt in einen Trauer-Schrancken, der uns bis an den Tod mit Jammer-Dornen tränckt. Hofmannswaldau.

Nacht.

Beywört. Die ſtille. gewölckte. denckle. heitre. grauſe. trübe. bange. umnebelte. beſtirnte. Licht-beraubte. Jammer-volle. falbe. dicke. kalte. angenehme. finſtere. Schrecken-volle. Schmertzen-volle. wunderbare.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Affe der Natur, die Schatten-volle Nacht, die unſerm Geiſt mit Träumen wiegt. Neukirch. Der dunckeln Nächte tieffe Stille, wenn Erd und Lufft faſt aller Thöne leer. Brockes. Das Stock-finſtre Schwartz der Nacht. *idem.* Der Nacht geſchwärtzte Schatten. *idem.* Die Schatten der Nacht, die, ſo lang die Nacht gewährt, die Schönheit der Natur ſchon in ihr erſtes Nichts geſetzet hatten. *idem.* Die dick-umzogne Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht. Amthor. Alles ſchlieff, was Geiſt und Odem hat, die Felder ſchwiegen ſtill, man ſchwieg auch in der Stadt, die Winde ruhten aus von ihrem langen Sauſen, und ſelbſt das wilde Meer hatt' aufgehört zu brauſen. Geflügel, Menſch und Vieh, was in den Büſchen kreucht, was in den Lachen ſchwimmt, und in den Thälern ſchleicht; lag alles Sorgen-loß in tieffer Ruh verborgen, und traumte ſchon vergnügt von einem hellen Morgen. Beſſer. Kaum hatte ſich die Nacht zu zeigen angefangen, die nach der Hitze Laſt der Kühlung Luſt verheißt. Brockes. So bald die Nacht gebohren, und ich am Himmel halb entzücket ein lichtes Sternen-reiches Blau erblicket. *idem.* Die dicke Nacht, wenn alle Dinge ſich in ſchwartze Schatten hüllen. *idem.* Die da kleidet Lufft und Land in ein ſchwartzes Traur-Gewand. *idem.* In einer ſtillen Sommer-Nacht, als Finſterniß und denckle Schatten der halben Welt gefärbte Pracht bedecket und begraben hatten. *id.* Die Schatten düſtrer Nacht Chr. Gryphius. Die Nacht, ſo Furcht und Schrecken heget. *idem.* Die Nacht, in der wir hinſtraucheln durch Liſt und Tücke: Die Nacht, da wenig Licht zu ſehn, und Licht dem allemal nicht ſicher nachzugehn. Canitz. Wenn der Nächte Ruß, bey Titans fernen Kertzen, die betrübte Lufft beginnt entſetzlich anzuſchwärtzen; auch Cynthia die

Flucht nach Latmus Hölen nimmt, und nicht der kleinſte Stern in ſeiner Ampel glimmt, das Volck der Finſterniß die faulen Schwingen reget, und mit verhaßtem Flug durch alle Steige träget, daß hier der Eulen Bruth ein banges Zeter ſchreyt, dort Schlang und Fleder-Mäuß mit Ziſchn und Pfeiffen dräut; und wenn die Scheußlichkeit den höchſten Punct erſtiegen, auch Blitz und Wetter Keil von allen Enden fliegen, ja ſelbſt Cocytus hier aus ſeinem Abgrund ſteigt, und manches Schrecken Bild den ſchüchtern Augen zeigt. Amthor. Die Sonn hat ſich verkrochen, der Tag iſt gantz dahin, der Mond iſt angebrochen, die Arbeits-Tröſterin, die Nacht hat angeleget ihr ſchwartzes Trauer-Kleid, kein Gras iſt das ſich reget, kein Baum nicht weit und breit. Die Welt iſt ſchon zu Bette, und hat die Augen zu, wir ſchlaffen um die Wette, das Meer liegt auch in Ruh. Opitz. Die güldne Nacht, die jeden Tag beſchämet, auf die Dianens Horn den Thau als Perlen ſämet, der Himmel ſie verliebt mit tauſend Ampeln ſchmückt. Lohenſtein. Die Nacht wirfft ihren Schatten aus. König.

Beſchreib. Die Nacht wird als die Proſerpina abgebildet, die einen Krantz von Mag-Saamen oder Mahn auf dem Haupte, in den Händen aber einen Dreyſpitz und brennende Fackel träget.

Nachtigall.

Beywört. Die ſchallende. reitzende. holde. Wunder-ſüſſe. gurgelnde. verliebte. Wunder-volle. beliebte. Klagen-reiche. ſchlechte. lachende.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Sängerin der Nacht, der Püſche Königin. Brockes. Die Sirene der Püſche. *idem.* Die Tochter Pandions ſinget mit kläglichem Geſchrey, daß Wieſ' und Wald erklinget. Opitz. Der Wälder Königin, die Nachtigall, die Tag und Nacht, mit ſüſſem Wunder-Schall, zu ihres Schöpffers Ehren, läßt tauſend Lieder hören, womit ſie Feld und Wald, Lufft, Hertz und Ohren füllt. Ihr kleiner Hals, woraus ein flöthend Glucken quillt, lockt, ſchmeichelt, girret, lacht, ſingt feurig, ſchlägt und pfeifft; erſt zieht ſie lange, dehnt und ſchleifft; dann wirbelt ſie den Thon, zertheilet, fügt ihn wieder, und ändert Wunder-ſchnell die mannigfaltgen Lieder. Faſt aller Singe-Vögel Klang, Manieren, Melodey, Geſang, hat der Natur-Geiſt, wie es ſcheint, in einer Nachtigall vereint. Brockes. Unbetrügliche Wald-Sirene, deiner unerſchöpffli-

chen Thöne ſüſſes Locken lockt mein Hertz. *idem.* Durch dein künſtlich und liebliches Singen fliegt auf feurigen Andachts-Schwingen mein Gemüthe Himmel-werts. *idem.* Die Nachtigall, von welcher man den mannigfaltgen Schall nicht zählen, noch begreiffen kan, ſchlägt mit holer Stimme feurig an, und läßt, des Mondes Silber-Pracht und kühlem Schatten-Licht zu Ehren, Bewunderns-werthe Lieder hören. *idem* Der ſchall-nden Nachtigall liebliche Lieder bezaubern der Hörer empfindliches Hertz; ihr künſtliches Gurgeln, ihr klingender Schertz, ihr gluckendes, lockendes, lachendes Singen kan Geiſter entzücken, kan Seelen bezwingen, dem gütigen Schöpffer ein Lob-Lied zu bringen. *idem.* Die Nachtigall, die aus ſo enger Bruſt und mit ſo kleiner Kehlen die gröſten Wälder füllt durch ihren Wunder-Schall. Derſelben Fertigkeit, die Künſt, der Fleiß, die Stärcke, Verändrung, Stimm und Thon ſind lauter Wunderwercke der würckenden Natur, die ſolchen ſtarcken Klang in ein paar Federchen, die kaum zu ſehen, ſencket, und einen das Gehör bezaubernden Geſang in ſolche dünne Haut und zarten Schnabel ſchräncket. Ihr Hälßgen iſt am Thon ſo unerſchöpfflich reich, daß ſie tieff, hoch, gelind und ſtarck auf einmal ſinget: Die kleine Gurgel lockt und ziſcht und pfeifft zugleich, daß ſie wie Quellen rauſcht, wie tauſend Glocken klinget. Sie zwitſchert, ſtimmt und ſchlägt mit ſolcher Anmuth an, mit ſolchem nach der Kunſt gekräuſeltem Geſchwirre, daß man darob erſtaunt, und nicht begreiffen kan, ob ſie nicht ſeuffzend lach', ob ſie nicht lachend girre. Ihr Stimmgen ziehet ſie in einer holen Länge von unten in die Höh, fällt, ſteigt aufs neu empor, und ſchwebt nach Maaß und Zeit; bald drängt ſich eine Menge verſchiedner Thön' aus ihr, als wie ein Strohm hervor: Sie dreht und dehnt den Thon, zerreißt und fügt ihn wieder; ſingt ſanfft, ſingt ungeſtüm; bald klar, bald grob, bald hell: Kein Pfeil verfleugt ſo raſch, kein Blitz verſtreicht ſo ſchnell, die Winde können nicht ſo ſtreng in Stürmen wehen, als ihre ſchmeichelnde verwunderliche Lieder mit wirbelndem Geräuſch ſich ändern, ſich verdrehen: Ein flöthend Glucken quillt aus ihrer holen Bruſt, ein murmelnd Pfeiffen labt der ſtillen Hörer Hertzen; doch dieß verdoppelt noch und mehrt die frohe Luſt, wenn etwan ihrer zwey zugleich zuſammen ſchertzen. Die ſingt, wenn jene rufft; wenn dieſe lockt, ſingt jene, mit ſolch anmuthigem bezaubernden Gethöne,

daß dieſe wiederum aus Mißgunſt, als ergrimmt, in einem andern Thon die ſchlancke Zunge ſtimmt. Die andre horcht indeß, und läufft voll Unvergnügen; ja fängt zu ihres Feinds und Gegenſängers Hohn, um, durch noch künſtlichern Geſang ihn zu beſiegen, von neuem wieder an in ſolchen ſcharffen Thon, mit ſolchem feurigen empfindlich-hellen Klang, mit ſolch gewaltigem und wiederhohlten Schlagen, daß ſo durchdringenden und hefftigen Geſang das menſchliche Gehör kaum mächtig zu ertragen. *idem* Die Nachtigall, deren klingendes Geziſche erfüllet Wälder, Berg und Thal. Ich hörte ſie bezaubernd ſtreicheln mit holdem Gurgeln Lufft und Ohr; es brachte ihrer Kehle Schmeicheln die Leiter der Muſic hervor: Sie machte, Fugen, Pauſen, Sprünge und Contrapuncten, daß es ließ, ob ſie mit tauſend Zungen ſünge, und in viel hundert Röhren bließ. Bald iſts, als ob ſie iemand rieffe; bald krauſſelt ſie den reinen Schall; bald ſenckt ſie ihn in reiner Tieffe durch einen angenehmen Fall. Es läßt, als wären im Geäder von ihrem eingeſchränckten Schlund vom Wirbel-Wind getriebne Räder: So ſcharff, ſo reinlich und ſo rund formirt ihr enger Hals die Thöne, ja ſelbſt die ſchwehrſten ohne Müh, ohn alles Zwingen, hell und ſchöne; bald zieht, bald dreht, bald ſchärfft ſie ſie. Kein Fechter ſchwingt ſo raſch den Degen; die Wellen wallen nicht ſo krauß; kein Pfeil kan ſich ſo ſchnell bewegen; als ſie die Noten bringt heraus. Iſts möglich, dacht ich, wohnt ſolch Klingen ſo einem kleinen Seelchen bey? Iſts möglich, daß von ſolchem Singen die Quell ein thönend Stäubchen ſey? Ein Federchen, drinn Thon und Leben? Ein Flügel-ſchwingender Geſang? Ein Schall, ein Hauch mit Haut umgeben? Ein ſingend Nichts? Ein bloſſer Klang? In ſolchen forſchenden Gedancken vertiefften ſich mein muntrer Sinn; ich ſchloß nach hin- und wieder-wancken: es ſey was Himmliſches darinn. *idem* Seht, wie im Blätter-Zelt die holde Nachtigall, der die geliebten Jungen aus ihrem kleinen Neſt von Bauern abgedrungen, die dünnen Lüffte ſchlägt mit zitterndem Gekreiſch, mit ſcharffer Jammer-Klag, mit ſchwirrendem Geräuſch. *idem.* Die Sängerin der Nacht, die voller Anmuth ſingt, und wider Willen mich offt aus dem Schlaff erwecket, wenn ſie den engen Raum der reinen Kehle zwingt. Ziegler. Man hörte voller Luſt in den belaubten Aeſten die Sängerin der Nacht. *idem.* Siehe *Philomela.*

Nach-

Nachwelt.

Beywört. Die ſpäte. gerechte. ungewiſſe. betrogene. gehoffte. urtheilende.

Redens-Arten. Die ſpäte Folgezeit. Wentzel. Die auf uns folgen wird. *idem.* Die einſt von unſerm Thun das Urtheil fällen wird. *idem.* Die Nachwelt, die da uns in unſern Schrifften findet. Lohenſtein.

Nacken.

Beywört. Der weiſſe. zarte. ſtarre zerſtoſſene. zerquetſchte. reine. ſtrenge. gedrückte. gebogene. holde. rohe. unbezwungene. bejochte. durchs Joch gequälte. beſchwehrte.

Redens-Arten. Der harte Nacken, durch den ein ſchneidend Schwerdt geglitten. Amthor. Der Nacken, deß Pracht den ſchönſten Lilien gleichet. *idem.*

Nænia.

Beywört. Die fürchterliche. ſchreckliche. geſcheute. ſchnöde.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen ward von den Römern eine beſondere Göttin verehret, die man abſonderlich bey Begräbniſſen alter Leute anruffte. Wiewohl auch die Trauer-Lieder, die bey Begräbniſſen der Leichen abgeſungen wurden, man mit dieſem Nahmen zu benennen pflegte.

Näſſe.

Beywört. Die häuffige. ſchädliche. faule. ſtarcke. ſchmutzige. trübe. bewölckte. Regen-reiche. ſchnöde. verderbliche. beſorgliche. betrübte. ausgegoſſene.

Redens-Arten. Wie ein gehäufftes Naß und Schlacken-reiches Wetter die wohlbekeimte Saat in ihrem Wachsthum kränckt. Amthor. Wo die Fluth des Regen-Geiſtes durch die wüſten Felder ſtreicht. *idem.* Hier droht die trübe Lufft durch Stürme, Dampff und Regen, womit der Waſſer-Mann die öden Felder ſchreckt; die Fäulniß will ſich ſchon um Saat und Körner legen, weil überhäuffter Schlamm die wüſten Furchen deckt: Alle Hoffnung will entweichen, und ein banger Ackers-Mann ſchauet dieſes Mißwachs-Zeichen ſchon mit naſſen Augen an. *idem.* Der Land-Mann ſteht betrübt, und ſieht die ſteten Güſſe der Nebel-reichen Lufft mit ſtarren Augen an; er wirfft aus Ungedult die Sichel vor die Füſſe, weil die benetzte Fluhr nichts reiffes zeugen kan. Wentzel. Das naſſe Feld will alle Frucht verſagen; es mag kein warmer Blick der Halmen Hülffe ſeyn. *idem.*

Nahme.

Beywört. Der theure. holde. angenehme. beygelegte. herrliche. vortreffliche. ſüſſe. vergeßne. verewigte. verhaßte. beliebte. wiederhohlte. beſchimpffte. tieff⸗eingegrabene. erfundene. eingeätzte. verworffene.

Nahmens⸗Tag.

Beywört. Der holde. beliebte. gegrüßte. aufgeklärte. frohe. gefeyerte. verherrlichte.

Redens⸗Arten. Die verwöhnte Welt denckt bey ihren Nahmens⸗Tagen auf Lieder, Schlecker⸗Werck und Uppigkeiten. Chr. Gryphius. Was ſchenckt die Eitelkeit uns vor ein Angebinde? Ihr Zucker iſt ein Gifft, ihr Räuchwerck nur ein Dunſt; ſie liefert faules Holtz ſtatt edler Zimmet⸗Rinde, und ein verſtimmtes Lied iſt ihre gröſte Kunſt. *idem.* Die Nahmen auf der Welt bezeichnen nichts als Quaal. *idem.* Das ſchöne Licht, das ſeinen beſten Glantz von deinem Nahmen borgt. Wentzel.

Najaden.

Beywört. Die muntern. lieblichen. weiſſen. zarten. hurtigen. reinen. angenehmen. frölichen. badenden.

Redens⸗Arten. Die Najaden, der keuſchen Nymphen Chor. Opitz. Die Nymphen, welche da in ihren Muſchel⸗Grotten ſingen. Beſſer. Die Najaden, die ſelbſt mit Ehren angeführt, mit doppelt⸗heiſſer Luſt in holden Auen baden. Amthor. Die ſich in muntrer Frölichkeit mit Triton baden. *idem.* Die Najades, die ihr weiſſes Angeſichte aus groſſer Traurigkeit begieſſen. Opitz. Die Nymphen, die auf den ſchönen Waſſer⸗Flüſſen ſehr offt aus groſſer Lieb auch Thränen mit vergieſſen; die ihr gar offt beweint mein lindes Sayten⸗Spiel, wenn ich die hohe Noth beklaget offt und viel. *idem.*

Beſchreib. Sie ſind Nymphen der Flüſſe, Ströhme, Brunnen und dergleichen Gewäſſer; werden aber öffters auch vor die Nymphen überhaupt genommen.

Namur.

Beywört. Das feſte. wohlverwahrte. feſt⸗verſchantzte. ummauerte. bezwungene. unbezwingliche. blutige. eingenommene. erſtiegene. trotzige. verwegene. umgeworffene.

Redens⸗Arten. Namur, das arge Neſt der ungezähmten Drachen; Namur, das eh zum Schimpff in Schutt und Aſche lag. Wentzel.

Napæen.

Beywört. Die ſchertzenden. flüchtigen. muntern. edlen. beliebten. hurtigen. reitzenden. angenehmen. tantzenden. hüpffenden.

Beſchreib. Es iſt eine Art von Nymphen, die ſonderlich den Luſt-Wäldern vorgeſetzet waren.

Napell.

Beywört. Der gifftige. gefährliche. ſchädliche. blühende. blaue. tödtliche. grüne. betrügliche ſchnöde. verderbliche.

Narciß, die Blume.

Beywört. Die fallende. flüchtige. ſilberne. liebliche. weiſſe. Schnee-weiſſe. artige. verwelckte. Runtzel-volle. holde. friſche.

Redens-Arten. Die Blume voller Lieblichkeit. Wentzel. Hier iſt ein friſcher Buſch von ſchmeichelnden Narciſſen. *idem.*

Narciſſus.

Beywört. Der hochmüthige. in ſich verliebte. thörichte. abgeſchmackte. Auslachens-würdige. verwandelte. freche. närriſche. tolle. unbarmhertzige.

Redens-Arten. Dem ein Brunn den Tod durch ſeinen Spiegel bracht, und deſſen Schönheit iſt ſein Todten-Gräber worden. Hofmannswaldau. Deſſen Auge das Hertze, das Hertze die Seele ermorden muſte. *idem.* Der Schönſte von der Welt, der jämmerlich verſchmacht, als er ſein holdſelig Bild imbrünſtig angelacht. *idem.* Der Jüngling, der ſich in ſich ſelbſt verliebt; der die Menſchen-Art verlohr, und zu einer Blume ward. Opitz. Deſſen ſchöner Leib, den Echo hat begehrt, in eine Wieſen-Blum' erbärmlich ward verkehrt. *idem.*

Beſchreib. Er war ein Sohn des Cephiſſi und einer Nymphen. In ſeine Schönheit verliebte ſich die Nymphe Echo; er aber hielte ſie verächtlich, und verliebte ſich in ſich ſelbſt, als er ſich in einem Brunnen beſpiegelte, und darinnen ſeine Schönheit wahrnahm; Darüber vergieng er gantz und gar, bis er endlich in eine Blume verwandelt wurde, welche noch heute zu Tage den Nahmen von ihm führet.

Narrheit.

Beywört. Die ſchnöde. verächtliche. betrogne. trotzige. beſtraffte. erkannte. freche. Hochmuths-volle. arge. geſchickte. Auslachens-werthe. rohe.

Redens-Arten. Die ſich dem Alter zu vermählen pflegt. Ziegler. Es hilfft vor Thorheit nicht die Zahl der vielen Jahre, ſonſt

ſonſt würd' ich ſonder Streit der Allerklügſte ſeyn. *idem.* Der Narrheit Toll-Hauß ſteht ietzt allenthalben offen. Opitz. Der Thorheit falſches Winckel-Maaß. *idem.*

Natter.

Beywört. Die gifftige. bunte. verſteckte. gefährliche. verborgene. beiſſende. Gifft-erfüllte. ſchnöde. umgebrachte.

Redens-Arten. Wenn die Sünde Luſt, die Natter Kinder bringen, muß hier der Leib und dort die Seele ſpringen. Neukirch. Man kirrt die Natter ja durch lautrer Worte-Gunſt. Lohenſtein. Sie beißt dem Buhlen ab den Kopff in ſüſſer Brunſt. *idem.* Die Natter heckt kein Ey im Eingeweide nicht, in dem nicht Nattern ſtecken. *idem.* Die Natter, welche man mit ſüſſer Milch zeugt groß, behält man dennoch nicht recht ſicher in dem Schooß. *idem.*

Natur.

Beywört. Die gütige. künſtliche. ſpielende. ſchlaffende. pfuſchernde. günſtige. edle. treue. nie müßige. unermüdete. würckende. unerſchöpffliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Die weiſe Künſtlerin. Opitz. Der gefliſſne Geiſt der ſpielenden Natur. Brockes. Die durch des Höchſten Macht ſtets würckende Natur. *id.* Die Tauſendkünſtlerin. Opitz. Natur, von deren Krafft Lufft, Welt und Himmel ſind, des Höchſten Meiſter-Recht und erſtgebohrnes Kind; du Schweſter aller Zeit, du Mutter dieſer Dinge. *idem.* Nicht alles, was uns nicht ſteht täglich vor der Hand, iſt über die Natur, die ihre Kunſt und Stärcke beſtändig läſſet ſehn durch ſo viel tauſend Wercke, die bey und über uns ſich zeigen um und an. Die Wunder-Eigenſchafft der würckenden Natur, die durch ihre Verändrungs-Krafft die Unerſchöpfflichkeit in allen Dingen weiſet. Brockes. Die aus Steinen Drach- und Tieger-Thiere bricht, aus Blumen Vögel kan, aus Pflantzen Lämmer zeugen. Neukirch. Es pflegt ſich die Natur ſelbſt an die Zeit zu binden. Ziegler. Man will zwar die Natur durch viel Gebiethen zwingen, als ob ſie nicht ein Herr auch der Geſetze ſey. *idem.* Wie ſpielt nicht die Natur auf Erden? Nicht ein Blat des einen Baums gleicht des andern Laub und Rinden. Kein Vogel iſt, der nicht gantz andre Federn hat. Was iſt vor Unterſcheid in Früchten nicht zu finden? Was ſind vor Bildungen nicht Steinen eingedrückt? Mit wie viel Farben ſind die Blumen nicht geſchmückt? Lohenſtein.

Beſchreib. Die Natur wird als ein Weibs-Bild mit vollen Brüſten, einen Vogel in der Hand haltend, vorgeſtellet.

Natur-Kündiger.

Beywört. Der edle. bemühte. aufmerckſame. eyffrige. unermüdete. kluge. belobte. weiſe. unerſchrockne.

Redens-Arten. Der Feind der Vorurtheile, der Liebling der Natur. Amthor. Ihr Prieſter der Natur, ihr Weiſen dieſer Welt, die den gevierdten Creyß mit ihrem Witz durchkriechen. Opitz. Alsdann kan erſt ein Menſch ſich einen Menſchen nennen, wenn ſeine Luſt ihn trägt was über uns zu kennen; ſteigt Eiffers-voll empor, und dringt ſich in die Schooß und Gründe der Natur, da geht ſein Hertze loß; lacht von den Sternen her der Zimmer, die wir bauen, des Goldes, welches wir tieff aus der Erden hauen, wie auch der Erden ſelbſt, und wenn er oben her den engen Klumpen ſieht, der guten Theils nur bloß und unbewohnet lieget, iſt Sand und Wüſteney wird nirgend gantz gepflüget, und klagt hier Schnee, dort Brand. Opitz.

Nauplius.

Beywört. Der ergrimmte. aufgebrachte. erzürnte. rachgierige. raſende. hinterliſtige. Blut-gierige. grauſame.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Neptuni und der Amymones, und ein Gemahl der Clymenes. Da die Ange von den Hercule zu Falle gebracht ward, ſollte er ſie, auf Befehl des Alci, ins Meer werffen, und erſäuffen laſſen; die er aber einigen Kauff-Leuten gab, die ſie mit nach Carien nahmen, und dem Könige Teuthranti verkaufften. Als ſein Sohn Palamedes durch des Ulyſsis Liſt hingerichtet worden war, und er deßwegen Satisfaction begehrte, aber keine erhielt, ward er Urſache, daß der meiſten Griechiſchen Generalen Gemahlinnen Ehebrecherinnen wurden. Da auch die Griechiſche Flotte bey der Zurückkunfft wegen Sturm in groſſer Gefahr war, ſteckte er auf dem Caphareiſchen Vorgebirge brennende Fackeln auf; da meynten nun die Griechen, es ſolle ihnen dieſes zur Nachricht dienen. Doch, weil ſich daſelbſt viel Klippen befanden, litten ſie Schiffbruch. Was nun nicht erſoff, das wurde von dem rachgierigen Nauplio niedergehauen.

Neapolis.

Beywört. Die ſchöne. volle. mit Staub bedeckte. holde. Anmuths-volle. hitzige. reiche. Volck-reiche.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Neapolis, die Tochter der Sirenen. Opitz. Die Königin der See, des Landes beſter Ruhm und Zier, Parthenope. *id.* Neapolis, die Schöne, Parthenope genannt vom Grabe der Sirene, wo nicht gar weit davon das reiche Vorwerck ſtand, gebaut von Pollion, Pauſilippus genannt, da Maro wollte wiſſen auch ſeine Todten⸗Grufft. *idem.*

Nebel.

Beywört. Der dicke. düſtre. finſtre. ſchwartze. gifftige. Wolcken⸗ähnliche. feuchte. ſchreckliche. betrübte. Trauer⸗volle. ſchädliche. zerſtreute. erhellte. vertriebene. dichte. naſſe. regneriſche.

Nectar.

Beywört. Der ſüſſe. angenehme. gekoſtete. begehrte. geſchmeckte. göttliche.

Beſchreib. Die alten Heyden nennten denjenigen Tranck alſo, deſſen ſich, ihrem Vorgeben nach, ihre erdichtete Götter bedienen ſollten.

Neid.

Beywört. Der Gallen⸗reiche. Argus-äugigte. angefeuerte.

Redens⸗Arten. Der unſerm Glückes⸗Tacht ein freſſend Molcken⸗Dieb. Beſſer. Der dem grünen Wohlergehn der beſten Seelen wehret. Wentzel. Des Neides gifftiger Schmauch. Chr. Gryphius. Des Neides Froſt. *idem.* Schmieret gleich der Neid den Ruß des Tadels an, ſo wird ſein Ruhm doch weiß und rein verbleiben. Wentzel. Der Tugend Alp, der Neid, bläſt in verboſten Seelen zum öfftern einen Brand zu unſerm Schaden auf. *idem* Feindſchafft iſt der ſchwartze Schacht, ſo wol ehmals Gold getragen; aller Läſtrer Gifft und Nagen hat nur gröſſern Seegen bracht. *idem.* Wie offte kömmt der Neid mit ſeinen Affter-Gloſſen, und ſchmieret deinem Ruhm verhaßte Farben an. *idem.* Der blaue Neid iſt der Gebeine Gifft, und frißt ſich ſelbſt, indem er andre trifft. *idem.* Der bleiche Neid, der Tugend Feindin. Hofmannswaldau. Es iſt kein wüthend Hund, kein Molch, kein Scorpion, der mehr gifftig ſich als des Neides Fauſt beweiſt. Lohenſtein. Der Neid der kochet Gall aus Zucker in der Bruſt, ſämt Neſſeln ein, und ſchmiert auf Liljen Flecke, erſtickt und ſäugt aus Roſen gifftgen Eyter; vergifftet Ambra, tödtet reine Kräuter. *idem.* Siehe Mißgunſt.

Neigung.

Beywört. Die gezwungne. edle. ſtarcke. gebrochne. vollkommne.

ne. ſüſſe. ſtille. ungewiſſe. verderbte. erloſchne. entflammte. ungemeine. redliche. treue. fromme. Ehrfurchts-volle. verborgene. ausgebrochene.

Beſchreib. Man ſtellet die Neigung als eine junge Perſon für, die da ſchwartz und weiß gekleidet iſt. Auf dem Haupte träget ſie verſchiedene Sterne, nemlich den Saturnum und Jupiter. In der einen Hand hat ſie Roſen, in der andern Dornen; an den Füſſen aber iſt ſie mit Flügeln verſehen.

Nelcke.

Beywört. Die flüchtige. holde. bunte. Wunder-volle. Anmuths-reiche. aufgeſprungene. geborſtne. wohlriechende. geſprengte. balſamiſche. edle. Geruch-erfüllte. Blätter-reiche.

Redens-Arten. Der gefärbten Nelcken geſchminckte Blätter, die leicht welcken. **Brockes.** Kein Königlich Gewand hat ſolche Herrlichkeiten wie ſie Hofmannswaldau. Welch Balſam riecht ſo ſchön, den Palæſtina ſchwitzet, als ihr beliebt Geruch. *id.* Kein Zimmet-Oele ſpritzet ſo ſüſſen Othem aus, als wenn bey Sommers-Zeiten ſie ihren Knopff aufſchleußt, und tauſend Lieblichkeiten den Gärten zutheilt, die Flora hält und ſchützt. *idem.* Der edle Nelcken-Buſch, der Moſch und Ambra hat. **Wentzel.** Man kan, wenn mans erwegt, nicht leicht was ſchöners ſehen, als wenn man eine Menge Nelcken verſchiedentlich gefärbt, auf einem Hauffen ſtehen, auf einmal blühen ſieht. Sie funckeln in ſo mannigfaltgem Schein, indem ſie all auf zarten langen Stangen, woran faſt gar kein Laub, ſo ſie bedecket, noch ihre Farb und Form verſtecket, in allgemeinem Schimmer prangen. **Brockes.**

Beſchreib. Wofern ein Menſch in einer Creatur die Wundervolle Spur der bildenden Natur, und zwar an Farben und Figur, einfolglich unſers Schöpffers Macht in einem hohen Grad zu ſehen und zu bewundern hat, ſo iſt es wohl der Nelcken Pracht, des Reichthums Unerſchöpflichkeit, der Röthe Meng und Unterſcheid, die, ob ſie gleich ſo vielfach ſchön, da die Veränderungen ſich täglich häuffen, o Wunder, die kaum zu begreiffen! doch aus zwey Farben nur beſtehn. Denn bloß aus roth und weiß allein vermiſcht ſich aller Nelcken-Schein; ja ihre Zeichen und Figur ſind nichts als Linien, ſind grade Striche nur. *idem.* NB. Eine weitläufftige Beſchreibung der Nelcken findet man in Herrn *Lic.* **Brockes** ird. Vergnüg. an GOtt, *p.* 224. der zweyten Edit.

Nemæiſche Löwe.

Beſchreib. Es hielt ſich ſolcher zwiſchen den Städten Nemea und Mecene auf, da er in einer Höle des Berges Treto lag, die durch den Berg gieng, und alſo dem Löwen deſto eher zur Retirade dienen konnte, wenn man ihm nachſtellte. Es war dieſes Thier ſo ungeheuer, daß ihm weder Eiſen, noch Ertz, noch Stein verwunden kunten, ſondern bloß mit den Händen getödtet werden muſte. Hercules machte ſich endlich an ihn, und erdruckte ihn zwiſchen ſeinen Armen. Die Haut aber zog er ihm ab, und weil ſie undurchdringlich war, gebrauchte er ſich derſelben ſtatt einer Kleidung. Inzwiſchen büßte er doch einen Finger dabey ein, indem ihm die Beſtie denſelben abbiß.

Nemeſis.

Beywört. Die ſtrenge. zornige. geflohene. gerechte. unerbittliche. ernſthaffte. verſchwundene.

Beſchreib. Ihre Eltern waren Erebus und die Nacht. Sie war eine Göttin, ſo die Hoffarth der Menſchen, ihre Frevel-Thaten und Ubermuth, und daher flieſſende Boßheit beſtraffte, dabey aber die Frommen beſchützte; und wie ſie die Stoltzen ſtürtzte, alſo auch die Demüthigen erhobe. Ihr Weſen hatte etwas ſehr ſtrenges an ſich, und man hält ſie auch vor eine Göttin des Kriegs, der Todten, ja ſo gar der Verliebten. Man machet ſie auch insgemein zu einer Göttin, die den Menſchen behüte, daß er nichts Böſes begehe; woferne er aber ſolches begangen, an ihm beſtraffe. Als die Perſer einſten in Griechen-Land einfielen, und aus einem geraubten Stück Pariſchen Marmor ein Sieges-Zeichen verfertigen laſſen wollten, beſtraffte ſie dieſen Hochmuth damit, daß ſie auf dem Marathoniſchen Felde völlig geſchlagen wurden; ihr hingegen ſelber von dem Phidia eine Statua aus ſolchem Marmor gemacht wurde. Da die Boßheit der Menſchen allzugroß und unerträglich wurde, verließ ſie die Erde, und begab ſich zugleich mit dem Pudore im Himmel. Jupiter verliebte ſich in ſie, welchem zu entfliehen ſie ſich in einen Schwan verwandelte; doch, als Jupiter auch die Geſtalt eines Schwans annahm, und ſich alſo mit ihr einließ, legte ſie ein Ey, welches ein Schäfer fand, und der Ledæ brachte, die ſolches ausbrüten ließ, daß endlich die Helena auslieff, ſo die Leda vor ihre Tochter ausgabe. Sonſt wurde ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer vorgeſtellt, die auf ihrem Haupte eine Crone trug, auf welcher das Bild der Victorie

rie und einige Hirſche gebildet waren; in der Hand hatte ſie einen Aſt von einem Eſchen-Baume, in der andern aber eine Schaale.

Nephele.

Beywört. Die verſteckte. betrügliche. unerkannte. Schatten-ähnliche. Hülff-reiche.

Beſchreib. Sie war eine Mutter der Centauren, mit welcher Ixion zu thun hatte, als er meynte, er habe die Junonem in ſeiner Gewalt. Sie ſtunde ihren Söhnen kräfftig wider den Herculem bey, als Hercules mit ihnen fochte, und machte die Erde durch einen Platz-Regen ſo ſchlüpffrich, daß Hercules keinen Trit thun kunte.

Neptunus.

Beywörte. Der naſſe. beſchäumte. ſaltzige. ſtarcke. bärthigte. mächtige. verwegene. beſtraffte.

Redens-Arten. Der Gott der kalten Fluth. Beſſer. Der Waſſer-GOtt, deſſen Fahrt das Meer-Pferd ziehet. Wentzel. Des Neptun Altar war in der Renne-Bahn aufs prächtigſte gebauet, weil deſſen Gottes-Dienſt ſo Lauff- als Schau-Spiel war: Und dieſe Aufſicht war meiſt Prieſtern anvertrauet. Lohenſtein. Der Herrſcher der ſchäumenden Waſſer-Cryſtallen *idem*. Der Neptun, den die Fabel-reiche Zeit verehrt. Wenn Wind und Sturm und Amphitriten toben, dann muß die tolle Macht von allem Frevel ruhn, ſo bald nur dieſer Gott den Dreyzack-Stab erhoben: Dem Tænarus räuchert, und Troja mit Frucht und Erſtlingen ſich bey ſeinem Tempel ſehen läſſet. Wentzel.

Beſchreib. Sein Vater war Saturnus, die Mutter aber Rhea. Nach ſeiner Gebuhrt wurde er von ſeinem Vater verſchlungen; doch aber wieder ausgeſpyen, nachdem Metis demſelben eine Brech-Artzeney eingegeben hatte. Er war der Gott aller Waſſer: Solche Herrſchafft über das Meer erhielt er, als er mit Jove und Plutone die Herrſchafft theilete. Seinem Bruder Jovi ſtund er wider die Titanen bey; und die Cyclopen beſchenckten ihn mit dem Dreyzack, als einem Gewehre. Doch da er nach der Zeit mit ihnen, wie mit allen andern Göttern, uneinig wurde, war er derjenige, ſo den Jovem ſelbſt band; der ihn aber davor ſtraffte, daß er dem Trojaniſchen Laomedonti eine Zeitlang dienen muſte; da bauete er mit dem Apolline die Trojaniſchen Mauern. Doch, da ihm Laomedon nicht den

den verſprochenen Lohn geben wollte, rächete er ſich mit einem Monſtro, welchem die Trojaner Jungfern opffern muſten. Er wird gebildet als eine Manns-Perſon, mit blaulichen Haaren und groſſem krauſſen Barthe Himmel-blauen Augen, und bald gelaſſenen, bald ſtürmiſchen Geſichte: Am Leibe war er bald nackend, bald mit einem ſchwärtzlichen Kleide angethan. In der Hand führte er eine dreyzäckigte Gabel; ſtund auf einer Muſchel ſtatt eines Wagens, der von 2. Pferden gezogen wurde ſo, die hinterſte Helffte betreffend, Fiſch-ähnlich waren, auch an ſtatt der vördern Füſſe Fluß-Federn hatten.

Nereiden.

Beywört. Die luſtigen. angenehmen. zufriedenen. neidiſchen tantzenden. ſpringenden. loſen. bekräntzten.

Beſchreib. Man zehlet deren bis funffzig, und ſollen ſie von dem Nereo und der Doride gezeuget worden ſeyn. Sie waren Nymphen und Göttinnen des Meers, welche zwar an Schönheit andern Göttinnen gerne wichen; aber nicht leiden konnten, daß ſich die Menſchen ihnen vorzogen. Dahero vermochten ſie den Neptunum, der Stoltz der Caſſiopeæ zu rächen, welche ſolches gethan hatte. Ihre Verrichtungen beſtunden ſonſt in luſtigem Springen und Tantzen auf dem Waſſer. Sie konnten auch das Meer ſtillen, und folgten den groſſen See-Göttern und ihrem Wagen nach. Sie waren ſonſt von einer vortrefflichen Schönheit, liebreich, und hatten Roſen-farbene Arme, ſchöne Kräntze auf den Häuptern, einen wohlgeſtalten Leib und geſchickte Füſſe; waren übrigens von einem angenehmen und luſtigen Weſen. Doch ſollen ſie grüne Haare gehabt haben, und auf einem Wagen gefahren ſeyn, auf Art der andern See-Götter.

Nereus.

Beywört. Der krauſſe. fromme. gerechte. wahrhaffte. treue. redliche. fruchtbare. feuchte. benetzte. gewaltige.

Redens-Arten. Der das Schuppen-Vieh aus Amphitritens Bette läßt. Lohenſtein.

Beſchreibung. Man weiß noch nicht eigentlich, ob er des Ponti und der Erden, oder des Neptuni oder Canaches, oder des Oceani und der Thetis Sohn ſey. Er war ſonſt einer von den vornehmſten Meer-Göttern, und dabey ein beſonderer Wahrſager. Er wuſte ſich in allerhand Geſtalten zu verwandeln; doch Hercules traff ihn einsmals ſchlaffend an, band ihn feſte,

und

und zwang ihn zu ſagen, wo er der Heſperiden güldne Aepffel finden ſolle. Sonſt war er wahrhafftig, ſanfftmüthig und gerecht, hatte dabey auch die Macht, denen Winden Einhalt zu thun, und das Meer ruhig und ſtille zu machen. Seine Wohnung war ein vortrefflicher Pallaſt an dem Egæiſchen Meere. Man bildete ihn ſonſt als einen alten Mann ab, um den die Nereides, ſeine Töchter, die er mit der Doride, des Oceani Tochter, gezeuget hatte, ſpielen.

Nero.

Beywörter. Der wilde. ſchreckliche. grauſame. freche. geile. ſchnöde. feige. furchtſame. unmenſchliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Wüterich, der der Mutter eigenen Leib zum Luſt-Spiele aufgeſchnitten **Wentzel.** Der verhaßte Käyſer. **Hancke.** Es empfand die gantze Welt mit erſtaunendem Erſchrecken dieſes wilden Tyger-Thiers unerhörte Raſerey. Dieſes falſche Crocodil weinte zwar verſtellte Thränen, wenn der Burrus zweyer Mörder wohlverdienten Tod beſchloß; doch war in gar kurtzer Zeit Tyranney ſein eintzig Sehnen, und ſein innigſtes Vergnügen, wenn er Menſchen-Blut vergoß. Der ihm ſelbſt das Leben gab, muſte meuchelmördriſch ſterben, Seneca, ja ſelbſt die Mutter wurden beyde hingericht't: Selbſt die Tyber muſte ſich von dem vielen Blute färben, und der weite Schlund der Höllen hatte kein ſolch Monſtrum nicht. *idem.* Nero wuſte tauſend Quaal fremder Martern auszuſinnen; ja man ſah das Chriſten-Blut in geſchwollnen Ströhmen rinnen. Viele wurden auf die Gaſſen auf das grauſamſte geſchleifft: Andre muſten bey der Nacht wie die hellen Fackeln brennen; dieſes war dem Höllen-Hunde die gewohnte Garten-Luſt. Andre muſten ihm zur Luſt mit den wilden Thieren ſtreiten; andre wurden auf der Folter durch erhitzten Stahl gezwickt; andre wurden eingenähet, und in ſolchen rauhen Häuten von den abgerichten Hunden auf das grauſamſte zerſtückt. **Hancke.** Nero, der ſelber ſpielte, und das Spielen Edlen frey ließ. **Lohenſtein.**

Nerven.

Beywört. Die zarten. zähen. ausgedehnten. ſchlaffen. matten. müden. angeſtrengten. verletzten. dünnen. zerriſſenen. zerſtückten. verſtopfften. kleinen. nutzbaren. beweglichen.

Redens-Arten. Der Nerven unſichtbare und unzehlbare Höhlen, die nicht zu zählen, nicht zu begreiffen ſeyn. **Brockes.**

Neſt.

Neſt.

Beywört. Das beblümte. gebaute. feſte. ſichere. beſudelte. zerriſſene. geliebte. gefundene. gemachte gefüllte. bereitete. bequeme warme.

Neſtor.

Beywört. Der getreue. tapffere. kluge. ſtarcke. behertzte. weiſe. beredte. alte. belobte. angeſehne. Ehren-werthe.

Beſchreib. Deſſelben Vater war der König zu Pylo, ſeine Mutter die Chloris. Er ward aber nicht zu Pylo auferzogen, daher, als Hercules ſeine 11. Brüder erſchlug, war er der eintzige, der ſeiner Abweſenheit wegen übrig blieb. Er folgte dem Vater in der Regierung nach, und ward endlich auch König der Meſſenier. Auf dem Beylager des Pirithoi hielt er ſich ſehr tapffer; wie er ſich denn auch zur andern Zeit ſehr hertzhafft bezeigte. Als er ſchon zweyhundert Jahr alt war, gieng er mit neuntzig Schiffen nach Trojam. Seine Kräffte zu fechten waren dazumal die ſtärckſten nicht mehr, dennoch diente er der Armee mit ſeinem guten Rathe. Dabey war er unermüdet, und von einer ſo vortrefflichen Beredſamkeit, daß ſich Agamemnon zehen ſeines gleichen wünſchte. Er ſtarb endlich eines natürlichen Todes, nachdem er 300. Jahr alt worden. Seine Gemahlin war Anaxilia des Cratiei Tochter; Er aber war von langer Statur, hatte eine krumme Naſe und weiſſe Haut.

Netz.

Beywört. Das göldne. ausgeſpannte. zerriſſene. gefüllte. leere. vergebliche. geſtellte. verfaulte. mürbe. falſche. verborgene. geheime.

Nichtigkeit.

Beywört. Die ſchnöde. verächtliche. bethränte. erkannte. beweinte. verſchmähte. beſeufftzte. zerbrechliche. ungewiſſe. flüchtige. verwelckte. Beweines-würdige.

Redens-Arten. Das Joch der Nichtigkeit. Wentzel. Wie gar zerbrechlich iſt auch ſelbſt der Fürſten Freude; die geſtern wie entfernt von aller Noth gelacht, gehn heut im tieffen Leide. Beſſer. Die Roſe, die ſo ſchön des Morgens noch geblüht, läßt um die Mittags-Zeit die Purpur-Blätter fallen: Wer findet ſich darein, was man verſpührt und ſieht, wovon erblaſſen hier die flammichten Corallen? Ein friſch und junger Printz, ein aufgeweckter Geiſt, von deß Lebhafftigkeit wir alle

hoffen

hoffen können, ſtirbt, da ſein rother Mund uns ſeine Kräffte preißt, und wir ihn unter uns den muntern Ludwig nennen. *idem.* Was bauet doch die kluge Welt an den vermeynten Wunder-Wercken, was iſt es, das ſie aufgeſtellt, um ihr Vermögen zu bemercken? Ein leeres Nichts, das leicht vergeht, ein Stäubchen, das der Hauch verweht. Das hochgeführte Babylon zeigt kaum den Reſt von ſeinen Mauern: Es wuſte Ninus Götter-Thron vor Roſt und Moder nicht zu dauern; die Pracht, ſo man Mauſolen gab, küßt itzo ſelbſt das Schatten-Grab. Dianens groſſes Heiligthum iſt in entweyhtem Staub verſchwunden; des Capitols umſtirnter Ruhm hat längſt ein kahles Ende funden; Egyptens hoher Säulen Schein kan ſich kaum ſelbſt mehr ähnlich ſeyn. Wo iſt des Scaurus kleine Welt, an der der Sternen-Lauff erſchienen? Wo des Trajanen Pracht-Gezelt, ſammt aller Sieger Ehren-Bühnen? Wentzel. So muß der Menſchen Zuverſicht als leichtes Rohr beym Æol wancken; die Hoffnung teuſchet unſern Sinn, und geht als Mertzen-Schnee dahin. *idem.* Ach! ſo verfällt auch alles, was die Welt als ihrer Wünſche Ziel und ihre Stützen ehret; Es iſt auch das, was ihr im Bilde vorgeſtellt, ihr Blumen, wie ihr ſelbſt veränderlich und nichtig, vergänglich, wandelbar und flüchtig. Den Purpur frißt Wurm, Fäulniß, Schab und Zeit; wie leicht wird Gold und Geld zerſtreut? auf gleiche Weiſe fleucht der Purpur unſrer Wangen; ſo ſchnell vergeht der Schnee der ſchönſten Haut; der Haare Gold, womit die Frühlings-Jahre prangen, fällt wie die Blätter ab, und welckt mit Gras und Kraut: Nichts iſt unwandelbar als GOtt allein. Brockes. So ſehn wir nun, von etlich tauſend Jahren ſind Junge, Alt, gemach einander nachgefahren; wie immer eine Fluth die andre von ſich treibt, und keine durch den Strom unfortgeriſſen bleibt. Wir ſehen, daß wol itzt von vielen ſchönen Städten noch kaum der Name lebt, ſie ſelbſt ſind eingetreten, verheert und ausgebrannt. Opitz. Der edlen Schönheit Gaben fliehn Fuß für Fuß. Das alles, was wir haben, muß verſchwinden. Der Wangen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer weichet, die Brunſt wird Eyß, der Mund gleich den Corallen, wird ungeſtalt, die Händ als Schnee verfallen, und du wirſt alt. *idem.* Pracht, Hoffarth, Guth und Geld, um das wir uns bemühen, wird Wind und Flügel noch bekommen mit der

Zeit. *idem.* So leicht verblitzt der Freuden-Schein, ſo teuſcht der Wechſel unſre Jahre; bringt uns der Sommer Roſen ein, ſo dräut der Herbſt mit Tod und Bahre. Amthor. Ja freylich kan der Zeiten Raſen auf grüne Palmen ja ſo leicht als dürre Reiſer blaſen. Wer heute faſt bis in den Himmel ſteigt, muß wider ſeinen Willen offt morgen ſchon die ſchwartze Grube füllen; Wer weiß, wo itzt ein unerſchrockner Held ſich glücklich kan durch Schwerdt und Kugel wagen, der doch vielleicht nach wenig Tagen durch eine Kranckheit fällt. *idem.* Es ſcheint, als wären wir in unſerm gantzen Leben bedeckt, und rings umher umgeben mit einem ſteten Nichts: Denn alles, was vergangen, iſt nicht, es iſt dahin; was künfftig, iſt noch nicht, indem es noch zu ſeyn nicht angefangen. Was gegenwärtig iſt, ſcheint nur, als wenn es wär: Halb iſts noch nicht, halb iſts nicht mehr. Da dieß nun, wie um uns, auch ſo in uns geſchicht; ſo deucht mich, daß man wohl mit allem Rechte ſpricht: Ein Menſch, der ſtets am Jrdſchen klebet, und nie an ſeinen Schöpffer denckt, noch ie ſein Hertz auf deſſen Wunder lenckt, iſt ein Geſpenſt, das zwiſchen Dingen ſchwebet, die ſo veränderlich, daß ſie vom wahren Seyn nichts haben, als den bloſſen Schein. Brockes. Der Menſchen Anmuth und Vergnügen ſieht man nicht minder ſchnell verſchwinden und verflügen: Die Luſt iſt ſelbſt ein Bild der Flüchtigkeit; das Leyden iſt die Wurtzel unſrer Freuden; der Luſt ſchnell-reiffe Frucht iſt wieder Leiden. *idem.*

Nilus.

Beywört. Der aufgeſchwollne. heilige. ſtrenge. ſtoltze. fruchtbare. feiſte. Crocodillen-reiche. ſüſſe. edle. ſchmackhaffte. getrunckne. gekoſtete. fette.

Redens-Arten. Des Nilus ſtoltzer Strohm. Brockes. Jene Nilus-Wellen, in deſſen Schilff die Zucht der Crocodilen liegt. Wentzel. Der Nilus, deſſen Schall des Nachbarn Ohr erſchellet, der den verbrannten Sand mit fetten Fluthen würtzt, der gleichſam wie ein Meer, das in einander fället, voll Stoltz und Ungeſtümm durch ſieben Krüge ſtürtzt. Brockes. Der, um gantz Africa von Aſia zu theilen, aus unbekannter Quell, laufft ſo viel hundert Meilen, der, da er, als ihr Ziel, zwey Theil der Welt durchſtreicht, an dem getheilten Strand verſchiedne Nahmen reicht. *idem.* Der Wellen-reiche Nil hegt ſolche Süßigkeiten, daß ihm kein Fluß der Welt an ſolchem Lobe

be gleicht. Wentzel. Der Nil, um deſſen Nectar der Crocodil ſchleichet. *idem.* Der Nil, der das Land in Waſſer ſetzet. Ziegler. Egyptens groſſer Fluß, der ſich in Blut verkehrt. Hancke. Der ſtrenge Nilus fällt aus ſeiner Mutter Quellen in groſſen Ocean durch ſieben Adern ein. Neukirch. Der Nilus, welchen auch die Tyber angebethet. Lohenſtein. Der Nil, der durch ſein jährliches Befeuchten mit reicher Fruchtbarkeit die Jahr-Zahl übertrifft der Tage, welche ſteckt in ſeines Namens Schrifft. *idem.* Es trug der Nil auch Ketten; ſein groſſer Arm, den man Canapus nennt, bis wo bey Memphis ſich ſein gantzer Strohm zertrennt, trug auch der Römer Joch. *idem.* Der geſchwellte Nil, der die Felder wäſſert, daß, wo die Saat wächſt, und fette Lämmer gehn, man ſieht den kreiſchen Jäſcht der toben Wellen ſtehn. *idem.* Der nie gebeugte Nil beugt für der Tyber ſich. *idem.*

Nimrod.

Beywört. Der rauhe. tyranniſche. herrſchende. Blut-beſpritzte. Ehr-begierige. Herſchſuchts-volle. jagende. regierende. trotzige. gewaltige.

Niobe.

Beywört. Die ſtoltze. fruchtbare. gezähmte. eingetriebene. ſchnöde. betrübte. gebändigte. verſteinerte. erſtaunte.

Beſchreibung. Sie war eine Tochter des Tantali, und zeugte mit ihrem Gemahle, dem Amphione, ſieben Söhne und ſieben Töchter. Darüber ward ſie ſo ſtoltz, daß ſie ſich der Latonæ, der Mutter des Apollinis und der Dianæ, vorzog. Dadurch ward Latona zornig gemacht, daß ſie den Apollinem vermochte, die Söhne der Niobes zu erſchieſſen; wie es denn auch Diana mit den Töchtern that. Amphion kam hierauf auch um, und da begab ſich Niobe zurücke zu ihrem Vater, da ſie denn aus Mitleid ihres Betrübniſſes wegen, von dem Jove in einen Stein verwandelt wurde, der aber auch beſtändig Thränen vergoß.

Noah.

Beywörter. Der fromme. beſchützte. bewahrte. gewarnte. Hoffnungs-volle. errettete. danckbare. GOtt-geliebte. entblößte. trunckene. verſpottete. erzürnte.

Redens-Arten. Noah, der mit der Fluth ſchertzet, weil Jehovah ſein ſchwaches Schiffgen träget. Wentzel. Der vor der Fluth von allen reinen Thieren, nach einer ieden Art, in Kaſten ſieben nahm. Der, da die Wellen ihn auf Klippen konnten

führen, doch auf Ararath in ſieben Monden kam; damit er aber Wind und Wetter möchte kriegen, nach ſieben Tagen ſtets ließ eine Taube fliegen. Neukirch.

Nodotus.

Beſchreib. Er war bey den alten Römern als ein Gott der Knoten in den Halmen des Geträydes verehret, oder der das Geträyde bis zu den Knoten wachſen laſſen ſollte.

Norden.

Redens-Arten. Der erfrorne Norden-Strich. Wentzel. Die Länder im froſtgen Mitternachte. Brockes. Dort wo der kalte Bär die See mit Winter deckt, der auch im Sommer währt. Opitz. Das Land, wo Mond und Sonne ſich noch nimmer hingewaget, und haben aufgedeckt Lycaons weiſſe Bären: So niemals Waſſer trinckt, da ſteter Winter herſcht; wo Eyß an Meeres Statt, und Nebel für den Tag die kalte Herrſchafft hat. *idem.* Dort um des Arcturus goldne Speichen. Amthor. Wo der kalte Nord die weiſſen Bären nährt. Wentzel.

Nord-Wind.

Beywört. Der kalte. kühle. rauhe. Regen-volle. ſtürmende. Flocken-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der froſtge Geiſt vom rauhem Mitternacht. Brockes. Boreas, der der Wolcken ſtarcke Düffte, den kalten Flocken-Grauß durch die bezogne Lüffte jagt. Amthor. Der Nord, der durch ſeinen Hauch die Haut als wie ein Schwerd zerſchneidet. Brockes. Der grimme Nord, der manches Schiff zerſchmettert. Chr. Gryphius. Der Nord, ſo durch die Auen ſtreichet, ſagt aller Luſt das Sterben an. Wentzel.

Beſchreib. Man bildet den Nord-Wind als einen alten Mann, der auf Regen- und Schnee-Wolcken lieget.

Noth.

Beywört. Die ſtrenge. erſchreckliche. gehäuffte. harte. ſchwere. gewiſſe. gehobene.

Redens-Arten. Das Labyrinth der Schmertz-erfüllten Noth. Ziegler. Die Noth iſt ja bey Chriſten ſo gemein, als Waſſer, Lufft, und was wir an uns haben; Angſt, Weh und Creutz, nur Kranckheit, Schmertz und Pein, ſind nach dem Fall des Lebens beſte Gaben; Verfolgung, Neid und tägliche Gefahr,

die ruhen nicht, bis auf der Todten-Baar. Wentzel. Die lange Noth, ſo mich bey nah erſticket, macht meine Zeit zu Meſechs Jammer-Land. *idem.* Der Sturm-Wind böſer Welt ängſtiget. *idem* Die Noth, die den feſten Damm zerreiſſet, den Vorſatz, Furcht und Scham in mir hat aufgebaut. Ziegler. Die Noth, die aus dem Gewichte reiſſet, heißt groſſe Rieſen verachte Zwärge ſeyn. Hofmannswaldau.

Beſchreib. Die Noth bildet man als ein mageres Weibes-Bild, die in der einen Hand einen groſſen Hammer, in der andern aber einen eiſernen Nagel hält.

Notudenſis.

Beſchreib. Die Römiſchen Bauren rufften unter dieſem Nahmen eine Göttin an, die über das Ausdreſchen des Getraydes ihre Aufſicht hatte.

November.

Beywört. Der trübe. kalte. verdrüßliche Regen-reiche. naſſe. düſtre. feuchte.

Redens-Arten. Bey ihm ſtröhmt meiſtentheils ein Guß von wildem Regen, und füllt mit ſeiner Macht faſt alle Graben an. Wentzel. Der ſich von dreymal dreyen Regen nennt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den November als einen jungen Menſchen in einem dunckel-gelben Kleide, mit einem Oehl-Zweig-Krantz auf dem Haupte. In der einen Hand trägt er das himmliſche Zeichen des Schützens, in der andern aber ein Uberfluß-Horn mit Wurtzeln.

Nox.

Beſchreib. Man giebt ſie bald vor eine Tochter der Liebe, bald des Chaus, bald des Caliginis, bald des Erebi, bald der Erde aus. Sie wurde als eine der älteſten Göttinnen verehret, und man hält ſie nicht allein vor die Mutter der Menſchen, ſondern auch der übrigen Götter. Mit dem Erebo ſoll ſie Amorem, Dolum, Metum, Invidentiam das Fatum &c. gezeuget haben. Sie wird als ein Frauenzimmer in einer ſchwartzen Kleidung vorgeſtellet. Sie hat dergleichen Decke auf dem Haupte, und fuhr auf einem Wagen mit zwey oder vier Pferden. Vor ſolchem Wagen giengen theils die Sterne her, theils folgten ſie ihr nach. Sie kam allemal aus dem Oceano, oder nach andrer Meynung aus dem Erebo hervor. Man ſchreibt ihr auch ſchwartze Flügel zu, Siehe Nacht.

Numantia.

Beywört. Das tapffre. unerſchrockne. behertzte. unüberwindliche. Ruhm-volle.

Beſchreib. So hieß eine Stadt in Spanien, die ſich gegen die Römer vortrefflich wehrte, und endlich von dem Scipione eingeäſchert wurde.

Nundina.

Beywört. Die geweyhte. angeflehte. ohnvermögende.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen eine Göttin, die ſie anrufften, wenn denen Knäblein am neundten Tage nach der Gebuhrt der Nahme beygeleget wurde.

Nyctimene.

Beywört. Die geſchwächte. ſchöne. angenehme. einſame. betrübte. ſchamhaffte.

Beſchreib. Sie war eine ungemeine ſchöne Tochter des Leßbiſchen Königs Nyctei. Ihr Vater verliebte ſich ſelber in ſie, und als er ſie zu einer unzüchtigen Gewogenheit zwang, ſchämete ſie ſich ſo ſehr, daß ſie ſich in einen Wald begab, und endlich von der Diana aus Mitleiden in eine Nacht-Eule verwandelt wurde.

Nymphen.

Beywört. Die ſtillen. angenehmen. luſtigen. artigen. ſchertzenden. muntern. holden. beliebten. tantzenden. edlen. ſcheuen. reitzenden.

Redens-Arten. Die Nymphen, die da in den Flüſſen und kühlen Ufern zu wohnen pflegen. Neukirch. Die Nymphen, die vor Freuden hüpffen, wenn ihr Orpheus ſpielet. Lohenſtein.

Beſchreib. Ihr Urſprung iſt ungewiß. Sie waren zwar Göttinnen, aber doch ſterblich; wiewol ſie doch bis in die neun tauſend Jahr haben leben ſollen. Sie waren Jungfrauen, luſtig, beſchützten die Thiere und die Hirten, und gaben einen guten Geruch von ſich. Man theilte ſie in Cœleſtes, Terreſtres und Amphytrides; die mittelſten werden wieder in Orcades oder Berg- in Lemniades oder Wieſen-Napæas oder Thal- in Dryades oder Wald- in Hamadryades oder Baum-Nymphen abgetheilet; ſo waren der letztern auch verſchiedene Gattungen, als Nereides oder Meer- Potamides oder Fluß-Najades oder Brunnen-Limnades oder See-Nymphen. Wer ihnen begegnete, ward meiſtentheils wahnwitzig, doch bekam er die Krafft zu prophezeyen.

Obed-

Obed-Edom.

Beywört. Der geſeegnete. beglückte. bereicherte. frohe. fromme. belohnte.

Redens-Arten. Als die Lade von dem Bunde dort in Obed-Edoms Hauß, nach der Rückkunfft, ſtille ſtunde, brach erwünſchter Seegen aus. *Wentzel.* Wo Obed-Edom wohnt, da iſt auch der HErr zugegen, der den frommen Wirth belohnt. *idem.*

Obrigkeit.

Beywört. Die fromme. beſorgte. treue. tyranniſche. mächtige. von GOtt beſchützte. geplagte.

Redens-Arten. Die Obrigkeit ſorgt vor unſer Wohlergehn, und iſt ſo Tag als Nacht mit treuem Fleiß bedacht, dem anvertrauten Volck als Vater vorzuſtehn; drum ſchilt man den mit Recht, der Obrigkeiten ſchimpfft, und derer Ehre ſchwächt. *Wentzel.* Des Höchſten Dienerin. *Opitz.* Die das geſchärffte Schwerdt des Rechts in Händen führt. *Wentzel.*

Obſt.

Beywört. Das friſche. tödtliche. reiffe. prächtige. ergetzliche. ſchmackhaffte. ſüſſe. herbe. ſchnöde.

Redens-Arten. Der Quell erlaubter Augen-Lüſte, des Herbſtes prächtigs Schau-Gerüſte. *Brockes.* Die Arten von dem Obſt ſind ja ſo leicht zu zehlen, als man den Sand der See in Maaß und Ziffern ſchlieſt. *Wentzel.* Das Obſt, das den Mund mit ſüſſer Krafft ergetzet, und aus Pomonen-Reich was ſüſſes auf die Tafel ſetzet. *idem.* Die Lecker-Bißgen an den Aeſten. *idem.* Die Trefflichkeit des Obſtes. *idem.* Dem einen will das Obſt nur gar zu ſpäte reiffen, und läſſet ihn umſonſt nach vollen Zweigen greiffen, dieweil kein warmer Schein der groſſen Fördrer lacht. *idem.* Das edle Obſt lacht auf den ſchlancken Zweigen, nach dem kein ſchnöder Wurm, noch böſe Weſpe greifft. *idem.*

Occaſio.

Beſchreib. Sie war eine Römiſche Göttin, und ward auf den Zähen ſtehend gebildet, ihre Unbeſtändigkeit anzudeuten. Sie hatte Flügel an den Füſſen, ihrer Geſchwindigkeit wegen; in der Hand aber ein Scheer-Meſſer, weil ſie durchdringender als dieſes Inſtrument ſey. Auf der Stirne hatte ſie Haare; hinten aber war ſie kahl. Sie hat meiſtentheils die Reue zur Gefährtin. Siehe Gelegenheit.

Occator.

Beſchreib. Die Römer ehrten unter dieſem Nahmen einen Gö=tzen, der da die Aufſicht auf das Egen des Ackers haben ſollte.

Oceanus.

Beywört. Der gehörnte. alte. fruchtbare. milde. gutthätige.

Beſchreib. Sein Vater war Cœlus, die Mutter aber die Erde. Er war einer von den Titanen und einer von den Aelteſten un=ter allen Göttern. Er ſoll dieſelben, wie auch die Menſchen alle gezeuget haben; inſonderheit aber ward er vor einen GOtt des Meers gehalten Seine Gemahlin war die Thetys, ſeine Schweſter, mit welcher er viel Kinder zeugte; die Junonem aber erzog, der zu Gefallen er auch der Caliſto, die Jupiter unter der Geſtalt eines Bäres an den Himmel verſetzet hatte, vergönnte, daß ſie ſich nicht mit den übrigen Geſtirnen in das Waſſer nie=derlaſſen durffte. Er wurde als ein Mann mit einem Ochſen=Kopffe gebildet; wiewohl er auch manchmal auf einem Wa=gen fuhre, der von Wall=Fiſchen gezogen ward, und vor dem die Tritones mit ihren Trompeten vorher giengen, Proteus aber ſolchen mit den Nymphen und den Meer=Kälbern begleitete.

Ochs.

Beywört. Der brüllende. ſatte. wüthende. ſtarcke. ſtößige. ſchla=gende. geile. gehörnte. muntere. fette. wilde. gezähmte. ver=ſchnittene. verehrte. geweyhte. wiederkäuende. raſende. ſprin=gende.

Ocnus.

Beywört. Der tapffere. männliche. unvergeßliche. berühmte. danckbare.

Beſchreib. Man giebet dieſen Sohn des Tiberis und der Mantus vor den Erbauer der Stadt Mantua aus; die auch den Nah=men von ſeiner Mutter führen ſoll. Sein Grab war ehemals vor Mantua zu ſehen.

October.

Beywört. Der naſſe. trübe. Wein=reiche. kühle. rauhe. geſeeg=nete.

Redens=Arten. Die Traube reicht nunmehr den ſüſſen Nectar=Safft, und läßt das weite Faß mit edlen Tropffen laden. Wen=tzel. Der die Tage mercklich kürtzt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den October als einen jungen Menſchen in einem Leib=farbnen Kleide und mit einem Krantz auf dem Haup=

Haupte von Eichen-Laub. Sonſten hält er auch in der einen Hand das Zeichen des Scorpions, und in der andern einen mit Winter-Früchten gefüllten Korb.

Oder.

Beywört. Die an Fiſchen reiche. belobte. berühmte. edle. kühle. vergnügte. zufriedne. hurtige. beſchützte. getrübte. mit Blut gefärbte. ſtarcke. ſtrenge. breite. beſchiffte.

Oedipus.

Beywört. Der dickfüßige. geſchwollne. tapffre. hertzhaffte. weiſe. kluge. blutſchändriſche. blinde. elende. verjagte. mörderiſche.

Beſchreib. Sein Vater war der Spartaniſche König Lajus, ſeine Mutter aber Jocaſta. Das Oracul hatte ſeinem Vater prophezeyet, daß ihn ſein Sohn umbringen würde; daher enthielt er ſich ſeiner Gemahlin, bis er endlich, da er truncken war, dieſen Oedipum mit ihr zeugte. Er furchte ſich vor der Prophezeyung, durchſtach ihm die Knöchel an Füſſen, und ließ ihn durch einen Hirten auf dem Berge Cithorone wegſetzen. Doch des Polybi Hirten von Corinth fanden ihn, und brachten ihn der Gemahlin ihres Herrn, der Periboëa, die ihm die Füſſe heilen ließ, und weil ſie geſchwollen waren, davon ihn Oedipum benennte. Er that es hierauf, als er erwachſen war, in allen Ubungen des Leibes allen vor; darüber ward ihm von ſeinen Cameraden vorgeworffen, daß er nur ein unterſchobener Printz wäre: Da fragte er nun die Periboëam darum, und da ſie ihm, ſo viel ſie wuſte, ſagte, wendete er ſich an das Oraculum, welches ihn warnete, daß er ja nicht nach ſeinem Vater-Lande gehen ſollte, woferne er nicht ſeinen Vater erſchlagen, und ſeiner Mutter ungebührlich beywohnen wolle. Weil er nun den Gemahl der Periboëa vor ſeinen Vater hielt, ſo entſchloß er ſich nicht wieder zurück nach Corinth zu begeben, ſondern begab ſich nach Theben. Unter Weges aber begegnete ihm ſein Vater Lajus. Da ihn deſſelben Præco aus dem Wege gehen hieß, er ſolches aber ſogleich nicht thun wollte, machte ihm der Præco eines von ſeinen Pferden nieder. Darüber erzürnte ſich Oedipus ſo ſehr, daß er ſowol den Lajum, als den Præconem niedermachte. Er ſetzte hierauf ſeinen Weg nach Theben fort, errieth der Sphingis ihr Rätzel, darüber er ſeine eigene Mutter zur Gemahlin erhielt, und endlich blind im Elende ſtarb.

Oel.

Beywört. Das glatte. dicke. fette. lindernde. tröpffelnde. heilſame. köſtliche. wohlriechende. theure. verdorbene. ſchlüpffrige. ſüſſe.

Redens-Arten. Ein Ringer pflegt den Leib mit Oele zu beſtreichen, um vor den angeſetzten Streich mehr Krafft und Stärcke zu erreichen. Wentzel. Das Oel, ſo glatt und ſchön macht. *idem.* Mit dem Balſam treuer Liebe, der aus ihren Wunden tröpfft, weil ſie ihr das Oel des Lebens ſelbſt aus ihren Adern zäpfft, als Hiarbens tolle Brunſt ihrer Keuſchheit Netze ſtellte. Lohenſtein.

Oel-Baum.

Beywört. Der grüne. bleiche. gewünſchte. nutzbare. unentbehrliche. ſichre. behaune. bezweigte.

Redens-Arten. Die Oliven, die ſteter Lentz erfreut. Wentzel. Der Oel-Baum, der nach dem Hieb nur deſto ſchöner ſteigt. *idem.* Der Oel-Baum, welcher zwar im Stamme Galle führt, und dennoch ſüſſe Frucht von ſeinen Zweigen ſtreut. Neukirch.

Oeneus.

Beywört. Der willige. gedultige. beſcheidene. belohnte. unachtſame. beſtraffte.

Beſchreib. Er war ein König in Calydonien. Als einſten Bachus bey ihm einkehrte, und er merckte, daß dieſer Gaſt ein verliebtes Abſehen auf ſeine Gemahlin habe, war er ſo höflich, daß er, als er eine nothwendige Reiſe vorhatte, inzwiſchen dem Baccho Freyheit verſtattete, in ſeiner Abweſenheit, mit der Althæa, ſeiner Gemahlin, vertraulich umzugehen. Bacchus war hingegen auch nicht unerkenntlich, und verehrte ihm einen Weinſtock, und zeigte ihm zugleich, wie er ſolchen bauen ſollte; hieß ihm zugleich, die Frucht, ſo davon gezeuget werden würde, Oenum zu nennen. Da hierauf Oeneus allen Göttern ein Opffer brachte, der Dianæ aber vergaß, ſchickte ſie das bekannte Calydoniſche Schwein, welches gantz Griechenland verwüſtete; endlich aber durch den Sohn des Oenei, den Meleagrum, mit Zuziehung der vornehmſten und tapfferſten Leute, erleget ward.

Oenoe.

Beywört. Die ſtoltze. hochmüthige. ſchöne. beſtraffte. verwandelte. geflügelte. befiederte.

Beſchreib. Sie war eine Pygmæiſche Jungfer. So ſchön als ſie

war

war, ſo hochmüthig war ſie, ſo gar, daß ſie die Junonem und die Dianam neben ſich verachtete. Sie verheyrathete ſich mit dem Nicodamante, und zeugete den Mopſum mit ihm, über deſſen Gebuhrt ſich alle Pygmæi freueten; Doch da ſie der Junoni ihre gebührende Ehre nicht erwieß, ward ſie von derſelben in einen Kranich verwandelt, ſo der Pygmæi verſchwohrne Feinde ſind.

Oenomaus.

Beywört. Der geſchwinde. ſchnelle. hurtige. betrogene. grauſame. Blut-dürſtige.

Beſchreib. Er war ein König zu Piſa, und das Oracul prophezeyete ihm, er würde alsdann ſterben, wenn ſeine Tochter einen Mann bekommen, oder er auch ſelbſt ſeine Tochter ungeziemet lieben würde. Dahero wollte er ſie keinem Freyer geben, der nicht vorher einen Wett-Streit mit einem Wagen-Rennen mit ihm gewagt hätte. Da er nun zwey Pferde hatte, die ſchneller als der Nord-Wind waren, büſſeten ſiebenzehn Freyer der Alcippæ ihr Leben ein. Er ließ einem iedweden Freyer ſo viel Zeit zum Voraus, als er bedurffte, dem Jovi einen Widder zu opffern. Er holete ſie allemal vermittelſt der Schnelligkeit ſeiner Pferde ein, erſtach ſie mit einem Spieſſe, und ließ ſie hierauf begraben. Doch wurde er endlich von dem Pelope, vermittelſt Beſtechung ſeines Kutſchers, eingeholet; worauf er ſich ſelber erſtach.

Oenotropæ.

Beſchreib. So werden die drey Töchter des Anii genennet, welchen Bacchus die Macht gab, alles in Wein und Korn zu verwandeln, was ſie wollten; ſie haben auch davon den Namen bekommen.

Ogmion.

Beſchreib. Die alten Gallier verehreten unter dieſem Namen den Herculem. Sie bildeten ihn als einen alten Mann mit wenig Haaren, voller Runtzeln und ſchwärtzlich im Geſichte, eine Löwen-Haut um ſich habend, in der einen Hand eine Keule, in der andern einen Bogen, auf dem Rücken aber einen Köcher. Von ſeiner Zunge giengen viel kleine Kettchen herab in die Ohren einer groſſen Anzahl Menſchen, die um ihn herum ſtunden, die Krafft ſeiner Beredſamkeit anzudeuten.

Ohnmacht.

Beywört. Die tieffe. unheilbare. Todten-ähnliche. düſtere. Jammer-volle. bethränte. entſetzliche. geheilte. vertriebene.

Redens-Arten. Mein Hertze ringt mit naher Ohnmacht. Wentzel. Sie ſchrye, und ſanck vor Ohnmacht nieder, Red und Bewegung ſtarb in ihr. Beſſer. Sie fällt dahin; ein Dufft benebelt ihr Geſicht; der Athem bleibt ihr aus: es ſchwinden Sprach' und Worte; ihr gantz erſtarretes und danckles Auge bricht. Brockes. Sie, von ſo herber Pein, die ſie hierob empfindet, wird blaß im Angeſicht; es friert ihr zitternd Hertz; ſie ſtürtzt zur Erden hin in Ohnmacht, ſtarr von Schmertz. Brockes.

Ohr.

Beywört. Das ungeſchlachte. verſtockte. verſtopffte. geneigte. offne. gantz verſchloßne. harte. unerbittliche. grauſame. eröffnete. geneigte. künſtliche. aufmerckſame. keuſche. dünne. rohe. unverſtändige. taube.

Olympus.

Beywört. Der hohe. ſichere. heitere. umſtirnte. freye. edle. erhobene.

Beſchreib. So wurde ein Berg in Theſſalien genennet, der ſehr hoch war, und den wegen ſeiner Höhe weder die Wolcken, noch auch der Wind beunruhigen konnten. Er wird daher vor den eigentlichen Sitz der Götter gehalten: Wiewol ſolches nichts zum Grunde hat, als daß Jupiter ehemals ein Schloß auf ſelbigem gehabt.

Omphale.

Beywört. Die mächtige. ſchöne. Helden-müthige. tapffere. verkleidete. gewaltige. ſiegende. bezaubernde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jardari, Königs in Lydien. Hercules muſte ſich an ſie zum Knechte verkauffen laſſen; der ſich dann in ſie verliebte, und viel Dinge vornahm, die einem Helden unanſtändig waren, indem er ſo gar an dem Rocken geſponnen haben ſoll; wie denn auch Crœſus von ihm hergeſtammet ſeyn ſoll. Omphale ſoll zum öfftern ihre Kleidung mit dem Hercule vertauſchet haben, indem ſie die Löwen-Haut um- und die Keule in die Hand genommen, er hingegen Frauenzimmer-Kleidung angezogen.

Opffer.

Beywört. Das abgewürgte. verbothene. fette angenehme. dargereichte. ſchnöde. verachtete. verworffene. reiche. arme. geringe. wohlgemeynte.

Redens-Arten. Es wird des Brand-Altars beliebter Flammen-Schein dir in Gerechtigkeit mit Farren dienſtbar ſeyn. Amthor. Das Opffer, ſo GOtt will, iſt ein zerſchlagner Geiſt *idem.* Das Opffer, welches nicht den Höchſten kan gefallen, das allen Menſchen wird ein Fluch und Eckel ſeyn. Ziegler. Das Opffer, welches GOtt und Menſchen wohlgefällt. *idem.* Durch Opffer wird gewiß der Götter Hertz gewonnen. Lohenſtein. Das Hertze, nicht ihr Preiß, giebt Opffern ihren Werth. *idem.*

Opffern.

Redens-Arten. Ich will zu rechter Zeit mit Opffern dienſtbar ſeyn. Amthor. Es ſoll der Flammen Schein auf deinem Brand-Altar mit Opffern tüchtig ſeyn. *idem.* Drauf muſte manches Schaf vor ihrem Meſſer ſpringen, um ſein geweyhtes Blut den Göttern darzubringen. *idem.* Wenn das Blut am Opffer-Steine klebt. Ziegler. Wenn ſchon die Opffer-Gluth mit vollen Flammen kracht. *idem.* Wenn die geweyhte Gluth das Fleiſch verzehren wird. *idem.* Der als ein Opffer-Knecht mit Hand und Hertzen, mit ſüſſem Weyhrauch dir gebückt entgegen gieng. Hofmannswaldau. Zieht die Gefangenen bis auf die Hemder aus. Verdammter Gottes-Dienſt, verteuffelt Götzen-Hauß! Man wird euch ſiedend Ertz auf Brüſt und Glieder ſpeyen, wo ihr das Heiligthum meynt fluchend zu entweyhen. Da ihr ein Wort noch ſprecht, erſäufft euch Höllen-Quaal: Laßt euch mit Meyen-Thau beſprengen ſiebenmal: Laßt euch Stirn, Augen, Mund aus dieſem Weine waſchen: Nun laßt euchs Haupt beſtreun mit dieſer Todten-Aſchen: Schließt hinterm Rücken Bein und Armen in ein Band; werfft der Gefangnen Pfeil und Weyrauch in den Brand, daß Nabatheens Hartz die heilge Gluth erfriſche. Nun hebt ſie alle zwey auf die zwey Opffer-Tiſche; kehrt beyder Angeſicht Aſtraeens Bilde zu. So ſcharffen Schnitt ich hier durch beyder Brüſte thu, ſo wolle Baal auch der Feinde Macht zertrennen. Dieß Hertze ſoll dir, Sonn', und dieß dir, Monde, brennen. Nimm, groſſer Schutz-Gott, an, was Andacht dir gewährt! das Fleiſch ſey von der Gluth, der Feind von dir verzehrt. Hier haſt du, Dercero zum Opffer ihr Gehirne; ſey unſerm Feind ein böß, und uns ein gut Geſtirne. Wie dieß erhitzte Beil durch beyder Hälſe fährt; ſo falle Rom und Feind auch durch der Mohren Schwerd, daß man der

Todten

Todten Köpff auf unſre Thürme ſtecke. Lohenſtein. Die Iphis läſſet ſich als wie ein Lämmgen binden, man führt ſie zum Altar, zur Gluth des Opffers hin; ſie ſoll den Opffer-Stahl ſchon in der Bruſt empfinden, und durch den Schwanen-Hals wirds Opffer-Meſſer dringen. Ziegler.

Ophir.

Beywört. Das reiche. goldne. beſuchte. ungewiſſe. beſtrittene. beraubte. Gold-erfüllte. Affen-reiche Pfauen-volle. koſtbare.

Opitz.

Beywört. Der groſſe. gelehrte. berühmte. edle. keuſche. kluge. Schertz-erfüllte. Weisheits-volle. nie ſatt-gerühmte. hochverdiente. angenehme. ſüſſe. ſingende. bewunderte. Lehren-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Schleſiſche Virgil, der Meiſter Teutſcher Lieder. Lohenſtein. Des Bobers edler Schwan. Chr. Gryphius. Der Schleſien den Ruhm erworben, es ſey in ihm der Schwanen Vater-Land. Lohenſtein. Der die Nymph Hercinia nach ihrer Schönheit weiß zu mahlen. *idem.* Preßt unſer Opitz nicht dem Pluto Thränen aus durch ſeine Todten-Lieder? Er bringt Euridicen aus Tod und Hölle wieder, wenn ſeine Poeſie die Todten lebend macht; und ſeine Leyer iſt von Muſen ſelbſt gebracht zum Sternen. Denn man wird nach ihr die Säyten ſtimmen, weil in dem Bober man wird Fiſche ſehen ſchwimmen. *idem.* Der iſt nicht werth, ein Schleſier zu ſeyn, der nicht in einen Baum den Opitz ſchneidet ein. *idem.*

Ops.

Beſchreib. Ops iſt ſo viel als die Rhea, und iſt eine Gemahlin des Saturni. Siehe *Rhea.*

Oraculum.

Beywört. Das betrügliche. ungewiſſe. dunckele. verſtummte. thörichte. teuffeliſche. rathende. ſchnöde. beliebte. beſuchte.

Redens-Arten. Die Oracul führen ſtets was Danckels in ſich, und ſind nicht nach der Wörter Laut zu ſchlichten. Hofmannswaldau. Dieß Bild ließ Dido noch aus Gold und Silber gieſſen, worein ſo Sonn als Mond die Kräfften flöſſen ein. Dieß weiß und redet aus, wie unſer Glück wird ſeyn, das kein Wahrſager gleich iſt fähig uns zu ſagen. Lohenſtein. Dodonens Eich-Altar ſagt durch zwey Tauben, theils auch durch die Zweige wahr; der Æſculapius aus Ertz und einem Drachen:

und Hammons hörnicht Kopff winckt zu gewährten Sachen; Allein Eliſſa macht durch ihren Bauch und Mund, was man zu wiſſen wünſcht, viel deutlicher uns kund. *idem.* Von deren Lügen ein Neubegieriger offt Antwort kunte kriegen. Brockes.

Orangerie.

Redens-Arten. Ein Baum, der ſchon Orangen trägt, wenn noch der Blüthe Frucht um alle Zweige ſpielet. Wentzel. Ich ward mit höchſter Luſt gewahr, wie ein Orange-Dach zur rechten Hand auf Säulen-gleichen Stämmen ſtand, die ein geſpitztes Laub, ſo wie Smaragden gläntzet, mit hocherhabnen Cronen träntzet; wo zwiſchen Silber-weiſſer Blüth man güldne Früchte ſchwimmen ſieht. Brockes. Bieſam-Silber iſt die Blüthe, die Frucht ein eß- und trinckbar Gold. *idem* Die güldnen Aepffel der Sineſen, wovon das äuſſere, wie auch das innere Weſen ein eß- und trinckbar Gold, vermehrt der Gärten Zier; ſie ſtrahlen Wunder-ſchön herfür; der glatten Blätter funckelnd Grün erhöht das Gold, das mehr als gülden ſchien; es mehrt den gelben Glantz die Silber-weiſſe Blüth, die voll balſamiſchen Geruchs man um ſie ſieht. Brock.

Orbona.

Beywört. Die tröſtende. holde. erfreuliche. Ohnmachts-volle.
Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, in deren Schutz diejenigen Eltern waren, welche ihre Kinder verlohren hatten.

Ordnung.

Beywört. Die geſchickte. geprieſene. ächte. ungetheilte. unzerſtreute. ungetrennte. angenehme. ſichere. klare. erläuternde. unverworffene. zerſtöhrte. verwirrte. gebrochene. ſtille.
Redens-Arten. Ein andrer will den Kram mit manchem Miſchmaſch zieren, und denckt das groſſe Werck gar glücklich auszuführen, trägt aber ſeine Frucht mit Kraut und Rüben ein: Doch, wie die Ketten ſich durch ihre Glieder binden; ſo muß die Weisheit auch ſich nur auf Ordnung gründen. Amthor.

Oreaden.

Beywört. Die einſamen. freudigen. häuffigen. kletternden.
Beſchreib. So nennet man eine gewiſſe Art Nymphen, welche ſich auf den Bergen aufhalten, und auch den Nahmen daher haben. Man hält ſie insgemein für Begleiterinnen der Dianæ. Siehe Nymphen.

Oreſtes.

Beywört. Der treue. verfolgte. geplagte. verjagte. liſtige. beglückte. verſöhnte. raſende.

Beſchreib. Er war des Agamemnonis, des Königs zu Mycenen, Sohn. Als ſein Vater vor Trojam gieng, war er noch ſehr klein. Da aber ſeine Mutter mit dem Ægyſtho vertraulich zu werden anfieng, wollte dieſer den Oreſtem aus dem Wege geräumt haben; doch wurde er gerettet, und hatte das Glück, an dem Pylade einen Freund zu erhalten, der ſich gantz auſſerordentlich gegen ihn bezeigete: So übte er auch in ſeiner Geſellſchafft Rache an dem Ægyſtho Denn er gab ſich vor einen Bothen aus, der die Nachricht überbrachte, Oreſtes ſey geſtorben. Kurtz hierauf kam Pylades, und brachte eine Urna, mit Bericht, daß die in derſelben befindliche Aſche des Oreſtis ſey. Darüber erfreuete ſich Ægyſthus; ward aber in der Nacht darauf, ſo wol als die Clytemneſtra, von dem Oreſte und ſeinem Freunde hingerichtet. Er gerieth hierauf in eine Unſinnigkeit, indem ihn die Furien wegen dieſes Mords allenthalben plageten. Er wurde aber endlich vor der Statua der Dianæ Tauricæ ausgeſöhnet. In Arcadien ſtach ihn endlich eine Schlange, daß er ſtarb.

Orion.

Beywört. Der geblendete. verliebte. edle. geſtirnte. ſtarcke. behertzte. lange. erſchoßne.

Beſchreib. Als einſt Jupiter, Neptunus und Mercurius bey dem Hyrieo einkehrten, wurden ſie von ihm ſehr gütig tractiret. Davor befahlen ſie ihm, er ſollte ſich was ausbitten. Da er nun um einen Sohn bath, nahmen dieſe drey die Haut von dem geopfferten Ochſen, lieſſen ihren Urin hinein, und befahlen ihm, daß er ſolche unter die Erde vergraben, und im zehenden Monden wiederum heraus nehmen ſollte; da er ſolches nun that, fand er obgedachten Orionem. Er war ein König, und dabey ein ſehr groſſer Liebhaber der Jagd, und hielt daher ſehr viel Hunde. Sonſt war er ſo groß, daß, wenn er im Meere gieng, er zum wenigſten mit den Schultern hervor ragete. Er verliebte ſich in die Hæro, des Königs in Chio Tochter, deßwegen er auch die Inſul von allem Ungeziefer ſauberte; aber von dem Oenopione die Hæro nicht erhalten konnte: Darüber er aber der Hærus Kammer erbrach; wiewol ihm Oenopion die Augen davor ausbrennen ließ. Wie er aber das Oraculum frag-

fragte: auf was Art er ſein Geſichte wieder erhalten ſollte? bekam er den Befehl, daß er der Sonne im Meer entgegen gehen ſollte, daß ihr Schein ihm in die Augen fiele. Da gieng er erſtlich den Hammer-Schlägen der Cyclopen nach; und als er die erreichte, nahm er einen von ihnen auf die Schultern, und erhielt dadurch ſein Geſichte wieder. Nach einiger Meynung hatte ſich die Diana ſelbſt in ihn verliebet, und war Willens ihn zu heyrathen; doch Apollo war ihm zuwider: Und als Orion durch das Meer gieng, und man nichts als ſeinen Kopff ſahe, und ſie nicht erkennen konnte, was es ſey; beredete er ſie, daß ſie zum Ziele nach dem Kopffe ſchoß, und ihn ertödtete.

Orpheus.

Beywört. Der künſtliche. weiſe. leyernde. klagende. mächtige. geſchickte. hurtige. belobte. beliebte. ſpielende. edle.

Redens-Arten. Orpheus, der vor der Hölle ſang. **Neukirch.** Dem Orpheus haben dort die Thiere folgen müſſen, wenn die geſchickte Fauſt um ſeine Säyten lieff; ja ſelbſten Wald und Felß war gleichſam loß geriſſen, ſo bald der Thracier ſein Klinge-Spiel ergriff. **Wentzel.** Der von ſüſſen Lüſten gereitzt in Abgrund zur Euridice dringt. **Lohenſtein.** Wie hat, Euridice, dein Orpheus nicht geſpielt, wenn er des Morgens ſchon mit ſeiner Zitter klang, wenn er des Abends noch von ſeiner Liebe ſang. **Neukirch.**

Beſchreib. Er war ein Sohn des Apollinis und der Muſe Calliopes. Er ſoll ein Macedoniſcher König geweſen ſeyn. In der Jugend gieng er nach Egypten, und brachte es in allen Künſten, abſonderlich in der Muſic ſo weit, daß er durch die letztere Bäume, Felſen und Thiere an ſich zog. Als er ſeine Gemahlin verlohren hatte, gieng er mit ſeiner Leyer in die Hölle, erweckte dadurch des Plutonis und Proſerpinæ Mitleiden, und verurſachte durch ſein Säyten-Spiel, daß Tantalus nach dem Waſſer zu ſchnappen vergaß, Ixionis Rad ſtille ſtund, und der Danaiden Fäſſer leer blieben ꝛc. Die gemeineſte Meynung iſt, daß Orpheus von den Thraciſchen Weibern erſchlagen worden, weil er mit ſeiner Leyer verurſachte, daß ihm die Männer immerzu nachfolgten.

Orthia.

Beſchreib. Die Diana hat dieſen Namen von einem Arcadiſchen Ländgen Orthia. Sie ward unter dieſem Nahmen auf dem Berge Lycone verehrt, und man opfferte ihr anfänglich Men-

ſchen. Doch Lycurgus änderte es in ſo fern, daß die jungen Leute derer Spartaner um ihren Altar herum ſo lange mit Peitſchen geſchlagen wurden, bis ſelbiger mit ihrem Blute beſprenget wurde, da immittelſt eine Frau der Göttin Bild umher trug, das, da ſolches ſonſt leichte war, ſogleich ſchwehr wurde, wenn auf die jungen Leute nicht recht zugeſchlagen wurde.

Orthus.

Beywört. Der entſetzliche. ſchreckliche. ungeheure. grauſame. rohe. zwey-köpffigte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Typhonis und der Echidnæ, und ein entſetzlicher Hund mit zwey Köpffen, welcher mit dem Eurytione des Geryonis Rinder hütete, doch aber von dem Hercule erſchlagen ward, als er ſie weghohlen wollte. Sein Braut war ſonſt hinwiederum die Sphinx, mit welcher er die Chimæram zeugete.

Oſiris.

Beywört. Der mächtige. theure. milde. weiſe. berühmte. edle. zerſtückte. erſchlagene. verehrte. belobte. kluge. fabelhaffte.

Beſchreib. Er ſoll ein Sohn des Saturni und der Rheæ geweſen ſeyn. Er war ſonſt ein König in Egypten, der wegen ſeiner Verdienſte unter die Götter gerechnet wurde. Denn da ſonſt die Menſchen einander ſelbſt fraſſen; ſo machte er, daß das Geträyde gebauet, und davon Speiſe zugerichtet wurde. Er bauete Theben, welches 100. Thore hatte, und beſetzte es mit lauter Leuten, die entweder Gewehr, die Thiere zu tödten, verfertigten, oder auch Acker-Werckzeuge ſchmiedeten. Seine Gemahlin war die Iſis, die inzwiſchen der Regierung vorſtund, als er die Welt durchzog, und die Menſchen den Wein- und Geträyde-Bau lehrte. Er wurde endlich von ſeinem Bruder, dem Typhone, mit noch 26. überfallen, und in 26. Stücke zerhauen, die Typhon unter ſeine Cameraden austheilete. Doch Iſis dämpffte die Verräther, und brachte alle Theile deſſelben zuſammen, balſamirte ſie ein, und machte vermittelſt des Gewürtzes einen gantzen Cörper daraus. Hierauf rieff ſie 26. Prieſter, jedweden in geheim, zu ſich, und ſtellte ihnen einen von den gemachten Cörpern zu, mit Verſicherung daß es der rechte wäre. Er ward von den Egyptiern Hieroglyphiſch unter einem Scepter mit einem Auge vorgeſtellet.

Oſtern.

Beywört. Die frohen. erfreulichen. aufgeklärten. beſungenen. Sieg-erfüllten. erwünſchten ſüſſen. lichten.

Redens-Arten. Wo die Gottheit das Fleiſch, ihr Kleid, durch die Siegel, Stein und Riegel dringen läßt. Wentzel Erwünſchtes Oſter-Feſt! da wir das Licht der güldnen Ewigkeit im Morgen Glantz nach dunckler Grufft anfangen. Der Heyland, den die Nacht ins finſtre Grab gebracht, hat Band und Riegel weggeſchlagen; er hebt das Haupt als Held hervor, und hat dem Feind ſein abgeworffnes Thor durch eigne Macht als Simſon weggetragen. *idem.* JEſus, der auferſteht, und aus dem Grabe geht. *idem* Hoch-erwünſchtes Freuden-Feſt, güldner Tag! ſey uns willkommen, welcher alles weggenommen, was uns Thränen ausgepreßt. *idem.* Der ſchöne Sieg, da des Höchſten Sohn, der groſſe Printz des Lebens, nach dem Schlaff zu ſeinem Sieg erwacht. Wentzel.

Oſt-Wind.

Beywört Der dürre. ſanffte. geſunde. trockne. ſcharffe. ſtarcke.

Beſchreib. Der Oſt-Wind wird als ein junger Mohr abgebildet, hat Flügel an Händen und Füſſen; hinter ihm gehet die Sonne auf, und deutet auf Regen; ſonſt läufft er auch auf Wolcken, und ſtreuet, wo er hin kömmt, Blumen aus.

Ovidius.

Beywört. Der zärtliche. geile. unverſchämte. Klagen-volle. ärgerliche. verjagte. verbannte. reuige. Thränen-volle. ſchlüpfrige. Wolluſt-reiche.

Redens-Arten. Der Dichter, welchen Sulmo zeugte. Opitz. Der Liebe geiler Lehrer. *idem.* Den ſeine geile Muſe ins Elend trieb. Lohenſtein.

Pabſt.

BEywört. Der ſtoltze. erhöhte. drey-gecrönte. tyranniſche. kluge. fromme. heilige. ſtrenge. alte. graue. geehrte. muntre. unheilige. verhaßte. unerbittliche.

Umſchreibungen. Des Römiſchen Glaubens Haupt. Opitz. Der Vater, den man heilig nennet. *idem.* Der dort in jener Stadt, die ſieben Hügel hat, auf ſeinem Throne ſitzt. Wentzel.

Pabſtthum.

Redens-Arten. Des Pabſtthums dunckle Nacht, das manchen

Irrwiſch hervor gebracht, und ſeinem Pöbel vorgeſchrieben; der, nun der Wahrheit Sonnen-Licht den Dunſt der alten Fabeln bricht, in leere Lüffte muß verſtieben. Amthor. Das Volck, dem Pabſt und Rom die Feſſel angelegt, und in der Dienſtbarkeit als ſchlechte Thiere leitet. Wentzel.

Pactolus.

Beywört. Der reiche. güldne. tieffe. koſtbare. edle. Gold-ſandigte. Aſiatiſche.

Redens-Arten. Der Fluß, der Gold-Sand führt. Wentzel. Der, als ſich Midas wuſch, gantz güldne Körner zu führen anfieng. Chr. Gryphius.

Pagode.

Beywört. Die köſtliche. abgöttiſche. heydniſche. verfluchte. geſchmückte. verdammte. güldne. gezierte. geſtöhrte.

Beſchreib. Alſo werden die Indianiſchen Heyden-Tempel genennet.

Palæmon.

Beywört. Der bärthigte. ſchwimmende. alte. anſehnliche. mächtige. eröffnende.

Beſchreib. Sein Vater war Athamas, ein König in Bœotien; die Mutter aber Ino, eine Tochter des Cadmi. Als Athamas die Boßheit der Inus erfuhr, durch welche ſie es bey nahe ſo weit gebracht hatte, daß er ſeinen Sohn, den Phrixum, ſamt deſſen Schweſter, der Helle, unſchuldig hinrichten laſſen; übergab er die Ino ſamt dem Palæmone oder Melicerta, (denn ſo wird er auch genennet,) dem Phrixo, wiederum mit ihnen zu thun, was er wollte; allein, da er ihnen auch das Leben nehmen wollte, rückte ſie ihm Bacchus aus den Händen. Wie aber Athamas darauf von dem Jove ſelbſt raſend gemacht wurde, und er in ſolcher Wuth auch ſeinen einen Sohn, den Learchum, ergriff, einigemal um den Kopff drehete, und damit wider einen Felſen ſchlug, riß Ino mit dem Melicerta oder Palæmone vor ihm aus, und ſtürtzte ſich ſamt dem Sohne, den ſie noch auf den Armen trug, in das Meer. Des Palæmonis Cörper wurde von einem Delphin aufgenommen, und an das Ufer des Iſthmi bey Corinth gebracht, und von dem Corinthiſchen Könige Siſypho gebührend begraben. Er ward mit einem groſſen blaulichten Barthe und einem Schlüſſel in der Hand gebildet; iedoch aber niemals auf einem Wagen, ſondern nur als in dem Meere ſchwimmend.

Palamedes.

Beywört. Der lange kluge. gerechte. weiſe. gütige. Groß-muths-volle. erfahrne. billige. verſchlagene. liſtige. tapffere.

Beſchreib. Sein Vater war Nauplius, ein Euboëiſcher König; ſeine Mutter aber Clymene. Er war mit in Creta bey der Erb-Theilung der Verlaſſenſchafft des Cretei, als Paris indeſſen die Helenam raubete. Hernach ward er auch als Geſandter mit an den Priamum abgeſchicket, die Geraubte wieder zu fordern. Als man aber hieſelbſt nichts ausrichtete, war er vor andern bemühet, die Griechen wider die Trojaner zuſammen zu bringen: Und da ſich inſonderheit Ulyſſes nicht zu ſolchen Kriege verſtehen wollte, ſondern ſich lieber närriſch ſtellete; gieng er mit dem Agamemnone und Menelao ſelbſt nach Ithaca: Und da er ſahe, daß Ulyſſes als ein Knecht mit einem Pferde und Eſel ackerte, nahm er deſſen Sohn Telemachum, und legte ihm denſelben in den Weg vor den Pflug; allein, da Ulyſſes den Pflug aufhub, ſahe man, daß er bey Sinnen wäre; damit muſte er mit fort. Als darauf Agamemnon das Commando bekam, waren die übrigen alle verdrüßlich, und Palamedes rührte die beygelegten Schwierigkeiten aufs neue auf, und erhielt darauf an des Agamemnonis Stelle das Ober-Commando, welches er auch mit groſſem Ruhm und Glücke führte. Durch die Liſt des Ulyſſis ward er endlich einer Verrätherey beſchuldiget, und daß er ſich mit den Trojanern in unanſtändige Correſpondenz eingelaſſen; daher er auch hingerichtet wurde. Er war ſonſt von Natur lang und ſchmächtig; was aber ſeine Gemüths-Beſchaffenheiten anbetrifft, gütig, großmüthig und gerecht.

Pales.

Beywört. Die gütige. milde. beſchützende. mächtige. verſöhnte.

Beſchreib. Die Römer hatten eine Göttin dieſes Namens, und zwar nach einiger Meynung des Futters, nach anderer aber des Viehes und der Hirten. Man opfferte ihr inſonderheit Milch, und ruffte ſie an, daß ſie dem Viehe geſunde Weide geben, es vor Seuchen und Wölffen bewahren, fruchtbar ſeyn laſſen wollte, und was dergleichen mehr war.

Palinurus.

Beywört. Der Sorgfalts-volle. ſchlaffende. ertödtete. weiſe. todte. edle. kluge. redliche. nöthige.

Beſchreib. Er war ein Steuer-Mann auf der Reiſe des Æneæ nach Italien; wurde aber von dem Schlaffe, der in Geſtalt

 des

des Phorbantis, eines Reiſe-Gefährten zu ihm kam, mit dem Steuer-Ruder ins Meer geſtürtzet. Seine Seele zu verſöhnen, ward das Italiäniſche Vorgebürge, wo er angelandet, aber auch erſchlagen, und aufs neue ins Meer geworffen war, Palinurum genennet.

Palladium.

Beywört. Das ſchützende. geweyhte. mächtige. edle. tröſtliche. verehrte. geraubte. ſtarcke. feſte. geſchenckte.

Beſchreib. Als Ilus den Jovem erſuchte, ein Zeichen zu geben, daß ihm die neu-erbaute Stadt angenehm ſey, fiel die Nacht drauf das Bildniß der Palladis vom Himmel, und ward vor ſeinem Gezelte gefunden: Es war drey Fuß hoch, und ſetzte die Beine, als ob es gienge; in der erhabenen rechten Hand hielt es einen Spieß, und in der lincken einen Rocken. Es war der Stadt Trojæ ſo fatal, daß die Stadt auch verlohren gehen ſollte, wenn daſſelbe verlohren gienge. Man verwahrete ſolches ſehr eyfferig. Endlich verrieth es Helenus dennoch dem Ulyſſi und Diomedi; doch, da der Letzte es nicht behalten wollte, weil er unglücklich war, Æneas aber ſolches nicht haben mochte, nahm es Nautes; da es denn bey den Nautiis in Rom beſtändig verwahret wurde.

Pallas, ſiehe *Minerva*.

Pallaſt.

Beywört. Der köſtliche. Eiſen-feſte. hohe. berühmte. verwüſtete. zerſtöhrte. edle. dauerhaffte. köſtliche. eingeworffene. verſunckene. geſchmückte. wüſte. bewohnte herrliche. treffliche. erhöhete.

Redens-Arten. Der Eiſen-feſte Bau, geſtützt durch ſo viel Pfeiler. Beſſer. Hier ſiehet man den Marmor dauern, den keiner Jahre Schimmel mürbt: Ein Amethyſt, der nie verdirbt, bekoſtet die erhöhten Mauern: Der Jaſpis ſtrahlt an ieder Wand: Smaragd hat Stuhl und Tritt begrünet: Und was an Statt der Fenſter dienet, iſt ein polirter Diamant. Wentzel. Der Pallaſt iſt ein Wohn-Platz, da der Tod Wirth und der Menſch ein Gaſt iſt. Neukirch. Baut nur, ihr Sterblichen, von Jaſpis und Porphir, von Gold und Cedern-Holtz die herrlichſten Palläſte. Hancke.

Palmen.

Beywört. Die ſteiffen. grünen. blutigen. erfochtenen. erſtrittenen.

nen. geſtreckten. erhöhten. immer-friſchen. ſtarcken. unver-welckte. ſichere. belobte. verewigte. gedrückte.

Redens-Arten. Palmen welcken im Gedrange. Beſſer. Deren ſchönes Weſen mit ieder Monden-Friſt verneute Reiſer treibt. Wentzel. Die durch die Zeiten dauern. *idem.* Das ſchöne Palmen-Reiß wird auf der Welt bekleiben, und wenn ſonſt alles fault, noch voller Blüthen ſeyn. *idem.* Die Palmen ſind an Krafft von oben reich. *idem.*

Pan.

Beywört. Der verbuhlte. lächerliche. künſtliche. groſſe. wilde. belachte.

Redens-Arten. Pan, der auf ſieben Röhren anzuſtimmen hat erdacht, und gantz lieblich anzuhören, einen neuen Thon auf-bracht. Opitz. Wo der verbuhlte Pan, der Nymphen Gunſt zu haben, und ſeine Satyri umher am Ufer traben. *idem.* Pan, als er geilt, das Feuer zu umfangen, hat ſich der tumme Tropff gantz jämmerlich verbrannt. Wentzel.

Beſchreib. Er hatte entweder den Jovem oder den Mercurium oder einen noch andern zum Vater; und mit der Mutter ſiehet es ebenfalls ſehr ungewiß aus. Die Arcadiſchen Nymphen erzogen ihn; und da ihn Mercurius in Himmel brachte, ſo lachten die Götter über die Poſſen ſehr, die er machte. Er war ein Gott der Schäfer, Berge, Hirten, Jäger und Nymphen. Er liebte die Naidem und Syringen. Als er die letztere einſt verfolgte, und ſie ſich ins Waſſer begab, umfaßte er einen Arm voll Schilff, da er ſie zu umarmen gedachte. Man bildet ihn ſonſt mit zwey Hörnern, rothem Geſichte, ſpitzigen Ohren, kahlem Vordertheil des Kopffes, ſtruppigtem Barthe, eine Peitſche von Ziegen-Leder in der rechten, und einen Hirten-Stab in der lincken Hand haltend: Wiewol er auch an Statt der Peitſche eine Pfeiffe hielt. Man mahlet ihn auch mit einem Ziegen-Schwantze und rauchen Ziegen-Beinen; auch, wie er ſich mit einem Pardel- oder Reh-Fell bedecket.

Panacea.

Beſchreib. Die Griechiſche Göttin, die wider alle Kranckheit helffen ſollte, und zu Oropo verehret wurde.

Panda.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Sabiner, die dem T. Tatio den Weg gezeiget, das Capitolium einzunehmen.

Pandarus.

Beywört. Der ungeheure. erlegte. bezwungene. tapffere.

Beſchreib. Einer von Æneæ Gefolge, ein entſetzlich groſſer Kerl, den Turnus erſchlug.

Pandecten.

Beywört. Die ſchweren. edlen. durchforſchten. verwirrten. geſetzten. gerechten. durchgrübelten. danckeln. erleichterten. erläuterten.

Pandora.

Beywört. Die begabte. beſchenckte. ſchädliche. ſchnöde. betrügliche.

Beſchreib. Sie ward vom Vulcano, auf Jovis Befehl, aus Erde verfertiget, und von allen Göttern und Göttinnen mit einer Vortrefflichkeit beſchencket; daher ſie auch den Namen bekam. Und weil ſie das Mittel ſeyn ſollte, die Menſchen zu beſtraffen, da Prometheus das Feuer vom Himmel geſtohlen hatte, ſo bekam ſie zu ſolchem Ende eine Büchſe. Siehe *Epimetheus*.

Pantheon.

Beywört. Das prächtige. runde. heilige. edle. alte. geſäuberte. Götzen-volle.

Beſchreib. Ein Tempel in Rom, der allen Göttern gewiedmet war, und ietzo Maria rotunda heiſſet.

Panther.

Beywört. Der fleckichte. bunte. gereitzte. grauſame. ſchnöde. verſteckte.

Redens-Arten. Ein Panther-Thier, das der Jäger Wein erfreut. Neukirch. Deſſen Haare geil machen. Ziegler.

Panthus.

Beywört. Der edle. ſchöne. weiſe. geraubte. berühmte. geehrte.

Beſchreib. Er war ein Prieſter des Apollinis zu Delphis; von da er durch einen Trojaniſchen Geſandten geraubet wurde. Da ſtand er nun in groſſem Anſehen, und ward auch eben dieſes Gottes Prieſter in Troja.

Papagoy.

Beywört. Der grüne. geſchwätzige. lächerliche. ungeſchickte. plauderhaffte. bunte. ſchertzende. beredte. theure. gelernige.

Paphos.

Beywört. Das geile. beſuchte. geweyhte. verliebte. unkeuſche. geehrte. berühmte. Welt-bekannte.

Beſchreib.

Beſchreib. So hieß die Stadt in Cypern, wo der Venus ihr Tempel ſtund.

Papyrius.

Beywört. Der verſchwiegene. kluge. weiſe. vorſichtige. verſchlagene. belohnte. edle.

Beſchreib. Ein junger edler Römer, der ſeiner neu-begierigen Mutter, die da fragte: Was man im Rathe abgethan? antwortete: Man hätte unterſucht, ob ein Mann zwey Weiber, oder zwey Männer eine Frau haben ſollten? weil er das rechte Geheimniß nicht verrathen wollte.

Paradieß.

Beywört. Das bewohnte. edle. verlohrne. erworbene. eingeräumte. holde. angenommene. luſtige. liebliche. verſchertzte.

Redens-Arten und Umſchreib. Edens Luſt-Revier. Brockes. Die verlohrnen Edens-Auen. *idem.* Worinnen Evens Luſt der Menſchen Tod gebahr. Wentzel. Wo GOttes Zorn Orcan auf Adams Stille fiel. *idem.* Der Wunder-Garten, wo Adam in gantz reiner Unſchuld alle Süßigkeit genoß. Hancke. Das Paradieß, da tauſend Engel ſeyn, und keine Schlange ſticht. Wentzel. Das holde Paradieß, das tauſend Lieblichkeiten ſchafft. Ziegler. Das Paradieß, das tauſend Luſtbarkeiten mit reicher Müntze zahlt. *idem.* Der Garten, den ſelbſt die Majeſtät in Eden hat gepflantzt, wo Bäum' und bunter Klee in ſchönſter Ordnung ſtehen; den in gevierdter Fluth ein naſſer Wall umſchantzt. *idem.* Das ſchöne Paradieß ſoll mir zur Wohnung dienen, wo Sicherheit und Luſt das frohe Haupt becrönt; wo Roſ' und ſtetes Wohl in voller Anmuth grünen; wo niemals Weh und Tod die Mord-Trompete thönt. *idem.*

Parcen.

Beywört. Die harten. ſtrengen. unerbittlichen. ſpinnenden.

Redens-Arten. Die unerbittlich-hart mit ſtrengen Händen ſpinnen. Brockes. Die ihr um das Thun des Lebens ſpinnt. Opitz. Deren Schluß den Lebens-Faden bricht. Amthor.

Beſchreib. Man giebt ſie vor Töchter der Nacht aus, und ſind ihrer drey: Clotho, Lacheſis und Atropos. In ihren Händen ſtand das Schickſal der Menſchen, und ihrer Macht waren auch die Götter unterworffen. Sie hielten ſich in einer Höle auf; Clotho hatte den Rocken, Lacheſis ſpann und Atropos ſchnitt mit der Scheere den Faden ab. Man bildet ſie als drey Weiber, mit weiſſen Binden um die Köpffe, und die Röcke mit

Purpur eingefaſſet, mit einer Diamantenen Spindel zwiſchen ihren Knien. Wiewol man bildet ſie auch anders.

Parder.

Beywört. Der fleckigte. verſteckte. liſtige. verſchlagene. heimliche. betrogne. ſchlaue. bunte.

Redens-Arten. Die Parder, die ihre Haut und deren Flecken mit Laube zu verſtecken weiß. Neukirch.

Paris.

Beywört. Das groſſe. edle. reiche. Blut-beſpritzte. holde. angenehme. erwehlte. beſuchte. kluge. verlaßne. öde. volle. ſchnöde. verheerte.

Redens-Arten. Paris, die ſchöne Stadt, der Erden Zier, die Mutter aller Tugend und Klugheit. Opitz. Der Auszug der Natur, der Erden Licht, der Weißheit Sängerin, die an der Seine Strande ihr die gelehrte Welt macht mit der Weißheit Pfande zu einer Schuldnerin. *idem.* Das unſern Adel reich von uns entfernet, und arm zurücke ſchickt. Neukirch.

Paris.

Beywört. Der edle. unglückſelige. fatale. ſchnöde. eitle. weggeworffne. erhaltne. tapffre. wohl-gewachſene beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Priami, Königs von Troja, und der Hecubæ, deſſen ſeiner Gemahlin. Als ſeine Mutter ſchwanger mit ihm gieng, träumete ihr, als gebähre ſie eine Fackel, womit Troja in Brand geſetzet würde. Derohalben ward er bald nach ſeiner Geburth weggeſetzet, von einer Bärin 5. Tage unterhalten, bis ihn der, ſo ihn wegſetzte, wieder zu ſich nahm und auferzog. Er ſchlichtete den Streit der Junonis, Palladis und Veneris; und ſprach der letztern den güldnen Apffel, als der Schönſten, zu, nachdem ſie ihm verſprochen, ihm die Schönſte von gantz Griechenland zur Gemahlin zu geben. Durch einen Kampff mit einem Ochſen machte er ſich an ſeines Vaters Hofe unbekannter Weiſe bekannt, bis ihm endlich Hercules bey dem Vater das Leben erbat, nachdem er vor einen Sohn des Priami erkennet worden. Hierauf raubte er die Helenam, des Menelai, Königs zu Sparta, Gemahlin, über welcher Geſchichte eigentliche Umſtände man ſich nicht vergleichen kan. Endlich ward er im Trojaniſchen Kriege erſchoſſen, oder ſonſt umgebracht. Er war ſonſt ſehr ſchön, wohlgewachſen und tapffer.

Parnaſſus.

Beywört. Der öde. ewig⸗grüne. Lorbeer⸗reiche. angenehme. gewenhte edle. ſtille. erhöhte. hohe. ſteile. beſiegte. beſtiegne. ſtoltze.

Redens⸗Arten. Der Muſen Sommer⸗Hauß. Opitz. Des Parnaſſus hohe Stelle. *idem.* Der Muſen⸗Berg. Wentzel. Der Gipffel, wohin kein fauler Schritt des trägen Pöbels kömmt. Amthor.

Beſchreib. Parnaſſus war ein Berg in Bœotien, oder in Phocide, mit zwey Spitzen, davon die eine Tithorea, die andere aber Hyampeus heiſſet. Er hatte die Krafft, daß, wenn man darauf ſchlieff, man ſogleich zum Poëten ward.

Paſiphaë.

Beywört. Die geile. bezauberte. verliebte. entbrannte. entzündete.

Beſchreib. Sie war des Cretiſchen Königes Minois Gemahlin. Weil ſie der Veneri lange keinen Dienſt erwieſen, muſte ſich Paſiphaë in einen Ochſen verlieben. Dædalus erfand hierauf eine Machine, vermittelſt deſſen ſie ſo gemein mit dem geliebten Ochſen ward, daß ſie den Minotaurum von ihm gebahr, der zwar ein Menſch war, aber doch einen gantz ordentlichen Ochſen Kopff hatte.

Patelena.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche darüber geſetzet war, daß, wenn ſich die Bälglein an dem Getrayde aufthun, die Aehre vollends hervor brechen möge.

Patella.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche die Aufſicht über die Dinge hatte, welche ſich aufthun muſten.

Patellarii.

Beywört. Die läppiſchen. unterſten. verachteten.

Beſchreib. Die geringen Götter der Römer wurden alſo genennet, wie etwan die Lares waren, denen man in einer Patella opfferte.

Patroclus.

Beywört. Der flüchtige. tapffre. ſtreitbare. verfolgte. erſchlagne. gerochne.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Menoetii. Als er einſt nach Opunte kam, und mit dem Clyſonymo ſpielte, richtete er ſolchen unver⸗

unverſehens hin, und muſte daher ſowol als ſein Vater flüchtig werden. Hierauf bewarb er ſich um die Helenam; wiewol vergeblich; und endlich gieng er mit dem Achille vor Trojam, allwo er im Zwey-Kampff mit dem Hectore blieb, weil ihm Apollo ſelbſt zuwider war. Sonſt war er ſehr tapffer, und des Neptuni Favorite. Sein Tod ward von dem Achille an dem Hectore grauſam gerochen; der ihm auch ein prächtiges Leich-Begängniß halten ließ, ihm auch ſelbſt eine Lob-Rede hielte. Achilles ließ ihn hierauf auf dem Promontorio Sigæo begraben, allwo er ſelbſt nach der Zeit, als ein ſehr guter Freund, auch ſein Grab fand.

Patron.

Beywört. Der theure. edle. hohe. mächtige. belobte. erhabne. gütige. gewogne. reiche. unermüdete. beſorgte. Sorgen-volle. gerühmte. verehrte. ungemeine. ſchwache. ohnmächtige. milde. ſchätzbare.

Paventia.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen eine Göttin, die den Kindern das Schrecken abwenden ſollte.

Paulus.

Beywört. Der theure. bekehrte. fromme. treue. entzückte. erleuchtete. erwehlte. ausgerüſtete. begabte. enthauptete. tobende. ſchnaubende.

Redens-Arten. Der Apoſtel, der der Heyden Mund, der ward entzückt, und aus dem irdiſchen Gefängniß weggerückt. Er ſahe ſolche Dinge, und kunte ſie verſtehen, die nie kein Sinn gefaßt, kein Auge nie geſehen. Brockes.

Pax.

Beſchreib. Sie wurde ſo wol von den Römern als Griechen als eine Göttin verehret. Man bildete ſie, als ob ſie den Plutonem in Händen trüge. Claudius fieng ihr einen Tempel an zu bauen, den Veſpaſianus erſt vollendete. Er war einer der ſchönſten Tempel, braunte aber unter dem Käyſer Commodo ab, ohne daß man wuſte, wo das Feuer herkommen ſey. Siehe Friede.

Pecunia.

Beſchreib. Die Römer rufften eine Göttin dieſes Nahmens an, die da machen ſollte, daß ſie viel Geld hätten.

Pegaſus.

Beywört. Der ſchnelle. geflügelte. hurtige. göttliche. edle. beſtieg-

ſtiegne. gefiederte. leichte. beſchimpffte. verſchlagne. verächtliche.

Umſchreib. Der Dichter Flügel-Pferd. Lohenſtein. Das Pferd aus deſſen Fußſtapffen ein Quell entſprang, aus dem die Dichter trincken. *idem.*

Beſchreib. Er war ein Pferd, das da aus dem Blute enſtand, als Perſeus der Meduſæ den Kopff abhieb. Es hatte Flügel, und flog ſo ſchnell als ein Vogel. Als der Berg Helicon bey der Muſic der Muſen ſein Haupt in die Höhe hub, gab er ihm einen Schlag mit dem Fuſſe, worauf der Brunnen Hippocrene entſtand. Minerva zähmete es endlich, und gab es den Bellerophonti zu reuten, als er die Chimæram erlegte.

Peleus.

Beywörter. Der tapffre. keuſche. verfolgte. geplagte. gebeugte. hertzhaffte. Helden-müthige. belobte. unvergeßliche.

Beſchreibung. Er war ein Sohn des Æaci und der Endeis. Seine Mutter hetzte ihn und ſeinen Bruder an, daß ſie ihren Halb-Bruder, den der Æacus mit einer Nymphe gezeuget hatte, aus dem Wege räumen möchten. Sie thaten auch ſolches, und wurden deßwegen flüchtig. Er hatte hierauf allerhand Zufälle, bis ſich Aſtydamia, des Acaſti Gemahlin, in ihn verliebte. Er ſchlug ſolches aus, wurde aber von ihr deßwegen bey ihrem Gemahl verläumdet, als habe er ihr Unzucht zugemuthet; worüber er allerhand Verfolgungen von dem Acaſto ausʒuſtehen hatte. Endlich brachte er durch Hülffe des Caſtoris und Pollucis einiges Volck zuſammen, und eroberte Jolcon, und ließ die Aſtydamiam in Stücken zerhauen. Endlich ſtarb er auf der Inſul Co in ziemlicher Noth und Bekümmerniß; wozu dieſes nicht wenig beytrug, daß ſein Sohn Achilles vor Troja umkommen war.

Pelias.

Beywört. Der Argwohn-volle. betrogne. bezauberte. zerſtückte.

Beſchreib. Seine Eltern ſind ungewiß. Meiſtentheils wird der Neptunus vor ſeinen Vater, die Tochter des Salmonei vor ſeine Mutter ausgegeben. Sie ſoll ſich in den Fluß Enipeum verliebt, Neptunus deſſelben Geſtalt angenommen, und alſo dieſen Sohn mit ihr gezeuget haben. Er ſendete den Jaſon, aus Verdacht, er möchte ihn umbringen, das Aureum Vellus aus Colchide zu hohlen. Endlich ward er von der Medea in Stücken zerhauen, in einen Keſſel geſtecket und gekochet.

Pelican.

Beywört. Der treue. redliche. liebreiche. holde. blutige. beſorgte. zerhackte.

Redens-Arten. Ein treuer Pelican läßt Blut und Leben flieſſen, wenn er nur ſeiner Frucht dadurch das Leben ſchenckt. Ziegler.

Pellona.

Beſchreib. Bey den Römern war dieſes eine beſondere Göttin, die ſie anrufften, damit ſie die Feinde vertreiben möchte.

Pelops.

Beywört. Der geſchlachtete. getödtete. lebende. zerſtümmelte. erweckte. geweyhte. liſtige. verſchlagne. beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Tantali und der Dione. Sein Vater bath einſt die Götter zu Gaſte, und da ſchlachtete er ſeinen Sohn, um ihre Unwiſſenheit zu prüfen. Ceres, die über den Verluſt der Proſerpinæ betrübt war, aß auch die gantze Schulter. Die andern Götter merckten es aber, und machten den Pelopem wieder lebendig. Ceres aber gab ihm an Statt der verzehrten Schulter eine helffenbeinerne. Neptunus ſchenckte ihm hierauf ein paar geflügelte Pferde, und durch dieſelben erhielt er in einem Wett-Rennen die Tochter des Oenomai, die Hippodamiam, wiewol unredlicher Weiſe, weil er den Kutſcher des Oenomai beſtach, der den Wagen alſo zurichtete, daß die Riemen auseinander giengen, und er auf ſolche Art gewann. Inzwiſchen ward er hierdurch König in Elide. Als er hernach ſtarb, wurden ſeine Gebeine in einem eiſern Kaſten in einem Tempel aufbewahret.

Penates.

Beſchreib. Sie waren Götter, unter deren Schutze gantze Städte und Länder ſtunden. Man bildete ſie als ſitzende Manns-Perſonen in Soldaten-Kleidung, mit Spieſſen in den Händen, und bloſſen rechten Armen, wie die Römiſchen Stadt-Richter Recht zu ſprechen pflegten. Die Gipffel der Häuſer waren ihnen heilig, und man beſtätigte vor ihnen die Bündniſſe. Man verwahrte ſie ſehr wohl, weil man glaubte, daß, wenn ſie der Feind raubte, alles Glück zugleich geraubet würde.

Penelope.

Beywört. Die keuſche. züchtige. angenehme. junge. liſtige. unveraltete. treue. belobte. Verehrungs-werthe. ungemeine.

Beſchreib.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Das Oracul prophezeyete nichts Gutes von ihr, deßwegen ward ſie weggeworffen. Doch auf ihr Weinen näherten ſich ihr die Meleagrides, die ſie ernährten. Ulyſſes wurde ihr Gemahl, und in Abweſenheit ihres Ehe-Manns führte ſie ſich ſehr eingezogen auf, und wuſte die Freyer mit guter Manier aufzuhalten. Wiewol andere ihre ſo hochgerühmte Keuſchheit ſehr in Zweiffel ziehen.

Penia.

Beſchreib. Sie iſt eine Göttin der Armuth. Sie gieng einſt im Garten des Jovis ſpatziren, und da fand ſich Porus, der Gott des Uberfluſſes, zu ihr, der zeugte den Cupidinem, den Aufwärter der Veneris, mit ihr.

Pentheſilea.

Beywört. Die tapffre. hertzhaffte. edelmüthige. ertödtete. ſtarcke. überwundene. entweyhte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Martis und der Otreres, und eine Königin der Amazonnen. Sie gieng dem Trojaniſchen Könige Priamo wider die Griechen zu Hülffe entgegen. Endlich erſtach ſie der Achilles, und ſie ward nach ihrem Tode von demſelben bey den Beinen in den Fluß Scamandrum geſchleppet.

Pentheus.

Beywört. Der trotzige. kühne. beſtraffte. erkannte. erſchlagne.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Echionis und der Agaves. Er widerſetzte ſich dem Baccho, als derſelbige in Bœotien reiſete. Endlich ward er in der Raſerey von ſeiner Mutter erſchlagen, die ihn vor ein wild Schwein anſahe.

Perdicca.

Beywört. Der geile. entbrannte. ſchnöde. verdorrte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Polycaſte, und ein Jäger. Als er in unordentlicher Liebe gegen ſeine Muttee entbrannte, verſchwieg er ſolches, und verdorrete drüber.

Perfica.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, welche machen ſollte, daß eine Hochzeit bald das Ende erreiche, welches junge Ehe-Leute mit einander ſuchen.

Pericles.

Beywört. Der tapffre. Großmuths-volle. unerſchrockne. gebeugte. geſetzte. edle. Lebens-werthe. weiſe. kluge. angeſehne. verſtändige. Redens-

Redens-Arten. Der unerſchrockne Held, den kein Gelück bewegt. Beſſer. Der ſich nur den Paralus die Wehmuth läßt erweichen, und da ſein Ebenbild man auf die Baare trägt gedenckt er auch zugleich an alle ſeine Leichen. *idem.*

Periclymenus.

Beywört. Der wandelbare. veränderliche. unbeſtändige.

Beſchreib. Er war des Nelei und der Chloridis Sohn. Neptunus verliehe ihm die Gabe, ſich in allerhand Geſtalten zu verwandeln. Als Hercules ſeinen Vater bekriegte, verwandelte er ſich bald in einen Löwen, bald in eine Fliege, bald in andere Geſtalten, ward aber dennoch endlich erſchlagen.

Perillus.

Beywört. Der grauſame. undanckbare. tyranniſche. wüthende. verfluchte. verhaßte. ſchnöde. unerbittliche. rauhe.

Redens-Arten. Perillus, deſſen Ochs aus ſeines Bauches Höle. des künſtlich-grauſamen Erfinders bange Seele mit dampfſigten Geſchrey und fremden Brüllen haucht. Brockes. Perillus, der einen Weiſen im ehrnen Ochſen braten ließ. Chr. Gryphius.

Periphas.

Beywört. Der fromme. beliebte. reiche. gerechte. verehrte. angebethete.

Beſchreib Er war ein König, der aus der Erde entſtund. Er war ſehr gerecht, fromm und reich. Deßwegen ward ihm an Statt des Jovis von den Menſchen Ehre erwieſen. Dieſes bewegte Jovem auf Rache zu ſinnen; doch der Apollo bat vor ihn, worauf er in einen Adler verwandelt ward.

Perle.

Beywört. Die reine. unbefleckte. klare. theure. koſtbare. geſuchte. gefundne. tieff-verſchloßne. edle. zerſtoßne. geſunde. rundte. erlangte. harte. erreichte.

Redens-Arten. und Umſchreib. Das Muſchel-Kind, das Saltz und Fluth gleich wieget, ſo bald ihr Schmuck in ſeiner Schaale lacht. Wentzel. Die Perlen ſeyn die Thränen, ſo die erzürnte See zu Steinen hat gemacht. *idem.* Die Perlen, die mit der Sonnen buhlen, wenn ſie noch in der Muſchel ſeyn. *idem.* Um deren Bruth Gelehrte ſich zu zancken pflegen: Jetzt legt man ſie dem Thau und deſſen Tropffen bey; bald will man die Geburth dem Donner ſelbſten dancken; dann ſcheint es,

ob ihr Seyn von vielem Regen ſey. *idem.* Die Perle, wenn ſie noch wie in den Windeln lieget, ſpielt ſchon mit hoher Krafft, die von dem Himmel fällt. *idem.* Der Perlen höchſter Schmuck beſteht in weiſſen Blicken, die ihr gewölbtes Rund in jedes Auge ſtreut. *idem.* Die Perle ſtärckt das Hertz, und miſcht ſich unter Säffte, die man der Bangigkeit bewährt entgegen ſetzt. *idem.* Es wird die Perlen-Frucht nur durch die Wellen beſſer, und reifft, ie mehr die See um ihre Körner ſchweifft. *id.* Die Perle, welche ſich in offner Muſchel zeiget, die iſt den Suchenden ſchon mehr als halb geſchenckt. Ziegler. Die reine Perle deckt nur rauhe Muſchel-Schalen, man kennet keinen Unterſcheid. Soll aber Ohr und Halß mit ihrem Schatze prahlen, ſo raubt ihr Fleiß und Hand das Stein-beſeelte Kleid. *id.*

Perſer.

Beywört. Die tapffern. weibiſchen. geilen. zärtlichen. verächtlichen. abergläubiſchen. zaghafften. verjagten. bezwungenen.

Redens-Arten. Der tapffre Perſianer, von dem der ſchwartze Mohr die Sclaven küßt. Ziegl. Der alten Elamiten Schwarm. *idem.* Des groſſen Moguls Nachbarn. Lohenſtein.

Perſeus.

Beywört. Der tapffere. behertzte. nie bezwungene. edel-müthige. unbezwungene. beſchützte. gewaffnete.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Jovis. Von ſeiner Mutter und Zeugungs-Art ſiehe *Danaë.* Der Vater ließ ihn ſammt der Mutter in einen höltzernen Kaſten ſtecken, und ins Meer werffen: Als es ſie an die Inſul Seriphum antrieb, halff ihnen Dyctis aus dem Kaſten. Auf des Polydectæ Anregen machte er ſich an die Gorgones, und wurde zu dem Streite mit ihnen von dem Vulcano mit einer Diamantenen Sichel, von der Minerva aber mit einem Cryſtallenen Schilde ausgerüſtet: Welche er auch umbrachte. Siehe *Gorgones.*

Peta.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche ſie anrufften, damit ſie verſchaffen möchte, daß ſie in allem, was ſie bathen, erhöret würden.

Pfau.

Beywört. Der ſchöne. ſtoltze. beſchämte. häßliche. närriſche. aufgeblaſene. prangende. lang-geſchwäntzte. eitele. verworffene. verlachte. prahlende. belobte. dürre.

Pfauen-Schwantz.

Beywört. Der wiederſcheinende. holde. lange. ausgebreitete. edle. ausgedehnte. göldne. beaugte.

Redens-Arten. Des Pfauen-Schwantzes beaugtes Rad. Brockes. Der Pfauen-Schwantz, der der Farben Wechſel führet. Wentzel. Der bunt-gemiſcht an Farben. Lohenſtein.

Pfeil.

Beywört. Der zerbrochene. ſtumpffe. abgedrückte. ſtrenge. geſpitzte. tödtliche. vergifftete. blutige. befiederte. ſchnelle. pfeiffende. hurtige.

Redens-Arten. Die durch zertheilte Lufft mit ſtrengen Pfeiffen kommen. Brockes. Die Pfeile, die die Lufft wie Wolcken überdecken Lohenſtein. Ihr Pfeile ſollt forthin nicht Pfeile heiſſen: Die Feder ſoll forthin nicht mehr das ſpitzge Eiſen zieren, und auch das Eiſen ſoll, nicht mehr die Feder führen. Hofmannswaldau.

Pferd.

Beywört. Das ſtarcke. muntere. wiehernde. weiß-beſchäumte. ſpringende geile. edle. beſchlagene. ſchwitzende. keichende. bezäumte. getummelte. hurtige.

Redens-Arten. Das Pferd, das man an harte Zügel legt. Neukirch. Das Pferd, das vor Geilheit ſpringt. Opitz. Die Stutten, ſo vor Geilheit luſtig ſeyn. *idem.* Ein junges Pferd von Adelicher Schlacht, das bald hinaus begehrt in friſche freye Lufft, will nicht beſchloſſen liegen; ſpringt, wiehert, ſchnaubt und ſchäumt, läßt ſeine Haare fliegen um beyde Schultern her; und zeigt ſchon damals an, wie ſchnell es werde ſeyn, wenn ihm die Ritter-Bahn wird ſollen nach der Zeit den Danck in Rennen kriegen. *idem.* Der Zelter, welchen nichts als Gold und Purpur ſchmückt, der den erhitzten Fuß in keinen Schrancken hält, und mit beſchäumten Maul der Stangen Gold zerſpalten will. Amthor. Ein Pferd reißt offt in freyes Feld aus ſeinem Stande loß, zerbricht Gebiß und Stangen, läufft über Stein und Stock, und läſt ſich gantz nicht fangen; bis eine Klippe kömmt, die ihm ſein Leben kürtzt, und durch den frechen Lauff den wilden Hals abſtürtzt. Opitz.

Pfirſich.

Beywört. Die ſafftige. rauhe. ſanfft-geſpaltne. röthliche. fleiſchige. ungeſunde.

Redens-

Redens-Arten. Im Fall der Pfirſich-Baum ſein Perſien quittiret, und durch des Gärtners Hand in fremden Boden ſinckt, ſo wird die Fruchtbarkeit in reicherm Maaß verſpühret, als wo er noch den Safft der Mutter-Erde trinckt. **Wentzel.** Der ein Bild des Hertzens iſt. *idem.* Es iſt ein Zungen-Bild, das an den Blättern lacht; und daß, wenn der Auguſt ſich um die Reiffung mühet, ſich die beliebte Frucht wie Hertzen ähnlich macht. *idem* Der Pfirſich hell- und denckel-roth, ihr lieblich gelblich-weiß, das ſich hier deutlich theillt, dort unvermerckt vereinet, formirt offt einen bunten Creyß. Der Circkel-rundte Leib, der überzogen ſcheinet mit einem zarten Sammt, der glatt und rauch zugleich, und der ihr ins beſondre nützet, da ſeine ſanffte Rauhigkeit ſie für dem faulen Biß der Schnecken ſchützet, iſt lieblich anzuſehn: Die Farben ihrer Haut ſind Wunder-ſchön und unvergleichlich ſüß gemenget; bald war ein gelber Platz, der faſt dem Agtſtein gliche, mit rothen Tüpffelgen beſprenget; bald färbten einen Ort, der Blut-roth, gelbe Striche. **Brockes.**

Pflicht.

Beywörter. Die ungefärbte. längſt-vergeßne. Demuths-volle. rege. wache. treue. bemühte. opffernde. räuchernde. vergeßne. betrübte. Vergnügungs-reiche. ſtille. aufgebrachte. ungezähmte. unbezwingliche. betäubte. tieff-verbundene.

Redens-Arten. Die Pflicht der ungefärbten Seelen. **Chr. Gryphius.** Die Pflicht, die man mit frohen Opffern ehret **Wentzel.** Die Pflicht, die ſich bemühet, bey denckler Nacht ihr Opffer abzuſtatten. *idem.* Die Pflicht, die wir nicht nach den Schmertzen meſſen dürffen. *idem.* Das iſt kein Ruhm: Dem Freunde freundlich heiſſen, und dem, der liebt, mit Liebe dienſtbar ſeyn. So kan ſich auch ein Heyde wohl erweiſen; und ſolche That hat ſchlechten Tugend-Schein. Der Chriſten Pflicht heißt auch dieſelben lieben, ſo uns davor verletzen und betrüben. *idem.*

Pflug.

Beywört. Der umgeſtürtzte. rauhe. ſtarcke. niedere. blancke. nöthige. verachtete.

Redens-Arten. Der Pflugſchar pflegt ſich durch feſtes Land zu reiſſen. **Wentzel.** Der Pflug, deſſen harter Stahl viel tieffe Furchen ziehet. **Ziegler.**

Pflügen.

Redens-Arten. Das matte Vieh, das durch offt empfundnes Reitzen mit Geiſſel, Peitſch und Stock, das Feld zerreiſſen muß. Ziegler.

Phædra.

Beywört. Die erhenckte. liſtige. boßhaffte. unkeuſche. geile. ſchöne.

Beſchreib. Sie war des Minois und der Paſiphäes Tochter, heyrathete den Theſeum, verliebte ſich aber zugleich in ihren Stieff-Sohn Hyppolytum: weßwegen ſie ſich entſchloß, der Veneri Speculatrici ein beſonderes Delubrum zu bauen. Doch, da er ſich nicht nach ihrem Willen bequemete, ſchrieb ſie an den Theſeum: ſie habe ſich von dem Hyppolyto mit Gewalt zu etwas Unerbaren müſſen zwingen laſſen; und erhieng ſich dabey. Als Theſeus ſolches erfuhr, fluchte er ſo entſetzlich, daß, als Hyppolytus am Strande des Meeres ſpatzieren fuhr, ſchickte Neptunus einen Ochſen anher, der die Pferde ſcheu machte, daß ſie umwarffen, und ihn ſchleifften.

Phäeton.

Beywört. Der thörichte. aufgeblaſene. unvorſichtige. geſtürtzte. verwegene.

Redens-Arten. Der an Vernunfft und am Verſtande blind auf Titans Wagen ſtieg. Lohenſtein. Dem, als ihm nicht bewuſt die Hengſte mit den Zügeln zu hemmen, ſie die Mittel-Schrancken ausſchlugen. Dann wurden die Wälder Brand, die Klippen Schutt und Grauß, die Brunnen wurden Gluth; der Schnee ward Funck- und Flammen; der aus dem Wagen ward geſtürtzet in die Fluth; ſonſt wäre längſt das Meer verglommen in der Gluth. *idem.*

Beſchreib. Er war ein Sohn Solis oder Apollinis Er bath ſich bey ſeinem Vater einesmals aus, einen Tag die Sonnen-Pferde zu regieren. Doch er kutſchte ſo unordentlich, daß er die gantze Welt in Verwirrung ſetzte; bis endlich Jupiter den elenden Phäeton mit einem Blitze von ſeinem Wagen ſchlug, da er dann in den Po, einen Italiäniſchen Fluß, gefallen ſeyn ſoll.

Phæocomes.

Beſchreib. Er war ein entſetzlicher Centaurus. Sechs Löwen-Häute waren zuſammen gefügt, ihn zu bedecken. Er wehrte ſich auf des Perithoi Beylager mit einem ungeheuren Klotz; wurde aber von dem Neſtore erſtochen.

Phalaris.

Beywört. Der grimmige. wütende. entſetzliche. grauſame. Blut-gierige. ſchnöde. tyranniſche. verdamte. Agrigentiſche. Siciliſche.

Redens-Arten. Der Tyrann von Agrigent. Lohenſtein. Der den Perillum ließ in glimmen Ochſen werffen. *idem.*

Phaon.

Beywört. Der fromme. belohnte. edle. verjüngte.

Beſchreib. Er pflegte die Leute über die Meer-Enge zu ſetzen, und davor von den Armen nichts zu nehmen. Doch die Venus wollte ihn ſelbſt prüfen: Sie verwandelte ſich dannenhero in ein altes Weib. Phaon führte ſie willig über: Und ſie machte ihn hierauf, da er vorher alt war, zu einem ſchönen Jünglinge, in den ſich Sappho verliebte, und Gedichte auf ihn machte.

Phariſaer.

Beywört. Die heuchelnden. falſchen. ſchnöden. prahleriſchen. geſchminckten. ſtrengen. GOtt-verhaßten. Blut-gierigen. geſtrafften. Hochmuths-vollen. ſtoltzen. verdamten. geſtürtzten.

Pharus.

Beywört. Der helle. aufgeſteckte. hohe. unentbehrliche. unbetrügliche. gewiſſe. erwünſchte. ſichere. leuchtende.

Redens-Arten. Das Licht der Schiffenden. Brockes. Des Pharus Brand, der mit langem lichten Strahl die rege Fluth vergüldet. *idem.*

Philoctetes.

Beywört. Der treue. beſtändige. leichtſinnige. verrätheriſche. ſchnöde. Eyd-brüchige. meineydige.

Beſchreib. Sein Vater war Pœas, die Mutter Demonaſa. Er war mit unter den Argonauten, und hernach ein beſtändiger Gefährte des Herculis. Als dieſem auch niemand den Scheiter-Hauffen anſtecken wollte, that er es, und erhielt davor des Herculis Bogen und Pfeile. Bey einem Opffer, welches Palamedes im Namen der Griechen dem Apollini brachte, ward er von einer Schlange in den Fuß geſtochen, die zwar Ulyſſes erſchlug; Philoctetes aber muſte ſich nach Lemnos zurücke bringen laſſen. Weil er den Griechen das Grab des Herculis zeigen ſollte; ſolches aber zu verſchweigen demſelben hatte zuſchwören müſſen; ſtieß er mit dem Fuſſe auf die Erde, und wieß hierdurch ſolches den Griechen. Kurtz darauf fiel ihm ein Pfeil des Herculis ohngefehr auf den Fuß, womit er das

Grab verrathen; und weil der Pfeil in dem Blute der Hydræ Lernææ eingetuncket geweſen, ſo fieng die Wunde ſehr ſchlimm zu werden an. Sonſt that er den Griechen vor Troja groſſe Dienſte.

Philomela.

Beywört. Die treue. edle. keuſche. ſtumme. gerochene. zerſtümmelte. einſame.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Tochter Pandions. Neukirch. Die ein Mavors-Kind zu tödten ſich erkühnet. *idem.* Die Athen ihr erſtes Blut zu dancken. Die ein König ſelbſt auf dieſe Welt gezeugt. *idem* Die als ein Schaaf vom Wolffe fortgeriſſen ward, als ſie der Thracier in ſeine Klauen nahm. *idem.* Der man mit dem Stahl die Gänge ihrer Zungen lähmte, und durch dieſen Schnitt ihre Klagen einhielt. *idem.* Die endlich gar in fremde Lufft getrieben, und einen Feder-Leib für Frauen-Kleider anlegte. *idem.* Du liebſt die Einſamkeit in den belaubten Büſchen, und ſingeſt lieblicher, wenn iederman dich ehrt. *idem.* Du brenneſt voller Ruhm und miſcheſt dich im Singen mit deines gleichen offt in einen Wett-Streit ein. *idem.* Wenn der Sonnen Gluth den Himmel angezündet, ſo giebt ihr Lust-Geſang der Erden gute Nacht. *idem.* Die treue Philomele, die in ihrer Wittwen-Höle den Raub der Jungen klagt, den todten Buhlen beweint. *idem.*

Beſchreib. Sie war des Pandionis, Königs zu Athen, Tochter. Ihr Schwager, der Thraciſche König Tereus, gieng ſehr übel mit ihr um; und damit ſie ſchweigen möchte, ſo ſchnitt er ihr die Zunge aus dem Halſe. Allein ſie nähete Buchſtaben in ein Tuch, und zeigete ſolches der Procne, ihrer Schweſter. Dieſe ließ ſich die Rachgierde aufbringen, ſchlachtete ihren mit dem Tereo erzeugten Sohn Ityn, kochete ihn, und ſetzte ihn dem Vater zu eſſen vor. Da er ſolches erfuhr, verjagte er die Procne mit der Streit-Axt. Als ſie nun nicht weiter konnte, bath ſie die Götter, ſie möchten ſie in Vögel verwandeln; dieſes geſchahe auch. Procne ward eine Schwalbe, Philomela eine Nachtigall, Tereus ein Wiedehopff. Siehe Nachtigall.

Philoſophie.

Beywört. Die edle. nöthige. gründliche. belobte. verſchmähete. angenehme. leichte. tieffe. ſchwere. brauchbare. durchforſchte. begriffene. falſche.

Redens-Arten. Der Baldus ſitzt zu Pferd, und Avicenna fähret; Herr

Herr Ariſtoteles, ihr müßt zu Fuſſe gehn! Das iſt der gantze Pracht, womit man die beehret, ſo die Philoſophie zum Handwerck auserſehn. Jetzt giebt man dem kaum eine Ganß zu hüten, den die Minerva doch als Mann und Bruder kennt. Es heiſſet Poſſen-Werck und abgeſchmackte Grillen, was ein gelehrter Krahm der beſten Meiſter hegt. Man glaubt, es könne ja noch Durſt, noch Hunger ſtillen, was die Philoſophie bey uns zu Marckte trägt. Iſt ein Philoſophus ſo gar nach Hofe kommen, da trifft er den Reſpect mit gantzen Fudern an: Er wird von Groß und Klein ſo herrlich angenommen, daß er die Naſe kaum vor Stieber ſchützen kan. **Wentzel.**

Phineus.

Beywört. Der geplagte. elende. Marter-volle. blinde. geblendete. erlöſete. Mitleids-würdige.

Beſchreib. Ein Thraciſcher König zu Salmydeſſo. Er wurde ſeiner Augen beraubet; entweder, weil er den Menſchen zukünfftige Dinge entdeckte; oder, weil er des Phrixi Söhnen den Weg aus Colchide in Griechenland gewieſen; oder auch, weil er des Argonauten Boreæ Söhnen die Augen ausſtechen laſſen. Uber dieſes ward er auch von den Harpyien noch darzu geplagt, die ihm alles, was ihm zu eſſen vorgeſetzt wurde, entweder raubeten, oder mit ihrem Unflath beſudelten; die aber endlich von den Söhnen des Boreæ vertrieben wurden.

Phlegethon.

Beywört. Der rauchende. dampffende. Siehe *Acheron.*

Beſchreib. So hieß einer der hölliſchen Flüſſe, welcher an Statt des Waſſers mit Feuer floß, und in demſelben groſſe Steine und brennende Stücken Felſen mit erſchrecklichem Geraſſel forttrieb.

Phœnicier.

Beywört. Die klugen. reichen. edlen. berühmten. gelehrten. ſcharff-ſinnigen. belobten.

Redens-Arten. Wir ſind Phœnicier; Tſor unſer Vater-Land; vom groſſen Chna gezeugt; durch Süd und Oſt bekannt. Wie weit der Schatten reicht, der Erd-Creyß Sternen ſchauet, hat unſer Maſt gefahrn, und unſre Hand gebauet. Wir gaben die Geſetz der Bau-Kunſt aller Welt. Wir haben euch gelehrt, wie man das Kriegs-Volck ſtellt; wie man die Hand zur Zung, und Auge macht zu Ohren, durch die erfundne Schrifft. Die Weißheit iſt gebohren bey uns, und nach Athen und Memphis über-

überbracht: Die erſten Schiffe ſind von unſrer Art gemacht: Die Rechen-Kunſt entſprang aus unſerem Gehirne: Wir ſegelten zuerſt nach Leitung der Geſtirne. Die Säulen Herculis, wo er geruhet hat, war'n in der Erde Ring ins groſſe Meer ein Pfa , bis in das rothe Meer um Africa zu ſchiffen. Wir ſuchten Thule auf Lohenſtein.

Phœnix.

Beywört. Der fromme. fabelhaffte. beſchryene. erdichtete. eintzige. Arabiſche. nie geſehene. wunderbare. aus eigener Aſche entſtandene.

Redens-Arten und Umſchreib. Arabiens Apoſtel. Brockes. Der Phœnix, welcher ſelbſt ein Vater und ſein Kind. *idem.* Der eintzig, wie die Sonn an den geſtirnten Bühnen, wenn ſein beflammtes Haupt, drinn Augen von Rubinen, mit Flügeln von Saphier und Purpur theilt den Wind, und ihn der Vögel Heer umringt, wenn ſie ihn ſehn, die ob dem göldnen Schein recht wie entzücket ſtehn ihm drauf, als ihrem Herrn, viel helle Lieder bringen, und froh die Wunder-Frucht Arabiens beſingen. *idem.* Ein Fürſt der Feder-reichen Schaar in dem Arabiſchen Gefild; ein ehrerbiethiger Vaſall vom Sonnen-Licht; es kennt das Flügel-Volck noch ſeines gleichen nicht. *idem* Der von Gewürtz und Holtz den Stoß zu Hauffe trägt, facht in der Sonnen Strahl die Gluth an mit den Schwingen, und leget ſich gelaſſen oben drauf. *idem.* Der Phœnix, der der Welt nur eine Fabel bleibt. Wentzel.

Phrixus.

Beywört Der keuſche. erbare. errettete. hinweggerückte. edle.

Beſchreib. Sein Vater war Athamas, ein Bœotiſcher König, ſeine Mutter Nephele. Seine Stieff-Mutter Ino verliebte ſich in ihn; allein er blieb kaltſinnig, daß ſie ſeinen Tod auf alle Art ſuchte. Sie dörrete alles Saamen-Getrayde, daß nichts aufgieng. Darauf wurden Geſandten nach Delphis geſendet, das Oraculum um Rath zu befragen. Ino aber beſtach den Abgeordneten, daß er ſagen muſte: Phrixus ſollte zur Verſöhnung der Götter geopffert werden. Allein, als Phrixus zu dem Altar gebracht wurde, rückte Nephele ihn und ſeine Schweſter Hellen hinweg, und gab ihnen einen Widder mit einem güldenen Felle, auf welchen ſie ſich ſetzen, und alſo mit der Flucht ſich ſalviren muſten. Helle fiel von dem Widder herab, und ertranck im Meere, das von ihr noch Helleſpontus heiſſet; Phrixus

aber

aber kam glücklich in Colchide an. Daſelbſt ſchlachtete er den Widder, dem Jovi zu Ehren; das Fell aber ſchenckte er dem Acetæ, der ihm ſeine Tochter Chalciopen zur Ehe gegeben hatte, welcher es in einem Hayn des Martis an einen Baum aufhieng.

Phyſicus.

Beywört. Der wohlerfahrne. tieffſinnige. unermüdete. arbeitſame. nützliche. nöthige. gelehrte. bemühte. nachſinnende. verſuchte. geprüffte.

Redens-Arten. Die künſtliche Natur hat ſelber dich gezeuget, hat ſelber dich ernährt, hat ſelber dich geſäuget, und bald von Wiegen an gelehrt die Wiſſenſchafft, durch die du nun erforſcht der tieffen Gründe Krafft und ziehſt die Seel heraus. Opitz. Was bleibt dir unerforſcht? Dieß übergroſſe Feld, was Thetis weit und breit in ihren Armen hält, das iſt dein gantzes Buch. Was an dem blauen Dache des hohen Himmels ſey, was Mond und Sternen mache, wie ordentlich das Heer der Sternen ſeinen Lauff mit Maſſe halten muß, das merckſt du ſämmtlich auf. Wohnſt offtmals in der Lufft, begierig zu erwegen, woher des Donners Schall, der angenehme Regen, der Wind, des Nebels Dunſt, der Droher, der Comet, ſo niemals ohngefehr geſehen wird, entſteht. Hierunten aber iſt kein Ort, der dir nicht dienet; was auf der wüſten Heyd und in der Wieſen grünet, was Berg und Thal gebiehrt, was von ſich ſelber kömmt, und was gezeuget wird, iſt deinem Witz beſtimmt. *idem.*

Phytalus.

Beywört. Der belohnte. gaſtfreye. milde. beſchenckte.

Beſchreib. Als die Ceres herum ſchweiffte, ihre Tochter, die Proſerpinam, zu ſuchen, nahm Phytalus dieſelbe in ſein Hauß auf. Zur Danckbarkeit verehrte ſie ihm einen Feigen-Zweig, den pflantzte er, und hierdurch kam dieſes Gewächs auch unter die Menſchen.

Picumnus.

Beſchreib. Er und ſein Bruder Pilumnus wurden von den Römern als Götter verehret, weil man ihnen zuſchreibt, daß ſie das Düngen der Felder zuerſt erfunden haben ſollen.

Picus.

Beywört Der ſtarcke. muntre. ſchöne. tapffre. keuſche. bezauberte. verwandelte.

Beſchreib. Sein Vater war Saturnus, und er ſelbſt war ein

Aboriginiſcher König in Italien. Er war tapffer, munter und ſo ſchön, daß ſich die Nymphen in ihn verliebten. Unter ſolchen war auch eine, Namens Circe. Da er ſich einſt auf der Jagd im Walde befand, Circe aber auch gleich zugegen war, um Kräuter zu ihrer Zauberey zu ſuchen, machte ſie durch ihre Kunſt ein wild Schwein, ließ es vor dem Pico vorbey lauffen. Da gieng es denn in ein ſo dickes Gebüſche, daß Picus zu Pferde nicht fort konnte, ſondern es zu Fuſſe verfolgen wolte. Sie machte es ſogleich finſter um ihn, und offenbahrte ihm endlich ihre Liebe. Allein er gab ihr keine gefällige Antwort. Circe machte hierauf einige Zauber-Ceremonien, und berührte ihn mit ihrem Stocke, daß er in einen Specht verwandelt wurde. Als ſeine Leute ihn nicht antraffen, forderten ſie ihn von der Circe, wurden aber alleſamt in wilde Thiere verwandelt.

Pietas.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche an dem Orte verehret wurde, wo eine gefangene Mutter von ihrer Tochter mit ihren Brüſten unterhalten worden, da ſie ſonſt hätte ſterben müſſen. Sie wurde abgebildet als ein Frauenzimmer mit einem Oel-Zweig-Krantze auf dem Haupte vor einem Altar ſtehend, auf dem Feuer brennete.

Pindarus.

Beywört. Der weiſe. angenehme. Honig-reiche. verewigte. göttliche. holde. belobte.

Redens-Arten. Der Thebaniſche Schwan. Opitz. Das Bienen-Heer hat Pindars Mund gefüllt. Wentzel. Pindar, von dem man ſagen will, daß Bienen Honigſeim in deſſen Mund getragen. *idem.*

Pirithous.

Beywört. Der tapffre. kühne. muthige. verwegne. gefeſſelte. beſtraffte. verdammte. geplagte.

Beſchreib. Seine Eltern ſind noch nicht ausgemacht. Er halff das Calydoniſche Schwein erlegen, gieng mit nach Colchidem und heyrathete die Hippodamiam. Auf ſeinem Beylager ſchlugen ſich die Centauri und Lapithæ ſo entſetzlich, daß der gröſte Theil der erſtern gantz und gar erſchlagen oder aber doch verjagt wurden. Als er dem Plutoni die Proſerpinam entführen wollte, wurde er mit 300. Ketten gebunden, und in der Hölle zu bleiben gezwungen.

Plagen.

Beywört. Die ſtrengen. herben, harten. unerhörten. ſchnöden. betrübten. ſelbſt⸗gemachten. ſich zugezognen. unerträglichen.

Redens⸗Arten. Die Wellen harter Plagen erhöhen ſich. Chr. Gryphius. Der Plagen Centner⸗Laſt. *idem.* Der Plagen herbes Gifft will meinen Geiſt ertödten. Lohenſtein. Der Plagen ſchweres Joch drückt meine matte Seele. *idem.*

Planete.

Beywört. Der gewiegte. irrende. glänꜩende. entfernte. hocherhabne. wunderbare. nimmer⸗ruhige. drehende. ſcheinende.

Redens⸗Arten Ein umirrend Licht, ein ſchimmernder Planete. Stoll. Die ſchläffrigen Planeten, die tanꜩend ohne Ruh ſich in manchen Creyſen drehen. Brockes. Der nimmer⸗ruhenden Planeten Cörper. *idem.* Die ſieben Lichter, womit der Himmel prangt, die ſchon das Heydenthum Planeten hat genannt. Neukirch. Der Planet muß ſich durch weiten Thier⸗Creyß tragen. Sie ſind zum Theil die nächſten bey der Erden. Wenꜩel. Der Planeten Lauff begeiſtert unſern Geiſt. *idem.*

Plato.

Beywört. Der weiſe. göttliche. edle. verweßte. gelehrte. unvergeßliche. berühmte. beredte.

Redens⸗Arten. Die höchſte Zierde der Griechen. Lohenſtein. Auf deſſen Lippen Svada wohnt. *idem.*

Platus.

Beywört. Der luſtige. lächerliche. angenehme. verſchlagne. geſchickte. berühmte. lachende. ſatyriſche. ſpottende. beliebte. höhniſche.

Plejades.

Beywört. Die glänꜩenden. leuchtenden. betrübten. Erbarmungs⸗würdigen. erhöhten.

Beſchreibung. Es waren ſieben Töchter des Atlantis, deren Nahmen unterſchiedlich angegeben werden. Als ihr Bruder Hyas auf der Jagt umgekommen war, vergiengen ſie für Jammer, und wurden von dem Jove auf den Rücken des Stiers im Thier⸗Creyſe geſetzet, da ſie das Sieben⸗Geſtirn ausmachen.

Pluto.

Beywört. Der ernſthaffte. ſtrenge. gebiethende. fürchterliche tyranniſche. finſtre unerbittliche. ſchnöde. häßliche. verdammte.

Beſchreib. Sein Vater war Saturnus, ſeine Mutter Rhea Sein

Vater fraß ihn gewöhnlicher Maſſen, gab ihn aber auch nach eingenommener Brech-Artzeney wieder von ſich. Er war ein Gott der Hölle und aller unterirdiſchen Dinge. Seine Unter-Richter waren Æacus, Minos und Rhadamanthus. Sonſt ſtand er in dem Kriege ſeines Bruders des Jovis mit den Titanen und Giganten dem erſten bey. Er entführte die Tochter der Cereris, die Proſerpinam, und nahm ſie zur Gemahlin. Er wird als eine fürchterliche Manns-Perſon gebildet, die auf einem Thron von Schwefel ſitzet: Es iſt um ihn gantz finſter. In der rechten Hand hält er einen Scepter, in der lincken aber eine Seele, unter den Füſſen den Cerberum, neben ſich die Harpyen.

Plutus.

Beywört. Der blinde. unvermögende. ſchwache. hinckende. ſchnelle. furchtſame.

Beſchreib. Er war des Jaſionis und der Cereris Sohn, und ein Gott des Reichthums. Er wurde Anfangs mit geſunden Augen gebohren: doch, da er ſich beſtändig zu frommen Leuten wenden wollte, beraubte ihn Jupiter der Augen.

Podalirius.

Beywört. Der künſtliche. geſchickte. berühmte. verſtändige. edle. beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Æſculapii, und gieng mit ſeinem Bruder, als die Griechen vor Trojam zogen, dahin. Nach vollendeter Belägerung ſchweiffete er herum, bis er an einen Hirten gerieth, der ihn zu dem Damatho brachte, deſſen Tochter er curirte, und zur Gemahlin bekam.

Pöbel.

Beywört. Der träge. thumme. läſternde. niedrige. gebückte. mürriſche. leichte. bewegliche. raſende. wanckelmüthige. thörichte. bezauberte. aufgebrachte. nichts-werthe. ſchnöde. tolle. ungeſtüme.

Redens-Arten. Das Volck, das an der Erden hängt Opitz. Der Pöbel, der die ſchlimmſten Wercke nur nach des Ausgangs Zufall mißt, und der des Glückes Blindheit, Wunder, Stärcke, Macht, Muth, Beſtand und kluge Liſt nennet *idem.*

Poëſie.

Beywört. Die edle. berühmte. göttliche erhabne. geſchmähte. verachtete. beſchimpffte. Wunder-volle. hohe. reine. hochgeſchätzte. muntre.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Dicht-Kunſt, die gelehrte Phantaſey. Chr. Gryphius. Die Poëterey, ſo nur ein redendes Gemähld, ein Bild, das lebet, iſt Opitz. Der Redner Zierlichkeit, und aller Dichter Flöten verfangen leider! nichts bey ſo gehäufften Nöthen. Chr. Gryphius. Die tieff-geſuchte Kunſt, die Maro göttlich machet Wentzel. Es iſt hier nicht genug, die arme Rede zwingen, die Sinnen über Halß und Kopff in Reime bringen, der Wörter Hencker ſeyn: Wer nicht den Himmel fühlt, nicht ſcharff und geiſtig iſt, nicht auf die Alten zielt, nicht ihre Schrifften kennt, der Griechen und Lateiner als ſeine Finger ſelbſt, und ſchaut, daß ihm kaum einer von ihnen auſſen bleibt, wer die gemeine Bahn nicht zu verlaſſen weiß, iſt zwar ein guter Mann, doch nicht auch ein Poët. Opitz. Die edle Poëſie wird dadurch nicht verletzet, daß ein Unwiſſender ſie haſſet und veracht; die Käyſer haben doch ſie auf den Thron geſetzet, und unſre Teutſchen gar ein Werck daraus gemacht. Denn Dichten iſt die Kunſt und Mutter beſter Künſte, die nicht, wie mancher denckt, in Reimen nur beſteht. Sie iſt von Wiſſenſchafft und Weisheit ein Geſpinſte, das über den Begriff gebückten Pöbels geht. Beſſer. Freylich kömmt der Verſe reines Weſen mit einer Bettel-Schrifft und Brand-Brieff überein: wenn Hohe gütig ſind, den lahmen Reim zu leſen, ſo heißt es: Nicht genung, es muß belohnet ſeyn. Wentzel.

Poëten.

Beywört. Die unſterblichen. gecrönten. üppigen. feurigen. raſenden. ausſchweiffenden. geilen. ärgerlichen. lieblichen. beliebten. berühmten.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Brüder der Natur. Opitz. Deren Stamm von Phœbus ſteigt Neukirch. Der die Teutſchen Flöthen auf den höchſten Thon gemacht. *idem.* Die Schüler der Natur, bey denen Steine leben, und Götter ſterblich ſind. *idem.* Poëten-Volck iſt heiß, iſt leichte wie ein Feuer, geht durch, reißt aus ihm ſelbſt, iſt wie ein edles Pferd, das nie kan ſtille ſtehn, und allzeit fort begehrt. *idem* Des Apollo Kinder, die wahre Meiſter ſind des Todes und der Zeit, durch ihr unſterblichs Lob vor beyden wohl befreyt. *idem.* Es ſind dir die Poëten, o Bacchus! auch vertraut. Das Volck iſt ſo daran, daß es vor allen nicht viel Noth vertragen kan. Im Fall ſie deine Milch ſo wunderlieblich ſpringen in einer Schaale

ſehn,

ſehn, beginnen ſie zu ſingen; und wenn du in ſie kömmſt, dann wird ihr Hertze loß, dann iſt nichts menſchlichs da, dann machen ſie ſich groß, dann laſſen ſie den Fluß aus Caſtalis wohl fahren, und wiſſen Phœbi Bach auf dieſesmal zu ſparen, wie trefflich ſie auch iſt. Drum raſet Griechenland, ſo den Poëten nichts als Waſſer zuerkannt. *idem.* Der mit der ſchnellen Poſt zum Muſen-Berge reiſt, der Verſe, wie ein Brunn das Waſſer, von ſich geußt, und zehen Bogen Kunſt aus ſeinem Ermel ſchüttelt **Neukirch.** Wie ſind die Dichter doch gedrückt zu dieſer Zeit. Die Schwanen lieben Ruh und Zuckerreiche Speiſen, ſie haſſen dicke Lufft; dem Pindo zu zureiſen, ſo muß man nicht beſchwehrt mit ſtarcken Sorgen gehn; dem das Verhängniß ſtets gedenckt zu widerſtehn, der wird der Lieder-Kunſt ſich gantz umſonſt bemühn; und den das Ungemach nur heiſt zu Felde ziehn, dem mangelt Luſt und Klang: Jetzt lockt die Zeit ſie an, zu ſchauen, ob ſie auch was Schönes finden kan. **Hofmannswaldau.**

Pollux, ſiehe *Dioſcuri.*

Polyhiſtor.

Beywört. Der hoch-berühmte, groſſe, ungemeine.

Redens-Arten. Sich in dem Labyrinth der Alten nicht vergehn; die Wunder von Athen und Latium verſtehn; der Sprachen Zierlichkeit recht aus dem Grunde wiſſen; der Künſte weiten Creyß in das Gehirne ſchlieſſen; aus finſtrer Schrifften Nacht ein Licht der Wahrheit ziehn; ſich um den grauen Witz vergangner Zeit bemühn; den halb verfallnen Schacht des Alterthums durchkriechen; das, was der naſſe Schwamm der Jahre weggeſtrichen, da man die Stücke kaum mit Müh zuſammen las, durch hurtigen Verſtand erſetzen und ergäntzen; ſich über den Bezirck und die gemeine Gräntzen des Pöbels ſelbſt erhöhn; was Socrates gefragt; Democritus belacht; Heraclitus beklagt; der ruhig' Epicur nach ſeiner Luſt erſonnen; was Pyrrho vor ein Garn des Zweiffels angeſponnen, und wie ein Seiden-Wurm ſich ſelbſt darein vergräbt; wie Ariſtoteles nach dem Beweiß geſtrebt, gewiſſen Grund geſucht, das güldne Mittel funden, in dem die Tugend ruht; warum ſein Ruhm verſchwunden; was in der ältern Welt der ſieben Weiſen Mund vor Räthſel aufgelöſt; des Hermes tieffen Grund; und was Pythagoras aus Stoltz und Neid verſchwiegen; wie ſich Empedocles durch abgeſchmackte Lügen durchaus vergöttern wolln;

wolln; was Plato ſpeculirt, und vor Ideen einſt als Weißheit eingeführt; wie grob und hündiſch ſich der Cynicus vergangen; wie Zeno ſich geſchämt; womit die Redner prangen, die Rom, die Griechenland erſtaunend angehört; was ein Quintilian, was Tullius gelehrt; der prächtige Poët in ſeinen Vers geſchloſſen; was Livius erzehlt; der Alten ſchöne Gloſſen; des Strabo Riß der Welt; und was allhier der Fleiß auf dieſes enge Blat nicht zu entwerffen weiß; dieß alles, und noch mehr in ſeinen Kopff verfaſſen, und doch den Hochmuth ſich nicht übermeiſtern laſſen, dieß heißt ein Polyhiſtor ſeyn. Stoll. Siehe Gelehrte.

Polymnia.

Beſchreib. Eine von den neun Muſen. Sie ſoll das Wiſſen bemercken, welches man im Gedächtniß beſitzet. Man hält ſie vor eine Erfinderin der Läger, Geometrie, &c.

Polyphemus.

Beywört. Die einäugigte. groſſe. ungeheure. viehiſche. betrogne. entſetzliche. raſende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Europæ, ein Cyclope, und der gröſte unter ſeinen Mit-Brüdern. Er hatte ſeinen Aufenthalt in Sicilien. Er hatte nur ein Auge an der Stirne, ſein Augenbraun gieng von einem Ohr zum andern, und unter dem Auge hatte er eine ungeheure Naſe. Als er Ulyſſis Gefährten faſt aufgefreſſen hatte, gab er ihm Wein zu trincken, und brannte ihm hierauf mit einem Stück Holtz das Auge aus dem Kopffe. Als Acis mehr Gunſt bey der Galatea hatte, als er, warff er ihn mit einem Felſen zu tode.

Polyxena.

Beywört. Die weiſſe. wohlgewachſene. ſchöne. braun-behaarte. holde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Priami und der Hecubæ. Achilles verliebte ſich in ſie, und wollte Friede mit den Griechen machen, wenn er ſie zur Gemahlin erhielte. Doch, da die Tractaten gepflogen wurden, ward Achilles von dem Paride erſchoſſen. Darauf ward ſie dem Achilli von dem Pyrrho geopffert.

Potina.

Beſchreib. So hieß die Göttin der Römer, ſo die Aufſicht über das Trincken der kleinen Kinder hatte.

Pracht.

Beywört. Die Sorgen⸗volle. falſche. nichtige. geborgte. ſcheinbare. verdammte. mäßige. höchſte. belobte. ungemeine. beſchriebene. nie geſehene. edel⸗müthige. wohleingerichtete. ſonderbare. belobte.

Prahler.

Beywört. Der lächerliche. Verachtungs⸗würdige. verlachte. tobende. eingetriebene. beſchämte. thörichte. ungeſchickte. ſchnöde. lügenhaffte.

Redens⸗Arten. Gemach, verwegne Blut⸗Propheten! was quälet euch vor Schwärmerey? Ihr ſtoßt in eure Mord⸗Trompeten nur Wind verdorbner Phantaſey. Vor ſolches Prahlens leerem Knallen wird weder Dän' noch Ruſſe fallen: Schlagt ſie mit Maul und Zunge todt; mit Schwerdtern hat es keine Noth. Amthor. Ein Menſch von Frauen⸗Sinnen, der einen faulen Spieß und ſchnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden ſchlägt; der heiß von Worten iſt, und froſtig vom Geblüte, den Löwen auſſen trägt, den Haſen im Gemüthe Opitz. Der Schein des Muths, der keine Ritter⸗That verbringet. *idem.* Die nur von ihren Kräfften ſagen, dieweil ſie ſchwach und bloß von Tugend ſind, und durch den Trotz zwar Bienen jagen, doch der dem Feind nichts abgewinnt. *idem.* Hier will die Helden⸗Zunfft nur ſiegen oder ſterben, und mit der Feinde Blut ſich und das Ufer färben: Sie ſchwöhrt, doch mit Bedacht, und meynts ſo grimmig nicht, weil doch die That zuletzt den Worten widerſpricht. Amthor. Erdichter Zorn iſt nicht ſo groß, er giebt doch einſt die Schwäche bloß: Ein edles Hertz muß ſonder Grauen dem Tode zwar entgegen ſchauen; dieß aber heiſſet ausgeſchweifft, wenn man ihm rufft, und doch entläufft. *idem.*

Preces.

Beſchreib. Sie ſind die Töchter des Jovis, und Göttinnen, die der Atæ iederzeit nachfolgeten: Sie waren aber lahm, voller Runtzeln im Geſichte, und ſchielend; brachten aber ihren Verehrern viel gutes zuwege.

Prediger.

Beywört. GOtt⸗gewevhte. edle. Ruhm⸗volle. eitele. gelehrte. beredte. gewiſſenhaffte. reine. berühmte.

Redens⸗Arten. Die Fackeln reiner Lehre. Wentzel. Die Prie⸗

ſter,

ſter, denen Frömmigkeit, wie Scharlach weiſſen Händen, am allerſchönſten ſteht. Neukirch. Ein Nathan, der die Sünder durch Lehren von der Höllen offt zähmer, als den Stier der Feigen-Baum, gemacht. Es kunnt' Archimedes ſich eh zur Ruhe ſtellen, da er der groſſen Kunſt vergeblich nachgedacht, wie man Egyptenland mit Waſſer möchte träncken; als er, wie er doch ſie zum Himmel möchte lencken. *idem.* Der eine Lampe iſt, und zu andrer Dienſte ſich ſelber kan verzehren. *idem.* Du Preiß der Sioninnen. Chr. Gryphius. Die Prieſter, die bemüht ſind, mit Mund und That zu lehren, was Chriſtlich leben heiſt, und was man glauben muß. Wentzel. Ein Prieſter, deſſen Glantz wie Diamanten blitzet, und dennoch ſchlechte Spreu für ſeine Seele wählt; dem auf dem Munde Milch und Roſen-Zucker ſitzet, im Hertzen aber Geiſt und Lebens-Oele fehlt, kan uns zur Himmels-Fahrt ſo wenig Schiff und Nachen, als ohne Mittelpunct gewölbte Circul machen. Neukirch. Den'n Prieſtern wird ſo leicht von Sündern, als Narciſſen und Lilien, Fleck und Koth von Fliegen angeſchmiert. *idem.* Du Licht der hohen GOttes-Lehre, du Crone des Altars, du Wächter dieſer Stadt! Chr. Gryphius. Du Wächter der Gemeine! *idem.* Zunge, die der Himmel lencket! Zunge, die des Höchſten Gunſt in die müden Seelen ſencket! Es begreifft die hohe Gunſt, die dich GOttes Geiſt gelehret, leicht ein ieder, der dich höret. *idem.* Siehe *Theologus.*

Predigt-Amt.

Beywört. Das fromme. geweyhte. beſchützte. heilige. verfolgte. verachtete. von GOtt geſetzte. geordnete. edle. gecrönte. mühſame. beſchimpffte. beglückte. beliebte. belohnte.

Redens-Arten. Das fromme Predigt-Amt, das ſaure Früchte bringt, iſt ſo ein ſchwehres Werck, das Herculs Schultern weichet. Will iemand Sorgen, Schweiß und Angſt gehäuffet ſehn; ſoll Feindſchafft, Zorn und Neid in das Geſichte fallen; ſoll Läſtrung, Schimpff und Spott und böſes Urtheil ſchallen, ſo darff man nur zum Amt der frommen Prieſter gehn. Wentzel. Das Amt, der Seelen Hirt zu ſeyn, ſo manchen gar zu ſüſſe ſcheinet, bringt ſicher mehr Verdruſſes ein, als ein verwöhnter Zärtling meynet. *idem.* Was iſt der Prieſter Amt? Ein Feld-Zug voller Schrecken, wo Hölle, Welt und Tod vergiffte Waffen zeigt; ein Meer, das Wind und Sturm mit ſteten Wellen decken; ein Schacht, aus welchem ſtets ein arger Nebel ſteigt. *idem.*

Preuſ-

Preuſſen.

Beywört. Das neu⸗becrönte. beglückte. frohe. fromme. reiche.

Redens⸗Arten. König Friedrichs gröſtes Werck, und aller Völcker Augen⸗Merck. Beſſer.

Priamus.

Beywört. Der gelinde. unvorſichtige. tapffere. beredte. holde. erſchlagene.

Beſchreib. Sein Vater war Laomedon, König in Troja; die Mutter aber weiß man nicht eigentlich. Er bauete Trojam, da Hercules ſolches verwüſtet hatte. Sein Sohn Paris gab durch den Raub der Helenæ Gelegenheit zum Kriege zwiſchen den Griechen und ihm. Nachdem Troja übergieng, wurde er von dem Pyrrho, dem Sohne des Achillis, niedergemacht.

Priapus.

Beywört. Der häßliche. abſcheuliche. Unflaths⸗volle. geile. ſchandbare.

Beſchreib. Sein Vater war Bacchus, die Mutter Venus. Er war bey den Lamſaceniſchen Weibern ſo angenehm, daß ihn die Männer endlich fortſchicken muſten. Doch, da ſie eine gewiſſe heimliche Plage empfunden, muſten ſie, ihn auszuſöhnen, Altäre und Tempel bauen, ja ihn ſelber zurücke ruffen, und ihn zu einem Gotte der Gärten machen. Er wird als ein häßlicher dicker Knabe oder als ein häßlicher unſauberer bärthiger Mann, mit einem ſehr groſſen Membro virili, vorgeſtellet.

Procne, ſiehe *Philomela*.

Procruſtes.

Beywört. Der tyranniſche. unmenſchliche. grauſame. verfluchte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte die Weiſe, daß, wenn er eines Fremden habhafft werden konnte, er denſelben in ein Bette legte. War er zu lang, ſo ſchnitte er ihm die übrige Länge von den Füſſen ab: Da hingegen, wenn er zu kurtz war, ſo lange gedehnet wurde, bis er die Länge des Bettes hatte. Er pflegte ſolches durch Amboſſe zu thun, die er an ihre Füſſe hieng.

Prometheus.

Beywört. Der kühne. verwegene. hurtige. liſtige. verſchlagene. beſtraffte. kluge. künſtliche.

Redens⸗Arten und Umſchreib. Der Bruder Epimetheus. Der

Vater

Vater der Vernunfft und Kunſt und vieler Wercke. Opitz. Der uns ein klares Licht gegeben, ein Feuer angeſteckt, den Rechten nachzuſtreben, zu kennen, was uns dient. *idem.* Der durch nütze Dieberey des Feuers edlen Schein vom Himmel hat gebracht. *idem.* Des Japets freveler Sohn, der dem Jupiter das Feuer entwandt. *idem.*

Beſchreib. Sein Vater war Japetus, die Mutter aber Clymene. Er ſchuff die Menſchen zuerſt aus Erde und Waſſer: Doch der erſte Menſch, den er machte, war todt. Durch Hülffe der Minervæ ſtahl er himmliſches Feuer, und hielt es ſeinem Menſchen an die Bruſt, davon er denn zu leben anfieng. Als er hierauf den Jovem mit einer zuſammen genäheten Küh-Haut, die mit Knochen gefüllet war, betrügen wollte; indem er ſolche nebſt einem rechten Ochſen dem Jovi, einen davon auszuleſen, darſtellte; nahm Jupiter ihm das Feuer wieder. Da er es aber nochmals ſtahl, wurde er deßwegen auf 30000. Jahr an den Caucaſum angeſchmiedet, allwo ihm ein Adler täglich die Leber aus dem Leibe fraß, die doch immer wuchs. Doch Jupiter ließ ihn wieder loß, als er die Parcen behorcht hatte, und ſolches dem Jovi offenbahrte.

Propheten.

Beywört. Die heiligen. wahrhafftigen. warnenden. GOtt-geliebten. von GOtt geſandten. verhaßten. verfolgten. beſchimpfften. geſchmähten.

Redens-Arten. Propheten, als die von GOttes Geiſt getriebene Poëten. **Brock.** Die träumenden Propheten, die bald mit Feur und Brand, bald Fluthen ſchwanger gehn. **Wentzel.**

Proſerpina.

Beywört. Die betrübte. holde. angenehme. betrogne. entführte. geſuchte. fürchterliche. eyfferſüchtige.

Beſchreib. Sie war des Jovis und der Cereris Tochter. Durch die Intriguen des Jovis geſchahe es, daß ſie von dem Plutone geraubet wurde. Ceres ſuchte ihre Tochter; doch vergeblich. Endlich erzehlte ihr Arethuſa allen Verlauff. Sie verlangte hierauf ihre Tochter vom Jove wieder; welches er ihr unter der Bedingung verſprach, woferne Proſerpina noch nicht in der Hölle gegeſſen habe. Doch, da es geſchehen war, muſte ſie bleiben. Man bildet ſie als eine anſehnliche, ernſthaffte und ſchwärtzlichte Weibs-Perſon ab. Vor ihrem Raube war ſie ſehr ſchön.

Proteus.

Beywört. Der veränderliche. ungewiſſe. wandelbare. flüchtige. hurtige. geſchwinde.

Beſchreib. Er war einer der vornehmſten Meer-Götter. Dabey war er ein vortrefflicher Wahrſager. Ehe er aber prophezeyete, ehe pflegte er ſich lieber in allerhand Geſtalten zu verwandeln. Menelaus bedeckte ſich mit Meer-Kalbs-Häuten, um ihn zu überliſten, weil Proteus unter den Meer-Kälbern herum zu gehen pflegte. Alsdann band er ihn feſt, und zwang ihn zu weiſſagen. Er wird als eine alte Manns-Perſon blaulichter Farbe gebildet, ſo auf einem Wagen, mit Meer-Pferden beſpannet, fähret.

Pſalter.

Beywört. Der heilige. herrliche. tröſtliche. fromme. vortreffliche. edle. Andachts-volle. Geiſt- und Feuer-reiche.

Redens-Arten. Das ſchöne Buch, das Richtſcheid guter Sitten, die ſtarcke Krafft, den Himmel zu erbitten, des Lebens Troſt, der Muth zum Sterben giebt, was der Held ſang, den GOtt Grund-aus geliebt. Opitz.

Puls.

Beywört. Der matte. ſtarre. hurtige. klopffende. müde. ſchwache. erhitzte. muthige.

Redens-Arten. Den Schmertz und Leid beſchwehrt. Amthor. In dem ein neu-beſeelter Schlag und Lebens-Balſam fährt. *id.*

Purpur.

Beywört. Der reine. koſtbare. edle. werthgehaltne. herrliche. majeſtätiſche.

Redens-Arten. Das Tyrus-Roth. Wentzel. Der werthe Stoff von Sidon. *idem.* Der rothe Pracht, den Sidon ſchicket. *idem.* Purpur-Tracht, der Lohn der Helden. *idem.* Der todten Schnecken Blut. Beſſer. Dem ein verworffner Wurm die Röthe geben muß. Wentzel. Das hohe Purpur-Roth bedeckt der Schultern Schnee. Ziegler. Das Götter-Stück, an dem das Land im Morgen in frohem Wunder hängt: Hier lacht, was nur ein Haupt voll ſchwerer Herrſchungs-Sorgen, und dann die Tapfferkeit zum Eigenthum empfängt. *idem.* Laß den Purpur aus den Händen, den dein Irrthum ſcheinbar macht. Hofmannswaldau.

Pyramiden.

Beywört. Die armen. hohen. prächtigen. geſtreckten. koſtbaren.

ren. vergänglichen. eingefallnen. berühmten. geſpitzten. theuren. verwüſteten. öden.

Redens-Arten. Egyptens hoher Säulen-Schein kan ſich kaum ſelbſt mehr ähnlich ſeyn. Wentzel. Die Pyramiden, die nur jenen Nil erhöhn. *idem.* Die Pyramiden des Nilus-Strandes. *id.* Egyptens Säulen-Werck. *idem* Egyptens Obelisken. *idem.* Die Pharos Stadt zeigt Flammen-Spitzen von vieler Länder Koſtbarkeit. *idem.* Man ſieht erſtaunend an der Pyramiden Spitzen, die wie Gebirg aus Kunſt, und Leitern, die von Stein, ſich thürmend durch die Lufft bis an der Sternen Schein, des Himmels Säulen ſind, der Himmels-Creyſe Stützen, und wie ſie um ſich her den langen Schatten ſtrecken, und Felder, Berg und Thal mit ſeiner Gröſſe decken. Brockes.

Pyrrho.

Beywört. Der närriſche. abgeſchmackte. ungewiſſe. kluge. bedachtſame. ſpottende.

Redens-Arten. Der ein Garn des Zweiffels angeſponnen, und wie ein Seiden-Wurm ſich ſelbſt darein verwebt. Stoll.

Pythagoras.

Beywört. Der kluge. berühmte. verſchwiegne. räthelhaffte. verlachte hochgeſchätzte.

Redens-Arten. Der ſich im Schweigen übt. Neukirch. Deſſen Geiſt Egypten-Land regieret. *idem.* Von dem die Schulen ſagen, er hätte nur der Welt für Flammen Rauch und Dunſt, für Früchte leeres Stroh und Schalen vorgetragen. *idem* Der durch die Phantaſey zum Pfauen ſich gemacht, der Erden aber gar die Träume beygebracht, daß unſre Leiber ſich im Grabe zwar verzehren, die Seelen aber ſtets in friſche Cörper kehren *id.*

Quaal.

Beywört. Die bange. ſchwere. bittre. unumſchränckte. lange. unaufhörliche. ſtille. verſchwiegene. geſtillte. ungemeine. ſchmertzliche. unerträgliche. gewiſſe. zugedachte. beſtimmte. marternde. Siehe Schmertz.

Quacker.

Beywörter. Der träumende. tolle. närriſche. ſtoltze. zitternde. bebende. entzückte. eigenſinnige. Hochmuths-volle. erleuchtete. in ſich gegangne. dahin geriſſne. abgeſchmackte. rohe. widerſpenſtige. ſtille. verſchwiegne.

Quaden.

Beywört. Die tapffern. beruffnen. berühmten. unſterblichen. unerſchrocknen.

Redens-Arten. Die ihrem Feind ein Schrecken waren. Lohenſtein. Die Vöcker am Danubio. *idem.*

Queck-Silber.

Beywört. Das flüchtige. reiſſende. lebendige. getödtete. hurtige.

Umſchreib. Der flüchtige Mercur. Opitz. Des Mercurs lebendiges Silber. *idem.*

Quelle.

Beywört. Die ſtrudelnde. die nie verſiegne. helle. klare. kleine. entſprungne. Waſſer-reiche. verſtopffte. überflüſſende. holde. beliebte. ungetrübte. milde. volle.

Redens-Arten. Die Quellen bereichern, befeuchten, erfriſchen das Land. Brockes. Die Quelle, die am Glantz dem hellen Silber gleicht. Neukirch.

Quies.

Beſchreib. Man verehrete unter ihrem Namen eine beſondere Göttin unter den Römern, welche entweder den Lebendigen oder den Verſtorbenen Ruhe ſchaffen ſollte.

Quitten.

Beywört. Die geſunden. gelben. heilſamen. herben. angenehmen. holden. zuſammenziehenden.

Redens-Art. Die Quitten, in welche Solon ließ die neuen Bräute beiſſen. Lohenſtein.

Rabe.

Beywört. Der ſchwartze. häßliche. undanckbare. Lieb-loſe. ungeſchickte. ſchreyende.

Redens-Arten. Ein junger Rabe krechtzet. Brockes. Des Eliä Speiſe-Meiſter. Chr. Gryphius. Der Aeſer Freund. *idem.* Des Noä undanckbarer Gaſt. *idem.*

Rache.

Beywört. Die ſtrenge. blutige. ſchreckliche. grauſame. wüthende. blitzende. rauhe. harte. ungemeine. raſende. allzugroſſe. tyranniſche.

Redens-Arten. In deren Mörder-Fauſt ein bloſſes blutiges Schwerdt blincket und blitzet. Brockes. Dich nagt ohn Unterlaß

terlaß der Wurm der Rach und Wuth. *idem.* Die Rache, die mit erzürntem Grimme blitzet. *idem.*

Beſchreib. Die Rache wird als ein erzürntes Weib vorgeſtellet, ſo mit der rechten Hand einen bloſſen Dolch faſſet, und an der lincken ſich in einen Finger beiſſet. Vor ihr ſtehet ein Löw, der mit einem Pfeil durchſchoſſen worden, und deßwegen wütet und tobet.

Rachen.

Beywört. Der aufgeſperrte. dampffende. groſſe. abſcheuliche. weite. hungrige. begierige.

Redens-Art. Der ſcheußliche und ungemeßne Rachen, aus dem Finſterniß und Stanck dampffet. Brockes.

Raquete.

Beywört. Die platzende. zerſprungne. erhabne. ſcheinende feurige. leuchtende. leichte.

Redens-Art. Der Ball vom Pulver angezündet, mit der bekannten Schrifft: Jch leb im Untergange. Neukirch.

Rath. Conſiliarius.

Beywört. Der Argus-wache. edle. kluge. betrogne. vorſichtige. weiſe. beredte. beſchützende. geſtürtzte. Sorgfalts-volle. erhobne. erfahrne. Ehrerbietungs-werthe. nutzbare. unentbehrliche.

Rath. Conſilium.

Beywört. Der reiffe. zweiffelhaffte. Sorgfalts-reiche. verwirrte. überlegte. vorgetragne. weiſe. übereilte. langſame. zeitige. wohlbedachte. verlachte. nutzbare. eintzige. ungewiſſe. beglückte. vortreffliche. beliebte. erwehlte. ausgeſchlagne.

Beſchreib. Man bildet den Rath als einen Greiß. Er trägt einen langen Rock von Scharlach, und an dem Halſe eine güldne Kette, daran ein Hertz hänget. Jn der rechten Hand hat er ein Buch, und in der lincken trägt er eine Nacht-Eule.

Raub.

Beywört. Der blutige. gefährliche. davongebrachte. ſchnöde. leichte. unſchätzbare erfochtene. theure. nichtige. hurtige. fehlgeſchlagne. abgejagte. entrißne.

Raupe.

Beywört. Die bunte. kriechende. ſchmeiſſende. verwüſtende. viel-gefüßte. langſame. gefreßige. verderbliche. ſchädliche.

Rauch.

Beywört. Der lichte. ſchwartze. dicke. trübe. beiſſende. bittere. zerſtreuete. dunckele.

Redens-Arten. Seht, wie ein ſchwartzer Rauch ſich von dem Hartze ſchwingt. Opitz. Der dicke Rauch ſteigt auf, der uns das Licht des Himmels hindert. *idem.* Hier ſteht ein Tiſch bereit, wovon ein ſteter Rauch von fremden Speccreyen aus tauſend Schüſſeln dampfft, der nebſt dem ſanfften Dufft von manchem ſeltnen Wein benebelt Höl' und Lufft, und ſeine Naſ' erfüllt mit ſüſſen Schmeicheleyen. Brockes.

Raute.

Beywört. Die überedle. geſunde. herrliche. vortreffliche. heilſame. grüne. unverwelckliche. angenehme. holde. friſche.

Redens-Arten. Der überedle Rauten-Strauch, der uns erhält das Leben; der ſeine Frucht, die manches krauckes Land offt ſucht, von Zeit zu Zeit wird geben. Opitz. Der Rauten-Strauch, der Felder zieret; vor dem die Schlangen fliehen; der böſe Luſt und Schmertzen ſtillt; für deſſen Krafft kein Gifft was gilt, und uns nicht kan durchziehen. *idem.* Hier wächſt der Rauten Zier mit grüner Luſt. *idem.*

Rechts-Gelehrter.

Beywört. Der edle. theure. hoch-geprieſne. unbeſtochene. gerechte. billige. erfahrne. berühmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Viel tragen zwar den Ruhm erleuchteter Juriſten; ſind aber in der That nur falſche Mammons-Chriſten, die bloß nach einem Winck der krummen Hände gehn. Amthor. Ein edler Themis-Held. Wentzel. Ein theurer Scævola; die Rechte der Aſtræen. *idem.* Der Numa Teutſcher Erden; den Famens Lob-Geſchrey durch alle Circul trägt. *idem* Ein groſſer Ulpian und Baldus dieſer Zeiten. *idem.* Der Trismegiſt berühmter Sinnen, der ſich Aſtræens Weſen mit ernſtem Muth zum ſchönen Zweck erleſen. *idem.* Der Ulpian von hoher Trefflichkeit. *idem.* Du höchſt-belobtes Haupt der göttlichen Aſtræen. *idem.* Theurer, den das Heyl der Rechte Fackel, Tag und Pharus nennt; deſſen Klugheit reiner brennt, als der Sternen Gold-Geſchlechte. *idem.* Du hochgeprieſnes Licht der GOtt-geweyhten Rechte! Herr, welchen GOtt und Hof zum Steuer-Mann gemacht! *idem.* Ihr Söhne, die ihr euch Aſtræens Dienſt gewählt! Du Rechts-Gelehrte Schaar der muntern Advocaten! Amthor. Ihr Prieſter der Aſtræen. Wentzel. Der ſchöne Theil von Themis Prieſterſchafft. *idem.* Aſtræa, welcher du zu dienen biſt befliſſen, vermählt ſich deinem Geiſt mit Feuer-reichen Küſſen, und heißt dich

dich ihren Freund und Ober-Prieſter ſeyn. Sie hat ihr Heiligthum in deiner Bruſt vergraben: Was manche Lehrer kaum aus zwantzig Tröſtern haben, ſchleußt dein Gedächtniß ſchon in einem Circul ein; zu weiſen, daß du darffſt mit eignen Füſſen gehen, und nicht durch Lauterbachs und Struvens Augen ſehen. Amthor. Ein ächtes Themis-Kind macht weder Sol noch Luna blind, wenn andre mit geſchmierten Händen, aus Geitz nach dieſem Koth, die Seele ſelbſt verſchwenden. *idem.*

Reden.

Redens-Arten. Nun darff mein froher Geiſt der Lippen Siegel brechen. Amthor. Doch endlich löſte ſich die Stimme ſeiner Zungen. Neukirch. Wenn wir der Eitelkeit ſchon unſre Worte ſchencken, ſo ſpielet ſie ſich leicht auch in die Thaten ein. Stoll. Was findet doch ein Menſch im Schwatzen vor Vergnügen, das man mit ſo viel Angſt, Müh und Gefahr erlernt? *idem.* Befiehlt dir deine Pflicht das Schweigen aufzuheben, ſo ſiehe, daß dein Mund klug und behutſam ſey. *idem.* Daß man die Zunge nicht ſo, wie man ſoll, bewahret, und manchmal über ſie bis in die Hölle fällt. *idem.*

Redlichkeit.

Beywört. Die reine. unbefleckte. ſichere. gedrückte. obſiegende. verlachte. verjagte. ſeltene. ungemeine. angenehme.

Redens-Arten. Der Weißheit Winckel-Maaß. Neukirch. Die Tugend, die keine Schmincke braucht; nicht dieß thut, jenes meynet; haßt vorwerts, wen ſie haßt; liebt, daß ſie auch erſcheinet im Werck und in der That; will mit der Krieges-Kunſt der Feinde Meiſter ſeyn, der Freunde mit der Gunſt; ſieht auf das Vater-Land, iſt GOtt und ihm ergeben. Opitz. Die Redlichkeit, ſo den Marmor-Kugeln gleich, und wie dieſe ſonder Ecken, ſo auch jene ſonder Flecken. Neukirch.

Beſchreib. Man bildet die Redlichkeit als ein Weib in einem dünnen Rocke, die in der einen Hand eine brennende Fackel, in der andern aber eine zerriſſene Larve hält.

Redner.

Beywört. Der hoch-berühmte. kräfftige. durchdringende. beliebte. edle. hoch-geprieſene. mächtige. viel-vermögende. angenehme. belobte. donnernde. ſüſſe.

Redens-Arten. Der reinen Redner Licht und Pharus. Stoll. Der Redner, deſſen Mund Preuſſens Feinden wie ein Donner war. Neukirch. Der Redner, deſſen Mund deinen Feinden,

Teutſchland, Hertz und Muth gebahr; deſſen Mund, der, was die Griechen, was die Römer vorgebracht, zwar offt hoch heraus geſtrichen; doch viel ſchöner noch gemacht. *idem.* Allem Zorne fiel der Wille, wo dein ſüſſes Wort erklang: Gantze Heere ſtunden ſtille, wenn dein Mund vom Frieden ſang. *idem.* So herrſcht nicht ein warmer Regen, wo er Schnee und Eyß durchdringt: So kan Orpheus nicht bewegen, wenn er vor der Hölle ſingt; als ein Satz aus deinem Munde ieden Einwurff überwog, als dein Mund zur rechten Stunde aller Hertzen an ſich zog. *idem.*

Regen.

Beywört. Der ſanfft-rauſchende. fruchtbare. gelinde. ſtille. ſtrenge. erwünſchte. erſeuffzete. nöthige. häuffige. ſanffte. nutzbare.

Redens-Arten. Der Regen, der durch die Lufft nur tröpffelnd dringt, des Himmels feuchter Seegen, iedes Gras und Kraut beſprengt Brockes. Der Regen, des Feldes Troſt. Opitz. Die feuchten Wolcken-Güſſe Brockes. Des milden Himmels Safft liegt gläntzend auf dem Klee, als wie ein feuchtes Glas. *idem.* Das jüngſt-gefallne Himmels-Naß, das wie ein Glas auf dem geſteifften Laube, wo ſichs gemählich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget; in welchen ſich, ſammt den geblümten Hügeln, die Wieſen, Büſch und Bäume ſpiegeln, daß alles gläntzt und lacht *idem.* Es hatte ein ſanfft-rauſchendes und tröpffelnd Wolcken-Naß, ſo in der Lufft gekocht, vom Himmels-Saamen ſchwanger, das dürre Feld, den durſtgen Anger, das lechzende Geſträuch, das welcke Laub und Gras, genetzt, getränckt, erquickt, erfriſchet, des Himmels männlichs Feur mit irdſchem Saltz gemiſchet, und neue Fruchtbarkeit in Schooß der Erden bracht. *idem.* Der verdickten Düffte Söhne, der geſchwollnen Wolcken Frucht, triefft mit rauſchendem Gethöne, und vertreibt die heiſſe Sucht der vor Durſt geborſtnen Felder, nährt die Wieſen, tränckt die Wälder, ſchwängert den ſonſt dürren Sand, und erfriſchet Laub und Land. *idem* Der Regen, der ſeiner Fluthen Naß gar plötzlich angehäufft, und mit gepreßtem Strohm von allen Bergen läufft. Amthor. Wenn die aufgezognen Düffte aus der Wolcken Regen-Zelt durch die ausgeſpannten Lüffte wieder ſincken auf die Welt. Brockes. Der Himmel hüllte ſich in eine ſchwartze Tracht,

aus deren Schatten ſtürzt' ein ſtarcker Regen her, mit einem brauſſenden verwirreten Geräuſche. *idem*.

Regente.

Beywört. Der kluge. weiſe. berühmte tapffere. vorſichtige. beliebte. hoch-geſchätzte. unvergleichliche. belobte. verewigte. hoch-geſtiegene.

Redens-Arten. Deſſen offnes Auge der Fix-Stern von des gantzen Landes Ruhe iſt. Beſſer. Unvergleichlicher Regent! du herrſchſt andern zum Exempel: Wer dich nur von weitem kennt, wird auch gleich dein Ehren-Tempel; wer dich aber näher ſchaut, wird, wohin er ſich auch wendet, ſo durch deinen Hof geblendet, daß er kaum den Augen traut. Neukirch. Den gantzen Tag und Nacht ohn Ende Wache führen, für die gemeine Ruh nie ſtill und ruhig ſeyn, und keinen Danck nicht ſehn, als Undanck nur allein; dieß iſt es, was bey mir auf ein Wort heißt regieren. Opitz. Wer Scepter führen will, der muß der Sonne gleichen, die mit geſchwindem Strahl durch Lufft und Tieffen dringt; Ermangelt der Verſtand; wer will das Ziel erreichen, wenn ein verwirrter Fall die ſchwehre Knoten ſchlingt? Man hat dem Jupiter den Adler zugegeben, ſo mit der Augen Strahl durch ferne Thäler ſtreicht: um klüglich darzuthun, wie der Regenten Leben, wo dieſes Auge fehlt, nur blinden Führern gleicht. Wentzel. Kein Brutus würde ſich ſo leichtem Regimente, Trotz ſeiner Freyheits-Sucht, verlangen zu entziehn: Ein Cato würde ſelbſt, wenn ers gleich ändern könnte, die Herrſcher-Hände Carls zu küſſen ſich bemühn; und ein Fabricius den ſteiffen Sinn und Rücken vor ſolchen Tugenden mit Luſt und Ehrfurcht bücken. Brockes.

Regen-Bogen.

Beywört. Der bunte. leichte. Farben-reiche. angenehme. ſcheinbare. vergängliche. verſchwundene. verblichene.

Redens-Arten. Der Iris Farben-reicher Krantz Brockes. Der Iris bunte Binde. *idem*. Der gewölckte Schaum gefärbter Regen-Bogen. Beſſer.

Regieren.

Redens-Arten. Wer ihm alleine nur, und nicht dem Staate lebt, iſt keiner Crone werth: Denn ſich wohl zu regieren, iſt zwar ſehr groſſe Kunſt; doch gröſſre andre führen; die gröſte, beydes thun. Neukirch. Die wahre Herrſchungs-Kunſt beſteht in keinen Meilen; man kan ein groſſes Land gar leicht in kleine

theilen: Der aber iſt ein Held, der, durch Vernufft und Fleiß, das, was ihm GOtt geſchenckt, wohl zu erhalten weiß. *idem.*

Reh.

Beywört. Das leichte. hurtige. gejagte. ſchnelle. getroffene. verwundete. fliehende. angenehme. ſcheue. gefällte. furchtſame. müde. durſtige.

Reichthum.

Beywört. Der vergängliche. ſichere. eingeſcharrte. nichtige. geſuchte. groſſe. ſelige. beſeſſene. zerſtreuete. flüchtige. angenehme. erworbene. gefundene. bewachte.

Redens-Arten. Der Zuwurff von des Himmels Milde. Wentzel. Der Mammon, der ſich ſonſt gar leicht zum König macht, der doch ein Unterthan der Mildigkeit ſoll ſeyn. Amthor. Nicht den, der viel beſitzt, den ſoll man ſelig nennen; der das, was GOtt ihm ſchenckt, recht mit Vernunfft erkennen, und Armuth tragen kan, und fürchtet Schand und Spott, die er ihm ſelber macht, noch ärger als den Tod. Opitz. Ein gar zu langes Kleid beſchwehret nur den Leib; Guth ohne Mäßigkeit, Gemüthe, Seel und Sinn. Der weiſe Crates merckte, daß reich-ſeyn nur die Luſt zu fauler Unluſt ſtärckte; warff alles in die See, und ſagte: Schwimme hin! damit du ſehen magſt, daß ich dein König bin, und du der meine nicht. *idem.* Es wächſt kein ärger Thun vor Menſchen auf der Welt, als Silber; dieſes macht, daß Städte wüſte bleiben; das kan die Männer weg von Hauß und Hofe treiben; dieß ändert manchen Sinn, der doch nach Ehren ſteht, ſo, daß er ſonſt was thut, und auf nichts Gutes geht: Es lehrt die Menſchen nur auf Boßheit ſich befleiſſen, zu treiben alles dieß, was Ubelthat kan heiſſen. *idem* Es iſt nur Bettel-Werck um Menſchen und um Gold: Denn beyde kommen nur von einem Klumpen Erden, und beyde müſſen auch zu Staub und Erde werden. Neukirch. Es können Schätze zwar, wie Feuer, nutzbar ſeyn; nur aber, wo ſie Knecht, nicht, wo ſie Herren ſind. *idem.* Wer an Verſtandes Statt nur Geld zu weiſen pflegt, der iſt, als wie ein Lamm, das güldne Wolle trägt. Opitz.

Reiff.

Beywört. Der zarte. kühle. rauhe. weiſſe. kalte. ſchädliche.

Redens-Arten. Der Reiffen zartes Eyß. Brockes. Der Reiff zeugt ein verwirrt Geſpinnſt, ein ungewiſſes Weiß auf Hecken, Buſch und Baum. Statt daß der Lüffte Schaum,

der

der dichte Schnee, das welcke Gras verſtecket, wird durch den zarten Reiff iedwedes Gras entdecket; auch auf den dünnſten Zweigen ſieht man ein ſchimmernd Mooß im rauhen Schmuck ſich zeigen. *idem.* An ſonſt unſichtbarn Spinneweben ſieht man den rauhen Reiffen kleben; ſie hängen gantz verdickt an weiſſer Bäume Cronen, wie ſilberne Feſtonen: Die Bäume ſehen rauch und krauß, ja faſt uncörperlich, durchſichtig, luſtig aus: Die dunckeln Zweige ſind ſo ſehr mit Reiff erfüllet, daß ſeine Zäſerchen dieſelben gantz verhüllet.

Reimſchmidt.

Beywört. Der tolle. raſende. ungeſchickte. läppiſche. Einfalts-volle. thumme. tobende. eingebildete. verächtliche. lügenhaffte.

Redens-Arten. Das thumme Volck der Poëtaſtern. **Wentzel.** Das Volck, an dem nichts um und an, gar nichts poëtiſch iſt, als daß es lügen kan. **Opitz.** Das Volck, ſo die arme Rede zwinget, die Sinnen über Hals und Kopff in Reimen bringet, der Wörter-Hencker iſt. *idem.* Ein ungezäumt- und feuriger Poëte; ein ſchwärmender Erfinder ſolcher Dinge, wovon kein eintziges zuſammen hinge; ein Kuppler über ſich ſelbſt ſehr erſchrockner Worte. **Brockes.** Du weißt die Steine nicht, wie Orpheus, zu bewegen; man ſieht ſie noch, wie vor, an ihrer Stelle ſtehn: Und könnten ſie ſich auch bey deinem Singen regen, ſie würden vor Verdruß dir aus dem Wege gehn. **Stoll**

Reiſen.

Redens-Arten. Indeſſen muß man doch den hohen Vorſatz preiſen, der dich und deines Scepters Pracht auch Fremden kenntbar hat gemacht. Das Gold muß ſeinen Schimmer weiſen, der Schacht entdeckt ſein Gläntzen nicht: Daß Herculens getriebner Wagen den edlen Fuß ſo weit getragen, macht, daß man noch von ihm bey Calpens Säulen ſpricht. **Amthor.** Es thun die meiſten ſo, ſie wandern über Meer, und bringen vor Verſtand fremd' Arten Laſter her; ertappen neue Tracht an Statt der wahren Güther; verändern nur die Lufft, behalten die Gemüther. **Opitz.** Du haſt mit dir genommen der Klugheit Richt-Compaß, geſichert durchzukommen durch Klippen, Wind und Sturm auf dieſer See der Welt, auf der viel junges Volck erbärmlich unterfällt. Sie werden ausgeſchickt, zu lernen, was geſchehen, was recht, was nützlich ſey, der Völcker Thun zu ſehen, nach Wiſſenſchafft zu ſtehen; und tragen kaum dafür der Künſte Schatten weg. Ihr Eltern, glaubet mir,

mir, der Wechſel, den ihr macht, iſt übel angeleget, bringt euer Kind nichts heim, als was es an ſich träget, als einen Feder-Buſch, der nach dem Winde geht, und ſchweh-rer iſt als der, auf deſſen Huth er ſteht; als Hoſen von Paris. Sein Pferd wohl reiten können, der Lantze mächtig ſeyn, im Fechten Preiß gewinnen, ziert freylich eine Hand, die Ritter-mäßig iſt; doch darum wird ein Land nicht nur allein beſucht. *id.*

Rhadamanthus.

Beywört. Der unerbittliche. gerechte. ſtrenge. ernſthaffte. harte. mürriſche. fürchterliche. unbarmhertzige.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Jovis und der Europæ. Er gerieth mit ſeinen Brüdern, dem Minoe und Sarpedone, wegen des Mileti in einen Streit, und wurde endlich von dem erſtern aus Creta vertrieben. Er begab ſich hierauf nach Bœotien, heyrathete die Mutter des Herculis, die Alcmenam, bis er ſo wol, als ſein Bruder, nach ſeinem Tode in der Hölle Richter ward. Seine Gerechtigkeit war ſehr groß bey ſeinem Leben, und dieſe brachte ihm das Amt nach ſeinem Tode zuwege.

Rhea.

Beywört. Die mächtige betrübte. Schmertzens-volle. verſtoſſene. beſorgte.

Beſchreib. Wegen ihrer Eltern, wer ſie eigentlich geweſen, kan man ſich noch nicht vergleichen. Sie war eine Göttin des Himmels, und erfand das Bauen der Städte und Thürme. Ihr Gemahl war Saturnus, der einer böſen Weiſſagung wegen ſeine Kinder allemal nach der Gebuhrt zu freſſen pflegte. Den Jovem errettete ſie, indem ſie ihm an Statt deſſen einen Stein (ſiehe *Abadir*) zu verſchlingen gab. Endlich wurde ſie aus dem Himmel verſtoſſen.

Rhein.

Beywört. Der beſchwehrte. erſchreckte. entſeelte. ſtarcke.

Redens-Arten. Der ſchöne Rhein, den Franckreich lehrt gefangen flieſſen. Opitz. Den Franckreich im Triumph ſpöttlich dürffen führen. Beſſer.

Rhodos.

Beywört. Die hochgeliebte. fruchtbare.

Beſchreib. Eine Tochter des Neptuni, in welche ſich die Sonne verliebt, und ihr zu Gefallen die Inſul Rhodos ausgetrocknet, die ſonſt gantz ſumpffigt war. Sie iſt ſonſt die Mutter der ſieben Heliaden.

Richter.

Richter.

Beywört. Der gerechte. ſtrenge. gütige. gewiſſenhaffte. edle. weiſe. kluge. gelehrte. fromme. GOtts-vergeßne. beſtochne. grauſame. tyranniſche. entſetzliche. beſchämte. Urtheil-ſprechende. gelinde.

Rieſen.

Beywört. Die entſetzlichen. grauſamen. wilden. ungeheuern. ſchrecklichen. wüthenden. feſten. umgeworffenen. verächtlichen. bezwungenen. geſtürtzten. geſtreckten. überwundnen. frechen. trotzigen. ſchnöden. rohen. ſtarcken. Siehe *Titanen, Cyclopen. Polyphemus, &c.*

Ring.

Beywört. Der holde. angenehme. geſchenckte. theure. koſtbare. göldne. ſtarcke. feſte. zerbrochne. ſilberne. köſtliche. beſetzte. erkauffte. enge. weite. edle. geliebte. eiſerne.

Redens-Arten. Ein eiſern Ring, der Teutſchen Freyheit Zeichen. Lohenſtein. Ein Ring, der das Ehe-Band befeſtiget. *idem.* Gygis Ring, der unſichtbar machen kan *idem.*

Robigus.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen einen Abgott, der von dem Geträyde den Roſt abwenden ſollte. Man opfferte ihm Weyhrauch, Wein, Schafe und Hunde, und feyerte den 25. April ſein Feſt.

Röthe.

Beywört. Die verächtliche. ſittſame. zarte. weibiſche. tugendhaffte. beſcheidne. anſtändige.

Redens-Arten. Die Röthe, der Spiegel und das Bild der Scham. Opitz.

Rom.

Beywört. Das alte. erzürnte. ergrimmte. zerſtöhrte. heilige. blühende. edle. gebiethende. groſſe. feſte. ausgeſtreckte. herrliche. Welt-berühmte.

Redens-Arten. Die groſſe Mutter Rom, die, ob ſie feſte ſtund, aus ihrem Wohlſtande fiel. Opitz. Die Königin der Erden. *idem.* Rom bücket ſich vor ſeinem Numa, weil er den Götter-Dienſt mit ſondrer Treue liebt. Wentzel. Die Tyber-Stadt. *idem.* Der Zaum der Erden, der Völcker Königin. Opitz. Die Göttin aller Welt. *idem.* Der Städte Stadt. *idem.*

Beſchreib. Die Stadt Rom wird ſonſt auf verſchiedene Art

auf

auf den Müntzen vorgeſtellt. Wenn man das Sieg-reiche Rom abbilden will, ſo ſitzt es auf drey Schilden, und hält in der lincken Hand eine Lantze. Hinter ihr ſiehet man eine geflügelte Victoriam, die einen Palm-Zweig in der Hand träget, und mit der andern dem die Stadt Rom vorſtellenden Frauenzimmer einen Lorbeer-Krantz auffſetzet. Das heilige Rom wird auch als ein Frauenzimmer gebildet, die unter ihrem Küraß einen Purpur-Rock mit Gold geſtickt, an hat. Ihr Helm-Zierath beſtehet in einem gewiſſen Buchſtaben; der auch in einem mit Perlen verſetzten und auf einer Lantze, die ſie in der rechten Hand faſſet, ſtehendem Oval-Rund zu ſehen. In der lincken hält ſie einen Schild, und zwey über einander Creutzweiß gelegte Schlüſſel, davon der eine gölden, und der andere ſilbern iſt; die untre Spitze ihrer Lantze ſtehet auf einem Drachen.

Romulus.

Beywört. Der edle. wunderbare. erhaltne. kluge. kühne. mördriſche. tapffre. göttliche. geſäugte. weggeworffne.

Redens-Arten. Romulus, dem in vergnügter Luſt der Wölffin gelber Balg und ihre volle Bruſt ſo Schutz als Nahrung muß bey ſeinem Mangel geben. Amthor.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Rheæ Sylviæ, der Erbauer der Stadt Rom, und der erſte König daſelbſt, der nach ſeinem Tode göttlich verehret wurde.

Roſe. rothe.

Beywört. Die kühle. frühe. muntre. rundte. beliebte. Purpurfarbne. angenehme. holde. aufgebrochne. lieblich-riechende.

Redens-Arten. Der Roſen Balſam-Krafft. Brockes. Der Roſen holde Purpur-Hölen. *idem.* Die Roſe, des Paradieſes Kind und Bild. *idem.* Die flammende Roſe, die Zierde der Erden, gläntzender Gärten bezaubernde Pracht. *idem.* Roſe, Königin der Blumen, welche Bienen, die du tränckſt, Honig aus Rubinen ſchenckſt. *idem.* Ambra-Blume, Balſam-Quelle, Roſe, voller Süßigkeit. *idem.* Der Roſen rothe Gluth *idem.* Die Blume, die aus Cythereens Blut zum Denck-Maal ihrer erſten Gluth entſtanden. Amthor. Die Roſe, die zwar bald verbleichet; doch deren dürres-Haupt der ſüſſen Krafft nicht wird beraubt. *idem.* Die Roſe, welche ſonſt der Blumen Scepter hält. *idem* Die Blume, die Venus Purpur-reicher Fluß mit ſeinem Blut gefärbet. Beſſer. Der Roſen Luſt-

Scarlat.

Scarlat. Wentzel. Sie ſteht wie eine Königin, mit Purpur angethan; die gelbe Saat ſcheint eine güldne Crone; der ſchöne Buſch gleicht einem hohen Throne; der Dornen-Heer geharniſchten Trabanten; der Tropffen Ründ und Glantz geſchliffnen Diamanten; die nimmer ſtille Schaar, die ſo öffters murmelnd zu ihr kam, und mit geſchwindem Flug bald wieder Abſchied nahm, ſchien ihrer Majeſtät zu dienen, und gleichſam ihr Verlangen zu erfragen, um ihren gnädigen Geheiß, mit frölichem Geſumſ' und unverdroßnem Fleiß en lieblich-riechenden Vaſallen vorzutragen. Brockes. Aus deren Rubinen rothe Strahlen, aus denen ein gewürtzter Myrrhen-Rauch, worein ſich ſüß und bitter lieblich miſchet, unſichtbar aufwärts ſteigt und Hirn und Hertz erfriſchet. *idem* Es ſcheinet mir der Roſen-Blätter Schein ein Blätter-reiches Buch zu ſeyn, das von des groſſen Schöpffers Lieben mit balſamirter Dint und rothen Lettern die Hand der würckenden Natur geſchrieben. Mich deucht, ich kan auf allen Blättern Geheimniſſe von GOttes Wunder-Weſen, von ſeiner Macht und heiſſen Liebe leſen. *idem.* Der Roſen Bildung iſt der bildenden Natur vollkommenſte Figur. Ihr Leib iſt Circul-rund, und ihrer Mutter gleich; bald ſieht man weißlich, roth, bald röthlich-bleich auf ihrer Blätter Sammt ſich ohne Gräntzen vereinigen, und ſüß in weiſſer Röthe gläntzen. Es ſind die Blätter dicht, und doch ſo dünn und zart, daß ſelbſt das Licht durch ihr ſo angenehm gefärbt Gewebe bricht, ſich mit den röthlichen gelinden Farben paart, und ſelber roth gefärbt die innern Blätter färbet. Ein rother Schatten ohne Schwärtze bedeckt das kleine güldne Hertze, das in dem Mittel-Punct der holen Tieffe ſitzt, und in der Balſam-reichen Höle in Purpur-farbner Dämmrung blitzt. Der rothen Farben ſüſſer Schein ſcheint lieblich nicht, nein, geiſtig faſt zu ſeyn, da er, nachdem als man die Roſe drehet, bald von, bald nach dem Licht, entſtehet und vergehet, ſo, daß ihr Roth und Weiß, als wie das Blau und Grün an einem Tauben-Hals, ſich zu verwandeln ſchien. Dieß iſt der innre Schmuck, die kühle rothe Gluth, die in dem rundten Schooß der edlen Roſe ruht, da Gegentheils, was auf den äuſſern Blättern glühet, in einer blauſicht-weiß- und röthlich-klaren Pracht faſt einer Fleiſch-Farb ähnlich ſiehet. *idem* Sie iſt die Königin auf jedem Garten-Platze; zum Scepter dient ein Aſt, und grüner Sammt zum Throne; die Dornen ſchlieſſen ſie als treue Wächter ein; die gelben

ben Zäſerchen ſind ihre güldne Crone; der Blätter Röthe muß ihr Pupur-Mantel ſeyn. Hofmannswaldau.

Roſe. weiſſe.

Redens-Arten. Der weiſſen Roſen weiſſer Schein, der mir in grüner Blätter Gründen der Anmuth lange Daur zu finden durch größre Anmuth nicht erlaubte, riß recht als wie ein Licht den Blick auf ſich allein. Mein GOtt! wie ward mein Hertz gerühret, als ich im Schimmer, der ihn zieret, (wovon der Roſen Heer wie weiſſe Lichter brennt) als wie am grünen Firmament ein ſchimmernd Sternen-Heer zu ſehen glaubte. Wie kleine Monden glänzt die Schaar der Roſen, die ſchon gantz geöffnet war, indem die, ſo noch halb geſchloſſen ſitzen, wie Sternen erſter Gröſſe blitzen. Die andern, die in größrer Zahl mit einem fünff-getheilten Strahl durch noch geſchloßne Knoſpen funckeln, ſcheint eine weit entlegne Ferne, wie droben in der Lufft die meiſten Sterne, theils zu verkleinern, theils auch zu verdunckeln. Ja wie der Mond im heitern Wetter ein wenig röthlich ſcheint, ſo ſcheinen hier die Blätter auch durch ein röthlichs Gold geſchmückt. Brockes. Die mit ihrem unbefleckten Schein ein Vorbild reiner Keuſchheit pflegt zu ſeyn. Amthor.

Roßmarin.

Beywört. Der bleiche. ausgebreitete. edle. angenehme. blaſſe. theure. grüne. ſproſſende. beliebte. geſunde. lang-gezweigte. abgebrochne. verdorrte. verſengte. traurige.

Rubin.

Beywört. Der brennende. rothe. flammende. ſtrahlende. funckelnde. liebliche. theure. ſchätzbare. hoch-geſchätzte. liebliche.

Rücken.

Beywört. Der beſchwehrte. gebeugte. ſtarre. gedrückte. abgehärtete. krumme. verſchonte. gedrängte. ſchwache. müde. unvermögende. ausgeruhete. geſtärckte.

Ruhe.

Beywört. Die ewige. befriedigte. vermißte. verlohrne. erlangete. holde. nöthige. ſtoltze. höchſt-vergnügte. ſichere. ſtille. ſüſſe. ſchätzbare. angenehme. Sorgen-loſe.

Redens-Arten. Der Ruh Süßigkeit Amthor. Wer niemals ruhen will, der ſchreitet allzuweit, beleidigt die Natur, und ſtürtzet vor der Zeit in eine Todten-Krufft. Stoll. Wie wenn

wenn die Nachtigall, vom Käficht ausgeriſſen, hin in die Lüff⸗te kömmt, und an den kalten Flüſſen mit Singen luſtig iſt, um daß ſie loß und frey von ihrer Dienſtbarkeit und nun ihr ſel⸗ber ſey: So dünckt mich, iſt auch mir, im Fall ich unter Zeiten, dieß, was mich ſonſten hält, kan werffen auf die Seiten, und auſſer dieſer Stadt auch nur auf einen Tag und einen noch darzu mit Ruh erſchnauffen mag. Opitz.

Rumina.

Beſchreib. Die Römer hatten eine Göttin dieſes Nahmens, welche machen ſollte, daß die kleinen Kinder wohl ſäugen möchten.

Runcina.

Beſchreib. Diejenige Göttin, welche unter dieſem Nahmen von denen Römern verehret wurde, war dem Geträyde⸗Jäthen vorgeſetzet.

Ruſina.

Beſchreib. Man ruffte bey den Römern die Göttin dieſes Nah⸗mens als eine Vorſteherin des Feldes an.

Saat.

Beywört. Die geliebte. wohlbekeimte. durſtige. wohl⸗beſtellte. grüne. geſeegnete. reiffe. edle. nöthige. wohl⸗verſorgte. bereiffte. verdorrte.

Redens⸗Arten. Das gebaute Feld. Wentzel. Die durch den weiſſen Thau bereifften ſchönen Saaten. Opitz. Der Fel⸗der Seegen, dem bald ein Guß gehäuffter Regen, bald Hagel⸗Sturm Gewalt gethan. Wentzel. Wo Seegen um iede Blätter hängt. *idem.* Allwo der reiffe Seegen der Schön⸗heit höchſten Punct erlangt. *idem.* Die grün⸗doch zarte Winter⸗Saat, die der Silber⸗weiſſe Schnee als ein weiſſer Peltz bedeckt; damit ein ſtrenges Eyß die ſüſſen Säffte nicht verdicke, noch ihren Trieb des Lebens⸗Gluth erſticke. Brockes. Jetzt ziert die grüne Saat das Furchen⸗reiche Land. *idem.*

Saba.

Beywört. Das berühmte. edle. reiche. Gold⸗erfüllte. treffliche. Weyhrauch⸗volle. berühmte.

Beſchreib. Eine berühmte Stadt in Arabien.

Sadelbaum.

Beywört. Der ſtinckende, ſchnöde. geſunde. widrige. übelrie⸗chende.

chende. mißgebrauchte. danckele. dichte. ausgebreitete. ſchattigte. breite.

Säugling.

Beywört. Der zarte. unerzogne. edle Sorgen-loſe. Anmuths-volle. liebliche. murmelnde. durſtige. begierige. lallende. geliebte. erſeuffzete. geträncfte. geſättigte.

Redens-Arten. Der an der Mutter Bruſt ſich tränckend ſanffte ruht. Brockes. Den die gewärmte Milch der treuen Mutter tränckt. Chr. Gryphius. Der an der Mutter Bruſt die zarte Nahrung findet. *idem.*

Saffran.

Beywört. Der edle. geſunde. belobte. gepflantzte. Ciliciſche. färbende.

Redens-Arten. Deſſen Geruch auch tödten kan. Lohenſtein. Der uns das Leben kan verlängern. *idem.* Der lachend ſterben macht. *idem.*

Sagittarius.

Beſchreib. Ein Geſtirn des Thier-Creyſſes. Man hält ihn insgemein vor den Crotonem den Sohn der Euphemes, welche die Muſen auferzogen. Er ſoll beſtändig um den Helicon gejaget haben, dabey aber von beſonderen luſtigen Einfällen geweſen ſeyn. Durch der Muſen Vorbitte erlangete er die Stelle am Himmel unter dem Geſtirne. Seine Pferde-Füſſe, die er ietzo zeiget, ſollen ſeine Geſchwindigkeit, die Pfeile ſeinen ſcharffen Verſtand, und der Schwantz eines Satyri ſeinen luſtigen Humeur andeuten.

Sagum.

Beywört. Der weite. angelegte. beſchwerliche. kurtze. kriegeriſche. weggeworffene.

Beſchreib. So hieß der weite Rock, den die Römer über ihre Waffen in Krieges-Zeiten zu tragen pflegten.

Sagunt.

Beywört. Das tapffere. hertzhaffte. verwüſtete. verderbte. edle. Helden-müthige.

Beſchreib. In Spanien war eine Stadt dieſes Nahmens, welche von dem Hannibale belägert wurde. Als die Bürger ſahen, daß ſie ſich würden ergeben müſſen, warffen ſie alle ihre Schätze in die angezündete Stadt, und lieſſen ſich erſchlagen.

Salaman-

Salamander.

Beywört. Der kalte. unverbrennliche. unverletzte. unempfindliche. gifftige.

Beſchreib. Man will uns bereden, es gäbe eine gewiſſe Art von Ungeziefer dieſes Namens, die ſo kaltes Weſens wären, daß ſie auch im Feuer unverletzt blieben.

Salankemen.

Beywört. Das blutige. Blut-beſpritzte. verewigte. Siegreiche. edle. berühmte. unvergeßliche.

Redens-Arten Salankemens mit Blut bedecktes Feld. Beſſer. Das den Türcken ſo ſchädlich war. Gryphius. Das von Mahomets Geſinde ſo manchen Tod und Schwerd gereicht. *idem*. Wo ſich die Tapfferkeit der Chriſten ein Ehren-Maal aus Türcken-Schädeln baut. Amthor.

Salluſtius.

Beywört. Der zierliche. ſchreibende. edle. beredte. kluge. erfahrne.

Redens-Arten. Der groſſe Feind des Cicero Opitz. Der groſſe Meiſter in Römiſchen Geſchichten. Wentzel.

Salmacis.

Beywört. Die verliebte. eingewachſene. närriſche. ſeufftzende. erhörte. brünſtige.

Beſchreib. So hieß eine Nymphe in einem beſondern Brunnen in Carien. Als ſie den Hermaphroditen umarmete, da er ſich durch ihr ſchönes Waſſer verführen ließ, in denſelbigen zu ſteigen, wollte ſie ihn durchaus nicht gehen laſſen, und erbath es auch von den Göttern, daß ſie in eine Perſon zuſammen wuchſen. Der Brunnen behielt auch hierauf die Krafft, daß alle, die aus ihm truncken, weibiſch wurden.

Salmoneus.

Beywört. Der trotzige. verwegene. ſtoltze. närriſche. Auslachens-würdige. beſtraffte. erſchlagene. thörichte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Æoli und der Enaretæ. Er begab ſich aus Theſſalien in Elidem, und ließ ſich ſeinen Stoltz dahin bringen, daß er ſich dem Jovi gleich zu machen ſuchte. Er ließ ſich eben auf die Art opffern, wie man jenem opfferte. Nachdem er ſich eine küpfferne Brücke bauen laſſen, fuhr er auf derſelben; und damit ſollte es gedonnert heiſſen: Den Blitz vertraten die angezündeten Fackeln, die er unter die Leu-

te werffen ließ, und die zugleich erſchoſſen wurden. Endlich erſchlug ihn Jupiter mit Donner und Blitz.

Saltz.

Beywört. Das trockene. nöthige. zerfloſſene. erhaltende. edle. unentbehrliche. bittere. ſchmackhaffte. beiſſende. ſcharffe. gekochte. gegrabene. gefundene. geſottene. weiſſe. fruchtbare.

Redens-Arten. Nichts zeiget deutlicher und beſſer GOttes Lieb und weiſe Macht, als daß er im See-Gewäſſer ſolch ein fruchtbar Saltz gebracht, welches, wenn es durch die Enge der verborgnen Erden-Gänge, drinn ſichs ſäubert, durchgerollt, reines Saltz der Erden zollt. Dieſes Saltzes wahrer Name iſt aus iedem Element der Natur gekochter Saame, drinn der Zeugung Feuer brennt, draus, wenns in die Mutter flieſſet, aller Dinge Weſen ſprieſſet, der die Erde ſtets durchdringt, und ſich ſtets im Meer verjüngt. Brockes.

Salomon.

Beywört. Der weiſe. hochberühmte. geſeegnete. edle. gerechte. vernünfftige. kluge. beſuchte. verſtändige. gelehrte. unvergleichliche. beglückte. betende. erhörte.

Redens-Arten. Des groſſen Davids gröſſrer Sohn. Amthor. Der reich an Gütern und Gemüthe. Opitz. Der Weisheit Wunderwerck. *idem.* Vor deſſen Thron ſo Recht als Weisheit ſtand. *idem.*

Salus.

Beſchreib. Unter dieſem Namen verehrten die Römer eine Göttin, welche ſo viel als der Griechen Hygiea, oder auch wohl die Wohlfahrt des Römiſchen gemeinen Weſens bedeutete. Sie wurde als ein Frauenzimmer gebildet, die vor einem Altare ſtund, um welchen eine Schlange gewickelt war. In der einen Hand hielt ſie ein Opffer-Gefäß, und in der andern Hand hielt ſie zuweilen einen Stab, auf den ſie ſich ſteiffte. Ubrigens waren ihr die Haare aufgeknüpffet.

Samaria.

Beywört. Das Hunger-volle. bedrängte. belagerte. erlöſete. unbußfertige. verachtete. kätzeriſche. abtrünnige. geängſtigte. geſeegnete. zerſtöhrte. reiche. eingeſchloſſene. öde. wüſte.

Sand.

Beywört. Der dürre. verworffene. öde. heiſſe. brennende. erhitzte ſtaubichte. verwehte. wüſte. benetzte. unzählige. unbewohnte.

wohnte. gering⸗geſchätzte. verdrüßliche. gereinigte. betrügliche. aufgeſcharrte. gefährliche.

Sanfftmuth.

Beywört. Die löbliche. gewaltige. ſtille. belobte. nie aufgebrachte. ruhige. in ſich vergnügte. umſonſt beſtürmte. Sorgen⸗loſe. unbewegte. freundliche. edle. ſüſſe. verſchwiegene.

Redens⸗Arten. Der Strahl, den deine Sanfftmuth ſchieſſet, die nichts von dürren Wolcken weiß, macht, daß der Hertzen Froſt und kältſtes Eyß in Furcht⸗ und Liebes⸗Schmeltz mit gleicher Luſt zerflieſſet. Amthor. Der Himmel deiner Freundlichkeit, worinn die Sanfftmuth ſich beſpiegelt *idem.*

Beſchreib Man bildet die Sanfftmuth als ein Weib von ziemlichem Alter, ſo die eine Hand auf einen Elephanten leget, auf dem Haupte aber einen Krantz von Oel⸗Blättern träget.

Sapphir.

Beywört Der theure. edle gewölckte. wölckichte. holde. angenehme. blaue. lichte. hochgeſchätzte geſunde.

Sappho.

Beywört. Die geile. dichtende. edle verliebte verzweiffelte. betrübte. Erquickungs⸗loſe. verworffene. verachtete.

Redens⸗Arten. Die den Phaon tödtlich liebte. Opitz. Die Unglücks⸗voll geliebet hat. *idem.* Die ſich vom Berge Leucade Verzweiffelungs⸗voll ins Meer geſtürtzt. *idem.*

Sardanapalus.

Beywört. Der ſchwelgende. weichliche weibiſche. Verachtungs⸗werthe. niedrige. verzweiffelte. verfluchte. wollüſtige.

Beſchreib. Ein König der Aſſyrer, der ſich beſtändig im Frauenzimmer aufhielt, und mit ihnen ſpann, in allen verfluchten Wollüſten lebte, und ſich endlich aus Verzweiffelung mit allen ſeinen Kebs⸗Weibern verbrannte.

Sardellen.

Beywört. Die zornigen. gefangenen. angenehmen. ſchleckerhafften.

Redens⸗Art. Die Gall und Zorn im Kopffe führen. Neukirch.

Sarg.

Beywört. Der traurige. verfaulte. eingefallne. ſchmertzliche. ſchwartze. verhaßte. gewiſſe. erwehlte. letzte.

Redens⸗Arten. Das letzte Hauß auf Erden, das traurig ausſieht. Schmolcke. Das letzte Wohn⸗Haus meiner Aſche. Opitz.

Der uns, ſo groß wir ſind, mit ſeiner Eng umſchleußt. *idem.*
Das letzte Ruhe-Bette. *idem.*

Sarpedon.

Beywört. Der tapffre. muthige. Helden-müthige. erſchlagne. betraurte. geſalbte. edle. beweinte.

Beſchreib. Er war des Jovis und der Laodamiæ Sohn, und ein König in Lycien. Sowol die Griechen als Priamus bemühten ſich, ihn auf ihre Seite zu ziehen. Endlich ſtand er auch dem letztern gar mächtig bey; indem er den Griechen bey ihrem Anländen ſehr widerſtund. Doch im Zwey-Kampffe mit dem Patroclo verlohr er ſein Leben. Uber ſeinem Cörper entſtund ein groß Gefechte, bis ihn endlich die Griechen erhielten. Apollo ließ ihn darauf mit Ambroſia ſalben, und die Götter feyerten den Tag ſeines Todes jährlich mit Trauren.

Sarritor.

Beſchreib. Ein Gott, welchen die Römiſchen Acker-Leute anrufften, und der über das Jäthen und Hacken der Felder geſetzt war.

Saturnus.

Beywört. Der hohe. denckle. bleiche. entfernte. langſame. blaſſe. obre. mürriſche. ungerechte. gefräßige. geſtürtzte. tyranniſche.

Redens-Art. Der oberſte Planet, ob ſeine Höhe gleich den ſchlimmſten Stern nicht beſſert. Beſſer.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern, wer dieſelben eigentlich geweſen, kan man ſich noch nicht vergleichen. Rhea oder Ops war ſeine Gemahlin, mit der er die Veſtam, Cererem, Glaucam, Junonem, Plutonem, Neptunum, und endlich den Jovem zeugte. Man beſchreibet ihn als einen boßhafftigen und geitzigen Kerl, der ſeinen Vater vom Thron geſtoſſen, die Titanes aus der Hölle erlöſet, und von denſelben auf den Thron ſeines Vaters geſetzt worden. Die Cretenſer hingegen beſchrieben ihn als ſehr gerecht; und ſoll unter ſeiner Regierung das Aureum Seculum geweſen ſeyn. Endlich ward er von ſeinem ältern Bruder, dem Titane, vom Throne geſtoſſen, und ſamt der Ope ins Gefängniß geleget. Jupiter erhub ihn hierauf wieder; doch, da Saturnus den Jovem ſelbſt umbringen wollte, legte ihn Jupiter gefangen in den Tartarum. Doch Saturnus beſtach die Wächter, und kam nach Italien, da er von Jano gar wohl aufgenommen, ja gar zum Mitgehülffen in der Regierung beſtätiget ward. Da er ſich aufs neue wider den Jovem auflehnen wollte, berauſchte

ihn

ihn Jupiter und caſtrirte ihn in der Trunckenheit. Man bildet ihn als einen alten, verdrießlichen und blaſſen Mann, bald mit bedecktem, bald mit unbedecktem Kopffe, der bald in der rech- ten Hand eine Senſe und Schlange hält, bald mit der rechten auch was ins Maul ſtecket. In der lincken Hand hält er ein Kind, ſolches zu verzehren, oder aber eine Schale. Zun Füſſen hat er vier Kinder liegen.

Satyra.

Beywört. Die harten. ſpitzigen. beiſſenden. hefftigen. verboth- nen. verdrießlichen. ſtrengen. löblichen. nutzbaren. erlaubten. verhaßten. ſcharffſinnigen. bekannten. ſchnöden.

Satyri.

Beywört. Die ſchwermenden. ſpielenden. geilen unzüchtigen. Bock-ähnlichen. lächerlichen. rauhen. geſchwäntzten. tantzen- den. röthlichen.

Beſchreib. Als Bacchus die Najadem und Nicænam, des Sangari- dis Töchter, liebte, und zu ſeinem Wunſche nicht gelangen konn- te, verwandelte er das Waſſer der Brunnen, daraus ſie trun- cken, in Wein, da berauſchten ſie ſich, und er zeugte die Satyren mit ihnen. Sie waren Götter der Wälder, Berge und Felder; allein ſo geil und unkeuſch, daß kein Frauenzimmer vor ihnen ſicher war. Wenn ſie alt wurden, hieſſen ſie Sileni. Sie wa- ren meiſtentheils Gefährten des Bacchi, mit dem ſie tantzend herum zogen. Sie waren Manns-Perſonen, mit kleinen Zie- gen-Hörnern am Kopffe, Pferde-Schwäntzen, rauch, röthlich im Geſichte, lächerlich, in ihren Händen hielten ſie Pfeiffen.

Satyricus.

Beywört. Der nützliche. löbliche. belohnte verhaßte. kluge. Schaden-frohe. eitle. wohlgeſittete. erbauliche. weiſe. geprieß- ne. ſchnöde. allgemeine. ſcharffe. bittre. verdammte verfolgte. hingerichtete. unberuffene.

Redens-Arten. Ich will der falſchen Welt in leichten Verſen lachen, ein Teutſcher Juvenal; ich will die Eitelkeit des Vol- ckes, das nun lebt, die Sitten dieſer Zeit, die gantz verderbet ſind, der künfftigen vermelden. Opitz.

Säuffer.

Beywört. Der tolle. bis oben angefüllte. ſtets-naſſe. niedrige. ſchlimme. GOtt verhaßte. nimmer-trockne ſpeyende. nie nüch- terne. taumelnde. ſchnarchende. balgende. volle. ungeſunde. feiſte.

Säule.

Beywört. Die erhabne. koſtbare. ewige. dauerhaffte. umgeworffne. verwüſtete. werthgehaltne. goldne. marmorne. porphyrne. ſtarcke. feſte. harte. belobte. geſchmähte.

Scartequen.

Beywört Die liederlichen. gemeinen. verdorbnen verächtlichen. albern unverſtändigen. abgeſchmackten. läppiſchen. nichtswürdigen. ſchnöden. ärgerlichen. verdammten. verbothnen.

Redens-Arten. Was heute wird geſchrieben, das morgen kömmt dahin, wo es zu kommen werth, da, wo man auf die Wand den bloſſen Rücken kehrt. Opitz.

Scævola.

Beywört. Der tapffre. muthige. edle. hoch-geſchätzte. patriotiſche.

Beſchreib Ein Römer, der den Porſennam umbringen wollte, da es ihm aber mißlung, ſeine Hand über das Feuer hielt, und ſich ſolche abbrennte.

Scanſus.

Beſchreib. Ein Gott der Römer, der dem Auffſteigen oder Aufſitzen vorgeſetzet war, und deßwegen von denenſelben angeruffen ward.

Schaden-Freude.

Beywört. Die ſchnöde. thörichte. Lieb-loſe. verdammliche. teufliſche edle. unglückſelige. verbothne falſche. hämiſche. verächtliche ſündliche hölliſche.

Redens-Art. An ſeines Nächſten Noth die falſchen Augen weiden Opitz.

Schäfer.

Beywört. Der ſchwartze. geſchäfftige. vergnügte. pfeiffende. belobte. edle. Sorgen-loſe wachſame. treue Sorgen-volle.

Redens-Arten. Der Schäfer, der bey einer hohen Linden ſteht, gelehnet auf den Stab, und ſchneidet in die Rinden der Liebſten Namen ein; bald ſchwingt er in die Höh ein treues Hirten-Lied von ſeiner Galathee. Opitz. Der Hirte ſingt dein Lob auf den begrünten Heyden. Beſſer. Der Schäfer, der da ſchreyt auf der Numider Huth, wenn ihm ein Tieger kömmt, und er es ſieht das Feld mit Lämmer-Blute netzen *idem*. Deren Lohn vor ihre Müh ſüſſe Milch und Wolle iſt. Neukirch. Die mit

Weid und Vieh vergnügt, nicht forſchen, wie weit der Nachbarn Wieſe liegt, wie weit ihr Acker gräntzt. *idem.*

Schafe.

Beywört. Die weiſſen feiſten zarten. bleckenden. Wollen-tragenden. Unſchulds-vollen. Einfalts-vollen. angenehmen. geſcheuchten. armen. gejagten. verfolgten. erhaſchten. geliebten. verſorgten.

Redens-Arten. Der Lämmer weiſſe Schaar. Opitz. Die Schafe, die man ſelten läßt die ſtrenge Peitſche leiden. Neukirch.

Schafſchur.

Beywört. Die reiche. luſtige. beliebte. ergetzliche.

Redens-Arten. Er nimmt den fetten Schafen ab ihr dickes Wollen Kleid Opitz.

Schamhafftigkeit.

Beywört. Die edle. belobte. GOtt-gefällige. ſeltne. verjagte. reine. verletzte. ungemeine. zarte. beleidigte. redliche. beliebte. Unſchulds-volle. geärgerte.

Redens-Arten. Der Jugend beſtes Zeichen. Opitz. Der Unſchuld erſtes Kind. *idem.* Die geile Küſſe ſcheut. Hofmannswaldau Der Keuſchheit nächſte Schweſter. *idem.* Die ſich kein Geilheits-Opffer bringen läßt. *idem.* Die man aus beſcheidner Röthe kennen kan. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Schamhafftigkeit als ein Weibs-Bild in einem weiſſen Kleide. Auf ihrem Haupte träget ſie einen Schleyer, in der Hand hält ſie eine Lilie, und mit den Füſſen tritt ſie auf eine Schild-Kröte.

Schande.

Beywörter. Die unvermeidliche. bittre. lange. unverlöſchliche. eingegrabne. finſtre. verhütete. geringgeſchätzte. Ehrenwerthe.

Redens-Aren. Das Gifft der Schande hat mich beſprützet. Lohenſtein. Der Schande Ruß beflecket meine Ehre. *idem.* Der Molch der Schande. *idem.* Ich ſitz in einer Nacht betrübter Schande. *idem.*

Schatten.

Beywört. Der kühle. Gräntzen-loſe. geſchwärtzte. falbe. lichte. durchbrochne. holde. grüne. denckle. braune. finſtre. beliebte. einſame. umwölckte. ſichere.

Redens-Arten. Das von der Sonnen-Licht erzeugte denckle

Kind. Brockes. Der grünen Schatten klarer Schwarm in Wäldern, den verſchränckte Blätter machen. *idem.* Die grüne Nacht, die des Gebüſches Schatten macht. *idem.* Der Schatten geſchwinde Zeichnung ſchwindet ſchnell. *id.* Die durch das niedre Licht gezeugten Schatten, die hie und da wie ungemeßne Rieſen von allen Höhen ſich ſchon ausgeſtrecket hatten. *idem.* Der Schatten ſichtbars Nichts in grünlicher Geſtalt erfüllt die ſtille Lufft, bedeckt den gantzen Wald, und ihr unfühlbars Weſen weißt in grüner Dämmerung in ruhigem Vergnügen ein Etwas zwiſchen Leib und Geiſt, das Leib und Geiſt zugleich vergnügen kan. *idem.* Es fiel des Roſen-Buſches Schatte, der ſich ſo zierlich auf der Erden erzeiget, den das Sonnen-Licht, ſo bald ſie ihn berührt, gebildet hatte, von ohngefähr mir ins Geſicht: Statt eines blühenden Gebüſches ſah ich zwey, wovon die Zeichnungen und Umriß einerley; kein Knopff, kein Fäſerchen, kein Stengel und kein Blatt war, welches nicht durch das gehemmte Sonnen-Licht ſich auf den Boden ſelbſt gezeichnet hatt'. Die netten Bildungen ſo vieler Kleinigkeiten, die ſich im Augenblick erzeigen und bereiten, vergnügten mich recht inniglich. *idem.* Ein ſich verändernder, ein wandelbarer Schatten erhebt bald hier, bald dort durch ſeiner Schwärtze klare Nacht des an ihm glänzenden faſt güldnen Lichtes Pracht. *idem.* Hier färbt ein ſchattigt Grün offt eine lichte Stelle, ein Schlag-Licht machet dort den grünen Schatten helle, und bricht die ſanffte Dunckelheit des braunen Schattens in dem Steige, daß viele Stellen wie vergüldet auf einer holden Schwärtze glimmen, wodurch manch Schatten-Baum ſich auf der Erde bildet, an welchen Blätter, Stämm und Zweige zwar fühlbar nicht, doch ſichtbar ſind: Die denn, wenn ein gelinder Wind ihr rauſchend Urbild rührt, im Sande gleichſam ſchwinden, und leichten Geiſtern gleich, die ſonder Cörper, ſchertzen, bald die, bald jene Stelle ſchwärtzen. Man ſieht offt mit einigem Vergnügen an eines ſolchen Baumes Fuß den gantzen Baum auf flacher Erde liegen, auch in dem nahgelegnen Fluß den Wipffel unter ſich, die Wurtzel aufwärts ſtehn. Ein faſt all Augenblick veränderliches Licht zeigt auch all Augenblick veränderte Geſtalten, die keinen Augenblick dieſelbe Form behalten, drein ſie mit Wunder-ſchnell gemahlten Bildern den Schatten-reichen Boden ſchildern. *idem.* Wenn mit der Blätter Meng im Walde, in der die Lufft ſich ſchwärtzt, der kühle Zephir ſanffte ſchertzt, und

und in der lebenden Tapeten Pracht der Schatten viele Oeffnungen bald hier, bald dorten macht; ſieht man der Sonnen Gold durch dieſe grüne Nacht, wenn ſich die Blätter bald eröffnen und bald ſchlieſſen, ſo, daß der gantze Wald zu leben ſcheint. Hier ſucht das Licht den Schatten zu bekämpffen; dort ſucht die Dunckelheit ſo Licht als Gluth zu dämpffen, bis endlich Kält und Hitz und Licht und Schatten in kühler Dunckelheit und grüner Dämmerung ſich gatten, die füllet nun in ſchattigter Geſtalt den gantzen Wald. *idem.*

Schelten.

Beywört. Das grimmige. erhitzte. wilde. ſündliche. erzürnte. grauſame. Fluch-volle.

Redens-Arten. Endlich brach ſein Zorn durch geſchwollne Lippen, als eine wilde Fluth durch aufgethürmte Klippen, mit krachendem Getöß und Ungeſtüm heraus. Brockes.

Schertz.

Beywört. Der liebliche. angenehme. gewürtzte. erlaubte. freundliche. ſüſſe. grobe. empfindliche. ungewöhnliche. bittre. ſchnöde. ſündliche. verbothne. feindliche. beliebte.

Schickſal.

Beywört. Das gütige. unerbittliche. zweiffelhaffte. wandelbare. weiſe. unerforſchte. unergründliche.

Redens-Arten. Das Geſchicke, Verhängniß, die ſtrenge Macht, die über uns hat ihren Stab gebrochen. Wentzel. Des Himmels feſter Schluß, vor dem ſich alles neigen muß, und in tieff-verborgnen Schrancken läuffet. Amthor. Das Schickſal, das die Säffte vergnügter Süßigkeit mit Saſſafras vermiſcht, Wentzel. Erdulte, was der Schickung Rath, den niemand ſtöhrt, verhänget hat; ſie läßt ſich nicht von Menſchen pochen, und hat zwar offt dir zugelacht, doch niemals ſich zur Magd gemacht. Amthor. Siehe Verhängniß.

Schiff.

Beywört. Das ſchwache. arme. abgefahrne. beſchwehrte geführte. edle. wohlgekreutzte. zerſcheiterte. hin- und her-geworffne. kühne. zerſchellte.

Redens-Arten. Das ſchwache Haus des Meeres. Opitz. Ein Holtz-Pferd, in welchem wir die Seegel hoch ziehn, zu reiſen durch den Wind, wo Meer und Tod von uns in gleicher Weite ſind. *idem.* Der beſchwehrte Bau des Schiffes. Wentzel. Ein frecher Tannen-Baum, der auf die wilde See und in den

Wind ſich waget, bricht durch den ſtrengen Nord und durch der Wellen Schaum. Opitz. Das den Grimm der Stürme fühlet. Wentzel.

Schiffer.

Beywört. Der beſorgte. edle. kühne. Sorgfalts-volle. arme. unbeſorgte. ſtoltze. reiche. leichtgeſinnte. belobte.

Redens-Arten. Der Erden-Gaſt, der Schiff-Mann. Opitz. Der auf der wilden See beſtändig furchtſam ſchwebet, von Winden umgeführt, da zwiſchen Tod und Leben ein Daumen dickes Bret. *idem.* Die Schiffer, die ihr Hauß auf bloſſes Meer hin bauen, und ihren kühnen Leib den leichten Winden trauen. *idem.* Ein Schiffer, der, wenn er weit geſegelt iſt, durch Klippen, Wind und Fluth, ſteigt oben auf den Maſt, und ſchicket ſein Geſichte mit ſehnlicher Begier nach etwa einem Lichte, das um die Berge gläntzt: Erblickt er denn das Land, ſo ruffet er: Ich ſeh, ich ſehe ſchon den Strand, ſtreicht Seegel, anckert ein, wir haben überwunden. *idem.*

Schiffen.

Redens-Arten. Wir ſteigen in ein Schiff, in einen holen Balcken, der fleucht mit uns davon. Opitz. Da iſts gut Ruderziehn, wenn ſich ein ſchöner Tag mit ſanfftem Winde zeigt, wenn Lufft und Wetter lachen; weit anders geht es her, wo alle Seegel krachen, wo Eurus um den Korb des hohen Maſtes pfeifft, wo die ergrimmte See mit gantzen Wellen ſtreifft, und jagt das Schiff Grund-ab. *idem.* Wir ſteigen auf ein Holtz, durchſchwimmen Fluth und Meer, und hohlen fremdes Guth aus weiten Ländern her. Neukirch.

Schiffbruch.

Beywört. Der unverhoffte. unerſetzliche. grauſame. wilde. beſorgte. unvermeidliche. verhütete.

Redens-Arten. Wenn an harten Klippen ein ſtarckes Schiff anſtößt, und zwar nicht gantz zerſchellt; doch aber mit Gewalt ins Meer zurücke prellt: Dann läßt der Steuer-Mann die müden Hände ſincken, das Ende ſeiner Pein, den bittern Tod, zu trincken. Neukirch. Wie kläglich ſieht es doch, wenn durch der Wellen Krafft ein abgefahrnes Schiff in ſeinem Lauffe ſincket, und den beſchwehrten Bau die tollen Fluthen, und aller Schauer Luſt mit ſich zu Grunde rafft. Wentzel. Das Schiff, ſo biß hieher die Lycier geführet, die der getreue Held Orontes hat regieret, wird durch der Wogen Stoß in einem

nem Huy zerſchellt, der auf das Hintertheil des mürben Schiffes fällt. Der kluge Steuer-Mann muß ſelber unterliegen, und über Kopff und Hals dem Meer in Rachen fliegen; drauf wird der Uberreſt noch dreymal umgekehrt, biß ihn des Strudels Macht durch einen Schluck verzehrt. Bald ſchaut man hier und dar ſich einen Kopff erheben, und ſeinem naſſen Feind erbärmlich widerſtreben: Hier ſchwimmt ein Helden-Spieß, dort noch ein Breter-Grauß, und alles zieret ſich mit Trojer Schätzen aus. Das Schiff, worauf der Greiß Alethes ſich enthielt, ward auch allmählich ſchon zerquetſcht und durchgeſpühlt, indem der Fluthen Macht der Breter Band zertheilet, und durch der Fugen Riß mit vollen Ströhmen eilet. Amthor.

Schild.

Beywört. Der ſchwehre. groſſe. zerhauene. ſichere. zerſprungene. nöthige. belobte. feſte. ungemeine. von GOtt geſchenckte. beſchirmende. unentbehrliche. herrliche. verdorbene weggeworffene. verlohrne.

Schilff.

Beywört Das leichte. bewegliche. feuchte. dünne. rauſchende. friſche. liſpelnde.

Redens-Arten. Des Schilffs ſmaragdne Zier. Brockes. Es macht das ſpröde Rohr mit den beeyſten Spitzen, wie eines dichten Heers polirter Lantzen Blitzen, faſt eine bange Luſt. *id.*

Schlacht.

Beywört. Die ſchwehre. erneuerte. blutige. geendigte. erfochtene. gewonnene. groſſe. entſetzliche. verlohrne. theure. unverhoffte. berühmte. unvergeßliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Wir ſchwebten offtermals ſchon in der letzten Noth; ohnfehlbar wären wir wie Halmen umgemehet, wenn nicht der Wind den Staub den Feinden zugewehet; da drungen wir mit Qualm dem Wirbel freudig nach, in welchem ieder Held durch ſeine Flügel brach; nicht anders als ein Strohm, wenn er ſich loßgedämmet, alsdann zwey Armen macht, und alles niederſchwemmet, was iedens Weg ergreifft, vom Strudel übermannt. Es fielen Pferd und Mann; es ward ein Jammer-Stand: Der Sterbenden Geheul, der Halberwürgten Schreyen erhitzte Schwerd und Muth. Beſſer. Wie ein Feur, das bey entſtandnem Wind man in die Wälder ſteckt, erſt eintzel-weiß beginnt, und bald den gantzen Forſt in eine Flamme kehret; ſo ſtürtzte ſich ſein

Volck,

Volck, von ſeinem Grimm bewehret, im Wetter des Gefechts und der Canonen Dampff nur deſto hitziger in den erneurten Kampff, und mengte ſich in eins mit dem ſo groſſen Heere, Trotz aller ihrer Macht und ihrer Gegenwehre. *idem.* Da gieng es um und um von hinten und von forn; man breitete ſich aus auf alle Reyh und Glieder, ſchoß, ſtach, hieb, warff und brach ohn Unterſcheid darnieder, was wiech' und widerſtund. Kurtz: Der das Land gepreßt, ward todt darauf geſtreut, und deſſen Uberreſt muſt über Hals und Kopff nach ſeiner Heimath weichen, und hinterließ der Marck Geſchütz, Gewehr und Leichen. *idem.* NB. Eine vollſtändige und recht hohe poëtiſche Beſchreibung einer Schlacht iſt anzutreffen in des Herrn von Beſſers Schrifften, p. m. 114. ſeqq. wie auch p. 119. ſeqq.

Schlaff.

Beywört. Der ſanffte. tieffe. geruhige. ſüſſe. erquickende. erwünſchte. begehrte. Todten-ähnliche. träge. beliebte. edle. unentbehrliche. nöthige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſanffte Freund der Nacht. Brockes. Der Träume Fürſt. *idem.* Des Todes Ebenbild. Opitz. Es kam bereits der Schlaff aus ſeiner ſtillen Grufft und Schatten-reichen Hölen, den müden Sterblichen, die lange ſchon gewacht, aus ihren Augen ſanfft das Licht hinweg zu ſtehlen: Durch angenehme Macht und ſüſſe Tyranney beſprengt er Sinn und Schlaff mit Lethens feuchten Naß, ſo, daß die ſanffte Ruh und holde Schmeicheley die Glieder und zugleich Verſtand und Witz beſaß. Brockes.

Beſchreib. Es heget einen Thal das ſchwartze Mohrenland, den, als mit einer Cron, erhabne Berg umringen, durch deren dickes Laub der Sonnen Strahl und Brand auch gar zur Mittags-Zeit nicht einſt weiß durchzudringen. Hier liegt der Träume Fürſt, vom Schatten eingeſchloſſen, ſammt ſeinen ſchläffrigen und faulen Hauß-Genoſſen; in dieſes ſtillen Thals einſiedleriſchen Gründen pflegt auch die braune Nacht den Aufenthalt zu finden. Nebſt der Vergeſſenheit ſtund an den beyden Thüren (wovon die eine Horn, die andre Helffenbein,) der träge Müßiggang. Die Schild-Wacht ſchien zu ſeyn das Schweigen, welches horcht, den Finger an dem Mund, und machte Wild und Wind aus Vorſicht gleichſam kund, ſie möchten ja kein Laub noch ſchwancke Zweige rühren.

Man ſah an dieſem Ort, (von andern nicht zu ſagen,) wie Blumen, Kraut und Gras mit welcken Stengeln lagen. Die Lüffte liſpeln nicht in dieſem finſtern Wald; kein Vogel ſinget hier; der Himmel donnert nicht; nie hört man, daß ein Hirt hie ſchwätzet, pfeifft und ſpricht; auch niemand, daß allhier ein Echo wiederſchallt; nie blöcket hier ein Schaf, nie hat ein Hund gebellet; ein murmelnd Bach, der ſanfft von Stein auf Steine fället, netzt nur die ſtille Klufft; ſein heiſres Rauſchen macht, daß, der hier liegt und ſchläfft, nur mit Verdruß erwacht. Im weich-bemooßten Schooß der dick-verwachſnen Hölen, auf einem ſchwartzen Bett von Ebenholtz bedecket, liegt in gelinder Ruh der Schlaff-Gott ausgeſtrecket, der bey der bräunlichen geheimen Schatten-Schaar in ſteter Einſamkeit ein ſtiller Herrſcher war. Ein Mohn-Krantz, den er ſich zum Haupt-Schmuck pflegt zu wählen, beſchattet ihm die Stirn; die lincke Hand belaubt der Zweig, ſo eingetunckt in Lethens Feuchtigkeit; die Rechte ſtützt und trug mit Müh ſein ſchwehres Haupt. Das Fell von einem Dachs dient ihm zu ſeinem Kleid. Er hält mit groſſer Müh die ſchwehren Augenlieder; kaum trägt er ſeine Stirn vor groſſer Müdigkeit; es bebt ſein ſchwacher Hals und ſchwancket hin und wieder; die Schläff' erhub er bald, bald ſenckte er ſie nieder. Nah bey dem trägen Gott iſt ſtets ein Tiſch bereit, worauf ein ſteter Rauch von fremden Specereyen aus tauſed Schüſſeln dampfft; der nebſt dem ſanfften Dufft von manchem ſeltnen Wein benebelt Höl und Lufft, und ſeine Naſ' erfüllt mit ſüſſen Schmeichelenen. NB. Dieſe proſopopœiſche Beſchreibung des Schlaffs ſtehet in dem vom Hrn. *Lic.* Brockes überſetzten Kinder-Mord des *Marino p.* 119. *ſeqq.*

Schlaffen.

Redens-Arten. Da du im Traum vertieffet unachtſam lagſt und ſchlieffeſt den wahren Todten gleich, ja da die düſtern Schatten euch ſchon begraben hatten. Brockes. Die Welt liegt unbeſorgt mit ſanffter Ruh umgeben. Opitz. Du liegeſt Sorgen-loß in tieffer Ruh verborgen. Beſſer. Der Schlaff, der alle Pein kan hemmen, erneuern unſern Muth, die Sinnen überſchwemmen durch Wahn der wahren Luſt, der Bruder Ikelos, und denn die offtmals folgt dem Sohne Phantaſos. Opitz.

Schlange.

Beywört. Die krumme. magre. gelbe. ſcheußliche. ſchlüpffe- rige. blauliche. fleckigte. Gifft-erfüllte. grüne. bunte. aufge- lauffne. Braſiliſche. lange.

Schleſien.

Beywört. Das edle. gelehrte. Dichter-reiche. Poeten-volle. holde. angenehme. berühmte. geſeegnete. reiche. fette. ſichre. beſchützte. angefüllte. feiſte. belobte. Volck-reiche. bewohnte.

Schloß.

Beywört. Das feſte. gebaute. aufgeführte. Wunder-volle. unüberwindliche. edle. alte. unbewohnte. zerſtörte. eingefallne. wunderbare. beliebte. hohe. theure. koſtbare.

Schlund.

Beywört. Der enge. verſtopffte. volle. kützliche. erfüllte. leere.

Redens-Arten. Der Sprachen Weg, der Schlund. Opitz.

Schluß.

Beywört. Der überlegte. übereilte. feſte. umgeſtoßne. unbe- dachte. tapffer-müthige. endliche. ungemeine. verhinderte. un- ausgeführte. ſichere. Rühmens-werthe.

Redens-Arten. Miſpeln pflegen erſt auf Stroh und harter Erden, und Schlüſſe durch Verzug am meiſten nutzbar zu werden. Neukirch.

Schmeicheln.

Beywört. Das glatte. vergebliche. betrügliche. ſchnöde. verbo- thene. niedrige. hungrige. ſüſſe. beliebte. gern-gehörte. ange- nehme. begehrte.

Redens-Arten. Der ſüſſe Thon der Schmeicheley, der ihm ſo Hertz als Sinn bezaubernd kan erfüllen. Brockes. Der Tich- ter Schmeicheley, die offt ein ſchlechtes Gras bis an die Son- ne zieht. Wentzel. Wer ſeinem Priſcian zum öfftern Püffe zahlet, und mit dem Mönch-Latein die größten Ratten jagt, der wird als Cæſar ſelbſt durch falſches Lob bemahlet, und glänzt, wie Tullius der Römer Cronen trägt. Wer nur das Einmaleins mit ſeinen Schülern bethet, muß in der Rechen- Kunſt Euclidens Meiſter ſeyn. Und der das loſe Kraut aus ſeinem Garten jätet, tritt als Botanicus in Florens Tempel ein. *idem.* Weg glatte Schmeicheley, womit die Tichter prangen; dein Fürniß tauget ja zu diſem Bilde nicht. Wentzel.

Beſchreib. Man bildet die Schmeicheley als eine anmuthig- geklei-

gekleidete Weibs-Perſon, welche auf einer Flöthe pfeifft, und und zum Füſſen einen Hirſchen, nebſt dem einen Bienen-Stock zur Seite ſtehen hat.

Schmeichler.

Redens-Arten. Ihr, die ihr Helden nicht von Räubern unterſcheidet; aus Menſchen Götter macht; an GOtt zu tadeln findt; mit Lobe des Trajan offt einen Nero kleidet; das, was der Erſte war, am Andern nur erſinnt; lernt doch, was Tugend ſey; lernt, wie man leben ſoll. Neukirch.

Schmertz.

Beywört. Der bittere. herbe. ungemeine. unerträgliche. Eiſen-harte innere verborgene geheime beſondere ſchwehre tödtliche. grauſame. Thränen-werthe. ungehemmte ſüſſe. überwundene.

Beſchreib. Man bildet den Schmertz als einen bleichen, traurigen und ſchwartz-gekleideten Menſchen, der in der Hand eine ausgelöſchte rauchende Fackel träget.

Schmincken.

Redens-Arten. Sie mahlen ſich mit Sachen, ſo nur die Haut und nicht das Hertze ſchöner machen, vermehren ihren Glantz mit Waſſern vielerhand; ja für ihr Antlitz wird auch Küh-Miſt ausgebrannt. Opitz. Kommt endlich nun die Zeit, daß in der Nacht Cornette ſie ſich zum Schlaffe ſchickt; ſo eile nicht zu Bette, wart erſt, mein lieber Mann, bis deine ſchöne Frau die Farben ihrer Haut dem Nacht-Tiſch anvertraut; bis ſie die Lilien und Roſen ihrer Wangen der Wäſcherin geſchickt, in Tüchern aufgefangen; die zwar den gantzen Tag ihr Angeſicht geputzt, nun aber auf einmal vier Tücher eingeſchmutzt. Beſſer.

Schnecken.

Beywört. Die langſam-wandernden. gehörnten. glatten. geſunden. ſchlüpffrigen. gedehnten. verſteckten. einſamen. langſamen.

Redens-Arten. Die Schnecken, ſo in bunten Schalen ſtecken, und durch der Farben Schein der Schauer Augen einnehmen. Brockes. Die Schnecken, die ihr ſchlüpffrig Fleiſch voraus ſtrecken: Sie ändern Stand und Ort unſichtbar, unvermerckt; ſie flieſſen gleichſam fort. *idem.* Die Schnecken, die ſich das gantze Leben durch in ſich ſelbſt verſtecken, und niemals zeigen wollen. Stoll.

Schnee.

Beywört. Der lockere. ſpielende. ſchwärmende. ſchwebende. wärmende. geſtürtzte. hart- gefrorne.

Redens-Arten. Des Waſſers Staub, der Schnee, der bey der Winters Zeit den Aeckern Ruh verleiht Opitz. Der Wolcken ſtarre Düffte, der kalten Flocken Grauß, den Boreas durch die bezogne Lüffte jagt Amthor. Der lockern Flocken Heer. Brockes. Der fortgewältzte Ball Wentzel. Bald kömmt mit friſcher Wuth ein Schnee-Staub unverſehns, wie eine weiſſe Fluth, von Boreas gejagt, von neuem zugeſchoſſen; da kämpffet Sturm mit Sturm, da ſtreiten Schnee und Schloſſen; man kan, wie wunderlich die wilden Winde wehn, recht eigentlich im Schnee und mit den Augen ſehn. Brockes. Der Silber-weiſſe Schnee, in welchem ich bey fernem Sonnen-Licht ein Licht, das uns die dunckeln Tage erleuchten hilfft, nicht ſonder Freude ſeh, bedeckt, o GOtt! auf dein Geheiß die zwar ſchon grün', doch zarte Winter-Saat, als wie ein weiſſer Peltz, damit ein ſtrenges Eyß die ſüſſen Säffte nicht verdicke, noch ihren Trieb der Lebens-Gluth erſticke. *idem.* Ein Schnee-Geſtöber ſtürtzt itzt aus den dicken Lüfften, und decket Berg und Thal mit hart- gefrornen Düfften. Der Schnee fällt offtermals ſo dicht, daß er den ohnedem ſchon ſchwachen Reſt vom Licht noch hemmet, ſchwärtzt und ſchwächt. Es ſcheint der Flocken Heer, als wenn es unzertheilt ein dicker Nebel wär. Bald gleicht der kleine Schnee, mit Hagel untermengt, wenn ihn der wilde Nord mit ſtrengem Blaſen drängt, und Strichweiſ' auf uns treibt, geſchärfften langen Spieſſen; die Wolcken ſcheinen uns mit Pfeilen zu beſchieſſen; doch iſt es würcklich nur ein Schein, indem ſie uns nicht tödtlich ſeyn. *idem.* Läßt Eurus Schnauben nun zuweilen etwas nach, ſo ſchwebt, den Federn gleich, und ſinckt nur allgemach der lockern Flocken Heer. Wenn ich den lockern Schnee von unten auf, wie Federn, fallen ſeh, bewundr' ich, daß ſein weiſſer Schein, ſo lang er über uns, ſcheint ſchwartz zu ſeyn; da doch, ſo bald er auf der Erden, nichts Weiſſers kan gefunden werden: Allein des Himmels heller Glantz, und noch viel weiſſers Licht, giebt von der Urſach Unterricht: daß gegen ſeinen Glantz der ſchönſten Cörper Pracht nur Schatten, Finſterniß und Nacht. *idem.* Zuweilen ſchwärmt das Heer der Flocken hin und wieder; ſteigt ſpielend in die Höh, fällt ſchertzend wieder nieder, weil noch die

die Stille währt. *id* Der Schnee iſt Cronen gleich, dann legt er Sternen dar. Wentzel.

Schneppe.

Beywört. Die ſchnarrende. beliebte. flüchtige. rege. muntere.

Redens-Arten. Die Schneppe ſchnarrt und ächzet in feuchtem Schilff vor Luſt. Brock.

Schnitter.

Beywört Der frohe. muntere. beſchwitzte. arbeitſame. hurtige. freudige. aufgebrachte. durſtige. erhitzte. beliebte.

Redens-Arten. Die Schnitter erndeten, die Senſen blitzeten; es rauſchte ieder Hieb, wenn die beſchwitzte Fauſt ihn durch die Halmen trieb. Brockes.

Schönheit.

Beywört. Die flüchtige. hoch-geſchätzte. beliebte. ungemeine. Wunder-volle. veränderliche. holde. Verehrungs-würdige. himmliſche. eingebildete. verächtliche. vortreffliche. geprieſene. engliſche.

Redens-Arten. Der Augen Munterkeit, die rund-erhabnen Wangen, der Lippen Purpur-Roth, die liebliche Geſtalt. Amthor. Ich klage nicht an ihr die prächtige Geſtalt die Anmuth des Geſichts, des Mundes Morgen-Roſen, der Augen holden Ernſt, gebiethend liebzukoſen; ihr lang-gerolltes Haar, das meine Sinnen band; die Schwanen-weiſſe Bruſt, die Atlas-weiſſe Hand; nicht die Geſchicklichkeit der ſchlanck-polirten Glieder. Beſſer. Das Auge fühlet ſüſſen Reitz, das Hertze ſüſſe Gluth, wenn ein ſchönes Blut durch eine zarte Haut der Roſen-farbnen Jugend ſpielet, und man auf Armen, Bruſt und um den Mund und Wangen ein friſches röthlichs Weiß in hellem Schimmer prangen, und Lieb-erregend gläntzen ſchaut. Brockes. Dein Königlicher Gang, die Hoheit der Manier, der Augen Majeſtät, des gantzen Leibes Schimmer, zeigt einem alſobald die Königin der Frauen Beſſer. Ihr Antlitz ſchimmerte von ihrer Schönheit Glantz. *idem.* Es kam die Anmuth ſelbſt mit ihr einher gegangen, als ſie voll Freudigkeit zu ihrer Salbung gieng. *idem.* Sie iſt der Helena, die man ſo göttlich nennet, an Schönheit zu vergleichen. *idem.* Wenn Anmuth und beblümte Jugend ſich durch die reinen Glieder miſchet. Amthor. Die Roſen-rothen Wangen, der Liljen-weiſſe Hals, die Augen, dieſer Mund, und eine ſchöne Wand; ein Hauß, das ſeinen Grund von innen haben muß. Opitz. Was

ſag ich von dem Reitz und engliſchen Geſtalt? der Anmuth des Geſichts, der Königlichen Länge? dem Himmel-blauen Aug' und ſeiner Strahlen Menge? der Jugend Munterkeit? der Freundlichkeit Gewalt? Es würd' auch Claudian von der Marien ſagen: daß ſie auf dem Geſicht ein Königreich getragen. Beſſer. Die Atlas-reiche Bruſt, der Purpur ihrer Wangen, der Augen Lieblichkeit, des rothen Mundes Prangen, das Sternen-gleiche Haupt, bewundert von der Welt. *idem.* Die Schönheit, deren Ziel kein wahres Guth, weil der auf ſeinen Grund ſo hoch-gethürmte Muth wie Schnee zu Waſſer wird, und nur Verdruß gebiehret. Stoll. Ein wohl-gemahltes Weib, das nichts zu zeigen weiß, als ſeinen zarten Leib, iſt ein gemeiner Raub, dem Mann ein theures Prangen, den Eltern eine Schmach, den Fremden ein Verlangen, der andern Frauen Neid, ein ſchöner Koth und Wuſt, ein Opffer und Altar der öffentlichen Luſt. *idem.* Geſtalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler ſelbſt. *idem.* Es weiß die gantze Welt, daß reiner Wille ſich mit Schönheit nicht geſellt; mit Schönheit, welcher Stahl und grimmes Feuer weichet; doch die nicht minder bald zerrinnet und verbleichet, wie eine Blume thut, die mit dem Tage ſteht, und, wenn der Abend kömmt, mit ihm auch untergeht. *idem.* Die Schönheit glich in ihr dort jenem Götter-Bilde, woran ſo viel Gewicht, als wie der Schönheit war: Ihr Anſehn reitzete durch ihre Huld und Milde; doch wieß zugleich ihr Ernſt dem Frevel die Gefahr. Beſſer. Schönheit dieſer Welt vergehet, wie ein Wind, der niemals ſtehet; wie die Blume, ſo kaum blühet, und auch ſchon zur Erden ſiehet; wie die Welle, die erſt kömmt, und den Weg bald weiter nimmt: Was ſoll ich vor Urtheil fällen? Sie iſt Wind, iſt Blum und Wellen. Opitz. Der wahre Liebes-Tranck iſt ein ſchönes Haar, das mit belebter Pracht ſelbſt Berenicen hat den Vorzug abgeſtritten; ein wohl-gemachter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana ſich mit Heben hat vermählt. Amthor. Die Schönheit iſt das Werck ſo ſehr beruffner Kunſt, womit das ſchöne Volck die muntre Jugend reitzet; der zaubernde Magnet, nach dem der Männer Gunſt, als ihrer Wünſche Pol, durch tauſend Seuffzer geitzet; die Krafft, ſo Löwen zähmt und Tyger freundlich macht; die Simſons ſtarcken Arm in Feſſel hat gebracht; die Gluth, ſo in der Welt nicht ihres gleichen findet. *idem.* Der edlen Schönheit Gaben fliehn

Fuß

Fuß für Fuß, daß alles, was wir haben, verſchwinden muß; der Wangen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer weichet, die Brunſt wird Eyß; der Mund, gleich den Corallen, wird ungeſtalt; die Händ', als Schnee, verfallen, und du wirſt alt. Opitz. Die Schönheit zwar veracht ich gäntzlich nicht, weil ſie von oben kömmt; das ſag' ich nur: daß ſie gar leichtlich bricht, und bald ein Ende nimmt. Der rothe Mund, die Wangen, der ſchönen Augen Glantz, ja alle Pracht und Prangen iſt wie ein Roſen-Krantz. *idem.* Wo wird die Schönheit ſeyn, wenn alles ſoll vergehen? die Lippen von Corall, dieß Alabaſter-Bild, die Augen, die ihr ſeht gleich denen Sonnen ſtehen, der rothe Roſen-Mund, der weiſſen Brüſte Schein? Sie ſollen, und wir auch, als Aſch und Staub entfliehen, und allzugleiche gehn den Weg der Eitelkeit. *idem.* Man ſchauet ja der Roſen Licht auch hier um Mund und Wangen tagen, wie, wenn Aurorens Purpur-Wagen den feuchten Dunſt der Nächte bricht; der keuſchen Augen lichtes Brennen, des holden Scheitels braune Nacht giebt nur durch mehr erhöhte Pracht der zarten Glieder Schnee zu kennen. Amth. Mich dünckt, ich ſehe noch den Purpur in Gedancken, der mit belebtem Schmuck durch Mund und Wangen ſtach; das Hyacinthen-Feld, aus deſſen lichten Schrancken der Augen ſüſſer Blick in unſre Hertzen brach. *idem.* Was nützt das Purpur-Licht erhöhter Roſen-Wangen? Wo Nacht und Ruß den Glantz der Seelen ſchwärtzt, wird unvermerckt ein faules Aaß gehertzt, und nur ein fauler Balg umfangen. *idem.* Schönheit ſiegt und triumphiret über alles in der Welt; doch, was meiſtens ihr gefällt, was am liebſten ſie regieret, iſt ein ungezähmter Held, wenn ſie dem das Hertze rühret, wenn ſie den vom Streite führet, und er ihr zu Fuſſe fällt. Beſſer.

Beſchreib. Man bildet die Schönheit als ein nackendes Weibes-Bild, die einen Krantz von Violen und Lilien auf dem Haupte hat; in der einen Hand einen Pfeil, in der andern einen Spiegel hält; ſonſten aber auf einem Drachen ſitzet.

Schöpffer.

Redens-Arten. Du Quell aller Dinge, allgegenwärtiger Schöpffer. Brockes. Der Jahre Quell, der HErr der Zeit. *idem.* Der Bau-HErr dieſer Welt. Opitz. Der Schöpffer, der unbegräntzt allein die Welt begräntzt, der Er allein das Seyn, Beweg- und Würckung giebet; der iede Creatur in

ewger Liebe liebet; durch den, ſo wie der Mond durch ſie, die Sonne glåntzt; ja, der in hundert tauſend Sternen giebt hundert tauſend Sonnen-Schein: Woraus wir, welch ein Licht er ſelber můſſe ſeyn, vor Ehr-Furcht gantz erſtaunt erkennen lernen. Brockes. Vater des Sternen-Lichts, Sonne der Sonnen, ewiger Klarheit unendliches Meer, aus welcher der Sonnen unzåhlbares Heer gleichſam wie funckelnde Tropffen geronnen: Deſſen unheilbare feurige Triebe lauter Barmhertzigkeit, Mitleid und Liebe, Gůtigkeit, Seegen, Erbarmen und Leben. Deinem allmåchtigen Weſen zum Preiſe můſſen dich ewig die leuchtenden Creyſſe, wir, ja die Himmel der Himmel, erheben. *idem.* Der, ſo alle Ding erſchafft, erhålt und trågt. *id.* Der Schöpffer dieſes Raums, aus welchem alles quillt, der aller Ewigkeit Unendlichkeiten fůllt. *idem* Der ewig-weiſe Schöpffer, als der die Liebe ſelbſt. *idem* Zu dir, du reiner Geiſt, dem Urſprung, Sitz und Quell der geiſtigen Vollkommenheiten! zu dir, der voller Huld, voll Glantz und Herrlichkeiten, viel tauſendmal ſo rein, viel tauſendmal ſo hell, als wie das Firmament, wenn ſeine hohe Ferne voll herrlich-funckelnder beflammter Sterne, als welches bloß von dir ein Schatten-Bildniß mahlt; zu dir, aus dem, wie Licht und Wårm' aus unſrer Sonne, Luſt, Seegen, Weisheit, Freud und Wonne, Erbarmung, Heyl, Geduld, Huld, Lieb und Allmacht ſtrahlt: Unwandelbares Seyn, in dir verborgner GOtt! ſelbſtſtåndig-ewiger Monarch, HErr Zebaoth! GOtt, der du herrlicher und beſſer; GOtt, der du måchtiger und gröſſer, als dich in ihrem Glantz der Sonnen herrlichs Heer, als dich das Heer der ungezåhlten Erden, ja iede Creatur, die du zu deiner Ehr, ſo unſichtbar als ſichtbar, hieſſeſt werden, nebſt aller Himmel Himmel Creyſſen, von ie und ie, von aller Jahre Zeit, ietzt und in alle Ewigkeit, erheben kunt', ietzt kan, und ie vermag zu preiſſen. *idem.* GOtt, der unendlich beſſer, unendlich herrlicher und gröſſer, die allerherrlichſte Vollkommenheit, die ewig in ſich ſelbſt vergnůgte Seligkeit, liebt als ein GOtt, liebt ſeine Creatur ohn Abſicht, Eigennutz und ohn Verlangen von ihr Belohnung zu empfangen, um ihrentwillen ſelbſt alleine nur. *idem.* Der aus Barmhertzigkeit aus Nichts ein All's gemacht, die Lufft umher geſpannt, das Feuer hoch erhoben, die Fluthen ins Gefåß des Meers zuſammen bracht, und ihrem ſtrengen Lauff die Riegel vorgeſchoben; die Flůſſe ſelbſt gelöſt, die Båch' und

See

See umſchränckt, und auf den Abgrund ſelbſt den Erden-Creyß geſenckt; ja das ſo ſtarcke Rund der feſt-verbundnen Welt des weiten Himmels Dach zu ſtützen hingeſtellt. Die Sonne, Stern und Mond hat Er mit hellem Schein und mit Bewegungs-Krafft begabt, durch die Barmhertzigkeit allein; ja bey des Himmels Lauff und nimmer ſtillem Drehen ſteht ieder Angel-Stern; die leichten Winde wehen; der muntre Vogel fliegt; die glatten Schlangen ziſchen. Er gab den Lauff dem Wild, das Schwimmen denen Fiſchen; die Blumen ſchmückens Feld mit ſo viel Lieblichkeiten: Er theilte ſelbſt das Jahr mit vier verſchiedenen Zeiten. Darauf beſchloß Er noch, von den geſchaffnen Sachen den Auszug und den Kern, den Menſchen, auch zu machen, den eintzigen Begriff vom gantzen Creyß der Welt; ein Schauplatz, drauf Er ſelbſt ſein Weſen vorgeſtellt; er war ſein Zeitvertreib, in ihm war er vergnüget; Er ſchaut ſein eigen Bild in ſeinem Bildniß an: Das edelſte Geſchöpff, worinn man ſehen kan, wie aller Schönheit Blum in ihm verborgen lieget. *idem.* Er ſchaffte, daß den Thieren die Krafft des Lebens ſich muß in den Adern rühren, daß des Gevögels Heer ſich an das runde Zelt des blauen Himmels ſchwingt; daß hier durch Buſch und Feld, um Berg und Thal das Vieh und Wild ihr Eſſen finden; daß etwas lebt und ſchwebt tieff in des Meeres Gründen. Er pflantzt den Bäumen ein Geruch, Farb und Geſtalt; macht, daß der Weyhrauch rinnt durch den Sabäer-Wald; daß edler Balſam ſchwitzt im Lande der Idumen; giebt heilſam' Art und Krafft den güldnen Purpur-Blumen. Opitz. Allgegenwärtiger, allmächtiger, unendlich-weiſer GOtt! du All-erfüllender, Glorwürdger Sonnen-Welt- und aller Himmel HErr! du groſſes All, und nichts als Lieb' und Güte! Brockes. Der Schöpffer Himmels und der Erden, (von deſſen Herrlichkeit ſo Erd als Himmel voll,) der Sonnen Sonn und HErr. *idem.* Du ewig-reicher Speiſe-Meiſter, der Kräffte Krafft, du Geiſt der Geiſter! Ernährer, Schöpffer und Erhalter! der du uns ſo viel Guts gegeben. *idem.* O undurchdringliches, allgegenwärtigs Licht! Unendlichs Urſprungs-Meer erſchaffner Herrlichkeiten, woraus, recht wie ein Strom, der Cörper Weſen bricht! Quell aller geiſtigen Vollkommenheiten, der Eigenſchafften Krafft und Formen ewger Schatz, aus welchem die Natur ihr würckend Seyn empfienge! Du eintzger Innbegriff! Du heilger Sammel-

Sammel-Platz der unbegreifflichen Ideen aller Dinge, die waren, kommen, ſind; vor welchem nichts vergeht; der mit erhaltender und holder Majeſtät des Raums Unendlichkeit allgegenwärtig füllet; der ſeiner Gottheit Glantz zu unſerm Heyl verhüllet; der grauen Ewigkeit Quell, Mittelpunct und Creyß, ſelbſtſtändiger Verſtand, du weſentliche Stärcke! Dir ſey, o groſſes All! für deine Wunder-Wercke von und in Ewigkeit, Lob, Ehre, Ruhm und Preiß. *idem.* Siehe GOtt.

Schrecken.

Beywört. Der ungemeine. allgemeine. unverhofftr. entſetzliche. groſſe. bleiche.

Redens-Arten. Der Schrecken macht, daß man nur hin und wieder läufft, und durch die Aengſtigung auch die Verwirrung häufft, voll Zweiffel, was zu thun, was erſtlich zu beginnen. **Beſſer.** Mir zittern Arm und Beine, ich ſchwitze kalten Schweiß. **Opitz.** Jch bin ohn Hertz und Krafft; ach! ich vergehe ſchier; die Glieder ſincken hin, das Blut beſtehet mir. *idem.* Dieß fühlte Bethlehem ſich ſo zur Seelen gehn; nicht anders, als wenn es die Mauern eingenommen und ſeine Thore ſchon vom Feind verbrannt geſehn; ob ſäh' es feindliche Soldaten zu ſich kommen, und ſeine Wohnungen mit Mord-Geſchrey zerſtöhren: Es ſchlug ſich an die Bruſt, zerfloß in tauſend Thränen, und rieff ſo ſtarck zu GOtt mit ängſtiglichem Sehnen, daß man das Klag-Geſchrey zu Rama konnte hören. **Brockes.**

Schrifften.

Beywört. Die wohlgeſetzten. Himmel-volle. edle. gelehrte. erbauliche. geleſene. matte. verdrüßliche. belobte. berühmte. ärgerliche. reitzende. verdammliche. ſündliche. gute.

Redens-Arten. Die ſtumme Redens-Art, die aus der Feder quillt. **Hofmannswaldau.** Die Schrifften die von Krafft und Nectar-Tropffen rinnen. **Wentzel.** Die Schrifften. die keine Macht der Zeit, kein Wetter, keine Brunſt zu dämpffen ie vermag. **Opitz.** Die Schrifften, die mehr nach Geiſt und Kerne ſchmecken, als Ceylons grüner Strand nach Zimmet-Rinden riecht. **Amthor.** Die Schrifften, die man ſonſt verdolmetſcht durchs Gemüthe, die ſtumme Redens-Art hat eine ſolche Krafft. und iſt von ſolcher Güte, daß offt ein Schreiben mehr als ein Geſpräche ſchafft. Fällt gleich ein ſüſſer Schall uns in die dünne Ohren, ſo prägt die Feder uns doch deſſen

Meynung ein. Es hat des Menſchen Witz die Littern auserkohren, daß ſie der Sterblichkeit geſchwärtzte Bothen ſeyn. Sie lauffen über Berg und ſchwimmen über Flüſſe; ſie ſtifften Buhlerey, und richten Freundſchafft an; ſie führen Guth und Geld, ſie bringen Gruß und Küſſe, und ſchwingen offtermals der Liebe Sieges-Fahn; ſie preſſen Thränen aus, ſie regen unſre Hertzen; ſie blaſen Feuer auf, ſie ſtärcken die Gedult; ſie ſagen reichlich zu, und wiſſen wohl zu ſchertzen, und ein geſchmeides Blat zahlt offt die gröſte Schuld. Schrifft und Gedancken ſind der Troſt entfernter Seelen, damit beſtillen ſie der Regung heiſſe Pein; und was man auf der Welt aus Wohlſtand muß verhälen, das kan im Sinn geſpielt, im Brief geſchrieben ſeyn. **Hofmannsw.**

Schüſſel.

Beywört. Die gefüllte. volle. zerſprungene. koſtbare. ausgeleerte. zerſchlagene.

Redens-Arten. Eine voll ſüſſer Früchte im Herbſt ſchön aufgehäuffte Schüſſel. **Brockes.** Die mit Früchten aufgethürmte Schüſſel. *idem.*

Schütteln.

Redens-Arten. Man ſieht den Gärtner ietzt auf manchen Obſt-Baum klettern; die abgehärtete und Runtzel-volle Hand faßt kaum ſo bald den durch der Aepffel Laſt gekrümmten Aſt, ſo droht das fette Land ein ſüſſer Hagel zu zerſchmettern: Wie durch das Stampffen vieler Pferde die Erde bebt und ſchallt; ſo ſchallt und bebt die Erde, von eigner Frucht beſtürmet. **Brockes.** Es rauſchet und praſſelt wie Regen und Schloſſen der Aepffel geſchüttelt und eßbares Gold. *idem.*

Schule.

Redens-Arten. Die wohl-beſtellte. verachtete. ſchlimme. nutzbare. unentbehrliche. groſſe. blühende. berühmte. edle. herrliche. nöthige.

Redens-Arten. Minervens Werckſtatt. **Lohenſtein.** Der Sitten Meiſterin. *idem.* Das Zeug-Hauß guter Künſte und Sitten. **Chr. Gryphius.**

Schuß.

Beywört. Der tödtliche. unverhoffte. gefährliche. ſtrenge. verfluchte. ſtarcke.

Redens Art. Ein Kugel-Gruß. **Amthor.** Der Kugeln ziſchendes Gepfeiffe. *idem* Ein kleines Stückchen Bley bezwingt mich

mich vor der Zeit. Beſſer. Da dich des Mörders Hand zu Boden hat geſchoſſen, und dein gekrümmtes Haupt zur Achſel ſich geneigt, als aus der weiſſen Bruſt dein Purpur dich befloſſen, und du, mit Blut erfüllt, mir deinen Muth gereicht. *idem.* Hat denn kein Pulver nicht mich auch vermocht zu brennen, als meinen Feinden ich geweſen Zweck und Ziel. *idem.* Der durch zertheilte Lufft mit ſtrengem Pfeiffen kömmt. *idem.*

Schwalbe.

Beywört. Die ſchnelle. ſchwirrende. ſcheuche. ſchieſſende. kleine. zwitzſchernde. ſchreyende.

Redens-Arten. Die auch ſchon ſcheuche Schwalbe ſchoß nur allein, doch niedrig, hin und her. Brockes. Die Schwalbe, die ſich zu erwärmen zur Winters-Zeit in lauen Sümpffen liegt. Amthor. Du kühne Feindin meiner Ruh, du verwaſchne Schwalbe du! was haſt du mir alle Morgen, wenn ſich Phœbus noch verborgen, und mich ſüſſe Träum' erfreun, die Ohren voll zu ſchreyn? Stoll.

Schwan.

Beywört. Der reine. edle. majeſtätiſche. prächtige. weiſſe. unbefleckte. göttliche. ſingende.

Redens-Arten. Die Schwanen, die unſer Phœbus liebt, weil keiner, wie man ſagt, wenn Zeit zu ſterben iſt, ſich über dieß beklagt, was Tod genennet wird; Sie fangen an zu ſingen ein ſüſſes Grabe-Lied, und gehn von dieſen Dingen mit ſolcher Fröhlichkeit, als ihnen auch bewuſt, wie uns, und kundig ſey, daß dieſer Erden Luſt zergeht und eitel iſt. Opitz.

Schwatzhafftigkeit.

Beywört. Die häßliche. thörichte. ſchädliche. lächerliche. verrätheriſche. lügenhaffte. eitle. klatſchende.

Redens-Arten. Viel plaudern kan man faſt gar ſelten ohne Lügen; zum minſten iſt doch was von Eitelkeit dabey. Es iſt der Wahrheit Art, daß ſie nicht ſchwätzig ſey; und jenes das beſteht auf Fabeln, Traum und Trügen. Opitz.

Schwede.

Beywört. Der bedrängte. muthige. frohe. tapffre. kühne. gefürchtete. berühmte. belobte.

Redens-Arten. Das Gothen-Volck. Amthor. Der Kern des groſſen Reichs der muthigen Sveonen. *idem.*

Schwein.

Beywört. Das ſchäumende. gruntzende. erbitterte. kothigte. verhaßte. ſtinckende. eckelhaffte. wühlende. wilde. tobende. ärgerliche.

Schwelger.

Beywört. Der unerſättliche. rohe. ungeſunde. feiſte. thörichte. verhaßte. thumme. abgeſchmackte. fette. verſoffene.

Redens-Arten. Der ſäufft, damit er ſpeyt, und ſpeyt, damit er ſäufft. Opitz.

Schwelgerey.

Redens-Arten. Das wilde Freſſen. Opitz. Die Schwelgerey, der blaſſen Dürfftigkeit und Kranckheit Mutter. *id.* Die Hauß u. Hof durch den entbrannten Magen jaget. Neukirch. Die all ihr Guth verpraßt. *idem.* Nicht ſchwelge, wenn dich nicht die Venus ſoll verſehren; die Gurgel pflegt die Luſt zur Wolluſt zu vermehren. Opitz. Trinck als ſo viel du ſollt, wenn du geſund willſt ſeyn durch Luſt der Schwelgerey. *idem.* Wer in der Völlerey des Thrones Ehre ſuchet, und die Verſchwendungs-Kunſt ein Werck der Printzen nennt, der macht, daß ihm der Zorn betrogner Erben fluchet, und ein beſchimpfftes Maal an ſeinen Scepter brennt. Wentzel.

Schweiß.

Beywört. Der kalte. Perlen-gleiche. bange. ausgepreßte. ſaure. häuffige. edle. beliebte. ungemeine. laue.

Redens-Arten. Das heiſſe Naß, das durch die Stirn und Schläffe bricht. Wentzel. Man ſah ſo manchen Strohm von lauem Schweiſſe quellen. Brockes. Wir ſchwimmen faſt im naſſen Schweiß, den die bedrängte Glieder zahlen. Amthor. Ein Schweiß umſchwemmt die Glieder, der mit gepreßtem Strohm die kalte Haut zerfrißt. *idem.*

Schwerdt.

Beywört. Das glückliche. ſchneidende. gezuckte. geſchärffte. kalte ſchreckende. drohende mördriſche. trunckne.

Redens-Arten. Dein Schwerdt, das zwar nicht mit ſeiner Schärffe prahlet, und ſtoltzen Köpffen doch nur Hieb und Stöſſe zahlet. Amthor. Ein Schwerdt, das noch vom Blut warm iſt und raucht. Brockes. Geh, laſſe nur dein ſchneidend Schwerdt durch Hydrens harten Nacken gleiten, bis es vom Sieg, Gewinnſt und Ehre truncken vergnügt zurück in

ſeine

ſeine Scheide fährt. Amthor. Ein köſtlich Schwerdt, dem ein geſtirnter Stein von gelber Jaſpis-Art der Hand-Griff muſte ſeyn. *idem.* Der Schimmer-reiche Stahl, die hell-polirten Klingen, die durch den öfftern Zug und wiederhohltes Schwingen, wie Flammen in der Lufft, recht Schlangen-weiß geblitzt, die wurden nunmehr roth und gantz mit Blut beſpritzt. Brockes.

Schwierigkeit.

Beywört Die überwundne. edle. widerwärtige. beſtrittne. groſſe. ungemeßne. häuffige.

Redens-Arten. Es wird weit ſchwehrer ſeyn, den Nutz der Kirchen bauen, wo der geringſte Theil von dieſer Stützen fehlt, als ohne Simſons Muth den Leuen zu verjagen, und ſonder Atlas Krafft des Himmels Laſt zu tragen. Amthor.

Schwimmer.

Beywört. Der leichte. geſchwinde. hurtige. ertrunckne. künſtliche. geſunckne. erſoffne. vortreffliche. berühmte. edle. gewandte. bemühte.

Schwuhr.

Beywört. Der vermeßne. unbedachte. verwegne. leichte. entfahrne. ausgeſtoßne. entſetzliche. grauſame. ſchnöde. glatte. verbothne.

Sciron.

Beywört. Der grauſame. ſchnöde. hinterliſtige. überwältigte. rohe. beſtraffte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Canethi und Heniochæ, und ein berühmter Straſſen-Räuber. Er hatte ſeinen Aufenthalt auf einem hohen zwiſchen Athen und Megaro gelegenen Felſen. Wenn er einige Reiſende in ſeine Gewalt bekam, ſo zwang er ſie, daß ſie ihm die Füſſe waſchen muſten. Wenn ſie ſolches thaten, ſo ſtieß er ſie über den Felſen hinab ins Meer. Als er es gleicher Geſtalt mit dem Theſeo machen wollte, ward er von dieſem überwältiget.

Scorpion.

Beywört. Der gifftige. tödtliche. gefährliche. hurtige. erſäuffte. kleine. ſtechende. welſche. erſchlagne.

Scylla.

Beywört. Die ſchöne. verwandelte. abſcheuliche. fürchterliche. unerſättliche.

Redens-

Redens-Arten. Der Scyllæ holer Schlund. Brockes. Scyllens Wuth und ihrer K ippen Bellen. Amthor.

Beſchreib. Es iſt noch nicht ausgemacht, wer ihre Eltern eigentlich geweſen. Sonſt war ſie anfänglich ein ſchönes Frauenzimmer, in welche ſich Glaucus verliebte. Doch da ihn Circe liebte, bezauberte ſie das Waſſer, darinnen ſich Scylla zu baden pflegte, alſo, daß, da Scylla hinein ſtieg, ihr an dem Unter-Leibe lauter Hunds-Köpffe zu wachſen anfiengen, mit welchen ſie groſſen Schaden gethan. Andere erzehlen ihre Fatalitäten und Geſtalt anders.

Scythe.

Beywört. Der rauhe. wilde. unſtete. bunt-gemahlte. grauſame. flüchtige. rohe. ungezähmte. nackende. fürchterliche.

Redens-Arten. Der Scythe am Pontiſchen Geſtade. Opitz. Die Scythen, die ohne Häuſer ſind, das Volck von wilden Sitten, am Caſpiſchen Geſtade. *idem.* Das ferne Volck der bunt-gemahlten Scythen. Amthor.

Securitas.

Beſchreib. Die Römer verehrten die Sicherheit unter dieſem Nahmen. Man bildete ſie entweder ſitzend, oder ſich auf eine Säule lehnend, wie ſie in der Hand einen Lorbeer- oder Oel-Zweig, bey ſich aber einen Scepter, eine Fackel, oder ein Cornu Copiæ hatte.

See.

Beywört. Die wilde. grüne. ſtille. rauſchende. ſtürmiſche. tobende. Wellen-volle. brüllende. ſchreckliche. unerſättliche. erregte. beſtürmte. kalte. gefrorne. glatte. helle. klare. bewegte.

Seegen.

Beywört. Der unentbehrliche. reiche. würckende. nöthige. letzte. bethränte. Seuffzer-volle. ausgeſprochne. erfüllte. Hoffnungs-volle. fehlgeſchlagne. geraubte. bedingte. mütterliche. väterliche. abgezielte. übrige. gewaltige. kräfftige.

See-Held.

Beywört. Der tapffre. hoch-berühmte. unerſchrockne. belobte. Wunder-volle.

Redens-Arten. Der Scepter, den Neptun in ſeinem Dreyzack trägt, ſchien durch der Sternen Gunſt in Chriſtjans Hand gelegt. Amthor.

Seele.

Beywört. Die reine. Gott-beliebte. erlöſte. inniglich-gerührte.

Sünden-volle. gereinigte. keuſche. unſterbliche. unbefleckte. ſichre. verſtockte. rohe. erweichte.

Redens-Arten. Meines Weſens Kern, die Seele. Brockes. Das Theil der Göttlichkeit des Menſchen Opitz. Die Seele, deren Gluth nach ihrem Himmel ſteigt, wie ſonſt ein Feuer thut, das nach dem Himmel fleugt. *idem.* Des Menſchen beſter Theil, den man nicht auch mit dem, was irdiſch an uns iſt, hin in den Sand verſcharrt. *idem.* Die Seele, deren ungemeines Weſen und durchklärter Schein ſich nach dem Himmel nennet, und in deren Ampeln kein verlöſchlich Oel brennet. Amthor. Die Seele, die der Gedancken Quell und Urſprung iſt. Brockes. Deren Quell der unumſchränckte GOtt Neukirch. Es ſchreibt Macrobius, daß, wo die Sonne ſteht, die Seelen ihren Sitz und erſten Urſprung nehmen, von da ſie allgemach ſich zu der Fahrt bequemen, die nach der Unter-Welt der ſpröden Cörper geht. Und Manes hat im Mond die Stuffen angezeiget, wodurch des Menſchen Geiſt zuerſt hernieder ſteiget. Amthor. Wir wiſſen ja, daß die Seele, unſer Lebens-Dacht, in GOttes Gnaden-Hand nur ſeinen Urſprung findet; daß, wie der Ampel-Gluth ſich nur vom Oel entzündet, auch unſer Lebens-Licht der Schöpffer brennend macht. *idem.*

Seeligkeit.

Beywörter. Die ewig-zufriedne. erwünſchte. verſprochne. zugeſagte. Geheimniß-volle. offenbahrte. erlangte. reine. ewige. erſeuffzete. Troſt-volle.

Redens-Arten und Umſchreib. Zions wohlgebautes Feld. Amthor. Das Engliſche Gefilde Wentzel. Salems Schatten-reiche Gründe, wo wir nach beſiegtem Streit den Oel-Zweig wahrer Ruhe finden. Amthor. Wenn ſie aus jenem Licht der auserwehlten Seelen zurücke ſehen könnte. Beſſer. Kein Hof vergleichet ſich der Hof-Statt, die ſie hält: denn Engel dienen ihr, und Schaaren der Princeſſen. Sie trägt nicht Wurm-Geſpinſt, noch todter Schnecken Blut; die Sonne freut ſich ſelbſt, den Scheitel ihr zu zieren; und alles dieſes iſt ein ewigs Erbe-Guth; ſie herrſchet ohne Furcht es wieder zu verlieren. *idem.* HErr! nimm uns von der Eitelkeit Wellen-Lauff zu den Glückes-Inſuln auf. Wentzel. Du lebſt im Engliſchen Gefilde, wo Jacobs ſchönes Reiß entſprießt, und wo dein Geiſt von JEſu Bilde die unbefleckte Blumen lieſt. Was Jericho von Roſen träget, iſt hier im rechten Schmuck zu ſehn; die

die Blumen, die ſonſt Saron heget, becrönen hier dein Wohlergehn. *idem.* Du lebſt in JEſu Sonnen-Glantz; der Glantz, der Lehrern längſt verſprochen, und nun um deine Scheitel lacht, wird ewiglich nicht unterbrochen. *idem.* Uns iſt das erhöhte Schloß des Friedens aufgethan. *idem.* Du throneſt in der Engel Zahl, die dich mit Cron und Schmuck bedienen, und folgſt den hellen Seraphinen, zu JEſu reichen Freuden-Mahl. *idem.* Wo uns der HErr das zeigt im holden Sonnen-Licht, was wir nur auf der Welt in dunckeln Sprüchen leſen. *idem.* Darinnen Seelen leben, wo ſie die Ewigkeit mit lichten Sternen grüßt. *idem.* Des Lehrers frommes Haupt, das nun der Biſchoff küßt, iſt mit dem Diamant der Herrlichkeit umgeben. *idem.* Der Ring der Ewigkeit hat dich nun eingeſchloſſen, wo güldnes Licht und Recht in Salems Mauern blüht. *idem.* Hier thront nunmehr dein Haupt im Golde ſeiner Ehren, und trägt den Sternen-Krantz, den JEſu Güte flicht. *idem.* So haſt du JEſum nun, und er hat dich umfangen; ſein Arm umſchlieſſet dich, du liegſt an ſeiner Bruſt; Es ſtillt dein müder Geiſt ſein durſtiges Verlangen, und ſchmeckt den Honigſeim der wahren Engels-Luſt. *id.* Dir läßt die Seeligkeit ihr rechtes Eden ſchauen. *idem.* Die Gottheit iſt um dich mit höchſten Wunder-Strahlen, du biſt den Engeln ſelbſt ein güldner Freuden-Schein, das Heyl bepurpurt dich, und will dein Haupt bemahlen; wer ſollte dir von uns an Freuden ähnlich ſeyn? *idem.* Die nun gantz unbeſorgt in JEſu Armen lachen. *idem.* Ihres Lebens Palmen grünen, wo der Baum des Lebens blüht; alle Geiſter ſind bemüht, ſie als Fürſtin zu bedienen. Das umſtrahlte Perlen-Thor hält ihr tauſend Schätze vor. *idem.* Wo ſich die Seligen mit Gold und Sternen ſchmücken, und ihre Tugenden bey Seraphinen ſtehn. *idem.* Was unausſprechlich iſt, das wird hier ausgeſprochen; der Zungen ſchwehres Band iſt gäntzlich abgelegt, der Augen Decke fällt, der Spiegel iſt zerbrochen, GOtt reicht uns dar das Buch, das offne Siegel trägt. Iſt die Dreyfaltigkeit der Welt ein Werck geweſen, das auch der klügſte Sinn als Thor und Kind beſchaut; ſo kan man hier den Grund nun ohne Bilder leſen, weil hier die Ewigkeit die Fackel anvertraut. Was da verſtecket liegt, wie JEſus Menſch geworden, das macht hier GOttes Rath nun reichlich offenbar; du kennſt das groſſe Werck, wornach der Engel Orden, eh es zum

Stan-

Stande kam, wie gleichſam durſtig war. Dein Goel ſteht allhier mit allen Gnaden-Gaben, du ſieheſt ihn hinfort mit nahen Augen an. Ja, was wir noch allhier durch bloſſen Glauben haben, das iſt nun deinem Wunſch vollkommen gnug gethan. *Wentzel.* Ihr Unſchuld-reines Haupt prangt nun in weiſſer Seide, die JEſu edles Blut ſelbſt hell und glåntzend macht; ſie ſteht in Heiligkeit als ſchönem Hochzeit-Kleide, und vor den Sůnden-Rock ſchmůckt ſie der Engel Pracht. *idem.* Sie iſt ein edles Glied im Seraphinen-Orden. *idem.* Dich bringt ein Diſtel-Pfad zur Himmels-Perlen-Pforte, die nach der Frommen Wunſch und GOttes feſtem Worte die reiche Seligkeit in ihren Angeln hat *idem.* Du biſt der blöden Sterblichkeit entriſſen, und ſchauſt das gantze Rund nunmehr zu deinen Fůſſen. *idem.* Du biſt auch hin verſetzt, in eine ſolche Schaar, die ſich mit dem ergötzet, der bleibt, und iſt, und war. Der dir hat angeleget den Rock der Ewigkeit, der keine Hitze tråget, und den kein Froſt beſchneyt. *Opitz.* Hier ſitzet er nun ſchon hoch über dem Geſtirn, und ſchauet an die Sonne, für der die Sonn erbleicht; er hat nun vor Gefahr und Trůbſal dieſer Welt der Engel ſchöne Schaar, ſtimmt frölich mit ihr ein die ſüſſen hohen Lieder dem Dreymal-heilgen GOtt. *idem.* Er ſieht den ſchönen Glantz, worinn die Cherubims und Seraphinen leben, um das verklårte Haar des lichten Scheitels ſchweben. *Amthor.* Wie, wenn der Fleiß die Blumen umgelegt, vor die der Gårtner Sorge trågt, die Blåtter ſich am allerhöchſten fårben: So pflantzt auch hier des Höchſten Gnaden Hand dich ſchöne Blum in ein beglůckter Land, wo deine Pracht nie kan erſterben Hier wird kein Sturm, kein Regen ſchådlich ſeyn, weil in des Himmels hohem Garten GOtt ſelber will der holden Blumen warten, und der liebreiche Gårtner ſeyn. *idem.* So iſts, ich blůhe nach Gefallen auf Zions wohl bebautem Feld, da weder Blitz noch Donner-Knallen um den zerknickten Stengel ſchallen: Drum fahre wohl du Pracht der Welt! *idem.*

Segeſta, und Segetia.

Beſchreib. So hieß die Göttin bey den Römern, ſo die Aufſicht über das Getråyde hatte, ſo lange es über der Erde war, und Seges hieß.

Seegel.

Beywört. Die ſtoltzen, vollen, geſtrichnen, aufgeblehten, zerrißnen,

rißnen. Ohnmachts⸗vollen. Wind⸗erfüllten. weiten. nützlichen. unentbehrlichen. ſichren.

Sehen.

Redens⸗Arten. Ich ſah des Firmamentes Weite, ſo weit den ſcharffen Blick das Auge tragen kan, von Oſt bis Weſt, von Süden bis zum Norden, mit rundt⸗gedrehtem Haupt und ſcharffen Blicken an. Brockes. Die Gröſſe, die ich mit leiblichen, doch mehr mit Seelen⸗Augen und ausgedehntem Geiſte ſehe. *idem.* Die Augen blintzten ihm, er ſchärffte ſeinen Blick; doch trieb der ſtarcke Glantz ſein blödes Aug zurück. *idem.* Er hub ſein trübes Aug ſo langſam als er kunte gen Himmel, wo der Glantz des heitern Himmels blitzte. *idem.* Er hob die Augen auf, macht aus der unſteten Hand ſich einen Sonnen⸗Schirm vor allem Strahl und Blitz. *idem.* Berlin warff unlängſt an der Spree die Augen über Berg und Hügel, und ſahe gleichſam als im Spiegel ſein Glück und andrer Städte Weh. Neukirch. Wenn wir von erhobnen Höhen in die weite Waſſer⸗Welt mit geſchärfften Blicke ſehen, muß, weil er ſtets vorwärts fällt, und kein Ziel noch Gräntzen findet, er ohn Wiederkehr verſchwinden. Brockes. Trifft das Helle unſre Blicke, die fürs Licht geſchaffen ſeyn, ſo ſpringt die Schärffe deſſelben nicht zurücke, ſondern dringt ins Aug hinein, da die Seel es alsbald ſpühret, wenns der Augen Nerven rühret; wie ſie das, was hitzt und kühlt, durch die andern Nerven fühlt. Wenn nun durch ein ſanfftes Regen, und durch ein gemäßigt Licht dieſe Nerven ſich bewegen, ſo vergnügt ſich das Geſicht. Aber rührt ſichs zu geſchwinde, ſpühr ich alsbald und empfinde ſolchen Schmertz, wie wenn die Hand durch ein Feuer wird gebrannt. *idem.*

Sehnſucht.

Beywört. Die heiſſe. unumſchränckte. muntre. unbezwingliche. ſtrenge. feurige. Seufftzer⸗volle. reitzende. ungewohnte. bezwungne. geſtillte. edle. ſtarcke. löbliche. hervorgebrochne.

Selbſtbezwingung.

Beywört. Die nöthige. ſchwehre. erforderte. edle. gecrönte. Ruhm⸗würdige. Helden⸗müthige.

Redens⸗Arten. Du ſchiebeſt einen Riegel nicht nur dir ſelber für; du nimmſt auch eine Striegel, die Pallas hat geſchärfft, die deine Clio dir gehärtet aus dem Bach, wo Hippocren die weiſen Seelen tränckt, damit du ab kanſt fegen die Laſter, welche ſich bey jungen Leuten regen Opitz. Er zähmet ſeine Sinnen,

die nur ſehr irden ſind, und führet ſein Beginnen aus ihren Augen weg; ſein Geiſt ſieht über ſich. *idem.* Ach widerſteh der Luſt, eh ſie zum Laſter wird, und halte Sinn und Bruſt von aller Unart ab: denn wer dergleichen Schnaten zur Wurtzel kommen läßt, der hat ſich ſchlecht berathen. Stoll. Es wird das Beſte ſeyn, dieß grauſame Verlangen, das bald vorüber geht, mit einer linden Hand, mit einem ſanfften Zwang, mit Klugheit, mit Verſtand, gleichwie ein muthig Pferd zu zäumen anzufangen. Brockes. Wer iſt, der ſich rechtſchaffen zur Beſſerung entſchleußt, und unabläßlich kämpfft, bis er die Schlangen-Zucht der wilden Lüſte dämpfft. Stoll.

Selbſt-Erkänntniß.

Beywört. Die nöthige. befohlne. Arbeits-volle. ſchwehre. Sorgen-reiche. nie-verſuchte. unentbehrliche. nöthige. nützliche. goldne.

Redens-Arten. Die Selbſt-Erkänntniß iſt weit über alle Kunſt; wohl dieſem! der von ſich die Maſque weggenommen, und ſeine Nichtigkeit in Demuth zugeſteht. Stoll. Ein Menſch, der ſelbſt ſich kennt, und darff ihm dieß getrauen, der kennet alles dieß, was einer kennen ſoll: Zu ſehn nun, ob er ſich nun kenne recht und wohl, muß er ſich ſelber nur im Weisheit-Spiegel ſchauen. Opitz. Der iſt gar ſehr verblendt, der ſonſt zwar alles weiß, doch ſich nicht ſelber kennt *idem* Nichts iſt erbaulicher als ſich rechtſchaffen kennen. Wer ſeinen Bruder hoch, ſich ſelbſt vor gar nichts hält, und ob ſein Bruder gleich in ſchwere Sünden fällt, ſich doch nicht beſſer ſchätzt, den kan man weiſe nennen. Drum, wenn du auch ſchon ſiehſt, daß ieder fallen kan; ſo ſiehe dennoch dich ſtets vor den Schwächſten an. Stoll.

Selbſt-Verläugnung.

Redens-Arten. Sich ſelber überwinden, iſt vor den zarten Sinn der ſchwerſte Krieg und Streit; indeſſen muß man ſich durch GOttes Krafft bereit, und niemals träg und faul zu ſolchem Kampffe finden. Stoll. Wer mit der Creutzigung der wilden Lüſte ſäumet, der macht ihm ſeine Laſt unüberwindlich groß: Drum giebt ein frommer Menſch von auſſen ſich nicht bloß, er habe denn zuvor inwendig aufgeräumet. Die böſe Neigung muß durchaus getödtet ſeyn, und deine Liebe ſich nach der Vernunfft regieren. Denn der Begierden Sturm reißt alle Tugend ein, und läßt das Hertze nicht die ſanffte Weisheit führen. *id.*

Seide.

Beywört. Die zarte. weiſſe. geſponnene. fremde. theure ge-färbte. unbefleckte. rohe. erkauffte. herzugeführte. geringe. Purpur-rothe. Lilien-weiſſe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Würmer Webe-Garn. Opitz. Das Wurm-Geſpinnſt. Beſſer. Der Würmer Werck. Brockes. Der Würmer Werck und auch der Würmer Koſt. Hofmannswaldau.

Seine.

Beywört. Die ſtoltze. ſanffte. berühmte. edle. aufgeblaſene. zit-ternde. prahlende.

Semele.

Beywört. Die ſchöne. betrogne. Unglücks-volle. überredte. vermeßne.

Beſchreib. Sie war eine ſehr ſchöne Tochter des Cadmi und der Harmoniæ Jupiter verliebte ſich in ſie, und dadurch ward Juno zur gröſten Eyfferſucht bewogen. Sie verſtellte ſich in eine Bedientin der Semele, und weil Jupiter in allerhand Geſtal-ten zu ihr kam, redete ſie der Semele ein, daß ihr Jupiter bey Styge ſchwören ſollte, wenn er zu ihr käme, allemal in der Geſtalt zu kommen, wie er zu der Junoni gehe. Da er nun mit Donner und Blitzen kam, büſſete ſie ihr Leben ein.

Semiramis.

Beywört. Die Aſſyriſche. männliche. geile. erſchlagne. Blut-gierige. ſchnöde. Unzuchts-volle. liſtige. verdammte. berühmte. tapffre. heroiſche Herrſchſuchts-volle. eitle. beliebte. gecrönte.

Seneca.

Beywört. Der weiſe. Ehrfurchts-volle. gefürchtete. kluge. an-geſehne. Oracul-gleiche. beliebte. verhaßte. getödtete. gelaßne.

Redens-Arten. Der weiſe Seneca am Witz und am Vermö-gen. Opitz. Der voller tieffen Sprüche ſtecket, die doch von keiner Sünde rein machen. Stoll.

Senectus.

Beſchreib. Man giebt ſie vor eine Tochter des Erebi und der Nacht aus. Ihr Aufenthalt war der Vorhof der Hölle, und man rechnete ſie zu den Diis inferis.

Sentia.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche den Menſchen gute Sententias oder Meynungen beybringen ſollte.

Sentinus.

Beſchreib. Man nennte bey den Römern denjenigen Gott alſo, der über die Sinne der Menſchen geſetzet war.

September.

Beywört. Der kühle. Frucht-volle. edle. wölckigte. rauhe.

Beſchreib. Man bildet ihn als einen jungen Menſchen, frölichen Geſichts, in Purpur gekleidet. Auf dem Rücken hat er Flügel, auf dem Haupte einen Krantz, in der einen Hand eine Wage, in der andern ein Cornu Copiæ mit Trauben und Früchten gefüllet.

Serapis.

Beywört. Der gehörnte. beſchryene. groſſe. Strahlen-reiche. gefürchtete. ſtrahlende.

Beſchreib. Ein Gott, der ſonderlich in Egypten verehret wurde. Man bildete ihn als eine anſehnliche Manns-Perſon mit krummen Widder-Hörnern und Strahlen um den Kopff. In der Hand führte er einen Stab mit Zacken, um welchen ſich eine Schlange gewunden.

Seuchen.

Beywört. Die gifftigen. tödtlichen. gräßlichen. greulichen. herrſchenden. wüthenden.

Redens-Arten. Morbona ſtieg aus ihrer Grufft; ſie ſchwingt ihr gräßlich Mord-Gefieder durch weit- und breit-getrübte Lufft, und läßt ſich allenthalben nieder. Der Ruff von ihrer Raſerey beginnt ſich kräfftig auszubreiten. Amthor. Morbonens fauler Gifft, den ſie mit ungeheurem Raſen durch den erſchrocknen Creyß der Lufft geblaſen. *idem* Die Macht der Seuchen, die viel hundert Geiſter hingerückt; die ſchwartze Mutter ſelbſt erſchrickt vor ihrer Kinder vielen Leichen. *idem.* Der Seuchen Grimm, ſo dir den Lebens-Safft gar zeitig hingerafft und heimlich hingenommen. *idem.*

Seuffzer. Seuffzen.

Beywört. Die naſſe. bange. betrübte. Krafft-loſe. hole. matte. heiſſe. gepreßte. ſchwere. bethränte.

Redens-Arten. Mit einem feuchten Ach die Trauer-Schulden zahlen. Wentzel. Ich ſeh dein Hertz viel Seuffzer von ſich geben, und ſchüttern deine Bruſt. Opitz. Der ſeuffzet lind, der überlaut. *idem* Die Bruſt, ſo um und um von bangen Seuffzern glüet. Wentzel. Die Schuld der bangen Seuffzer zollen.

zollen. *idem.* Sie zog die Stimme, die ſie mit Seufftzen unterbrach, aus ihrer bangen Bruſt beklemmt hervor. Brockes. Die Stimme ward gehemmet, weil tieff-geholte Lufft die bange Bruſt beklemmet. Amthor.

Sicherheit.

Beywört. Die faule. unbeſorgte. träge. niedere. verworffene. edle. theure. ſüſſe. falſche.

Redens-Arten. Wenn Bellona raſt und tobt, und Mars ſonſt alles drückt; ſo ſitzen wir in Ruh, und werffen gantz vergnügt einander Blumen zu. Neukirch. Du ſchläffſt, o Thörichter! als wie ein Steuer-Mann, der auf dem wilden Meer im Sturm und Nebel treibet, dem allen ungeacht't, ohn alle Sorgen bleibet, Compaß und Sturm vergißt; ſo denckſt du nirgends an, bekümmerſt dich um nichts, und tauchſt den tapffern Muth in faulen Müßiggang, die Sinnen in die Ruh; du denckeſt nicht einmal an deinen Untergang, blitzt das Verhängniß gleich mit Dräuen auf dich zu. Brock.

Beſchreib. Man bildet ſie als ein Weib, welches eine Picque in der rechten Hand hat, mit der lincken lehnt ſie ſich auf eine Säule. Siehe *Securitas.*

Sichel.

Beywört. Die krumme. angeſchlagene. ſcharffe. zähnichte. ſchneidende. nöthige. bemühte. ſtarcke. ſtrenge.

Sicilien.

Beywört. Das berühmte. groſſe. edle. reiche. beſchryene. verwüſtete. öde. blutige. Aſchen-volle. erſchütterte.

Redens-Art. Trinacria, das in Furcht und Aengſten ſchwitzet, wenn Ætna Stein und Schutt auf ſeine Felder ſtreut.

Beſchreib. Eine ſehr groſſe Inſul im Mittelländiſchen Meer.

Sidon.

Beywört. Das berühmte. reiche. edle. Gold-erfüllte. Waaren-volle.

Beſchreib. Eine berühmte Meeres-Stadt in Phœnicien, wo man das erſte Glaß gemachet haben ſoll.

Sieg. Siegen.

Beywört. Ein Palmen-reicher. unverhoffter. gewünſchter. geſchenckter. reicher. edler.

Redens-Arten. Den Krantz des Sieges kriegen. Opitz. Je mehr der Feinde ſind, ie ſchwerer iſt der Krieg, und ſo viel gröſ-

ſer iſt hernach denn auch der Sieg. Beſſer. Du haſt dich ſehr vielmal becrönt mit Palmen⸗reichen Siegen. *idem.* Seht, was die Helden⸗Stirn auch noch im Alter trägt. Ein friſcher Lorbeer muß die grauen Schläffe zieren. *idem.* Blut verſchwenden iſt kein Ruhm, ſo kan auch ein Parther kriegen; aber ohne Schaden ſiegen, iſt der Helden Eigenthum. Neukirch.

Sieger.

Beywört. Der gecrönte. eingezogene. belorbeerte. bepalmte. geehrte. verewigte. berühmte. unſterbliche. unvergleichliche.

Redens⸗Arten. Ein Sieger, der reicher Beuthe reich, mit Palm und Ruhm gecrönt, der den gebeugten Feind mit ſeinen Waffen höhnt. Brockes.

Siegs⸗Zeichen.

Beywört. Die höchſten. erhabene. gecrönte. bepalmte. Lorbeer⸗reiche. geſchmückte. Ruhm⸗volle. ſchmeichelhaffte.

Redens⸗Arten. Siegs⸗Trophæen, Ehren⸗Säulen, der Sieger Ehren⸗Bühnen. Wentzel. Was nützt der bunte Schmuck erhabner Sieges⸗Bogen. Amthor.

Silenus.

Beywört. Der weiſe. gelehrte. kahle. lächerliche. belohnte. hochgeſchätzte. volle. taumelnde. trunckene.

Beſchreib. Man giebt ihn vor einen König in Creta aus; doch ſoll er in ſeiner Jugend den Bacchum unterwieſen haben. Als er ſich auf des Bacchi Zuge durch Phrygien einsmals verlohr, nahm ihn Midas auf, der auch von dem Baccho deßwegen begnadiget wurde, daß alles, was er anrührete, zu Golde werden muſte. Das Geſchrey ſeines Eſels ſoll die Titanen in dem Gefechte mit den Göttern ſehr erſchrecket haben. Er wird als ein alter kleiner Mann mit einem kahlen Kopffe, Affen⸗Naſe, groſſen Ohren und dickem Bauche gebildet, der entweder auf einem kleinen krummen Eſel reitet, oder aber, wenn er gehet, ſich auf einen Stecken ſtemmet, auch immer truncken iſt, oder gleichſam taumelt: Man mahlet ihn auch wohl mit Ziegen⸗Füſſen. Sileni werden ſonſt auch die alten Satyri genennet.

Silvanus.

Beywört. Der geile. alte. fürchterliche. verbannte. unvorſichtige. närriſche. abgeſchmackte.

Beſchreib. Man weiß noch nicht eigentlich, wer ſeine Eltern geweſen. Er war ein Gott der Wälder, Hirten und Gräntzen

der

der Felder. Er ſoll den Kind-Betterinnen ſehr aufſätzig geweſen ſeyn: Dahero drey Perſonen nach der Gebuhrt in das Hauß lieſſen, und die Intercedonem, Pitumnum und Deverram unter allerhand Ceremonien anrieſſen, den Silvanum abzuhalten. Er war ein Incubus, wie man glaubet. Er liebte den Cypariſſum; als er aber deſſelben geliebte Hündin tödtete, ſtarb Cypariſſus vor Kummer, der hernach in eine Cypreſſen-Staude verwandelt wurde. Seine Bildung kömmt mit dem Sileno und Satyris überein; nur daß er inſonderheit auf dem Kopffe einen Krantz von Lilien oder andern Blumen, in der Hand aber einen Cypreſſen-Baum mit ſammt den Wurtzeln trug.

Simeon.

Beywört. Der Glaubens-volle. erfreute. hingefahrne. graue. bejahrte. Lebens-ſatte. Freuden-reiche. ermunterte. verjüngte.

Redens-Art. Der nach wohl-gereifften Jahren aus ſeines HErren Dienſt in Frieden hingefahren. Wentzel.

Simonie.

Beywört. Die greuliche. verdammliche. gottloſe. verfluchte. GOtt mißfällige. gemeine. geitzige. ſündliche.

Beſchreib. Man bildet die Simonie als ein Weibs-Bild, ſo ihr Haupt mit einem ſchwartzen Schleyer bedecket; in der Hand träget ſie einen kleinen Tempel, auf welchem ſich eine Taube ſehen läſſet; in der andern aber einen Beutel, mit den Beyworten: Intuitu pretii!

Simſon.

Beywört. Der ſtarcke. behertzte. Rieſen-ſtarcke. unbezwingliche. geſchwächte. geſchorne. geweyhte. beſtrickte. gebundene. geblendete. mächtige. tapffere.

Redens-Arten. Den Delila durch ihre Schönheit band. Lohenſtein. Deſſen ärgſter Feind die Wolluſt war. *idem.* Deſſen Macht ſo vieler Unbeſchnittnen Tod war. *idem.*

Sinai.

Beywört. Der groſſe. ſpitzige. erhabene. geheiligte. erſchreckliche. heilige. Donner-volle. umwölckte. umgebene.

Redens-Arten. Der Berg, worauf der HErr auf zweene Tafeln grub, was ſeine Heiligkeit von uns gethan will haben.

Sinnen.

Beywört. Die beſtürtzten. aufmerckſamen. gerührten. verführeriſchen. verblendeten. eiteln. Thorheits-vollen. irrigen. blöden.

den. trüben entzückten. treuen. verwirrten. verklärten. harten. überwieſenen. überzeugten.

Redens-Arten. Die Sinnen, der Freude Sitz und Thüren. Brockes. Die Lüſternheit der Sinnen, die ſtets nach guten Tagen geitzt. Amthor.

Sion.

Beywört. Das feſte. heilige. getreue. beſchützte. bewachte. theure. edle. ſichere. ungemeine. bewohnte.

Redens-Arten. Davids Burg. Ziegler. Wo GOttes-Hütte ſtand. Lohenſtein.

Sirene.

Beywört. Die reitzende. pfeiffende. lockende. verführeriſche. holde. betrügliche. grauſame.

Redens-Art. Vor der Ulyſſes ſich die Ohren mit Vorſichts-Wachs verſtopfft. Lohenſtein.

Beſchreib. Woher ſie entſproſſen, und wie viel derſelben eigentlich geweſen, iſt noch unbekannt. Sie waren anfänglich Jungfern und Geſpielinnen der Proſerpinæ. Doch, da ſie ſolche bey ihrer Entführung nicht retten helffen, ſetzte ihnen Ceres aus Zorn Flügel an; doch die Flügel wurden ihnen ziemlich berupffet, als ſie ſich mit den Muſen in einen Wett-Streit eingelaſſen, und in demſelben verſpielet hatten: Wie ſich denn die Muſen aus ihren Federn Kräntze machten. Sie ſtürtzten ſich endlich ins Meer, und wurden in Felſen verwandelt. Sonſten wurden ſie als Jungfern mit ſchönen Geſichtern, fliegenden Haaren, Vogel-Leibern, Hahnen-Füſſen, davon die eine pfeifft, die andere ſinget, eine andere auf der Leyer ſpielet, vorgeſtellet.

Sirius.

Beywört. Der hitzige. brennende. ſchädliche. unangenehme. heiſſe. erhitzte. auszehrende. dürre. trocknende.

Beſchreib. Er ſoll, ich weiß nicht, weſſen Hund geweſen ſeyn, der endlich an Himmel verſetzet worden.

Siſyphus.

Beywört. Der ſchwatzhaffte. geſchwätzige. verrätheriſche. geſtraffte.

Beſchreib. Sein Vater war Æolus, ſeine Mutter Enarete. Die Medea gab ihm das Königreich Corintho: doch bauete er auch erſt die Stadt Corinth. Alle diejenige Räuber, ſo er in ſeine Hände bekam, legte er unter einen Stein, und erdrückte ſie.

Als

Als Jupiter die Tochter des Aſopi geraubet hatte, verrieth er ſolches dem Vater; darum ward ihm die Straffe auferleget, daß er in der Hölle einen groſſen Stein den Berg hinan wältzen muß, der immer wieder zurücke kollert.

Sittſamkeit.

Beywört. Die Liebens-werthe. angenehme. beliebte. artige. reitzende. beſcheidene. ſtille. geprieſene.

Redens-Arten. Sein langſam Auge zeigt ſein ſittſames Gemüthe. Brockes. Das allerwichtigſte Empfehlungs-Schreiben. Ziegler.

Smilas.

Beſchreib. So hieß das Frauenzimmer, welche ſich in den Crocum äuſſerſt verliebet hatte, und aus Liebe zu ihm endlich raſend wurde.

Smyrna.

Beywört. Die hitzige. verliebte. Verzweifflungs-volle. entdeckte. flüchtige. elende. verwandelte. bethränte. gerächete.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Aſſyriſchen Königs Cinyræ. Ihre Mutter zog ſie ihrer Geſtalt wegen der Veneri vor. Deßwegen muſte ſie ſich in ihren Vater verlieben, den ihr auch ihre Amme, als zu einem fremden Frauenzimmer, zuführete. Endlich wollte er wiſſen, wer ſeine Beyſchläfferin geweſen ſey; daher er ein Licht mitbrachte, und zum größten Erſtaunen ſeine Tochter erkennte; die er auch ſogleich umbringen wollte. Doch ſie entlieff ihm, und ward endlich von der Venere in eine Myrrhen Staude verwandelt. Nach ihrer Verwandelung gebahr ſie den Adonidem, in den ſich die Venus ebenfalls, gleichſam zur Rache, verlieben muſte.

Socrates.

Beywört. Der weiſe. gedultige. geruhige. geplagte. gelaſſene. geprüffte. Unſchulds-volle. getödtete. mit Gifft vergebene.

Beſchreib. Ein bekannter Athenienſiſcher Lehrer, den ſeine böſe Frau plagte, und der endlich von ſeinen Landes-Leuten durch einen Gifft-Tranck hingerichtet ward.

Sohn.

Beywört. Der geliebte. bethränte. beweinte. edle. Hoffnungs-volle. unerzogene. wohlgerathene. auserleſene. ausgeartete. ſchlimme. erſchlagene. Ehr-begierige.

Redens-Arten. Des Vaters Luſt, Vergnügen; ein Bild, in

 welchem

welchem Witz und fromme Tugend ſiegen. Wentzel. Der Halter deines Stamms, der Zweck von deinem Hoffen, dein Sohn, dein lieber Sohn. Amthor. Der Sohn, das Wunder-Werck von wohlgerathner Jugend; der Liebling der Natur an Witz und Fähigkeit; des Himmels Meiſter-Stück von früh-gereiffter Tugend; die Zierde ſeiner Zeit. *idem.* Des groſſen Vaters Erbe, ſein kluges Ebenbild. Neukirch.

Solon.

Beywört. Der Athenienſiſche. beliebte. berühmte. wahrhaffte. prophezeyende. ernſthaffte. weiſe.

Beſchreib. Einer von den ſieben Weiſen in Griechenland, der dem Crœſo ſagte: daß niemand vor ſeinem Tode glücklich genennet werden könne.

Sol.

Beſchreib. Man hat ihrer ſehr viel, die dieſen Namen führeten: Der Bekannteſte iſt der Sohn Hyperionis und Theæ. Sein Licht ſoll alles erleuchten, und ſeine Wärme alles wachſend machen. Sein herrlicher Wagen, auf welchem er ſaß, ward von vier Pferden gezogen, die da Pyrois, Eous, Æthon und Phlegon hieſſen. Wenn es Abend wurde, ſo ward ſein Wagen gewaſchen, und zwar von den Horis. Siehe Sonne.

Soldaten.

Beywört. Die tapffern. muthigen. edlen. fechtenden. erſchlagenen. grauſamen. raſenden. unerbittlichen. unerſchrockenen.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Mavors Volck. Opitz. Ein groſſes Krieges-Heer, der beſte Mittels-Mann den Frieden zu erhalten. Beſſer. Ein wüthender Soldat, der frecher als ein Drach, und wilder als ein Bär. Brockes. Die Soldaten vertragen mit Gedult, aus Luſt zu guten Thaten, des Sommers heiſſen Schein, des kalten Winters Noth; ſchöpfft Waſſer mit der Hand, ißt liebes ſchwartzes Brod; drückt in der Nacht das Land; geht nackend und zerriſſen; trägt Eiſen in der Fauſt, und Baſt-Schuh an den Füſſen. Opitz. Ein Soldat, der auf der Wahl-Statt bleibt, ſtirbt mit demſelben Muth, mit dem er ausgegangen; und da ſein Teſtament er mit dem Degen ſchreibt, will er zugleich bewehrt den letzten Feind empfangen. Beſſer.

Sommer.

Beywört. Der heiſſe. warme. ſchwühle. angenehme. Fruchtreiche. brennende. helle. reiffe.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Des Jahres Mittags-Zeit. Brockes. Des Sommers heiſſer Schein. Opitz. Der warme Sommer, der des lauen Frühlings Silber-Blüthe in güldne Frucht kehrt. Brockes. Wenn die Pracht des Lentzen ſcheidet, und der ſchwühle Sommer kömmt. *idem.* Des Sommers brennende und ſchwühle Tage. Beſſer. Indem der Hundes-Stern anitzt ſo hefftig glänzt, und Feld und Wieſen kocht mit ſeinen Hitzen. Opitz. Itzt, da der Sonnen Ball zum höchſten Punct gegangen, und uns mit ſeinem Creyß die längſten Tage mißt. Wentzel. Der Sommer, der nach gnug gereiffter Saat das Frucht-Horn der Natur weiß glücklich anzufüllen, und den Uberfluß aus ſo viel Garben quellen läßt, daß das erquickte Land nicht mehr zu ſorgen hat. Amthor. Wir fühlen ietzt des Leuen Brennen, nachdem das muntre Sonnen-Rad den Himmels-Punct betreten hat, den wir bey dieſem Nahmen kennen. Wir ſchwimmen faſt im naſſen Schweiß, den die bedrängte Glieder zahlen; und Phœbus blitzt mit ſolchen Strahlen, daß niemand ſich faſt mehr vor ihm zu bergen weiß. Sein Feuer dringt durch alle Schatten, und reimt uns keinen Anſtand ein. Die Nacht muß ſelber brennend ſeyn, von der wir ehmals Kühlung hatten. Was ſonſt den Gliedern Ruhe gab, kan itzt nur gröſſre Quaal erwecken; drum fliehen wir die warmen Decken, und ſtreiffen uns mit Fleiß der Federn Weiches ab. *idem.* Itzt gleicht die ſchwühle Lufft durchſichtigen Cryſtall; im Glantz und Wärme ſchwimmt der Erd-Creyß überall; der Sonnen himmliſch Licht befleußt die ſchöne Welt; dort glimmt im grünen Feur das dick-begraſte Feld, das Vieh in rother Gluth. Ein ſchimmernd Silber ſchmückt, zuſammt dem ſchwancken Schilff, der Weiden glatte Blätter, indem die Sonn ihr Bild bey aufgeklärtem Wetter in ihr ſo feſtes Laub, als wie im Spiegel, drückt. Es ſehen die entfernten Höhen von dicken Büſchen rauch und krauß, wie Purpur am Geſichts-Creyß aus, und kan man gar im holen Zwiſchen-Stande die durch der Sonnen-Gluth erhitzte Lufft wie einen zarten Dufft auf dem ſo hell-beſtrahlten Lande in warmer Klarheit ruhen ſehen. Es glüht und kocht die Lufft, es blincket Holtz und Stein, das rege Waſſer glänzt im hellen Wieder-Schein. Brock. Den gantzen Erden-Creyß beſeelt und wärmt die Sonne; vor Freuden lacht das Feld, es wallt das Gras vor Wonne; Man ſieht offt wie das Laub, obs keinen

Wind gleich ſpührt, von innerlicher Luſt gekützelt, ſelbſt ſich rührt. Das durch ſo heitern Lebens-Brand beſtrahlte Land dampfft aus, vor heiſſer Liebes-Brunſt, ein fruchtbar Oel in einem zarten Dunſt, wodurch viel kleine bunte Fliegen und gauckelndes Gewürm ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnen-Schein geflügelte Trompeter ſeyn. Die Grund- und Gräntzen-loſe Tieffe des Firmaments, der Ewigkeit ihr Bild, iſt ſo mit Glantz und Licht erfüllt, daß auch die allerſchärffſten Augen ihr blendend Blau kaum anzuſehen taugen. *idem.* Voll Thau iſt itzt das Laub, voll Vögel das Gebüſche, das Feld voll Korn, der Wald voll Wild, die Lufft voll Glantz, die Fluth voll Fiſche. Die Wieſen ſind voll Klee, die Hügel voller Vieh, voll Obſt die Bäume dort, voll Heu die Scheunen hie; voll Blumen ungezählter Arten iſt jeder durch Natur und Kunſt geſchmückte Garten. Die Berge ſind voll Kraut, die Heiden voller Heerden, voll Kühlung Thal und Buſch; kurtz Alles iſt auf Erden erfüllt von GOttes Lieb und Güte. *idem*

Beſchreib. Der Sommer wird als eine Jungfrau vorgeſtellet, die einen Krantz von Korn-Aehren auf dem Haupte hat, und ein gelbes, die Erndte vorſtellendes Kleid träget. Sie iſt jung und trägt eine angezündete Fackel in der Hand.

Somnia.

Beſchreib. So hieſſen die Kinder des Erebi und der Nacht, hatten ihren Aufenthalt in dem Pallaſt des Schlaffes in der Hölle, ſo zwey Thore, eines von Horn, das andere von Elffenbein, hatte; da denn durch jenes die wahren, durch dieſes die falſchen Träume heraus kamen. Siehe Träume.

Somnus.

Beſchreib. Er war der ſanfftmüthigſte Gott, deſſen Gewalt ſich über Menſchen und Götter erſtreckte. Sein Weſen war, die Welt in der Stille durchzuſchleichen, und die Menſchen aller Sorgen zu befreyen Seine Wohnung und übrige Beſchaffenheit ſiehe Schlaff und Träume.

Sonne.

Beywört. Die helle. klare. groſſe. güldne. heilige. aufgeſtiegne. beflammte. leuchtende.

Redens-Arten und Umſchreib. Phœbus, Apollo, der Creaturen Wonn und Ehre. Brockes. Die helle Tages-Kertze, die die Vertreiberin der Nacht. Opitz. Die Himmels-Lampe,

das heilig-klare Licht. *idem*. Die durchfeurte Sonnen-Scheibe, die auch von Flecken nicht befreyet bleibet. Wentzel. Das weitgereiſte Licht der ausgeſtreckten Erden, die Sonne *idem*. Die Sonne, der Erden Seel und Licht. Brockes. Der Wärme Mittel-Punct, der Sonnen Wunder-Licht, durch deren hellen Lebens-Strahl dieß groſſe Wunder-Werck geſchicht *idem*. Der Sonnen Wunder-voller Lebens-Geiſt, der aus dem tieffen Meer des ewgen Lichtes fleußt. *idem*. Des Tages Zier. Opitz. Das groſſe Licht der Erden, das Auge dieſer Welt *id*. Der Sonnen holdes Feur. Wentzel. Die mit den lichten Strahlen den Erd-Creyß pflegt zu mahlen. Opitz. Deren heller Schein ſich dringet durch der finſtern Nächte Ruh, daß uns ihr klares Licht umringet. *idem*. Die alles ſieht, was durch den weiten Creyß der Welt geſchieht. *idem*. Das Sonnen-Licht, das ſelbſten Finſterniſſe leidet Beſſer. Der Sonnen Wunder-Pracht, die Eyß und Schnee zerſchmeltzt, die Froſt und Sturm vertreibet, die jedem Element ſich einverleibet. Brockes. Der Erden Bräutigam, der Fürſt des Lichtes. *idem*. Helle Sonne, Lebens-Feuer, Fürſt des Lichts, Monarch der Zeit, wahrer Urſprung aller Wonne, Vater aller Fruchtbarkeit! deine Herrſchafft ohne Schrancken überſteiget die Gedancken, deines Lichtes Lebens-Schein ſcheint was Göttliches zu ſeyn. *idem* Es bricht des holden Lichtes goldne Quelle, die Sonne, dieſer Welt Licht, Leben, Wärm und Zier, aus Wolcken, die ſie ſchnell zertheilet hat, herfür. *idem*. Der flammende Monarch der Zeiten, der Fürſt des Lichts, der Lufft und Land beſtrahlt, deſſen Lebens-reicher Wunder-Brand ſich wie ein Meer von Glantz und Heiterkeit ergieſſet *idem*. Der Sonnen himmliſch Licht, das zu der Sommer-Zeit die ſchöne Welt befleußt. *idem*. Die Sonne, ſo da Wald und Feld in warme Armen ſchräncket. *idem* Lebens-Quelle, Brunn der Strahlen, Sonne, göttlichs Schatten-Bild. *idem* Helles Welt-Meer aller Freuden, Fürſt des Lichts, Monarch der Zeit, Glantz, vor dem die Schatten ſcheiden, güldne Uhr der Ewigkeit, Mittel-Punct der Himmels-Creyſe, Nahrung, Leben, Krafft und Speiſe aller Cörper, die die Welt in dem weiten Schooß erhält! *idem* Meine Sinne, die ich heffte, Lichts-Monarch auf deine Pracht, fühlen immer neue Kräffte in Betrachtung deiner Macht. *idem*. Der erhobnen Berge Spitzen ziert dein früher Morgen-Strahl, und dein unaufhörlich

Blitzen

Blitzen füllt des Mittags Grufft und Thal. Du beſeeligeſt die Felder, du umarmeſt unſre Wälder; deiner warmen Strahlen Gluth übergüldet Meer und Fluth. *idem.* Urſprung der Belebungs-Kräffte, Ausfluß aller Geiſtigkeit, Brunnquell aller Zeugungs-Säffte, Feind von aller Dunckelheit, Krafft, die was ſie zeugt, erhält, Himmels-Auge, Herr der Welt! *idem.* Man ſpührt, wie du Berg und Thal durch dein männlich Feuer ſchwängerſt; ja man ſieht durch deinen Strahl den gewölbten Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig werden. *id.* Welch ein majeſtätiſch Prangen, welch ein heitrer Wunder-Glantz hält dein ſtrahlend Rund umfangen, welch ein güldner Sieges-Crantz hat dir, unſer Licht und Leben, dein durchlauchtigs Haupt umgeben? Dein von Schimmer reicher Schein prägt uns Lieb und Ehrfurcht ein. *idem* Edle Quelle güldner Klarheit, deine Gröſſe, Krafft und Pracht zeigen uns die groſſe Wahrheit, daß der GOtt, der dich gemacht, unbeſchreiblich ſchöner, gröſſer, unausſprechlich heitrer, beſſer, unbegreifflich herrlicher, höher und gewaltiger. *idem.* Es zeugt ihr männlichs Feur, ihr heller Lebens-Geiſt, der aus dem tieffen Meer des ewgen Lichtes fleußt, des lauen Frühlings bunte Pracht, im ſchwühlen Sommer Korn und Früchte, die ſäurlich-ſüſſen Herbſt-Gerichte, Holtz, das den Froſt erträglich macht. *idem.* Die Lichts- und Lebens-Quelle macht alles wieder helle. *idem.* Der Lichts-Monarch, der mit Klarheit, Glantz und Schein, mit Gluth und Strahl gecrönt, das weite Firmament in ſtiller Majeſtät beherrſchet und erfüllet. *idem.* Des Himmels Zier, der Erden Seel und Geiſt, die Sonn, aus der des Lichts und Lebens Fluth als einer nie verſiegnen Quelle fleußt. *idem.* Alles Lichtes reine Quelle iſt die Sonne, deren Pracht alle Himmels-Theile helle, alle Cörper ſichtbar macht, die ein Circul-rund Gefäſſe, von verwunderlicher Gröſſe, drinn das erſtre Element unzertrennlich ſtrahlt und brennt. *id.* Eine weitläufftige Beſchreibung der Sonnen ſiehe in Herrn *Lic.* Brockes Ird. Vergnügen an GOtt, *p.* 107. in der zweyten Edition. Siehe *Sol.*

Sonnen-Schein.

Redens-Arten. Ein heller Glantz, ein mehr als güldner Schein nahm Lufft und Land bezaubernd ein. Brockes. Ich ſah die Sonn im Garten nach dem Regen der Blumen Heer mit heitern Strahlen ſchmücken, und ihren reinen Glantz in naſſe

naſſe Blätter prägen. *idem.* Die Sonne hatte jüngſt ſeit zweymal funffzehn Tagen die neu-beblümte Welt beſtändig angelacht; es ſchwamm alles, was man ſah, in Wolluſt und Behagen; die Gluth, die alles hell, die alles lebhafft macht, befloſſe Stadt und Land, bedeckte See und Flüſſe; ſie ſenckte ſich ſo tieff in Tellus Schooß hinein, daß Feld und Felſen glüht; es glänzte Sand und Stein *idem.* Die Wolcken theilten ſich, ſo Dufft als Nebel ſchwand, das holde Sonnen-Licht, des weiſſen Tages Quelle, goß eine See vom Glanz auf das benetzte Land, und macht im Augenblick ſo Welt als Himmel helle. *idem.* Ein Ocean von Gluth, die unveränderlich aus Phœbus Throne quillet, ergießt ſich überall, belebt, beſämet, ſchmückt, verherrlichet, erwärmt, begeiſtert und erquickt Natur und Creatur. *idem.*

Sonnen-Finſterniß.

Redens-Arten. Wenn jenem Sonnen-Licht ein trübes Finſterniß wird in den Weg geſetzt. **Opitz.** Wenn der Sonnen Licht im hellen Mittag weichet, wenn dicke Nacht durch alle Lüffte ſtreichet, und ſelbſt der Tag nur düſtre Schatten trägt. **Wentzel.** Wenn ſich des Himmels Licht in der Verfinſtrung zeiget, und den gebrochnen Schein auf unſre Felder neiget, und dieſes weite Rund dadurch erſchrecket wird. *idem.*

Sophocles.

Beywört. Der weiſe. edle. Griechiſche. beliebte. berühmte. ſcharffſinnige. traurige. hohe. erhabne. ungemeine. groſſe.

Sorge.

Beywört. Die bleiche. ängſtliche. quälende. trübe. Marterreiche. Dornen-gleiche. bittre. herbe. leichte. verbannte. liederliche. nöthige. ſchwehre. bange. heiſſe. vergebliche.

Redens-Arten. Der Schlamm der bleichen Sorgen, darinnen wir offt ſtecken. **Hofmannswaldau.** Der Sorgen ſtrenger Loh verzehret Mund und Glieder. **Wentzel.** Die Dünſte ſchwartzer Sorgen. **Brockes.** Die bangen Sorgen, die, wenn ein andrer ſchläfft, bey mir erſt auferſtehn, die täglich neue Krafft aus deiner Aſche borgen, ohn Ende wachend ſeyn, und nie zu Bette gehn. **Neukirch.** Der Sorgen Bangſamkeit iſt ieden täglich Brod. **Wentzel.**

Spanien.

Beywört. Das trockne. ſtoltze. mächtige. berühmte. geſchwächte. edle. reiche.

Redens-

Redens-Arten. Allwo der Tajus lauter quillt. Amthor. Spanien, das die beſten Silber-Ballen zollt. Wentzel.

Sparta.

Beywört. Die werthe. berühmte. edle. reiche. mächtige. wohlbeſtellte.

Redens-Arten. Die werthe Krieges-Stadt, die offtmals hat geſchlagen, und allzeit obgeſiegt, ſich unverwahrt gewehrt, und ihrer Bürger Bruſt dem Feinde hingekehrt, an Statt der Mauren ſelbſt. Opitz.

Speiſe.

Beywört. Die geſunde. Nahrungs-reiche. ſüſſe. leckerhaffte. eckelhaffte. reiche ſatte. gnugſame. edle. kärgliche. verbothne. überflüßige. belobte. geliebte. wohlgewürtzte. ſchädliche.

Spes.

Beſchreib. Man ehrte unter dieſem Namen eine Göttin, die als ein junges Frauenzimmer gebildet war, welche auf den Zehen gieng, in der Hand eine Lilie, oder aber einen Mercurium, ja auch wohl gar eine Schale, in welcher eine Blume, hielt. Manchmal ſaß ſie mit einer Krähe auf einem Faſſe.

Speuſippus.

Beywört. Der berühmte. kluge. vortreffliche. alte. gelehrte. angeſehne. Lehr-begierige.

Beſchreib. Ein Griechiſcher Welt-Weiſer.

Sphinx.

Beywört. Der ſchmutzige. häßliche. ſchreckliche gefährliche. gedämpffte. fräßige. grauſame.

Beſchreib. Seine Eltern waren Typhon und Echidna. Die Juno ſchickte ihn ab, die Thebaner zu ängſtigen. Er lernete hierauf viel Rätzel von den Muſen, und legte ſich auf den Montem Phiceum vor Theben. Da legte er denn den Thebanern das bekannte Rätzel: Des Morgens vier- des Mittags zwey- des Abends drey-füßig; für. Wer ſolches nun nicht errathen kunte, ward von ihm zerriſſen. Als endlich auch des Königs Creontis Sohn in dieſer Gefahr war, ließ er ausruffen: wer das Rätzel auflöſen würde, ſollte ſeine Schweſter, die Jocaſten, haben. Da fand ſich nun Oedipus, der ſagte: daß der Menſch mit ſeinen unterſchiedenen Altern darunter verſtanden würde. Der Sphinx ſoll ein Jungfer-Geſicht, Bruſt, Füſſe und Schwantz eines Löwens, und Flügel eines Vogels gehabt haben; wiewol ihn andre anders beſchreiben.

Spiel.

Beywört Das erlaubte. mäßige. betrügeriſche. verbothne. ſchnöde. Zeit-verderbende. geitzige. falſche. verfluchte. ſündliche.

Redens-Arten Ein wenig Spielen bleibt erlaubt, doch nur zum Zeit-Vertreib, die Geiſter zu ergötzen. Amthor. Es iſt gar ſchwer, Betrug vom groſſem Spiel zu trennen, und daß der ſchnöde Geitz die Tugend nicht beraubt; die Luſtgier, Satz und Geld nur immer einzuſtreichen, läßt dem Gemüthe keine Ruh *idem.*

Spieler.

Beywört. Der ungedultige. fluchende. ſchreyende. traurige. arme. begüterte. leere. Verzweifflungs-volle entblößte.

Redens-Arten. Ein Spieler iſt, wie jeder glaubt, dem Bilde nach nur Menſch zu nennen; die ſchlimmſte Seuche kan das reinſte Hertz beſchleichen; im Anfang ſetzt man tapffer zu, am Ende wird man zum Filou. Amthor.

Spinne.

Beywört. Die künſtliche. nie-müde. zarte. hurtige. lang-beinigte. bemühte. lauernde. ſpinnende. arbeitſame. fangende. tödtliche. giftige. groſſe. ſcheußliche. eckelhaffte.

Redens-Arten. Die Spinne, die uns im Uberfluß der Herbſt zum Lehr-Bild giebet, und die, mehr als man glaubt, recht Kunſt-recht Wunder-reich, die ein Geſchöpff, das Kunſt und Arbeit liebet. Brockes. Die Spinn', der ihr beſtaubtes Netz, und anders nichts gefällt, in welchem ſie ſich bloß am Mücken-Fang ergetzet. *idem.*

Staats-Kunſt.

Beywört. Die wohlgefaßte. nöthige. tieffe. begriffne. ſchwere. falſche. umgeworffene.

Redens-Arten. Die Herrſchens-Wiſſenſchafft, die allerſchwerſte Kunſt. Beſſer. Wer die Staats-Kunſt will auf bloſſe Bücher ſtellen, bringt wie ein wilder Baum nichts auſſer Blumen ein. Neukirch. Die Staats-Gedancken ſind in Fürſten Kinder-Art: Denn beyde pflegen ſich beym Feuer zu verbrennen, ſo lange nicht ihr Witz ſich mit Erfahrung paart, und ſie ihr Ungelück aus fremder Angſt erkennen. Drum läufft ſein Eyffer auch in die vergangne Welt, und forſcht: woher der Brunn der Teutſchen ſey entſprungen; wie weit der Marobod den Degen hat geſchwungen, und das Verhängniß Rom die

Gräntzen ausgeſtellt; doch ſo, daß mehrentheils, gleich wie in Purpur-Schnecken, die Perlen, neuer Zeit in alten Schaalen ſtecken. *idem.*

Staats-Miniſtri.

Beywört. Die wohlerfahrnen. tieff-gelehrten. klugen. unerſchöpfflichen. mächtigen. erhöhten. unglückſeligen. hoch-angeſehnen. edlen. weiſen. ſchlauen. liſtigen. überliſteten. gefallnen. geſetzten. beliebten. Ehren-werthen.

Stab.

Beywört. Der ſtarcke. feſte. abgebrochne. dürre. ſpitzige. nöthige. angefaßte. getragne. zerbrochne. weggeworffne.

Redens-Arten. Ein Knoten-reicher Stock, den ſeine Lincke faßt, trug ſeines alten Leibs ſchon gantz gekrümte Laſt. Brockes.

Stadt.

Beywört. Die feſte. gezähmte. belobte. edle. berühmte. reiche. befeſtigte. umſchantzte. belagerte. Ehren-werthe. alte. eingefallne. leere. bevölckerte. bewohnte. einſame. öde. verlaßne. durchſtrichne. beſehne prahleriſche. prächtige. abgebrannte. eingeäſcherte. aufgebaute. der Erden gleich gemachte.

Redens-Arten. Pharos der Provintzen. Wentzel. Der Städte Luſt und falſcher Schein, da offt zwar pflegt mehr Gold, doch auch mehr Schuld zu ſeyn, als auf den Dörffern iſt. Opitz.

Stärcke.

Beywört. Die unmenſchliche. groſſe. ſchreckliche. unbezwingliche. geſetzte. unüberwindliche. Rieſen-mäßige.

Beſchreib. Die Stärcke wird als die Göttin Pallas mit vollkommnem Angeſichte, ſtarckem Leibe, groſſer Statur, breiten Schultern, brauner Farbe, blitzenden Augen gebildet. In der einen Hand hält ſie eine Lantze, und einen Eichen-Zweig; in der andern einen Schild, darauf ein Löwe abgemahlet iſt, der ein wild Schwein erleget.

Stahl.

Beywört. Der feſte. gewetzte. unzerbrechliche. ſcharffe. durchgedrungene. zugeſpitzte. gefährliche. nie-mürbe. harte.

Standhafftigkeit.

Beywört. Die edel-müthige. geſetzte. nie-umgeworffene. männliche. hurtige tapffere. muthige. gelaßne. belobte.

Redens-Arten. Mein Scheitel bebt nicht mehr bey Stürmen und Gewittern; man kennet keine Noth, der ich nicht ſchon gewohnt:

wohnt: Was den geſetzten Muth noch etwas kan erſchüttern, iſt, daß der letzte Stoß noch meines Hertzens ſchont. Amthor. Und dennoch ließt du dich das Wetter nicht erſchüttern, und ſtundeſt als ein Felß, den keine Fluth bewegt; als wie ein Eichen-Baum, den, wenn die Fichten zittern, doch weder Wind noch Sturm im Walde niederſchlägt. Neukirch. Dein feſter Geiſt trotzt alle Quaal und Schmertzen, du küſſeſt mit Gedult die Ruthe, die dich ſchlägt, und nimmſt den groſſen Fall zwar wie ein Menſch zu Hertzen; doch nur als einen Dorn, der endlich Roſen trägt. *idem.* Wie ein beſtürmter Felß, wenn ihm mit heiſerm Bellen das ungeſtümme Meer die ſcharffen Seiten ſchlägt, mit ſtarrer Stirn und Bruſt die Wuth der ſtoltzen Wellen, Trotz Schaum und Brauſſen, bricht; ſo feſt, ſo unbewegt ſitzſt du in der Gefahr, mit ſolchem freyen Weſen, dergleichen man noch nie gehört, noch nie geleſen. Brockes. Ich konnte bey den härtſten Streichen dem Tuche vom Asbeſten gleichen, vor dem die Flamme ſelber weicht. Amthor. Bebt deine Tugend auch bey ſo viel Donner-Schlägen? Ach nein! dein edles Hertz, das feſtem Marmor gleicht, wird durch der Plagen Macht noch weniger erweicht, als Felſen in der See ſich von dem Wind bewegen. *idem.* Sie iſt kein leichtes Blat, das iedes Lüfftgen zwinget; noch, die ietzt das, und bald was anders thut. Wer will doch die Gedult und ſtarcken Muth beſchreiben, wodurch ſie manchen Stoß des Unglücks überſiegt? Kein Unfall iſt ſo ſtarck, die Stärcke zu betäuben; ſie iſt als wie ein Felß, ſo nimmer unterliegt. Wenzel.

Beſchreib. Die Standhafftigkeit gehet als eine Weibes-Perſon in einem Himmel-blauen mit Sternen beſtreuten Rocke gekleidet, und hält einen Stier auf.

Stein.

Beywört. Der feſte. dauerhaffte. harte. groſſe entſetzliche. zermalmende. ſchwehre. edle. koſtbare. hingeworffene. geringe. kothige. bemooßte. gering-geſchätzte.

Steinbock, das Himmels-Zeichen.

Beywört. Der kalte rauhe. irdiſche ſchwere.

Redens-Arten. Der Steinbock in der geſtirnten Straſſen, von irdiſcher Natur und kalt-geſinnter Art. Beſſer. Der die Natur haßt, und ſie zu ſchwächen pflegt. *idem.*

Stentor.

Beſchreib. So hieß ein Grieche vor Troja, welcher ſo ſtarck

ſchreyen kunnte, als ſonſten funfftzig Mann. Juno nahm ſeine Geſtalt an, als ſie die Griechen ermahnete, tapffer auf die Trojaner loßzugehen.

Sterben.

Redens-Arten. Du muſteſt zwar dein Haupt, doch voller Kräntze, neigen, und dein Fuß unbeſiegt in Charons Nachen ſteigen. Amthor. Ins dunckle Schatten-Reich der blaſſen Geiſter wandern *idem* Wenn die Lebens-Luſt beſiegt, und der Geiſt, als eingewiegt, ſich zu ſeinem Urſprung fügt. *idem.* Wir werden ſo verſchorren, wie eine Purpur-Blum im Sommer muß verdorren, und wie das müde Haupt des Mohnes niederſinckt, im Fall er ohngefehr zu viel vom Regen trinckt. Opitz. Sie ſtarb, als gienge ſie zur Ruh, und litte nicht der Sünden Straffe. Beſſer. Der dem gemeinen Recht des Grabes pflichtbar wird. Wentzel. Du ſollſt der langen Nacht bethräntes Opffer werden. *idem* So iſt dein Geiſt nun durchgedrungen; ſo iſt das gute Ziel durch ſanfften Tod errungen. *idem* Du haſt den Zinß entrichtet, den alle Sterblichkeit dem Tode ſchuldig iſt. *idem.* Das Licht von Joſephs Sonnen ward mit Mortens Flohr und Schatten ſchon umſponnen, eh noch ihr himmliſch Gold den Mittag eingeführt. Amthor Wenn Fried- und Freuden-voll des Lebens müdes Schiff die Seegel ſtreichen ſoll. Opitz. Es will die friſchen Wangen nunmehr ein froſtig Eyß des ſtarren Todes drücken. Brockes. Die Seel iſt ausgeſpannt vom Pfluge ſeiner Glieder; wer will am Fleiſche ſie noch länger laſſen ziehn? Beſſer. Wie mancher, welcher kaum recht an zu leben fienge, muß ſchon den erſt empfangnen Geiſt wieder von ſich geben; wie mancher muß den Weg des Todes wieder gehn, eh er noch einmal recht verſuchet, was das Leben; wie mancher hat doch ſchon erfahren müſſen, daß ihm der Lebens-Drath im Knüpffen wird zerriſſen. Brockes. Der Mund entfärbte ſich, die Wangen überzog ein danckler Schatten-Strich, der Augen Glantz verſchwand, die zarten Hände rungen, bis gar ein kalter Froſt den zarten Geiſt verdrungen. Amthor Den Leib befiel ſo fort ein kalter Todes-Schweiß; der rothe Mund ward bleich, die Wangen wurden Eyß; der blauen Augen Glantz begunnte ſchon zu brechen, und in der Marmor-Bruſt der Athem ſich zu ſchwächen. Ihr Eh-Mann, der indeß, als der nie von ihr gieng, um ihrem welcken Hals mit ſeinen Armen hieng, die Seele wenigſtens

durch

durch Bitten aufzuhalten, ſchry ſeiner Gattin nach in währendem Erkalten: Ach meine Kühlweinin! Geliebte Kühlweinin! Sie reichte noch einmal die ſtarren Lippen hin; eröffnet ihr Geſicht, obgleich es ſchon verzucket: Und als ſie ihn geſehn, und feſt an ſich gedrucket, drückt ſie mit ſeiner Hand, zu der verlangten Ruh, als wenn noch dieß gefehlt, ihr ſelbſt die Augen zu. Das Haupt ſanck unter ſich; der Geiſt, GOtt anbefohlen, wand' ſich allmählich loß in tieffem Athem-holen; bis ſie, ſo ſchwer er auch den ſchönen Sitz verließ, ihn ruhig, ſanfft und ſtill entſchlaffend, von ſich bließ. Beſſer.

Sterblichkeit.

Beywört. Die niedere. gewiſſe. arme. ſchnöde. betrübte. gequälte. Unmuths-reiche. Sorgen-volle. erſchreckte. verſchmähete.

Redens-Arten. Die Sterblichkeit, die vielerley Sirenen heget. Amthor. Die ſpröden Hütten der ſchnöden Sterblichkeit. *id.* Der finſtre Schacht der faulen Sterblichkeit, in der ſich noch ein Strahl des alten Goldes reget, den ſeiner Funcken Blitz auch in dem Staub beweget, und durch das Schlacken-Werck des ſpröden Cörpers ſtreut. *idem.* Die ſeichten Klippen der nahen Sterblichkeit, an den das Lebens-Schiff zu Grunde geht. *idem.* Es ſucht die Sterblichkeit ſich ſelbſten zu entweichen, und will durch kluge Kunſt des Grabes Meiſter ſeyn. Bald rühmet man ein Glas, das Moſcowiter reichen, und giebt es als den Trutz des letzten Feindes ein. Wentzel.

Sternen.

Beywört. Die ſtrengen. verrätheriſchen. lichten unzählbaren. hohen. erhöhten. funckelnden. gläntzenden. ſpielenden. hellen. belobten. vortrefflichen Krafft-reichen.

Redens-Arten. Der Sternen unmeßbar und unzählbares Heer Brockes. Das blitzende Heer der Lufft. *idem.* Die Sterne, der Nächte Zier. Opitz. Die hochgeſtirnte Schaar. Beſſer. Des Himmels güldne Lichter. Wentzel. Die Sterne, des Himmels Augen. *idem.* Ein Sternchen, deſſen Schein ſo klein, ſchließt eine Größ' verſchiedner Welten ein. Brockes. Der Himmel ſtellt mit ſolchem Wunder-Pracht in unergründlich-tieffer Ferne der dünnen Lufft ſolch eine Menge Sterne den ſtarren Augen vor; daß bey ſo heiterm Schein das ſonſten düſtre Blau gantz ſilbern ſchien zu ſeyn. Des gantzen Firmaments ſonſt denckel-blaues Reich ſah einem weißlichen geſtirn-

ten Milch⸗Weg gleich. Aus tauſend Lichtern ſtammt ein all⸗gemeines Licht, durch welches iedennoch mit immer regem Strahl ſo mancher Sternen⸗Glantz mit ſtärckerm Funckeln bricht, und es bald ſtärckt, bald ſchwächt. Hier flammten oh⸗ne Zahl viel tauſend, welche theils wie ſchütternde Rubinen, in röthlich⸗reger Gluth, theils Diamanten gleich, (doch, welch ein Edelſtein war ie ſo Feuer⸗reich?) mit blendenden Schnee⸗weiſſen Blitzen ſchienen. Jedweden ſichtbarn Stern umhüllt ein weiſſer Schein von Sternen, die in ungeheuren Höhen, ſo wie das Sternen⸗Heer des Milch⸗Wegs, nicht zu ſehen: Da⸗her ſcheint ieder Stern ein Sieben⸗Stern zu ſeyn. *idem.*

Stern⸗Deut⸗Kunſt.

Beywört. Die edle. ungewiſſe. nöthige. geübte. herrliche. vor⸗treffliche.

Beſchreib. Die Stern⸗Deut⸗Kunſt gehet in einem Rocke mit Sternen beſetzet, womit ſie auch becrönet iſt. Auf dem Haupte hat ſie eine Sonne; einen Scepter in der einen, in der andern Hand aber eine Himmels⸗Kugel; zu ihren Füſſen ſiehet man einen Adler. Die berühmteſten Stern⸗Seher ſind: Ptolomæus, Tycho de Brahe, Copernicus, Keplerus, Manilius, &c.

Stille.

Beywört. Die bange. nie⸗geſtöhrte. edle. einſame. beliebte. danckele. nächtliche. Schauer⸗volle. ſchreckliche. fürchterliche. geſuchte.

Redens⸗Arten. Die Stille, ſo die Welt erfüllt und drückt, daß man, wie ſich kein Blat, kein Kraut vor Schrecken rührte, vor Furcht ſelbſt unbewegt mit ſtarren Augen ſpührte. Es ſchien ſelbſt die Natur erſtaunet und entſeelt, vor Warten und vor Furcht der Ding', die ſie bedrohten. Brockes. Die nie⸗geſtöhr⸗te Stille der unbewegten Lufft im Walde erregt in unſrer Bruſt bald eine ſüſſe Furcht, bald eine bange Luſt, bald eine ſanffte Ruh, bald manche fremde Grille, die Frucht der Einſamkeit. *id.*

Stimula.

Beſchreib. So hieß eine Göttin bey den Römern, deren Tem⸗pel niemals verſchloſſen war, und die Menſchen beſtändig zu ihren Verrichtungen reitzen ſollte.

Stirn.

Beywört. Die glatte. reine. erhabene. freche. trübe. rohe. ver⸗wegene. ſichere. tolle. Unmuths⸗volle. Schatten⸗reiche.

Redens⸗Arten. Die Stirn, auf welcher man des Hertzens trü⸗

be

be Schatten ſehen kan. Brockes. Die glatte Stirn, ein Spiegel ſeiner Güte. *idem.* Die Tafel, in der man leſen kan den Inhalt der Gedancken. Opitz.

Stoltz.

Beywört. Der prächtige. verhaßte. trotzige. ungeſchickte. abgeſchmackte. lächerliche. tyranniſche. grauſame. unerträgliche. ſchnöde. unvernünfftige. geheime.

Redens-Arten. Der manchem Geiſt die falſchen Netze webt. Amthor. Der des Menſchen Fall-Bret iſt. Lohenſtein.

Storch.

Beywört. Der danckbare. hohe. unbeſtändige. flüchtige ſchnöde. fräßige.

Redens-Arten. Der Fröſch' und Schlangen-Feind. Opitz. Das Ebenbild der Danckbarkeit. *idem.*

Straffe.

Beywört. Die ſchwere. unerträgliche. grauſame. tyranniſche. harte. unverhoffte. verſchobene. beliebte. zugedachte. ausgeübte. gefürchtete. gering-gehaltene. verächtliche. ſchmertzliche. gelinde.

Strahlen.

Beywört. Die güldenen. herrlichen. vortrefflichen. hellen. holden. erwünſchten. beliebten. verdunckelten. ungemeinen. majeſtätiſchen. umwölckten. entzogenen beliebten. edlen. unverhofften.

Strand.

Beywört. Der reich-begrünte. jähe. herrliche. beglückte. ſandigte. ungemeine. erhöhte. gefährliche. benetzte. trockene. Muſchel-volle. gefährliche. erreichte.

Stratonica.

Beywört. Die geliebte. unentſchloſſene. zwiefach-verehlichte. Großmuths-volle.

Beſchreib. Ihr Stieff-Sohn Antiochus verliebte ſich in ſie; und da er deßwegen kranck wurde, trat ihm ſein Vater Seleucus die Stieff-Mutter ab.

Strauß.

Beywört. Der hitzige. verdauende. Eiſen-freſſende. ſtrenge. lang-beinigte. groſſe. ſtarcke. fräßige. rüſtige. ſchwere. langſame.

Strengigkeit.

Beywört. Die unerträgliche. grauſame. harte unerbittliche. gebrochene. löbliche. tadelhaffte. verdammte. tyranniſche. ungewohnte. entſetzliche. gefährliche. betrübte. abgewendete. ſchnöde. gewöhnliche.

Redens-Arten. Man pflegt zwar offtermals, die Laſter zu verhindern, die ſtrengeſten Geſetz und Ordnungen zu machen; Doch ſucht ein Ober-Haupt, nach Eigenſchafft der Sachen, wofern er klüglich herrſcht, mit Freuden ſie zu lindern. Ein Reuter muß ein Pferd bedrohen, ſelten ſchlagen; und Jupiter, wenn ihn die Donner-Wolcke deckt, wenn ſeinen ſchnellen Blitz die wilden Winde tragen, erſchlägt nur wenige, wenn er gleich viele ſchreckt. Brockes.

Beſchreib. Man bildet die Strengigkeit als ein altes mit Lorbeer bekräntztes Weib, ſo in einer Hand einen mit einem Dolch durchſtochenen Würffel, und in der andern einen Scepter hält; zu ihren Füſſen aber ein Tyger-Thier liegend hat.

Strenua.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die da angeruffen wurde, damit ſie zuwege bringen ſollte, daß alles hurtig von ſtatten gehe. Sie iſt der Murciæ entgegen geſetzet.

Studenten.

Beywört. Die fleißigen. eiffrigen. ungezogenen. edlen. GOttgeweyhten. bemühten. geſchickten. artigen witzigen. muntern. befliſſenen.

Redens-Arten. Das Kunſt-geweyhte Volck. Wentzel. Die Pallas ſelbſt mit Luſt und Wunder angeſehen. *idem.* Das Volck, ſo in den Schulen um Witz und Tugend buhlet. *idem.* Das edle Volck, das die bemühten Stunden der Gottheit kluger Kunſt zum ſchönen Opffer weyht; die Seelen, welche ſich zu einem Fleiß verbunden, dem aller Völcker Danck ſchon Kuß und Crone beut. *idem.*

Studiren.

Beywört. Das eiffrige. edle. unermüdete. fromme. ungemeine. löbliche. gecrönte. belohnte. läßige.

Redens-Arten. Worzu dienet das Studiren, als zu lauter Ungemach? Unter deſſen läufft die Bach unſers Lebens, das wir führen, ehe wir es inne werden, auf ihr letztes Ende hin; dann kömmt ohne Geiſt und Sinn dieſes alles in die Erden. Opitz.

Beſchreib. Das Studiren wird als ein junger Menſch vorgeſtellet, der bey einer brennenden Lampe ſitzet und ſchreibet. Er hat ein bleiches Angeſicht, eine erbare Kleidung, ein offnes Buch vor ſich, und einen Hahn zur Seite ſtehen.

Sturm, Oppugnatio.

Beywört. Der blutige. vergebliche. verſuchte. abgeſchlagene. ſchreckliche. hitzige. angeſtellte. angefangene. unterbrochene.

Redens-Arten. Gib Acht: die dort ihr Lager ſchlagen; ſie rüſten ſich in dieſer Klufft, ſo hoch erhaben in die Lufft den Tod durch Feur und Schwerdt zu tragen, und brechen würcklich durch den Stein von allen Eck- und Seiten ein. Da wird ein gantzes Werck erſtiegen; da hier ein halber Thurm geſprengt; da ſieht man Feind und Freund vermengt bey tauſenden darnieder liegen. Des Siegers und Beſiegten Fall fällt inn- und auſſerhalb den Wall. Und zwar, wilſt du Bekannte ſuchen, beſieh der Brandenburger Schaar; wie drängen ſie ſich zur Gefahr, daß auch die Frantzen auf ſie fluchen, als wenn von ihren Seiten her der Tod noch eins ſo gräßlich wär. Allein, indem ſie aufwärts klimmen, und an den Felß wie Gemſen ziehn, klagt manches Stamm-Hauß in Berlin, daß ihrer viel in Blute ſchwimmen, und mancher, der uns lieb geweſt, den Geiſt hier in die Lüffte bläſt. Beſſer.

Sturm auf dem Meer.

Beywört. Der geſchwinde. raſende. zerſchmetternde. finſtere. harte. tobende. reiſſende. wüthende. klägliche. erbärmliche. grauſame. entſetzliche. vorher verkündigte. vermuthende.

Redens-Arten und Umſchreib. Zur Sturmes-Zeit erreget ſich ein taubes Murmeln weit und breit, und heißt dem Schiffer-Volck die ſtoltzen Seegel ſtreichen, der reiſſenden Gewalt ſo beſſer auszuweichen, wenn die erzürnte See das ſchwache Hauß erwiſcht, und ihrer Wellen Grimm mit Lufft und Wolcken miſcht. Opitz. Vor der Windes-Braut geht der Erden-Gaſt, der Schiff-Mann, Hafen ein. *idem.* Wenn die See ergrimmt, und die betrübte Fluth bis an die Wolcken klimmt, die Wellen fort für fort einander weiter ſchlagen, und auf das Ufer zu mit ſchneller Hitze jagen, in ungezählter Zahl. *idem.* Wir ſchwebten auf der See, da Himmel, Wind und Wellen ein armes ſchwaches Schiff faſt ſtürtzten zu der Höllen und ſtieſſen an den Grund. *idem.* Wie wenn im Herbſt ein Sturm das Meer erregt, es ſeine Tieffen dann auf Berge wältzt und trägt,

trägt, braußt, ſchäumet, wallt und tobt mit aufgethürmten Wellen, die aus dem innern Grund hin in die Lüffte ſchwellen; und dennoch, wie es raaßt, mit aller ſeiner Wuth die Klippen nicht verſehrt, die mitten in der Fluth: Sie ſtehn, ob gleich auf ſie wie andre Klippen fallen, die nur in ihren Grund geſchwächt zurücke prallen ꝛc. Beſſer. Aus der ergrimmten Fluth geſchwärtzten Flächen ſah man der Wellen Schaum wie naſſe Flammen brechen, die, um den ſtarren Strand mit Nachdruck zu beſtürmen, ſich Himmel-hoch, wie ſteile Felſen, thürmen. Ein fürchterliches Braun färbt die erzürnte Fluth, die Lufft ein gräßlich Grau. Man ſieht das Waſſer ſchäumen, die Wellen heben an erſchrecklich ſich zu bäumen: Es wütet, wallt und wanckt die gantze Waſſer-Welt; ſie brauſſet nicht, ſie brüllt, da ſie bald ſteigt, bald fällt. Wenn zwiſchen regen Höhn und nimmer-ſtillen Bergen manch flüchtger Thal ſich voller Wirbel zeigt, und, eh man ſichs verſieht, beſchämt ſelbſt aufwärts ſteigt, erſchrickt ein ſchwindelnd Aug ob ſolcher nahen Noth, von ieder Welle ſcheint ein ſchneller feuchter Tod, der unvermeidlich iſt, uns gräßlich anzublecken, und ſeinen ſchwartzen Arm ſchon nach uns auszuſtrecken. Dem, der dieß hört, vergeht Empfinden, Hören, Sehn; man fühlet gantz erſtarrt die Haar zu Berge ſtehn. Brockes. Wenn alle Seegel krachen, wenn Caurus um den Korb des hohen Maſtes pfeifft, und die ergrimmte See mit gantzen Wellen ſtreifft, und jagt das Schiff Grund-ab. Opitz. Die grüne See, die, im Fall ſie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trüben Wellen bis an die Wolcken führt; bald an den Schlund der Höllen das Hoffnungs-loſe Schiff mit Sturm und Brauſſen ſchlägt. *idem.* Bald aber ändert ſich der vormals heitre Himmel, ein falbes Wolcken-Heer umnebelt Titans-Licht; es läßt, ob ein Gethöſ', ein fürchterlich Getümmel aus unter-irdiſchen verborgnen Schlünden bricht. Ein wilder Regen-Sturtz vermiſcht mit Strahl und Schloſſen, kömmt aus der düſtern Lufft recht Strohm-weiſ' abgeſchoſſen. Der Stürme frecher Schwarm, die Furien der Lüffte, die Winde, ſtieſſen ſich mit blinder Raſerey; ihr Wüthen öffnete des Abgrunds finſtre Klüffte, und riß mit ſolcher Macht das tieffe Meer entzwey, daß es vor Unmuth knirſchte, entſetzlich braußt und ſchäumte, und ſich im Augenblick in tauſend Berge bäumte. Die Blitze walleten in ſtrengen

gen Regen-Güſſen, die Donner rollten ſtarck, und brüllten grauſamlich, ſo, daß ſo Erd als Lufft an dicken Finſterniſſen, an Flammen und Geheul faſt ſelbſt der Hölle glich; was lebte, ſtarrt aus Angſt. Brockes. Er fuhr noch weiter fort, als dem bedrängten Schiffe ein ungeſchlachter Nord erboßt entgegen pfiffe, der das bewegte Saltz bis an die Wolcken trug, und den zerquetſchten Riem in tauſend Trümmer ſchlug. Bald wirfft das leichte Schiff gedreht ſich überzwerge, es folgt die tolle Fluth mit einem Waſſer-Berge: Hier ſteigt ein banger Maſt in hohe Lufft empor; dort ſtellt der Wellen Schlund den tiefſten Abgrund vor, die ſelbſt den kalten Sand durch ihre Wuth erhitzen: Drey Schiffe jagt der Oſt auf ſeichter Felſen Spitzen, die man bey ſtillem Meer an ihren Rücken kennt; drey andre, die den Zorn der freyen See ertragen, will ein gefürchter Süd auf Banck und Syrten jagen, wo ſich ein Wall von Sand um ihren Kiel erhebt, und ihn, o ſeltne Noth! in trockne See begräbt. Noch eines, ſo bisher die Lycier geführet, die der getreue Held Orontes hat regieret, wird durch der Wogen Stoß in einem Huy zerſchellt, der auf das Hintertheil des mürben Schiffes fällt; der kluge Steuer-Mann muß ſelbſten unterliegen. Amthor.

Sturm-Wind.

Beywört. Der reiſſende. tobende. gefährliche. ſtürtzende. grauſame. gelegte.

Redens-Arten und Beſchreib. Es brach ein Orcan die bange Stille, ſo, daß der Lüffte Bahn wie eine wilde Fluth ſchnell an zu rauſchen fienge; von allen Winden ward der Erd-Creyß überfallen; ein Wirbel füllete die Lufft mit Sand und Staub; es ſchien der Wald ein Meer, drinn grüne Wellen wallen; die Zweige heulten recht, es brauſete das Laub: Bald wurden der gepeitſchten Blätter Wogen mit ſauſendem Geräuſch empor geführt; bald plötzlich unter ſich gezogen, daß offt der Wipffel ſelbſt die loſe Wurtzel rührt. Hier borſt und brach ein dickbelaubter Aſt; dort kracht und ſtürtzt, vom Wirbel angefaßt, ein tieff-gewurtzelter bejahrter Eich-Baum nieder. Der Blätter Heer, von Zweigen abgeſtreifft, flog durch die graue Lufft wie Kohlen hin und wieder; es ſchien, daß Boreas noch ſtets die Kräffte häufft: Viel Erlen wurden umgekehrt, drey Tannen in die Lufft geriſſen, und lange, welches unerhört, entſetzlich hin und her geſchmiſſen. Brockes. Der Oſt-Wind raſete mit unſicht-

unſichtbarer Macht, dem ſtürmte voller Wuth der ſtrenge Weſt entgegen; Es ſtieß der Sud-Wind ſich, gehüllt in dicken Regen, mit dem erzürnten Geiſt der froſtgen Mitternacht. Brach dieſer jenes Wuth; ſo hielt der dieſes Lauff mit heulendem Geziſch, Gepfeiff und Brüllen auf. Ein ieder ſtrebt ergrimmt des andern Wuth zu ſchwächen: Darüber muſten nun die ſtärckſten Mauern brechen. Was hoch war, ſprang wie Glas, wie ſchwehr es gleich, wie groß; indem ſie Thürme ſelbſt aus ihren Klammern huben, und unter Schutt und Stein und Grauß das Feld begruben. *idem.*

Stymphalides.

Beywört. Die freßigen. ungeheuren. ausgerotteten. mörderiſchen. ſchnöden. unbezwinglichen.

Beſchreib. Dieſen Nahmen führten gewiſſe groſſe Vögel, welche eiſerne Flügel, Schnäbel und Klauen hatten. Sie hielten ſich im Arcadiſchen See Stymphalo auf, und fraſſen ſo wol Menſchen als Viehe, ſchoſſen auch mit ihren Federn, als mit Pfeilen. Euriſtheus legte unter andern Arbeiten auch die Vertilgung der Vögel dem Herculi auf. Pallas gab ihm hierauf eine Klapper, die brauchte er, und da flogen ſie auf, da ſie dann Hercules erſchoß.

Styx.

Beſchreib. Ihre Eltern waren Erebus und Nox. Ein Rieſe zeugete unterſchiedene Kinder mit ihr. Als die Titanen den Jovem beſtürmeten, halff ſie dem Letztern mit ihren Kindern: Darum muſten die Götter bey ihr ſchwehren. Wenn ſie falſch ſchwohren, muſten ſie ein gantzes Jahr ohne Athem-hohlen zubringen. Styx heiſſet auch ein hölliſcher Fluß.

Svada.

Beſchreib. Sie war eine Tochter der Veneris, und eine Gefährtin ihrer Mutter, und bedeutet ſo viel als die Geſchicklichkeit zu überreden, und iſt einerley mit Pitho.

Subruncinator.

Beſchreib. Die Römer hatten einen Feld-Gott dieſes Nahmens, der über das Jäthen geſetzet war.

Sud-Wind.

Beywört. Der faule. Regen-reiche. hitzige. ſchädliche. brennende.

Redens-Arten. Der erhitzte Sud, der die holden Pflantzen brennt. Amthor.

Beſchreib.

Beſchreib. Man ſtellet den Sud-Wind gemeiniglich als einen ſtarcken Menſchen vor, der in der Hand einen Gieß-Krug trä-get, die Backen aufbläſet, und an dem Rücken mit Flügeln verſehen iſt.

Sünde.

Beywört. Die häßliche. erſchreckliche. abſcheuliche verdamm-liche. verbothene. angebohrne. groſſe. greuliche. verruchte. ſüſſe. geringe.

Redens-Arten. Die Schlangen-Brut, die Tochter Lucifers. Neukirch. Ein böſer Sünden-Rauch, der JEſum von uns treibet. Wentzel. Der Sünden ſtrenges Gifft *id.* Die Miſſethat die meiner Seelen Glantz ſo ſehr geſchwärtzet hat. Amthor. Das Scheuſal meiner Sünden, die das Gewiſſen mir auf tauſend Foltern binden. *idem* Drauf ließ die Sünde ſich erblicken. Ihr Angeſicht war Gifft, die Lippen Drachen-Blut, die Armen ſchneidend Stahl, die Füſſe Bettel-Krücken. An ihrem Halſe hieng ein dünnes Zauber-Glas, mit dieſer Uberſchrifft: Durch Lügen und Betriegen. Die Bruſt war kaum zu ſehn vor einem Hauffen Fliegen, der mit der gröſten Luſt von ihrem Eyter fraß. Von hinten folgten ihr der Glaub und das Gewiſſen; doch beyden waren auch die Augen aus-geriſſen. Neukirch.

Beſchreib. Die Sünde wird als ein ſcheußlicher Menſch ge-bildet, der blind und nackend iſt. An Statt der Haupt-Haare hat er Schlangen; an der lincken Seite einen Wurm, der ihn ohne Aufhören beiſſet; mitten um den Leib hatte er zwo Schlangen, und er gehet auf ſich erſchütternden Felſen-Stücken.

Sünder.

Beywört Der geſtraffte. abſcheuliche reuige. bußfertige. trau-rige. betrübte. gequälte bekümmerte. Marter-volle erfreute. getröſtete. glaubige befleckte. erquickte. gereinigte.

Redens-Arten. Ach! meine Sünden-Zahl ſteigt Haupt- und Himmel-an, daß ich die harte Laſt nicht mehr ertragen kan; ein fauler Mord-Geſtanck von Eyter-vollen Wunden, ſo mir die Thorheit ſchlug, hält meinen Geiſt gebunden. Amthor. Ihr, deren Fluch ſich nimmer aufwärts hebt, die ihr nach Schnecken-Art am Staub der Erde klebt, und bey geſundem Leib mit krancken Seelen lebt, weil euch der Sünden-Tod ſchon vor der Zeit begräbt. *idem.* Ich bin nicht nur in mir er-

ſtorben,

ſtorben, und von Natur voll Eitelkeit; beſondern auch die lange Zeit hat, leider! mich noch mehr verdorben. Ich habe viertzig Jahr gelebt; wie könnt ich doch das Gute wählen? Der ſo viel Jahre widerſtrebt, kan nunmehr anders nichts, als fehlen. Ich bin auf den verderbten Wegen, wie jener an Bethesden Teich; der kräncker, weil er ſich zugleich durch langes Liegen abgelegen. Ich bin wie jener Lahme dort, der über viertzig Jahr geweſen; und kan auch nicht, als auf dein Wort und durch dein Wunder-Werck, geneſen. Beſſer.

Syracuſa.

Beywörter. Das berühmte. edle. traurige. bedrängte. alte. tyranniſche. gequälte. elende. öde verfallene.

Syrinx.

Beſchreib. Eine Najade, die an dem Jagen ihr groſſes Vergnügen hatte. Als Pan ſie erblickte, verliebte er ſich in ſie, und folgte ihr nach, als ſie lieff. Sie flohe in den Fluß Ladonem, und ward auf ihr Schreyen in Schilff verwandelt.

Syrten.

Beywört. Die gefährlichen. beſorglichen. ſandigten. geflohenen. rauhen. unwegſamen.

Beſchreib. Man nennet einige gefährliche Oerter des Meeres ſo, welche die Fahrt nach Africa, ihrer Sand-Bäncke wegen, ſchwehr machen.

Tabor.

Beywört. Der geheiligte. geweyhete. hohe. erwählte. beſtiegne. ſpitzige. herrliche. vortreffliche. auserſehene.

Tacita.

Beſchreib. Numa Pompilius, der andere König der Römer, ſtellte an, daß dieſe Göttin des Stillſchweigens verehret wurde.

Tacitus.

Beywört. Der ſchlaue. edle. erſchlagene. erfahrne. angenehme. Leſens-würdige. bewährte. Lügen-volle. liſtige. Staats-erfahrne. verweſte. redliche.

Tadelſucht.

Beywört. Die billige. unvernünfftige. ſchnöde. verbothene. Lieb-loſe. verächtliche. Naſen-weiſe.

Redens-Art. Laß immerhin den Strauch die Tanne höhnen; genug, daß dieſe ſich mit eignen Cronen ſchmückt. Amthor.

Ein

Ein Weiſer lebt vergnügt, und durch ſich ſelbſt beglückt, will gleich Hanß Omnis ihn mit keinen Palmen crönen. *idem.* Man wird doch allemal die Sonne Sonne nennen, obgleich die Fledermauß ihr keine Lieder ſingt; Wie kan den Lautenſchlag, der uns ſo lieblich klingt, ein ungeſchlachtes Ohr nach ſeiner Anmuth kennen? *idem.*

Tadler.

Beywört. Der närriſche. Lügen-volle. erfindende. ſpitzfindige. eingetriebene. beſtraffte. verhaßte. harte. gezüchtigte. verdammte. verfluchte.

Redens-Arten. Der Spruch gewohnter Tadler, vor die auch Jupiter nichts gutes machen kan. Wentzel. Nimm dich genau in Acht; man muß nicht alles glauben, was der gemeine Ruff von unſerm Nächſten ſpricht: Die Spinne ſetzt ihr Gifft auch auf die reinſten Trauben; Wer kennt den leichten Sinn des frechen Volckes nicht. Stoll.

Tag.

Beywört. Der helle. beſchwehrte. brennende. kühle. Schatten-reiche. trübe. finſtere. ſchreckliche. Angſt-volle. entſetzliche. fürchterliche. verſtrichene. eingebrochene. güldene. muntere. holde. erſeufftzete. düſtere.

Redens-Arten. Des Tages ſchöner Schein. Opitz. Das güldne Tages-Licht. Wentzel. Des Tages ſchwüle Lufft. Brockes. Die Tage, ſo aus der dunckeln Grufft der greiſen Ewigkeit hervor fliegen. *idem.* Ein Tag der Angſt und bangen Finſterniß. Neukirch. O Tag, der niemals Blitz und Donner mehr getragen! Dich rühmet jenes Volck, als Anfang ſeiner Jahre; ich aber ſchelte dich das Ende meiner Zeit, den Anfang meiner Noth und einer Todten-Baare, den Anfang meines Grams und meiner Traurigkeit. Beſſer.

Beſchreib. Der kürtzte Tag wird als ein alter mit einem gefütterten Rocke bekleideter Mann vorgeſtellet, der in der einen Hand eine nur zum vierdten Theil beleuchtete Kugel hält, unter dem Arm aber eine Ziege träget. Er hat über dieſes vier Flügel, zwey weiſſe an dem rechten, zwey ſchwartze an dem lincken Fuß. Zu ſeinen Füſſen ſiehet man einen blauen Creyß in Geſtalt einer Crone, mit dem Zeichen des Steinbocks, von 12. Sternen. Der längſte Tag wird als ein Menſch in ſeinen beſten Jahren mit einer Purpur-farbenen Binde abgebildet: auf dem Haupte trägt er einen blauen Creyß von neun

Sternen, in der einen Hand hält er eine untenher verdunckelte Kugel, in der andern einen Krebs; an iedem Fuſſe hat er zwey Flügel, wie der kürtzte Tag.

Tages.

Beywört. Der ſelbſt-wachſende. weiſſagende. gefundne. edle.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Genii, und entſtund aus der Erde. Als ein Bauer in Hetrurien etwas tieff ackerte, ſo fand er ihn, als ein artiges Kind. Er ſchrye hierauf vor Schrecken; und Tages lehrte ihm die Kunſt zu weiſſagen.

Tagus.

Beywört. Der Spaniſche. göldene. reiche. groſſe. mächtige. belobte.

Redens-Arten. Der an Statt der Kieſel mit Gold-vermiſch-tem Sande prangt. Amthor.

Talmud.

Beywört. Der fabelhaffte. närriſche. erdichtete. GOtt-verhaß-te. thörichte.

Beſchreib. Ein Geſetz-Buch der Juden, aus dem Text oder der Miſchna, und aus der Gemera oder den Gloſſen beſtehend.

Talos.

Beywört. Der hurtige. muntere. tapffere. gerechte. betrogne. aufmerckſame.

Beſchreib. So hieß der Mann von Ertz, der dem Minoi von dem Vulcano verehret wurde. Er hatte eine eintzige Ader, die vom Halſe bis in die Verſe gieng, und in der ein ehrner Nagel ſteckte. Seine Verrichtung war, daß er alle Tage dreymal um Creta lieff. Als ſich die Argonauten dieſer Inſul naheten, warff er mit Steinen nach ihnen. Doch Medea machte ihn entweder durch einen Tranck unſinnig, oder zapffte ihm das Blut durch Herauszziehung des ehrnen Nagels ab, daß er ſtarb.

Tantalus.

Beywört. Der närriſche. beſtraffte. meineydige. verdammte. durſtige. gemarterte. geplagte. hungrige. gereitzte. ruchloſe.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern, wer ſie geweſen, iſt man noch nicht einig. Man glaubet insgemein, er ſey ein König in Paphlagonien geweſen. Einmals bath er die Götter zu Gaſte, ſchlachtete aber den Pelopem, ſeinen Sohn. Als nun niemand davon aß, als die Ceres, die wegen des Verluſts ihrer Tochter betrübt

betrübt war, und eine Schulter des Pelopis verzehrte; that er hierauf einen falſchen Eyd wegen eines güldenen Hundes, den er in Verwahrung genommen zu haben läugnete. Da ſtürtzte ihn Jupiter einen Berg hinab, daß er den Hals brach. In der Hölle ſtehet er in dem Fluſſe Eridano bis an Hals, wobey er einen entſetzlichen Durſt hat; wenn er aber trincken will, fähret das Waſſer unter ihm weg: Eben ſo gehet es ihm mit den Aepffeln, die über ihm hängen; denn wenn er darnach greiffet, ſo verſchwinden ſie. Uber dieſes ſchwebet ihm ein ungeheurer Stein über dem Kopffe, der alle Augenblicke dräuet, ihn zu zerquetſchen.

Tantz.

Beywört. Der leichte. geile. lüſterne. ſchnöde. verbothene. erbare. angenehme. leichtfertige. verdammte. Unzucht-volle. entzündende. ärgerliche. üppige. verdammliche.

Tapfferkeit.

Beywört. Die ſtrenge. ſtoltze. wilde. unerſchrockene. geſetzte. groſſe. unbezwingliche. muthige. eingeſchränckte. lächerliche. unbedachtſame.

Redens-Arten. Die wahre Tapfferkeit, die gern mit ihres gleichen ficht, und ihren Lorbeer nicht von iedem Strauche bricht. Amthor. Dein Auge war ein Blitz, dein Arm ein Donner-Schlag; dein Säbel war bemüht, den Monden bleich zu färben; aus deinem Hertzen quoll der Türcken ihr Verderben; das Blutvergieſſen war dein rother Feyer-Tag. Hofmannswaldau. Die nach der Ehre mehr, als nach dem Leben, fragen, und trutzen, wer ſie ſchertzt. Opitz. Dieß thut ein edler Geiſt, der nicht zu zagen weiß: Er wählt für Ruh Gefahr, für Wärme, Schnee und Eyß, und Eiſen noch darzu; ſein Sinn iſt Himmel-weit, iſt als die Sonne klar, iſt gleich dem Meere breit, und denckt nicht einmal nach, in was Gefahr er rennet: Alſo ein kühner Löw, indem ſein Hertze brennet für Gunſt zu ſeiner Zucht, der ſorget ſtets und wacht, ſchleicht über allen Froſt und Schnee bey ſtiller Nacht; ſein Haar iſt ihm bereifft, es hängen an den Ohren die Zacken von Cryſtall, die Klauen ſind befroren; doch ſchaut er keine Müh und Laſt des Wetters an. *idem.* Der in die Schlacht gegangen behertzt und ungebückt, mit nicht entfärbten Wangen, mit nie verkehrtem Auge. *idem.* Du haſt den Wunder-Muth bald mit der Milch geſogen, biſt zu der Tapfferkeit von Jugend an erzogen; Mars

kam zur Wiegen hin, und gab dir ſeine Krafft. *idem.* Dein freyer Sinn, der nie kan ſtille ſtehen, pflegt wie ſein erſter Quell, der Himmel, umzugehen; iſt lebhafft, ſtarcker Art, als eine ſchnelle Bach, die alles, was ſie rührt, zeucht hinter ſich hernach. *idem.* Du hälteſt die Gefahr und Arbeit vor ein Spiel, darunter ſonſt der Menſch erlieget offt und viel. *idem* Die Tugend, welche auch die Menge Volcks überwieget. **Beſſer.** Der iſt der Mutter Hohn, ein Baſtart der Natur, der nicht mit unerſchrocknen Füſſen nach ſeines Führers Leuen-Spuhr ſich fertig hält, den Kampff-Platz zu begrüſſen; der nicht mit wohlgeſetztem Geiſt, ſo bald es Ort und Schickung heißt, den Lebens-Purpur läßt vor ſeinen König flieſſen. **Amthor.** Das dürre Feld beſä'n mit feindlichen Gedärmen, wie eiſern' Inſuln ſtehn in einer rothen Fluth; ſich nicht, als nur beym Feur geborſtner Bomben wärmen, und löſchen ihren Brand mit nichts als Feinde Blut; ergäntzen, ſtopffen, fülln die Mauern, ſo zerbrochen, ſtatt Kalck, mit Blut und Schweiß; ſtatt Stein, mit eignen Knochen. Von Schwefel, Gluth und Tod gefüllte Minen ſtürmen, dem Salamander gleich in Flammen Nacht und Tag, mit todten Feinden ſich vor lebenden beſchirmen, ſind Thaten, die nur bloß ein tapffrer Sinn vermag. **Brockes.** Manch Volck und Land zu Boden ſchmeiſſen, macht keinen Held noch groſſen Mann: Der ſollt allein der Groſſe heiſſen, der auch das Glück bemeiſtern kan; will dieſes ihm und ſeinen Ehren den flatterhafften Rücken kehren, reißt ſein Beſtand doch nicht entzwey: Denn er mag bald mit Tibern ſiegen, und bald mit Varus unterliegen, ſein groſſer Geiſt bleibt einerley. Er weiß ſich ſelbſt zu überwinden, und daß der Ehren glatter Steg ſich nicht ans Glücke laſſe binden; drum ſucht er nur den Mittelweg: Je mehr das Schickſal ihn betrübet, ie mehr ſich ſeine Tugend übet; der Widerſtand erſchreckt ihn nicht. **Amthor.** Er hörte ſchon mit Luſt der Stücke Donner-Knallen, da andrer Kinder-Zeit noch mit den Puppen ſpielt: Der Degen und ein Pferd war ſchon ſein Wohlgefallen, eh als der ſchwache Leib die erſte Krafft gefühlt. **Wenzel.**

Tarantulen.

Beywört. Die gifftigen. kleinen. heiſſen. Wunder-vollen. gefährlichen.

Beſchreib. Um Neapolis findet man eine Art von Spinnen, die dieſen Namen führen. Wer von ihnen geſtochen wird, kan

durch

durch nichts anders errettet werden, als durch eine Muſic, die ſeinem Temperament gemäß iſt; dann fänget er an zu tantzen, bis er nicht mehr kan, und durch den ausgetriebenen Schweiß gehet das Gifft weg, und er wird geſund.

Tarquinius.

Beywört. Der ſtoltze. geile. verjagte. Hochmuths-volle. geſtraffte. ausgetriebene. verachtete. ſchändliche. verhaßte.

Tartarn.

Beywört. Die flüchtigen. zerſtreuten. ſchmutzigen barbariſchen. ſchnöden. verhaßten. fürchterlichen. trotzigen. unerbittlichen. ſtreiffenden.

Redens-Arten. Der Tartar-Schwarm. Beſſer. Deren ungeheure Tracht von Häuten und von Filtz iſt in eine Form gebracht. *idem.*

Tartarus.

Beſchreib. Er war der allerfinſterſte Ort in der Hölle. Er war mit einer ehrnen Mauer umgeben, hatte dabey ehrne Thore und einen Boden von Ertz; wobey auch noch die Nacht in dreyfacher Ordnung herum lieget, daß keine Sonne hinein kan. Die Tiſiphone hält mit der Megæra an den Thoren Wache.

Taube.

Beywört. Die fromme. muntre. matte. gürrende. Unſchulds-volle. angenehme. verlaſſene. beliebte. verſcheuchte. furchtſame. gejagte. gefangne.

Redens-Arten. Die Taube, die in enge Felſen-Ritzen fleugt. Neukirch. Hier ſieht man frölich irren, um ihre Körbe her, mit einem ſüſſen Gürren, der frommen Tauben Schaar. Opitz. Der muntre Tauber theilt der dünnen Lüffte Bahn mit klatſchendem Geräuſch, und gürret vor Vergnügen.

Taubheit.

Beywört. Die beſchwerliche. verdrüßliche. gefürchtete. Plagen-reiche. verhütete. geheilte. vertriebene.

Taubmann.

Beywört. Der luſtige. beſchryene. angenehme. beliebte. fromme. artige. ſchertzhaffte. untadelhaffte. beſchenckte. kluge.

Tauffe.

Beywört. Die heilige. gegönnete. empfangene. erwünſchte. tröſtliche.

Redens-Arten. Das reine Bad zur Seligkeit. Wentzel. Darinnen

innen mit dem Waſſer auch GOtt der Heilge Geiſt ſich über uns ausgieſſen läßt. Chr. Gryphius. Der Tauffe heilge Waſſer-Fluth. *idem.* Jetzt biſt du nun dem Himmel einverleibet, du ſollſt hinfort in Chriſtus Feldern ſtehn, da wird dein Wohl das holde Wachsthum ſehn, worinn die Frucht der Seeligen bekleibet: Die reine Waſſer-Fluth, ſo heute dich gebadet, macht, daß kein Höllen-Gifft den edlen Zweigen ſchadet. Wentzel.

Tauſch.

Beywört. Der ſchnöde. Verlachens-werthe. betrügliche. verdammte. bereuete. unhintertreibliche. gewagte. beglückte. holde.

Redens-Arten. Man gab ein Stücke Brod vor einen Braten hin, und nahm ein fettes Huhn vor Garn zu einem Kleide: Ein Weib ward dazumal, zu vieler Männer Freude, nicht gegen Geld verkaufft, nicht wegen Geld erfreyt; man zahlte Hertz mit Hertz, und Treu mit Redlichkeit. Neukirch.

Taxus.

Beywört. Der immer-grüne. unverwelckliche. holde. beſchneyte. angenehme.

Redens-Arten. Der Taxus, der allein nur Farb und Form behält, und, obs gleich friert und ſtürmt, in unverändertem Smaragden-gleichen Schein, den Pyramiden gleich, Siegprangend ausgeſchmückt, mit Zucker überſtreut. Brockes.

Teich.

Beywört. Der blancke. helle. reine. ſumpffichte. tieffe. ſchlammige. ſtinckende. klare. geſunde. bewegte.

Redens-Arten. Ein Garten-Teich, der voll von ſchnellen Fiſchen, und rings umher umpflantzt mit Taxus-Bäum- und Büſchen, ſich im geraden Viereck zeiget. Brockes. Die klare grünlich-danckle Fluth, die in des Teiches Ufers Schooß, bekräntzt mit Mooß, an ſchlancker Bäume Wurtzeln ruht, auf deren ebnen Fläch' ein kühler Schatten ſchwimmt. *idem.*

Telamon.

Beywört. Der verjagte. verführte. überredete. Unſchulds-volle. ungehörte. verdammte.

Beſchreib. Sein Vater war der Æginiſche König Æacus, die Mutter aber Deis oder Endeis. Die Mutter beredete ihn und ſeinen Bruder, daß ſie mit dem Sohne des Æaci von einer Maitreſſe ſich in ein Spiel mit dem Diſco einlieſſen, und ihm den

Diſcum auf den Kopff werffen ſollten. Ohngeachtet nun, als ſolches geſchehen, Telamon ſeine Unſchuld darzuthun erbötig war, ſo wurde es dennoch von dem Vater nicht angenommen, ſondern er muſte ſich auf die Flucht begeben. Er halff hierauf das Calydoniſche Schwein erlegen, ward ein Argonaute, und endlich König in Salamin.

Telemachus.

Beywört. Der wohl-erzogene. tapffere. beliebte. berühmte. wohl-geartete. unterwieſene.

Beſchreib. Er war des Ulyſſis und der Penelopes Sohn. In Abweſenheit des Vaters zog ihn die Mutter mit Hülffe der Minervæ, unter der Geſtalt des Mentoris, auf. Er halff hernach, nach ſeines Vaters Zurückkunfft, die Freyer der Penelopes erſchlagen. Als ſein Vater einen gefährlichen Traum hatte, ſchaffte er den Telemachum aus dem Lande. Da aber Ulyſſes von dem Telegono erſchlagen worden, heyrathete er deſſen Mutter, die Circen.

Telephus.

Beywört. Der tapffere. verletzte. geheilte verjagte. armſelige. hurtige. weggeworffene. verſorgte.

Beſchreib. Hercules war ſein Vater, der die Augen, die Tochter des Alei, ſchwängerte. Als ſie ihr Kind gebahr, verſteckte ſie es in der Minervæ Tempel: Darüber entſtund eine Peſt. Endlich fand man den Telephum, und ſein Groß-Vater ließ ihn auf dem Berge Parthenio wegſetzen. Eine Hündin fand ſich hierauf zu ihm, an dieſer ſaugte er. Endlich kamen des Corythi Hirten darzu, die ihn zu ſich nahmen, und ihm ſeinen Namen gaben. Was mit ſeiner Mutter paſſiret, ſiehe unter *Auge*. In einem Scharmützel vor Troja ward er von dem Achille geſtochen, welches nicht eher heilete, bis man etwas von Achillis Spieſſe ſchabte, und drauf band. Endlich muſte er ſein Reich verlaſſen, und betteln gehen.

Tellus.

Beywört. Die alte. fabelhaffte. erzürnte. verehrte.

Beſchreib. Sie ſoll gleich nach dem Chaos entſtanden ſeyn. Mit ihrem Gemahle, dem Cœlo oder Urano, hat ſie die Centimanos und auch einige Töchter gezeuget. Als aber Cœlus alle Söhne in die Hölle ſtürtzte, gab ſie dem Saturno eine diamantene Sichel, damit caſtrirte er den Cœlum. Von dem Blute, welches alsdann auf ſie fiel, brachte ſie die Furien zur Welt. Die

Römer opfferten der Telluri ein ſchwartzes Lamm, oder auch ein Schwein.

Tempe.

Beywört. Das edle. luſtige. unvergleichliche. berühmte. herrliche. beſuchte Anmuths-volle. Freuden-reiche.

Beſchreib. Ein ſehr luſtiger und angenehmer Ort in Theſſalien.

Tempel.

Beywört. Der heilige. marmorne. groſſe. gewenhte. herrliche. ungemeine. beſuchte. gebaute. zerſtöhrte. reiche. prächtige. Andachts-volle. verlaßne. öde. eingefallene. verbrannte.

Tempeſtas.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, der L. Scipio einen Tempel gelobete, als er groſſen Sturm ausſtehen muſte. Man opfferte ihr ordentlicher Weiſe ſchwartze Lämmer.

Terambus.

Beywört. Der künſtliche. gewarnte. Acht-loſe. verwandelte. lächerliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Euſiri und einer Nymphen. Er hütete ſein Vieh auf dem Berge Othry, und war ein vortrefflicher Muſicus. Einſt machte er eine Muſic, darüber alle Nymphen tantzeten, auch Pan ſelbſt ein Vergnügen an ihm hatte. Pan erinnerte ihn hierauf, er ſollte ſich ins Thal mit ſeinem Vieh begeben, weil eine groſſe Kälte einfallen würde. Als er ſich aber hieran nicht kehrete, ſondern hingegen auf die Nymphen ſchmähete, erfror er. Darüber verwandelten ihn die Nymphen in einen Vogel, welcher Cerambycus hieß, und mit dem die Kinder ihre Kurtzweil hatten.

Tereus.

Beywört. Der grauſame. geile. unbarmhertzige. beſtraffte. ſtinckende.

Beſchreib. Ein Thraciſcher König. Der Athenienſiſche König Pandion gab ihm ſeine Tochter, die Procnen, zur Gemahlin. Endlich verliebte er ſich in derſelben Schweſter Philomelam. Wie er mit ihr umgegangen, und darüber in einen Wiedehopff verwandelt worden, ſiehe unter *Procne* und *Philomela*.

Terminus.

Beſchreib. Er war ein Gott der Gräntzen, damit die Grätz-Steine unverrückt bleiben ſollten. Sein Tempel muſte oben

offen

offen ſeyn, und ſeine Statua muſte unter freyem Himmel ſtehen. Er ſoll der Stein geweſen ſeyn, den Saturnus ſtatt des Jovis verſchlungen.

Terpſichore.

Beywört. Die tantzende. herrliche. luſtige. vergnügte. edle. beliebte. ſpielende.

Redens-Art. Terpſichore, die Mutter der Sirenen. Opitz.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemoſynes, und eine von den neun Muſen. Sie hat das Tantzen erfunden, und wird vor die Mutter der Sirenen gehalten. Man bildet ſie als ein tantzendes Frauenzimmer, das auf dem Kopffe einen Krantz und in der Hand eine Harffe träget.

Teuffel.

Redens-Arten und Umſchreib. Die ſchwartze Höllen-Schlange. Brockes. Der Fürſt der dunckeln Schatten-Welt. *idem.* Der Höllen-Löwe. Wentzel. Der ungeheure Fürſt der unterirdſchen Grüffte. Brockes. Das Höllen-Ungeheuer, der Menſchen ärgſter Feind. *idem.* Der geweſene Engel. *idem.* Der Höll-Tyranne. *idem.* Der Feind von allem Guten. *idem.* Der groſſe Herr der Höllen-Tieffen. *idem.* Der Löwe, der mit verdeckten Lügen uns in die Sünden-Nacht gebracht. Wentzel. Der verdammte Geiſt, den ein ſcheußlich ſchlüpffrig Band von hundert gelben Schlangen, das ihn zerquetſchend drückt, das keine Macht zerreißt, zwingt, klemmt und feſt umſchlungen und gefangen hält; den mit ſolchen Ketten ewig angebunden der groſſe Held, der ihn in Eden überwunden. Brockes. Der Teuffel, als Richter aller Quaal, als König aller Pein, hat zum Thron und Kleid ein unausſprechlich Feuer, und ſein Gewand iſt ein von Finſterniß und Gluth gewebter Schleyer. Er trägt (und dieß iſt bloß der Staat von ſeinem Throne,) von ſieben Hörnern nur ein' hoch-erhabne Crone, worauf ein Schlangen-Heer, Ceraſten, Cydren, Drachen ihm einen ſchrecklichen und grauſen Zierrath machen. *idem* Der Fürſt der Finſterniß, in deſſen Augen Tod und ewges Trauren ſitzt, flammt immer trübe Gluth und danckel-rothes Licht. Ihr ſchieler trüber Strahl, und ſein verdreht Geſicht, iſt Schreck-Cometen gleich; ſein Blick, als wenn es blitzet: Aus ſeiner Naſen Höl, aus Lefftzen, die gantz bleich, aus ſeinem ſcheußlichen und ungeheuren Rachen dampfft Finſterniß und Stanck; ja ſein Geſeufftz' iſt gleich (ſo wie ſein Hauch dem Blitz) des wilden Donners

Krachen: Sein Blick, der trächtig iſt von Blut-gemiſchter Peſt; ſein Odem, welcher dampfft und brennt in ſtetem Schwall, ſteckt ſelbſt den greulichen verfluchten Holtz-Stoß an, der unverbrennlich brennt, und nichts verbrennen läßt. Es klappert ſein von Schaum und Roſt befreßner Zahn mit gräßlichem Geknirſch und fürchterlichem Schall. Sein Schwantz ſchlägt in der Gluth entſetzlich hin und wieder auf ſeine ſtählerne und Schuppen-volle Glieder. Brockes im Bethlehemitiſchen Kinder-Mord *pag.* 6. 7. Der vormals war die ſchönſte Creatur, der Liebes-Engel Fürſt, ihr Oberſter und Meiſter; der heitern Himmels-Burg ihr ſchönſter Morgen-Stern; das allerhellſte Licht der allerreinſten Geiſter. *id.*

Thais.

Beywört. Die liſtige. verſchlagene. geile. prächtige. eitele. ſchnöde. berühmte. berüchtigte.

Beſchreib. Eine der berühmteſten Huren voriger Zeiten.

Thal.

Beywört. Das angenehme. friſch-bethaute. dunckele. bebüſchte. naſſe. tieffe. ſtille. luſtige. benetzte. feiſte begraſte.

Redens-Arten. Des ſtillen Thals einſiedleriſche Gründe. Brockes. Ein Thal, das ſicher von der Sonnen Strahl zween mit Geſträuch und Buſch bewachſne Hügel theilte; durch deſſen grünen Schooß, bekräntzt mit Blumen, Klee und Mooß, ein klarer Bach mit holdem Murmeln eilte. *idem.* Ein Thal, das als mit einer Cron erhabne Berg umringen. *idem.* Das Thal, das ſtets dunckel iſt, deſſen Schooß nichts trägt, als ein faules Mooß, halb-verdorrte ſeltne Fichten, ohne Laub und leer an Früchten. *idem.* Ein ſchönes grünes Thal, mit Gaben der Natur gezieret überall; die Klippen oben zu ſind vorgeſetzt der Sonnen; die Wieſe ward erfriſcht von vielen ſüſſen Brunnen; die Blumen und das Gras iſt niemals abgemeyht, man ſiehet nichts als Luſt und ſtete Frühlings-Zeit. Opitz.

Thalaſſius.

Beywört. Der beliebte. edle. angenehme. Anmuths-volle. beglückte. geruffte angeſchryene.

Beſchreib. Man giebt vor, er ſey ein junger Römer geweſen, welchem bey dem Raube des Sabiniſchen Frauenzimmers ſeine Knechte eine ſehr ſchöne Dame geraubet; da ſie nun unterwegens von unterſchiedenen angepacket wurden, welche gefragt: wem ſie ſollte? hätte ſie geantwortet: Thalaſſio,

Thalas-

Thalaſſio. Weil nun dieſe Ehe glücklich war, rieff man bey allen Hochzeiten: Thalaſſio! Thalaſſio!

Thales.

Beywört Der Mileſiſche. weiſe. Stern-kundige. berühmte. ausgelachte. gefallne. Natur-erfahrne. belobte. verehrte.

Beſchreib. Einer von den Griechiſchen ſieben Weiſen.

Thalia.

Beywört. Die freudige. muntere. edle. luſtige. muthige freche.

Beſchreib. Eine Tochter des Jovis und Mnemoſynes, und eine von den neun Muſen. Man hält ſie vor eine Erfinderin der Comœdien und der Geometrie. Man bildet ſie mit einem frechen und luſtigen Geſichte, mit Epheu bekräntzet, an den Füſſen mit Halb-Stieffeln, und in der Hand eine Larve haltend.

Thamyras.

Beywört. Der kühne. ſchnöde. Hochmuths-volle. ſtoltze. beſtraffte. unerbare. belobte.

Beſchreib. Er war ein Thraciſcher wohlgeſtalter und künſtlicher Muſicus. Er war ſo kühne, den Muſen einen Wett-Streit unter einer gewiſſen unerbaren Bedingung anzubieten. Doch, als er verſpielte, machten ihn die Muſen blind, und nahmen ihm allen Verſtand.

Thau.

Beywört. Der erſt-gefallne. friſche. ſanffte. Perlen-gleiche. holde. Frucht-volle. Seegen-reiche. erſeuffzete. erquickende. feuchte. liebliche. kühle.

Redens-Arten. Des Thaues feuchtes Rund, das mit hellen Strahlen blitzet. Brockes. Des Thaues Demant-gleicher Schein. *idem.* Man ſiehet auf dem Graſe verſchiedne Kügelchen von reinſtem Diamant zu groſſer Zier geſtreut. *idem.* Der Thau, der ſich ſo lieblich ründet, der recht wie lebend Silber blitzt, wie runde Perlen rollt, wie Diamanten ſpielet, und ſeinen Glantz mit allen Farben miſcht, daß ſich der Blitz, den Luſt und Lufft erhitzt, durch ſolche reine Fluth erfriſcht, mit ihren feuchten Creyſſen kühlet. *id.* Tropffen, die aufs Weiſſe fallen, gleichen gläntzenden Cryſtallen; die aufs Röthliche, Rubin; und Smaragden, die aufs Grün: Sieht man alſo mit Vergnügen faſt den Glantz der Edelſteinen in dem Thaue ſich vereinen. *idem* Es deckt das Feld ein ſchon gefallner Thau, ein grün-gemiſchtes Silber-Grau. *idem.* Auf dieſen Blättern ſiehet man mit einigem Vergnügen zuweilen runde Kugeln liegen,

gen, die, reiner als die reineſten Cryſtallen, an Růndte Perlen gleich, an Glantz dem Demant-Stein, von dem Thaue auf ſie fallen; Sie rollen, ohne was zu netzen, in ihrer vollkommnen Růndte, (worinn ich Klarheit, Glantz und Schein, und in dem Wiederſchein die ſchönſte Farben finde,) von dem zu jenen Ort mit ſchnell- und lieblicher Bewegung ſchimmernd fort. *id.* Der friſche Frůhlings-Thau, den Aurora in feuchten Perlen ſchwitzte, die da die Sonne drauf mit flammernden Rubin, zuſammt dem funckelnden Sapphir der Himmels-Bůhnen, in ihre glåntzende durchſichtge Circul drůckte, und mit der Strahlen Gold die reinen Tropffen ſchmůckte, auf Feldern von Smaragd geſåmte Sternchen ſchienen. *idem.* Eine Silber-weiſſe Decke ſieht man Anfangs ausgeſpannt; ja es ſcheint, als ob das Land gantz in lichten Wolcken ſtecke. Gras und Blumen, Laub und Bůſche, von der Feuchtigkeit geſteifft, rauſchen, wenn man an ſie ſtreifft, durch ein ſafftiges Geziſche: Wie lebendig Silber rollen ihre rundte Tropffen fort, weil ſie gleichſam ieden Ort trăncken und erfriſchen wollen. *idem.* Auf den friſch-bethauten Auen kan, wenn ſie die Sonne ſchmůckt, ieder das, was ihn erquickt, ieder ſeinen Götzen ſchauen. Sprich du, den der Geitz beſitzet: ob des Thaues funckelnd Licht herrlicher und heller nicht, als dein Gold und Silber, blitzet? Du, den Hochmuth aufgeblaſen, ſprich: glåntzt an des Kåyſers Hand ſolch ein reicher Diamant, als auf dieſem grůnen Raſen? Und du, der in Phyllis Blicken eintzig lebeſt, ſage mir: ob der Wieſen Augen hier nicht viel ſchönre Strahlen ſchmůcken? *idem.* Der ſchöne Thau verliert ſich nicht, als mit Nutz: Denn, indem er ſchwindt, gebiehret ſein Vergehn der Felder Seegen. Dieſe klare Perlen trăncken recht mit Perlen-Milch das Gras, wenn ſie ihr belebend Naß in die durſtigen Stengel ſencken. *idem.* Eine gantz weitlåufftige Beſchreibung des Thaues ſiehe in Hrn. *L.* Brockes. Jrd. Vergnůgen. *p.* 209. 2ter *Edit.*

Theagenes.

Beywört. Der ſtarcke. tapffere. beneidete. beliebte. edle.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Herculis, den er mit des Timoſthenis Frau zeugte. Er war ſehr ſtarck. Als er neun Jahr alt war, ergriff er die Statuam eines Gottes, und trug ſie vom Marckte nach Hauſe. Er erhielt hierauf viel Siege in den Griechiſchen Kampff-Spielen: Und als ſeine Statua nach ſeinem Tode einen erſchlug, ward ſie ins Meer geworffen. Doch es

riß

riß eine ſo groſſe Unfruchtbarkeit ein, welche dauerte, bis die Statue von den Fiſchern aufgefiſchet, und alsdann wieder an ihren Ort geſtellet wurde.

Thebe, eine Stadt in Egypten.

Beywört. Die herrliche. vortreffliche. groſſe. weite. zerſtöhrte.

Redens-Arten. Thebe, die ſo weit und breit berühmte Stadt, die hundert feſte Thor und hohe Mauern hat. Brockes.

Thebe, eine Stadt in Thracien.

Beywört. Die Thraciſche. edle. Cadmiſche. berühmte. groſſe. beruffne. unvergeßliche.

Redens-Arten. Die Stadt, ſo neun Thore hat. Opitz. Die Stadt, reich an Wagen. *idem.* Wo des Iſmeus Quelle flieſſet, und wo man Zähne vom Drachen ausgeſäet hat. *idem.*

Themis.

Beywört. Die gewenhte. heilige. ſtrenge. belobte. unbeſtochne. edle. groſſe. ſchützende. billige. ungeblendete. unpartheyiſche.

Redens-Arten. Die groſſe Göttin der Geſetze. Wentzel. Die Göttin, die ein Schwerd und eine Wage trägt, die ihren Weg von uns dem Himmel zu genommen; es herrſcht an ihrer Stelle Mord, Rachgier, Räuberey und Brand, das Bild der Hölle. Opitz.

Beſchreib. Der Vater war Cœlus, und die Mutter Tellus. Jupiter wurde ihr Gemahl, von dem ſie die Parcas und Horas zeugte. Man hält ſie für eine Göttin der Gerechtigkeit. Man bildet ſie als einen viereckigten Stein, oben mit einem Frauenzimmer-Kopffe von gar annehmlicher Geſtalt, und theils aufgebundnen, theils in zwey Locken über dem Rücken herab hangenden Haaren, an welchem Steine denn unten wiederum 3. andere kleinere Perſonen gebildet waren, ſo die Horas bedeuten ſollten, und lange Kleider mit einem kurtzen Ober Kleide, Hauben auf den Köpffen, Gürtel um den Leib, und Socken an den Füſſen hatten.

Themiſtocles.

Beywört. Der tapffre. berühmte. unüberwindliche. Griechiſche. unſterbliche.

Beſchreib. Ein Fürſt der Athenienſer, der den Perſiſchen Xerxem überwand.

Theologus.

Beywört. Der tapffre. edle. unerſchrockne. belobte. geringgehaltne.

haltne. belohnte. herrliche. ungemeine. ſtrenge. vortreffliche. verfolgte. verjagte.

Redens-Arten. Ein Biſchoff, deſſen Amt und Leben dem groſſen Biſchoff ähnlich iſt Wenzel. Der Kirche Pharus *idem.* Der Ruhm von unſern Zeiten, den GOtt der Chriſten-Welt zum hellen Pharos aufgeſtellt. *idem.* Du biſt ein Samuel, der den muntern Hirten-Stab führet. *dem.* Ein Lehrer, der nicht auf den Schein des Höchſten Wort im Munde träget, der nicht, wie deren viele ſeyn, mit ſanfftem Schmeichel-Stab geſchlagen. *idem.* Du biſt ein Gabriel, den GOtt geſchickt, der offtermals beſtürtzte Sinnen mit Himmel-vollem Troſt erquickt. *idem.* Der, ſo vor die Riſſe trat, und um das Heyl der Kirchen bath. *idem* Du biſt Calovius im Leſen, im Reden Müllern gleich, im Schreiben Arnd geweſen. Neukirch.

Theophane.

Beywört. Die ungemeine vortreffliche. verwandelte. edle.

Beſchreib. Sie war der Biſaltidis Tochter, ein ſehr ſchönes Frauenzimmer, welche Neptunus entführte, und als ſie verfolgt wurde, in ein ſchönes Schaf verwandelte, mit der er den Chryſomallum oder den berühmten Widder mit dem güldenen Felle zeugte.

Therſites.

Beywört. Der ſcheußliche. abſcheuliche. ungeheure. ſchändliche. häßliche ſpitz-köpffigte. ſchmähſüchtige. ausgewachſene. läſternde. ſchielende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Agrii, und ein ſehr häßlicher Kerl, der da ſchielte, hinckte, einen ungeheuern ſpitzigen Kopff hatte, forne ausgewachſen war, und ein loſes Maul hatte, daß er keines Generals unter den Griechen ſchonte, ſonderlich aber des Achillis und Ulyſſis Feind war, welcher erſtere ihn auch erſtach, da Therſites der todten Penthiſileæ die Augen ausſtechen wollte.

Theſeus.

Beywört. Der tapffere. vortreffliche. muthige. berühmte. edle. herrliche. ſieghaffte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Ægei und der Æthræ. Seiner Mutter Vater Pitheus zog ihn auf, und Theſeus bezeigte ſich in ſeiner Jugend ſchon ſehr muthig. Er erlegte hierauf den Minotaurum in der Inſul Creta, und bezeigte ſich ſonſt als einen

einen groſſen Helden; wie er denn unter andern auch den Marathoniſchen Ochſen erleget hat.

Theſſalien.

Beywört. Das liebliche. edle. luſtige. berühmte. herrliche. Anmuths-volle. ruhige.

Beſchreib. Eine vortreffliche Landſchafft Griechenlandes, itzo unter der Türcken Gewalt.

Thetis.

Beywört. Die verdrüßliche. verachtete. geplagte. veränderliche. beſchenckte.

Beſchreib. Ihr Vater war Nereus; die Mutter Doris. Sie war von einer vortrefflichen Schönheit, und es buhleten Jupiter und Neptunus um ſie. Doch Prometheus ſagte dem Jovi, daß ihr Sohn vortrefflicher als ſein Vater werden würde; daher ſtanden ſie ab. Jupiter beſtimmte ſie alſo einem Menſchen zur Heyrath. Dieſes verdroß ſie, weßwegen ſie ſich auch in allerhand Geſtalten verwandelte. Peleus erhielt ſie endlich doch. Als die Hochzeit auf dem Berge Pelio gehalten ward, fanden ſich alle Götter ein, die ſie reichlich beſchenckten.

Thier.

Beywört. Das Blut-geträunckte. kühne. ergrimmte. entſetzliche. hungrige. reiſſende. wilde. erboßte. gereitzte. erſchlagne. zahme. angenehme. ernährte. artige. beliebte. ſcheue. geſchlachtete. flüchtige. erſchrockne. gejagte.

Thisbe.

Beſchreib. Ein ſchönes Babyloniſches Frauenzimmer, die mit ihres Nachbars Sohne, Pyramo, gute Kundſchafft gemacht hatte. Einmal beredeten ſie ſich, des Nachts zuſammen zu kommen. Indem ſich aber Thisbe einfand, ward ſie von einer Löwin in eine Höle gejaget, darüber verlohr ſie einen Schleyer, den die Löwin zerriß. Als Pyramus kam und ſolches ſahe, meynte er, Thisbe ſey zerriſſen worden. Darüber erſtach er ſich; als ſie ihn tod fand, erſtach ſie ſich wiederum. Sie wurden hierauf in ein Grab zuſammen geleget, und der Maulbeer-Baum, der ſonſt weiſſe Beere trug, fieng hierauf rothe an zu tragen.

Thracier.

Beywört. Die wilden. harten. rauhen. berühmten. beſchryenen. beſtrafften. öden. rohen.

Redens-

Redens⸗Arten. Die Tracier, ein Volck der Odryſen, am friſchen Hebrus-Strohm ꝛc. Opitz. Das Volck, das Orpheus zwang durch zarte Melodey, durch Klang und durch Geſang. *idem*. Da, wo vor alten Zeiten der Thracier Poët geſpielet auf den Säyten, daß Wild und Wald getantzt, und da der Strymon läufft. *idem*.

Thränen.

Beywört. Die heiſſe. erpreßte. milde. überhäuffte. ungezählte. warme. Angſt⸗gemengte. ſchmeichlende. beglückte. angenehme. laue.

Redens⸗Arten. Die Zähren, die Töchter meiner Pein. Brockes. Ein gepreßter Perlen⸗Regen. Amthor. Der Tropffen Perlen⸗Naß, das aus dem Hertzen ſteiget. Wentzel. Die Jammer⸗Tropffen. *idem*. Die Koſt der feigen Seelen. *idem*. Ein lauer Thränen⸗Bach. Brock. Es wallete mit rundten Silber⸗Wellen aus ihrer Augen trüben Quellen ein Perlen⸗reicher Thränen⸗Bach. *idem*. Ich will des Cörpers Reſt mit ſolchen Güſſen ehren, bey welchen ſich kein Naß von Falſchheits⸗Tropffen zeigt. Wentzel. Der erpreßte Guß der Thränen. *idem*. Der überhäuffte Jammer⸗Regen, ſo hier ein frühes Grab benetzt. *idem*. Du füllſt die holden Wangen mit heiſſen Mutter⸗Thränen an. *idem*. Mein Geiſt zerfließt im weichen Thränen⸗Guſſe. *idem*. Ach! ſtrudelt nur, ihr warmen Zähren. Wentzel. Die Thränen, womit die trübe Pflicht des Hertzens Angſt erklärt. *idem*. Es hemmet ſich der Bach der Angſt⸗gemengten Zähren. *idem*. Sie wäſcht mit warmer Fluth, die aus den Augen bricht, die kalten Geiſterchen und ſein erblaßt Geſicht. Brock. Sie tröpffelt bitterlich durchs Aug' ihr ſchmachtend Hertz. *idem*. Ja, weil auch hier der Schmertz und heiſſe Zähren⸗Fluß der Schweſtern Ludewigs, der treuen Prinzeßinnen, wie vormals Phäetons, zu Agtſtein werden muß, der durch die Flüſſe wird in alle Länder rinnen: So werden nicht allein die Nymphen um den Strand den Agtſtein ſammlen ein mit Thränen⸗vollen Klagen; es wird das Frauen⸗Volck auch durch das gantze Land dieß ſein Gedächtniß⸗Maal an ihren Hälſen tragen. Beſſer. Kein naſſer Sturm voll Angſt darff uns die Augen ſchwächen. Wentzel. Mein Auge thauet milde Thränen. *idem*. Die Fluth zu tieff⸗geholter Zähren, ſo der Traurigkeit ihr Julep iſt, und Scheide⸗Waſſer gleich verzehren kan. Amthor. Es ſchwimmt der Augen⸗

Schiff

Schiff in einer Thränen-See, von Liebes-Schmertz beſtürmt. *idem.* Das Thränen-Saltz, das nicht vermag der Fäulniß ihren Zahn zu tragen. *idem.* Das Saltz der überſchwemmten Lichter wird ein geheimes Oel vor die entbrannte Pein, und alſo mehr die Nahrung ſolcher Flammen, als ihre Kühlung seyn. Ja freylich iſt der Schmertz ein falſcher Richter; sein blödes Urtheil trüget nur; er pflegt den Tröſter zu verdammen, und folgt der glatten Thränen-Spuhr. *idem.* Die Thränen ſinds, die mit verdickten Dämpffen die Sonne der Vernunfft bekämpffen. *idem.* Die naſſe Schrifft der trüben Augen, aus welcher man den klaren Grund der tieff-verborgnen Plage leichtlich lieſt. Stoll. Die Thränen, die ein verborgner Schmertz mir aus den Augen drückt. *idem.*

Thron.

Beywört. Der königliche. gläntzende. edle. berühmte. geſtürtzte. feſt-geſetzte. umgeworffene. majeſtätiſche. vortreffliche. koſtbare. befeſtigte. beſetzte. leere. bethränte. blutige. wanckende. helffenbeinerne.

Thüringen.

Beywört. Das edle. tapffere. Volck-reiche. berühmte. alte. wüſte. bewohnte. öde. Fürſten-reiche. fruchtbare. beherrſchte. bezwungene. bekriegte. wahrhaffte. durchzogene.

Thule.

Beywört. Das weite. entfernte. entlegne. fabelhaffte. unbekannte. verlohrne. kalte. letzte.

Redens-Arten. Das letzte Land der Welt. Opitz. Wo Froſt und dicke Nacht. *idem.*

Thum.

Beywört. Der geweyhte. zerſtöhrte. entweyhte. alte. reiche. beſetzte. begütherte. koſtbare. vortreffliche.

Thurm.

Beywört. Der geſpitzte. erhabene. hohe. ungemeine. prächtige. herrliche. gekrümte. umgeworffne. erhöhte. feſte. geſtützte. zerſchoßne. zierliche. koſtbare. dicke. ſpitzige.

Tiber.

Beywört. Die weit-berühmte. gebiethende. edle. verehrte. frohe. mächtige.

Beſchreib. Ein Fluß bey Rom. Er wurde von dem Romulo göttlich zu verehren angefangen. Man bildete ihn als einen

alten Mann in einem Krantze von Schilff-Blättern und dünnen blaulichtem Gewande.

Tieffe.

Beywört. Die entſetzliche. erfriſchte. erſchreckliche. ausgefüllte. gefährliche. unerſchöpffliche. ungeheure. Grund-loſe. ſtille. öde. geprüfte.

Redens-Art. Der verborgnen blinden Tieffe unermeßlich-holer Schlund, deſſen Abgrund ohne Grund. Brockes. Der aufgerißnen Abgrunds-Grufft ungeheure Tieffe. *idem.*

Tiger-Thier.

Beywörter. Der Lybiſche. Hircaniſche. grimmige. hungrige. geſättigte. begierige. erhitzte. grauſame. wilde. unerbittliche. geſchwinde. raſende tobende. reiſſende. ſchreckliche.

Redens-Arten. Ein Tiger-Thier, dem durch des Jägers Raub die junge Zucht entwandt, und das voll Groll und Grimm auf dem Hircanſchen Sand mit leichten Füſſen ſpringt, aus frechem Mitleid brüllet, und durch ſein Mord-Geheul Niphates Felſen füllet Brockes. Das Tiger, das des Felles Flecken im Grünen pfleget zu verſtecken. Amthor.

Tiger-Fluß.

Beywört. Der laue. entfernte. hurtige. ſchnelle. erhitzte gewarnte. ſtrenge. geſchwinde. Fluthen-reiche. rauſchende. bezwungene. eilende. Pfeil-ähnliche.

Redens-Arten. Die Tigris, den des Morgens das faſt rothe Meer ſchöpfft. Opitz.

Beſchreib. Ein Fluß in Armenien.

Timor.

Beſchreib. Er wurde ſonderlich bey den Lacedæmoniern göttlich verehret, weil er viel zu Erhaltung einer Republique mit beytrage. Er war des Ætheris und der Erden Sohn.

Tireſias.

Beywört. Der blinde. kluge. erfahrne. zweymal verwandelte. unpartheyiſche.

Beſchreib. Er war ein angeſehner Mann zu Theben. Als er ſich einmal zwey Schlangen begatten ſahe, ſchlug er mit ſeinem Stabe darzwiſchen, und ward deßwegen ein Weib. Doch, als er ſie wieder antraff, und dergleichen that, ward er wieder ein Mann. Als er hierauf Schieds-Mann in einer gewiſſen Sache ſeyn ſollte, und ſein Ausſpruch auf Jovis Seite fiel, machte

machte ihn Juno blind; Jupiter aber ſchenckte ihm die Krafft und Gabe zu weiſſagen.

Titanes.

Beywört. Die trotzigen. gewaltigen. ungeheuren. kühnen. geſtürtzten. bezwungenen.

Beſchreib. Sie waren Söhne des Cœli und der Titææ. Ihre Anzahl iſt noch nicht ausgemacht. Ihr Vater verwieß ſie in Tartarum, bis ſie endlich wider die Götter rebellirten.

Tithonus.

Beywört. Der ſchöne. Anmuths-volle. entführte. edle. kindiſche. beliebte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Laomedontis. Er war von unvergleichlicher Schönheit, Aurora entführte ihn, und bath von den Göttern, daß er nicht ſterben möchte. Doch deßwegen blieb er nicht bey ſeiner Munterkeit, ſondern wurde wie ein Kind. Endlich verwandelte ihn Aurora in eine Heuſchrecke.

Titul.

Beywört. Der erkauffte. leere. ſchnöde. läppiſche. thörichte. majeſtätiſche. groſſe. gelehnte. ächte. prahleriſche. verdiente.

Redens-Arten. Der Titul, an dem kein Affter-Glantz geborgter Zierde hängt. Amthor. Den offt das blinde Glück im Zorn hat weggeſchenckt. *idem.*

Tityus.

Beywört. Der geile. ungeheure. erſchoßne. geſtraffte.

Beſchreib. Sein Vater war Jupiter, die Mutter Elara. Er wollte die Latonam nothzüchtigen; doch wurde er von der Diana oder dem Apolline erſchoſſen. Er bedeckt in der Hölle neun Joch Landes, und wird ihm von einem Geyer die Leber weggefreſſen, die immer wieder wächſet.

Toback.

Beywört. Der edle. geſunde. rauchende. angeglimmte. angenehme. begehrte. ungemeine. vortreffliche. unentbehrliche. ſchnöde. tolle. hölliſche.

Tockay.

Beywört. Das edle. berühmte. hoch-geſchätzte. Trauben-reiche.

Beſchreib. Das Bacchus hertzlich liebet, und ihm den ſtärckſten Safft der beſten Trauben giebet, die Ungarn tragen kan. Opitz.

Tod.

Beywört. Der bleiche. berühmte. unerbittliche. verlangte. blaſſe.

blaſſe. kalte. ſtarcke. grimmige. ungewiſſe. bange. allgemeine. Schrecken-reiche.

Redens-Arten. Der Tod, das Wort, ſo auch vor ſich das ſchrecklichſte der Erden; das Wort, ſo Hector ſelbſt als Donner fürchten muß. Wentzel. Das Allerbitterſte, das Menſchen ſchmecken müſſen. *idem* Der unverhoffte Gaſt. Amthor. Tod, du Zerſtöhrer unſrer Ruh. Beſſer. Des Todes ungewiſſe Stunde. Wentzel. Es fängt uns unvermeynet der letzte Strick. *idem.* Die Lebens-Kertze fällt, dieweil ihr Krafft und Oel entweichet. *idem* Der Sünden Sold und Straffe. Beſſer. Dich umringt des Todes Nacht. Opitz. Die Schuld der Natur. *idem.* Das gewiſſe Ziel des Lebens Beſſer. Der letzte Feind. *idem.* Das unerbittliche Verhängniß unſrer Jahre, das den letzten Neid an uns vollbringt. *idem.* Durch den mein welcker Leib zu der verlangten Nacht, zum Schatten und Geripp', zur Leiche wird gemacht. *idem.* Es legt des Todes Raub dir deine Tochter in den Staub, bloß dein' und ihre Müh zu enden. *idem* Da ſchon ein Todten-Krantz auf deiner Stirne ſteht. *idem* Wenn der letzte Grimm uns nach dem Hertzen greifft. Wentzel. Du giebeſt unbeſorgt des Lebens Fackel hin. Opitz. Er wünſcht den eiteln Dingen der Erden gute Nacht. *idem.* Der krancke Leib erblaßt. Beſſer. Du trittſt den Pfad des kalten Todes an. Wentzel. Dich hat des alten Bundes Krafft in grüner Jugend hingerafft. *idem.* Der Tod, der allzuleicht das müglich macht, was weder Neid noch Glück vollbracht Beſſer. Der Tod, dem kein Geſetz und deſſen Recht bekannt. *idem.* Weil unſer Leben kurtz in dieſer Sterblichkeit, iſt ein berühmter Tod die Ewigkeit im Leben; wo aber ſterben wir berühmter, als im Streit? wo wir als Männer ſtehn, und uns der Welt begeben. *idem.* Mein Tod vergöttert mein Gerücht. *idem.* Dieß iſt des Lebens Zoll: Wir haben einen Weg, den jeder treten ſoll, der zeitlich, jener ſpat: Iſts weit vom Vater-Lande; wer fraget was darnach: In einem fremden Sande iſts auch gut todt zu ſeyn. Der Himmel lieget mir ſo lang, ſo breit, ſo hoch von dorten, als von hier. Opitz. Der Tod iſt ſonſten nichts zu nennen, als nur ein Ziel, das uns die Jahr abbricht, die mit uns flüchtig von uns rennen. *idem.* Der Tod kömmt unverhofft auf uns daher gefahren, als wie ein Hinterhalt, der ſeinen Feind beſchleicht. Beſſer. Der Tod übt ſeine Streiche, und führt uns alſofort vom Thron zu einer Leiche,

che. *idem.* Nun hat der blaſſe Tod die Schönheit ihr entführet; hier liegt die Königin in einem Todten-Krantz; hier kennet man ſie kaum in ihren Leich-Cypreſſen *idem.* Hier ſtarrt der leichte Fuß, von kalter Nacht umfangen. *idem.* Dermaſſen hat der Tod den ſchönſten Leib zernichtet. *idem.* Nun iſt ihr aller Glantz und aller Schmuck entriſſen, die Schönheit iſt dahin; und wer ſie vor gekannt, wird künfftig ſeuffzende von ihr auch fragen müſſen: Iſt das die Helena, die man ſo göttlich fand? Iſt das die Helena, die hier im Staube lieget, und doch zu ihrer Zeit gantz Griechenland beſieget? *idem* Da liegt ſie nun mit ihren Schönheits-Schätzen; Verweſung decket ſchon ihr holdes Angeſicht. Sie iſt, wie ſchön ſie war, verſenckt in tieffer Erden, und wird in dieſer Welt nicht wieder ſichtbar werden. *idem* Was meynſt du? wenn du ſie in deinem Arm gehalten, und in der krancken Bruſt die Lebens-Krafft vergehn, den Geiſt ſich minderen, den ſchönen Leib erkalten, und ihrer Augen Glantz verfinſtert müſſen ſehn? Wenn endlich ſie der Tod dir mit Gewalt entriſſen, und du aus ihrem Arm vor Schrecken weichen müſſen. *idem.* Ach! wäre doch der Tod nicht härter als ein Stein, ſo hätten wir noch Troſt bey der ſo theuren Leichen: Das Waſſer ſchweifft der Felß; die Perle beitzt der Wein; durch Thränen wollten wir der Fürſtin Grab erweichen. *idem.* Wenn wir dem Tode nur recht in die Augen ſehn, iſt es Unſterblichkeit, was wir durch ihn erwerben. *idem.* Das, was einmal verſtirbt, das iſt vom Tode frey; wer einmal iſt erblaßt, darff mehr kein Grab beſteigen. *idem.* Gebohren ſeyn iſt nichts, als eine Schuld zu ſterben. *idem* Es brechen ſchon die ſchwartzen Stunden an, die meine Hand voll Blut zu Grabe tragen ſollen; ich muß den alten Bund der jungen Kräffte zollen, und es iſt vor der Zeit um meine Zeit gethan. Wentzel. Du wirſt in tieffen Todes-Schlaff geſencket. *idem.* Die regen Geiſter gehn zur Ruh, der Lippen Pforte ſteht geſchloſſen, der Wangen Zier iſt abgeſchoſſen, es ſchließt ſich Ohr und Auge zu. *idem.* Der zerlechzte Lebens-Kahn nimmt ſeine Ruh im ſtillen Grunde; der mürben Glieder Staub zerfällt; dein reiffer Geiſt ſucht ſeine Quelle. *idem.* Der Tod iſt nur ein Gang aus dieſer Welt, ein Weg zu Salems Freuden-Feld. *idem* So muß dir nun das Licht des Lebens untergehn. *idem.* Die offne Todten-Grufft nimmt keine Bürgen an. *idem.* Wie, wenn die Farben auf der Welt des

Nachts verſchwinden, wir allererſt am Sternen-Zelt die ſchön-ſten Farben finden: So werden wir nicht eh, als in der To-des-Nacht, da irdſcher Farben Glantz und Schmuck für uns vergehen, der Himmel-Himmel ſeelge Pracht im Glantz, der unausſprechlich, ſehen.. Brockes. Der Tod, der die Sterb-lichen kan erſchleichen, weil niemand ſeine Tritte ſpührt, wie wenn aus tieff-verborgnen Sträuchen der Pfeil ein ſichres Wild berührt; nichts kan ſeiner Liſt entweichen. Amthor. Der Tod, den ſonſt die Welt vor ihren Würger hält, hieß dich durch ſeine Kunſt von aller Quaal geneſen, und iſt nach langem Streit ein Herold nur geweſen, der dir den Friedens-Brief vom Himmel zugeſtellt: So überſchwenglich kan des Schöpf-fers Allmacht handeln, und unſern Heſperus in Lucifer verwan-deln. *idem.* Der ſanffte Schlaff, der zwar die Glieder ſtreckt, doch den entwichnen Geiſt zur Ewigkeit erweckt. *idem.*

Tod, frühzeitiger.

Redens-Arten. Entzeuchſt du uns ſo bald den Strahl der ſelt-nen Tugend, und wird dein Lucifer ſo früh zum Heſperus? Amthor. Die Lebens-Gluth muß ſchon bey voller Lampe ſchwinden. *idem.* Du biſt den Roſen gleich, die in der Blüthe ſterben; den Veilchen, die ſo gar der Frühling bleichen kan. *idem.* Der Jugend Morgen-Licht muß offt in frühe Nächte ſincken, weil Sterblichkeit ihr frohes Blincken, wie die Raquet die Flamme bricht. *idem.* So muſt du weichen, eh dich der Jahre Macht verjagt, und, da dein Licht am hellſten tagt, in Todes-Schatten dich verſchleichen. *idem.* GOtt ſammlet dich zu ſeinen Seraphinen, eh dich die Welt mit ihrem Garn be-ſtrickt, eh als der falſchen Lehren Gifft, mit Boßheits-Zucker überzogen, der Seelen Unſchuld hat betrogen. *idem.* Hat denn ein ſchneller Sturm das Lebens-Schiff erſäuffet; was ſchadts? ein ehrl'cher Tod hat unſern Ruhm befleckt: Ein Fluß, ie län-ger er durch faule Gründe läuffet, ie mehr ſein Waſſer auch nach Schlamm und Erde ſchmeckt. *idem.* Was iſts, wenn man mit den verruchten Sündern an Babels groſſem Tiſch die Ta-fel deckt, da doch der Tod in allen Töpffen ſteckt: Der Höchſte ſorgt vielmehr für ſeine Kinder; ihr frommes Thun, das ihm ſo wohl gefällt, iſt eben, was ſie von der Welt durch früh-er-zwungne Flucht zum Himmel reiſſet. Es buhlet ſein entflamm-ter Trieb am meiſten nach gerechten Seelen, mit ihnen ſich auf ewig zu vermählen. Sie ſind ihm viel zu lieb, den ſchönen

Geiſt

Geiſt an Kedars faulen Gründen und ſeines Kerckers ſchnö⸗der Nacht, wie lieblich auch die ſo verlarvte Pracht der über⸗tünchten Gräber gleiſſet, auf lange Zeit zu feſſeln und zu bin⸗den. *idem.* Klagſt du, o Menſch! den Tod, wenn er zum Her⸗tzen dringet, der Ubereilung an, ſo kennſt du ihn noch nicht: Er kömmt mit dir zur Welt, das allererſte Licht ſchleppt ſeinen Schatten nach; ſein Arm, der alles zwingt, macht, daß dein Hochmuth ihm beſtändig zinſen muß. Der Menſch hat, eh er ſtirbt, zu ſterben angefangen: Der letzte Stoß, wodurch wir in die Grufft gelangen, iſt warlich nicht der Tod; es iſt nur ſein Beſchluß.

Tod, unverhoffter.

Redens⸗Arten. Es trifft der mürbe Lebens⸗Kahn, wenn we⸗der Blitz, Orcan noch Wellen ſich ſeiner Fahrt entgegen ſtellen, offt unverſehne Klippen an, und ſinckt zur unverhofften Stun⸗de nach Lethens tieff⸗entlegnem Grunde **Amthor.** Wie bald iſt es geſchehn? Von einer weichen Feigen⸗Frucht nimmt Geiſt und Leben ſeine Flucht, dann muß Terpander gehn. Pompejus fänget mit dem Munde die Birn, und die ſtürtzt ihn zu Grunde. Ein Ey heißt Appius ſein Grab⸗Maal ſehn. Der Tod folgt auf den Fuß; er kan Arnolphen und Tarquin auch von dem Tiſch ins Netze ziehn. Am Haar ſtirbt Fabius. Ein kleiner Stein von friſchen Trauben kan Sophocles die Regung rauben, ſo, daß er unvermeynt zu Grabe muß. Man weiß das End⸗Maal nicht: Öfft zeigt der Morgen heitern Schein; doch fällt ein ſolcher Abend ein, der Maſt und Seegel bricht. **Wentzel**

Todes⸗Gefahr.

Redens⸗Arten. Was ſcheuen wir die See? Ein Tropffen, wenn wir trincken, der nicht die Kehle trifft, kan unſer Hencker ſeyn. Was ſoll die Erde thun? Wir kommen doch hinein, wiewol wir auf ihr ſind; was darff mich dieß bewegen, ob ich ſie, oder ſie ſich ſelbſt mir auf wird legen? **Opitz.** Es öffnete ſich ſchon des Todes finſtrer Rachen. **Brockes.**

Das Todte Meer.

Beywört. Das Schwefel⸗volle. ſtinckende. abſcheuliche. ſchnö⸗de. gifftige. ſtille. ſchmauchende. dampffende. rauchende.

Redens⸗Arten. Der Feuer⸗Regen, der aus den Wolcken her viel Städte hat verzehrt, wo ietzt noch der Geſtanck des Aſphaltites währt, den Wild und Vogel fleucht, den keine Lufft bewe⸗get,

get, der ſelber weder Fiſch' noch Frucht am Ufer träget, und nur das Pech gebiehrt; aus welchem man erlieſt, wie GOtt das Laſter ſtrafft, das nicht zu ſagen iſt. Opitz.

Tomyris.

Beywört. Die tapffere. grauſame. rachgierige. edel-müthige. wilde. ſieghaffte.

Beſchreib. Eine Königin der Scythen oder Maſſageten, die dem Cyro den Kopff abhieb, und ihn mit dieſen Worten in ein mit Blut gefülltes Gefäß ſtieß: Sauff und ſättige dich mit demjenigen, nach dem dich ſo unerſättlich gedürſtet hat.

Trabanten.

Beywörter. Die wohlbewaffneten. vorſichtigen. wachſamen. tapffern. anſehnlichen. langen bewehrten. trotzigen. rauhen.

Redens-Arten Die mit trotzigem Geſicht als freche Hüter dienen Brockes.

Trauben.

Beywört. Die Purpur-farbenen. röthlich-braunen. runden. edlen. blaulichen. geründeten. durchſichtigen. angenehmen. lieblichen. bereifften.

Redens-Arten. Des Herbſtes Cron und Ehre, die röthlich-braun- und blauen Trauben Brockes. Der Trauben Menge, die mehr das Laub, als dieſes ſie verſteckt, und die da gantz mit Himmel-Blau bedeckt, in deſſen keuſchem Dufft, der angerührt verſchwindet, ein' Hand ein ſchönes Nichts befindet. *idem* In dunckler Pracht und ſchön-geſtreckter Länge wieß ſich ein röthlich-brauner Trauben-Strauch mit einer ungezählten Menge von lieblich-braun-bethauten Beeren, an deren Schmuck ſelbſt die Laſur nicht reicht, und deren klaren Glantz und der durchſichtgen Glätte kein Onyx, kein Sardonich gleicht, indem ſo gar der purpurn' Amethyſt nicht ſchöner anzuſehen iſt. Denn wenn des größten Künſtlers Hand aus ietzt benahmten Edelſteinen vollkommne Kügelchen geſchnitten und nach der größten Kunſt gedrehet hätte, ſo könnten ſie unmöglich ſchöner ſcheinen: Auf ieder ſieht man in der Mitten ein blintzend Licht, da helle Farben, Schatten und halber Glantz im Wiederſchein ſich gatten. Dort ſchien, ob wollten weiſe Trauben, dem ohngeacht't, annoch den Preiß den braunen rauben. Ein gelblich-grüner Cryſolith, wie hell ſein reiner Schein auch glüht, iſt ſo durchſichtig kaum, als dieſer Trauben Haut, wodurch man nicht allein die zarten Adern ſchaut;

das

das ſüſſe Fleiſch iſt ſelbſt ſo klar, daß man den Mittelpunct der gelben Körner Paar in recht nachdencklicher Geſtalt als Gold erblickte. *idem.* Der Sonnen-Strahlen Glantz, die durch iedwede Beere, ſo Hyacinthen gleich, mit hellem Schimmer brechen, entdeckten mir ſo gar der Trauben innre Zier, die Kerne, die wir ſonſt nicht leicht entdecken können. Die gantze Traube war durchſichtig und ſo klar, wie ein Rubin-Balas: Es ſchien ein kleines rothes Licht in ieder Beer zu brennen. Man ſah das ſafftge Fleiſch ſo weißlicht-grün in einer rothen Haut verhüllet, und beyde Theile gantz mit Adern angefüllet, die den vergnügenden und ſüſſen Wunder-Safft, wovon die Freudenreiche Krafft offt unſre trübe Sinne ſpühren, in ihren zarten Röhren führen. *idem.*

Trauer.

Beywört. Die allgemeine. fürchterliche. unverhoffte. tieffe. eingefallne. ſchmertzliche. Elends-volle. lange. geendigte. verſchwundene.

Redens-Arten. Die Trauer-Nacht. **Beſſer.** Die Thränen müſſen nicht aus ihren Gräntzen gehn. *id.* Es iſt der Trauer-Klang ein allgemeiner Thon, da nur ein eintzger Streich ſo viel zugleich getroffen. *idem* Allein, wo will man hin mit dieſer Traurigkeit? Wird etwan Ludewig dadurch uns wiederkommen? Nein, hierzu hilfft uns nichts der naſſe Liebes-Streit; man reitzet nur vielmehr die Hand, die ihn genommen. Die Wehmuth findet wohl, nicht die Verſtockung Statt: Will man aus Ungedult der Götter Schickung fluchen? Und da ein iedes Ding zweyfaches Anſehn hat; wer heißt uns unſern Troſt in ſeinem Grabe ſuchen? *idem* Wir netzen dein ſo frühes Grab mit ungezählten Thränen-Güſſen Wentzel Dein Werth bewährt den Ernſt von meiner Kümmerniß: Man halte ſie vor falſch; du machſt ſie zu gewiß. Wer deine Tugend kennt, glaubt meinen Traur-Gebehrden; ich klage nur um dich, und nicht gerühmt zu werden. **Beſſer.** Kein Tag, kein Augenblick iſt noch zur Zeit vergangen, da ich dich nicht mit Blut in meiner Pein beweint; mich halten Furcht und Gram an deiner Statt umfangen, und meine Traurigkeit iſt ietzt mein beſter Freund. *idem.*

Traum.

Beywört. Der ſüſſe. ſchwehre. ausgelegte. eingetroffne. verdrüßliche. ungewiſſe. deutliche. Rätzel-volle. bange. vergeßne.

Redens-Arten. Ein banges Schatten-Bild. Wentzel. Der Traum, der uns durch Bilder ſtiller Nacht bald ſchwartze Trauer-Bühnen macht, bald güldne Freuden-Schlöſſer bauet. *idem.* Wer iedesmal vom Traume ſaget: er ſey der Sinnen Gauckel-Spiel; verläßt der Wahrheit rechtes Ziel, und hat es was zu kühn gewaget. Offt folgt des Traumes Ungemach dem Träumer auf dem Fuſſe nach. *idem* Es wird uns offt im Traum erklärt, was uns im Wachen widerfährt. *idem.* Wie? ſolte Morpheus auch mit meinen Sinnen ſpielen, und auf ein Zucker-Werck verwöhnter Träume zielen, das doppelt bitter wird, ſo bald der Tag erwacht, und der Gedancken Trug dem Schläffer kenntbar macht? Amthor. Ein Traum, der uns bey danckler Nacht mit ſchwartzen Larven plaget, mit Schreck-Geſpenſtern droht; der aber, wenn es taget, zuſammt der Furcht verfleucht. Brockes.

Traum-Deuter.

Beywört. Die betrüglichen. ſchnöden. thörichten. ungewiſſen. eingebildeten.

Redens-Art. Die Träume-Weiſen, Achmet und Artemidor. Opitz.

Trennen.

Redens-Arten. Was aber reiſſeſt du, ie mehr wir uns verbunden, ie mehr wir uns geliebt, vor ungeheure Wunden? Du ſpalteſt meinen Leib, und ſpalteſt auch mein Hertz; und was mir gantz verbleibt, iſt nur der herbe Schmertz. Du Quell der Liebe weißt, was bey dergleichen Scheiden für Marter und für Quaal getreue Seelen leiden; Ach! ſo verdencke mir zum wenigſten du nicht, wofern es Menſchen thun, mein thränendes Geſicht. Beſſer.

Treue.

Beywört. Die wahre. graue. offt-geprüfte. unverfälſchte. edle. ungeſchminckte. getäuſchte. erblaßte. belohnte. gewiſſe. redliche. ſichere. Zweiffel-volle.

Redens-Arten. Das Feuer wahrer Treu. Opitz. Die Lilje reiner Treu. *idem.* Die zarte Seide reiner Treu. Hofmannswaldau. Der Treu ſeltſames Gold Lohenſtein. Der Treue wohlgeprüftes Gold. *idem.* Ein Hertz, in dem das Oel der reinſten Treue brennt. *idem.* Die Treue ſtirbet nicht, die, wenn man uns zerſtöhret, ſelbſt durch die Schmertzen wächſt, und ſich im Scheiden mehret. Beſſer.

Beſchreib'

Beſchreib. Man ſtellet die Treue als ein weiß⸗gekleidetes Weib vor, welches in der einen Hand ein Siegel, in der andern einen Schlüſſel hält, auch zu ihren Füſſen einen Hund liegend hat.

Triopas.

Beywört. Der unerſättliche. geſtraffte. hungrige.

Beſchreib. Er war ein Theſſaliſcher König, der, um ſich ein Hauß zu bauen, der Cereris Tempel einreiſſen ließ. Dafür ward er mit Hunger geſtrafft, daß er ſich auf keine Art ſatt eſſen kunnte.

Triptolemus.

Beywört. Der vergötterte. geſäugte. unſterbliche. edle. beſorgte.

Beſchreib. Sein Vater ſoll Eleuſinus geweſen ſeyn. Ceres ſuchte die Proſerpinam, und kehrte bey ſeinem Vater ein, und ward deſſelben Amme. Des Tages nährte ſie ihn mit ihrer Milch, und des Nachts legte ſie ihren Säugling ins Feuer, um ihn unſterblich zu machen. Als es aber Eleuſinus ſahe und ſchrye, blieb er alsbald todt. Ceres aber gab dem Triptolemo einen mit Drachen beſpannten Wagen, auf welchem er herum fuhr, um die Welt die Zeugung des Getraydes zu lehren.

Triton.

Beywört. Der ſchluppigte. blaue. blaſende. naſſe. flüchtige. entſetzliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Amphitrite. Er war ein Meer⸗Gott, und ſonderlich des Neptuni Trompeter, die ausgetretenen Flüſſe durch eine beſondere Muſchel, in die er bließ, zuſammen forderte, indem ſolches einen entſetzlichen Klang verurſachte. Bis auf die Beine ſahe er einem Menſchen gleich, wiewol er an Statt der Haare Waſſer⸗Epheu, und an Statt der Haut kleine blaulichte Schnuppen hatte. Unten hatte er ein paar Meer⸗Pferds⸗Füſſe, hernach war das übrige ein Delphin-Schwantz. Sonſt hatte er Purpur⸗rothe Schultern, und eine blaue Concham im Munde, in die er bläſet.

Triumph, ſiehe Sieg.

Tröſten.

Redens⸗Arten. Ich rühre, wie du mir gethan, mitleidig deine Wunde an. Beſſer. Ein Freund ſucht deiner Sorgen Trauer⸗Nacht durch Licht des Troſtes zu beſiegen. Amthor. Wer will ſich unterſtehn, mit dir das Sitten⸗Feld des Troſtes durchzugehn?

gehn? Neukirch Wer ſelber klagt, tröſt't ſelten gar zu wohl. Amthor. Siehe Troſt.

Troglodyten.

Beywört. Die wilden. ſchnellen. freßigen. barbariſchen. ſtarcken. ſtrengen. hurtigen. ungezähmten. rauhen.

Beſchreib. Eine gewiſſe barbariſche Africaniſche Nation.

Troja.

Beywört. Das langſame. betrübte. öde. wüſte. reiche. berühmte. edle. betrogne. verderbte. zu Staub gemachte. ſichre. gewarnte. zerſtöhrte.

Redens-Arten. Ilium, die Dardaner-Stadt, der Götter Meiſter-Stück und Aſiens ſein Rath und Zuflucht, liegt verkehrt. Es lieget ohne Dach die hohe Zierlichkeit des prächtigen Gemäuers; das Schloß iſt gantz umringt von der Gewalt des Feuers, und Aſſarachs Haus raucht. Opitz. Das Schloß, das reiche Schloß, in aller Welt bekannt, das Neides würdig war, nun Aſch' iſt, Staub und Brand; von dem auch keine Stelle blieben, da nur ein Kind kan ſeyn. *idem.*

Beſchreib. Die Stadt in Aſien, ſo von dem Teucro gebauet, von den Griechen aber eingeäſchert worden.

Troilus.

Beywört. Der Tugend-volle. edle. tapffere. Helden-müthige. angenehme.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Priami. Achilles liebte ihn. ſeiner guten Geſtalt wegen: Er ließ ſich aber in ein Gefechte ein mit dem Achille, und verlohr darüber ſein Leben.

Trompete.

Beywört. Die ſchallende. mit Lufft erfüllte. ſchmetternde. muntere. edle. thönende. beliebte. erfreuliche. ermunternde.

Trompeter.

Beywört. Der künſtliche. braune. aufgeblaſene. ausgedehnte. Odem haltende. edle. berühmte. beſchützte. hoch-befreyte.

Redens-Arten. Er nahme die Trompet vom Rücken, da ſie hienge, ſetzts Mund-Stück an den Mund; doch ehs ans Blaſen gienge, ſchickt er vorher, ſo viel er Odem ziehen kunnt', aus ſeiner holen Bruſt hinaufwärts nach dem Schlund; bald ward die Wange ſchlaff, bald wider ausgedehnt; er preßt und ſchärfft die Lufft, ſo, daß es ſchwirrt und thönt. Es bricht der ſtarcke Schall den Wind, durchdringt den Himmel; drauf macht der Widerhall ein donnerndes Getümmel. Brock.

Troſt.

Troſt.

Beywört. Der kräfftige. erſeufftzete. erwünſchte. ſchnöde geringe. abgeſagte ſchlechte. ſchmertzliche. ausgeſchlagene. fruchtbare. frühe. gewünſchte. verlohrne. geſuchte.

Redens-Arten. Der Kummer und der Staar heilt, wenn er ſich geſetzt; und der zu frühe Troſt hat ſelten Troſt verliehen. Beſſer. Die allgemeine Traur kan deine Laſt erleichtern. *idem.* Befreye dich und uns von dieſer Trauer-Nacht; nicht ſehne dich zu ſehr nach den verlohrnen Schätzen. *idem.* Dein Troſt, der meinen müden Geiſt aus ſeiner Angſt gerücket. Wentzel. Ein Troſt, der vielmehr das Weh rechtfertiget, als heilet. Beſſer. Ach! würde deine Traurigkeit, wo nicht vertrieben, doch zerſtreut. *idem.* Es wird nach langer Nacht doch endlich müſſen tagen; der Himmel nimmt uns nicht auf ewig ſeine Huld. *idem.* Das unglückſelge Volck weiß bey ſo groſſer Noth von keinem andern Troſt, als ihrem eignen Tod. Brock. Der äuſſerliche Troſt iſt uns gewiß nichts nütze, er hält vielmehr die Krafft des innern Troſtes auf. Stoll.

Trunck.

Beywört. Der klare. gute. kühle. ſchäumende. labende. friſche. kalte. ungeſunde. bittere. heilſame. eingeſtürtzte. eingegoßne. gifftige. gewürtzte. kräfftige. erquickende. edle. heiſſe. ſüſſe. ſcharffe. herbe. eckelhaffte. ungewohnte. begehrte. verlangte.

Trunckenbold.

Beywört. Der thörichte. ſündliche. nimmer-ſatte. durſtige. angefüllte. thumme. Sinn-loſe.

Redens-Arten. Was kan ein ſolcher Menſch vor kluge Sinnen haben, dem allzeit die Vernunfft im Becher liegt begraben, und auf dem Glaſe ſchwimmt? Opitz.

Trunckenheit.

Beywört. Die wilde. abſcheuliche. verbothene. verdammte. gefährliche.

Redens-Arten. Das wilde Sauffen. Opitz. Die Vollheit lehret haſſen, entdeckt, was dunckel iſt, pflegt Argwohn auszulaſſen, und alles, was da taug; ſie ſchärfft die ſchnöde Brunſt, die Liebe, welche nichts von einer Himmels-Gunſt, vom beſten Guten weiß. Opitz.

Türcken.

Beywört. Die trotzigen. gedämpfften. unerſchrecknen. ſchwülſtigen. raſenden. eingeſchränckten. ſiegenden. wüthenden.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Die Saracenen, die Feinde, der Chriſtenheit. **Beſſer.** Gog und Magog **Amthor.** Das falſche Monden-Volck. *idem.* Die verruchten Horden. *idem.* Das ſchwülſtige Bizanz *idem* Das Volck an Nilus-Strande, um Taurus Klippen rum, auf heiſſem Meder-Sande, im wilden Thracien, am ſchweiffenden Euphrat, und was der Blut-Hund mehr vor groſſe Länder hat, die kaum zu zählen ſind. **Opitz.** Das Volck, das da beſchnitten iſt am Leib' und am Gemüthe, an Art und Sinnen weich. *idem.*

Tugend.

Beywört. Die fromme. güldne. edle. belohnte. unſterbliche. beliebte. GOtt-gefällige.

Redens-Arten. Die Reinigkeit der Tugend. **Wentzel.** Die wahre Gottes-Furcht, die Sanfftmuth und Gedult, die holde Freundlichkeit, die Anmuth der Gebehrden, die Demuth ohne Schein, die Redlichkeit und Huld kan nicht durch Zeit und Roſt, wie Ertz verzehret werden. Dergleichen Todten ſind den Mohnen-Knüpffeln gleich: Die Blätter fallen zwar; doch muß die Crone bleiben: Denn Tugend kömmet nicht in das Verweſungs-Reich, und ihren Ausbruch kan kein Dunſt zurücke treiben. **Beſſer.** Die Tugenden, die auch aus unſerm Grabe ſtrahlen, die man unausgelöſcht, auch in dem Tode findt; an den der Tod, wie ſtarck er iſt, nichts mag verderben: Denn deine Tugend kan nicht wie der Cörper ſterben. *idem.* Die Tugend weichet nicht aus den Gedächtniß-Zinnen, obgleich, der ſie vollbracht, uns aus den Augen weicht. *idem.* Hier wächſt die Saat der Tugend, hier mehrt ſich ihrer Blüthen Schein. **Wentzel.** Es wuchſen alle Trefflichkeiten in dir als ſchöne Blumen auf; man ſah in deinem friſchen Lauff die Tugend um die Wette ſtreiten. *idem.* Bey dem der Tugend Ampel brennet, und der Verdienſte güldner Schein kan mehr als tauſend Lichter ſeyn. *idem.* Es riecht die gantze Welt den Balſam frommer Gaben, an dem die Gratien ſich ſelbſt geſtärcket haben. *idem.* Der Zunder edler Tugend bricht durch dein gantzes Thun mit holden Flammen aus; Geſchicklichkeit und Witz bezierten ihre Jugend; ſie war der Gottes-Furcht geweyhtes Ehren-Hauß. *idem.* Die Tugend dieſer Zeit, wenn ſie aufs höchſte kommen, iſt ein beſchmutztes Blat voll Unvollkommenheit. *idem.* Jemehr der Tugend-Schmuck den Punct der Höhe funden, jemehr dringt auch der Neid mit ſeinem

Grimm empor. *idem.* Gedenckſt du, arme Sterblichkeit, die Tugend ſey wie deines gleichen, und müſſe mit dem Fall der Zeit nicht anders als du ſelbſt erbleichen? Schilt nur, Betrogne, ſchilt den Wahn, die ihrem Werth zu viel gethan: Wenn Moder und Würmer dein Weſen verzehren, ſo grünet die Tugend voll Leben und Ehren. Wentzel. Die Tugend, als ein Himmel voller Licht, verlöſchet nun und ewig nicht; ſie trutzet, als Heldin, das ſpöttliche Sterben, und lachet, wenn irdiſche Güter verderben *idem.* Die Tugend beginnet im Schatten und Dunckeln, wenn alles verloſchen, erſt völlig zu funckeln. *idem* Die Tugend ſtirbt zu keiner Zeit, ihr feſt-gewebtes Ehren-Kleid kan aller Motten Zahn verlachen; es bleibt ihr Diamant, obgleich die Welt zerſtäubt, dem güldnen Himmels-Ring auf ewig einverleibt. Amthor. Wer Tugend liebt, der ſtirbet nimmermehr; er dringt durch alle Noth; durch alle Welt erklingt ſein Lob und Ehr; er bleibt, und lebet todt: Drum will ich nichts mehr ſchreiben von zeitlicher Begier, ſo wird mein Lob bekleiben, und grünen für und für. Opitz. Die Tugend iſt mein Ziel; ich will ietzt gehn den Lauff der Ewigkeit, und auf der ſüſſen Pein verwirrter Bahn nicht wallen. *id.* Wer hin nach Zion will, muß keinen Weg berühren, den nicht die Tugenden als Pflaſter-Steine zieren. Amthor. Wer des Geiſtes Pracht verewigt wünſcht zu ſehen, muß zur Unſterblichkeit durch Tugend-Stuffen gehen. Mit ihr ſchlägt man erſt recht die Himmels-Leiter an, worauf ein edler Fuß, ſich zu den Sternen ſchwinget. Sie kocht ein Lebens-Saltz, das durch den Moder dringet, und den Verweſungs-Gifft auf ewig dämpffen kan. Egyptens köſtlichs Hartz mag zwar die Fäulniß binden, die den erſtarrten Reſt der mürben Glieder frißt; die Tugend-Staude läßt den zweyten Balſam finden, wodurch der Seelen Ruhm auch unverweßlich iſt: Sie glühet durch ſich ſelbſt in unverloſchnen Kohlen, und darff den Zunder nicht von Künſt- und Schmeichlern hohlen. *idem* Die Tugend iſt ein Licht, das kein Verlöſchen weiß; und läßt ſich gleich der Staub zur ſpäten Ruhe tragen, ſo lebt und dauert er doch durch ewgen Helden-Preiß. Wentzel. Die Tugend hält es ſo, ſie läßt nichts unbelohnet; und wo ihr reines Was in eignem Tempel wohnet, da ſchmückt ſie ihren Sitz mit Ruhm und Ehren aus. Wer ihre Dienſte liebt, den pfleget ſie zu küſſen, und iſt mit allem Danck auf deſſen Lob befliſſen: Verweilt

weilt zu Zeiten gleich der nette Palmen-Strauß, ſie zahlet den Verzug mit deſto reichern Schätzen, und kan die lange Zeit mit langer Luſt erſetzen, wenn nur Beſtändigkeit die Seelen unterhält. Pflegt doch die Aloe die Blüthen zu verſpahren, und zeiget allererſt nach viel verſtrichnen Jahren, was als ein Wunder-Werck in das Geſichte fällt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet ſie als ein junges angenehmes und ſchönes Frauenzimmer, mit Flügeln. In der einen Hand hält ſie eine Pique, in der andern einen Lorbeer-Krantz; auf ihrer Bruſt ſtehet eine Sonne.

Tugendhaffte.

Redens-Arten. Wer treulich handelt, und in den Tugend-Creyß mit niemals müden Fleiß noch unverrückter Richtſchnur wandelt. Amthor. Glückſelig, wer ſich nicht zu ſchnöder Koſt gewöhnt, und nicht ſein höchſtes Guth in eiteln Trebern ſuchet; der ſich, wie Perlen thun, nach Himmels-Tropffen ſehnt, und den vergifften Thau der falſchen Welt verfluchet; den weder Glück noch Stand von ſeiner Tugend treibet, der lieber in der Gluth mit Abednego blühet, als vor dem Götzen-Bild der faulen Lüſte kniehet. *idem.*

Tulipan.

Beywört. Die bunte. angenehme. geſprengte. holde. flüchtige. verwelckte. prächtige.

Redens-Arten. Die Tulipe, der Blumen gröſte Zier, die jährlich eine neue Art von Farben bringt herfür. Neukirch. Die Tulipan, an allen Farben reich, der Gärten ſchönſter Schmuck, das höchſte Meiſter-Stücke, ſo die Natur erdacht. Hofmannswaldau. Welch Pinſel mahlt die Blicke, die ihrer Blätter Rundt, dem Blitz und Flammen gleich, ſo wunderlich gezeugt; ietzt iſt ſie roth, ietzt bleich; kein Purpur iſt ſo hoch, den ſie nicht unterdrücket; ſo offt geändert und geſtröhmet iſt kein Teich; das heitre Himmels-Blau und friſche Winter-Grün muß in der Blätter Tracht durch ſüſſen Wechſel ziehn. *idem.*

Tummheit.

Beywört. Die ſchnöde. unbeſorgte. gefährliche. ſchädliche. ungeſchickte. unverſtändige.

Redens-Arten. Die Tummheit, die der Sternen Heer für güldne Zwecken, und für ein blaues Tuch den tieffen Lufft-Creyß anſiehet. Brockes.

Tuſcula-

Tuſculanum.

Beywört. Das edle. Anmuths-volle. beſuchte. geweyhte. Sorgen-loſe. ruhige. belobte. geprieſene. verewigte.

Beſchreib. Ciceronis Meyerhof, ein luſtiger Ort.

Tutilina.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Namen eine Göttin, die das in den Scheunen befindliche Geträyde bewachen ſollte.

Tydeus.

Beywört. Der tapffere. unerſchrockene. Bewunderungs-würdige. edle. rachgierige.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Calydoniſchen Königs Parthonis. Als er auf der Jagt einen von ſeinen Anverwandten erlegte, muſte er fort. Er gieng hierauf nach Argis, da er des Adraſti Tochter zur Ehe erhielt. Er ward hierauf nach Theben abgefertiget, den Eteoclem zu bereden, damit er ſeinem Schwager das ihm zugehörige Reich abtreten möchte. Doch Eteocles hielt ihn ſchlecht, und ließ ihm den Weg mit 50. Mann verlegen; doch er erſchlug ſie alle, bis auf einen, der die Poſt davon zurücke bringen ſollte. Er ward hierauf vor Theben von dem Menalippo tödtlich verwundet. Minerva ſollte ihn curiren, ja gar unſterblich machen: Doch, als man ihm des Menalippi Kopff brachte, biß er hinein, und fraß das Gehirne. darauf muſte er ſterben.

Tyndareus.

Beywört. Der berühmte. gefürchtete. bedächtige.

Beſchreib. Er war ein König in Sparta, und ein Vater der Helenæ, Clytemneſtræ &c. der die Freyer der Helenæ einen Eyd ſchwören ließ, daß ſie zufrieden ſeyn wollten mit der Wahl, welchen Helena aus ihnen erwählen würde; welches dann den Menelaum betraff.

Typhon.

Beywört. Der ungeheure. entſetzliche. erſchreckliche. abſcheuliche. groſſe. fürchterliche.

Beſchreib. Seine Mutter war die Erde, und der Vater Tartarus. Er war ſo groß von Statur, daß er auch mit den Beinen über die höchſten Berge wegtrat; mit der einen Hand gegen Morgen, mit der andern gegen Abend reichte, aus welchen hundert Drachen-Köpffe hervor ragten. Der Kopff reichte

bis

bis an die Sternen, über welchen die um die Beine herum geſchlungenen Ottern mit greulichem Ziſchen hervor giengen. Am Leibe war er mit Federn bedeckt; aufm Kopffe hatte er ſcheußliche Haare, feurige Augen, und einen fürchterlichen Barth. Die Mythologiſten beſchreiben das verſchiedene Gefechte, ſo er mit dem Jove gehalten, gantz entſetzlich. Endlich legte ihm Jupiter den Berg Ætna, oder, wie andere wollen, die Inſul Sicilien, auf den Hals.

Tyranne.

Beywört. Der wüthende. raſende. tobende. blutige. ſchreckliche. fürchterliche. erſchlagene. rohe. unerbittliche. bezähmte. wilde. beſtraffte.

Redens-Arten. Ein wüthender Barbar, der unſer Blut verſprützet. **Brockes.** Der eine gantze See von Bürger-Blut verſprützet. *idem.* Ein wildes Ungeheur als das ergrimmſte Wild. *idem.* Das Volck, das ſich mit Blute füllt. **Opitz.** In deſſen Hertz ein Feur der Mordſucht glüht. **Brockes.** Deſſen ſtrenge Fauſt in einem weiten Meer von lauen Bürger-Blut des Reiches Ancker gründet. *idem.* Der wenig darnach fragt, und dem es einerley ob würgen oder Mord recht oder unrecht ſey, ob mit den Schuldigen die Unſchuld auch erkalte; daß er die Crone nur auf ſeinem Haupt behalte. *idem.* Verwüſte Bethlehem, verheer dein Vater-Land, (Tyranne ſag ich nicht,) verfluchter Höllen-Brand; erſättge deinen Zorn und ungerechte Wuth mit mütterlicher Angſt, mit lauter Bürger-Blut. *idem.* Gewehr und Waffen ſind vor ein Gemach, da ein Tyranne ſitzt, nur offtermals zu ſchwach: Der kan nicht ſicher ſeyn, vor dem nichts ſicher bleibet, der Blut zur Loſung hat, Blut redet und Blut ſchreibet, und ſäufft es in den Hals; er fürchtet, die er kränckt, traut auch dem Degen nicht, der ihm zur Seiten hängt, und haßt und wird gehaßt. **Opitz.** Die Tyrannen, die erſtlich gute Leut, hernach ſich ſelbſt verbannen, ſind aller Menſchen Schmach, und müſſen blutig hin nach kurtzer Grauſamkeit zu Ceres Eydam ziehn. *id.* Gleich wie ein Falck, wenn er oben Tauben ſiehet, mit einem ſteten Blick ſie ſcharff pflegt anzuſchauen, und Raub-begierig ſchärfft den Schnabel und die Klauen: ſo tückiſch drehet auch ſein gräßlich Augen-Lied der Tyrann auf die furchtſame Schaar der Mütter und der Söhne. **Brockes.** Es wird kein Geitziger vor Luſt ſo ſehr entzückt, wenn er des Goldes Glantz und gelben Strahl erblickt,

erblickt, als dieſer Sebel-Glantz, der dieſe Schaar verletzte, das Blut-begierge Auge des Wüterichs ergetzte; nicht minder ſpühret man, daß dieſes Angſt-Geſchrey dem unbarmhertzgen Ohr mehr Luſt und Anmuth bringe, als andern, wenn man hört, wie im beblümten May ein Vogel oder auch ein Frauenzimmer ſinge. *idem.* Indem das arme Volck vor Angſt und Quaal erliegt, erbärmlich ſchreyt und heult, war, (o der grimmen Wuth, die Hertz und Auge kränckt!) der König gantz vergnügt, und einer Schlange gleich, die ſelbſt der Sonnen Gluth in ſcharffen Gifft verkehrt; er wird noch mehr ergrimmt, und immer raſender durch Lechzen, Winſeln, Thränen. Es ſchäumt ſein Natter-Maul, ſein wüthend Auge glimmt, er beißt die Lippen ein, und knirſchet mit den Zähnen. *idem.* Die nur nach Blute dürſten, die ſich nur mit den Zähren träncken, die würgen was ſie beſiegen, und rauben was ſie gewinnen, die mit keinem Fug der Helden Ruhm begehren können, und deren Tugenden beglückte Laſter ſind, die ihren Lorbeer-Zweig, der nur aus Leichen ſprieſſet, mit fremdem Blute düngen, mit Zähren nur begieſſen. *idem.*

Tyranney.

Beſchreib. Die Tyranney wird als eine mit einer eiſernen Crone gecrönte Dame, die einen Zügel in der einen, ein Schwerd in der andern Hand hält, gebildet.

Tyrus.

Beywört. Das reiche. groſſe. mächtige. verwüſtete. berühmte. eingeworffne. Purpur-reiche. bezwungne. bevölckerte. wüſte. ungebaute. angeſehne.

Vacuna.

BEſchreib. Sie war eine Göttin der Römiſchen Bauer-Leute, der ſie opfferten, wenn ſie ihre Früchte eingeſammlet hatten. Man hält ſie auch vor die Göttin der Faulheit.

Vagitanus.

Beſchreib. Ein Römiſcher Gott, der dem erſten Schreyen derer Kinder vorgeſetzet war, und den Anfang der menſchlichen Stimme regierte.

Vallonia.

Beſchreib. Eine Römiſche Göttin, welche den Thälern vorgeſetzet war, und denſelben Schutz leiſten ſollte.

Vater.

Beywört. Der fromme. treue. geliebte. tugendhaffte. beſorgte. bemühte. milde. bethränte. gebeugte. erfreute. verjüngte. unſterbliche. wohl⸗verdiente. Großmuths⸗volle. kluge. weiſe. ſtrenge. harte. Lieb⸗reiche.

Redens⸗Arten. Der alte Vater folgt, der kaum zu folgen weiß, und zeucht den Stab hernach. Opitz. Mein Vater, der, wie er mich belebt, mein gantzes Leben iſt. Beſſer. Der Vater, deſſen Seegen den Kindern Häuſer baut, und ihre Zimmer weyht. *idem.* Wie ſelig iſt ein Sohn bey ſeines Vaters Leben, der deſſen graues Haupt mit ſeinen Roſen ſchmückt. Epaminondas rühmt gar weißlich ſeine Siege, ſie traffen um die Zeit noch ſeines Vaters ein; der ſeine Luſt gehabt an unſrer zarten Wiege, wie angenehm muß dem doch unſer Lorbeer ſeyn. Beſſer.

Vater⸗Land.

Beywört. Das geliebte. verlaſſene. danckbare. vergeßliche. ungerechte. ſtrenge. vergeßne. unvergeßliche. bethränte. öde. umgekehrte. verwüſtete. ſchnöde. rauhe.

Redens⸗Arten. Wer für das Vater⸗Land fällt, mag Tod und Eitelkeit als Schatten⸗Werck verlachen, weil der, für den man ſtirbt, uns ungeſtorben hält, und die Geſetze ſelbſt uns unvergeßlich machen. Beſſer. Wer auch ſein Vater⸗Land nicht liebet, verdient nicht, daß man ihm den Namen ehrlich giebet. Opitz. Zu ſterben, wo vorhin wir an die Welt gebohren, ward ehmals für ein Glück der Sterbenden erkannt; voraus, wenn es gelung des Seegens zu genieſſen, daß ihm der Mutter Hand die Augen konnte ſchlieſſen. Beſſer.

Beſchreib. Die Liebe zum Vater⸗Lande wird als ein Kriegs⸗Mann gebildet, der zwiſchen einer groſſen Feuer⸗Flamme und einem dicken Erden⸗Dampffe unbeweglich ſtehet. In der einen Hand trägt er einen Krantz von Gras, in der andern einen von Eichen⸗Laub. Er iſt auf Römiſche Art gewaffnet, und ſtehet auf bloſſen Schwerdtern.

Ubertas.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, welche mit einem umgekehrten Cornu Copiæ gebildet wurde, aus welchem ſie Früchte ſchüttete. Siehe Uberfluß.

Ubelthat.

Beywört. Die ſchlimme. Beſtraffens⸗werthe. ſchnöde. bewunderte.

derte. gerächte. tolle. blinde. verdammliche. freche. gewagte. unauslöſchliche. vergebne. geſchenckte. unbedachtſame.

Redens-Arten. Wie daß der ſtarcke GOtt der Rache nicht die That mit ſtrengem Ernſt und Recht ſogleich beſtraffet, die That, worüber ſich mit ewigem Verdruß der Teuffel ſelbſt entſetzt, die Hölle ſchämen muß. Brockes.

Uberfluß.

Beywört. Der reiche. geſeegnete edle. gewünſchte. verheiſſene. gehoffte. ungewiſſe. ſchädliche. thörichte. angenehme. fette. beliebte. ſichre. geſammlete.

Redens-Arten. Der manches Hertz beſchleicht, vor dem die Tugend ſelbſt gar leicht die Seegel ſtreicht. Amthor. Der Tugend ſchlauer Verführer. *idem.*

Beſchreib. Der Uberfluß wird als ein koſtbar gekleidetes mit Lorbeern bekräntztes Weibs-Bild gebildet, die ſich auf ein Cornu Copiæ lehnet, und in der einen Hand Korn-Aehren, Palm- und Lorbeer-Zweige hält. Man bildet ihn auch mit Blumen bekräntzet in einem grünen Rock, einige Korn-Aehren in der Hand haltend, aus welchen einige Körnlein auf die Erde fallen.

Uberwinden.

Redens-Arten. Den Stahl im Blut bezwungner Feinde träncken. Amthor. Jtzt ſetzt ein kahler Troß, der in dem Vortheil lieget, den beſten Helden ab. Achilles, der ſonſt ſchlägt mit ſeinem Namen nur, wird von Therſit erlegt. Opitz. Dir iſt der ſtoltze Muth gebrochen. *idem.* Siehe Siegen.

Ubung.

Beywört. Die nöthige. nützliche. unentbehrliche. belobte. eyffrige. ununterbrochne. muntre. edle. rühmliche. hitzige.

Beſchreib. Die Ubung wird als eine mit unterhängendem Kopff ſitzende alte Perſon vorgeſtellet, die einen Circul mit niedergekehrten Spitzen in Händen hat.

Venedig.

Beywört. Das edle. berühmte. Grund-loſe. reiche. begüterte. groſſe. unbefeſtigte. prächtige. ungemeine. belobte. treffliche. unſchätzbare. freye. mächtige.

Venus, der Stern.

Beywört. Die holde. gläntzende. funckelnde. angenehme. ſchöne. muntere. nacheilende. reine. edle.

Redens-Arten. Die Venus, ſo der Sonne nachbuhlet. Beſſer. Die Venus, welche ſtets um ihre Sonne wachet. *idem* Die bey der Sonnen Glantz erblaßt vom Horizont verſchwindet. *idem*.

Venus.

Beywört. Die geile. holde. angenehme. nackende. edle. hitzige. mächtige. fabelhaffte. verkappte. lächerliche. thörichte. bekräntzte.

Redens-Arten. Die Vermehrerin der Welt, die geziert mit grünen Kräntzen, ſammt den Nymphen um das Feld ſpringt und hüpfft in leichten Täntzen. Opitz. Die Göttin der Begier *idem*. Die groſſe Kupplerin. *idem*. Die Peſt der jungen Zeit. *idem*. Die edle Kupplerin. *idem*. Die Siegerin der Welt. Beſſer. Die Königin der ſchönen Frauen. Opitz. Die Hertzen-Wenderin. *idem* Die Erden-Mehrerin. *idem*. Deren Schwanen-Bruſt vor einen Götter-Schmidt beſchieden. Amthor. Die Venus, die auf ihrem güldnen Wagen Anchiſen ſchmertzlich hat geſucht. Opitz. Der Jupiter einen Krug gegeben, der in dem Saale ſteht, allwo die Götter leben, darein ihr kleines Volck das Thränen-Waſſer geußt, das aus dem weiten Bach der Buhler Augen fleußt. *idem*. Die Göttin aus dem Meere, welcher der Gott der Krieges-Heere folgt. Beſſer. Die aus dem Meer und von dem Saltz der Wellen herkommt. *idem* Die Göttin, die vorhin ſo danckbar ſich erwieſen, als Paris ihr den Ruhm der Schönheit beygelegt. *idem*. Die Göttin, derer Wege durch alle Gräntzen gehn, ſo die Natur geſetzt. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie ſoll aus dem Schaume des Meers entſprungen ſeyn, und in einer Muſchel in die Jnſul Cythera und endlich in Cypern angekommen ſeyn, da ſich denn die Horæ ihrer angenommen. Sie putzten ſie hierauf, und ſtellten ſie allen Göttern dar, da ſie denn von vielen zur Gemahlin verlanget worden. Sie war eine Göttin der Liebe, und aller Ergetzlichkeiten derſelben. Vulcanus war ihr Mann; ſie trieb aber ſonſt ihr Weſen mit dem Marte und andern. Sie wird als ein ſchönes junges Frauenzimmer gebildet, die ohne Kleider auf dem Meer ſchwimmet, in der rechten Hand eine Muſchel hält, auf dem Kopffe aber einen Krantz von weiſſen und rothen Roſen hat, da man um ſie herum einen Hauffen Tauben fliegen ſiehet. Zu ihrer Rechten ſtehet Vulcanus; um ſie herum aber ſind die Gratien; Cupido iſt auch bey ihr, der nach den Apollinem zielet.

Verachtung.

Beywört. Die verdiente. zugezogne. Groſsmuths-volle. edle. liederliche. ſchmertzliche. ſchnöde. gefürchtete.

Redens-Arten Verachtung iſt itzund mein beſtes Leib-Gedinge. Hofmannswaldau. Mit Verachtungs-Koth beflecken. *idem.* Verachtung, welche mir ein Gifft der Rache iſt. *idem.*

Verfolgung.

Beywört. Die blutige. mörderiſche. ſchnöde. gefürchtete. abgewendete. überſtandene. ſchwere. ſtrenge. erduldete. glückliche. unvermuthete.

Redens-Arten. Der Verfolgungs-Nord, der den Baum der Ehre kürtzet, und dich ins Verachtungs-Thal, in den Pfuhl des Schimpffes ſtürtzet, daſs Ruhm und Glimpff an den Verläumdungs-Klippen ſcheitern. Brockes. Auf Falſchheit pfleget uns Verfolgung zu bekriegen; die Zwillingſchafft iſt böſs, und leider! zu gemein. Wir müſſen immerfort bewehrt zu Felde liegen, und wiſſen nicht einmal was ihre Waffen ſeyn. Bald feindet ſie uns an mit Gallen-reichem Neide, wird unſerm Glückes-Dacht ein freſſend Molcken Dieb; bald führet ſie das Schwerd Verläumdung aus der Scheide, und giebt uns unvermuth des Leumunds Lungen-Hieb Ihr falſches Augen-Glas wird ein befleckter Spiegel, der alle, die ihn ſehn, befleckt und garſtig zeigt: Er weiſet offt an uns recht Höcker volle Hügel; nicht, daſs wir ſo geſtalt; nur daſs der Spiegel treugt. Rühmt uns wo das Gelück, man ſuchts zu unterdrücken, der Famen guter Ruff findt keine Lager-Statt; wenn Haſs und Miſsgunſt will, wer muſs nicht unterdücken? zumal, wenns ſo der Rath der Zeit beſchloſſen hat. Beſſer. Der Himmel wird uns ſchon die ſichre Straſſe bahnen, wenn Abgunſt, Gram und Haſs uns ietzo ſchon entweicht. Der Flüſſe Luſt-Cryſtall kan da am ſchönſten ſpielen, wo er durch ſcharfſen Schrot der harten Kieſel geht: Wenn Perlen manche Fluth und krummen Wirbel fühlen, wird ihr gewölbter Schmuck poliret und erhöht. Die Tripel-Erde macht, daſs Diamanten ſtrahlen; die Sonne, wenn ihr Licht die dickſten Dünſte zieht, kan aus dem ſchweren Naſs den ſchönen Bogen mahlen, an dem ein bunter Miſch der höchſten Farben blüht. Wentzel.

Verführung.

Beywört. Die ſchnöde. ſchädliche. liſtige. verderbliche. verhütete, geflohne. gemiedene. leichte.

Redens-Arten. Laß der Sirenen Singen, wie dort Ulyſſes that, vor tauben Ohren klingen. **Amthor.** Wir armen Sterblichen ſind wie der Vögel Schaar; Es weiß die ſchlaue Welt durch falſche Süßigkeiten den unbedachten Fuß nach ihrem Garn zu leiten, und bietet unſerm Mund den ſchönſten Köder dar, bis uns ein früher Tod die Kehle zugedrücket, und öffters nebſt dem Leib die Seele ſelbſt erſticket. **Amthor.**

Vergänglichkeit.

Beywört. Die allgemeine. gewiſſe. vorgeſtellte. erkannte. fürchterliche. eitle. unvermeidliche. nahe. ſtrenge. feſt-geſetzte. erwogne. herrſchende. wüthende.

Redens-Arten. Die Schönheit iſt der Blumen Eigenſchafft; doch ſind ſie von Natur vergänglich, flüchtig; ihr Kleid iſt wandelbar, ſie ſelber nichtig; die ſchnelle Zeit verkleidet ſie und rafft die Bildungs-Krafft, der Farben Herrlichkeit mit ſcharffen Fingern weg, da ieder Augenblick ſie durch ein ſtilles Reiben plaget, und gleichſam wie ein Wurm an ihrem Weſen naget. **Brockes.** Ihr, die ihr noch im Frühling eurer Jahre, den Blumen gleich, an holder Schönheit blühet, die ihr wie Liljen glänzt, und wie die Roſen glühet, ach! dencket doch hierauf zurück: ihr ſeyd dem Blumen-Heer auch an Vergänglichkeit, nicht minder als an Schönheit gleich; ihr prangt, ſtolziret, brüſtet euch; womit? mit Farben, die verſchwinden im Huy! Im Huy wird Gras zu Heu; ſo wird der ſchönſten Blumen Pracht durch Hitze, Kält und Dampff, vom Regen und von Winden verheeret und zunicht gemacht, zutreten ſind ſie theils, und theils vom Vieh verzehrt. Wie bald vergeht das Kraut, wie bald vergeht das Laub; ach leider! ach wie bald iſt nicht der Menſch in Staub durch manchen Unglücks-Fall verkehrt! Was um und an uns iſt, beſtreitet uns, es droht uns mancherley Gefahr, ja manchen jähen Tod ſelbſt das, draus wir beſtehn, der Elementen Wuth. *idem.* Ach denckt, ſo offt ihr Blumen ſehet, daß ihr wie Blumen ſchnell vergehet. *idem.*

Vergebung der Sünden.

Beywört. Die gebethne. erhaltne. erſeuffzte. tröſtliche. gewiſſe. mitgetheilte. geſuchte. erlangte. erfreuliche. gnädige. langmüthige.

Redens-Arten. Wohl dem! dem GOttes Huld die Ubertretung ſchencket, dem ſelbſt der reine GOtt die faule Sünde deckt! wohl dem, an deſſen Schuld der HErr nicht mehr gedencket!

dencket! Amthor. Sey gnädig, groſſer GOtt! und tilge mein Verbrechen nur durch Barmhertzigkeit, und nicht durch ſtrenges Rächen; Ach Höchſter! waſche mich von aller Miſſethat, die meiner Seelen Glantz ſo ſehr geſchwärtzet hat. *idem.*

Vergeſſenheit.

Beywört. Die ſchnöde. leichte. eitele. ſchädliche. gewiſſe. danckele.

Redens-Arten. Ich ſenck es in das Grab der Vergeſſenheit. Lohenſtein. Der Schwamm der Zeit verwiſcht dein Angedencken. *idem.* Ihn umgiebt die Nacht der Vergeſſenheit. *idem.*

Vergnügen.

Beywört. Das dauerhaffte. flüchtige. ehrerbiethige. ſtille. geruhige. friedliche. gehoffte. geſuchte. gefundene.

Redens-Arten. Die mit Ehr-Furcht untermiſchte Luſt. Brockes. Ich verſpühr, wie meine Sinnen vor Vergnügung faſt zerrinnen, meines Geiſtes rege Krafft ſchmeltzt vor Luſt und Leidenſchafft. *idem* Die Anmuth, ſo in Blumen ſtecket, und der kein andre Anmuth gleicht, iſt keinem andern Menſchen leicht, als dem, der ſie erwegt, entdecket. Wer mit geruhigem Gemüth im Garten zwiſchen Blumen gehet, und, an den Schöpffer denckend, ſieht, wie ſchön die Zucht des Frühlings ſtehet, verſpühret ein Vergnügen, das ſich durch ſein gantzes Weſen ſchwinget; empfindet ein, ich weiß nicht was, das ihm durchs Aug ans Hertze dringet. Es gehet, warlich, glaub es mir, kein andre Luſt in unſerm Leben der Luſt der ſtillen Anmuth für. Ich hab auch andre Luſt empfunden, es gönnte mir GOtt mancherley; doch etwas, welches ſüſſer ſey, hab ich bishero nicht gefunden: Nun wünſch ich, daß es meiner Seele ſolch Unſchulds-volle Luſt nicht fehle. Brock. Durch ſie kam auf einmal ein feuriger Vergnügungs-Strahl mir durchs Geſicht ins Hertz geſchoſſen; ich ward mit ſüſſer Luſt recht übergoſſen. *idem.* Kein Vergnügen kan auf Erden mit der Luſt verglichen werden, die ein Menſch durchs Auge ſpühret, wenn ihm, was die Cörper zieret, nicht den äuſſern Sinn nur rühret; ſondern, wenn er mit Bedacht aller Schönheit Quell betracht; weil ſodann der Wercke Pracht ihn zu dem, der ſie gemacht, zu der Wunder Schöpffer führet. *idem.*

Verhängniß.

Beywört. Das unerbittliche. ſtrenge. weiſe. allſehende. tieffe. verbor-

verborgene. ungewiſſe. gütige. milde. ewige. leitende. ſchützende. grauſame. tobende.

Redens-Arten. GOttes Schluß, der unſre Stunden miſchet. Wentzel. Das Unluſt ſtählern macht, und Luſt wie Glas zerbricht. Hofmannswaldau. Alle Zuverſicht auf das Verhängniß baun, heißt einen hohen Thurm von Karten-Blättern machen: Wem Gunſt und Sonnen-Schein bey Hofe ſollen lachen, muß auf ſich ſelber mehr als ſeine Wohlfahrt traun. Das Glücke kan uns zwar bis an die Wolcken heben, doch wenn die Tugend vor die Leiter angelegt; ſonſt würden wir der Welt ſo wenig Nutzen geben, als Perlen, wenn der Blitz in ihre Muſchel ſchlägt. Neukirch. Siehe Schickſal.

Veritas.

Beſchreib. Eine Tochter des Saturni, oder der Zeit. Sie wird unter die Götter gerechnet, und als eine Jungfrau in weiſſen Kleidern gebildet; doch wird ſie auch als ein Frauenzimmer, das anſehnlich, ſchlecht bekleidet iſt, gemahlet, die aber gläntzet, und Augen wie Sterne hat.

Verjüngung.

Beywört. Die erwünſchte. gehoffte. ſchnelle. wunderbare. unnatürliche. fehl-geſchlagene.

Redens-Art. Verjünge dein Gebein, dein Winter werde dir zum Lentzen Beſſer.

Verläumdung.

Beywört. Die unverſchämte. faule. boßhaffte. Lügen-volle. ſchiele. gifftige. verwegene. kecke. verlachte. beſchämte. gebrochene. ſchnöde. neidiſche. feindliche. rachgierige. matte. entdeckte.

Redens-Arten. Wo man den Nächſten ſchmäht, und bey der dunckeln Nacht Verläumdungs-Körner ſä't. Wentzel. Ihr Läſter-Mund, der voller Geiffer ſitzt, und faulen Boßheits-Gifft auf deine Palmen ſprützt, der Schande Gräßlichkeit, durch doppeltes Betrügen, und was ſie ſonſt gethan, auf die Unſchuld zu lügen: GOtt läßt, der Unſchuld Recht in Sicherheit zu ſtellen, den Schimpff von uns zurück auf ihre Scheitel prellen. Amthor. Dort ſpeyen Haß und Neid, die ſelten friedlich ruhn, den Geiffer ungeſtrafft auf mein unſchuldig Thun, das doch der Ehren nur zu folgen war befliſſen, und eh das Leben ſoll als dieſen Ruhm vermiſſen. Denn wer nicht mit der Welt flucht, heuchelt, lacht und weint, heißt, ihrem Ausſpruch

nach,

nach, ſchon nicht des Kayſers Freund. *idem.* Verläumdung ſpahre nur den ſtumpffen Zahn zu welſen, du thuſt hinfort den Biß doch nur in Stahl und Eiſen: Was acht ich deinen Wuth, verlogner Läſter-Gifft, der offt die Cedern ſelbſt ſo leicht als Pappeln trifft. *idem.* Wer die Verläumdung recht will mahlen nach dem Leben, der mahle ſie alsdann, wenn ſie ihn hat berührt: Wer ſie zu ſeinem Glück und Beſten nie geſpührt, kan dieſer Furien Gewalt kaum Glauben geben. Sie müht ſich, ihren Sitz nicht in die Lufft zu bauen; ſie lebt nicht in der See, bewohnt auch nicht den Wald; der Könige Gehör, das iſt ihr Aufenthalt, da ſie nach Fall und Noth der Unſchuld pflegt zu ſchauen. Wen ſchon dieß grimmge Thier vermag einmal zu faſſen, den knüpfft es ſeinen Strick ſo feſt und grimmig an, daß, ob man endlich zwar daraus entkommen kan, die Narben doch davon ſich nie vertreiben laſſen. Opitz. Ein unverſchämter Mund bleckt ſeinen Läſter-Zahn mit tollem Eiffer. Wentzel. Trifft uns das Unglück nun, ſo findet ſich Verleumdung auf dem Berge, und lachet unſre Noth in unſern Thälern aus. Gefällten Eichen ſtehn auf Gipffeln auch die Zwerge; in todter Löwen Maul baun Weſpen auch ein Hauß. Beſſer. Wer weiß nicht, wie ſich Weſp' und Honigſeim verbinden? Die meiſten Fliegen ſind beym Marcipan zu finden; die ſchönſte Stirne wird von warmer Lufft verbrannt; ſo wird der beſten That, ſo bald ſie nur gebohren, auch die Verläumdung bald zum Schatten auserkohren. Neukirch. Es iſt ſehr gut für uns, wenn etwan rohe Leute ihr falſches Läſter-Gifft auf unſre Tugend ſpeyn; der Ehr-Geitz niſtet ſonſt leicht in dem Hertzen ein: So aber tragen wir der Demuth Gold zur Beute von der Verläumdung weg. So iſt ein bittrer Feind uns manchmal nützlicher, als ein geneigter Freund. Stoll.

Beſchreib. Man mahlet die Verleumdung als eine Weibes-Perſon mit zweyen brennenden Fackeln in Händen. Oder man bildet ſie als eine Weibs-Perſon, die ein kleines Kind, das um Gnade bittet, bey den Haaren ergreifft, eine brennende Fackel in der Hand träget, neben ſich aber einen Baſilisken ſtehen hat.

Verlangen.

Beywört. Das brennende. durſtige. heiſſe. geſtillte. ſeufftzende. edle. Großmuths-volle. Sehnſuchts-reiche. begierige. hungrige. gehemmte. eingeſchränckte. feurige. rege. unermüdete.

Verliebte.

Redens-Arten. Der in der Phyllis Blicken eintzig und alleine lebt. Brockes. Die auf der verwirrten Bahn der Liebes-Pein ſtets wallen. Opitz. Deren Hertz ein Herd und lebender Camin, woſelbſt der Zärtlichkeit und Liebe Funcken glühn. Brockes. Inzwiſchen fühlet ſich die Königin verletzt, ein ſchleichend Feuer hat ihr Hertz in Brand geſetzt. Amthor. Ihr, welche Tag und Nacht mit Hoffnung, Furcht und Zagen der ſtrenge Wüterich der Liebe pflegt zu plagen, die ihr ſo gantz und gar der ſchnöden Eitelkeit, den Lüſten ohne Luſt, zum Dienſt ergeben ſeyd! ihr ſchifft im Meer, das keinen Hafen hat, da Unruh und Beſchwehr an Statt der Seegel ſind, da Klippen, Wind und Wellen der raſenden Begier ſich euch entgegen ſtellen mit ſtürmender Gewalt, da gar kein Steuer-Mann nicht angetroffen wird, auf den man fuſſen kan. Die Liebe, die euch rührt, iſt durch den Wahn gebohren, der nie ſein Meiſter wird; ſie iſt ein Witz der Thoren, der Weiſen Unvernunfft, ein' angenehme Noth, ein wohlgeſchmacktes Gifft, ein eigenwill'ger Tod und ſüſſe Bitterkeit, ein Hencker der Gewiſſen, dem auch der Jupiter ſelbſt hat bekeñen müſſen. Opitz. Doch das verruchte Weib iſt von ſolcher Brunſt entglommen, daß weder eigner Witz, noch Famens ſtrenger Mund die ausgetretne Zucht in Schrancken halten kunnt. Amthor. Der in ſüſſer Buhlerey erſäufft iſt. Brockes. Ein Geiſt, der brünſtig liebt, und doch nichts wagen will, hofft wenig, fordert nichts, wünſcht aber trefflich viel. Stoll.

Verliebt werden.

Redens-Arten. Die Liebe ließ ihr unvermercktes Gifft ihr in die Adern flieſſen. Beſſer. So bald der freye Carl Amalien geſehn, war durch den erſten Blick ſein freyes Hertz gefangen; Was fühlte man darauf für Sehnſucht und verlangen? Kein Reich ſchien ihm ſo groß, kein Himmel nicht ſo ſchön: Sein ſüßſter Zeitvertreib, ſein wichtiges Beginnen war, dieſer Fürſtin Hertz durch Sorgfalt zu gewinnen. *idem.* Die Fürſtin, die vorhin den unbekannten Feind, die Liebe, nicht geſpührt, gedachte ſich zu wehren; allein, was kan der Reitz durch Länge nicht verſehren? Es war doch dieſer Feind zuletzt der beſte Freund. Sein angenehmes Thun, ſein klägliches Bezeigen vermochten mit der Zeit ihr ſtrenges Hertz zu weichen. *idem.*

Verluſt.

Beywört. Der unerſetzliche. befürchtete. ſchreckliche.. Bedaurens-würdige. geringe. bethränte ſchlechte. ungemeine. unbeſchreibliche. beweinte. gäntzliche. tödtliche.

Redens-Arten. Wie weit iſt dein Verluſt und Hertzeleid jetzt gröſſer, als ehmals dein Gelück und dein Vergnügen war. Beſſer.

Vernunfft.

Beywört. Die glückliche. frevelnde. ſtrauchelnde. winſelnde. murrende. grübelnde. gefangne. geübte. gebeſſerte. blinde. übereilte. geſchenckte.

Redens-Arten. Die Vernunfft, des Höchſten Gabe, iſt das Beſte, das wir haben. Opitz. Die Vernunfft, ſo da ſtrauchelt, wenn Furcht und Jammer ſchreckt. Wentzel. Die winſelnde Vernunfft vergeht ſich gar zu leicht, indem ſie offt in GOttes Rath und Ordnung fället. *idem.* Was will ſich die Vernunfft an GOttes Wege machen? Das Fern-Glas iſt zu ſchwach, das ſeinen Pfad beſchaut. *idem.* Ach ſchwiege die Vernunfft mit ihren tollen Fragen! Wenn Vorwitz in den Rath der tieffen Allmacht ſieht, und ſich mit Klügeley um deren Schluß bemüht, ſo wird ihr gantz gewiß das Augen-Glas zerſchlagen. *idem.*

Beſchreib. Die Vernunfft wird als eine Pallas vorgeſtellet, die ein bloſſes Schwerd in der Hand hält. Sie hat eine goldne Crone auf dem Helme, in der lincken Hand hält ſie einen Löwen an einem Zaume. Auf der Bruſt trägt ſie ein Leib-Stück von allerhand Ziffern.

Verſchlimmern.

Redens-Arten. Auf lange Finſterniß vermuthete ich Sonnen; und dieß Gewölcke wird mir zwar zu einer Nacht: Von Mara kommet man zu Elims ſüſſen Brunnen; Mein Eßig aber wird zu Aloe gemacht. Beſſer.

Verſchonen.

Beywört. Das gnädige. väterliche. langmüthige. edle. Großmuths-volle. holde. gütige. beliebte. erbethne.

Redens-Arten. Laß mich nicht deinen Zorn verzehren; gieb dem entbrannten Grimm aus Helden-Güte nach; laß deiner Gnaden Licht der Plagen-Nacht verklären. Amthor. HErr! ſtraff mich Sünder nicht, weil noch dein Eyffer glühet; und züchtige mich nicht, eh ſich dein Grimm verziehet. *idem.*

Ver-

Verſchwendung.

Beywört. Die liederliche. verächtliche. geflohne. abgewöhnte. blinde ſchnöde. ſchädliche. verdammte. Unglücks-reiche. verderbliche. gewöhnliche.

Beſchreib. Man bildet ſie als eine Weibs-Perſon mit verbundnen Augen, die mit beyden Händen ein mit Gelde gefülltes Cornu Copiæ umwendet, daß alles heraus fället.

Verſchwiegenheit.

Beywört. Die kluge. ſtille. edle. ruhmwürdige. nöthige. belobte. ungewohnte.

Redens-Art. Der Zucker der Liebe. Amthor. Der Abgott, dem Memphis Ehr erzeiget, der ſeine rechte Hand legt auf den ſtillen Mund, berichtet uns vielmehr, als Plato ie gekonnt, und ie gelehret hat, wie nöthig ſey zu ſchweigen. Opitz. Die erſte Tugend iſt, die Zunge beugen können; der iſt ein halber Gott, wer ſchweigt mit klugen Sinnen. *idem.* Das Schweigen ſtrafft man nie, das Reden bringt zu Schaden. *idem.* Vergnügungen, die ſchon ein groß Geräuſche geben, ſind lange nicht der Kern vollkommner Süßigkeit; die Liebe ſucht die Still und die Zufriedenheit, und alſo muß man nur nach einem Buhler ſtreben, der dieſen Punct verſteht, und deſſen Folg erkieſt, daß die Verſchwiegenheit der Liebe Zucker iſt. Stoll. Man darff ſein Hertze nicht ſtets auf der Zunge tragen, ein Weiſer ſchleußt die Zung in ſeinem Hertzen ein; drum muſt du, was dich drückt, nicht einem ieden ſagen. *idem.*

Verſe ſchreiben.

Redens-Arten. Ich dichte mit verſtimmter Leyer. Amthor. Bißweilen ſteigeſt du auch auf Parnaſſus Spitzen. Opitz. Steig auf Parnaſſus Zinnen; ſchreib nichts als Wunder-Werck erhobner Seltenheiten. Brockes. Mein Geiſt will auf des Pindus Hügel. *idem.*

Verſprechen.

Beywört. Das theure. gebrochne. gehaltne. geleiſtete. betrügliche. ſpöttiſche. ſchädliche. glatte. leere. geſchmückte. gezwungene. zurückgezogne. bedingte.

Verſtand.

Beywört. Der engliſche. ſinnreiche. erhöhte. herrliche. himmliſche. ſtrahlende. polirte. denckende. groſſe. durchdringende. ſonderbare. eyffrige. bemühte.

Redens-

Redens-Arten. Ein Engliſcher Verſtand hielt ſich um ſie verſchloſſen; daß alles, was ſie that, aus kluger Wahl gefloſſen. Beſſer. Der himmliſche Verſtand dringt durch die Dunckelheiten, wie wenn das güldne Rad den heitern Morgen macht. *idem.* Der alle Nacht der Rätzel überſteiget und manchen Spruch voll Dunckelheit klärer macht. *id.* Der ſtrahlende Verſtand, der als ein Licht zu preiſen, und der polirte Witz kömmt edlem Golde bey. *idem.* Der menſchliche Verſtand hat allzuenge Gräntzen: So lang er auch ſtudirt, ſo ſcharff er immer iſt, ſo hat er dennoch nie den feſten Grund erkieſt; Es will der Wahrheit Licht in dieſer Nacht nicht gläntzen. Die rarſte Wiſſenſchafft, ſo wie Cometen ſternt, iſt weit gefährlicher, als wenn man nichts ſtudiret; die tieffen Labyrinth, in welche ſie uns führet, ſind Zeugen, daß ſie uns offt nichts als zweiffeln lernt. Stoll. Wie brüſtet ſich der Menſch mit ſeinem hohen Witze, der zehnmal ſchädlich iſt, eh' er ihm einmal nütze? Sein Witz, der meiſtens nur ein Irr-Licht der Gedancken, wodurch er offt verläßt die Fackel der Natur, erwehlet voll Gefahr ſtets Wege ſonder Spur, durch ſumpffiges Gebüſch, durch Dornenvolle Thäler und ſchlüpffrigen Moraſt des Irrthums und der Fehler. Wenn er nun voller Stoltz, weil ihn der Dunſt betreugt, den Berg der Phantaſey mit groſſer Müh erſteigt, den ihm ſein eigen Hirn ſelbſt thürmet in die Höh, und ſtets von einem Satz zum andern ſtolpernd fällt; ſo ſtürtzt er über Kopff ins Zweiffels tieffen See, drinn ihn der Bücher Meng zwar etwas oben hält, ihn kühn und dreuſte macht, wenn er ſichs unternimmt, und auf der Welt-Weißheit geſcholtnen Baſen ſchwimmt. Da hofft er allezeit dieß Flatter-Licht zu faſſen; Die Dünſte tantzen ihm vor ſeinem Angeſicht, bis ſie verſchwindend ihn in ew'ger Nacht verlaſſen. Brockes.

Verſtellung.

Beywört. Die liſtige. betrügliche. ſchädliche. erlaubte. kluge. verſchlagne. nützliche. natürliche. ſchwehre verrathne. ergründete.

Redens-Arten. Laß in der Augen Glantz die Freundlichkeiten ſpielen, im Buſen wird doch Gifft und Rauch und Unmuth wühlen. Hofmannswaldau. Man ſah die Gothen offt vor ſeinen Klauen ſtieben, die doch aus Eitelkeit den Sieg ſich zugeſchrieben; ob ſchon das ſtoltze Blut aus tauſend Wunden quillt, und durch geheimes Weh das falſche Zeugniß ſchilt.

Amthor

Amthor. Such, armer Sterblicher, zu deinen Thaten Nacht, verſtelle Sinn und Hertz den Nächſten zu betrügen, der Mund befleißge ſich uns Tugend vorzulügen, ſo unter Schimpff und Koth der Laſter ſchon verſchmacht. Hofmannswaldau. Wo weiß anietzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Der Adam hat ſich nackt zu bleiben, ſchon geſchämet; Wer läßt ſich heu- te ſehn, wie er beſchaffen ſey? Man hat zwar Bley und Maaß, die Tieffen zu ergründen, und Gläſer, die den Bau des Him- mels kund gethan; Kein Schau-Glas aber iſt, kein Bley- Maaß auszufinden, das uns des Hertzens Grund der Men- ſchen zeigen kan Beſſer. Wenn ietzt die Seele ſoll von ihrem Leibe ziehn, und das Gewiſſen wacht, dein Zeuge, dein Verrä- ther; Hilff GOTT! was hört man da! Du biſt ein Ubelthä- ter, und muſt aus Schreckens-Angſt für GOttes Urtheil fliehn; da kömmt der Hände Werck und des Gemüthes Sin- nen ans Licht, es wird entdeckt dein heimliches Beginnen. Hofmannswaldau.

Verſuchung.

Beywörter. Die zugeſchickte. prüfende. ſchwehre. Seufftzer- reiche. gehobne. abgewendete. aufgelegte. ſtrenge. nützliche. teuffliſche.

Beſchreib. Man bildet die Verſuchung als ein junges Weib, ſo in einer Hand eine Gluth-Pfanne mit feurigen Kohlen, in der andern aber einen Stecken hält, womit ſie die Kohlen auf- rühret, damit ſie eine größre Gluth bekommen.

Vertrauen.

Beywört. Das ungezweiffelte. gewiſſe. großmüthige. gläubi- ge. feſte wanckende. unterhaltne. zweiffelhaffte. ſichre. ge- ſtärckte.

Beſchreib. Man bildet das Vertrauen als ein Frauenzimmer, welches ein Schiff in beyden Händen hält, und ſolches ſtarr anſiehet.

Vertraulichkeit.

Beywört. Die edle. ſüſſe. angenehme. reine. freundliche. redli- che. belobte.

Redens-Arten. Die Vertraulichkeit, der Zucker reiner Her- tzen. Hofmannswaldau. Das Labſal unſers bittern Le- bens. *idem.*

Vertumnus.

Beywört. Der unbeſtändige, Aendrungs-reiche.

Beſchreib.

Beſchreib. Er war ein Gott der dem Kauffen und Verkauffen vorgeſetzet war, und überhaupt alles beſorgte, was eine Verwechslung betraff; zum Exempel die Wendung des Jahres. Die Römer opfferten ihm die Erſtlinge von Blumen, Früchten und dergleichen.

Verwandlung.

Beywört. Die unverhoffte. ungewöhnliche. ſchnöde. geſchwinde. Unglücks-volle. vorher verkündigte. glückliche. gehoffte. verderbliche. geringe. leichte. herrliche. ungemeine. unnatürliche.

Verwegenheit.

Beywört. Die raſende. blinde. tolle. unbeſonnene. thörichte. geſchwinde. ſchnelle. durchreiſſende. unglückliche. ungewöhnliche. Verlachungs-würdige unbezwingliche. raſche. beſchämte. wüthende.

Redens-Arten. Ein gar zu blinder Muth ſpringt mit Vorſatz in die Gluth. **Amthor.** Der Schmertz erregt ſo groſſen Zorn und Grimm, ſo wüthendes Erkühnen, daß ſie ſich unter die gezückten Schwerdter warff **Brockes.** Es wird ein Funcken-Reſt, der in der Aſche lodert, durch ſelbſt erregten Sturm zur vollen Brunſt gefodert; ſo dringt die Raſerey durch ſelbſt erweckten Zwang, eh noch die Stunde kömmt, ſich offt zum Untergang. **Amthor.** In Handlungen, worauf was wichtiges beruht, iſt klüger der, ſo frech, als der, ſo klüglich handelt; zudem ſo iſts nur Angſt, was Klugheit ſcheint zu ſeyn, nur Furchtſamkeit hüllt ſich in Klugheits-Mantel ein: ein recht Verſtändiger geht niemals erſt zu Rath, wenns Cron und Scepter gilt, als etwan nach der That. **Brockes.**

Verweſung.

Beywört. Die gewiſſe unumgängliche. endliche. letzte. betrübte. faule. feuchte. erwartete. herrſchende. zermalmende.

Redens-Arten. Die müden Glieder, auf die die feuchte Grufft nur ihren Schimmel ſtreut. **Wentzel.** Dem Fleiſche ſchadt es nichts, daß es im Grabe liegt, und wenn ſein Helffenbein die Würmer gleich zerbiſſen. **Beſſer.**

Verwüſten.

Redens-Arten. Ihr Krieger, macht Straſſen in die Welt, durch Mord, Brand, Blut und Rauben; beſäet ſie mit Schuld und Laſtern um und an; verhindert, daß noch Recht noch Satzung reden kan. **Opitz.** Die Stadt, nun Thürmenloß,

loß, ſah gantz dadurch verſtellt, wie ein von Hagel-Schaur zerſtöhrtes Weitzen-Feld, wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren, die weit hervorgeragt, gar abgeſchlagen wären. Beſſer. Wir äſchern gantze Städt und auch die Kirchen ein, daß gleichſam GOtt auch ſelbſt nicht mehr kan ſicher ſeyn in ſeinem eignen Hauß. Opitz.

Verzweifflung.

Beywört. Die raſende. wüthende. ſchädliche. ſündliche. äuſſerſte verhütete. unglückſelige. herbe. ſchnöde. bezwungne.

Redens-Arten. Die Verzweifflung, die uns nach und nach der Kummer in die Ohren bließ: der Himmel frage nichts nach unſrer ſchwehren Pein, wir wären uns vielleicht zur Straffe nur gebohrn. Neukirch. Die Verzweifflung, die kein Unglück dämpfft, und durchs Vergrößrungs-Glas ſiehet; die ein Haar zu einem Hencker-Stricke macht, und weder Maaß noch Ziel kennet. Stoll. Wie, wenn ein freches Thier in reiche Wälder ſetzet, und die Gedancken ſchon mit fettem Raub ergötzet, ihm, da es fangen will, die Freyheit ſelbſt verkürtzt, und mit verhängtem Lauff in eine Grube ſtürtzt, wo Durſt und Hunger nur die magre Tafel decken, und oben um den Rand ſich Drach' und Löwe ſtrecken, das Fliehen und Verziehn ihm gleich gefährlich iſt, weil es der Sieger hier, und dort der Mangel frißt; alsdann ſein kecker Geiſt ſich in ſich ſelbſt verzehret, und gantz Verzweifflungs-voll bald vor- bald rückwärts fähret: So quälet ſich der Feind mit zweiffelhafftem Rath, ſeitdem er ſeinen Fuß beſtrickt gefühlet hat. Amthor. Verbrenn' erwürge mich, ſtürtz mich in Stahl und Gluth; ich will den Tod von dir als ein Geſchencke heben: Soll aber mich dein Grimm mehr ſchrecken, als er thut; ſo dräu' mir nicht den Tod, bedroh mich mit dem Leben. Brockes. O! was hab ich verfluchter Menſch gethan? Rührt mich kein Strahl? Will mich kein Donner fällen? Brich, Abgrund, brich, eröffne mir die düſtre Bahn zur Höllen! Doch, ach! die Höll erſtaunt ob meinen Thaten, die Teuffel ſelber ſchämen ſich; ich Hund hab meinen GOtt aufs neu verrathen. Laßt dieſe That nicht ungerochen, zerreißt mein Fleiſch, zerquetſcht die Knochen, ihr Larven jener Marter-Höle! Strafft mit Flammen, Pech und Schwefel meinen Frevel, daß ſich die verdammte Seele ewig quäle. Unſäglich iſt mein Schmertz, unzählbar meine Plagen; die Lufft beſeufftzt, daß ſie mich hat genährt; die Welt,

dieweil ſie mich getragen, iſt bloß darum Verbrennens⸗werth; die Sternen werden zu Cometen, mich Scheuſal der Natur zu tödten; dem Cörper ſchlägt die Erd ein Grab, der Himmel meiner Seel den Wohn⸗Platz ab. Was fang ich denn verzweiffelter verdammter Mörder an? Eh ich mich ſoll ſo unerträglich kräncken, will ich mich hencken. *idem.* Erſchrecklich, groſſer Himmels⸗König, hat dein gerechter Zorn der alten Welt mit Fluth und Wellen nachgeſtellt, ſo ſchick ein gleiches Wolcken⸗Meer allein auf meinen Kopff daher, den heiſſen Grimm an mir zu kühlen, und den verruchten Geiſt mit ſtets verjüngter Quaal, wo möglich, tauſend, tauſendmal aus dem verfluchten Leib zu ſpülen. Verwandle deine Pracht, du reichgeſtirntes Hauß, vor mich in ſo viel Blut⸗Cometen, ſprütz' nur geſchmoltznes Pech und Schwefel aus, mich Mißgebuhrt der Menſchlichkeit zu tödten: Kein Keil, kein Wetter iſt ſo groß, es ſchlägt mit Recht auf meinen Scheitel loß. Das faule Höllen⸗Spiel, in welches Sodoma mit ſeinen Schweſtern fiel; die Greulichkeit, worein ſein Volck gerathen, iſt nichts vor meine Frevel⸗Thaten. Schluck Erde, ſchluck mich lebend ein, zerberſt, ſperr auf den tieffen Rachen; doch nein, die Rache konnte wol vor Moſen gnugſam ſeyn, hier aber iſt ſie viel zu klein: Die Hölle muß ſich ſelbſt an mich Verdammten machen. Amthor. Siehe deſſen Gedichte, p. 407. ſeqq.

Beſchreib. Die Verzweifflung wird als ein Weib gebildet, welche ihr ſelbſt einen Dolch bis an den Hefft in die Bruſt ſtöſſet, in der Hand aber einen Cypreſſen⸗Zweig hält; zu ihren Füſſen liegt ein zerbrochener Circul.

Veſta.

Beywört. Die keuſche. reine. edle. unbefleckte. berühmte. geweyhte. fabelhaffte.

Beſchreib. Man hat zwey Veſten: Eine iſt des Saturni Mutter, die andere ſeine Tochter; doch werden ſie immer als eine Perſon angeſehen. Sie hat zuerſt die Häuſer erfunden, und beym Jove ausgebethen, daß man ihr die Erſtlinge opffern, und ſie eine Jungfrau bleiben möchte. Man bildet ſie als ein Frauenzimmer mit einem Kinde, oder mit einer Trommel, oder ſitzend mit einer Fackel in der Hand, wie auch in der andern Hand eine Opffer⸗Schaale.

Veſuvius.

Beywört. Der ſpeyende. brennende. feurige. entſetzliche. furchtbare.

Redens-Arten. Der brennende Veſuv, die Feuer-Eſſe, woraus Vulcan Campanien erſchreckt, und mit verflogner Aſche deckt, daß Lufft und Feld in ſeiner Hitze ſchmachten. **Amthor.** Veſuvius, der gepichte Steine ſpeyt, und den Tyrrhener Wald mit Flammen überſtreut, daß Feld und Wald verdorrt, daß Vieh und Menſchen zittern, aus Zweiffel ihrer Flucht. **Opitz.** Veſuv, aus deſſen Wurtzeln ſchier fleußt das Tyrrhener Meer. *idem.* Der Berg, zu deſſen Füſſen auch Maro wollte wiſſen einſt ſeine Todten-Grufft. *idem.* Der trächtig um und um mit ſchönen Wieſen liegt; der Vieh und Früchte hegt, und kühlen Schatten kriegt mit einer ſtillen Luſt von ſeines Weines Reben; dem alle Zeiten faſt das gute Zeugniß geben, ihm gehe nichts zuvor. Der Muſen Sommer-Hauß, Parnaſſus, ſteckt, wie er, zwey hohe Spitzen aus, und raget in die Lufft. *idem.* Wie grimmig iſt von dir manch ſchwerer Feuer-Bach bisher hervor gebrochen! *idem.* Es läßt dein heiſſer Grund den aufgeſperrten Schlund das Feuer werffen. *idem.* Der Berg, von dem der Dichter Wahn, Vulcanus habe ihn zu ſeiner Werck-Statt innen, aus welchem ſich ſtets Blitz und Flamm' entſpinnen, wenn er des Jupiters Geſchoß bey ſtiller Nacht, ſammt Brontes, Steropes und dem Pyracmon macht, daß Stahl und Amboß klingt: Sie nennen auch Giganten, ſo auf die Himmliſchen aus ſtoltzem Grimm entbrannten, und wurden endlich noch mit groſſer Noth erlegt; wenn Typhon ſich umher im tieffen Kercker regt, und ſeinen wilden Kopff aus aller Macht erhöhet, auf dem Veſuvius als zur Beſchwehrung ſtehet, ſo krachet, ſagen ſie, und bebt das gantze Land, und aus dem Rachen wirfft er Steine, Pech und Brand. *idem* Veſuvius, der da wütet mit wildem Knallen, wenn ſeine Feuer-Bach beginnet aufzuwallen, und ſeine Klüffte wirfft mit holem Donner aus. *idem.* Veſuvius, deſſen Schlund mit Aſch' und Schwefel ſprützet. **Wentzel.**

Beſchreib. Er iſt ein Feuer-ſpeyender Berg in Campanien, etliche Meilen von Neapolis.

Ufer.

Beywört. Das grüne. Sand-reiche. beblümte. ſteile. ausgeſpühlte. ſteinichte. falſche. gefährliche.

Redens-Arten. Des Ufers holdes Grün. **Brockes.** Der Moſt- und Blumen-reiche Strand. *idem.* Das zitternde Gläntzen der ſpielenden Wellen verſilbert das Ufer, beperlet den

den Strand. *idem.* Der Ort, woſelbſt der grüne Strand ſich mit der feuchten Fluth verband. *idem.* Das Ufer zeiget ſich, von Felſen aufgeführet, wovon das höchſte Paar bis an den Himmel rühret: Um ihre Wurtzel ſtröhmt ein ſtill und ſicheres Meer; von oben aber fällt ein holder Schatten her. **Amthor.** Ein Ufer, das der Schatten einer weiſſen Weide deckte, dem ein ſanfft-wallender Cryſtallen-reicher Bach den fetten Fuß mit feuchter Zunge leckte. **Brockes.**

Victoria.

Beſchreib. Pallas, des Hyperionis Sohn, und Styx waren ihre Eltern. Sie ſtund dem Jovi wider die Titanen bey, war eine Gefährtin des Martis, und eine Göttin des Sieges. Man bildete ſie als ein Frauenzimmer ab, die mit einem Fuſſe auf einer Kugel ſtund, und Flügel hatte. Oeffters wird ſie fliegend mit einer Crone und Palm-Zweigen, die ſie vorhält, abgebildet.

Vidua.

Beſchreib. Die Römer verehrten ihn auſſerhalb der Stadt, und glaubten, daß er den Leib der Seele beraube.

Vieh.

Beywört. Das ſtets ſatte. glatte. ſtille. ruhige. muthige. unbeſorgte. magere. fette. anvertraute. geile. ſpringende. weidende.

Redens-Arten. Die ruhige gelaßne Heerde. **Brockes.** Das Vieh, das mit ſchlanckem Hals, offt bis an Bauch und Knie, in Klee und Blumen geht, und von geſpaltnen Füſſen die dunckeln Zeichen läßt. *idem* Das Vieh, das bey der Mittags-Zeit ein murmelndes Gethöſe mit wiederkäuenden nie ſtillen Mäulern macht. *idem.* Das Vieh, das Heerden-weiſ' im Klee bis an die Knie mit regen Kiefern geht, und mit der ſcharffen Zung ihr Futter ſelber mäht. Der Glantz der rothen Haut, worauf ein Schlag-Licht lag, ward durch den denckeln Schatten-Schlag, den es im Graſe macht, noch eins ſo ſchön. *idem.*

Violen.

Beywört. Die lieblichen. niedern. blauen. kriechenden. edlen. angenehmen.

Redens-Arten. Des riechenden Sapphirs, der niedern Veilchen Dufft bebieſamt allbereit die Lufft. **Brockes.** Die Violen, die bey der Frühlings-Zeit im Grünen laſſen ſehn ihr

Wolcken-blaues Kleid. Opitz. Die Veilgen, deren niedre Blätter allhier nur kurtze Blicke ſtehn, und das Aprillen-Wetter fühlen Wentzel. Der Veilchen blau-ſapphirne Zier trägt ſchon das Angeld ſeiner Blätter. *idem.*

Virgilius.

Beywört. Der vergötterte. edle. hochberühmte. unſterbliche. unvergleichliche. belobte.

Redens-Arten. Der Preiß von Mantua. Opitz. Den Mantua gezeugt, Parthenope begraben. *idem.*

Viriplaca.

Beſchreib. Eine Göttin bey den Römern, in deren Capelle Mann und Weib zuſammen kamen, und ihre Zwiſtigkeiten unter einander beylegten.

Virtus.

Beſchreib. Sie wurde bey den Römern göttlich verehret. Sie wird als ein Frauenzimmer mit einem Helm auf dem Haupte, Spieſſe, und dergleichen mehr gebildet.

Vitula.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche die Leute luſtig machen ſollte; und wird mit der Victoria vor einerley gehalten.

Vitumnus.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen einen Gott, der den Menſchen das Leben geben ſollte.

Ulmen-Baum.

Beywört. Der beliebte. beblätterte. umſchlungene. verliebte.

Redens-Arten. Die krummen Ulmen, ſo den Weinſtock umhalſen. Lohenſtein. Um welchen ſich die ſchlancke Rebe ſchlingt. *idem.*

Ulyſſes.

Beywört. Der falſche. böſe. wohlgeſtalte. lange. kluge. liſtige. beredte. irrende. Wörter-reiche. verfolgte. ſchlaue. ungerechte.

Redens-Arten. Ithacus, der Ruhm von Ithaca. Opitz. Der uns vermag zu weiſen das rechte Maaß zu reiſen; der Weißheit und Verſtand ſich zum Gefährten nahm, und alſo ſicherlich dem Poliphem entkam. Er gieng zur Hölen ein, und dennoch auch zurücke. Er fuhr bey Scillen hin mit unverſehrtem Glücke; ließ der Syrenen Lied und Anmuth unbegehrt; tranck Circens Becher aus, und ward doch nicht verkehrt. *idem.* Ulyſſes, der falſch ſiehet und auch iſt, und ſpinnet

im

im Gewiſſen Betrug und arge Liſt. *idem.* Der Künſtler arger Liſt, der durch des Krieges That noch keines Meiſter iſt: Durch Lügen und Betrug des Hertzens hat er keinen, auch den Pelaſgern ſelbſt nichts ehrlich abgewinnen und ihr Erwürger ſeyn können. *idem.* Der Krieges-Held bey Nacht. *idem.*

Beſchreib. Er war ein König in Ithaca, that den Zug vor Troja mit, nachdem er ſich darzu zwingen laſſen. Er verſteckte ſich in das höltzerne Pferd; und nach der Einnahme der Stadt Troja wurde ihm ſeine Flotte von dem Vater des Ajacis, dem Telamone, zerſtreuet. Da gab er nun unter vielen Fatalitäten einen irrenden Ritter ab, und gelangte erſt nach zwantzig Jahren wiederum zu Hauſe an; erſchoß unter verdecktem Namen und unerkannter Weiſe die Buhler, ſo um die Penelopen inzwiſchen gefreyet hatten; und ward endlich von ſeinem Sohne, den er mit der Circe gezeuget, erſchlagen.

Umarmen.

Redens-Arten. Es hatte ſich ihr keuſcher Arm um meinen Hals gewunden. Neukirch. Sie ſchlängt ſich um ihr Kind, wie Epheu um den Stamm. Brock. Ihr Eh-Mann, der indeß, als der nie von ihr gieng, um ihrem welcken Hals mit ſeinen Armen hieng. Beſſer.

Unachtſamkeit.

Beywört. Die leichte. ſchnöde. gefährliche. ſchädliche. gemiedene. ausgerottete.

Redens-Arten. Die Unachtſamkeit, die ſich des Ohrs bemeiſtert. Brockes. Wir ſind ſo gar geblendet und verſtockt. Opitz. Wir armen Leute pflegen mehr etwas, welches fremd, als groß iſt, zu erwegen. *idem.* Im allergrößten Glück empfindeſt du kein Glücke; die gegenwärtge Koſt beglückter Augenblicke, ſo dir dein Schöpffer offt beſchehrt, täuſcht dein Luſt-hungrig Hertz mit leeren Hoffnungs-Früchten; darüber wirſt du nun mit anders nichts genährt, als mit ſtets-künfftigen phantaſtiſchen Gerichten; darüber denckſt du nicht an GOtt, der nebſt dem Leben unzähliges Vergnügen dir gegeben; der dich, für ſeiner Wercke Pracht, durch Seel und Sinnen ſinnlich macht. *idem.* Die Unempfindlichkeit des gegenwärtgen Guten, ſammt deiner ſchwärmenden Gedancken Schnelligkeit, verkleinern noch dazu die flüchtigen Minuten des ungeprüften Glücks, das ſo ſchon kurtz genug. *idem.*

Unbarmhertzigkeit.

Beywört. Die unerbittliche. ſtrenge. heydniſche. taube. verſtockte. harte. grimmige rohe. rauhe. tolle. nie erweichte.

Redens-Arten. Ein grimmes Tyger-Thier hat warlich den getragen im dürren Lybien, ſein Hertz iſt gantz verſchmacht von Lufft aus Mitternacht, der ſeines Mitleids nicht ein Zeichen von ſich giebet. Opitz. Du biſt wie Bären, die, was ihr Fuß erreicht, auch voller Grimm verzehren. Neukirch. Ein Stein wird nach und nach vom Regen ausgeſchweifft; es wird der Sternen Grimm durch Thränen-Fluth erſäufft; die Wellen haben offt auch Felſen umgeſchmiſſen; ein wenig Waſſer löſcht der Flammen heiſſes Licht; der Menſch wird durch die Krafft der Höllen hingeriſſen; nur du, Grauſame, nicht. Stoll. Kanſt du denn meine Quaal vernehmen ohne Weinen, und alſo unbewegt in meiner Noth erſcheinen? Viel härter ſchätz' ich dich, als Eiſen oder Stein; ein wildes Tyger-Thier muß deine Mutter ſeyn. Opitz. Der muß viel grauſamer als raſende Carcaſſen, und unempfindlicher als wilde Mohren ſeyn, der nicht hierdurch ſich will bewegen laſſen. Neukirch.

Unbeſtändigkeit.

Beywört. Die ſchnöde. eitele. flüchtige. flatterhaffte. eingeſchränckte. unbezwingliche. Unruh-volle.

Beſchreib. Man bildet die Unbeſtändigkeit als ein blau-gekleidetes Weib, das in der Hand einen Mond träget.

Undanckbarkeit.

Beywört. Die ſchuldige. abſcheuliche. verdammte. gemiedne. verbannte. ausgerottete. gewöhnliche. ſchwartze. greuliche.

Redens-Arten. Des kalten Undancks ſchwartze Nacht. Brockes. Der Laſter Inbegriff. Lohenſtein. Der Abſchaum aller andern Laſter. *idem.*

Unempfindlichkeit.

Beywört. Die ſchnöde. kalte. verſtockte. angewöhnte. thörichte blinde. taube. ſchädliche.

Redens-Arten. Die Unempfindlichkeit, wodurch wir taub und blind, der ſchädlichen Gewohnheit Kind. Brockes. Ein Menſch, der auf der Welt gelebt, wofern er ſich nicht recht mit Fleiß beſtrebt, des Schöpffers Lieb und Macht in Wercken zu erhöhen, und nicht in ſeiner Luſt auf GOttes Ehre zielt, hat,

hat, wenn er ſtirbet, nichts geſchmeckt, geſpührt, gefühlt; hat nichts gehöret, nichts geſehen; ja um weit ärger noch, als wär er nicht gebohren. *idem.* Wach auf vom Schlaff der Unempfindlichkeit, erſtarrtes Menſchen-Kind. *idem.* Des Menſchen Härtigkeit, das größte Laſter dieſer Zeit; die, aller Wunder ungeacht't, faſt Stein- ja Eiſen-hart und unempfindlich bleiben. *idem*

Unentſchloſſenheit.

Beywört. Die läppiſche. zaudernde. mürriſche. verzagte. furchtſame.

Beſchreib. Man bildet die Unentſchloſſenheit als ein altes Weib. Auf dem Haupte trägt ſie eine ſchwartze Leinwand. Sie ſitzet auf einem Steine, und hält in der einen Hand einen Raben, der da Cras ſchreyet.

Unermeßlichkeit.

Beywört. Die unbegreiffliche. Erſtaunens- würdige. entſetzliche. ungemeine. erſchreckliche. Erwegungs-werthe.

Redens-Arten. Wenn wir von erhabnen Höhen auf dieſe Weite mit geſchärfftem Blicke ſehen, der, weil er ſtets vor ſich fällt, und kein Ziel noch Gräntzen findet, ohne Wiederkehr verſchwindet; zeigt ſich recht, wie tieff, wie groß dieſer ungemeßne Schooß: Wo der Augen Kräffte ſchwinden, fängt die Krafft des Denckens an; dennoch kan auch die nicht finden dieſer ungemeßnen Bahn ausgeſpannte ferne Schrancken. Die ermüdeten Gedancken müſſen ſelbſt verwirret ſtehn, daß ſie auch kein Ende ſehn. Brock.

Ungedult.

Beywört. Die murrende. thörichte. raſende. Thränen-volle. Verzweifflungs- volle. Zweiffel- volle. kleinmüthige. eingeſchränckte.

Redens-Arten. Aus Ungedult ſein eigen Hertze freſſen, heißt wider ſich zu Felde gehn. Es muß der Menſch nicht ſeiner ſelbſt vergeſſen, und auf des Feindes Seite ſtehn: Denn welcher Schiffer führt den Kahn mit eignem Fleiß auf Sand und Klippen an? Stoll.

Ungehorſam.

Beywört. Der verdammliche. ſchnöde. ſchlimme. GOtt- verhaßte. ſündliche. ſchädliche. entſchlagne. beſtraffte. abſcheuliche. widerſpenſtige. trotzige.

Redens-Arten. Der Ungehorſam iſt das ärgſte Ding auf Erden, er bringt die Städte durch, wirfft nieder Hof und Hauß, und wenn man fechten ſoll, ſo reißt er flüchtig aus, läßt Spieß und Waffen ſeyn. Opitz.

Ungerechtigkeit.

Beywört. Die geheime. verborgne. ſchlimme. tückiſche. offenbare. Blut-gierige. Himmel-ſchreyende. abſcheuliche. GOtt-verhaßte.

Beſchreib. Die Ungerechtigkeit wird als ein Weibs-Bild mit einem weiſſen Rocke, der da beſudelt iſt, vorgeſtellet. Sie tritt eine Waage mit Füſſen, hält eine Kröte in der einen Hand, in der andern aber ein bloſſes Schwerdt.

Ungeſtalt ſeyn.

Redens-Arten. Noch häslicher, als ſelbſt Therſites war. Chr. Gryphius. Es hängt ihm um das Maul ein dick-verwachſ-ner Schopff, die Schläffe ſieht man kaum an ſeinem kahlen Kopff: Drey Zähne fehlen ihm, es ſind die Augen-Brauen, nebſt der gebrochnen Naſ' abſcheulich anzuſchauen. Aus ſeinen Augen ſchieſt ein ſtarrer ſchieler Blick; wiewol ein krummer Hieb ihm durch ein Ungelück ſein beſtes Aug geraubt. Man ſah auf Stirn und Wangen der Griechen n, ja gar Ebräſche Schrifften prangen. Brockes.

Ungewitter.

Beywörter. Das ſchreckliche. furchtbare. rauſchende. brüllende. geringe. entſetzliche. drohende. gefährliche. verjagte. zertriebne. zertheilte.

Redens-Arten. Der Sturm, der mit Gewalt aus ſeinen Angeln riß, bedeckte Feld und Lufft mit ungeheuren Blitzen; der gantze Himmel war mit ſchwartzer Nacht umzogen. Neukirch. Wenn unverhofft bey ſchwühler Frühlings-Zeit drey Wetter auf einmal, als wie zu einem Streit, von Süden, Oſt und Weſt zuſammen aufgezogen, und nun der Himmel brennt mit lichten Feuer-Bogen, und alles zagt und ſtarrt bey der entbrannten Lufft; wenn der erwachte Blitz auch ſeinen Donner rufft, und beyde Schlag auf Schlag ſchnell durch durch einander ſtreichen, daß in der Finſterniß die Schatten ſelbſt erbleichen: Die Thiere ſtehn beſtürtzt, die Hündin die verwirfft, als wenn ſie ihre Frucht nun weiter nicht bedürfft, nun gar die Wolcken fliehn, der Erden Veſte ſchüttern, und in den Alpen ſich die hohen Klippen ſplittern. Beſſer. Als

ſich

ſich ein Wind anfieng, die Erde Sturm erhob, die Traurigkeit der Lüffte ſtieß in der Bäume Zier, zerſtreute durch die Klüffte der Wälder grünes Haar. Opitz. Ein Wetter, welches man für ſchon verzogen hielt, kam unverhofft zurück mit lichtverdeckten Keilen, und ſchlug aus heller Lufft. Beſſer. Der Himmel brach mit ſtarcken Güſſen in unverhofftem Sturm herein. Wentzel. Der Himmel blitzt und ſtürmt, dergleichen nie geſchehen, die Erde wanckt und bebt, die grimmen Winde wehen, die Häuſer fallen faſt vor groſſen Hagel-Stein. *idem.* Die dickſte Finſterniß umſchränckte das Gefilde, die Lüffte wurden braun, das Licht ward ausgethan. *idem.* Im Augenblick entſtund ein Sauſen, der heitre Himmel ſchwärtzte ſich, die Lufft, mit fürchterlichem Brauſen, ſtürtzt alles, was nicht vor ihr wich. Der holen Wolcken grauſe Seelen, des ſtarcken Eurus brüllend Heer trieb aus der Elbe tiefſten Hölen die feuchte Fluth ins Meer zurück, und macht im Augenblick die Elbe von der Elbe leer; der greiſe Herrſcher ihrer Wellen, der bey den allertiefſten Quellen auf einem Bett von Mooß und Meer-Gras lag, erſchrack, wie er ſein ſandig Eingeweide und ſein unſichtbares Gebäude entdecket ſah. Brockes. Die Blitze walleten in ſtrengen Regen-Güſſen, die Donner rollten ſtarck und brüllten grauſamlich, ſo, daß ſo Erd als Lufft an dicken Finſterniſſen, an Flammen und Geheul faſt ſelbſt der Hölle glich: was lebte, ſtarrt aus Angſt. *idem.* Ein ſchwartzer Wolcken-Dunſt verſchluckt des Tages Pracht, und überſchwemmt die See mit Schrecken-voller Nacht. Der grimme Donner ſprützt des Schwefels lichte Gluthen mit gräßlichem Geknall in die beſchäumten Fluthen; Lufft, Erde, Wind und Meer verlachen ihre Noth, und alles dräuet ſchon den gar gewiſſen Tod. Amthor. Der Donner rollt und knallt; Blitz, Ströhme, Strahlen, Schloſſen vermiſchten ihre Wuth; die rothen Flammen floſſen, und wallten überall, als wie ein feurig Meer, in der geborſtnen Lufft entſetzlich hin und her, worein zu gleicher Zeit mit ungeſtümen Wogen verdickte Regen-Ströhm und gantze Flüſſe flogen, die öffters Boreas ſo durch einander trieb, daß die Geſtalt nicht einſt vom Waſſer übrig blieb, indem es wie gepeitſcht des Tages Licht verhüllte, und mit gantz weiſſem Schaum die ſchwartzen Lüffte füllte. Ein ſteter Wolcken-Bruch ſtürtzt eine dicke Fluth mit brauſendem Geräuſch von oben durch

die Gluth, das beydes rauſcht und ziſcht, beſtröhmt das trockne Feld, verſchluckte das Geträyd. Ein all erſchütternd Krachen brach allenthalben aus; es zitterte die Welt, die Berge wanckten recht: es riß die ſchwartze Lufft die düſtern Pforten auf, ſie ſchien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampff und Gluth, ja eine Höllen-Grufft, in deren lichten Pfuhl und ungeheuren Tieffe ein ſchütternd Strahlen-Heer, das licht, erſchrecklich, hell, bald rund, bald Schlangen-weiß und unbeſchreiblich ſchnell in zackigter Bewegung lieffe. Dann ſchloß ſich dieſe Klufft ſo plötzlich wieder, und ſchlug der Sterblichen erſchrockne Augen-Lieder mit dicker Dunckelheit und ſo Pechſchwartzer Nacht, daß es noch ungewiß, ob Licht, ob Finſterniß dem Hertzen gröſſre Furcht gemacht. Da blitzt es kurtz, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert, weil in dem langen Blitz der gantze Lufft-Creyß zittert. Noch ſtrahlte Blitz auf Blitz mit fürchterlichem Schein, der Donner rollte noch mit gräßlichem Gebrülle. Brockes. Eine völlige Beſchreibung eines Ungewitters und der darauf erfolgten Stille iſt in des unvergleichlichen Herrn *Lic.* Brockes irdiſchem Vergnügen an GOtt, der zweyten *Edit. p.* 137. zu finden, aus welcher auch obſtehende Beſchreibung genommen worden. Wie, wenn ein Donner-Keil die Ceder-Aeſte ſchläget, alsdenn das Wellen-Heer vor bloſſer Angſt ſich reget, und an einander fährt; die Frucht ſteht in Gefahr, der Hagel lagert ſich wo vor der Weitzen war. Neukirch.

Unglück.

Beywört. Das klägliche. verfolgte. hinzugelegte. ſchmertzliche. grauſame. verſtrichne. überwundne. fürchterliche. tödtliche.

Redens-Arten. Das Unglück, das da wachet, eh noch das Glücke ſchläfft. Opitz. Wenn böſer Zuſtand kömmt, da nimmt man GOttes wahr; wo gutes Glücke wohnt, raucht ſelten ein Altar. *idem.* Es bläſt ein rauher Wind auch Fürſten-Zimmer an. Beſſer. Ich habe bisher in einer Finſterniß geſeſſen, da Ohnmacht, Hertzeleid und Angſt mich abgefreſſen. *idem.* Was zieht nicht vor ein Heer von Widerwärtigkeiten, die keiner muſtern kan, auf unſern Wohlſtand zu. Das Unglück ſtürmt und tobt, es dringt von allen Seiten ein neues Ubel her, und ſtöhret unſre Ruh. Wentzel. Des Unglücks

Sonnen-Brand ſaugt Krafft und Geiſter aus. *idem.* Mein verſcheuchter Geiſt darff kaum gen Himmel ſehn, weil iede Wolcke mir mit neuem Wetter dräuet. Amthor. Mein Himmel muſt erröthen; doch nur von heiſſer Gluth der flammenden Cometen; der Sternen Glantz verloſch; Arcturens Silber-Licht entzoge meiner Fahrt ſein frohes Angeſicht. Ich ſchiffte ſonder Troſt, und ſchaute Sturm und Wellen auf den zerquetſchten Kahn von allen Seiten prellen. Hier thürmte ſich ein Qualm verlängter Seuchen auf, verſetzte Kiel und Maſt von dem beſtimmten Lauff, und ließ Morbonens Ruff aus ſchwartzer Lufft erſchallen: Laß deinen Ancker nur an Lethens Ufer fallen. Amthor.

Unmenſchlichkeit.

Beywört. Die unerhörte. barbariſche. viehiſche.

Redens-Arten. Jetzt brauchet Nero nichts von Löw- und Panther-Häuten, womit er ehemals die Chriſten überdeckt. Weg mit dem Bären-Fell! weil bey entmenſchten Leuten noch mehr als Tyger-Grimm und Zorn der Drachen ſteckt. Wentzel. Buruccus war ein Herr voll Mißgunſt, Zorn und Neid, recht hämiſch, murriſch, hart, zu Hofe ſtets erzogen, verrähtriſch, falſch und ſchlau, der keinem recht gewogen, der alles haſſete, den König, Land und Leut. Es kocht in ſeiner Bruſt ein ſchneller Feuer-Geiſt, der ſeine Mord-Begier im Blut ſucht aus zu üben; ihm war gantz unbekannt, was Zärtlichkeit, was Lieben, was Neigung, was Natur, was Huld und Mitleid heiſt. Brockes.

Unmöglichkeit.

Beywört. Die überwundne. ſchwehre. ſtrenge. beſeufzte. Verzweifflungs-reiche. Troſt-loſe.

Redens-Arten. Ach die Unmöglichkeit macht Tugend aus der Noth! ſelbſt die Verzweiffelung muß einen Troſt dir ſchaffen. Beſſer. Kan iemand auf der Welt auch wohl zur Sonne ſagen, ſie ſolle ſtille ſtehn mit ihrem heiſſen Wagen; iſt einer, der das Jahr, die Monden und den Tag, damit ſie weiter nicht verrücken, hemmen mag? Ob auch der Sterne Heer nicht mehr den Weg wird nehmen durch ſeine ſchöne Bahn? Hört es auch, wenn man rufft, es ſolle ferner ſich nicht regen in der Lufft? Opitz. Man hat noch nie geſehn ſich Witz mit Jugend paaren; nicht haben wohl gehorcht, und dennoch wohl regie-

regieret; gefürchtet worden ſeyn, und nimmer Haß geſpühret; gelebt als ein Tyrann, und alt doch ſeyn verfahren. *idem.*

Unſchuld.

Beywört. Die edle. reine. weiſſe. unbefleckte. gecrönte. gedrückte. gepreßte. tapffre. muthige. ſtille. arme. Jammervolle.

Redens-Arten. Hilff, daß mein Geiſt ſich kleide in weiſſer Unſchulds-Seide. Brockes. Die Unſchuld, die des Scheitels ſichern Stand mit ihrem Lorbeer deckt, wenn Sturm und Blitz ergrimmter Abgunſt ſchreckt. Amthor. Der Argwohn iſt die Peſt, ſo an den Höfen wüthet; doch, wer ſich mit der That nicht ſelbſt verdächtig macht, verlacht den Baſilisk, der ſolches Ey gebrütet, und wartet, bis das Recht die Unſchuld ausgebracht. Wentzel. Die unverdiente Schmach verſetzet durch ihr Stürmen des Eyfers lauen Trieb in eine volle Gluth: Denn, wenn uns alle Welt Gewalt und Unrecht thut, und niemand reden will, die Unſchuld zu beſchirmen; ſo nimmt man GOtt allein, der alles ſehen kan, und unſer Hertze kennt, zu ſeinem Zeugen an.

Beſchreib. Die Unſchuld wird als ein junges Mägdgen vorgeſtellet, die auf dem Haupte einen Palmen-Krantz träget, ihre Hände in einem Becken wäſchet, und zu ihren Füſſen ein Lamm liegen hat.

Unſchulds-Zeichen.

Beywört. Die ungewiſſen. zweiffelhafften. geprüften. verſuchten. unterſuchten.

Redens-Arten. Wir wollen Eiſen glühn, und nehmen in die Hand, den Göttern Eyde thun, und gehn durch Gluth und Brand, wir hätten nichts gethan. Opitz.

Unvollkommenheit.

Redens-Arten. Hier ſtutzt mein Federkiel, der zwar noch vieles hat, Hochſeelige, von dir und deinem Ruhm zu ſchreiben; (die Tugend findt ja leicht ein neues Lorbeer-Blat, wenn man ihr Gläntzen will bis auf das Höchſte treiben:) So aber ſchau ich hier der Sonnen Ebenbild, davon zwar überhaupt das ungemeine Strahlen des Künſtlers Pinſel kan mit groben Farben mahlen; doch nicht, wie mancher Strahl aus ihrem Brunnen quillt, und die das Auge nicht durch ſeinen Fleiß ergründet, weil von dem Schatten ſelbſt ihm das Geſicht verſchwindet. Amthor. O! daß doch alle Gaben der gütigen Natur

Natur ſo viel Gebrechen haben, ſo mißlich allerſeits und unvollkommen ſind! Der Erden beſte Luſt verrauchet als ein Wind, und geht geflügelt durch; das Unglück aber wachet, eh als das Glücke ſchläfft: Das Thier, ſo Honig machet, iſt bey der Süßigkeit des Stachels nimmer frey; wo eine Roſe blüht, da wächſt ein Dorn dabey Opitz. GOtt ließ dich zwar auf Erden Cronen tragen, das Ehren-Gold fiel häuffig auf dein Haar; doch fandeſt du noch immer was zu klagen, weil Laſt bey Luſt, bey Würden Bürde war. Wentzel.

Unwiſſenheit.

Beywört. Die ſchnöde. ſchimpffliche. grobe. tieffe. thumme. dunckle. trübe. eitle. Verachtungs-würdige. dicke. verlachte. lächerliche.

Redens-Arten. Die trübe Nacht der Unwiſſenheit. Lohenſtein. Der ſchwartze Nebel, der mit einer dicken Nacht um unſer Hertze liegt, und uns nicht läßt entſcheiden, wohin zu gehen ſey. Opitz. Die grobe Dunckelheit des Geiſtes. Wentzel.

Beſchreib. Die Unwiſſenheit wird als ein nackend Kind mit verbundenen Augen vorgeſtellet, wie daſſelbe auf einem Eſel reitet, und in der einen Hand den Zaum, in der andern aber einen Stecken hält.

Unzufriedenheit.

Beywört. Die thörichte. bezwungene. tödtliche. ſchädliche. gifftige. unruhige. eingeniſtete.

Redens-Arten. Des Cörpers Wurm und Feind, die Furie der Seelen, des Lebens Peſt und Gifft; da auf der Welt ihm alles, was er nicht, nicht was er hat, gefällt; nimmt täglich bey ihm zu. Brockes. Es herrſcht in unſrer Bruſt ein ſteter Unbeſtand; ein wunderlichs Gemiſch vom Guten und vom Böſen, von Furchtſamkeit und Trotz, beherrſcht ſein gantzes Weſen. Er wird daher ja wohl mit Recht, wie folgt, genannt: der Welt Tyrann und Knecht, die Plag und Luſt der Länder, der milde Filtzige, der geitzige Verſchwender, das tapffre Haſen-Hertz, der ſtets verzagte Held, der ungemeßne Zwerg, die groſſe kleine Welt. *idem.*

Vogel.

Beywört. Der leichte. hurtige. muntere. ſchnelle. lange nicht geſehene. zwitſchernde. angenehme. gefiederte. bunte. kahle. gefangne. berückte. beſtrickte. eingeſperrte. eingeſchloßne. geſchoßne. gepflückte.

Redens-

Redens-Arten. Der Vögel leicht-bedecktes Heer. Amthor. Die kleinen bunten Sänger. Brockes. Der Lüffte-Bürger Heer, das zwitſchernde Geflügel. *idem.* Der leichten Vögel Schaar. Opitz. Der Vögel hurtig Volck. *idem.* Die geflügelte Bürger beblätterter Zweige. Brockes. Die befiederte Sänger. *idem.* Der Vögel muntres Heer, da Erd und Lufft faſt aller Thöne leer; der danckeln Nächte tieffe Stille. Sie öffnen gleich nach Nacht und Nebel, entzücket ob der Sonnen Strahl, die Thön- und Lieder-reichen Schnäbel, und füllen Wälder, Berg und Thal: Es gurgeln ihre kleine Kehlen, des Schöpffers Wunder zu erzehlen. *idem.* Hier flöthet, lockt und ſinget, dort zwitſchert, ſchläget, lockt und pfeifft der Vögel ſchnelle Schaar, wenn ſie bald fliegt, bald läufft, durch Laub und Blätter ſchlupfft, von Zweig auf Zweige ſpringet, die Hälſe dreht, die Köpffgen rührt, vom ſehen nimmer ſatt, ſich wundert, ſich ergötzet, und durch des Frühlings Pracht faſt aus ſich ſelbſt geſetzet, dem groſſen Schöpffer danckt, und jauchzend jubilirt. Dort ſteigt die gurgelnde gehäubte muntre Lerche lobſingend in die Lufft; hier rühmt mit ſtarcker Schaar den warmen Sonnen-Strahl der Stieglitz, Spatz und Staar. Der Droß- und Amſeln Heer, die Specht und Klapper-Störche, ſo Dohl als Häher ſchreyt; die ſchnellen Schwalben ſchwirren, das kleine Zeißgen pfeifft, die Wachtel lockt und ſchlägt, die Graſemücke ſingt, die Turteltauben girren. *idem.* Man ſieht nicht ohn empfindliches Vergnügen der lange nicht geſehnen Vögel-Schaar bald hier, bald dort bereits geſchäfftig fliegen, und voller ſüſſen Liebes-Brunſt mit frohem Hüpffen Paar bey Paar aus Sträuchergen, aus Mooß, aus andern Sachen mit unbeſchreiblicher, nicht nachahmbarer Kunſt ein unbeſchattet Neſtchen machen, das aber offt der Morgen ſchon verſtecket, wenn das in einer Nacht gewachſne Laub es decket. *idem.* Die ſchnellen Vögel ſchwingen die feuchten Fittichen von Zweig auf Zweig, und ſingen aus einem neuen Thon, ſo lieblich hell und ſchön, daß ſolche Stimmen uns faſt an die Seele gehn. *idem.* Das angenehme Heer, das in den Lüfften ſchwirret, und die des Voglers Hand mit ſüſſen Körnern kirret; ihr Vögel, die ihr faſt nicht ſicher ſingen könnt. Stoll.

Vogel-Fang.

Beywört. Der reiche, luſtige, angenehme, ergötzliche, geliebte.

Redens-

Redens-Arten. Man ſieht Geſträuch und Buſch voll gier'ger Freſſer hangen, und ſtatt der vorgen Frucht mit Feder-Früchten prangen. Brockes. Jetzt rauſchet durch die Lufft, ietzt hüpfft durch Thal und Hügel, ietzt füllet Buſch und Netz das niedliche Geflügel. *idem.*

Volck.

Beywört. Das wilde. wüſte. freche. erhitzte. unbewehrte. ungezähmte. verwegne. raſende. unbezwingliche. durchreiſende. unbeſtändige. getreue. hartnäckigte. falſche. eitle. gezähmte. thörichte. zerſtreute.

Vortheil.

Beywört. Das unglaubliche. unentbehrliche. unbeſchreibliche. edle. ſchätzbare. begehrte. geſuchte. erhaltene. reiche. groſſe. geringe. ſchädliche ſchimpffliche. abgezielte. holde. gewünſchte.

Vortrefflichkeit.

Beywört. Die unſchätzbare. herrliche. ausnehmende. edle. ſchöne. irdiſche. vergängliche. flüchtige. ausgeſuchte. wahrgenommene. erkannte. ausgebreitete.

Redens-Arten. Lieblichers kan nichts auf Erden, nichts vortrefflicher geſchmückt, nichts erfreulichers erblickt, ſchöners nichts geſehen werden. Brockes.

Vorurtheile.

Beywört. Die ſchädlichen. giſſtigen. gefährlichen. eingeſogenen. geringen. eingerißnen. ausgetilgten. gezeigten. blinden. erkannten. ſchnöden.

Redens-Arten. Der Dunſt des blinden Vorurtheils, der unſern Geiſt verführet und verblendet. Brockes. Das Unkraut ſchnöder Vorurtheile. Chr. Gryphius.

Uppigkeit.

Beywört. Die volle. ſchnöde. reiche. lüſterne. verdammliche. ſchändliche. weiche. leichte. gemäſtete fette. faule.

Redens-Arten. Die Uppigkeit, die Wohlſtand wird genannt, und der ſie treibt, galant heiſſet. Amthor. Hier reiſſet Schand und Uppigkeit mit hellem Hauffen ein Opitz. Mein Hertze wünſchet nicht den Mägden zu gefallen, die in der Laſter-Wuth und Uppigkeiten wallen, die nur nach groſſem Guth und ſchnöden Prangen ſtehn, und Erbarkeit dafür ſtillſchweigend übergehn; die von der Jungferſchafft nichts als den Nahmen haben, und ihrer Keuſchheit Schloß mit Hoffen untergra-

tergraben, und derer Augen nichts als nur ein Irrwiſch ſeyn, der uns führt in den Sumpff der heiſſen Liebes Pein. *idem.* Was macht den Preiß viel ſo genannter Damen? Ein nackter Hals mit frechem Thun; ein flüchtig Spiel der wilden Augen, nebſt Händen, die zu ſonſt nichts taugen, als in dem weichen Schooß des Müßiggangs zu ruhn; ein falſcher Mund-Rubin von übertünchten Lippen, worunter Gifft und gelber Geiffer wohnt; ein Plapperwerck, das keines Menſchens ſchont; ein Leben, das den Tag zur Nacht durch Schwelgen, Hüpffen, Schwärmen, Raſen, (vom Sturm der Wolluſt angeblaſen,) und offt die Männer arm, ſich ſelbſt zu Schanden macht; ein ſchöner Leib mit ungeſtalter Seelen; ein heller Zopff, der köſtlich aufgeſteckt, und doch zuletzt Meduſens Flechten heckt; ein Geiſt, der nur das Schlimmſte weiß zu wählen, dem Häußlichkeit ein Laſter dünckt, der Fantaſey Manieren nennet, und nichts als Lobens-werth erkennet, als was, verdammter Wahn! nach Welt und Mode ſtinckt. Amthor.

Urania.

Beſchreib. Eine von den neun Muſen, eine Erfinderin und Vorſteherin der Aſtronomie. Man bildet ſie in Himmel-Blau gekleidet, mit Sternen becrönet, und eine Himmels-Kugel mit beyden Händen tragend.

Urtheilen.

Redens-Arten. Der Thoren Meiſterſchafft will durch ihre Macht Vernunfft und Kunſt beſtreiten; das Senck-Bley dieſer Zunfft, womit ſie alles mißt, hat ſeine Kürtze längſt aus eitelm Stoltz vergeſſen, und unternimmt ſich das, ſo unergründlich iſt, das Meer der Wiſſenſchafft, nach ihrer Schnur zu meſſen. Gerad', als könnte wol vom Licht und Sonnen-Schein ein Maulwurff mit dem Luchs ein gleicher Richter ſeyn. Amthor. Es giebt nur wenige, die Gold probieren können, weil iedes Auge nicht des Striches Würde kennt; nur unſrer armen Schaar, ſo man Gelehrte nennt, will ieder ungeſcheut ſein ſchnödes Urtheil gönnen. *idem* Wer hat dem Pöbel doch das Urtheil heimgeſtellt, ob Kunſt und Wiſſenſchafft Ruhm oder Haß erreichen? Nein, wer dieß edle Gold nicht gar zu ſchimpfflich hält, wird es zur Probe nicht auf ſolche Kieſel ſtreichen. *idem* Das Urtheil dieſer Welt vergleicht ſich denen Fliegen; die fallen nur Geſchwür und Eyter-Beulen an: Was man verſehen hat, muß ſtets am Tage liegen;

liegen; nur das bleibt unbekannt, was Gutes wird gethan. Beſſer.

Vulcanus.

Beywört. Der krumme. liebe. groſſe. lahme. verhaßte. hinckende. ſcheußliche. künſtliche. ſchmeltzende. gecrönte. ergrimmte. ſchmiedende.

Redens-Arten. Mulciber; der Schmidt; der Feuer-Gott der Harniſch-Feger, der ſeine Hörner weiß; der lahme Schmidt der Götter. Opitz. Der Venus Ehe-Mann, der nicht gerade geht *idem.*

Beſchreib. Er wurde von der Junone gebohren. Weil er nun von dem Jove, als derſelbe dieſe ſeine Mutter bey den Haaren zum Himmel heraus gehencket, Vulcanus aber ſeiner Mutter zu Hülffe kommen wollte, von dem Himmel in die Inſul Lemnos geworffen wurde, ward er lahm. Er iſt der Gott des Feuers und deſſelben Gebrauchs. Er wird als ein Schmidt vorgeſtellet, der auf einem Beine lahm iſt, und dem Jovi Keile ſchmiedet, die Götter aber um ſich ſtehend hat, die ihn auslachen. Auf dem Haupte hat er einen Himmel-blauen Huth. Bald bildet man ihn mit Lumpen, bald gar nicht bekleidet; doch iſt der rechte Arm allemal bloß.

Wachſamkeit.

Beywört. Die nöthige. edle. unermüdete. Sorgen-volle. kluge. beſorgte. muntre. bemühte. aufmerckſame. ungemeine.

Redens-Arten. Die Wachſamkeit, des guten Rathes Kind. Opitz. Dein offnes Auge iſt der Fix-Stern unſrer Ruh. Beſſer.

Beſchreib. Die Wachſamkeit wird als ein Frauenzimmer vorgeſtellet, welche eine Lampe, einen Haſen und einen Kranich bey ſich hat.

Wärme.

Beywört. Die unentbehrliche. nöthige. angenehme. geſunde. ausgegangene. überkühlte.

Redens-Arten. Der Wärme laue Luſt. Brockes. Die ſüſſe Krafft der Gluth. *idem* Welch empfindliches Vergnügen würckt des Feuers Gegenwart, wenn wir uns zur Gluth verfügen, dann, wenn wir durch Froſt erſtarrt: Bald wird

unſer Schmertz vertheilet, fortgetrieben und geheilet; gleich wird, was vor Kälte bebt, durch die Wärm aufs neu belebt. *idem.*

Wäyſen.

Beywört. Die armen. girrenden verlaßnen. bethränten. verſtoßnen. hungrigen. Thränen-vollen. betrübten. unverſorgten. beſchützten.

Redens-Art. Der Sarg, der, leider! uns zu Vater-loſen Wäyſen macht. Beſſer. Der Pilgrimſchafften Bild. *idem.* Meynt ihr, man kennet uns, wenn unſre Väter ſterben? Wenn eine Ceder fällt, wer achtet ihren Keim? Der Eltern ihr Verdienſt kommt ſelten auf die Erben; ja man erdrückt ſie offt in ihrem Honigſeim *idem.* Der Vater der iſt GOtt, der iſts, auf deſſen Hand die Weiſen ſchauen ſollen, der nebſt den Säuglingen auch junge Raben nährt; der, weilen er zu ſich den Vater nehmen wollen, auch unſre Zuverſicht zu ſich hinauf begehrt Verläßt ein Vater uns, ſeynd wir doch unverlaſſen: Eh noch ein Vater war, war Adam ſchon ein Kind; und müſſen gleich anietzt die Wangen uns erblaſſen, ſo iſt es eine Pflicht, die wir ihm ſchuldig ſind. Der Vater, der uns ſtirbt ſucht ſeinen Vater wieder, und darum trauret nur nicht allzuſehr um ihn. *idem.*

Waffen.

Beywört. Die kühnen. blutigen. gebrauchten. abgenützten. Sieg-reichen. bekräntzten. gecrönten. edlen. tapffern. zerbrochenen. ſpitzigen. geſchärfften. berühmten. unüberwindlichen.

Wahl-Statt.

Beywört. Die blutige. erſtrittene. beſtreute. beſprützte. erfochtene. naſſe. Knochen-reiche. verlaßne.

Redens-Art. Der Cörper Meng' ſo man zerſtreut ſieht hin und wieder, ſchien eines Schiffbruchs-Reſt; der Menſchen laues Blut ſchien eine tieffe See und rothe Meeres-Fluth; wie Seegel, Maſten, Strick die Lumpen und die Glieder. Brockes. Ein Blut-fettes Feld, wo Berg und Hügel ſo von Fleiſch. *idem.*

Wahrheit.

Beywört. Die ſteiffe. feſte. klare. geſetzte. edle. reine. unumſtößliche. unüberwindliche. triumphirende. verborgene. helle. deutliche.

Redens-Arten. Der Wahrheit Sonnen-Licht, das den Dunſt der alten Fabeln bricht, und ſie in leere Lüffte heißt verſtieben. Amthor. Der Wahrheit klarer Schein, der der Falſchheit Dampff zerſtreut. Stoll. Der Menſchen Anſehn iſt ein Stern, der bald verſchwindet; die Wahrheit aber bleibt, wenn alles untergeht; die Wahrheit, die man offt bey albern Leuten findet, und die Plato nicht verſteht. *idem.* Die ſteiffe Wahrheit gleicht dem Maaſſe von vier Ecken, das dem was wandelbar gerichts zuwider geht. Sein ungetheiltes Feld und Fläche bleibt und ſteht. Sein Umkreyß pflegt nie mehr, nie minder ſich zu ſtrecken. Opitz. Es iſt der Wahrheit Art, daß ſie nicht ſchwätzig iſt. *idem.* Die meiſtens als Metall in tiefſten Klippen liegt. Wentzel.

Beſchreib. Die Wahrheit wird als ein nackendes Frauenzimmer gebildet, die in der lincken Hand eine Sonne, in der rechten aber ein Bibel-Buch und Palm-Zweig hält, unter deren Füſſen eine Erd-Kugel lieget.

Wald.

Beywört. Der grüne. immer-grüne. unwegſame. kühle. Schatten-reiche. nah-gelegne. finſtre. graue. bemooßte. furchtbare. dichte. dick-verwachſene.

Redens-Arten. Der ſtarck-beſchattenden bemooßten Bäume Menge. Brockes. Der danckel-grüne Wald. *idem.* Hier ſind die hohen Eichen, der Buſch ſo allerſeits den gantzen Ort umringt, wo Pan der Wald-Gott, ſelbſt mit ſeinen Faunen ſingt und um die Stauden ſtantzt; wo manche Dryas gehet, und durch ihr kühnes Lob den ſtarcken Sinn erhöhet, der alle Liebes-Brunſt getroſt verlachen kan. Opitz. Du immer-grüner Wald, ihr Bäume Jupiters, der Hirſchen Aufenthalt, der leichten Hindin Ruh, ihr Häuſer der Geflügel, ihr friſcher Hitze-Schirm, ihr Thäler und ihr Hügel, ihr Wieſen, Buſch und Feld, ihr Ort der Einſamkeit. *idem.* Der Wald, wo unter Eichen, Buchen, Linden der holden Kühlung Aufenthalt, der friſchen Schatten Kind zu finden. *idem.* Es iſt der dick-verwachſne Wald erfüllt mit dicht-belaubten Büſchen, worinn ſich Furcht und Licht mit Freud und Schatten miſchen, der Ruhe wahrer Aufenthalt. Brockes. Der Wälder ſchwartze Nacht verbirgt der Berge Spitzen. Amthor. Der ietzt ſo wohl Laub- als Schatten-dünne Wald, der ſeiner Blätter Reſt färbet. Brockes. Ich ſeh, wie die Natur aus

lang-geſtreckten Zweigen, die durch der Blätter Laſt ſich beu-gen, dem Sonnen-Strahl von tauſend grünen Bogen beweg-liche Gewölbe vorgezogen, worunter, von der Sonnen Licht und Gluth geſichert, und halb kalt, halb warm, der grünen Schatten klarer Schwarm um die bemooßten Stämme ruht, das friſche Land mit grünen Flügeln decket, und das licht-grüne Gras zwar ſchwärtzt, doch nicht beflecket. *idem.* Kühles und ſchattigtes Schirm-Dach der Felder, grünender Schau-Platz beblätterter Wälder, deine ſo lieblich verworrene He-cken ſchwärtzen und ſchmücken, ergötzen und ſchrecken. *idem.* Zier der Erde, kühler Wald, Wohn-Platz duncklerr Lieblichkei-ten, ſchaudrichter Zufriedenheiten Schatten-reicher Aufent-halt. *idem.* Der Wald, des Wildes Lager-Statt, der Haſen Aufenthalt. *idem.*

Wallfiſch.

Beywört. Der ungeheure. ſcheußliche. ungeſchickte. ſchreck-liche. einſchluckende. verſchlingende. gefangene. verwundete. groſſe. zerhauene. abgezogne.

Wall.

Beywört. Der ſteile. jähe. erhöhte. umgeworffne. untergrabe-ne. aufgeworffene. beſtürmte. zerſchoßne. eingerißne.

Redens-Arten. Die Verſchantzung, die dem verſtockten Heer zum Pantzer dienen ſollte, wenn es der Sieger-Macht vielleicht zumalmen wollte. Amthor.

Wangen.

Beywört. Die braunen. holden. reitzenden. ungeſchmückten. weichen. entfärbten. ausgehölten. Anmuths-vollen. feuchten. ausgezehrten. ſchlaffen. trocknen. hagern. dürren. Blumen-ähnlichen.

Redens-Arten. Die Wangen, welchen Lilien und rothe Ro-ſen weichen. Opitz.

Warme Bäder.

Redens-Arten. Das Bad, das eine ſolche Gluth in ſeinen Gründen hat, daß auch die wilde Fluth mit kochender Gewalt aus tieffer Erden ſpringet. Opitz. Wie viel kalt- und warme Bäder circkeln ſich im Welt-Geäder, deren Balſam-reiche Fluth Wunder an den Krancken thut. Viele reinigen und heilen; viele lindern Schmertz und Pein; viele führen ab, zertheilen und zerreiſſen Grieß und Stein: Sind nicht viele Bäch' und Flüſſe bitter, ſauer, ſcharff und ſüſſe? Brockes.

Waſſer.

Waſſer.

Beywört. Das ſtille. reine. getrübte. unentbehrliche. friſche. nahe. erquickende. bewegliche. klare.

Redens-Arten. Das ſchlüpffrige Element. Brockes. Der Fiſche flüßigs Wohn-Hauß. *idem.* Des Waſſers wallende Cryſtallen. *idem.* Der ſchlancken Bäume Zweig' und Blätter beſpiegeln ſich in des Waſſers reinem Diamant. *idem.* Die Fluth, die mit ſo manchem Kraut, mit Schilff und Binſen, mit Meer-Gras, Mooß und Waſſer-Linſen geſchmücket und bedeckt, in glatter Stille ruht. *idem.* Wenn ich die flieſſenden Cryſtallen des friſchen Waſſers murmeln höre. *id.* Des Waſſers blaue Fluth, des Lufft-Sapphirs ſapphirner Spiegel. *idem.* Des Waſſers beweglicher Spiegel. *idem.* Die Farben-leere Fluth. *idem.* Der flieſſende Cryſtall der Silber-reinen Fluth. *id.* Die Waſſer-Lilien-reiche Fluth. *idem.* Das Waſſer, wie ein klares Glas, ſcheint in der heitern Lufft, durchs Frühlings Hand poliret, ein Spiegel von Cryſtall, den Kraut und Gras als ein ſmaragdner Rahm mit wahrem Laub-Werck zieret, in deſſen wallenden Cryſtallen, die man nicht ohn Vergnügen ſchaut, von naſſen Büſchen, Rohr und Kraut ſo mancherley Geſtalten fallen, und zwar ſo deutlich und ſo rein, daß eines ieden Wiederſchein als wie das Weſen ſcheint zu ſeyn. *idem.* Das Waſſer, das durch des Monden Strahl recht wie ein fliſſend Silber glänzet. *idem.* Es raſet Griechenland, ſo den Poëten nichts als Waſſer zuerkannt: Das iſt zu trincken gut für Schaf und groſſe Rinder, nicht vor ein hohes Hertz, nicht vor Apollo-Kinder. Opitz. Das Waſſer, das an der grünen Höhe Fuß mit ſanfftem Fluß wie ein lebendig Silber rollte, und manchen feuchten Kuß durch ſein erquickend Naß dem fetten Ufer zollte. Brockes. Des Waſſers kalter Safft, der dem Feuer zum ſteten Feinde geſetzt iſt, der da kühlet, löſchet, netzet, des Feuers ſchnelle Wuth bekämpfft, und die wilde Hitze dämpfft. *idem.*

Beſchreib. Das Waſſer wird als ein nackendes, an einem Ufer ſitzendes Weibs-Bild vorgeſtellet, ſo in der rechten Hand einen Scepter hält, mit der lincken aber ſich auf einen Krug lehnet, woraus häuffig Waſſer flieſſet. Hinter ihr ſiehet man viel Rohr ſtehen.

Waſſer-Blaſen.

Beywört. Die zerplatzten. nichtigen. ſpielenden. vergangnen. vergänglichen.

Redens-Arten. Das ſchöne Nichts der Waſſer-Blaſen, ſo wie der Blitz erſcheinen und entſtehn, und wieder wie der Blitz zerplatzen und vergehn. Brockes. Auf des Waſſers danckler Fläche, die der trübe Himmel ſchwärtzt, quellen plötzlich keine Bäche, deren ieder ſprudelnd ſchertzt, ja mit Murmeln ſchäumt und ſauſet, voller Wirbel ſanffte brauſet, und der Waſſer-Blaſen Pracht zu beſtröhmten Inſuln macht, die wir, wie cryſtallne Hügel, mit vergnügten Augen ſehn auf der Fluth ſonſt glattem Spiegel ſich im Augenblick erhöhn, und voll Lufft, als wenn ſie leben, ſich bewegen, drehen, ſchweben, bald zerplatzen, bald entſtehn, bald erſcheinen, bald vergehn. *idem*

Waſſer-Fall.

Beywört. Der holde. Anmuths-reiche. beliebte. künſtliche. ſchreckliche. ſprudelnde. rauſchende. entſetzliche. hohe.

Redens-Arten. Des Gewäſſers Sturtz und Brauſen, das aus der Berge Gipffeln ſpringt, und mit Luſt-vermiſchtem Grauſſen ein drob ſchwindelnd Aug' durchdringt, wenn es ſchäumend abwärts flieſſet, rauſchend über Felſen ſchieſſet, in die Thäler wirbelnd fällt, träncket und beſtröhmt die Welt. Brockes.

Waſſers-Noth.

Beywört. Die grauſame. entſetzliche. ungeheure. ſchreckliche. wilde. verwüſtende unumſchränckte. ſchädliche. unbeſchreibliche. allgemeine.

Redens-Arten. Grauſam iſt die Macht der Fluthen, daß ein ieder drob erſchrickt, wenn ſie GOTT als ſeine Ruthen über Städt und Länder ſchickt. Wenn ſich die erzürnten Wellen, von der Lufft gedränget ſchwellen, kehrt ihr ungeſtümmer Grimm Thäler, Berg und Felſen üm. Wenn ſie Land und Strand verſchlingen, und mit ungeheurem Fall über alle Dämme dringen, deckt ein danckler Waſſer-Schwall die mit Korn gefüllte Felder, ſtürtzt und raubt die dickſten Wälder, rollt und wältzet Holtz und Stein, reiſſet Städt' und Dörffer ein. Wer erblicket ohne Grauſſen, wenn ein feſter Damm zerreißt, wie die Fluth mit wildem Brauſſen durch die denckle Spaltung ſcheußt, und gleich einem Strahl und Pfeile, in

ſo gräßlich-ſchneller Eile, recht als wenn der Donner brüllt, alle Tieffen plötzlich füllt? Hier zerſplittert eine Brücke, dort ein Hauß, da ſtürtzt ein Baum. Halbe Dämm' in einem Stücke ſchwimmen in dem weiſſen Schaum, werden in den Grund geriſſen, wiederum empor geſchmiſſen, und bis ſich der Strohm verliehrt, weit ins Land hinein geführt. Dort wird Hauß und Hof verſchlungen, Hauß-Geräth und Kauffmanns-Gut wird entſetzlich umgeſchwungen von der Wirbel-Circkel-Fluth: Hier ſieht man ſammt ſeiner Wiegen einen zarten Säugling liegen, und mit wimmerndem Geſchrey ſchießt er wie ein Pfeil vorbey. Hier wird ein Paar Ehe-Leute, das ſich noch umfaßt und druckt, der erzürnten Fluth zur Beuthe, und vom Strudel eingeſchluckt. Dort erſauffen gantze Heerden: Bey den Hirſchen, Schaf- und Pferden ſchwimmt ein Wind-Spiel, Wolff und Bär durch die Angſt verſöhnt daher. In der Stadt ſind Thor und Wälle umgeriſſen, abgeſpühlt; Thürme, Kirchen, Häuſer, Ställe weg, die Gräber aufgewühlt. Es verſincken Leichen-Steine; halb-vermoderte Gebeine treiben als ein Todten-Meer recht entſetzlich hin und her. Einer, der was zu erreichen, die halb-todten Finger ſchloß, griff nach einer faulen Leichen, die den Augenblick zerfloß; muſt er alſo Troſt-loß ſincken, und im Wuſt und Schlamm ertrincken: Einer ſtreckt die Hand empor; dort ragt noch ein Kopff hervor *Hr. Brockes im Irdiſchen Vergnügen an GOtt, pag.* 280 der zweyten *Edition.* Die brauſſende gewaltge Wuth der freßigen beſchäumten Fluth. *idem.*

Weg.

Beywört. Der ungebahnte. beſchrittene. Dornen-volle. ſchlimme. krumme. rauhe. ſchlüpffrige gefährliche. dornichte. beſtreute. gebeſſerte. verkürtzte. verlängerte weite.

Wehmuth.

Beywört. Die betrübte. Thränen-volle. Sehnſuchts-reiche. ſtille. verborgne. geſtillte. unbeſchreibliche. Erbarmens-würdige. zärtliche ſeufftzende. ächzende. geheilte.

Weib.

Beywört. Das ſchöne. angefochtene. arme. ſchwache. erzürnte. ergrimmte. holde. unglückſelige. verlaſſene. ſchmachtende. freundliche elende verliebte. geile. häßliche. leichtſinnige. Fürwitz-volle. reitzende. mächtige.

Redens-Arten. Ein ſchönes Weib, woran die Liebe ſich bemüht, der Anmuth holden Schmuck und Schätze zu verſchwenden. Brockes. Eine holde Frau, die recht ausbündig ſchön: Ihr Haar war ihr verwirrt, die zarten Füß entblößt, ihr Gürtel und Gewand nachläßig aufgelöſt; man ſah in ihrer Schooß viel ſchöne Kinder ſchertzen; ſie ſchien ein wahres Bild der Zärtlichkeit zu ſeyn. *idem.* Ein Mann, den ſeine Frau des Tags nur einmal kränckt, der alſo ieden Tag nicht mehr als einmal denckt, daß der recht glücklich ſey, der keine Frau genommen; der hat die beſte Frau, ſo auf der Welt, bekommen. *idem.* Kein Menſch iſt, was er ſcheint; er weiß ſich zu verſtellen; nie ſtimmt mit dem Gemüth das Anſehn überein: Doch dieſes alles muß man nicht von Weibern ſagen, weil ihrer keine faſt uns ie betrogen hat, indem ſie insgemein von auſſen boßhafft ſcheinen; und wenn mans unterſucht, ſo ſind ſies in der That. *idem.*

Weibs-Bild, das ſchöne.

Redens-Arten. Du machteſt Milch und Schnee mit deinem Halſe grau; der Marmor Stein ward ſchwartz, das Helffenbein ward rauh für deiner glatten Schooß; die blauen Türckſe ſchienen vor deinen Adern weiß; die Röthe der Rubinen bey deinen Lippen fahl; der Stirnen Glantz gieng vor dem Diamant, und die Pracht des Purpur-Bluts verlohr die Farbe: Ja vor dir erblaßten die Corallen, als ſie die Wangen ſahn; die leuchtenden Cryſtallen, die Sternen, wurden ſelbſt vor deiner Augen Glantz und deinem Blincken blind. Aurorens Roſen-Krantz ward welck vor deinem Haar: Vor deinem Athem büßten die Veilgen den Geruch, die Liljen vor den Brüſten Gepräng und Schönheit ein. Lohenſtein. Aurora iſt ſo ſchön bey frühem Morgen nicht, wenn ſie die Tropffen noch von ihrem Purpur ſchüttelt; nicht Ledens Schwanen-Kind, wenn es die Schalen bricht, und der verliebten Welt Witz und Verſtand zerrüttelt, als dieſe war: Die Augen brannten ihr, wie zwo erhitzten Sonnen; die Glieder hatten ſelbſt Narciſſen überſponnen, die Wangen färbten ſich wie Spaniſcher Jeßmin. Neukirch.

Weide.

Beywört. Die fette. beliebte. angenehme. fruchtbare. dürre. magre. zertretne. wenige. geringe. abgefreßne.

Redens-Arten. Im Graſe rauſcht und knirſcht der Biß der fetten

fetten Heerde. Brockes. Das Land, allwo das glatte Vieh, das Heerden⸗weiſ' im Klee bis an die Knie mit regen Kiefern geht, und mit der ſcharffen Zung ſein Futter ſelber mäht. *id.*

Weide, Salix.

Beywört. Die ſchlancke. ſchwancke. weiche. zähe. bejahrte. mooßigte. beſchohrne. dicht⸗belaubte. weiſſe. krumme. ver⸗faulte. geköpffte.

Redens⸗Arten. Die Weide ſo mit glatten Blättern prangt. Brockes. Der Bäche Zierde. Opitz.

Wein.

Beywört. Der liebe. theure. edle. grüne. liebliche. ſcharffe. ſäuerlich⸗ſüſſe. niedliche. angenehme. unterſchiedliche. ausge⸗preßte. hitzige. Geiſter⸗volle. beliebte.

Redens⸗Arten. Der Wein, der Erden⸗Blut. Opitz. Der Venus Milch. *idem.* Wein, der ſüſſen Reben Naß. Bro⸗ckes. Der Wunder⸗volle Safft der Reben, der Unmuth ſüſſer Gegengifft. *idem* Unſers Lebens halbes Leben, wie ſelbſt die Schrifft den Wein nennt. *idem.* Feuchtes Feuer, Lebens⸗Oel, Quelle der Zufriedenheit. *idem.* Der Wein erfriſcht die Alten, und weckt die Jugend auf. Opitz. Der Wein, der wilde macht, wie Hörner⸗Thiere ſeyn. *idem.* Der edle Balſam, der die Seele von dem Schwehrmuths⸗Joch befreyt; der Stiffter der Vertraulichkeit, der die Redlichkeit im Hertzen bey frohem Schertzen mehret. Brockes. Der Sinnen Meiſter, deſſen Krafft die Geiſter erweckt, daß man ſich ſelbſt übertrifft. *idem* Der vergnügende und ſüſſe Wun⸗der⸗Safft, wovon die ſüſſe Krafft offt unſre trübe Sinnen ſpühren. *idem.* Der Zungen⸗ und Seelen⸗erquickende Safft, der ſchäumende Tröſter der Traurigen. *idem.* Der liebe Tropffen Wein ſieht anders mir nicht aus, als unſer Wetze⸗ſtein, der Muth und Hertze ſchärfft. Opitz. Man ſaget, daß der Wein ſey der Poëten Pferd. *idem.* Es wohnt bey dir, o Wein! die Luſt und Fröhlichkeit, der Troſt, die Liebe ſelbſt, und alle Fröhlichkeit. *idem.* Der Tranck, der uns hoch auf⸗führt von der Erd. *idem.* Sehn wir in der Schaale ſprin⸗gen, Ungarn, deinen klaren Wein, können wir uns auch be⸗zwingen, daß wir lange nüchtern ſeyn? Es muß alles, was uns kräncket, in das Wein⸗Faß ſeyn verſencket. Wenn wir denn zu viel genommen, daß der angenehme Safft etwas in die Stirn iſt kommen, da kriegt Hertz und Sinne Krafft; da

wird alles ausgelaſſen, was uns taug, und was wir haſſen. *idem.* Alles Trauren, Leid und Klagen, die wir Menſchen täglich haben, wird offt in den ſüſſen Safft, den die Traube giebt, vergraben. *idem.* Der edle Safft des Weinſtocks, GOttes Gabe. Brockes.

Wein-Beeren.

Beywört. Die ſtrotzenden. edlen. ſüſſen. trocknen. reiffen. Purpur-ähnlichen. braunen. röthlichen.

Redens-Arten. Die ſüß-ſäurliche Balſam-Frucht, trinckbare. Koſt. Brockes. Die Beere, ſo Hyacinthen gleich. *idem.* Die zierlich-geründete Nectar-Behälter. *idem.* Es ſtrotzen die gequollne Beeren, und bärſten faſt von holder Süſſigkeit, um ihren Safft, der Mund und Hertz erfreut, uns ausgekeltert zu gewähren. *idem.* Auf der aufgequollnen Ründe der ſüſſen Beer find' ich in ihrem Thau ein gefärbtes Nichts, ein gleichſam geiſtig Blau in unfühlbaren Farben. *id.* Auf manchen Beeren, worauf kein Dufft zu ſehn, gläntzt auf der glatten Ründt' ein weiſſer Schein, worinn, wiewohl unglaublich klein, die Bilder iedes Dings im Wiederſchein entſtehn. *idem.*

Wein-Berg.

Beywört. Der ſteinigte. bedeckte. Anmuths-reiche. Frucht-erfüllte. begrünte. hohe.

Redens-Arten. Die gelben Trauben-Höhen. Wentzel. Ein Trauben-Berg. *idem.* Ein Berg, vor deſſen Fruchtbarkeit faſt Eſcol ſelber weicht. *idem.* Die erhabnen Höhen, auf den des Herbſtes ſüſſe Frucht, der reiffe Wein, zu ſehen. Brockes.

Weinen.

Redens-Arten. Es tröpffelt aus dem Born der welcken Augenlieder das Blut der matten Seel in eine Thränen-Fluth. Brockes. Die Augen, die in lauen Thränen flieſſen. *idem.* Sie gab darauf ihr Ja, und das erregte Blut begleitete dieß Wort mit einer Thränen-Fluth. Beſſer.

Wein-Glas.

Beywört. Das volle. durchſichtige. erfüllte. umgeſtürtzte. helle. belobte. offt bewegte.

Redens-Arten. Ein helles Cryſtallin, daraus uns, wenn man trinckt, des Bacchus ſchöner Glantz bis in die Augen blinckt. Opitz.

Wein-Leſe.

Beywört. Die reiche luſtige. angegangne. Freuden-volle. muntre. Arbeits-reiche. frohe. erwünſchte.

Redens-Arten. Wie lieblich iſt der Fleiß, der Lärm, das muntre Weſen, das emſige Gewühl derjenigen, ſo ietzt die durch der Sonnen Strahl gekochte Trauben leſen! Hier löſt, da tritt man ſie, und dort trägt man ſie gantz beſchwitzt in groſſen Körben fort. Es ſieht recht frölich aus, wenn ſo viel hundert Rücken von ſolcher ſüſſen Laſt mit ſaurer Luſt ſich bücken. Brockes.

Wein-Stock.

Beywört. Der edle. geſtiegne. unterſtützte. ſchwache. gebogne. Trauben-reiche. gebeugte. Blätter-loſe. dürre. todte. begrabne. bedeckte. Knoten-reiche.

Redens-Arten. Der Wein-Stock, der ſein fröhliches Gepränge, der Purpur-farbnen Trauben-Menge, zeigt, die mehr das Laub, als dieſes ſie verſteckt. Brockes.

Der Weiſen Stein.

Beywört. Der fabelhaffte. thörichte. erfundne. geſuchte. verborgne. verſteckte.

Redens-Arten. Der Stein der Weiſen, den Apollo beſeelt, der nah auf Erden ſeyn ſoll, und den man Tag und Nacht auf angefeurten Kohlen, ach! aber nur umſonſt ſuchet. Neukirch.

Weiſe-ſeyn.

Redens-Arten. Du erhebſt dich von dem Volcke, das an der Erden hangt, und mit der dicken Wolcke der ſchnöden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt; dein Geiſt, der Weisheit liebt, der voller Flammen ſteckt und heimlicher Begier, der kan nicht müßig gehen; er will ſich laſſen ſehn, will nach dem Himmel ſtehen, von dem er kommen iſt, und ſuchet ſeine Luſt in allem, was der Schaar des Pöbels unbewuſt. Opitz. Der Weiſ' iſt frey, du magſt ihn gleich in Ketten ſchlieſſen; er iſt alleine reich, iſt nirgends fremde nicht; iſt mitten in Gefahr doch guter Zuverſicht; ein König, der den Lauff des Glückes tritt mit Füſſen. *idem.* Der keinem dienen mag, und keinem nach mag lauffen, und wüſt er vor ein Wort die gantze Welt zu kauffen: Das Geld und Guth, ſo er vor ſich begehrt, iſt klein; er hat vielmehr als die, ſo arm bey Güthern ſeyn. Er weiß, daß

Schätze

Schätze nicht an Land und Städten liegen; vermögend hält er den mehr, der ſich läßt begnügen: Er achtet niemand hoch, trotzt alles, was da lebt; iſt Meiſter ſeiner ſelbſt; ſein groſſes Hertze ſchwebt hoch über Guth und Macht; iſt allzeit wohl zufrieden, und von der Eitelkeit des Volckes weit geſchieden; verachtet alles das, wornach die Menſchen ſtehn; es ſey auch, was es will, ſo muß es doch vergehn. *idem.*

Weißheit.

Beywört. Die ſtarcke. ungemeine. edle. angewendete. hervorleuchtende. unſchätzbare. wahrhaffte. himmliſche. betrügliche. theure. geſchenckte. ſüſſe.

Redens-Arten. Die Weisheit, die ein Schatz, der Ophir ſelbſten trutzet. Wentzel. Ihr erlauchter Geiſt, den keiner überwunden, ward von den Leitungen der Weisheit unterſtützt. Beſſer. Wie ſeelig iſt, wer in Vollkommenheit der Weisheit ſich verliebt, daß ihn das ſüſſe Gifft der ſchnöden Eitelkeit nimmermehr betrübt: Er weichet von den Wegen der Uppigkeit der Welt, darauf zuvor erlegen manch freyer kühner Held. Opitz. Nimm nach Gelegenheit an dich der Thorheit Schein; die höchſte Weisheit iſt, nicht allzuweiſe ſeyn. *idem.* Die Weisheit ſtirbt ja nicht, ſie bleibt bey Sonn und Nebel munter, ihr Stern geht nicht auf ewig unter, wenn gleich der Schatten Nacht mit ſeinen Strahlen ficht. Sie tuncket die Feder in göttliche Lehren, und kan ſich des Kummers durch Großmuth erwehren; daß kein Erſchrockner unterſinckt, der mit geſetztem Geiſt aus ihrem Becher trinckt. Amthor. Das Glück hat ſeine Zeit und Gräntzen; die Weisheit hört nicht auf zu gläntzen, da jenes offt wie Glas zerbricht. Vergeblich hat der Juno Dichten Æneens Tod und Fall beſtimmt; du kanſt, o Weisheit! leicht zernichten, was in der Schickung Buſen glimmt: Durch dich hat Rom das Schwerdt gerochen, und vor Carthagens Thor zerbrochen, das ihm ſchon an der Gurgel ſtand; und ſeiner Noth Cypreſſen-Wälder in licht' und frohe Lorbeer-Felder durch deiner Gottheit Macht gewandt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Weisheit als ein Weibs-Bild in einem güldenen Kleide: ſie trägt auf dem Haupte einen Blumen-Krantz, in der einen Hand eine Sphæram, in der andern eine Schlange.

Wellen.

Beywört. Die blinden. geſchwollnen. murmelnden. brauſſenden. tobenden. aufgethürmten. linden. ſanfft-bewegten. ſchwülſtigen. ſanfft-wallenden. ſpielenden. krauſſen.

Redens-Arten. Der Wellen Grimm. Opitz. Die aus dem innern Grund hin in die Lüffte ſchwellen. Beſſer. Das zitternde Gläntzen der ſpielenden Wellen verſilber das Ufer, beperlet den Strand. Brockes. Die Wogen, ſo ſtürmend brauſen. *idem.* Es bilden des Waſſers ſanfft-wallende Hügel viel tauſend polirte bewegliche Spiegel, mit Fulgen von flieſſendem Silber verſetzt, von welchen ein ieder, wie glatte Cryſtallen, wenn flammende Strahlen der Sonnen drauf fallen, mit zitternden Blitzen die Augen ergötzt. *idem.*

Welſchland.

Beywört. Das edle. berühmte. reiche. ſchleckerhaffte. Luſt-erfüllte. Anmuths-reiche. erhitzte. fruchtbare. heilige. abergläubiſche.

Redens-Arten. Dir, Welſchland, giebt man zu, daß du der Erden Zier: Der Himmel lacht dich an; die Lüffte, die hier ſtreichen, ſind nimmer ungeſund: Hier will noch Ceres weichen, noch Bacchus; jene rühmt ihr Korn, der ſeinen Wein; und Flora heiſſet es hier zweymal Frühling ſeyn. Opitz.

Welt.

Beywört. Die rauhe. vergängliche. cörperliche. gerechte. wilde. verkehrte. weite. wüſte. ſchlimme. halb-todte. gantz-verblendete.

Redens-Arten. Das groſſe Hauß der Welt, die ſchönſte Creatur. Opitz. Der Bau, ſo uns umringet, und Welt genennet wird. *idem.* Die Burg voll Eitelkeiten. Wentzel. Der Welt rauhe Dornen-Bahnen, auf der wir unſer Heyl mit Furcht und Zittern hoffen. *idem.* Das Spiel der Welt. *idem.* Das Lazareth der ungeſunden Welt. *idem.* Der Schau-Platz niedrer Eitelkeiten. *idem* Der Schau-Platz aller Welt, ſo weit ſich Menſchen zeigen, iſt ein Schavott voll Grauſamkeit. *idem.* Die wilde Jammer-See, wo Laſter Capers ſind. *idem.* Das Welt-Meer, das nie von tollen Stürmen ruht. *idem.* Die Welt, der Schau-Platz von ſtetem Unmuth und Verdrieſſen. *id.* Der groſſe Gaſt-Hof dieſer Welt. *id* Die nichts als ſcheinbar Elend heget. *id.* Die Grube dieſer Welt, wo Löw- und Drachen ſeyn. *idem.* Das

ſtarcke

ſtarcke Rund der feſt= verbundnen Welt. Brockes. Der Kercker dieſer Eitelkeiten. Amthor. Dieß reiche Hauß, da alles reich an Güte und voller Weißheit iſt. Opitz. Das groſſe Hauß der Welt, deſſen Zeug gantz ſchlecht und einfach iſt, von Anſehn und Geſtalt gewölbet aufgeführet, daran kein Winckel= Maaß noch Gröſſe wird geſpühret; rein an Beſchaffenheit, gantz nimmer wandelbar, vollkommen, Circkel=rund, erleuchtet, hell und klar, beweglich, ſchneller Art, an Würckung rein und mächtig; an Creyſſen, wo der Thron des Höchſten ſtehet, prächtig; und wo die Sternen gehn, der Nächte Troſt und Zier. Opitz. Die Welt, das groſſe Buch, aus deren Thun und Weſen man von demſelben kan auf allen Blättern leſen, der ſie erſchaffen hat, und ſeine Seegens=Krafft ſo reichlich in ſie geußt. *idem.* Alles, was dieß Rund in ſeinen Armen hält. *idem.* Die falſche Pracht und Gauckeley der Welt. *idem.* Wir armen Pilgrimm gläuben leicht und fallen willig in das Netze, wenn uns die Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht, und was im Grunde Böſes ſtecket, mit lieblichen Pannieren decket. Wentzel. Iſt eine Wüſteney voll Furcht und Schrecklichkeiten, ſo wird es dieſe Welt vor allen andern ſeyn. Hier muß ein Wandrer ja mit tauſend Kummer ſtreiten, und ſinckt mit iedem Schritt in neuen Schauder ein. Man ſeufftzet Tag und Nacht nach friſchen Waſſer=Quellen, weil Sorge, Müh und Angſt die dürren Felder brennt: Man muß den müden Fuß auf hohe Felſen ſtellen, wo ſich ein ieder Stein nach bangem Jammer nennt. *idem.* Die Welt, wo eine Schaar von Mord=Geſellen nach unſern Seelen=Güthern ſtellt. *id.* Die Zeit verbeſſert ſich, wie junge Wölffe pflegen; das Schlimme gehet hin, das Schlimmre folget nach. *idem.* Das Spiel der Welt iſt eine lange Nacht, wo Finſterniß und ſchwartze Dunckelheiten das blinde Volck der Sterblichkeit beſtreiten, ja wo die Noth verlängte Stunden macht. *idem.* Was iſt mir doch der ausgedehnte Creyß, die blaue Burg, der güldnen Lichter Preiß? Ein dünner Hauch iſt ja das gantze Weſen: Die Sternen ſelbſt, die deſſen Augen ſeyn, ſind weiter nichts, als eine Hand voll Schein; wer wollte das zum höchſten Guth erleſen? *idem.* Die Welt, die Leidenſchafften bloß vor ihre Götzen hält. *idem.* Die Welt, da nichts als Krieg und Streit, als angeſchminckte Lieb, als Haß und grimmer Neid,

Neid, als Schand und böſe Lüſte in vollem Schwange gehn, und Laſter, die uns Chriſten nur nicht zu nennen ſtehn. Opitz. Die Welt, ſo uns mit manchem Blendwerck teuſchet, und unſern Lebens-Tiſch mit ſuſſer Koſt bedeckt; allwo ein kluger Geiſt bey ieder Speiſe mercket, daß noch ein Schierlings-Safft in ihrem Zucker ſteckt. Amthor. Die verruchte Welt, die Redlichſeyn vor Einfalt hält, und Büberey vor Tugend achtet. *idem.* Die Welt, die, wie ſehr ſie ſtreicht und heuchelt, und den betrognen Lippen mit bunten Sodoms-Aepffeln ſchmeichelt, am Ende niemals Farbe hält. *idem.* Die verblendte Welt, der nur, was irdiſch iſt, gefällt, die Koth vor ihren Götzen hält. Brockes. Die Welt iſt ein rechtes Thränen-Thal, das Unglücks-Diſteln, Sorgen-Hecken und Schmertzens-Dornen gantz bedecken: Es bricht der Wonne Sonnen-Strahl, der Anmuths-Glantz, der Freuden-Schimmer nur gar zu ſelten, ja faſt nimmer durch ſeine dunckle Grufft. *idem.* Ein Frommer glaubt mit Recht, es ſey die Welt ein Buch, das göttliche Geheimniſſe in ſich hält; ein Buch, das GOttes Hand, aus ewger Huld getrieben, zu ſeines Nahmens Ehr und unſrer Luſt geſchrieben. Es iſt ein ieglicher Geſicht-Creyß hier ein Blat; der Sonnen Strahl und Licht ſind GOtt an Griffels Statt, die Elementen Dint' und alle Creaturen, im Himmel, Erd und Meer, ſind Lettern und Figuren. O unbegreifflichs Buch! O Wunder-A, B, C! worinn als Leſer ich, und auch als Letter ſteh. Laß, groſſer Schreiber! mich im Buche dieſer Erden, zu deines Nahmens Ruhm, ein lauter Buchſtab werden. *idem.*

West-Wind.

Beywört. Der linde. laue. ſanffte. thauigte. flüchtige. holde. kühle. erwachte. angenehme. unentbehrliche.

Redens-Arten. Wenn Zephirs flüchtiges Geſinde, die holden Weſten-Winde, die lauen Fittichen bewegen. Brockes. Der kühle Zephir, der im Walde mit den Blättern ſanffte ſchertzt, und in der lebenden Tapeten-Pracht der Schatten viele Oeffnungen bald hier, bald dorten macht. *idem.* Der Vater aller Blumen, Floræ Bräutigam, der Zephir aus Idumen. Lohenſtein. Der Weſt-Wind, der mit ſanfftem Blaſen die zarten Spitzen des Graſes ſchmeichelnd rührt. Brockes Es ſaußt der laue Weſt. *idem.* Der ſanffte Zephir ſchwingt, vom Sonnen-Strahl belebt, ſein thauichtes

Gefieder,

Geſieder; ſein lauer Hauch durchdringt der ſtarren Tellus Schooß, er wärmt und ſchwängert ſie. *id.* Seht, wie Zephir, als erwacht, die lauen Flügel rühret, und durch gelinden Schmeltz den Pantzer abgedeckt, worein der Flüſſe Bruſt ſich vor den Froſt verſteckt. Amthor.

Beſchreib. Den Weſt-Wind mahlet man als einen jungen Mohren, mit Flügeln an Händen und Füſſen, mit einer Hand voll Blumen, und einen Schwan bey ſich habend.

Wiederſchein.

Beywört. Der ſüſſe. betrügliche. bewegliche. nichtige. falſche. bildende. holde. Anmuths-volle. prächtige. ergötzliche. gebrochne.

Redens-Arten. Ach! wie viel ſüſſe Farben fallen mir nicht auf einmal ins Geſicht! ein tauſendfach-gefärbtes Licht, ein tauſendfach-geformter Schatten, die ſich bald trennen und bald gatten, und tauſendfach vermiſchet ſeyn, verdoppeln ſich im Wiederſchein Brockes. Hier bricht ein lichtes Grün in gleich-gezogner Länge der ſtarck-beſchattenden bemooßten Stämme Menge. *idem.* Es ſcheint, als ob in des Bachs durchſichtgem Spiegel der Bäume Meng' ihr angenehmes Grün beſiehet und bewundert. *idem.* Es ſchimmern in des Baches duncklen Gründen, wenn ſie der Sonnen Licht beſtrahlt, der ſchlancken Bircken weiſſe Rinden, als wären ſie mit Silber übermahlt. Hier bieget ſich manch Knoten-reicher Aſt durch ſeiner Blätter Meng und Laſt, gleich als mit Macht herab gezogen, macht manchen ſchattichten gantz dunckel-grünen Bogen, und ſtärckt durch ſeine Danckelheit die Augen, daß ſie das helle Feld, da, wo es ſelbſt der Sonnen-Strahl erhellt, viel deutlicher durch ſie zu ſchauen taugen. *id.* Es decket ihre Bruſt und Glieder ein wiederſcheinender veränderlicher Tafft, woran der Farben Eigenſchafft gantz wunderlich vermiſcht, ſchliech ſpielend hin und wieder; wenn hier das Gelbe blau, das Weiſſe bräunlich ſchien, ward dort der Purpur falb, und der Zinnober grün, bald beydes Amaranth. Kein von der Sonnen Glantz beſtrahlter Tauben-Hals verändert ſo geſchwinde ſein Gold-gemiſchtes Blau und wandelbaren Schein; auf dem beaugten Rad an einem Pfauen-Schwantz, und auf der Iris bunten Binde wird ſolcher Farben-Schmuck kaum anzutreffen ſeyn. *idem.* Scheint nicht die Farben-leere Fluth, die hier wie unbeweglich ruht,

als ob ſie würcklich Farben hätte? Der ebnen Fläche ſtille Glätte beſchattet von des Ufers Sträuchen wie eine grüne Nacht, die offt an mancher Stelle der von dem Licht geſchminckten Blätter Pracht des oben ſchwebenden Gebüſches etwas helle, und in der Dunckelheit ein' holde Dämmrung macht. Man ſieht auf vieler Blätter Spitzen der Sonnen güldne Strahlen blitzen; die herrlich grün-gefärbte Gluth verdoppelt die cryſtallne Fluth. Man ſieht ſich hier zugleich Nacht, Dämmrung, Licht und Schatten berühren, und ſich doch nicht gatten. Es miſchet ſich allhier der irdiſche Smaragd, der himmliſche Sapphir: Hier gleicht ein groſſer Fluß durchſichtigen Cryſtallen; bald ſcheint derſelbige mit Silber angefüllt, und ſtellt im reinen Licht ein weiſſes Wolcken-Bild am grünen Himmel vor: Das abgedruckte Bild von Bäumen und vom Graſe ſchwimmt flach, als wie auf glattem Glaſe; ſcheint aber unter ſich zu ſtehn, und iſt allhier der Schein wie Wahrheit, ein Nichts wie Etwas anzuſehn. Man ſieht in dieſer danckeln Klarheit Schilff, Blumen, Mooß und Gras im Waſſer unten gläntzen. So helle ſtrahlt kein Gold, kein Silber iſt ſo rein, als wie im gelb und weiſſen Schein die feuchten Waſſer-Lilien ſeyn, die auf den glatten Fluthen ſchwimmen, wo ſie wie kleine Lichter glimmen, wenn ſie die Sonne ſchmückt. Es machten hier der Bircken weiſſe Rinden, die in den danckel-grünen Gründen mit tieff-geſencktem Haupt und hohen Stämmen ſtehn, die Anmuth dieſes Orts noch eins ſo ſchön. So deutlich bildet ſich der Wiederſchein, daß ſie faſt anzuſehen ſeyn, als ob der unterſt mit dem oberſten zuſammen aus einer Wurtzel ſtammen. *idem.* Jeder Tropffen auf dem Anger, wenn auf ihn die Sonne ſpielt, und er ihren Eindruck fühlt, wird vom Glantz und Schimmer ſchwanger; ja in ihren feuchten Creyſſen ſcheint ihr Strahl, der unſichtbar, unſern Augen hell und klar als in Spiegeln ſich zu weiſen. *idem* Es färbt ſich durch die Lufft das weite Waſſer-Reich; der ſtillen Fluthen glatter Spiegel verdoppelt die ſo ſchön-gemahlten Wolcken-Hügel, und in denſelbigen auch unſre Luſt zugleich. *idem.*

Wiege.

Beywört. Die zarte. junge. erſte. verlaßne. leere. volle. leichte. kleine. Kummer-volle. Thränen-reiche. verächtliche. koſtbare. königliche. geringe. bäuriſche.

Wien.

Beywört. Das feſte. Käyſerliche. unerſchrockne. unüberwindliche.

Redens-Arten. Die groſſe Käyſer-Stadt. Amthor. Der Zaum des Mahomeths. Opitz. Wien, das ſtarck genug, den Türcken zu beſtehn. *idem*.

Wieſe.

Beywört. Die kühle. bunte. hell-beſtrahlte. lachende. ſchattirte. grün-beblümte. begrünte. angenehme. holde. bekleidete. prächtige. ſmaragdene.

Redens-Arten. Das beblümte Grüne, das durch den Thau geſchmückt mit Demant-gleichem Schein. Brockes. Der kühle Platz, wo man kan Kräuter hohlen, dergleichen Hybla ſelbſt und Pelion nicht hegt, von denen man doch ſonſt ſo viel zu ſagen pflegt. Opitz. Hier funckelt ein gevierter Platz von dunckel-rother Blüth in lichtem Grünen, und ſcheint ein unſchätzbarer Schatz von ſich bewegenden Rubinen; dort hat ein Silber-helles Weiß das Feld mit Linien durchzogen; und anderwärtig glänzt ein bunter Creyß, als wie ein irdiſcher Regen-Bogen, woran Natur die Farben recht verſchwendt; da läßts, als ob der Anger ſich vergülde. Wie das geſtirnte Blau ein blümichtes Gefilde; ſo ſcheint das Feld anietzt ein grünlichs Firmament. Brockes. Vor unſrer Felder Schmuck erröthen ſelbſt Babyloniſche Tapeten, die eine kluge Nadel ſtickt. Ein grüner Sammt mit Gold verbrämet, mit Perlen und Rubin beſämet, wird durch den Glantz, der unſre Wieſe ſchmückt, wie Glas durch Diamant beſchämet. *idem*.

Das Wild.

Beywört. Das ſchnelle. ungezähmte. ſchöne. geſcheuchte. betäubte. geſchoßne. getriebne. gejagte. ſcheue. erſchrockne. blutige. raſche. leichte. unbeſorgte. getroffne. flüchtige.

Redens-Arten. Die raſche Schaar des Wildes. Brockes. Dran der Jäger ſich ergötzet, wenn er, wo das Gras gedrückt, an der duncklen Spuhr erblickt, wohin es ſeinen Fuß geſetzet. *idem*. Wenn ich den ſchnellen Hirſch, wenn ich das leichte Reh durch Strauch und Buſchwerck ſpringen ſeh, vergnüget mich ſein unbeſorgter Lauff, und wecket mich von mancher Schwehrmuth auf. *idem* Das Wild, das nicht vors Armuth iſt, und reiche Heller gilt. Opitz. Drey Hirſche fand er ſtehn,

und

und mit gar ſachtem Tritt långſt an dem Ufer gehn: Ein gan⸗tzes Heer von Wild folgt ihren ſichern Spuhren, und deckt das fette Thal der Weiden⸗reichen Fluhren. Amthor. Das arme Wild, das um des Hirten blinden Schuß durch Holtz und Wälder flůchtet, und mit der bangen Flucht Dyctæens Wälder ſchreckt. *idem.* Das raſche Wild, ſo allbereit, durchs frůhe Sonnen⸗Licht erfreut, mit feuchtem Fuß durch Buſch und Hecken ſpringet. *idem.*

Wind.

Beywört. Der ſtoltze. friſche. ſanffte. kůhle. reiſſende. ſtůr⸗mende. kůhlende. naſſe. trocknende. gelinde. ſäuſelnde. pfeiſ⸗fende. brauſſende. verheerende. rauhe. gelinde.

Redens⸗Arten. Es weht ein friſcher Wind aus kůhler Mit⸗ternacht Brockes. Sie hörten in den nahen Bůſchen gelinde Winde ſäuſelnd ziſchen. *idem.* Der kůhle Wind, der im Ge⸗bůſche brauſſet mit lůfftigem Geräuſch, und durch die Blätter ſauſet. Opitz. Das ſtůrmiſche Lufft⸗Geſinde. Brockes. Der Winde ſtůrmiſch Heer. *idem.* Er bläſt die Seegel auf; da kommt ein Schiff in Noth, wenn ihn der Æolus aus ſeiner wei⸗ten Hölen hervor läßt, daß er kan dem gantzen Meer befehlen, und durch das blaue Saltz mit freyen Zůgeln gehn. Opitz. Der Wind, ohn dem die See entſchläfft. *idem.* Der Wind, von dem das Feuer gleich als ſeine Seele nimmt. *idem.* Der Ungeſtůmm der Lůffte ſtieß in der Bäume Zier, zerſtreute durch die Klůffte der Wälder grůnes Haar. *idem.*

Winter.

Beywört. Der graue betrůbte. froſtige. kalte. rauhe. ſcharffe. ſtrenge. erſtorbne. trůbe. danckle. Wolcken⸗reiche. gewölck⸗te. todte. Schnee⸗ und Regen⸗reiche.

Redens⸗Arten. Des Winters froſtigs Stůrmen, Schnee⸗Geſtöber, Reiff und Eyß, welche Berg auf Berge thůrmen. Brockes. Des erfrornen Jahrs Bettel⸗arme Zeit. *idem.* Die kalte Winter⸗Noth. Opitz. Der Winter, ſo mit rau⸗hen ſcharffen Winden kömmt. *idem* Der das Land mit Schnee und Eyß bedecket, und der der Gärten Pracht in weiſſes Tuch verſtecket. Wentzel. Indem ein halb⸗verfaul⸗tes Mooß, ein alt⸗verwirrtes Gras die milde Schooß der allgemeinen Mutter decket. Brockes. Der durch Dunſt und Důffte die von Froſt verdickten Lůffte ſchwärtzet. *idem.* Der da hůllt den Creyß der Erden in ein Kleid, das Silber⸗

weiß, wenn recht als begraben werden Feld und Land in Schnee und Eyß. *idem.* Der Flüsse Strand beſteht, der Schiffer fleucht die See; der bleiche Waſſer-Mann wirfft um ſich Reiff und Schnee; der Wind beeyſt das Land; Mars muß zurücke halten, und legt die Waffen weg, weil Hand und Fuß erkalten, vom Hertzen weiß ich nicht. Opitz. Wo die Schiffe vor gefloſſen, da liegt ſcharffes Eyß und Schnee; dieſes Ufer, das ich geh, hat der Winter gantz verſchloſſen; vor der grünen Felder Luſt iſt hier lauter Eyß und Froſt. *idem.* Das begreißte Jahr, das die zarten Blumen mordet, und den neu-gebohrnen Norden zum Schrecken unſrer Felder darſtellet. Amthor. Jetzt ſieht man, wie der Froſt mit Feld und Wald gehandelt; es ſcheint der Erden Bau, als wär er gantz verwandelt; man kennet keine Bahn; der ſchönſten Gärten Pracht verſchwindet und verſinckt in eine weiſſe Nacht. Man ſiehet hier und dort nur ungewiſſe Spuhren von Beethen, Steig und Weg. Die zierlichen Figuren des Buxbaums ſind dahin; und ſteckt offt dort und hier aus Silber-weiſſem Grund ein grüner Zweig herfür. Der Taxus nur allein, der Farb und Form behält, bleibt, obs gleich friert und ſtürmt, in unverändertem Smaragden-gleichen Schein, den Pyramiden gleich, Sieg-prangend aufgethürmt Brockes. Wenn unſrer Erde reger Creyß ſich von der Sonnen abwärts drehet, verwelcket zwar, erbleichet und vergehet das Gras, der Erde Schmuck, das Laub, der Bäume Zier; die Lufft wird trüb und kalt, das Waſſer feſtes Eyß; die Tage werden kurtz, und lang die düſtern Nächte, ſo, daß man ſchier die Winters-Zeit die Nacht des Jahres heiſſen möchte. Denn unſre Zeugerin, die Erde, ſcheinet nun, nach vieler Arbeit, ſanfft zu ruhn. War unſrer Erde Kleid zuvor ein grüner Sammt, ein blümichtes Gewand; ſo iſt es letzt ein Silber-Moor. *idem.* Boreas hat der Bäume Zweigen den grünen Vorhang abgeſtreifft; die kahlen Gipffel ſtehn bereifft, des Jahres Alter anzuzeigen. Das Laub entfleucht der kalten Lufft, und ſuchet die beliebte Grufft, vielleicht, um in den ſtillen Gründen vor ihren Stürmen Schutz zu finden. Das leicht-bedeckte Vogel-Heer iſt auch zum Theil davon geſchieden; es zieht ſich ferne hin, nach Süden, weil ihm die Norder Lufft zu ſchwehr. Die Bienen hören auf zu ſchwärmen; die Schwalbe liegt, ſich zu erwärmen, in lauen Sümpffen eingepreßt;

preßt; und alles ſucht ein warmes Neſt. Die viergefüßte rauhen Schaaren ſind gleichfalls bey ſo langer Nacht auf Mittel vor den Froſt bedacht, den Feld- und Wälder jetzt erfahren. Der Dachs ſchlupfft zu den Hölen ein; der Fuchs will ſein Geleitsmann ſeyn: Kein Löchlein kan ſich ſo verſtecken, er weiß die Gänge zu entdecken: Selbſt die Natur verſieht den Schalck nach Wunſch mit neu- geputzten Waffen, die vor der Kälte Rath verſchaffen, durch einen reichbehaarten Balg. So gar das Oberhaupt der Thiere bringt durch der Glieder Schüttern bey, wie ſeine Gluth vermindert ſey, und den erſtarrten Cörper friere: Der Ofen dünckt ihm herrlich- ſchön, den er vorhin kaum angeſehn; er will mit Klopffen und mit Streicheln ihm, als dem beſten Freunde, ſchmeicheln. Amthor. Den Wieſen war bereits der grüne Schmuck geraubet; es hatte ſchon der Nord ſo Kraut als Baum entlaubet; die kalte Lufft ward ſchwartz, die ſtarren Felder weiß; ein recht ergrimmter Froſt, ein feſt- verſteinernd Eyß verhärtete das Land und feſſelte die Fluthen; der Bäume Menge glich gebundnen groſſen Ruthen, wodurch die Lufft geſtäupt, der Welt gedrohet ward; es ſchien ſelbſt die Natur erfroren und erſtarrt. Brockes. Eine weitläufftigere Beſchreibung des Winters ſiehe bey dem offt- gerühmten Hrn. *Lic.* Brockes in ſeinem Irdiſchen Vergnügen an GOTT *pag.* 294. der zweyten *Edition* Es drücket ein verſteinernd Eyß die ſtarre Fluth, die harten Felder; es ſind annoch bereifft und weiß die Wipffel der beſchneyten Wälder; den Himmel deckt annoch ein ſolches Denckel- Grau; die Lüffte ſind noch ſcharff und rauh. *idem.*

Beſchreib. Man bildet ihn als den vor der Schmiede ſtehenden Vulcanum, oder als den Æolum, der ſeine ungeſtüme Winde aus einer Hôle hervor läſſet.

Wiſſen.

Redens- Arten. Das Wiſſen, das da bleht, wenn nicht der Weißheit Krafft des Lebens ſchnellen Lauff in ihren Schrancken hält, und nach der Demuth leitet. Stoll. Ach! ſetze deiner Luſt zu wiſſen Ziel und Ende; viel Wiſſen bringt viel Sorg, und dann auch viel Betrug. Wer viel gegrübelt hat, der hält ſich ſelbſt vor klug, und will, daß alle Welt zu ihm nach Weißheit ſende. *idem* Wer groſſe Dinge weiß, ſoll einſt ein Urtheil hören, das unerträglich iſt, wofern er

übel lebt, und nicht das, was er weiß, auch auszuüben ſtrebt: Drum überhebe dich nicht wegen hoher Lehren und groſſer Wiſſenſchafft. *idem* Der Menſch iſt von Natur begierig, viel zu wiſſen; doch ohne Gottes-Furcht hilfft keine Wiſſenſchafft. Ein Bauer der nicht erſt nach hohen Dingen gafft, und in der Demuth GOTT zu dienen iſt beflieſſen, iſt beſſer, denn ein Thor, der durch die Sternen rennt, und ſich vor Ubermuth und Weißheit ſelbſt nicht kennt. *idem.* Und wenn ich alles wüſt' und hätte bey dem allen des Höchſten Liebe nicht; ſo würd' ich doch vor GOTT, der auf das Leben ſieht, zu Schanden und zu Spott. *idem.* Ein gut Gewiſſen iſt weit beſſer, als viel wiſſen: Und die ſich ſonſt um nichts, als um Verſtand, bemühn, die werden von dem Strohm des Irrthums hingeriſſen. *idem.*

Wiſſenſchafften.

Beywört. Die nöthigen. begriffenen. erlernten. unergründlichen. tieffen. edlen. herrlichen. angenehmen. geliebten.

Redens-Arten. Das Meer der Wiſſenſchafft, ſo unergründlich iſt. Amthor. Der Glantz der hohen Wiſſenſchafften, an welchem Mortens Knechtſchafft nicht mit ihrem Anſpruch hafften kan. *idem.* Das ſind die edlen Sachen, die keinen mächtiger, jedennoch weiſſer machen. Opitz. Es ſind ja ohnedem nur Dünſte, was hier der Weißheit Nahme deckt: die Wiſſenſchafft, die höchſten Künſte ſind wie in tieffer Nacht verſteckt: Dort aber faßt die ſeelge Seele, was aus der Sions-Quelle fließt, und was man in der dunckeln Höle des Lebens nur im Wunſch genießt. Wentzel. Ich habe mit dem Wahn der Thoren nichts zu ſchaffen, der alle Wiſſenſchafft und Kunſt verworffen heißt. Was GOTT geſchencket hat, verdammt kein guter Geiſt. Doch, wenn wir alle Kunſt und Witz zuſammen raffen, ſo ſind ſie dennoch nicht der Tugend vorzuziehn. Stoll. Ach! daß man ſich ſo ſehr der Heiligung befliſſe, der wahren Heiligung, die reine Früchte trägt, als man ſich auf Gezänck und leere Fragen legt, ſo wären in der Welt nicht ſo viel Aergerniſſe. Allein die Frömmigkeit hat vor uns gute Ruh, dieweil ſie mehrentheils nicht groſſe Titel bringet: Drum eilet man der Welt und ihren Schulen zu, wo Ariſtoteles von vieler Ehre ſinget. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Wiſſenſchafft als ein am Haupte geflügeltes Weib; ſie hält in der rechten Hand einen Spiegel;

in der lincken Hand faſſet ſie eine Kugel, auf der ein Triangel zu ſehen.

Wittenberg.

Beywörter. Das edle. Welt-berühmte. kleine. werthe. beſchützte. gelehrte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Künſte weiſſer Berg. Wentzel. Der werthe Sitz, da des Erlöſers Ehre und deſſen reines Wort aus neuem Morgen brach. *idem.* Wo Künſte, Fleiß und Witz im Schutz der Leucorinnen ihr angenehmes Spiel mit froher Luſt beginnen. *idem.* Der weiſſe Berg bey jenen Leucorinnen. *idem.*

Wittwe.

Beywört. Die verſchmähte. fromme. werthe. bange. geplagte. arme. verlaßne. gedrückte. bekümmerte. einſame. geängſtigte. Troſt-loſe. geſchützte.

Redens-Arten. Der Kummer-Stand betrübter Wittwen. Wentzel. Das bittre Wittwen-Leid. *idem.* Es heißt der Wittwen-Stand ein Spital, worinn die Seelen ſchmachten; ein Feld, von dem man nichts als Diſteln erndten kan; die Schule der Gedult; die Folter frommer Hertzen; ein Herbſt, der Leid und Angſt an Statt der Trauben reicht; ein Zeug-Hauß voller Noth; ein Meer von Saltz und Schmertzen; ein Schiff, um welches ſtets Orcan und Wetter ſtreicht. *idem.* Du muſt nun im Wittwen-Orden verſchlieſſen deine Zeit, verliehren Freud und Muth, wie nach des Liebſten Tod die Turteltaube thut, die weit von aller Luſt auf dürren Bäum- und Hecken in höchſter Einſamkeit ſich pfleget zu verſtecken, und trübet zuvorhin der klaren Brunnen Fluß mit ihren Füſſen auf, im Fall ſie trincken muß Opitz. Es überfällt dich ſtets ein kalter Todes-Schweiß, du wünſchſt vor den Gemahl, Alceſte, zu erblaſſen; doch weil man deinen Schmertz nicht auszudrücken weiß, will ich ihn, wo er klagt, in deinem Zimmer laſſen. Beſſer. Du Artemiſia, die unſre Zeit uns gab, vergnügteſt du dich nicht, in Thränen dich zu waſchen? Biſt du auch lebendig noch deines Ludwigs Grab? So tröſte dich denn auch mit deines Ludwigs Aſchen. *idem.* Ach! wer den Kummer-Stand betrübter Wittwen ſchauet, der trifft die Bitterkeit auf höchſten Stuffen an: Was hier vor banges Weh auf heiſſe Lippen thauet, iſt als ein ſtrenger Gifft, der alles ſchwächen kan. *idem.* Ach ſcharffe Bitterkeit,

keit, wenn ſich das Haupt verliehrt! Ach Wermuth, wenn das Licht des Hauſes untergeht! O Gallen-reiches Weh, das eine Seele ſpühret, im Fall ihr Leben ſelbſt auf ſchwartzer Baare ſteht! Wo dieſe Crone ſinckt, da muß die Ehre liegen; fällt dieſer Roſen-Krantz, ſo iſt der Stock entehrt; entweicht der feſte Stab, ſo ſtrauchelt das Vergnügen; iſt dieſer Arm gelähmt, ſo ſteht man unbewehrt. *idem.* Die Wittwen ſind vorlängſt ein Zaun genennet worden, worüber jedermann gemeine Straſſe macht: Verachtung, Schimpff und Spott umlagert ihren Orden, ihr Mangel und Verdruß wächſt gleichſam über Nacht. *idem.* Der bange Wittwen-Stand beſchwehrte deine Zeit, und ließ den Cronen-Schmuck von deinem Haupte fallen. *idem.* Es war dein Sonnen-Licht, was dir hier untergieng: Gleich war Verachtung da, die dich als Nacht umſchloſſen; die Ehre fiel dahin, ſo du vorher genoſſen, nachdem dein liebſtes Haupt den letzten Schlag empfieng. *idem.* Der Mangel bleibet wol der Wittwen eigen Guth. *idem.* Sie ſitzt von jener Zeit in ihrem Wittwen-Flor, weil ſie durch frühen Tod ihr Eh-Gemahl verlohr. Sie iſt noch ſtets betrübt, und denckt es auch zu bleiben; nichts konnte deren Schmertz aus ihren Gliedern treiben; ſie ſchließt in Einſamkeit die Perlen-Glieder ein, und will auch, wie ihr Fürſt, ihr abgeſtorben ſeyn. Das Sternen-gleiche Haupt, bewundert von der Welt, lag ihrem Wunſche nach verwahrloſt und verſtellt, und ſollte keine Gunſt ihr iemals mehr erwecken. *idem.*

Wittwer.

Redens-Arten. Dem der Tod, durch ſeinen kalten Jäſcht, die erſte Liebes-Gluth ſchon tückiſch ausgelöſcht. Amthor. Herr, dein eignes Leben, des Hertzens Hertze ſinckt; des Geiſtes Seele ſtirbt, der Liebe liebſtes Theil hat gute Nacht gegeben; des Tages Sonne fällt, des Seegens Heyl verdirbt. Der Treue Zucker-Kuß hat deinen Mund verlaſſen, des Troſtes Krafft iſt hin, die Luſt iſt abgeſtellt. Wentzel. Herr, deſſen halbes Theil bereits im Staube lieget, der bey den Lebenden ſchon blaſſer Leiche gleicht. *idem.* Es ſtrahlt der Angſt-Comete ſchon, von dem dir Hertz und Geiſt entwichen, weil er mit Blut-gefärbten Strichen auf Hymens Luſt das Mene Tekel mahlet. Amthor. Gewiß, die von den Frauen ſagen, daß ſie die Unruh, die man ſpührt, erſt haben in die Welt geführt,

führt, die ſollten deinen Jammer tragen. Denn ihr Geſpötte wird nicht wahr, als auf der Frauen Todten-Baar. Wenn wir ein liebes Weib bekommen, und uns der Tod es wieder nimmt, dann iſt uns freylich Quaal beſtimmt, dann wird uns alle Ruh genommen; dann bringt die Gattin Angſt und Noth, allein durch nichts als ihren Tod. Beſſer. Iſts möglich, haſt du mir die Gattin können rauben? Dieß Schäflein hatt' ich nur, das meine Seite ſchloß, und auch dieß einzige raffſt du aus meiner Schooß. Nur die Gehülffin halff mir allen Kummer tragen. Mich trifft das gröſte Creutz; wem ſoll ichs ietzund klagen? Nichts ſchwehrers hat die Welt vor mich, als dieſen Tod: Denn meine Tröſterin verläßt mich in der Noth. *idem.* Was meynſt du, wie mir ſey bey meiner Einſamkeit? Wenn noch darzu die Nacht mit ihrem Schrecken dräut, wenn die gewöhnte Hand dich ſucht, im Traum entzündet, und deine Stelle zwar, doch dich nicht ſelbſten findet. Kein Wunder, daß dein Mann ſich dann verlaſſen ſchätzt, und ein wehklagend Ach das wüſte Lager netzt. *idem.* Ich bin gleich einem Reh, das ſeinen Pfeil noch heget, und ſich ie mehr verletzt, ie weiter es ihn träget: Ein Palmen-Baum verdorrt um ſeines Gattes Pein; doch der gerühmte Menſch kan nicht ſo glücklich ſeyn. *idem.*

Wohlſtand.

Beywört. Der harte. ungewohnte. angewöhnte. artige. beliebte. ſtrenge.

Redens-Art. Der Wohlſtand, der gar offt der Wahrheit Opffer iſt. **Brockes.**

Wolcke.

Beywört. Die hohe. denckele. braune. geſpannte. Regenſchwangere. geſchwollne. rege. zerſtreute. verwehte.

Redens-Arten. Der Wolcken fliegend Meer. **Brockes.** Der Wolcken reges Zelt. *idem.* Der aufgewölckte Dunſt, der mit ſchwartzer Nacht den Lufft-Creyß überſpinnet. Amthor. Die aus der Erd und See in der hohen Lüffte Höh empor gezognen Dünſte, die der Sonnen heitres Feuer wie ein Tuch zuſammen webt; deren ausgeſpannter Schleyer in den dünnen Lüfften ſchwebt. Brockes. Der Wolcken danckles Kleid, das offt die Sonne deckt. Opitz. Es zeiget ſich ein kleines Wölckgen, das ſich im Augenblick wie auszuſpannen ſcheint.

ſcheint: Die Lufft ward dick, das Licht ward allgemach vom Schatten überwunden: Es ſtiegen Nebel, Dufft und Wolcken in die Höh; es ſchwand das heitre Blau, die dicke trübe Lufft beſchattete die See; die Bäche ſchienen ſchwartz, die Flüſſe braun und falbe; der gantze Lufft-Creyß war von Dufft und Regen ſchwer. Brockes. Die Lüffte, die ſich ietzt mit tauſend Wolcken-Bildern, von Silber, Purpur, Gold, weit mehr als ſonſten ſchildern. *idem.* Erd und Fluth trägt hier die Lüffte; droben trägt die Lufft die Fluth. Daß die Laſt der feuchten Düffte auf ſo leichten Stützen ruht, kan kein Menſchen-Witz ergründen. Ja recht, als belebt von Winden, treibt der Wolcken fliegend Meer Grund- und Ufer-loß daher. *idem.* Das tieffe Blau der etwas kühlen Lüffte erfüllen ietzt gar viel gewölckte Düffte, an deren Gegenwurff der Sonnen-Strahl ſich bricht; daher ſie voller Glantz und Licht mit tauſendfach gefärbten fremden Bildern, mit groſſen Rieſen, kleinen Zwergen, mit Vögeln, Drachen, güldnen Bergen das Firmament aus Gold und Silber ſchildern. *idem.*

Wolcken-Bruch.

Beywört. Der unverhoffte. erſäuffende. ſtrenge. entſetzliche. ungehemmte.

Redens-Arten. Wenn ein Wolcken-Bruch, vermiſcht mit Schlag und Schloſſen, durch einen Wirbel-Wind ſich auf das Land ergoſſen. Beſſer. Ein ſteter Wolcken-Bruch ſtürtzt eine dicke Fluth mit brauſſendem Geräuſch, beſtröhmt das trockne Feld, verſchlucket das Getrayde. Brockes.

Wolff.

Beywört. Der grimmige. tückiſche. ſchielende. hämiſche. würgende. erſchrockne. verſtöhrte. verjagte. grauſame.

Redens-Art. Ein Wolff, der, wenn er in einem Stall des Hirten Ankunfft merckt, noch vor dem Uberfall, mit angezognem Schweiff verſucht davon zu wiſchen. Beſſer.

Wolle.

Beywört. Die zarte. linde. reine. gewaſchne. beſprützte. gefärbte. geſponnene. unbefleckte. färbichte. bunte.

Wollüſtige.

Redens-Arten. Die ihr die ſchnöde Luſt zum Mittelpuncte ſetzt, um den der Seelen-Zug des Lebens Circul ſchlieſſet. Amthor.

Amthor. Ihr, die der ſüſſe Wein der Eitelkeit ergetzt, wenn der berauſchte Geiſt in lauter Freuden flieſſet. *idem.*

Wolluſt.

Beywört. Die betrogne. faule. ſchnöde. ſüſſe. verdammliche. verführeriſche. gefährliche. betrügliche angenehme. geile. tolle.

Redens-Arten. Die Sirene dieſer Zeit, die tauſend in den Abgrund bringet. Wentzel. Die Bilſen-Frucht böſer Luſt. *idem.* Die Wolluſt, die Mörderin der Zeit, der Jugend ärgſte Peſt, ſo guten Saamen nie zur Blüthe kommen läßt. Opitz. Der Irrwiſch ſchnöder Luſt. Amthor. Die Wolffs-Milch geiler Luſt, die in Venus Gärten blühet. Lohenſtein. Die Wolluſt, die unſer Leben ſchwächt, und ſtiehlt die werthe Zeit. Opitz. Die Luſt, ſo nur den Hinwurff ſchnöder Sachen vor ihrer Freude Zunder hält. Wentzel. Die Lüſte, ſo da dämpffen die Vernunfft, und der Jugend Meiſter ſind mit viehiſchen Gedancken. *idem.* Es wiegt der Wolluſt ſüſſer Schein nur einen trägen Cotys ein, nicht aber einen muntern Leuen. Amthor. Der Nebenweg der Lüſte, wornach ſo mancher doch die frechen Zügel kehrt, den Welt und Eitelkeit mit vollen Strängen zieht. *idem.* Die ſchnöde Luſt, die wie ein Panther-Thier die Sinnen zwar zuerſt mit Biſam-Hauch erquicket, bald aber Freund und Feind ertappet und zerſtücket. *idem.* Ach Hertz! ach wende dich, wirff weit unter dich ein unglückhafftes Guth, ein Guth ohn alle Güte; ein Werck, durch deſſen Nutz ſich abnützt das Gemüthe, das Leib und Sinnen ſchwächt, das uns zu Alten macht, eh als die Jugend noch recht halb iſt weggebracht. Die ſtinckend-arge Luſt, wenn ihre ſchnöde Früchte am beſten wohl uns thun, macht laß, und wird zunichte; ſie füllt bald und verbirgt mit Eckel ihren Lauff, und ehe ſie recht kömmt, ſo hört ſie wieder auf. Opitz. Was bringen wir davon, wenn wir den Willen büſſen, und allezeit ohn Scheu der falſchen Luſt genieſſen? Was bringen wir davon? Zu ſpäte Reu und Leid, Schmach, Unglimpff, Hohn und Spott, Verluſt der werthen Zeit, die Gicht, Geſchwulſt, Verderb der Augen, Nieren-Plagen, das Zittern, Seiten-Weh, den Schwindel, böſen Magen, und jenes, welches man bey uns nach Franckreich heißt, weil man ſich ſonderlich daſelbſt darauf befleißt. *idem.* Wird die Luſt gleich ſtets gebohren,

iſt

iſt ſie dennoch nimmer da; denn man hat, wenn man ihr nah, ſie ſchon wiederum verlohren: Und wenn ſie verſchwindet, plaget der geglaubten Luſt Verluſt die mit Reu erfüllte Bruſt, ſo, daß ſie faſt gar verzaget. **Brockes.** Wolluſt und Begier ſind Jäger, die der Welt vergöldte Stricke legen: Von forne beut ihr Mund Zibeth und Zucker an; von hinten ſtechen ſie wie falſche Scorpionen. Die Blumen ihrer Luſt ſind weiſſe Lilien-Cronen; die Wurtzel aber ſchmeckt wie bittrer Majoran; die Frucht wie Honigſeim, der nur den Mund verführet, und doch im Magen nichts als Gall und Gifft gebiehret. **Neukirch.**

Wort.

Beywört. Das unvernemliche. verwirrte. ſchnöde. harte. erſchreckliche. nette. verblümte. holde. erfreuliche.

Redens-Arten. Die unterbrochenen vor Luſt verwirrten Worte. **Brockes.** Das Blum-Werck netter Worte. **Stoll.** Die Wörter, ſo er ſpricht, ſind Ariadnens Fäden im Zweifels-Labyrinth, Oracul ſeine Reden. **Brockes.**

Wüſteney.

Beywört. Die grauſe. düſtre. ewige. verwilderte. Sumpff-erfüllte.

Redens-Arten. Eine öde Jammer-Heide. **Wentzel.** Ein entſetzlichs Neſt der Drachen, ein verwildert Mörder-Thal. **Brockes.** Wo Belgiam und Lop mit den Geſpenſtern ſchrecken, daß auch der halbe Tag der Geiſter Larven ſieht. **Wentzel.** Wo Sorge, Müh und Angſt die dürren Felſen brennt. *idem.* Wo man durch öden Sand nach Sinai gedenckt. *idem.* Ewge Wüſteneyen, wo nur Eulen ſchreyen, wo Geſpenſter Bürger ſind, blinder Larven Labyrinth. **Brockes.** Ein Ort mit Bäumen gantz umgeben, da nichts als Furcht und Schatten ſchweben, da Traurigkeit ſich hin verfügt, da alles wüſt und öde liegt, da auch die Sonne nicht hinreichet, da gifftig Ungezieffer ſchleichet, da gar kein Waſſer ſich ergeußt, als das aus meinen Augen fleußt. **Opitz.** Du unbewohnte Traurigkeit; ihr Hecken, voll von meinem Leid; ihr ſchwartzen Hölen und ihr Wüſten, da Eulen, Nattern, Schlangen niſten. *idem.*

Wüte-

Wüterich.

Beywört. Ein barbariſcher. grauſamer. unerbittlicher. ergrimmter. erzürnter.

Redens-Arten. Du wilder Bären-Geiſt, erzürnte Schlangen-Seele, du Hertz von Kieſelſtein und von Metall. Brockes. Der eingemenſchte Bär, von Raſerey entbrannt, der auf den Cörpern tantzt, den das allein nur kränckt, daß für ſo groſſen Grimm die Glieder viel zu klein. *idem.* Ein Böſewicht, deſſen Hertz von Eiſen iſt. *idem.* Der grauſame Böſewicht, deß Hertz und Bruſt von Stein. *idem.* Ein harter Felſen-Stein, der grimme Caucaſus muß ſelbſt dein Vater ſeyn; ein freches Tyger-Thier hat dir die Bruſt gereichet, das durch Hyrcaniens verbrannte Wüſte ſtreichet. Hat dieſer heiſſe Bach, der meine Thränen näſſet, ihm auch den kleinſten Hauch von Seufftzern ausgepreſſet? Wirfft ſein verſtockter Sinn auch einen Blick, durch dieſe Fluth erweicht, zurück? Amthor. Du biſt kein Menſch, und nicht aus menſchlichem Geblüte, nein! aus des Hellespont's, aus Syrtens Schlamm erzeugt; der ſchmutzge Sphinx hat dich mit ſchwartzem Blut geſäugt: Du, du biſt der Chimær und Cerberus Gebrüte; der unerſättlichen Charybdis tieffer Schlund empfieng dich, oder auch der Scyllen holer Grund. Es gab dir Gifft ſtatt Milch, bey grüner Drachen Hauffen, der freſſig-raubriſchen Harpyen Schaar zu ſauffen. Brockes. Nicht fern war noch ein Kerl von ſcheußlichem Geſicht, mit ſchmutzigem Gewand, abſcheulich von Gebehrden; daß ein ſo wilder Bär noch könn' gefunden werden auf dem Hyrcaniſchen Gebürge, glaub ich nicht. Man kan im Auge Zorn, den Mord in Händen ſchauen; er iſt am Weſen wild, noch wilder in der That: Die Sichel, die vor nichts als Holtz gefället hat, braucht er ietzt Menſchen-Köpff' und Glieder abzuhauen. *idem* Wie ſchmachtet manches Volck, wie hört man es nicht ſtöhnen ob ſeiner Herrſchafft Stoltz und Unbarmhertzigkeit: es ſey ihr Fürſt ein Fels in Ströhmen ihrer Thränen; er ſey Herodes gleich; nur mit dem Unterſcheid, daß der ſein Volck wie Säu, und der wie Hunde achtet; der eine ſie noch jung, und der als Männer ſchlachtet. *idem.* Bißher iſt in der Welt, ſo viel Barbaren ſie auch immer in ſich hält, kein gröſſer Ungeheur und Vieh gefunden worden; ſie wird auch, ſollten gleich der Laſtrigonen Orden und Men-

ſchen-Freſſer noch von neuem auferſtehn, nicht ſo ein Wunder-Thier und Scheuſal wieder ſehn: Er war erzeugt bey Blut und Morden, bey Thieren groß gemacht; der ſelbſt zum Thier geworden, war ſo abſcheulich, wüſt und ſcheußlich, daß ich wette, der Schrecken glich ihm ſelbſt, wofern er Glieder hätte. *idem.* Siehe Tyrann.

Wunſch.

Beywört. Der umgeſchlagene. reine. erfüllte. ernſtliche. erhörte. vergebne. ſtoltze. unbedachtſame. thörichte. verſagte. heilige. heiſſe.

Redens-Arten. Mein Wunſch hat ſeinen Port gefunden; was ich geſucht, iſt glücklich eingebracht. Wentzel. Es ſey der reinen Wünſche Brand der tiefſten Demuth Unterpfand. Amthor. Ihr armen Sterblichen, wie ſehr betrügt ihr euch! Erlangen, was man wünſcht, iſt unſer Himmel-Reich; doch glaubt man nimmermehr, indem wir es begehren, daß künfftig unſer Wunſch uns ſolle Leid gebähren. Beſſer.

Wunde.

Beywört. Die unheilbare. ſchmertzliche. blutige. verrathene. beygebrachte. geheilte. tieffe. verbundne. geſchlagne gereitzte. blutende.

Redens-Art. Die Wunden, ja vielmehr die Siegel und die Zeichen von eurer Tapfferkeit. Brockes.

Wunder.

Beywört. Das nie bemerckte. groſſe. unausſprechliche unbegreiffliche. Erſtaunens-werthe. unerhörte. unterſuchte. ausgegrübelte. hohe. tieffe. geheime. verborgne.

Redens-Arten. Das Wunder, das als ein Grund-loß Meer bald wird des ſchwachen Geiſts verirrten Kahn verſchlingen, die Beſtürtzung wirfft ihn ſchlenckernd hin und her. Brockes.

Wurm.

Beywört. Ein langſam-kriechender. verworffener. zertretener. zerquetſchter verächtlicher. gekrümmter. erdruckter langer. ſcheußlicher. eckelhaffter. gifftiger. ſchädlicher. grauſamer. gefährlicher. vertriebener. bezwungener.

Wuth.

Beywört. Die wilde. freche. tolle. raſende. blinde. Unglücks-volle. reiſſende. ſtrenge. harte.

Redens-Arten. Die Wuth, die tobt und ſchnaubet. Amthor. Die Wuth, ſo knirſchet, bellt und brennt. Brockes. In einer heiſſen Gluth von Zärtlichkeit und Zorn kocht ihr erhitztes Blut. *idem.* Er wüthet gleich wie ein Tyger-Thier, dem man die Jungen raubet; wie ein erzürnter Löw, der in dem Felde ſchnaubet, wenn man den Morgen-Raub aus ſeinen Klauen reißt. Neukirch. Wie die Erfinderin der Aehren voller Grimm, als auf dem Ætna man ihr ſchönes Kind entwandt, und ſie die That erfuhr, gantz wild vor Wuth herum mit angeſtecktem Holtz und glimmen Fichten rannt, und durch die Sternen-Burg mit ſchnellen Drachen flog, vom Kummer angeſpornt, die mit am Wagen zog, und ihre Tochter ſucht, die, eh ſie es verſpührt, und faſt zuſehends ihr geraubt ward und entführt: So that die Königin vor Zorn und Wuth entglommen. Brockes. Allein er ſahe, daß der Fürſt, den Rath mißbilligend, die freche Scheitel rührte; ja wie ein Tyger-Thier, das nur nach Blute dürſtt, ſah er ihn ſeinen Blick und wildes Aug verdrehen. *idem.* So grauſam war ſein Grimm, daß er vor Eyffer kaum die ſchwere Zunge löſt: Und wie ein Fluß, der ſich dreht in ſich ſelbſt herüm, den harten Stein auf Stein in ſtrengem Wirbel ſtößt; ſo knirſcht ſein ſtumpffer Zahn. Sein heiſrer Thon bricht loß; es thönte faſt der Schall von ſolchem rauhen Krachen, als wenn mit Ungeſtümm der Erden holer Schooß der eingeſperrten Lufft pflegt Lufft und Platz zu machen. *idem.* Er häufft in Wuth entbrannt, in ſeiner bangen Bruſt ſo ſtarcke Mord-Begier, daß er urplötzlich ſchien ein ſchrecklich Tyger-Thier, dem durch des Jägers Raub die junge Zucht entwandt, wenn es vor Groll und Grimm auf dem Hyrcanſchen Sand mit leichten Füſſen ſpringt, aus frechem Mitleid brüllet, und durch ſein Mord-Geheul Niphates Felſen füllet. *idem.* Der freche Wüterich, der grauſame Tyrann, hört nicht das End einmal von der Erzehlung an; ſein wüſtes Weſen glich der Winde Herrn und Meiſter, wenn er ergrimmt entſchließt der Stürme danckles Neſt, und jeden Feind des Meers, der Erden Plage-Geiſter, mit Lufft, Gluth, Erd und Fluth zum Kampffe fliegen läßt. *idem.*

Xanthus.

Beywört. Der gelbe. röthliche. ſandichte. Gold⸗körnichte.

Beſchreib. Ein gewiſſer Fluß in Aſien, der entweder Gold⸗Sand führet, oder, nach anderer Meynung, gelblich färbet.

Xanthus.

Beſchreib. So hieß dasjenige Pferd, das nebſt noch einem, dem Balio, von dem Neptuno dem Peleo geſchencket wurde. Als es vor den Wagen Achillis, Pelei Sohn, geſpannet war, fieng es an zu weinen, und verkündigte hierdurch ſeinem Herrn, auf der Junonis Anſtifften, den Tod. Endlich machten es die Furien ſchweigend.

Xantippe.

Beywört. Die bellende. belfernde. beiſſende. murrende. zänckiſche. raſende. tobende. magre. dürre. beißige. ſchlimme.

Beſchreib. Die Ehe⸗Frau des Socratis, welche ein Auszug aller böſen Weiber war.

Xenocrates.

Beſchreib. Ein Griechiſcher Philoſophus, den die geile Hure Phryne nicht verführen konnte, und der dem Speuſippo nachfolgete.

Xenophon.

Beywört. Der weiſe. berühmte. erfahrne. Lehr⸗reiche. Atheniensiſche. Welt⸗erfahrne. unterweiſende.

Beſchreib. Ein Schüler des Socratis, der die berühmte Cyropædiam geſchrieben hat.

Xerxes.

Beywört. Der groſſe. erſchreckliche. mächtige. Hochmuths⸗volle. gebiethende. erſchlagene. geſtürtzte.

Beſchreib. Ein König in Perſien, dem die Griechen eine Armee von 700000. Mann zu Schanden machten; und weinte er, als er dieſes Volck überſahe, weil er ſich ſeiner Sterblichkeit erinnerte, und ihm einfiel, daß in 50. Jahren keiner mehr von dieſer Anzahl übrig ſeyn und leben würde.

Zähn⸗Klappern.

Beywört. Das ſcheußliche. ſchreckliche. entſetzliche. hölliſche. gräßliche.

Redens⸗

Redens-Art. Es klappert ſein von Schaum und Roſt zerfreß-ner Zahn mit gräßlichem Geknirſch und fürchterlichem Schall. Brockes.

Zärtlichkeit.

Beywört. Die Anmuths-volle. niedliche. ſchnöde. verächtliche. empfindliche. nette. Sorgen-volle.

Redens-Arten. Du biſt von den belebten Seelen, die zur Empfindlichkeit geneigt, und von der Muſen Bruſt geſäugt, ſich mehr als grobe Sinnen quälen; dieweil, ie zärter ein Gemüth, ie mehr und weiter es auch ſieht. Beſſer.

Zärtling.

Beywörter. Der weibiſche. geſchminckte. eckle. geſchmückte. verzagte.

Redens-Arten. Ein Weiber-Kerl, der den Kopff mit einer Hauben zieret, der ſeiner Haare Flachs mit hundert Salben ſchmieret, der ſich und ſein Geleit in weichen Schmuck be-gräbt. Amthor.

Zaghafftigkeit.

Beywört. Die gebückte. zitternde. geſcheuchte. ſchnöde. un-nütze. Schrecken-volle.

Redens-Arten. Das Land ſtund Schrecken-voll, man ſahe zaghafft ziehen die Dörffer in die Stadt, die Stadt mit ihnen fliehen, und alles war verzagt. Opitz. Es hat vor Furcht ein blaſſer Schatten-Strich der Wangen trüben Creyß um-ſponnen. Amthor. Das Wachs der aufgeſchwellten Sin-nen zerſchmeltzt wie leichter Frühlings-Schnee. *idem.* Siehe Furcht.

Zahn.

Beywört. Der weiſſe. gelbe. zerfreßne. ſchwartze. abgebro-chene. entblößte. bedeckte. faule. beſchmutzte. groſſe. unglei-che. verehrte.

Zanck.

Beywört. Der hefftige. unnöthige. blutige. erregte. angeblaſne. entſchiedne. leichte. beſtändige.

Redens-Arten. So geht es in der Welt: Wer nicht daraus gegangen, der krieget, weil er lebt, und leidet, weil er kriegt;

da den im Gegentheil kein Feind mehr weiß zu fangen, der einmal durch den Tod im Grabe ſicher liegt. Beſſer.

Zauberey.

Beywört. Die ſchwartze. hölliſche. verſteckte. geheime. verborgene. wüthende. kräfftige. ſtarcke. gehäbne.

Redens-Arten. Die Brut der Zauberey, die in Avernus Schlund, im Schooß der Hecate zuerſt ward ausgehecket. Amthor. Die der erſtaunten Welt durch tauſend Proben kund macht, was vor geheime Krafft in ihrem Scepter ſtecket. *idem.* Die Staub in Gold verkehrt, und Licht in finſtre Nacht, die Lufft in Wolcken-Dunſt, wo Blitz und Donner kracht; die Menſch und Vieh verwandelt; macht, daß todte Cörper ſprechen, und vor Medeens Winck der Höllen Riegel brechen *idem.* Lauff, Circe, wie du willſt, nach friſcher Fahren-Saat, ſuch einen ſchwartzen Bock, der keine Flecken hat; das Haar, das Blut, der Schweiß von einem jungen Knaben, und alles, was du kochſt, wird keine Würckung haben. *idem.*

Zeit.

Beywört. Die lange. dürre. alte. güldne. ſtille. flüchtige. verwirrte. düſtre. elende. Sorgen-volle. erfreuliche.

Redens-Arten. Der Zeiten Circul-Ring. Wentzel. Der Dinge Quell, die Zeit Lohenſtein. Die Zeit, das kurtze Pfand des Lebens. Opitz. Der Zeiten Lauff. *idem.* Der Roſt der ſtillen Zeit, durch den faſt alles abgenützt wird. *idem.* Die Zeit, die auch Purpur bleichen kan. Beſſer. Das Licht der Zeiten, das täglich dunckel werden will. Wentzel. Das Spiel der Müh und Eitelkeit. *idem.* Der Zeiten ſtrenge Fluth, die durch mancherley Gefahr uns unterdrückt und mit ſich fortreißt. Brockes. Die Zeit, die ſchneller als ein Traum, und wie ein Strohm verfließt. Beſſer. Die Zeit gebiehret Witz, und Weißheit kömmt von Jahren. Opitz. Weil von der Zeit der Menſch nichts anders glaubet, als daß ſie alles ſtürtzt, verderbt und raubet; hält er die Zeit vor ſeinen Feind, und ſcheints ob woll er auch nicht ungerochen ſterben: Drum ſuchet er ſich wieder zu verderben, bis er, wiewol offt gar zu ſpät, verſpührt, daß er nur ſich, und nicht die Zeit, verliehrt. Brockes.

Brockes. Kein Strohm, kein Pfeil, kein Wind, kein Dampff, kein Blitz, kein Strahl, verrauſcht, verfleucht, verwehet, verraucht, verſtreicht, vergehet, ſo ſchnell als unſre Lebens-Zeit. *idem.* Wie eine Well ein' andre Welle mit unzertrenntem Trieb aus ihrer Stelle gemach, gemach verdringt, und dieſe wiederum die folgende verſchlingt; ſo hat ein Augenblick den andern auch verdrungen, ein Tag den andern Tag, das vorge dieſes Jahr; dieß iſt der ſchnellen Stunden Brauch. *idem.* Wir haben, was untheilbar iſt, zu theilen unterwunden, und gleichſam einem Theil der dunckeln Ewigkeit, die unzertrennlich währt, worinn wir alle ſchweben, den Nahmen Zeit, die zu vergehen ſcheint, da wir vergehn, gegeben; doch, wenn mans recht erwegt, ſo ſcheinet durch den Schein der Stoltz ein falſches Bild uns hiervon einzudrücken. Wir wollen dauerhafft, die Zeit ſoll flüchtig ſeyn: Drum mahlen wir ſie bald mit Flügeln auf dem Rücken; bald klagt man: Ach wie fleucht, ach wie vergeht die Zeit! da ieder doch, wenn er der Zeit Beſchaffenheit gebührend unterſucht, gewiß geſtehet, daß bloß die Creatur und keine Zeit vergehet Wie, wenn ein ſchnelles Schiff der Wellen Fläche theilet, und neben einem Strand mit vollen Seegeln eilet, der unbewegte Strand ſich zu bewegen ſcheint; und wie man lange Zeit, vom Schein geteuſcht, gemeynt, die Sonne drehte ſich, da wir doch mit der Erden um ihr erquickend Feur gedrehet werden: Nicht anders geht es uns, nach unſerm alten Brauch, mit Zeit und Leben auch. Man ſieht den Tag vergehn, man hört den Seiger ſchlagen, man wundert ſich, wie ſchnell ſich Zeit und Stunden jagen; die doch, wie Sonn und Strand, bey flüchtigem Anſehn, ſtehn; da wir, wie Erd und Schiff, dem Schein nach feſt, vergehn. *idem.*

Zeitvertreib.

Beywört. Der ſchnöde. verderbliche. theure. koſtbare. eitele. ſüſſe. ſchädliche. Sorgen-loſe. angenehme.

Zeitung.

Beywört. Die harte. hohe. trübe. betrübte. beſchwehrliche. erfreuliche. erſchreckliche. entſetzliche. greuliche. unglaubliche.

Zephyrus.

Beſchreib. Er war des Aſtræi und der Auroræ Sohn, und einer von den vier Haupt-Winden. Er wurde als ein junger Menſch, mit einem angenehmen freundlichem Geſichte, Flügeln auf dem Kopffe, und einem Krantz von allerhand Blumen auf dem Kopffe vorgeſtellet.

Zeuge.

Beywört. Der wohlbeglaubte. geſchwohrne. edle. Glaubens-werthe. wahrhaffte gezwungne. gerühmte. zuverläßige gewiſſe. falſche. meineydige. Treu-brüchige.

Ziege.

Beywört. Die ſtoltze. meckernde. kleine. ſpringende. lüſterne. geile. hitzige.

Redens-Arten. Die Ziegen, ſo das Laub von dem Geſtäude reiſſen. Opitz. Die geilen Ziegen, die mit den Böcken gaukeln kriegen, und in dem fetten Klee mit heiſerm Meckern ſpringen. Brockes. Die Ziegen, die dort in Africa den Hunds-Stern als ihren Gott anbethen. Neukirch.

Zorn.

Beywört Der nieder-trächtige. ſtoltze entbrannte ärgerliche. entflammte. raſende. tobende. eingeſchränckte aufgeblaſene. ſchnöde unterdrückte. ſchwere. ſtrenge.

Redens-Arten. Der ſtoltze Grimm. Opitz. Der Blitz und die Wirbel-Winde des nieder-trächtgen Zorns. Brockes. Wie der Zunder thut, in welchem von der noch nicht gantz gelöſchten Gluth das Feuer überdeckt annoch verborgen liegt; ſo trägt man offt den Grimm und wilde Raſerey in dem erhitzten Geiſt und Adern noch verborgen. *idem.* Im Zorne ſtreite nicht, was recht und unrecht ſey; dem Zorne wohnt kein Maaß und Glantz der Wahrheit bey. Opitz. Wie, wenn von voller Hand die Gluth wird angeſchührt, und von dem Blaſebalg die Flammen angefachet, ein holes Kupffer glüht, in welchem man verſpührt, daß das erhitzte Naß ein groß Gethöſe machet, ſich circkelnd dreht und ſchäumt, erzürnet tobt und krachet, Dampff-ſiedend braußt und rauſcht, im Murmeln ſich erhebt, und ſchwellend auf dem Rand nach einem

nem Ausgang ſtrebt; ja endlich mit Gewalt ſucht aus dem Topff zu flieſſen, um dieſe Gluth, die es gereitzet, auszugieſſen: So wild, ſo aufgebracht war dieſer Grauſame, er fühlt ſo Hertz als Muth von wildem Zorn erhitzt. **Brockes**. Er ſetzte ſich, und kehrt die dürren Augenlieder drey unterſchiednemal auf den vereinten Hauffen; die Augen, die im Blut faſt ſchienen zu erſauffen, ſchlug er drauf über ſich, bald wieder vor ſich nieder, daß es zu gleicher Zeit recht augenſcheinlich ließ, ob er im Dräuen Pein und Schmertz im Wüthen wieß: Er weinte nicht; es hielt ſein Zorn der Thränen Lauff, ſo, wie ein ſtarcker Wind den nahen Regen auf. Er ſchüttelte vor Grimm den Scepter; ſeinen Thron, drauf er mit Füſſen ſtampfft und ſtieß, ſchien er zu haſſen: Er nahm vom Haupte ſelbſt die Königliche Cron, und ſah ſie ſeufftzend an; kriegt ſich beym Barth zu faſſen, riß ſich denſelbigen bey gantzen Locken aus. *idem*.

Zufriedenheit.

Beywört. Die freudige. ruhige. glückſelige. ſanffte. ungeſtöhrte. belobte. edle. erleſene. gewünſchte. erlangte. geraubte. verminderte.

Redens-Arten. Glückſelig, der ſo weit erleuchtet iſt, daß er auf Dornen kan wie Roſen ſchlaffen; und, wenn ihn GOTT will ſtraffen, als wie ein frommes Kind des Vaters Ruthe küßt. **Amthor.** Das Glücke läßt ſich nicht durch Murren zwingen; drum trag ich mit Gedult, was ich nicht ändern kan: Und will mein Dornen-Buſch mir keine Roſen bringen, ſo ſchau ich ſie gleichwohl bey meinen Freunden an. Ich will, wie Socrates, aus Schmertzen Wolluſt ſaugen; ein andrer hoff und ſchrey, bis er im Grabe liegt. **Stoll.** Wie glücklich iſt der Mann, der ſo wie du gedenckt, der andre künſteln läßt, und nach dem Glücke rennen; ſich aber und ſein Hertz in GOttes Rath geſenckt, nimmt, was der Himmel giebt, danckt, wenn er was empfangen, und willig andern gönnt, was ſie vor ihm erlangen. **Neukirch.**

Zulauff des Volckes.

Redens-Arten. Das Volck lieff von dem Meer, und ließ die Schiffe ſtehen. Damit der wohl kan ſehen, nimmt er den

Hügel ein; der glimmt auf einen gähen und ſpitzen Felſen hin, und tritt, weil er nicht hoch genugſam für ihn iſt, auch auf die Zähen noch; der klettert auf die Ficht, ein andrer auf die Buchen; den deckt ein Lorbeer-Baum, und wo ein Ort zu ſuchen, da läufft ein Hauffe zu; daß auch von ſolcher Schaar der gantze Wald ſich regt; der hängt ſich mit Gefahr an eine Klüffte hin; der ſchrencket ſeine Beine um ein verbranntes Dach; der ſitzt auf einem Steine und Mauer die ſich neigt. ; ; Da kam der Ithacus durch alles Volck gegangen, gantz prächtig von Geſtalt, hatt' an die Hand gehangen den Enckel Priamus &c. Opitz. Als ein ſtarck-ſchnauffender beſchwitzter Schwarm die Stiege mit Stolpern gleichſam ſtürmt; man reißt die Thüren auf; der Lärm vermehrte ſich; es rieff der gantze Hauff. Brockes.

Zunge,

Beywört. Die ſchnelle. wohlberedte. gelöſte falſche. ſpitzige. höhniſche. ſanffte. angenehme. geſchwinde. erhitzte.

Redens-Arten. Die bloß von Gnade, Lieb und Huld zu reden weiß. Brockes.

Zungendreſcher.

Beywört. Die ſchnöden. beſtochnen. ſcharffen. Blut-gierigen. geitzigen. verſchlagnen. ſchädlichen. gifftigen. verbanneten.

Redens-Arten. Die wilde Zunfft der irrenden Juriſten, die nur von ſtetem Zanck den tieffen Beutel ſtillt. Das ſchlimme Volck, das in verdeckten Liſten die ſcharffen Augen wirfft, wo man die Hände füllt, und aus Verzögerung die beſten Sporteln gräbt, das manchen Blut-Gewinn aus den Proceſſen hebt. Wenzel.

Zweiffel.

Beywört. Der vertriebne. aufgelöſte. gehobne. ſchwehre. gemachte. Irrthums-volle. bange. verwirrte. entſchiedne.

Redens-Arten. Des Zweiffels Macht zertheilt den ungewiſſen Sinn, und lenckt den bangen Schluß bald hie, bald dorten hin. Amthor. Die Gedancken, deren finſtre Schrancken lauter Labyrinthe ſeyn, und knüpffen lauter Zweiffels-Knoten. Stoll.

Zweig.

Zweig.

Beywört. Der ſanfft-bewegte. ſchwancke. dick-belaubte. lang-geſtreckte. unfruchtbare. nie-bewegte. gebogne. beblätterte. edle. hohe. gedehnte.

Redens-Arten. Der Bäume krauſſe Höhen. *Brockes.* Auf Zweigen, die den Ruthen glichen, ſprießt ietzo, da der Froſt verſtrichen, das ſchönſte Laub; der Erden Zier. *idem.* An Bäumen, die noch geſtern dürre, ſieht man ſchon heut ein liebliches Gewirre von Blätter-ſchwangern Knoſpen ſtehn: Wodurch iedweder Zweig gezieret, rauch und krauß, und nicht ohn Anmuth anzuſehn. *idem.* Die ſchwancken Zweige krümmet der Blumen ſüſſe Laſt. *idem.* Iſt nicht der kleinſte Zweig ein groſſer Blumen-Strauß. *idem.* Ich ſeh, wie die Natur aus lang-geſtreckten Zweigen, die durch der Blätter Laſt dem Sonnen-Strahl von tauſend grünen Bogen bewegliche Gewölbe vorgezogen, worunter vor der Sonnen Licht und Gluth geſichert, und halb kalt, halb warm der grünen Schatten klarer Schwarm um die bemooßten Stämme ruht. *idem.* Es ſcheint, als wenn ein rother Flohr die lange nicht geſehnen Zweige decket, als die der Blätter Reſt theils zeigt, theils noch verſtecket. *idem.* Man ſieht, voll bunter Frucht, ſich von gekrümmten Zweigen, zu ihres Schöpffers Ruhm, viel Ehren-Bögen beugen. *idem.*

Zwerg.

Beywört. Der kleine. artige. wunderbare. beliebte. krumme. ſchwache unanſehnliche. vertraute. ungeſchickte. verſchlagne. abgeſchickte.

Zwietracht.

Beywört. Die verdammte. ſchwartze. hölliſche. grauſame. geſtillte. verbannte. verwüſtende. Neid-volle. verfluchte. verderbliche.

Redens-Arten. Das ſchwartze Kind der Höllen. *Brockes.* Die Natur und trügriſche Stirne, deren verrätheriſch Mord-Gethöne die Welt in Aſch und Grauß ſtürtzt. *idem.* Die aus Avernus Pforten, und aller Orten die verfluchten Flügel ausbreitet. *idem.*

Zwillinge.

Beywört. Die niedlichen. zarten. einander-ähnlichen geliebten. getrennten. angenehmen. widerwärtigen. gleichgeſinnten.

Redens-Arten. Ein Paar Kinder, das unlängſt erſt und zwar zugleich gebohren war; ſie glichen ſich ſo ſehr am Weſen und an Mienen, daß ſie die Zwillinge des Himmels ſelber ſchienen. Brockes.

E N D E.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

r niedlichen. zarten. einander ähnlichen g
nnten. angenehmen. widerwärtigen. glei

Ein Paar Kinder, das unlängſt erſt auf
n war; ſie glichen ſich ſo ſehr am
ch für die Zwillinge des Himmelsther

ERDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hamann, Johann Georg,

Johann George Hamanns Poetisches Lexicon, Oder: Nützlicher und brauchbarer Vorrath von allerhand poetischen Redensarten, Beywörtern, Beschreibungen, scharfsinnigen Gedanken und Ausdrückungen nebst einer kurzen Erklärung der mythologischen Namen, aus den besten und neuesten deutschen Dichtern zusammengetragen und der studirenden Jugend zum bequemen Gebrauch mit

Leipzig 1751

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 969
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11251718-7
VD18 10539239-003